Rigasche Stadtblätter

für das Jahr 1890.

81. Jahrgang.

Herausgegeben

im Auftrag der literärisch-praktischen Bürgerverbindung

von

Acc. 65535

Dr. Arthur Poelchau.

Bibliotheca universitatis Dorpatensis.

Riga.
Druck von W. F. Häcker.
1890.

Дозволено цензурою. Рига, 28 Декабря 1890.

Inhalt.

II. Zur Geschichte der Gegenwart und Vergangenheit.

Neue Brauershöffsche Chronik 1, 43, 51.
Dr. phil. Hermann Hildebrand, Rigascher Stadtarchivar † 25.
Instruction, Es. WohlEdln. Raths, wornach sich die nach St. Petersburg Ao. 1721 abgelaßene Stadts-Deputirte zu richten haben 49, 59, 66.
Aus den St. Peterskirchen-Gerichts-Protokollen 82.
Ueber das St. Jürgen-(Georgen-)Hospital in Riga 97.
Kurtze Relation der . . . zur Beywohnung . . . Petri des Großen auff den 10. Martii Anno 1725 angesetzten Hohen Leichbegängnißes . . . abgeordneten Deputirten 145, 156, 162.
Memorial welches im Neuhaußischen Knopffe anno 1622 verwahrlich eingeleget 147.
Extractum Memorialis Welches in dem Neuhaußischen Knopffe anno 1699 verwahrlich eingeleget worden 153.
Civiloquium de anno 1857. 161.
Diarium waß von des Königes von Pohlen Augustus Völckern feindlicher Einfall in Liefland, da sie Neuen-Münde-Schantze angriffen, Täglich vorgefallen. Biß die Uebergabe geschehen d. 14. Märtz Anno 1700. 225, 233.
Hermann Samson, von H. Diederichs 241.
Professor Dr. jur. August v. Bulmerincq † 257.
Der Contrefayer vnnd Mahler Schragenn 265, 273.
Unterthänige suplic der ganzen Compagnie der Comœdianten 268.
An Einen WohlEdlen Gestrengen und Hochweisen Rath der Stadt Riga Unterthänige suplic der Hochdeutschen Comoedianten 268.
Theurung und Hungers-Noth in Liefland 277.
Franz Nyenstede, von H. J. Böthführ 281.
Auszüge aus den rigischen Kämmereirechnungen 289.
Privilegium Carl XI. auf Kelchs Chronik 292.
Ein von den Engländern Anno 1812 auf dem Domthurme errichteter Telegraph 300.
Ueber den Mordbrand in Riga im Mai 1677 300.
Lübeckische Lagerplätze 301.
Vor hundert Jahren 317.
Jacob Gottlieb Leonhard von Napiersky † 329.
Die Güter-Reduktion in Livland 337, 345.
Eines WohlEdlen Raths Intimation der Hochzeiten halber 348.
Rathsverfügung der Hochzeiten wegen 349.
Die Hölmer bei Riga 361.
Urkunde zu Gunsten Franz Nyenstedes 372.
Gutsherr und Bauer in Livland von J. Girgensohn 379.
Zum Worte „Linetreder", von A. Poelchau 385.
Hat Kurland große Männer hervorgebracht? 388.
Die Livländer auf der Universität Gießen, von A. Poelchau 393, 409.

II. Handel und Schifffahrt. Volkswirthschaftliches und Gemeinnütziges.

Die Sterblichkeit Rigas im November 1889 21, im December 1889 41.
Zur Statistik der Brandschäden im Jahre 1889 37.
Durchschnittspreise der wesentlichsten Lebensmittel in Riga im Jahre 1889, Beilage Nr. 1 zu Nr. 13.
Durchschnittspreise der wesentlichsten Lebensmittel in Riga in den Jahren 1880 bis 1889, Beilage Nr. 2 zu Nr. 13.
Vergleiche zwischen der Immobiliensteuer in Riga und der Gebäudesteuer in Oesterreich, von G. Sodoffsky 169, 179, 187, 195, 205, 209, 217, 228, 236, 250, 259.
Das Wachsthum der Bevölkerung Rigas in den Jahren 1882—1888, von Aler. Tobien 177, 185, 193, 201.
Bericht des Theaterkomités der großen Gilde über die Verwaltung des Stadttheaters für die Zeit vom 1. September 1889 bis zum 1. September 1890 313, 321.

III. Gelehrte und gemeinnützige Gesellschaften und Vereine, Kirchen-, Schul- und Armenwesen.

Jahres- und Sitzungsberichte der lit.-prakt. Bürgerverbindung 9, 17, 26, 33, 42, 57, 65, 81, 129, 324, 401, 409.
Das Blinden-Institut zu Riga, von Oskar Nothnagel 73.
Das Blinden-Institut auf Strasdenhof bei Riga (Concert) 33.
Zur Geschichte der Taubstummenanstalt der literärisch-praktischen Bürgerverbindung zu Riga, von C. Mettig 105, 113, 121, 131.
Nachtasyl für Obdachlose 15, 34, 116, 249, 332.
Rede, gehalten auf der in Veranlassung des 25jährigen Jubiläums veranstalteten Festsitzung des erweiterten Vorstandes des Rigaschen Gewerbevereins, von Bernh. A. Hollander 353.
Der Gewerbeverein zu Riga 1865—1890 369, 377.

IV. Vermischtes.

Das Jahr 1890 1.
Notizen 5, 30, 45, 54, 63, 69, 84, 93, 101, 109, 118, 125, 134, 141, 149, 158, 175, 181, 190, 198, 222, 230, 238, 245, 254, 269, 278, 286, 293, 310, 326, 341, 358, 373, 382, 390, 398, 404, 414.
Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas. Beilage zu den Nrn. 3, 5, 11, 16, 19, 22, 29, 35, 37, 46, 50.
Uebersicht über die zur Registrirung gelangten Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen. Beilage zu den Nrn. 3, 6, 9, 11, 14, 18, 24, 28, 41, 42, 45, 48, 51.
Literärisches: Arbusow, Grundriß der Geschichte Liv-, Est- und Kurlands 76.
— E. Walter, Alt-Rigas Vaternamen 78.
— E. Seraphim, Aus Alt-Rigas Bürgerthum 78.
— E. Seraphim, Ueber die Heimath der Bürger Alt-Rigas 78.
— N. Carlberg, Ergebnisse der Rigaer Gewerbezählung 210, 219.
— Sodoffsky, G., Aus der Gypsproduktion Livlands 253.
— Buchholtz, Arend, Geschichte der Buchdruckerkunst in Riga. Festschrift 89.
— Drei Gedichte von Johann Gottfried Herder 92.
— Das baltische Urkundenbuch 137.
— Aus „Meister Stephans Schachbuch" 278. — Von alter Kunst 291.
— Mettig, C.: Das zweitälteste Erbebuch der Stadt Reval 297, 305.
— Des Bannerherren Heinrich von Tiesenhausen des Aelteren von Berson ausgewählte Schriften und Aufzeichnungen 325.
— Sitzungsberichte der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde aus dem Jahre 1889 349.

Literäriſches: Tranſehe-Roſeneck, A. v., Gutsherr und Bauer in Livland, von J. Girgenſohn 379.
— Hollander, Bernh. A., Der Gewerbeverein in Riga 1865—1890 369, 377.
— Kurländiſche Güter-Chroniken 389.
— Gaehtgens, P., Die Beziehungen zwiſchen Brandenburg und Pommern unter Kurfürſt Friedrich II. 397.
— Briefe Victor Hehns an Hermann Wichmann 397.
— Girgenſohn, J., Dr. Hermann Hildebrand 397.
— Gutzeit, W. v., Unterſuchungen über Gegenſtände der älteſten Geſchichte Rußlands 397.
— Diederichs, H., Herzog Jacobs von Kurland Kolonieen an der Weſtküſte von Afrika 397.
— Bodeckers Chronik Livländiſcher und Rigaſcher Ereigniſſe 1593—1638, herausgegeben von J. G. L. Napiersky 398.
— Das älteſte Amtsbuch der Schmiede zu Riga und der Schragen derſelben von 1578, von C. Mettig 398.
Ein Feſtdiner (der Schwarzhäupter) 117.
Bemerkung 303.
Das abgeſchwächte Sprachbewußtſein der baltiſchen Deutſchen 316, 333.
Aus den Kirchengemeinden 6, 16, 22, 31, 38, 47, 55, 64, 70, 78, 87, 94, 103, 110, 118, 127, 135, 143, 150, 159, 167, 175, 182, 191, 199, 207, 215, 223, 231, 239, 247, 254, 263, 270, 279, 287, 294, 303, 311, 319, 327, 335, 342, 351, 358, 367, 374, 382, 390, 398, 407, 415.
Wochenbericht über die Infektionskrankheiten in Riga 8, 16, 24, 32, 40, 48, 56, 64, 72, 80, 88, 96, 104, 112, 120, 128, 136, 144, 152, 160, 168, 176, 184, 192, 200, 208, 216, 224, 232, 240, 248, 256, 264, 272, 280, 288, 296, 304, 312, 320, 328, 336, 344, 352, 360, 368, 376, 384, 392, 400, 408, 416.

Alphabetiſches Regiſter.

A.

Amtsbuch, das älteſte, der Schmiede zu Riga, hrsg. von C. Mettig 398.
Arbuſow, Grundriß der Geſchichte Liv-, Eſt- und Kurlands 76.

B.

Bauunternehmen, W. Th. Sproſtſches gemeinnütziges 26.
Bemerkung. 303.
Bevölkerung Rigas 1882—1888 177, 185, 193, 201.
Blinden-Inſtitut bei Riga 33.
Blinden-Inſtitut zu Riga 73.
Bodecker, Chronik 1593—1638, hrsg. von J. G. L. Napiersky 398.
Böthführ, H. J., Franz Nyenſtede 281.
Bornhaupt, Conrad, wird zum Stellvertreter der B.-V. wiedergewählt 129.
Brandſchäden, Zur Statiſtik der, im Jahre 1889 37.
Briefe Victor Hehns an Hermann Wichmann 397.
Buchdruckerkunſt in Riga; Geſchichte von Arend Buchholtz 89.
Bürgerverbindung, Lit.-praktiſche 9, 17, 26, 33, 42, 57, 65, 81, 129, 324, 401, 409.
Bulmerincq, Profeſſor Dr. jur. Auguſt v. † 257.

C.

Carlberg, N., Ergebniſſe der Rigaer Gewerbezählung 210, 219.
Chronik, Neue Bauershöffſche 1, 43, 51.
Civiloquium de anno 1857 161.
Commoedianten-Supplic 268.

D.

Deputirte nach St. Petersburg 1725. 145, 156, 162.
Diarium was von des Königes von Pohlen Auguſtus Völkern feindlicher Einfall in Liefland, da ſie Neuen-Münde-Schantze angriffen, Täglich vorgefallen. Anno 1700. 225, 233.
Diederichs, H., Hermann Samſon 241.
Diederichs, H., Herzog Jacobs von Kurland Kolonieen an der Weſtküſte von Afrika 397.
Dienſtbotenſtiftung, W. Th. Sproſtſche 28.

E.

Eheſchließungen in Riga, Regiſtrirung, Beilage zu den Nrn. 3, 6, 9, 11, 14, 18, 24, 28, 41, 42, 45, 48, 51.

F.

Feſtdiner, Ein (der Schwarzhäupter) 117.

G.

Gaehtgens, P., Die Beziehungen zwiſchen Brandenburg und Pommern unter Kurfürſt Friedrich II. 397.
Geburten in Riga, Regiſtrirung, Beilage zu den Nrn. 3, 6, 9, 11, 14, 18, 24, 28, 41, 42, 45, 48, 51.
Gedichte, Drei, von J. G. Herder 92.
Gewerbeverein zu Riga 1865—1890 369, 377.
Girgenſohn, J., Gutsherr und Bauer in Livland 379.
—, Dr. Hermann Hildebrand 397.
Grimm-Schenkung, J. W. 43.
Güter-Chroniken, Kurländiſche 389.
Güter-Reduktion in Livland 337, 345.
Gutsherr und Bauer in Livland 379.
Gutzeit, W. v., Unterſuchungen über Gegenſtände der älteſten Geſchichte Rußlands 397.

H.

Hildebrand, Hermann † 25.
Hillner, A., wird zum Direktor der B.-V. wiedergewählt 81.
Hochzeiten, Verfügungen wegen derſelben 348, 349.
Hölmer bei Riga 361.
Hollander, Bernh. A., Der Gewerbeverein in Riga 1865—1890 369, 377.

Hollander, Bernh. A., Rede zum Jubiläum des Gewerbevereins 353.
Holzhof 42.

I. J.

Jahr, Das, 1890 1.
Jahresbericht der B.-V. 9, 17, 26, 33, 42.
Immobiliensteuer in Riga und Gebäudesteuer in Oesterreich 169, 179, 187, 195, 205, 209, 217, 228, 236, 250, 259.
Infektionskrankheiten, Wochenberichte: 8, 16, 24, 32, 40, 48, 56, 64, 72, 80, 88, 96, 104, 112, 120, 128, 136, 144, 152. 160, 168, 176, 184, 192, 200, 208, 216, 224, 232, 240, 248, 256, 264, 272, 280, 288, 296, 304, 312, 320, 328, 336, 344, 352, 360, 368, 376, 384, 392, 400, 408, 416.
Instruktion der Stadt-Deputirten nach St. Petersburg 1721 49, 59, 66.
Irmer, O. v., hat das Amt eines Sekretärs der B.-V. provisorisch übernommen 57, wird zum Sekretär erwählt 81.
Jürgen-Hospital, St., in Riga 97.

K.

Kämmereirechnungen, Rigische 289.
Kirchen: Geborene, Aufgebotene, Begrabene aus den Kirchengemeinden: 6, 16, 22, 31, 38, 47, 55, 64, 70, 78, 87, 94, 103, 110, 118, 127, 135, 143, 150, 159, 167, 175, 182, 191, 199, 207, 215, 223, 231, 239, 247, 254, 263, 270, 279, 287, 294, 303, 311, 319, 327, 335, 342, 351, 358, 367, 374, 382, 390, 398, 407, 415.
Kirchen-Gerichts-Protokolle zu St. Peter 82.
Kirchhofswege 18.

L.

Lagerplätze, Lübeckische 301.
Lebensmittel in Riga 1889. Beilage Nr. 1 zu Nr. 13.
Lebensmittel in Riga 1880—1890. Beilage Nr. 2 zu Nr. 13.
Literärisches, 76, 78, 210, 219, 253, 278, 291, 297, 305, 325, 349, 369, 377, 379, 389, 397, 398.
Lutherschule 11.

M.

Magdalenenasyl 18.
Memorial welches im Neuhaußischen Knopfe anno 1622 eingeleget 147.
Memorial welches im Neuhaußischen Knopfe anno 1699 eingeleget 153.
Mettig, C., Das zweitälteste Erbebuch der Stadt Reval 297, 305.
Mitglieder der B.-V.: Aufnahme 59, 66, 130, 325, 404.
Mitglieder des engeren Kreises der B.-V. 81.
Morbiditätsstatistik, Beilage zu Nr. 3, 5, 11, 16, 19, 22, 29, 35, 37, 46, 50
Mordbrand in Riga 300.

N.

Nachtasyl für Obdachlose 15, 34, 116, 249, 332.
Napiersky, Jak. Gottl. Leonh. v. † 329.
Nothnagel, O., Das Blinden-Institut zu Riga 73.
Notizen 5, 30, 45, 54, 63, 69, 84, 93, 101, 109, 118, 125, 134, 141, 149, 158, 175, 181, 190, 198, 222, 230, 238, 245, 254, 269, 278, 286, 293, 310, 326, 341, 358, 373, 382, 390, 398, 404, 414.

P.

Poelchau, Arthur, wird zum Redakteur der Stadtblätter erwählt 129.
Poelchau, A., Zum Worte „Linetreder" 385, 409.
—, Die Livländer auf der Universität Gießen 393.
Privilegium auf Kelchs Chronik 292.
Protokolle der liter.-prakt. Bürgerverbindung 9, 17, 26, 33, 42, 57, 65, 81, 129, 324, 401.

S.

Schachbuch, Aus Meister Stephans 278, 291.
Schragen der Contrefayer und Mahler 265, 273.
Seraphim, E., Aus Alt-Rigas Bürgerthum 78.
—, Ueber die Heimath der Bürger Alt-Rigas 78.
Sadowsky, G., Vergleiche zwischen der Immobiliensteuer in Riga und der Gebäudesteuer in Oesterreich 169, 179, 187, 195, 205, 209, 217, 228, 236, 250, 259.

Sadowsky, G., Aus der Gypsproduktion Livlands 253.
Sprachbewußtsein, Abgeschwächtes 316, 333.
Sterbefälle in Riga, Registrirung, Beilage zu den Nrn. 3, 6, 9, 11, 14, 18, 24, 28, 41, 42, 45, 48, 51.
Sterblichkeit, Rigas, im November 1889 21, im December 1889 41.
Supplic der Commoedianten 268.

T.

Taubstummenanstalt 13.
Taubstummenanstalt, zur Geschichte derselben 105, 113, 121, 131.
Telegraph auf dem Domthurm 300.
Theaterkomité, Bericht für 1889/90 313, 321.
Theuerung und Hungersnoth in Liefland 277.
Tiesenhausen, Heinrich v., Schriften und Aufzeichnungen 325.
Tobien, Alex., Das Wachsthum der Bevölkerung Rigas in den Jahren 1882—1888 177, 185, 193, 201.
Töchterfreischule 17.

U.

Urkunde zu Gunsten Franz Nyenstedes 372.
Urkundenbuch, Das baltische 137.

V.

Volksküche 29.
Vor hundert Jahren 317.

W.

Waisenschulen der B.-V. 11, 59.
Walter, C., Alt-Rigas Vaternamen 78.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 1. Donnerstag den 4. Januar. 1890.

(81. Jahrgang.) Acc. 65535

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Das Jahr 1890

hat von seinem friedenreichen Vorgänger des Friedens Erbschaft überkommen und unter günstigen Auspicien angetreten. Wird es aber dieses segensreiche Erbe auch während seiner zwölfmonatlichen Herrschaft behaupten und sich nicht entreißen lassen? Hängt doch von der Bejahung dieser Frage unseres großen Reiches und auch unseres lieben Rigas Wohlstand, Blühen und Gedeihen ab! Gottes Walten und des Kaisers Macht haben im dahingegangenen Jahre des Friedens Segnungen dem Reiche und unserer Dünastadt in Gnaden bewahrt. Manche fruchtverheißende, tiefeinschneidende Aenderung in unserer Stadt Gemeinwesen ist begonnen worden, um im neuen Jahre sich zu befestigen. Nur unter des Friedens Banner kann das in rechter Weise geschehen. Darum blickt wenn je, so bei Beginn dieses neuen Jahres Stadt und Land fragend und hoffend und vertrauend in die Zukunft. Möge das Jahr 1890 vom Anfang bis zum Ende Frieden spenden, Frieden im Reich, Frieden in Land und Stadt, Frieden in Haus und Hof, Frieden im Herzen der Menschen! Gott erhalte und bewahre uns den Frieden!

Neue Brauershöffsche Chronik.

Johann Bernhard Fischer, geb. 1685 zu Lübeck, gest. 1772 auf seinem Höfchen bei Riga, Archiater, Stadtphysikus in Riga, Leibarzt der Kaiserin Anna und Director des Medicinalwesens im ganzen Russischen Reiche, ein Mann, der auch durch seine Schriften sich einen Namen gemacht, hat unter dem Titel „Neue Brauershöffsche Chronik" eine Art Haushaltungsbuch über die Verwaltung seines kleinen, bei Riga belegenen Landsitzes geschrieben. Des Verfassers eigenhändiges Manuscript, im Besitze hiesiger Stadtbibliothek, enthält in seinen meist trockenen und oft einförmigen Aufzeichnungen nicht selten Bemerkungen und Notizen, die es wol verdienen, bekannt gegeben zu werden. Ueber den Charakter der „Chronik", die den Zeitraum von 1723 bis 1770 umfaßt, unterrichtet am besten des Verfassers „Vorerinnerung", daher sie und Auszüge aus der „Chronik" selbst in Folgendem wiedergegeben werden sollen.

Vorerinnerung.

Diejenige, welche auch nur zu ihrem eigenen Gedächtnuß zu Hülfe, in ihrer Haushaltung etwas aufschreiben, verdienen doch billig nach ihrem Tode, bey verständigen Leuten, Dank, weil sie damit einigen nützlich werden können.

Es gerieht 1711 ein Buch, welches der Sel. Obervogt Brauer (gb. 1616, gst. 1694 als Oberamtsherr) von der Haushaltung auf seinem Hofe zusammen geschrieben, und in welchem auch die Frau OberVogtin (Frau Anna gb. Meiners) annotiret, wieviel Eyer ihre Hennen, deren einige Gretchen, andere Aunchen benannt waren, geleget, und wie viel Küchlein sie ausgebrütet, u. d. g., in ein gewisses Haus, alwo dieses Buch erst einigen jungen Leuten, die über manche annotation lachten, des Abends zum Gelächter dienete, hernach aber seine Blätter zu Tütchen hergeben muste. Ich hätte es gewiß von diesem Schicksall gerettet, wann ich damals gewust hätte, daß ich hernach um 12 Jahre Besitzer von diesem Hofe werden würde: vermutlich würde mir manche Nachricht von den vorigen Wohnungen, von den Heuschlägen, von der Bestellung der Feld Arbeit, von der Viehzucht, von den Gräntzen u. d. g. alsdann angenehm geworden seyn. Gegenwärtiges Buch ist auch zu solcher Aufzeichnung bestimmet und soll nicht alleine was von der Haushaltung und was dahin gehöret, sondern auch andere Merkwürdigkeiten, welche hie vorgefallen enthalten, welche zu wissen nicht unnütz seyn werden: so viel mir erinnerlich und ich aus einigen annotationen dazu finden kan. Vielleicht hat dieses Buch der einst eben das Schiksal, wie das angeführte, daß man sich erst dabey lustig und dann Tütchen davon macht: es mag geschehen, so soll deswegen die gute Absicht nicht nachbleiben, und vielleicht dienet diese Vorerinnerung zu dessen Rettung.

Brauershof d. 10. Oct. 1752. J. B. v. Fischer.

1723. Nachdem ich das an der Jaegelschen See gelegene Höfchen an den Sel. Advocaten Poppal vor 300 Rthlr. verkaufet, wurde ich mit denen Erben Sel. Elteſten Schiffhausen (Friedrich Sch., gb. 1671, gst. 1745 als Waisen- und Kastenherr) eins um das wüste Brauershöfchen und zahlte ihnen die 200 Rthlr. aus, welche Schiffhausen bey dem Stadtkasten deponiret hatte. Schiffhausen hatte das Höfchen von Diedrich Zimmermann (Rathsherr, gb. 1681, gst. 1740) gekauft, welchem das Höfchen in solutum bey dem Sehdenschen concurs zugefallen war. Sehdens aber war ein Schwieger Sohn von Brauer. (Es ist wohl der in Böthführ's Rathslinie unter Nr. 627 verzeichnete Rötger Sehdens, der, 1637 geboren, 1677 Aeltester großer Gilde, 1681 Rathsherr war und 1695 als Oberwetther gestorben ist.) Auf dem wüsten Höfchen war vor der auch gantz wüsten Garten-Stelle ein kleiner Steinhaufen, ein vermutlicher Ueberbleibsel des Hauses, welches verwüstet worden: auf demselben bauete (ich) ein Hauß von einem Zimmer an jeder Seite, und in der Mitte die Küche und das Vorhauß, die Lage aber wurde nach einen compaß in Süden und

Norden angelegt. Die Rie (Riege) wurde drauf von Ruſſiſchen Zimmerleuten gebauet vor 12 Rubel Lohns.

1724. Ich bekam auch einen Läufling vom Obriſten Koskul Nahmens Jacob mit ſeinem Weibe, 2 Tochter und einen Sohn vor eine Cur geſchenkt.

1725. Eins von den Arbeitspferden wurde im Auguſt, des Nachts, in der Hütung von den Wölfen zerriſſen. Der Roggen des Hofsfeldes war dieſen Sommer ſo wohl gerahten, daß ich das 10te Korn erndtete. Die wilden Gänſe flogen den 7. Octob. weg und den 10. fing es an zu ſchneien und zu frieren. Wir bekamen im October ſchon froſt und vielen Schnee und derſelbe blieb und machte die Wege ſehr beſchwerlich, brachte aber viele Feldhüner, welche, weil ſie nirgends Graß fanden, ſich leicht fangen ließen.

1726. Die Ratzen hatten wegen des vielen Schnees im Garten an den Bäumen Schaden gethan. Der Sommer war trocken.

1727. Der Winter dauerte biß medio April, der Sommer war naß, doch nicht überflüſſig, der Herbſt trocken.

1728. In dieſem Jahre bekommen wir abermal frühe froſt und vielen Schnee. Martin legte vor Weynachten todte Hunde, die mit KrähAugen geſpickt ſind, vor denen Wölfen aus, und bekomt 3 Wölfe.

1729. Der viele Schnee macht die Wege ſehr beſchwerlich, es friert dabey, beynahe wie 1709. Der Mai iſt ſehr kalt. Die Artilleriſten von der Citadelle und von der Stadt richten auf Obſensfeld Scheiben auf, weil die Kugel aber dem Hofe zu nahe gräntzeten, wurde es auf meine Vorſtellung, daß niemals eine Scheibe da geweſen, geändert.

1730. Der Frühling und Sommer ſehr trocken. Die Wälder brennen im Lande. Der Kohl iſt welk und weiß und voller kleiner fliegen; desgleichen im Lande, deswegen die Landleute bey den Rigiſchen Kohl beſprechen und noch mehr die Mitauer, welche ohnedem vielen Kohl jährlich von den Rigiſchen bekommen. Die Rigiſchen aber verſchrieben ſich in dieſem Jahr ſelbſt, von Lübeck, Kohl.

1732. Es muß auch in dieſem Jahr ein dürrer Sommer geweſen und der Roggen früh reif geworden ſeyn, weil auf einem Blättchen dieſes Jahres finde, daß man den 12. Julius ſchon den Roggen von der erſten Rie gehoben, der vermutlich wohl 6 Tage vorher geſchnitten worden.

1733 den 6. Februarii ſtirbt meine liebe Frau Anna Regina Hammerſchmiedt und mit ihr viele gute Ordnung auf dem Hofe.

1734 im Februario muß ich auf allergnädigſten Befehl der Kaiſerin Anna nach St. Petersburg reiſen. Währender Zeit da ich (in) St. Petersburg war, iſt zu meiner Sel. Mutter mehrer Bequemlichkeit noch eine Kammer an das Wohnhauß gebauet worden.

1738. Der Feldapotheker in Riga, Hr. Neidhart, wird erſuchet gegen die Badſtube über, am Heuſchlag einen Garten zu planiren, den zur botanic widmen wolte.

1739 wurden mir aus meinem alten Garten die ſchönſte Bergamotten nach St. Petersburg geſandt, welche der Kayſerin praeſentierte.

1740. Der bekante ſtrenge Winter dieſes Jahres hatte in allen meinen 3 Gärten großen Schaden gethan, fürnemlich an Bergamotten.

1742 im Martio langte ich von St. Petersburg glücklich wieder bey den Meinen an. Weil ich mich nun der unruhigen mediciniſchen praxis entziehen wolte, da es ohnedem in der Stadt an Medicis nicht mangelte, ſo bezog die Wohnung auf dem Hof und entſchloß mir eine beqvemere Wohnung auf der letzten Badſtube und Krautkammer Stelle zu bauen. Ich erhielt 2 Salvegarde Soldaten vom Vice-Gouverneur und, nachdem ich zwo Teiche im neuen Hofe zu graben die Anſtalten gemachet, reiſete ich aufs Land mit Hrn. B. S. Als wir zurücke kamen, nach etwa 8 Tage Zeit, wurden die Beyde Salvegarden in arreſt genommen, weil ſie 2 Pferde aus dem Hofe ſtehlen laſſen, oder ſtehlen helfen. Die Soldaten bekamen reichlich die Patoggen, aber wegen der Pferde kam nichts heraus.

1743. Im Frühling wurde das neue Haus gebauet und im September fertig, daß ich die kleine Kammer beziehen konte. Es koſtet in allen 1400 biß 1500 Rthlr. Aus Lübeck habe einen Gärtner erhalten, der zugleich laqvai ſeyn ſolte, vor 100 mark Lübiſch jahrliches Lohn und einer Montur alle 2 Jahre.

1744. Groſſe Ueberſchwemmung der Düna im Martio. Der Gärtner unterläſſet ſeinen verbotenen und fruchtbaren Umgang mit Anne Martins Tochter nicht, deswegen wird er abgeſchaft und ſie nach Napkul geſchickt, von wannen mir eine Dirne Ilſe an ihrer Stelle zur Köchin geſchickt wird. Es wird ein anderer Gärtner nahmens Beeck von Lübek geſchikt vor ſelbigen Lohn.

1745. Von der Fr. General Superintendentin Fiſcher habe einen kranken kerl Peter geſchenkt bekommen, deſſen beſondere Arbeit war, in geſunden Tagen Räder zu machen. Der Winter dieſes Jahres war entſetzlich Schneereich, und daher, wie es oft zu geſchehen pfleget, der Sommer ohne Regen und dürre mit vielem Oſtwinde, welche die Düna ſo niedrig machten, daß man zu Kokenhuſen die von den Sachſen 1701 in der Düna verſenkte Kanonen ſehen und herausholen konte.

1747. In den drei letzten Tagen dieſes Jahres fror es ſehr ſtreng.

1748. Der viele Schnee, über deſſen Menge ſie auch in Italien, Frankreich und Engelland klagten, ſchmoltz im Mertz auf einmal, ſo daß groſſe flächen überſchwemmet ſtanden, doch Nachtfroſt, Sonnenſchein und Wind machte es ſo trocken, daß man den 4. April ſchon Miſt auf die Äker führen konte. Es iſt groſſe Dürre in dieſem Sommer, die Wälder branten viel im Lande biß in den Auguſt hinein. Den 14. July hatten wir eine ſtarke Sonnenfinſternuß, welche zu betrachten viel Freunde herausgekommen waren, und 14 Tage nachher eine merkliche Mondfinſternuß, welche ich allein mit meinen beiden Kindern betrachtete. Weil die Artilleriſten der Krone ihr Ziel zum Schießen und Bombenwerfen nahe am Wege, der nach DrelingsBuſch gehet, geſetzet und ſolches nicht allein denen gehenden Soldaten, ſondern auch meinen Leuten Schaden thun kan, ſo habe bey dem in der Stadt gegenwärtigen General Feldzeugmeiſter Fürſten

Repnin deswegen Vorſtellung gethan, wornach er eine ordre ſchriftlich an den Artillerie Major gab, den Tract nach DrelingsBuſch zu ſchonen. (Schluß folgt.)

Notizen.

Mit ſeiner letzten Nummer vorigen Jahres, erſchienen am 29. December, hat das einzige in unſeren baltiſchen Provinzen wöchentlich erſcheinende deutſch-evangeliſche Gemeindeblatt, das „Rigaſche Kirchenblatt", das erſte Vierteljahrhundert ſeines Beſtehens beſchloſſen und tritt mit dieſer Woche ſeinen 26. Jahrgang an. Wem die kirchlichen und geiſtlichen Angelegenheiten unſerer evangeliſchen ſtädtiſchen Bevölkerung nicht gleichgültig ſind, wird auch dieſes „Jubiläum" mit Freuden begrüßen und gleich uns dem „Rigaſchen Kirchenblatt" warme und innige Wünſche für ferneres geſegnetes Wirken darbringen. Dieſes unſeren deutſch-lutheriſchen Gemeinden lieb und werth gewordene Organ kirchlichen Geiſteslebens möge es auch im neuen Zeitabſchnitt, den es beginnt, in gleicher Weiſe, wie früher, Vielen ein treuer Gefährte bleiben, und immer mehr Vielen ein treuer Genoſſe werden.

Zeitiger wie ſonſt, weil gleich mit Beginn des neuen Jahres, hat die „Baltiſche Monatsſchrift" mit ihrem erſten Hefte den neuen Jahrgang eröffnet. Der Wechſel, der in der Redaction der „Baltiſchen Monatsſchrift" mit dieſem Jahrgange eingetreten, indem Herr Heinrich Hollander dieſelbe niedergelegt und Herr Director R. Carlberg ſie übernommen, ruft den aufrichtigen Wunſch wach, daß dieſe wichtige Zeitſchrift unter ihrer neuen Leitung ſich ebenſo bewähren möge, wie ſie es unter der alten gethan. Dem ſcheidenden Redacteur folgt für ſeine erfolgreiche Leitung der „Baltiſchen Monatsſchrift" aufrichtiger Dank der Leſer nach, wie in gleicher Weiſe dem neuen Redacteur die beſten Wünſche für gedeihliche Fortſetzung der übernommenen Arbeit entgegengetragen werden.

Die von dem jüngſt verſtorbenen Dr. med. H. Gaehtgens begründete und geleitete orthopädiſche Privatheilanſtalt mit Heilgymnaſtik und Maſſage wird mit Beginn dieſes Jahres auf unveränderter Grundlage in den Räumen der Mineralwaſſer-Anſtalt von Dr. med. H. v. Boehlendorff fortgeführt werden. Es iſt erfreulich, conſtatiren zu können, daß dieſes erfolgreich wirkende Inſtitut auch ferner der Stadt zum Segen beſtehen bleibt und iſt dem neuen Leiter deſſelben mit der Mühe und Laſt, die er auf ſich nimmt, das beſte Gedeihen und ſeiner Thätigkeit Befriedigung und günſtiges Reſultat zu wünſchen.

Am 2. Januar beging der Staatsrath Emil von Sicard, Livländiſcher Gouvernements-Rentmeiſter, das Feſt 25jähriger gewiſſenhafter Arbeit im Dienſte der Gouvernements-Rentei.

Am Mittwoch den 10. Januar a. c. findet um 7 Uhr Abends im Muſeumslokale die erſte diesjährige Sitzung der Geſellſchaft für Geſchichte und Alterthumskunde der Oſtſeeprovinzen ſtatt.

Aufforderung zum Abonnement.

Die „Rigaschen Stadtblätter“ werden auch im neuen Jahre, ihrem 81. Jahrgange, wie bisher einmal wöchentlich erscheinen und es werden die geneigten Leser um gefällige Erneuerung ihres Abonnements ersucht.

Ihrem Programm gemäss werden die „Rigaschen Stadtblätter“ auch in Zukunft bestrebt sein, ein Sammelwerk für alles auf die Geschichte, Chronik und Statistik Rigas Bezügliche zu sein.

Als Organ der literärisch-praktischen Bürgerverbindung werden die „Rigaschen Stadtblätter“ auch im neuen Jahrgange die Protokolle der allgemeinen Versammlungen und die Berichte über die Wirksamkeit der einzelnen Anstalten der Bürgerverbindung veröffentlichen.

Das Abonnement beträgt:

für die Stadt:

jährlich . . . 2 Rbl. — Kop., mit Zusendung 2 Rbl. 35 Kop.
halbjährlich . 1 „ — „ „ „ 1 „ 20 „

über die Post:

jährlich . . . . 2 Rbl. 60 Kop.
halbjährlich . . 1 „ 35 „

Bestellungen nehmen entgegen: die Stadtbuchdruckerei von W. F. Häcker und die Buchhandlung von N. Kymmel.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Alexander Wilhelm August Kohl. Adalbert Theodor Woldemar Kühn. Friedrich Johann Christoph Aurich. Dorothea Elfriede Wilhelmine Pohlmann. Alfred Lukas Wilhelm Schwabe. Paul Wilhelm Falck.

Dom-K.: Gerda Wilhelmine Elisabeth Pannewitz. Herbert Robert Christian Störtenbecker. Georg Theophil Johannsohn. Hermann Emil Schultz. Elfriede Marie Natalie und Theodor Anton Friedrich Pander, Zwillinge. Wilhelm Bernhard Andreas Seeberg.

Jakobi-K.: Emilie Henriette Elisabeth Spelten. Herbert Karl Adam Heinemann. Natalie Charlotte Elisabeth Kaskowsky. Wilhelmine Alice Ottilie Bode. Wilhelm Emil Hermann Brüning. Ottilie Emma Katharina Kadner. Wilhelm Friedrich Timm. Mary Toni Bublikow. Johannes Mandel. Melita Eleonore Wilhelms. Wilhelmine Marie Schulz. Jenny Leontine Lucie Adler. Willibald Alfred Richard Osberg. Wilhelm Heinrich Gebhardt. Kurt Hugo Viktor v. Vorkampff. Johann Nikolai Rublow. Karoline Dagmar Libau.

Gertrud-K.: Martin Jakob Sarring. Jakob Alfred Mühlberg. Alexander Wilhelm Blau. Johanna Maria Treumann. Wilhelm Wallfried Dukka. Emilie Anna Kaulinsch. Helene Marie Legsding. Martin Wilhelm Tschuntsching. Karl Pihlag.

Jesus-K.: Elsa Lina Jannsohn. Katharine Alwine Kaulin. Heinrich Michael Melchior Birk. Alexander Leopold Karl Hiller. Marie Katharine Garrohs. Anna Karoline Linde. Erna Luise Sarrin. Anna Eveline Lydia Kaselowsky. Wilhelmine Susanna Missin. Karl Johann Paul Mathias Mühlberg. Fanny Marie Alexandra Gallus. Hilda Anna Zerrin. Marie Herrmann. Anna Sperling. Martin Friedrich Hasenfuß. Anna Martha Martinsohn. Alwine Rassin. Arthur Karl Dombrowsky. Kristof Rudolf Rosenberg. Mikkel Eduard Osenniht.

Johannis-K.: Jannis Janſon. Emma Louiſe Charlotte Adamſon. Otto Karl Johann Kliper. Hilda Julianna Bertha Wagner. Alma Eliſabeth Gulbis. Charlotte Wilhelmine Olga Wezſubrehn. Eliſabeth Stuhlmann. Amalie Wilhelmine Schwartz. Leontine Eliſabeth Anderſon. Antonie Marie Simonſon. Woldemar Wilhelm Neumann. Hans Arnold Wladimir Kraukle. Johann Wilhelm Kriſtjahn Wolowitſch. Julius Johann Adolf Reiß. Eduard Anton Mikelſon. Pauline Kampe. Fritz Wilhelm Ludwig Strehl. Johann Ludwig Martin Rutſchewitz. Jahn Waksmann. Anna Alwine Koch. Alexander Jurgenowsky. Marie Eliſabeth Paure. Emilie Liſette Lautze. Jakob Eduard Freymann. Friedrich Kriſtof Link. Alfred Guſtav Otto Pakul. Martin Ohſolin. Charlotte Liſette Wanads. Friedrich Johann Hugo Brehkmann. Woldemar Friedrich Goldmann. Katrine Pauline Dahbolin. Antonie Amanda Behrſin. Wilhelm Woldemar Wihtol. Marie Annbahrte Eliſabeth Sahle. Marie Amalie Anna Borowski. Lucie Marie Emilie Ruben. Jannis und Emilie Neekſts, Zwillinge. Anna Katharina Olga Sandberg. Eduard Leopold Kamber. Rudolf Johann Mikelſon. Georg Wilhelm Amſchel. Martin Waldfried Ausland. Antonie Leontine Karoline Spohr. Jeanne Robert Bagunt. Wilhelmine Dorothea Zollenkopff. Katharine Mathilde Kraul. Pauline Johanna Koroline Steinberg. Friedrich Janne Wilhelm Strehle. Marie Wilhelmine Katharina Nakabikſe. Marie Auguſte Strahl. Minna Amalie Gutmann. Kriſch Robert Lahme. Johann Alexander Walter. Chriſtian Paul Robe. Heinrich Leo Kraſtin. Peter Rafael Bretlin. Alexander Fritzon. Alide Julianne Meelehn. Charlotte Johanna Wilhelmine Kuhle. Johann Auguſt Alfred Sarin. Johann Karl Berkmann. Wilhelm Johann Romeo Schmidt. Ans Woldemar Roſenfeld. Robert Woldemar Daugulis. Alexander Rudolf Schukowsky. Auguſt Robert Franz Steinmann. Natalie Raßkowsky. Wilhelm Woldemar Großdorf. Karl Gottfried Großkopf. Arnold Hans Leopold Herzog. Wilhelm Alexander Zweigel. Alexander Andreas Grube. Heinrich Buhdneek. Johann Weidemann. Elfriede Marie Emilie Sandowsky. Henriette Eliſabeth Seemer. Johann Georg Gulbe. Ida Eliſe Selma Freidenfeld. Ottilie Juliane Mathilde Skulte. Karl Edgar Samuel Kripul. Johann Theodor Behrſin. Otto Rudolf Schwember. Marie Tſchatſche. Mathilde Marie Margarethe Ertmann. Ottilie Mathilde Freidorf. Emilie Marie Rohrbach. Janne Arved Albert Rumbeneek.

Martins-K.: Indrik Jannſohn. Karl Martin Aupalt. Dorothea Katharina Wagner. Jahn Friedrich Anſohn. Julianna Alexandra Kleberg. Eliſabeth Auguſte Katharine Polit. Selma Annette Erneſtine Kadik. Fanny Emma Blumenthal. Olga Sophie Marie Grimm. Eliſabeth Pauline Bernuht. Otto Wilhelm Kraſſowsky.

Trinitatis-K.: Friedrich Moritz Drewing. Marie Henriette Bagger. Julius Franz Lenuck. Peter Auguſt Wilhelm Baumann. Anna Marie Trey. Anna Charlotte Margarethe Nizzmann. Karl Auguſt Wernat. Emma Marie Bertha Timm. Anna Eliſabeth Salte. Martin Alexander Otto Kizzis. Mathilde Awotin. Anna Lilly Olga Ohſoling. Minna Kriſtine Berk. Lihſe Mathilde Markewitz.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Töpfergeſell Johann Weitzkofsky mit Alma Louiſe Johanna Kupparheit.

Jakobi-K.: Schriftſetzer Karl Robert Grieper mit Marie Amalie Knoch.

Gertrud-K.: Baumeiſter Eduard Georg Palmbach mit Alexandra Chriſtine Hanſen, geb. Jannſohn. Dr. med. Walter Fromhold-Treu mit Margaretha Adelheid Ottilie Schwartz. Dienſtmann Andrei Janne Salkowsky mit Anna Nibel. Junge Jahnis Berkis mit Lihſe Ohſols.

Jeſus-K.: Arbeiter Andrei Danſon mit Anne Tammik. Kaufmann Martin Skards mit Olga Valerie Johanna Grehn. Ausged. Soldat Jegor Danilow mit Trihne Pedder.

Johannis-K.: Arbeiter Jewdokim Gawrilow Iwanow mit Lihſe Janow Wihtin. Arbeiter Janis Slohka mit Margarethe Gertzon. Miniſterial Janis Ruben mit Amalie Laßmann. Schmiedegeſell Karl Adolf Philipp mit Ilſe Kruhmin. Beurl. Soldat Mikel Lahz mit Eva Lismann, geb. Silin.

Martins-K.: Maſchiniſt Karl Auguſt Albat mit Lihbe Kaptein.

Begraben.

Petri-K.: Frau Charlotte Maresch, verw. Müller, geb. Trömper, 52 J. Zimmermann Jahn Wikmann, im 28. J. Johann Karl Alexander Moritz, im 8. J. Frau Emilie Daweinowsky, 28 J. Ehem. Kaufmann Johann Michael Bierich, 48 J.

Jakobi-K.: Geheimrath Wilhelm Julius von Wichmann, 77 J. Wittfrau Charlotte Mathilde Berg, geb. Brandt, 74 J. Portier Georg Siehle, 53 J. Wittfrau Juliane Eleonore Horn, geb. Sander, 73 J. Wittfrau Johanna Bolton, geb. Ulmann, 87 J. Fräulein Ida Johanna Henriette Jennrich, 57 J. Kurt Hugo Viktor von Vorkampff, 2 T.

Gertrud-K.: Alexander Rullis, 20 T. Beamter der Steuerverwaltung Karl Friedrich Berg, 55 J. Karl Alexander Grahwin, im 5. J. Johanna Swannis, 12 T. Ottilie Swannis, 12 T. Maler Jahnis Gahle, 35 J.

Jesus-K.: Alfred Alexander Julius Koch, im 12. J. Georg Ernst Freiberg, 5 J. Heinrich Trusche, 69 J. Katharine Mitzkewitz, geb. Weiland, 79 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 19. bis zum 31. December 38 Verstorbene.

Johannis-K.: Charlotte Glawe, 8 M. Wirth Johann Rose, 79 J. Beurl. Soldat Martin August Berg, 31 J. Peter Libart, 2 J. Verabsch. Soldat Jahn Wittewitz, 70 J. Julie Marie Freymann, 22 J. Anna Amalie Duntau, im 11. J. Michael Robert Simon Krauklis, im 7. J. Martin Woldemar Reckstin, 5 M. Hedwig Oginsky, geb. Preedit, 47 J. Antonie Emilie Dorothea Kruhmin, im 6. J. Emma Trinkler, im 2. J. Karl Eduard Agrico, im 4. J. Arbeiter Jannis Rags, 55 J. Erna Preede, im 3. J. Libse Alexandra Aunin, geb. Wackermann, 24 J. Wirth Peter Banis, 40 J. Selma Johanna Emilie Skulte, im 3. J. Indrik Mikel Linek, 11 J. Verabsch. Soldat Simon Bindul, 63 J. Arbeiter Peter Ohsol, 27 J. Trihne Wittewitz, 30 J. Georg Wilhelm Sneedse, 6 M.

Martins-K.: Peter Jannsohn, 1 J. Karl Martin Aupalt, 6 T. Heinrich Alexander Kellermann, 1 J. Luise Bertha Wendt, 64 J. Helene Tiling, 4 M. Liese Wihgant, 64 J.

Markus-Armenkirchhof: vom 18. December 1889 bis zum 2. Januar 1890 25 Verstorbene.

Reform. K.: Frau Katharina Florentine Froeberg, geb. Mentsch, 36 J. Fräulein Emilie Margarethe Jenny, 85 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 17. bis zum 30. Dezember 1889 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Moskr. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Ohne Angabe d. Stth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus abdominal.	—	—	1	—	—	1	—	1
Scarlatina	—	1	5	—	—	4	2	6
Diphtheritis vera	5	2	2	—	—	4	5	9
Ophthalmia blenorrhoica . .	1	—	—	—	—	—	1	1
Pneumonia crouposa . . .	—	—	3	—	—	2	1	3
zusammen	6	3	11	—	—	11	9	20

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 4 Января 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 2. Donnerstag den 11. Januar. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Aus dem am 12. December 1889 abgestatteten

Jahresbericht

über das 87. Gesellschaftsjahr vom 12. December 1888 bis 12. December 1889.

I.

Die Hauptkasse.

Berichterstatter der Cassadirektor dim. Rathsherr E. Burchard.

Einnahmen.

Mitgliedsbeiträge	Rbl.	2844. —
Neujahrsvisitenablösung, Reineinnahme	„	1850. 35
Subvention aus der Stadtkasse für die Schulen .	„	3000. —
Aus J. W. Grimms Schenkung	„	560. 6
Sonstige Einnahmen	„	5860. 50
zusammen	Rbl.	14114. 91

Ausgaben.

Beitrag für die Lutherschule		Rbl.	364. 34
Beitrag für die Waisenschule		„	5717. 62
Beitrag für die Taubstummenanstalt		„	2292. 25
Beitrag für die Töchterschule		„	2107. 28
Beitrag für das Magdalenen-Asyl		„	650. —
Beitrag für die Volksküche		„	200. —
Beitrag für das Nachtasyl		„	200. —
Zuschuß zu den Kosten der Rig. Stadtblätter	Rbl. 981. 75		
Subvention aus der Stadtkasse	„ 600. —		
		„	381. 75
Subvention für die heilpädagogische Anstalt der Frau Platz		„	150. —
Subvention für die Lehranstalt für kränkliche Kinder des Frl. Pfeiffer		„	200. —
Seitenbetrag		Rbl.	12263. 24

	Uebertrag Rbl.	12263. 24
Subvention dem Verein zur Ausbildung Blinder und Schwachsichtiger	„	300. —
Subvention dem Jünglingsverein	„	100. —
Zahlung für den Herweg-Pensionär	„	120. —
Pension der Wittwe Herweg	„	100. —
Unkosten	„	1158. 38
	zusammen Rbl.	14041. 62

Einnahmen	Rbl.	14114. 91
Ausgaben	„	14041. 62
Ueberschuß der Einnahmen	Rbl.	73. 29

Joh. Wilh. Grimms Schenkung

vereinnahmte	Rbl.	3332. 86
verausgabte an die Verwaltung der Schenkung	Rbl. 2710. 50	
Unkosten	„ 62. 30	
übergeführt zur Hauptkasse . . .	„ 560. 6	
	„	3332. 86

Das Kapital des Consum-Vereins

vereinnahmte an Renten	Rbl.	42. 73

Das Vajensche Legat zur Gewährung von Freibädern in Kemmern

vereinnahmte	Rbl.	290. 7
verausgabte laut Bestimmung des Darbringers an die Verwaltung des Marienhospizes in Kemmern	Rbl. 250	
an den Verein gegen den Bettel . . .	„ 25	
	„	275. —
Ueberschuß der Einnahmen	Rbl.	15. 7

Ferd. Vajen-Stiftung

vereinnahmte	Rbl.	95. —
verausgabte nach Bestimmung des Darbringers . .	„	95. —

Das Waisenhaus-Kapital

vereinnahmte an Zinsen	Rbl.	1. 46

Das Findelhaus-Kapital

vereinnahmte an Zinsen	Rbl.	108. 18

Die von Heimann-Stiftung

vereinnahmte	Rbl.	285. —
verausgabte nach Bestimmung des Darbringers an die Taubstummenanstalt	R. 142. 50	
an den Verein zur Ausbildung Blinder	„ 142. 50	
	„	285. —

Das W. Th. Sproſtſche gemeinnützige Bauunternehmen
vereinnahmte an Zinſen . . . . . Rbl. 857. 90
an Kapitalzahlungen und Rückzahlung von Auslagen „ 249. 29
Rbl. 1107. 19
verausgabte für Verſchiedenes . . . . . „ 40. 60
Ueberſchuß der Einnahmen Rbl. 1066. 59

Die Lickberg-Stiftung
hatte weder Einnahmen noch Ausgaben zu verzeichnen.

Der Baufond für eine Taubſtummenanſtalt
vereinnahmte an Zinſen . . . . . Rbl. 492. 16

Joh. Fr. Grünfeldts Stiftung
vereinnahmte . . . . . Rbl. 85. 50
verausgabte laut Beſtimmung des Darbringers an die
Taubſtummenanſtalt . . . . . „ 85. 50

II.

Die Lutherſchule, begründet 1817.

Abendſchule für Handwerkslehrlinge. Berichterſtatter Hofrath Schwartz.

Der Beſtand der Schüler betrug im December 1888 . . 24.
Im Jahre 1889 ſind hinzugekommen . . . . . 19.
zuſammen 43.
Im Jahre 1889 ſind abgegangen . . . . . 19.
Beſtand im December 1889 24.

Von den abgegangenen Schülern haben zwei den Kurſus vollendet.

Caſſabericht. Berichterſtatter Aelteſter Löber.

Einnahmen.

Saldo vom Jahre 1888 . . . . . Rbl. 12. 77
Schulgelder . . . . . „ 35. —
Darbringungen und verſchiedene Einnahmen . . . „ 65. 25
Zuſchuß aus der Hauptkaſſe . . . . . „ 364. 34
zuſammen Rbl. 477. 36

Ausgaben.

Gehalt des Lehrers . . . . . Rbl. 440. —
Verſchiedene Ausgaben . . . . . „ 37. 36
zuſammen Rbl. 477. 36

III.

Die Waiſenſchulen.

A. Die Waiſenſchule und das Penſionat zu Eichenheim.

Berichterſtatter Dr. G. Poelchau.

Zum Beginn des zweiten Semeſters 1889 betrug die Zahl der Schüler 73, und zwar 47 Knaben und 26 Mädchen. Darunter befanden ſich 24 Penſionäre, 13 Knaben und 11 Mädchen.

Am 5. September 1889 wurde diese am 19. October 1836 eröffnete Schule geschlossen. Zugleich begann die Auflösung des Pensionats, dessen Schließung am 13. November erfolgt ist.

B. Die Mädchenwaisenschule, begründet 1839.

Berichterstatter Pastor emer. Hartmann.

	I. Klasse	II. Klasse	zusammen
Die Zahl der Schülerinnen betrug am Schluß des Jahres 1888 . . .	52.	58.	110.
Neu aufgenommen wurden	3.	20.	23.
	55.	78.	133.
Aus der II. in die I. Klasse sind versetzt	+ 18.	— 18.	
	73.	60.	133.
Ausgetreten sind	26.	3.	29.
Zum Schluß des Jahres 1889 verblieben	47.	57.	104.

Von den aus der I. Klasse ausgetretenen 26 Schülerinnen sind acht nach Beendigung und achtzehn vor Beendigung des Kursus abgegangen.

Kassabericht. Berichterstatter Aeltester N. Kymmel jun.

Einnahmen.

Saldo vom Vorjahre		Rbl.	25. 82
Aus den Sparbüchsen		„	44. 51
Subscriptionsbeiträge		„	50. —
Antheil an dem Ertrage eines Konzerts		„	35. —
Beitrag von Frau Woltzonn		„	35. —
Pensionszahlungen	R. 1998. 50		
ab: zurückgezahlte Pensionen . .	„ 144. 50		
		„	1854. —
Schulgeld in der Schule zu Eichenheim		„	128. —
Oekonomie und Gartenwirthschaft in Eichenheim .		„	413. 32
Schulgeld in der Mädchenwaisenschule		„	260. —
Für verkaufte Bücher		„	47. 75
Aus der Hauptkasse für den Herweg-Pensionär . .		„	120. —
Zuschuß aus der Hauptkasse		„	5717. 62
		Rbl.	8731. 2.

Ausgaben.

Für die Schule und das Pensionat in Eichenheim:

Gehalte und Löhne	Rbl.	2073. 50
Beköstigung	„	1999. 17
Bekleidung	„	821. 55
Beheizung	„	235. 40
Beleuchtung	„	57. 47
Reinigung der Wäsche	„	60. 12
Medizin und Krankenpflege	„	118. 93
Inventar	„	225. 27
Seitenbetrag	Rbl.	5612. 41

	Uebertrag	Rbl. 5612. 41
Remonte des Immobils	„	497. 83
Immobiliensteuer	„	7. 28
Versicherung des Immobils	„	155. 82
Versicherung der Mobilien	„	26. 73
Gartenwirthschaft	„	112. 70
Vieh-Konto	„	504. 61
Schulbedürfnisse	„	97. 8
Verschiedene Ausgaben	„	176. 8
	Rbl.	7169. 54

Für die Mädchenwaisenschule:			
Gehalte und Pensionen	Rbl.	1275. 20	
Miethe	„	250. —	
Beheizung und Beleuchtung	„	30. —	
Schulbedürfnisse	„	6. 28	
		„	1561. 48
	zusammen	Rbl.	8731. 2

IV.

Die Taubstummenanstalt, gegründet 1839.

Berichterstatter Oberlehrer C. Mettig.

Die Anstalt besuchten:

	Knaben	Mädchen	zusammen	
Im I. Semester 1889	22	14	36	Zöglinge
Im I. Quartal des II. Sem.	21	13	34	„
Im II. Quartal des II. Sem.	19	13	32	„

Den Kursus beendeten 1 Knabe und 2 Mädchen; vor Beendigung des Kursus verließen die Anstalt 3 Knaben und 2 Mädchen. Seit dem Beginn des Jahres ist der Knabenhandwerksunterricht unter Leitung des Elementarlehrers Herrn Joh. Meyer eingeführt.

Der Unterricht wird von 1 Lehrer und 3 Lehrerinnen in 4 Abtheilungen ertheilt.

Am Schluß des Jahres waren

	Knaben	Mädchen	zusammen	
in der I. Abtheilung	6	2	8	Zöglinge
„ „ II. „	4	4	8	„
„ „ III. „	1	4	5	„
„ „ IV. „	8	3	11	„
zusammen	19	13	32	Zöglinge

Von diesen 32 Zöglingen gehörten

Zur Gemeinde der Jakobikirche	4	Zöglinge
„ „ „ Domkirche	5	„
„ „ „ Johanniskirche	6	„
„ „ „ Jesuskirche	4	„
„ „ „ Gertrudkirche	2	„
Seitenbetrag	21	Zöglinge

	Uebertrag	21 Zöglinge
Zur Gemeinde der Martinskirche	1	„
„ „ von Kirchholm	1	„
Zur griechisch-orthodoxen Kirche	3	„
Zum mosaischen Bekenntniß	6	„
	zusammen	32 Zöglinge

Am Schluß des I. Semesters fand im Saal der Stadtrealschule eine öffentliche Prüfung statt.

Im November des Jahres 1888 hat die lit.-prakt. Bürgerverbindung in Folge einer Anfrage des livländischen Landrathskollegiums, welche durch einen Antrag des Herrn Pastors Ernst Sokolowski zu Fennern veranlaßt war, beschlossen, auf die seit dem Jahre 1867 aus der Ritterkasse der Rigaschen Taubstummenanstalt gezahlte Subvention von 600 Rbln. jährl. zu Gunsten der landischen Taubstummenanstalten zu verzichten. Diese Subvention ist daher vom Jahre 1889 ab nicht mehr gezahlt. Damit hat auch die Entsendung eines Delegirten der Ritterschaft in das Kuratorium unserer Taubstummenanstalt aufgehört.

Von dem Direktorium ist das Kuratorium der Taubstummenanstalt ersucht, ein Gutachten über die Verlegung der Anstalt in das seither von der Waisenschule benutzte und durch die Schließung dieser Schule frei gewordene Immobil zu Eichenheim abzustatten. Das Kuratorium hat sich für die Verlegung der Anstalt nach Eichenheim und die dadurch bedingte Umwandlung der Taubstummenschule in ein Internat ausgesprochen.

Fünfzig Jahre sind verflossen, seitdem die lit.-prakt. Bürgerverbindung am 25. September 1839 den Beschluß gefaßt hat, in Riga eine Schule für taubstumme Kinder zu begründen. Da sich aber erst aus dem Jahre 1840 Nachrichten über die Thätigkeit der Schule nachweisen lassen, so hat das Kuratorium in Aussicht genommen, die Feier des 50jährigen Bestehens im Jahre 1890 am 21. Februar, als dem Tage, an welchem die obrigkeitliche Bestätigung erfolgt ist, zu begehen. Zu diesem Tage soll der Bürgerverbindung ein Bericht über die Wirksamkeit der Anstalt während der verflossenen 50 Jahre vorgelegt werden.

Kassabericht. Berichterstatter dim. Rathsherr Th. Hartmann.

Einnahmen.

Schulgelder	Rbl.	635. —
Subvention aus der Rigaschen Sparkasse	„	200. —
Kirchenkollekten	„	274. 55
Aus den Sparbüchsen	„	44. 50
Antheil an dem Ertrage eines Konzerts	„	40. —
Für Schulutensilien	„	5. 44
Aus der W. Th. Sprostschen Familienstiftung . .	„	50. —
Aus der von Heimann-Stiftung	„	142. 50
Aus der Joh. Fr. Grünfeldt-Stiftung	„	85. 50
Zuschuß aus der Hauptkasse	„	2292. 25
	zusammen Rbl.	3769. 74

Ausgaben.

Gehalte	Rbl. 2378. —
Verſchiedene andere Ausgaben	„ 1391. 74
	zuſammen Rbl. 3769. 74

Nachtaſyl für Obdachloſe.

Anſchließend an den in Nr. 41 vom 12. October 1889 veröffentlichten, die Monate Juli, Auguſt und September 1889 umfaſſenden Frequenzbericht, geben wir nunmehr nachſtehende, die Monate October, November und December 1889 betreffenden Zahlen. In Klammern fügen wir die entſprechenden Zahlen des Jahrs 1888 bei.

Das Aſyl (Mosk. Vorſt., Marienſtraße 49) benutzten:

	Männer	Frauen	zuſammen	
im October . . .	1686(1635)	89(129)	1775(1764)	Perſonen,
im November . .	1670(1647)	104(110)	1774(1757)	„
im December . .	1640(1596)	106(112)	1746(1708)	„
zuſammen	4996(4878)	299(351)	5295(5229)	Perſonen.

Davon waren unter 18 Jahren 206 Männer, 2 Frauen und über 60 Jahre 156 Männer, 30 Frauen. Dazu ſind noch 29 Kinder zu rechnen, welche nichts zu zahlen hatten, da ſie mit der Mutter oder dem Vater eine Bettſtelle theilten. Der nächtliche Durchſchnitt betrug im October 57,26; im November 59,13; im December 56,32 Perſonen; oder im Durchſchnitt dieſer drei Monate 57,55 Perſonen für die Nacht, d. h. ca. 1 Perſon täglich mehr als in demſelben Zeitraum des Vorjahrs (56,84). Die Maximalzahl für Männer, 56 — wurde erreicht an 22 Tagen im October, 27 Tagen im November und 19 Tagen im December. Die Maximalzahl der Frauen betrug im October und November 7 und im December 9 Perſonen. Die geringſte Zahl der Beſucher betrug im October 45, im November 54 und im December 27 Perſonen. Ganz neue, bisher im Aſyl überhaupt noch nicht geſehene Gäſte erſchienen im October 66, im November 77 und im December 70, alſo täglich ungefähr 2. Nur einmal im Monat wurde das Aſyl benutzt von 490, volle fünfmal dagegen von 634 Perſonen. Da, jeden Monat beſonders gerechnet, 1694 verſchiedene Perſonen das Aſyl in dieſer Zeit benutzten, ſo erſchien im Durchſchnitt jeder Aſylant drei Mal im Monat. In derſelben Zeit wurden zurückgewieſen 2306 Männer und 11 Frauen, oder im Durchſchnitt 25 Perſonen täglich, und zwar wegen Raummangels 1986, Trunkenheit 231, zu häufigen Erſcheinens 89, Geldmangels 4, anderer Gründe 7 Perſonen. Im Vergleich zum vorigen Vierteljahr (1645) hat die Zahl der Zurückgewieſenen um 672 zugenommen.

Die zu 5 Kop. einfließenden Eintrittsgelder beliefen ſich in dieſem Vierteljahr auf 264 Rbl. 75 Kop.

Die öffentlichen Blätter werden im Intereſſe der Anſtalt und des Publikums erſucht, dieſem Bericht durch Abdruck eine möglichſt weite Verbreitung zu verſchaffen.

Riga, den 8. Januar 1890. Das Kuratorium.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Dom=K.: Mathilde Frieda Sadowsky. Frieda Johanna Beata Gronicka. Ellen Deubner. Theodor Gotthard Woldemar Schatté. Eugenie Anna Johanna Rosenberg. Marga Irene Katharina Wittenburg.

Jakobi=K.: Adolphine Marie Skuje. Paul Wilhelm Johann Muntiner. Wilhelm Hans Ferdinand Aschkinewitz. Reinhold Gotthilf Freymann. Irene Anna Nelissen v. Haken.

Gertrud=K.: Ernst Alexander Georg Alfons Weidemann. Emma Alexandra Apping. Johann Woldemar Annen. August Wilhelm Peter Kimmen. Ludwig David Woldemar Steinberg.

Jesus=K.: Alfred Leo Woldemar Uppiht. Martha Marie Johanna Drawneek. Julius Friedrich Margul. Karl Wolfred Jürgensohn. Peter Wilhelm Kunst. Otto Johann Alexander Skuje. Jannis Tau. Elsa Marie Alexandra Sprukowsky. Karl Edmund Bremsch. Selma Auguste Tilting. Jakob Seemel.

Reform. K.: Herbert Paul Rudolph Josephy. Marie Karoline Werner.

Aufgeboten.

Petri= u. Dom=K.: Kaufmann Ferdinand Eduard Mitschke mit Helene Katharine Hartmann. Handlungskommis Eugen Ludwig Groot mit Elisabeth Christine Dreyer.

Jakobi=K.: Fleischergesell Arnold Eduard Friedrich Wiese mit Therese Johannson.

Gertrud=K.: Kaufmann Otto Galling mit Christine Marie Galling. Eisenbahnarbeiter Jannis Wilks mit Johanna Wilhelmine Smuhds. Kutscher Pritzis Jannson mit Dohre Weiß.

Jesus=K.: Wagenrevisor Hugo Emil Abramowitsch mit Adele Aurelie Jürgens. Wirthssohn Karl Krohnin mit Christine Barowski. Bürger Michael Petschak mit Elisabeth Kuminski. Arbeiter Ans Kurm mit Greete Zeeber.

Johannis=K.: Kommis Jakob Lassis mit Lihse Meßmann. Komptoirdiener Andrei Makteneek mit Eva Behrsin. Diener Paul Katuschan mit Lihse Meinert. Beurl. Feldwebel Martin Friedrich Falk mit Anna Gerdejew Andrejew.

Martins=K.: Kettenschmied Johann Andreas Putnin mit Katharine Julie Amalie Maslaks.

Pauls=K.: Arbeiter Jakob Lasdin mit Anna Tehre.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 31. Dezember 1889 bis zum 6. Januar 1890 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterss. Vorst.	In der Moskr. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Ohne Angabe d. Stth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus abdominal.	—	—	1	—	—	—	1	1
Diphtheritis vera	—	—	—	1	—	1	—	1
zusammen	—	—	1	1	—	1	1	2

Im Auftrage der literärisch=praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 11 Января 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 3. Donnerstag den 18. Januar. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

V.

Die Töchterschule für Töchter unbemittelter Eltern aus den gebildeten Ständen, begründet 1848.

Berichterstatter Oberlehrer J. Girgensohn.

	III. Kl.	II. Kl.	I. Kl.	zusammen
Der Bestand der Schülerinnen betrug am 1. Januar 1889	42.	42.	24.	108.
Aufgenommen wurden im Lauf des Jahres	13.	3.	—	16.
	55.	45.	24.	124.
Abgegangen sind im Jahre 1889				
vor Beendigung des Kursus . . .	3.	7.	4.	14.
nach Beendigung des Kursus . . .	—	—	4.	4.
	52.	38.	16.	106.
Versetzt wurden	10.	9.		
Es verblieben also zum Jahre 1890 .	42.	39.	25.	106.

Durch den am 17. August erfolgten Tod des Oberlehrers Moritz Gottfriedt hat die Schule einen schmerzlichen Verlust erlitten. Seit dem 30. März 1862 ist derselbe Mitglied des Kuratoriums und Inspektor der Anstalt gewesen, welche er länger als 27 Jahre mit unermüdlicher Hingebung und Pflichttreue geleitet und dadurch zu herzlichem Dank verpflichtet hat.

An Stelle des Dahingeschiedenen ist der Herr Oberlehrer Joseph Girgensohn zum Mitgliede des Kuratoriums erwählt und hat das Amt des Inspektors übernommen.

Kassabericht. Berichterstatter dim. Rathsherr G. Löseviz.

Einnahmen.

Schulgelder	Rbl.	1865. —
Durch das Sammelbuch	„	324. 85
Zuschuß aus der Hauptkasse	„	2107. 28
zusammen	Rbl.	4297. 13

Ausgaben.

Gehalte	Rbl.	3020. —
Penſionen	„	275. —
Miethe	„	700. —
Beheizung	„	53. —
Schulbedürfniſſe und verſchiedene Unkoſten	„	249. 13
zuſammen	Rbl.	4297. 13

VI.

Die Adminiſtration zur Erhaltung der Kirchhofswege, begründet 1824.

Berichterſtatter Dr. Robert Büngner.

Die der Adminiſtration unterſtellten Anlagen, Wege und Alleen ſind fortdauernd in gutem Zuſtande erhalten. Die ausgegangenen Bäume und ſchadhaft gewordenen Baumpfähle ſind durch neue erſetzt worden. Um den Wünſchen des Publikums entgegenzukommen, hat die Adminiſtration ſechs gußeiſerne Bänke angeſchafft und in der zum Kirchhof führenden Allee aufgeſtellt. An der „Suworowgarten" genannten Anlage iſt ein neuer Geländerzaun errichtet und im ſogenannten Todlebengarten iſt die Eiche mit einem Schutzzaun verſehen und eine neue Bank aufgeſtellt.

Kaſſabericht. Berichterſtatter E. Wiederſperger.

Die Einnahmen betrugen	Rbl.	1235. 3
Die Ausgaben betrugen	„	911. 20
Saldo	Rbl.	323. 83

VII.

Das Magdalenenaſyl, begründet 1851, unter die Anſtalten der Bürgerverbindung aufgenommen im Jahre 1866.

Berichterſtatter Paſtor H. Eiſenſchmidt.

Am 1. Dezember 1888 befanden ſich 14 Zöglinge im Aſyl. Es kamen im Laufe des Jahres 9 hinzu und 13 ſchieden aus, ſo daß ſich am 1. Dezember 1889 zehn Mädchen in der Anſtalt befanden.

Von den im Laufe des Jahres ausgeſchiedenen Zöglingen wurden

als gebeſſert in einen Dienſt entlaſſen	5
auf Wunſch der Eltern dieſen zurückgegeben	2
der Polizei übergeben	2
ſelbſt traten aus nach kurzer Probezeit	3
heimlich entwichen	1
	13.

Bedauerlich muß erſcheinen, daß die Zahl der im Aſyl befindlichen Zöglinge nur zehn iſt; es ſteht ſomit die Hälfte der Plätze leer, und derer, welche die Anſtalt ſo nöthig hätten, iſt eine ſo übergroße Zahl. Wir möchten darum wieder einmal auch an dieſer Stelle darauf hinweiſen, daß das Rettungswerk ja nicht nur innerhalb der Anſtalt getrieben werden kann, ſondern, daß es doch die

wahre Pflicht eines jeden Chriſten iſt, der erbarmendes Mitgefühl hat mit denen, welche zu den verlorenen Schafen des Einen, großen Herrn gehören, welchem wir Alle dienen wollen, wo und wann ſich ihm Gelegenheit dazu bietet, diejenigen, für welche das Aſyl beſtimmt iſt, auf daſſelbe hinzuweiſen und ſie um ihres eigenen Seelenheils willen zu bitten, ſich helfen zu laſſen. Mit herzlichem Dank dürfen wir es ausſprechen, daß es an ſolchen Mithelfern nie gefehlt hat und daß Jahr um Jahr wir es haben ſehen dürfen, wie durch ſolche Mahnung geleitet ein und das andere arme Mädchen zuerſt den Weg in das Aſyl gefunden, aber wir können uns doch auch der Thatſache nicht verſchließen, daß darin noch mehr geſchehen müßte. Wie ſchwer das iſt, wiſſen wir, aber wir legen dennoch jedem die Bitte an's Herz, dieſem Gedanken bei ſich eine Stätte zu geben und wo es möglich iſt, mit zu helfen.

Im vergangenen Jahr war der 13. April ein Tag beſonderer Bedeutung für unſer Aſyl. Unſere langjährige Oberin, Frau Schmidt, verließ die Anſtalt. Die Glieder des Kuratoriums und des Damenkreiſes hatten ſich am 13. April im Aſyl verſammelt, um der ſcheidenden Leiterin noch einmal den Dank für die viele mühevolle Arbeit, die treue Hingabe an den Dienſt an den Verirrten, das unermüdliche Beſorgtſein um das Wohl des Hauſes auszuſprechen. Wie die leer werdende Stelle neu zu beſetzen, war dem Kuratorium lange Zeit hindurch eine ernſte Sorge. Da durften wir denſelben Tag auch als einen Tag beſonderen Dankes gegen Gott begehen, der dieſer Sorge uns enthoben, indem er in Frau M. v. Mayer uns eine neue Oberin zugeführt, welche in die ſchwere Arbeit einzutreten bereit war, ſo daß ohne eine Zeit der Unterbrechung die Leitung der Anſtalt in den rechten Händen geweſen iſt. Der Oberin ſtand als erſte Gehilfin auch in dieſem Jahr Frl. Sattler zur Seite, als zweite Gehilfin ſeit dem 12. November dieſes Jahres Frl. Scherwinsky, welche ſchon vorher längere Zeit ſtellvertretend die Arbeit einer Gehilfin geleiſtet hatte.

Die erwerbliche Arbeit der Anſtalt iſt in alter Weiſe weitergegangen. Der Ertrag derſelben betrug 693 Rbl. Die Geſammteinnahme der Anſtalt war 3066 Rbl., die Geſammtausgabe 3282 Rbl.

Aus den das Ergehen der Anſtalt betreffenden Ereigniſſen iſt auch zu erwähnen, daß mit dem 1. Juli ein Wechſel der Hausleute eingetreten iſt und haben wir allen Grund zu hoffen, daß dieſer Wechſel ein für das Aſyl günſtiger iſt. Ferner hat im Lauf des Sommers der recht geräumige Garten der Anſtalt eine Reihe von Verbeſſerungen und Neuanlagen erfahren, welche ihn nicht nur verſchönern, ſondern auch ſeine Ertragsfähigkeit, die ſchon jetzt im Haushalt des Aſyls keine geringe Rolle ſpielt, bedeutend ſteigern werden. Dieſe Arbeiten wurden unter der liebenswürdigen und kundigen Leitung des Herrn Stadtgärtners Kuphaldt ausgeführt.

Im Beſtande des Kuratoriums iſt in dieſem Jahr keine Veränderung geweſen. Auch der Damenkreis hat wie früher in mannigfachſter Weiſe theilnehmend, helfend und rathend am Aſyl mitgewirkt. So dürfen wir auch dieſen Bericht mit dem Dank gegen Gott

ſchließen, daß er viele Herzen und Hände für unſere Anſtalt aufgethan hat, aus mancher Noth und Verlegenheit uns immer wieder herausgeholfen, und mit dem Vertrauen, daß er auch weiterhin uns nicht verlaſſen noch verſäumen wird, ſondern das Werk unſrer Hände wird fördern wollen.

Kaſſabericht. Berichterſtatter Stadtrath C. Bergengrün.

Einnahmen.

Saldo vom vorigen Jahr			Rbl. 1552. 36
Beiträge:			
von der lit.-prakt. Bürgerverbindung	Rbl.	650. —	
durch das Subſkriptionsbuch . .	„	546. 52	
vom Rigaer Damenhilfsverein . .	„	147. —	
vom Mitauer Hilfsverein . . .	„	209. 33	
von der Centralkaſſe der kirchl. Armenpflege	„	100. —	
vom mediziniſch-polizeil. Comité .	„	400. —	
von Paſtor F. in Tuckum durch Paſtor E.	„	3. —	
durch Frau Paſtor J. L. . . .	„	6. —	
von Frln. v. St. durch Frau v. M.	„	5. —	
Penſion für Marie M. von Fr. v. K. in Dorpat	„	80. —	
		„	2146. 85
Reinertrag der im Aſyl hergeſtellten Handarbeit .		„	693. 22
Ertrag verſchiedener Kirchenkollekten		„	155. 65
Zinſengewinn auf zeitweilig angelegte Baarkaſſe . .		„	60. 54
Für verkauftes geerntetes Gemüſe		„	10. —
		zuſammen Rbl.	4618. 62

Ausgaben.

Gehalte	Rbl.	585. —
Beköſtigung	„	940. 55
Beheizung	„	234. 80
Beleuchtung	„	24. 46
Bekleidung	„	147. —
Hausunkoſten	„	113. 12
Feuerverſicherung	„	102. 30
Unterhalt des Inventars	„	76. 60
Unterhalt des Gartens	„	169. 60
Zinſen an den Hypothekenverein und die lit.-prakt. Bürgerverbindung	„	618. 95
Apotheke	„	16. 26
Beförderung der Wäſche zur Stadt	„	20. 40
Gratifikationen und verſchiedene Ausgaben . . .	„	233. 25
	Rbl.	3282. 29
Saldo zum neuen Jahr . .	„	1336. 33
	Rbl.	4618. 62

Effektive Ausgaben	Rbl. 3282. 29
Effektive Einnahmen	„ 3066. 26
Die effektiven Ausgaben haben die effektiven Einnahmen überſtiegen um	Rbl. 216. 3

Die Sterblichkeit Riga's im November 1889.

Das nunmehr abgeſchloſſene Jahr 1889 hat uns die Vergänglichkeit deſſen, was wir ſind, vor Augen geführt; es brachte Ereigniſſe, welche ſchwer in das phyſiſche Leben der Bewohner Riga's eingriffen: Krankheit und Tod erſchütterten viele Familien unſerer Stadt. Die Influenza-Epidemie war es, welche in den beiden letzten Monaten des Jahres 1889 viel Leid über unſere Dünaſtadt brachte.

In welchem Maße jene Epidemie die ſtädtiſche Einwohnerſchaft ergriffen hatte, läßt ſich leider nicht genau ziffermäßig feſtſtellen, da die rapid zunehmende Krankheit die Arbeitskraft unſerer Aerzte ſo ſehr in Anſpruch nahm, daß an eine ordnungsmäßige Regiſtrirung der Influenza-Patienten bald nicht mehr gedacht werden konnte. So wünſchenswerth es auch geweſen wäre, Zahlennachweiſe über die Verbreitung der Epidemie zu erlangen — es mußte hierauf verzichtet werden. Dagegen laſſen ſich auf Grund vorliegenden Materials, welches durch Angaben der Herren Prediger gewonnen worden iſt, die Sterbefälle, zunächſt die des Monats November 1889, zählen.

Die Kirchenbücher haben die Thatſache ergeben, daß die Mortalität Riga's im November vorigen Jahres eine bedeutende Höhe erreicht hat. Es ſind im genannten Monat 524 Perſonen geſtorben.

In den letzten fünf Jahren (1884—1888) iſt nur ein Mal die Mortalität eines Monats noch größer geweſen: im Juli 1884 wurden 530 Todesfälle regiſtrirt, und zwar konnten damals beſondere Krankheitserſcheinungen als Urſache dieſer relativ großen Sterblichkeit nicht angeführt werden. Hieraus ließe ſich ſchließen, daß die Anzahl der im November 1889 regiſtrirten Todesfälle an ſich nicht unbedingt als ein betrübendes Factum ſondergleichen zu verzeichnen ſei. Immerhin tritt die Letalität des November 1889 im Vergleich zu der in einer längeren Periode beobachteten bedenklich hervor.

Es ſtarben durchſchnittlich im Laufe eines Monats:

im Jahre	1884	352	Perſonen,
„ „	1885	365	„
„ „	1886	372	„
„ „	1887	392	„
„ „	1888	351	„

Somit weicht die im November 1889 regiſtrirte Anzahl der Todesfälle — 524 — erheblich im Monatsmittel der Jahre 1884 bis 1888 ab.

Charakteriſtiſch für die Urſache der vermehrten Sterblichkeit des November iſt die Thatſache, daß die höheren Altersklaſſen unſerer Einwohnerſchaft relativ am meiſten vom Tode heimgeſucht worden

ſind, während ſonſt der Todesengel bekanntlich ſeine Opfer meiſt unter den Kindern aufzuſuchen pflegt. Es ſtarben

	im Alter von 0—15 Jahren	%	im Alter von 15—40 Jahren	%	im Alter von 40—80 Jahren	%
1886	2288	51,6	654	14,8	1490	33,6
1887	2654	56,9	598	12,8	1412	30,3
1888	1988	47,6	646	15,5	1541	36,9

Dagegen ſtarben im November 1889, ſoweit Altersangaben vorliegen:

im Alter von 0—15 Jahren	%	im Alter von 15—40 Jahren	%	im Alter von 40—80 Jahren und darüber	%
162	31,5	86	16,7	266	51,8

Mithin ſtand mehr als die Hälfte aller im November Verſtorbenen im gereiften Mannesalter und im Greiſenalter.

Die Thatſache, daß die höheren Altersklaſſen im Vergleich zu den jüngeren mehr vom Tode betroffen worden ſind, läßt an ſich ſchon den Schluß zu, daß die Influenza mit ihren Nachkrankheiten die Urſache dieſer abnormen Erſcheinung bildet. Nach den ärztlichen Erfahrungen hat nämlich die Influenza häufig die Erkrankung der Lunge in ihrem Gefolge, welch letztere namentlich den höheren Altersklaſſen verderblich iſt.

Eine genaue, d. h. auf Grund ärztlicher Gutachten vorgenommene Regiſtrirung der Sterbefälle nach den Todesurſachen, ließ ſich aus den oben dargelegten Gründen nicht erlangen, weshalb denn die beiliegende, nach den Berichten der Aerzte zuſammengeſtellte Tabelle über den Verlauf der im November vorigen Jahres beobachteten Infektionskrankheiten, keine zuverläſſige iſt. Die nach den Angaben der Prediger abgefaßte Tabelle über „die Sterblichkeit nach der Todesurſache" regiſtrirt 76 Sterbefälle, welche auf Lungenentzündung, und 90 Sterbefälle, die auf Schwindſucht zurückgeführt worden ſind. Wenn auch dieſe Tabelle auf Authenticität keinen Anſpruch erheben darf, ſo geht doch ſchon aus ihr der gefahrbringende Charakter der Influenza und ihrer Gefolgſchaft deutlich hervor.

In welchem Grade die Influenza zum Schluß des Jahres 1889 der Bewohnerſchaft Rigas todbringend geweſen iſt, wird in vollem Maße erſt erkannt werden können, wenn auch die Todesfälle des December-Monats zur Kenntniß der ſtatiſtiſchen Commiſſion gelangt ſein werden. Es läßt ſich leider jedoch ſchon jetzt vorausſagen, daß die Kirchenbücher für den December eine noch größere Zahl Geſtorbener aufweiſen, als für den November, da die bösartigen Rückfälle und Nachkrankheiten der im November aufgetretenen Influenza erſt im December ihre unheimliche Todesarbeit vollführt haben. T.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Nora Johanna Schiller. Alexander Robert Maria Schnabel. Werner Ludwig Reliffen v. Haken. Nora Alma Wetterich. Johanna Amanda Erdmann. Guſtav Arthur Woldemar Herbert v. Schlippe. Heinrich Kolles.

Dom-K.: Leon Eugen Lucien Irſchick. Ottilie Zilcke.

Jakobi-K.: Karoline Wilhelmine und Franz Alexander Danneberg, Zwillinge. Georg Heinrich Arthur Schnabowitz. Magnus Woldemar Dettmann. Anna Erna Martin.

Gertrud-K.: Nikolai Ferdinand Woldemar Wahlberg. Georg Edmund Otto Hagen. Alexander Eduard Kundt. Otto Ludwig Gedrowitz. Martha Wilhelmine Linde, gen. Leepa. Amilde Amalie Martha Raffup. Eduard Dfirne. Paul Friedrich Wilhelm Kradfit. Marie Mathilde Linde. Jahnis Andersohn. Johann Georg Purrin. Jahn Robert Ziniht.

Jesus-K.: Jannis Tau. Jannis Martin Brachmann. Alexander Andreas Kerewitz. Mihle Marie Rosenthal. Martin Oskar Aschkewitz. Jannis Ans Schlittenbach.

Johannis-K.: Olga Helene Karoline Wehwer. Gertrud Milchert. Rud. Joh. Freimann. Anna Emilie Marie Preis. Emilie Olga Kleinautzky. Emma Emilie Natalie Spiller. Karl Ludwig Puhze. Friedrich Alexander Otto Bruhkſch. Johann Friedrich Gransberg. Auguſte Pauline Dorothea Eiduk. Hermann Ohſol. Lawiſe Mathilde Pohl. Eva Karoline Sophie Sprohgis. Karl Johann Auguſt Schagar. Juris Kruhmin.

Martins-K.: Ernſt Peterſohn. Jakob Wilhelm Leepe. Karoline Mathilde Alp. Anna Erneſtine Legsding. Auguſt Chriſtian Schaggat. Alwine Stuhrmann. Olga Marie Leelgalw. Lilly Natalie Mathilde Mednis. Friedrich Wilhelm Grubert. Jannis Auguſt Pfeifert. Alma Johanna Elfriede Widdeneek. Hilda Emilie Dorothea Ulpe. Karl Welinsky. Bertha Marie Mohn.

Trinitatis-K.: Bertha Dorothea Wilhelmine Alber. Heinrich Oswald Romaſchewsky. Karl Julius Eſſer. Alfred Jakob Kalning. Lucie Leontine Silbermann. Karl Friedrich Wilhelm Scheffler. Ernſt Richard Kuhwald. Marie Mathilde Buſch.

Pauls-K.: Katharina Bergmann. Ludwig Woldemar Bihrin. Emilie Peskap. Roſalie Wilhelmine Balod. Bertha Marie Rubes. Karl Victor Awiszus. Amalie Helene Wilhelmine Grünfeld. Marie Imerkaſch. Hilda Wera Johanna Pederſen. Emma Emilie Bertha Patags. Gottfried Alexander Friedrich Talent. Alma Ottilie Aſchup. Karl Wihtols Jakob Silin.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Civilingenieur Eduard Friedrich Wilhelm Bredenſchey mit Emma Eliſabeth v. Jakobs, geb. Dietz. Handlungskommis Nikolai Blumberg mit Helene Johanna Margarethe Seeberg. Landwirth Ernſt Hugo Treſſelt mit Marie Amalie Faas.

Jakobi-K.: Sattler Johann Friedrich Gildner mit Dorothea Ottilie Großmann, geb. Kremmert. Kontroleur auf der Pferdebahn Johann Wilhelm Bluhm mit Thekla Dorothea Friederike Frieben. Muſiklehrer Johann Graeger mit Auguſte Leontine Thekla Schmidt. Hieronym Nierviadomski mit Anna Felgendreher.

Gertrud-K.: Fabrikarbeiter Martin Gruhbe mit Juhla Berkis. Dwornik Jahn Andersohn mit Kriſtine Kuhle. Handſchuhmacher Joſeph Gagnus mit Anna Trekter.

Jesus-K.: Arbeiter Fritz Bäkmann mit Trihne Strauß. Böttchergeſell Adam Mekis mit Marie Magdalene Kalnin. Alexander Karl Otto Sander, gen. Ruxer, mit Johanna Chriſtine Priem. Entl. Soldat Juris Rusmann mit Libſe Apſiht. Waarenhändler Alexander Janſon mit Ottilie Natalie Kraſtin. Muſiker Julius Robert Auguſt Schreiner mit Marie Görke.

Johannis-K.: Muſikant Bernhard Friedrich Kalnin mit Mathilde Anna Schidemann. Gensdarm Karl Blank mit Anna Preednik. Fiſcher Georg Adolf Bahſche mit Mathilde Katharine Pakraſt. Arbeiter Janis Jankewitz mit Made Upmal.

Martins-K.: Holzwraker Karl Heinrich Joſapeit mit Emma Gertrud Adele Bäckmann.

Trinitatis-K.: Glasfabrikant Adolf Heinrich Andreas Seitz mit Katharina Hirſch. Arbeiter Mikkel Akmins mit Marri Kaulin. Former Andreas Kalning mit Roſalie Urme. Arbeiter Simon Birsneck mit Karline Mitkow.

Pauls-K.: Arbeiter Jahnis Kleber mit Dore Fuhrmann.

Begraben.

Petri-K.: Frau Sophie Elisabeth Blechstein, 56 J. Cartonnagenfabrikant Eduard Wilhelm Frisch, 71 J. Frau Auguste Wilhelmine Leimann, 43 J. Eisenbahnbeamter Rudolph Paetsch, 59 J. Viktor Wladimir Ostwald, 6 M. Marie Herrmann, 98 J. Auguste Louise Weiß, geb. Schreiber, 81 J.

Dom-K.: Gottliebe Lehmann, geb. Döringer, 84 J. Wilhelm Karl Tiede, 37 J. Elisabeth Kummerau, geb. Ogelmann, 70 J. Leontine Gertrud Bruns, 61 J. Marie Elisabeth Brink, verw. Skadding, 69 J. Heinrich Gottfried Eduard Lyra, 41 J. Karoline Dorothea Bauer, geb. Frey, 87 J.

Jakobi-K.: Titulärrath und Ritter Karl Christoph von Reyher, 72 J. Frau Pastor Karoline Elisabeth Fromm, geb. von Schnakenburg, 51 J. Maschinist Karl Thalberg, 28 J. Schmied Johann Anton Rill, 68 J. Frau Konstantia Becker, geb. Stephanowitz, 65 J. Pens. Rathsbeamter Karl Heinrich Trantz, 65 J. Musiker Nikolai Lübeck, 55 J. Alfred Heine, 15 J.

Gertrud-K.: Georg Wallfried Seemel, im 11. M. Sattlergesell Michael Alleks, im 46. J. Anna Elfriede Döring, 10 M. Oekonom Jahn Ohsse, im 51. J. Brauerknecht Wilhelm Alexander Petrowitsch, im 27. J. David Woldemar Esargail, im 2. M. Wittwe Anna Katharina Schwechheimer, geb. Pfeiff, 48 J. Zimmermeister Karl Andreas Nauthe, im 60. J. Kellner Johann Daniel (Simon) Thier, im 33. J. Johann Woldemar Braun, 4 M. Johann Alexander Sarrin, 19 J. Arbeiter Dahw Kruhsmann, im 70. J. Marie Antonie Henriette Sophie Grützke, 3 M. Kommis Karl Ludwig Gedrowitz, im 35. J. Wittwe Amalie Sophie Skubbing, gen. Skubbig, geb. Müller, 78 J. Verpflegte in „Campenhausens Elend" Gertrud Assell, 84 J.

Jesus-K.: Karoline Camilla Olga Sonnenberg, im 2. J. Kaufmann Robert Crauel, 61 J. Johann Samuel Muschat, 89 J. Bertha Elisabeth Rosenberg, 9 M. Mathilde Johanna Dambur, 2 M. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 31. Dcbr. 1889 bis zum 16. Januar 1890 34 Verstorbene.

Pauls-K.: Trihne Apse, 60 J. Anne Holst, 11 M. Margreete Oselin, 33 J. Jahnis Gahle, 35 J. Anne Alide Stankofski, 2 M. Alide Elisabeth Pilahds, 4 J. Thoms Imerkasch, 73 J. Marie Imerkasch, 7 T. Elisabeth Silin, 70 J. Ernests Jakob Grünberg, 1 M.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 7. bis zum 13. Januar 1890 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterseb. Vorst.	In der Moskr. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Ohne Angabe d. Stdt.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus abdominal.	1	—	—	—	—	—	1	1
Dysenterie	—	—	1	—	—	—	1	1
Scarlatina	3	—	1	2	—	4	2	6
Diphtheritis vera	2	—	1	—	—	2	1	3
Tussis convulsiva	—	—	3	—	—	1	2	3
Pneumonia crouposa . . .	—	—	—	1	—	—	1	1
zusammen	6	—	6	3	—	7	8	15

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur

Дозволено цензурою. — Рига, 18 Января 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu zwei Beilagen.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Monat November 1889 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend. Kn.	ehelich lebend. Md.	ehelich todt. K.	ehelich todt. M.	unehelich lebend. K.	unehelich lebend. M.	unehelich todt. K.	unehelich todt. M.	Es wurden geboren in einer: Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohn. Angabe d. Wohnung
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	7	4	3	4	2	—	—	—	—	—	1	—	1	6	—
I. „ II. „	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
II. „ I. „	7	1	6	1	5	—	1	—	—	—	—	—	2	5	—
II. „ II. „	5	3	2	3	1	—	—	—	1	—	—	—	—	5	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	22	9	13	9	10	—	1	—	1	—	1	—	3	19	—
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	14	8	6	8	6	—	—	—	—	—	—	—	1	12	1
II. „	57	27	30	27	28	—	1	—	1	—	—	4	6	42	5
III. „	27	13	14	12	14	1	—	—	—	—	—	4	3	18	2
IV. „	15	6	9	5	9	1	—	—	—	—	—	—	2	13	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Summa	114	54	60	52	58	2	1	—	1	—	—	9	12	85	8
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	15	8	7	8	7	—	—	—	—	—	—	2	2	11	—
II. „	27	15	12	14	12	—	—	1	—	—	—	1	1	24	1
III. „	30	9	21	8	19	1	—	—	2	—	—	1	3	24	2
IV. „	94	43	51	36	46	2	—	5	5	—	—	2	25	63	4
V. „	71	42	29	27	21	1	—	14	8	—	—	—	7	24	40
Ohne Angabe d. Quartiers	2	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Summa	239	118	121	94	105	4	—	20	16	—	—	6	38	147	48
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	13	7	6	6	5	—	—	1	1	—	—	1	1	11	—
II. „	66	33	33	30	29	3	1	—	3	—	—	—	6	57	3
III. „	24	13	11	11	11	2	—	—	—	—	—	—	3	21	—
Ohne Angabe d. Quartiers	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Summa	105	53	52	47	47	5	1	1	4	—	—	1	10	91	3
Ohne Angabe d. Stadttheils	4	1	3	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	2	2
Total d. registrirt. Geburten:															
Im Nov. 1889	484	235	249	203	222	11	4	21	22	—	1	16	63	344	61
„ „ 1888	447	233	214	213	191	4	4	16	19	—	—	11	47	323	66
„ „ 1887	494	241	253	210	212	7	11	22	30	2	—	27	52	340	75
„ „ 1886	462	250	212	218	184	9	2	23	26	—	—	23	42	326	71
„ „ 1885	473	237	236	200	192	14	7	22	35	1	2	24	54	312	83
„ „ 1884	435	221	214	190	185	4	5	27	23	—	1	10	44	320	61
„ „ 1883	449	217	232	200	198	3	4	14	27	—	3	21	61	294	73
„ „ 1882	452	241	211	217	186	6	9	17	14	1	2	18	38	345	51

Zahl der im Monat November 1889 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																		Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren				1—5 Jahren waren				Es starben in einer			
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		1—5 Jahren.		5—15 Jahren.		15—20 Jahren.		20—30 Jahren.		30—40 Jahren.		40—60 Jahren.		60—80 Jahren.		80 Jahren und mehr.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
	Pers.			m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.			
Innere Stadt:																																			
I. Stadttheil I. Quartier	8	4	4	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	2	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—
I. „ II. „	7	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	—
II. „ I. „	7	4	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	—
II. „ II. „	10	3	7	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	1	—	1	1	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	32	14	18	1	—	—	—	1	2	—	—	1	2	2	4	6	2	3	6	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	29	1
Petersb. Stadttheil:																																			
I. Quartier	21	11	10	—	2	1	3	1	—	—	—	1	1	1	—	4	3	3	1	—	—	—	—	—	2	—	—	1	3	—	—	2	1	17	1
II. „	57	30	27	2	3	4	—	1	1	—	—	3	1	4	1	5	7	10	10	—	3	1	1	2	2	—	1	3	—	1	—	1	5	45	6
III. „	40	24	16	5	3	1	4	—	2	1	—	1	1	1	1	11	4	2	—	1	1	1	—	5	3	—	—	1	4	—	—	4	4	28	4
IV. „	10	7	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	4	2	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	2	6	2
Ohne Angabe des Quartiers	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—
Summa	131	73	58	7	9	7	7	2	3	1	—	5	3	6	3	22	15	20	13	1	4	2	1	7	8	—	1	6	7	1	—	7	13	98	13
Moskauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	17	12	5	1	—	2	—	1	1	1	—	2	—	1	—	4	4	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	14	3
II. „	29	13	16	3	3	—	1	—	—	—	—	—	2	1	1	7	5	1	4	—	—	1	—	3	3	—	—	—	1	—	—	3	3	20	3
III. „	40	15	25	3	5	4	3	1	—	—	1	1	1	1	1	4	4	1	7	—	2	—	1	2	5	1	—	4	2	—	1	—	3	32	5
IV. „	104	45	59	15	9	1	10	—	2	2	—	3	4	5	5	11	11	8	16	—	2	—	—	14	8	1	1	1	8	—	2	1	17	71	15
V. „	41	21	20	8	7	1	1	1	—	—	—	1	2	—	—	4	6	6	3	—	1	—	—	6	6	2	1	—	1	1	—	1	7	18	15
Ohne Angabe des Quartiers	9	5	4	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	—	1	2	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	5	2
Summa	240	111	129	30	24	9	15	3	3	4	2	7	9	9	7	31	32	16	31	—	5	2	1	26	22	4	2	8	12	1	3	6	31	160	43
Mitauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	17	9	8	3	1	—	4	1	1	—	1	—	—	1	—	4	1	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1	—	3	—	1	—	3	13	1
II. „	41	23	18	3	3	2	2	1	1	—	—	2	—	2	2	7	6	6	3	—	—	—	1	3	3	—	—	2	2	—	—	—	2	33	6
III. „	34	17	17	5	2	2	4	—	1	—	—	2	1	2	—	2	3	4	5	—	—	—	1	5	2	—	—	2	4	—	—	—	6	27	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	92	49	43	11	6	4	10	2	3	—	1	4	1	5	2	13	10	10	8	—	—	—	2	11	5	—	1	4	9	—	1	—	11	73	8
Ohne Angabe d. Stadttheils	29	17	12	1	—	—	2	—	—	—	—	5	—	2	1	5	4	2	1	—	4	2	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	12	17
Total der registrirten Fälle:																																			
Im Nov. 1889	524	264	260	50	39	20	34	8	11	5	3	22	15	24	17	77	63	51	59	1	15	6	4	46	35	4	4	18	30	2	4	13	57	372	82
„ „ 1888	335	163	172	42	33	23	37	6	13	2	2	12	8	13	9	36	30	26	30	1	9	2	1	33	25	9	8	23	34	—	3	13	25	258	39
„ „ 1887	370	203	167	57	30	41	34	14	15	6	3	10	11	18	10	34	22	20	35	1	7	2	—	49	23	8	7	38	31	3	3	18	36	268	48
„ „ 1886	397	209	188	55	52	41	35	17	13	5	3	8	9	9	14	39	21	29	36	5	4	1	1	44	38	11	14	36	32	5	3	10	38	269	80
„ „ 1885	337	180	157	50	32	22	24	9	7	—	3	15	12	17	5	39	29	24	33	3	12	1	—	44	25	6	7	22	23	—	1	11	32	255	39
„ „ 1884	338	169	169	39	44	47	32	10	16	2	3	10	10	17	6	27	19	15	25	1	14	1	—	29	38	10	6	45	32	2	—	13	44	241	40
„ „ 1883	260	138	122	34	28	15	17	4	6	1	2	7	8	19	10	37	22	19	21	1	6	1	2	28	23	6	5	13	15	2	2	19	29	171	41
„ „ 1882	333	175	158	52	25	28	36	8	4	4	5	6	10	11	15	39	25	23	29	3	7	1	2	43	22	9	3	26	32	2	4	20	25	243	45
Davon in Krankenhäusern:																																			
Im Nov. 1889	66	47	19	—	—	2	1	—	2	2	—	10	1	7	3	20	8	4	3	—	1	2	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	66	—

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat November 1889.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	4	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—
I. „ II. „	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—
II. „ I. „	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—
II. „ II. „	3	7	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	14	18	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	4	—	—	—	—	—	—	7	12	—	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	11	10	—	—	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	4	1	—	—	—	—	—	4	4	1	—
II. „	30	27	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	7	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	13	19	—	—
III. „	24	16	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	3	1	—	1	—	2	2	6	2	1	—	1	—	1	—	8	6	—	—
IV. „	7	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	5	2	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Summa	73	58	—	—	1	5	—	—	3	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	5	2	—	—	1	1	10	7	14	7	4	—	1	—	1	—	30	32	1	—
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	12	5	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	5	2	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
II. „	13	16	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	5	5	—	—	—	2	—	—	6	3	—	—
III. „	15	25	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	2	3	2	3	—	—	—	1	1	1	7	8	1	3
IV. „	45	59	—	—	—	—	—	—	2	3	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	6	—	—	—	3	7	9	11	7	—	—	2	—	—	1	17	22	1	5
V. „	21	20	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	1	2	2	2	4	—	—	—	1	—	12	11	2	—
Ohne Angabe d. Quartiers	5	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	3	1	—	—
Summa	111	129	—	1	2	1	—	—	4	4	4	2	4	—	—	—	1	—	—	1	—	6	9	—	—	1	6	14	19	25	22	—	—	2	3	2	2	48	45	4	8
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	9	8	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	6	1	—	—
II. „	23	18	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	3	3	5	2	—	—	—	—	—	11	7	1	1
III. „	17	17	—	—	1	2	—	—	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	—	—	—	4	1	3	2	—	—	—	—	—	3	9	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	49	43	—	—	1	2	—	—	3	3	1	2	4	—	—	1	—	—	—	—	—	3	6	1	1	—	—	8	4	9	4	—	—	—	—	—	20	17	1	1
Ohne Angabe d. Stadttheils	17	12	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	4	3	4	1	—	—	—	—	—	6	7	—	—
Total der registrirten Fälle:																																								
Im Nov. 1889	264	260	—	1	6	9	—	—	10	10	6	4	8	—	—	1	2	—	—	4	—	14	18	1	1	2	7	39	37	56	34	4	—	3	3	3	2	*111	**113	6	9
„ „ 1888	163	172	2	8	1	6	—	—	9	10	2	6	2	—	1	2	—	—	—	3	1	15	16	3	8	1	4	10	10	27	22	1	—	1	1	1	3	73	73	8	5
„ „ 1887	203	167	3	3	8	6	—	—	24	23	8	4	—	—	—	—	1	—	—	4	1	13	5	2	3	5	5	15	7	27	14	1	—	6	—	—	1	87	84	4	6
„ „ 1886	209	188	2	4	5	9	12	8	10	8	3	5	4	1	—	3	3	—	—	4	3	12	14	9	5	2	4	12	14	30	14	1	—	4	1	—	—	93	90	4	4
„ „ 1885	180	157	—	1	13	3	—	1	5	7	5	3	1	—	1	—	—	—	—	10	—	17	11	2	5	2	1	8	6	35	13	1	—	1	1	1	2	79	96	3	3
„ „ 1884	169	169	10	7	16	18	5	8	7	8	2	3	5	—	—	1	—	—	—	5	2	11	9	6	2	2	3	12	9	26	11	—	1	2	2	—	—	56	79	7	3
„ „ 1883	138	122	1	—	—	—	3	8	1	—	—	6	—	1	—	—	—	—	—	1	4	10	8	—	—	2	5	10	4	28	15	—	1	3	4	—	—	68	67	4	6
„ „ 1882	175	158	—	—	2	—	2	3	4	10	7	1	2	—	—	—	1	—	—	3	—	26	15	5	12	4	2	6	5	29	19	—	—	4	2	—	1	86	74	3	5
Davon in Krankenhäusern Im Nov. 1889	47	19	—	—	2	—	—	—	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	6	3	19	4	—	—	—	—	—	—	16	10	—	—

*) Darunter 2 an Influenza Gestorbene.

**) „ 10 „ „ „

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Monat November 1889.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	7	8	— 1	4	3	4	4	0	— 1
I. „ II. „ .	2	7	— 5	1	1	3	4	— 2	— 3
II. „ I. „ .	7	7	0	1	6	4	3	— 3	+ 3
II. „ II. „ .	5	10	— 5	3	2	3	7	0	— 5
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	+ 1	—	1	—	—	—	+ 1
Summa	22	32	— 10	9	13	14	18	— 5	— 5
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	14	21	— 7	8	6	11	10	— 3	— 4
II. „	57	57	0	27	30	30	27	— 3	+ 3
III. „	27	40	— 13	13	14	24	16	— 11	— 2
IV. „	15	10	+ 5	6	9	7	3	— 1	+ 6
Ohne Angabe d. Quartiers	1	3	— 2	—	1	1	2	— 1	— 1
Summa	114	131	— 17	54	60	73	58	— 19	+ 2
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	15	17	— 2	8	7	12	5	— 4	+ 2
II. „	27	29	— 2	15	12	13	16	+ 2	— 4
III. „	30	40	— 10	9	21	15	25	— 6	— 4
IV. „	94	104	— 10	43	51	45	59	— 2	— 8
V. „	71	41	+ 30	42	29	21	20	+ 21	+ 9
Ohne Angabe d. Quartiers	2	9	— 7	1	1	5	4	— 4	— 3
Summa	239	240	— 1	118	121	111	129	+ 7	— 8
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	13	17	— 4	7	6	9	8	— 2	— 2
II. „	66	41	+ 25	33	33	23	18	+ 10	+ 15
III. „	24	34	— 10	13	11	17	17	— 4	— 6
Ohne Angabe d. Quartiers	2	—	+ 2	—	2	—	—	—	+ 2
Summa	105	92	+ 13	53	52	49	43	+ 4	+ 9
Ohne Angabe d. Stadttheils	4	29	— 25	1	3	17	12	— 16	— 9
Total der registrirten Fälle:									
Im Nov. 1889	484	524	— 40	235	249	264	260	— 29	— 11
„ „ 1888	447	335	+ 112	233	214	163	172	+ 70	+ 46
„ „ 1887	494	370	+ 124	241	253	203	167	+ 38	+ 82
„ „ 1886	462	397	+ 65	250	212	209	188	+ 41	+ 24
„ „ 1885	473	337	+ 136	237	236	180	157	+ 57	+ 79
„ „ 1884	435	338	+ 97	221	214	169	169	+ 52	+ 45
„ „ 1883	449	260	+ 189	217	232	138	122	+ 79	+ 110
„ „ 1882	452	333	+ 119	241	211	175	158	+ 66	+ 53

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Nov. 1889: 121 Paare.
„ „ „ 1888: 131 „
„ „ „ 1887: 136 „
„ „ „ 1886: 134 „
„ „ „ 1885: 124 „
„ „ „ 1884: 102 „
„ „ „ 1883: 134 „
„ „ „ 1882: 125 „

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den November 1889.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga, zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	2	—	2	1	1	—	—	—	—	2	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	11	8	3	13	7	6	3	1	2	9	6	3	—	—	—	8	3	—	—	—	—	2	10	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—
Febr. recurr.	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	15	6	9	10	3	7	1	—	1	12	5	7	—	8	6	1	—	—	—	—	3	6	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Morbilli	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	24	5	19	13	4	9	6	2	4	11	2	9	3	10	7	1	3	—	—	—	5	4	—	4	—	—	1	4	1	—	—	—	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	16	9	7	13	6	7	4	1	3	14	8	6	4	8	4	—	—	—	—	4	6	3	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	4	—	4	2	—	2	1	—	1	1	—	1	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pneumonia crouposa*	43	26	17	14	4	10	6	4	2	23	18	5	—	—	7	11	20	5	—	—	—	1	7	5	1	—	—	—	—	5	1	—
Im Ganzen im Nov. 1889	118	54	64	68	25	43	21	8	13	73	39	34	7	27	27	25	27	5	—	4	14	17	21	11	1	—	4	5	2	3	6	1	—
„ „ „ „ 1888	245	115	130	217	118	99	21	8	13	100	43	57	10	71	90	45	24	2	3	6	69	74	45	21	1	1	1	13	2	—	5	—	—
„ „ „ „ 1887	327	152	175	255	117	138	41	19	22	101	53	48	11	93	131	55	23	—	14	9	58	114	42	18	—	14	6	18	12	3	2	—	—
„ „ „ „ 1886	154	66	88	121	58	63	23	10	13	55	26	29	15	55	48	23	10	1	2	11	36	38	24	9	2	1	2	3	8	3	2	—	—
„ „ „ „ 1885**																																	
„ „ „ „ 1884	429	206	223	339	170	169	31	13	18	141	62	79	21	137	194	46	14	3	14	16	95	166	35	13	1	13	6	19	3	2	—	1	—
„ „ „ „ 1883	111	64	47	70	39	31	12	9	3	56	33	23	4	11	27	28	35	3	3	4	6	16	22	20	1	1	—	1	3	2	4	2	—

*) Für Pneumonia crouposa ist in den Jahren 1883 bis 1887 keine Registrirung erfolgt.

**) Die Angaben fehlen.

| Namen der Stadttheile und Quartiere. | Namen der Krankheiten. | | |

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	1	1	—	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	5	3	8	4	4	2	1	1	2	2	—	1	—	1	1	—	1
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	12	4	8	10	3	7	1	—	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—
Morbilli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	22	5	17	10	3	7	6	2	4	2	—	2	2	—	2	—	—	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	1	2	2	—	1	1	—	12	6	6	9	4	5	3	—	3	—	—	—	2	—	2	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	2	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pneumonia crouposa*)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	1	—	—	—	—	—	—	29	19	10	6	2	4	4	2	2	11	5	6	8	2	6	2	2	—
Im Ganzen im Nov. 1889	1	1	—	4	3	1	—	—	—	8	6	2	3	3	—	1	1	—	92	39	53	48	17	31	17	5	12	17	8	9	13	2	11	3	2	1
„ „ „ „ 1888	18	11	7	14	10	4	1	—	1	15	3	12	8	4	4	2	1	1	197	92	105	182	95	87	17	6	11	15	9	6	13	9	4	1	1	—
„ „ „ „ 1887	7	5	2	2	1	1	4	4	—	14	6	8	10	5	5	4	1	3	262	117	145	213	96	117	26	10	16	44	24	20	30	15	15	7	4	3
„ „ „ „ 1886	5	2	3	2	2	—	3	1	2	4	2	2	3	1	2	1	1	—	132	55	77	107	49	58	19	8	11	13	7	6	9	6	3	—	—	—
„ „ „ „ 1885**																																				
„ „ „ „ 1884	12	5	7	9	5	4	1	—	1	4	2	2	3	1	2	—	—	—	394	190	204	311	156	155	30	13	17	19	9	10	16	8	8	—	—	—
„ „ „ „ 1883	3	3	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	104	59	45	65	36	29	10	7	3	4	2	2	5	3	2	—	—	—

*) Für Pneumonia crouposa ist in den Jahren 1883 bis 1887 keine Registrirung erfolgt.

**) Die Angaben fehlen.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 4. Donnerstag den 25. Januar. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Dr. phil. Hermann Hildebrand,

Rigascher Stadtarchivar, †.

Am 17. Januar a. c. ist an einem Herzschlage der Rigasche Stadtarchivar Dr. phil. Hermann Hildebrand verstorben. In ihm ist unserer Stadt und ernster historischer Arbeit ein selten begabter und wissenschaftlich bedeutender Mann entrissen. Wenn auch nicht ein Sohn unserer Stadt, so ist doch Hildebrand durch seine Leistungen Rigas würdigster Vertreter auf dem Gebiete heimischer Geschichte gewesen.

In Goldingen 1843 geboren, besuchte Hildebrand das Mitauer Gymnasium und bezog 1862 nach Absolvirung desselben die Universität Göttingen. Hier widmete er sich dem historischen Studium unter Leitung von Georg Waitz, der wie kein anderer als Meister historischer Schulung dastand. Mit der Dissertation: „Die Chronik Heinrichs von Lettland. Ein Beitrag zu Livlands Historiographie und Geschichte," promovirte Hildebrand 1865 zum Doctor. Nach einem kurzen Aufenthalt in Berlin absolvirte er in Dorpat das Magister- und Oberlehrer-Examen und arbeitete dann seit 1868 meist in Petersburg. Hier war er einerseits als Gehilfe des Bibliothekars der II. Abtheilung der Bibliothek der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften thätig, andererseits wandte er sich, mit dem ehrenvollen Auftrage von genannter Akademie betraut, nach Quellen für die ältere russische und littauische Geschichte zu suchen, der Durchforschung der Archive in Riga und Reval zu. Im Juli 1872 jedoch übernahm Hildebrand die Fortführung des von F. G. v. Bunge begründeten „Liv-, Est- und Kurländischen Urkundenbuches" und damit seines Lebens Hauptarbeit, durch die sein Name auch über die Grenzen unseres Landes hinaus in der historischen Gelehrtenwelt rühmlichst bekannt wurde. Seit 1879 in Riga lebend, wurde Hildebrand 1882 zum Stadtarchivar ernannt und hat bis zu seinem Ende mit ernstem Fleiß und seltener Hingabe seinen Arbeiten, die alle, sie mochten behandeln was es sei, als mustergültige zu bezeichnen sind, sein ganzes Sein und Können gewidmet. 1881 erschien der erste, 1884 der zweite Band des „Urkundenbuches" und der dritte Band liegt bis auf einen Theil der Einleitung im Druck

völlig fertig da. Bildete nun auch die Herausgabe des Urkundenbuches Hildebrands Hauptlebensarbeit, so ist dabei doch nicht zu übersehen, daß das bereits 1872 edirte „Rigische Schuldbuch", die Berichte seiner Resultate der Archivforschungen, und seine letzte Publikation, die Frucht einer Reise nach Rom, „Livonica im vatikanischen Archiv", in gleicher Weise wie sein Hauptwerk durch ihre gründliche Tüchtigkeit ihn mit zum ersten der jüngeren baltischen Historiker gemacht haben. Aber auch als Stadtarchivar hat Hildebrand sowohl durch die Neuordnung des ihm anvertrauten Archivs, wie auch durch die jährlich über diese Arbeit abgegebenen Berichte sich als die rechte fachmännische Kraft bewährt. Und darum wird denn auch, so lange noch einheimische und vaterstädtische Geschichtsstudien betrieben werden, die Summe der Lebensarbeit, wie auch der Name eines Hermann Hildebrand in unserem Baltenlande und unserer Dünastadt unvergessen bleiben.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

VIII.

Das W. Th. Sprostsche gemeinnützige Bauunternehmen.

Berichterstatter Ingenieur Weir.

Es gereicht der Administration des Bauunternehmens der Bürgerverbindung (Sprostsche Arbeiterwohnungen) zur besonderen Genugthuung, über das Besitzthum Revalerstr. 41 in ihrem diesjährigen Rechenschaftsbericht ein günstigeres Resultat vorlegen zu können, indem trotz der Schneeverwehungen des letzten Winters, die eine besondere Reparatur der Stein- und Pappdächer nothwendig machten, und nach Deckung der Hypothekenschuld, der städtischen und Krons-Abgaben, wie auch der Feuerversicherung, es ermöglicht werden konnte, der Kasse der Bürgerverbindung aus den Miethen 150 R. zu überweisen. Auch sind von der Schuld an den Hypothekenverein amortisirt worden: im Mai 96 R. 80 K. und im November 57 R. 90 K., in Summa 154 R. 70 K.

Die Wohnungen sind fortwährend voll vermiethet gewesen und können als gesuchte bezeichnet werden. Einige nicht hergehörige Einwohner konnten nicht geduldet werden, durch deren Entfernung einige zwanzig Rbl. an Miethen verloren gingen, was kaum zu bedauern ist, soll der Grundsatz aufrecht erhalten werden, nur ordentlichen fleißigen Arbeitern ein bequemes Heim zu schaffen.

Die Administration giebt sich der angenehmen Hoffnung hin, daß es ihr mit Gottes Hilfe gelingen wird, für das nächste Jahr noch günstigere Resultate zu erzielen, indem sich nicht voraussehen läßt, daß in der nächsten Zeit größere Ansprüche an Reparaturen vorliegen könnten.

Die Einnahmen bis zum 1. December 1889 betrugen	Rbl.	966. 83
Die Ausgaben für denselben Termin	„	959. 19
Verbleibt an Saldo	Rbl.	7. 64

Außerdem behält die Administration sich vor, der Bürgerverbindung in Betreff dieses Unternehmens im Lauf der nächsten Monate einige Vorschläge zu unterbreiten.

Was nun die Baulichkeiten auf Gravenhofschem Grunde anbetrifft, so bedauert die Administration, ihr Urtheil im Rechenschaftsbericht für 1888, daß das Unternehmen als ein verfehltes zu betrachten ist, aufrecht erhalten zu müssen. Wenn es auch ermöglicht worden, der Kasse der Bürgerverbindung aus den Miethen 50 R. zu überweisen, so besteht zum großen Theil diese Summe aus dem Saldo der ganzen früheren Zeit des Besitzthums. Aus dem geringen Miethertrage muß auch der Grundzins von 35 Rbln. für das ganze 1000 □-Faden umfassende Grundstück gezahlt werden, von welchen nur 400 □-Faden genutzt werden, während 600 □-Faden noch wüste liegen.

Die Einnahmen bis zum 1. December 1889 incl.

Saldo von 1888 betragen	Rbl.	176. 67
Die Ausgaben für denselben Termin	„	164. 49
An Saldo	Rbl.	12. 18

Abrechnung für die Häuser an der Revaler Straße:

Einnahmen.

An Saldo	Rbl.	77. 86
„ Miethgeldern	„	888. 97
	Rbl.	966. 83

Ausgaben.

Für Feuerversicherung	Rbl.	57. 77
„ Reparaturen	„	242. 23
„ Vereinigung	„	78. 50
„ Schornsteinfeger	„	11. —
„ Hypothekenverein	„	322. —
„ Stadtsteuer	„	55. 4
„ Kronimmobiliensteuer	„	22. 10
„ Polizeiwächter, Gratifikation	„	17. 10
„ kleine Ausgaben für Sand und Besen . . .	„	3. 45
An die Hauptkasse gezahlt	„	150. —
	Rbl.	959. 19.
Per Saldo in Cassa	„	7. 64
	Rbl.	966. 83

Abrechnung für die Häuser auf Gravenhof am Lagerplatz:

Einnahmen.

An Saldo	Rbl.	51. 67
„ Miethgeldern	„	125. —
	Rbl.	176. 67

Ausgaben.

Für Feuerversicherung	Rbl.	21. 27
„ Reparaturen	„	15. 70
Seitenbetrag	Rbl.	36. 97

Uebertrag	Rbl.	36. 97
Für Vereinigung	„	6. 50
„ Schornſteinfeger	„	4. —
„ Grundzins und Stadtſteuer	„	58. 40
„ Kronsſteuer	„	4. 12
„ Neujahrsgeſchenke	„	4. 50
Zur Hauptkaſſe	„	50. —
	Rbl.	164. 49
Per Saldo in Caſſa	„	12. 18
	Rbl.	176. 67

IX.

Die W. Th. Sproſtſche Dienſtbotenſtiftung.

Begründet im Jahre 1867.

Berichterſtatter Paſtor Zinck und Buchdruckereibeſitzer J. Häcker.

1. Die Stiftung überhaupt.

Einnahme, nebſt Saldo vom Vorjahre	Rbl.	771. 69
Ausgabe	„	713. 3
Saldo zum 1. Decbr. 1889 .	Rbl.	58. 66

2. Die interimiſtiſche Alterspenſion der Stiftung.

Begründet 1886.

Einnahme nebſt Saldo vom Vorjahre	Rbl.	1089. 31
Ausgabe:		
Unterſtützungen an 12 Penſionärinnen R. 432. —		
Unkoſten „ 16. 44		
	„	448. 44
Saldo zum 1. Decbr. 1889 .	Rbl.	640. 87

3. Die Unterſtützungskaſſe der Stiftung. Begründet 1871.

Die I. Kategorie der Unterſtützten beſteht aus 2 Perſonen.
Die II. „ „ „ „ „ 8 „
Eine iſt im Lauf des Jahres geſtorben.
Die III. Kategorie der Unterſtützten beſteht aus 4 „
Eine iſt im Lauf des Jahres geſtorben.
Die III. Kategorie hat zur Zeit 23 zahlende Mitglieder.

Einnahme.

Saldo vom Vorjahre	Rbl.	413. 13
Beiträge von 22 Mitgliedern der III. Kategorie	„	75. —
Zinſen	„	1247. 2
	Rbl.	1735. 15

Ausgabe.

Unterſtützungen:		
an 2 Mitglieder I. Kategorie	Rbl.	100. —
an 9 „ II. „	„	306. —
an 5 „ III. „	„	162. —
	Rbl.	568. —
Seitenbetrag	Rbl.	568. —

	Uebertrag Rbl.	568. —
Anſchaffungen	„	402. 33
Unkoſten	„	31. 82
	Rbl.	1002. 15
Saldo zum 1. Decbr. 1889 . .	„	733. —
	Rbl.	1735. 15

X.

Die Volksküche. Berichterſtatter Not. publ. J. C. Schwartz.

Im Perſonalbeſtande des Verwaltungsraths der Volksküche iſt für das abgelaufene Rechnungsjahr zunächſt das Ausſcheiden des Herrn Apotheker Wilhelm Erasmus zu verzeichnen, welcher dem Verwaltungsrath ſeit dem 26. Januar 1879 angehört hat. Einen weitern herben Verluſt hat die Volksküche durch den Tod des Herrn Dr. med. Th. Meyer erlitten, welcher, wie allen übrigen gemeinnützigen Anſtalten und Unternehmungen, ſo auch namentlich unſerer Volksküche mit voller Hingebung zugethan war und es ermöglicht hat, neben den vielfachen ſchweren Arbeiten in ſeinem Beruf, ſich durch ſeine Arbeit an der Volksküche — zu deren Verwaltungsrath er ſeit dem 25. Januar 1880 gehörte — ein ehrenvolles und dankbares Andenken für alle Zeit zu ſichern.

Durch Neuwahl iſt in den Verwaltungsrath getreten Herr Konſulent L. v. Czudnochowsky, während für die zweite Vakanz noch eine Neuwahl vorzunehmen ſein wird.

Die Leitung der Küche lag in den Händen der Damen: Frau Armitſtead, Frau v. Czudnochowsky, Frau Dr. Meyer, Fräulein Scheluchin und Frau Schwartz.

Als Wirthin iſt ſeit dem Dezember vorigen Jahres Fräulein Hermann angeſtellt.

In der Frequenz der Küche iſt im Rechnungsjahr, wie aus dem hier angeſchloſſenen ſpezifizirten Bericht erſichtlich, gegen das Vorjahr eine höchſt erfreuliche Zunahme zu konſtatiren geweſen, denn gegen 55464 Mahlzeiten im Jahr 1888 ſind im Rechnungsjahr im Ganzen 74627 Mahlzeiten verabfolgt worden, womit ſich das Tagesmittel der verabfolgten Mahlzeiten von 154 auf 204 Mahlzeiten und die durchſchnittliche Tageseinnahme von 10 R. 71 K. auf 14 R. 4 K. gehoben hat. Demgemäß hat ſich denn auch die finanzielle Lage der Küche weſentlich aufgebeſſert, ſo daß es derſelben möglich geworden iſt — obgleich der Poſten Geſchenke, welcher ſich pro 1888 auf 158 R. 50 K. belief, im gegenwärtigen Bericht nur mit 10 R. figurirt, und an ſogenannten Mitgliedsbeiträgen ſtatt 143 R. im Jahr 1888 nur 29 R. pro 1889 eingefloſſen ſind — ſich ihrer ſämmtlichen Schuldverbindlichkeiten zu entledigen und noch über ein beſcheidenes Kaſſenſaldo zu disponiren.

Angeſichts des geſteigerten Verkehrs tritt die Unzulänglichkeit der gegenwärtig für die Volksküche disponiblen Lokalitäten recht fühlbar zu Tage. Die von dem Vorſtande in Ausſicht genommen geweſene Vergrößerung des Lokals durch Anmiethung eines an dasſelbe ſtoßenden Kellers erwies ſich leider als undurchführbar, da

dieſer Keller nicht miethfrei wird. So muß ſich denn der Verwaltungsrath vorläufig mit einer nur ſehr geringen Raumvergrößerung begnügen, welche durch einen projektirten Umbau gewonnen werden ſoll, deſſen Koſten auf etwa 200 R. veranſchlagt ſind und zu gleichen Theilen von dem Hauswirth und von der Volksküche zu tragen ſein werden.

Außer den Ehrendamen, welche auch im abgelaufenen Rechnungsjahr regelmäßig in der Volksküche dejourirt haben, gebührt noch beſonderer Dank denjenigen deutſchen Zeitungen, welche das Unternehmen durch den unentgeltlichen Abdruck des Speiſezettels auch im abgelaufenen Rechnungsjahr weſentlich gefördert haben, und dem Herrn Aelteſten Adolf Sellmer, welcher ſchon ſeit Jahren der Volksküche in anerkennenswertheſter Liberalität die Benutzung eines Kellerraums in ſeinem Hauſe geſtattet.

Notizen.

Am Rigaſchen Stadttheater iſt am Montag den 1. Januar a. c. unter beifälliger Aufnahme ſeitens des Publikums zum erſten Mal zur Aufführung gelangt die Novität „Der Dampfaff", Poſſe mit Geſang in 4 Acten von Rud. Kneiſel und Herm. Hirſchel, Muſik von F. Krauſe.

Von einer Rigenſerin Frl. Mary v. Haken ſind jüngſt unter dem Titel „Stürme im Hafen" (Verlag der Müllerſchen Buchdruckerei) zwei Erzählungen erſchienen, von denen die erſte „Mathildens zweite Ehe", die andere „Elly's Verlobung" heißt.

Im Wintergarten des Wöhrmannſchen Parks fand am Freitag den 5. Januar a. c. das Abſchieds-Benefiz-Concert des Herrn Muſikdirectors Th. Stoltz ſtatt, an deſſen Stelle Herr Muſikdirector W. Mannsfeldt aus Berlin die fernere Leitung der Concert-Abende übernommen hat.

Von dem bei N. Kymmel in Riga erſcheinenden „Rigaer Theater- und Tonkünſtler-Lexikon nebſt Geſchichte des Rigaer Theaters und der Muſikaliſchen Geſellſchaft", herausgegeben von dem Muſikreferenten des „Rigaer Tageblattes" Herrn Moritz Rudolph, iſt die 6. Lieferung erſchienen.

Am 6. Januar feierten der Commandeur der I. Colonne der freiwilligen Feuerwehr und Beamter des Livl. Conſum-Geſchäfts Herr W. Schirren und ſeine Gattin Eliſabeth, geb. Brehm, das Feſt ihrer Silberhochzeit.

„Die Chriſtnacht", ein Weihnachtsſpiel in 1 Vorſpiel und 3 Acten von Hans Herrig, kam am 6. Januar, als am Dreikönigstage, im Gewerbeverein zum erſten Mal zur Aufführung und am Sonntag den 14. Januar fand eine Wiederholung ſtatt.

Von zwei einheimiſchen Künſtlern ſind jüngſt zwei Compoſitionen erſchienen, und zwar von Herrn Willi Rudolff, op. I. Gavotte und Menuett, Riga, J. Deubner, und von Frl. Marie Schilinzky, op. 1. Drei Salonſtücke (Scherzo, Capricciоſo und Mazurka), St. Petersburg, W. Beſſel et Co.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Johann Alfons Bruno Wollner. Ernſt Eduard Rudolf Botzki.
Dom-K.: Eliſabeth Irma Auguſte Liß. Karin Lucie Helene Klau. Johanna Dorothea Silbert.
Jakobi-K.: Irmgard Louiſe Marie Olga Preiß. Albert Emil Purrin. Margarethe Louiſe Roſa Hildebrand. Johann Adolph Samuel Kuntzendorff. Eliſe Eugenie Götz.
Gertrud-K.: Wilhelm Heinrich Ore. Nikolai Hans Joſeph Radwill. Wilhelmine Mathilde Tamman. Alide Eliſabeth Uhder. Johann Robert Grams. Ludwig Wilhelm Wilſon. Emilie Sybille Janſon. Antonie Albertine Schobijus. Chriſtoph Berkmann. Wilhelmine Emilie Alexandra Spihring. Marie Agnes Müller. Kriſtine Karoline und Roſalie Mathilde Alksnis, Zwill. Reinhold Theodor Kalzon. Johann Arvid Pluhm. Marie Alma Klawing.
Jeſus-K.: Marie Wilhelmine Biſſeneek. Emilie Luiſe Annette Berg. Ottilie Martha Peterſon.
Johannis-K.: Jahn Nikolai Skraſtin. Milda Emilie Stalgewitz. Nicoläne Mathilde Turks. Anna Emilie Wanags. Alexander Simon Heinrich Ohſolin. Anna Karoline Elfriede Tiltin. Regine Mathilde Cornelia Lenzkow. Johann Theodor Pabehrſin.
Martins-K.: Eduard Ludwig und Kriſtop Woldemar Roſenfeld, Zwill. Oskar Friedrich Rubſis. Kahrl Rudolf Subbau. Reinhold Auguſt Poles. Emilie Leontine Wilma Laſſe. Auguſte Mathilde Meiſenburg. Dorothea Elſa Reitner.
Pauls-K.: Meta Juliane Kamper. Martha Kriſtine Marie Martinſohn. Jakob Albert Sewald. Julius Johann Wilhelm Silin.
Reform. K.: Emilie Louiſe Marie Forſtreuter.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Fabrikſchmied Julius Johann Adolf Bergmann mit Eliſabeth Alwine Gottliebe Schilinsky. Schornſteinfeger Eduard Martin Johann Selz mit Marie Regine Mattiſſon. Drechsler Friedrich Ferdinand Guſtav Koppitz mit Jenny Emilie Henriette Spehr. Uhrmacher Max Auguſt Georg Johann Richter mit Ida Wilhelmine Florentine geſch. Gorſchalſki, verw. Wagner, geb. Monſki. Vergolder Karl Friedrich Berner mit Iraida Iwanowna Silitzky.
Jakobi-K.: Buchhalter Karl Paul Johſt mit Pauline Leocadie Doſeldt. Kommis Hermann Guſtav Denſow mit Elwire Adele Nemnelt, geb. Andreſen. Photograph Nikolai Karl Chriſtoph Sion mit Olga Karoline v. Lübtow.
Gertrud-K.: Kaufmann Alexander Theodor Döring mit Margarethe Alwine Anna Eliſabeth Kohlhardt. Mechaniker Johann Heinrich Plattais mit Alwine Roſenthal. Bartholomäus Alexander Palkalneek mit Anna Ahbolting. Maſchiniſt Guſtav Adolph Fritze mit Marie Pauſchinſky. Arbeiter Peter Gawar mit Maria Sippelgas. Krüger Karl Pawaſſar mit Karlihne Fedder. Tiſchler Friedrich Wilhelm Herrmann mit Eva Stappran.
Jeſus-K.: Karl Scharpe mit Katharine Appolonia Mazkewitſch. Eiſenbahnbeamter Friedrich Guſtav Gagnus mit Antonie Katharine Gagnus. Ankerneek Jahn Pinne mit Karline Berkmann. Tiſchler Karl Heinrich Kruwewer mit Katharine Rabant. Fabrikpackmeiſter Anton Romanow mit Karoline Koch. Pächter Peter Woldemar Upgall mit Kriſtine Ruks.
Johannis-K.: Feldſcher Jakob Auguſt Preedneek mit Minna Marie Korf. Tiſchler Jahn Kasloffky mit Anna Antin. Dwornik Indrik Ruhje mit Lihſe Dumbrauſchky. Arbeiter Auguſt Miller mit Trihne Dabſin, gen. Ohſolin. Reſerviſt Jahn Ballohd mit Minna Wenske. Jannis Nawardaneks mit Lawihſe Praude. Arbeiter Martin Pahwal mit Kriſtine Wanags. Arbeiter Jakob Skuje mit Anna Leelmann. Beurl. Soldat Auguſt Galin mit Lene Kurka. Schuhmachergeſell Eduard Friedrich Kjulit mit Anna Mathilde Beidin. Arbeiter Karl Diedrich Laubert mit Ede Kronberg. Diener Maths Willemſohn mit Lawiſe Duhms. Tiſchlergeſell Heinrich Eduard Kutſcher mit Katharine Kreile. Verabſch. Soldat Martin Kalejs mit Dorothea verw. Ruhkis, geb. Ruminsky.

Martins-K.: Buschwächter Jannis Grünfeld mit Dore Puke.
Pauls-K.: Tischler Friedrich Aier mit Katrin Swenke.

Begraben.

Petri-K.: Schuhmachermeister Heinrich Anton Schabert, im 48. J. Ella Emilie Lange, im 10. J. Frau Hofrath Selma Starck, geb. Gensz, 52 J. Frau Sophie Zuccani, geb. Gadilhe, 82 J.

Dom-K.: Louise Charlotte Schreiber, geb. Clemenz, 74 J. August Friedrich Stallschau, 21 J. Hofrath August von Haken, 64 J. Charlotte Leuschner, geb. Müller, 76 J. Rudolph Johann Koretzky, im 2. J. Eleonore Ernestine Greim, 60 J. Friederike Rosina Obst, geb. Beck, 40 J.

Jakobi-K.: Stadtarchivar Dr. phil. Hermann Hildebrand, 45 J. Schneider Georg Friedrich Hasenfuß, 23 J. Ernst Julius Friedrich Preikschot, 1 J.

Gertrud-K.: Jungfrau Lihse Schmitt, 49 J. Julius Woldemar Bihrin, 3 W. Ein todtgeb. Knabe.

Jesus-K.: Zollarbeitersfrau Karoline Landsmann, 37 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 16. bis zum 23. Januar 13 Verstorbene.

Johannis-K.: Fischerwirth Hans Karl Damarowsky, 65 J. Beurl. Soldat Indrik Purin, 39 J. Anna Ohsolin, 80 J. Marie Alexandra Bickerneek, im 4. M. Arbeitersfrau Katharina Grünberg, 49 J. Kaufmann Karl Georg Zehnert, 43 J. Mikel Alexander Weiz, 7 M. Peter Fritz Woldemar Wahzeet, 6 M. Otto Karl Missin, 6 M. Arbeitersfrau Katharine Meier, 54 J. Fabrikarbeiter Jakob Graudin, 38 J. Anna Freymann, geb. Freymann, 60 J. Fuhrmannswirth Jahn Bohl, 52 J. Jannis Neekstin, 5 W. Amalie Rakowsky, geb. Janson, 34 J. Natalie Rakowsky, im 2. M. Kaufmannsfrau Greete Lohnert, geb. Ginstaf, 73 J. Anna Roge, 60 J. Arbeitersfrau Anna Stumbris, 58 J. Wäscherin Marie Ottilie Nassin, 23 J. Auguste Marie Spee, 3 J. Indrik Buhdneek, im 5. M. Olga Friederike Neumann, 7 M. Ede Zaunseme, geb. Spule, 82 J.

Trinitatis-K.: Jahn Petrau, 67 J. Wittwe Marri Pukkiht, 67 J. Wittwe Pauline Thiel, 81 J. Trihne Steinberg, 65 J. Greete Salte, 85 J. Selma Alide Akmins, 4 M. Anna Schiller, 30 J. Gustav Rudolf Needre, 6 M. Peter Tilting, 45 J. Emma Lihzis, 3 J. Kaufmann Richard Steil, 30 J.

Markus-Armenkirchhof: vom 2. bis zum 22. Januar 20 Verstorbene.

Reform. K.: Frau Anna Helene Pfannenschmidt, geb. Johannson, 60 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 14. bis zum 20. Januar 1890 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterssb. Vorst.	In der Moskr. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Ohne Angabe d. Stth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Scarlatina	1	2	—	1	—	3	1	4
Diphtheritis vera	—	—	1	1	—	1	1	2
Pneumonia crouposa . . .	—	2	—	1	—	2	1	3
Ohne Angabe der Krankheit .	—	1	—	1	—	1	1	2
zusammen	1	5	1	4	—	7	4	11

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 25 Января 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 5. Donnerstag den 1. Februar. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich **1 mal.** — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Das Blinden-Institut

auf Strasdenhof bei Riga,

über dessen segensreiche Thätigkeit die „Stadtblätter" in einer ihrer nächsten Nummern einen eingehenden Bericht zu bringen beabsichtigen, veranstaltet am Sonntag den 4. Februar a. c. ein Blinden-Concert, ausgeführt von den Zöglingen des Blinden-Instituts, um 1 Uhr Mittags im Saale der St. Johannis-Gilde. Gleich vielen anderen gemeinnützigen Unternehmungen in unserer Stadt verdankt auch das Blinden-Institut der Initiative der literärisch-praktischen Bürgerverbindung seine Entstehung. Darum haben die „Stadtblätter" ein gutes Recht, dem Gedeihen des Blinden-Instituts besondere Aufmerksamkeit zu schenken und wollen es nicht unterlassen, auf jenes Blinden-Concert nachdrücklichst aufmerksam zu machen, soll doch das Concert nicht nur von der Leistungsfähigkeit der Institutszöglinge öffentlich Zeugniß ablegen, sondern zugleich auch durch seinen Ertrag die Unterhaltsmittel des Blinden-Instituts heben helfen. Möge darum das Concert nach beiden Richtungen hin von erwünschtem Erfolge sein.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Kassabericht der Volksküche.

Einnahmen.

Saldo vom vorigen Jahr			Rbl.	18. 97
Für 74627 Portionen Speisen zu 15, 10, 8, 5 und 4 Kop. für die Portion	Rbl.	5133. 14		
Für 37864 Portionen Brod . . .	„	378. 64		
Für Abfälle und Knochen	„	29. 30		
Für Renten p. a. von 500 R. Hypothekenpfandbrief (Basorgia-Stiftung)	„	26. 14		
Geschenke: Herr L. . . R. 5. — Martin Kauping „ 5. —	„	10. —		
Seitenbetrag	Rbl.	5577. 22	Rbl.	18. 97

	Uebertrag Rbl.	5577. 22	Rbl. 18. 97
Für Mitgliedsgelder	„	29. —	
Subvention der lit.-prakt. Bürger-verbindung	„	200. —	
			„ 5806. 22
			Rbl. 5825. 19

Ausgaben.

Miethzahlung für die Küche . . .	Rbl.	350. —	
Miethe für die Köchin	„	25. 50	
Gehalte und Beköſtigung	„	623. 54	
Holz und Beleuchtung	„	218. 10	
Fleiſch	„	1872. 24	
Viktualien	„	1656. 96	
Brod	„	394. 2	
Diverſe Unkoſten	„	385. 79	
Angeſchafftes Inventar	„	67. 50	
Herrn J. C. Schwartz zurückgezahlt	„	175. —	
			Rbl. 5768. 65
Kaſſenſaldo			„ 56. 53
			Rbl. 5825. 19

	Verkaufte Portionen.						Im Werth		
	Suppe		Braten		Kaffee	Zuſammen	f. d. Monat		Tagesm. im Durch-ſchnitt
	1/1 à 8 K.	1/2 à 5 K.	1/1 à 15 K.	1/2 à 10 K.	à 4 K.		R.	K.	R. K.
Dec. 1888	845.	2365.	118.	391.	160.	3879.	248.	75.	8. 02.
Jan. 1889	707.	2751.	134.	507	107.	4206.	264.	39.	8. 52.
Februar .	752.	2747.	173.	634.	187.	4493.	300.	30.	10. 72.
März . .	922.	3494.	273.	845.	251.	5785.	384.	39.	12. 83.
April . .	948.	2980.	242.	840.	225.	5235.	357.	82.	11. 54.
Mai . .	1193.	3538.	530.	930.	160.	6351.	464.	82.	14. 90.
Juni . .	1276.	4697.	676.	1260.	150.	8059.	581.	34.	19. 38.
Juli . .	1400.	4756.	594.	1421.	65.	8236.	594.	50.	19. 18.
Auguſt . .	1325.	4545.	496.	1042.	127.	7535.	525.	19.	16. 94.
September	1069.	4396.	403.	1100.	161.	7129.	479.	20.	15. 84.
October .	1157.	4398.	270.	1017.	163.	7005.	470.	42.	15. 17.
November	1116.	4090.	261.	1045.	202.	6714.	462.	02.	15. 40.
zuſammen	12710.	44757.	4170.	11032.	1958.	74627.	5133.	14.	14. 04.

Im Ganzen wurden 12710 ganze, 44757 halbe Portionen Suppen; 4170 ganze, 11032 halbe Portionen Braten und 1958 Portionen Kaffee, zuſammen 74627 Mahlzeiten verabfolgt.

Das Tagesmittel ſchwankte zwiſchen 125 und 265 Mahlzeiten; durchſchnittlich 204 Mahlzeiten täglich.

XI.

Das Nachtaſyl für Obdachloſe, begründet 1880.

Berichterſtatter Advokat H. Kuchczynski.

In Nachſtehendem beehrt ſich das Kuratorium des Nachtaſyls der Bürger-Verbindung Mittheilung über ſeine Thätigkeit vom 1. December 1888 bis dahin 1889 zu machen.

Veröffentlichungen erſchienen:

1. in dem Rigaſchen Stadtblatt: Nr. 3 vom 19. Januar, Nr. 5 vom 2. Februar, Nr. 14 vom 6. April, Nr. 28 vom 13. Juli und Nr. 41 vom 12. October 1889;
2. in der Rigaſchen Zeitung: Nr. 11 vom 14. Januar ein ſehr warm empfundener ausführlicher und lebendiger Aufſatz des damaligen Schriftführers der Bürger-Verbindung: „der Obdachloſen Zuflucht", und Nr. 19 vom 24. Januar 1889;
3. in der Zeitung für Stadt und Land: Nr. 20 vom 25. Januar, Nr. 93 vom 25. April, Nr. 159 vom 15. Juli und Nr. 235 vom 14. October 1889;
4. in dem Rigaer Tageblatt: Nr. 17 vom 21. Januar, Nr. 82 vom 12. April, Nr. 159 vom 15. Juli und Nr. 234 vom 13. October 1889.

In vorſtehend angeführten Aufſätzen kann jeder, ſich für unſere Sache Intereſſirende, ziemlich ausführliches Material über die Anſtalt finden, welche in der Moskauer Vorſtadt Marienſtraße Nr. 49, im Hauſe des Herrn Otto belegen iſt.

Im abgelaufenen Rechnungsjahr wurde die Anſtalt von 19,253 Perſonen benutzt, d. h. von 1467 mehr als im Vorjahr.

Die tägliche Durchſchnittsziffer betrug für das ganze Jahr 52,75, in den einzelnen Monaten aber, wie folgt:

1888	December	55,09	1889	Juni	45,03
1889	Januar	57,09	„	Juli	49,64
„	Februar	52,46	„	Auguſt	54,55
„	März	53,87	„	September	54,03
„	April	51,97	„	October	57,26
„	Mai	42,77	„	November	59,13

Die Durchſchnittsfrequenz des einzelnen Beſuchers ſtellt ſich auf etwas mehr als 3 Nächte im Monat, während das geſtattete Maximum 5 Nächte beträgt. Volle fünf Mal im Monat erſchienen 2384 oder 12,38 % der Geſammtzahl. Täglich kommen ungefähr zwei, bisher im Aſyl überhaupt noch nicht geſehene Gäſte (im ganzen Jahr 709), ſo daß, unter Hinzurechnung von 441 im December 1888 zum erſten Mal ſchlafenden, jedoch ſchon bekannten Perſonen, die Summe der verſchiedenen Perſonen im ganzen Rechnungsjahr auf mindeſtens 1140 veranſchlagt werden muß (wahrſcheinlich iſt dieſe Zahl viel höher). Danach kann jeder der 19,253 Aſylanten durchſchnittlich höchſtens 17 Mal im Jahre geſchlafen haben. Es erſchienen 17,948 Männer und 1305 Frauen (180 mehr als im Vorjahre), außerdem noch 60 kleine Kinder, die nichts zu zahlen hatten, weil ſie die Bettſtelle der Mutter oder des Vaters benutzten. Als über 60 Jahre alt wurden 676, und als unter 18 Jahren ſtehend 587 Perſonen, zuſammen 1263 verzeichnet. Die meiſten Aſylanten ſtehen alſo im arbeitsfähigen Alter. Als Maxi-

mum wurden 65 Perſonen am 4. Februar und 4. April regiſtrirt und als Minimum 23 am 30. Mai.

Zurückgewieſen wurden 6691 (darunter nur 34 Frauen), d. h. 2454 Perſonen mehr als im Vorjahr oder durchſchnittlich täglich 18 Perſonen, und zwar wegen Raummangels 5371, Trunkenheit 987, zu häufigen Erſcheinens 287, Geldmangels 15, anderer Gründe 31. Auf ungefähr 1700 ſich Meldende kommt eine Perſon, der die erforderlichen 5 Kop. fehlten. Die zu 5 Kop. einfließenden Eintrittsgelder brachten aber in dieſem Jahre 962 Rbl. 65 Kop. Es iſt daher erſichtlich: einerſeits, daß die ſcheinbare Härte der Entgeltlichkeit ſich nur in ganz verſchwindendem Maße fühlbar macht, andrerſeits aber allein es ermöglichte, die Exiſtenz des Aſyls überhaupt aufrecht zu halten.

Die Beherbergung und Beköſtigung des einzelnen Aſylanten ſtellte ſich in dieſem Jahre auf faſt 16 Kop. für die Nacht, ebenſo wie im Vorjahr. Beſondere Ereigniſſe fanden nicht ſtatt; an Naturalgeſchenken kamen der Anſtalt zu: 1 Pud Fleiſch, 1 Faß Holzeſſig, 1 Pud Karbol, 12 Pfund Schwefelſäure. Die Geldgeſchenke ſind zum Schluß der beifolgenden Namensliſte der Gönner aufgeführt worden.

Für 1888 hatten gezahlt Subſcribenten . .	361	Perſonen.
Hinzukamen für 1889	20	„
Summa	381	Perſonen.
Dagegen ſchieden aus: in Folge Todes . 10.		
„ „ Austritts 5.	15	„
verblieben zahlende für 1889	366	Perſonen.

Es iſt ſehr wünſchenswerth, daß noch recht viele Perſonen als Subſcribenten beitreten, da in der Anzahl derſelben die beſte Grundlage für das Fortbeſtehen des Nacht-Aſyls liegt.

Das Kuratorium erledigte die laufenden Geſchäfte in zwei Sitzungen, am 3. December 1888 und 18. October 1889. Schon acht Tage nach der letzteren wurde durch den ſchnellen Tod des Herrn Dr. Th. Meyer eine ſchmerzliche Lücke in den Beſtand deſſelben geriſſen. Herr Dr. Th. Meyer, der ſeit Beginn der Thätigkeit unſerer Anſtalt dem Kuratorium angehörte, zeigte ſtets ein warmes Intereſſe für die Anſtalt und hat namentlich ſo manchen Gönner für die gute Sache geworben.

Der Jahresbericht und die Subſcribentenliſte wurden, wie in früheren Jahren, ſo auch im verfloſſenen, den Directorien der ähnlichen Anſtalten in Berlin, Odeſſa und Breslau zugeſandt, jedoch nur aus der letzteren Stadt gingen uns die entſprechenden Berichte zu.

Außer von den Kuratoriumsgliedern iſt das Aſyl auch von 17 fremden Perſonen im Rechnungsjahr beſucht worden; hieraus ſcheint hervorzugehen, daß die von Herrn Wittſchewsky in ſeinem oberwähnten Aufſatz vom 14. Januar c. gegebene Anregung an das Publikum einen für unſere Anſtalt wohlthätigen Erfolg gehabt hat.

Kassenbericht.

Einnahmen.

A. Ordentliche:

1.	von 366 Subscribenten (365 à 3 Rbl. und 1 à 5 Rbl.)	Rbl.	1100. —
2.	„ 19,253 Asylanten à 5 Kop.	„	962. 65
3.	Geschenke	„	349. 35
4.	Subvention von der Bürger-Verbindung . . .	„	200. —
5.	Zinsen	„	41. 72
6.	Diverse	„	7. 62
	zusammen	Rbl.	2661. 34

B. Außerordentliche:

7.	Saldo vom 1. December 1888 .	Rbl. 15. 96		
8.	für versilberte Werthpapiere . .	„ 975. —		
			„	990. 96
	zusammen		Rbl.	3652. 30

Ausgaben.

A. Ordentliche:

1.	Miethe	Rbl.	720. —
2.	Vorräthe	„	822. 81
3.	Inventar	„	90. 55
4.	Gagen und besondere Dienstleistungen . . .	„	691. 31
5.	Drucksachen	„	32. 85
6.	Beheizung	„	183. 85
7.	Beleuchtung	„	47. 60
8.	Heu und Stroh	„	23. 40
9.	Desinfection	„	15. 47
10.	Zinsen	„	9. 75
11.	Unkosten und Assecuranz	„	20. 05
12.	Verschiedenes	„	26. 42
	zusammen	Rbl.	2684. 06

B. Außerordentliche:

13.	Rückzahlung des Vorschusses .	Rbl. 400. —		
14.	für vorübergehend angeschaffte Werthpapiere	„ 475. —		
			„	875. —
	zusammen		Rbl.	3559. 06
	Saldo zum 1. December 1889		„	93. 24
	zusammen		Rbl.	3652. 30

Das Mobiliar und Inventar des Asyls ist geschätzt worden auf mindestens . . .	Rbl.	388. 76	
12 Faden Holz repräsentiren circa	„	72. —	
	Rbl.	460. 76	

Die Versicherungssumme beträgt 846 Rbl. Schulden und laufende Rechnungen existiren nicht, es wird nur baar gewirthschaftet.

Zur Statistik der Brandschäden im Jahre 1889.

Im verflossenen Jahre haben im Ganzen 238 Brände stattgefunden und ist die Feuerwehr in 201 Fällen alarmirt und in

37 Fällen nicht alarmirt worden, und zwar letzteres für 31 Kleinfeuer, 3 Schornsteinbrände und 3 Brände außerhalb des Brandbezirks.

Auf die einzelnen Stadttheile vertheilen sich diese 238 Brände wie folgt:

	Großfeuer.	Mittelfeuer.	Kleinfeuer mit Alarm.	Kleinfeuer ohne Alarm.	Schornsteinbr. mit Alarm.	Schornsteinbr. ohne Alarm.	Unnützer Alarm.	Alarm außerhalb des Bezirks.	Zusammen
Innere Stadt	2	3	17	6	3	—	6	—	37
Petersburger Vorstadt . . .	4	13	18	5	5	2	4	1	52
Moskauer Vorstadt	14	17	40	9	4	—	4	—	88
Mitauer Vorstadt	7	14	13	11	2	1	1	1	50
Außerhalb des Brandbezirks .	3	5	—	3	—	—	—	—	11
	30	52	88	34	14	3	15	2	238
Davon entfallen auf die einzelnen Monate:									
Januar	4	2	5	5	2	—	3	—	21
Februar	—	7	7	—	4	1	—	—	19
März	3	4	13	4	3	—	1	—	28
April	1	3	10	3	—	1	2	1	21
Mai	3	6	5	2	—	—	1	1	18
Juni	5	3	11	4	—	—	—	—	23
Juli	3	2	7	2	1	—	1	—	16
August	3	4	3	5	1	1	2	—	19
September	—	5	2	3	—	—	—	—	10
October	3	4	10	2	1	—	—	—	20
November	3	6	7	1	1	—	2	—	20
December	2	6	8	3	1	—	3	—	23
	30	52	88	34	14	3	15	2	238

Der Ausbruch der Feuerschäden erfolgte in der Zeit von 12 Uhr Nachts bis 6 Uhr Morgens 45 Mal, von 6 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags 33 Mal, von 12 Uhr Mittags bis 6 Uhr Nachmittags 62 Mal, von 6 Uhr Nachmittags bis 12 Uhr Nachts 98 Mal. Alarmirt wurden die Löschzüge und rückten aus: zu Großfeuer 30 Mal, zu Mittelfeuer 52 Mal, zu Kleinfeuer 88 Mal, zu Schornsteinbränden 14 Mal, zu unnützen Alarmirungen 15 Mal und zu Alarmirungen außerhalb des Brandbezirks 2 Mal, also im Ganzen 201 Mal. (Ztg. f. Stadt u. Land.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Bertha Melanie Rosentreter. Magdalena Alma Alide Göhring. Alide Alexandra Grunitzki. Marie Friederike Wilma Janfohn. Wilhelmine Karoline Eugenie Sweder. Thusnelda Wilhelmine Johanna Swigull.

Dom-K.: Harry Jakob Spriede. Helene Louise Feldmann. Leopold Felix Leischke. Christine Helene Sanderfohn. Anton Samuel Dombrowski. Wilhelm Hahn.

Jakobi-K.: Julianne Amalie Laß. Elvire Alwine v. Klimantowicz. Hedwig Mary Eckardt. Friedrich Jakob Lindra.

Gertrud-K.: Karl Heinrich Mangels. Hermann Eugen Arvid Setzkewitz. Emma Pauline Palkawneck. Milda Kriſtine Kurb. Auguſt Friedrich Döhring. Karl Pulſt. Alexander Eduard Kronberg. Julius Robert Wihtol. Irma Katharine Alice Sihle. Karl Woldemar Weißner. Ewa Leontine Schuhpul. Franziska Eliſabeth Auns.

Jeſus-K.: Alide Agnes Neumann. Robert Woldemar Kruhmin. Peter Alexander Rudolph Reſewski. Rudolph Wilhelm Preede. Erich Peter Heinrichſon. Maria Juliane Zukkur. Chriſtoph Eduard Lukaſchewitz. Eliſabeth Auguſte Ohſolin. Johann Friedrich Ligawa. Emilie Katharine Ruhtin. Jannis Mathis Siksne. Anna Julie Strasdin.

Johannis-K.: Ede Brekmann. Johann Julius Ullmann. Auguſt Bernhard Seewald. Marie Elvire Bertha Grahwis. Olga Pauline Ohſolin. Cornelia Chriſtine Klebais. Anna Emilie Miſchka. Olga Alwine Bruchſtein. Auguſt Michael Kahrklin.

Martins-K.: Ottilie Zuhle Olga Stein. Anna Emilie Wannag. Marie Wally Ahpe. Lihne Elſe Grabant. Wilhelm Karl Oskar Mainuk. Konſtantin Alexander Karl Swirgsding. Jahn Auguſt Wihksnis. Kriſtine Mathilde Mikelſohn. Marri Jaunmann. Marie Erna Roſenfeldt. Wilhelm Leopold Emſing

Trinitatis-K.: Karl Johann Bergmann. Adolf Otto Ducklau. Alide Anna Emilie Bremſchmidt. Andreas Werner Kerkau. Woldemar Stefan Iwanow. Pauline Erna Wannags. Anna Pauline Ohſols. Peter Auguſt Kanrep.

Pauls-K.: Karl Wihksnin. Karl Alexander Kalnin. Olga Kriſtine Marie Blauberg. Karl Auguſt Elksne. Auguſt Ludwig Oſolin. Wally Charlotte Mehlhop. Alexandra Katharina Klotilde Oſolin.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Königlich preußiſcher Baumeiſter Johannes Friedrich Chriſtian Guſtav Lucae mit Friederike Anna Wilhelmine Reichenecker. Bevollmächtigter des franzöſiſchen Warrantgeſchäfts zu Lille Gabriel Charles Jean Gente mit Auguſte Thereſe Pepol. Agronom Friedrich Eugen Wulffius mit Ida Adeline Charlotte Thonagel. Minskſcher Edelmann Kapitän Napoleon v. Blaſchejewitſch mit Amalie Eliſabeth Dorothea Neumann, geb. Bergmann. Badermeiſter Theodor Joſeph Rengé mit Eliſabeth Karoline Marie Bennerowitz.

Jakobi-K.: Maſchiniſt Heinrich Karl Ludwig Swartſtröm mit Anna Wilhelmine Dorothea Renneberg. Edelmann Robert Orzechowſky mit Elſa Mathilde v. Radecki.

Gertrud-K.: Konditor Valerian Gottfried Dulneaur mit Anna Gülbe. Maſſeur Johann Geides mit Minna Louiſe Puhzis. Kutſcher Peter Gruhſlis mit Anne Mednis. Arbeiter Jannis Egliht mit Trihne Ohſoling. Maler Peter Neumann mit Natalie Sprohgis. Fabrikarbeiter Alexander Julius Thar mit Alwine Adele Johanna Wilhelmine Hahn.

Jeſus-K.: Maler Alexander Karl Julius Thomſon mit Katrihne Peterſohn. Simon Mokerſchizki mit Minna Salpeter. Gärtner Chriſtian Ludwig Karl Weitemeier mit Fanny Eliſabeth Ramberg. Bürger Iwan Philippow Feodorow mit Liſette Louiſe Udre. Dampfſchiffsmaſchinenmeiſter Friedrich Eberhard Meibauer mit Viktoria Erhard. Arbeiter Jahn Irden mit Anne Lahzis.

Johannis-K.: Fabrikarbeiter Karl Kruhmin mit Lawiſe Weſchneek. Getränkehändler Fritz Linge mit Eliſabeth Breeſe. Klempner Jahnis Ohſol mit Zuhle Awotneek, geb. Ohſolin. Beurl. Soldat Janne Fritz Pinette mit Lawiſe Strautneek. Bäcker Ans Sedlin mit Mathilde Otto.

Martins-K.: Hausbeſitzer Jahn Seglin mit Trihne Remmeß. Arbeiter Willum Linkis (gen. Lihkis) mit Mathilde Anna Laß. Knecht Andrees Schiram mit Lihbe Thomin.

Trinitatis-K.: Holzwraker Michael Reiſſohn mit Elmire Helene Karoline Ballgalw. Arbeiter Fritz Briſchken mit Anna Breede. Arbeiter Jahn Auſing mit Eliſabeth Emilie Herrmann. Eiſenbahnwächter Andreis Palehns mit Emilie Pihlads.

Pauls-K.: Schmied Jahnis Untik mit Anna Klahwſon.

Begraben.

Petri-K.: Fräulein Auguste Julie Hafferberg, 49 J. Frau Anna Marie Auguste Kalnin, geb. Marthen, 25 J. Erika Pauline Swigull, 3 M. Schlosser Heinrich Karl Jürgensohn, im 27. J. Kaufmann, Schwarzhäupter-Aeltester Eduard Wilhelm Barclay de Tolly, im 58. J.

Dom-K.: Friedrich August Schmidt, 70 J. Leopold August Riegert, 57 J. Johann Gotthard Lack, 44 J.

Jakobi-K.: Frau Henriette Schapkin, geb. Pfützner, 29 J. Fräulein Eugenie von Berthé, 40 J. Wittfrau Charlotte Stanislawsky, geb. Krimmer, 85 J. Kleinhändler Karl Adolph Jachmann, 44 J.

Gertrud-K.: Müllergesell Friedrich Müller, 46 J. Ottilie Wilhelmine Kalnin, 4 J. Wittwe Marri Sillaps, geb. Wihtols, im 67. J. Kunstgärtner Johann Friedrich Schlicht, im 87. J. Handlungskommis Georg Plawin, 26 J. Ein todtgeb. Knabe.

Martins-K.: vom 4. bis zum 7. Januar 7 Verstorbene. Karoline Julie Bernuth, geb. Jakobsohn, 31 J. Alwine Emilie Louise Beiting, 2 W. Wittwe Juhle Behrsin, 73 J. Ilse Hagen, geb. Laiwin, 40 J. Berthul Berwald, 27 J. Lilly Adamsohn, 6 M. Selma Dorothea Geldner, 6 M, Mathilde Olga Jummik, im 2. J. Charlotte Emilie Grünwald, im 2. J. Gideon Dauw, im 62. J. Todtgeb. Sohn Uhdre. Hans Jakob Georg Weinstein, 7 M. Schiffskapitän Ulrich Jansen, 73 J. Olga Therese Kalnin, 4 M. Johann Heinrich Reinberg, 10 M. Fr. Dorothea Protz, 55 J. Nikolai Kasimir Michailowsky, 11 M. Pauline Wilhelmine Ballod, 4 J. Georg Arnold Ekmann, im 5. M. Janne Munter, 83 J. Charlotte Johanson, geb. Lutz, 31 J. Eduard Ludwig Rosenfeld, 2 W. Otto Brihwin, 2 M. Greete Jurajew, verw. Putnin, 64 J. — **Auf dem Lämmerberge:** vom 31. Decbr. 1889 bis zum 7. Januar 1890 3 Verstorbene.

Markus-Armenkirchhof: vom 22. bis zum 29. Januar 5 Verstorbene.

Reform. K.: Fräulein Charlotte Louise Beise, 68 J. Nikolai Friedrich Seuberlich, 6 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 21. bis zum 27. Januar 1890 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterss. Vorst.	In der Most. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Ohne Angabe d. Stad.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus exanth.	—	1	1	—	—	1	1	2
Scarlatina	2	1	—	—	—	2	1	3
Morbilli	—	—	4	—	—	2	2	4
Diphtheritis vera	—	—	1	—	—	1	1	2
Tussis convulsiva	—	—	1	—	1	1	—	1
Pneumonia crouposa . . .	—	—	1	—	—	1	—	1
Ohne Angabe der Krankheit .	—	1	—	—	—	—	1	1
zusammen	2	3	8	—	1	8	6	14

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 1 Февраля 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den Dezember 1889.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga, zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	13	10	3	9	7	2	2	2	—	9	8	1	—	1	5	6	—	1	—	—	1	3	4	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Febr. recurr.	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	29	14	15	17	8	9	7	7	—	10	2	8	2	13	12	1	1	—	—	—	7	10	—	—	—	—	1	4	2	—	—	—	—
Morbilli	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	32	13	19	24	8	16	6	3	3	8	3	5	2	5	10	8	7	—	—	2	3	7	5	7	—	—	1	2	3	—	—	—	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	14	5	9	13	5	8	2	1	1	9	1	8	5	4	4	—	—	—	1	3	3	7	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	2	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	2	2	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pneumonia crouposa*	31	14	17	19	8	11	5	3	2	13	8	5	1	1	3	7	14	5	—	—	1	3	4	6	5	—	1	—	—	—	4	—	—
Im Ganzen im Nov. 1889	125	59	66	85	37	48	22	16	6	52	24	28	11	25	34	22	24	6	3	5	15	30	13	15	5	2	5	6	5	1	5	—	—
„ „ „ „ 1888	199	96	103	154	68	86	15	6	9	95	50	45	17	52	69	27	31	2	1	7	38	62	19	22	3	3	3	5	3	1	3	—	—
„ „ „ „ 1887	304	147	157	257	131	126	26	14	12	96	50	46	12	88	144	48	7	1	4	6	74	124	44	8	1	—	2	13	8	1	—	—	2
„ „ „ „ 1886	200	105	95	144	74	70	19	11	8	76	40	36	12	53	72	41	16	—	6	8	39	53	28	12	1	3	4	10	4	1	—	—	—
„ „ „ „ 1885**																																	
„ „ „ „ 1884	385	186	199	356	171	185	35	17	18	115	53	62	19	113	178	52	19	—	4	17	100	174	46	13	1	5	3	15	10	4	3	—	—
„ „ „ „ 1883	105	60	45	65	37	28	12	3	9	67	44	23	3	3	20	40	32	3	4	2	4	12	24	17	2	4	—	2	2	3	5	—	—

*) Für Pneumonia crouposa ist in den Jahren 1883 bis 1887 keine Registrirung erfolgt.

**) Die Angaben fehlen.

| Namen der Stadttheile und Quartiere. | Namen der Krankheiten. | | |

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	9	3	7	5	2	1	1	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—
Dysenterie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	3	3	2	1	—	—	—	23	11	12	14	6	8	4	4	—	2	2	—	—	—	—	3	3	—
Morbilli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	12	16	21	7	14	6	3	3	3	1	2	3	1	2	—	—	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	5	9	13	5	8	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	2	—	2	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pneumonia crouposa*)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	1	1	—	1	—	1	13	9	4	8	6	2	—	—	—	16	4	12	10	1	9	4	3	1
Im Ganzen im Dez. 1889	1	—	1	1	1	—	1	1	—	6	2	4	4	3	1	1	—	1	93	48	45	63	29	34	13	9	4	25	9	16	17	4	13	7	6	1
" " " " 1888	15	10	5	9	6	3	3	2	1	6	2	4	7	1	6	2	—	2	172	82	90	132	58	74	9	4	5	6	2	4	6	3	3	1	—	1
" " " " 1887	1	—	1	1	1	—	1	—	1	3	2	1	2	1	1	—	—	—	270	128	142	226	111	115	24	13	11	30	17	13	28	18	10	1	1	—
" " " " 1886	4	4	—	2	1	1	2	2	—	5	4	1	—	—	—	—	—	—	175	88	87	126	64	62	16	9	7	16	9	7	16	9	7	1	—	1
" " " " 1885**																																				
" " " " 1884	5	3	2	5	3	2	—	—	—	3	1	2	—	—	—	1	1	—	360	175	185	334	161	173	32	16	16	17	7	10	17	7	10	2	—	2
" " " " 1883	8	4	4	—	—	—	1	—	1	1	1	—	1	1	—	—	—	—	93	54	39	60	34	26	11	3	8	3	1	2	4	2	2	—	—	—

*) Für Pneumonia crouposa ist in den Jahren 1883 bis 1887 keine Registrirung erfolgt.

**) Die Angaben fehlen.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 6. Donnerstag den 8. Februar. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Sterblichkeit Rigas im December 1889.

Als wir über die Sterblichkeit Rigas, welche im November vorigen Jahres beobachtet worden ist, referirten (Rig. Stadtblätter Nr. 3 vom 18. Januar 1890), sprachen wir es aus, daß die Kirchenbücher voraussichtlich für den December eine noch größere Zahl Gestorbener aufweisen dürften, als für den November. Dieser Befürchtung entsprechen nun freilich die Thatsachen nicht, immerhin ist aber die Sterblichkeit im December 1889 eine sehr große gewesen.

Es starben im November 524 Personen, im December 507 Personen, während durchschnittlich im Laufe eines Monats vom Tode betroffen wurden:

1884	352	Personen,
1885	365	„
1886	372	„
1887	392	„
1888	351	„

Mithin weicht auch die im December 1889 registrirte Anzahl der Todesfälle erheblich vom Monatsmittel der Jahre 1884—1888 ab. Wie im November sind auch im December, wenngleich nicht in demselben Maße, die höheren Altersklassen am meisten vom Tode heimgesucht worden. Es starben, soweit Altersangaben vorliegen (vergl. die beiliegende Tabelle):

	im Alter von 0—15 Jahren	%	im Alter von 15—40 Jahren	%	im Alter von 40—80 Jahren	%
im November	162	31,5	86	16,7	266	51,8;
im December	175	34,7	94	18,7	235	46,6.

Das größte Contingent der Todesopfer entfällt gemeiniglich auf die jüngsten Altersklassen, während im November und December 1889 Männer und Greise am meisten dem Tode anheimfielen. Von den Gestorbenen befanden sich

	im Alter von 0—15 Jahren	im Alter von 15—40 Jahren	im Alter von 40—80 Jahren
1886 . . .	51,6 %	14,8 %	33,6 %
1887 . . .	56,9 %	12,8 %	30,3 %
1888 . . .	47,6 %	15,5 %	36,9 %

Wir sehen demnach, daß zum Schluß des Jahres 1889 die höheren Altersklassen ihre Stellung in der Scala der Sterblichkeitsziffer mit der der jüngsten Altersklasse sonst eigenen getauscht haben.

Dieſe Thatſache deutet, wie wir bereits im Referat über die Sterblichkeit des November hervorgehoben haben, darauf hin, daß Erkrankungen der Lunge, welche den hohen Altersklaſſen verderblich ſind, vielfach die Todesurſachen geweſen ſind, wobei die Influenza ihre unheimliche Rolle nachhaltig vertreten hat.

Eine genaue, auf Grund ärztlicher Aeußerungen, durchgeführte Regiſtrirung der Sterbefälle nach Todesurſachen ließ ſich für den December ebenſowenig gewinnen, wie für den November. So haben wir uns denn mit den Angaben der Herren Prediger über die Todesurſachen zu begnügen; nach letzteren ſind im December

98 Perſonen an der Lungenentzündung,
63 „ an der Lungenſchwindſucht,
34 „ an der Influenza verſchieden;

195 Perſonen oder 58,4 % der Geſtorbenen ſind demnach von der Influenza und ihrer Gefolgſchaft im December dahingerafft worden, während 166 Fälle dieſer Art im November conſtatirt wurden. Nicht weniger als 364 Menſchenleben ſind alſo in den beiden letzten Monaten des hinter uns liegenden Jahres jener ſchlimmen Epidemie zum Opfer gefallen. Wahrlich eine betrübende Zahl! T.

Literäriſch-praktiſche Bürgerverbindung.

XII.

Der Holzhof, begründet 1880.

Berichterſtatter dim. Rathsherr E. Burchard.

Das ſtille geſegnete Wirken auf dem Holzhof, durch Verkauf von Holz in kleinen Quantitäten bis zu 1/40 Faden herab und zu Preiſen, die nur den Ankauf zuzüglich der Unkoſten decken, der armen Bevölkerung zu dienen, hat ſich auch im laufenden Geſchäftsjahr bewährt.

Ohne, daß es Ankündigungen in den Zeitungen bedurfte, iſt die Zahl derjenigen, welche den Holzhof aufſuchen, ſtetig gewachſen und auch mit dem ſtädtiſchen Armenamt iſt der Holzhof in Verbindung getreten, indem er auf Anweiſung der Bezirksverwaltungen des Armenamts die Auslieferung von Holz an Unterſtützte bewerkſtelligt.

Im Lauf des Geſchäftsjahres wurden verkauft:

4/1, 51/2, 71/4, 144/8, 1132/16, 24098/40 Faden Schalenholz und
3/1, 4/2, 542/4, 379/8, — 4232/40 Faden Ellern- und Rickerholz, zuſammen 1025 1/80 Faden Brennholz, gegen 965 23/40 Faden im Vorjahr.

Bei dieſem Umſatz verblieb dem Holzhof ein Reingewinn von 106 Rbln. 25 Kop. Aus dem Verkauf von Brennholz wurde nämlich erzielt ein Gewinn von . . . . . Rbl. 2363. 55

Die Ausgaben betrugen:

Unkoſten: als Fuhrlohn, Arbeitslohn, Löhne, Feuerverſicherung . . .	Rbl. 1883. 55	
Zinſen auf das Betriebskapital . .	„ 138. 75	
Abſchreibung für die Zäune und das Wächterhaus	„ 235. —	
		„ 2257. 30
	Reingewinn Rbl.	106. 25

XIII.

Johann Wilhelm Grimms Schenkung. In Wirkſamkeit getreten 1889.

Berichterſtatter Aelteſter Th. Buſch.

Die Verwaltung empfing aus der Hauptkaſſe Rbl. 2710. 50

und verausgabte:

Im I. Semeſter 1889 Schulgeld für 50 Schüler	Rbl.	1297. 75
Im II. Semeſter 1889 Schulgeld für 52 Schüler	„	1410. 50
Schulgeld . . .	Rbl.	2708. 25
Für Unkoſten	„	2. 25
Zuſammen	Rbl.	2710. 50

Neue Brauershöffſche Chronik.

(Fortſetzung.)

1749. Der Winter dauerte mit Froſt und Schnee biß über die Hälfte des Aprils. Das Eiß der Düna geht den 9. April aus. Es folget abermal ein dürrer Sommer; man fuhr bey Hilkensfähre mit einem Wagen durch die Aa, weil die Fähre auf dem Grunde feſt ſaß. Die Wälder brannten wieder vieler Orten.

1750. Der Winter ſtellte ſich früh ein; man konte ſchon den 16. October mit Schlitten aus dem Lande. Es kam vom Stadtskaſten Collegio eine Anforderung die Kattelkalniſche Kirchengelder, welche Brauershof ſeit 10 Jahren ſchuldig wäre, jährlich ein Ort, zu bezahlen, weil der Hr. Rathsherr Brockhauſen (Georg Gottfried Br., gb. 1701, gſt. 1752) ſolche in ſeiner Arrende-Rechnung wegen Jungfernhof angeführet hätte. Obwohl mir nun nicht bewuſt, daß Brauershof jemals Kirchengelder gezahlet, und mich anfangs deſſen weigerte, ſo zahlte doch ſolche, weil andere dergleichen Possessores es auch thaten.

1751. Das Eiß der Düna gehet den 16. Martii aus. Der Sommer war ſehr regnicht. Am Johannis-Tage divertirte uns meine liebe Enkelin Catharina Eliſabeth Graf mit einer Vocal- und Inſtrument Music, accompagniret von ihrem Maitre.

1752. Das Eiß ging den 20. Martii aus der Düna. Den 1. Octob. war abends ein ſtarkes und biß in die ſpäte Nacht dauerndes Nordlicht, den 2. kam es abends wieder, war aber wenig und dauerte nur ein paar Stunden.

1753. Das den 20ſten April erſchienene Nordlicht brachte bald kalte Tage. Den 25. April war eine kleine Geſellſchaft bey mir um den mercurium zu ſehen die Sonne zu paſſiren; wir gukten mit 3 tubis vergeblich darnach, und ſchrieben ſolches unſern tubis zu, als welche dazu zu klein möchten geweſen ſeyn, tröſteten uns aber hernach mit der Nachricht, daß die de la Hirische Ausrechnung, welche man für die beſte hielte, den Gang des mercurii währender Nacht zu geſchehen geſetzet hatte; da wir die Caſſiniſche und Halleyſche ge-

folget hatten, nach dem Petersburgſchen Kalender. Von der Viehſeuche hörete man abermal auch in der Stadt und es waren biß zum 10. July ſchon über 12 Kühe ausgeführt worden. Obgleich ich 2 Sommer ohne Salvegarde hingebracht, und die Beſchwerde, welche die ruſſiſche Pferde zuweilen gemacht, erträglich geweſen, ſo entſchloß mich doch diesmal von dem Hrn. Ober-Commend. Brigadier v. Meyendorff einen Soldaten zu erbitten, weil deſſen Wort bey denen Pferdehütern doch etwas mehr gilt. Ein ſolcher Pferdehüter ließ eine Partey Pferde nahe an meinem Getreyde hüten und ſagte er würde nicht eher von dannen gehen als biß er von dem Obriſtleut. der Artillerie befehl bekam; ich ſchrieb darauf an denſelben, ſtellte die Beſchwerde vor und wie ſchlecht die Pferde an den Sandbergen geweidet würden, worauf er ſagen ließ, es wären nicht ſeine Pferde, ich könte ſie pfänden, wenn ſie mir zu nahe kämen, worauf ich 3 meiner Leute ausſchikte ein Pferd zu greifen, allein, der Pferdehüter jagte mit ſeinem cameraden, vermittelſt das Pfeifen die Pferde mit unglaublicher Geſchwindigkeit über die Sandberge weg. Der Soldat wurde um 14 Tage wieder abgefordert und als ich bey dem Hrn. Vice-General durch Hrn. D. Graff um andere bat, hat er keine gegeben, weil die Garniſon ſchwach war. Den 29. Sept. am Michaelis-Tage war unſere Geſellſchaft klein, wegen Sel. Rathsherrn Zimmermanns Abſterben (Carl Johann v. Z. geſtorben als Amts- und Wettherr den 22. September 1753).

1754. Den 26. Feb. beſuchte mich mein lieber Adam Hinrich (gemeint iſt wol der Bürgermeiſter Adam Hinrich Schwartz, der 1762 ſtarb) mit ſeinem Vetter Ge. (?) und andere; wie erſterer nicht weit von Kalnejahns Geſinde kam, trabet ihm ein Elend-Thier, von den Sandbergen kommend, gantz nahe vorbey; wir wolten dieſem unerfahrenen Jäger nicht gleich Glauben zuſtellen, aber er meinte die Spuren müſten es beweiſen und nahm einige erfahrnere mit, welche es bejaheten. Ob er aus Curland, oder anderswoher, ſo ſicher geflohen, daß er nachmittags um 3 Uhr dieſen Weg nach Neuermülen noch forttraben können, iſt zu bewundern. Vor vielen Jahren iſt auch einmal ein Elend im Sommer über den Heuſchlag den Weg geflohen. Den 2. April ging das Eiß der Düna. Den 21. May, Man ſagte mir heute ein Viehhund hätte dieſe Nacht in der Hütung einen anſchleichenden Wolf vertrieben; Muth genug, aber auch Gefahr genug, wenn mehr als ein Wolf vorhanden iſt, daß ſie den Hund umringen können. Den 5. Auguſt um 6 Uhr zog meine Tochter mit ihrem Bruder von hier nach Napkul (im Kirchſpiel Lemſal), um daſelbſt bey ihm zu bleiben. Den 29. Auguſt kamen 2 Plottneken von Hrn. Caspar Fiſchers compagnie um das Haus auf dem alten Hof zu bauen; ich verdung mit ihnen zu 12 Cop. täglich, weil die Tage kurtz waren und warme Koſt bey ihrem eigenen Brod. Den 29. Sept. als am Michaelis Tage war ich in der Stadt die Verlöbniß meines Sohnes mit der Fraul. Cath. Beata von Zimmermann zu begehen. Den 2. Octobris hatte das Vergnügen dies liebe Braut-Paar mit ihren nächſten Angehörigen und meinen gewöhnlichen Michaelis-Gäſten bey mir zu haben.

1755. Den 31 Augusti kam ich von Napkul nach einem daſigen 13tägigen Aufenthalt wieder zu Hauſe, das bisherige Regenwetter hatte ſehr böſen Weg gemachet.

1756. Den 15 Dec. zwei Schweine geſchlachtet, welche mein Sohn von Stubbenſee gekaufet.

(Schluß folgt.)

Notizen.

Am Mittwoch den 10. Januar begingen, wie der „Riſhki Weſtnik" meldet, der Rentmeiſter des hieſigen griechiſch-orthodoxen Conſiſtoriums Collegienaſſeſſor Peter Wikentjewitſch Tſcherwinski und ſeine Gattin Katharina Grigorjewna das Feſt der goldenen Hochzeit.

In der am Montag den 15. Januar ſtattgehabten Sitzung des Naturforſcher-Vereins hielt Herr Oberlehrer Pflaum einen Vortrag: Ueber Sternnamen.

Auf der Sitzung des Techniſchen Vereins am Dienstag den 16. Januar wurde der Bericht der Commiſſion zur Ausarbeitung eines Fabrikreglements vorgelegt.

Im Saale der St. Johannis-Gilde fand Dienstag den 16. Januar ein Kammermuſik-Abend ſtatt, unter Mitwirkung des Herrn Robert Krämer und anderer bewährter Muſikkräfte.

Dr. Helling hielt am Mittwoch den 17. Januar in der Sitzung der Geſellſchaft prakt. Aerzte einen Vortrag: Ueber künſtliche Ernährung im Säuglingsalter.

Im kaufmänniſchen Verein wurde am Mittwoch den 17. Januar die Reihe der Vortragsabende im neubegonnenen Jahr mit einem Vortrage über den „Mond" durch Herrn Profeſſor Grönberg eröffnet.

Sonntag den 21. Januar wurde zum Beſten der Grebentſchikowſchen Schule im Saale der St. Johannis-Gilde eine Verlooſung veranſtaltet.

Der „Frauen-Verein zur Unterſtützung armer Handwerker" hielt am Montag den 22. Januar, Abends 7 Uhr, im Saale der St. Johannis-Gilde eine General-Verſammlung ab; die Tagesordnung wies auf: 1) Rechenſchaftsbericht. 2) Wahl dreier Revidenten des Berichts. 3) Wahl zweier Vorſteherinnen, 1 Sekretärs, 1 Kaſſaführers.

Zum Beſten der Zwecke des „Rigaſchen Damen-Gefängniß-Comités" wurde am Dienstag den 23. Januar im Saale des Gewerbe-Vereins ein Liebhabertheater arrangirt, bei welchem zwei franzöſiſche Luſtſpiele „A la porte" von Verconſin und „Les deux sourds" von Moineau, ſowie ein deutſches Luſtſpiel „Frühling im Winter" von Ludwig Fulda zur Aufführung gelangten.

Im Schwarzhäupter-Saal hat am Donnerstag den 25. Januar c. ein Concert unter Mitwirkung zahlreicher künſtleriſcher und muſikaliſcher Kräfte unter Leitung des Herrn Hans Schmidt ſtattgefunden.

Aus dem „Wold. Angelbeck's Jungfrauen-Legat", das am 31. December 1889 einen Capitalbeſtand von 41355 Rbln. 99 Kop. aufwies, ſind im Laufe des vorigen Jahres an 24 Jungfrauen 2 halbjährliche Quoten à 40 Rbl., mithin 1920 Rbl. an Unterſtützungen ausgezahlt worden; desgleichen hat die „Wold. Angelbeck's Stiftung für Handwerkerkinder", mit einem Capitalbeſtande von 10828 Rbln. 47 Kop. am 31. December 1889 abſchließend, im genannten Jahre 400 Rbl. für Unterſtützungen verausgabt, indem für die Erziehung von 2 Knaben und 2 Mädchen 2 halbjährliche Quoten à 50 Rbl. ausgekehrt wurden.

Der Jungfrauen-Verein hat ſeinen Rechenſchaftsbericht über das 48. Jahr ſeiner Wirkſamkeit nebſt dem Caſſa-Verſchlage für das Jahr vom 1. September 1888 bis zum 1. September 1889 durch den Druck veröffentlicht. Der Verein hat im verfloſſenen Jahre faſt 2600 Rbl. zur Unterſtützung von ca. 80 bis 90 alten unverehelichten Perſonen weiblichen Geſchlechts und 1000 Rbl. als Subvention der Mädchen-Gewerbeſchule ausgeben können, welche letztere gegenwärtig mit ihren Fachcurſen 160 Schülerinnen zählt, während ihre Vorſchule von 80 Kindern beſucht wird. Zur Beſchaffung der für die Zwecke des Jungfrauen-Vereins im neuen Jahre erforderlichen Mittel wurde am Sonnabend den 20. Januar im Kaiſerlichen Garten bei Illumination, elektriſcher Beleuchtung und Feuerwerk ein großes Eisfeſt veranſtaltet, das einen Reinertrag von 250 Rbln. ergab.

Nach dem „Rig. Tagebl." hat der Weihnachtsmarkt nach Ablauf ſeiner vierwöchentlichen, vom 12. December bis zum 12. Januar dauernden Standzeit ſeinen Abſchluß gefunden. Was die Beſtellung des diesjährigen Weihnachts-Krammarktes anbelangt, ſo iſt dieſelbe ihrem Umfange nach jedenfalls nicht hinter dem Beſtande der früheren Jahre zurückgeblieben; vielmehr war das Gebiet des Rathhausplatzes diesmal bis auf den letzten Platz mit Handelsbuden beſetzt, während in den letzten Jahren meiſtens mehr oder minder große Lücken hervorgetreten ſind. Qualitativ hat die Bedeutung des Marktes indeſſen im Vergleich zu den früheren Jahren augenſcheinlich abgenommen, da jetzt durchgängig nur gewöhnliche Sachen vorkommen, während früher Waaren, wie feine Muſcheln, primitive Kunſtſachen diverſen Genres, wie z. B. Glas-Nippes und Korallenſachen, ferner Kindermöbel, große Schaukelpferde, ſowie überhaupt feinere und originelle Gattungen von Spielzeug ꝛc. zu haben waren.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Dom=K.: Eliſabeth Elſa Groſansky. Karl Hans Gotthard Hermannſohn. Ellinor Anna Pauline Eva Treuroſe. Milly Albertine Natalie Wehzing, gen. Wallner.

Jakobi=K.: Marie Henriette Jauck.

Gertrud=K.: Martha Auguſte Bitte. Jahn Woldemar Segling. Karl Konſtantin Kraſting. Anna Malwine Kaspar. Auguſt Alexander Weinberg. Alexandra Eliſabeth Stengel. Alfred Kirſch. Marie Victoria Alwine Schmidt. Alwine Karoline und Marie Pauline Landing, Zwillinge. Georg Sewel. Hugo Peiſum. Malwine Chriſtine Bertha Dreßler.

Jeſus=K.: Rudolph Robert Kreuzberg. Wilma Eugenie Senta Peterſohn. Woldemar Andreas Johann Legsdin. Peter Hermann Alksne. Emilie Sophie Kleemann. Johann Eduard Braun. Katharine Alwine Weidenbaum. Guſtav Dombrowsky.

Johannis=K.: Johann Martin Koſchkin. Guſtav Peter Leepkaln. Wilhelm Martin Kalnin. Emilie Marie Beikas. Alexander Stein. Eduard Georg Leitis. Theodor Johann Forſchuh. Alma Julie Lihbe Plohſche. Jahn Auguſt Seemel. Anna Katharine Karul.

Martins=K.: Hertha Zinowsky. Mathilde Katharine Schwanfeld. Auguſt Kruſe. Heinrich Johann Juhdin.

Trinitatis=K.: Oskar Julius Hermann Hiege. Otto Martin Ungethüm. Arnold Eduard Sible. Martin Theodor Kuhkum. Hermine Eliſabeth Emilie Lihzis. Johanna Marie Ahbolin. Emilie Anna Katharine Resgals.

Pauls=K.: Johann Julius Freiberg. Robert Andrejs Berg. Robert Adelbert Jodel.

Aufgeboten.

Petri= u. Dom=K.: Kaufmann Johannes David Schroeder in Baku mit Helene Schmidt in Derbent. Klempnergeſell Wilhelm Eduard Eggers mit Marie Henriette Hilpert. Maſchiniſt Julius Leonhard Karl Günther mit Sophie Ottilie Strupp. Bäckergeſell Georg Robert Schwechheimer mit Apollonia Amalie Spengel. Agronom Felix Heinrich Hölzermann mit Johanna (Jonny) Eliſe Emilie Conradi.

Gertrud=K.: Bäckergeſell Johann Georg Bittenbinder mit Ida Needul. Grundbeſitzer in Majorenhof Jekab Aulis mit Anna Eliſe Brikmann. Poſttelegraphenbeamter Auguſt Eduard Wahrtin mit Julie Birsgal.

Jeſus=K.: Schuhmachergeſell Karl Guſtav Sarkangalw mit Lihſe Dubinſki. Schneidergeſell Johann Ferdinand Heinrich Hoffmann mit Karoline Upeneeks. Schloſſergeſell Wilhelm Johann Kern mit Greete Upmal.

Johannis=K.: Reſerviſt Juris Schäfer mit Anna Adele Urban. Diener Janne Dille mit Anna Bajahr. Arbeiter Mikel Georg Sahlit mit Mathilde Margarethe Berg. Beurl. Soldat Jan Theodor Tihs mit Ede Krahge. Fabrikarbeiter Jahn Eichler mit Katharine Kreewin. Diener Johann Adler (Ehrglis) mit Minna Putain. Gorodowoi Peter Orban mit Julie Charlotte Lange.

Martins=K.: Arbeiter Willis Jurſchewitz mit Wilhelmine Müller.

Trinitatis=K.: Schiffskapitän Thomas Krehmann mit Anna Peterſohn. Kommis Johann Pluhz mit Marie Mathilde Pluggis. Arbeiter Jahn Putning mit Lihſe Freimann.

Pauls=K.: Arbeiter Peter Behrſin mit Ede Dokter. Komptoirdiener Andrejs Zaue mit Annette Grünwald. Schmied Fritz Trautmann mit Lotte Winnel.

Begraben.

Petri=K.: Rendant des Häuſerkreditvereins Nikolai Krüger, im 54. J. Eleonore Eliſabeth Normann, im 65. J. Georg Scheluchin, 5 M.

Dom=K.: Fräulein Mathilde Karoline von Richter, 73 J. Oberwracker Karl Johann Boencke, 55 J.

Jakobi-K.: Gutsbesitzer Eduard von Vorkampff, 80 J. Dr. med. Hofrath Julius Blumenthal, 77 J. Freifrau Barbara Eva Nadeshda von Tornow, geb. von Weyrauch, 60 J. Ottilie Marie Siegel, 6 M. Ein todtgeb. Mädchen.

Gertrud-K.: Wittwe Hedwig Weiß, geb. Belt, 86 J. Wittwe Karoline Wilhelmine Emilie Langer, geb. Soltner, im 87. J. Kaufmann Peter Paul Mittler, im 82. J. Gustav Julius Gorbunowitsch, im 15. J. Wittwe Adelheid Elisabeth Turau, geb. Griesenberg, 74 J. Mathilde Alice Mester, 4 M.

Jesus-K.: Steingutdreher Eduard Adolph Jennerich, 22 J. Zimmermannsfrau Marie Drukewitz, 85 J. Amalie Katharine Emilie Buhmeister, 10 M. Jurris Jakobsohn, 53 J. Sophie Henriette Herrmann, geb. Riemann, 73 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 23. Januar bis zum 6. Februar 32 Verstorbene.

Johannis-K.: Marie Busch, 81 J. Emilie Alide Pauline Kahpost, im 3. J. Anna Willumeit, geb. Pihl, 54 J. Lida Alexandra Jakobson, 6 M. Hedwig Weitz, geb. Belte, 86 J. Marie Kruhse, geb. Kahrklin, 70 J. Beurl. Soldat Jahn Kaman, 36 J. Karl Alexander Pohl, im 4. J. Schuhmacherlehrling Wilhelm Birkenberg, 17 J. Dorothea Breedis, geb. Wilumsohn, 72 J. Alexander Andreas Grube, 2 M. Emilie Kröger, im 2. J. Trihne Junkur, geb. Rudolf, 73 J. Henriette Behrsin, geb. Remmes, im 49. J.

Martins-K.: Anna Martha Prede, 6 M. Luise Marienfeldt, 1 J. Fritz Pehde, im 2. J. Marie Elisabeth Reinberg, 3 M.

Trinitatis-K.: Schlossersfrau Dorothea Böncken, 47 J. Tischlergesell Ludwig Johann Vollmüller, 56 J. Marie Kegberg, 2 J. Georg August Friedrich, 2 J. Arbeiter Jahn Kruhming, 79 J. Zimmermannsfrau Anna Grundtmann, geb. Elias, 48 J. Wittwe Selma Anna Tuluweit, geb. Beiroth, 30 J. Klara Malwine Uberg, 7 M. Edde Birn, 80 J. Johanna Elisabeth Silling, 2 J.

Pauls-K.: Karl Wilhelm Berner, im 5. J. Julius Siwtin, 66 J. Elisabeth Petrowiz, 80 J. Milda Alexandra Kruhmin, 8 M. Trihne Weeglit, 57 J. Lihse Lahzis, 51 J. Ottilie Wilhelmine Kalnin, 4 J. Juris Bergmann, 80 J. Martin Bunge, 78 J. Jahnis Rotke, 49 J.

Markus-Armenkirchhof: vom 29. Jan. bis zum 5. Febr. 7 Verstorbene.

Reform. K.: Frau Anna Engeline Boerner, geb. Lorenz, 59 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 28. Januar bis zum 3. Februar 1890 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Moskr. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Ohne Angabe d. Stth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus abdominal	—	—	4	1	—	3	2	5
Scarlatina	1	3	1	—	—	4	1	5
Morbilli	—	1	1	—	—	—	2	2
Diphtheritis vera	1	1	1	—	—	1	2	3
Pneumonia crouposa . . .	—	—	2	—	—	1	1	2
zusammen	2	5	9	1	—	9	8	17

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 8 Февраля 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Monat Dezember 1889 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in einer Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohn Angabe d. Wohnung
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	16	9	7	8	6	1	1	—	—	—	—	1	2	13	—
I. „ II. „	8	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	1	6	1
II. „ I. „	7	3	4	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1
II. „ II. „	8	2	6	2	6	—	—	—	—	—	—	—	1	7	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	39	18	21	17	20	1	1	—	—	—	—	1	4	32	2
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	36	21	15	17	14	2	—	2	1	—	—	3	4	27	2
II. „	58	26	32	22	31	1	—	3	1	—	—	3	6	44	5
III. „	38	24	14	23	14	1	—	—	—	—	—	2	—	32	4
IV. „	26	12	14	11	14	1	—	—	—	—	—	—	4	22	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	158	83	75	73	73	5	—	5	2	—	—	8	14	125	11
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	14	9	5	8	5	—	—	1	—	—	—	2	1	10	1
II. „	35	20	15	17	15	—	—	3	—	—	—	5	2	25	3
III. „	47	25	22	23	19	1	2	1	1	—	—	1	4	32	10
IV. „	127	71	56	61	55	2	1	8	—	—	—	1	11	100	15
V. „	64	30	34	18	24	—	1	12	8	—	1	2	3	23	36
Ohne Angabe d. Quartiers	3	1	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Summa	290	156	134	128	120	3	4	25	9	—	1	11	21	193	65
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	23	11	12	11	12	—	—	—	—	—	—	—	4	19	—
II. „	76	37	39	35	36	1	—	1	3	—	—	2	9	61	4
III. „	47	21	26	21	25	—	—	—	1	—	—	—	4	43	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	147	70	77	68	73	1	—	1	4	—	—	2	17	124	4
Ohne Angabe d. Stadttheils	6	4	2	2	2	—	—	2	—	—	—	—	—	6	—
Total d. registrirt. Geburten:															
Im Dez. 1889	*640	331	309	288	288	10	5	33	15	—	1	22	56	480	82
„ „ 1888	566	283	283	249	253	5	15	28	14	1	1	19	53	423	71
„ „ 1887	527	277	250	247	226	7	4	21	20	2	—	17	43	386	81
„ „ 1886	545	278	267	249	237	8	5	20	25	1	—	15	35	397	98
„ „ 1885	578	306	272	266	248	5	3	35	21	—	—	15	47	414	102
„ „ 1884	556	280	276	254	249	6	8	20	19	—	—	16	58	408	74
„ „ 1883	609	320	289	284	269	8	6	28	14	—	—	18	67	356	168
„ „ 1882	589	282	307	255	283	6	7	17	17	4	—	24	58	441	66

*) Darunter ein Findling (Knabe).

Zahl der im Monat Dezember 1889 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren männlich.	Davon waren weiblich.	Von den Gestorbenen waren im Alter von: 0—1 Jahr. m.	0—1 Jahr. w.	1—5 Jahren. m.	1—5 Jahren. w.	5—15 Jahren. m.	5—15 Jahren. w.	15—20 Jahren. m.	15—20 Jahren. w.	20—30 Jahren. m.	20—30 Jahren. w.	30—40 Jahren. m.	30—40 Jahren. w.	40—60 Jahren. m.	40—60 Jahren. w.	60—80 Jahren. m.	60—80 Jahren. w.	80 Jahren und mehr. m.	80 Jahren und mehr. w.	ohne Angabe des Alters. m.	ohne Angabe des Alters. w.	Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren ehelich geboren. m.	ehelich geboren. w.	unehelich geboren. m.	unehelich geboren. w.	1—5 Jahren waren ehelich geboren. m.	ehelich geboren. w.	unehelich geboren. m.	unehelich geboren. w.	Es starben in einer Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
	Pers.																															Personen.			
Innere Stadt:																																			
I. Stadttheil I. Quartier	14	7	7	3	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	2	—	—	3	3	—	—	—	—	3	—	—	—	—	1	—	—	—	1	12	1
I. „ II. „	12	10	2	3	—	2	—	—	—	—	—	1	2	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	3	—	—	—	2	—	—	—	—	—	11	1
II. „ I. „	9	5	4	—	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	1	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	7	2
II. „ II. „	10	3	7	—	1	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2	1	2	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	8	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	45	25	20	6	1	4	2	2	1	—	—	2	2	2	2	1	3	6	8	1	1	1	—	6	1	—	—	4	2	—	—	—	2	38	5
Petersb. Stadttheil:																																			
I. Quartier	20	11	9	2	2	—	—	1	3	1	—	—	—	2	—	5	2	—	2	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	2	1	13	4
II. „	43	19	24	1	4	2	—	2	—	—	—	2	3	1	3	6	1	5	11	—	2	—	—	1	4	—	—	2	—	—	—	—	2	3	27	11
III. „	35	18	17	4	2	2	—	1	—	—	1	—	—	2	1	6	6	3	4	—	3	—	—	4	2	—	—	2	—	—	—	—	3	2	26	4
IV. „	35	19	16	2	2	—	—	—	1	1	—	1	1	7	1	2	3	6	3	—	5	—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	3	27	5
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	133	67	66	9	10	4	—	4	4	2	1	3	4	12	5	19	12	14	20	—	10	—	—	8	9	1	1	4	—	—	—	7	9	93	24
Moskauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	18	8	10	1	4	1	—	—	—	—	—	1	—	2	—	2	2	1	3	—	1	—	—	1	3	—	1	1	—	—	—	4	2	8	4
II. „	36	17	19	4	5	—	3	1	—	1	1	1	2	—	3	8	—	2	4	—	—	—	1	3	4	1	1	—	3	—	—	3	1	27	5
III. „	21	8	13	2	2	—	1	—	—	—	—	2	1	—	—	4	5	—	3	—	—	—	1	2	2	—	—	—	1	—	—	—	1	12	8
IV. „	65	32	33	6	10	3	2	2	3	1	1	1	1	5	2	9	2	4	10	1	2	—	—	6	9	—	1	3	2	—	—	—	7	43	15
V. „	55	28	27	10	7	5	6	1	1	1	—	—	4	2	1	1	4	7	4	1	—	—	—	5	3	5	4	3	3	2	3	—	—	17	38
Ohne Angabe des Quartiers	3	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1
Summa	198	96	102	24	28	9	12	4	4	3	2	5	8	9	6	26	13	14	24	2	3	—	2	18	21	6	7	7	9	2	3	7	11	109	71
Mitauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	21	11	10	3	3	1	1	—	—	—	—	3	—	1	—	3	1	—	3	—	2	—	—	3	3	—	—	1	1	—	—	1	2	15	3
II. „	44	20	24	5	6	5	1	—	1	—	1	1	1	3	2	3	2	3	8	—	2	—	—	5	6	—	—	5	1	—	—	—	6	37	1
III. „	35	21	14	1	4	6	2	2	1	1	—	1	—	—	1	3	2	7	4	—	—	—	—	1	3	—	1	6	2	—	—	—	5	29	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	100	52	48	9	13	12	4	2	2	1	1	5	1	4	3	9	5	10	15	—	4	—	—	9	12	—	1	12	4	—	—	1	13	81	5
Ohne Angabe d. Stadttheils	31	15	16	—	2	—	3	—	—	1	—	3	3	3	1	5	2	3	5	—	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	—	—	—	19	12
Total der registrirten Fälle:																																			
Im Dez. 1889	507	255	252	48	54	29	21	12	11	7	4	18	18	30	17	60	35	47	72	3	18	1	2	41	44	7	10	27	18	2	3	15	35	340	117
„ „ 1888	352	172	180	33	41	26	30	6	9	—	2	10	12	19	16	33	23	40	35	4	10	1	2	28	35	5	6	21	27	5	3	11	38	241	62
„ „ 1887	402	212	190	52	49	46	31	9	14	2	—	9	13	21	7	42	21	24	40	5	12	2	3	43	39	9	10	44	30	2	1	19	33	271	79
„ „ 1886	376	191	185	65	66	29	31	9	8	1	1	12	7	15	12	24	20	32	28	2	12	2	—	50	50	15	16	24	25	5	6	13	26	253	84
„ „ 1885	313	167	146	40	30	15	22	8	9	7	1	11	11	16	10	42	24	20	30	5	9	3	—	32	25	8	5	13	20	2	2	10	28	209	66
„ „ 1884	320	159	161	38	33	48	44	13	19	1	3	5	10	10	11	18	16	22	20	3	2	1	3	35	27	3	6	46	44	2	—	18	30	249	23
„ „ 1883	322	171	151	41	33	29	31	5	6	5	4	16	10	18	9	31	23	19	27	3	6	4	2	33	29	8	4	26	29	3	2	15	29	211	67
„ „ 1882	384	193	191	51	53	25	26	11	8	4	3	9	13	7	11	47	34	28	33	6	7	5	3	44	48	7	5	23	25	2	1	20	41	285	38
Davon in Krankenhäusern:																																			
Im Dez. 1889	61	40	21	—	—	2	—	—	—	2	1	6	2	12	3	9	6	9	9	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	61	—

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat Dezember 1889.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	7	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	2	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1	—
I. „ II. „	10	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—
II. „ I. „	5	4	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	2	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—
II. „ II. „	3	7	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	25	20	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	2	—	—	—	—	7	8	5	—	—	—	1	—	—	—	6	9	1	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	11	9	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1	—	3	1	2	1	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—
II. „	19	24	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	4	4	3	2	—	—	—	1	—	—	9	14	—	—
III. „	18	17	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	3	2	—	—	—	—	—	—	9	10	—	—
IV. „	19	16	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	6	3	3	—	—	—	—	—	—	—	10	11	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	67	66	—	—	2	—	—	—	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	5	—	—	1	—	17	13	11	5	—	—	—	1	—	—	31	38	—	—
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	8	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	2	1	2	1	—	—	—	—	—	1	2	5	—	—
II. „	17	19	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	1	—	3	6	2	—	—	—	—	—	—	—	10	8	—	—
III. „	8	13	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	3	1	3	—	—	1	—	1	—	2	4	—	—
IV. „	32	33	—	—	1	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	4	—	—	—	1	7	4	5	3	—	—	—	—	—	—	15	19	1	—
V. „	28	27	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	2	—	3	4	1	—	1	3	—	—	17	17	—	1
Ohne Angabe d. Quartiers	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Summa	96	102	—	1	2	—	—	—	1	1	3	2	2	—	—	—	—	—	—	3	2	3	8	—	—	1	2	17	14	14	11	1	—	2	3	1	1	48	53	1	1
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	11	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	2	1	2	—	—	—	1	—	—	—	4	5	—	2
II. „	20	24	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	2	—	1	—	—	2	2	3	2	—	—	—	—	—	—	9	15	—	1
III. „	21	14	—	—	1	1	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1	1	—	—	6	2	3	—	—	—	—	1	—	—	4	6	2	1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	52	48	1	—	1	1	—	—	1	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	3	—	5	5	1	2	—	—	10	5	8	2	—	—	1	1	—	—	17	26	2	4
Ohne Angabe d. Stadttheils	15	16	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	5	5	2	—	—	—	—	—	—	7	7	—	—
Total der registrirten Fälle:																																								
Im Dezbr. 1889	255	252	1	1	6	2	—	—	5	4	6	5	2	—	—	1	—	—	—	8	3	11	21	1	2	2	2	53	45	43	20	1	—	4	5	1	1	*109	**133	4	5
„ „ 1888	172	180	4	3	4	3	—	—	11	7	6	3	4	—	—	1	—	—	—	11	3	24	13	1	1	1	3	13	9	16	18	1	—	—	2	1	1	77	99	4	8
„ „ 1887	212	190	6	3	10	9	1	—	15	16	5	4	3	—	—	1	2	—	—	7	2	13	18	8	2	2	1	13	11	29	18	—	—	2	2	—	—	96	93	5	5
„ „ 1886	191	185	5	7	4	7	17	19	11	9	3	1	5	—	—	1	1	—	—	5	2	14	9	5	5	1	—	7	6	28	14	1	—	1	—	—	—	89	96	1	2
„ „ 1885	167	146	—	—	4	5	1	1	5	7	2	8	5	—	—	2	—	2	—	1	4	14	11	1	3	—	—	6	10	21	15	1	1	—	2	2	—	93	75	6	5
„ „ 1884	159	161	6	14	24	24	5	7	5	5	3	1	1	—	—	—	1	—	1	3	1	16	17	3	3	1	1	10	11	17	11	—	—	—	1	—	—	62	57	6	3
„ „ 1883	171	151	1	—	—	4	6	6	4	3	3	6	6	—	1	—	—	—	—	4	1	15	18	1	1	2	1	15	11	25	12	—	—	4	2	—	—	84	75	4	7
„ „ 1882	193	191	1	—	3	3	5	3	3	4	4	6	5	—	1	—	—	—	—	5	1	14	23	11	8	5	2	8	17	35	25	5	1	3	2	—	1	86	89	3	2
Davon in Krankenhäusern Im Dezbr. 1889	40	21	—	—	1	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	5	4	14	2	—	—	—	—	1	—	16	13	—	1

*) Darunter 17 an Influenza Gestorbene.

**) „ 17 „ „ „

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Monat Dezember 1889.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	16	14	+ 2	9	7	7	7	+ 2	0
I. „ II. „ .	8	12	— 4	4	4	10	2	— 6	+ 2
II. „ I. „ .	7	9	— 2	3	4	5	4	— 2	0
II. „ II. „ .	8	10	— 2	2	6	3	7	— 1	— 1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	39	45	— 6	18	21	25	20	— 7	+ 1
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	36	20	+ 16	21	15	11	9	+ 10	+ 6
II. „	58	43	+ 15	26	32	19	24	+ 7	+ 8
III. „	38	35	+ 3	24	14	18	17	+ 6	— 3
IV. „	26	35	— 9	12	14	19	16	— 7	— 2
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	158	133	+ 25	83	75	67	66	+ 16	+ 9
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	14	18	— 4	9	5	8	10	+ 1	— 5
II. „	35	36	— 1	20	15	17	19	+ 3	— 4
III. „	47	21	+ 26	25	22	8	13	+ 17	+ 9
IV. „	127	65	+ 62	71	56	32	33	+ 39	+ 23
V. „	64	55	+ 9	30	34	28	27	+ 2	+ 7
Ohne Angabe d. Quartiers	3	3	0	1	2	3	—	— 2	+ 2
Summa	290	198	+ 92	156	134	96	102	+ 60	+ 32
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	23	21	+ 2	11	12	11	10	0	+ 2
II. „	76	44	+ 32	37	39	20	24	+ 17	+ 15
III. „	47	35	+ 12	21	26	21	14	0	+ 12
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	+ 1	1	—	—	—	+ 1	—
Summa	147	100	+ 47	70	77	52	48	+ 18	+ 29
Ohne Angabe d. Stadttheils	6	31	— 25	4	2	15	16	— 11	— 14
Total der registrirten Fälle:									
Im Dezbr. 1889	640	507	+ 133	331	309	255	252	+ 76	+ 57
„ „ 1888	566	352	+ 214	283	283	172	180	+ 111	+ 103
„ „ 1887	527	402	+ 125	277	250	212	190	+ 65	+ 60
„ „ 1886	545	376	+ 169	278	267	191	185	+ 87	+ 82
„ „ 1885	578	313	+ 265	306	272	167	146	+ 139	+ 126
„ „ 1884	556	320	+ 236	280	276	159	161	+ 121	+ 115
„ „ 1883	609	322	+ 287	320	289	171	151	+ 149	+ 138
„ „ 1882	589	384	+ 205	282	307	193	191	+ 89	+ 116

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Dezbr. 1889: 114 Paare.
„ „ „ 1888: 116 „
„ „ „ 1887: 97 „
„ „ „ 1886: 81 „
„ „ „ 1885: 92 „
„ „ „ 1884: 93 „
„ „ „ 1883: 85 „
„ „ „ 1882: 102 „

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 7. Donnerstag den 15. Februar. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Es. WohlEdln. Raths Instruction,

wornach sich die nach St. Petersburg Ao. 1721 abgelaßene Stadts-Deputirte zu richten haben, nebst derselben von dieser Deputation abgestatteten Relation. Zimmermann, Adam Heinr. Schwartz, Schievelbein.

Summarische Relation

von der an Ihro Kayserl. Mayt: unsern allergnädigsten Kayser und Herrn aus allen dreyen Ständen dieser Stadt nach St. Petersburg verordneten Deputirten abgelegten Reyse und dasiegen Verrichtung.

Nachdem E. WohlEdl. und Hochweiser Raht zu dieser Deputation Ihro Magnificence den Wortführenden Herrn Bürger-Meister Christian Zimmermann, den Herrn Cämmerherrn Adam Hinrich Schwartz, und meine wenige Persohn ernennet; wie auch die löbliche Bürgerschafft den Herren Altermann großer Gülde Johann Gösche, den Altermann kleiner Gülde Johann Oltmann, den Ältisten großer Gülde Samuel Fellmann, und den Ältisten kleiner Gülde Christian Kluge erkohren und E. WohlEdl. Raht selbige bestätiget; haben obbenahmte respectivè Herren außer dem Herren Cämmerherrn, welcher annoch zwey Tage seiner wichtigen Geschäffte halber zurückgeblieben, sich am 19ten Octobris von hier in Gottes Nahmen Nachmittags auf der Reise begeben, welche mit vieler Beschwerlichkeit wegen des bösen Weges über Wolmar, Dorpt, Narva mit Post- und SchießPferden fortgesetzet, und endlich am 2ten Novembris durch göttliche Gnade überstanden. Wie wir solchergestalt in Ihro Mayt. Residence-Stadt angelanget, und mit dem Herrn Cämmerh., so den vorigen Abend daselbst glücklich arriviret, wieder zusammen kommen, wurde Es. WohlEdl. und Hochweisen Rahts mitgegebener Instruction gemäß denselben Tag annoch Sr. Hochfürstl. Durchlauchtigkeit Unsern Herrn General-Gouverneuren Fürsten Repnin von uns sämbtlich die ergebenste Auffwartung gemachet, und von dem Herren Bürger-Meister für die der Stadt ertheilte gnädige resolution, dadurch uns der Weg erwünscht eröffnet, Ihro Kayserl. Mayt: beydes für die allergnädigste notification des glorieusen mit der Cron Schweden getroffenen Friedens im Nahmen der Stadt

fußfälligſt zu dancken, alß auch deßwegen die allerunterthänigſte gratulation an beede Mahtt: abzuſtatten, unterdienſt-gehorſahmſten Danck geſaget; auch ſchuldigſt ergebenſt gebehten, daß Se. Hochfürſtl. Durchl. alß unſer Herr General-Gouverneur Ihro Kayſerl Mahtt. uns gnädigſt præſentiren und zur allerunterthänigſten audience zu verhelffen geruhen möchte. Worauf Ihro Hochfürſtl. Durchlauchtigkeit, welche uns einen gnädigen accueil gemachet, zu foderſt bey den Herren Reichs Senatoren die ſchuldigſt ergebenſte reverence abzulegen, und Deren hohe Vermittelung ſich dieſerhalben auszubitten beſonders recommendirt; wann ſolches geſchehen, wolten dieſelbe nicht ermangeln, welchergeſtalt wir uns weiter zu verhalten hätten und zur allerunterthanigſten audience gelangen könten, uns wißen zu laßen. Hiernechſt nahmen Ihro Magnificence Gelegenheit von des Fiſcal Harms unlängſt auff dem Rahthauße verübten excess die böſe Folge, wann ſolches nicht geahndet würde, vorzuſtellen, da Ihro Hochfürſtl. Durchlaucht ſich gnädig erkläret, wie daß Sie bereits ordre gegeben, dem Harms ſeine habende Vollmacht abzunehmen und ihn in engern arrest, biß die Sache behörig inqviriret worden, zu halten.

Den 3ten kahm die betrübte Nachricht von dem bey der Küter-Pforten geſprengten PulverThurm, welche einen jeden einige Bekümmerniß verurſachte, und wie man noch nicht wuſte, ob Se. Hochfürſtl. Durchl. Unſer Herr General-Gouverneur davon benachrichtiget, erkundigete ich mich deßen bey ſeinem Secretaire dem Herrn Klemke, welcher zur Antwort gab, daß dieſe trauriege Zeitung ſchon des vorigen Tages durch einen Expreſſen von dem Herrn Vice-Gouverneur überſant worden.

D. 4ten waren Ihro Magnificence der Herr Bürger-Meiſter, der Herr Cämmerherr und die beyde respective Herrn Alterleüte bey dem Herrn ReichsCantzler Graff Goloffkin, dem Herrn Vice-Cantzler Baron Schaphiroff und dem Herrn geheimbten Raht Baron Oſtermann umb ſchuldigſt-ergebenſt dero vielvermögende assistence zum allerunterthänigſten acces bey Ihro Mahtt. dem Kayſer zu erſuchen, dabey die von Em. WohlEdl. Rahte an ſelbige mitgegebene Briefe mit allem respect insinuiret worden.

Selbigen Abend ließen Se. Hochfürſtl. Durchl. Unſer Herr General-Gouverneur durch ſeinen Secretaire uns wißen daß Ihro Mahtt: unſer allergnädigſter Kayſer und Herr morgen gantz frühe im Senat gehen würde, alß dann wir vieleicht zur allerunterthänigſten audience zu kommen Gelegenheit haben möchten. Des andern Morgens d. 5ten begaben wir uns ſämbtlich umb 4 Uhr auf die andere Seite des Neva-Strohms, allwo die Collegia liegen, und wie wir daſelbſt vernahmen, daß Ihro Mahtt. noch in einer Stunde nicht herrüber kommen würden, traten wir mit den Herren von der Ritterſchaft Rigiſchen Creyßes, welche ſich auch da eingefunden hatten, zuſammen in das nah angelegene CaffeeHauß, die vier fregatten genant. Dahin hatten wohlgedachte Herren Deputirte den Herren Secretaire König bitten laßen umb des Hrn. Vice Cantzlers Meinung, welchergeſtalt man zur audience gelangen würde, von Ihme

zu vernehmen. Dieſer ſchlug vor in das Collegium der auswärtigen affaires ſich zu begeben, weil alßdann, wenn Ihro Kayſerl. Maytt. im hohen Senat oder Cabinet gehen wolten, Dieſelbe uns gleich erblickten und alldorten die Anrede am füglichſten würde geſchehen können. Hiernechſt wie die respective Hrn. Deputirte der Stadt Pernau umb 6 Uhr gleichfals bey uns eintraffen, verfügten wir uns insgeſambt oben ins obberührte Collegium und erwarteten unſern allergnädigſten Kayſer, LandesVater und Herrn. Ohngefehr um 7 Uhr erfreüten Ihro Maytt. in Begleitung des Herren Reichs Cantzlers Grafen Golofffkin, des Herren Vice-Cantzlers Baron Schaphiroff und des Herren Cabinets-Secretaire Makaroff uns mit Ihrer Hohen Gegenwart und wie Dieſelbe unſer anſichtig worden, auch die præsentation von dem Herrn Vice-Cantzler geſchehen, legten Ihro Kayſerl. Maytt. Ihren anhabenden Peltz-Rock ab, entblößten Ihr geſalbtes Haupt und gaben uns allergnädigſt audience. Da dann der Herr Landrath Patkul in einer kurtzen Rede die gratulation zu dieſen mit der Cron Schweden getroffenen glorieuſen Frieden in Nahmen der gantzen Brüderſchafft aus Liefland ablegte: Worauf der Herr Bürger-Meiſter Chriſtian Zimmermann dieſer unſer geliebten Vater-Stadt wegen vor die allergnädigſte notification dieſes triumphirenden Nordiſchen Friedens in aller Unterthänigkeit dankete und Ihro Kayſerl. Maytt. mit einer gleichfals kurtzen wohlgeſetzten Rede zu dieſem großen Werke in ſchuldigſter devotion glückwünſchte, welchen Ihro Maytt. mit dem Worte Dobbro allergnädigſt beantwortet. Hiernechſt ward auch von dem Hrn. Deputirten der Stadt Pernau mit gantz wenigen Worten die gratulation abgeſtattet. Nach ſothaner allerunterthänigſten Dankſagung und Beglückwünſchung begaben Ihro Maytt. ſich mit vorgemeldeten Herren in die nah angelegene CantzelleyStube. Zwiſchen 8 und 9 Uhr kahmen Ihro Maytt. unſer allergnädigſter Kayſer und Herr aus dem senat, und alß Dieſelbe wegen des hoch angeſchwollenen Waſſers den geraden Weg nach der h. Dreyfaltigkeit Kirche nicht nehmen konten, ſondern umb den 4 fregatten gehen muſten, hatten wir die Gnade nach vorhergängig bezeigter allerunterthänigſten submission, daß Ihro Maytt. einen jeden zu dieſen dreyen Deputationen Gehörigen zum HandKuß admittirten. (Fortſetzung folgt.)

Neue Brauershöffſche Chronik.

(Schluß.)

1757. Im Auguſt dieſes Jahres wurde wegen der Gräntze die Brauershof mit Morgenſtern haben möchte, eine Unterſuchung angeſtellet und dieſes um ſo viel mehr, weil der Hr. Rathherr Becker (Rötger v. B., gb. 1695, Rathsherr ſeit 1740, gſt. 1764) einſeitig durch einen Ingenieur-Officier ſeine Gräntze ausgemachet und zwar nach der alten charte, nach welcher die linie, welche 1740 ſchwediſche Ellen ausmachet; es waren dann zu dieſer neuen Unterſuchung die Revisores Buchholtz und Bergmann beſtellet, welchem der Stadt Altermann Kleeberg (Joh. Chriſtoph K., geb. 1702, Aelter-

mann der St. Johannis-Gilde von 1742—1758, gst. 16. Juli 1758) auch beywohnete; von Hrn. Rathsherrn Beckers Seite war sein Geselle Schreiber und von meiner Seite mein Enkel Adam Hinrich Schwartz (jun., gb. 1740, 1784 Rathsherr, 1797 Bürgermeister, gst. 20. Juli 1800). Beym genauen wiederholten Messen und Querrechnen nach der Scala wurde gefunden, daß die Linie würklich 300 Fuß kürtzer wäre als sie auf der charte gerechnet war, deswegen wurde an dem Wege zwischen Brauershoff und Morgenstern ein Pfal eingeschlagen, von welchem linker Hand, von Brauershoff kommend, die Linie über eine Höhe gerade auf einen alten Gräntzstein, der im Morast lieget, zu rechnen sey. An der Stelle dieses Pfals ließ ich einige Wochen nachdem durch gedachten meinen Enkel und Arbeit eines Bauern Martin in Gegenwart der Kinder Mickel, Martin und Carl eine Kreutzgrube graben, bey welcher gelegenheit man Kohlen daselbst gefunden.

1758. In diesem Jahre kam ich wegen meiner schwächlichen Gesundheit gleich nach Heil. 3 Könige aus der Stadt. November den 28. kam abends ein Pohle zu Daniel und sagte er wäre auf der Landstraße zwischen den Sandbergen von 3 Grenadiers ausgezogen worden biß aufs Hemd und ihm wären 5 Ducaten nebst seinem Paß, den er von seinen Herrn den Grafen Poniatofsky erhalten, genommen worden; es schien die Wahrheit zu seyn und ich fragte ihn, ob er wohl wolte helfen Holtz aus dem Busch füren, so wolte ich ihn kleiden, welches er willig annahm, worauf ich ihm gleich ein Peltz kaufen lassen, kostet 1 Rubel 55 Cop., ein paar Strümpfe 21 Cop., ein Hemd 21 Cop., noch ein Hemd. Er sagte, er wäre ein Edelmann aus Lemberg, schrieb seinen Nahmen Levandofsky mit guten Buchstaben. Als ich meine Auslage meist wieder hatte begehrte er selbst einen schriftlichen Abschied, welchen ich ihm gab.

1759. Im September ist endlich die Gräntze mit Morgenstern und Brauershof durch Graben und eilf aufgeworfenen Hümpeln zum Stande gekommen. Es ist nur dahin zu sehen, daß die Hüterjungens beyder Höfe die Hümpeln nicht abtantzen.

1761 den 4. April sandte (ich) meinen Tonnies reitend nach der Stadt um den Uhrmacher auf demselben Pferde herausreiten zu lassen und zu warten biß der Uhrmacher zurüke kommen würde. Er blieb aber die Nacht aus und als er den folgenden Morgen ankam, erzehlte er, daß, weil die Rauenspforte schon fest gewesen wäre und man ihm vormals schon Schwierigkeit gemachet hätte sie zu öfnen, er durch die pallisaden große Oefnung, durch welche jederman am Tage ritte, geritten wäre; man hatte ihn aber fest genommen und die Nacht da behalten, frühe aber ihn nach die Hauptwache geliefert, wo der Herr Platzmajor ihn gleich loßgelaßen. Er erzehlte auch, daß ihn mein Junge Mickel, den ich nach der Stadt schickte mich des Auffenbleibens des Tonnies wegen zu erkundigen, erzehlt hätte, es läge ein nakter todte in den Sandbergen nahe an dem Canonier Lager bey der Rauenspforte, er hätte ihn auch gesehen, hätte aber nicht nahe bey reiten wollen. Ich denuntiirte dieses gleich Hrn. Ober Landvogt Schievelbein (Peter v. Sch., gb. 1. Juni 1687, gst.

18. April 1771) ſchriftlich, durch gedachten Tönnies, der ihm einen Wachtmeiſter mitgegeben und man hätte bemerket, daß er ſchon lange todt geweſen, weil ihn die Raben befreſſen und vielleicht von Wölfen oder Hunden aus einer Niedrigung herausgezogen worden; er hat grüne Beinkleider gehabt, ſonſt aber gantz nakend geweſen.

1764. Den 1. October einem Huſaren Feldſcher Bottcher Sieben Rubel geliehen, wovor er mir ein Pferd zu Pfande läſſet, zu meinem Gebrauch, ſo lange als Graß iſt, alsdann er mir die 7 Rubel wieder geben will. Es hat dieſelbe Hütung mit meinen Pferden und gleiche Sicherheit und Unſicherheit. Ich bin nachher mit einer Flinte, die ich Martin Taiſen ſchenkte, und 3 Piſtolen bezahlt worden.

1767. Den 16. October.

Wann ich von allen Gloken in der Stadt vereinigtes Geläute höre,
So giebt es mir die Nachricht und dabey die gute Lehre,
Es werde ein Verſtorbener alsdann daſelbſt begraben:
Drum ſeyd bereit, wer weiß wie lang wir noch zu leben haben.

Nachher hörte ich, es wäre eine mir bekante Frau, ſchier meines Alters, begraben worden.

Zu den verſchiedenen Begebenheiten, die in vorigen Blättern aufgeſchrieben ſind, gehöret folgende vom 18. November 1767. Es kam ein in Baurkleidern gekleideter Ruſſe und brachte einen mit Meſſing ſtark beſchlagenen Pferde Zaum zu Kauf vor $2\frac{1}{2}$ Rubel; weil ich aber bald urtheilete, daß er geſtohlen war und mein Salvegarde nicht zu Hauſe war, ſo ließ ihn gehen, den Zaum behaltend, mit der Abrede, er ſolte Nachmittag wieder kommen, wann mein Soldat, der mit ihm reden und handeln konte zu Hauſe wäre. Ich dachte, er würde hierdurch argwohnen, daß ich ſeinen Diebſtal entdecken würde und alſo nicht wiederkommen, als dann ich den Zaum in die Stadt ans Rathhaus auszuhängen, wie gewöhnlich, ſchiken wolte, er kam aber wieder und da ſahe ich mich, wieder Willen und intention genötiget, ihn mit dem Soldaten und Martin nach der Hauptwache zu ſchiken mit dem Zaum. Er wurde da vor ein Deſerteur von 4 Tagen erkannt, Ich zwar auch bedankt, daß ich ihn eingeſchiket, werde mich aber bey den Dieb ein ſchlechtes Andenken geſtiftet haben, weswegen ich öfters ſolche verdächtige Waaren lieber abweiſe, daß ſie durch anderer Entdekung kund werden.

Wohl reichen J. B. von Fiſchers Aufzeichnungen noch bis zum Jahre 1769, reſp. 1770 fort, doch enthalten ſie nur kurze, auf die Verwaltung ſeiner Beſitzlichkeit, wie Heueinführen, Schweinſchlachten u. dgl. m., bezügliche Eintragungen, die kein allgemeineres Intereſſe beanſpruchen können. Etwa die letzten dreißig bis vierzig Seiten des kleinen Quartbandes weiſen meiſt nur Annotationen über dem Schreiber zu leiſtende Schuldzahlungen und deren erfolgte Begleichung auf, oder ſie führen ſpecificirte Verzeichniſſe des Beſtandes der Hausgeräthſchaften an. Alles dieſes aber hat keinen beſonderen kulturhiſtoriſchen oder auch allgemein hiſtoriſchen Werth, daher die Auszüge aus der „Neuen Brauershoff'ſchen Chronik" hiermit ihren Abſchluß finden mögen.

Notizen.

An unſerem Sylveſtertage (den 12. Januar 1890 n. St.) iſt zu Frankfurt a. M. im Alter von über 84 Jahren aus dem Leben geſchieden: der Superintendent der altlutheriſchen Gemeinden im Königreich Preußen und ehemalige Prediger der Altlutheraner zu Elberfeld-Barmen Ludwig Feldner. Den Dahingegangenen verbanden, wie das „Rigaſche Tageblatt" meldet, „mit Livland vielfache perſönliche Beziehungen. Bereits in den Fünfzigern ſtehend, vermählte er ſich im Jahre 1858 mit Eleonore von Bergmann, einer der Töchter des Rujenſchen Paſtors Benjamin von Bergmann, des bekannten Gelehrten und Reiſenden. Mit ſeiner Gattin iſt er denn auch einmal, zu Anfang der ſechziger Jahre, bei uns im Lande geweſen: in Riga, in Rujen, in Dorpat. Damals hat er viele ſchon beſtandene Beziehungen erneuert, neue gewonnen — für die alten und jungen Freunde und Verwandten hat er bis an ſein Lebensende das wärmſte Intereſſe gehabt."

Die Jahresverſammlung der Lettiſchen litterariſchen Geſellſchaft iſt am 12. December 1889 im Provinzialmuſeum zu Mitau abgehalten worden. Paſtor Döbner gab einen Ueberblick über die im Laufe des Jahres in lettiſcher Sprache erſchienenen Bücher, Paſtor Sakranowicz über die periodiſche lettiſche Preſſe in Kurland. Der Präſes, Paſtor Bielenſtein, erklärte, wegen ſeines geſchwächten Sehvermögens von dem 25 Jahre lang innegehabten Präſidium zurücktreten zu müſſen und empfahl als ſeinen Nachfolger den Paſtor Auning. Doch konnte die Wahl wegen der geringen Zahl der erſchienenen Mitglieder nicht vollzogen werden.

Ebenfalls noch in das vorige Jahr hinein gehört nachſtehendes Circulär des livländiſchen Herrn Gouverneurs an ſämmtliche Steuerverwaltungen des Gouvernements Livland, welches die „Livl. Gouv.-Ztg." veröffentlicht: In Grundlage des Geſetzes vom 14. September 1885 war in den Steuerverwaltungen des Livländiſchen Gouvernements, wie in denjenigen Inſtitutionen, welche zur Kategorie des im Art. 9 des I. Bandes des Provinzialrechts namhaft gemachten gehören, für das Geſchäftsverfahren und die innere Korreſpondenz der Gebrauch der deutſchen Sprache geſtattet. Gegenwärtig nun kann mit der Umgeſtaltung dieſer Inſtitutionen durch das Geſetz vom 9. Juli c., welches den Beſtand derſelben abändert, offenbar auch das obenerwähnte Recht zum Gebrauch der deutſchen Sprache nicht mehr auf die Steuerverwaltungen erſtreckt werden, weshalb ich es für nothwendig erachte, klar zu ſtellen, daß vom 28. November a. c. ab das ganze Geſchäftsverfahren und die ganze innere Korreſpondenz der Steuerverwaltungen in allen Städten des Livländiſchen Gouvernements ausſchließlich in ruſſiſcher Sprache ſtattzufinden hat.

Im Rigaer Hafen überwintern, dem „Riſhki Weſtnik" zufolge, gegenwärtig 95 Schiffe, welche liv- und kurländiſche Bauern zu Eigenthümern haben.

Die Rigaſche Rhederei hatte nach dem „Rig. Tagebl." im Jahre 1888 aufzuweiſen: 33 Segelſchiffe mit 6156½ Zollaſten und 44

Dampfer mit 2224 Zollläſten gegen 39 Segelſchiffe mit 7276½ Zollläſten und 46 Dampfer mit 2617½ Zollläſten im Jahre 1887; ſie hat mithin, wenn auch nicht bedeutend, ſo doch abgenommen, und zwar die Zahl der Segelſchiffe um ca. 15 %, die der Dampfer um ca. 5 %.

Ueber Rigas Schifffahrt im Jahre 1889 entnehmen wir der „Rig. Börſen- und Handels-Ztg.", daß im genannten Jahr vom Beginn der Schifffahrt bis zum 31. December 2345 Schiffe, darunter 1610 Dampfer und 735 Segelſchiffe, in unſeren Hafen eingelaufen und 2285 von dort ausgegangen ſind. Zur Vergleichung mit den Vorjahren diene folgende Tabelle:

	1885:	1886:	1887:	1888:	1889:
Schiffe eingelaufen . .	2162	1920	2330	2545	2345
davon Segelſchiffe . .	850	802	845	914	735
Dampfer	1312	1118	1485	1631	1610

Bezüglich der baltiſchen Navigationsſchulen und des baltiſchen Schiffbaues gehen der „Deenas Lapa" von dem Geſchäftsführer der ruſſiſchen „Geſellſchaft zur Förderung der Schifffahrt", Herrn C. Waldemar, die nachſtehenden Mittheilungen zu: Allein in der Rigaſchen Navigationsſchule haben in der Zeit von 1880 bis 1889 von 393 Zöglingen 75 das Examen als Kapitäne und 66 als Steuerleute für weite Fahrten beſtanden, während in derſelben Zeit in den Seeſchulen des Weißen Meeres von 1257 Zöglingen nur 2 Kapitäne und 13 Steuerleute das Examen für weite Fahrten und 124 Steuerleute das Examen für die Küſtenfahrten abgelegt haben. In der Winter-Lehrzeit von 1888 auf 1889 waren die baltiſchen Navigationsſchulen im Ganzen von 541 Zöglingen beſucht, von denen im verfloſſenen Frühling das Examen für weite Fahrten 41 Kapitäne und 70 Steuerleute und für die Küſtenfahrt 40 Steuerleute abgelegt haben.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Margarethe Bertha Helga v. Klot.

Dom-K.: Johanna Friederike Eliſabeth Skuje. Hugo Albert Schulmann. Elſa Ludmilla Baumann. Paul Guſtav Lau. Marie Emma Irma Borchert.

Jakobi-K.: Bertha Louiſe Pfützner. Alphons Bruno Johannes Edel. Emil Wilhelm Richard Droſtel. Wilhelmine Louiſe Katharina Kraſting. Edgar Auguſt Friedrich Janſohn.

Gertrud-K.: Elfriede Mary Bertha Grünfeld. Jakob Wilhelm und Dorothea Anna Orlowsky, Zwillinge. Kurt Friedrich Magnus Fehnbahn. Bertha Emilie Muſikant. Auguſte Julianne Zeemgall. Minna Kirkum. Milda Marie Pauline Timmermann. Karl Auguſt Glahſneek. Karl Hans Kreews. Alphons Johann Georg Ohſoling. Friedrich Eduard Bajahrd. Wilhelmine Selma Treulieb.

Jeſus-K.: Auſtra Agneſe Baumann. Katharine Johanna Huth. Johann Georg Wilhelm Auze. Guſtav Martin Jürgen. Amalie Karoline Pennohr. Andres Julius Kröger. Emilie Elſa Valentine Lewitzky. Peter Weichert.

Johannis-K.: Charlotte Thereſe Fanny Pellekais. Marie Tſchiblis. Marie Hedwig Eglit. Alexander Wilhelm Woitkun. Edgar Friedrich Alexander Dantſchauske. Karl Auguſt Sirmbahrd. Marie Ohdin. Toni Louiſe Emilie Kergalw. Karline Katharine Patworjew. Otto David Freymann. Otto Wilhelm Bergkind.

Martins-K.: Jahn Friedrich Woldemar Saids. Jahn Rosenfeld. Ernest Robert Grunt. Lihbe Marie Klugis. Pauline Laukmann. Indrik Adolf Petrow. Christian Johann Rohge. Charlotte und Mathilde Klingenberg, Zwillinge. Nikolai Wilhelm Herrmann. Gustav Adolf Karl Spielmann.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Präsident des Friedrichstädtschen Oberbauergerichts Jakob Skarain mit Alma Charlotte Matzkait. Handlungskommis Alfred Woldemar Woltner mit Luise Amalie Karoline Becker. Diener Kristop Alksne mit Emilie Lisette König. Apotheker Eduard Julius Otto Königstätter mit Elisabeth Johannsohn.

Jakobi-K.: Kaufmann Nikolaus Joseph Treffelt mit Alexandra Elisabeth Baronesse Engelhardt. Sekretär des Mitauer Theaters Theophil Eduard Albert Kluge mit Nanny Flora Emilie Wagener.

Gertrud-K.: Maschinenschlosser Richard Friedrich Magnus Ewald mit Konstanze Adeline Elisabeth Grünberg. Klempnergesell Andreas Robert Siecke mit Anna Domkewitz in Libau. Kutscher Mikels Lapsinsch mit Madde Tanning. Getränkehändler Mathis Godin mit Dohre Gunst.

Jesus-K.: Eisendreher Karl Heinrich Lucius Klenert mit Amalie Ballod. Schneidergesell Jakob Kalnin mit Margarethe Gahrne. Lehrer Johann Karl Bartels mit Wilhelmine Anna Boerner. Schmiedegesell Johann Ferdinand Heinrich Hoffmann mit Karoline Upeneeks. Beamter Wilhelm Alfred Johann Woldemar Jaskowsky mit Elisabeth Blumberg.

Johannis-K.: Schmiedegesell Kristoph Friedenberg mit Minna Egle. Bäcker Heinrich Martin Drehse mit Pauline Wilhelmine Gehrmann. Arbeiter Gits Penz mit Ilse Lapin. Unteroffizier Karl Bruhsbard mit Marie Silin. Expeditor Janis Gustav Erdmann mit Marie Susanne Fix. Getränkehändler Fritz Meiris mit Annlihse Wendin. Zimmermann Andrei Kagge mit Lisette Müller. Zimmermann Janne Pilka mit Ilse Keenkas. Koch Karl Krastin mit Eewe Glaßmann. Fabrikarbeiter Martin Woldemar Lihz mit Lawihse Skuije, geb. Stahl.

Martins-K.: Bleilöther Heinrich Chrobok mit Lihbe Charlotte Juhle Rohk, gen. Rohge.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 4. bis zum 10. Februar 1890 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterseb. Vorst.	In der Moskr. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Ohne Angabe d. Stds.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Scarlatina	2	2	—	—	—	4	—	4
Morbilli	—	1	—	—	—	—	1	1
Diphtheritis vera	1	1	1	—	—	—	3	3
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	1	—	—	1	1
Tussis convulsiva	—	1	—	—	—	1	—	1
Febris puerperalis	—	1	—	—	—	—	1	1
Pneumonia crouposa	2	2	—	—	—	2	2	4
Ohne Angabe der Krankheit	—	—	1	—	—	1	—	1
zusammen	5	8	2	1	—	8	8	16

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 15 Февраля 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 8. Donnerstag den 22. Februar. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Aus dem Protokoll der Allgemeinen Versammlung vom 15. September 1889.

1. Der Direktor bringt zur Anzeige, daß an Stelle des Herrn Valentin Wittschewsky, welcher seit dem 12. December 1881 mit dankenswerthem Eifer das Amt eines Sekretärs der Bürgerverbindung bekleidet hat, im März dieses Jahres dasselbe aber aufgegeben hat, auf Ersuchen des Direktoriums der Herr cand. oec. pol. Otto v. Irmer das Amt eines Sekretärs bis zu der am 12. December d. J. zu vollziehenden Wahl provisorisch übernommen hat.

2. Der Direktor machte folgende Mittheilung: Seit der letzten Allgemeinen Versammlung sind zwei Ehrenmitglieder und zwei in Wahlämtern stehende active Mitglieder durch den Tod abgerufen worden. Am 5. April d. J. starb der Tischlermeister Aug. Steinbach, welchen die Bürgerverbindung am 29. November 1883 bei seinem 50jährigen Meisterjubiläum in Anerkennung seiner Verdienste um das gewerbliche Bildungs- und Genossenschaftswesen zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt hatte. Am folgenden Tage schied aus dem Leben der Dr. phil. Carl Bornhaupt, welcher von der Bürgerverbindung bei der 50jährigen Jubelfeier seiner Lehranstalt am 6. November 1878 in Anerkennung seiner Verdienste um unsere Jugendbildung zum Ehrenmitgliede ernannt worden war. Am 2. Juni d. J. verstarb der Schulrath H. Guleke, seit dem 24. April 1887 Delegirter der Bürgerverbindung in die Georg-Scheuber-Stiftung, und endlich am 17. August d. J. der Oberlehrer Moritz Gottfriedt, welcher seit dem 30. März 1862 Mitglied des Kuratoriums der Töchterschule und Inspektor dieser Anstalt gewesen, die er somit länger als 27 Jahre mit unermüdlicher Hingebung und Pflichttreue geleitet hat. Zum Zeichen des Dankes der Bürgerverbindung für solche langjährige treue Mitarbeit hat das Direktorium einen Lorbeerkranz auf seinem Sarge niedergelegt. — Die Versammlung ehrte das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

3. Der Direktor trug vor den Bericht der Kassarevidenten, Aeltester A. Groschke und Aeltester Alex. Frey, vom 14. September

über die Reviſion der Bücher der Bürgerverbindung und ihrer Anſtalten, mit Ausnahme der Volksküche.

Beſchloſſen: den Verwaltungen der Hauptkaſſe und der einzelnen Anſtalten, mit Ausnahme der Volksküche, Decharge zu ertheilen und die Revidenten zu erſuchen, demnächſt auch die Bücher der Volksküche zu revidiren.

4. Es war eingegangen ein Bericht der Kaſſarevidenten, Aelteſter A. Groſchke und Aelteſter Alex. Frey, vom 14. September, daß ſie die Bücher der Georg-Scheuber-Stiftung revidirt und in Ordnung befunden haben.

Beſchloſſen: der Verwaltung hierüber Mittheilung zu machen.

5. Der Direktor referirt, daß die beiden Vajenſchen Freiplätze im Marienhospiz in Kemmern für die Badezeit dieſes Jahres an Frau Anna Kruhming und Frau Anna Abritzky, geb. Bernat, vergeben worden.

6. Vorgetragen:

a. Schreiben des Vorſtandes des Rig. Gewerbevereins vom 3. März sub Nr. 28 mit einem Exemplar ſeines Jahresberichts pro 1888.

b. Schreiben des I. Rig. Kirchſpielsgerichts vom 6. März d. J. sub Nr. 1776 bei Ueberſendung von 5 Rbln. als Geſchenk des J. Martin Kauping für die Volksküche.

Hierzu referirt der Direktor, daß dieſes Geld der Verwaltung der Volksküche überſandt und über den Empfang deſſelben quittirt worden ſei.

c. Anzeige des Apothekers W. Erasmus vom 10. März d. J., in welchem derſelbe die Wiederwahl zum Mitgliede der Verwaltung der Volksküche ablehnt.

d. Schreiben des Vereins zur Ausbildung Blinder und Schwachſichtiger vom 16. März d. J. Nr. 29 mit dem Dank für die außerordentliche Beihilfe von 200 Rbln.

e. Schreiben des Vorſtandes des Vereins gegen den Bettel vom 2. Mai d. J. sub Nr. 140 mit dem Rechenſchaftsbericht pro 1888.

f. Desgleichen vom 16. Mai d. J. Nr. 48, betr. den Empfang von 25 Rbln. aus der Vajen-Stiftung.

g. Schreiben der Direktion des Rigaſchen Polytechnikums vom 17. Mai d. J. Nr. 1429 mit dem 27. Rechenſchaftsbericht und dem Programm pro 1889/90, ſowie mit der Bitte um Ueberſendung der Jahresberichte pro 1878—85.

Der Direktor referirt, daß dieſe Bitte erfüllt worden ſei.

h. Schreiben des Vorſitzenden der Kommiſſion für die Verwaltung des Badeortes Kemmern vom 26. Mai d. J. sub Nr. 23, betr. den Empfang von 250 Rbln. für das Marienhospiz und mit der Anzeige, daß für Frau Anna Kruhming und Frau Anna Abritzky Plätze im beſagten Hospiz reſervirt ſind.

i. Sitzungsberichte der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen pro 1888.

k. Sitzungsberichte der kurl. Gesellschaft für Literatur und Kunst pro 1888.

l. Beiträge zur Kunde Ehst-, Liv- und Kurlands, herausg. von der Ehstl. liter. Gesellschaft. Bd. IV, H. 2.

7. Zu Mitgliedern werden aufgenommen: Apotheker Theodor Anspach; Aeltester gr. G. Karl Beck; Direktor des Gas- und Wasserwerks Salm; Zollbeamter Joseph Löseviz; cand. jur. H. v. Mende; Stadtauktionator C. J. Lysander.

8. An Stelle des Schulraths H. Guleke wird der Schulvorsteher Th. Meuschen zum Mitglied der Verwaltung der Georg-Scheuber-Stiftung gewählt.

9. An Stelle des Oberlehrers M. Gottfriedt wird der Oberlehrer J. Girgensohn zum Mitglied des Kuratoriums der Töchterschule erwählt.

10. Vorgetragen: Schreiben des Livl. Gouverneurs vom 4. September 1889 Nr. 7206.

Beschlossen: die Waisenschule zu Eichenheim zu schließen und das bei derselben bestehende Pensionat aufzulösen.

Es. WohlEdln. Raths Instruction,

wornach sich die nach St. Petersburg Ao. 1721 abgelaßene Stadts-Deputirte zu richten haben, nebst derselben von dieser Deputation abgestatteten Relation. Zimmermann, Adam Heinr. Schwartz, Schievelbein.

(Fortsetzung.)

Den 6. legten Ihro Magnificence der Herr BürgerMeister mit beyderseits respective Herren Alterleüte bey dem Herren geheimbten Raht Tolstoy ihre Schuldigkeit ab, und übergaben Sr. Excellence Es. WohlEdl. Rahts Schreiben, welches Sie sehr freündlich angenomen, und der Stadt bey vorfallender Gelegenheit so viel in seinen Kräfften stünde, behülfflich zu seyn, contestiret. Indeßen stattete bey Ihro Hochfürstl. Durchl. unsern Herren General-Gouverneur Fürsten Repnin der Herr Cammerherr endlich für Verhelffung der allergnädigste audience bey Ihro Kayserl. Mayst. dehmühtigen Danck ab, mit gehorsahmster Bitte, ob Dieselbe bey Ihro Mayst. der Kayserin uns gleichfals zur audience in Gnaden zu verhelffen nicht geruhen wolten, worüber Dieselbe Sich nicht außgelaßen und alß man sich befraget, ob man solche durch den Herren Cammerherrn Mohnsohn und Herren Cammer-Juncker Balck suchen dürffte, aggreirten Ihro Hochfürstl. Durchl. diesen gethanen Vorschlag. Alß nachdem des PulverThurms wegen Erwehnung geschehen, sagten Ihro Hochfürstl. Durchl. auch von dem Herren Obersten Rober hievon einige Nachrichten bekommen zu haben, wiewohl die-

ſelbe, worinnen ſolche beſtanden, ſich nicht explicirten. Was ſonſt von denen der Stadt gegebenen Artillerie Bedienten anzubringen demandiret worden, wurde noch zur Zeit und bey dieſen Umbſtänden fürzutragen vor bedencklich gehalten.

Den 7. erhielten Jhro Magnificence der Herr Bürger-Meiſter von Jhro Kayſerl. Mayt. Cammer-Juncker den Herrn Balck, dem Sie etliche mahl die visite gegeben und umb einen allerunterthänigſten Zutritt bey Jhro Mayt. der Kayſerin dieſer Deputation zu procuriren dienſtlich erſuchet, die höchſt erfreüliche Nachricht, daß Jhro Mayt. die Kayſerin Nachmittags zur audience uns zulaßen, allergnädigſt resolviret, die wir dann auch umb 3 Uhr in Jhro Mayt. Winter Hauße ſehr solenne empfingen, wie davon außführlich in dem vom 10. Novembris abgelaßenen Schreiben, Bericht abgeſtattet.

Nach ſolcher erlangten Höchſten Gnade ſchöpffte man Muht daß die einzureichende humillima petita zum Nutzen und Frommen dieſer wehrten Stadt wohl möchten auff- und angenommen werden, derohalben dann dieſelbe zu überſehen vor dießmahl angefangen wurden.

Weilen aber der Herr Secretaire Hartwich, welcher von dem Herren Cammerherr Schwartz zuvor war erſuchet worden einige ouverture zu geben, wann bey Sr. Hochfürſtl. Durchl. dem Fürſten Mentſchikow wir am gelegenſten umb unſere ſchuldige submission zu machen, ankommen könten, noch denſelben Abend einſprach und uns dazu Hoffnung machte, daß es den andern Tag, weilen Jhro Hochfürſtl. Durchl. von Jhrer bißheriegen Unpäßlichkeit ſich in etwas erhohlet, vieleicht geſchehen dürffte, konten nicht mehr alß einige wenige puncta überleget werden, und wurde mit deren Durchſehung zu anderer Zeit continuiret.

Den 8. verfügten ſich die Herren von der Ritterſchafft Rigiſchen Districts nebſt uns und denen von der Stadt Pernau respective Herren Deputirten des morgens bey anbrechendem Tage übers Waßer nach Wasili Osterow, allwo wir zwar durch Vermittelung des Herren Secretaire Hartwich in Sr. Hochfürſtl. Durchlauchtigkeit Fürſten Mentſchikows Anti-chambre, der Hoffnung ſehnde nunmehro zur audience gnädig gelaßen zu werden, uns begaben; jedoch wegen Jhro Hochfürſtl. Durchl. annoch anhaltenden Unpäßlichkeit, da wir eine Stunde bey nahe da verweilet, fruchtloß retourniren müßen.

Den 9. machten Jhro Magnificence in Begleitung Altiſten Fellmanns bey dem Herren General-Major und Cammer Herr Jaguſinsky die Auffwartung und übergaben demſelben Es. Wohl-Edlen Rahts Schreiben, der ſolches mit Bezeigung aller Gewogenheit empfangen.

Den 10. wurde mit revidirung der humillimorum petitorum zugebracht und zugleich, ob ſelbige nicht Jhro Hochfürſtl. Durchl. Unſerem Herrn General-Gouverneur zuforderſt communiciret werden ſolten, in Erwegung genommen, da dann nach dem, wie es die

Herren von Ritterſchafft in dieſem Stücke halten würden, ſich zu richten beliebet worden.

Den 11. begaben ſich Ihro Magnificence mit dem Herren Cämmerherrn und beyden respective Hrn. Alterleüten zu unſern Herrn General-Gouverneuren Fürſten Repnin und danckten in Nahmen der dreyen Stände, wegen Ertheilung der ordre, daß ein Regiment aus der Stadt genommen und die Hebung des Portorii nachgegeben worden, ſchuldigſt ergebenſt, erwehnten anbey, daß man nach ſorgfältiger Bemühung bey Ihro Hochfürſtl. Durchl. dem Fürſten Menſikoff noch keine audience erhalten mögen, ſo Ihro Hochfürſtl. Durchl. unſer Herr General-Gouverneur mit Stillſchweigen beantwortet.

Wie man am 13ten vernommen, daß die Herren Deputirte der Liefländiſchen Ritterſchafft ihre Desideria Sr. Hochfürſtl. Durchl. unſerm Herrn General-Gouverneuren überreichet, hat man die unſer Seits auch abgefaßte puncta gleichfals

den 14. deßen Secretaire Herrn Klemke abgegeben und ſie ins Rußiſche ſetzen zu laßen willig gemachet, damit ſelbige des andern Tages bey unterdienſtlicher Auffwartung Sr. Hochfürſtl. Durchl. zugeſtellet werden könten;

Den 15. wurden Sr. Hochfürſtl. Durchl. vorbeſagte allerunterthänigſte puncta, da wir unſere ſchuldige Ergebenheit bezeigeten mit dem Translat von vorbenandtem Herrn Secretario eingehändiget und wie Ihro Hochfürſtl. Durchlauchtigkeit ſolche durchgeleſen, vermeinten Sie zwey petita darinnen unvonnöhten zu ſeyn, erſtlich, daß die Buden vor der Carls und Schaalpforten weggeſchaffet und der Eigener an die Grund Herren einen gewißen Canonem erlegen, und zweytens daß keine Monopolia verſtattet werden möchten; allein maaßen Sie die Buden, wenn darum wäre angehalten worden, ſchon längſten wegzuräumen beordert hätten, und Ihres Wißens keine exempla von Einführung einiger Monopoliorum vorhanden. Uebrigens verwieſen Ihro Hochfürſtl. Durchlauchtigkeiten uns mit dieſen punctis an den Herrn Cabinets Secretaire Makaroff, welcher ſie weiter zu befordern ſich würde angelegen ſeyn laßen. Und weilen Ihro Hochfürſtl. Durchl. dem Vernehmen nach ihre retour eheſtens beſchleünigen wolten, ward bey dieſer Gelegenheit angebracht, wie daß in Riga einige excesses in wehrender Abweſenheit Sr. Hochfürſtl. Durchl. verübet, und ſo wohl ein Bürger, alß ein paar Jungs von einem andern Bürger, unverſchuldeter weiſe heßlich geſchlagen worden, welchen begangenen Frevel bey baldiger hinkunfft geziemend zu ahnden gehorſahmſt gebehten wurde, und, da nachdem Sr. Hochfürſtl. Durchl. umb eine recommendation zum Reiße-Paß erſucht ward, verſprachen Sie beydes gnädig. Worauf dann zur bevorſtehende Reyſe in aller Ergebenheit Glück gewünſchet und nach unterdienſtlicher Empfehlung in Dero Gnade von uns Abſchied genommen wurde.

Den 16. haben Jhro Magnificence der Herr BürgerMeiſter der Herr Cämmerherr und beyde respective Alterleüte Sr. Hochgräfflichen Excellence dem Herrn GeneralfeldZeüg-Meiſter Bruſſe Es. WohlEdlen Rahts Schreiben mit Erbittung deßen Gewogenheit ſchuldigſter maaßen überreichet, welches gütigſt acceptiret worden.

Deßelben Nachmittags wurde dem Herrn Præsidenten Jſajeff die reverence gemachet und gleichfals Es. WohlEdl. Rahts Schreiben eingeliefert, der ſich für das gütige Andencken freündlich bedancket, und ſeine Freündſchafft und Dienſte in aller occasione zu bezeigen verſicherte.

Den 17. erhielten von Em. WohlEdl. Rahte wir den appendicem des ertheilten supplementi Instructionum daher man die zu überreichende puncta, welche einen Translateur übergeben werden ſolten, biß dieſe annoch hinzugeſetzet, zurück gehalten. Und obwohl eingegangenem Berichte nach die Herren Pohlen wieder ihre in Riga habende Creditores ein moratorium auszuwürcken bemühet ſeyn ſolten; ſo hat man dennoch, da man ſich umb die eigentliche Gewißheit dieſer wegen erkundiget, dieſes spargement für unwahr befunden und dannenhero in den übergebenden punctis hievon etwas zu gedenken für unnöhtig erachtet.

Den 18. wurde von dem Herrn Bürger-Meiſter und dem Herren Cämmerherrn bey dem Herrn Presidenten vom Justitz-Collegio Graff Matſeof Es. WohlEdl. Rahts nachgeſchicktes Schreiben dienſt ergebenſt überreichet, ſo wohl auffgenommen.

Eodem hat man zum erſten mahl den Herren Cabinets-Secretaire Makaroff, welche man zu unterſchiedenen mahlen die reverence machen wollen, zu ſprechen die Ehre gehabt und Es. WohlEdlen Rahts Schreiben übergeben, bey welcher Gelegenheit man bey künfftiger Uebergebung der Stadt humillimorum petitorum dero vielvermögende assistence und hochgeneigten Vorſpruch bey Jhro Kayſerlichen Mayht. ſelbiger genießen zu laßen dienſtgehorſamſt erſuchet, mit dem Beyfügen, daß man den Nachdruck dieſer Bitte umb ſo viel mehr verſichert wäre, alß Jhro Hochfürſtl. Durchl. Unſer Herr General-Gouverneur bey dem Herrn Cabinets-Secretaire dieſelbe beſtens würde recommendiret haben.

Den 20. ſind die allerunterthänigſte puncta, ſo übergeben werden ſollen, einen wegen ſeiner Geſchicklichkeit gerühmten Translateur, Nahmens Hamilton, damit Er ſelbige ins Rußiſche überſetzen möchte, zugeſtellet, der am 28ſten mit ſolcher version und Abſchrifft, nachdem ſie etliche mahl von dem Herrn Cämmerherrn S. Schwartz corrigiret und überſehen, fertig geworden.

Den 23. ward bey Jhro Hochfürſtl. Durchlauchtigkeit dem Fürſten Menſikoff auf ſeinem Nahmenstage Alexandri die unterthänige gratulation abgeleget, welcher ſich ſehr gnädig bezeiget.

Den 24. da Jhro Mayht. der Kayſerin Nahmenstag solenniter gefeyert und auff dem PoſtHauße beyde Maytten die Kayſerliche Princeßinnen, wie auch der Groß-Fürſt tractiret wurden, verfügten

wir uns kurtz vorher, ehe Jhro Maytt. ſich daſelbſt hinbegeben hatten ohngefehr umb 5 Uhr oben im Vorgemach und alß Unſere allergnädigſte Kayſerin nach dem SpeiſeSaal gehen wollen, ward von dem Herrn BürgerMeiſter im Nahmen der Stadt zu dieſem hohen NahmensFeſt in tieffeſter Ergebenheit die gratulation abgeſtattet, ſo Jhro Maytt. mit den Worten blagodariu allergnädigſt beantwortet.

(Schluß folgt.)

Notizen.

Am Sonnabend den 27. Januar fand im Lettiſchen Verein ein Concert ſtatt zum Beſten der Waiſen des weil. Redacteurs des „Baltijas Semkopis", Mather, und der Mädchenſchule des lettiſchen Wohlthätigkeitsvereins.

Jm kaufmänniſchen Verein hielt am Mittwoch den 31. Januar Herr Oberlehrer B. Hollander einen Vortrag über: „Die fortdauernde Umgeſtaltung der Erdoberfläche".

Es feierten am 2. Februar d. J. das goldene Hochzeitsfeſt der Archivar der Livländiſchen Gouvernements-Regierung Jwan Jwanowitſch v. Dohnberg und ſeine Ehefrau Dorothea, geb. v. Surnowitſch.

Zum Beſten des Rigaer römiſch-katholiſchen Wohlthätigkeitsvereins war am Sonntag den 4. Februar im Saale des „Ulei" eine Liebhabertheater-Vorſtellung, in welcher unter Mitwirkung des Herrn Arthur v. Zawadzki, Charakterdarſtellers des Theaters zu Krakau und Lemberg, „Pan Jowjalski", Luſtſpiel in 5 Acten von Alex. Graf Fredro, in polniſcher Sprache aufgeführt ward.

Die Einweihung der Feuerwehr-Depots im Mitauer und Moskauer Stadttheil, welche in dieſen Tagen, gemäß dem Beſchluß der Stadtverordnetenverſammlung vom 1. d. Mts., von dem Polizei-Brandcommando bezogen worden ſind, hat am Sonntag den 4. Februar ſtattgefunden.

Jm Saale des Gewerbevereins war am 6. Februar ein Liebhabertheater zum Beſten armer Kranker. Zur Aufführung kamen: „Les Brebis de Panurge (Leithammel)," Comédie en 1 acte de Meilhac et Halévy. „Sie weint," Luſtſpiel in 1 Act von Sileſius. „Les deux sourds," Comédie en 1 acte de Jules Moineau.

Dienstag den 6. Februar c. fand im Schwarzhäupterſaale ein Liederabend ſtatt, gegeben von Eugen und Anna Hildach, unter Mitwirkung des Hrn. Kapellmeiſter Otto Lohſe.

Jn der Sitzung des Techniſchen Vereins hielt am Dienstag den 6. Februar a. c. Herr Profeſſor Beck einen Vortrag „Ueber axonometriſche Zeichnungen".

Aus den Kirchengemeinden.

Begraben.

Gertrud-K.: Alexander Eduard Kronberg, im 2. M. Beamtenwittwe Karoline Weikmann, geb. Wieks, im 97. J. Arrendator Johann Chriſtian Ernſt Giel, 51 J. Kürſchner Guſtav Adolph Nitſche, im 45. J. Minna Kirkum, 2 St.

Jeſus-K.: Webermeiſter Heinrich Vollbach, 37 J. Reſtaurateur Guſt Philips, 53 J. Arbeiter Andrej Wihtol, 46 J. Friedrich Gottfried Reinbach, im 3. J. Emilie Sophie Kleemann, im 3. M. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 4. bis zum 13. Februar 19 Verſtorbene.

Johannis-K.: Färber Fritz Behrtin, 65 J. Dorothea Aucke, geb. Schlegel, 53 J. Marie Purin, geb. Ohſol, 42 J. Anna Baumann, geb. Stuhre, 64 J. Anna Feldmann, geb. Klingerit, 49 J. Arbeiterswittwe Sanne Zehger, 90 J. Arbeiter Nikolai Friedrich Plawneek, 49 J. Gärtner Michael Karl Breede, 35 J. Fritz Juris Albert Matlau, 2 J. Erna Alice Karſch, 5 M. Kriſch Inkehn, 1 J.

Martins-K.: Mathilde Klingenberg, 1 W. Arbeiter Indrik Grundmann, 70 J. Zimmermann Peter Mednis, im 81. J. Marie Wally Ahpe, 1 M. Anna Dorothea Rohge, im 28. J. Helene Suſanna Porga, 10 M.

Markus-Armenkirchhof: vom 5. bis zum 12. Februar 4 Verſtorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 11. bis zum 17. Februar 1890 regiſtrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Vorläufige Mittheilung der ſtatiſtiſchen Kommiſſion.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterob. Vorſt.	In der Moſk. Vorſt.	In der Mit. Vorſt.	Ohne Angabe d. Stth.	zuſammen		
	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	mnl.	wbl.	zuſ.
Typhus abdominal	—	1	—	—	—	—	1	1
Scarlatina	3	2	—	—	—	3	2	5
Diphtheritis vera	—	—	1	—	—	1	—	1
Pneumonia crouposa . . .	1	—	2	—	—	2	1	3
Scarlatina u. Diphtheritis vera	1	—	—	—	—	1	—	1
zuſammen	5	3	3	—	—	7	4	11

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 22 Февраля 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 9. Donnerstag den 1. März. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Aus dem Protokoll der Allgemeinen Versammlung vom 25. November 1889.

1. Es waren folgende Schreiben eingegangen:

a. Schreiben des Rigaschen Stadtwaisengerichts d. d. 4. August 1889 sub Nr. 991, betr. die Uebersendung von zufolge Testaments des verstorbenen Aeltesten gr. Gilde Georg Thalheim der Bürgerverbindung vermachten 500 Rbln. und

b. Schreiben desselben Gerichts d. d. 8. November 1889 sub Nr. 1681, betr. die Uebersendung diverser Vermächtnisse von im Ganzen 260 Rbl. (J. Weisfert 10 Rbl., A. Wolff 10 Rbl., G. H. Foß 15 Rbl., F. L. Emme 75 Rbl., H. Göggінger 50 Rbl., G. D. Chr. Grünhoff 100 Rbl.).

Der Direktor berichtet, daß dem Waisengerichte bez. Empfangsbenachrichtigung zugefertigt und der Gesammtbetrag von 760 Rbln. zur Hauptkasse genommen worden ist.

c. Schreiben des Vorstandes der ehemaligen Sterbekasse „Die erneuerte treue Hilfe" bei Uebersendung von 153 Rbln. 84 Kop. als Saldo, welches sich bei Liquidation dieser Kasse, nach Befriedigung der derzeitigen Mitglieder derselben, ergeben habe.

Der Direktor zeigt an, daß den Darbringern bez. Empfangsbenachrichtigung übersandt, das Geld aber der Hauptkasse überwiesen worden ist.

d. Schreiben der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit in Lübeck vom 30. September 1889, betr. die Einladung der Bürgerverbindung zur Theilnahme an der am 4. und 5. November 1889 stattfindenden Feier des 100jährigen Jubiläums der Gesellschaft.

Der Direktor berichtet, daß seitens des Direktoriums der Lübecker Gesellschaft am 17. Oktober 1889 sub Nr. 144 ein Glückwunschschreiben übersandt worden ist, in welchem dem Bedauern Ausdruck gegeben wird, daß die Bürgerverbindung daran verhindert ist, persönlich an qu. Feier theilzunehmen.

e. Schreiben des Rigaer Architektenvereins, in welchem derselbe seine Konstituirung anzeigt.

Der Direktor berichtet, daß dem Verein für die Anzeige schriftlich gedankt worden.

f. Mittheilungen aus der livl. Geschichte Bd. XIV, H. 3.

Beschlossen: dem Archiv zu übergeben.

g. Bericht der Kassarevidenten, Aeltesten A. Groschke und Kaufmann Al. Frey vom 24. November 1889 darüber, daß sie die Bücher der Administration des W. Th. Sprostschen Bauunternehmens geprüft und in Ordnung befunden haben.

Beschlossen: der Verwaltung hierüber Mittheilung zu machen.

h. Schreiben des seitherigen Redakteur der „Rig. Stadtbl.", Herrn Arend Buchholtz, in welchem derselbe anzeigt, daß er zu Ende dieses Jahres Riga auf längere Zeit zu verlassen gedenkt und in solchem Anlaß die Bürgerverbindung ersucht, ihn des ihm von derselben übertragenen Postens zu entheben.

Der Direktor berichtet, daß der engere Kreis dieses Gesuch des Herrn Buchholtz genehmigt, demselben bei Mittheilung dieses Beschlusses den Dank der Bürgerverbindung für seine langjährige Mühwaltung ausgedrückt und an seine Stelle den Herrn Oberlehrer Staatsrath Arthur Poelchau zum Redakteur der „Rig. Stadtbl." erwählt hat, welcher dieser Tage der Oberpreßverwaltung zur Bestätigung vorgestellt werden wird.

2. An Stelle des Herrn Apotheker W. Erasmus, welcher eine Wiederwahl zum Gliede des Verwaltungsraths der Volksküche abgelehnt hatte, wird Herr Advokat L. v. Czudnochowsky gewählt.

3. In die Administration des Zwangsarbeitshauses wird der Herr cand. jur. Ludwig Lange gewählt.

4. Zu Mitgliedern der Bürgerverbindung werden einstimmig aufgenommen: Generalsuperintendent Hollmann, Notär G. Werner, Bauingenieur Edm. v. Trompowsky, Kaufmann Jul. Vogelsang, Kaufmann R. Lyra, cand. jur. H. v. Ullrichen, Advokat R. v. Seeler und Dr. med. Wold. Taube.

5. Die Budgets der Schulen und der Hauptkasse der Bürgerverbindung werden vorgelegt und bestätigt.

Es. WohlEdln. Raths Instruction,

wornach sich die nach St. Petersburg Ao. 1721 abgelaßene Stadts-Deputirte zu richten haben, nebst derselben von dieser Deputation abgestatteten Relation. Zimmermann, Adam Heinr. Schwartz, Schievelbein.

(Schluß.)

Den 28. hat man so wohl alß am 29. vielmahl versuchet bei dem Herren Cabinets Secretaire Makaroff anzukommen umb ihm

die humillima petita zu überreichen, allein ſolches iſt vergebens geweſen und hat der Herr Cämmerh. d. 30. allererſt das Glück gehabt beydes in Rußiſch- und deütſcher Sprache anbringen zu können, wie der Herr Cabinets Secretaire ſelbige durchgeſehen, hat derſelbe ſich ſo viel außgelaßen, daß Ihro Mahtt. wegen Ihrer bevorſtehenden Reyſe nach Moßcau ſchwerlich darauf noch alhier resolviren und vielmehr die Resolutiones von dannen zu gewarten ſeyn würden. Wie man nachgehends erfahren, ſind dieſe allerunterthänigſte petita aus dem Cabinet an den hohen Senat remittiret.

D. 1. Decembris ſind wir morgens umb 4 Uhr, weilen am Freytage der Senat ordinair zu ſitzen pfleget, herüber gegangen, daſelbſt gleichfals die humillima petita einzugeben.

Den voriegen Tag hatte der Herr geheimbte Raht Baron Oſtermann den Herren BürgerMeiſter durch des H. Capitaine von Buchholtz Bedienten zu ſich beſchieden, weilen aber durch Abwartung der Herrn Reichs Senatoren die Zeit dahin zu kommen verſtrichen, alß wurden Ihro Magnificence von des Herrn geheimbten Rahts Bedienten gegen den andern Morgen umb 9 uhr bey demſelben ſich einzufinden angeſagt.

D. 2. begaben Ihro Magnificence ſolchem nach ſich mit beyden respective Herrn Alterleüten zu dem Herrn Geheimbten Raht Baron Oſtermann, der im Nahmen Ihro Kayſerl. Mahtt. ſie in Beyſeyn des Herrn Capitaine von Buchholtz angekündiget mit demſelben der Buchholtzſchen Erben Anfoderung wegen eine Richtigkeit zu treffen und weiter keine Auswege zu ſuchen und wie d. H. Capitaine darauf abgetreten, wurden Sr. Excellence alle Vorſtellungen, wie unmöglich es der Stadt wäre, gemachet, dadurch dieſelbe ſich doch nicht bewegen laßen, ſondern bey dem, ſo Sie einmahl angekündiget, beſtändig verblieben, alß, daß man verſprechen müſſen die Sache abzumachen. Denſelben Abend kahm d. H. Capitaine von Buchholtz mit Ihro Excellence des Herren Envoyée Mardefelds Secretaire Herr Vockerodt zu den Herren Bürger-Meiſter und poussirte auf die Endſchafft dieſer Sache umb ſo viel mehr, alß Ihro Mahtt: in procincte ſtünden nach Moßcau abzugehen, und befohlen noch vor dero Abreyſe ſich mit Ihme zuſetzen. Nach vielen beweglichen discoursen ſo man mit ihm hielt, beqvemte Er ſich in einen Vergleich ſich einzulaßen und ward ſeine Meinung ſchrifftlich verfaßet, worüber man dießeits annoch eine kleine Friſt ſich darüber bereden und resolviren zu können ausbaht.

Eodem wurden dem Herren OberSecretaire des Senats Herren Iwan Davidoff Bosnikoff die allerunterthänigſte Puncta mit dem Translat übergeben, mit dienſtl. Bitte ſolche in dem hohen Senat bey erſter Session mit einzunehmen, ſo Er auch zu thun promittiret.

Auch ward dem Herren Presidenten Graff Matſeoff ein rußiſches und deütſches Exemplar überreichet, wie ſolches bereits den 1. Decembris dem Herren Vice Cantzler Baron Schaphiroff, dem Herrn Geheimbten Raht Tolſtoy und dem Herrn General Feld-

ZeügMeiſter Graff Bruſſe mit dehmühtigſter Bitte insinuiret worden, daß Selbige bey Jhro Maytt: zur Abhelffung dieſer Stadt noht drückendes Anliegen dero vielvermögende Vorſprach wolten genießen laßen.

D. 3. begab man ſich morgens frühe abermahl umb 4 Uhr herüber in Meinung der Stadt humillimorum petitorum wegen bey den hohen Reichs Senatoren, wann Selbige im Senat gehen würden, in aller Dehmuht zu empfehlen, allein auch dieß mahl wurde keine Session gehalten.

D. 4. verſamlete ſich der hohe Reichs Senat und da hatte man Gelegenheit beym Eintritt eines jeden Senatoris die bereits übergebene allerunterthänigſte puncta vorzunehmen unterthänig gehorſahmſt zu bitten welche auch dem Bericht nach vorgeweſen und hat d. H. Cammerh. davon ein Extract in der Cantzelley des hohen Senats, darin die Meinung recht gut verfaßet, geleſen. Eodem hatte Sr. Excellence der Königl. Preüßiſche Envoyée Herr Baron Mardefeld den Herren Bürger-Meiſter wegen der Buchholtziſchen affaire zu ſich nöhtigen laßen und deshalber einmahl mit dem Herren Capitaine v. Buchholtz alß derſelben Erben Curatore ſich in Richtigkeit zu ſetzen, wann darüber keine Klage weiter geführet werden ſolte, beſtens angerahten. Man hat darauf Sr. Excellence einige puncta wozu man ſich bequehmen könte, mit allem respect übergeben, nachdem Sr. Excellence ſolche durchgeſehen, haben Sie d. Hrn. Capitaine von Buchholtz der alhier mit zugegen, was ihm möglich wäre einzugehen persvadiret. Welche Zurede dieſen effect gehabt, daß ſich d. H. Capitaine auf vorgeſchlagene conditiones eingelaßen, und ordentlich ein Transact auffgerichtet, welche des andern Tages, da ſelbiger mundiret von Jhro Magnificence dem Herren Bürger-Meiſter, dem Herren Cämmerh. und den respective Hhrn. Alterleüten, wie auch von obgedachtem Capitaine unterſchrieben worden.

D. 5. hat man bey vorgemeldten Hrn. Ober Secretaire des Senats ſich wegen eingereichter puncten erkundiget: ob ſelbige vorgeweſen und was darauf resolviret worden, der aber ſeiner vielen andern Geſchäffte halber, womit Er bey Abreiſe der Reichs Senatoren nach Moſcau überhäuffet, nicht mehr zur Antwort gegeben alß daß ſelbige vorgetragen und auf einige bereits resolviret, aber auf welche, die resolutiones gefallen, hätte er nicht Zeit nachzuſehen.

Nachdem hat man vernommen, daß alle ſo wohl der Ritterſchafft Rigiſchen und Dorpatſchen Creyſes, alß auch dieſer und der Stadt Pernau humillima petita zuſammen gehefftet und von Jhro Maytt. Unſerm allergnädigſten Kayſer und Herr, welcher dieſer Stadt übergebene allerunterthänigſte puncta ſelbſten durchgeleſen und auf etliche derſelben resolviret haben ſollen, nach Moßcau mitzunehmen befohlen.

Wie nun die Herren Senatores, alß der Herr Cammer-Preſident, der Herr Cantzler, der Herr Vice-Cantzler bereits nach Moßcau ſich auff der Reyſe begeben und die übriege Herrn auch in procinctu ſtunden dahin ab zu gehen; resolvirten Jhro Magnificence der Herr

Bürger-Meiſter ihre Rückreiſe, weilen weiter nichts ausgerichtet werden konte, anzutreten und beorderten meine Wenigkeit demſelben zu folgen, ließen auch bey Jhro Durchl. dem Fürſten Cherbatoff für Jhre und meine Perſohn einen Paß auf Poſt Pferde beſorgen, welcher in der Cantzelley vom Magistrats und Policey Collegio unterſchrieben wurde. Der Herr Cämmerherr, der Herr Altermann und Altiſter großer Gülde waren auch der Meinung nicht länger zubleiben, ſondern gleich nach Jhro Magnificence Abreyſe auffzubrechen. Der Altermann und Altiſter kleiner Gülde aber wolten annoch von Em. WohlEdl. Rahte die Antwort daſelbſten ob ihme, alß Altermann kleiner Gülde, das prædicat von Herr zugeleget werden würde oder nicht, abwarten, welches Geſuch Jhro Magnificence an En. WohlEdl. Raht zu nehmen promittiret, darnach er dann ſeine mesures weiter zu nehmen gedächte.

Den 7. Abends umb 9 Uhr gingen Jhro Magnificence der Hr. Bürger-Meiſter in Gefolg meiner wenigen Perſohn auf der Reyſe, welche innerhalb 8 tagen mit Poſt- und Fuhrleüte Pferden glücklich zurückgeleget wurde. Der Herr Cammerherr Schwartz war den 9ten und der Hr. Altermann und Altiſter großer Gülde den 10ten alda in St. Petersburg auffgebrochen, welche den 16 und 17ten gleichfals wohl und geſund alhie ankahmen.

P. v. Schievelbein.

Notizen.

Am Sonntag den 25. Februar c. fand im Lokale der Taubſtummenanſtalt der lit.-prakt. Bürgerverbindung die Feier des 50jährigen Beſtehens dieſer Anſtalt ſtatt. Die miniſterielle Beſtätigung derſelben datirt allerdings bereits vom 21. Februar 1840, jedoch war die Feier des Bußtages wegen auf den kommenden Sonntag verlegt worden.

Zu derſelben waren, außer dem Direktor der lit.-prakt. Bürgerverbindung, mehreren Gliedern des engeren Kreiſes derſelben, dem Kuratorium und dem Lehrperſonal der Schule, ſowie einigen Freunden und Freundinnen der Anſtalt, als Vertreter der Mitauſchen und Wolmarſchen Schweſteranſtalten die Lehrer an denſelben, Herren Krauſe, Wegen und Enkmann, erſchienen.

Die Feier begann mit einem von Herrn Paſtor Hilde geleiteten Gottesdienſt, an welchen ſich eine Anſprache des Leiters der Anſtalt, Herrn Ed. Juſelberg, an die Zöglinge der Anſtalt ſchloß. In fließender Sprache drückte ſodann eine der taubſtummen Schülerinnen, Johanna Meyer, im Namen der Zöglinge der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung, insbeſondere dem Kuratorium der Schule, für ihre Sorge um die Taubſtummenanſtalt ihren warmen Dank aus. Hierauf folgte ein längerer intereſſanter Vortrag des Präſes des Kuratoriums, Hrn. Oberlehrer C. Mettig, über die Geſchichte der Rigaer Taubſtummenanſtalt und deren Bedeutung für den Taubſtummenunterricht in den Oſtſeeprovinzen (der Vortrag ſoll in den „Rig. Stadtbl." zum Abdruck gelangen).

Nachdem noch die Herren Krauſe und Enkmann die Glückwünſche der von ihnen vertretenen Anſtalten zu Mitau, reſp. Wolmar dargebracht hatten, wurde die hübſche Feier durch ein mit vielen Reden gewürztes anſpruchsloſes Feſtmahl beſchloſſen, bei welchem auch die telegraphiſchen Glückwünſche der Fennernſchen und des Leiters der Wolmarſchen Taubſtummenanſtalt zur Verleſung gelangten.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Erneſtine Adler. Anna Natalie Martha Kenzlin. Juliane Eliſabeth Brinck. Reinhold Julius Ferdinand Grempler. Paul Eli Sander. Emilie Anna Marie Galvanowsky. Alexandrine Luiſe Melanie Skulte. Marie Eliſabeth Schwartz.

Dom-K.: Elſa Eliſabeth Ella Preick. Wilhelmine Erna Auguſte Haake. Karl Wilhelm Kohl. Johann Friedrich Zeitz. Ernſt Karl Vogel. Reinhold Hermann Zöphels. Anna Ellinor Feyerabend. Theophil Otto Dietrich Johannes Martinoff. Ingeborg Marie Hviid. Ellen Emmeline Dorothea Emilie Bührmann.

Jakobi-K.: Guſtav Alexander Kraemer. Margarethe Eliſe Johanna Brüske. Franz Guſtav Gröger. Johann Michel Scheibe. Eliſabeth Gertrud v. Woyciechowsky. Liſette Marie Waldmann. Julius Alexander Ludwig Steinwald. Leontine Anna Samuela Freyberg. Karoline Dorothea Fleiſcher. Herbert Guſtav Alexander Volz.

Gertrud-K.: Johann Alexander Friedrichſohn. Anna Kraſting. Hermann Arved Wendt. Harry Karl Gaſton Weiß. Pauline Juliane Lamſe. Martha Natalie Eglit. Theodor Alexander Drauding. Elſa Eleonore Charlotte Kallſohn. Adam Mikkelſohn. Danida Karoline Emmy Kalzenau. Franz Johann Pone. Adolph Indrik Sahrding. Ella Agnes Grünberg. Karl Chriſtian Schiglis. Georg Adam Raßmann. Alexander Wiſla. Olga Emma Marie Kraule. Anna Krauſe. Marie Obſoling. Emilie Kruhming. Wilhelm Reinhold Andreas Dopkewitſch. Johann Alexander Schweiz. Woldemar Karl Herzberg. Alexander Oswald Auguſt Jakobſohn. Minna Karoline Legsding. Heinrich Alexander Wilhelm Walter. Wilhelm Eduard Uppiht. Minna Alide Schuhkur. Peter Kauling.

Jeſus-K.: Karl Woldemar Grikkiht. Anna Wally Jürgenſohn. Johann Karl und Louiſe Johanna Feldmann, Zwillinge. Wilhelm Johann Gutmann. Katharine Eliſabeth Pauline Dombrowſki. Kahrlis Chriſtian Meeſis. Anna Hilda Dombrowſki. Wilhelm Johann Arthur Skaddin. Alexander Heinrich Peter Matteus. Helene Wilhelmine Marie Kiewel. Woldemar Jakob Adamait. Karl Kauſing. Eliſe Auguſte Herrmann. Karl Gottfried Behrſin. Paul Edmund Neumann. Martha Marie Stohpin. Emma Anna Steinart. Selma Karoline Zihrul. Anna Eugenie Melnis. Lucie Alexandra Katharine Tſchange. Oswald Johann Salpeter. Elfriede Emilie Selma Schlukke. Emma Lilly Druppal. Emilie Blumberg. Wilhelm Gottfried und Eduard Alfred Ohſol, Zwillinge. Andreas Julius Ekmann. Wilhelmine Melanie Kaskowſky. Margarethe Albers, Findling. Konſtantin Robert Krauſe.

Johannis-K.: Reinhold Auguſt Freymann. Katharina Emilie Grundmann. Ottilie Julie Veronika Obſolin. Johann Woldemar Brachmann. Karl Ottomar Tomwölli. Antonie Karoline Upeneek. Anna Helene Kugeneek. Helene Erna Blau. Fritz Peen. Michael Robert Oskar Gutberg. Lucie Emma Babette Sutte. Anna Alexandra Ilken. Woldemar Arved Kalnin. Fritz Theodor Spree. Emilie Jakobine Sarin. Emilie Anna Louiſe Freimann. Selma Karoline Teewgal. Alfred Jakob Hermann Seglin. Nikolai Bernhard Ladiſchek. Johann Andreas Silin. Gebert Robert Freiwald. Johann Karl Albert Statte. Johann Theodor Terpowitz. Lucie Nanzin. Alexander Konſtantin Dimſe. Arved Georg Taube. Anna Nettenberg. Alwine Karoline Grunberg. Fritz Guſtaf Preede. Jannis Freymann. Eduard Heinrich Rehpel. Liſette Pauline Jürgenſon. Paul Robert Skulte. Karl Reinhold Kraſtin.

Martins-K.: Peter Paul Legsding. Jahn Kriſchan Treuberg. Johann Fritz Karl Hermann Stenzel. Arvid Ernſt Urſynowitſch. Jurris Berkmann. Julianne Henriette Emilie Egle. Marie Zinnis. Paul Johann Freimann. Ottilie Eliſabeth Schilling. Oskar Alexander Hartmann. Malwine Sinaida Sakke.

Trinitatis-K.: Ernſt Chriſtoph und Eugen Otto Niemann, Zwillinge. Emil Theodor Martin Legsding. Milly Karola Schmidt. Hans Julius Kizzis. Friedrich Eduard Leopold Spilwer. Johann Jakob Martin Nizzmann. Karl Adolf Alfred Neekſting. Auguſt Eduard Skuje. Eduard Alexander Aſſning.

Pauls-K.: Jahnis Wilhelm Schumann. Selma Katharina Antonie Kreituhs. Bertha Alwine Rautin. Henriette Elſa Pohle. Charlotte Eliſe Zaune. Minna Klawin. Anzis Dorbis. Alma Alice Viktoria Lule. Lilly Dorothea Bechmann. Alwine Bertha Marketand. Anna Charlotte Klingenberg. Adolph Ruhs. Woldemar Karl Herzberg. Karl Brachvogel. René Georg Fauſt. Friedrich Wilhelm Grotin. Rudolph Martin Vogel. Alexander Johann Oſolin. Johann Otto Hermann.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Sekretärsgehilfe Robert Johannſohn mit Marie Eliſabeth Treyde, geb. Lutz. Maſchinenbauer Gotthard Friedrich Kühnert mit Anna Dorothea Rohnert. Dr. phil. Adalbert Ferdinand Smolian auf Anzenbach in Kurland mit Charlotte Auguſte Emma Schaak. Kaufmann Robert Reinhold Bientz mit Marie Helene Winkelmann. Buchhändler Johann Karl Auguſt Knodt mit Auguſte Emilie Schmidt in Mitau. Maſchineningenieur Bernhard Sachs mit Ottilie Charlotte Olga Sandrowſky.

Jakobi-K.: Kutſcher Jahn Tauriht mit Anna Maria Jaunſemm. Beamter der Compagnie „Nadeſhda" Johann Heinrich Adolph Slevogt mit Johanna Emilie Homo. Bankbeamter Theodor Wilhelm Alexander Stahl mit Helena Malwine Katharina Freudenberg.

Gertrud-K.: Töpfergeſell Juſtus Alexander Nikiforow mit Karoline Henriette Walzichowſky. Schriftſetzer Friedrich Otto Eduard Lange mit Katharina Majewſky. Tiſchlergeſell Jakob Woit mit Anna Lappul. Schuhmacher Kahrls Kraſting mit Minna Hirſch. Arbeiter Dahwe Kruhming mit Ewa Libziht. Kutſcher Karl Pluhme mit Marie Eliſabeth Sprohge. Feldſcher Janis Silmann mit Antonie Grosberg. Arbeiter David Auguſt Lagunowitſch mit Madde Saußwerdis. Gardeartillerie-Unteroffizier Michael Dſelſkalejs mit Amalie Buſch.

Jesus-K.: Böttcher Peter Schmidt mit Marie Helene Bullen. Expeditor Janis Guſtav Erdmann mit Marianna Sophie Fix. Maurer Fritz Singenberg mit Katharine Zimmermann. Maurergeſell Nikolai Jakubow Berkul mit Ida Barowſki. Matroſe Karl Hauptmann mit Marie Emilie Ahrmann. Getränkehändler Julius Schwan mit Emilie Adeline Otto. Kaufmann Ans Bruhwer mit Louiſe Mathilde Weide. Schriftſetzer Eugen Namm mit Wilhelmine Alexandra Krüger. Fabrikarbeiter Woldemar Kahrklinſch mit Minna Anderſohn.

Johannis-K.: Wirth Jakob Biſgel mit Antonie Zaune. Schmiedemeiſter Heinrich Wilhelm Ledebaum mit Greete Awot. Führmann Kriſch Bunne mit Annette Bungſch. Hausverwalter Martin Mazin mit Marie Behrſin. Verabſch. Soldat Jahn Kurka mit Lihſe verw. Meeſe, geb. Vogel. Beurl. Soldat Tiſchler Jahn Bandeneek mit Katharine Karoline Berghard. Beurl. Soldat Jan Aunin mit Trihne Labalaiks. Wirth Guſtav Uhder mit Juhle Mahſul. Arbeiter Martin Birkhahn mit Lawiſe Tſchega. Schmied Atte Bihwann mit Anne Behrſin. Komptoirdiener Ans Willumſon mit Jenny Lattewitz. Händler Anzis Paëgle mit Katharine Legſdin. Töpfergeſell Kriſch Hartmann mit Anna Roſalie Seidenberg.

Martins-K.: Fabrikarbeiter Karl Blumberg mit Lihbe Brachmann. Stallmeiſter Jndrik Finck mit Jedruhte Semenohſe. Gorodowoi Jndrik Sommer mit Liſette Tripka. Tiſchlergeſell Peter Schauberg mit Marie Schwedrup, gen. Schweder.

Trinitatis-K.: Schloſſer Georg Seebode mit Annlihſe Wendin. Arbeiter Johann Eduard Zelms mit Eveline Dorothea Behrſing.

Pauls-K.: Bäcker Heinrich Martin Drehſe mit Pauline Wilhelmine Gehrmann. Müller Otto Paul Johann Ewald mit Emmeline Amalie Anna Eliſabeth Goetzel. Zimmermann Jakob Kleider mit Lina Salmin. Hauswirth Mikel Sarin mit Anna Straus. Tiſchler Wilhelm Blum mit Olga Rudſit. Zimmermann Martin Grikis mit Kriſtine Dommer. Arbeiter Jorgi Buliſch mit Anna Spring.

Begraben.

Petri-K.: Gertrud Strasding, 1 St. Adolf Alexander Liborius Bergmann, im 2. J. Schriftſetzer Karl Oskar Fichte, im 32. J. Tapezirer Wilhelm Sichmann, 49 J. Johann Julius Oeſtberg, im 5. J. Frau Rathsherr Helene Juliane Weſtberg, geb. Brutzer, im 57. J. Johann Friedrich Reksting, 6 M.

Dom-K.: Frau Emma Alexandra Kuſchke, geb. Morgenſtern, 53 J. Eva Renata Großwald, 9 M. Frau Olga Steinberg, verw. Ritſcher, geb. Thier, 40 J. Karl Friedrich Matthias Jürgenſohn, 60 J. Fräulein Katharina Henriette Mentzendorff, 83 J. Ferdinand Alexander Weinberg, 40 J. Friedrich Kunſt, 63 J. Friederike Smugge, 70 J. Kollegienrath Georg Andruſſow, 68 J. Karl Mengelſohn, 57 J.

Jakobi-K.: Fräulein Eliſabeth Sophie von Hübner, 34 J. Anna Elfriede Alice Schüler, 1 J. Ritterſchaftsbeamter, Kollegienſekretär und Ritter Auguſt von Strauch, 81 J.

Gertrud-K.: Auguſt Mahrtinſch Meerwaldis Lappa, im 3. J. Otto Alfred Taurin, im 2. J. Woldemar Paul Karl Danske, im 2. J. Paul Wilhelm Talck, 3 M. Frau Anna Margarethe Kroeger, geb. Freudenthal, 65 J. Frau Babbe Roſenfeld, geb. Kreitzmann, im 73. J. Mikkel Taurin, im 12. J. Wittwe Eleonore Auguſte Buchmann, geb. Deine, 52 J. Bernhard Walter Gotthard Rogal, im 3. J. Wittwe Anna Tſchakkar, 72 J. Maſchinenmeiſter Mikkel Stahlbau, im 26. J. Marri Emilie Stahlbau, im 17. J. Stellmachergeſell Ludwig Friedrich Wilhelm Aßmus, 45 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 18. bis zum 24. Februar 1890 regiſtrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Vorläufige Mittheilung der ſtatiſtiſchen Kommiſſion.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorſt.	In der Moſk. Vorſt.	In der Mit. Vorſt.	Ohne Angabe d. Stth.	zuſammen		
	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	mnl.	wbl.	zuſ.
Typhus exanth.	1	—	2	—	—	1	2	3
Typhus abdominal	—	—	2	1	—	1	2	3
Dysenterie	—	—	1	—	—	1	—	1
Scarlatina	4	—	—	—	—	1	3	4
Morbilli	1	2	3	1	—	4	3	7
Diphtheritis vera	1	1	1	—	—	2	1	3
Febris puerperalis	—	—	—	1	—	—	1	1
Ophthalmia blenorrhoica . .	—	—	1	—	—	—	1	1
Pneumonia crouposa . . .	1	2	1	—	—	2	2	4
zuſammen	8	5	11	3	—	12	15	27

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 1 Марта 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Jahre 1889 in Summa in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in einer Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohn. Angabe d. Wohnung.
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	113	56	57	53	52	2	3	1	1	—	1	6	11	88	8
I. „ II. „	59	33	26	31	23	2	1	—	2	—	—	—	6	48	5
II. „ I. „	88	44	44	41	40	3	1	—	3	—	—	3	9	69	7
II. „ II. „	93	50	43	46	40	1	—	3	3	—	—	1	8	82	2
Ohne Angabe d. Quartiers	3	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Summa	356	185	171	173	156	8	5	4	9	—	1	10	34	290	22
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	326	172	154	157	141	8	3	7	10	—	—	15	29	258	24
II. „	614	318	296	288	275	7	4	23	16	—	1	41	75	449	49
III. „	369	208	161	192	153	5	7	10	1	1	—	20	31	288	30
IV. „	190	84	106	77	102	3	1	4	3	—	—	—	20	165	5
Ohne Angabe d. Quartiers	13	8	5	7	4	1	—	—	1	—	—	1	—	12	—
Summa	1512	790	722	721	675	24	15	44	31	1	1	77	155	1172	108
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	222	117	105	107	99	4	1	5	5	1	—	38	16	153	15
II. „	333	163	170	152	161	3	6	8	3	—	—	26	14	272	21
III. „	431	237	194	219	175	9	5	8	14	1	—	28	26	330	47
IV. „	1144	592	552	521	502	17	14	53	35	1	1	23	168	854	99
V. „	701	390	311	267	202	9	5	111	100	3	4	10	41	319	331
Ohne Angabe d. Quartiers	32	12	20	10	16	1	—	1	3	—	1	3	1	25	3
Summa	2863	1511	1352	1276	1155	43	31	186	160	6	6	128	266	1953	516
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	197	101	96	95	90	1	4	5	2	—	—	6	14	165	12
II. „	657	324	333	289	302	13	8	21	22	1	1	7	60	522	68
III. „	341	169	172	156	157	7	7	6	8	—	—	4	26	286	25
Ohne Angabe d. Quartiers	10	5	5	4	4	—	—	1	1	—	—	—	—	7	3
Summa	1205	599	606	544	553	21	19	33	33	1	1	17	100	980	108
Ohne Angabe d. Stadttheils	74	35	39	20	20	4	5	10	13	1	1	—	1	26	47
Total d. registrirt. Geburten:															
Im Jahre 1889	*6010	3120	2890	2734	2559	100	75	277	246	9	10	232	556	4421	801
„ „ 1888	5867	3014	2853	2599	2499	110	80	293	266	12	8	219	562	4181	905
„ „ 1887	5596	2875	2721	2507	2368	89	76	260	262	19	15	221	481	4004	890
„ „ 1886	5780	3043	2737	2674	2368	83	56	274	307	12	6	221	520	4108	931
„ „ 1885	5857	2995	2862	2586	2495	96	67	295	285	18	15	241	574	4156	886
„ „ 1884	5628	2929	2699	2572	2366	64	64	289	263	4	6	216	633	3965	814
„ „ 1883	5921	3041	2880	2639	2512	106	80	284	277	12	11	265	729	4139	788
„ „ 1882	5782	3027	2755	2637	2434	79	72	299	235	12	14	265	616	4274	627

*) Darunter 13 Findlinge (6 Knaben und 7 Mädchen).

Zahl der im Jahre 1889 in Summa in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																		Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren				1—5 Jahren waren				Es starben in einer				
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		1—5 Jahren.		5—15 Jahren.		15—20 Jahren.		20—30 Jahren.		30—40 Jahren.		40—60 Jahren.		60—80 Jahren.		80 Jahren und mehr.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
	Pers.			m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.			
Innere Stadt:																																			
I. Stadttheil I. Quartier	86	45	41	7	4	5	2	2	2	1	1	5	5	3	5	12	7	7	10	3	4	—	1	6	4	1	—	5	2	—	—	4	12	65	5
I. „ II. „	70	36	34	8	3	2	2	—	2	—	—	1	4	5	1	12	9	6	9	2	4	—	—	8	3	—	—	2	1	—	1	—	7	60	3
II. „ I. „	64	34	30	5	5	4	1	3	3	—	1	3	—	1	4	6	4	11	9	—	2	1	1	5	4	—	1	4	1	—	—	—	10	52	2
II. „ II. „	62	32	30	5	3	3	3	1	2	2	—	2	3	2	2	5	5	12	9	—	3	—	—	5	2	—	1	3	3	—	—	—	6	54	2
Ohne Angabe des Quartiers	2	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—
Summa	284	148	136	25	15	15	8	6	9	3	2	11	12	11	12	35	25	36	38	5	13	1	2	24	13	1	2	15	7	—	1	4	35	233	12
Petersb. Stadttheil:																																			
I. Quartier	239	125	114	45	35	19	25	8	6	4	—	4	3	8	5	21	14	11	19	3	5	2	2	42	26	3	9	18	24	1	1	16	15	192	16
II. „	445	253	192	64	36	36	17	14	11	1	2	10	13	25	13	46	31	45	53	9	13	3	3	55	34	9	2	33	15	3	2	21	46	332	46
III. „	294	150	144	43	38	16	21	5	9	4	4	10	8	14	6	37	19	15	26	4	12	2	1	36	35	7	3	16	20	—	1	22	23	230	19
IV. „	184	96	88	14	23	7	15	2	2	3	1	5	3	15	7	31	9	17	18	1	8	1	2	14	20	—	3	7	14	—	1	1	19	151	13
Ohne Angabe des Quartiers	16	11	5	5	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	1	1	3	2	—	—	—	—	—	5	1	—	—	—	—	—	—	—	1	13	2
Summa	1178	635	543	171	133	78	78	30	28	12	7	30	27	63	32	136	76	90	116	17	38	8	8	152	116	19	17	74	73	4	5	60	104	918	96
Moskauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	161	95	66	16	16	17	11	8	5	4	1	8	—	7	3	24	14	9	12	2	2	—	2	15	13	1	3	15	11	2	—	29	12	103	17
II. „	235	123	112	39	27	19	19	4	4	2	1	4	6	7	12	32	16	13	19	1	3	2	5	34	23	5	4	17	16	2	3	28	17	165	25
III. „	309	147	162	58	43	22	26	4	6	2	2	9	8	7	10	29	23	11	32	3	8	2	4	50	37	8	6	21	24	1	2	21	21	228	39
IV. „	847	434	413	135	125	57	56	14	23	5	2	14	25	35	25	83	53	74	80	14	20	3	4	107	109	28	16	53	46	4	10	14	121	595	117
V. „	580	288	292	136	95	37	52	9	12	5	—	8	19	13	15	34	42	41	49	3	7	2	1	89	65	47	30	23	35	14	17	9	34	264	273
Ohne Angabe des Quartiers	42	23	19	2	2	1	2	1	—	1	1	1	1	3	1	9	4	3	5	1	2	1	1	2	2	—	—	1	2	—	—	2	1	35	4
Summa	2174	1110	1064	386	308	153	166	40	50	19	7	44	59	72	66	211	152	151	197	24	42	10	17	297	249	89	59	130	134	23	32	103	206	1390	475
Mitauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	154	86	68	25	22	12	10	4	6	—	2	10	2	5	1	18	11	6	10	3	4	3	—	24	20	1	2	11	9	1	1	4	12	117	21
II. „	458	242	216	73	66	47	40	11	10	1	2	13	9	13	10	44	19	32	41	7	15	1	4	60	60	13	6	44	38	3	2	3	29	384	42
III. „	266	141	125	36	34	27	21	15	5	3	—	6	5	5	12	20	17	26	25	2	3	1	3	31	31	5	3	26	19	1	2	2	24	227	13
Ohne Angabe des Quartiers	7	4	3	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	6	1
Summa	885	473	412	134	122	87	71	30	22	4	4	29	17	23	23	84	47	64	77	13	22	5	7	115	111	19	11	82	66	5	5	9	65	734	77
Ohne Angabe d. Stadttheils	315	210	105	17	16	8	8	2	2	5	3	43	14	34	7	61	19	28	25	4	9	8	2	10	11	7	5	8	8	—	—	3	1	152	159
Total der registrirten Fälle:																																			
Im Jahr 1889	*4836	2576	2260	733	594	341	331	108	111	43	23	157	129	203	140	527	319	369	453	63	124	32	36	598	500	135	94	309	288	32	43	179	411	3427	819
„ „ 1888	4215	2230	1985	607	500	359	312	104	106	32	33	155	116	181	129	407	284	326	387	36	101	23	17	483	394	124	106	315	278	44	34	164	348	2908	795
„ „ 1887	1707	2462	2245	747	638	491	491	148	139	41	39	135	118	162	103	387	277	288	351	37	72	26	17	623	519	124	119	453	454	38	37	164	389	3336	818
„ „ 1886	4466	2350	2116	769	647	311	335	110	116	55	35	137	111	183	133	403	270	319	353	43	102	20	14	616	502	153	145	272	310	39	25	167	368	3070	861
„ „ 1885	4331	2301	2030	717	593	362	333	127	110	51	31	124	110	174	87	433	279	253	368	39	106	21	13	586	467	131	126	341	309	21	24	199	407	3030	695
„ „ 1884	4210	2183	2027	752	598	367	369	83	105	56	39	124	100	158	126	354	270	227	314	36	79	26	27	626	499	126	99	340	345	27	24	211	491	2932	576
„ „ 1883	3832	2106	1726	640	502	240	245	75	60	46	41	156	105	192	118	425	249	263	304	38	78	31	24	527	411	113	91	220	231	20	14	188	373	2818	453
„ „ 1882	4653	2480	2173	804	650	361	386	97	95	53	37	155	110	208	135	479	326	269	333	27	81	27	20	661	532	143	118	337	353	24	33	213	518	3457	465
Davon in Krankenhäusern:																																			
Im Jahr 1889	537	360	177	1	1	6	8	4	5	10	4	69	16	68	24	142	52	46	56	5	8	9	3	—	—	1	1	6	8	—	—	—	—	537	—

*) Außerdem 21 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für das Jahr 1889 in Summa.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	45	41	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	3	2	—	1	1	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	4	6	13	4	—	—	1	1	—	1	16	23	1	—
I. „ II. „	36	34	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	2	—	—	1	1	—	—	2	1	2	2	—	—	—	—	5	4	8	5	1	—	1	—	—	—	15	17	—	—
II. „ I. „	34	30	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	3	4	3	1	—	—	2	—	1	—	20	22	—	—
II. „ II. „	32	30	—	—	1	1	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	2	—	—	1	—	2	2	—	—	—	—	2	3	5	1	—	—	—	—	1	19	18	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Summa	148	136	—	—	3	4	—	—	2	2	3	2	5	3	—	2	4	—	—	7	1	8	5	—	—	1	—	14	17	29	11	1	—	4	1	1	2	70	81	1	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	125	114	—	1	3	5	—	3	6	5	—	1	—	1	—	5	6	—	—	2	—	17	25	2	1	1	1	11	6	15	8	—	—	7	4	—	—	50	48	4	1
II. „	253	192	7	2	5	2	1	—	6	8	3	5	—	1	1	8	7	—	—	7	1	31	14	—	—	3	3	29	16	25	16	4	—	9	9	2	1	104	107	6	2
III. „	150	144	1	1	4	4	—	—	5	8	3	2	—	1	1	5	7	—	—	5	3	15	17	—	—	4	1	14	13	24	13	3	1	4	3	1	—	59	69	3	—
IV. „	96	88	—	—	—	—	—	—	4	1	3	2	—	—	—	1	5	—	—	3	1	4	14	1	1	—	2	10	8	17	9	—	—	4	5	—	1	48	36	2	2
Ohne Angabe d. Quartiers	11	5	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	6	2	—	—
Summa	635	543	8	4	12	11	1	3	22	22	10	10	—	3	2	20	25	—	—	17	5	68	70	3	2	8	7	66	43	81	48	7	1	24	21	3	2	267	262	15	5
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	95	66	1	—	4	5	—	—	3	3	1	3	4	1	—	3	2	—	—	5	—	3	6	1	—	1	—	6	7	18	7	—	—	2	5	—	2	41	24	3	—
II. „	123	112	1	2	4	1	1	—	3	3	4	3	3	—	—	7	11	—	—	2	3	12	10	—	2	2	3	19	12	18	13	—	1	4	4	—	—	43	39	4	1
III. „	147	162	1	2	7	4	—	2	2	4	2	7	10	—	—	9	10	—	—	1	1	13	12	—	1	3	2	9	16	17	15	1	—	4	9	2	1	68	65	3	6
IV. „	434	413	4	—	5	5	—	1	6	14	12	2	8	2	1	16	20	—	—	6	2	54	67	1	4	7	9	35	24	70	34	2	—	22	25	1	2	185	173	16	12
V. „	288	292	4	4	2	1	1	—	1	11	4	6	1	—	—	9	8	—	—	3	1	19	22	—	1	1	5	9	5	41	39	2	—	20	24	1	1	157	153	12	12
Ohne Angabe d. Quartiers	23	19	—	—	1	—	—	—	—	—	2	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	1	4	3	1	—	2	—	—	—	10	8	—	4
Summa	1110	1064	11	8	23	16	2	3	15	35	25	23	27	3	1	44	51	—	—	18	7	102	117	2	8	14	19	79	65	168	111	6	1	54	67	4	6	504	462	38	35
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	86	68	1	—	—	1	—	—	3	3	—	2	5	—	1	2	1	—	—	3	—	11	7	1	1	—	—	6	4	10	3	—	—	5	3	1	—	37	36	4	3
II. „	242	216	1	1	5	5	2	2	4	6	4	3	1	1	—	10	4	—	—	10	3	37	35	3	6	4	9	22	16	29	14	—	—	4	6	1	—	105	94	1	10
III. „	141	125	1	1	7	6	1	2	4	4	3	5	4	1	—	6	3	—	—	6	1	17	14	3	1	2	4	19	11	12	11	—	1	4	10	—	—	47	44	6	5
Ohne Angabe d. Quartiers	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—
Summa	473	412	3	2	12	12	3	4	11	13	7	10	10	2	1	18	8	—	—	19	4	65	57	7	8	6	13	47	31	51	29	—	1	13	19	2	—	193	175	11	18
Ohne Angabe d. Stadttheils	210	105	3	—	3	—	1	—	2	5	1	5	2	2	1	5	6	—	—	20	3	6	3	—	—	—	—	10	11	45	14	1	—	5	2	5	1	86	54	11	2
Total der registrirten Fälle:	*																																							
Im Jahr 1889	2576	2260	25	14	53	43	7	10	52	77	46	50	44	13	5	89	94	—	—	81	20	249	252	12	18	29	39	216	167	374	213	15	3	100	110	15	11	1120	1034	76	60
„ „ 1888	2230	1985	29	40	51	42	2	1	110	116	46	55	37	6	4	17	13	—	—	60	19	224	161	23	15	21	25	183	131	311	203	9	2	59	51	19	17	967	1005	84	58
„ „ 1887	2462	2245	84	88	98	99	88	102	148	139	48	34	29	1	—	17	25	—	—	78	14	198	171	41	40	43	60	157	124	301	181	11	3	109	79	12	12	989	970	53	61
„ „ 1886	2350	2116	15	18	59	57	40	42	68	66	44	44	37	1	1	67	73	2	—	65	19	197	194	43	40	13	15	117	110	336	189	14	6	136	125	12	6	1039	1018	82	56
„ „ 1885	2301	2030	44	50	133	111	30	33	42	54	35	42	18	1	1	21	25	2	—	82	16	256	195	33	34	8	9	119	102	308	175	11	5	88	74	9	7	1014	1047	58	39
„ „ 1884	2183	2027	42	42	73	85	74	64	36	34	35	35	44	2	7	30	32	—	2	68	16	243	163	28	32	52	59	118	91	273	192	7	3	86	73	1	1	947	993	68	59
„ „ 1883	2106	1726	11	6	16	17	60	64	30	25	23	51	37	6	3	12	10	3	1	66	20	185	183	29	29	20	27	121	80	351	187	12	12	70	42	3	2	1010	903	50	55
„ „ 1882	2480	2173	11	10	27	20	20	30	66	79	39	192	130	45	14	33	22	—	—	72	17	250	204	111	112	31	45	91	103	295	182	16	8	120	106	1	4	1063	1019	36	29
Davon in Krankenhäusern Im Jahr 1889	360	177	3	—	3	—	2	1	5	11	1	10	5	10	2	8	3	—	—	9	6	2	2	—	—	—	—	23	14	91	29	6	1	2	1	9	2	170	97	7	2

*) Außerdem 21 gefundene Leichen.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen im Jahre 1889 in Summa in Riga.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	113	86	+ 27	56	57	45	41	+ 11	+ 16
I. „ II. „ .	59	70	— 11	33	26	36	34	— 3	— 8
II. „ I. „ .	88	64	+ 24	44	44	34	30	+ 10	+ 14
II. „ II. „ .	93	62	+ 31	50	43	32	30	+ 18	+ 13
Ohne Angabe d. Quartiers	3	2	+ 1	2	1	1	1	+ 1	0
Summa	356	284	+ 72	185	171	148	136	+ 37	+ 35
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	326	239	+ 87	172	154	125	114	+ 47	+ 40
II. „	614	445	+ 169	318	296	253	192	+ 65	+ 104
III. „	369	294	+ 75	208	161	150	144	+ 58	+ 17
IV. „	190	184	+ 6	84	106	96	88	— 12	+ 18
Ohne Angabe d. Quartiers	13	16	— 3	8	5	11	5	— 3	0
Summa	1512	1178	+ 334	790	722	635	543	+ 155	+ 179
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	222	161	+ 61	117	105	95	66	+ 22	+ 39
II. „	333	235	+ 98	163	170	123	112	+ 40	+ 58
III. „	431	309	+ 122	237	194	147	162	+ 90	+ 32
IV. „	1144	847	+ 297	592	552	434	413	+ 158	+ 139
V. „	701	580	+ 121	390	311	288	292	+ 102	+ 19
Ohne Angabe d. Quartiers	32	42	— 10	12	20	23	19	— 11	+ 1
Summa	2863	2174	+ 689	1511	1352	1110	1064	+ 401	+ 288
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	197	154	+ 43	101	96	86	68	+ 15	+ 28
II. „	657	458	+ 199	324	333	242	216	+ 82	+ 117
III. „	341	266	+ 75	169	172	141	125	+ 28	+ 47
Ohne Angabe d. Quartiers	10	7	+ 3	5	5	4	3	+ 1	+ 2
Summa	1205	885	+ 320	599	606	473	412	+ 126	+ 194
Ohne Angabe d. Stadttheils	74	315	— 241	35	39	210	105	— 175	— 66
Total der registrirten Fälle:									
Im Jahre 1889	6010	4836	+1174	3120	2890	2576	2260	+ 544	+ 630
„ „ 1888	5867	4215	+1652	3014	2853	2230	1985	+ 784	+ 868
„ „ 1887	5596	4707	+ 889	2875	2721	2462	2245	+ 413	+ 476
„ „ 1886	5780	4466	+1314	3043	2737	2350	2116	+ 693	+ 621
„ „ 1885	5857	4331	+1526	2995	2862	2301	2030	+ 694	+ 832
„ „ 1884	5628	4210	+1418	2929	2699	2183	2027	+ 746	+ 672
„ „ 1883	5921	3832	+2089	3041	2880	2106	1726	+ 935	+1154
„ „ 1882	5782	4653	+1129	3027	2755	2480	2173	+ 547	+ 582

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Jahre 1889: 1619 Paare.
„ „ „ 1888: 1484 „
„ „ „ 1887: 1397 „
„ „ „ 1886: 1349 „
„ „ „ 1885: 1314 „
„ „ „ 1884: 1410 „
„ „ „ 1883: 1367 „
„ „ „ 1882: 1442 „

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 10. Donnerstag den 8. März. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Das Blinden-Institut zu Riga.

Am 21. Februar 1872 wurde das Blinden-Institut, das erste in den Ostseeprovinzen und bis zur Gegenwart das einzige in Liv- und Kurland, auf Initiative des damaligen Direktors der Wittwe Reimersschen Augenheilanstalt, Dr. med. C. Waldhauer, unter der Aegide der lit.-prakt. Bürgerverbindung auf Hagensberg, Glockenstr. Nr. 17, gegründet, und am folgenden Tage der erste Zögling, ein blindes Mädchen aus Riga, aufgenommen. Mitgründer waren die Herren: Alfred Hillner, Advokat C. Bornhaupt, Staatsrath v. Doppelmaier, Dr. phil. Brutzer, Redakteur G. Keuchel, Kaufmann A. Sellmer, Kunstgärtner H. Goegginger, Schlossermeister J. Gareise, Kollegiensekretär N. Dobbert, R. Baum, Staatsrath Th. v. Schilling, Apotheker A. Frederking, Sekretär Anton Buchholtz, Rathsherr E. v. Böttticher, Generalsuperintendent Dr. Christiani, Pastor A. Iken, Advokat M. von Tunzelmann, Dr. med. v. Holst, Rathsherr E. Burchard, Staatsrath R. Walter.

Der Zweck der Anstalt ist, blinden und schwachsichtigen Kindern eine Erziehung und praktische Ausbildung zu Theil werden zu lassen, die sie befähigt, nach vollendetem Kursus möglichst selbständig ihren Unterhalt erwerben zu können. Die den Familien oder der Armenpflege zur Last liegenden, dumpf dahinbrütenden, lediglich konsumirenden Blinden unserer Heimath sollen als arbeitsfrohe, selbstthätige, produktive Glieder in die bürgerliche Gesellschaft einzutreten befähigt werden.

Der Anfang war ein bescheidener. Als erste und einzige Lehrerin am Institut fungirte, nachdem sie sich mit dem Blindenunterricht in der Königsberger Anstalt vertraut gemacht, Frl. Ida v. Valentinowicz. Die Zahl der Zöglinge stieg rasch, Ende 1872 auf 5, 1873 auf 6, 1874 auf 11, 1875 auf 12, 1878 auf 14. Zwei Jahre nach Beginn des Unterrichts konnten die Zöglinge in einem öffentlichen Examen von ihrem Fleiß und ihrer Bildungsfähigkeit Zeugniß ablegen, wenngleich das oben dargelegte hohe Ziel bei Weitem noch nicht erreicht werden konnte. Diese Prüfungen sind im Laufe der Jahre oft wiederholt worden unter steigender Theilnahme des Publikums und vermehrtem Interesse der sachverständigen Schulautori-

täten und Pädagogen unſerer Stadt. Auf dieſen Prüfungen wurde dem Publikum auch über die Verwendung der dargebrachten Mittel Rechenſchaft abgelegt, während die lit.-prakt. Bürgerverbindung, welche die Schule noch zu den ihrigen zählte, eine genauere Kontrole durch jährliche Reviſion der Bücher und Rechnungen ausübte.

Die ſteigende Frequenz der Schule, die Abweiſung zahlreicher Meldungen um Aufnahme wegen Raummangels, die lebhafte Theilnahme des Publikums, die herzerfreuenden Fortſchritte der Zöglinge drängten dem Schulvorſtande die Pflicht auf, der Weiterentwickelung des Blindenbildungsweſens die Wege zu ebnen und die Blindenſchule, welche bis dahin ihren Inſaſſen nur Unterricht in den Elementarſchulfächern und in der Anfertigung von weiblichen Handarbeiten angedeihen laſſen konnte, einerſeits dem ſteigenden Bedürfniß entgegenzuführen, andererſeits aber ſie den namentlich auf Einführung und rationellen Betrieb von Handwerken (Bürſtenbinderei, Korbflechterei, Seilerei) hinzielenden Forderungen der neueren Typhlopädagogik gerecht werden zu laſſen.

Nach eingehenden Erörterungen, ob die Blindenſchule in provinzielle oder kommunale Bahnen hinüberzuleiten oder ob ſie auf dem einmal betretenen Wege der Privatwohlthätigkeit fernerhin zu unterhalten ſei, entſchied man ſich für letzteren Modus, da nur auf einer ſolchen genügend breiten, ausdehnungsfähigen Baſis mittelſt regelmäßiger Mitgliedsbeiträge eines wohlorganiſirten, in Zweigvereine gegliederten Vereins den wachſenden Bedürfniſſen der Anſtalt am beſten gedient zu ſein ſchien. Die im Jahre 1875 nachgeſuchte Beſtätigung der Statuten dieſes „Vereins zur Ausbildung Blinder und Schwachſichtiger im Blinden-Inſtitut zu Riga“ wurde am 14. Mai 1877 von dem Herrn Miniſter des Innern ertheilt. Die Blindenſchule konnte nun in ein allen Anforderungen entſprechendes Blinden-Inſtitut erweitert werden. § 1 und 2 der Statuten lauten:

„§ 1. Der Verein zur Ausbildung Blinder und Schwachſichtiger hat den Zweck, die in Riga beſtehende proviſoriſche Blindenſchule zu einem dem Bedürfniß entſprechenden Blinden-Inſtitute zu entwickeln, die zur Erhaltung des Inſtituts erforderlichen Mittel zu beſchaffen und daſſelbe zu verwalten.

§ 2. Das Blinden-Inſtitut zu Riga hat den Zweck, blinde und ſchwachſichtige Kinder, welche durch die gewöhnliche Schule nicht gebildet werden können, nach den Grundſätzen des Blinden-Unterrichts geiſtig und ſittlich zu erziehen und mit den Kenntniſſen und Fertigkeiten auszurüſten, welche ſie befähigen, im ſpäteren Leben ihren Unterhalt ſelbſt zu erwerben.

In das Blinden-Inſtitut werden ohne Rückſicht auf Geſchlecht, Stand, Confeſſion und Nationalität bildungsfähige Blinde und ſchwachſichtige Kinder vom vollendeten 8. bis zum vollendeten 14. Lebensjahre aufgenommen. In beſonders berückſichtigungswerthen Fällen iſt es dem Direktorium des Vereins geſtattet, auch jüngere und ältere Kinder, ſelbſt erwachſene Blinde, zur Aufnahme in das

Institut zuzulassen; Letztere, um daselbst Gewerbe und Handarbeiten nach den Grundsätzen des Blindenunterrichts zu erlernen."

Am 18. Mai 1878 fand unter Loslösung des bisherigen Verhältnisses der Blindenanstalt zur lit.-prakt. Bürgerverbindung die konstituirende Generalversammlung des Vereins statt und das auf dieser Versammlung gewählte Direktorium eröffnete die Vereinsthätigkeit mit der zum 31. Mai 1878 anberaumten ersten Sitzung. Der erste Präses dieses neuen Vereins war Herr Dr. med. C. Waldhauer. Ihm folgten im Laufe der Jahre als Präsidenten der um unser provinzielles Schulwesen so hochverdiente Schulrath Guleke, Dr. Gustav Poelchau, Oberpastor Gaehtgens und seit 1887 bis zur Gegenwart der dim. Bürgermeister Herr Robert Büngner. Dem Hauptverein haben sich im Laufe der Zeit 10 Zweigvereine angeschlossen, und zwar in Dorpat, Fellin, Goldingen, Libau, Mitau, Pernau, Walk, Wenden, Wolmar und Zabeln. Aufgabe der Zweigvereine ist es, Gaben für das Institut zu sammeln und die in ihren Bezirken wohnhaften blinden Kinder zur Aufnahme ins Blinden-Institut dem Direktorium des Hauptvereins vorzustellen.

Das neugewählte Direktorium räumte sofort ein Haupthinderniß der Weiterentwickelung der Anstalt, die lokale, innerem wie äußerem Wachsthum feindliche Beschränkung aus dem Wege. Am 15. Sept. 1878 konnten die Blinden das enge Miethlokal auf Hagensberg verlassen und ein vom Verein käuflich erworbenes, zweckentsprechend umgebautes größeres Gebäude in der Friedensstr. 7, P. V., beziehen. Eine zweite Lehrerin wurde angestellt, und im Jahre 1881 kam das Institut zum ersten Mal unter unmittelbare männliche Leitung durch Anstellung des Herrn Frey als Hausvater. Nach mehrfachem, in kurzen Zwischenräumen erfolgten Wechsel im Lehrpersonal wurde 1882 Herr Oskar Nothnagel als Lehrer an das Institut berufen und ihm alsbald die Leitung zunächst der Schule, dann der ganzen Anstalt übertragen. In dem blinden Lehrer Herrn Nathan fand er einen namentlich im Musikunterricht sehr tüchtigen Hilfslehrer. Eine wesentliche Lücke im bisherigen Lehrplan konnte nun angefüllt werden: unter Leitung des Blindenvaters Nothnagel wurde der rationelle Betrieb zweier Handwerke, der Bürstenbinderei und der Korbmacherei, eingeführt, und für jedes Handwerk ein fachmännisch gebildeter Meister angestellt. Hierdurch erst wurde unser Institut den Forderungen der Neuzeit nach Begründung der Erwerbsfähigkeit der Blinden gerecht. Es folgen nun Jahre ungestörtester innerer Entwickelung, die noch begünstigt wurden durch die hochherzige Schenkung der Frau Rathsherr Karoline Pychlau, geb. Kröger, welche dem Verein ihr in Strasdenhof am Jägelsee belegenes, aus mehreren Gebäuden bestehendes Höfchen zur ewigen Nutznießung übergab. Laut notarieller Urkunde wird der Verein so lange im Besitz dieses umfangreichen Grundstücks bleiben, als letzteres unmittelbar den Zwecken des Blinden-Instituts dienstbar sein wird. Am 28. Sept. 1884 konnte die Anstalt ihr neues geräumiges, durch Umbau zweckdienlich eingerichtetes Heim beziehen, das, still, friedsam, freundlich und gesund, allen Anforderungen an ein Blinden-Institut genügt. Seit der Ueber-

ſiedelung nach Strasdenhof iſt unter den blinden Kindern kein Krankheitsfall zu verzeichnen.

Der Handwerksbetrieb, namentlich die Bürſtenbinderei, machte ſo erfreuliche Fortſchritte, daß am 11. Aug. 1886 zur Herbeiführung eines geregelten Abſatzes ein eigener Laden in der Kaufſtr. 6 eröffnet werden konnte, deſſen jährlich ſteigende Einnahmen einerſeits von dem Intereſſe des Publikums für unſere Anſtalt, andererſeits von der Güte der Blindenarbeiten Zeugniß ablegen. Dagegen mußte am Schluß des Jahres 1888 der Betrieb der Korbmacherei wegen zu geringer Anzahl von für dieſes Handwerk geeigneten Schülern bis auf Weiteres aufgehoben werden.

Während der Jahre 1883—1888 iſt producirt worden für:

	1883		1884		1885		1886		1887		1888	
	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.
Bürſtenwaaren .	132	34	553	13	2070	60	3923	80	4464	84	4135	40
Korbwaaren . .	99	56	158	40	242	50	610	40	617	20	672	25
Weibl. Handarbeit	50	03	96	45	81	15	45	15	16	10	—	—
	281	93	807	98	2394	25	4579	35	5098	14	4807	65

Seit Gründung der Anſtalt bis zur Gegenwart haben 63 Blinde Aufnahme gefunden, von denen ſich zur Zeit noch 21 im Inſtitut befinden. Ein dreifacher Unterricht wird ihnen ertheilt: Schulunterricht (Religion, Leſen, Schreiben, Rechnen, Naturlehre, Geographie, Weltgeſchichte), Muſikunterricht (Geſang, Clavier, Zither, Clavierſtimmen) und techniſcher Unterricht (Bürſtenbinderei, Mattenflechterei, weibl. Handarbeiten). Die nach vollendetem Kurſus Entlaſſenen rüſtet die Anſtalt aus mit Werkzeug und Material, verſchafft ihnen Arbeit, verſorgt ſie mit Rohmaterial zum Einkaufspreiſe und iſt ihnen ein treuer Freund in dem harten Kampf ums tägliche Brot. Zu dieſem Kampfe aber hat die Anſtalt in langer ernſter, unermüdlicher Arbeit dem Blinden das moraliſche, intellektuelle und techniſche Rüſtzeug gegeben. Und dieſer Kampf iſt ſein Glück. „Und iſt das Leben köſtlich geweſen, ſo iſt es Mühe und Arbeit geweſen," dies Wort findet hier in verſtärktem Maße ſeine Geltung. Arbeiten will der Blinde, Arbeit zu haben iſt ſein ſehnlichſter Wunſch, arbeiten zu können ſeine Freude, ſein Stolz, ſein Glück.

Möge unſer Blinden-Inſtitut fernerhin in ſtiller ernſter Arbeit wachſen und gedeihen und den Blinden unſerer Heimath zum Segen gereichen!

Oskar Nothnagel.

Literäriſches.

Der „Grundriß der Geſchichte Liv-, Eſt- und Kurlands" von L. Arbuſow (mit einer Karte und 1 Lichtdrucktafel, Mitau, E. Behre's Verlag, 1890) liegt wenige Wochen ſeit ſeinem Erſcheinen nun ſchon in zweiter Auflage vor. Daß eine baltiſche Geſchichte in kaum einem Vierteljahre zum zweiten Male hat aufgelegt werden müſſen, iſt eine in unſerer einheimiſchen Geſchichtsliteratur bis jetzt noch nicht dageweſene erfreuliche Thatſache, und um ſo mehr erfreulich, als ſie nicht nur für das Bedürfniß nach ſolch einem Buche, ſondern auch für den Werth deſſelben Zeugniß ablegt. Und in der That

verdient der „Grundriß“ von L. Arbuſow dieſe ihm zu Theil gewordene Anerkennung, was auch noch erhärtet wird durch die günſtige Beurtheilung, die derſelbe mehrfach von fachmänniſcher Seite gefunden. Der Verfaſſer will auf ſeinen 192 Seiten weiteren Kreiſen eine Ueberſicht des in der Heimath Geſchehenen, „zugleich aber auch dem Kundigeren, nicht dem Fachmanne, ein Buch zu gelegentlichem Nachſchlagen bieten“, da „es an einem gedrängten, überſichtlichen Grundriſſe der Geſchichte Liv-, Eſt- und Kurlands fehlt“. Denn die verſchiedenen Bücher, die unſere baltiſche Geſchichte behandeln, führen dieſelbe meiſt nur bis auf den Untergang des livländiſchen Ordensſtaates, und bringen Livlands Geſchichte unter polniſcher, ſchwediſcher und ruſſiſcher Herrſchaft nicht zur Erörterung und ſind überdies nicht ſo kurz gefaßt, um eine flüchtige überſichtliche Orientirung über die einheimiſchen Vorgänge leicht zu ermöglichen. Fußend auf tiefgehende eigene fachwiſſenſchaftliche Studien, wie auf die maßgebenden Leiſtungen baltiſcher Geſchichtsliteratur, hat Arbuſow vorzüglich es verſtanden, die Hauptmomente und auch manches von minderer Bedeutung zu überſichtlicher Anerkennung und leichtfaßlicher Darſtellung zu bringen. Dabei hat das Büchlein auch noch den Vorzug aufzuweiſen, daß es im Gegenſatz zu den früheren livländiſchen Geſchichtsbüchern in beſonderen Abſchnitten über die Geſchichtsquellen, über die Baukunſt, den Burgenbau, „Burchard Waldis“ und „Literatur und Kunſt Livlands im XVII. und XVIII. Jahrhundert“ kundiger und bündiger Weiſe Aufſchluß giebt. Angefügt ſind dem Ganzen dann noch leicht zu überſchauende ſynchroniſtiſche Tabellen, in denen für den Zeitraum von 1200—1800 die Regierungsjahre der Päpſte und der Herrſcher von Deutſchland, Dänemark, Rußland, Polen und Schweden aufgeführt werden, ferner auch Tabellen, welche Namen und Regierungsjahre der livländiſchen Landesherren enthalten. So vereinigt denn L. Arbuſows „Grundriß der Geſchichte Liv-, Eſt- und Kurlands“ die meiſten der Eigenſchaften in ſich, die ein ſolches Buch, um ſeinem Zwecke entſprechen zu können, beſitzen muß, es iſt bei aller Kürze und Knappheit überſichtlich, objektiv und zuverläſſig gehalten, wodurch es ſich hoffentlich fernerhin je länger um ſo mehr als ein nicht zu entbehrender Rathgeber und Freund einbürgern dürfte.

Wenn unſere baltiſche Geſchichtsliteratur mit Recht ſich rühmen kann, einen ſo reichen, der Forſchung durch den Druck zugänglich gemachten Quellenſchatz, wie kaum ein anderes provinzielles Gebiet in gleicher Weiſe, ſein eigen zu nennen, ſo zeigt das Erſcheinen jeder neuen Quellenpublikation jedesmal dieſelbe Wirkung, ſie reizt zur Erforſchung und Ausnutzung derſelben an. Dieſe Wirkung hat auch eine der jüngſten baltiſchen Quelleneditionen, die 1888 von L. Napiersky herausgegebenen „Erbebücher der Stadt Riga“ ausgeübt. Zunächſt ſind es allerdings nur zwei Arbeiten, die das anſcheinend ſo trockene Quellenmaterial ausgebeutet und verwerthet haben, Arbeiten, die indeß nicht verfehlen werden, zu neuen Forſchungen den Grund abzugeben. Die eine der Arbeiten hat nicht ausſchließlich die „Erbebücher“ zur Grundlage, ſondern gründet ſich zugleich auch auf das

„Rigiſche Schuldbuch“ und die „Libri redituum der Stadt Riga“, verdankt aber erſtgenannten Büchern einen nicht unweſentlichen Theil ihres Beweismaterials. Oberlehrer Carl Walter beſchränkt ſich in ſeiner Unterſuchung über „Alt-Rigas Vaternamen“ (Programm der Stadt-Realſchule zu Riga, W. F. Häcker, 1889) auf ein einziges Gebiet der Zunamen, die Vaternamen, als dasjenige, welches die in den alten Einzelnamen ſchon vorhandenen Elemente für die neue Bezeichnungsweiſe verwandte und hofft auf dieſem Gebiete, unterſtützt durch die umfangreichen Namenreihen der alten rigaſchen Stadtbücher, die Geſetze deutſcher, ſpeziell norddeutſcher Namengebung nachgewieſen zu haben. Es erweiſt der Verfaſſer ferner, wie „aus den Namensverzeichniſſen hervorgeht, daß die Zahl der aus Vaternamen entſtandenen Familiennamen eine ſehr große iſt: ſie bilden den Kern der deutſchen Namengebung; ihre Elemente reichen weit zurück, über Herman, den Cheruſker, hinaus; ſie verknüpfen die Gegenwart mit uralten Tagen“.

In der anderen Arbeit, „Aus Alt-Rigas Bürgerthum, eine aus den Erbebüchern geſchöpfte Studie“ von Ernſt Seraphim (in der „Baltiſchen Monatsſchrift“, Band 36, pag. 257—276), will der Verfaſſer es verſuchen, „an der Hand jener Edition die Freunde der Hanſaſtadt an der Düna hineinzuführen in das Treiben und Leben derſelben vom Ausgange des 14. Jahrhunderts bis zum Ende des 16. Eine reiche Fülle von Anregung bietet dem Kenner unſerer Heimathsgeſchichte die Menge der Namen, die in bunter Reihe an uns vorüberziehen. Eine Frage ſoll aus denſelben der Löſung näher gebracht werden und zwar: aus welchen Elementen ſetzte ſich eigentlich die Bevölkerung Rigas 1384 bis 1579 zuſammen, welche Nationen haben ihre überſchüſſigen Kräfte unſerem Boden zur culturellen Arbeit abgetreten und welche Geſchicke haben ihrer hier gewartet?“ In einer ferneren Abhandlung: „Ueber die Heimath der Bürger Alt-Rigas“ (in dem Jahresbericht der Felliner litterariſchen Geſellſchaft für das Jahr 1888, pag. 104—138) giebt Ernſt Seraphim in drei Tabellen die ſtatiſtiſchen Belege für ſeine erſtgenannte Arbeit, indem er auf Grund der „Erbebücher“ ſich bemüht, „die einzelnen Namen nach ihrem geographiſchen Klange zu unterſuchen und darzulegen, aus welchen Städten urſprünglich die Familien herſtammten“. Wenn der Verfaſſer glaubt, auch hierdurch „einen Beitrag zur heimathlichen Geſchichte gegeben zu haben“, ſo kann ihm mit Genugthuung geſagt werden, daß dieſes ihm in der That gelungen und dankbarlichſt anzuerkennen iſt. A. P.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Karl Magnus Aſchmann. Eduard und Alexander Schebel, Zwillinge. Woldemar Otto Alexander Heſſe.

Dom-K.: Wilhelm Georg Woldemar Lorenz. Marie Erneſtine Ludovike Barowski. Olga Auguſte Ida Pehmöller. Charlotte Juliane Nordmann. Adam Oskar Pyk. Olga Alexandra Elvire Redmer.

Jakobi-K.: Heinrich Eugen Pumpurs. Wera Marie Albertine Beckmann. Joſeph Karl Waldau. Alma Wilhelmine Johanna Frey. Edmund Guſtav Vincentius Lay. Ludwig Otto Schabowitz. Alfred Julius Stroetzel.

Gertrud-K.: Julius Georg Konrad Jörn. Georg Emil Heinze. Oskar Theodor Walgis. Ella Auguſte Kreews. Marie Hermine Stuite. Alfred Jeannot Gottfried Grückmann. Melanie Juliane Leepe. Eliſe Bertha Lihdum. Heinrich Woldemar Janewitz. Selma Charlotte Awohtin. Martin Woldemar Holm.

Jeſus-K.: Johann Theodor Grau. Friedrich Woldemar Sauſin. Anna Wehſchneek. Alide Pauline Tehwing. Theodor Wilhelm Balzer. Elſa Katharine Grund. Johann Robert Ahmerneek. Alexander Stradde. Peter Woldemar Johann Schlieck. Johann Daniel Willmann. Lilly Julie Schauberg. Guſtav Johann Ernſt Klawin. Alwine Erneſtine Friederike Kempe. Johann Peter Kalein. Auguſte Dorothea Ottilie Hauptmann. Jahnis Friſchenbruder.

Johannis-K.: Robert Michel Weite. Fritz Nikolai Schuſter. Olga Karoline Leontine Eliſabeth Beiſum. Alfred Skadatz. Jakob Friedrich Kleinert. Katharine Anſon. Katharina Olga Schihsmann. Elſa Louiſe Banga. Jan Theodor Weldum. Peter Robert Belewitſch. Wilhelm Woldemar Auguſt Klein. Adolf Johann Rohm. Alexander Richard Grenke. Marie Mathilde Birſul. Peter Alfred Ohſolin. Johann Otto Magohn. Wilhelm Arthur Deſain.

Martins-K.: Heinrich Johann Nerikter. Henriette Emma Marie Matthies. Emilie Anna Schelkowsky. Eduard Janne Andreij Maſing. Amalie Alide Hortenſie Dombrowſky. Erna Roſalie Dorothea Epolt.

Trinitatis-K.: Walter Karl Rudolf v. Schnakenburg. Emilie Martha Gregus. Anna Sophie Roſalie Selma Sparra. Michael Rudolf Stahl. Alma Eliſe Kaſchohks. Eliſabeth Dorothea Kanney. Emilie Amalie Chriſtine Arrais. Andreas Aunin. Adolf Friedrich Andreas Braſche. Alma Julie Kruhsmeter. Karl Walmerowitſch.

Pauls-K.: Albinus Georg Plawin. Anna Pauline Ficke. Marie Eliſabeth Roſenthal. Selma Juliane Muhrneeks.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Fabrikbeſitzer und Kaufmann Franz Wilhelm Stauden mit Helene Georgine Sproſt. Badergehilfe Georg Alexander Gottſchalk mit Margarethe Jakobſohn.

Gertrud-K.: Klempnergeſell Franz Wilhelm Steding mit Albine Anna Fekliſt. Buchbinder Alexander Arthur Hochberg mit Anna Dorothea Salming. Tiſchlergeſell Jekab Eglain mit Trihne Gomel. Telegraphendiener Karl Friedrich Kraukle mit Olga Ohſol. Wirth Mikels Seek mit Lihſe Anning.

Jeſus-K.: Dr. Rudolf Spliet mit Marie Greiner.

Johannis-K.: Schloſſer Georg Michael Keppert mit Lawihſe Leja. Fabrikarbeiter Martin Heimann mit Margarethe Sprukowſky. Fabrikarbeiter Hermann Ballohd mit Karoline Natalie Siering. Verabſch. Gardehorniſt Jndrik Berg mit Katharine Müller. Zimmermann Jahn Punka mit Annlihſe Tauble (Taube). Weinhausdiener Jakob Behrſin mit Auguſte Kahrklin. Wirthsſohn Ernſt Daigow mit Mathilde Eliſabeth Straſdin.

Martins-K.: Maſchinenmeiſter Georg Ferdinand Roſewſky mit Katharina Friederike Luiſe Blohdſing. Telegraphendiener Jahne Kaſak mit Marie Galwai. Maſchiniſt Joſep Zurewitſch mit Minna Marie Baggat. Arbeiter Jndrik Egliht mit Anna Kathrin Berkis.

Reform. K.: Kaufmann Robert Reinhold Bientz mit Marie Helene Winkelmann.

Begraben.

Petri-K.: Kaufmann Hugo Friedrich Wilhelm Seimert, 38 J.

Dom-K.: Alexander Jakob Eiche, 19 J. Friedrich Adolf Kaempffe, 77 J. Cenſor Robert Johann Emil Donnerberg, 36 J.

Jakobi-K.: Alexander Friedrich Balgalw, 6 M. Jrma Eliſabeth Götz, im 2. J.

Gertrud-K.: Jungfrau Katharina Eliſabeth Bluhm, 72 J. Krügerswittwe Dahrte Sarrin, geb. Egliht, im 81. J. Wittwe Auguſte Dittmann, geb. Derfling, 82 J. Kondukteur Friedrich Heinrich Graewe, 41 J. Dr. med. Auguſt Eſche, 68 J.

Jesus-K.: Katharine Elisabeth Dombrowski, 75 J. Emanuel Heinrich Julius Blenck, 72 J. Oskar Martin Deutschmann, 10 M. Karl Anton Deutschmann, im 4. J. Auguste Eva Elisabeth Kunst, 1 J. Gustav Adolf Wickberg, 57 J. Böttchermeister Julius Meyer, 62 J. Wittwe Maije Sarrin, 60 J. Emilie Johanna Eugenie Hoffmark, im 4. J. Dahw Bojat, 50 J. Elisabeth Schulz, 50 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 13. Februar bis zum 7. März 46 Verstorbene.

Johannis-K.: Emma Katharine Daugul, 1 J. Johann Weidemann, 10 W. Arbeiter Johann Haak, 80 J. Anna Obsolin, geb. Mize, 36 J. Dorothea Dragun, geb. Elksne, 79 J. Peter Strautneek, 7 J. Johann Andreas Silin, 4 M. Wittwe Lawise Petrowitsch, 86 J. Lihse Klawin, geb. Slinkis, 72 J. Marie Kirsohn, geb. Michelsohn, 77 J. Lilly Alexandra Skuje, 7 M. Anna Marie Leß, 3 M. Jakob Diedrich Dambe, 1 J. Hausbesitzer Martin Kilp, 82 J. Wirth Jakob Paun, 65 J. Elisabeth Hermann, geb. Spilweneek, 22 J. Friedrich Robert Liebrecht, im 2. J. Trihne Wehwer, 75 J. Jakob Legsdin, 11 M.

Martins-K.: Friedrich Sonde, 1 J. Frau Johanna Thielmann, 54 J. Jahn Krischan Treuberg, 9 T. Anna Elli Marie Adamsohn, im 7. J. Aurelie Malwine Emsing, im 2. J. Otto Berkmann, 1/2 St. Fräulein Anna Helene Korst, 71 J. Wittwe Marie Jakobsohn, 72 J. Drahtzieher Hans Weber, 48 J. Wäscherin Ede Daugul, 43 J. Heinrich Hirschfeldt, 48 J. Marie Zinnis, 4 M. Zimmermann Christian August Sandner, 54 J. Henriette Franziska Schreiber, geb. Langenfeldt, gen. Blankenfeldt, 26 J. Todtgeb. Tochter Jürgens. Otto Eduard Rohge, im 4. J. Auguste Mathilde Dahbolting, im 5. J. Todtgeb. Sohn Hartwig. Arnold Albrecht Lutz, 9 M. Mathilde Anna Rohge, im 2. J.

Trinitatis-K.: Färbermeister Friedrich Wilhelm Hülff, 80 J. Martin Tieberg, 57 J. Anna Maria Griwanka, 6 M. Sybilla Peens, verw. Rosenberg, geb. Baumann, 76 J. Antonie Rosalie Friederike Kukkuk, 4 J. Ernst Julius Petersohn, 1 J. Leontine Elisabeth Jürgensohn, 8 M. Anna Marie Els, 4 M. Lehne Lihzis, 46 J. Andreas Aunin, 2 W. Ilse Bebre, 50 J. Alexander Krasting, 15 J. Emilie Martha Gregus, 3 St.

Markus-Armenkirchhof: vom 12. Februar bis zum 5. März 18 Verstorbene.

Reform. K.: Wirkl. Staatsrath Dr. med. Robert Julius von Roland, 83 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 25. Februar bis zum 3. März 1890 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterab. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Ohne Angabe d. Stds.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus abdominal. . . .	1	—	4	—	—	3	2	5
Scarlatina	2	—	1	—	—	—	3	3
Morbilli	1	—	—	—	—	1	—	1
Diphtheritis vera	—	1	1	1	—	—	3	3
zusammen	4	1	6	1	—	4	8	12

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 8 Марта 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 11. Donnerstag den 15. März. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Aus dem Protokoll der 87. Jahresversammlung vom 12. Dezember 1889.

1. Der Direktor verliest den Jahresbericht über das 87. Gesellschaftsjahr der Bürgerverbindung.

2. Der Kassaführer, sowie die Vorstände und Kassaführer der einzelnen Anstalten und Kuratorien erstatten die statutenmäßigen Jahresberichte.

3. Der Direktor spricht denjenigen, welche sich im verflossenen Jahre abermals und mit gewohnter Treue den Arbeiten der Bürgerverbindung gewidmet haben, den Dank derselben für ihre nutzbringende Thätigkeit aus.

4. Zum Direktor der Bürgerverbindung wird Herr Stadtrath Alfred Hillner für das nächste Jahr wiedergewählt.

5. An Stelle des vom Amte eines Sekretärs der Bürgerverbindung zurückgetretenen Herrn Redakteur Valentin Wittschewsky wird der bereits seit dem März dieses Jahres interimistisch mit der Schriftführung betraute Sekretär der Direktion der Riga-Dünaburger Eisenbahn-Gesellschaft, Herr cand. oec. pol. Otto v. Irmer, auf drei Jahre zum Sekretär der Bürgerverbindung erwählt.

6. Zu Kassarevidenten für das kommende Jahr werden die Herren Kaufmann Alex. Frey und Waisenbuchhalter H. Frobeen, letzterer an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Herrn Aeltesten Ad. Groschke, gewählt.

7. Zu Mitgliedern des engeren Kreises werden wiedergewählt die Herren: 1. dim. Rathsherr Rob. Baum, 2. Advokat Conrad Bornhaupt, 3. Aeltester Th. Busch, 4. Sekretär Fr. Fossard, 5. Schlossermeister J. A. Gareise, 6. Kunstgärtner H. Göginger, 7. Dr. med. B. v. Holst, 8. Oberpastor Dr. theol. Joh. Lütkens, 9. Oberlehrer Dr. Gustav Poelchau und an Stelle des nach Deutschland übersiedelnden Herrn Sekretär Ed. Hollander neugewählt Kanzleidirektor Oskar Mertens.

Aus den St. Peters Kirchen-Gerichts-Protokollen Nr. 10 (vom 22. Mai 1706 bis zum 10. Mai 1721).

Den 10 Maji Anno 1721

Herr Johann von Schultzen, Inſpector

Eltiſten { Matthias Marquart / Johann Elvers } Vorſtehere

bey der S. Peters Kirchen.

Nobilis dominus Präſes ſtellete beweglich vor, welchergeſtalt bey dem, in Verwichener Nacht geweſenem hartem Gewitter, heute d. 10 Maji dieſes 1721ſten Jahres, als am Mitwochen, nach dem Sonntage Cantate, der Donner oder Wetter-Strahl des Morgens frühe vor 5 Uhr, Leyder! in der Mitten ohngefähr dieſer Kirchen, nach der Johannes-Straßen Seite hin, der maßen gewaltig eingeſchlagen, daß das dadurch ſich entzündete Feuer mit dem damahligem Weſten-Winde, anfangs ſambt dem Rauche, nach dem Althar hin, balde her nach aber wiederum mit dem Winde auß Oſten, vom Althar nach dem Thurm, und der großen Thüre hin, ſich gezogen, auch darauf ſo ſchnelle und grauſam überhand genommen und umb ſich gerißen, daß der Thurm, und die gantze Kirche in vollen Brand gerathen: und, obwohll vermittelſt HochObrigkeitlicher ſorgfältiger und ungeſäumbter Veranſtaltung von Hochlöblicher Crohne- und der Stadt-Seiten alle Menſchmügliche Mühe und Bearbeitung durch Zuführung vielen Waßers, Abreißung des Kupfernen Daches, Niederwerfung des brennenden Holtzes, und, durch den Gebrauch derer Spritzen, leedernen Eymern, Feuer-Haacken, und dergleichen zur Dämpf- und Löſchung angewand worden: Ihro Groß: Czaar. Myt Petrus Alexewitz Der Erſte, aller Rußen Selbſthalter, unſer allergnädigſter Kayſer und Herr, auch in ſelbſt eigner hohen Perſon indeme Sie Sich eben zu der Zeit allhie in Riga aufgehalten, Sich unterſchiedene mahlen in der Kirchen beym Brande, aller großen Gefahr ohngeachtet, eingefunden, und auf Rath und Thath zur Hülfe bedacht geweſen, auch bald dieſes, bald jenes desfals angeordnet; ſo hätte dennoch ſolches alles wieder die Gewalth des verzehrenden grauſamen Feuers, oder zur Rettung des Thurms, und der Kirchen, nichts verſchlagen mögen; Geſtalt dann nach einem anderthalbſtündigen hefftigen Brennen, (inner welcher Zeit die Feuer-Funcken, und Stücker von dem Zerſchmoltzenem Kupfer und Eyſen, häufig hin und wieder auf die Straßen und Häuſer, von der Lufft und dem Winde herumb getrieben und außgeſtreuet wurden, auch der Hahn ſambt dem Globo nachdem die Stange davon durchgebrand, herabgefallen, und der Globus dadurch von einander geſpalten) der Thurm ſambt dem darinnen geweſenem herrlichem Glocken-Spiele, als die Zierde dieſer Stadt, und Kirchen, durch ſonderbare allmächtige Direktion des Höchſten, die die vier Haubtpfeiler, ſo den Thurm gehalten, verbrand waren, in den gemaurten Fuß, worauf Er geſtanden, ohne in die Stadt auf eine oder andere Seite Über-Zuſchlagen, im Zweymahligem Niederfall, wobey Er ſich etwas gedrehet, hinein geſuncken, ſich alſo

in voller Gluth und Flamme, auf den Boden und Grund in die Kirche geſetzet, und da ſelbſten gäntzlich zu nichte gangen. Da dann in währender ſo kurtzen Zeit, die große Sturm-Glocke (welche ſtracks im Anfange der Feuers-Noth, annoch gezogen wurde) von der mächtigen Hitze in viele Stücke zerſprungen, der gantze Kopf von der Stunden Schlag-Glocke außgebrand, die übrige Glocken, wie auch die Glocken des Glocken-Spiels, welche mit ihrem annoch gehabtem pondere den Thurm herunter gezogen, mehrentheils alle, zuſambt dem gantzen künſtlichen und koſtbarem Wercke, zerſchmoltzen, das gantze große mittelſte höltzerne Gewölbe, das kupferne Dach, der Althar, die Kantzell, alle zierliche Choren, Bäncke, Geſtühlte, Koſtbare Wappen, Epitaphia, große Thüre, und was ſonſten an Zierathen mehr, in der Kirchen verhanden geweſen, jämmerlich verbrand und zu Grunde gerichtet worden, ſo, daß nur die vier Mauren, einige Seiten-Gewölber, und die Sacriſtey-Kammer, am Ende der Kirchen, worinnen man die heutige Seſſion hielte, (angeſehen ſelbige noch in ſo weit, Gott ſey Danck, unbeſchädiget ſtünde) allein übrig blieben.

Bey dieſem ſo kläglichem Zuſtande nun, worob wohl niemand ſonder großen Schrecken, Angſt und Seufzen ſeyn können, hätte Er, der Herr Inſpector, mit denen Vorſtehern die ietzige betrübte Zuſammenkunfft zu halten, für hochnöthig erachtet, beklagte hier negſt mit wehmüthigem Hertzen und Worthen, das übergroße Unglück, und den ſehr importanten Schaden, ſo dieſe Kirche betroffen, und ſagte, daß man nun nothwendige Sorge tragen müſte, dasjenige, was an Kupfer, zerſchlagenen und zerſchmoltzenen Glockſtückern, Metall, Eyſen-Werck, und dergleichen, auß dem Feuer annoch gerettet worden, an gute Öhrter in Sicherheit und Verwahrung zu bringen.

Ferner Referirende; wie daß der Herr Obriſter Gloppoff, und der Herr Obriſter Kaſelloff, welche mit gewißer Manſchafft Soldathen in der Feuers-Brunſt allhie bey der Kirchen commandiret geweſen, nach verrichteter Löſchung von E. Edlen Kirchengerichte desideriret hätten, einige Stadt-Soldathen zu ordiniren, die bey der Viſitation ihrer Leuthe zugegen wären, umb zu erfahren ob jemand etwas von dem zerſchmoltzenen Guthe zu ſich geſtecket.

Weiter referirte nobilis Dominus Präſes; Was maßen Er den vom Thurm herabgefallenen Hahn, ſambt dem darzu gehörigem geſpaltenem Globo, welches beydes auf dem Friedhofe unter anderen verbrandten Sachen gefunden worden, nachm Rathhauſe bringen laßen.

Weile man aber in demſelben, die der Poſterität zur Nachricht vormahlen hineingelegte, mit Schrifften angefüllete kleine halbrunde kupferne Büchſe, in der Längde eines Bogens Papirs, nicht mehr gefunden, ſo würde nöthig ſein, daß, fals ſolche nicht vom Feuer bereits verzehret, unter anderen, bey der Kirchen herumbliegenden abgefallenen und niedergeworffenen Sachen, nach ſelbiger fleißig geſuchet werde!

Dieſem nach erwehnete auch der Herr Präſes; wie daß vorgedachter Hr. Obriſter Gloppoff ſich erkläret hätte, noch dieſe künfftige Nacht, und, ſo lange bis alles gerettete bey Seite und an Ohrt

und Stelle gebracht worden, 2 Capitaines, und 2 Lieutenanten, nebſt etlichen 50 Mann Soldathen, bey der Kirchen die Wache halten, und durch ſolche Leuthe die Aufſicht haben zu laßen; worzu dann Herr Referent von Seiten Eines WohlEdlen Raths 30 Mann Brand-Meiſtere, wie auch das Ambt der Zimmer-Leuthe und einen von denen Glocken-Läuthern, gleichfals, alldar zu bleiben und zur Hand zu ſeyn, beordert hätte. Welche ſich bey dem an der Ecke dieſes Friedhofes wohnenden Poſament-macher Gernhard ſo lange aufhalten könten.

Notizen.

Es beabſichtigen mehrere hieſige Herren, während der nächſten Monate im Saale des Gewerbevereins öffentliche Vorträge über verſchiedenartige Themata zu halten. Den erſten Vortrag hat Herr Oberlehrer Hugo von Eltz am Montag den 29. Januar über den „Kilima-Ndjaro und ſein Gebiet" gehalten.

Das Liebhaber-Theater am 6. Februar a. c. im Gewerbeverein zum Beſten armer Kranker hat eine Brutto-Einnahme von 877 Rbln. 5 Kop. ergeben, von welcher, die Ausgaben mit 170 Rbln. 84 Kop. in Abzug gebracht, ein Reinertrag von 706 Rbln. 21 Kop. erübrigt.

In der Faſtnachtsverſammlung der Bürgerſchaft großer Gilde am 7. Februar ſind die Herren Dockmann Robert Braun und Sekretär Anton Buchholtz zu Gliedern des Theater-Verwaltungscomités wiedergewählt worden, während an demſelben Tage in der Faſtnachtsverſammlung der Bürgerſchaft der St. Johannisgilde Herr Schloſſermeiſter Karl Schmidt zum Aelteſten und Herr Zimmermeiſter Chr. Steinert zum Dockmann gewählt wurden.

Die Geſellſchaft prakt. Aerzte hielt Mittwoch den 7. Februar eine Sitzung, in der Dr. Carlblom über: Dermatotherapeutiſches ſprach.

Zum Beſten der örtlichen Inſtitutionen der Geſellſchaft des „Rothen Kreuzes" fand am 7. Februar c. im Saale der Rigaer Börſe ein Ball ſtatt.

Der Rigaer Turnverein beging ſeine Faſtnachtsfeier am Sonnabend den 10. Februar a. c.

Im Saale des Gewerbevereins wurde Sonntag den 11. Febr. von der Opernſängerin Frau Elſgen Krug und der Pianiſtin Frau Marie Scherwinsky unter Mitwirkung bewährter hieſiger Künſtler ein Konzert gegeben.

Am Montag den 12. Februar hielt der Direktor der Gewerbeſchule, Herr Max Scherwinsky, einen öffentlichen Vortrag „über techniſche und profeſſionelle Ausbildung in Rußland im Anſchluß an den Kongreß und die Ausſtellung von Schülerarbeiten in St. Petersburg.

Im Wintergarten des Wöhrmannſchen Parks fand am Montag den 12. Februar das Abſchiedskonzert der Mannsfeldſchen Kapelle ſtatt, worauf am Dienstag Herr Muſikdirektor Eduard Wilhelm Strauß aus Wien mit ſeiner Kapelle zu ſpielen begann.

Von Sr. Excellenz dem Livländiſchen Gouverneur ſind, der „Livl. Gouv.-Ztg." zufolge, am 12. Februar c. beſtätigt worden: der Kommerzienrath Conſtantin Zander als Aeltermann der großen Gilde, der geweſene Dockmann Ernſt Kerkovius als Aelteſter und der Kaufmann Robert Braun als Dockmann derſelben Gilde.

Auf der Sitzung des techniſchen Vereins am Dienstag den 13. referirte Prof. Glaſenapp: Ueber ein 200 Jahre altes technologiſches Werk.

Im Saale der löblichen Schwarzhäupter wurde Mittwoch den 14. Febr. ein Konzert unter gefälliger Mitwirkung der Fr. Hausmann-Scheluchin, des Frl. L. v. Shndram-Koscialkowsky und einer ſehr beliebten künſtleriſchen Kraft gegeben.

Im kaufmänniſchen Verein fand am Mittwoch, den 14. Febr., ein Vortragsabend ſtatt, auf welchem Herr Oberlehrer G. Büngner über das Thema: „Wie beſtimmt man die Entfernungen im Weltenraum?" ſprach.

Am 15. Februar erlebte die neue, einheimiſchem Boden entſproſſene Oper „Der Prinz wider Willen", Dichtung von Rudolf Seuberlich, Muſik von Otte Lohſe, ihre erſte Aufführung.

Der Diskutirabend im Gewerbeverein am Donnerstag den 15. Februar begann mit einem Referat des Herrn Aeltermann Brunſtermann über das Zunftweſen, in welchem derſelbe die hiſtoriſche Entwickelung der Zünfte in Riga und die Entſtehung der ſog. Gildeſtuben darlegte.

Der Pferdemarkt, welcher unter dem Namen „Paulsmarkt" alljährlich vom 15. bis zum 21. Januar in Riga auf dem Platze bei der ehem. Citadelle abgehalten wird, iſt diesmal, wie der „Balt. Weſtn." ſchreibt, ſehr ſtark beſetzt geweſen, indem mehr als ca. 1000 Pferde zum Verkauf angeführt waren, darunter auch recht ſtattliche Exemplare.

Der vom Stadtamt zuſammengeſtellte Entwurf des Budgets der Stadt Riga pro 1890 iſt im Druck erſchienen.

Ueber denſelben bringt die „Z. f. St. u. L." folgendes Referat: An Geſammtausgaben ſind für 1890 vorgeſehen 2446097 Rbl., die nur mit Hilfe einer Anleihe gedeckt werden können im Betrage von 165812 Rbln., da die ordentlichen Einnahmen betragen: 2158811 Rbl., die ordentlichen Ausgaben 2158043 Rbl., die außerordentlichen Einnahmen dagegen 121473 Rbl., die außerordentlichen Ausgaben 288053 Rbl. Auf die einzelnen Kapitel vertheilt, ergeben die Geſammteinnahmen in runden Summen ohne Kopeken: 1) aus Kapitalien 406810 Rbl., 2) aus ſtädtiſchen Plätzen und Gebäuden 275292 Rbl., 3) aus Gütern und Forſten 247942 Rbl., 4) aus Steuern 882250 Rbl., 5) aus Gefällen und Gebühren 478024 Rbl., 6) aus Beiſteuern verſchiedener Inſtitutionen und Perſonen 122603 Rbl., 7) aus verſchiedenen Quellen 33175 Rbl. Hiernach können wir feſtſtellen, daß faſt 1 Million an Einkünften aus dem ſtädtiſchen Vermögen fließt, jedenfalls aber mehr als durch Steuern von der ſtädtiſchen Bevölkerung aufzubringen iſt, da letztere, ſoweit ſie direkte Steuern darſtellen, nur etwas mehr als den dritten Theil der Ein-

nahmen ausmachen. — Die hauptſächlichſten Ausgabepoſten ſind: 1) Schuldentilgung und Kapitalvermehrung 178325 Rbl., 2) Stadtverwaltung, Juſtiz und Polizei 647801 Rbl., 3) Militärlaſt 97733 Rbl., 4) Lehranſtalten 233262 Rbl., 5) Verpflegungsweſen 429697 Rbl., 6) Plätze und Gebäude 140218 Rbl., 7) Gartenanlagen 24004 Rbl., 8) Güter und Forſten 106243 Rbl., 9) Wege, Brücken und öffentliche Arbeiten 362793 Rbl., 10) Vereinigung der Stadt 49043 Rbl., 11) Beleuchtung der Stadt 71000 Rbl., 12) Penſionen und Unterſtützungen 52500 Rbl., 13) Beiſteuern zu verſchiedenen Zwecken 22783 Rbl. und 14) verſchiedene Ausgaben 30591 Rbl. Die Einführung der Juſtizreform und die durch dieſelbe bedingte Uebernahme der Koſten für die Juſtiz durch den Staat hat für das Jahr 1890 noch keine weſentliche Entlaſtung des ſtädtiſchen Budgets herbeigeführt, da den Beamten des Raths und ſeiner Unterbehörden laut Geſetz noch eine Jahresgage auszuzahlen iſt und verſchiedene Miethlokale, die für längere Friſten zu Behördenzwecken gemiethet waren, zu bezahlen ſind. Der dem Budget zu Grunde gelegte Reingewinn der Sparkaſſe vom Jahre 1888 iſt ſehr erheblich gegen die Vorjahre zurückgeblieben. Aus den ſtädtiſchen Kapitalien ſind unter die Jahreseinnahme geſtellt 39000 Rbl. als letzte Rate für das neue Polizeigebäude und rund 35000 Rbl. zu Meliorationszwecken in den Stadtgütern und -Forſten. Der Reinertrag der ſtädtiſchen Dampfer iſt mit rund 27000 Rbln. angenommen. Die Immobilienſteuer iſt nach dem früheren Satze von 8 % veranſchlagt worden, da, wie erwähnt, die Zahlungen der Stadt für Juſtizzwecke in dieſem Jahre noch ſehr erheblich ſind.

Die Schiffslaſtengelder und $^1/_8$ %-Steuer vom Import und Export haben ſich für 1890 günſtiger geſtaltet, und die Trakteurſteuer hat eine weſentliche Erhöhung erfahren, weil laut Entſcheidung des Departements für indirekte Steuern die mit einer Getränkeverkaufsſtelle verbundenen Einfahrten gleich den Trakteuren zu beſteuern ſind. Die Literatenſteuer mit 2000 Rbln. iſt als Einnahme in Wegfall gekommen, dagegen im Hinblick auf die Juſtizreform die Dokumentenſteuer mit ebenſo viel höher angenommen worden.

Unter dem Einnahmekapitel „Beiſteuern" bildet einen Hauptfactor die Vergütung der Rigaſchen und fremden Steuergemeinden für Verpflegung ihrer Mitglieder in den ſtädtiſchen Anſtalten. Die Ausgaben für dieſe Zwecke übertreffen indeſſen bei Weitem die geleiſtetete Vergütung, und zwar um rund 64000 Rbl. Namentlich hat die Rigaſche Steuerverwaltung für dieſe Zwecke rund 37000 Rbl. weniger bewilligt, als erforderlich waren, und deshalb die Stadt die Hausarmenpflege nur für das erſte Halbjahr 1890 übernommen.

Die Militärquartierlaſt erfordert als Ausgabe 97733 Rbl., während für dieſen Zweck der Stadt aus dem Staatsſchatze eine Vergütung von 65021 Rbln. gezahlt wird.

Für das neue Dünabollwerk ſind 98000 Rbl. ausgeworfen und überhaupt der Poſten für öffentliche Arbeiten bei Regulirung der Düna und Erhaltung der Bollwerke erheblich höher angeſetzt, da die Stadt dieſe Arbeiten für eine Strecke von 16 Werſt in eigene Regie genommen hat.

Die Einzelheiten der übrigen Budgetpoſten bieten keine weſentlichen Abweichungen von der Norm früherer Jahre und bedürfen daher hier keiner beſonderen Erwähnung; es ſei nur beiläufig zweier neuer Einrichtungen zum Beſten des Publikums erwähnt: im Stadtkrankenhauſe ſollen behufs Ermöglichung einer ſteten ärztlichen Dejour drei neue Aſſiſtenzärzte angeſtellt werden und über den Stadtkanal ſoll die längſt gewünſchte Fußgängerbrücke vom Thronfolgerboulevard zum Baſteiberge gebaut werden.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Felicitas Juliane Petzholz. Elſe Emilie Jenny Feldbach. Eliſe Melanie Paul. Johanna Olga Amalie Dorunske. Louiſe Eveline Wally. Auguſt Eduard Graß.

Dom-K.: Erica Erneſtine Fritzſche. Dorothea Auguſte Charlotte Roſenberg. Alwine Gelbe. Juliane Pauline Regina Jankowsky. Elſa Marie Dorothea Stankoweit. Auguſte Wilhelmine Natalie Preede.

Jakobi-K.: Harry Robert Alphons Haaſe. Alexander Sturm. Maximilian Karl Paul Moeller. Eliſabeth Emilie Antonie Bittenbinder.

Gertrud-K.: Arnold Ernſt Hugo Kronthal. Nikolai Albert Klawing. Peter Lihziht. Mathilde Kriſtine Marianne Dekur. Woldemar Karl Kirſtein. Mathilde Charlotte Wolkſohn. Auguſte Elvire Elſa Mikelſon. Eliſabeth Wilhelmine Bergmann. Alexander Ernſt Sahliht. Hedwig Dorothea Wilhelmine Tſchamper.

Jeſus-K.: Selma Roſalie Victoria Groß. Alexander Peter Franzewitſch. Alma Elvire Stern. Jahn Robert Sprinz. Woldemar Wegner. Karl Konſtantin Strasdin.

Johannis-K.: Alexander Richard und Wilhelm Joſeph Grenke, Zwill. Auguſte Bertha Eliſabeth Dombrowsky. Alide Anna Marie Willmann. Milda Dorothea Brink. Jahnis Ballohd. Arthur Alfred Buhmann.

Martins-K.: Georg Alexander Preedaw. Milda Charlotte Ottilie Abdeen. Amalie Marie Wilhelmine Kauling. Eduard Alexander Schmehmann. Erneſtine Veronika Louiſe Bergmann. Karoline Alma Roſenblatt.

Pauls-K.: Ernſt Gotthard Mahrſchau. Johanna Emilie Eliſabeth Straume. Wilhelm Alfred Pauge.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Sekretär des Livl. ritterſchaftl. ſtatiſtiſchen Komités Alexander Johannes Tobien mit Bertha v. Holſt. Schiffer Karl Arnold Lindemann mit Karoline Eliza Ann Priebke in Leeth in Schottland. Wiſſenſchaftlicher Lehrer in Mitau Kaſpar Dannus mit Malwine Eliſabeth (Lilly) Nitſchner. Buchdruckereibeſitzer Alexander Emil Eberhard Maurach mit Emma Johanna Erneſtine Kaeſelau. Maſchinenbauer Auguſt Tiepel mit Auguſte Anna Muscat. Schriftſetzer Guſtav Auguſt Zimmermann mit Alwine Emilie Franziska Bagel. Vergolder Karl Preede mit Minna Karoline Lutz. Förſter Wilhelm Rudolph Adolph Pernaur mit Gabriele Emma Louiſe Groſſet.

Jakobi-K.: Handlungskommis Georg Oskar Rudolph mit Alma Emilie Fiſcher. Maſchiniſt Johann Klahwing mit Henriette Lindenberg.

Gertrud-K.: Kutſcher Jannis Birſing mit Dorothea Mikkutat. Reſerviſt Indrik Walderat mit Emilie Waldrath. Schuhmacher Adolph Lichtenberger mit Katrine Liſette Jannſohn. Weber Otto Lasmann mit Lawihſe Matſch.

Jeſus-K.: Zimmermann Kriſtof Wilhelm Daniel Glück mit Marie Kalnpurs. Schuhmacher Jahnis Schohdſin mit Lihbe Majeneek. Fabrikarbeiter Eduard Jakobſohn mit Lihſe Baunis. Schloſſer Kahrl Lambaſch mit Anna Braßmann. Cartonnier Eduard Johann Werg mit Martha Kruhmin. Wirthsſohn Jakob Braßmann mit Anna Marie Awotneek. Arbeiter Andreis Miſſa mit Anna Ranka. Eiſenbahnbeamter Jakob Teeſneſſis mit Julie Stuhre.

Johannis-K.: Klempnergeſell Karl Johann Wilhelm Eglit mit Antonie Amalie Bruhkſche. Kutſcher Kriſchjahn Ulmann mit Liſette Steinberg. Maler Jakob Kalnin mit Wilhelmine Behrſin. Fabrikarbeiter Ernſt Janne Jägermann mit Sette Pawilſohn. Arbeiter Auguſt Waimann mit Libbe Jägermann. Arbeiter Karl Dohbel mit Karoline Seemel. Tiſchler Indrik Karis (Waris) mit Anna Purmal. Komptoirdiener Martin Bitte mit Lawiſe Kaſchok.

Martins-K.: Zimmermann Gedert Günther mit Anna Wilhelmine Oſol. Arbeiter Kriſtop Sihpolin mit Mihle Karoline Zummit, gen. Zummik. Diener Jakob Rohrbach mit Liſette Swaine.

Pauls-K.: Arbeiter Fritz Blihgſne mit Katharine Linde. Wurſtmacher Friedrich Julius Rabe mit Anna Malwine Joſupait. Schneider Hans Leinberg mit Emma Strautmann. Tiſchler Woldemar Anderſohn mit Ilſe Kupſche. Arbeiter Fritz Schildmann mit Ede Dauguls.

Begraben.

Petri-K.: Kaufmann Wilhelm Auguſt Pepol, 68 J. Kellner Karl Robert Gnedde, im 35. J. Friedrich Robert Scheffel, 55 J.

Dom-K.: Hugo Albert Schumann, 1 M. Stud. polytechn. Nikolaus Ferdinand von Weymarn, 25 J. Milda Pauline Wedne, 10 J.

Jakobi-K.: Dim. Landrath und Oberdirektor Heinrich von Hagemeiſter, 74 J. Fräulein Marie Henriette Auguſte Grubert, 33 J. Kleinhändler Matthias Ranck, 39 J.

Jeſus-K.: Maler Simon Zihrul, 36 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 7. bis zum 13. März 18 Verſtorbene.

Pauls-K.: Dahrte Adeloff, 69 J. Minna Kalnzeem, 69 J. Charlotte Natalie Kaulin, 2 M. Wille Stockmann, 39 J. Karl Auguſts Elkſne. Jahnis Duhnis, 30 J. Anne Rudſit, 73 J. Minna Klawin, 2 St. Karoline Reinof, 5 M. Karl Theodor Chriſtoph Mednis, 21 J. Karl Brachvogel, 14 T. Eliſabeth Barbara Dombroffſki, 15 J. Anna Emilie Leimann, im 2. J. Libbe Schahk, 38 J. Oskar Karl Viktor Dreiberg, 1 J. Eliſabeth Katoffſki, 70 J. Marie Eliſabeth Kaulin, 3 M. Eduard Bruno Goerz, 1 J. Albinus Georg Plawin, 5 T. Emilie Luiſe Pauke, 6 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 4. bis zum 10. März 1890 regiſtrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Vorläufige Mittheilung der ſtatiſtiſchen Kommiſſion.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorſt.	In der Mosk. Vorſt.	In der Mit. Vorſt.	Ohne Angabe d. Stdt.	zuſammen		
	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	mnl.	wbl.	zuſ.
Typhus abdominal. . . .	—	—	1	1	—	2	—	2
Scarlatina	—	2	—	—	—	—	2	2
Morbilli	1	—	—	—	—	—	1	1
Diphtheritis vera	1	—	1	—	1	1	2	3
Variolois mit Impfnarben .	—	1	—	—	—	—	1	1
Pneumonia crouposa . . .	1	—	1	—	1	3	—	3
Ohne Angabe der Krankheit .	—	—	1	—	—	—	1	1
zuſammen	3	3	4	1	2	6	7	13

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 15 Марта 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu zwei Beilagen.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Januar 1890 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in einer Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohn. Angabe d. Wohnung.
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Quartier	19	10	9	10	9	—	—	—	—	—	—	—	2	14	3
II. „	8	3	5	3	5	—	—	—	—	—	—	2	1	4	1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	27	13	14	13	14	—	—	—	—	—	—	2	3	18	4
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	34	19	15	17	15	1	—	1	—	—	—	7	3	23	1
II. „	46	23	23	19	21	—	1	4	1	—	—	6	6	30	4
III. „	28	16	12	15	12	—	—	1	—	—	—	2	5	21	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	108	58	50	51	48	1	1	6	1	—	—	15	14	74	5
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	94	48	46	44	37	1	2	1	7	2	—	15	3	67	9
II. „	51	19	32	18	27	—	1	1	4	—	—	4	4	36	7
III. „	55	31	24	27	20	2	3	2	1	—	—	1	9	41	4
IV. „	56	27	29	18	20	1	—	8	8	—	1	3	2	28	23
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	257	125	132	107	105	4	6	12	20	2	1	23	18	173	43
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	40	26	14	25	13	—	1	1	—	—	—	2	2	30	6
II. „	57	32	25	29	22	1	1	2	2	—	—	2	7	42	6
Ohne Angabe d. Quartiers	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Summa	99	58	41	54	37	1	2	3	2	—	—	4	9	73	13
Ohne Angabe d. Stadttheils	4	3	1	1	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	4
Total d. registrirt. Geburten:															
Im Jan. 1890	*495	257	238	226	204	7	9	22	24	2	1	44	44	338	69
„ „ 1889	470	231	239	206	201	8	6	16	30	1	2	23	42	350	55
„ „ 1888	526	284	242	244	201	13	8	27	31	—	2	22	43	367	94
„ „ 1887	388	198	190	173	169	7	8	18	13	—	—	24	22	293	49
„ „ 1886	471	241	230	208	195	6	8	25	26	2	1	27	41	333	70
„ „ 1885	495	252	243	213	214	16	5	22	24	1	—	22	51	366	56
„ „ 1884	491	256	235	216	200	11	13	28	21	1	1	15	54	351	71
„ „ 1883	492	264	228	233	204	7	3	23	19	1	2	26	48	347	71
„ „ 1882	448	229	219	198	196	5	4	25	18	1	1	22	57	322	47

*) Darunter 2 Findlinge (1 Knabe und 1 Mädchen).

Zahl der im Januar 1890 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																				Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren				2—5 Jahren waren				Es starben in einer			
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		2—5 Jahren.		6—15 Jahren.		16—30 Jahren.		21—30 Jahren.		31—40 Jahren.		41—60 Jahren.		61—80 Jahren.		über 80 Jahren.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
	Pers.			m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.			
Innere Stadt:																																			
I. Quartier	23	13	10	1	1	1	2	—	—	1	—	—	—	2	1	5	2	1	3	2	1	—	—	1	1	—	—	1	2	—	—	—	4	18	1
II. „	13	5	8	—	1	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	2	2	—	3	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	3	2	6	2
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	36	18	18	1	2	1	3	—	—	1	—	2	—	2	1	5	3	3	5	2	4	1	—	1	2	—	—	1	3	—	—	3	6	24	3
Petersb. Stadttheil:																																			
I. Quartier	24	13	11	3	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2	4	1	4	6	—	1	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	2	2	17	3
II. „	37	16	21	5	9	1	1	—	—	1	—	1	1	3	3	3	2	2	2	—	3	—	—	3	9	2	—	1	—	—	1	3	7	24	3
III. „	27	11	16	2	4	—	1	—	—	—	—	2	1	2	1	3	6	2	2	—	1	—	—	1	4	1	—	—	1	—	—	—	3	22	2
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	88	40	48	10	14	1	2	1	—	1	—	3	2	6	6	10	9	8	10	—	5	—	—	7	14	3	—	1	1	—	1	5	12	63	8
Moskauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	52	24	28	11	12	1	2	1	—	—	1	1	—	3	1	2	3	5	8	—	1	—	—	11	11	—	1	1	2	—	—	6	2	32	12
II. „	24	18	6	1	2	—	1	—	—	1	—	3	1	1	1	7	1	5	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	1	—	—	1	1	22	—
III. „	34	18	16	5	7	4	2	1	—	—	—	1	—	1	—	1	3	4	2	—	—	1	2	5	5	—	2	4	2	—	—	2	6	23	3
IV. „	51	27	24	11	8	1	2	1	—	—	—	2	2	2	2	7	3	3	4	—	1	—	2	5	5	6	3	1	2	—	—	1	1	20	29
Ohne Angabe des Quartiers	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	162	88	74	28	29	6	7	3	—	1	1	8	3	7	4	17	10	17	14	—	2	1	4	22	23	6	6	6	7	—	—	10	10	98	44
Mitauer Stadttheil:																																			
1. Quartier	41	20	21		7	3	3	2	4	—	—	1	—	3	1	2	2	2	3	—	—	—	1	7	6	—	1	3	2	—	1	1	4	34	2
II. „	51	26	25	13	11	—	1	—	—	—	1	2	1	1	5	1	2	6	4	2	—	1	—	13	11	—	—	—	1	—	—	1	6	44	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	92	46	46	20	18	3	4	2	4	—	1	3	1	4	6	3	4	8	7	2	—	1	1	20	17	—	1	3	3	—	1	2	10	78	2
Ohne Angabe d. Stadttheils	27	14	13	2	1	1	—	—	1	1	—	1	2	2	1	4	3	1	4	2	1	—	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	14	13
Total der registrirten Fälle:																																			
Im Jan. 1890	405	206	199	61	64	12	16	6	5	4	2	17	8	21	18	39	29	37	40	6	12	3	5	52	56	9	8	12	14	—	2	20	38	277	70
„ „ 1889	377	213	164	56	36	39	25	8	10	5	—	11	9	16	9	47	21	25	37	4	11	2	6	49	34	7	2	36	22	3	3	8	28	292	49
„ „ 1888	356	187	169	41	34	30	28	15	11	8	3	14	10	25	11	29	30	19	31	5	7	1	4	33	27	8	7	27	28	3	—	12	33	257	54
„ „ 1887	421	214	207	52	45	43	53	15	16	4	4	11	9	11	8	35	29	39	36	4	7	—	—	43	30	9	15	37	47	6	6	14	32	304	71
„ „ 1886	320	165	155	40	32	24	26	4	9	8	3	9	6	16	13	32	23	28	32	3	11	1	—	32	26	8	6	21	26	3	—	14	30	233	43
„ „ 1885	428	219	209	62	58	47	38	14	17	7	3	15	11	15	12	30	25	20	32	5	10	4	3	54	43	8	15	45	35	2	3	20	33	322	53
„ „ 1884	331	174	157	49	45	31	25	5	4	7	2	16	13	9	15	36	24	18	20	3	8	—	1	41	42	8	3	29	24	2	1	16	51	223	41
„ „ 1883	368	207	161	61	37	22	28	7	11	2	5	9	10	20	10	38	16	38	32	9	9	1	3	56	29	5	8	21	26	1	2	14	37	281	36
„ „ 1882	420	241	179	54	40	40	34	12	10	3	—	23	10	27	15	55	30	23	30	2	9	2	1	46	38	8	2	37	31	3	3	26	57	321	16
Davon in Krankenhäusern:																																			
Im Jan. 1890	39	23	16	—	1	1	—	2	2	2	—	4	3	6	2	8	2	—	5	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	39	—

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat Januar 1890.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Quartier	13	10	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	2	4	—	—	—	—	—	—	7	6	—	—
II. „	5	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	1	—	—	—	1	2	6	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	18	18	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	2	2	5	—	—	1	—	—	—	1	9	12	—	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	13	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	1	2	4	—	—	—	—	—	—	8	6	—	—
II. „	16	21	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—	—	—	1	1	5	2	—	—	—	—	—	—	6	10	1	2
III. „	11	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	4	1	4	—	—	—	—	—	—	6	6	1	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	40	48	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	3	5	—	—	1	1	3	6	8	10	—	—	—	—	—	—	20	22	2	2
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	24	28	2	—	4	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	1	2	1	4	—	—	1	—	1	—	—	10	17	1	—
II. „	18	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3	—	—	—	—	—	3	—	2	1	—	—	—	1	—	10	2	—	—
III. „	18	16	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—	1	2	3	—	4	1	—	—	—	—	—	—	7	8	—	—
IV. „	27	24	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	2	—	1	8	3	1	—	1	1	—	—	14	13	—	1
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Summa	88	74	2	—	5	2	—	—	1	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	6	10	—	—	1	5	8	2	18	5	1	1	1	2	1	—	42	40	1	1
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	20	21	—	—	2	—	—	—	2	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	1	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	10	11	—	1
II. „	26	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	6	6	1	—	1	—	3	2	2	4	—	—	1	1	—	—	9	11	1	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	46	46	—	—	2	—	—	—	2	5	—	1	1	—	—	1	—	—	—	1	—	8	8	1	—	1	1	4	2	4	5	—	—	1	1	—	—	19	22	1	1
Ohne Angabe d. Stadttheils	14	13	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	1	—	1	—	—	—	9	8	—	—
Total der registrirten Fälle:																																								
Im Jan. 1890	206	199	2	—	8	3	—	—	5	10	4	1	2	1	—	1	—	—	—	3	—	18	24	1	—	3	7	19	13	37	21	1	3	2	3	1	1	*99	*104	4	4
„ „ 1889	213	164	6	2	9	5	1	2	8	11	5	5	2	2	—	1	2	—	—	8	1	13	11	1	4	4	1	18	8	22	14	1	—	—	4	1	—	106	87	7	5
„ „ 1888	187	169	5	3	10	5	—	—	9	17	3	6	2	—	—	1	—	—	—	2	1	18	16	4	—	3	1	12	10	33	17	1	—	1	1	2	2	78	86	2	5
„ „ 1887	214	207	5	7	8	5	17	28	12	10	2	6	6	—	—	1	—	—	—	4	1	13	15	6	6	—	1	18	6	31	16	—	—	2	1	3	1	80	97	8	5
„ „ 1886	165	155	1	—	5	6	—	2	2	5	5	9	6	—	—	—	—	—	—	2	—	12	10	3	5	—	—	9	10	31	10	—	1	2	2	1	1	85	91	3	1
„ „ 1885	219	209	5	3	15	17	9	10	4	11	5	3	—	—	—	—	—	—	—	3	3	37	29	3	2	—	—	14	19	26	21	2	—	—	—	—	—	88	87	10	2
„ „ 1884	174	157	—	—	1	—	17	10	1	2	7	7	6	—	2	1	—	—	—	1	—	24	12	1	2	2	4	9	6	34	19	—	—	2	3	—	—	72	81	2	3
„ „ 1883	207	161	2	—	4	3	5	—	3	6	2	8	8	1	1	—	—	—	—	5	—	19	17	7	11	1	2	22	15	27	12	3	5	1	—	—	—	97	77	2	2
„ „ 1882	241	179	—	1	5	2	—	4	5	8	4	44	12	12	2	—	—	—	—	4	1	19	14	24	19	1	2	6	8	20	14	1	1	1	1	—	1	95	80	4	5
Davon in Krankenhäusern																																								
Im Jan. 1890	23	16	—	—	—	—	—	—	1	3	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	5	2	1	1	—	—	—	—	13	9	—	—

*) Darunter 14 an Influenza Gestorbene.
**) „ 10 „ „ „

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen im Januar 1890 in Riga.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Quartier	19	23	— 4	10	9	13	10	— 3	— 1
II. „	8	13	— 5	3	5	5	8	— 2	— 3
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	27	36	— 9	13	14	18	18	— 5	— 4
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	34	24	+ 10	19	15	13	11	+ 6	+ 4
II. „	46	37	+ 9	23	23	16	21	+ 7	+ 2
III. „	28	27	+ 1	16	12	11	16	+ 5	— 4
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	108	88	+ 20	58	50	40	48	+ 18	+ 2
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	94	52	+ 42	48	46	24	28	+ 24	+ 18
II. „	51	24	+ 27	19	32	18	6	+ 1	+ 26
III. „	55	34	+ 21	31	24	18	16	+ 13	+ 8
IV. „	56	51	+ 5	27	29	27	24	0	+ 5
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	0	—	1	1	—	— 1	+ 1
Summa	257	162	+ 95	125	132	88	74	+ 37	+ 58
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	40	41	— 1	26	14	20	21	+ 6	— 7
II. „	57	51	+ 6	32	25	26	25	+ 6	0
Ohne Angabe d. Quartiers	2	—	+ 2	—	2	—	—	—	+ 2
Summa	99		+ 7	58	41	46	46	+ 12	— 5
Ohne Angabe d. Stadttheils	4	27	— 23	3	1	14	13	— 11	— 12
Total der registrirten Fälle:									
Im Jan. 1890	495	405	+ 90	257	238	206	199	+ 51	+ 39
„ „ 1889	470	377	+ 93	231	239	213	164	+ 18	+ 75
„ „ 1888	526	356	+ 170	284	242	187	169	+ 97	+ 73
„ „ 1887	388	421	— 33	198	190	214	207	— 16	— 17
„ „ 1886	471	320	+ 151	241	230	165	155	+ 76	+ 75
„ „ 1885	495	428	+ 67	252	243	219	209	+ 33	+ 34
„ „ 1884	491	331	+ 160	256	235	174	157	+ 82	+ 78
„ „ 1883	492	368	+ 124	264	228	207	161	+ 57	+ 67
„ „ 1882	448	420	+ 28	229	219	241	179	— 12	+ 40

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Jan. 1890: 110 Paare.
„ „ „ 1889: 147 „
„ „ „ 1888: 127 „
„ „ „ 1887: 109 „
„ „ „ 1886: 92 „
„ „ „ 1885: 111 „
„ „ „ 1884: 132 „
„ „ „ 1883: 116 „
„ „ „ 1882: 138 „

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den Januar 1890.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga, zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	7	3	4	3	—	3	—	—	—	4	3	1	—	—	2	4	1	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	17	9	8	8	5	3	—	—	—	14	9	5	—	1	3	7	6	—	—	—	1	—	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	3	1	2	2	1	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	22	15	7	7	3	4	3	3	—	16	10	6	—	8	13	—	—	—	1	—	4	2	—	1	—	—	—	1	2	—	—	—
Morbilli	7	2	5	7	2	5	—	—	—	1	—	1	2	—	4	—	1	—	—	1	1	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	16	6	10	14	5	9	5	3	2	2	—	2	1	4	8	3	—	—	—	—	3	7	4	—	—	—	1	2	2	—	—	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	20	7	13	6	—	6	—	—	—	20	7	13	6	10	4	—	—	—	—	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Parotitis epidemica	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pneumonia crouposa*	12	9	3	4	3	1	3	2	1	7	5	2	1	2	1	2	1	4	1	—	1	1	—	—	1	1	1	—	—	1	—	1	—
Im Ganzen im Jan. 1890	107	53	54	51	19	32	12	8	4	67	35	32	10	27	35	19	10	4	2	5	13	16	9	6	1	1	2	3	4	2	—	1	—
" " " " 1889	291	137	154	187	92	95	19	9	10	137	66	71	23	65	121	49	28	1	4	15	40	83	28	18	—	3	7	4	3	3	2	—	—
" " " " 1888	411	214	197	310	174	136	29	13	16	136	65	71	23	111	166	63	39	5	4	13	79	137	54	22	2	3	2	12	9	2	2	1	1
" " " " 1887	227	108	119	150	72	78	28	15	13	106	52	54	21	79	66	44	17	—	—	9	54	46	28	10	—	3	2	12	3	6	5	—	—
" " " " 1886	120	57	63	104	50	54	13	4	9	40	22	18	3	30	31	27	27	1	1	4	26	26	28	19	—	1	—	5	2	2	2	2	—
" " " " 1885	316	171	145	288	155	133	28	12	16	100	52	48	15	108	129	40	21	2	1	11	98	117	37	21	—	4	3	14	7	3	1	—	—
" " " " 1884	357	193	164	224	122	102	20	14	6	178	101	77	24	61	91	99	68	3	11	7	27	71	60	49	3	7	5	8	1	4	2	—	—
" " " " 1883	167	67	100	123	50	73	16	6	10	67	31	36	4	38	69	33	19	1	3	4	24	45	27	18	2	3	2	7	5	—	2	—	—

*) Für Pneumonia crouposa ist in den Jahren 1883 bis 1887 keine Registrirung erfolgt.

Namen der Stadttheile und Distrikte.	Namen der Krankheiten.																																										Zusammen.		
	Typhus exanth.			Typhus abdominal.			Febr. recurr.			Dysenterie.			Intermittens.			Scarlatina.			Morbilli.			Diphtheritis vera.			Variola, mit Impfnarben.			Variola, ohn. Impfnarben.			Variolois, mit Impfnarben.			Variolois, ohn. Impfnarben.			Tussis convulsiva.			Febris puerperalis.			Parotitis epidemica.			Ophthalmia blennorrhoica			Pneumonia crouposa.					
	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.
	Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen		
Innere Stadt:																																														
I. Distrikt	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2	—	—	—	—	4	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	1	—	15	14	—
II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	8	1	—
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	2	—	—	1	—	5	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	2	1	—	23	15	—
Petersb. Stadttheil:																																														
I. Distrikt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1	—	5	2	—
II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	4	—	1	—	1	—	—	—	2	—	1	16	5	2
III. „	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	7	—	—
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	4	—	1	—	1	—	—	—	5	1	1	28	7	
Moskauer Stadttheil:																																														
I. Distrikt	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	8	1	1
II. „	2	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1	—	2	12	2	2
III. „	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	3	—	5	5	—	5	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	1	—	16	16	2
IV. „	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	3	1	—	6	1	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	3	3	1	6	6	—	7	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	—	—	—	1	—	—	1	—	—	3	1	2	37	20	5
Mitauer Stadttheil:																																														
I. Distrikt	3	2	—	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1	2	—	—	—	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	17	7	4
II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	3	2	—	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1	2	—	—	—	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	18	8	4
Ohne Angabe d. Stadttheils	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1
Im Ganzen im Jan. 1890	7	3	—	17	8	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	22	7	3	7	7	—	16	14	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	6	—	1	—	1	1	—	—	12	4	3	107	51	12
„ „ „ „ 1889	54	20	3	16	16	1	—	—	—	1	1	—	3	2	—	32	13	6	66	47	2	37	26	6	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	18	—	2	2	1	28	28	—	2	3	—	17	11	—	291	187	19
„ „ „ „ 1888	29	27	—	41	29	4	—	—	—	—	1	—	7	4	—	47	30	3	126	124	2	80	46	17	1	—	—	2	—	1	3	3	—	3	2	—	13	1	1	4	3	1	34	26	—	5	3	—	16	11	—	411	310	29
„ „ „ „ 1887	8	5	1	16	13	4	—	—	—	3	2	1	19	17	—	26	24	3	57	58	—	19	11	8	10	3	4	10	3	3	19	6	1	4	4	1	31	3	1	3	—	1	—	—	—	2	1	—				227	150	28
„ „ „ „ 1886	2	1	1	20	16	4	—	—	—	2	2	—	28	29	—	31	31	5	3	2	—	25	16	2	2	—	1	1	—	3	1	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	1	2	—	1	1	—	Keine			120	104	13
„ „ „ „ 1885	6	5	1	15	15	1	1	1	1	—	—	—	19	18	—	52	39	6	163	157	4	14	13	7	4	3	2	16	8	4	14	17	—	4	6	1	6	5	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	Registrirung			316	288	28
„ „ „ „ 1884	23	12	1	39	22	2	73	53	2	8	5	1	20	13	—	9	5	1	1	—	—	10	8	3	4	1	1	17	3	7	25	19	1	5	5	—	37	11	1	2	1	—	81	65	—	3	1	—			erfolgt.	357	224	20
„ „ „ „ 1883	28	16	3	23	19	—	—	2	—	1	1	—	13	8	—	11	8	2	48	35	1	32	25	9	5	4	—	2	—	1	4	3	—	—	1	—	Keine Registrirung erfolgt.									—	1	—				167	123	16

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	1	—	1	—	—	—	5	2	3	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	2	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	14	8	6	7	4	3	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	19	12	7	5	2	3	1	1	—	3	3	—	1	1	—	2	2	—
Morbilli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	2	5	7	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2	2	—	2	2	—	—	—	—	12	3	9	10	2	8	4	3	1	2	1	1	1	1	—	1	—	1
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	7	11	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pneumonia crouposa*)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	9	3	4	3	1	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Jan. 1890	4	1	3	1	—	1	—	—	—	5	3	2	4	2	2	—	—	—	93	45	48	43	14	29	9	6	3	5	4	1	3	3	—	3	2	1
" " " " 1889	20	10	10	15	7	8	—	—	—	10	1	9	7	2	5	—	—	—	254	123	131	161	81	80	16	8	8	7	3	4	4	2	2	3	1	2
" " " " 1888	14	8	6	8	5	3	1	1	—	15	7	8	7	4	3	1	1	—	372	191	181	280	155	125	26	10	16	10	8	2	15	10	5	1	1	—
" " " " 1887	10	4	6	3	1	2	1	1	—	9	3	6	4	2	2	3	—	3	197	97	100	133	64	69	24	14	10	11	4	7	10	5	5	—	—	—
" " " " 1886	2	—	2	3	2	1	1	—	1	2	2	—	2	1	1	—	—	—	113	53	60	96	46	50	12	4	8	3	2	1	3	1	2	—	—	—
" " " " 1885	6	2	4	5	1	4	1	—	1	1	1	—	3	1	2	—	—	—	300	163	137	275	150	125	27	12	15	9	5	4	5	3	2	—	—	—
" " " " 1884	14	8	6	12	7	5	1	1	—	10	5	5	2	2	—	2	1	1	327	176	151	208	111	97	16	12	4	6	4	2	2	2	—	1	—	1
" " " " 1883	4	3	1	1	1	—	—	—	—	9	2	7	4	—	4	1	1	—	151	62	89	115	49	66	13	5	8	3	—	3	3	—	3	2	—	2

*) Für Pneumonia crouposa ist in den Jahren 1883 bis 1887 keine Registrirung erfolgt.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 12. Donnerstag den 22. März. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Arend Buchholtz: Geschichte der Buchdruckerkunst in Riga 1588—1888.

Festschrift der Buchdrucker Rigas zur Erinnerung an die vor 300 Jahren erfolgte Einführung der Buchdruckerkunst in Riga. Riga, Müllersche Buchdruckerei, 1890.

Eine „Festschrift" in doppeltem Sinne des Wortes ist vorliegendes Buch. Mit demselben hat der frühere Redakteur der „Stadtblätter" nicht nur eine Erinnerungsgabe an die Begründung der Kunst Gutenbergs in Riga von bleibendem Werthe geschaffen, sondern auch eine Schrift, die äußerlich wie inhaltlich mit ihrem Erscheinen ein Fest, d. i. Vergnügen, bereitet. Es ist ein Vergnügen, den stattlichen Groß-Octav-Band von 377 Seiten mit seinen sechs wohlgelungenen Abdrücken Mollynscher Titelblätter zur Hand zu nehmen, um in ihm zu blättern und sich an dem peinlich sorgfältigen, sauberen Druck, an der würdigen typographischen Ausstattung und dem vorzüglichen Papier zu erfreuen. Ein größeres Vergnügen indeß ist es, das Buch zu lesen und die Geschicke der Buchdruckerei hier in Riga in jener emsigen und geistvollen Darlegung zu verfolgen. Mit Benutzung der beiden einzigen Vorarbeiten auf diesem Gebiete, den 1795 erschienenen „kurzen Nachrichten von rigischen Buchdruckern" von Liborius Bergmann und der mehr als achtzig Jahre später veröffentlichten Abhandlung: „Zur Geschichte des Buchhandels in Riga" von Dr. Wilhelm Stieda, sowie einiger kleinerer, in den „Rigaschen Stadtblättern" und anderweitig vorhandenen Aufsätzen, hat Arend Buchholtz die Ausbeute eines reichen handschriftlichen Quellenmaterials zu einem Werke verbunden, das in der Verarbeitung des Materials, wie in gleicher Weise in der geschichtlichen Darlegung selbst, zu solchen Büchern zu zählen ist, die nicht selten auf dem Büchermarkte zu erscheinen pflegen. Es ist das Buch eine peinlich fleißige Sammelarbeit und eine vortreffliche historische Darstellung. Die Protokolle, die ausgehenden Schreiben, die Korrespondenz und die Supplikensammlung des Raths, die Protokolle des Kämmereigerichts, des Wettgerichts, des Amtsgerichts, die Protokolle und Inventarienbücher des Waisengerichts, die Sammlung der Bestallung im äußern Rathsarchiv, das Archiv der livländischen Ritterschaft, die Archive der Großen Gilde und der löblichen Kompagnie

der Schwarzen Häupter, das alles ist für den vorliegenden Zweck durchsucht, durchforscht und ausgebeutet worden, um mit dem Gewinnste daraus das Fundament und den Grund zu legen, auf welchem die „Geschichte der Buchdruckerkunst in Riga" erstanden ist.

Ueber den Inhalt des Buches und die Stoffvertheilung in demselben, mag der Verfasser selbst das Wort nehmen, der in dem Vorworte sagt: „Das Buch, das ich hiermit der Oeffentlichkeit übergebe, zerfällt in drei Hauptabschnitte. Der erste enthält die Geschichte der Buchdruckerkunst in Riga von 1588 bis 1888. Die ältere Zeit, das 16., 17. und 18. Jahrhundert, ist so ausführlich, als die Quellen das ermöglichten, behandelt worden, das 19. Jahrhundert habe ich absichtlich nur wenig berührt; hierüber mag lieber ein Geschichtsschreiber späterer Zeit berichten. Im zweiten Abschnitte habe ich ein Verzeichniß aller Drucke Mollyns einschließlich der Kupferstiche gegeben, soweit sie mir selbst vorgelegen haben oder aus zuverlässigen Quellen als Mollynsche Drucke nachgewiesen werden konnten. Der dritte Abschnitt giebt eine Reihe von Aktenstücken (Bestallungen, Privilegien, Dekreten des Raths in Prozeßsachen der Buchdrucker und Buchbinder, Taxen, Inventarien u. a.)." Eine Inhaltsübersicht und die schon erwähnten Mollynschen Titelblätter schließen das Ganze ab. Diese sechs Nachbildungen von Titelblättern weisen die Titel auf: zu dem „Carmen gratulatorium" von Anselmus Boccius von 1588, zu einer „Oratio ad spectabilem senatum" des Andreas Volanus von 1591, zu „Eines Erbarn Raths der Königklichen Stadt Riga Vormünder Ordnung" von 1591, zu einer „Oratio des David Hilchen" von 1596, zu „Euangelia vnd Episteln, aus dem Teutschen in die Liefländische Pawrssprache gebracht" von 1615 und zu Hermann Samsons „Himlische Schatzkammer" von 1625. Das zweite, dritte und vierte der Titelblätter sind mit unter einander verschiedenen Wappen der Stadt Riga, das fünfte ist mit einer allegorischen Darstellung und das sechste Titelblatt mit einer Ansicht Rigas von der Dünaseite aus geschmückt.

Nach einer Einleitung, die namentlich den Bücherbedarf Rigas vor Erfindung der Buchdruckerkunst in Kürze behandelt, geht der Verfasser auf eine Schilderung von Nicolaus Mollyn und die Anfänge der Buchdruckerkunst in Riga über, wobei zugleich auch eine Uebersicht der Mollynschen Drucke, geordnet nach dem Jahr ihres Erscheinens, der Zahl und Sprache derselben und nach ihrem Inhalt eingefügt ist. Dann werden die in der Mollynschen Officin gedruckten theologischen Werke, die juristischen Bücher und Verordnungen des Raths, die historischen Schriften, die philosophischen Schriften und Schulbücher, die Dichtungen, wie Hochzeits- und Trauercarmina, die Kalender und Almanache und die lettischen Drucke einer mehr oder minder eingehenden Erörterung unterzogen. Nach einem kurzen Rückblick auf Mollyns Thätigkeit werden die Buchhändler Peter von Merens, Christian Rittau und Peter Duberstedt besprochen, woran sich ein Verzeichniß der Rittauschen Verlagsartikel, nebst Bemerkungen zu demselben, anschließt.

Den zweiten Abschnitt bildet eine Geschichte Gerhard Schröders, nämlich Biographisches über ihn, Historisches über seinen Buchdruck

und Buchhandel, Angaben über ſeine Bücher und Bücherpreiſe, über ſeine Prozeſſe mit den Buchbindern. Dann wird über Schröders Rivalen berichtet, über Jakob Becker, und ſein erſtes Projekt einer Rigaſchen Zeitung, über die fremden, Schröder Concurrenz machenden Buchhändler und die Seiden- und Eiſenkrämer, „die dem Drucker namentlich durch fortgeſetzten Kalenderverkauf unbequem wurden". Mit Schröders Tod und Nachlaß ſchließt der Abſchnitt, um im folgenden auf Albrecht Hakelmann und ſeine Erben überzugehen. Ein vierter Abſchnitt handelt von Heinrich Beſſemer, der fünfte vom Generalſuperintendenten Johann Fiſcher und Johann Georg Wilcken und des letzteren Druckerei. Georg Matthias Nöller, ſeine Anſtellung als Stadtbuchdrucker und ſeine Thätigkeit, das Erſcheinen der „Rigiſchen Novellen", Nöllers Tod und der Buchhandel in Riga zu Ende des 17. Jahrhunderts bilden die Behandlungsgegenſtände des fünften Abſchnitts. Der ſechste Abſchnitt erörtert Samuel Lorenz Frölich, die Schickſale ſeiner Buchdruckerei in den erſten Jahren ihres Beſtehens, Frölichs Klagen, ſeine Konflikte mit dem Rath, ſeine Herausgabe des Rigaſchen Geſangbuchs. Frölichs, Gottlob Chriſtian, des Jüngeren Beſtallung als Stadtbuchdrucker, die Thätigkeit von Johann Friedrich Hartknoch, die „für die Entwickelung des Buchhandels in den Oſtſeeprovinzen Rußlands und namentlich in Riga von größter Bedeutung geworden", des Obriſtlieutenants Johann von Fiſcher, der die Ausübung der Druckerei begehrte, Action gegen Frölich jun., das Erſcheinen der „Rigiſchen Anzeigen", die Begründung der „Rigiſchen politiſchen Zeitung", Frölichs Gegner, der Buchdrucker Georg Friedrich Keil, und Frölichs Ende bilden den Inhalt des ſiebenten Abſchnitts. Die beiden letzten Abſchnitte beſchäftigen ſich mit den Buchdruckern Rigas im 19. Jahrhundert, mit Julius Conrad Daniel Müller, mit der „Rigaſchen Zeitung", dem Beſtande der Müllerſchen Buchdruckerei, mit dem Stadtbuchdrucker Wilhelm Ferdinand Häcker und ſeinen Söhnen Ferdinand Eduard und Woldemar Magnus Häcker, wie mit des letzteren Söhnen, Julius und Wilhelm Häcker, den jetzigen Beſitzern der Stadtbuchdruckerei. Den Beſchluß bilden die Buchdruckereien der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, von denen in Kürze Ernſt Plates' Buchdruckerei, Lithographie und Schriftgießerei, die Buchdruckerei des „Rigaer Tageblattes", die Stahlſche Buchdruckerei (R. Ruetz) und die Buchdruckerei der Firma B. Dihrik u. Co. beſprochen werden, worauf ein Schlußwort das Ganze beſchließt.

In beredter Weiſe illuſtrirt die gedrängte Inhaltsangabe der „Geſchichte der Buchdruckerkunſt in Riga" die reiche Vielſeitigkeit und den vielſeitigen Reichthum behandelter Materien. Dem Verfaſſer Arend Buchholtz ſei aber auch an dieſer Stelle Dank geſagt für die Anregung, die ſein Buch bietet, beſonders aber für die ſo vortreffliche Bereicherung einheimiſcher, ſpeciell Rigaſcher Geſchichtsdarſtellungen, denn iſt es auch nur ein Bruchtheil des großen Ganzen einer noch immer nicht vorhandenen und dem Bedürfniß entſprechenden Geſchichte Rigas, ſo iſt es doch immer ein nicht unweſentlicher Theil

derſelben, eine Art Rigaſcher Geiſtes- und Literärgeſchichte, mit der Buchholtz durch ſeine Arbeit der Rigaſchen Buchdruckerkunſt, der Stadt und ſich ſelbſt nicht zum wenigſten Ehre eingebracht hat.

A. P.

Drei Gedichte von Johann Gottfried Herder.

Vier ein halb Jahre hat Herder (von 1764—1769) hier in Riga als Collaborator an der Domſchule und ſeit 1766 als Paſtor-Adjunct an den beiden Vorſtadtkirchen (Gertrud- und Jeſus-Kirche) gewirkt. Manch bedeutſames Produkt ſeines Geiſtes iſt hier entſtanden, manch ſchönes Gedicht hier geſchaffen. Es iſt bekannt, in welchem Freundeskreiſe er hier den geiſtigen Mittelpunkt gebildet. Als aus dieſem Berensſchen Kreiſe, des Aelteſten und Portorii-Notär Arend Berens und ſeiner Frau Eva Marianne, geb. Zuckerbecker, Tochter Johanna Sophia Berens am 11. November 1768 ſich mit dem ſpäteren wortführenden Bürgermeiſter Adam Heinrich Schwartz vermählte, hat Herder dem „Brautpaar zum freundſchaftlichen Denkmahl" „drey moraliſche Lieder" dargebracht. Ein Exemplar jener einen halben Druckbogen füllenden Gedichte iſt in hieſiger Stadtbibliothek vorhanden und dürfte wohl eins der wenigen noch exiſtirenden Exemplare ſein. Da von den drei Gedichten nur eins, das zweite, in Herders Werken (i. d. Hempel-Ausg.) Aufnahme gefunden, ſo dürfte bei dem Intereſſe, das Herders Dichtungen aus ſeiner Rigaer Periode gerade hier in Anſpruch zu nehmen berechtigt ſind, ein Wiederabdruck jener Blätter willkommen ſein und hier folgen.

Drey moraliſche Lieder dem moraliſchen

Schwartz- und Berensſchen Brautpaar

zum freundſchaftlichen Denkmahl verehret.

Den 11ten November 1768. Riga, gedruckt mit Frölichſchen Schriften.

An das Brautpaar.

Ja, traurig ſind der Welt Geſchicke;
Mit Schweiß und Thränen oft geſalbt
Stehn von Beſchwerden unſre Blicke,
Und von geheimem Gram gefalbt!

Doch um nicht troſtlos hinzuſterben,
Verlieh uns Gott ein zärtlich Herz,
Durch das wir Freunde uns erwerben,
Und ſchon ihr Kuß zerlößt den Schmerz.

Und Panacеen uns zubereiten,
Wenn ſchnell ſich Gall in Tränke miſcht,
Schlüßt eine Gattin unſre Seiten,
Die eilend unſre Thränen wiſcht.

Dich, unbeſiegbar Band der Liebe!
Kennt der verſteckte Harpar nicht;
Nach Gütern ſchielen ſeine Triebe,
Kaum kennt er ſeiner Braut Geſicht. —

Der Fürſt nicht, der zum Ruhm der Krone
Den Neigungen entſagen muß,
Und Meilen ferne Eh'n vom Throne
Vollzieht, wie einen Friedensſchluß. —

Der Thor nicht, der ein Bündniß knüpfet,
Weil die Gewohnheit es gebeut;
Laurt, blicket, kniet, gewinnt und hüpfet,
Und ſchon im erſten Jahr bereut.

Nur weiſe, weichgeſchaffne Seelen
Genüßen Freuden ohne Zahl.
Sie ſchmecken, wenn ſie ſich erwählen,
Der Liebe volles Nektarmahl.

Laß ſich an **Euch** mein Auge weiden,
Verlobte! Es beſingts kein Lied.
Drum überſtrömet **Sie**, ihr Freuden!
Daß Sie die Freundſchaft glücklich ſieht.

Wiegenlied.

Schlaf deines Lebens erſte Zeit,
O Kleiner! nur in Ruh!
Noch nicht zu Trübſal eingeweiht,
Ließ dir dein Gott ſie zu.

Von Sorgen noch, von Furcht und Reu,
Bebt nicht dein kleines Herz,
Doch wärſt du auch ſo gänzlich frey
Vom uns verborgnen Schmerz!

Vielleicht, wenn wir dich lächeln ſehn,
Da dich der Schlaf verhüllt,
Beklemmen dich geheime Wehn,*
Des künft'gen Schickſals Bild.

Und ach! auch nicht frey von Gefahr,
Die unſre Hoffnung ſtöhrt.
Vielleicht hängt über Dich am Haar
Ein ungeſehnes Schwerdt.

Doch der, der dir den Schlaf befahl,
Hälts von der Scheitel ab,
Und ſeiner Diener ſtarke Zahl
Verſchlüßet noch dein Grab.

Schlaf ruhig, ohne Wiſſenſchaft.
Bey uns mag Sorge ſeyn;
Du ſauge ſchlummernd friſchen Saft
In deine Nerven ein,

Und werde dadurch groß und blüh,
Der Aeltern ſüßte Luſt —
Und Gott und Tugend fühle früh
Die Milchgenährte Bruſt.

Einſt ſey ein Mann, der ſeinem Stand
Mit Treu ergeben war.
Dieß ſeufzete, und überwand
Den Schmerz, die dich gebahr.

Lied einer Tochter.

Tugend! wahrer Ehre Glanz!
Möchte meine Seele ganz
Doch Dein Licht erfüllen!
Sie iſt noch vom Eiteln rein,
Und, davon ſtets leer zu ſeyn,
Leite meinen Willen.

Vor der Künſte edlem Ruhm,
Sey du als ein Eigenthum
Meiner Bruſt geſchenket.
Eh der Franzen Modeton
Mich umliſpelt, ſey du ſchon
In mir eingeſenket!

Du ſey meiner Reize Luſt!
Aeußrer Schönheit unbewuſt
Such ich dein Entzücken.
In dem Tanz, der Töne Klang,
Beym verräthriſchen Geſang
Laß mich dich erblicken!

Sey die Quelle meiner Ruh!
Sprich mir ſanfte Tröſtung zu,
Wenn mich was betrübet.
So hab ich, was nimmer flieht,
Was der Thor nur ſeitwärts ſieht,
Doch der Weiſe liebet.

Notizen.

Am 17. Februar c. ſind der „Livl. Gouv.-Ztg." zufolge von Sr. Excellenz dem Herrn Livländiſchen Gouverneur beſtätigt worden: der Schloſſermeiſter Karl Schmidt als Aelteſter und der Zimmermeiſter Chriſtian Steinert als Dockmann der kleinen Gilde der Stadt Riga.

Das erſte Preis- und Wett-Schlittſchuhlaufen in Riga hat am Sonntag den 18. Februar auf der Schlittſchuhbahn der Stadt-Realſchule ſtattgefunden. Die Anregung hierzu war von Herrn Turnlehrer Engels ausgegangen. Die elliptiſche Bahn, die 510 Schritte betrug, war nicht ſo gut, als wünſchenswerth geweſen wäre. Nichtsdeſtoweniger nahm um 3 Uhr Nachmittags der Schnellauf ſeinen Anfang. Es wurde klaſſenweiſe, und zwar in Trupps von 6 Mann, gelaufen. Die Schüler der drei unterſten Klaſſen hatten die Bahn

* Es iſt dieß die wirkliche Meinung einiger Aerzte.

nur einmal zu durchlaufen, während die Schüler der vier oberen Klaſſen ſie zweimal zu durchmeſſen hatten. Der Sieger der Klaſſe wurde in der Weiſe feſtgeſtellt, daß jedesmal der Sieger in der Gruppe von Sechs notirt wurde und endlich unter dieſen allein ein Wettlauf ſtattfand, der den beſten Läufer der Klaſſe ergab. Als Preiſe wurden Abzeichen mit einem ſilbernen Schlittſchuh verliehen. Am Schnelllauf hatten ſich im Ganzen 160 Schüler betheiligt und ergab ſich als Durchſchnittsleiſtung für das Durchmeſſen der Bahn ein Zeitraum von 50 Sekunden. Um 5 Uhr konnte mit dem Kunſtlaufen begonnen werden, welches in zwei Kategorieen ſtattfand und an dem ſich 20 Schüler betheiligten. Jeder Bewerber hatte die Aufgabe, zwei Uebungen eigener Kompoſition auszuführen und die Leiſtungen wurden von den Preisrichtern mit Punkten gewerthet. Auf die 1. Kategorie entfielen zwei, auf die 2. drei Preiſe. (Nach der „Ztg. f. St. u. L.")

Die Verlooſung für den Jungfrauen-Verein wurde am 18. Februar im Saale der großen Gilde veranſtaltet und ergab einen Reinertrag von 3410 Rbln.

Zur Feier ſeines 25jährigen Beſtehens brachte der Bachverein in ſeiner 71. und 72. Aufführung am Sonntag den 18. und am Mittwoch (Bußtag) den 21. Februar in der Domkirche unter Mitwirkung hieſiger Geſangvereine, Künſtler und Dilettanten die Missa solemnis von Ed. Grell, componirt für 4 Chöre und 4 Solo-Quartette, 16-ſtimmig, a capella zur Wiedergabe.

Der Rigaer Turnverein gab Sonntag den 18. Februar eine Wiederholung der Faſtnachtsfeier.

Freiwillige Feuerwehr. Auf der am 19. Februar im oberen Saale der St. Johannisgilde abgehaltenen Generalverſammlung wurden zu Gliedern des Verwaltungsraths wiedergewählt die Herren: Oberlehrer F. Germann, Coll.-Aſſ. E. Mundel, Kaufmann E. Meyenn und neugewählt die Herren: Kaufmann J. Dimitrijew, Kaufmann E. Höflinger, Kaufmann N. D. Merkuljew. Zum älteren Brandmeiſter iſt wiedergewählt worden: Herr K. Marggraf.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Friedrich Wilhelm Weyde. Helene Emmely Chriſtel Stieda. Eliſabeth Antonie Hauswald. Niels Aumann.

Dom-K.: Richard Herbert Bruno Fleißner. Lilly Amalie Suſanne Steinfeld. Ida Cäcilie Weide.

Jakobi-K.: Edgar Karl Arthur Henning. Agnes Louiſe Katharina Tranß. Martin Konſtantin Jeſchinsky. Guſtav Johann Tiede. Emma Wally Kahn.

Gertrud-K.: Anna Louiſe Ahn. Guſtav Edgar Teichmann. Oskar Adam Teewgals. Olga Eliſabeth Bankau. Amalie Anna Behrting. Alwine Ohſols. Karl Peter Richard Buklewitſch. Alfred Auguſt Breede. Marie Viktoria Bulwerkis.

Jeſus-K.: Eduard Jannſohn. Pauline Karoline Amalie Gauderer. Auguſte Marie Selma Brechmann. Ans Friedrich Seglin. Emilie Karoline Sakkiht. Kriſch Jehkab Giggul. Heinrich Konſtantin Hellmann. Julius Heinrich Gedrowitz. Julius Karl Anderſohn. Emma Katharine Juliane Munkehn. Mathilde Emilie Walter. Lihſe Emilie Marie Kesber.

Johannis-K.: Anna Mathilde Roſe. Karl Radſin. Adeline Pauline Rutke. Friedrich Woldemar Paſar. Johann Gidow. Janne Eduard Auguſt Strautin. Wilhelm Chriſtoph Adolf Jaunſem. Melanie Chriſtine Schnitzke. Karl Woldemar Neuland. Pauline Leontine Johanna Seltin. Kriſch Robert und Fritz Auguſt Aland, Zwillinge.

Martins-K.: Jehkab Indrik Gail. Alexander Peterſohn. Wilhelm Gottlieb Strauch. Emilie Agnes Schneider. Karoline Milda Sprohgis. Ottilie Annette Vogel.

Trinitatis-K.: Sophie Ferdinande Singelmann. Martin Woldemar Weide. Emilie Elſa Peterſohn. Alma Marie Kluge. Reinhold Friedrich Purgail. Johann Guſtav Pakaln.

Pauls-K.: Jahnis Eduard Kaliv. Marie Leontine Roſe.

Reform. K.: Anna Eliſabeth Baer. Lina Marie Plate.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Chemiker Alexander Karl Julius Gerkan mit Katharine Marie Rammers.

Jakobi-K.: Schloſſer Wilhelm Heſſe mit Dorothea Lutz. Schloſſergeſell Eduard Franz mit Amanda Emilie Horn.

Gertrud-K.: Seiler Friedrich Oskar Georg Maſer mit Marri Radſing. Maurer Peter Iſſeik mit Kriſtine Welmer. Budenknecht Adam Sneegs mit Mihne Elſter. Gärtner Johann Georg Aispurriht mit Marie Dudum. Kutſcher Kriſch Jannſohn mit Anne Grünberg.

Jeſus-K.: Schneidergeſell Friedrich Martin Popp mit Marie Mathilde Lappin. Kupferſchmied Friedrich Rudolph Holm mit Elvire Kreutzer. Kutſcher Peter Spalwin mit Greete Nikon. Schloſſer Auguſt Gronau mit Luiſe Karoline Johanna Szigat. Wittwer Jahn Auſin mit Marie Lahz.

Johannis-K.: Träger bei der Bolderaaer Bahn Peter Ahre mit Lawiſe Steinberg. Julius Ernſt Johann Kaprano mit Anna Katharine Ohſolin. Ans Kraſtin mit Anna Graudin. Aufſeher Fritz Luntſche mit Eewe Zihrul. Reſerviſt Jannis Roſenthal mit Anna Dreimann. Arbeiter Juris Watzeet mit Minna Kalewitz. Fabrikarbeiter Johann Peter Straup mit Libbe Kuntzendorf. Schneider Jahn Lihſmann mit Anna Behrſiht. Fuhrmann Otto Kreewait mit Juhle Jaunſem. Expeditor Fritz Lilienfeld (Linnefeld) mit Karline Lawiſe Weidemann. Bäckergeſell Stanislaw Schimanis mit Alwine Jenny Paukſchen. Kiſtenmacher Johann Adolf Mey mit Katharina Eliſabeth Dejocks. Fabrikarbeiter Indrik Zimmermann mit Emilie Louiſe Blumberg. Gasmeiſter Guſtav Sehja mit Lawiſe Lagſda.

Martins-K.: Poſamentier Sahmel Briggis mit Luiſe Silling. Kriſtian Judin mit Greeta Skuija. Fabrikarbeiter Alexander Georg Skraſting mit Eva Annette Karoline Julianne Auguſtinack.

Trinitatis-K.: Schmiedegeſell Julius Genull mit Ottilie Knorr. Arbeiter Ludwig Grünfeld mit Anna Ohſoling.

Pauls-K.: Arbeiter Wilum Grikis mit Jule Oſolin.

Begraben.

Petri-K.: Erna Wilhelmine Eliſabeth Timm, im 2. J. Frau Anna Emilie Hermine Gutſch, geb. Tyszko, 32 J. Eliſabeth von Maſing, geb. Jürgenſon, im 75. J. Ingenieur und wirkl. Staatsrath Chriſtian Ludwig von Schnakenburg, im 81. J. Anna Karoline Marie Knieriem, 25 J.

Dom-K.: Frau Louiſe Henriette Hausmann, geb. Beyermann, 71 J. Johann Georg Wigandt, 1 J. Karl Johann Heinrich Sackenfels, 6 J. Frau Doctor Bertha Horlacher, geb. Lindenborn, 50 J.

Jakobi-K.: Ulrich Wilhelm Alexander Irben, im 2. J.

Gertrud-K.: Wittwe Charlotte Glaeser, geb. Ernſt, 73 J. Eduard Kriſchjahn Jehkawizis, im 3. J. Otto Karl Eugen Göſchel, 5 M. Hausbeſitzer Hans Maulwurf, 45 J. Ehem. Lokomotivführer Karl Jakob Schultz, im 52. J. Antonie Eveline Marie Kaſak, im 6. M. Irmgard Ida Bauer, 6 M. Jungfrau Tribne Buhkmann, im 66. J. Guſt Taurin, im 12. J. Alexander Oswald Auguſt Jakobſohn, im 2. M. Wittwe Anna Anderſohn, geb. Dambit, 80 J. Elſa Hermine Lina Leepe, im 3. J.

Jeſus-K.: Hauswirth David Jürgenſohn, 86 J. Fräulein Marie Mathilde Greim, 61 J. Johann Gotthard Theodor Anger, 40 J. Alexander Franzewitſch, 3 W. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 13. bis zum 20. März 18 Verſtorbene.

Johannis-K.: Ede Medne, geb. Jannſohn, 70 J. Wittwe Trihne Tihmann, 94 J. Verabſch. Soldat Peter Sarak, 47 J. Todtgeb. Tochter Tihl. Laſtfuhrmann Johann Hermann, 58 J. Todtgeb. Tochter Jägermann. Hausbeſitzersfrau Eliſabeth Saweljew, geb. Silin, 52 J. Todtgeb. Tochter Peka. Helene Peka, geb. Namneeks, 36 J. Mathilde Wilhelmine Charlotte Ohbolin, im 8. J. Arbeiter David Guſtav Grünhagen, 61 J. Anna Hermine Maſul, im 5. M.

Martins-K.: Arbeiter Jahn Ohſol, 80 J. Jahn Friedrich Anſohn, im 3. J. Jahn Eduard Leelpohl, 10 M. Buſchwächter Friedrich Breit, 59 J. Fr. Anna Seits, 63 J. Olga Amalie Schladen, im 21. J. Schanno Theodor Grasmann, im 2. J. Emilie Anna Schalkowſky, 1 M. Wilhelmine Katharine Elſter, im 2. J.

Trinitatis-K.: Jurris Schirandt, 53 J. Reinhold Friedrich Purgail, 2 W. Wilhelm Karl Lorenz Jehkabſohn, 1 J.

Pauls-K.: Johann Gottfried Doepner, 4 M. Johann Karl Eduard Grünfeld, 2 J.

Markus-Armenkirchhof: vom 5. bis zum 19. März 10 Verſtorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 11. bis zum 17. März 1890 regiſtrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Vorläufige Mittheilung der ſtatiſtiſchen Kommiſſion.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterebs. Vorſt.	In der Moſk. Vorſt.	In der Mit. Vorſt.	Ohne Angabe d. Stth.	zuſammen		
	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	mnl.	wbl.	zuſ.
Typhus exanth.	—	—	2	—	—	2	—	2
Typhus abdominal. . . .	1	—	—	—	—	—	1	1
Intermittens	1	—	—	—	—	—	1	1
Scarlatina	—	1	4	—	—	2	3	5
Morbilli	4	—	3	—	—	4	3	7
Diphtheritis vera	1	—	—	—	—	—	1	1
Febris puerperalis	—	—	1	—	—	—	1	1
Pneumonia crouposa . . .	1	1	—	—	—	2	—	2
zuſammen	8	2	10	—	—	10	10	20

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 22 Марта 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 13. Donnerstag den 29. März. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Ueber das St. Jürgen-(Georgen-)Hospital in Riga.

Ueber das St. Jürgen-(Georgen-)Hospital in Riga und dessen Geschichte haben außer Dr. W. v. Gutzeit in den „Mittheilungen der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde" auch die „Rigaschen Stadtblätter" mehrfach (so 1841, Nr. 24 u. 25; 1845, Nr. 6, 25 u. 26; 1871, Nr. 18 u. 19) historische Notizen und Bemerkungen gebracht. Letzteren zu weiterer Ergänzung möge nach einem Manuscriptenbande der Rigaschen Stadtbibliothek, enthaltend Matthias Göslers Collectaneenbuch, sich anschließen:

St. Jürgen Hospital Ordinance von 1657.

In Nahmen Gottes.

E. E. Rahts nach geschehener Communication mit ÄlterLeute und Elteſten Revidirte und verbeßerte Ordnungen des Hospitals zu St. Jürgen.

Von Bestellung der Herren Inſpectoren, Adminiſtratoren und deren Ambte.

1. Soll der Ober-Inſpector dieſes Hospitals inskünfftige und alle wege auß den Mitteln derer Herrn BurgerMeiſter und deſſen Compan auß den Rahte gewehlet werden, ohne welcher Raht und Conſens in wichtigen daß Hospital concernirenden Sachen die administratores und vorſtehere, nichtes zu thun noch zu verhängen bemächtiget ſein ſollen.

2. Nach dem die Tagliche Erfahrung es gegeben, daß durch den geſchwinden Abgang der ordinarien 6 Vorſteher und Jahrlichen Erwehlung anderer neuen, die des Hofes nicht kundig ſind, daß Hospitals beſtes, bißhero mehr verhindert, alß verbeſſert worden, alß ſollen über die 6 ordinarie vorſteher 4 extra ordinarie Administratores nemlich 2 auß der Elteſten bäncke, und 2 auß der Bürgerſchafft auf Alter Leute und Elteſten Vorſchlage von E. E. Raht gewehlet werden.

3. Von dieſen Vieren ſoll ein Elteſter und ein Bürger zwey Jahre die Adminiſtration gäntzlich und mit gleicher Macht führen, jedoch daß alle vier administratores und ein jeglicher einen abſonderlichen Schlüſſel zu dem eyſernen Kaſten, in welcher die Cassa und Bahrſchafft allewege bewahret werden, ſoll haben.

4. Wen die zwey Jahre der erſten zwey administratores verlauffen ſollen die andere zwey zu treten und in der abgehenden Stelle zwo andere, damit alſo die geVierdte zahl allewege gantz ſey, und die Ankömlinge, bey denen ſo würcklich der administration führen, unterrichtet werden können, wiederumb gewehlet werden.

5. Damit aber keine Confuſion unter den 6 ordinarien Vorſtehern und dieſen 4 Adminiſtratoren entſtehen möge, alß werden dero Ambter folgender geſtalt ſepariret.

6. Den erſten 6 Perſohnen wird die Aufwartung in den Kirchen, Einſamlung auf Palm-Sontage, wochentliche Bedienung, ſo woll in Außgebung der Speiſen, alß auch in Erhaltung, der zum abſpeiſen gemachten gewißen Anſtalten, und der gebührliche Verſchoß an Roggen, Maltz, Hering und andern geringen perſelen, item auch die Juſtificirung und außzahlung der Wochen Zetteln, jedoch daß dieſes alles mit communication und Vorbewuſt der 4 administratoren geſchehe, wer vor, alſo auch nachgelaßen.

7. Hingegen werden dieſe 4 administratores von allen Einnahm und Außgabe die Bücher führen, und all daßelbige, waß zu Erhaltung des Gebaues, Oeconomie und verbeßerung des Hoffes und deſſen Intraden erfordert wird, fleiſſig beobachten, die Renten, paiſten und nachlaß der in Hospital verſtorbenen und ande Einkünfften zeitig, ſorgfältig einnehmen, die Speiſe und waß hieran henget zeitig einkauffen, die Oeconomie mit Tüchtigen Dienſt bohten beſtellen, nach Nohtdurfft verbeßern, die gebührende Disciplin erhalten, die 6 vorſtehere ihren Verſchoß auß der Hospitals guth thun, und in Suma, all daßjenige, waß den Vorſtehern alle 6 in vorgehenden articulo nicht expresse committiret, getreulichſt verrichten.

8. Die Geldere und Einkünffte des Hospitals und in specie waß auf Palmaria bey dem Umgang und in der Kirchen geſamlet wird, ſollen unter keinerley Protext irgend anders wo, alß in der Eyſernen Kaſten geleget, ohne ihren allen 4 administratoren Vorwißen, auß ſelbigen, daß geringſte nicht gehoben werden.

9. Es ſollen die obbenandte zwey administratores in beyſein ihrer Collegen der Hrn. Inſpectoren und folgends E. E. Rahte, alle Jahr zwiſchen Weyhnachten und Licht Meßen, richtige Rechnung von ihrer administration Thun und daneben eine richtige designation ſo woll aller Armen, alß auch des Hoffes bedienten, übergeben.

10. Es ſollen auch dieſe administratores ein richtiges Inventarium von allen zu der Oeconomie des Hoffes gehörenden Sachen klein und groß, von Hauß, Küchen und Keller Gerähte an, dem Viehe klein und groß mit fleiß aufrichten, beſonders aber, von denen noch übrigen Lehnen, Häuſern, Jahrzinſen, Rentgelder, paiſten, Umbgängen, Kirchen Geldern, der gemeinen, auch der Kauff und See fahrenden Leute Milder Gaben, auch dero brauchen und andern zu lagen und Gefällen ein richtiges verzeügniß machen, und alle Jahre bey der Rechnung übergeben, damit dieſes alles von Jahr zu Jahr revidiret und waß der Abgang und Vortheil ſein wird in fleißige Obacht genommen, gehalten, und ſo viel möglich in allem beßerung geſchaffet werde.

11. Wen die betagte Renten in Jahren nicht einkommen und die Auszahlere in mora und säumig sein, sollen sie zum Capital geschlagen und zur Hoffes bestem, auf des Debitoris liegenden Gründen, officiose verwahret werden, worinnen E. E. Raht Jhnen die Hand zu biethen erböhtig, so soll auch fleißige Registratur und Nachrichtung, waß auff den Hoffes Knechte oder Schaffere, Balbire, Dienst bohten, Knechte, Mägde und anders Gesindes gehen mag gehalten und die Untüchtige Personhnen der Hrn. Jnspectoren vertrauter bescheidenheit nach abgeschaffet oder erheischender Nohtdurfft nach an statt der untauglichen mit tüchtigen hin wieder und der Hoffes Knecht oder Schaffer dem Alten nach in Eydt genommen werden.

Andern.

Von Aufnehmung der Armen und dero Conditionen.

1. Es sollen die Teutsche Armen von den Hrn. Jnspectoren, die Undeutschen aber von den administratoren und den Vorstehern, jedoch auf Ratification der Hrn. Jnspectoren aufnehmen.

2. Werden die Hrn. Inspectores des Hospitals mit den administratoren und Vorstehern dahin sehen, daß nicht wie hiebevor geschehen, die Armen ohne besondere discretion und unterscheid auf den Hoff genommen oder zugelaßen werden.

3. Und soll demnach kein Armer, Er habe den bey dieser Stadt etliche Jahren gewerbet, oder hieselbsten gedienet, und davon Schein und beweiß aufzeigen kan, und alß seine würdigkeit und Condition hiemit deduciret ins künfftig aufgenommen werden.

4. Die Teutschen Armen, sollen ein silbern Löffel und zinnern kann, item Bettgewandt mit aufbringen, und alle dieselbe nebenst ihren Andern Nachlaß bey dero absterben dem Hoffe heim fallen.

5. Wan auch ihrer Einer oder mehr der Armen des Hospitals, wiederum genesen, also daß Sie hin und wieder stehen, gehen, und nach erlangter vollenkommenen Gesundheit sich selbst ihre Nahrung schaffen und Werben können, insonderheit aber Frembde und die so ihre Jugend nicht bey dieser Stadt zugebracht haben, sollen dieselbe alß dan hinwieder mit gutem bescheide abgeschaffet werden.

Drittens.

Von der Gottes Furcht.

1. Weil dieß Hospital principaliter zur Ehre Gottes gereichet, so muß auch die Gottes Furcht alß ein fundament des Hospitals wollstanden und Auffnehmen, sonderlich woll beobachtet und befordert werden und soll dem nach der Pastor dieses Hospitals von nun an und zu allen künfftigen zeiten bloß auf dieß Hospital damit Er demselben desto beßer vorstehen möge und ein theil der Vorstadt fundiret und gantz von dem ministerio in der Stadt abgesondert sein, deßen aber wird daß Hospital dem Pastori ein Pastoraht verschaffen und Jhm Jährlich besolden.

2. Soll derselbe die Früh Vesper und andere zu Predigten und Gottes dienste geordinirte Zeiten, so woll selbst als auch auf Ehe haffte verhinderung durch den bestalten Küster und Sänger fleißig bestellen und verrichten laßen, wie die absonderliche Kirchen und Visitation Ordnung dieses weitläuffig außweisen wird.

3. Deßen werden alle Armen, die nur nach der Kirche zu gehen vermögen oder dahin geleitet werden können, den Gottes dienſt fleißig abwarten und bey außtretung auß der Kirchen, von dem SpeiſeMeiſter ein Gewiß Zeichen bekommen, zu dem Ende, daß bey auftretung der Speiſe die Gottesfürchtige und fleißige zu dem Taffel gelaßen und die unfleißigen und verſäumere ungegeßen abgewieſen werden können.

4. So ſollen inskünfftige ſo woll vor alß auch nach der Mahlzeit, wen die Armen beyſammen, von den Teutſchen Teutſch und von den Undeutſchen in ihrer Sprachen die ordinarie Seegen und Danck Gebeth und Geſenge in Lauter Stimme gebehten und geſungen, auch wehrender Mahlzeit ihnen auß der Biebel vorgeleſen werden.

5. Diejenigen Armen ſie ſeint Teutſch oder undeutſche, die nicht behten können, noch die Gebehte zu lernen ſich bemühen wollen, auch ſonſten kein verlangen und begierde zum Nachtmahl deß Herrn Tragen, ſollen entweder gantz nicht aufgenommen werden, oder da Sie aufgenommen ſein und Sie keine Hoffnung ihrer Beßerung von ſich geben, wiederum Abgewieſen werden.

Vierdtens.

Von Abſpeiſung an ſich ſelbſten.

1. Sollen keine Armen, die nicht würcklich im Hospital beherberget werden inskünfftige von denſelben geſpeiſet, noch durch Wochen Gelder unterhalten werden.

2. So müßen auch die ſämbtliche vermögende Armen, die Teutſchen an einen und Unteutſchen an den andern Löffeln ſich ordentlich hinſetzen und ein gewißes Maaß bey Reichung der Speiſen gehalten werden, damit den Jungen und Kindern nicht mehr Speiſe, den ihnen zu Nohtdurfft dienete und gebühret, gereichet werden.

3. Dem Schwachen und Kranken ſollen nach ihrer Gelegenheit, weichlichre Speiſe und Suppen gereichet werden.

4. Soll fleißige Vorſehung geſchehen, daß die Armen Leute, ſo auf dem Hofe ihr unterhalt haben, ſich aller Umbgänge und Forderung der Allmoſen oder Bettelung in der Stadt auf den Gaßen und durch wunſchend Biede briefen, ſo neulicher zeit eingerißen, gäntzlich enthalten bey verlierung des Beneficii.

Fünfftens.

Von der Oeconomie.

1. Werden die administratores mit fleiß dahin ſehen, daß daß SchlachsVieh, ſo Jahrlich zum Vorraht des Hoffes eingekauffet wird in der Nachbahrſchafft, wo es der zeit und Gelegenheit am füglichſten und wollfeilſten geben will, zu rechter zeit und ſo genau es immer geſchehen kan, einkauffen laßen.

2. Soll der Hoffsknecht der Garten Gewächs woll warten, zeitig einnehmen und ſorgfältig vor froſt und andern zufällen bewahren.

3. In zeit des Stintfangens muß dem alten nach der Zehende von den Fiſchern, den Armen zum beſten eingeſamlet werden, und die Tonn Saltzes, von jeglicher Schiffs Ladung, muß richtig eingefordert werden.

4. Sollen die beſtelten Doctores und Phisici ordinari zu gewißen zeiten und auf erfordern der Hrn. Inſpectoren die Armen des Hospitahls viſitiren, auch auf die Cane des Hoffes Balbieren gute Aufſicht haben.

Publicatum den 17 Aprill Anno 1657.

Axel Johann von Güldenfeldt, secret.

Notizen.

Eine einheimiſche Dichtung ging am Montag den 19. Februar zum erſten Mal über die Bühne des Stadttheaters: „Marie Volker", Schauſpiel in 4 Akten von Friedrich Pilzer, dem langjährigen Theaterrecenſenten der früheren „Rigaſchen Zeitung".

In der Sitzung des Techniſchen Vereins am Dienstag den 20. Februar hat O. Mertens über den geſammten Getreide- und Mehlverkehr Rußlands in den Jahren 1879—1887 geſprochen.

Auf der Generalverſammlung der Rigaſchen Börſenkaufmannſchaft am 22. Februar wurden zu Gliedern des Börſenkomités wiedergewählt die Herren Woldemar Sperling und C. Hartmann und neu gewählt die Herren Generalkonſul C. A. Helmſing und A. Wirckau. Zu Suppleanten wurden wieder-, reſp. neu gewählt die Herren Vicekonſul A. Larſſon, Alex. Mentzendorff, W. Stender, M. G. Pannewitz und C. L. W. Langer.

Auf der Sitzung der gemeinnützigen und landwirthſchaftlichen Geſellſchaft für Süd-Livland am Freitag den 23. Februar ſprach Prof. W. von Knieriem über Kleebau.

Im Stadttheater wurden am 26. Februar, Montag, zur Feier des Allerhöchſten Geburtstages zwei Feſtvorſtellungen gegeben. Mittags um 1 Uhr ward, ausſchließlich für die Schüler der hieſigen Lehranſtalten, „Das Leben für den Zar!" aufgeführt, und Abends: zum erſten Mal „Ilona", Schauſpiel in 3 Akten von Alexander Freytag v. Loringhoven, einem einheimiſchen Dichter.

Das erſte Muſikinſtitut in Riga, gegründet von Emil Siegert im Jahre 1864, gab Montag den 26. Februar im Gewerbevereinsſaale zu ſeiner 25jährigen Stiftungsfeier ein Konzert zum Beſten unbemittelter Muſikſchüler, ausgeführt von Schülern und Mitgliedern des Inſtituts unter Mitwirkung eines Damenchors.

Im Naturforſcher-Verein hat Montag den 26. Februar Herr Oberlehrer Weſtberg über die „Entwickelung des Wirbelthierkörpers" geſprochen.

Im Saale des Gewerbevereins wurde Dienstag den 27. Februar eine dramatiſch-muſikaliſche Soirée unter Mitwirkung künſtleriſcher Kräfte und Dilettanten zum Beſten des Vereins gegen den Bettel gegeben. Das Programm wies auf einen Prolog, geſprochen von Baronin Anna v. Freytag-Loringhoven, das Luſtſpiel „Wenn Frauen weinen", in 1 Act von Siraudin und Thibouſt, das Lied des Pierrotto aus „Linda di Chamounix" von Donizetti und „Die Quelle" von Goldmark, geſungen von Frau Ruetz, „Taſſo", ſymphoniſche

Dichtung von Liszt, auf zwei Clavieren ausgeführt von einer Dilettantin und Herrn Hans Schmidt, Arie aus „Traviata“ von Verdi, gesungen von Frau E. G., und den Schwank „Der Rittmeister“, in 1 Act von Alexander Freytag-Loringhoven.

Der Rigaer Radfahrer-Verein veranstaltete am 27. Februar in der Turnhalle einen geselligen Klubabend mit einer Reihe von Leistungen.

Die Generalversammlung des Vereins der Marien Diakonissen-Anstalt fand am Mittwoch den 28. Februar im Saale des Stadtgymnasiums statt.

Das „Rig. Tagebl.“ veröffentlicht folgenden, über die Hanna-Anstalt in Ilgezeem erstatteten Rechenschaftsbericht für 1889:

A. Einnahmen.

Darbringungen von den Herren Direktoren, resp. Besitzern der auf Ilgezeem, Sassenhof und Umgegend belegenen Fabriken	350 Rbl.	—	Kop.
Kollektenertrag	474 „	81	„
Kostgeld der Kinder	307 „	—	„
Handarbeit der Kinder	10 „	15	„
Zur Weihnachtsbescheerung	57 „	55	„
Renten	50 „	50	„
Von der kirchlichen Central-Armenpflege .	50 „	—	„
Gelegentliche Gaben	10 „	44	„
	1310 Rbl.	45	Kop.
Behalt von 1888	285 „	74	„
Summa	1596 Rbl.	19	Kop.

B. Ausgaben.

Für Lokalmiethe	200 Rbl.	—	Kop.
„ Beköstigung der Kinder und Haushaltung	790 „	—	„
„ Gagenzahlung	200 „	—	„
„ Leute-Löhnung	78 „	—	„
„ Beheizung	43 „	90	„
„ die Weihnachtsbescheerung	92 „	44	„
„ Anderweitiges	4 „	5	„
	1408 Rbl.	39	Kop.
Behalt für 1890	187 „	80	„
Summa	1596 Rbl.	19	Kop.

Den geehrten Herren Fabrikdirektoren und -Besitzern, sowie allen Wohlthätern und Gönnern unserer Hanna-Anstalt sei aber auch an diesem Orte innigst gedankt für ihre reichlichen Spenden, durch welche allein es möglich gewesen ist, unserer Anstalt Bestand und Wirksamkeit zu erhalten. Und nicht blos ist es ein Dank des Anstaltsvorstandes, sondern ein warmer Dank auch vieler Eltern der Anstaltskinder, die es wissen und erfahren und empfinden, ein wie großer Segen ihren Kindern aus dem Besuch der Anstalt erwächst, denen es aber fehlt an sonstiger Gelegenheit, ihrer Dankbarkeit mit eigenem Munde Ausdruck zu geben.

Der Beſuch der Anſtalt bezifferte ſich im erſten Halbjahr 1889 durchſchnittlich pr. Woche auf 37 Kinder, im zweiten auf 42 Kinder, welche Anzahl zu Zeiten auf 52, reſp. 46 Kinder ſtieg. — Geöffnet war die Anſtalt das ganze Jahr hindurch mit Ausſchluß der üblichen 8 Ferien-Wochen im Sommer und im Winter, die der Hausmutter und Lehrerin zur Erholung dienten.

Riga, den 13. Februar 1890. Der Anſtalts-Vorſtand.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Johanna Maria Alexandra Subbert. Eduard Karl Schwarz. Helene Lohmeyer. Karoline Charlotte Emilie Spelten. Alma Emilie Ida Werthmann. Eliſabeth Bertha Reimer.

Dom-K.: Johann Gottfried Eduard Redmer. Ella Marie Bertha Dahlke.

Jakobi-K.: Nadeſhda Katharina Stern.

Gertrud-K.: Katharina Alexandra Endl. Jahn Wabuls. Alwine Karoline Lakſtin. Anna Marie Schemaitis. Wilhelm Adler. Anna Karoline Rink. Karl Grams. Marie Elma Kurzing. Peter Woldemar Wilhelm Andreas Robert Tidrik. Jannis Zehber. Viktoria Swannitajs.

Jeſus-K.: Julius Karl Anderſohn. Karl Nikolai Wellin. Emilie Louiſe Swaigſnipt. Sophie Natalie Klawin. Jahn Egle. Milda Emilie Valentine Ohſolin. Anna Chriſtine Linde. Fredi Wilhelm Reinhold Graef.

Johannis-K.: Anna Selma Karoline Rennemann. Ernſt Wilhelm Preede. Guſtav Otto Auſin. Bertha Eliſabeth Antoniſchkis. Anna Livia Seeberg. Robert Eugen Karl Freymann. Albert Wilhelm Alſin. Eduard Johann Skribe. Dorothea Marie Pihrag. Pauline Auguſte Klara Wiſchker. Melitta Chriſtine Kreutzberg. Albert Johann Komandeer. Anna Pauline Kukam. Karl Heinrich Silin. Wilhelmine Roſalie Leepin.

Martins-K.: Katharina Kusnezow. Lyde Lucie Pakul. Katharina Olga Puhring.

Pauls-K.: Anna Marie Kuplin. Marie Olga Kuhlin. Minna Alma Neuland. Lilly Adele Alexandra Taube.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Eiſenbahnbeamter Leslaw v. Jablonowſky mit Emmeline Emilie Auguſte Kaempfert. Handlungskommis Johann Alexander Rudolf Albrecht mit Betty Krönberg. Schuhmacher Albert Ludwig Veidt mit Auguſtine Emilie Kempf. Schuhmacher Alexander Dudat mit Antonie Lechowicz. Sekretär beim Rigaſchen Bezirksgericht Johann Söderſtröm mit Warwara Nikolai in Kaſan.

Jakobi-K.: Mechaniker Johann Franz Joachim Heinrich Ahlers mit Eliſe Auguſte Alexandra Sevecke. Gutsbeſitzer Joſeph Moll mit Marie Karoline Alexandrine Zvenſenn.

Gertrud-K.: Schmiedearbeiter Alexander Weinberg mit Anna Chriſtine Niemand. Krüger Alexei Kalning mit Lotte Kraſting. Schneider Karl Auguſt Zaunſemm (Neuland) mit Mahreete Rudſit.

Johannis-K.: Arbeiter Juris Kalnin mit Marie Freymann. Zimmermann Martin Ahrgal mit Friederike Dorothea (Dunſt) Plawneek, geb. Stein. Fabrikarbeiter Kriſch Grikis mit Lihbe Ohſis. Maler Dahw Wihtol mit Lotte Putnin. Hausknecht Jahn Buſarow mit Katharine Weichert. Fabrikarbeiter Jakob Ohſol mit Lihſe Bramberg. Kutſcher Balthaſar Stauwer mit Trihne Wihtol.

Pauls-K.: Ciſeleur Paul Emil Hermann Krulick mit Suſanne Matſch. Müller Karl Paul Howerda mit Liſa Oſolin.

Begraben.

Petri-K.: Kaufmann Karl Guſtav Roſenberg, 54 J. Theodor Eduard Häcker, im 18. J. Felicitas Juliane Petzholtz, im 3. M. Wittwe Henriette Juliane Bohl, geb. Schilling, im 64. J. Woldemar Andreas Lübeck, 11 M.

Dom-K.: Ernſt Friedrich Johannſohn, 3 W. Sebaldus Chriſtian Hegold, 49 J. Julie Wittjé, 74 J. Nadeſhda Bromke, geb. Both, 54 J. Frau Ida Wilhelmine Kirſtein, geb. Wirckau, 54 J. Johann Theodor Julius Baumgart, 40 J. Kreischefsgehilfe Franz Ludwig Baron Brunnow, 26 J.

Jakobi-K.: Ehem. Eiſenbahnbeamter Nikolai Poſewerk, 57 J. Ehem. Kaufmann Karl Johann Kaull, 66 J. Dim. Beamter Arved von Zachriſſon, 48 J. Schuhmachermeiſter Peter Paul Dubinſky, 75 J.

Gertrud-K.: Schmierer Peter Elias, im 52. J. Uhrmachergehilfe Jakob Franz, 24 J. Klempner Auguſt Hartwig Schenck, 39 J.

Jeſus-K.: Expreß Jahn Libbeet, 51 J. Fuhrmann Kriſch Grahwiht, 44 J. Arbeiter Jahn Uſar, im 55. J. Alfred Jahtneek, 8 M. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 20. bis zum 27. März 16 Verſtorbene.

Johannis-K.: Anna Rings, geb. Migle, 64 J. Johann Georg Sahlit, im 46. J. Ilſe Ewert (Ewers), geb. Preede, 92 J. Woldemar Karl Leepa, im 6. J. Libſe Plawneeks, geb. Kruhmin, 51 J. Marie Strauß, geb. Waldmann, 69 J. Dwornik Peter Wihtol, 59 J. Kutſcher Jannis Galbis, 57 J.

Martins-K.: Alexandra Peterſohn, 4 M. Zimmermann Wilhelm Lorenz, 70 J. Kaufmann Theodor Heinrich Eußler, 65 J. Schuhmacher Johann Flaumann, 45 J. Anna Eliſabeth Jargenowſky, 5 J.

Pauls-K.: Theodor Krüger, 60 J. Libſe Pahſche, 65 J. Johanna Emilie Eliſabeth Straume, 6 W.

Markus-Armenkirchhof: vom 19. bis zum 26. März 7 Verſtorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 18. bis zum 24. März 1890 regiſtrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Vorläufige Mittheilung der ſtatiſtiſchen Kommiſſion.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterab. Vorſt.	In der Moſk. Vorſt.	In der Mit. Vorſt.	Ohne Angabe d. Stth.	zuſammen		
	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	mnl.	wbl.	zuſ.
Typhus exanth.	—	—	3	—	—	2	1	3
Typhus abdominal. . . .	1	—	—	—	—	—	1	1
Intermittens	—	—	—	2	—	1	1	2
Scarlatina	1	1	—	—	—	—	2	2
Morbilli	1	—	—	—	—	—	1	1
Diphtheritis vera	1	1	1	—	—	2	1	3
Variolois mit Impfnarben .	—	—	2	—	—	2	—	2
Variolois ohne Impfnarben .	—	—	1	—	—	—	1	1
Pneumonia crouposa . . .	—	1	—	—	—	1	—	1
zuſammen	4	3	7	2	—	8	8	16

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 29 Марта 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Bezeichnung des Artikels.	Maß, Gewicht oder Zahl.	Januar.		Februar.		März.		April.		Mai.		Juni.		Juli.		August.		September.		Oktober.		November.		December.		Durchschnittlich jährlich.	
		R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.
Salz, gewöhnliches	℔	—	1½	—	1½	—	1½	—	1½	—	1½	—	1½	—	1½	—	1½	—	1½	—	1½	—	1½	—	1½	—	1½
Heringe, einfache	Tonne	19 R. 50 K.—23 R.		19 R.-22 R. 75		17 R.-21 R. 40		15 R.-20 R. 25		14—19	—	12 R. 75 K.—20 R.		12 R. 40 K.-18 R. 80		12 R. 50 K.—18 R.		12 R. 60 K.-18 R. 60		13—20	—	13 R.-19 R. 25		13 R.-18 R. 20		14 R. 47 11/12 K.-19 R. 93¾	
Hühnereier	100 St.	1 R. 93 K.—2 R. 18		2 R. 18 K.—2 R. 47		2 R. 18 K.—2 R. 43		1 R. 72 K.—2 R. 15		1 R. 27 K.—1 R. 40		1 R. 30 K.—1 R. 47		1 R. 42 K.—1 R. 43		1 R. 35 K.—1 R. 47		1 R. 43 K.—1 R. 58		1 R. 83 K.—2 R. 5		2 R. 10 K.—2 R. 32		2 R. 47 K.—2 R. 72		1 R. 77 K.—1 R. 97	
Butter	℔	—	29—36	—	25—36	—	27—36	—	26—33	—	25—31	—	26—31	—	26—30	—	26—31	—	25—30	—	26—32	—	26—33	—	27—37	—	26½—33
Zucker, Raffinade	„	—	15	—	15	—	15	—	15	—	15	—	15	—	15	—	16	—	16	—	16	—	16	—	16	—	15 5/12
do. Havanna	„	—	12⅓	—	12½	—	12½	—	12½	—	12½	—	12½	—	12½	—	14	—	13½	—	13½	—	13½	—	13½	—	13
Kaffee, mittlerer Qualität	„	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60
do. geringster „	„	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50
Mokkakaffee, feinst. Qualität	„	—	70	—	70	—	70	—	70	—	70	—	70	—	70	—	70	—	70	—	70	—	70	—	70	—	70
Cichorien, präparirt	„	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8
Thee, mittlerer Qualität	„	1 R. 80 K.-2 R.		1 R. 80 K.-2 R.		1 R. 80 K.-2 R.		1 R. 80 K.-2 R.		1 R. 80 K.-2 R.		1 R. 80 K.-2 R.		1 R. 80 K.-2 R.		1 R. 80 K.-2 R.		1 R. 80 K.-2 R.		1 R. 80 K.-2 R.		1 R. 80 K.-2 R.		1 R. 80 K.-2 R.		1 R. 80 K.—2 R.	
do. geringster „	„	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40
Baumöl	„	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30
Provenceröl	„	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50
Milch, frische	Stof	—	8—12	—	8—12	—	8—12	—	8—10	—	8—10	—	8—10	—	8—10	—	8—10	—	8—10	—	8—10	—	8—10	—	8—10	—	8—10½
do. abgeschmändete	„	—	4—5	—	4—5	—	4—5	—	3—4	—	3—4	—	3—4	—	3—4	—	3—4	—	3—4	—	4—5	—	4—5	—	4—5	—	3½—4½
Schmand, süßer	„	—	25—30	—	24—30	—	23—26	—	21—24	—	21—25	—	20—25	—	20—25	—	22—25	—	23—25	—	23—26	—	23—25	—	22—25	—	22¼—25 1/12
do. saurer	„	—	45—79	—	45—78	—	45—74	—	44—66	—	45—63	—	43—60	—	41—60	—	40—60	—	44—68	—	44—75	—	46—80	—	45—80	—	43 1/2-70¼
Bier, einfaches	Wedro	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60
do. bairisches	„	—	85	—	85	—	85	—	85	—	85	—	85	—	85	—	85	—	85	—	85	—	85	—	85	—	85
Branntwein, gewöhnl., zu 40°	Stof	—	58	—	58	—	58	—	58	—	58	—	58	—	58	—	58	—	58	—	58	—	58	—	58	—	58
Spiritus zu 75°	„	1	6	1	6	1	6	1	6	1	6	1	6	1	6	1	6	1	6	1	6	1	6	1	6	1	6
Roggenbrod, grobes, gebrüht.	℔	—	2½	—	2½	—	2½	—	2½	—	2½	—	2½	—	2½	—	2½	—	2½	—	2½	—	2½	—	2½	—	2½
Süßsauerbrod (gebeuteltes Roggenmehl)	„	—	3½	—	3½	—	3½	—	3½	—	3½	—	3½	—	3½	—	3½	—	3½	—	3½	—	3½	—	3½	—	3½
Weißbrod, gewöhnliches	„	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5
Talglichte	„	—	17	—	17	—	17	—	17	—	17	—	17	—	17	—	17	—	17	—	17	—	17	—	17	—	17
Stearinlichte	„	—	22	—	22	—	22	—	22	—	22	—	22	—	22	—	22	—	22	—	22	—	22	—	23	—	22 1/12
Petroleum, gereinigtes russisches	Stof	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10
Seife, gewöhnliche (graue Waschseife)	℔	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10
Seife, sog. russische (gelbe)	„	—	11	—	11	—	11	—	11	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10⅓
Seife, grüne	„	—	9	—	9	—	9	—	9	—	9	—	9	—	9	—	9	—	9	—	9	—	9	—	9	—	9
Birkenholz, 7×7, 1 Arschin	Faden	—	—	—	—	—	—	5	93	5 R. 55 K.—5 R. 93		5 R. 68 K.—5 R. 90		6 R. 8 K.—6 R. 22		6 R. 15 K.—6 R. 30		6 R. 24 K.—6 R. 38		6 R. 25 K.—6 R. 43		6 R. 50 K.—6 R. 63		—	—	6 R. 4⅔ K.-6 R. 21½	
Ellernholz, „ „ „	„	—	—	—	—	—	—	5	50	4 R. 78 K.—4 R. 98		4 R. 73 K.-5 R.		5 R. 10 K.—5 R. 22		5 R. 20 K.—5 R. 35		5 R. 16 K.—5 R. 38		5 R. 30 K.—5 R. 50		6 R. 5 K.—6 R. 18		—	—	5 R. 22¾ K.-5 R. 38 7/11	
Fichtenholz, „ „ „	„	—	—	—	—	—	—	5	77	5 R. 38 K.—5 R. 61		5 R. 33 K.—5 R. 58		5 R. 45 K.—5 R. 80		5 R. 65 K.—5 R. 85		5 R. 60 K.—5 R. 80		5 R. 40 K.—5 R. 68		5 R. 93 K.—6 R. 40		—	—	5 R. 56⅜ K.-5 R. 81 1/11	
Grähnenholz, „ „ „	„	—	—	—	—	—	—	5	40	4 R. 33 K.—4 R. 70		4 R. 28 K.—4 R. 50		4 R. 61 K.—4 R. 66		4 R. 58 K.—4 R. 85		4 R. 50 K.—4 R. 80		4 R. 70 K.—4 R. 83		5 R. 20 K.—5 R. 37		—	—	4 R. 70 K.-4 R. 88⅞	
Schalenholz, „ „ „	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Steinkohlen	Tonne	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	7	50	7	50	7	50	6	75
Coaks	„	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	7	50	7	50	7	50	6	75
Heu	Pud	—	40—57	—	43—60	—	45—61	—	44—64	—	37—54	—	30—51	—	40—60	—	40—60	—	40—60	—	40—60	—	40—60	—	39—59	—	39⅝—58⅚
Stroh	„	—	18—23	—	20—22	—	2—24	—	23—27	—	24—27	—	22—24	—	23—24	—	24—25	—	24—27	—	27—30	—	30—34	—	26—30	—	23 7/12-26 5/12

I.

Durchschnittspreise

der wesentlichsten Lebensmittel in Riga im Jahre 1889*).

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Bezeichnung des Artikels.	Maß, Gewicht oder Zahl.	Januar.		Februar.		März.		April.		Mai.		Juni.		Juli.		August.		September.		Oktober.		November.		December.		Durchschnittlich jährlich.	
		R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.
Rindfleisch, 1. Sorte	℔	—	15	—	15	—	15	—	15	—	15	—	16	—	17	—	16	—	16	—	15	—	15	—	15	—	$15\frac{5}{12}$
do. 2. „	„	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	12	—	12	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	$10\frac{3}{4}$
do. 3. „	„	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	9	—	9	—	9	—	7	—	$7\frac{1}{2}$	—	$7\frac{1}{2}$	—	$7\frac{1}{2}$	—	8
do. ohne Knochen u. Fett	„	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	24	—	24	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	$20\frac{2}{3}$
Kalbfleisch von Vordertheilen	„	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	15	—	15	—	15	—	15	—	16	—	16	—	16	—	$13\frac{7}{12}$
do. „ Hintertheilen	„	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	18	—	18	—	18	—	20	—	20	—	20	—	$19\frac{1}{2}$
Schweinefleisch, kurisches	„	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	14	—	15	—	15	—	13	—	13	—	13	—	13	—	13
do. polnisches	„	—	8—10	—	8—10	—	8—10	—	10—11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10—11	—	10—11	—	8—10	—	8—9	—	$8\frac{3}{4}$—$10\frac{1}{4}$
Hammelfleisch	„	—	15	—	15	—	15	—	15	—	15	—	18	—	15	—	15	—	13	—	12	—	12	—	12	—	$14\frac{1}{3}$
Lammfleisch	„	—	14	—	14	—	14	—	14	—	14	—	16	—	14	—	14	—	10	—	9	—	9	—	9	—	$12\frac{7}{12}$
Schinken, geräucherter	„	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20
Schweinespeck, gesalzener	„	—	18	—	18	—	18	—	18	—	18	—	18	—	18	—	18	—	18	—	18	—	18	—	18	—	18
Roggen	Pud	—	70	—	67	—	67	—	67	—	67	—	77	—	77	—	77	—	77	—	80	—	80	—	80	—	$73\frac{5}{6}$
Gerste	„	—	75	—	75	—	75	—	75	—	75	—	75	—	75	—	75	—	75	—	75	—	75	—	75	—	75
Hafer	„	—	65	—	65	—	65	—	65	—	70	—	75	—	75	—	80	—	80	—	80	—	80	—	80	—	$73\frac{1}{3}$
Weizen	„	1	10	1	10	1	10	1	10	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	$3\frac{1}{3}$
Buchweizen	„	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—
Kartoffelmehl	℔	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7
Roggenmehl, gebeuteltes	Pud	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	25	1	25	1	25	1	25	1	30	1	30	1	30	1	20
do. ungebeuteltes	„	—	85	—	85	—	85	—	85	—	85	—	90	—	90	—	90	—	90	—	90	—	90	—	90	—	$87\frac{1}{2}$
Weizenmehl, gebeuteltes	„	1	80	1	70	1	70	1	70	1	65	1	65	1	65	1	65	1	65	1	65	1	65	1	65	1	$67\frac{1}{2}$
do. ungebeuteltes	„	1	50	1	45	1	45	1	45	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40	1	$42\frac{1}{2}$
Gerstenmehl, ungebeuteltes	„	—	80	—	80	—	80	—	80	—	80	—	80	—	80	—	80	—	80	—	80	—	80	—	80	—	80
Buchweizenmehl, gebeuteltes	„	2	40	2	40	2	40	2	40	2	40	2	40	2	40	2	40	2	10	2	40	2	40	2	40	2	40
Gerstengrütze	℔	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5
Hafergrütze	„	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6
Buchweizengrütze, feine	Pud	1	70	1	70	1	70	1	70	1	70	1	70	1	80	1	80	1	80	1	80	1	80	1	80	1	75
„ grobe	„	1	70	1	70	1	70	1	70	1	70	1	70	1	80	1	80	1	80	1	80	1	80	1	80	1	75
Mannagrütze	℔	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8
Reis	„	—	8—11	—	8—11	—	8—11	—	8—11	—	8—11	—	8—11	—	8—11	—	8—11	—	8—11	—	8—11	—	8—11	—	8—11	—	8—11
Erbsen, graue	Stof	—	9—12	—	9—13	—	9—12	—	9—12	—	8—12	—	8—12	—	8—12	—	8—12	—	8—12	—	8—12	—	8—12	—	8—12	—	$8\frac{1}{3}$—$12\frac{1}{12}$
Perlgraupen	℔	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7
Gerstengraupen	Pud	1	80	1	80	1	80	1	80	1	80	1	80	1	80	1	80	1	80	1	80	1	80	1	80	1	80
Maccaroni	℔	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12
Kartoffeln	Lof	84 K.—1 R. 9		98 K.—1 R. 18		96 K.—1 R. 23		98 K.—1 R. 18		89 K.—1 R. 8		90 K.—1 R. 75		97 K.—1 R. 32		—	65—94	—	66—88	—	65—84	—	65—83	—	66—88	$81\frac{7}{12}$ K.—1 R. 10	
Weißkohl	Stück	—	4—5	—	5—6	—	5—10	—	5—11	—	6—9	—	10—15	—	3—6	—	3—6	—	2—5	—	1—5	—	4—6	—	6—12	—	$4\frac{1}{2}$—8
Sauerkohl	Stof	—	5—10	—	4—10	—	4—10	—	5—10	—	5—10	—	5—10	—	8—10	—	9—14	—	9—10	—	9—10	—	7—9	—	7—8	—	$6\frac{5}{12}$-$10\frac{1}{12}$

*) Anmerkung. Dem Material des Rigaschen Handelsamts entnommen.

II.

Vergleichende Uebersicht der Durchschnittspreise

der wesentlichsten Lebensmittel in Riga in den Jahren 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888 u. 1889.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Bezeichnung des Artikels.	Maß, Gewicht oder Zahl.	Durchschnittspreis in den Jahren																			
		1880.		1881.		1882.		1883.		1884.		1885.		1886.		1887.		1888.		1889.	
		Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
Rindfleisch, 1. Sorte	℔	—	18 5/6	—	17	—	17 1/2	—	17	—	17	—	15 1/2	—	15	—	15	—	15	—	15 5/12
do. 2. Sorte	„	—	14	—	13 1/2	—	14	—	13	—	13	—	11 1/2	—	11	—	9 3/4	—	10	—	10 3/4
do. 3. Sorte	„	?	?	—	10 1/2	—	10	—	9 1/2	—	10	—	9 1/4	—	9 1/3	—	7 3/4	—	8	—	8
do. ohne Knochen und Fett	„	—	26 2/3	—	21	—	23	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20 2/3
Kalbfleisch von Vordertheilen	„	—	18	—	14 1/2	—	14	—	17	—	15	—	12 1/2	—	12 1/3	—	11	—	11	—	13 7/12
do. „ Hintertheilen	„	—	26 2/3	—	22 1/2	—	22	—	20 1/2	—	18 1/3	—	17	—	18	—	16 1/6	—	16	—	19 1/2
Schweinefleisch, kurisches	„	—	22 5/6	—	20	—	18	—	16 3/4	—	16 1/3	—	14 1/2	—	15 1/2	—	13 5/6	—	14	—	13
do. polnisches	„	?	?	—	16	—	16	—	14 11/12	—	13	—	12 1/4	—	12 1/3	—	10	—	10	—	8 3/4—10 1/4
Hammelfleisch	„	—	21 1/2	—	14	—	16	—	14 3/4	—	16	—	15	—	15	—	14	—	15	—	14 1/3
Lammfleisch	„	—	21 1/2	—	14	—	16	—	14 3/4	—	16	—	14	—	14 1/3	—	12 2/3	—	12	—	12 7/12
Schinken, geräucherter	„	—	28 1/3	—	27 1/2	—	25	—	25 1/2	—	25	—	21 2/3	—	22	—	20	—	20	—	20
Schweinespeck, gesalzener	„	?	?	—	32	—	25	—	25 1/2	—	25	—	20 3/4	—	19 1/3	—	18 1/2	—	18	—	18
Roggen	Pud	1	33 1/12	1	39	1	9	1	4	1	—	—	90 1/3	—	82	—	75	—	70	—	73 5/6
Gerste	„	1	10	1	9	—	96	1	2	—	92 1/2	—	90	—	87 1/2	—	76 2/3	—	73	—	75
Hafer	„	—	95	—	93	—	84	—	84	—	83	—	89 1/3	—	88 1/3	—	72	—	63 1/3	—	73 1/3
Weizen	„	1	74 1/6	1	54 1/2	1	53	1	48	1	31	1	15	1	23	1	35	1	14	1	3 1/3
Buchweizen	„	1	93 3/4	1	—	1	2	1	18	1	20	1	21	1	15	1	40	1	—	1	—
Kartoffelmehl	℔	—	10	—	9 1/2	—	8	—	8	—	7 2/3	—	7	—	6	—	6 1/2	—	6	—	7
Roggenmehl, gebeuteltes	Pud	?	?	2	7 1/2	1	77	1	53	1	53	1	43	1	35	1	19	1	10	1	20
do. ungebeuteltes	„	1	44	1	47 1/2	1	22	1	16	1	10	1	3	—	96	—	90	—	86 1/4	—	87 11/12
Weizenmehl, gebeuteltes	„	2	60	2	43 1/3	2	38	2	27	1	94	1	94	1	92	2	11	1	79	1	67 1/3
do. ungebeuteltes	„	?	?	1	68 1/3	1	66	1	63	1	42	1	25	1	38	1	56	1	53	1	42 1/2
Gerstenmehl, gebeuteltes	„	2	14 7/12	1	77 1/2	1	37	1	65	1	54 1/4	1	56	1	57	?	?	?	?	?	?
do. ungebeuteltes	„	?	?	1	26	1	11	1	13	1	4 1/2	1	14	1	17	—	99 1/2	—	86 2/3	—	80
Buchweizenmehl, gebeuteltes	„	2	91 2/3	2	80	2	40	2	36	2	40	2	39	2	48	2	47	2	40	2	40
Gerstengrütze	℔	—	6	—	6 2/3	—	5 1/2	—	6	—	6	—	6	—	5 1/2	—	5 1/2	—	5	—	5
Hafergrütze	„	—	8	—	7	—	7	—	6 1/4	—	7	—	7	—	7	—	7	—	6	—	6
Buchweizengrütze, feine	Pud	1	90	1	94 1/2	1	75	1	80	1	90	1	85	2	20	1	72	1	54	1	75
do. grobe	„	1	85	1	99	2	—	1	85	1	80	1	70	2	20	1	52	1	48	1	75
Mannagrütze	℔	—	11	—	10 1/2	—	10	—	9	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8
Reis	„	—	10	—	8 1/2	—	10	—	10	—	10 1/2	—	10 1/2	—	12	—	10—12	—	8—12	—	8—11
Erbsen, gelbe	Pud	?	?	1	50	1	85	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?
do. graue	Stof	?	?	—	9 1/2	—	11	—	6 3/4	—	10 2/3	—	12	—	11 1/2	—	11	—	11 1/6	—	8 1/3—12 1/2
Perlgraupen	℔	—	10	—	7	—	8 1/2	—	9	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	7
Gerstengraupen	Pud	2	40	2	80	2	40	2	40	2	40	2	—	2	—	2	—	1	80	1	80
Maccaroni	℔	—	16	—	15 2/3	—	15	—	15	—	13 2/3	—	12 1/2	—	12	—	13	—	12	—	12
Kartoffeln	Lof	1	83 1/2	1	47	1	11	1	39	1	27	—	82	1	12	1	6	1	1	81 7/12 Kop.—1 R. 10 K.	
Weißkohl	Stück	—	11	—	13 1/3	—	9	—	6 1/2	—	8	—	8	—	9 2/3	—	13	—	6 2/3	—	4 1/2—8
Sauerkohl	Stof	—	7 2/3	—	9	—	10	—	10	—	8	—	8 1/2	—	9 2/3	—	7	—	10	—	6 5/12—10 1/12
Salz, gewöhnliches	℔	—	2 1/4	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	1 1/2	—	1 1/2

Bezeichnung des Artikels.	Maß, Gewicht oder Zahl.	Durchschnittspreis in den Jahren																			
		1880.		1881.		1882.		1883.		1884.		1885.		1886.		1887.		1888.		1889.	
		Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
Heringe, einfache	Tonne	24	—	17	83½	17	42	19	21	18	—	18	17	18	83	18	50	18	17	14 R. 47 11/12 K.	—19 R. 93¾ K.
do. „	Stück	—	3	—	3	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?
Hühnereier	100 Stück	2	3	2	29½	2	21	2	24	2	35	2	27	2	18	1	96	2	—	1 R. 77 K.	—1 R. 97 K.
Butter	℔	—	31⅓	—	38	—	36	—	35½	—	34⅔	—	32⅓	—	29⅔	—	30½	—	31	—	26⅙—33
Zucker, Raffinade	„	—	18	—	20	—	23	—	22	—	19½	—	16½	—	14⅓	—	13½	—	15 5/12	—	15 5/12
do. Havanna	„	—	15	—	18	—	20	—	19¼	—	15¾	—	12¾	—	11½	—	11⅔	—	13	—	13
Kaffee, mittlerer Qualität	„	—	50	—	43½	—	41	—	44¼	—	42¾	—	43	—	50	—	60	—	61½	—	60
do. geringster „	„	—	42	—	40	—	35	—	35¾	—	36½	—	35	—	38	—	44	—	59	—	50
Mokkakaffee, mittlerer Qualität	„	?	?	—	65	—	63½	—	65	—	65	—	63	—	60 feinster.	—	67½ feinster.	—	70 feinster.	—	70 feinster.
Cichorien, präparirt	„	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8
Thee, mittlerer Qualität	„	?	?	1	47	1	80	1	85	1	80	2	8	1	80	2	—	2	—	1 Rbl. 80 Kop.	—2 Rbl.
do. geringster „	„	?	?	1	20	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40	1	60	1	60	1	40
Baumöl	„	—	32	—	28	—	28	—	30	—	30	—	29⅔	—	28½	—	30	—	28	—	30
Provenceröl	„	—	50	—	46	—	45	—	45	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50
Milch, frische	Stof	?	?	—	10½	—	11½	—	12	—	11⅔	—	12	—	12	—	11⅙	—	10	—	8—10½
do. abgeschmändete	„	—	5	—	5	—	5	—	5⅓	—	4¾	—	5¼	—	5⅔	—	5	—	4⅓	—	3½—4½
Schmand, süßer	„	?	?	—	26	—	26	—	26⅔	—	25	—	28	—	30	—	30	—	29½	—	22¼—25 11/12
do. saurer	„	—	52⅔	—	52	—	60	—	58⅓	—	60	—	54½	—	58¾	—	66	—	61¼	—	43 1/12—70¼
Bier, einfaches	Wedro	1	—	—	62	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60
do. bayrisches	„	?	?	—	94	—	87	—	85	—	85	—	85	—	85	—	85	—	85	—	85
Branntwein, gewöhnlicher, zu 40°	Stof	—	49⅓	—	55½	—	57	—	56	—	56	—	58⅓	—	60	—	60	—	58	—	58
Spiritus zu 75°	„	—	86⅔	—	95	1	—	1	—	1	—	1	3	1	6	1	6	1	6	1	6
Roggenbrod, grobes, gebrühtes	℔	?	?	—	3¾	—	3	—	2¾	—	2¾	—	2¾	—	2½	—	2½	—	2½	—	2½
Süßsauerbrod (gebeuteltes Roggenmehl)	„	?	?	—	5	—	4	—	4	—	4	—	4	—	3¾	—	3⅔	—	3½	—	3½
Weißbrod, gewöhnliches	„	?	?	—	7	—	6	—	5⅓	—	5½	—	5	—	5	—	5⅔	—	5	—	5
Talglichte	„	—	20	—	19	—	22	—	22½	—	22½	—	19⅔	—	18⅔	—	17	—	17⅓	—	17
Stearinlichte	„	—	27	—	25	—	29	—	31	—	30	—	26	—	26⅕	—	21½	—	23¼	—	22 1/12
Petroleum, gereinigtes amerik.	Stof	—	17⅚	—	20	—	18	—	19	—	18	—	18	?	?	?	?	?	?	?	?
„ „ russisches	„	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	—	10	—	10	—	10	—	10
Seife, gewöhnl. (graue Waschseife)	℔	—	11	—	11	—	12	—	12½	—	12	—	10½	—	9	—	9	—	10 1/12	—	10
Seife, sogen. russische (gelbe)	„	—	11¾	—	11	—	13	—	13½	—	13	—	11¼	—	10⅔	—	10	—	10⅚	—	10⅓
Seife, grüne	„	—	9¼	—	10	—	10½	—	10½	—	10½	—	10	—	9⅔	—	9	—	9¾	—	9
Birkenholz, 7×7, 1 Arschin	Faden	7	50	7	50	7	75	7	75	6	71	6	50	6	50	6	75	6	50	6 R. 4¾ K.	—6 R. 21½ K.
Ellernholz, „ „ „	„	6	75	6	50	6	75	6	75	5	86	5	40	5	40	5	95	5	40	5 R. 22¾ K.	—5 R. 38 7/8 K.
Fichtenholz, „ „ „	„	6	75	6	—	6	25	6	25	5	59	5	30	5	30	5	65	5	30	5 R. 56⅜ K.	—5 R. 81⅛ K.
Grähnenholz, „ „ „	„	5	75	5	—	5	25	5	25	4	59	4	30	4	30	4	90	4	30	4 R. 70 K.	—4 R. 88⅛ K.
Schalenholz, „ „ „	„	?	?	3	—	3	25	3	50	2	92	2	60	2	63	3	—	3	—	?	?
Steinkohlen	Tonne	?	?	6	—	6	—	5	50	5	—	6	—	5	50	5	87	6	13	6	75
Coaks	„	?	?	5	—	5	50	5	—	4	50	5	15	4	50	4	87	6	17	6	75
Heu	Pud	—	50	—	85	—	62	—	79½	—	51¼	—	51¼	—	62½	—	52½	—	51⅔	—	39⅝—58⅜
Stroh	„	—	40	—	40	—	37	—	37½	—	33⅓	—	30	—	31	—	29⅙	—	30	—	23 7/12—26 5/12

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 14. Donnerstag den 5. April. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Zur Geschichte der Taubstummenanstalt der literärisch-praktischen Bürgerverbindung zu Riga.

(Vortrag, gehalten zur Feier des 50jährigen Bestehens der Taubstummenanstalt, von E. Mettig.)

Wir feiern heute das fünfzigjährige Bestehen der Taubstummenanstalt der literärisch-praktischen Bürgerverbindung, der einzigen Taubstummenanstalt in den Ostseeprovinzen; ein halbes Jahrhundert hat die literärisch-praktische Bürgerverbindung wie an vielen anderen von ihr gegründeten und unterhaltenen Wohlthätigkeitsanstalten, so auch an diesem Werke mildthätiger Liebe mit Sorgfalt zur Linderung der Noth der armen, ihres Gehörs und ihrer Sprache beraubten Kinder gearbeitet, an einem Werk, welches sich zum Ziele setzt, diesen unglücklichen Kindern das Sprechen zu lehren und dieselben im christlichen Glauben zu erziehen, auf daß sie, befreit aus der Finsterniß des Geistes und ihrer Seele, brauchbare Glieder der menschlichen Gesellschaft würden.

Taubstumme Kinder hat es, seitdem Menschen existiren, gegeben. Für die Erziehung dieser Unglücklichen jedoch geschah viele Jahrhunderte nichts; sie blieben, hinlebend ohne Gott, ohne Sitte, ohne Gesetz, dem Laster und dem Unglück preisgegeben. Erst seit dem 15. Jahrhundert lassen sich Nachrichten über vereinzelte Versuche, taubstummen Kindern eine geregelte, systematische Erziehung angedeihen zu lassen, nachweisen, und jemehr wir uns unserem Jahrhundert nähern, desto häufiger begegnen wir derartigen humanitären Bestrebungen. Im Zeitalter der Aufklärung, wo man für Gleichheit und Freiheit eintrat, für Menschenrechte und Menschenglück sich begeisterte und für das Wohl seiner Nebenmenschen durch Gründung von sogenannten philanthropischen Instituten Sorge trug, wurden auch die ersten Anstalten zur Erziehung und Bildung Taubstummer in's Leben gerufen.

Abbé Charles de l'Epée legte 1760 den Grund zu einer Erziehungsanstalt für Taubstumme zu Paris, welche daselbst noch heute existirt, und im Jahre 1778 wurde in Leipzig von Samuel Heinicke eine Taubstummenanstalt gegründet. Diese beiden Männer sind auch zugleich die Begründer der beiden Hauptrichtungen in der Taub-

ſtummenbildung, der franzöſiſchen und der deutſchen Methode; erſtere ſtrebt nur die intellectuelle Ausbildung an und bedient ſich ausſchließlich als Bildungsmittel der Geberden, Zeichen- und Schriftſprache. Die Lautſprache findet faſt gar keine Berückſichtigung. Die deutſche Methode dagegen ſieht ihre Aufgabe in der Ausbildung der Lautſprache und wendet die ſtummen Zeichen nur als Hilfsmittel an. In unſeren Provinzen ſind beide Methoden in Anwendung gekommen, behauptet hat ſich jedoch nur die deutſche. Die Beſtrebungen, taubſtummen Kindern hier zu Lande das Sprechen zu lehren und vermöge dieſes Mittels ſie intellectuell und ſittlich zu bilden, reichen bis in den Anfang unſeres Jahrhunderts hinauf. Im Jahre 1809 (Rig. Stadtbl. 1810, S. 150 u. 205) hatte ein Herr Jakobi in Riga eine kleine Privatſchule für Taubſtumme errichtet; dieſelbe beſuchten im folgenden Jahre 6 Knaben, welche im Sprechen, Leſen, Rechnen, Schreiben und in der Religion unterrichtet und in den Nebenſtunden im Schnitzen unterwieſen wurden; von einigen Knaben wird hervorgehoben, daß ſie niedliche Bernſteinarbeiten anzufertigen im Stande waren. Der Berichterſtatter über die Thätigkeit dieſer erſten Taubſtummenſchule in Riga bringt den Wunſch zum Ausdruck, der in Riga herrſchende Wohlthätigkeitsſinn möchte Jakobi ſo weit unterſtützen, daß er ſich ausſchließlich der Erziehung und dem Unterricht der taubſtummen Kinder widmen könnte; dieſer Wunſch dürfte um ſo berechtigter erſcheinen, als in Livland zur Zeit gegen 400 taubſtumme Kinder, jeglichen Unterrichts entbehrend, dem geiſtigen und leiblichen Elend anheimzufallen drohten. Wie lange dieſe mit kärglichen Mitteln ausgeſtattete Schule beſtanden, wiſſen wir nicht. Ihr Leben ſcheint wohl nur von kurzer Dauer geweſen zu ſein.

Mehr als zwei Jahrzehnte verlautet nichts über den Unterricht taubſtummer Kinder (weder auf dem flachen Lande, noch in den Städten der Oſtſeeprovinzen). Erſt aus den dreißiger Jahren haben wir Nachrichten über eine Taubſtummenſchule in Riga.

Am 24. Januar 1832 eröffnet der taubſtumme Daniel Heinr. Senß, gebürtig aus Grerndſee bei Potsdam, unter Leitung des bekannten Pädagogen Dr. phil. C. Bornhaupt eine Privatſchule für Taubſtumme. Dieſelbe war verbunden mit einer Penſion für auswärtige taubſtumme Kinder und ſtand unter der Aufſicht der verwittweten Majorin Gerdruta Eliſabeth von Ehlert, geb. Berleß. An dieſer Schule wirkten neben Senß noch zwei andere Lehrkräfte, der Paſtor Taube und der Zeichenlehrer Schnitzer; erſterer beſaß, wie ſein Schüler, der ſpätere Taubſtummenlehrer Ehlert, ihm nachrühmt, die Geſchicklichkeit, ihm, Ehlert, in 14 Tagen das Ausſprechen der Buchſtaben und Sylben zu lehren. Senß Schule ging nach einem Jahre ſchon ein. Den Gedanken der Gründung einer Taubſtummenſchule von Seiten der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung regte Paſtor Bergmann im Jahre 1828 an, indeß erſt nach 10 Jahren konnte man an die Realiſirung dieſes Vorſchlages gehen. Am 25. April 1839 wurde vom engern Kreiſe der literäriſch-prakt. Bürgerverbindung die Errichtung einer Taubſtummenſchule beſchloſſen,

da zwei Kapitalien, das eine vom livländiſchen Adel, das andere von einer Privatperſon, zur Begründung einer Taubſtummenanſtalt geſtiftet waren und der Lehrer der Waiſenſchule Arnold in dem Fache des Taubſtummenunterrichts nicht unbewandert ſei. Einige Wochen ſpäter (am 5. Mai 1839) beſtätigte die allgemeine Verſammlung der lit.-prakt. Bürgerverbindung dieſen Beſchluß des engern Kreiſes und bildete ein Komité, aus folgenden Mitgliedern beſtehend: dem Steuerbeamten Merkel, Oberpaſtor Trey, dem Herrn Kleeberg, Dr. med. Merkel und Paſtor Taube, dem die Ordnung dieſer Angelegenheit übertragen wurde. Am 27. September 1839 beſchloß die lit.-prakt. Bürgerverbindung, die ſich meldenden taubſtummen Kinder nur zwei Stunden täglich unterrichten zu laſſen und für die Zwecke dieſes Unterrichts vom Rath zunächſt das Lokal der Lutherſchule zu erbitten. Zugleich conſtituirte ſich das Kuratorium der Taubſtummenſchule, zu dem Paſtor Taube, Dr. Merkel, Paſtor Wendt, Paſtor Thiel gehörten. Am 21. Februar 1840 ertheilte der Herr Miniſter der Volksaufklärung zur Eröffnung einer Privat-Elementarſchule für Taubſtumme beiderlei Geſchlechts ſeine Genehmigung. Da ſich der Tag der Eröffnung der Schule nicht feſtſtellen läßt, ſo iſt als Stiftungstag unſerer Anſtalt der Tag der miniſteriellen Beſtätigung beſtimmt worden. Die Feier des 50jährigen Beſtehens mußte wegen des auf den 21. Februar d. J. fallenden Bußtags auf den nächſten Sonntag verlegt werden. Bald nach dem 21. Februar, vielleicht aber ſchon früher, wird die Thätigkeit der Schule ihren Anfang genommen haben, legte ſie doch ſchon am 22. Oktober deſſelben Jahres durch ein öffentliches Examen die Reſultate ihrer Arbeit dem Publikum vor. Der Direktor der Bürgerverbindung wies bei dieſer Gelegenheit darauf hin, daß der Steuerbeamte Merkel in ſeinem patriotiſchen Sinne zuerſt die Idee zur Errichtung der Taubſtummenſchule angeregt habe. Als erſter Lehrer an der Taubſtummenſchule der lit.-prakt. Bürgerverbindung wirkte der Lehrer der Rigaſchen Waiſenſchule Friedr. Auguſt Arnold. Derſelbe war nach dem Zeugniß des Weißenfeldſchen Elementarlehrerſeminars vom 19. Juni 1836 auch für den Taubſtummenunterricht ausgebildet worden.

Bei zweiſtündigem Unterricht wollte man die taubſtummen Kinder, deren Zahl zunächſt nicht über 15 ſteigen ſollte, im Sprechen, im Anſchauungsunterricht, Leſen, Rechnen und in der Religion unterrichten laſſen. Als Lokal hatte man jetzt die Waiſenſchule in Ausſicht genommen. Die äußeren Verhältniſſe, unter denen die Schule in's Leben trat, ſind ungemein beſcheidene und beſchränkte geweſen. Die zur Verfügung ſtehenden Mittel reichten zur Beſtreitung der nothwendigſten Bedürfniſſe nur knapp aus.

Herr Arnold erhielt 50 Rbl. jährlich für je eine Stunde in der Woche. Ein Jahr nach ſeiner Anſtellung als Taubſtummenlehrer erhielt Arnold eine Zulage im Betrage von 50 Rbln. unter der Bedingung, daß er vom 1. März bis zum 1. Oktober am Nachmittag noch eine dritte Stunde den taubſtummen Kindern ertheile. Sollten in Zukunft weitere Stunden erforderlich ſein, ſo wird er von der fünften Stunde an je 60 Rbl. jährlich erhalten.

Zu dieſer Kontraktveränderung ſah ſich das Kuratorium durch Arnolds Mittheilung veranlaßt, daß er als preußiſcher Unterthan von ſeiner Regierung aufgefordert ſei, entweder ſeiner Militärpflicht nachzukommen oder ſeinen Austritt aus dem preußiſchen Unterthanenverbande anzuzeigen. Für den letzteren Schritt würde Arnold ſich erklären, wenn er durch eine Gehaltserhöhung hier zu Lande ſeine Exiſtenz geſichert ſähe. Um die erfolgreiche Wirkſamkeit Arnolds der Waiſen- und Taubſtummenſchule zu erhalten, wurde die oben erwähnte Zulage bewilligt. Damit hatte man Arnold doch nicht für die Dauer gewonnen. Im Februar 1841 bittet er, auf ſeinen leidenden Geſundheitszuſtand hinweiſend, um Dispenſation von der Nachmittagsſtunde. Das Kuratorium bewilligt in der Hoffnung, daß bei ſeiner Jugend und Rüſtigkeit die Wiederherſtellung ſeiner Geſundheit in Bälde einträte, die Verkürzung der Unterrichtszeit um die Nachmittagsſtunde auf einen Monat, eröffnet aber zugleich dem Bittſteller, daß es die Erwartung hege, er werde nach Ablauf des Monat März ſeinen Verpflichtungen nachkommen oder anderenfalls ſich auf einen Abzug von 50 Rbln. gefaßt machen müſſen.

Im Januar 1844 kündigt Arnold dem Kuratorium, da er einen andern Wirkungskreis gefunden. Aus der Zeit ſeiner kurzen Thätigkeit an der Taubſtummenanſtalt iſt noch der Beſchluß des Kuratoriums betreffs der Theilnahme der taubſtummen Kinder an der von Kaufmann Daubert gegründeten Arbeitsſchule zu erwähnen, an der ſie dem Plane gemäß von 8 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags Beſchäftigung finden ſollten. Ob dieſer Plan realiſirt worden iſt und wie lange die Betheiligung der taubſtummen Kinder an dieſen Arbeitsſtunden gewährt, vermögen wir nicht anzugeben.

Bald nach ſeiner Kündigung wird Arnold die Anſtalt verlaſſen haben, denn auf der Sitzung der Kuratoren vom 26. Sept. 1844 wird hervorgehoben, daß in Ermangelung eines Taubſtummenlehrers der Unterricht eine empfindliche Unterbrechung erfahren habe. Erſt am 12. März 1845 wird ein neuer Lehrer berufen und zwar der an der Berliner Taubſtummenanſtalt wirkende Lehrer Berg, woſelbſt er eine Gage im Betrage von 200 Rthlrn. bezog. Somit war eine Erhöhung des Gehalts erforderlich. Der Rath trat hilfbereit mit einer Zahlung von 200 Rbln. jährlich dem Kuratorium zur Seite. Der Taubſtummenlehrer Berg erhielt 400 Rbl. jährlich; dafür war er verpflichtet, 4 Stunden in der Woche an der Taubſtummenſchule am Vormittag von 9—1 Uhr und 2 Stunden in den Wintermonaten in der Lutherſchule zu ertheilen. Privatunterricht durfte er nur mit beſonderer Bewilligung des Kuratoriums übernehmen. Die Länge der Ferien wird bei dieſer Gelegenheit auch fixirt. Zu Weihnachten dauerten dieſelben 14 Tage, zu Oſtern 10 Tage, im Sommer den ganzen Julimonat. Bergs Wirkſamkeit war auch nicht von langer Dauer. Die Arbeit an der Schule und die Art und Weiſe der Inſpektion entſprachen nicht ſeinen Erwartungen, ſo daß er ſich enttäuſcht ſah und ſchon am 25. März 1846 um ſeine Entlaſſung nachſuchte, die ihm auch gegeben wird mit dem Bedeuten, daß er bis zum 1. Oktober den Unterricht weiter zu führen habe. Von der

Abhaltung des im Herbſt ſtattfindenden Examens wird „wegen des ungünſtigen Verhältniſſes mit dem Taubſtummenlehrer Berg“ Abſtand genommen.

(Fortſetzung folgt.)

Notizen.

Die XXIV. ordentliche Generalverſammlung des Kreditvereins der Hausbeſitzer in Riga fand am Sonnabend den 4. März ſtatt. Zur Leitung derſelben war, wie die „Ztg. f. St. u. L.“ berichtet, auf Grundlage der Statuten Herr Stadtrath Erhardt vom Stadtamt delegirt worden. Anweſend waren ca. 100 Kreditverbundene, reſp. Bevollmächtigte von ſolchen. Zunächſt wurde der Rechenſchaftsbericht der Direktion für 1889, dem Gutachten der Kontrolkommiſſion gemäß, genehmigt. Aus dem Rechenſchaftsbericht ergiebt ſich Folgendes: Am 31. December 1888 courſirten 12609 Pfandbriefe für den Betrag von zuſammen 9055700 Rbln. Im Jahre 1889 wurden emittirt 456 Pfandbriefe über zuſammen 432300 Rbl., dagegen wurden durch Ausloſung außer Cours geſetzt 349 Pfandbriefe über 246500 Rbl. Das Pfandbriefkapital wurde mithin vermehrt um 185800 Rbl., ſo daß am 31. December 1889 Pfandbriefe über 9241500 Rbl. in Cours waren.

Der Tilgungsfonds des Vereins betrug am 31. Dezember 1888 1342432 Rbl. 44 Kop. und hat ſich zum 31. Dezember 1889 auf 1548589 Rbl. 27 Kop. vergrößert.

Der Ueberſchuß auf dem Konto der Verwaltungsunkoſten betrug 18655 Rbl. 43 Kop., was mit den Zinſen im Betrage von 33673 Rbln. 61 Kop., den durch Realiſirung von Werthpapieren erzielten 1511 Rbln. und nach Abſchreibung vom Buchwerthe eines dem Verein gehörigen Immobils (3183 Rbl. 37 Kop.) einen Reingewinn von 50656 Rbln. 67 Kop. ergiebt gegen 49265 Rbl. 61 Kop. im Vorjahre. Der Gewinn des Jahres 1889 zuſammen mit den Eintrittsgeldern im Betrage von 12969 Rbln. und 20 Rbl. an Pönen hat den Sicherheitsfonds um 63645 Rbl. 67 Kop. vergrößert. Dagegen wurden aus dieſem Fonds ausgezahlt an Dividende für 1888 53697 Rbl. 86 Kop., ſo daß derſelbe ultimo December 1889 mit 519945 Rbln. 86 Kop. zu Buch ſtand. Der am 1. Mai dieſes Jahres den Kreditverbundenen nach Maßgabe ihrer Special-Tilgungsfondsguthaben als Dividende gutzuſchreibende Ueberſchuß des Sicherheitsfonds beträgt 46457 Rbl. 68 Kop.

Die Dividende vertheilt ſich nach der von der Direktion angeſtellten Berechnung in der Weiſe, daß auf die unkündbaren Pfandbriefe die von 1867 bis zum 1. Mai 1874 bewilligten, mit ½ % jährlich zu tilgenden und noch nicht nach Jahresgruppen geſonderten Pfandbriefdarlehen 0,58 % der Pfandbriefſchuld als Dividende entfallen, während nach einzelnen Jahresgruppen oder Serien geſondert, die gutzuſchreibende Dividende in Procenten der reſp. Pfandbriefſchulden beträgt:

1874	(vom 1. Mai ab)	0,96
1875	„ „ „ „	0,75
1876	„ „ „ „	0,67
1877	„ „ „ „	0,61
1878	„ „ „ „	0,55
1879	„ „ „ „	0,49
1880	„ „ „ „	0,43
1881	„ „ „ „	0,37
1882	„ „ „ „	0,31
1883	„ „ „ „	0,26
1884	„ „ „ „	0,20
1885	„ „ „ „	0,16
1886	„ „ „ „	0,12
1887	„ „ „ „	0,09
1888	„ „ „ „	0,05
1889	(bis 1. November 1889) . . .	0,02

Der Antrag der Direktion, den Eintrittsbeitrag zum Sicherheitsfonds auch für 1888 auf 3% des Pfandbriefdarlehns festzusetzen, wurde angenommen, desgleichen das Verwaltungsbudget. Zu Direktoren wurden die statutenmäßig ausscheidenden Herren J. G. Fahrbach und O. Jakſch, zu Stellvertretern der Direktoren die Herren G. Kuntzendorff und Wm. Vajen, ſämmtlich durch Acclamation, wiedergewählt Auch in die Kontrolkommiſſion wählte die Verſammlung die ausſcheidenden Herren wieder.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Erik Johann Adam Girgenſohn. Elſa Emilie Ottilie Roſenthal. Ewald Peter Kinpel. Karl Johann Richard Jakobſohn. Friedrich Balthaſar Hermann Zimmermann. Dorothea Charlotte Becker. Lucie Elfriede Sieſke. Ida Mary Eliſabeth Zimmermann. Mary Johanna Louiſe Donner. Wilhelmine Alexandra Blanck. Hugo Julius Schatz. Julius Bernhard Eugen Poſſel. Marie Elfriede Sternberg.

Dom-K.: Wilhelm Albert Drews. Ernſt Adam Eck. Edgar Richard Wilhelm Köhlert. Otto Karl Richard Ebert. Friedrich Henry Ignatius Hoppe. Conſtantia Anna Louiſe Klawe. Margarethe Juliane Behr, Findling. Wilhelm Stefanowitſch. Katharine Helene Wilhelmine Janke. Eduard Emanuel Alphons Juditzky. Erich Guſtav Conſtantin Wiedemann. Ferdinand Auguſt Engel. Bernhard Maximilian Otto Bergengrün. Louiſe Anna und Hugo Gotthard Kraeft, Zwillinge. Ida Ottilie Diamant.

Jakobi-K.: Woldemar Wilhelm Benedikt Laſchinſky. Kurt Alexander Adelbert Baron Tiefenhauſen. Elſa Wilma Ida Rogall. Anna Pauline Marie Glaubitz. Hertha Veronika Marie Condrus. Friedrich Chriſtian Mühlmann. Emma Elfriede Elſa Schönberg. Olga Alexandra Kreutzberg. Auguſte Martha Hildebrandt. Georg Arved Anton Bäckmann. Karl Robert Peter Sahlit. Hildegard Louiſe Lydia Unger. Ida Erna Johanna Müller. Wilhelm Leonhard Haſenfuß. Adele Marie Kawall. Anna Dorothea Hermine Ida Schmidt. Melanie Heine. Theodor Eduard Johann Rabba.

Gertrud-K.: Edith Margarethe Behrſing. Karoline Alide Amalie Waſſilewſky. Peter Martin Konſtantin Rowaſo. Ellinor Olga Irmgard Pihrag. Eliſe Ramme. Arthur Gabriel Friedrich Franz. Emmy Wilhelmine Eugenie Waldmann. Martha Julie Marie Damſche. Helene Emilie Vogel. Jahnis Kraſting. Peter Johann Kriſch Maſing. Alide Hermine Anna Skruſche. Wally Marie Karoline Sauske. Oskar Kraſting. Katharine Kauling. Richard

Robert Radſing. Minna Pauline Bruhnwald. Jeannot Wilhelm Theodor Maßmann. Auguſte Ella Jurſan. Peter Alfred Mellbahrſde. Auguſt Julius Dſeedatajs. Amalie Liſa Katharine Sprogis. Adolph Jakob Eſergail. Ottilie Wilhelmine Pander. Friedrich Rudolph Julius Klawing. Jahn Dahw Ballod. Hans Reinhold Wolf. Marie Alexandra Wally Anſohn. Arvid Wilhelm Johann Waldmann. Chriſtian Konſtantin Plauzing. Alma Leontine Leilen.

Jeſus-K.: Arthur Andreas Straupe. Roſalie Marie Wilhelmine Spengel. Oskar Woldemar Skraſtin. Anna Eliſe Kaddik. Bernhard Dahw Bakuſchewitz. Eduard Reinhold Kröger. Marie Olga Rudſrohga. Ernſt Adolph Kugis. Georg Auguſt Walker. Jehkab Wilhelm Eduard Bange. Alfred Mikkel Kuhl. Johann Otto Alfred Zidowitz. Ella Wilhelmine Seemin. Adolph Chriſtian Leijeneek. Katharine Elmire Wehwer. Eugen Alexander Treymann. Emil Friedrich Nikolai Wihtol. Bertha Profeſſor. Emilie Chriſtine Swaigſne. Katharine Ohſoling. Emil Ignatius Legant. Wilhelm Adolph Jeſchke. Guſtav Rudolf Zellin. Otto Johann Rutſchewitz. Friedrich Wilhelm Sahlibt. Heinrich Wilhelm Legant. Karl Ernſt Behrſin. Eugen Georg Johann Pfeiffer. Ottilie Olga Klara Albin. Johanna Alexandra Heyſe. Emma Friederike Both.

Johannis-K.: Reinhold Karl Kugel. Jeanne Woldemar Muzin. Mathilde Marie Poreck. Ans Roſenberg. Eliſabeth Johanna Margarethe Baumann. Johann Robert Kukſche. Amalie Elſa Balzer. Ella Emilie Tihl. Anna Alma Lucretia Melbahrd. Eliſe Mathilde Grunau. Johann Woldemar Kauger. Jahn Waſſermann. Anna Elſa Dombrowſky. Louiſe Karoline Johanna Ulſtröm. Wilhelmine Auguſte Pele. Heinrich Konſtantin Pankok. Jndrik Arthur Radſin. Greete Pauline Kleinmann. Johann Julius Kriſtoph Erdmann. Alexander Chriſtian Woldemar Jndrikow. Johann Karl Mertens. Robert Freymann. Marie Eliſabeth Roſchlej. Luiſe Emilie Schnabre. Marie Dſelskaln. Johann Heinrich Karabanow. Kriſtof Johann Guthof. Janne Robert Pauts. Alwine Gottliebe Brauert. Karl Pawul. Andrej Gebert Swars. Anna Dorothea Jrbe. Anna Liſette Jakobſohn. Martin Eduard Roſenfeld. Anna Emilie Seska. Marie Katharine Kundrat. Heinrich Max Kloſup. Ottilie Charlotte Kriſtine Anderſon. Jakob Wilhelm Kraſtin.

Martins-K.: Alexander Wilhelm Gaſton Braunsberg. Andrejs Alfred Legſdin. Marie Dorothea Alice Ramming. Karl Jndrik Behrſin. Julianne Roſalie Agathe Willer. Jette Erna Theophile Wezmann. Marie Eliſabeth Alwine Kalke. Amalie Friederike Rondzis. Gottliebe Lina Kalning. Johanna Eliſabeth Karoline Dalling. Alma Wilhelmine Amalie Ruſching. Anna Alexandra Neuland. Ottilie Emilie Marie Jannſohn. Auguſte Anna Eliſabeth Behring. Lilly Auſtra Freymann. Auguſte Katharine Selma Pahwil. Alexander Bluhm. Liſette Kriſtine Ohſol. Peter Alfred Bagohn. Adolf Guſtav Sutte. Alma Sophie Winter. Marie Emilie Grube. Johanna Bertha Bettiher. Albert Theodor Groſch. Martha Eliſabeth Katharine Grundmann. Malwine Leontine Briska.

Trinitatis-K.: Rolf Heinrich Kiekert. Erna Eliſabeth Auguſte Emmenie Engelbrecht. Ferdinand Theodor Kiekert. Ludwig Ernſt Gasner. Paul Bruno Alexander Waldukat. Guſtav Friedrich Ackermann. Johann Karl Emanuel Borchert. Auguſt Cornelius Jürgenſohn. Johanna Emilie Leepmann. Eva Malwine Birgel. Anna Marie Silling. Alfred Karl Ottomar Jnze. Elſa Marie Neekſting. Peter Richard Tenniſſohn. Jurris Julius Smudſe. Anna Amalie Maſis. Johann Karl Ernſt Purring.

Pauls-K.: Georg Oskar Schleſſar. Hilda Ottilie Bluhm. Hermann Alexander Jahtneeks. Milda Alwine Kalns. Johann Ludwig. Suſanne Karoline Dumbroffki. Karl Valentin Butka. Emma Pauline Amalie Miller. Karl Georg Laſausk. Jakob Johann Richard Straus. Annette Juliane Jurkoffki. Adelaide Chriſtine Amalie Sylvia Kahn.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Schmiedegeſell Karl Philipp Woldemar Sluhn mit Amalie Lenkeit. Fabrikobermeiſter Heinrich Wilhelm Vorweg mit Auguſte Juliane Luhmann. Techniker Julius Johann Petzholdt in Berlin mit Helene Amalie Klara Koſer.

Gertrud-K.: Schiffskapitän Peter Gebert Steen mit Karoline Katharine Jakobsohn.

Jesus-K.: Schuhmacher Philipp Heinrich Töpfer mit Wilhelmine Dorothea Fischer.

Johannis-K.: Arbeiter Jahnis Winzis mit Lise Strasde. Expeditor Johann Reimann mit Emilie Seem.

Martins-K.: Mahrtin Wihtol mit Anna Schaggat.

Trinitatis-K.: Mechaniker Johann Grün mit Anna Charlotte Elisabeth Ohsoling. Fabrikarbeiter Jahn Silling mit Anna Emilie Uppit.

Pauls-K.: Reservist Jahnis Putain mit Made Sahlit.

Begraben.

Jakobi-K.: Frau Pastor Sonny Punschel, geb. Baronesse Wrangell, 68 J. Ehem. Fuhrmannswirth Alexander Wilhelm Kohzing, 32 J. Emilie Parey, 1 J. Alfred Julius Strötzel, 7 W.

Gertrud-K.: Christoph Reinhold Rammer, 3 M. Karl Pulst, im 3. M. Wittwe Babbe Laudur, geb. Armin, im 66. J. Arbeiter Krustin Behrsinsch, im 59. J. Eugen Karl Adalbert Frommhold, 5 M. Zugführer Martin Heinrich Wilhelm Johann Nirre, im 42. J.

Jesus-K.: Johann Georg Sillin, 7 M. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 27. März bis zum 3. April 11 Verstorbene.

Johannis-K.: Schmied Fritz Sutis, 39 J. Ernst Hugo Kulpe, 5 M. Arbeiter Mikel Balohd, im 42. J. Marie Skuje, geb. Luhse, 82 J. Alide Juliane Meelehn, 4 M.

Martins-K.: Arbeiter Jahn Grauding, 33 J. Mahrtin Friedrich Jakobsohn, im 6. M. Luise Bergmann, im 62. J. Tischler Michael Gottfried Bork. Konstantin Kahrl Labanowsky. Alwine Barbaus, im 18. J.

Trinitatis-K.: Heizer Wilhelm Knorr, 35 J. Mathilde Bertha Auguste Schablowsky, 8 M. Arbeiter Janne Skrusde, 21 J. Wilhelm Karl Lorenz Jakobsohn, 1 J.

Pauls-K.: Jahnis Osolin, 54 J. Reinhold Eduard Spring, 5 M. Sophie Leontine Amalie Grotin, 1 J. Talwaldis Steinits, 11 M.

Markus-Armenkirchhof: vom 26. März bis zum 2. April 6 Verstorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 25. bis zum 31. März 1890 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterssb. Vorst.	In der Moskr. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Ohne Angabe d. Stds.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus exanth.	—	—	2	—	—	—	2	2
Scarlatina	—	3	—	—	—	1	2	3
Morbilli	—	2	—	—	1	2	1	3
Diphtheritis vera	—	1	5	—	—	3	3	6
zusammen	—	6	7	—	1	6	8	14

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 5 Апрѣля 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Februar 1890 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in einer Kellerwohnung.	Es wurden geboren in einer Dachwohnung.	Es wurden geboren in einer anderen Wohnung.	Es wurden geboren ohne Angabe d. Wohnung
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Distrikt	13	11	2	11	2	—	—	—	—	—	—	1	1	10	1
II. „	16	8	8	8	8	—	—	—	—	—	—	3	2	11	—
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	29	19	10	19	10	—	—	—	—	—	—	4	3	21	1
Petersb. Stadttheil:															
I. Distrikt	33	16	17	13	17	1	—	2	—	—	—	5	4	16	8
II. „	43	26	17	21	15	—	1	5	1	—	—	2	7	31	3
III. „	32	19	13	16	13	—	—	3	—	—	—	—	5	24	3
Ohne Angabe d. Distrikts	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Summa	109	61	48	50	45	1	1	10	1	—	1	7	16	71	15
Mosk. Stadttheil:															
I. Distrikt	52	27	25	24	24	—	—	3	1	—	—	9	2	31	10
II. „	46	16	30	15	28	—	—	1	2	—	—	3	4	35	4
III. „	58	36	22	34	20	—	—	2	2	—	—	4	12	34	8
IV. „	56	30	26	20	15	1	1	9	10	—	—	—	2	24	30
Ohne Angabe d. Distrikts	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	213	109	104	93	88	1	1	15	15	—	—	16	20	125	52
Mitauer Stadttheil:															
I. Distrikt	31	20	11	18	11	—	—	2	—	—	—	3	3	22	3
II. „	59	26	33	24	30	2	2	—	1	—	—	—	8	48	3
Ohne Angabe d. Distrikts	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	91	46	45	42	42	2	2	2	1	—	—	3	11	71	6
Ohne Angabe d. Stadttheils	4	1	3	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	1	3
Total d. registrirt. Geburten:															
Im Febr. 1890	*446	236	210	205	186	4	5	27	18	—	1	30	50	289	77
„ „ 1889	457	267	190	227	171	13	4	27	15	—	—	22	45	326	64
„ „ 1888	470	235	235	204	211	6	6	24	18	1	—	15	40	354	61
„ „ 1887	456	228	228	191	197	9	4	27	26	1	1	23	48	312	73
„ „ 1886	467	255	212	225	175	9	7	21	27	—	3	15	40	321	91
„ „ 1885	426	216	210	180	190	6	6	26	14	4	—	26	33	304	63
„ „ 1884	441	237	204	205	185	3	3	28	16	1	—	25	51	292	73
„ „ 1883	501	241	260	201	217	14	11	26	32	—	—	27	59	364	51
„ „ 1882	403	200	203	172	180	9	5	16	18	3	—	22	49	294	38

*) Darunter 1 Findling (Mädchen).

Zahl der im Februar 1890 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																				Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren				2—5 Jahren waren				Es starben in einer			
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		2—5 Jahren.		6—15 Jahren.		16—20 Jahren.		21—30 Jahren.		31—40 Jahren.		41—60 Jahren.		61—80 Jahren.		über 80 Jahren.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.		Dachwohnung.		anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
	Pers.			m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.					
Innere Stadt:																																					
I. Distrikt	18	11	7	3	1	3	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	—	1	3	1	1	—	—	3	1	—	—	3	—	—	—	—	3	14	1
II. „	14	8	6	2	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	2	1	—	—	—	2	3	—	—	2	—	—	—	—	3	10	1
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	32	19	13	5	4	5	—	—	—	—	—	—	—	1	3	5	—	1	5	2	1	—	—	5	4	—	—	5	—	—	—	—	6	24	2
Petersb. Stadttheil:																																					
I. Distrikt	19	9	10	2	3	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	4	2	2	1	—	3	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	1	—	16	2
II. „	25	15	10	4	4	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	2	7	3	1	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	2	16	7
III. „	25	13	12	6	5	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	3	4	1	1	—	1	—	—	6	3	—	2	—	1	—	—	—	—	3	19	3
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	69	37	32	12	12	—	1	1	—	1	—	2	1	1	1	9	8	10	5	1	4	—	—	12	10	—	2	—	1	—	—	1	5	51	12
Moskauer Stadttheil:																																					
I. Distrikt	41	25	16	4	2	4	2	2	—	2	2	2	1	2	3	5	3	3	2	1	—	—	1	4	2	—	—	3	2	1	—	5	3	24	9
II. „	39	18	21	7	10	2	—	—	—	1	1	—	1	2	—	3	—	3	7	—	2	—	—	7	10	—	—	2	—	—	—	—	5	28	6
III. „	32	21	11	7	4	3	—	2	1	—	—	1	2	3	—	2	1	3	3	—	—	—	—	5	4	2	—	3	—	—	—	1	6	23	2
IV. „	19	13	6	6	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	1	1	1	3	2	—	—	—	—	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	6	6	7
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	131	77	54	24	16	9	2	4	1	3	4	4	5	9	4	11	5	12	14	1	2	—	1	21	16	3	—	8	2	1	—	6	20	81	24
Mitauer Stadttheil:																																					
I. Distrikt	27	17	10	4	2	2	—	1	—	—	1	2	1	2	1	5	1	1	3	—	1	—	—	3	2	1	—	2	—	—	—	1	3	20	3
II. „	44	23	21	11	5	1	1	—	2	—	—	—	2	2	2	2	3	7	5	—	1	—	—	9	5	2	—	1	1	—	—	—	10	33	1
Ohne Angabe des Distrikts	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Summa	73	41	32	15	7	3	1	1	2	—	1	2	3	4	3	7	5	9	8	—	2	—	—	12	7	3	—	3	1	—	—	1	13	55	4
Ohne Angabe d. Stadttheils	40	22	18	2	3	1	1	—	—	—	—	7	1	3	1	2	5	6	4	—	3	1	—	—	2	2	1	1	—	—	1	—	—	14	26
Total der registrirten Fälle:																																					
Im Febr. 1890	*345	196	149	58	42	18	5	6	3	4	5	15	10	18	12	34	23	38	36	4	12	1	1	50	39	8	3	17	4	1	1	8	44	225	68
„ „ 1889	407	219	188	63	33	32	37	12	6	7	—	8	6	19	19	33	19	32	50	9	15	4	3	52	26	11	7	30	36	2	1	20	35	308	44
„ „ 1888	346	171	175	39	35	32	18	3	7	3	1	20	10	17	14	27	22	26	56	3	11	1	1	29	28	10	7	29	16	3	2	14	25	248	59
„ „ 1887	393	207	186	55	40	50	41	15	13	5	5	14	9	10	11	30	23	22	33	5	10	1	1	47	34	8	6	45	38	5	3	11	20	279	83
„ „ 1886	315	169	146	40	34	11	26	4	5	7	4	14	6	16	10	37	24	32	26	8	10	—	1	35	30	5	4	11	26	—	—	10	19	243	43
„ „ 1885	418	213	205	63	42	36	31	13	18	4	4	11	13	16	8	39	31	25	46	3	10	3	2	52	33	11	9	32	29	4	2	14	31	316	57
„ „ 1884	262	130	132	38	35	18	18	1	3	6	4	9	6	13	7	29	21	12	27	3	9	1	2	34	34	4	1	16	18	2	—	16	30	178	38
„ „ 1883	304	160	144	44	31	20	27	4	6	4	2	11	10	19	9	24	30	24	19	3	9	7	1	34	25	10	6	20	27	—	—	10	20	244	30
„ „ 1882	366	197	169	40	29	25	38	16	13	2	4	21	8	23	8	47	34	30	30	1	4	2	1	36	21	4	8	22	35	3	3	13	35	286	32
Davon in Krankenhäusern:																																					
Im Febr. 1890	55	39	16	1	—	3	1	—	—	2	1	10	4	9	1	10	5	4	3	—	1	—	—	1	—	—	—	3	1	—	—	—	—	55	—

*) Außerdem 6 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat Februar 1890.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhöe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w	m.	w.	m.	w.	weiby.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Distrikt	11	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	—	—	—	—	1	—	8	3	—	—
II. „	8	6	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2	—	—
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	19	13	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1	2	—	—	—	—	1	—	14	5	—	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Distrikt	9	10	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2	2	2	—	—	—	—	—	5	4	—	—
II. „	15	10	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	3	4	—	1	—	—	—	—	7	5	—	1
III. „	13	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	8	8	—	—
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	37	32	—	—	1	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	3	5	7	3	1	—	—	—	—	20	17	—	1
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Distrikt	25	16	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	3	1	7	4	—	—	—	—	1	—	7	8	1	1
II. „	18	21	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	2	5	—	—	1	—	2	2	—	2	1	—	1	1	—	—	7	9	1	—
III. „	21	11	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	1	1	1	6	3	—	—	—	—	—	6	2	1	1
IV. „	13	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	8	4	—	2
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	77	54	—	—	—	—	—	—	5	4	—	3	2	—	—	1	—	—	—	2	—	7	6	—	—	2	1	7	4	16	9	1	—	1	1	1	—	28	23	3	4
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Distrikt	17	10	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	2	2	3	1	—	—	—	—	—	6	6	—	—
II. „	23	21	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1	—	—	—	—	2	—	3	2	—	—	—	—	—	12	12	—	1
Ohne Angabe d. Distrikts	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Summa	41	32	—	—	1	—	—	—	—	2	3	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	10	1	—	—	—	—	4	2	6	3	—	—	—	—	—	19	19	—	1
Ohne Angabe d. Stadttheils	22	18	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	5	1	—	—	—	—	—	14	13	—	—
Total der registrirten Fälle:																																								
Im Febr. 1890	* 196	* 149	—	—	3	1	—	—	8	7	5	4	4	—	—	2	—	—	—	2	—	21	11	—	—	2	1	16	18	35	18	2	—	1	1	2	—	** 95	*** 77	3	6
„ „ 1889	219	188	8	2	5	5	1	—	6	7	8	4	2	2	1	—	2	—	—	1	3	18	23	2	—	2	3	21	15	42	17	1	2	—	—	1	2	97	89	8	7
„ „ 1888	171	175	—	2	—	1	—	—	12	10	6	3	3	—	—	—	—	—	—	7	—	13	9	2	—	1	—	12	20	32	14	—	—	—	1	1	3	84	98	4	8
„ „ 1887	207	186	3	7	5	4	26	15	14	11	5	3	6	—	—	—	1	—	—	4	1	18	10	2	1	2	—	12	7	26	14	1	1	3	5	—	1	82	92	6	5
„ „ 1886	169	146	1	1	2	—	1	—	2	8	10	6	2	—	—	—	—	—	—	1	1	10	15	4	2	1	—	12	7	31	18	2	1	1	1	1	—	86	71	8	9
„ „ 1885	213	205	6	7	12	14	1	6	9	6	6	5	4	—	—	—	1	—	—	3	2	15	6	3	3	1	1	20	13	35	28	—	—	3	2	2	—	97	102	1	4
„ „ 1884	130	132	—	—	—	3	9	6	2	4	—	3	6	—	—	—	—	—	—	3	—	16	15	1	1	1	1	4	5	20	18	1	—	—	3	—	—	63	61	7	9
„ „ 1883	160	144	1	2	4	2	1	4	2	3	4	4	2	—	—	—	—	—	—	4	1	10	9	4	5	2	4	9	8	38	21	2	—	3	—	—	1	74	77	2	1
„ „ 1882	197	169	1	—	1	—	—	1	5	11	1	26	20	8	2	—	—	—	—	5	4	18	13	12	12	2	7	6	10	26	12	1	—	—	1	—	—	83	72	3	3
Davon in Krankenhäusern Im Febr. 1890. . . .	39	16	—	—	—	—	—	—	4	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	13	5	2	—	—	—	—	—	15	7	—	—

*) Außerdem 6 gefundene Leichen.
**) Darunter 6 an Influenza Gestorbene.
***) „ 3 „ „ „

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen im Februar 1890 in Riga.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Distrikt	13	18	— 5	11	2	11	7	0	— 5
II. „	16	14	+ 2	8	8	8	6	0	+ 2
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	29	32	— 3	19	10	19	13	0	— 3
Petersb. Stadttheil:									
I. Distrikt	33	19	+ 14	16	17	9	10	+ 7	+ 7
II. „	43	25	+ 18	26	17	15	10	+ 11	+ 7
III. „	32	25	+ 7	19	13	13	12	+ 6	+ 1
Ohne Angabe d. Distrikts	1	—	+ 1	—	1	—	—	—	+ 1
Summa	109	69	+ 40	61	48	37	32	+ 24	+ 16
Moskauer Stadttheil:									
I. Distrikt	52	41	+ 11	27	25	25	16	+ 2	+ 9
II. „	46	39	+ 7	16	30	18	21	— 2	+ 9
III. „	58	32	+ 26	36	22	21	11	+ 15	+ 11
IV. „	56	19	+ 37	30	26	13	6	+ 17	+ 20
Ohne Angabe d. Distrikts	1	—	+ 1	—	1	—	—	—	+ 1
Summa	213	131	+ 82	109	104	77	54	+ 32	+ 50
Mitauer Stadttheil:									
I. Distrikt	31	27	+ 4	20	11	17	10	+ 3	+ 1
II. „	59	44	+ 15	26	33	23	21	+ 3	+ 12
Ohne Angabe d. Distrikts	1	2	— 1	—	1	1	1	— 1	0
Summa	91	73	+ 18	46	45	41	32	+ 5	+ 13
Ohne Angabe d. Stadttheils	4	40	— 36	1	3	22	18	— 21	— 15
Total der registrirten Fälle:									
Im Febr. 1890	446	345	+ 101	236	210	196	149	+ 40	+ 61
„ „ 1889	457	407	+ 50	267	190	219	188	+ 48	+ 2
„ „ 1888	470	346	+ 124	235	235	171	175	+ 64	+ 60
„ „ 1887	456	393	+ 63	228	228	207	186	+ 21	+ 42
„ „ 1886	467	315	+ 152	255	212	169	146	+ 86	+ 66
„ „ 1885	426	418	+ 8	216	210	213	205	+ 3	+ 5
„ „ 1884	441	262	+ 179	237	204	130	132	+ 107	+ 72
„ „ 1883	501	304	+ 197	241	260	160	144	+ 81	+ 116
„ „ 1882	403	366	+ 37	200	203	197	169	+ 3	+ 34

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Febr. 1890: 140 Paare.
„ „ „ 1889: 156 „
„ „ „ 1888: 158 „
„ „ „ 1887: 138 „
„ „ „ 1886: 141 „
„ „ „ 1885: 81 „
„ „ „ 1884: 154 „
„ „ „ 1883: 139 „
„ „ „ 1882: 93 „

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 15. Donnerstag den 12. April. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Zur Geschichte der Taubstummenanstalt der literärisch-praktischen Bürgerverbindung zu Riga*.

(Vortrag, gehalten zur Feier des 50jährigen Bestehens der Taubstummenanstalt, von C. Mettig.)

(Fortsetzung.)

Am 1. November 1846 übernahm der Lehrer Linke den Unterricht in der Taubstummenschule, und zwar unter den mit seinem Vorgänger abgeschlossenen Bedingungen. Leider war seine Thätigkeit ebenfalls eine ganz kurze. Schon nach einigen Monaten (im April 1847) sah sich Linke wegen merklichen Hinschwindens seiner Kräfte und dadurch herbeigeführten kränklichen Zustandes genöthigt, um seine Entlassung zu bitten; seinem Gesuche fügte er die Versicherung hinzu, er habe sich in seiner Stellung vollkommen zufrieden gefühlt. Bis zum Schluß des Semesters blieb Linke auf seinem Posten.

Es liegt in der Natur der Sache, daß bei beständigem Wechsel der Lehrenden keine Schule prosperiren kann, am allerwenigsten eine Taubstummenschule, die in erster Linie einen lückenlosen Fortgang beansprucht, wenn etwas Ersprießliches geleistet werden soll. Dank dem Eifer des Kuratoriums gelang es im 2. Semester 1847, eine geeignete Lehrkraft zu gewinnen. Am 20. Oktober 1847 kam der Elementarlehrer Friedr. Platz (geboren 1823 zu Wolfsdorf im Kreise Rastenburg in Ostpreußen, gebildet im Seminar zu Annenberg und in der Königsberger Taubstummenanstalt) aus Königsberg nach Riga und ertheilte in der Taubstummenschule eine Probelektion. Dieselbe fiel zur Zufriedenheit des anwesenden Kuratoriums aus, und Platz wurde unter den in der Vokation des Lehrers Berg angeführten Bedingungen angestellt. Der Zustand der Schule war in Folge des beständigen Lehrerwechsels und des unterbrochenen Unterrichts kein erfreulicher. Platz hatte eine Reihe von Schwierigkeiten zu über-

---

Berichtigung. In der vorigen Nummer der „Stadtblätter" (Nr. 14) ist in dem Aufsatze von C. Mettig: „Zur Geschichte der Taubstummenanstalt" durch ein Versehen auf der zweiten resp. dritten Zeile des Anfangs gedruckt worden: „der einzigen Taubstummenanstalt in den Ostseeprovinzen", wofür indeß „der ältesten Taubstummenanstalt in den Ostseeprovinzen" zu lesen ist.

Die Redaction.

winden, ehe die Leiſtungen einigermaßen befriedigten. Zu kämpfen gab es mit Unzuträglichkeiten verſchiedener Art, ſo z. B. mit der Unvernunft und Unbildung der Eltern, die bisweilen ſchon nach zwei Jahren, ja ſogar nach einem Jahre, die Ausbildung ihrer Kinder erwarteten und verlangten, während zur vollſtändigen wiſſenſchaftlichen und geiſtigen Erziehung mindeſtens 7 Jahre erforderlich ſind. Ferner griff ſtörend in den Lehrgang der unregelmäßige Schulbeſuch ein; derſelbe wurde hervorgerufen durch große Armuth, durch Mangel an Kleidungsſtücken und Schuhwerk. Als weitere ungünſtige Umſtände, welche die Wirkſamkeit des Lehrers Platz erſchwerten, ſind die unzureichenden Geldmittel, die nicht die Miethe eines eigenen Lokals geſtatteten, zu erwähnen. Die Schule war nämlich in dem Lokal der lit.-prakt. Bürgerverbindung untergebracht. Die Trennung der Lehrerwohnung (Platz beſaß in der Vorſtadt ein eigenes Haus) von dem Schulhauſe wurde auch als ein Uebelſtand empfunden, und die im Jahre 1856 erfolgte Verlegung der Taubſtummenſchule in das Haus des Lehrers Platz, der daſelbſt zugleich eine Anſtalt für ſchwachſinnige Kinder und Idioten leitete, wurde auch gar bald vom Kuratorium als ein für die Dauer nicht zu wünſchender Nothbehelf angeſehen.

In Hinſicht auf das Angeführte wird man die im Schooße des Kuratoriums beſonders in den erſten Jahren der Wirkſamkeit des Herrn Platz laut werdenden Klagen über die der Taubſtummenſchule und ihrer Leitung anhaftenden Mängel erklärlich finden, indeß gab ſich wohl Platz redlich Mühe, die Unzufriedenheit des Kuratoriums zu beſeitigen: ſo erbat er ſich im Juni 1852 einen Urlaub, um in Berlin in dem Taubſtummeninſtitut zum Behuf der Erweiterung ſeiner Kenntniſſe auf dem Gebiete des Taubſtummenunterrichts zu hospitiren. Das Kuratorium war damit vollſtändig einverſtanden, verpflichtete ihn jedoch, vom Direktor der Berliner Taubſtummenanſtalt Sägert ein Atteſt über die Erfolge ſeines Berliner Aufenthalts und ſeiner Theilnahme an dem Unterricht mitzubringen. Nach ſeiner Rückkehr lauteten die Urtheile der Inſpektion über die Leiſtungen der Taubſtummenanſtalt günſtiger, und dem Lehrer Platz gelang es auch, die bleibende Zufriedenheit des Kuratoriums zu erlangen.

Mit Anerkennung ſprach ſich der Inſpektor der Schule in den letzten Jahren der Wirkſamkeit des Lehrers Platz über die Leitung der Taubſtummenſchule unter Hervorhebung der ungemeinen Schwierigkeit, die Platz zu überwinden gehabt hatte, aus. Für die ſchon erwähnte Aufnahme der taubſtummen Schüler in die Schulräume ſeiner Idiotenanſtalt erhielt Platz zuerſt (1856) 25 Rbl., ſpäter (1860) 50 Rbl. zur Beheizung und Vereinigung. Bei der Ueberführung der Taubſtummenſchule in die Platzſche Idiotenanſtalt leitet das Kuratorium zunächſt der Mangel eines Lokals für die Taubſtummenſchule, dann die Rückſicht auf eine beſſere Beaufſichtigung der Schule durch die von Platz zugeſagte Betheiligung eines Hilfslehrers ſeiner Idiotenanſtalt und auch ſchließlich das Verſprechen der Inſpektoren, die Taubſtummenſchule nicht aus den Augen zu laſſen.

Zum Unterricht in der Handarbeit für Mädchen wurde im Beginn des Jahres 1851 Frl. Nähring angeſtellt; dieſelbe erhielt

für 4 Stunden wöchentlich 20 Rbl. jährlich. Mit 1862 ließ man diesen Unterricht eingehen.

Bis zum Schluß des 1. Sem. 1864 verblieben die taubstummen Kinder in dem Platzschen Hause. Am 27. April 1864 starb Platz, und seine Wittwe führte den Unterricht einige Monate weiter. Da sich die Geldmittel zur Anstellung eines eigenen Lehrers als unzureichend erwiesen und die Zahl der Schüler bis auf 5 zusammengeschmolzen war, so beschloß man, dieselben dem taubstummen Kontroleur des livländischen Kameralhofs, Kollegienassessor v. Ehlert, der eine Privattaubstummenanstalt errichtet hatte, vorläufig zur weiteren Ausbildung zu übergeben. Für jeden der 5 Zöglinge zahlte das Kuratorium 36 Rbl. jährlich, für jedes weitere Kind sollte Ehlert nur 24 Rbl. erhalten, und zugleich behielt sich das Kuratorium die Kontrole über die Anstalt vor. 4 Stunden täglich sollten die Kinder im Lesen, Schreiben, Rechnen, in der deutschen Sprache und in der Religion unterrichtet werden. Der Unterricht im Sprechen mußte fortfallen, da Ehlert selbst taubstumm war und die Lautsprache nicht bei dem obengenannten Taubstummenlehrer Senß erlernt hatte. Ehlert war auch ein enragirter Gegner der Lautsprache und äußerte wohl auch deshalb in einem an das Kuratorium gerichteten umfangreichen Gutachten seine vollkommene Unzufriedenheit über die von Platz unterrichteten, ihm jetzt überwiesenen Schüler, wobei er hauptsächlich gegen die von Platz vertretene deutsche Methode zu Felde zog. Das neue Arrangement behagte bald keinem. Ehlert trat beständig mit neuen Forderungen und Wünschen hervor, die das Kuratorium zu erfüllen nicht geneigt war, und ihm endlich kündigte. Vom 30. November 1864 bis zum 5. November 1865 waren die taubstummen Schüler nach der französischen Methode unterrichtet worden; jetzt entbehrten sie wieder jeglichen Unterrichts. Seit ihrer Gründung hatte die Taubstummenschule sich in schwierige Verhältnisse zu fügen gehabt und sich mühselig am Leben erhalten; ein fröhliches, freudiges Wachsthum schien ihr nicht beschieden zu sein. In diesem Moment, wo der Muth zur Weiterarbeit zu sinken drohte und man den Beschluß faßte, die Schule zunächst aufzulösen, trat ein Umschwung ein, der die Anstalt zu einer erfreulichen Entfaltung führte. Die Verbesserung der Geldverhältnisse des Kuratoriums machte die Berufung einer bewährten Lehrkraft aus dem Auslande möglich und gab wieder der Hoffnung auf ersprießliche Resultate in der Taubstummenbildung hier zu Lande Raum.

In der That, die Erwartungen, die man hegte, wurden nicht getäuscht. Am Ende des Jahres 1865 ernannte das Kuratorium den Taubstummenlehrer Stünzi aus Riehen bei Basel zum Lehrer an unserer Taubstummenschule. Am 18. März 1866 traf Stünzi in Riga ein. Mit dieser Acquisition hatte das Kuratorium eine glückliche Wahl getroffen; in der Person Stünzis erwarb die Anstalt einen Lehrer und Leiter, der ausgerüstet war mit schönen Kenntnissen und reichen Erfahrungen auf dem Gebiete des Taubstummenlehrfaches, der ferner, getragen von der Liebe für seinen Beruf, in den Dienst desselben seine ganze Lebenskraft mit seltener Energie stellte. Als

ein glücklicher, ſeine Wirkſamkeit fördernder Umſtand iſt die weitere Verbeſſerung der finanziellen Verhältniſſe des Kuratoriums zu erwähnen. Stünzi erhielt nebſt freier Wohnung und Beheizung 500 Rbl., dafür verpflichtete er ſich, 5 Stunden täglich zu ertheilen; auch gewann die Schule eine größere Selbſtändigkeit dadurch, daß ſie ihr eigenes Lokal beſaß, wofür 160 Rbl. Miethe gezahlt wurden. Vom Juni bis zum Dezember 1864 und vom Mai 1865 bis zum April 1866 hatten die 4 zuletzt von Platz und Ehlert unterrichteten Kinder einen Unterricht nicht genoſſen. Die Lücken in ihren Kenntniſſen waren zu groß, um auf das Erlernte weiter zu bauen; ſie wurden deshalb als neue Schüler aufgenommen und der Unterricht begann von Anfang an.

Um die Verbeſſerung der Geldverhältniſſe unſerer Taubſtummenſchule, wie überhaupt um die Förderung des Taubſtummenſchulweſens in den baltiſchen Provinzen, hat ſich ein außerordentliches Verdienſt der Paſtor in Fennern, Ernſt Sokolowſki, erworben. Mit Freuden begrüßte Sokolowſki (5. November 1865) den Beſchluß der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung, die geſchloſſene Taubſtummenſchule unter Leitung eines aus dem Auslande zu berufenden erfahrenen Taubſtummenlehrers wieder zu eröffnen. Sokolowſki, der im nächſten Herbſt ſelbſt eine Schule für taubſtumme Eſtenkinder zu eröffnen beabſichtigte, ſpricht die Hoffnung aus, daß der erneute Eifer der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung auch der Sache der taubſtummen eſtniſchen und lettiſchen Kinder, deren Zahl ſich auf 800 beläuft, zu gut kommen werde, indem die literäriſch-praktiſche Bürgerverbindung eine Lehrkraft berufe, die im Stande wäre, auch die Lehrer für die auf dem Lande zu gründenden Schulen heranzubilden und den geſammten Unterricht auf dieſem Gebiete bei uns zu Lande in Schwung zu bringen. „Gelingt das, ſo haben wir," ſchreibt Sokolowſki, „in kurzer Zeit ein vollkommen organiſirtes Taubſtummenweſen". Sokolowſki richtet nun an die literäriſch-praktiſche Bürgerverbindung die Aufforderung, ſich an die Ritterſchaften mit dem Geſuch um Geldmittel zur Errichtung von Taubſtummenſchulen auf dem flachen Lande zu wenden, die unter Kontrole der Rigaſchen Taubſtummenanſtalt zu ſtehen hätten. Die literäriſch-prakt. Bürgerverbindung erklärt ſich mit dem Vorſchlage Sokolowſkis vollſtändig einverſtanden, wünſcht jedoch in dieſer Angelegenheit die Initiative von Sokolowſki ergriffen zu wiſſen. Seinem unermüdlichen Eifer gelang es nun auch, von Seiten der livländiſchen Ritterſchaft eine Geldunterſtützung zu Gunſten des Taubſtummenweſens in unſerer Provinz zu erwirken.

(Fortſetzung folgt.)

Nachtaſyl für Obdachloſe.

Anſchließend an den in Nr. 2 vom 11. Januar 1890 veröffentlichten, die Monate October, November und December 1889 umfaſſenden Frequenzbericht, geben wir nunmehr nachſtehende, die Monate Januar, Februar und März 1890 betreffenden Zahlen. In Klammern fügen wir die entſprechenden Zahlen des Jahrs 1889 bei.

Das Asyl (Mosk. Vorst., Marienstraße 49) benutzten:

	Männer	Frauen	zusammen	
im Januar . . .	1656(1640)	121(130)	1777(1770)	Personen,
im Februar . .	1481(1358)	84(111)	1565(1469)	„
im März . . .	1520(1551)	85(119)	1605(1670)	„
zusammen	4657(4549)	290(360)	4947(4909)	Personen.

Davon waren unter 18 Jahren 158 Männer, 7 Frauen und über 60 Jahre 132 Männer, 28 Frauen. Dazu sind noch 15 Kinder zu rechnen, welche nichts zu zahlen hatten, da sie mit der Mutter oder dem Vater eine Bettstelle theilten. Der nächtliche Durchschnitt betrug im Januar 57,32; im Februar 55,89; im März 51,77 Personen; oder im Durchschnitt dieser drei Monate 54,96 Personen für die Nacht, d. h. 0,42 Personen täglich mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahrs (54,54). Die Maximalzahl für Männer, 56 resp. 55, wurde erreicht an 23 Tagen im Januar, 20 Tagen im Februar und 17 Tagen im März. Die Maximalzahl der Frauen betrug im Januar 7, im Februar 8 und im März 6 Personen. Die geringste Zahl der Besucher betrug im Januar 42, im Februar 43 und im März 30 Personen. Ganz neue, bisher im Asyl überhaupt noch nicht gesehene Gäste erschienen im Januar 72, im Februar 50 und im März 52, also täglich ungefähr 2. Nur einmal im Monat wurde das Asyl benutzt von 425, volle fünfmal dagegen von 632 Personen. Da, jeden Monat besonders gerechnet, 1541 verschiedene Personen das Asyl in dieser Zeit benutzten, so erschien im Durchschnitt jeder Asylant drei Mal im Monat. In derselben Zeit wurden zurückgewiesen 1529 Männer und 7 Frauen, oder im Durchschnitt 17 Personen täglich, und zwar wegen Raummangels 1244, Trunkenheit 216, zu häufigen Erscheinens 71, Geldmangels 2, anderer Gründe 3 Personen. Im Vergleich zum vorigen Vierteljahr (2317) hat die Zahl der Zurückgewiesenen um 781 abgenommen.

Die zu 5 Kop. einfließenden Eintrittsgelder beliefen sich in diesem Vierteljahr auf 247 Rbl. 35 Kop.

Die öffentlichen Blätter werden im Interesse der Anstalt und des Publikums ersucht, diesem Bericht durch Abdruck eine möglichst weite Verbreitung zu verschaffen.

Riga, den 5. April 1890. Das Kuratorium.

Ein Festdiner

zur Feier des 500jährigen Bestehens ihres Gesellschaftshauses ist in den Räumen des Schwarzhäuptergebäudes von der löblichen Compagnie der Schwarzen Häupter am vorigen Sonnabend, den 7. April, in solenner Weise gegeben worden. Die „Stadtblätter", welche mit in erster Reihe sich die Aufgabe stellen, die Stadt betreffende historische Vorgänge zu registriren, nehmen von genannter Festfeier mit dem ausdrücklichen Vermerk Notiz, daß dieselbe sich historisch durchaus nicht begründen und rechtfertigen läßt. Ohne auf eine er-

ſchöpfende Motivirung eben genannter Behauptung zur Zeit einzugehen, ſei hier jetzt nur daran erinnert, wie von fachmänniſch-wiſſenſchaftlicher Seite ſchon vor 6 Jahren der Beweis erbracht wurde, daß das Schwarzhäupterhaus zu Riga nicht 1390 erbaut worden iſt. Die Urkunde vom 18. December 1390, der viel und verſchiedenartig beurtheilte ſog. Krehgeſche Schragen wurde als die Fundations-Urkunde des Schwarzhäupterhauſes in Riga angeſehen. Indeß iſt, worauf hier nur hingewieſen ſein mag, die Unhaltbarkeit dieſer Anſicht von dem bewährten Forſcher L. v. Napiersky in ſeiner Abhandlung: „Zur Geſchichte des Schwarzhäupterhauſes in Riga" (in den „Mittheilungen aus der livländiſchen Geſchichte", Band XIII, Heft 3, pag. 253—286, 1884) evident und durchſchlagend dargelegt. Das Ergebniß der von Napiersky angeſtellten Unterſuchung läßt ſich dahin in Kürze zuſammenfaſſen, daß die Urkunde von 1390 nichts Anderes als der älteſte Schragen des Maureramts iſt, daß ſie in gar keiner Beziehung zum Neuen Hauſe — dem gegenwärtigen Schwarzhäupterhauſe — ſteht, und daß wir die Schwarzhäupter erſt 1477 im Neuen Hauſe finden, in welchem die Geſellſchaft eine bleibende Stätte erlangte. A. P.

Notizen.

Der „85. Rechenſchaftsbericht der erſten 1805 begründeten Jungfrauen-Stiftung" weiſt mit dem 31. December 1889 einen Kapital-Beſtand auf von 129487 Rbln. 5 Kop. Das Kapital iſt im Laufe des Geſchäftsjahres um 3366 Rbl. 85 Kop. gewachſen. Jeder der 78 penſionsberechtigten Jungfrauen ſind 50 Rbl. ausgezahlt worden, auch erhielt die älteſte der Damen gemäß den ſtatutariſchen Beſtimmungen eine Extrazulage im Betrage von 25 Rbln., ſo daß im Ganzen 3925 Rbl. für Penſionszahlungen verausgabt ſind. Geſtorben ſind 3 Mitglieder und 2 Penſion beziehende Jungfrauen, als verheirathet ausgeſchrieben 4 Jungfrauen, und es zählt gegenwärtig die Jungfrauen-Stiftung 170 Stämme, 96 active Mitglieder, 295 eingeſchriebene Jungfrauen, 78 Penſion beziehende Jungfrauen und 50 Beiträge zahlende Mitglieder.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Bruno Georg Guſtav Gläſer. Paul Wilhelm Hummel. Julie Alexandra Salming. Ariſt Theodor Martin Pander. Jakob Eduard Poſert. Emil Wilhelm Belau. Kurt Gottfried Ferdinand v. Sicard.

Dom-K.: Molly Aſinogenia Martha Pernitz.

Jakobi-K.: Auguſte Johanna Eliſe Montiner. Johann Friedrich Karl Ehwing. Karl Eduard Satow. Marie Emma Mahlkaln. Ludwig Friedrich Richard Malikowsky.

Gertrud-K.: Gregor Friedrich Jürgen Eckſtein. Alma Leontine Leiten. Emilie Marianne Bellmer. Elfriede Antonie Weggelin. Arvid Oskar Behrſing. Julius Strasding. Peter Ernſt Jesperſohn. Peter Friedrich Wilhelm Widejs. Mathilde Freudenberg. Anna Louiſe Martha Dreifeld.

Jeſus-K.: Heinrich Karl Ewald Duſchert. Karl Wilhelm Woldemar Bluhm. Thusnelda Marie Louiſe Ottilie Mednis. Barbara Emilie Enning. Livia Louiſe Milly Erbe. Anna Auguſte Adamſohn.

Johannis-K.: Emilie Eliſabeth Laß. Emma Ottilie Ohrmann. Karl Oskar Flehder. Anna Emilie Plikgalwa. Ida Marie Tſchulke. Karl Auguſt Holm. Johann Eduard Bruttau. Wilhelm Johann Martinſohn. Mathilde Gert. Rudolf Karl Behrſin.

Martins-K.: Anna Amalie Schwanfeld. Karl Martin Ferdinand Egliht. Marie Eliſabeth Stellmacher. Theodor Johann Heinrich Uppeneek. Ernſt Emil Julius Voormann.

Trinitatis-K.: Marie Louiſe Marke. Mathilde Marie Eliſe Kalning. Alfred Reuſchel. Eliſabeth Antonie Kuhma. Anna Emilie Wihgandt. Georg Ludwig Uppit.

Pauls-K.: Mikkel Keenkas. Alexander Eduard Baumann.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Turnlehrer Karl Alexander Wagner mit Anna Karoline Marie Ottilie Einführer. Prakt. Arzt in Salisburg Dr. Hugo Julius Johannes Meyer mit Helene Alwine Michalowſky in Nerft. Theatermeiſter Martin Niemann mit Darja Stepanowa Sepefanow. Buchhalter Heinrich Karl Klein mit Leonie Woldemara Poccar. Handlungskommis Heinrich Alexander Peterſohn mit Eleonore Erneſtine Auterhof, geb. Roerich. Vereid. Rechtsanwalt Andreas Wilhelm v. Ockel mit Marie v. Giers in St. Petersburg. Drechsler Chriſtian Karl Martini mit Natalie Kaulwel. Kaufmann Johann Arthur Schmidt mit Milly Julie Franziska Puls. Kaufmann Hermann Oskar Rückward mit Mathilde Bohnſtedt in St. Petersburg.

Jakobi-K.: Gensdarmerie-Stabsrittmeiſter Eugen v. Berg mit Hermine Helene Sophie v. Belino-Bielinowitſch.

Gertrud-K.: Arbeiter Jurris Sihrup mit Eſter Johſtſon. Grundbeſitzer Kriſchjahn Purring mit Mari Palkawneek.

Jeſus-K.: Gartenarbeiter Peter Kahrklin mit Marie Mijan. Stellmachergeſell Fritz Ohſols mit Annette Sukſnis. Böttchergeſell Jahn Mikkelſohn mit Minna Marie Legſdin. Unteroffizier Fritz Wilks mit Anna Bumber. Fabrikarbeiter Jahn Berg mit Greete Muſikant. Fuhrmannswirth Mahrtin Weeglin mit Emilie Draudſin. Heizer Friedrich Eduard Zimmermann mit Annette Buszis. Wittwer Peter Martinſon mit Anne Behrſin.

Johannis-K.: Former Ernſt Ludwig Färber mit Florentine Emilie Lenz. Kleinhändler Jahn Tſchulin mit Marie Grentſchewitſch. Tiſchlergeſell Andrei Ligut mit Anna Dombrowſka.

Martins-K.: Reſtaurateur Jahnis Alwit, gen. Helwig, mit Marie Klingberg. Kaufmann Max Dietrich Karl Müller mit Bertha Amalie Plahke. Weber Dahw Neuland mit Trihne Kruhming. Steller Karl Heinrich Felſch mit Emilie Heidemann. Arbeiter Ans Waldowſky mit Anna Maria Wigandt. Arbeiter Johann Leija mit Eliſabeth Auguſte Schilinſky.

Trinitatis-K.: Former Ernſt Theodor Völker mit Wilhelmine Henriette Preuß.

Pauls-K.: Wirth Nikolas Behrſin mit Lihſe Schlaukſt. Jahnis Dreimann mit Marianne Gasperas.

Reform. K.: Kaufmann Rudolf Auguſt Eickert mit Lydia Maria Otto in Barmen. Apotheker Otto Gottlieb Müller mit Thyra Hedwig Mathilde Wallem.

Begraben.

Petri-K.: Fräulein Marie Leontine Bendtfeldt, 71 J. Wittwe Eulalie Henriette Lange, geb. von Radecki, 79 J. Alfred Lukas Wilhelm Schwabe, 6 M. Alexander Berthold Konſtantin Schwarz, 6 J. Kellermeiſter Hermann Adolf Philipp, 32 J. Marie Kröger, 14 J. Frau Amalie Stockfiſch, 75 J.

Dom=K.: Erbl. Ehrenbürger Aelteſter Gottfried Karl Schiemann, 80 J. Guſtav Strauch, 55 J. Friedrich Johann Ernſt Diſchler, 4 M. Philipp Guſtav Rimmann, 2 T. Töpfermeiſter Guſtav Adam Hoffmann, 66 J. Julie Sophie Berg, 77 J. Frau Räthin Marie Franziska Prietz, geb. Schmidt, 73 J. Indrik Robert Zehr, 8 M.

Jakobi=K.: Verw. Frau Paſtor Lina von Klot, geb. von Holſt, 70 J. Or von Dicht, 9 J.

Gertrud=K.: Reſerviſt Jahn Woldin, im 31. J. Sophie von Knieriem, 3 M. Arbeitersfrau Katrin Mamis, 30 J. Brauerknecht Martin Ruggai, im 36. J. Mahrtin Wehſtneek, 37 J.

Johannis=K.: Wilhelm Theodor Rudolf Brümmer, im 2. J. Diener Kriſch Maiſit, 74 J. Auguſt Wilhelm Sauſin, im 2. J. Otto Rudolf Schwember, 4 M. Anna Karoline Elfriede Tiltin, im 4. M. Arbeiter Jannis Ohſol, 45 J. Todtgeb. Sohn Grün. Greete Ašnin, geb. Eglit, 60 J.

Martins=K.: Wittwe Marie Brinckmann, im 81. J. Nikolai Wilhelm Melli, im 11. M. Frau Libbe Haak, 52 J. Schloſſergeſell Eduard Hennig, im 26. J. Lina Liſette Grunte, im 7. M. Frau Katharine Blankenfeld, im 70. J. Anna Karoline Elfriede Tiltin, im 4. M.

Trinitatis=K.: Elſa Katharina Samuel, 9 M. Emma Szalkalowſky, 9 M. Katharina Anzowa, 80 J. Karl Adolf Alfred Reekſting, 4 M. Greete Aſſning, 61 J.

Pauls=K.: Heinrich Elkſne, 1 J.

St. Matthäi=Freibegräbniß: vom 3. bis zum 10. April 16 Verſtorbene.

Markus=Armenkirchhof: vom 2. bis zum 9. April 7 Verſtorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 1. bis zum 7. April 1890 regiſtrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Vorläufige Mittheilung der ſtatiſtiſchen Kommiſſion.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorſt.	In der Mosk. Vorſt.	In der Mit. Vorſt.	Ohne Angabe d. Stth.	zuſammen		
	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	mnl.	wbl.	zuſ.
Typhus exanth.	—	1	—	—	—	—	1	1
Typhus abdominal. . . .	1	—	1	—	—	2	—	2
Intermittens	—	2	—	—	—	1	1	2
Scarlatina	1	—	—	—	—	—	1	1
Morbilli	2	—	—	—	—	1	1	2
Diphtheritis vera	1	—	3	—	—	1	3	4
Tussis convulsiva	2	—	1	—	—	1	2	3
Pneumonia crouposa . . .	1	4	2	1	—	4	4	8
Ohne Angabe der Krankheit .	—	—	1	—	—	1	—	1
zuſammen	8	7	8	1	—	11	13	24

Im Auftrage der literäriſch=praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von **Arthur Poelchau** für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 12 Апрѣля 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 16. Donnerstag den 19. April. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Zur Geschichte der Taubstummenanstalt der literärisch-praktischen Bürgerverbindung zu Riga.

(Vortrag, gehalten zur Feier des 50jährigen Bestehens der Taubstummenanstalt, von C. Mettig.)

(Fortsetzung.)

Auf Sokolowskis Vorschlag beschloß am 12. März 1866 die livländische Ritterschaft, 600 Rbl. aus der Ritterkasse „behufs Ermöglichung einer Organisation des Unterrichts taubstummer Provinzialen herzugeben, sobald von Seiten der Interessenten ein tüchtiger Direktor gefunden sein wird, der die Einrichtung der Taubstummenschulen, die Ausbildung qualificirter Lehrer für den Unterricht der taubstummen Provinzialen, sowie die Ueberwachung und Visitation der gegründeten Schulen dieser Art in die Hand zu nehmen sich bereit erklärt hat". Da sich dazu eine geeignete Persönlichkeit in dem neu angestellten Vorsteher der Taubstummenschule der lit.-prakt. Bürgerverbindung, Stünzi, fand, so beschloß letztere Gesellschaft nach Vereinbarung mit der livländischen Ritterschaft, ihre Taubstummenschule dadurch in eine Centralanstalt des livländischen Taubstummenschulwesens umzuwandeln, daß sie gegen oben genannte 600 Rbl. die Heranbildung der Lehrer für die auf dem Lande zu gründenden Schulen und die Revisionen derselben dem Vorsteher ihrer Taubstummenanstalt, Stünzi, übertrug. In Folge dieser außerordentlichen Zulage konnte für Stünzi eine Gehaltserhöhung eintreten; er erhielt jetzt 1000 Rbl. Gehalt und für die zu vergrößernde Wohnung konnten 300—350 Rbl. bewilligt werden.

Stünzi erwies sich auch in der That als der Mann, der in allen Stücken den an ihn gestellten Erwartungen entsprach. Die Schule wurde durch ihn zu einer wirklichen Centralanstalt. Die Zahl der Schüler stieg von Jahr zu Jahr, und behufs einer gründlichen Ausbildung der für die landischen Schulen vorzubereitenden Lehrer wurde mit der Anstalt eine Pension verbunden. Mit großer Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit führte Stünzi die Inspektionen aus, wobei er sich durch Rath und That als eine vortreffliche Stütze der im Laufe der Zeit sich ausbildenden landischen Taubstummenschulen in Fennern, Karolinenhof (später nach Mitau übergeführt) und

Weidenhöhe bei Wolmar erwies. Sämmtliche Lehrer dieſer Schulen ſind von Stünzi herangebildet oder haben von ihm Anleitung, Förderung in ihrer pädagogiſchen Thätigkeit erfahren. Die Betheiligung der Präparanden an dem Unterricht, von denen neun von Stünzi herangebildet ſind, ermöglichte eben den Unterricht in vier Abtheilungen und brachte ſomit die Anſtellung neuer Lehrkräfte für unſere Anſtalt in Wegfall.

Der erſte Präparand war der Hauslehrer Aboling, der vom Paſtor Neiken aus Ubbenorm zur Ausbildung für eine lettiſche Taubſtummenanſtalt nach Riga geſchickt war. Aboling verblieb $2^1/_2$ Jahr in der Anſtalt, vom 9. November 1867 bis zum 23. April 1870; in dieſem Jahre wurde er als Lehrer an der neu gegründeten lettiſchen Taubſtummenanſtalt in Kirchholm angeſtellt. Im Auguſt 1871 trat der Zögling des Walkſchen Lehrerſeminars C. Linde aus Stockmannshof als Präparand in die neu gegründete Taubſtummenanſtalt ein und verblieb daſelbſt bis zum December 1871. Im Auguſt 1872 begann Linde ſeine Thätigkeit in der Taubſtummenſchule in Kirchholm, von wo 1873 die Anſtalt nach Karolinenhof bei Mitau übergeführt wurde. Im October 1872 trat Martin Rauding ein, der ſeinen Kurſus nicht abſolviren konnte.

Im März 1873 wurden der frühere Schüler des Rigaſchen Gouvernementsgymnaſiums Hugo Knorr aus Uexküll und im Auguſt deſſelben Jahres der Seminariſt Georg Wehjin aus Marienburg als Präparanden aufgenommen; beide fanden 1874 in Karolinenhof Anſtellung. Im Auguſt 1874 trat als Präparand der Lehrer Ph. Schwede aus Salis für die in Wolmar zu errichtende Anſtalt ein; dieſelbe wurde am 30. Juli 1875 eröffnet. Im Jahre 1875 wurden als Präparanden Wilhelm Roſenbrück (in Potkaiſen geboren) nach Abſolvirung der Mitauſchen Realſchule und David Büchmann aus Unter-Pfalzgrafen, ausgetreten aus der Mitauſchen Realſchule, aufgenommen. Beide verließen nach einem Jahre die Anſtalt, um ſich in der lettiſchen Sprache auszubilden. 1877 legten ſie das Examen ab. Von 1876—1877 bereitete ſich in unſerer Taubſtummenanſtalt der Zögling des Walkſchen Parochiallehrerſeminars Jakob Fedder für die Wolmarſche Taubſtummenanſtalt vor und legte am 7. Juni 1877 das Examen ab. Im Auguſt 1878 wurden die letzten Präparanden, die Zöglinge des Walkſchen Parochiallehrerſeminars, Eduard Juſelberg aus Trikaten und Johann Enkmann aus Smilten, aufgenommen. Beide abſolvirten kurz vor dem Hinſcheiden Stünzis ihren Kurſus und konnten noch vor ihrem verehrten Lehrer ihre Befähigung durch ein Examen beweiſen. Ferner ſind im Fache des Taubſtummenunterrichts von Stünzi die Hauslehrerin Kath. Joh. Rautenfeld und die conceſſionirte Lehrerin Marie Hahn ausgebildet worden: erſtere war ein Jahr an unſerer Anſtalt, von 1874—1875, thätig, letztere hat von 1875 bis 1881 Dec. an derſelben als Hilfslehrerin gewirkt. Stünzis Leiſtungen im Unterricht, in der Heranbildung der Präparanden und in der Ausführung der Reviſionen fanden überall die verdiente Anerkennung. Ihm war es hauptſächlich zu danken, daß die Schule nicht mehr den kümmerlichen, für die Zukunft wenig verſprechenden Eindruck

machte, ſondern es traten deutliche Zeichen eines erfreulichen Aufſchwunges hervor. Der Unterricht in der Handarbeit für Mädchen, der ſchon vor einigen Jahren ganz aufgehört hatte, wurde wieder aufgenommen und von Frau Stünzi in vier Stunden in der Woche ertheilt.

Bis hierzu hatte die Taubſtummenſchule noch keinen Zögling mit dem Zeugniß der Reife nach dem abſolvirten Kurſus entlaſſen; die meiſten Ausgetretenen waren, genöthigt durch ihre ärmlichen Verhältniſſe, ſich ſelbſt weiter zu helfen oder ihren Eltern und Angehörigen im Erwerb zur Hand zu ſein, vor Abſchluß ihrer Schulbildung ins praktiſche Leben getreten. Erſt nach 35 Jahren konnte eine Schülerin nach vollendetem Kurſus entlaſſen werden; das war die Penſionärin der Anſtalt Eliſe Aufnacker, die auch die Konfirmationsausſteuer von der Anſtalt erhielt (1875). Im Jahre 1875 unternahm Stünzi mit dem Taubſtummenlehrer Eglon aus Fennern, der auch einige Zeit an unſerer Anſtalt hospitirte, und dem für die Wolmarſche Anſtalt beſtimmten Lehrer Schwede eine Reiſe ins Ausland, um ſich und ſeine Zöglinge über die etwaigen neuen Methoden und Lehrmittel im Taubſtummenunterricht in den namhaften Anſtalten Deutſchlands und der Schweiz zu orientiren.

Das Kuratorium ſteuerte zu dieſer Reiſe im Hinblick auf die Bedeutung derſelben für das geſammte Taubſtummenſchulfach 280 Rbl. bei. Es wurden die Externate in Halle, Weißenfels und Köln und die Internate in Frankfurt am Main und Riehen bei Baſel beſucht, und über die pädagogiſchen Reſultate dieſer Reiſe ſtattete Stünzi auf der vom Paſtor Sokolowski angeregten Konferenz ſämmtlicher Taubſtummenlehrer, die am 7. und 8. Oct. 1876 ſtattfand, einen ausführlichen Bericht ab. Die Ueberzeugung, daß eine rationelle und eine möglichſt gleiche Behandlung des Taubſtummenunterrichts nur durchführbar ſein werde, wenn ſich gelegentlich die Kuratorien und Lehrer der baltiſchen Taubſtummenſchulen zur Beſprechung aller in das Fach des Taubſtummenunterrichts einſchlagender Fragen verſammeln, führte zur Ausführung des von Herrn Paſtor Sokolowski gemachten Vorſchlags. Unter lebhafter Theilnahme fanden am 7. und 8. Oct. im Saale des Muſeums in Riga die Konferenzen ſtatt, auf denen über 22 Berathungsgegenſtände zur Sprache kamen. Als wichtigſter Vortrag wird der von Stünzi gehaltene über das Minimum des Unterrichtsumfanges in unſern Taubſtummenſchulen bezeichnet. Leider wiederholte ſich eine derartige Verſammlung nicht mehr.

Auf den Schultern Stünzis ruhte eine große Laſt von Arbeit und Sorge, die ſich beſonders fühlbar machte, wenn keine Präparanden in der Anſtalt weilten, die ihm manche Arbeit abnehmen konnten, oder wenn nur ein Präparand daſelbſt ſich befand und Stünzi, mit demſelben beſchäftigt, ſich in dem Unterricht der in verſchiedenen Abtheilungen befindlichen Schüler behindert ſah. Die Zahl der Schüler war im Steigen begriffen. Dem Bedürfniß nach einer feſt angeſtellten Hilfskraft, die voll und ganz in die durch Zerſplitterung der Arbeit hervorgerufene Lücke eintreten ſollte, kam man 1874 entgegen durch Anſtellung einer Hilfslehrerin, die jedoch für den Taubſtummenunterricht auch erſt herangebildet werden mußte.

Das zunächſt Unentbehrlichſte war beſchafft, jedoch der Vervollkommnung immer nachſtrebend, wies Stünzi wiederholt auf die Umwandlung der Taubſtummenanſtalt in ein Internat hin. Am 10. Mai 1877 legte Stünzi dem Kuratorium, gemäß dem auf der Konferenz vom Oct. 1876 geäußerten Wunſch, daß auf der nächſten Taubſtummenlehrerverſammlung die literäriſch-praktiſche Bürgerverbindung einen Plan und einen Koſtenanſchlag für ein Internat, das zugleich als Centralanſtalt für die Oſtſeeprovinzen in Ausſicht genommen wird, ausarbeiten ſollte, eine detaillirte Berechnung der Ausgaben zum Unterhalt eines Internats von 40 Zöglingen vor. Das Kuratorium ſah ſich indeß außer Stande, in dieſer Frage irgend welche Schritte zu thun und ſtellte die Erfüllung dieſes Wunſches der Zukunft anheim, zumal es nicht einmal in der Lage war, zur Unterſtützung des Anſtaltslehrers, der mit einer Hilfslehrerin 23 Zöglinge in mehreren Abtheilungen zu unterrichten und ſeit Auguſt 1878 zwei Präparanden anzuleiten hatte, eine ſtändige männliche Hilfskraft anzuſtellen. Stünzi war aber ſehr der Hilfe bedürftig, da eine ſchwere Krankheit, ein ſchleichendes Herzübel, ſeine Kräfte verzehrte. Das Examen der beiden Präparanden Inſelberg und Enkmann am 30. Mai 1879, welche ſchon im letzten Semeſter durch ihre Betheiligung am Unterricht ihm manche Erleichterung zu ſchaffen ſuchten, war das uns bekannte letzte Werk im Dienſt der Sache, die er zu ſeiner Lebensaufgabe erwählt. Am 12. Juni 1879 machte ein raſcher Tod ſeinem Leben ein Ende. Sein Streben und ſeine Leiſtungen ſind ſegensreich geweſen und haben allerſeits Anerkennung gefunden. Unſere Schule erhielt durch Stünzi den feſten Grund zu weiterem Ausbau und die Lehrenden in den drei landiſchen Schulen zu Fennern, Karolinenhof bei Mitau und Weidenhöhe bei Wolmar ſind von Stünzi ausgebildet oder angeleitet worden. Mit vollem Rechte konnte der Inſpektor der Taubſtummenanſtalt Fr. Berg in ſeinem Jahresbericht an die literäriſch-praktiſche Bürgerverbindung ſagen: „Der Name Stünzi wird in der Entwickelungsgeſchichte der Taubſtummenſchulen unſerer Stadt und unſerer Provinz eine bleibende Stätte einnehmen und die Nachwelt wird gewiß dem Entſchlafenen ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren". Am 1. November 1879 übernahm der Taubſtummenlehrer Theophil Etter, der von 1861—1869 an der Taubſtummenanſtalt in Riehen in der Schweiz und darauf 10 Jahre als Lehrer an der Taubſtummenanſtalt in St. Gallen mit Erfolg gewirkt hatte, die Leitung unſerer Schule.

Einige Monate früher traf auch der ſchon zu Lebzeiten Stünzis berufene Hilfslehrer Jakob Frei ein, der mit gutem Erfolg das Lehrerſeminar zu Schiers in Graubünden abſolvirt hatte. Frei gab aber ſchon am Schluß des Jahres 1880 ſeine Lehrthätigkeit auf. Seit 1881 trat an deſſen Stelle der Zögling der evangeliſchen Miſſionsanſtalt in Baſel Joſeph Sperling und an Frl. Marie Hahns Stelle 1880 Frl. Roſina Buſer aus Baſel.

Im Jahre 1879 ſind noch von Stünzi alle drei landiſchen Anſtalten revidirt worden. Nach Etters Eintreffen hörten die Reviſionen in Karolinenhof gänzlich auf. Manche Konflikte mit dem dortigen

Anſtaltslehrer hatte ſchon Stünzi zu beſtehen gehabt, die ſich ſo weit ſteigerten, daß Stünzi ſich von den Reviſionen in Karolinenhof dispenſiren ließ. Nachher, als es gelungen war, die Differenzen auszugleichen, übernahm wieder Stünzi die Reviſion daſelbſt.

Etter führte die vorſchriftsmäßigen Reviſionen in Fennern und Weidenhöhe bei Wolmar aus und reichte gehörigen Orts regelmäßig ſeine Berichte ein. Nach Etters Ueberſiedelung nach Bern löſte ſich das Verhältniß der Taubſtummenanſtalt der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung in Riga zu den beiden landiſchen Taubſtummenanſtalten. Im Jahre 1888 verzichtete die lit.-prakt. Bürgerverbindung in Folge eines Vorſchlags des Paſtors Sokolowski auf die Subvention von 600 Rbln. ſeitens der Ritterſchaft, welche den landiſchen Taubſtummenanſtalten zugewandt wurden, die auf gefeſtetem Boden ſich fühlend, der Leitung entwachſen waren. Die Autorität, die Stünzi als geiſtiger Mitbegründer jener Anſtalten genoß, war den Nachkommenden zu erwerben der Sachlage gemäß nicht möglich.

(Schluß folgt.)

Notizen.

Jüngſt ſind die „Ergebniſſe der Rigaer Gewerbezählung", veranſtaltet im April 1884, aus dem Nachlaſſe Fr. v. Jung-Stillings herausgegeben von der ſtatiſtiſchen Kommiſſion der Stadt Riga, textlich erläutert von R. Carlberg, Direktor der Kommiſſion, erſchienen.

Der Rigaer Männergeſangverein hat der St. Petersburger Liedertafel zu ihrem 50jährigen Jubiläum eine Adreſſe gewidmet, welche in ſehr geſchmackvoller und kunſtfertiger Ausführung aus dem photo-lithographiſchen Atelier des Herrn C. Schulz hervorgegangen iſt. Das zum 50jährigen Jubiläum der St. Petersburger Liedertafel beſtimmte Ehrengeſchenk des Rigaer Liederkranzes, ein kunſtvoll gearbeiteter ſilberner Tafelaufſatz, deſſen Entwurf von Herrn Architekt Bernhard Gadilhe herrührt, iſt in dem Atelier des Silberarbeiters Herrn E. Bakſtad ausgeführt worden.

Das Rigaer Damen-Gefängniß-Comité bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß die am 23. Januar ſtattgehabte Liebhabertheater-Vorſtellung eine Einnahme von 1232 Rbln. 40 Kop., nach Abzug der Unkoſten im Betrage von 137 Rbln. 40 Kop. aber einen Reingewinn von 1095 Rbln. erzielt hat.

Zum artiſtiſchen Direktor des Stadttheaters iſt Herr Max Martersteig, bisher Oberregiſſeur des Hof- und Nationaltheaters zu Mannheim, engagirt worden. Herr Martersteig iſt hierſelbſt eingetroffen, um ſich mit den Verhältniſſen des von ihm zu leitenden Kunſtinſtituts näher bekannt zu machen.

Die Kommiſſion für den Bau eines Siloſpeichers in Riga giebt bekannt, daß von den zur Preisbewerbung eingegangenen Projekten die folgenden zwei prämiirt worden ſind, und zwar mit dem erſten Preis: das Bauprojekt der Maſchinenbauanſtalt G. Luther in Braun-

ſchweig (Motto: „Vielen Vieles“). Mit dem zweiten Preis: das Bauprojekt der Maſchinenbauanſtalt Unruh & Liebig in Leipzig (Motto: „Central“).

Der Rechenſchafts-Bericht des Rigaer Frauenvereins für 1889 giebt erfreuliche Auskunft über ſeine Beſtrebungen und Errungenſchaften während des verfloſſenen Zeitabſchnitts. In den von dem Verein gegründeten und unterhaltenen 6 Anſtalten haben 154 arme Kinder die Wohlthat des Schulbeſuchs genoſſen, 120 Perſonen ſind mit Jahresunterſtützungen von zuſammen faſt 4000 Rbl. und 18 Perſonen mit einmaligen Gaben von zuſammen 245 Rbl. verſehen worden. Die Jahreseinnahmen haben 13,911 Rbl. 94 Kop. betragen, die, abgeſehen von den Vereinsunternehmungen, zu großem Theil aus den Zinſen des 61,172 Rbl. 7 Kop. betragenden Vereinsvermögens fließen. Trotzdem ſieht ſich der Verein einem Deficit von faſt 800 Rbl. gegenüber, zu deſſen Deckung eine Soirée ſtattfinden ſoll. Aus dem Beſtande des Vereins iſt Frau A. Kamarin, geb. Oſſipow, die älteſte Mitarbeiterin deſſelben, ausgetreten und in Anerkennung ihres treuen und liebevollen Waltens zum Ehrenmitgliede ernannt worden. Ferner ſind Frau A. von Sengbuſch, geb. Pychlau, eine zweite langjährige Kraft, und Frau H. Baronin Uexküll, geb. von Oettingen, aus dem Verein geſchieden. An ihrer Statt ſind demſelben folgende Damen beigetreten: Frau M. Grimm, geb. von Bergk, Frau E. Kaull, geb. Deubner, Frau A. Baronin Freytag-Loringhoven, geb. von Seebottendorf, und Frau Drachenhauer, geb. von Boettticher. (Ztg. f. St. u. L.)

Das Programm der Stadt-Töchterſchule für 1889 bringt von Oberlehrer C. Fr. Glaſenapp eine Abhandlung: „Die Hauptepochen der bildenden Kunſt bei den Griechen.“ Dem Jahresbericht iſt zu entnehmen, daß die Schule im Laufe des J. 1889 von 586 Schülerinnen beſucht wurde, von denen vor beendetem Curſus 52 austraten und nach dem Examen 48 entlaſſen wurden. Von 12 Damen, die die Hauslehrerinnen-Prüfung beſtanden, hatten 6 die Mathematik, 5 Franzöſiſch und nur eine Deutſch zum Hauptfach gewählt. Was den Beſtand der Lehrkräfte anlangt, ſo verſtarb am 2. Juni der Schulrath Joh. Heinr. Guleke, an deſſen Stelle die Herren Oberlehrer Th. Hoffmann und Gymnaſiallehrer Th. Kottkowitz traten. Mit dem Beginn des Schuljahres wurde der Lehrer der franzöſiſchen Sprache am Gymnaſium zu Goldingen, Jules Pradervand, in gleicher Eigenſchaft an die Stadt-Töchterſchule übergeführt, und nachdem der Oberlehrer H. v. Eltz aushilfsweiſe ſich im erſten Semeſter an dem Unterricht in der ruſſiſchen Sprache betheiligt hatte, wurde mit dem zweiten Semeſter der bisherige Lehrer der ruſſiſchen Sprache am Kolmanuſchen Privatgymnaſium zu Dorpat, Nikolai Troitzky, an der Stadt-Töchterſchule angeſtellt. Gleichzeitig ſchieden aus die bisherigen Stundenlehrer für ruſſiſche Sprache: H. v. Eltz, W. Reimers und Fr. Sorgewitz. An die Stelle von Frl. A. Tantzſcher, die mit dem Schluß des Jahres 1888 ihre Stellung aufgab, trat Frl. E. Taube.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Emil Alfons Hyppolit Kühnemann. Friedrich Wilhelm Kalning-Kulikowsky. Pauline Gertrud Adelheid Kleinberg.

Dom-K.: Joſeph Nikolai Bogdanowitſch. Anna Margarethe Louiſe Mellin. Rudolph Karl Alexander Meiſch. Signe Larſſon. Johann Ferdinand Drewing.

Jakobi-K.: Wally Emma Block. Alexander Johann Pihler. Hertha Emilie Lydia Ahrens. Auguſte Emma Dietze.

Gertrud-K.: Johann Julius Bertelſohn. Alma Lilly Helene Grünberg. Alfred Woldemar Ahrens. Malwine Elſa Lapping. Karl Johann Reinhold Kriſtian. Jahn Eduard Strasding. Johann David Scheckmann. Eliſabeth Emilie Stumbris. Marie Pauline Guſſar.

Jeſus-K.: Paul Bankowitſch. Karl Wilhelm Muiſchneek. Andrei Mednis. Friedrich Wilhelm Adolph Stern. Erna Liſette Auſin. Mathilde Taurit. Bruno Robert Fränkel. Ida Alice Selgalw. Emilie Katharina Abeliht. Auguſt Williht. Mathilde Lawihſe Strasdin. Ernſt Emil Schaak. Anna Louiſe Peterſohn. Karl Ernſt Guſtav Leeping.

Johannis-K.: Ottilie Bruhnin. Alexandra Elvire Blum. Katharine Nekis. Julius Georg Alexander Janſohn. Karoline Eliſabeth Auſterlade. Kriſtof Robert Julius Dakſche. Marie Ella Janſohn.

Martins-K.: Maria Roſalie Burrmann. Dorothea Eliſe Jakobſohn. Bertha Florentine Radſin.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Gürtler Valentin Bernhard Kohnert mit Anna Auguſte Peterſohn. Zimmermann Johann Friedrich Henning mit Eva Eveline Hermann, geb. Anderſohn. Kupferſchmied Leonid Sokolow mit Alexandra Marie Kieverling. Schuhmachermeiſter Andreas Johann Plath mit Eugenie Luiſe Wykmann. Buchdruckereibeſitzer Dr. phil. Ernſt Arnold Plates mit Maria Eliſabetha Auguſta Kedslie Scheluchin. Zimmergeſell Jakob Emanuel Lutz mit Adelheid Sophie Karoline Drewing. Ingenieur Heinrich Malß in Berlin mit Anna Eliſabeth Kuntzendorff. Kaufmann Lebrecht Oswald Alexander v. Berens mit Olga Malwine Höltzel, geb. Hoffmann. Zimmermann Alexander Sturm mit Emilie Auguſte Kugelan. Handwerksgeſell Nikolai Schepelew mit Marie Olga Helene Sandrowſky.

Jakobi-K.: Schmied Hans Chriſtian Jannſohn mit Auguſte Karoline Rill, geb. Kopp.

Gertrud-K.: Fabrikarbeiter Peter Krauklis mit Karline Slohk. Fabrikarbeiter Jahnis Purring mit Kriſtihne Bukis. Korkenſchneider Peter Karp mit Lihſe Baldohn.

Jeſus-K.: Hauswirth Jurris Swaigſne mit Chriſtine Stakalder. Wittwer Ans Mednis mit Lawihſe Bumeiſter. Zimmermann Mikel Paas mit Klara Leontine Beſbahrd.

Johannis-K.: Arbeiter Jahn Witt mit Liſette Zellekt. Fabrikarbeiter Fritz Hoffmann mit Annlihſe Pukewitz. Reſtaurateur Leonhard Sahger mit Charlotte Karoline Salmann. Handlungskommis Johann Roſenfeld mit Natalie Emma Peterſohn. Fuhrmann Georg Peterſohn mit Liſette Jägermann. Wirth Fritz Sprohgis mit Liſette Strasds. Bahnarbeiter Fedor Mazkowitſch mit Anna Purin. Baumeiſter David Radſin mit Anna Strunks. Arbeiter Jannis Rungis mit Eliſe Emilie Purin. Arbeiter Ans Großwald mit Mihne Jukum. Kutſcher Peter Klawe mit Johanna Pauline Behrſin.

Martins-K.: Apotheker Heinrich Auguſt Wiedner mit Marie Louiſe Daumas. Sergei Ikonikow mit Klara Emma Anna Koppitz. Brenner Friedrich Otto Philipp mit Luiſe Bertha Ackermann.

Pauls-K.: Schloſſergeſell Alexander Karl Ukſche mit Marie Freimann. Seilergeſell Adam Urbanowitſch mit Malwine Jürgens, geb. Freiberg. Schneider Bernhard Richard Gulbe mit Franziska Wendt. Kutſcher Jahnis Wela mit Lawiſe Baumann.

Begraben.

Petri-K.: Frau Marie Sophie Ulbrecht, geb. Schmalteps, 51 J. Eva Petronella Krummen, 83 J. Eugen Gottfried Emil Faſtena, im 29. J. Johann David Eugen Helmſing, 37 J. Controleur der Mitauer Eiſenbahn Ernſt Ludwig Graf, 52 J.

Dom-K.: Ludwig Arthur Johanſſenn, 30 J. Eliſabeth Wilhelmine Schliſchkewitz, geb. Meyer, 24 J. Dagmar Agnes Mathilde Stankiewicz, 8 M. Johann Bernhard Muiſchel, 78 J.

Jakobi-K.: Advokat Auguſt Wilhelm Ferdinand von Keußler, 48 J. Jungfrau Emilie Eliſabeth Block, 26 J. Wittwe Sophie Behrſing, geb. Salming, 86 J.

Gertrud-K.: Eugen Johann Martin Buttler, im 4. M. Herbert Emil Robert Hugo Scheffler, 5 M. Woldemar Karl Kirſtein, 2 M. Johanna Katharina Peterſohn, im 2. J.

Jeſus-K.: Anna Sarrin, geb. Klee, 74 J. Ein todtgeb. Knabe. Jahn Julius Reinhold Karlow, 6 M. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 10. bis zum 17. April 15 Verſtorbene.

Johannis-K.: Arbeiter Jakob Grunde, 58 J. Karl Rudolf Behrſin, 8 T. Katharina Rekis, 12 St. Mädchen Litſe Tihtmann, 66 J. Todtgeb. Sohn Kraſtin. Todtgeb. Sohn Domarowſky. Lawiſe Burſch, im 12. J.

Martins-K.: Reinhold Peter Peterſohn, im 3. J. Dorothea Pauline Rittinger, im 7. J. Chriſtoph Friedrich Jakobſohn, 31 J. Karoline Eckſtein, 6 M.

Pauls-K.: Selma Katharine Antonie Kreitubs, 3 M. Julie Knope, 46 J. Auguſt Ludwig Oſolin, 4 M. Alma Anna Marie Puswahzeets, 7 M.

Markus-Armenkirchhof: vom 9. bis zum 16. April 5 Verſtorbene.

Reform. K.: Tiſchlermeiſter Julius David Benjamin Hübbe, 61 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 8. bis zum 14. April 1890 regiſtrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Vorläufige Mittheilung der ſtatiſtiſchen Kommiſſion.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterśb. Vorſt.	In der Moſk. Vorſt.	In der Mit. Vorſt.	Ohne Angabe d. Stth.	zuſammen		
	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	mnl.	wbl.	zuſ.
Typhus exanth.	—	—	1	—	—	—	1	1
Typhus abdominal. . . .	1	—	—	—	1	1	1	2
Intermittens	—	1	—	—	—	—	1	1
Morbilli	1	—	—	—	—	—	1	1
Diphtheritis vera	1	1	—	1	—	3	—	3
Pneumonia crouposa . . .	—	3	—	—	—	1	2	3
Ohne Angabe der Krankheit .	—	1	—	—	—	1	—	1
zuſammen	3	6	1	1	1	6	6	12

Im Auftrage der literäriſ.. . aktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben
n Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 19 Апрѣля 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den Februar 1890.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga, zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	6	3	3	10	4	6	1	1	—	1	1	—	—	—	2	4	—	—	—	—	1	4	4	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Typhus abdominal.	11	4	7	18	9	9	—	—	—	10	4	6	—	—	—	7	4	—	—	—	—	6	10	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	1	1	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	23	11	12	23	11	12	4	1	3	17	9	8	—	5	17	1	—	—	—	—	6	17	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—
Morbilli	10	5	5	9	3	6	—	—	—	2	2	—	—	4	5	1	—	—	—	1	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	17	9	8	6	1	5	6	3	3	10	5	5	2	7	4	2	2	—	—	—	—	1	4	1	—	—	1	4	1	—	—	—	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	3	2	1	21	7	14	—	—	—	3	2	1	—	3	—	—	—	—	—	5	11	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	3	—	3	1	—	1	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	2	1	1	1	—	1	—	—	—	2	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pneumonia crouposa*	22	11	11	21	13	8	5	4	1	9	3	6	—	2	4	7	6	3	—	—	1	3	7	7	3	—	—	—	1	2	1	1	—
Im Ganzen im Febr. 1890	99	47	52	115	50	65	17	9	8	55	27	28	4	21	33	22	15	4	—	6	22	43	27	13	4	—	1	7	3	3	2	1	—
" " " " 1889	270	120	150	237	109	128	20	12	8	106	41	65	18	59	106	41	31	6	9	12	55	104	38	18	2	8	1	9	2	—	6	2	—
" " " " 1888	307	142	165	262	116	146	22	9	13	122	67	55	14	66	111	68	39	6	3	14	56	101	52	34	2	3	1	12	2	2	1	4	—
" " " " 1887	336	171	165	228	114	114	32	20	12	154	80	74	24	107	118	53	23	2	9	21	66	84	41	13	2	1	3	13	8	6	2	—	—
" " " " 1886	102	57	45	94	49	45	13	6	7	33	23	10	5	32	30	19	12	1	3	3	23	29	22	16	—	1	[illegible]	4	1	2	—	1	2
" " " " 1885	268	130	138	229	118	111	18	9	9	96	41	55	12	73	129	35	18	—	1	9	53	115	33	15	3	[illegible]	[illegible]	10	5	—	—	—	—
" " " " 1884	252	131	121	241	123	118	12	6	6	125	72	53	10	45	84	70	34	3	6	11	32	76	67	43	3	9	—	5	—	2	4	1	—
" " " " 1883	209	128	81	143	63	80	13	7	6	94	79	15	6	41	62	36	55	1	8	3	40	60	19	17	—	4	2	7	1	1	2	—	—

*) Für Pneumonia crouposa ist in den Jahren 1883 bis 1887 keine Registrirung erfolgt.

| Namen der Stadttheile und Distrikte. | Namen der Krankheiten. | | |

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	2	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	4	2	2	8	3	5	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	11	4	7	15	8	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	18	8	10	22	11	11	3	1	2	1	—	1	—	—	—	1	—	1
Morbilli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	4	5	8	2	6	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—
Diphtheritis vera	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	8	8	6	1	5	6	3	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	3	—	3	—	—	—	2	1	1	18	7	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pneumonia crouposa*)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	11	11	21	13	8	5	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Febr. 1890	6	4	2	3	1	2	—	—	—	1	1	—	6	1	5	—	—	—	89	40	49	105	47	58	16	9	7	3	2	1	1	1	—	1	—	1
" " " " 1889	18	5	13	12	6	6	3	2	1	4	3	1	3	—	3	—	—	—	234	106	128	212	100	112	15	9	6	14	6	8	10	3	7	2	1	1
" " " " 1888	11	7	4	6	2	4	1	1	—	4	1	3	5	3	2	—	—	—	283	131	152	242	107	135	21	8	13	9	3	6	9	4	5	—	—	—
" " " " 1887	9	4	5	7	2	5	1	1	—	8	4	4	7	4	3	—	—	—	292	151	141	199	103	96	28	17	11	27	12	15	15	5	10	3	2	1
" " " " 1886	3	1	2	2	—	2	1	—	1	1	1	—	1	1	—	—	—	—	93	53	40	87	45	42	11	6	5	5	2	3	4	3	1	1	—	1
" " " " 1885	8	7	1	5	5	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	249	118	131	216	109	107	17	8	9	10	4	6	8	4	4	1	1	—
" " " " 1884	2	2	—	7	4	3	—	—	—	5	3	2	5	3	2	1	—	1	240	125	115	224	114	110	11	6	5	5	1	4	5	2	3	—	—	—
" " " " 1883	4	3	1	4	2	2	—	—	—	15	3	12	14	2	12	1	1	—	183	120	63	122	59	63	11	6	5	7	2	5	3	—	3	1	—	1

*) Für Pneumonia crouposa ist in den Jahren 1883 bis 1887 keine Registrirung erfolgt.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 17. Donnerstag den 26. April. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Aus dem Protokoll der allgemeinen Versammlung vom 23. März 1890.

1. Der Direktor bringt zur Anzeige, daß vom engeren Kreise Herr Advokat Conrad Bornhaupt für das laufende Jahr zum Stellvertreter des Direktors wiedergewählt worden ist.

2. Der Direktor berichtet über das Ergebniß der Ablösung der Neujahrsvisiten 1890.

Es haben betragen:

die Einnahmen	1907	R.	45 K.
die Unkosten	383	„	90 „
die Nettoeinnahme beträgt also	1523	R.	55 K.

— gegen 1850 R. 35 K. im Vorjahre.

Dieses ungünstige Resultat sei wohl zumeist darauf zurückzuführen, daß die Sammlungen nicht mit der gehörigen Sorgfalt und Planmäßigkeit ausgeführt worden. Im engeren Kreise sei daher die Frage angeregt, ob es sich nicht empfehlen würde, den mit den Sammlungen betrauten Dienstleuten nicht, wie bisher, die Zahlung nach der Stundentaxe und zudem 2 % Tantième, sondern nur eine höhere Tantième zu bewilligen und jedem Sammler einen Situationsplan des Stadtbezirks, in welchem er die Sammlung bewerkstelligen soll, einzuhändigen. Zunächst seien die Herren Sekretär Fr. Fossard und Stadtrevisor R. Stegman ersucht worden, über die Eintheilung der Stadt in Sammelbezirke eine Vorlage zu machen.

3. Der Direktor theilt mit, daß der mit dem Besitzer des Hauses Nr. 49 in der Marienstraße, in welchem sich das Nachtasyl befindet, s. Z. abgeschlossene Miethkontrakt bis zum 1. Mai 1893 prolongirt worden sei. Der jährliche Miethpreis betrage 800 Rbl.

4. Der Direktor macht die Mittheilung, daß dem vom engeren Kreise an Stelle des Herrn Arend Buchholtz zum Redacteur der „Rig. Stadtbl." erwählten Herrn Oberlehrer Staatsrath Arthur Poelchau von der Oberpreßverwaltung gestattet worden, bis auf Weiteres stellvertretend die Redaktion der „Stadtbl." zu übernehmen. In Folge dessen zeichne Herr Poelchau in den „Stadtbl." bereits seit Ende December v. J. für den Redakteur.

5. Der Direktor berichtet über die am 25. Februar c. im Lokale der Taubſtummenanſtalt ſtattgehabte Feier des 50jährigen Beſtehens dieſer Anſtalt (vgl. „Rig. Stadtbl." Nr. 9). Der bei dieſer Gelegenheit von dem Präſes des Kuratoriums der Anſtalt Herrn Oberlehrer C. Mettig gehaltene Vortrag über die Geſchichte der Taubſtummenanſtalt werde demnächſt in den „Stadtbl." zum Abdruck gelangen.

6. In Folge eines Geſuchs des II. Rigaer Konſum-Vereins wird

beſchloſſen: dieſem Verein das bei der Bürgerverbindung aſſervirte Kapital des ehemaligen I. Rigaer Konſum-Vereins, welches mit den angewachſenen Zinſen z. Z. 897 R. 23 K. beträgt, zu überweiſen.

7. Der Direktor referirt: der Nachbar der Bürgerverbindung in Eichenheim, der Verein gegen den Bettel, beſitze daſelbſt keine eigene Waſſergrenze, die für ihn für die Ausfuhr von Materialien, als Zugang zur Badeſtelle ꝛc. von Wichtigkeit ſei. Wenngleich nun die Bürgerverbindung beſagtem Verein den Zugang zur rothen Düna bisher ſtets anſtandslos geſtattet habe, ſo ſei es dem Verein dennoch beſonders daran gelegen, eine eigene Waſſergrenze zu beſitzen. Er habe dabei ein der Bürgerverbindung gehöriges, etwa 200 □-Faden großes Landſtück im Auge, von denen ca. 100 □-Faden ſterilen, die andern ca. 100 □-Faden dagegen allerdings kultivirten Boden repräſentirten. Nach Vortrag dieſes Geſuchs hätte der engere Kreis beſchloſſen, dem Verein durch den Direktor eröffnen zu laſſen, daß, falls derſelbe einen formellen Antrag wegen des Ankaufs bezeichneten Grundſtücks ſtellen ſollte, der engere Kreis bei der allgemeinen Verſammlung den Verkauf deſſelben für den Preis von 50 Kop. pro □-Faden unter folgenden Bedingungen befürworten werde:

1. der Verein hat den Gartenzaun und eine neue Pforte zum Grundſtücke herzuſtellen;
2. er iſt nicht berechtigt, Gebäude auf dem neuerworbenen Grundſtück zu errichten, und
3. er iſt verpflichtet, falls er das Grundſtück zu einer Zeit, wo die Bürgerverbindung noch den obern oder untern Theil ihres jetzigen Grundſtücks beſitzt, ſollte verkaufen wollen, daſſelbe nur an die Bürgerverbindung für den Preis von 50 Kop. für den □-Faden zu verkaufen.

In ſeinem gegenwärtig vorliegenden formellen Geſuch erkläre ſich der Verein mit den ihm geſtellten Bedingungen einverſtanden.

Beſchloſſen: den Verkauf einer Landparcelle von ungefähr 200 □-Faden für den Preis von 50 Kop. für den □-Faden zu genehmigen, ſowie den Direktor und den Sekretär zu ermächtigen, unter Beobachtung der erwähnten Bedingungen mit dem Verein den formellen Kaufkontrakt abzuſchließen.

8. Zu Mitgliedern der Bürgerverbindung werden aufgenommen: Kaufmann Wm. Mertens, Direktor Ingenieur B. v. Schubert, Dr. med. Arthur Zander, Dr. med. R. Wolferz, Dr. Worms, Dr. med. Fr. Schultz, Dr. med. Paul Bergengrün, Paſtor L.

Krüger, Docent J. Spohr, Direktor Th. Burmeiſter, Ingenieur L. Savary, Direktor S. Muſchat, Direktor A. Tiling in Ligat und Ingenieur Eugen v. Irmer in Ligat.

9. Zum Gliede des Kuratoriums des Nachtaſyls — an Stelle des verſtorbenen Herrn Dr. med. Th. Meyer — wird Dr. med. A. Zander gewählt.

10. Zum Gliede der Verwaltung der Joh. Wilh. Grimm-Schenkung — an Stelle des Herrn Arend Buchholtz — wird der dim. Stadtſekretär Herr Eugen Alt gewählt.

11. Die ſtatutenmäßig aus der Adminiſtration der W. Th. Sproſtſchen Dienſtbotenſtiftung ausſcheidenden Herren: Advokat H. Kuchczynski, Kaufmann Herm. Förſter und dim. Rathsherr R. Baum, werden wiedergewählt.

12. Der Direktor berichtet: der dim. wortf. Bürgermeiſter, Herr Eduard Hollander, iſt mit der Aufhebung des Raths aus der Zahl der ſtatutenmäßigen Ehrenmitglieder der Bürgerverbindung geſchieden. Mit Rückſicht auf die vielfachen Verdienſte, die ſich der Herr Bürgermeiſter Hollander während der langen Zeit ſeiner Mitgliedſchaft um die Bürgerverbindung erworben, beantragt der engere Kreis, denſelben zu erſuchen, ſich auch noch fernerhin als Ehrenmitglied der Bürgerverbindung zu betrachten.

Beſchloſſen: den Antrag des engeren Kreiſes zu genehmigen.

13. Der Direktor macht die Mittheilung, daß der Bau des Dommuſeums fertig geſtellt ſei und der Umzug der Bürgerverbindung in das neue Lokal demnächſt werde vor ſich gehen können, zumal da die für das Zimmer der Bürgerverbindung beſtellten Möbel (2 Dtzd. Stühle, 1 Tiſch und 2 Aktenſchränke) längſt angefertigt ſeien. Die Heizungs- und Verwaltungsunkoſten des Gebäudes würden von den betheiligten vier Geſellſchaften (Geſellſchaft prakt. Aerzte, Naturforſcherverein, Alterthumsforſchende Geſellſchaft und der Bürgerverbindung), ſowie der Stadt, welche daſelbſt ihr Münzkabinet und das Stadtarchiv unterzubringen gedenke, gemeinſam zu tragen ſein.

Zur Geſchichte der Taubſtummenanſtalt der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung zu Riga.

(Vortrag, gehalten zur Feier des 50jährigen Beſtehens der Taubſtummenanſtalt, von E. Mettig.)

(Schluß.)

Mit Eifer und Treue wirkte faſt 8 Jahre Etter in ſeinem Amte. Die Penſion ging ein, da keine Präparanden mehr zugeſchickt und die Penſionäre faſt nur auf Koſten der Anſtalt unterhalten wurden. Die Zahl der Zöglinge war jedoch in beſtändigem Wachſen begriffen. Am Schluß des Jahres 1882 verließ der Lehrer Joſeph Sperling die Anſtalt. Die erledigte Stelle konnte im Januar 1883 durch den Lehrer Paul Beglingen, der ſeine Bildung in Schiers in der Schweiz erhalten hatte, beſetzt werden. Frl. Buſer, die mit Erfolg an unſerer Anſtalt gearbeitet hatte, kehrte aus der Schweiz,

wohin ſie ſich in den Sommerferien 1884 begab, nicht zurück. Zeitweilig leiſtete Aushilfe bis zum März 1885 Frl. Martha Jeſſenkewitſch. Als erſte Hilfslehrerin wurde gleich darauf die Gouvernante Frl. Wilh. von Raſcha angeſtellt. Der Hilfslehrer Paul Beglingen gab Ende Juni 1885 ſeinen Dienſt in Riga auf, um ſeinen kranken Vater in der Schweiz zu vertreten. Im Auguſt 1885 ſtellte das Kuratorium als zweite Hilfslehrerin Frl. Anna Grauſe an; dieſelbe mußte wegen Krankheit im Januar 1886 ihre Lehrthätigkeit aufgeben und an ihre Stelle kam Frl. Pfeffermann, die dieſelbe bis zum Sept. 1889 bekleidete. Auch die im Auguſt 1886 angeſtellte dritte Hilfslehrerin, Frau Marie Lepſoe, legte nach einem Jahre (Auguſt 1887) ihre Stelle wegen Krankheit nieder.

Die häufigen Verſäumniſſe der Schüler und der beſtändige Wechſel im Lehrerperſonal wirkten nicht günſtig auf die Entwickelung der Schule, indeß konnten die Reſultate immerhin, Dank dem ernſten und eifrigen Streben des Vorſtehers Etter, der auch zugleich die neu angeſtellten Lehrkräfte für den Unterricht taubſtummer Kinder ſpeciell ausbilden mußte, unter ſolchen Umſtänden als genügend bezeichnet werden. Vollkommen befriedigende Leiſtungen würden nur zu erzielen ſein, wenn man, wie Etter wiederholt zu äußern Gelegenheit nahm, die Schule in ein Internat umwandelte. Dank der Opferfreudigkeit unſerer Mitbürger verbeſſerten ſich weſentlich unſere Geldverhältniſſe. Im Mai 1884 faßte das Rigaſche Stadtkonſiſtorium den Beſchluß, einmal im Jahr in allen Stadtkirchen für die Taubſtummenanſtalt der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung kollektiren zu laſſen. Dieſe Kollekten bildeten von nun ab einen wichtigen Poſten im Budget des Kuratoriums. Das aus den Erſparniſſen des frühern Inſpektors der Schule, N. Dobbert, gebildete Baukapital hatte ſich um ein Bedeutendes vermehrt, jedoch war noch immer die Einrichtung eines Internats unmöglich. Die Vergrößerung der Schule und die geſteigerten Preisverhältniſſe erforderten auch größere Geldmittel. Die Thätigkeit der Schule blieb faſt innerhalb des alten Rahmens. Die Handarbeiten der Mädchen leitete Frau Etter und zur Beſchäftigung der Knaben wurde das Korbflechten eingeführt. Den Unterricht, der drei Stunden in der Woche in Anſpruch nahm, ertheilte der Korbmacher Wiſchtart. Um den Connex mit den früheren Zöglingen aufrecht zu erhalten und in ihnen das Erlernte zu befeſtigen, traf Etter die dankenswerthe Einrichtung ſonntäglicher Zuſammenkünfte zur gemeinſamen Andacht und Weiterbildung der ausgetretenen Schüler und Schülerinnen. Dieſer rege Eifer und pflichttreue Arbeit an unſerer Schule fanden nach achtjähriger Dauer ihren Abſchluß. Günſtigere Verhältniſſe und Ausſichten in der Heimath vermochten Etter, dem aus Bern an ihn ergangenen Ruf am Schluß des Jahres 1887 zu folgen. Kurz vor ſeiner Abreiſe veröffentlichte Etter eine Schrift über die Taubſtummen und ihre Wohlthäter, deren Ertrag er für die taubſtummen Kinder in den Oſtſeeprovinzen beſtimmte; auch überſandte er dieſelbe unentgeltlich zur Förderung des Taubſtummenunterrichts allen Paſtoren der Oſtſeeprovinzen.

Am 7. November 1887 wurde vom Kuratorium der an der Mitauſchen Alexanderſchule angeſtellt geweſene Kreislehrer J. M. Blunk aus Mecklenburg, welcher zeitweilig an der Mitauſchen Taubſtummenanſtalt thätig geweſen war, zum Vorſteher unſerer Taubſtummenanſtalt erwählt. Im Januar 1888 übernahm Blunk die Leitung der Schule; die ihm zur Seite ſtehenden Zeugniſſe und auch die Anfänge ſeiner Wirkſamkeit verſprachen die günſtigſten Reſultate; leider aber war es ihm nicht vergönnt, die auf ihn geſetzten Hoffnungen in Erfüllung gehen zu laſſen. Ende April erkrankte Blunk gefährlich am Typhus, der am 14. Mai ſeinem Leben durch einen Herzſchlag ein Ende machte. Während der kurzen Zeit ſeiner Thätigkeit wurde Frl. v. Renner als dritte Hilfslehrerin angeſtellt und Dr. E. Blumenbach erbeten, die Funktionen eines Schularztes zu übernehmen, welcher Bitte derſelbe bereitwilligſt entgegenkam. Seit 1868 hatte während mehrerer Jahre Dr. Kröger die Freundlichkeit gehabt, in Angelegenheiten der Taubſtummenanſtalt und ihrer Angehörigen ſeinen ärztlichen Rath und Beiſtand zu gewähren. Nach dem Tode Blunks übernahm bis zur Anſtellung eines neuen Anſtaltsvorſtehers mit freundlicher Bewilligung des Kuratoriums der Mitauſchen Taubſtummenſchule der Hilfslehrer derſelben, Wehjin, die Leitung unſerer Schule. Da aber derſelbe, eine Hilfslehrerin und einige Schüler plötzlich erkrankten, ſo ließ das Kuratorium ſchon Ende Mai die Ferien eintreten und beſchloß, in Hinſicht auf die ungünſtigen ſanitären Verhältniſſe der Schulräume das Anſtaltslokal in eine geſundere Gegend zu verlegen. Am 6. Juni 1888 erwählte das Kuratorium zum Vorſteher und Hauptlehrer der Taubſtummenanſtalt der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung den Lehrer der Taubſtummenanſtalt zu Weidenhöhe bei Wolmar Eduard Inſelberg, der, wie oben bemerkt, ſeine Ausbildung unter Stünzi an unſerer Anſtalt erhalten hatte und vollkommen befriedigende Zeugniſſe über ſeine Fähigkeiten und ſpäteren Leiſtungen auf dem Gebiete der Pädagogik und des Taubſtummenunterrichts beſaß.

Am 30. September 1888 ſiedelte die Schule in das in der Marienſtraße Nr. 14 gelegene Haus über. Weil Inſelberg das Korbflechten für einſeitig und zu wenig bildend hielt, führte er mit Genehmigung des Kuratoriums den Knabenhandfertigkeitsunterricht ein, den zweimal in der Woche zu einer Stunde der Elementarlehrer Meyer ertheilt.

Nach dem letzten Bericht pro 1889 beſuchten in dem genannten Jahre 32 Zöglinge die Schule, die in 4 Abtheilungen von dem Vorſteher der Anſtalt und 3 Hilfslehrerinnen unterrichtet werden. Die Mädchenhandarbeiten leitet Frau Inſelberg, alſo 6 Lehrkräfte arbeiten im Augenblick an unſerer Schule. Aeußere und innere Verhältniſſe unſerer Schule haben in den verfloſſenen 51 Jahren große Veränderungen erfahren. Mit der Vergrößerung der Schülerzahl iſt im gleichen Verhältniß das Lehrerperſonal gewachſen, und ebenſo ſind zur Deckung der vermehrten Ausgaben doch immer neue Einnahmequellen erſtanden. Während das Kuratorium in den erſten Jahren nur über einige Hundert Rbl. und weniger verfügte, ſind im letzten Jahre für die Taubſtummenanſtalt 3869 Rbl. 74 Kop.

verausgabt werden*. Dem Ziele, das Stünzi und Etter als ein zu erſtrebendes hinſtellten und auch vom Kuratorium als ein zu erhoffendes nicht aus den Augen gelaſſen wurde, nämlich der Umwandlung der Schule in ein Internat, ſind wir näher gerückt. Die Bürgerverbindung geht jetzt mit der Abſicht um, die Taubſtummenanſtalt nach Eichenheim zu verlegen und ihr den Charakter eines Internats zu verleihen. In der Geſchichte der Taubſtummenanſtalt der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung iſt die Umwandlung in ein Internat eine hervorragende Thatſache. Eine Taubſtummenſchule iſt erſt im Stande, ihre Aufgaben vollkommen zu erfüllen, wenn die Zöglinge unter beſtändiger Leitung ihrer Lehrer ſtehen und ſomit allen ſchädlichen Einflüſſen ferngehalten werden, denen nicht vollſinnige Kinder in beſonderem Maße ausgeſetzt ſind.

Mögen der Bürgerverbindung humane Beſtrebungen, die mit den Schäden der Taubheit und Stummheit behafteten Kinder aus der Dunkelheit der Seele und des Geiſtes zu befreien und dieſelben zu chriſtlich-geſitteten und brauchbaren Menſchen heranzubilden, nimmer erlahmen, ſondern möge der Eifer, der fünf Jahrzehnte unabläſſig thätig geweſen, unbehindert an dieſem Liebeswerk weiterarbeiten. Dazu gebe Gott der Herr ſeinen Segen!

Notizen.

In der am 4. d. Mts. im Saale der Mineralwaſſer-Anſtalt ſtattgehabten Jahres-Generalverſammlung der Mitglieder des Römiſch-katholiſchen Wohlthätigkeits-Vereins wurden, nach erfolgter Beſtätigung des Rechenſchaftsberichts für das Jahr 1889 und des Budgets pro 1890, in das Komité zur Leitung der Vereinsgeſchäfte die bisherigen Direktoren, und zwar die Herren: L. v. Radecki-Mikulicz, Propſt Kanonikus Affanaſowicz, L. v. Konſtanthnowicz, F. Piekarski, W. Graf Thſzkiewicz, A. v. Siemaſzko und W. Graf Soltan wiedergewählt, und an Stelle des ausgeſchiedenen Herrn v. Adamowitſch Herr B. v. Korſak neugewählt. Als Kandidaten reſp. Stellvertreter ſind in das Komité getreten die Herren: A. Szymolunas, W. v. Bitorowicz und J. v. Siemaſzko. Bei Vertheilung der Aemter unter die Glieder des Komité's wurden wiedergewählt reſp. neugewählt: zum Präſes Herr S. v. Radecki-Mikulicz, zum Vice-Präſes Kanonikus v. Affanaſowicz, zum Kaſſaführer Herr A. v. Siemaſzko und zum Buchhalter Herr Piekarski, wobei das Amt des Sekretärs Herrn v. Korſak übertragen wurde. Dem Rechenſchaftsbericht für das Jahr 1889 iſt zu entnehmen, daß dem Verein von weiland Dr. med. Julja Jalowieski eine Gabe von 20,450 Rbln. dargebracht worden iſt, wodurch das Grundkapital deſſelben ſich gegenwärtig auf 24,168 Rbl. 95 Kop. beläuft. Von der Geſammteinnahme des Vereins im Betrage von 8597 Rbln. 86 Kop. ſind beinahe drei Viertel

* Aus dem Budget heben wir folgende Poſten hervor: Gage des Vorſtehers der Anſtalt 1100 Rbl., 1. Hilfslehrerin 360 Rbl., 2. Hilfslehrerin 360 Rbl., 3. Hilfslehrerin 300 Rbl., Miethe für's Schullokal und die Wohnung des Vorſtehers 740 Rbl., Handarbeitsſtunden 160 Rbl.

auf die Verpflegung und Erziehung der Kinder mittelloſer Eltern verwandt worden, während der Reſt zu regelmäßigen oder einmaligen Unterſtützungen von hilfsbedürftigen Familien verbraucht wurde. (Ztg. f. St. u. L.)

Im Saale des Gewerbevereins gab Sonntag, den 4. März c., der Violinvirtuoſe Prof. Eugène Yſahe unter Mitwirkung des Pianiſten Viktor Kühn aus Brüſſel ein Konzert.

Die Stadtweide als Viehtrift hat durch einen am 5. März c. an kompetenter Stelle gefaßten Beſchluß aufgehört zu exiſtiren.

Im Techniſchen Verein wurde auf der Sitzung am Dienstag den 6. März von Prof. Mohrmann über die gothiſche Kirche und ihr Strebeſyſtem geſprochen.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Emilie Anna Eliſa Nather. James Chriſtof Leiſchke. Helene Elfriede Brachvogel.

Dom-K.: Wilhelmine Charlotte Dorothea Kunſt. Herbert Julius Herz. Emilie Martinelli. Arved Rudolph Gebhardt. Ina Henriette Florentine Korth. Viktoria Suſanna Antonie Both.

Jakobi-K.: Peter v. Ragotzky. Eugen Guſtav Otto Luppmann. Wilhelm Ottomar Edmund Irſchick.

Gertrud-K.: Heinrich Snoht. Arved Alfred Johann Linde. Alexander Bruno Schihgur. Pauline Marie Purring. Johann Bernhard Auguſt Held. Charlotte Selma Bember. Alexander Wilhelm Schurring. Theodor Rohbing. Emma Alwine Spurris. Marie Hedwig Niemand. Hermann Ferdinand Tenis Ahbolting.

Jeſus-K.: Marie Dorothea und Karoline Emilie Leepe, Zwillinge. Otto Wilhelm Ferdinand Riedlich. Heinrich Johann Behting. Wilhelm Adolph Düks. Katharine Ottilie Erna Aſſik. Maximilian Ernſt Bauder. Karl Rudolf Preede. Friedrich Rudolf Klekis.

Johannis-K.: Jahn Robert Burch. Elſa Johanna Wilhelmine Milda Pehda. Samuel Alfred Meedrin. Elſa Eſter Johanna Eſau. Johann Eduard Jurgenſon. Marie Wilhelmine Jurrek. Johann Manfred Radſin. Frieda Hermine Krakke. Robert Johann Friedrich Laine. Ottilie Johanna Maggun. Oskar Alexander Elksne. Friedrich Wilhelm Elzer. Katharine Marie und Adolf Heinrich Nikolai Großmann, Zwillinge. Janne Peter Birthahn. Jakob Woldemar Rom. Karoline Anna Pauline Nahkum. Jahnis Mikelſon. Johann Emil Upiht.

Martins-K.: Karl Johann Woldemar Kriſtin. Pauline Elfriede Behrſing. Louiſe Amalie Paul. Emilie Hulda Smilja. Lawihſe Ella Remmes.

Reform. K.: Friedrich Rudolph Seuberlich.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Handlungskommis Oskar Friedrich Linde mit Friederike Eleonore Mey. Dr. med. Karl Leonhard Helmſing mit Fanny Hollander.

Jakobi-K.: Müller Johann Friedrich Schirmer mit Auguſte Lange, geb. Wilk. Goldſchmiedegehilfe Ferdinand Wilhelm Siecke mit Marie Eliſabeth Effert.

Gertrud-K.: Schuhmachergeſell Franz Luz mit Lihſe Ohſoling. Fabrikaufſeher Anton Goiſchewſky mit Anna Marie Margarethe Klawing. Bahnarbeiter Eduard Auguſt Mikkelſohn mit Trihne Nirre. Zimmergeſell Mikkel Mahler mit Emilie Alwine Peterſohn. Arbeiter Kriſchjahn Reekſt mit Juhla Treimann. Goldſchmiedegeſell Willis Auguſt Lambert mit Luiſe Charlotte Sternberg. Gorodowoi Kriſch Schihgur mit Lihſe Kruhſe. Maſchiniſt Mikkel Sauer (gen. Saul) mit Lina Liſette Waſdik. Zimmermann Peter Schmidt mit Anna Pauline Lukſting. Arbeiter Jahnis Kuptſche mit Trihne Leelmann.

Jesus-K.: Klempnergeſell Heinrich Reinhold Hospowſki mit Lihſe Wihtolin. Kutſcher Dahw Karaus mit Anna Zakkis. Techniker Joachim Richard Julius Dulkeit mit Helene Karoline Marie Ella Nelius. Kaufkommis Friedrich Wilhelm Krauſe mit Ottilie Bertha Aleis, geb. Hänel. Kanzliſt in der Polizei Mikkel Jankowſky mit Wilhelmine Anna Charlotte Stiry.

Johannis-K.: Tiſchler Kriſtop Stepermann mit Lina Munter. Fleiſcher Emil Karl Julius Ganzenmüller mit Gertrud Wittkoffky, geb. Mond. Büreaudiener Janne Breedis mit Erneſtine Kruhſe. Kutſcher Ewald Janne mit Lihſe Moſus. Kutſcher Anton Rakowſky mit Karoline Silin.

Martins-K.: Holzwracker Johann Kühn mit Marianne Pumphof. Drechsler Wilhelm Rudolf Hugo Kurth mit Karoline Wilhelmine Sabatus. Beamter Albert Eduard Moritz Müller mit Sophie Amalie Silbert. Kupferſchmied Michael Georg Hospowſky mit Auguſte Thereſe Adolphine v. Nordhauſen. Hausbeſitzer Jahnis Sillin mit Karline Willmann. Kutſcher Wille Knope mit Greete Draweneek.

Reform. K.: Bahnmeiſter in Ringen Theodor Robert Adolph Froeberg mit Anna Friederike Buttler.

Begraben.

Petri-K.: Buchhändler Hermann Lichtenberg, 51 J. Buchbindermeiſter Johann David Schröder, 86 J. Hofrath Ludwig Friedrich Röder, 67 J.

Dom-K.: Heinrich Alexander Jenſen, 39 J. Valeska Wilhelmine Dagmar Dihzmann, im 3. J. Agronom Johannes Karl Luger, 25 J. Eliſabeth Margarethe Burmeiſter, 73 J. Ludwig Eduard Büchner, 80 J.

Gertrud-K.: Alfons Friedrich Wilhelm Lehmann, im 2. J. Georg Ludwig Uppit, 2 M. Fabrikarbeiter Mikkel Stalbau, im 40. J. Arbeiter Mikkel Sibbert, im 49. J. Greete Lappin, 80 J. Heinrich Snoht, 7 T. Maurer Martin Ohſol, 37 J.

Markus-Armenkirchhof: vom 16. bis zum 23. April 8 Verſtorbene.

Reform. K.: Fräulein Wilhelmine von Poppen, 87 J. Wittwe Anna Magdalena Schlittler, geb. Wöhrmann, 58 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 15. bis zum 21. April 1890 regiſtrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Vorläufige Mittheilung der ſtatiſtiſchen Kommiſſion.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterspf. Vorſt.	In der Moſk. Vorſt.	In der Mit. Vorſt.	Ohne Angabe d. Stb.	zuſammen		
	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	mnl.	wbl.	zuſ.
Typhus abdominal. . . .	—	—	—	1	—	1	—	1
Intermittens	—	1	—	4	—	2	3	5
Scarlatina	—	2	—	—	—	2	—	2
Morbilli	2	1	1	—	—	2	2	4
Diphtheritis vera	—	—	2	1	—	2	1	3
Variolois mit Impfnarben .	—	—	—	—	1	1	—	1
Tussis convulsiva	—	1	2	—	—	1	2	3
Pneumonia crouposa . . .	—	2	—	—	—	1	1	2
zuſammen	2	7	5	6	1	12	9	21

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 26 Апрѣля 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 18. Donnerstag den 3. Mai. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Das baltische Urkundenbuch

oder wie der Titel eigentlich lautet: Liv-, Est- und Kurländisches Urkundenbuch, begründet von F. G. v. Bunge, im Auftrage der baltischen Ritterschaften und Städte fortgesetzt von Hermann Hildebrand, ist vor wenig Tagen um einen neuen, den neunten Band vermehrt worden. Diese allseitig in ihrer Bedeutung und ihrer ausgezeichneten Redaktion bekannte, auch besonders für die Geschichte Rigas grundlegende Quellenpublikation bringt in dem vorliegenden, 722 Quartseiten umfassenden Bande die letzte Arbeit des leider zu früh jüngsthin verstorbenen Dr. Hermann Hildebrand. Ueber den Inhalt dieses Urkundenbandes und dessen Wichtigkeit für die baltische Geschichte orientiren am besten die im Vorwort und der Einleitung vom Herausgeber gebotenen Bemerkungen, daher aus ihnen in möglichster Kürze Hildebrand selbst das Wort führen mag, um durch dasselbe auch nach seinem Abscheiden noch zu uns zu reden als der, der er im Leben gewesen, der unermüdliche, gewissenhafte Erheller baltischer Vergangenheit, der erste unter den jüngeren fachmännisch tüchtig geschulten Historikern unserer Provinzen.

Der neunte Band des Urkundenbuchs umfaßt die Jahre 1436 bis 1443 und beginnt mit dem ersten Januar erstgenannten und schließt mit dem Ausgange letztgenannten Jahres. Zwischen dem Erscheinen des achten und neunten Bandes liegt ein Zeitraum von mehr als 5 Jahren, eine Spanne Zeit, welche im Vergleich mit der fast zehnjährigen Dauer bis zum Erscheinen des ersten, von Hildebrand herausgegebenen Theiles eine kurze genannt werden darf.

Verschiedene Umstände, günstige wie ungünstige, haben das Erscheinen dieses Bandes einigermaßen verzögert. Zunächst mußten, um wenigstens einen äußeren Abschluß, das Ende des Jahres 1443 zu erreichen, seinem normalen Umfange 15 Bogen hinzugefügt werden. Sodann erschien eine Vervollständigung des früher gesammelten Materials aus dem inzwischen eröffneten Vaticanischen Archiv in hohem Grade wünschenswerth, endlich hat körperliches Leiden, das den Herausgeber heimsuchte, den rascheren Fortgang der Arbeit noch während des letzten Jahres behindert.

Acht Jahre livländiſcher Geſchichte werden im vorliegenden Bande des Urkundenbuchs durch 1028 Stücke, die 41 verſchiedenen Sammlungen angehören, erläutert. Als eigentliche Nährmutter des Urkundenbuchs erſcheint wiederum das Revalſche Rathsarchiv, welchem 598 Nummern entnommen wurden. Die zweitnächſte Stelle behauptet das Staatsarchiv zu Königsberg mit 194 Nummern. Wenn der Herausgeber ſich früher darüber zu beſchweren hatte, daß dort manches längſt bekannte Stück nicht mehr auffindbar, Anderes ihm mit wenig triftigen Gründen verweigert ſei, Gewißheit über den Umfang der Königsberger Livonica überhaupt nicht zu erlangen wäre, ſo haben ſich die dortigen Verhältniſſe inzwiſchen in ſo erfreulicher Weiſe umgeſtaltet, daß alle Klagen verſtummen müſſen. So iſt es möglich geworden, dieſen Band um 33 Nummern zu bereichern, die früher nicht zu ermitteln geweſen oder der Kenntnißnahme überhaupt entzogen worden waren. Die Rigaſchen und Kurländiſchen Archive, wie die außerbaltiſchen Sammlungen lieferten die übrigen Nummern zu dieſem Bande. Entſprechend den für das Urkundenbuch aufgeſtellten Grundſätzen, hat die Zahl der in verkürzter Form gebrachten Stücke gegenüber dem vorigen Bande wiederum ſtark zugenommen. Blieb ſie dort hinter der der vollſtändigen Abdrücke noch erheblich zurück, ſo iſt ſie hier derſelben ſchon gleichgekommen.

Die Nachwehen des für Livland zu unglücklichem Ausgang gelangten Kampfes gegen Polen und Litauen, ein innerer Zwiſt, wie er ſich während des mehr als zweihundertjährigen Beſtehens des Ordens noch nie erhoben, und die Vorbereitungen auf einen mit Nowgorod drohenden Waffengang charakteriſiren die in dieſem Bande zuſammengefaßte Periode in den Hauptzügen.

Der Vorabend des Jahres 1436 hatte den Abſchluß des Friedens mit Polen, Litauern und Maſovien zu Brzesc gebracht, den dann der Ordensmeiſter vor den im Januar 1437 zum zweiten mal bei ihm erſchienenen litauiſchen Boten beſchworen hat. Dennoch aber blieb die Behandlung, welche die livländiſchen Gefangenen inzwiſchen erduldeten, eine überaus harte. Nachdem ein zwiſchen dem Hochmeiſter und den Livländern ausgebrochener Zwiſt die Frage wegen Befreiung der Gefangenen zeitweilig ganz in den Hintergrund gedrängt hatte, vollzog ſich zu Anfang 1439 eine höchſt merkwürdige Annäherung zwiſchen Livland und Litauen. Zu praktiſcher Ausführung aber eines Bundes, bei der Ordensbrüder an der Seite von Litauern gegen Ordensbrüder gekämpft hätten, iſt es glücklicher Weiſe nicht gekommen, doch gereichte den in Litauen noch immer zurückgehaltenen Livländern die unnatürliche Einigung zum Heile. Die Gefangenen wurden geſchätzt und nachdem jeder Gebietiger eine ſeinen Einkünften entſprechende Summe beizuſteuern hatte, werden ſie in die Heimath zurückgekehrt ſein. Völlig zum Abſchluß gebracht war jene Frage aber auch jetzt nicht. Es ſtellte ſich nämlich heraus, daß viele Gefangene, deren Aufenthaltsort unbekannt geblieben war, in Litauen zurückgehalten und andererſeits auch einzelne Litauer noch nicht befreit worden. Mit der Nachricht, daß der Ordensmeiſter eine neue Grenzfeſte, Bauske, gegen den ſüdlichen Nachbar aufrichte, ſchließen diesmal die Beziehungen zu Litauen ab.

Hatte die Durchführung des Friedens nach außen ſomit unerwartete Schwierigkeiten bereitet, ſo vollzog ſich dafür der ebenfalls im December 1435 getroffene Ausgleich zwiſchen dem Orden und dem Rigiſchen Erzſtift ohne jedes Hinderniß. Der gelegentlich jener Landeseinigung zu Walk gegen die Prälaten eingegangenen Verpflichtung, die freien Capitelswahlen nicht zu beeinträchtigen, iſt, ſo weit zu ſehen, der livländiſche Orden in nächſter Zeit gerecht geworden.

An Stelle des am 12. September 1438 verſchiedenen Biſchofs Johann Schutte von Oeſel trat zu Ende des Jahres durch Wahl des Capitels der Tresler der Kirche Ludolph Grove. Im Stifte Dorpat folgte auf den im März 1441 hochbetagt verſtorbenen Biſchof Dietrich noch im ſelben Monat der Propſt Bartholomäus Savijerwe, wiederum durch Ernennung von Seiten des Capitels. Waren die beiden neuen Herren ohne Mitwirkung des Ordens erhoben worden, ſo doch keineswegs in feindlichem Gegenſatz zu demſelben. Wenn die frühere Periode des Kampfes nur blind ergebene Anhänger oder Widerſacher auf den Biſchofsſtühlen geduldet hatte, ſo ſchuf der getroffene Ausgleich Raum für unabhängige und jenem doch nicht abgeneigte Prälaten. Der Papſt war nicht mehr oberſter Richter über die Angelegenheiten Livlands. An ſeiner Gerechtigkeit verzweifelnd, hatte ſich die Rigiſche Kirche bereits im Jahre 1434 von ihm abgewandt und bei der in Baſel tagenden Kirchenverſammlung den Schutz gegen die Bedrückung durch den Orden gefunden, welcher ihr in Rom verſagt war. Seitdem iſt der Erzbiſchof Henning ein treuer Anhänger des Concils und ein gewiſſenhafter Vollſtrecker der Befehle deſſelben geblieben. Um zu den in Baſel wegen Anſchluſſes der griechiſchen Kirche zu führenden Verhandlungen Delegirte zu entſenden, hielt er im Februar 1437 zu Riga ein zweites Provincialconcil. Als dann ein vollſtändiger Bruch zwiſchen Papſt und Concil erfolgte, haben ſich der Erzbiſchof und ſeine Suffragane völlig von Rom losgeſagt. Auch für den livländiſchen Orden trat die Bedeutung Roms zurück, ſeitdem derſelbe auf Beeinfluſſung der Biſchofswahlen verzichtet und, mit den Prälaten in Frieden lebend, keine Proceſſe vor den höchſten geiſtlichen Gerichten zu führen hatte. Während zweier ſchwerer Jahre hatte der Meiſter Bokenvorde an der Spitze des livländiſchen Ordens geſtanden; ihm iſt es noch gelungen, ein erträgliches Verhältniß zum Hochmeiſter aufrecht zu erhalten und ihm war es namentlich zu danken, wenn der vor längerer Zeit zwiſchen dem Deutſchmeiſter Eberhard von Saunsheim und dem Hochmeiſter ausgebrochene Zwiſt nicht ſchon damals Livland ergriff.

Bei der neuen Meiſterwahl, die im März 1438 ſtattfand, trat wiederum, wie ſchon wiederholt, der landsmannſchaftliche Gegenſatz von Weſtphalen und Rheinländern hervor, indem die erſteren ihre Stimmen dem Voigte von Wenden, Heidenreich Vinke von Overberg, gaben, die Rheinländer dagegen Heinrich von Notleben, Voigt von Jerwen, als Candidaten aufſtellten. Als die Bevollmächtigten des Hochmeiſters vor den im Mai zum Capitel in Wenden verſammelten Gebietigern den Heinrich von Notleben zum Meiſter proklamirten, trat die Oppoſition von Neuem hervor. Sämmtliche anweſende

Gebietiger erklärten, daß ſie jede Beſtätigung von Seiten des Hochmeiſters zurückwieſen und die Entſcheidung einem großen Capitel vorbehielten. Als Herren und Stände am 20. Juli zum Tage von Pernau zuſammtraten, fand die zu Wenden abgegebene Erklärung die Billigung der Verſammlung: die Beſtätigung eines Ordensmeiſters ſollte bis zum großen Capitel ausſtehen. Nur die kuriſchen Gebietiger rheinländiſcher Zunge hatten ſich nach den ergangenen Befehlen des Hochmeiſters, Notleben als Meiſter aufzunehmen, nicht weiter an das zu Wenden beliebte Abkommen gebunden erachtet und waren der Pernauer Verſammlung fern geblieben. Durch ſie und ſeine noch in Livland anweſenden Abgeſandten war der Hochmeiſter über den Gang der Ereigniſſe fortlaufend unterrichtet worden, und aus dem drohenden Ton der Briefe, die der Hochmeiſter zu Ende Juli an Herren und Stände in Livland erließ, klangen ſeine feindſeligen Abſichten heraus. Da die Verbindung, welche die kuriſchen Gebietiger mit dem Hochmeiſter unterhielten, offen zu Tage lag und das Gerücht von einem aus Preußen kommenden „Heerſchilde" bereits nach Livland gedrungen war, iſt der Statthalter der ſich hier vorbereitenden Gefahr raſch entſchloſſen begegnet. Nachdem ſowohl der Comtur von Goldingen wie der Voigt von Candau ſeine Aufforderung, ſich bei ihm einzuſtellen, unbeachtet gelaſſen, rückte er Mitte Auguſt über Tuckum in Curland ein. Der Voigt von Candau ward von ſeinem Schloſſe flüchtend ergriffen, worauf ſein Cumpan daſſelbe ohne Widerſtand aufgab; auch Zabeln fiel ohne Gegenwehr. Vinke durfte ſich rühmen, ohne Schwertſchlag das Land beſetzt und die Pläne des Hochmeiſters hier vereitelt zu haben.

Einer Vorverſammlung zu Fellin und dem auf den 29. Sept. 1438 zuſammenberufenen Landtage zu Walk fiel die Aufgabe zu, eine Ausſöhnung im Innern herbeizuführen und die von auswärts drohende Gefahr abzuwenden. Nachdem ein vorläufiges Einverſtändniß zwiſchen Vinke und Notleben erzielt war, kam durch Vermittelung der Herren und Stände ein Ausgleich zu Stande. Die Rheinländer blieben bei Aemter und Würden erhalten, wogegen ſie dem Statthalter abermals Gehorſam zuſagten und ſich verpflichteten, demſelben wider jeden Angriff beizuſtehen und gegen Niemand in Livland Feindſeliges zu betreiben. In zahlreichen Schreiben, welche von Vinke und von Notleben, von den Biſchöfen und Mannſchaften erlaſſen ſind, ward ſodann der Hochmeiſter gemahnt, von ſeinen kriegeriſchen Plänen gegen das Land abzuſtehen und den Streit mit ſeinen Ordensbrüdern an das große Capitel zu bringen. In ſeiner Antwort an Notleben verſicherte der Hochmeiſter, daß ein feindlicher Angriff auf Livland weder jemals in ſeiner Abſicht gelegen habe noch jetzt liege, er nur dem Comtur von Goldingen einige Mannſchaft gegen einen befürchteten Einfall der Samaiten zu Hilfe habe ſenden wollen. Den Vorſchlag, auf ein großes Capitel einzugehen, wies er ſtillſchweigend ab. Die von den Livländiſchen an die preußiſchen Stände gerichteten Zuſchriften hatten dagegen ihr Ziel nicht erreicht; der ſie überbringende Bote war vom Comtur von Memel ins Gefängniß geworfen und die Briefſchaften ihm abgenommen worden. Zwar wurden dieſelben

vom Erzbiſchof Henning und dem Biſchof von Dorpat im März 1439 wiederholt; ehe aber die Antwort aus Preußen eintraf, daß der Hochmeiſter einwillige, ein großes Capitel, welches jedoch nach Marienburg zu berufen ſei, über ſeine Sache erkennen zu laſſen, war bereits ein von anderer Seite angeregter Verhandlungstag zu Stralſund von allen Betheiligten angenommen und auf den 31. Mai 1439 anberaumt worden, auf dem ſowohl der Streit des Deutſchmeiſters wie der der Livländer mit dem Hochmeiſter, und keiner ohne den andern, durch die von jeder der drei Parteien zu ſtellenden Gebietiger und Gelehrten entſchieden werden ſollte.

Bis hierher war Dr. Hildebrand in ſeiner Einleitung zum neunten Urkundenbande gelangt, als der Tod ihn von ſeiner Arbeit abrief. Der Schluß der Einleitung ſoll im nächſten Bande nachgeliefert werden. „Die Fürſorge aber für die fernere Herausgabe des Urkundenbuchs iſt von den betheiligten Ritterſchaften und Städten der Geſellſchaft für Geſchichte und Alterthumskunde der Oſtſeeprovinzen übertragen worden," welche ihrerſeits jüngſt mit der Arbeit der Weiterführung des Urkundenbuchs den Rigaſchen Stadtarchivar Dr. Philipp Schwartz betraut hat. Möge auch unter der neuen Leitung das große Werk der Herausgabe des Liv-, Eſt- und Kurländiſchen Urkundenbuchs die grundlegenden Materialien zur Geſchichte baltiſcher Vergangenheit in gleicher Art zuſammenbringen, wie ſie durch Hildebrand in ſo muſtergültiger Weiſe ihm ſelbſt und hiſtoriſcher Wiſſenſchaft zur Ehre auch in dem vorliegenden Bande wieder veröffentlicht worden ſind.

Notizen.

Bei der am 7. März auf dem Dünamarkte vorgenommenen Beſichtigung der eingebrachten Molkereiprodukte wurden, der „Pol.-Ztg." zufolge, als untauglich zur Speiſe konfiscirt und vernichtet: 1) auf dem Dünamarkte 245 Pfund Butter, 25 Pfund Käſemilch und 16 Pfund Käſe von 15 Händlern und 10 Fäßchen Milch von 4 Händlern; 2) bei der Auffahrt zur Eiſenbahnbrücke, im 1. Diſtrict des Mitauer Stadttheils, 15 Fäßchen Milch von 8 Händlern, 100 Stof Schmand von 12 Händlern und 20 Pfund Butter von 2 Händlern. Außerdem wurden bei dieſer Beſichtigung dem Fleiſcher Kanter 17 Stück geſchlachtete Kälber abgenommen, da dieſelben ſich als aufgeblaſen erwieſen, ſowie als ungenießbar 40 Pfund Rindfleiſch, 3 Pfund Schweinefleiſch und drei Händlern 2 Pud Pilze. Die beſagte Produkte auf den Markt gebracht habenden Händler ſind zur Verantwortung gezogen worden.

Eine Ausſtellung von Lehrlingsarbeiten hat auch in dieſem Jahr in den Räumen der St. Johannis-Gilde und zwar in den Tagen vom 7.—18. April ſtattgefunden.

In der Geſellſchaft prakt. Aerzte ſprach Mittwoch, den 7. März, auf der Sitzung Dr. Neuenkirchen über einen Fall von Chylöſen.

Im Rigaer Kaufmänniſchen Verein hielt Mittwoch, den 7. März c., Herr Oberlehrer Werner einen Vortrag über: „Genoſſenſchaft im Thierleben".

Im Saale des Gewerbevereins fand Donnerstag, den 8. März, ein zweites und letztes Konzert des Violinvirtuoſen Prof. Eugène Yſaye unter Mitwirkung von Frau Mathilde Lohſe, ſowie des Pianiſten Viktor Kühn ſtatt.

Die Stadtdampfer haben ſeit Freitag den 9. März um 9 Uhr Morgens die Communication mit dem jenſeitigen Ufer aufgenommen.

Der ordentliche Landtag der Livländiſchen Ritter- und Landſchaft iſt am Donnerstag den 8. März in Riga feierlich eröffnet worden. Um 12 Uhr begaben ſich die Landtags-Mitglieder unter Vortritt Sr. Excellenz des Landmarſchalls in die Jakobi-Kirche zur Feier des Eröffnungs-Gottesdienſtes, welchem auch der ſtellv. Gouverneur, Vice-Gouverneur v. Tobieſen, beiwohnte.

Auf der Sitzung des ordentlichen Livländiſchen Landtags vom 9. März iſt der ſeitherige Landmarſchall Dr. Friedrich Baron Meyendorff für das folgende Triennium wiedergewählt worden.

Der Bach-Verein gab eine Wiederholung ſeines Jubiläums-Konzerts am Sonntag, den 11. März c., in der Dom-Kirche.

Im Gewerbeverein wurde Sonntag, den 11. März c., eine Wiederholung des großen humoriſtiſchen Abends mit Damen veranſtaltet.

Zum Beſten des Vereins gegen den Bettel wurde Montag, den 12. März c., im Saale des Wintergartens ein letztes Konzert des Herrn Muſikdirektors Eduard Wilhelm Strauß gegeben.

Die Geſellſchaft für Geſchichte und Alterthumskunde der Oſtſeeprovinzen hielt am Mittwoch, den 14. März c., zum erſten Mal ihre Sitzung im neuerbauten Dommuſeum.

In der Dom-Kirche fand Mittwoch, den 14. März c., ein Konzert von Gabriela Dal Broga ſtatt unter Mitwirkung des Herrn Alexander v. Hirſchheydt.

Am Donnerstag, den 15. März c., veranſtaltete im Schwarzhäupter-Saale Fräul. Monica Hunnius einen Liederabend unter Mitwirkung des Herrn Hans Schmidt.

Der Herr Livländiſche Gouverneur hat dem Rigaſchen Bürger und Klempnermeiſter Anton Marſchütz geſtattet, Maße für flüſſige und Schüttwaaren herzuſtellen. (Pol.-Ztg.)

Am 15 d. Mts. iſt hierſelbſt, wie im „Balt. Weſtn." zu leſen iſt, der ehemalige Hausbeſitzer Gawril Petrowitſch Agofonow im Alter von 108½ Jahren geſtorben; derſelbe erfreute ſich bis eine Woche vor ſeinem Tode einer bewunderungswürdigen Rüſtigkeit, indem er kleinere häusliche Arbeiten verrichtete, Holz und Waſſer trug. u. ſ. w.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Ernſt Balduin Strauß. Leonore Thereſe Marie Remin.

Dom-K.: Eugen Edmund Groot. Harald Minthant Peterſohn. Lilly Schenck. Louiſe Ottilie Eveline Kuhl. Elſa Louiſe Janſohn.

Jakobi-K.: Johann Heinrich Karl Neuland. Nadeſhda Elfriede Andruſchewitz. Dorothea Emilie Lauenſtein. Anna Agnes Jannow. Arved Gottlob Julius Harffer.

Gertrud-K.: Wilhelm Johann Freite. Hermann Ferdinand Tenis Abbolting. Martin Rudolph Prinz. Marie Irma Jannſohn. Mathilde Katharine Ohſol. Anna Elfriede Lahzis. Amalie Olga Marie Buſch. Adolph Friedrich Kruhſe. Ella Marie Sommer. Eliſe Dorothea Rungain. Ottilie Lina Kohſe. Peter Tilteſleds, gen. Tiller. Milda Karoline Kauling.

Jeſus-K.: Emilie Alide Gutberg. Lucie Eva Leeya. Anna Marie Jenewra Druve. Irma Antonie Jakobſohn. Eliſabeth Dorothea Anna Schulz. Reinhold Georg Weinberg. Brunhilde Anna Kley. Pauline Kaupmann. Anna Marie Pohrmann. Kriſtine Bebris. Johanna Ottilie Will. Oskar Johann Edgar Urſunowitſch.

Johannis-K.: Pauline Johanna Alide Weißmann. Heinrich Alfred Eewin. Auguſt Eduard Sehje. Anna Blumberg. Johann Alexander Nikolai Groß (Gruhß). Alexander Pallo. Karl Auguſt Kriſtjahn Wilzin. Marie Alexandra Feldmann. Wilhelm Julius Pohliht. Irma Eveline Urkiht.

Martins-K.: Mary Eliſabeth Leontine Ludwig.

Pauls-K.: Theodora Eliſabeth Stankus. Klara Wilhelmine Oſolin. Wanda Karoline Pfeiffer. Leonhard Peter Waleik. Anna Minna Mathilde Kraſtin. Woldemar Linde. Oskar Chriſtian Bakau. Gottfried Paul Berkis. Olga Marie Maſt.

Reform. K.: Leon Julius Müller. Lydia Sara Goldbek.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Apotheker in Dünaburg Oskar Friedrich v. Bogdziewicz mit Marie Julie Schumann. Glockengießermeiſter Hans Brenz Schulte mit Anna Meiſſel. Buchhändler Hugo Karl Guſtav Pödder mit Franziska Emilie Chriſtine Möller. Kaufmann Karl Auguſt Schoenhoff mit Marie Thereſe Heidinger. Kaufmann Konſtantin Kalesnikow mit Thereſe Marie Eliſe Keck. Badergehilfe Karl Friedrich Spingowſky mit Anna Adelheid Burewitz. Kaufmann Theodor Friedrich Max Schröder mit Martha Cäcilie Agnes Ehrbeck. Kirchendiener Jakob Skrim mit Henriette Juſtine Witt, geb. Szalies. Revierförſter Gottlieb Heinrich Nikolai Schnee mit Eliſe Marie Natalie Wiegand. Gutsbeſitzer in Witebsk Karl Wilhelm Adolf Kath mit Mathilde Johannſen-Rödinger, geb. Wollmer.

Jakobi-K.: Malermeiſter Georg Ludwig Auguſt Krauſe mit Marie Dorothea Lucian Ahrens. Sattler Theodor Johann Karl Renneberg mit Eliſe Katharina Gertrud Kahrkling.

Gertrud-K.: Maurergeſell Guſtav Saſſe mit Anna Friederike Döring. Zimmergeſell Jakob Ludwig Friedrich Möller mit Sophie Wilhelmine Eiche. Gerbergeſell Johann Konrad Theodor Heuſel mit Anna Wiſiljewa Sigowa. Arbeiter Jahnis Kuptſche mit Trihne Leelmann. Arbeiter Karl Ahboling mit Annlihſe Ahſuppis. Vergoldergehilfe Alexander Grigorius mit Anna Eliſabeth Schmidt. Beamter Anzis Rittenberg mit Lihſe Schult.

Jeſus-K.: Fabrikarbeiter Karl Andrit mit Anna Lawihſe Trekter. Arbeiter Karl Barkowſky mit Eliſabeth Louiſe Anhold. Johann Ballod mit Marie Raſtal. Zimmermann Fritz Behrſin mit Juhle Meſchak.

Johannis-K.: Verabſch. Unteroffizier Otto Iwanow Blumenfeld mit Dorothea Sebris. Weinſchenker Karl Lanke mit Marie Runge. Zimmermann Karl Swirgſdin mit Eliſabeth Laßmann.

Martins-K.: Stellmachergeſell Peter Simon Jahnis mit Marie Gogolin. Arbeiter Ans Strautmann mit Trihne Schwarzberg.

Pauls-K.: Komptoirdiener Jahnis Bitte mit Luise Gurkis. Fleischer Ludwig Alexander Bentzen mit Lisette Schulz. Arbeiter Otto Lutz mit Amalie Westmann, geb. Busch.

Begraben.

Jakobi-K.: Schuhmachergesell Rudolph Sommerfeldt, 58 J. Waarenhändler Jakob Ziserky, 65 J. Beamter des Rigaschen Komptoirs der Reichsbank Eduard Bluhm, 51 J. Hugo Friedrich Karl Kreutzberg, im 4. J. Ein todtgeb. Knabe.

Gertrud-K.: Malergesell Jakob Ludwig Niederlau, 79 J. Fräulein Anna Marie Adelheid von Holst, 86 J. Fräulein Karoline Franziska Pfob, im 77. J. Fräulein Anna Dorothea Wetzel, im 89. J. Frau Dorothea Sophie Bergmann, geb. Rosenthal, 69 J.

Jesus-K.: Greete Seiberlin, geb. Pawassar, 74 J. Karoline Abakuk, 53 J. Jakob Wainowsky, im 44. J. Christoph Leepkahja, im 30. J. Peter Theodor Eduard Skrapze, 7 M. Marie Louise Holst, geb. Kaufmann, 77 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 17. April bis zum 1. Mai 33 Verstorbene.

Pauls-K.: Adolph Spring, 1 J. Alexander Eduard Baumann, 2 M.

Markus-Armenkirchhof: vom 23. bis zum 30. April 4 Verstorbene.

Reform. K.: Fräulein Eugenie Thekla von Hofland, 65 J. Tischler Martin Legsding, 68 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 22. bis zum 28. April 1890 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterseb. Vorst.	In der Moskr. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Ohne Angabe d. Stth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus exanth.	—	—	5	—	—	4	1	5
Typhus abdominal. . . .	—	—	—	1	1	1	1	2
Dysenterie	1	—	—	1	—	2	—	2
Intermittens	—	—	—	1	—	1	—	1
Scarlatina	3	—	—	1	1	1	4	5
Morbilli	3	2	2	—	—	6	1	7
Diphtheritis vera	1	2	1	2	2	3	5	8
Tussis convulsiva	—	—	1	—	—	—	1	1
Ophthalmia blenorrhoica . .	—	1	—	—	—	1	—	1
Pneumonia crouposa . . .	—	2	—	—	—	2	—	2
Ohne Angabe der Krankheit .	1	—	—	—	—	—	1	1
zusammen	9	7	9	6	4	21	14	35

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 3 Мая 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Die nächste Nummer der **Rigaschen Stadtblätter** erscheint **Freitag den 11. Mai 1890.**

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im März 1890 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend. Kn.	ehelich lebend. Mdch.	ehelich todt. K.	ehelich todt. M.	unehelich lebend. K.	unehelich lebend. M.	unehelich todt. K.	unehelich todt. M.	Es wurden geboren in einer: Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohn. Angabe d. Wohnung.
	Knd.	Kn.	Mdch.	Kn.	Mdch.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Distrikt	23	11	12	11	12	—	—	—	—	—	—	1	1	18	3
II. „	26	14	12	13	11	—	1	1	—	—	—	7	4	15	—
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	49	25	24	24	23	—	1	1	—	—	—	8	5	33	3
Petersb. Stadttheil:															
I. Distrikt	45	27	18	24	14	—	1	3	2	—	1	4	2	35	4
II. „	51	26	25	25	25	—	—	1	—	—	—	2	6	40	3
III. „	42	20	22	17	21	1	—	1	1	1	—	—	5	36	1
Ohne Angabe d. Distrikts	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Summa	139	74	65	66	60	1	1	6	3	1	1	6	13	112	8
Mosk. Stadttheil:															
I. Distrikt	74	46	28	44	25	—	1	2	2	—	—	7	2	60	5
II. „	45	26	19	21	17	—	—	5	2	—	—	7	3	31	4
III. „	59	20	39	19	36	1	2	—	1	—	—	1	14	35	9
IV. „	61	32	29	23	20	—	—	9	9	—	—	1	5	25	30
Ohne Angabe d. Distrikts	5	3	2	2	1	—	—	1	1	—	—	—	—	4	1
Summa	244	127	117	109	99	1	3	17	15	—	—	16	24	155	49
Mitauer Stadttheil:															
I. Distrikt	36	21	15	19	14	—	1	1	—	1	—	1	5	26	4
II. „	70	38	32	35	26	—	2	3	4	—	—	2	12	51	5
Ohne Angabe d. Distrikts	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	107	59	48	54	41	—	3	4	4	1	—	3	17	78	9
Ohne Angabe d. Stadttheils	13	4	9	1	6	—	—	3	3	—	—	—	—	5	8
Total d. registrirt. Geburten:															
Im März 1890	*552	289	263	254	229	2	8	31	25	2	1	33	59	383	77
„ „ 1889	460	237	223	205	193	9	10	23	20	—	—	16	38	357	49
„ „ 1888	459	237	222	196	193	13	6	25	21	3	2	18	52	311	78
„ „ 1887	474	262	212	225	183	8	4	27	21	2	4	17	34	352	71
„ „ 1886	440	225	215	196	187	5	7	24	21	—	—	8	28	323	81
„ „ 1885	580	301	279	271	246	9	9	17	21	4	3	27	54	412	87
„ „ 1884	571	304	267	273	226	6	6	25	33	—	2	37	72	389	73
„ „ 1883	482	247	235	225	201	9	10	12	24	1	—	26	52	352	52
„ „ 1882	570	297	273	253	234	11	4	33	32	—	3	26	58	399	87

*) Darunter 3 Findlinge (Mädchen).

Zahl der im März 1890 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																				Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren				2—5 Jahren waren				Es starben in einer			
				0—1 Jahr.		2—5 Jahren.		6—15 Jahren.		16—20 Jahren.		21—30 Jahren.		31—40 Jahren.		41—60 Jahren.		61—80 Jahren.		über 80 Jahren.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.		Dachwohnung.		anderen Wohnung.		ohne Angabe d. Wohnung.	
	Pers.	männlich.	weiblich.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.	
Innere Stadt:																																							
I. Distrikt	21	11	10	2	1	—	—	—	—	—	1	—	—	3	1	3	3	3	3	—	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	1	2	15	3				
II. „	12	10	2	3	1	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	1	3	—	1	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	1	1	10	—				
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Summa	33	21	12	5	2	—	—	1	—	1	1	1	—	3	1	3	4	6	3	1	1	—	—	5	2	—	—	—	—	—	—	2	3	25	3				
Petersb. Stadttheil:																																							
I. Distrikt	20	11	9	3	2	—	2	1	—	—	—	—	1	2	—	3	1	1	2	1	1	—	—	2	2	1	—	—	2	—	—	1	3	14	2				
II. „	36	23	13	9	3	—	—	—	—	—	—	3	1	1	1	7	4	2	3	—	1	1	—	8	2	1	1	—	—	—	—	2	6	21	7				
III. „	23	14	9	6	5	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	2	1	1	3	2	—	—	—	4	4	2	1	—	—	—	—	1	5	14	3				
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Summa	79	48	31	18	10	—	2	2	—	—	—	5	2	3	1	12	6	4	8	3	2	1	—	14	8	4	2	—	2	—	—	4	14	49	12				
Moskauer Stadttheil:																																							
I. Distrikt	37	19	18	10	6	—	2	1	3	1	1	—	2	1	—	5	1	1	3	—	—	—	—	8	5	2	1	—	2	—	—	2	2	24	9				
II. „	34	21	13	7	6	2	—	1	—	1	—	1	2	2	1	5	2	1	1	1	1	—	—	5	5	2	1	2	—	—	—	2	1	31	—				
III. „	44	31	13	11	6	4	2	—	—	—	—	2	1	3	—	6	1	5	2	—	—	—	1	11	6	—	—	4	2	—	—	1	11	29	3				
IV. „	48	22	26	15	10	3	2	—	—	—	—	—	1	1	2	2	4	1	5	—	2	—	—	10	6	5	4	2	1	1	1	—	—	23	25				
Ohne Angabe des Distrikts	4	1	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2				
Summa	167	94	73	43	28	9	6	3	3	2	1	3	6	7	4	18	9	8	12	1	3	—	1	34	22	9	6	8	5	1	1	5	15	108	39				
Mitauer Stadttheil:																																							
I. Distrikt	39	21	18	8	9	—	1	—	2	—	—	1	—	3	1	9	2	—	3	—	—	—	—	5	9	3	—	—	1	—	—	1	2	32	4				
II. „	37	22	15	7	5	2	2	—	1	—	—	2	1	4	—	3	—	4	5	—	1	—	—	7	5	—	—	2	2	—	—	—	6	27	4				
Ohne Angabe des Distrikts	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—				
Summa	77	43	34	15	14	2	3	—	3	—	—	3	1	7	1	12	2	4	9	—	1	—	—	12	14	3	—	2	3	—	—	1	8	60	8				
Ohne Angabe d. Stadttheils	28	19	9	6	—	—	—	1	1	1	—	—	1	1	3	7	2	2	2	1	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	1	—	16	11				
Total der registrirten Fälle:																																							
Im März 1890	*384	225	159	87	54	11	11	7	7	4	2	12	10	21	10	52	23	24	34	6	7	1	1	68	46	19	8	10	10	1	1	13	40	258	73				
„ „ 1889	410	220	190	55	51	32	32	6	6	2	2	12	10	19	11	41	23	39	44	10	10	4	1	41	39	14	12	28	28	4	4	19	33	307	51				
„ „ 1888	407	225	182	58	35	32	29	10	12	1	4	11	11	18	5	54	29	36	44	2	11	3	2	45	27	13	8	27	23	5	6	8	32	295	72				
„ „ 1887	450	237	213	50	50	46	47	16	11	2	6	15	9	21	14	46	28	28	36	10	7	3	5	41	41	9	9	42	40	4	7	14	33	339	64				
„ „ 1886	351	190	161	52	46	19	12	5	8	4	4	14	10	26	7	36	33	24	36	8	5	2	—	45	37	7	9	17	12	2	—	8	31	240	72				
„ „ 1885	399	219	180	63	52	30	28	16	8	4	1	14	10	16	6	50	22	26	43	—	9	—	1	55	41	8	11	28	25	2	3	18	46	273	62				
„ „ 1884	364	180	184	67	43	16	21	8	7	2	5	9	17	15	13	34	34	22	29	3	8	4	7	57	41	10	2	14	19	2	2	22	41	258	43				
„ „ 1883	337	201	136	48	28	19	15	9	3	6	5	12	12	17	9	64	20	25	32	—	12	1	—	38	23	10	5	18	14	1	1	25	29	261	22				
„ „ 1882	411	235	176	52	38	33	31	8	7	4	—	21	7	24	10	55	35	34	36	3	9	1	3	40	29	12	9	28	29	5	2	22	34	307	48				
Davon in Krankenhäusern:																																							
Im März 1890	54	34	20	5	2	1	1	3	1	1	—	3	3	6	3	11	5	4	5	—	—	—	—	2	1	3	1	1	1	—	—	—	—	54	—				

*) Außerdem 3 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat März 1890.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																									
I. Distrikt	11	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	2	3	—	—	—	—	1	—	5	7	—	—
II. „	10	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	7	1	1	—
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	21	12	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	4	3	—	—	—	—	1	—	12	8	1	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Distrikt	11	9	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	2	2	1	—	—	—	—	—	—	4	4	1	—
II. „	23	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	2	—	—	1	—	3	2	6	5	—	—	—	—	1	—	7	4	—	—
III. „	14	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	1	—	—	1	1	2	—	—	—	—	1	—	—	8	4	—	—
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	48	31	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	8	5	—	1	1	—	4	5	10	6	—	—	—	1	1	—	19	12	1	—
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Distrikt	19	18	—	—	—	1	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—	—	1	—	—	1	1	5	3	—	—	—	1	—	—	6	9	—	—
II. „	21	13	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	1	—	—	—	—	1	1	4	2	—	—	—	1	1	—	10	7	—	1
III. „	31	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	6	3	—	—	2	1	4	1	6	2	—	—	—	—	—	—	11	6	1	—
IV. „	22	26	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	3	1	—	—	1	1	1	2	4	—	—	—	—	—	—	13	15	1	1
Ohne Angabe d. Distrikts	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—
Summa	94	73	—	—	1	1	—	—	2	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	3	1	16	7	1	1	2	2	7	4	17	12	—	—	—	2	1	—	41	39	2	2
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Distrikt	21	18	1	1	1	1	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	3	—	—	—	1	1	2	7	—	—	—	—	—	—	—	8	7	—	—
II. „	22	15	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	1	1	3	1	—	—	1	—	1	—	9	10	2	—
Ohne Angabe d. Distrikts	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Summa	43	34	1	1	1	1	—	—	1	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	4	—	—	—	1	2	3	10	1	—	—	1	—	1	—	17	18	2	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	19	9	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	12	7	—	—
Total der registrirten Fälle:	*	*																																						
Im März 1890	225	159	1	1	3	2	—	—	4	8	1	5	1	—	—	—	—	—	—	9	2	29	16	1	2	3	3	15	12	43	22	—	—	1	3	4	—	101	84	6	2
„ „ 1889	220	190	3	2	3	2	3	4	3	10	2	5	—	5	—	1	1	—	—	3	1	24	28	1	—	2	—	20	16	37	17	1	—	1	2	1	—	104	99	3	6
„ „ 1888	225	182	2	—	7	4	—	—	10	11	4	5	9	3	—	—	—	—	—	4	1	16	12	1	—	2	—	28	23	35	11	2	—	4	1	—	1	98	100	8	5
„ „ 1887	237	213	15	14	7	7	13	23	15	12	1	1	4	—	—	1	1	—	—	3	1	16	11	2	1	1	3	17	12	40	23	—	—	5	3	1	2	99	91	1	4
„ „ 1886	190	161	—	—	4	2	1	—	5	4	3	3	2	—	—	—	—	1	—	3	—	16	15	3	2	1	1	14	13	36	24	1	2	1	2	2	—	90	88	9	3
„ „ 1885	219	180	11	9	11	15	5	5	6	3	5	3	1	—	—	—	—	—	—	6	—	18	16	4	4	—	—	16	7	34	21	2	1	1	3	1	—	93	87	8	3
„ „ 1884	180	184	—	—	2	1	6	8	2	1	2	4	9	1	1	—	—	—	—	5	1	18	20	—	4	4	3	14	7	25	28	1	1	1	1	—	1	92	87	5	9
„ „ 1883	201	136	—	1	2	—	4	2	4	2	—	5	2	—	—	—	—	1	—	4	3	13	12	2	3	1	1	10	6	46	27	2	—	1	2	—	—	101	74	5	1
„ „ 1882	235	176	2	3	3	4	1	1	15	9	5	31	15	12	2	2	—	—	—	4	1	12	11	12	12	—	2	8	10	29	10	1	1	1	4	—	1	96	84	6	1
Davon in Krankenhäusern Im März 1890. . . .	34	20	—	—	1	—	—	—	3	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	4	2	7	3	—	—	—	—	1	—	13	10	—	—

*) Außerdem 3 gefundene Leichen.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen im März 1890 in Riga.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				männl.	wbl.	männl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Distrikt	23	21	+ 2	11	12	11	10	0	+ 2
II. „	26	12	+ 14	14	12	10	2	+ 4	+ 10
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	49	33	+ 16	25	24	21	12	+ 4	+ 12
Petersb. Stadttheil:									
I. Distrikt	45	20	+ 25	27	18	11	9	+ 16	+ 9
II. „	51	36	+ 15	26	25	23	13	+ 3	+ 12
III. „	42	23	+ 19	20	22	14	9	+ 6	+ 13
Ohne Angabe d. Distrikts	1	—	+ 1	1	—	—	—	+ 1	—
Summa	139	79	+ 60	74	65	48	31	+ 26	+ 34
Moskauer Stadttheil:									
I. Distrikt	74	37	+ 37	46	28	19	18	+ 27	+ 10
II. „	45	34	+ 11	26	19	21	13	+ 5	+ 6
III. „	59	44	+ 15	20	39	31	13	— 11	+ 26
IV. „	61	48	+ 13	32	29	22	26	+ 10	+ 3
Ohne Angabe d. Distrikts	5	4	+ 1	3	2	1	3	+ 2	— 1
Summa	244	167	+ 77	127	117	94	73	+ 33	+ 44
Mitauer Stadttheil:									
I. Distrikt	36	39	— 3	21	15	21	18	0	— 3
II. „	70	37	+ 33	38	32	22	15	+ 16	+ 17
Ohne Angabe d. Distrikts	1	1	0	—	1	—	1	—	0
Summa	107	77	+ 30	59	48	43	34	+ 16	+ 14
Ohne Angabe d. Stadttheils	13	28	— 15	4	9	19	9	— 15	0
Total der registrirten Fälle:									
Im März 1890	552	384	+ 168	289	263	225	159	+ 64	+ 104
„ „ 1889	460	410	+ 50	237	223	220	190	+ 17	+ 33
„ „ 1888	459	407	+ 52	237	222	225	182	+ 12	+ 40
„ „ 1887	474	450	+ 24	262	212	237	213	+ 25	— 1
„ „ 1886	440	351	+ 89	225	215	190	161	+ 35	+ 54
„ „ 1885	580	399	+ 181	301	279	219	180	+ 82	+ 99
„ „ 1884	571	364	+ 207	304	267	180	184	+ 124	+ 83
„ „ 1883	482	337	+ 145	247	235	201	136	+ 46	+ 99
„ „ 1882	570	411	+ 159	297	273	235	176	+ 62	+ 97

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im März 1890: 66 Paare.
„ „ „ 1889: 89 „
„ „ „ 1888: 103 „
„ „ „ 1887: 79 „
„ „ „ 1886: 80 „
„ „ „ 1885: 93 „
„ „ „ 1884: 98 „
„ „ „ 1883: 91 „
„ „ „ 1882: 107 „

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 19. Freitag den 11. Mai. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Kurtze Relation

derer von der Kayserln. Stadt Riga zur Beywohnung Ihro Hochseeligsten Kayserln. Majesté, Petri des Großen, Vater des Vaterlandes und Souverainen von gantze Rußlande ꝛc. ꝛc. auff den 10. Martii Anno 1725 angesetzten Hohen Leichbegängnißes nach St. Petersburg abgeordneten resp: Herrn Deputirten.

Nachdem d. 22. Febr. 1725 auff Ihro Kayserln. Majesté unßerer Allergnädigsten Kayserin und Souverainin von gantzen Rußlande Catharina Alexewna expressen Hohen Befehl und Einer Hochpreißl. Kayserln. Regierung eingegangenes Rescriptum vom 21. ejusdem zu Deputirte nach St. Petersburg umb denen Ceremonien bey dem bevorstehenden Leichbegängniß Sr. Höchstseeligsten Kayserlich Majesté, glorwürdigsten Andenckens in pflichtschuldigster unterthänigkeit beyzuwohnen aus dem Mittel Es. WohlEdln. Rahts der Herr BurgerMeister Christian Zimermann, der Herr MunsterHerr Adam Hinrich Schwartz, der Herr GerichtsVogt Melchior Caspari, und Secret: Hermann von Brevern; von Seiten der großen Gülde Eltister Wilhelm von Osthoff und Johann Königfels, und von der kleinen Gülde, Johann Cordt Meyer, Eltister, und Friedr. Beck denominiret worden.

Legten sie alle d. 27. Febr. den vorhero schon demandirten Huldigungs-Eyd in der Thums Kirche, in præsence des Herrn Brigadiers und Vice-Gouverneurn Wayekoff, und d. Herr Regierung-Raht von Richter ab: und reißeten darauff, unter Gottes Geleiht d. 1. Martii von Riga.

D. 3. ejusd: gegen morgen umb 3 uhr kamen Sie auff der Telitzschen postirung an; allwo Sie wegen Mangel der Schieß-pferde biß an den Mittag umb 12 Uhr sich auffhalten musten: Außer d. Herr BurgerMeister Zimmermann und der Herr Munsterherr Schwartz welche Beede von der Telitzschen, wie auch von der Udernschen Postirung, woselbsten wenig pferde zu bekommen waren, nachdem die sämbtliche resp: Herrn Deputirte deßen eins geworden, voraus reißeten.

D. 3ten des abends umb 10 Uhr kamen der Herr Gerichts-Vogt Caspari, Secretair Brevern, Elſt: Oſthoff und Johann Konigfels auf der Uberneſchen poſtirung, und konten von dannen aus Mangel der benöhtigten Schießpferde nicht eher, alß d. 4. ejusdem Mensis Martii umb 10 Uhr des morgens auffbrechen; angeſehn Sie auff vielfeltiges bitten von dem daſigen poſtierungs-Commissario Nahmens Akermann endlich poſtierung-pferde beckamen, vor deren jegliches von der itztgedachten poſtierung ab, biß nach Dorpat, 1 Rubel gezahlet werden muſte:

D. 4. ejusdem NachMittag umb 3 Uhr arrivirten der Herr BürgerMeiſter Zimmermann und d. Herr MunſterHerr Schwartz und umb 4 Uhr der Herr Gerichtsvogt Caspari, Secretair Brevern, Elſt. Oſthoff, und Johann Königfels zu Dorpat, an welchem Orthe gar keine Schießpferde zu erhalten waren.

eodem des Abends umb 6 Uhr reißeten der Herr BürgerMeiſter Zimmermann und der Herr MunſterHerr Schwartz mit Miehr-pferden daſelbſten weg: und haben von Dorpat biß nach Narva vor 10 pferde 52 rubeln zahlen muſſen.

D. 5. Martii Nachmittags umb 4 uhr reißeten der Herr Gerichtsvogt Caspari, Secretair Brevern, Elſt. Oſthoff und Johann Königfels gleichfals mit Miehtpferden von Dorpat, weiln Sie, aller Bemühung ohngeachtet, ſelbige nicht eher bekommen konten; und waren gezwungen vor 20 pferde 84 Rubeln zu zahlen.

D. 8. Martii NachMittag umb 4 Uhr erreichten der Herr Gerichtsvogt Caspari, Secretair Brevern, Elſt: Oſthoff und Johann Königfels die Stadt Narva, (der Herr BurgerMeiſter Zimmermann und der Herr MunſterHerr Schwartz waren ſchon d. 7. daſelbſten angekommen, auch deßelben Tages gegen abend von dannen aufgebrochen) — und erhielten Erſtere durch gute vorſorge des Herrn Rahtherr Erbſen, an welchem Sie durch dem Herrn MunſterHerrn Schwartz recommendiret waren, die benöhtigte pferde, ſo daß ſie noch deßelben Tages ihre Reiße proſequirten.

D. 9. Martii arrivirten der Herr BürgerMeiſter Zimmermann und d. Herr MunſterHerr Schwartz in St. Petersburg, und machten ſogleich Ihro Hochfürſtl. Durchl. dem Herrn General Feld-Marſchall und Generall Gouverneurn über Liefland Fürſten Repnin ihre ſchuldigſte Auffwartung.

D. 10. Martii morgens umb 8 Uhr traffen der Herr Gerichts-Vogt Caspari, Secretair Brevern, Elſt: Oſthoff und Johann Königfels in St. Petersburg ein, denen die von der kleinen Gülde des morgens umb 10 Uhr folgten.

Nachdem, wie ſchon erwehnet, der Herr BurgerMeiſter Zimmermann undder Herr Munſter Schwartz d. 9. Martii in St. Petersburg angeckommen, und ihre Schuldigkeit bey unſern Herrn General Gouverneurn temoigniret hatten, erwehnten Sie gegen Deroſelben, wasmaßen Sie, daß die Deputirte von Rewal, alß der Herr BürgerMeiſter Huick und die übrige denen Rigiſchen Deputirten den Rang disputiren wolten, vernommen, und bahten gehorſamſt umb die Verfügung, daß Sie, Scil: die Rigiſche Deputirte, die

Oberhand behalten möchten; Worauff Ihro Hochfürſtl. Durchl. Sie an Ihro Excellencen d. Herrn General-Feld-ZeugMeiſtern Bruß, und d. Herr General-Lieutenant Bohn, welchen Beyden die Ceremonien bey der Beerdigung Sr. Hochſtſeeln. Kayſerln. Majeſté zu reguliren, committiret worden, verwieß: Da dieſe aber auff geſchener Vorſtellung der itz genannten Herrn Deputirten den rang-Streit unter denen Deputirten zu debatiren, nicht in commissio zu haben, antworteten; recommendirten Sie denen Herren Deputirten, ſich des Rangs wegen, zumahlen da es keinen zum præjudice es möchte unter ihnen abgemachet werden, wie es wolte, gereichen ſolte, unter ſich zu vergleichen.

(Fortſetzung folgt.)

Memorial

welches im Neuhaußiſchen Knopffe anno 1622 verwahrlich eingeleget worden und dem Memorial von 1690 als eine Beylage sub Lit. F iſt beygefüget worden.

Im Jahr nach der Gnadenreichen Gebuhrt unſers Herren und Heilandes Jeſu Chriſti ao. 1619 iſt von den Elterleuten und Elteſten der großen Gülde Stuben und Schwartzen Häupter, deren Nahmen unter specificiret, bewilliget und geſchloſſen worden, daß der Giebel des Neuen Haußes ſolte mit einem neuen Wercke des Compaſſ-Sterns und Calendarii perpetui gezieret, und angefertiget werden. Darauff auch dem Aeltermann gedachten Schwartzen Häupter, Martin von der Beyden auf ſein ſelbſt Angeben und Fürſchlag auf beyderſeits Koſten zu verfertigen anbefohlen worden. Dem zu folge iſt Ao. 1621 der Anfang gemachet im ſelbigen Sommer, da die Stadt von dem Könige in Schweden Guſtavo Adolpho iſt mit Heeres Krafft ſtarck belagert. Eben zur ſelbigen Zeit iſt der letzte Stern am Giebel, ſo viel das fundament anbelanget fertig geleget geworden, darnach hat man nicht weiter fortkommen können, ſondern ſtille halten müſſen, biß auf folgendes 1622 Jahr, da diß Werck, ſo im letzten Jahre der polniſchen Regierung angefangen, und im erſten Jahre der ſchwediſchen Regierung geendiget, dem allmächtigen Gott zu Ehren, zur Zierde dieſer Königl. Stadt Riga und zur Nutz der chriſt- und redlich handthierenden Gewercks-Leuthe öffentlich vor Augen geſtellet worden. Der allmächtige Gott verleyhe ſeine Gnade, daß dieſe lang geplagte Stadt über 22/23 Jahr mit dem ſchweren Kriege beladen und angefochten, einmahl wiederumb zu Friede und Ruhe kommen, die Commercia und Handlung zu Erhaltung Göttliches Wort und ſeiner Kirchen zu Nutze des Nächſten, und dieſer guten Stadt Aufnehmen im vorigen Schwange gebracht werden, und dieſes herrlichen Gebäudes viele fromme Chriſten wohl gebrauchen mögen.

Deß iſt hiebey zu gedencken, daß im vergangenen 1621 Jahre den 16. September dieſe Stadt, nachdem ſie 40 Jahre unter der Chrone Pohlen geweſen, von dem Großmächtigſten, Durchlauchtigſten Fürſten und Herren, Herren Guſtavo Adolpho, der Schweden, Gothen und Wenden König, Großfürſten in Finland, Hertzogen zu Ehſten

und Carelen, Herrn in Ingermannland ꝛc., mit einem mächtigen Krieges-Heere über 20000 Mann und Armada von 160 Schiffen, nach harter Belagerung, wie alle Hoffnung des Pohlniſchen Entſatzes der Stadt benommen, die Untergrabung des Sand-Rondels und Anordnung des General-Sturmes den äuſerſten Untergang angedräuet, auf Ihro Maytt. zum 3 mahl gethane Aufforderung und Confirmirung der Stadt-Privilegien, Rechte und Freyheiten durch Ergebung eingenommen, und daß Ihro Königl. Maytt. am ſelben Tage ihren Königl. Einrit mit 10000 Mann gehalten, alsbald in St. Peters-Kirchen ſich verfüget und Gott gedancket, alles ſtill und friedlich zugegangen.

Umb dieſe Zeit ſind folgende Herren des Rahts im Leben geweſen:

Herr Hinrich von Ulenbrock Königl. Burggraff und Ober-Land-Vogdt.
Herr Nicolaus Ecke Ober-Müntz-Herr, Inſpector der Stipendiaten und Patronus des Wayſen-Convents.
Herr Frantz Neuſtädt Ober-Wayſen-Herr.
Herr Thomas Ramm präſidirender Burger-Meiſter. — Herr Röttgert zur Horſt Gerichts-Vogdt.
Herr Johann Ulrich Syndicus. — Herr Ludovicus Hintelmann J. U. D. Unter-Land-Vogdt.
Herr Frantz Grave Inſpector zu St. George. — Herr Johann Böttcher Ober-Amts-Herr.
Herr Joachim Rigemann Geſetz-Herr. — Herr Conrad Vegeſack. — Herr Berend Dollmann Wayſen- und Munſter-Herr.
Herr Paul v. Helmers Cämmer und Stall-Herr. — Herr Gotthard Welling Unter-Vogdt.
Herr Jürgen Heck Praefectus Portorii Wettherr und Unter-Cämmerer.
Herr Nicolaus Barnecken Unter-Amts-Herr und Wett-Herr. — Herr Johann Schroeder, Herr Mathias Koke, Herr Laurentius Zimmermann, Herr Jacob Karſtens, Quartier-Herren. — Herr Johann Meyer Ober-Secretarius. — Herr Johann von Ulenbrock Gerichts-Secretarius. — Herr Andreas Koſen Hoff-Secretarius.
Herr Hermann Meiners Wayſen- und Munſter- auch Land-Secretarius.
Herr Johann Flint Protonotarius. — Herr Peter Jäger Proto-Notarius. — Herr Johann Happach Proto-Notarius. — David Eiſerhoff Cantzelley-Notarius. — Hinrich Lademacher Cantzelley-Notarius. —
Emanuel Hünefeld Cantzelley-Notarius. —

In Einem Ehrwürdigen Ministerio haben gelebet:

Herr M. Hermann Samſon Paſtor zu St. Peter und der Schulen Inſpector.
Herr Johann Piſtorius Paſtor am Duhm. — Herr Caspar Rigemann Paſtor zu St. Johannis.
Herr Detlov Wittenberg. — Herr Rötgert Niener. — Herr Henricus Biermann. — Herr Gregorius Bauer. — Herr Simon zum Dahlen. — Herr M. Wernerus von Diepenbrock. — Herr M. Johannes von Graffen. —
Herr Johann Neuhoff Paſtor auf Babit.

An der Schule ſind im Leben geweſen:
M. Aggaeus Friderici Rector. — Arnoldus Cuperus Con-Rector. Martinus Hesperus Sub-Con-Rector. — Jacob Lotichius Cantor. — David Reinecke. —
Johann Gamper. — Friedrich Iſermann.

Älterleute und Elteſten der großen Gülde:

Johann Witte Ältermann beym wort. — Hans Hintze Ältermann. — David Wieck. — Dirick Friedrichs. — Claus Linckhuſen. — Hans Lange. — Gerd Friederichs. — Andres Darſel. — Rötgert Oſterhoff. — Berend Elſing. — Claus Barnecken. — Cord Rigemann. — Weinhold Beier. — Frantz Hudde. — Gisbrecht Otterſtede. — Jacob Staden. — Hermann Hocker. — Michael Schultz. — Hans Otte. — Reinhold Schroeder. — Hermann Witte. — Jochim Welling. — Caspar Holles. — Hans Dreling. — Claus Hormes. — Peter Hanefeld. — Frantz Steffens. — Anton Chriſtians. — Marcus Wibers. — Dirich Zimmermann. — Cordt Beermann. — Carſten Meller. — Frantz Graffe. —

Hierauf folgen der Schwartzen-Häupter Älterleute und Elteſten:

Peter Öfen. — Frantz Werner. — Auguſtin Meller. — Röttgert von Depenbrock. — David Schreiter. — Martin von der Heyde Inventor hujus Operis. — Willhelm König. — Willhelm Bodentreich. — Hans Schlütter. — Balthaſar Benckendorff. — Hans Völpage Cämmerer. — Hinrich Schulte. — Michael von Depenbrock. — Hans Preuß. —

Deß haben die am Ende ſämtliche Meiſtere des löbl. Werckes der Goldſchmiede, aus gutem Gemühte, und freyen Willen zum Ehren-Gedächtniß hierzu verehret den kupfernen vergüldeten Fahnen mit St. Jürgens Pferde, wie vor Augen und ſind damahls im gemeldeten löbl. Amte geweſen folgende:

Meiſter Eberhard Meier Eltermann, der auch die Fahne verfertiget. — Meiſter Martin Wulff. — David Zimmermann. — Jürgen Slüter. — Chriſtian Holſte. — Conrad Meier. — Hermann Winckelmann. — Caspar Dreling. — Jacob Schultz. — Otto Maynckeu.

Weil nun diß Werck durch Gottes gnädigen Seegen und Beyſtand glücklich verrichtet und Er das menſchliche Geſchlecht mit ſolcher Weißheit und Verſtand begabet, ſey ihm dafür demühtig Lob und Danck geſaget. Der wolle ferner verleyhen, was zur Ausbreitung ſeines allerheiligſten Nahmens Ehre und unſer Heyl und Seeligkeit gereichet. Amen.

J. Meier. Secretarius.

Notizen.

Der Rigaer Velocipediſten-Club hielt nach der „Ztg. f. St. u. L." am Donnerstag, den 1. März, ſeine diesjährige General-Verſammlung ab. Nach dem verleſenen Jahresbericht hat der Club an neu hinzugetretenen Mitgliedern einen ziemlich bedeutenden Zuwachs erhalten, unter dieſen auch mehrere ältere Herren; letztere haben in

richtiger Würdigung der ausgezeichneten Uebung ſich verhältnißmäßig ſehr fleißig an dem Fahren im Freien, ſowie im Saale betheiligt. Was das Kunſtfahren betrifft, ſo haben es einige Mitglieder zu einer Fertigkeit und Sicherheit gebracht, daß dieſelben getroſt die Concurrenz mit Mitgliedern der ausländiſchen Vereine aufnehmen können, wovon ſich zu überzeugen der kürzlich ſtattgehabte Herrenabend Gelegenheit bot. Die Neuwahl des Vorſtandes ergab folgende Herren: Präſes: Herr Chriſtian Seelig. Vicepräſes: Herr L. Johannſon. Caſſirer: Herr O. v. Sengbuſch. Schriftführer: Herr E. Haueßler. Fahrwart: Herr R. Johanſen. Verwalter: Herr James Kroß. Klubarzt: Herr Dr. H. Johannſon.

Der neue Markt in der Moskauer Vorſtadt, welcher von der Kraſſnaja Gorka auf einen Platz zwiſchen der großen Moskauer und der Witebsker Straße verlegt und zweckentſprechend eingerichtet iſt, wurde am 1. März eröffnet.

Im Saale des Gewerbevereins wurde Donnerstag, den 1. März, ein einmaliges Konzert des Fräulein Louiſe Nikita unter Mitwirkung der Pianiſtin Frl. Marie Wanſowsky veranſtaltet.

Im Gewerbeverein war Sonnabend, den 3. März, ein großer humoriſtiſcher Abend.

Zum Beſten der Wohlthätigkeitszwecke des Rigaſchen Frauenvereins wurde am Sonnabend, den 3. März, eine muſikaliſch-deklamatoriſche Soirée mit nachfolgendem Tanz im Schwarzhäupterſaale gegeben.

Am Sonnabend, den 3. März, hielt Herr Oberlehrer C. Fr. Glaſenapp im Wagner-Verein über das Thema „Richard Wagner als Menſch" einen Vortrag, zu welchem in der üblichen Weiſe die Vereins-Mitglieder mit ihren nächſten Angehörigen Zutritt hatten.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Edgar Friedrich Herbert Stanislawsky. Julius Gottlieb Eduard Mallau.

Dom-K.: Ida Luiſe Ella Bärenfeldt. Bruno Karl David Berg. Wilhelm Guſtav Heinz. Hanna Edith Inſelberg. Otto Gotthard Kuno Erich Bankwitz. Anna Tuberg.

Jakobi-K.: Hermann Georg Stender. Alfred Waldemar Sigismund v. Bilterling. Heinrich Karl Latze.

Gertrud-K.: Adolph Konſtantin Gursky. Hermine Karoline Mathilde Braun. Reinhold Ernſt Birn. Milda Karoline Kauling. Ella Alexandra Wannags. Johann Oskar Sakkis. Alexandrine Emilie Wihtol. Katharine Eliſabeth Annlihſe Eberhard. Julie Emilie Sarkans. Gottfried Woldemar Landsmann. Emilie Wilhelmine Ella Alexandra Kruhming. Eliſabeth Juliane Lagunowitſch. Auguſt Woldemar Brauske.

Jeſus-K.: Anna Roſalie Roſette Wihtol. Kaſimir Jeſim Georg Berg. Lucie Marie Schmitmann. Emilie Eleonore Janſon. Wilhelm Gutmann. Mathilde Hedwig Roſenberg. Theodor Wilhelm Luſtin. Oskar Rudolph Nord. Wilhelmine Amalie Förder. Johann Woldemar Labanowsky.

Johannis-K.: Charlotte Marie Benita Engelhardt. Eduard Jakob Lange. Wilhelmine Emilie Grandowsky. Katharine Emilie Neumann. Alfred Wilhelm Strupe. Jenny Marie Usel (Ohsolin). Johann Georg Mikelson. Wilhelm Karl Peter Reipal. Emilie Auguste Gottliebe Sallum. Luise Mathilde Markewitz. Oskar Krisch Eduard Grant.

Martins-K.: Karl Kalnin. Georg Alexander Busch. Marie Mathilde Tiller. Otto Alfred Kristop Mause. Pauline Hertha Seege. Irma Henriette Livia Gersdorf. Lilly Adele Vierhuff.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Buchhändler Hugo Karl Gustav Pödder mit Franziska Emilie Christine Mesmer. Dr. med. Karl Julius Arthur Schabert mit Anna Pauline Sophie v. Haken. Accisebeamter Franz Friedrich Kunst mit Henriette Elisabeth Bittenbinder. Fabrikbeamter August Heinrich Grebe mit Johanna Wilhelmine Roser. Kommis Arthur Fedor Woldemar Dacker mit Marie Wilhelmine Antonie Glahser. Fabrikheizer David Subat mit Karoline Stübner.

Jakobi-K.: Hutmacher Karl Gustav Adolph Wesner mit Elvire Bertha Tadowsky. Former Jurris Rohsite mit Lina Simonson. Schuhmachergesell Joachim Peter Heinrich Meyer mit Amalie Steinbrenner. Eisenbahnbeamter Georg Ludwig Nelius mit Olga Negotin.

Gertrud-K.: Mechaniker Reinhold Baltin mit Julie Annette Sewecke. Beamter Andreas Kliwe in St. Petersburg mit Henriette Marie Lederbogen. Glasmacher Alexander Heinrich Schiff mit Anna Kaspar. Arbeiter Martin Erichsohn mit Leene Zihrul. Entl. Soldat Martin Kallei mit Marri Freimann. Fabrikarbeiter Elias Wilhelm Karl Kröhl mit Elisabeth Annsohn.

Jesus-K.: Kutscher Karl Klein mit Anna Behrsin. Holzexpeditor Eduard William Szabries mit Edde Lahzmann. Krischjan Grandsberg mit Anna Meese. Hauswirth Hans Treumann mit Anna Skubbis.

Johannis-K.: Schlosser Eduard Schmidt mit Anna Stankewitsch. Maler Otto Rudsit mit Emma Wilumsohn. Fabrikarbeiter Eduard Strohse mit Lydia Dersawitz. Gorodowoi Peter Swihgul mit Pauline Pelz. Tischler Georg Eduard Konstantin Germain mit Selma Charlotte Alexandra Skadmann. Holzwracker Andreas Dseedatais mit Kristine Kauke. Wirth Tahw Ausin mit Karoline Lumiht. Schmiedegesell Stefan Lapinsky mit Emilie Hagen.

Martins-K.: Pumpenmacher Eduard Jakob Needre mit Anna Swirgsdin. Michpächter Niklas Gertzau mit Lehne Sweedre. Zimmermann Krists Bendrup mit Julie Reimann.

Begraben.

Petri-K.: Kassirer Johann Ernst Flinck, im 98. J. Frau Ida Karoline Ilisch, 53 J. Frau Melanie Amalie Weiß, im 31. J. Wilhelm Amandus August Borowsky, im 2. J.

Jakobi-K.: Frau Maria Magdalena Pfeiffer, geb. Kunz, 70 J. Tischlergesell Theodor Renneberg, 52 J. Eisendrechsler August Bielefeld, 45 J. Agnes Melanie Marie Leschke, im 5. J. Ella Regina Kreutzberg, 5 M. Heinrich Karl Latze, 7 T. Ein todtgeb. Mädchen.

Gertrud-K.: Müllermeister Karl Block, 60 J. Fleischer Paul Wilhelm Berglund, im 33. J.

Jesus-K.: Anna Pauline Beck, 53 J. Anna Rosalie Wihtolin, 6 T. Schuhmacher Alexander Feuerstein, im 50. J. Ans Sarrin, 58 J. Martin Eduard Kraukle, im 9. J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 1. bis zum 8. Mai 22 Verstorbene.

Johannis-K.: Marie Ella Janson, 3 M. Katharine Bergmann, 4 M. Bille Feldmann, im 17. J. Arbeiter Krisch Sirne, im 40. J. Karl Jakob

Elzer, im 4. J. Reinhold Lasdin, im 2. J. Lootsenältermann Karl Heinrich Legsdin, 50 J. Johann Alexander Roge, im 2. J. Anna Grün (gen. Salum), geb. Foß, im 19. J. Jette Rungis, 90 J. Anna Wihndorf, 69 J. Arbeiter Janne Kahrklin, im 73. J. Adolf Heinrich Nikolai Großmann, 3 W. Johann Otto Magohn, 10 W. Musiker Karl Skulte, im 32. J. Arbeiter Maiths Jürgensohn, 60 J. Janne Peter Birkhahn, 2 W. Arbeiter Peter Birkhahn, 51 J. Musiker Janne Ruben, 55 J. Mikel Martin Klahwe, 7 M. Bernhard Nikolai Reinh. Rosenberg, 3 J. Todtgeb. Tochter Preede. Anna Dorothea Elzer, im 11. J. Martha Rank, im 2. J. Dorothea Friederike Jakobsohn, im 4. M. Soldatenwittwe Sophie Lakstigal, geb. Balohd, 65 J.

Martins-K.: Arrestant August Breedis, 27 J. Todtgeb. Sohn Jaunsem. Greete Kasak, im 3. J. Frau Edde Stuhre, verw. Buschkis, 80 J. Karl Eduard Woldemar Riehter, im 7. J. Marie Erna Rosenfeldt, 3 M. Mikkel Eduard Koch, 9 M. Anna Emilie Wannag, im 4. M. Emilie Klotilde Freiberg, 11 M. Jehkab Wadse, im 7. M. Wilhelm Gottfried Christian Danischewsky, 6 J. Jehkab Giggul, 51 J. Frau Eva Kruse, 71 J. Georg Alexander Preedaw, im 3. M. Hugo Ferdinand Wilhelm Müller, 11 J. Frau Anna Legsding, 67 J. Frau Ilse Plessen, 58 J. Edde Berg, 14 J. Oskar Berg, im 15. J.

Markus-Armenkirchhof: vom 30. April bis zum 7. Mai 4 Verstorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 29. April bis zum 5. Mai 1890 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterseb. Vorst.	In der Moskr. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Ohne Angabe d. Wohn.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus exanth.	—	—	3	—	—	1	2	3
Typhus abdominal. . . .	1	—	—	1	—	1	1	2
Dysenterie	—	1	—	—	—	—	1	1
Scarlatina	1	—	—	—	1	—	2	2
Morbilli	1	—	5	—	—	3	3	6
Diphtheritis vera	—	1	3	—	—	1	3	4
Tussis convulsiva	1	1	—	—	—	—	2	2
Febris puerperalis	1	—	—	—	—	—	1	1
Parotitis epidemica . . .	2	—	—	—	—	1	1	2
Pneumonia crouposa . . .	1	1	5	1	—	5	3	8
zusammen	8	4	16	2	1	12	19	31

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 11 Мая 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den März 1890.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga, zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	8	4	4	5	4	1	—	—	—	4	1	3	—	—	1	4	3	—	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	11	6	5	13	8	5	1	1	—	7	2	5	—	1	—	5	4	1	—	—	—	—	6	7	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	7	4	3	2	1	1	—	—	—	5	3	2	—	3	2	—	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	17	5	12	18	6	12	4	3	1	8	3	5	—	6	11	—	—	—	—	—	6	12	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—
Morbilli	16	7	9	9	4	5	1	1	—	8	4	4	2	5	5	4	—	—	—	1	4	2	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Diphtheritis vera	23	11	12	11	6	5	8	2	6	9	6	3	5	8	5	1	4	—	—	2	4	3	1	1	—	—	4	2	1	—	1	—	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	3	2	1	1	—	1	—	—	—	2	2	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	11	7	4	1	1	—	2	1	1	8	5	3	1	6	4	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	2	—	2	1	—	1	1	—	1	1	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	1	1	—	2	1	1	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pneumonia crouposa*	14	14	—	13	13	—	1	—	1	6	6	—	—	—	3	2	9	—	—	—	—	—	4	4	5	—	—	—	—	—	—	1	—
Im Ganzen im März 1890	115	62	53	77	45	32	18	8	10	60	33	27	11	31	32	18	21	2	—	7	14	23	17	15	1	—	4	6	3	2	2	1	—
" " " " 1889	264	138	126	264	125	139	18	14	4	81	37	44	10	47	91	67	44	5	—	11	39	113	55	42	3	1	—	4	—	3	8	3	—
" " " " 1888	446	216	230	323	166	157	26	11	15	179	84	95	9	103	183	83	50	6	12	5	75	139	62	34	3	5	2	4	5	4	7	1	3
" " " " 1887	406	211	195	306	154	152	44	24	20	170	86	84	25	120	174	58	16	5	8	13	86	138	44	18	2	5	7	19	9	2	3	1	3
" " " " 1886	145	73	72	123	66	57	13	6	7	41	24	17	9	34	41	37	20	1	3	3	32	38	31	15	1	3	4	7	1	—	1	—	—
" " " " 1885	245	126	119	211	95	116	11	6	5	100	59	41	8	69	92	57	14	1	4	8	60	85	44	14	—	—	—	7	2	1	—	—	1
" " " " 1884	279	152	127	227	127	100	20	6	14	132	75	57	13	60	81	66	48	4	7	6	35	71	65	41	2	7	2	6	3	2	7	—	—
" " " " 1883	183	110	73	169	102	67	6	2	4	81	59	22	7	33	47	48	41	4	3	6	26	55	42	35	1	4	2	2	—	—	1	1	—

*) Für Pneumonia crouposa ist in den Jahren 1883 bis 1887 keine Registrirung erfolgt.

| Namen der Stadttheile und Distrikte. | Namen der Krankheiten. | | |

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth. . . .	1	1	—	2	2	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	6	3	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal. . .	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	6	4	13	8	5	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	4	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	5	12	14	3	11	4	3	1	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—
Morbilli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	6	8	8	4	4	1	1	—	2	1	1	1	—	1	—	—	—	—
Diphtheritis vera . . .	4	3	1	1	—	1	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	16	6	10	8	5	3	6	—	6	2	1	1	2	1	1	1	1	—	—
Variola mit Impfnarben .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	9	6	3	1	1	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pneumonia crouposa*) .	2	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	10	—	10	10	—	1	—	1	2	2	—	1	1	—	—	—	—	—
Im Ganzen im März 1890	9	6	3	7	6	1	1	1	—	3	1	2	1	—	1	1	—	1	96	50	46	63	36	27	15	6	9	7	5	2	6	3	3	1	1	—
„ „ „ „ 1889	19	11	8	16	8	8	3	3	—	7	2	5	8	5	3	—	—	—	226	116	110	232	106	126	12	8	4	12	9	3	8	6	2	3	3	—
„ „ „ „ 1888	19	7	12	8	2	6	—	—	—	13	6	7	9	1	8	1	1	—	401	195	206	297	157	140	22	8	14	13	8	5	9	6	3	3	2	1
„ „ „ „ 1887	10	5	5	7	1	6	3	3	—	10	7	3	10	7	3	2	—	2	328	168	160	263	131	132	34	18	16	58	31	27	26	15	11	5	3	2
„ „ „ „ 1886	3	2	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	112	49	63	95	45	50	12	5	7	30	22	8	26	20	6	1	1	—
„ „ „ „ 1885	4	3	1	5	4	1	1	1	—	2	—	2	1	—	1	—	—	—	225	118	107	193	88	105	10	5	5	14	5	9	12	3	9	—	—	—
„ „ „ „ 1884	10	6	4	5	3	2	2	1	1	3	2	1	2	2	—	—	—	—	259	140	119	215	118	97	18	5	13	7	4	3	5	4	1	—	—	—
„ „ „ „ 1883	2	1	1	2	1	1	—	—	—	7	2	5	8	2	6	1	—	1	172	106	66	156	98	58	5	2	3	2	1	1	3	1	2	—	—	—

*) Für Pneumonia crouposa ist in den Jahren 1883 bis 1887 keine Registrirung erfolgt.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 20. Donnerstag den 17. Mai. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Extractum Memorialis

Welches in dem Neuhaußischen Knopffe ao. 1699 verwahrlich eingeleget worden, und eine kurtze Historie desjenigen in sich hält, was seit ao. 1622 alhier merckwürdiges passiret ist.

Nachdem die löbl. Compagnie der Schwartzen Häupter das neue Haus am Marckte belegen zu repariren in diesem 1699 Jahre vorgenommen, und den auf den Gipfel des Hauses stehenden St. Jürgen, nachdem er aufs neue verguldet wieder auffsetzen laßen wollen, haben sie uns als den Magistrat gebührend ersuchet, dasjenige was seit Ao. 1622, da das Werck damahls aufgerichtet worden, seit der Zeit dieser guten Stadt an Glück und Unglück bemerckwürdiges wiederfahren und zugestoßen, kürtzlich der Posteritæt zur Nachricht verfaßen und mit in den Knopff belegen zu laßen.

Hierauf folget die Danckſagung gegen Gott, daß man von Anfang Schwedischer Regierung biß anhero sub Carolo XII. bey Beybehaltung göttl. Wortes und der Augsburgischen Confession erhalten worden und die Commercien in guten Flor geblieben biß Ao. 1655.

Ao. 1656 hat der Muscowiter die Stadt starck belagert, 6 Wochen lang.

Ao. 1657 folgte darauf die Pest, welche im Augusto aufgehöret. Den Winter darauff von den Pohlen blocquirt, welche aber durch den Königl. Gouverneur Helmfeld vertrieben worden.

Ao. 1660 ist Friede mit den Pohlen und Muscowitern erfolget.

Ao. 1666 ist der St. Peters Thurm in den Grund abgefallen, und wie derselbe durch der gantzen Gemeine freiwilligen Zuschub ohne auswärtige Mittel biß zur Auffsetzung des Thurms wieder aufgeführet, wie auch der Kirchen Dach mit neuen Sparwerck und einen kupfernen Dach anstat des vorigen bleiern Ao. 1671 versehen, ist abermahl Ao. 1677 d. 21 und 22 May durch einen in der St. Johannis-Straße angelegten Mordbrand, nicht nur diese in so weit aufgebauete St. Peters-Kirche, sondern auch die St. Johannis-Kirche, über 250 Wohn- und Packhäußer an den besten Theil der Stadt in die Asche und Schaden wieder gesetzet.

Ao. 1680 sind die Gottes-Häußer in so weit repariret worden, daß man in beyden Kirchen den Gottesdienst wieder halten können,

und den übrigen Bau wieder fortzuſetzen keine Mühe geſparet, ſo ſich bis Ao. 1689 verzogen, da man den Thurm aufzurichten willens war, da abermahls Ao. 1689 d. 23 Julii ein Feuer binnen Walles in eines Tiſchlers Hauß umb 2 Uhr Nachmittags bey ſtarcken Winde angegangen, welches nicht nur den gantzen binnen Walliſchen Strich, ſo mehrentheils in höltzernen Häuſern beſtanden, biß an die alte Sand-Pforte nebſt dem ſchönen Wahſen-Hauß, Neuſtädts-Wittwen-Hauß, und der Stadt Gieß-Hauß, nebſt 235 höltzernen und 93 gemauerten Häußern und Speichern in die Aſche geleget, ſondern auch über die Stadt-Mauren gefahren und viele Häußer in der Johannis- und Weber-Straße verzehret. Und wie durch den erſten Brand mehrentheils die große Gülde, alſo iſt durch dieſen andern Brand mehrentheils die kleine Gülde in Kummer und Noth geſetzet worden.

Ao. 1690 iſt der Thurm zu St. Peter, wie er jetzt beſtehet, aufgerichtet und folgends das Dach und der Thurm mit Kupffer beleget, der Altar von des Seel. Herren Bürger-Meiſter Georg von Dunten Erben und die Cantzel von dem Seel. Herrn Bürgermeiſter Hermanno Samſon, wie auch von dem Herrn BürgerMeiſter Hans Dreling ein ſchönes koſtbahres Glockenſpiehl, und von dem ſeel. Claß Miſſetheter die ſteinern Portalen gemeldter Kirchen geſchencket, ſondern auch der binnenwallſche außer den Stadt-Mauren belegene Strich mit ſteinern Häußern mehrentheils wieder bebauet worden.

Ao. 1697 im Frühling reiſete der Czarr von Moscau incognito hier durch.

Geſchrieben 1699 d. 20 Aprill.

Im Stadt-Regiment und Kirchen-Weſen ſind jetzt folgende im Leben:

Herr Johan von Ottingen Königl. Burg-Graff und BurgerMeiſter.
Herr Paul Brockhauſen älteſter BürgerMeiſter und Ober-Land Vogdt.
Herr Hans Dreiling BurgerMeiſter und Ober-Kaſten-Herr.
Herr Johann Dreiling wortführender BurgerMeiſter.
Herr Röttgert Sehdens Ober Vogt. — Herr Hermann Witte von Nordeck Ober-Cämmerer.
Herr Thomas Vegeſack Ober-Wettherr. — Herr Dettmar Zimmermann Stall-Herr und Land-Vogdt.
Herr Hinrich Kahle Ober-Bau-Herr. — Herr Johann von Benckendorff Munſter-Herr und Aſſeſſor des Burggräffl. Gerichts.
Herr Brand Marquardt Inſpector der Patrimonal Güter und Aſſeſſor im Burggräffl. Gerichte.
Herr Caspar Meier Kaſten-Herr. — Herr George Rennekampff Cämmer-Herr. — Herr Hans Hinrich Berens Wett-Herr.
Herr Palm Riegemann Gerichts-Vogdt. — Herr Herbertus Ulrich Amts-Herr und Præfectus Portorii.
Herr Paul Brockhauſen Ober-Secretarius. — Herr Bruno Hanefeldt Vogdtey-Gerichts Secretarius.
Herr George von Ottingen Wahſen-Gerichts-Secretair. — Herr Heinrich Dreiling Land-Gerichts Secretair.

Herr Andreas von Tieffenbrock Hoff-Secretair. — Herr Röttgert Feldmann Archivarius.
Herr Burchardus Vincelius Ober-Notair. — Herr Elias Krieg Wett-Gerichts-Notair.
Herr George Knauert Wayſen- und Land-Gerichts-Notair. — Herr David Gottfried Heppen Vogtey-Gerichts-Notair.
Herr Chriſtoph Voogdt Amts-Gerichts Notair.

Im Ministerio der Stadt ſind: Herr Superintendent Dr. Johann Breverus, Herr David Caspari Paſtor zum Thum, Profeſſor Theologiæ, Herr Hermann Zimmermann Ober-Wochenprediger, Herr Paſtor Liborius Depkin bey S. Johann, Herr Mag. Arnold Fuhrmann Wochenprediger und Diaconus zu S. Peter, Herr Eberhard Schnee Wochenprediger, Herr Andreas Baumann Diaconus bey S. Johann, Herr Mag. Jo. Brockhauſen Diaconus beym Thum.

Bey der großen Gilde ſind ietzo: Herr Claus Wiedau, Aeltermann und die Elteſten: David Ganſchau, Hinrich Fridrichs, Gerhard Bojert, David Hilleboldt, Hinrich Hilling, Jacob von Staden, Hermann Schreiber, Hans Kleiſe, Reinhold Kahl, Marten Piehl, Willhelm Minckenberg, Hans Schwarz, Daniel Behrens, Hans Thoraveſt, Hinrich Hintze, Frantz Dreiling, Rötger Sehdens, Georg Meiners, Alb. Eyſingk, Reinhold Weyer, Jochim Stockfiſch, Eberhard von Schultzen, Benedict Dreling, Peter Haacks, Jacob Franck, Hinrich Ihnken, Hermann Hartmann, Peter Holler, Gotthard Vegeſack, Peter Weyer, Joachim Kordes, Jacob Gronau, Johann König, Johann Boninghauſen, Gabriel Henneke, Caspar Dreiling, Matthias Marquard, Johann Harmes, Johann Groth, alle Elteſten und Andreas Beyer Dockmann.

Folgen die Schwarzen Häupter, ſo ietzo ſind: Peter Oeffken worthabender Aeltermann, Jochim Bahr und Antoni Chriſtiani Aeltermänner. Elteſten Hermann Strauch, Marcus Luys, Hermann Pöthorff, Hinrich Bahr, Hermann Becker, Johann Pleskau, Adolph Lüders, Andreas Rohde, Johann Warnecke, Clas Krumhauſen, Hermann Witte, Johann von Oettingen, Johann Amundſon, Georg von Tiefenbrock, Antoni Stein, Melchior von Dunte, Eduard Dott, Antoni Maiſters, Johann Bojert, Magnus Krüger, Arend Thoraveſt, Bernd von der Horſt, Gisbert Metſue, Palm Rigemann, Joachim Poort, Franz Gieſe.

Und iſt dieſer Windzeiger und Ritter S. Jürgen, welchen 1622 das Amt der Goldſchmiede an die Compagnie zur Zierde des neuen Hauſes verehrt, und der damalige Aeltermann Eberhard Meyer verfertiget, in des jetz gedachten ſeel. Meyers Hauſe bey der Aeltermannſchaft Johann Grünenberg ao. 1699 renovirt worden.

Die ietzo lebende Goldſchmiede ſind alhie: Johann Grünenberg, Michael Kretzner, Hinrich Friedrichs, Iſrael Caroli, Nicolaus Heinrich Borrenhold, Hinrich Leiſe, Jacob Meyer, Johann Berend, Georg Dechant.

Kurtze Relation

derer von der Kayſerln. Stadt Riga zur Beywohnung Ihro Hochſeeligſten Kayſerln. Majeſté, Petri des Großen, Vater des Vaterlandes und Souverainen von gantze Rußlande ꝛc. ꝛc. auff den 10. Martii Anno 1725 angeſetzten Hohen Leichbegängnißes nach St. Petersburg abgeordneten resp: Herrn Deputirten.

(Fortſetzung.)

Alß nun der Herr Rahtsherr Caspari und Secretair Brevern, wie auch Elteſter Oſthoff, und Johann Konigfels d. 10. Martii in St. Petersburg arrivirten, begaben Selbige ſich ſogleich in Ihro Kayſerl. Majeſté Winter-Hauß, allwo Ihro Hochſtſeeligſten Kayſerl. Majeſté und die Höchſtſeel. Kayſerl. Princesse Nathalia auff den Castris doloris lagen, und küſten der letztern die Hand: Ihro Höchſtſeeligſte Kayſerl. Majeſté war das Angeſicht ſchon mit einem weißen Flor bedeckt: dahero Sie dann auch nicht mehr zum Hand-Kuß kommen konten: und von dannen in der von Hoff denen resp. Herrn Deputirten derer Städte alß Riga, Rewal, Narva, Dorpat, Pernau und Wiburg angewießene, nemlich in des Herrn Admiralen Creutzen Hauß (allwohin ſich der Herr BürgerMeiſter Zimmermann und der Herr MunſterHerr Schwartz des morgens glock 7 bereits hinverfüget hatten) und fanden daſelbſt vor ſich die ſämbtliche resp. Herrn Deputirte der itzbenanten Städte. Da dann nach einer kleinen Weile der rangirung wegen geredet wurde, und wolten die Revalſche denen Rigiſche Herrn Deputirten, noch konten dieße, welche 1mo daß der Raht zu Riga Nobilitiret wären, 2do, daß Riga alle Zeit zu Schwediſchen Zeiten immediate nach der Stadt Stockholm, vermöge der königlichen Schwediſchen Ordonnance den Rang gehabt, und 3tio daß bey der Crohnung Ihro jetzregierenden kayſerl. Majeſté unßerer Allergnädigſten Kayſerin, in Moscau die Rigiſche vor denen Revalſchen Deputirten die præcedence gehabt, vor ſich hatten, jenen, obgleich, daß der Raht zu Rewal gleichfals geadelt wäre, daß in dem Titul das Eſt- vor Liefland, und daß das Eſtniſche wapen Ihro Hochſtſeel. Kayſerl. Majeſté, ſo lange Selbige auff dem Castro doloris gelegen, zur rechten, das Liefländiſche aber zur Linken geſtanden, und dann, daß es unter der Eſt- und Liefländiſchen Ritterſchafft nach 3tägigen disputen, daß die Eſtniſche die Oberhand haben ſolten, abgemacht wäre, einwandten, cediren; — Endlich und nach vielen Wortwechſell wurde, damit alle Mißhelligkeit und inconvenientien vermieden werden möchten; beliebet und für gut gehalten, daß dieſer Rangſtreit durchs Looß, jedoch Sans präjudice eines oder des andern Theiles aus- und abgemachet werden ſolte: Bey welcher Gelegenheit das unpartheiſche Looß auff die Rigiſche Herrn Deputirte zum Vorzug fiele:

Mittags umb 12 uhr. Worauff, ſogleich nach gegebenem Signal mit Canonen Schüſſe, die Céremonien des Leichbegängniß Sr. Höchſtſeeligſten Kayſerl. Majeſté und der Höchſtſeeligſten Kayſerl. Princesse Nathalia den Anfang nahmen wie folget.

1 Sergeant, 24 Soldaten und 1 Hoff-Fourier marſchirten voran; denen 4 paucker und 48 Trompeter, welche dergeſtalt getheilet, daß 1 paucker vor 12 Trompeter, 3 und 3 im Gliede hergingen, ſo alle von einem Marſchall, dem General-Auditeur Lieutenant Centrovius angeführet wurden, folgeten.

Nach denen pauckern und Trompetern waren 36 Pagen, deren HoffMeiſter hinter ihnen herginge, und 24 Hoffbediente geſtellet; und dieſer Gang oder Abtheilung wurde von einem Fourier geſchloſſen;

Die Engliſche, Hollandiſche und Hamburgiſche Kauffleute, an der Zahl 36 von einem Marſchall, Nahmens Mariotte, geführet, waren die Nächſten hinter den Hoffbedienten.

Nächſt dieſen kamen die Deputirten der conquetirten Städte, alß Riga, Rewal, Narva, Pernau, Dorpat und Wiburg, 21 an der Zahl, deroſelben Marſchall der Herr Rahtsverwandte Carl Georg Schwartz aus Narva war.

Hinter denen Deputirten der itzbenanten Städte folgten die Deputirten der Lieff-Eſtländiſchen und Dorptſchen Ritterſchafft, die der LandMarſchall Herr Baron von Ungern anführte. Hinter dieſen ſchloß wieder ein Hoff-Fourier.

Dem Marſchall vor der Kriegsfahne und der Kriegsfahne ſelbſt, welche von dem Hern Obriſten Wahekoff getragen wurde, folgte das Bataillenpferd, ſo von 2 Obriſtl., alß den Herrn Obriſtl. König, und den Herrn Obriſtl. Kwasſtow geführet wurde.

32 Provincial Fahnen, welche theils von Lieutenants, theils von Capit.-Lieut. und Majors getragen, und 32 pferde, ſo die Provincen vorſtellten, und das wapen jeder Province an der Stirne und auff beiden Seiten führten und von Fähndrichen und Capitains geleitet wurden, folgten dem Bataillenpferde.

Die admiralitäts Estandarte, die Reichs-Fahne (welche von 2 Obriſten getragen wurden), das pferd, welches das Reichs Wapen an der Stirn hatte, von 2 Obriſtl. geführt, die Freüden Fahne, von dem Admiralitäts Capitain Graffen Golowin getragen, und das Freudenpferd, von 2 Obriſt-Lieutenants geleitet, wurden vor dem Cürassier zu pferde geführt. Der Cürassier, deſſen pferd 2 Trabanten leiteten, war mit einem gantz vergüldeten Cürasse angethan; dem der Trauer-Cürassier, die Trauer-Fahne, ſo von einem Oberſten getragen, und das Trauer-pferd, welches von 2 Oberſt-Lieutenants geführet wurden, folgten.

Ferner wurden die Sieben Reichswapen, alß das Siberiſche, Caſan-, Aſtrachan-, Novogrod-, Wlodimir-, Kiow-, Moscowſche, jedes von 2 Oberſtlieut:, zu ſambt dem Groß-Kayſerln. wapen, von 4 General-Majors getragen. Der Marſchall vor denen 7 Reichswapen war der Ober-BauMeiſter Herr Ilian Synawin: und — folgten hierauff 70 Sänger, 50 Mönche, 20 Prieſter, 80 Igumenen, und Archimandriten, 8 Biſchoffe, und Ertz-Biſchoffe . . .

Ein General-Major, der Graff Golowin welcher von 2 Brigadiers, wie Marſchallen angeführet wurde, trug die Kayſerl. Crohne vor dem Sarge der Hochſeel. Kayſerl. Princesse Nathalia. Die Leiche der itzgedachten Hochſtſeel. Kayſerl. Princesse wurde von

10 Majors, der Baldachin, von 6 Oberſtlieutenants, die Strücke von 6 Oberſten, und die Zippeln von 4 Brigadiers getragen.

Vor der Leichen Ihro Höchſtſeeligſten Kayſerln. Majesté unſers allergnädigſten Kayſers und Monarchen glorwürdigſten andenckens, giengen 2 Herold-Meiſters, ihre Herolds-Stäbe, ſo Sie gegen der Erden geckehret hatten, in den Händen haltend.

Die 4 Reichs Schwerdter, alß das Siberiſche, Aſtracanſche, Caſan- und Moscowitiſche Schwerdt, ſo von 4 Obriſten, die 3 Ritter-orden, alß der weiße adlers, von Fürſten Trobetzkuy; der Elephanten, von Fürſten Dolgoruky, und der St. Andreas orden, von den jüngſten Ritter dem Herrn General-Lieutenant und General Procureurn Jagoſchinsky, deren jeder 2 Majors zu adsistenten hatten, die Siberiſche Crone, von dem Herrn General Lieutenant Münich, die Aſtracanſche, von d. Herr Vice-Admiral Wilſter, die Caſanſche Crohne, von d. Herr Vice-Admiral Ismailwitz, der Reichs apfel, von dem Herrn Vice-Admiral Gordon, der Zepter, von d. Herr Vice-Admiraln Sivers, und die Moscowitiſche Kayſerl. Crone, von d. Herrn General-Lieutenant und Oberſten der Garde Iwan Iwanowitz Butterlin (welche 2 Obriſten, da die erſtere ein jeder 2 Oberſt Lieutnants zu adsistenten hatten,) wurden vor dem Sarge, getragen: 3 Marſchalls, alß d. Herr General-Lieutenant Bohn, d. Herr General-Major Scherniſchow und d. Herr General-Major Le Fort, welche 2 Officiers von den Drabanten hinter ſich hatten, gingen noch vor der Leichen.

Die Leiche des Monarchen wurde von 8 in Schwartzen Sammet worauff das rußiſche wapen brodiret war, adjustirten pferden, welche von 8 Oberſtlieutenants geführet wurde, gezogen: rundumbher gingen 150 Hellebardiere alle in langen Schwartzen Mänteln mit vergüldeten Hellebarden mit Schwartzen Crepinen in denen Hellebarden: die Maſchine, worauff die Kayſerl. Leiche geführet wurde, war mit ſchwartzen Sammet, und drap d'or überzogen; der auff gleiche arth gemachte Baldaquim ruhete auff 8 Silbernen Stangen, den Baldaquim trugen 8 General Majors, alß der Herr General Major Coulong, Sch: by Nacht Zander, Sch: by Nacht Synawin, General-Major Soltikoff, Otton, Henning, Urbanowitz, und Graffen Sawa Roguſinsky, 8 Brigadiers hielten die Strücke, und 4 geheimbte Rähte, alß der Herr Baron von Oſtermann, der Fürſt Demetri Golizin, Fürſt Romadanoffsky, und Peter Math. Apraxin, Præsident des Justice-Collegii, trugen die 4 Zippeln von der Decken: 12 Obriſten, die den Sarg in der Kirche trugen, gingen hinter dem Sarge. (Schluß folgt.)

Notizen.

Freitag den 16. März wurde im Schwarzhäupterſaale ein Liederabend von Fräulein Lydia Müller gegeben.

Der Rigaer Evangeliſche Jünglings-Verein feierte am Sonntag den 18. März im Lokale der Geſellſchaft „Euphonie" ſeinen Stiftungstag, zu welchem auch eine Anzahl geladener Gäſte, insbeſondere Paſtoren und Lehrer erſchienen waren. Die Verſammlung wurde

nach gemeinſamem Geſang eines Kirchenliedes von dem Vereins-präſidenten, Herrn Paſtor Eiſenſchmidt, mit einer der Bedeutung des Tages gerecht werdenden Anſprache eröffnet, an die ſich der Bericht des kaſſaführenden Vorſtehers ſchloß, dem die tröſtliche Mittheilung zu entnehmen war, daß der junge Verein während des verfloſſenen Geſchäftsjahres allen ſeinen Verpflichtungen habe nachkommen können und noch ein Kaſſenbeſtand von 57 Rbln. in das neue Jahr hinübergenommen werde. Der übrige Theil des Abends wurde durch Quartettgeſänge unter Leitung des Vereins-Geſanglehrers, Herrn Schönberg, Solo-Geſangvorträge und Deklamationen, darunter die Ballade „Varus" von B. Nölting, in anſprechender Weiſe ausgefüllt.

Im Gewerbeverein fand Montag den 19. März ein Discutirabend mit Damen ſtatt, auf welchem Herr Dr. F. Schultz die Frage beantwortete: „Welche Beleuchtung iſt dem Auge weniger ſchädlich? Warum iſt Kerzenlicht dem Lampenlicht vorzuziehen?"

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Friedrich Joſeph Moritz v. Brackel. Elfriede Mühlenberg. Alexandra Bertha Blumenthal. Auguſt Nikolai Emil Adler. Willibald Max Peterſon. Alexander Robert Adolf Poles.

Dom-K.: Johanna Marie Strupp. Wally Auguſte Kunſt. Maria Thereſia Schlicht. Karl Auguſt Adam Trey. Anna Angelica Charlotte Böncke.

Jakobi-K.: Heinrich Johann Andreas Univer. Olga Joſephine Krauſe. Eduard Arved Mägdefeſſel. Bernhard Emil Neppert. Hertha Olga Emilie v. Seemund. Alexander Alfred Tiepel.

Gertrud-K.: Ernſt Louis Ruhtenberg. Elvire Eliſabeth Zelme. Karl Auguſt Paul Nadolsky. Oskar Heinrich Tetzner. Peter Leonhard Thomſon. Jahnis Iſſeik.

Jeſus-K.: Arthur Albert Egle. Alexander Karl Georg Behrſin. Martha Auguſte Widdin. Ernſt Rudolph Jürgenſohn. Senta Emilie Alexandra Werg. Olga Friederike Brüſer. Konſtantin Albert Polkow. Anna Kuhfuß. Florentine Annette Pauline Freimann. Bernhard Eugen Robert Reinſon. Arvide Marie Burdakow. Marie Klawe, Findling. Emilie Louiſe Sahliht. Ans Garbel. Karl Woldemar Alexander Rubbul.

Johannis-K.: Peter Eduard Damberg. Ilma Dorothea Hertha Sehl. Auguſte Widuskaln. Johann Robert Steinberg. Ans Guſtav Brinkmann. Jahn Albert Kuhlin. Klara Emilie Arno. Georg Woldemar Weinberg. Johann Tſchernewsky. Anna Emilie Bitteneek. Eugen Woldemar Ulmann. Charlotte Natalie Baiſum. Emilie Gottliebe Marie Reinfeld.

Martins-K.: Wilhelmine Lucas. Eliſabeth Mathilde Roſinsky. Jahn Reimann. Lydia Eliſabeth Lilly Kimſe. Jannis Eduard Siegfried. Emilie Dorothea Subbau. Marie Hildegard Lohsberg.

Pauls-K.: Anna Marie Jette Dombrowsky. Emma Wilhelmine Alwine Puehl. Anna Ottilie Rudſit. Alexander Johann Seltin. Peter Ramann.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Leon Michael Julian v. Parnowſky mit Olga Angelika Luiſe v. Raczinſki. Cand. oecon. Arrendator Leo v. Wilcken mit Anna Agnes Auguſte Moritz. Schloſſermeiſter Robert Hermann Zimmermann mit Chriſtiane Marie Keck. Seefahrer Wilhelm Rudolf Lange mit Anna Eliſabeth Dorothea Meyer. Gutsbeſitzer Guſtav Edgar Johannes v. Samſon-Himmelſtiern mit Marianne (Mary) Amalie Luitgarde Tiedemann.

Gertrud-K.: Arbeiter Andrees Pawaſſar mit Anne Trekter. Arbeiter Semen Dütz mit Pauline Sarring.

Jesus-K.: Schlosser Friedrich Krause mit Olga Theophile Heß. Kutscher Andres Janson mit Karline Juliane Janschefski. Weinschenkkommis Heinrich Friedrich Ohsolin mit Karoline Tschischefski.

Johannis-K.: Silberarbeiter August Miller mit Olga Alexandra Wießendorf. Beurl. Unteroffizier Andrei Martinson mit Wittwe Anna Pikel, geb. Jankowsky. Arbeiter Karl Ahne mit Dahrte Egliht.

Martins-K.: Zimmermann Jahnis Melalksne mit Lina Lisette Weinberg.

Pauls-K.: Fleischer Jakob Leepin mit Marie Weyer. Kutscher Jahnis Plaude mit Anna Upit. Diener Jahnis Sture mit Mihne Romann. Arbeiter Mikel Zihruls mit Jule Lahzis. Zimmermann Kerst Bendrup mit Julie Neumann. Arbeiter Peter Muhrneeks mit Trihne Paëgle. Arbeiter Jahnis Sprogis mit Made Menz. Tischlergesell Peter Birsneeks mit Anne Grankalns. Zunftokladist Heinrich Robert Urban mit Kristine Augul. Schneider Jahnis Upit mit Mathilde Frei. Stellmachergesell August Rosit mit Toni Preedneeks.

Begraben.

Dom-K.: Gottlieb Rudolf Jochumsen, 56 J. Antonie Sophie Friederike von Gutzeit, 72 J. Dim. Stabskapitän Peter von Salzmann, 31 J.

Jakobi-K.: Dim. Accisebeamter Kollegienregistrator Georg Freytag von Loringhoven, 47 J.

Gertrud-K.: Wittwe Katharina Schweichler, geb. Brechert, im 70. J. Eduard Georg Jansohn, 5 M.

Jesus-K.: Amalie Louise Stutzer, im 60. J. Anna Kuhfuß, 27 J. Karoline Juliane Wächter, 58 J. Martin Vogel, 65 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 8. bis zum 15. Mai 23 Verstorbene.

Johannis-K.: Friedrich Reinh. Alexander Stinkat, im 3. J. Babette Wulf, 38 J. Rudolf Wilhelm Aunin, 6 M. Karl Ottomar Toomwälli, 3 M. Martin Adolf Elzer, 7 M. Fuhrmann Fritz Helfrecht, 75 J. Wilhelmine Karoline Eschenwold, im 5. J. Todtgeb. Sohn Brehdmann. Robert Karl Lemke, im 2. J. Arbeiter Georg Dambe, 24 J. Anna Janson, 65 J. Anna Gustine Koppe, 16 J.

Martins-K.: Frau Juhle Legsding, 39 J. Johann Friedrich Birseneek, im 4. J. Wittwe Karoline Laschkow, 70 J. Georg Alexander Busch, 17 T.

Pauls-K.: Ludwig Felsen, 37 J. Fritz Alexander Sleikfche, 1 J. Adolph Ruhs, 5 M. Ludwig Friedrich Anies, im 3. J. Ernst Kraukle, 11 M. Peter Ramann, 9 T. Eduard Georg Tansche, 5 M.

Markus-Armenkirchhof: vom 7. bis zum 14. Mai 7 Verstorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 6. bis zum 12. Mai 1890 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peters. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Ohne Angabe d. Wohn.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus exanth.	—	—	4	1	—	3	2	5
Morbilli	—	1	—	—	—	1	—	1
Tussis convulsiva	—	—	1	—	—	—	1	1
Pneumonia crouposa . . .	—	—	3	—	—	2	1	3
zusammen	—	1	8	1	—	6	4	10

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 17 Мая 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 21. Donnerstag den 24. Mai. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Civiloquium de anno 1857.

(Bursprake, wie sie seit 1857 bis zur Aufhebung des Rigaschen Raths in diesem Jahre alljährlich am Sonntage vor Michaelis, dem Tage der Verkündigung der Rathswahlen, öffentlich verlesen worden.)

Der althergebrachten Ordnung und löblichen Gewohnheit dieser Stadt gemäß ist ihre Bürgerschaft und Einwohnerschaft zu dieser Stunde hier versammelt, um von ihrer Obrigkeit das Wort ernster Mahnung und Hinweisung auf die Gesetze, so wie auf ihre Pflicht, dem Gesetze nachzuleben, zu vernehmen.

Es wird von der Weisheit und Fürsorge der Regierung in jedem wohlgeordneten Staate der Gegenwart die Veröffentlichung bestehender und neu ergehender Gesetze angeordnet und überwacht. Der Rath mag daher bei dieser, verfassungsmäßig ihm obliegenden öffentlichen Ansprache an die Bürger und Einwohner unserer Stadt wohl davon ausgehen, daß Keinem fremd und unbekannt gelassen werde, was das Gesetz von ihm fordert, was es namentlich in Beziehung auf persönliche Geschäftsstellung und Gewerbe von ihm verlangt.

So wie nun jedem Staatsbürger die Kenntniß der Gesetze zugängig gemacht ist, so gehört es auch zur Ordnung des Staats, daß die Verpflichtung, diesen Gesetzen nachzuleben, von jedem Einzelnen förmlich und feierlich übernommen und angelobet werde: dies geschieht durch den dem Staate geleisteten Unterthänigkeits-Eid: durch den, dem Regenten dargebrachten Huldigungs-Eid: oder endlich durch den, bei Aufnahme in unsere Bürgerschaft gesetzlich vorgeschriebenen Bürger-Eid.

Der Obrigkeit aber liegt es ob, über die genaue Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften durch den Unterthan aufmerksam und unausgesetzt zu wachen und jede Gesetzes-Uebertretung zu rügen. So ist es denn auch dem Rathe, als der hiesigen Stadt-Obrigkeit, durch die weise Anordnung unserer altehrwürdigen Stadtverfassung aufgegeben, zur Vorbeugung von Uebertretung und Verletzung der Gesetze durch die jährlich wiederkehrende Ansprache an die Bürger und Einwohner diese an ihre Verpflichtung, dem Gesetze gegenüber, ernstlich zu erinnern.

Es mahnet daher der Rath hiemit auch heute einen Jeglichen, immerdar deſſen eingedenk zu ſein, was er durch ſeinen Huldigungs-Eid dem Herrn und Kaiſer angelobet: Einen treuen Dienſt und Gehorſam bis zur Hingabe des eigenen Lebens: Aufrechterhaltung und Vertheidigung aller zu des Monarchen Selbſtherrſchaft, Macht und Gewalt gehörigen Rechte und Vorzüge: Förderung jeden treuen Dienſtes Sr. Majeſtät, ſowie des Nutzens des Reiches und Abwendung jeder, dem Intereſſe Sr. Kaiſerlichen Majeſtät Schaden und Nachtheil bringenden Beeinträchtigung.

Es mahnet und erinnert ferner aber auch der Rath einen jeglichen Bürger, jederzeit deſſen eingedenk zu ſein, wie er bei ſeiner Aufnahme in die Bürgerſchaft ſich verpflichtet: der Stadt-Obrigkeit in allen geſetzlichen Angelegenheiten zu gehorſamen: ſich allen Geſetzen und Einrichtungen ohne Widerſpruch zu unterwerfen: ſeine Abgaben überall richtig zu erlegen: auf das Beſte des Staates und der Stadt und die Beförderung deren Intereſſe ſtets bedacht zu ſein: ſeine Mitbürger und Untergebenen zu einem gleichen treuen Gehorſam und rechtſchaffenen Wandel zu ermahnen, auch mit Gut und Blut zur Erhaltung der Stadt bei unſerm allergnädigſten Monarchen und Seinem erblichen Reiche gegen feindlichen Angriff und Ueberfall beizutragen und zu helfen.

Es ermahnet endlich der Rath alle und einen jeden, in Handel und Wandel, im Kaufe und Verkaufe und in jeglichem Geſchäfte und Verkehr wie den allgemeinen Verordnungen, ſo den beſonderen Einrichtungen dieſer Stadt ſtets nachzuleben, und Redlichkeit und Treue zu üben gegen Jedermann, ſich ſelbſt zum Frommen und zum Wohle und Gedeihen der Stadt und des Gemeinweſens.

Möge denn die Bürgerſchaft und Einwohnerſchaft dieſe Mahnung an ihre Pflicht gegen den Herrn und Kaiſer, gegen Staat und Stadt beherzigen und deſſen zugleich gewärtig ſein, daß nicht minder auch ihre Obrigkeit immerdar pflichtmäßig bereit ſein werde, nach beſter Kraft und Einſicht des Intereſſes des Allgemeinen, ſowie jedes Einzelnen zu wahren und zu fördern, überall aber aufrecht zu halten was Recht iſt.

Kurtze Relation

derer von der Kayſerln. Stadt Riga zur Beywohnung Ihro Hochſeeligſten Kayſerln. Majeſté, Petri des Großen, Vater des Vaterlandes und Souverainen von gantze Rußlande ꝛc. ꝛc. auff den 10. Martii Anno 1725 angeſetzten Hohen Leichbegängniſſes nach St. Petersburg abgeordneten resp: Herrn Deputirten.

(Schluß.)

Hinter dieſem Sarge folgten, 3 Marſchalle alß d. Herr General Lieutenant Lechſi, d. Herr General Major Gonſopoff, d. Herr General Major Uſchakoff, und dann 1mo Ihro Kayſerl. Majeſté unſere allergnädigſte Kayſerin zu Fuß, welche von Ihro Hochfürſtl. Durchl. Fürſten Menſchikow, zur rechten, und den General Admiralen Graffen Apraxin zur Lincken geführet wurden; hinter Ihro

Kayſerl. Majesté gingen 6 Cavaliers, 2 und 2 im Gliede, und wurde die Schleppe von 3 Cammerherrn getragen.

2tens. Ihro Kayſerl. Hoheit, die Kayſerl. Princesse Anna Peterowna, von Ihro Hochfürſtl. Durchl. Fürſten Repnin zur Rechten, und dem Groß Cantzler Graffen Golowin zur Linken geführet, von 4 Cavaliers gefolget, deren Schleppe der erſter Hofjunker Goldſtein trug.

3tens. Ihro Kayſerl. Hoheit, die Kayſerl. Princesse Eliſabeht Peterowna von dem General Hallort zur rechten, und Graffen Tollſtoy zur linken geführet, von 4 Cavaliers gefolget, deren Schleppe der zweyte Hoffjunker trug.

4tens. Die Mecklenburgiſche Princesse Catharina Iwanowna von dem Ober-Schenck Apraxin und Obriſten Joſenius geführet, von 2 Cavaliers gefolget, deren Schleppe ein Cammer-Juncker trug.

5tens. Die Czariſche Princesse Proscowia Iwanowna von den Ober-Schenck Graffen Solltikoff, und den Obriſten Chawansky geführt, von 2 Cavaliers gefolget, deren Schleppe ein Hoff-Juncker trug.

6tens. Die Princesse Maria Liwowna Narriskin von 2 Capitains geführet, und einer deren Leute trug die Schleppe.

7tens. Ihro Königliche Hoheit der Hertzog von Hollſtein, von d. Herr Conference Raht und Ober-Jäger-Meiſter Ahlfeldt zur Rechten, und d. Herrn OberCammerHerrn Graffen Nils Bonde zur linken geführet; von dem Herrn Ober-Marſchall und Brigadier Platen, von d. Herrn Cammerherr und Obriſten Brumer, d. Herr Cammerher Bergholtz, und den CammerHerrn Graffen Wachtmeiſter gefolget, deren Schleppe der Cammer-Juncker Finck trug.

8tens. Der Groß-Fürſt Peter Alexiewitz von 2 Brigadiers geführet, 4 Cavaliern gefolget, deßen Schleppe ein Page trug.

9tens. Die Beyde Printzen Narriskin in einer Reihe.

Nach dieſen kam der Marſchall, welcher die HoffDames von Ihro Kayſerl. Majesté, und die von den Kayſerln. Princessen führte:

Hinter den Hoff Dames folgten die übrige Dames.

Die Collegianten und Cantzelliſten welche alle in langen ſchwarzen Mänteln, weiße angebrante wachskertzen in denen Händen haltend, waren, und von einem Marſchall angeführet wurden, wie auch die Petersburgiſche Bürgere, 3 und 3 in einem Glied, folgten die Dames. Die gantze Procession wurde von einem Fourier und etln. Soldaten geſchloſſen:

Von dem Winter-Hauße Ihro Kayſerln. Majtn. biß an die Peters Kirchen in der Veſtung war über das Revier eine ſchöne Brücke mit grünen Bäumen beſetzet gemacht, auch 1000 Mann Soldaten weiße wachs-Fackeln in den Händen haltend auff beyden Seiten rangiret; auff dem Revier waren auff beeden Seiten der Brücke außerhalb der grünen Bäume 7000 Mann aufgeſtellet, welche nachdem die Leiche unſers Höchſtſeeln. Monarchen in der Kirche niedergeſetzet worden, zu dreyen-Mahlen Salve gaben, desgleichen auch aus 150 Canonen zugleich zu dreyen-mahlen von allen Batterien von der Veſtung und admiralitè gefeuert wurde. Während der Procession wurden alle Glocken geläutet, alle Glocken Spiele

ſangen todten Lieder und geſchahe von der Veſtung und Admiralität ein Schuß aus Canonen. Dieße Procession nahm Mittags umb 12 Uhr ihren anfang, und wehrete biß abends umb 7 Uhr.

D. 11. Martii wolten die resp : Herrn Deputirte Ihro Hochfürſtl. Durchl. dem Herrn General Feld Marſchall und General Gouverneurn Fürſten Repnin die ſchuldige Reverence machen; Es hatten aber obgedachte Ihro Hochfürſtl. Durchl. deſſelben gantzen logis die Wache bey der Leiche Sr. Hochſtſeeln. Majtt. (welches wachhalten gantze 6 wochen von den Großen des Reichs in der Kirche continuiret zu werden) geſaget worden.

eodem nachmittags wurden einige Früchte alß Citronen und Paumes de China, an dem Hollſteinſchen Hoffe, dem Fürſten Menſchikoff, Fürſten Repnin und denen andern großen Herrn von denen H. Deputirten præsentirt, welche kleine Præsenten gar gnädig auffgenommen wurden.

D. 12. Martii morgens umb 7 Uhr hatten die ſämbtliche resp. Herrn Deputirte bey Ihro Hochfürſtl. Durchl. Fürſten Menſchikoff gar gnädige audience, welche Selbigen in Gegenwart derer Herrn Deputirten der Ritterſchafft vor das geſtrige præsent danckte und wie Selbte Ihro Hochfürſtl. Durchl., daß die resp. Herrn Deputirte noch biß dato bey Ihro Kayſerln Majtt. unßerer allergnädigſten Kayſerin keine audience gehabt, vernahmen, verſprachen Sie gnadigſt, Sie dazu zu verhelffen. Hiernechſt erwehnten Ihro Hochfürſtl. Durchl. wie daß Ihro Kayſerl. Majesté unſere allergnädigſte Kayſerin einen jeden ſowohl Stadt- alß Land-Deputirten wieder nach Hauße zu reiſſen allergnädigſt erlaubet hätten.

eodem NachMittags machten Ihro Hochfürſtl. Durchl., dem Herrn General-Feld-Marſchallen, und Generall Gouverneurn über Liefland, Fürſten Repnin die ſämbtln. resp. Herrn Deputirte ihre auffwartung, welche, auff dehmühtiges anſuchen dererſelben bey unßerer allergnädigſten Kayſerin Ihnen audience zu verſchaffen, gnädigſt promittirten.

D. 13. ejusdem ſtatteten die Herrn Deputirte bey Ihro Fürſtl. Durchl. Fürſten Dohlourucky, bey Ihro Excellencen dem Groß-Cantzler Graffen Golloffkin und dem Groß-admiralen, Graffen Apraxin ihre compliments ſchuldigſter Maaßen ab; denen Sie der lieben Vater-Stadt angelegenheiten auffs beſte recommendirten. Selbigen Tages wolten die Herrn Deputirten bey Ihro Excellencen dem Herrn General Procureurn Jagoſinsky und dem Herrn geheimbten Rahte, Baron von Oſtermann ihre auffwartung gleichfals machen, traffen aber keinen von ihnen beeden zu Hauß. eodem notificirten die Herrn Deputirte ihre anckunfft in St. Petersburg Einem WohlEdln. Raht durch ablaßung eines Berichtes.

Selbigen Tages gegen abend ſandten Ihro Hochfürſtl. Durchl. Fürſt Repnin den Translateur Eichler zu dem Herrn BurgerMeiſter Zimmermann, mit der Ordre, daß die resp. Herrn Deputirte folgenden Tages NachMittag umb 3 Uhr ſich bey Hoffe einfinden ſolten; weiln Ihro Kayſerl. Majesté, unſere allergnädigſte Kayſerin an dem Tage audience zu geben, allergnädigſt verheißen hatte.

D. 14. Martii Nachmittags umb 4 Uhr wurden bey Ihro Kayſerln. Majeſté unſerer allergnädigſten Kayſerin die resp. Herrn Deputirte zur audience gelaßen, dabey Ihro Kayſerl. Majeſté nachdem der Herr BurgerMeiſter Zimmermann in einer ſehr Zierln. Rede die unterthänigſte condolence über das Abſterben Sr. Höchſtſeelſtn. Kayſerln. Majtt. im Nahmen der Stadt ablegte, mithin Selbige zur angetretenen Regierung felicitirt, und die unterthänigſte Stadt Riga Ihro Kayſerln. Majeſté unßerer allergnädigſten Kayſerin fernerer Gnaden- und Schutz-pflege empfohlen, durch Ihro Excellence dem Herrn Geheimbten Raht Baron von Oſtermann, welcher im Nahmen unßerer allergnädigſten Kayſerin das Wort machte, der getreüen Stadt Ihro Käyſerln. Gnade verſicherten, auch einen jeden derer Herren Deputirte zum Handkuß allergnädigſt admittirte. Die resp. Herrn Deputirte waren alle in langen Schwartzen Mänteln auff expressen Befehl Sr. Hochfürſtl. Durchl. des Hern General-Feld-Marſchals und General-Gouverneurn Fürſt Repnin.

D. 15. Martii wurden bey Ihro Königl. Hoheit dem Hertzoge von Hollſtein von denen Herrn Deputirten im Nahmen der Stadt die Trauer- und Gratulations-Compliments abgeleget; da dann Ihro Königl. Hoheit, dasjenige, was Sie zum auffnehmen der Stadt Riga beytragen könte, gerne zu thun, gnädigſt verſprachen.

D. 16. ejusdem legten die Herrn Deputirte die Viſiten ab bey Sr. Excellence dem Herrn geheimbten Raht Baron von Oſtermann, bey Sr. Excellence dem Herrn Generall-Procureurn Jagoſinsky, und deren übrige Herrn Senateurs, wie auch bey dem Herrn Präſidenten Iſajeff; welche letztere auff gethane Vorſtellung derer Herrn Deputirten es dahin im Erl. Reichs Ober-Magiſtrat-Collegio, daß die in Reval ſeyende Rigiſche Herrn Commissarii, nach geendigter Inquiſition in Reval, abgelaßen werden ſolten, zu begehen, gütigſt verſprach.

eodem des Nachmittags hatten die resp. Herrn Deputirte bey Sr. Hochfürſtl. Durchl. dem Herrn Generall Feld-Marſchall und Generall Gouverneur Fürſten Repnin, welcher d. 14. vorhero von Ihro Kayſerl. Majeſté unßerer allergnädigſten Kayſerin die Ordres, ſich nach dem Gouvernement hieher zu begeben, bekommen hatten, die abſchieds Audience, wobey Ihro Hochfürſtl. Durchl. noch vor dero Abreiße nach Riga denen resp. Herrn Deputirten die benöhtigte paßporte zu geben, gnädigſt verſprachen.

eodem wurde an Einem WohlEdln. Raht geſchrieben, daß da in abweſenheit S. Hochfürſtl. Durchl. Fürſten Repnin, unſers Herrn Generall Gouverneurs, und der einfallenden faſten Zeit wegen in denen Stadt angelegenheiten nichts fruchtbahres betrieben werden konte, die resp. Herrn Deputirte die folgende woche ihre Rückreiße nach Riga antreten wolten.

D. 19 Mart: erhielten die Herrn Deputirte Es. WohlEdln. Rahts Schreiben vom 13. ejusdem, laut welches bey Sr. Hochfürſtl. Durchl. dem Herrn Generall Feld-Marſchall, und Generall Gouverneurn Fürſten Repnin auff die ad instantionem des Bauer Handles wegen der inländiſchen BaurNahrung und derer dabey eingeſchlichenen

vorkahfferehen im Lande eingegebene Beſchwerden, wie endl. Resolution zu verſchaffen, 2do die verpflegung derer 2en neüangekommenen ruſſiſche Schreibern zu decliniren; 3tio den in Stockholm subsistirenden Rigaſchen Herr Gevollmächtigten Herrn Gotthard Vegeſack die vorgeſchlagene Promotoriales Ihro Kayſerln. Majesté zu procreiren, 4to Ihro Hochfürſtl. Durchl. Fürſten Repnin, zu welcher Zeit und aus welcher urſache die in dem Zeughauß befindln., und dem ſeel. Herrn ÄlterMann Kordes gehörige 178 flinten, daſelbſten deponiret wären, zu hinterbringen, ꝛc: ihnen committiret worden: weiln aber Ihro Hochfürſtl. Durchl. ſeit dem 18. ejusdem ſich von Keinem mehr ſprechen laßen, noch affaires angenommen, alß haben die Herrn Deputirte in ſothaner commissii nichts verrichten können, welches alles auch Einem WohlEdl. Raht d. 26. ejusdem ſchrifftl. hinterbracht worden.

D. 23. machten die resp. Herr Deputirte, das abſchieds Compliment Sr. Excellence d. Herrn GeneralProcureurn Jagoſinsky und überreichten derſelben im Nahmen der Stadt vermittelſt einer Supplique einige Petita; welche Er zwar annahm, doch ſogl. wieder zurückgab, u. mit der ſage, daß, bey ihme möchte die Schrifft verworffen werden, die Herrn Deputirte in der Erl. hohen Senats Cantzelley abgeben möchten, anrieht; ſo auch eodem die dem Senats Secretair Schultz, von dem Herrn Gerichts Vogt Caspari eingehandiget worden. Die Petita wären 1mo die General Confirmation aller Privilegien ꝛc: 2do die Confirmation des Guthes Ürkul und Kirchholm; 3tio daß die Stadt von verpflegung der Civilbedienten befreyet, 4to von Erbauung der Schiffe dispensiret, oder mit der geſuchten halben freyheyt begnadiget, 5to daß die Stadt auff ihre an die Crohn Schweden habende liquida credita die Schwedſche Vaſallen und Creditores wegen ihrer an die Stadt habende prætensiones zu assigniren befugt ſeyn, und daß auff die den 30. Novembd. 1721 angegebene 28 puncta allergnädigſt resolviret werden möchte.

eodem NachMittags hatten bey Sr. Königl. Hoheit dem Hertzoge von Holſtein die resp. Herrn Deputirte die aller gracieuste abſchieds audience.

Selbigen Tages wurde an Einem WohlEdln. Raht geſchrieben, daß die Herrn Deputirte obige petita in der Erl. hohen Senats Cantzelley dem Herrn Secretair Schultz insinuiret hätten, und daß Sie die resp. Herrn Deputirte in Gottes nahmen ihre Rückreiſe antreten würden, und zum nöhtigen behuff ihrer reiße auff 1000 rubl. bey dem Kauffmann Meyern credit gemacht hätten.

Hierauff traten die resp. Herrn Deputirte d. 25. Martii ihre Rückreiſe an, und nachdem Sie d. 27. ejusdem Narva, alß woſelbſt Sie Eines wohlEdl. Rahts Schreiben vom 21. ejusdem erhielten, und den 1ſten april Dorpat passiret, arrivirten Selbige, neml. der Herr BürgerMeiſter Zimmermann, der Herr Munſter Schwartz, und der Herr Gerichtsvogt Caspari d. 6. und d. 8ten aprill Secretaire Brevern, Elſt: Oſthoff und Johann Konigfels wieder in Riga.

H. v. Brevern.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Mathilde Selma Frick. David Martin Wilhelm Kemnitz.

Dom-K.: Alma Amalie Weſtphal. Louiſe Alide Veronika Herzberg. Olga Margarethe Gode. Charlotte Elſa Fuhrmann. Karl Julius Rehwald. Agnes Emilie Hamann. Friedrich Maximilian Zelm. Auguſt Joſeph Alfred Schütz. Senta Alice Bakkis.

Jakobi-K.: Helene Marie Margot Lomaſchewski. Ferdinand Eduard Rohloff. Hertha Eliſabeth Jenny Faulbaum. Amalie Irma Matzkiewitſch. Eduard Franz. Johann Reinhold Kiſt. Ella Dorothea Kreet. Ida, Emil und Katharina Bumann.

Gertrud-K.: Hugo Wilhelm Chriſtian Großbart. Anna Dagmar Margot v. Hager. Julie Bertha Kahrimp. Karl Albert Indrikſohn. David Woldemar Sirſning. Eduard Arnold Tetter. Karoline Bertha Wiliht. Alwine Johanna Sahliht. Alfred Johann Abholting. Marie Juliane Ohſchneek. Otto Kaſimir Sarring. Milda Treſing. Katharina Emilie Grabinsky. Eduard Guſtav Uppiht. Friedrich Theodor Miſſa.

Jeſus-K.: Sanne Jakobſohn. Jehkab Georg Robert Adamſohn. Friedrich Ernſt Stumberg. Julie Bertha Ferdat. Eduard Uppiht. Nikolai Andreas Skulte. Richard Ernſt Alfred Berg. Theodor Alexander Arlowski. Pauline Charlotte Pakſis. Antonie Karoline Wilhelmine Krüger. Elſa Irene Hedwig Sigrid Reuß. Olga Emilie Margarethe Rempeter. Doris Auguſte Langfang. Johann Alexander Wilhelm Rempeter. Klara Emilie Melanie Kuiſchewitz. Anne Marie Simſon. Emilie Preekul. Johann Auguſt Timmermann. Robert Kahrklin. Lilly Katharina Emilie Kraſtin. Ida Marie Kochſohn. Hermine Ottilie Bulle. Heinrich Woldemar Bajorat. Jakob Paul Swirbul. Karl Heinrich Bihring.

Johannis-K.: Louiſe Sophie Jannſohn. Andreas Auguſt Kankel. Albert Chriſtian Graß. Julie Pauline Dorothea Hermann. Wile Karl Alexander Draudſin. Selma Emilie Needra. Auguſte Stahrks. Katharine Emilie Waſdik. Anna Lyda Eliſabeth Hinzberg. Emilie Dorothea Pauline Sihwert. Olga Johanna Pakalnin. Selma Leontine Zihrul. Anna Margarethe Ehrenfeld. Peter Paul Markowsky. Karl Woldemar Putnin. Louiſe Marie Juliane Legsdin. Alwine Selma Pauline Straut. Emma Louiſe Knoſtenberg. Bertha Juliane Jerzon. Otto Schmidt. Jannis Sakewitz. Emma Stefanie Jakobſon. Eduard Ewert. Hermine Karoline Wolter. Johann Andreas Zahn. Katharine Behrſin. Aurora Eliſabeth Rohſit. Fritz Rudmann. Julius David Rugin. Olga Chriſtine Roſalie Treulohn. Anna Buchroth. Hermann Karl Leitis. Johanna Aurora Margarethe Reekſtin.

Martins-K.: Fritz Jägermann. Friedrich Albert Trespe. Indrik Auſing. Jannis Anſohn. Erna Olga Friederike Grantowsky. Eduard Ulrich Ernſt Kohkliht. Johann Buske. Julianne Marie Laſchinsky. Emilie Lawiſe Olga Birgel. Ewa Baſarow. Johann Albert Steehrs. Marie Cäcilie Dreivogel. Karl Albert Kurbe. Lawiſe Molli Struhberg. Jehkab Wilhelm Albert Maineek. Helene Marie Daugull. Jannis Wilhelm Ruhtmann. Lina Anna Breedis. Ottilie Marie Katharina Reich. Friedrich Wilhelm Dräger. Jahnis Wille Kohkliht. Greete Marie Katharine Omanbreede. Johann Alexander und Auguſt Nikolai Birgel, Zwillinge.

Pauls-K.: Anna Alwine Jakobſohn. Emalia Charlotte Eliſabeth Kilkewitz. Jahnis Kruhmin. Anna Mathilde Amalie Baumgarten. Marie Aline Roſalie Liſette Sneedſe. Auſtra Wilhelmine Elsbeth Balods. Woldemar Karl Jakob Kalnin. Annette Magdalene Engel. Ella Salin. Jahnis Erneſts Ekis. Alide Katharine Fuchs. Anna Legſdin. Andreas Rudolph Gehrmann. Auguſt Alfred Anſohn.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Eiſenbahnbeamter Eugen Daniel Tomaſchewſky mit Dorothea Aurora Schultz (beide in St. Petersburg). Kaufkommis Rudolf Auguſt Eduard Strauß mit Marie Jufajew in St. Petersburg. Dr. med. Auguſt Albert Schwartz mit Marie Tchélébidaky in Odeſſa.

Jakobi-K.: Apotheker in Kolpino Karl Arthur Luhde mit Gertrud Nancy Wilhelmine Karoline Heerwagen.

Gertrud-K.: Fabrikarbeiter Anton Mednis mit Katharine Klawiht.

Jesus-K.: Fedor Sablozki mit Eliſabeth Frei. Hausbeſitzer Andrej Zihrul mit Anna Kampe. Beurl. Soldat Konſtantin Swerew mit Natalie Wilzin.

Johannis-K.: Schloſſer Joſeph Hayek mit Ludovika Marie Juliane Wulffohn. Beamter der Riga-Pleskauer Bahn Didſche Muke mit Marie Eliſabeth Ottilie Bitte. Janne Buſſenberg mit Anna Smelte. Kollekteur Chriſtian Lepert mit Lotte Dambjakaln. Tiſchlergeſell Otto Meier mit Anna Schwartzbach. Kommis Adam Arajum mit Helene Kalnin. Arbeiter Jakob Franzmann mit Juhle Ahbele.

Martins-K.: Arbeiter Jahnis Rein mit Lihbe Pidſche.

Pauls-K.: Schuhmacher Peter Straute mit Anna Krehslin. Arbeiter Anton Gowicko mit Leene Anderſohn. Kutſcher Juris Sahle mit Anna Sarkan.

Reform. K.: Kaufmann Hans Friedrich Hollatz mit Roſalie Leſſer. Photolithograph Karl Julius Schultz mit Julie Emilie v. Twardowſky-Hartmann.

Begraben.

Jakobi-K.: Frau Emilie Eliſabeth Ledebohm, geb. Tielemann, 47 J. Alphons von Roſenberg, 2 J. Arbeiter Indrik Augutant, 42 J.

Gertrud-K.: Muſiker Friedrich Wilhelm Seyfferth, 50 J. Guſtav Edgar Teichmann, 4 M. Arbeiter Peter Pluhm-Bluhm, 56 J. Johann David Schekmann, 3 M. Arbeiter Jahn Pluhme, im 74. J.

Jeſus-K.: Viehhändler Sihmann Wahrte, 71 J. Karl Friedrich Richter, 66 J. Johanna Aurora Wilkens, 41 J. Kriſtine Pohne, im 2. J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 15. bis zum 22. Mai 23 Verſtorbene.

Johannis-K.: Todtgeb. Sohn Luhs. Otto Schmidt, 8 T. Arbeiter Karl Ramin, 48 J. Anne Ohs, 6 J.

Martins-K.: Wittwe Wilhelmine Eleonore Bick, 83 J. Oskar Ohſolin, im 3. J. Edmund Johann Heinrich Behrſin, im 1. J. Jakob Paul, im 26. J.

Pauls-K.: Martha Alide Luiſe Muehlner, 1 J. Karl Wihkſnin, 4 M. Otto Kraſtin, 9 J. Rudolph Martin Vogel, 3 M.

Markus-Armenkirchhof: vom 14. bis zum 21. Mai 7 Verſtorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 13. bis zum 19. Mai 1890 regiſtrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Vorläufige Mittheilung der ſtatiſtiſchen Kommiſſion.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterhb. Vorſt.	In der Moskr. Vorſt.	In der Mit. Vorſt.	Ohne Angabe d. Stdt.	zuſammen		
	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	mnl.	wbl.	zuſ.
Typhus abdominal. . . .	—	—	1	—	—	—	1	1
Intermittens	—	1	—	—	—	1	—	1
Morbilli	3	2	2	—	—	2	5	7
Diphtheritis vera	2	2	1	—	1	2	4	6
Febris puerperalis	—	—	1	—	—	—	1	1
Pneumonia crouposa . . .	—	—	1	1	—	1	1	2
Ohne Angabe der Krankheit .	—	1	—	—	—	1	—	1
zuſammen	5	6	6	1	1	7	12	19

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 24 Мая 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 22. Donnerstag den 31. Mai. 1890.

(31. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Vergleiche zwischen der Immobiliensteuer in Riga und der Gebäudesteuer in Oesterreich,

von Gustav Sodoffsky, cand. rer. merc.

Bevor wir zu Vergleichen zwischen einzelnen Bestimmungen schreiten können, ist es durchaus erforderlich, die in Rede stehenden Steuern einer Betrachtung zu unterziehen.

Zu den Vergleichen werden hauptsächlich benutzt werden: Die „Instruktionen für die Einschätzung der Immobilien", 1879; die „Zusammenstellung der Gebäudesteuer-Vorschriften", Wien 1881, und v. Myrbachs „Besteuerung der Gebäude und Wohnungen in Oesterreich und deren Reform".

Bei der österreichischen Gebäudesteuer lassen sich zwei Kategorieen unterscheiden, nämlich eine Hauszins- oder Quotitätssteuer und eine Hausklassensteuer.

Die Hauszinssteuer trifft alle Gebäude, die in Ortschaften belegen sind, in welchen mindestens von der Hälfte sämmtlicher Gebäude und ferner von der Hälfte der Wohnbestandtheile ein Zinsertrag durch Vermiethung bezogen wird.

Ferner trifft die Hauszinssteuer auch die Gebäude, welche, außerhalb jener Ortschaften belegen, vollständig oder nur partiell zur Vermiethung benutzt werden. „Das Objekt der Hauszinssteuer ist der Zinsertrag des Hauses. Als Zinsertrag definirt die österreichische Gebäudesteuergesetzgebung aber nicht nur den de facto erhobenen, sondern auch den vereinbarten Miethzins. Hierbei aber gilt die Klausel, daß die Steuer nur für die thatsächlich vermietheten Bestandtheile nach dem Zinsertrage, für die übrigen Bestandtheile aber nur nach dem Maße angeordnet wird, das nach dem Klassentarife auf dieselben fallen würde"*.

In Bezug auf die zweite Kategorie der österreichischen Gebäudesteuer, nämlich der Hausklassensteuer, gilt dann allgemein der Satz, „daß alle Wohngebäude, welche den oben erwähnten Bestimmungen nach nicht nach dem Zinsertrage besteuert werden können, der Hausklassensteuer unterliegen sollen".

* v. Myrbach, ibidem.

Es ſind der Beſteuerung nach dem Zinsertrage alle Gebäude und Gebäudebeſtandtheile eines Ortes unterworfen, ohne Rückſicht auf ihre Beſtimmung, der Klaſſenſteuer dagegen nur Wohngebäude.

„Die Klaſſifikation richtet ſich nach der Zahl der in jedem Hauſe enthaltenen Wohnräume, und zwar unterſcheidet man dabei ſechszehn Klaſſen. Die erſte Klaſſe umfaßt Häuſer mit 36—40 Wohnbeſtandtheilen und muß dieſe Klaſſe eine Steuer von 220 Rbln. tragen. Enthalten Gebäude mehr als vierzig Beſtandtheile, ſo müſſen für jeden mehr vorhandenen Beſtandtheil der Steuer der erſten Klaſſe noch fünf Gulden hinzugefügt werden.

Die ſechszehnte Klaſſe bilden diejenigen Häuſer, die nur einen Wohnungsbeſtandtheil enthalten und beträgt die Steuer für dieſe einen Gulden und fünfzig Kreuzer“ *.

Es muß hier auch die Frage ventilirt werden, was man unter einem Wohnungsbeſtandtheil zu verſtehen habe.

Zum Behuf der Klaſſifikation werden als Wohnungsbeſtandtheile nach öſterreichiſchem Geſetz blos Zimmer und Kammern angeſehen, die wirklich bewohnt werden oder zur Bewohnung beſtimmt ſind, ohne Rückſicht auf Zeit und Art der Benutzung.

Auf Anlaß eines ſpeciellen Falles wurde dann ſpäter die Beſtimmung getroffen, daß das Charakteriſtikum eines Wohnungsbeſtandtheiles die Bewohnbarkeit ſein ſollte.

Als Wohnbeſtandtheile wurden dann ausdrücklich angeführt: Vorzimmer, Kabinete, Geſellſchaftszimmer, Schreibſtuben, Säle ꝛc.

Dagegen ſollten als Wohnungsbeſtandtheile unter Anderem nicht angeſehen werden: Küchen, Böden und Scheunen.

Die Hausklaſſenſteuer bleibt dieſelbe, ſo lange keine Vergrößerung oder Verkleinerung des Umfanges des Hauſes und zugleich eine Vermehrung oder Verminderung der Wohnräume ſtattfindet.

Aenderungen im Innern eines Gebäudes an der Zahl der Wohnräume durch Vereinigung oder Abtheilung von ſolchen bewirken keine Aenderung der Hausklaſſenſteuer und bilden keinen Gegenſtand der Evidenzerhaltung.

Bemerkt muß hier noch werden, daß nach öſterreichiſchem Geſetz die vorübergehende Benutzung eines Gebäudes als Schlafſtelle dasſelbe nicht zu einem Wohngebäude, noch die Theile deſſelben zu Wohnlokalitäten im Sinne der Inſtruktion zur Klaſſifikation der Wohngebäude qualificire.

Man hat in der Praxis nach den verſchiedenſten Merkmalen Klaſſificirungen aufgeſtellt, ohne daß eine dieſer Beſteuerungsarten als tadellos und unangreifbar zu betrachten geweſen wäre.

Man hat nach Fenſtern und Thüren, nach Thoren, Herden und Kaminen — ſchon ſeit 1596 in Böhmen — nach dem Kubikinhalt der Räume, dem Baumaterial, nach Lage und Beſtimmung der Gebäude klaſſificirt.

„Die öſterreichiſche Klaſſifikation nach der Zahl der Wohnbeſtandtheile hat nun anerkanntermaßen den großen Vorzug, daß Willkür

* Cf. ibidem.

bei der Umlegung möglichſt vermieden iſt, da die Einreihung in die einzelnen Klaſſen nach feſten, überall gleichen und leicht erkennbaren Merkmalen ſtattfindet. Zwei nationalökonomiſche Autoritäten, Scheffle und Wagner, haben ſich denn auch für dieſe öſterreichiſche Steuerform ausgeſprochen." Wagner ſagt Folgendes: „Prinzipiell am richtigſten möchte die öſterreichiſche Hausklaſſenſteuer ſein, nur müßte ſie noch etwas mehr Merkmale der Klaſſifikation anwenden, Ortsklaſſen einfügen und im Verhältniß zur Hauszinsſteuer dort höher ſein"*. Auch L. v. Stein** äußert ſich günſtig über das öſterreichiſche Gebäudeſteuerſyſtem und bezeichnet daſſelbe als „die rationellſte Form der Gebäudebeſteuerung".

„Die Hauszinsſteuer iſt beſonders für Städte und ſtadtartige Wohnorte geeignet, wo faſt alle oder doch die Mehrzahl der Gebäude, namentlich der Wohngebäude vermiethet werden, und wo eine direkte Ertragsvermittelung, beſonders der vermietheten Wohngebäude, nicht ſchwierig iſt.

Dagegen iſt die Hausklaſſenſteuer die relativ paſſendſte Form der Gebäudeſteuer für Wohngebäude des platten Landes und der kleinen Städte, wo das Eigenbewohnen der Häuſer die Hauptrolle ſpielt und ein Vermiethen von Haustheilen — Stockwerken und Zimmern — nur ſelten ſtattfindet. Hier können zu Anhaltspunkten der Ertragsermittelung nicht die Miethpreiſe dienen, ebenſowenig der Kaufpreis. Die Merkmale, aus denen man einigermaßen auf den Ertrag ſchließen kann, ſind hier die Größe der Grundfläche, die Zahl und Größe der Stuben ꝛc.

Den Grundſätzen nach, nach welchen in Oeſterreich der ſteuerpflichtige Ertrag des Hauſes ermittelt wird, nimmt die öſterreichiſche Hauszinsſteuer unter anderen Ertragsſteuern ähnlicher Art eine geradezu hervorragende Stellung ein."

„Gewiß giebt es in der ganzen civiliſirten Welt," ſagt v. Myrbach weiter, „kein zweites Steuergeſetz, das eine ſo minutiöſe Verfolgung des wirklichen Ertrages vorſchreiben oder ermöglichen würde.

Die Hauszinsſteuer Oeſterreichs baſirt nicht auf den Durchſchnittspreiſen früherer Perioden, nicht auf dem ſchwankenden Grunde früherer Kaufwerthe, ſie erfaßt den jeweiligen, wirklichen Ertrag ſo gewiſſenhaft und genau, daß auch der geringſte Ausfall, die geringſte Veränderung, jede vorübergehende Vermehrung oder Verminderung in der Einnahme theils im betreffenden Zinsjahr, theils im folgenden Steuerjahr eine conforme Aenderung im Steuerausmaß nach ſich zieht"***.

So hoch nun auch die öſterreichiſche Gebäudeſteuer allgemein geſchätzt wird und auch v. Myrbach dieſelbe ſtellt, ſo muß doch erwähnt werden, daß letzterer eine Reform beider Kategorieen der Gebäudeſteuern erſtrebt.

Bei der Hauszinsſteuer will v. Myrbach die Herabſetzung des Steuerſatzes durch eine „Zweitheilung der gegenwärtigen Hauszins-

* Schönberg, „Handbuch der politiſchen Oekonomie." 1882, cf. auch Dr. A. Wagner: „Finanzwiſſenſchaft."

** L. v. Stein: „Lehrbuch der Finanzwiſſenſchaft."

*** v. Myrbach, ibidem.

ſteuer in eine eigentliche Hausrentenſteuer und eine allgemeine Wohn- reſp. Miethſteuer" erreichen.

Für die Hausklaſſenſteuer, die den wirklichen Reinertrag der Gebäude weniger vollkommen als die Hauszinsſteuer zu treffen ſcheint*, will von Myrbach, der von ſeiner Propoſition ſelbſt ſagt, daß ſie „mehr oder weniger auf Willkür beruhe", einen Tarif aufgeſtellt wiſſen, welcher in „ziemlich weiten Zwiſchenräumen die Wohnungsbedürfniſſe aller Klaſſen der Bevölkerung, welche auf dem flachen Lande in eigenen Häuſern zu wohnen pflegen, nach Beruf, ſocialer Stellung und Vermögens- reſp. Einkommensverhältniſſen zum beiläufigen Ausdruck brächte." Dabei ſollte dieſer Tarif „ſowohl die Beſchaffenheit, Größe und Lage — näher oder entfernter den Wegen und Centren des Verkehrs — der für jede einzelne dieſer Klaſſen üblichen und erwünſchten Wohnhäuſer reſp. Wohnungen darſtellen und auch die Steuerſätze für die einzelnen Wohnungsklaſſen in ſtark wachſender Progreſſion enthalten".

„Für die gegenwärtig beſtehenden Häuſer in ihrer jetzigen Benutzung ſollte die bisherige Klaſſenſteuer beibehalten werden."

Bemerkt ſei dazu, daß dieſe eventuellen Reformen bis jetzt nicht zur Durchführung gekommen ſind und für uns, die wir uns hauptſächlich zum Ziel geſetzt haben, die correcten und entwickelten Einzelbeſtimmungen der öſterreichiſchen Gebäudeſteuer zur Geltung zu bringen, wenigſtens gegenwärtig nur wenig in Betracht kommen.

Bei dieſer Gelegenheit möchte ich noch die Thür- und Fenſterſteuer mit einigen Worten beſprechen.

Die Beſteuerung nach der Zahl, Art und Größe der Thüren und Fenſter, wie ſie in Frankreich und früher in England im Gebrauch war, iſt durchaus nicht zu empfehlen, da durch dieſe Methode der Beſteuerung leicht, um an der Steuer zu erſparen, ein „unzweckmäßiges, vom hygieiniſchen Standpunkt nicht zu billigendes Bauen"** veranlaßt wird.

Die Thür- und Fenſterſteuer nähert ſich einer Beſteuerung der ſogenannten „freien Güter", wie Licht und Luft.

So viel ſteht feſt, daß die Erbauer von Gebäuden durch dieſelbe oft gezwungen werden, weniger Licht und Luft in die Wohnungen gelangen zu laſſen.

In Frankreich ſoll man häufig die Bemerkung machen können, daß die Wohnungen nach einem auffallend kleinen Maßſtabe erbaut ſind, was z. T. als eine Conſequenz jener Beſteuerung zu betrachten iſt.

In England, wo die Fenſterſteuer ſeit 1691 exiſtirte, wurde gegen ſie während des ganzen 18. Jahrhunderts und darüber hinaus polemiſirt, bis im Jahre 1851 ihre Aufhebung ſtattfand.

„Die Beſtimmungen über die Befreiungen von der Steuer gelten für beide der erwähnten Arten der öſterreichiſchen Gebäudeſteuer.

---

* Statiſtiſche Monatsſchrift, Wien 1888, von Inama Sternegg: Die Realitätenwerthe in Oeſterreich im Jahre 1886 in Vergleichung mit dem Jahre 1866.

** v. Myrbach, ibidem.

Bei den Gebäudesteuern war früher — bis zum Gesetz vom 9. Februar 1882 — eine ursprüngliche, schon 1820 und 1821 eingeführte, und eine ausgedehnte zu unterscheiden. Am 10. Oktober 1849 wurde nämlich vermittelst kaiserlichen Patents der Befehl ertheilt, die Besteuerung der Wohngebäude nach dem Zinsertrage auch auf alle Gebäude auszudehnen, welche außerhalb der bisher der Hauszinssteuer unterworfenen Orte gelegen seien.

Gemeinschaftlich war diesen beiden Gebäudezinssteuern, daß bei ihnen das Objekt der Besteuerung die durch die faktische Vermiethung erhobenen oder durch die Selbstbenutzung ersparten Zinsen waren und der Betrag derselben durch Zinsertragsbekenntnisse — Fassionen — festgestellt wurde.

Dagegen lag der Unterschied der beiden erwähnten Arten der Gebäudezinssteuern zunächst in ihrer Größe, welche in zwiefacher Weise bei der ausgedehnten Gebäudezinssteuer geringer war als bei der ursprünglichen.

Erstens waren nämlich bei der ersteren die Abzugsprozente in Betreff der Erhaltung der Gebäude mit 30 %, bei der letzteren nur mit 18 % des Bruttoertrages fixirt; ferner wurde bei der ausgedehnten Gebäudezinssteuer das Ordinarium auf 12 %, bei der ursprünglichen auf 16 % des Reinertrags festgesetzt, woraus resultirt, daß die ausgedehnte Gebäudezinssteuer zusammen mit den betreffenden Staatszuschlägen nur 20 %, die ursprüngliche dagegen 26⅔ % des Zinsreinertrages ausmachte.

Ein weiterer Unterschied zwischen den erwähnten Arten der Gebäudezinssteuern lag darin, daß zur Bemessung der ursprünglichen Gebäudezinssteuer jeder der Steuer Unterworfene eine schriftliche Fassion einreichen mußte, für die ausgedehnte aber die Fassion auch mündlich bei dem betreffenden Bürgermeister oder Ortsvorstande vorgebracht werden konnte, welche dann in ein für jede Steuergemeinde abgesondertes, nach einem besondern Muster vorbereitetes, tabellarisches Protokoll eingetragen wurde.

Es sollen aber die schriftlichen Fassionen für die ausgedehnte Hauszinssteuer einfacher gewesen sein, da die Hausbeschreibung und das Zinsbekenntniß auf einem Blatt vereinigt waren.

Ferner ist noch als Unterschied anzuführen, daß bei der ursprünglichen Gebäudezinssteuer dem Steuerpflichtigen Steueranlagscheine zugestellt wurden, bei der ausgedehnten dagegen die Verständigung über die zu zahlende Steuer durch den zur Einhebung verpflichteten Gemeindevorstand und durch die Eintragung in die Steuerhandbücher geschah.

Schließlich wurde die bemessene, ursprüngliche Gebäudezinssteuer komplet entrichtet, die ausgedehnte dagegen nur mit dem Betrage, um welchen sie die von dem Gebäude ausfallende Gebäudeklassen- und beziehungsweise Arealsteuer überstieg*.

Seit dem Gesetz vom 9. Februar 1882 ist der Unterschied zwischen der „ursprünglichen" und „ausgedehnten" Hauszinssteuer

* v. Myrbach, ibidem.

aufgehoben, dagegen der Unterſchied in den Steuerſätzen für die größeren und kleineren Orte beſtehen geblieben.

Es ſei mir jetzt geſtattet, auf das Geſetz vom 9. Februar 1882 näher einzugehen, welches einen ſehr beachtungswerthen Fortſchritt in der öſterreichiſchen Gebäudeſteuergeſetzgebung kennzeichnet, da es einige ausgeſprochene Uebelſtände der alten Geſetzgebung beſeitigt. So wurde unter Anderen z. B. die Beſtimmung von 1849 modificirt, nach welcher auf dem platten Lande auch Häuſer, die nur partiell vermiethet wurden, der Hauszinsſteuer unterliegen ſollten. Dann wurde jetzt auch die Klaſſificirung der Wohngebäude, je nachdem, ob ſie Stockwerke enthielten oder nicht, aufgehoben. Früher wurden nämlich die Wohngebäude blos nach den Wohnungsbeſtandtheilen, die ſie enthielten, und mit Berückſichtigung deſſen, ob ſie blos aus einem Erdgeſchoß beſtanden oder Stockwerke enthielten, einer beſonderen Klaſſe eingereiht. Eine Berückſichtigung der Stockwerke trat nur bei jenen Gebäuden ein, welche mehr als fünf Wohnungsbeſtandtheile enthielten. Die Anzahl der Stockwerke fand keine Berückſichtigung. Als Stockwerke wurden nur jene Erhöhungen angeſehen, die ſelbſt Wohnbeſtandtheile enthielten und über dem Erdgeſchoß errichtet waren, in welchem ſich ebenfalls Wohnbeſtandtheile befanden. Das Dach eines Gebäudes wurde in keinem Fall für ein Stockwerk gezählt. Bauernhäuſer, die zwar mit einem Stockwerk erbaut wurden, im Erdgeſchoß aber keine Wohnungsbeſtandtheile enthielten, wurden bei der Klaſſifikation als Gebäude ohne Stockwerke angeſehen.

Schließlich wurde ſeit dem Geſetz vom 9. Februar die bisherige ordentliche Steuer mit den bisherigen Zuſchlägen zu einer einheitlichen Steuer vereinigt. Zu andern Steuern, z. B. der Erwerbsſteuer, werden übrigens nach wie vor noch Zuſchläge gemacht, wie überhaupt Zuſchlagsſteuern in Oeſterreich eine ſo große Rolle ſpielen, daß man Oeſterreich ſogar als „Land der Zuſchläge" bezeichnete. Land, Bezirk, Gemeinde und Handelskammern decken dort zum größten Theil ihren Bedarf durch Zuſchläge zu den direkten Steuern, und zwar ſind dieſe Zuſchläge in den einzelnen Gemeinden von ſehr verſchiedener Höhe, wodurch Erträge aus Unternehmungen, die ihrer Natur nach ähnlich ſind, vielfach durch die Beſteuerung verhältnißmäßig überwälzt oder verkürzt werden können.

Zuſchläge von 20—50 % der Staatsſteuer dürfen die Gemeinden von ſich aus beſchließen, höhere Zuſchläge dürfen nur auf ein Landesgeſetz hin erhoben werden*. Die Gemeindezuſchläge, gegen welche ſchon von mancher Seite polemiſirt worden, ſollen in der That vielerlei Nachtheile haben und nach Bilinski** iſt unter Anderem gegen dieſelben einzuwenden, daß durch ſie, weil ſie ſehr leicht aufzulegen ſeien, die Gemeindeverwaltung leicht zur Verſchwendung getrieben werden könne."

(Fortſetzung folgt.)

* v. Myrbach, ibidem.

** Bilinski, „Die Gemeindebeſteuerung und deren Reform" 1879.

Notizen.

Für die Stadtverordneten-Wahlen war in der Sitzung der Stadtverordneten am 19. März folgendes Programm bestätigt worden:

Vom 23. bis zum 28. April fand täglich von 10 bis 3 Uhr die Ausreichung der Eintrittskarten und Wahlblankets an die Wähler statt. Ohne Eintrittskarte wurde Niemand zur Wahlversammlung zugelassen.

Die Wahlen III. Klasse fanden am 3., 4., 5., 7. und 8. Mai statt, wobei die Stimmen unabhängig von den Nummern der Wählerliste abgegeben wurden. Die etwaigen Ergänzungswahlen wurden auf den 14., 16., 17. und 18. Mai anberaumt.

Die Wahlen II. Klasse wurden auf den 23. Mai und die etwaigen Ergänzungswahlen auf den 24. Mai anberaumt.

Die Wahlen I. Klasse sind auf den 28. Mai und die etwaigen Ergänzungswahlen auf den 29. Mai festgesetzt.

Am Mittwoch-Abend, den 19 März, wurde im laufenden Semester der letzte Vortrag im hiesigen kaufmännischen Verein gehalten. Vortragender war Herr Oberlehrer Mettig. Das gewählte Thema lautete: „Zwei Kaufleute als Historiker".

Im Schwarzhäupter-Saale wurde Dienstag, den 20. März, ein Konzert von Frl. Ella Johannson unter Mitwirkung der Herren A. von Hirschheydt und Max von Haken gegeben.

Mit dem Legen der Dünafloßbrücke ist am 20. März begonnen worden.

Der Börsen-Verein hat auf seiner Generalversammlung am 20. März die Wahl der Direktoren, Substituten und Revidenten der Börsenbank vollzogen, und zwar wurden gewählt zu Direktoren: die Herren Alex. Jansen, Paul Schwartz und Eugen Höflinger; zu Substituten: die Herren E. Pohndorff, H. Höpker, N. Fenger, C. G. Westberg, B. E. Schnakenburg, C. Hartmann und H. Kehrhahn; zu Revidenten: die Herren J. C. Jessen, F. Wirckau und G. Lomani.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Robert Harry Eugen Langbein. Konstantin Andreas Seeberg. Heinrich August Friedrich Starck. Olga Alexandra Bennson.

Dom-K.: Rudolph Klein. Heinrich Alfred Oehlrich.

Jakobi-K.: Wilhelmine Ida Meyer.

Gertrud-K.: Anna Adelheid Dannenberg. Annette Hertha Swiklis. Anna Schmidtke. Minna Wetzwai. Harald Jakob Alphons Silling. Johann Friedrich Leopold Nettelsohn. Julie Karoline Kronberg. Alfred Peter Woldemar Lasding. Marie Rosalie Kalleij.

Jesus-K.: Selma Nanny Witte. Emilie Helene Herzberg. Robert Pehterson. Heinrich Rudolph Martinson. Katharine Elsa Sehnberg. Elsa Minna Margarethe Pfligge. Nikolai Steckerhoff. Karl Volkmann. Rudolf Osoling.

Johannis-K.: Gertrud Martha Pazewitsch. Anna Alwine Akmen. Eduard Oskar Meetin. Alma Julie Lisette Feldberg. Jakob Gottfried Bittenbinder. Mary Kautze. Janne Lihmant. Jannis Didschus. Jurgis Andreas und Katharine-Marie Katuschan, Zwillinge.

Martins-K.: Martin Gotthard und Johann Alfred Strasding, Zwill. Bertha Marie Paul. August Nihmann.

Reform. K.: Klara Johanna Schaefer. Elisabeth Marie Schaefer.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Direktor der Gewerbeſchule Guſtav Richard Max Scherwinſky mit Olga v. Simonſon in Tiflis. Tiſchlergeſell Rudolph Johannſon mit Olga Marie Sophie Grän. Sattlergeſell Julius Johann Beiziger mit Doris Akmen, geb. Felſch. Mechaniker Eugen Ottomar Franz mit Eliſabeth Marie Schneider in Kiew. Kaufmann Melchior Seelig mit Ellen Katharine Hermann. Kaufmann William Jöſſel in Moskau mit Adele Julie Droßmann in Talſen. Kaufmann Johann Friedrich Rohloff mit Louiſe Helene Auguſte Bergfeldt, geb. Kaull.

Gertrud-K.: Diener Johann Leeping mit Chriſtine Muhrneek. Budenknecht Klemens Januljanis mit Anna Bibbiht. Maler Eduard Paſter mit Lawihſe Leſchinſky.

Jeſus-K.: Jannis Brenzſohn mit Libſe Rulis. Schuhmachergeſell Ludwig Johann Joachim Glawe mit Cäcilie Marie Sarkangalw. Maurer Ernſt Friedenberg mit Lina Weinberg. Arbeiter Pahwil Dreimann mit Eliſabeth Irbe.

Johannis-K.: Beurl. Soldat Jakob Reke mit Lawiſe Luge. Böttchergeſell Alexander Silz mit Trihne Kaſack, geb. Pink. Maler Rudolf Scheier mit Anna Wehlit. Arbeiter Martin Legſdin mit Juhle Andreiſohn. Komptoirdiener Rein Lahzis mit Anna Leepe.

Martins-K.: Fabrikarbeiter Jeannot Wollemberg mit Juhle Legſda. Hausbeſitzer Eduard Jakob Berg mit Lina Gräſe.

Pauls-K.: Buchhalter Karl Robert Haſe mit Katharina Roſenthal, geb. Janſohn. Maler Alexander Odin mit Minna Pakalnin.

Begraben.

Petri-K.: Handlungskommis Almanor Johann Jürgenſohn, 25 J. Schneidermeiſterswittwe Helene Sophie Schwieſow, geb. Lentz, im 94. J. Notär des Handelsamts, cand. jur. Wilhelm Schwartz, im 41. J. Stud. med. Platon Johannes Wilde, im 26. J.

Dom-K.: Henriette Eliſabeth Kunſt, 8 M. Anna Pauline Steinfeld, 1 J. Wittwe Charlotte Eliſabeth Hegold, geb. Weiß, 84 J. Nicholas Hill, 45 J. Schiffer Matthew Evans, 46 J.

Reform. K.: Schneider Karl Friedrich Schmidt, 63 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 20. bis zum 26. Mai 1890 regiſtrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterab. Vorſt.	In der Mosk. Vorſt	In der Mit. Vorſt.	Ohne Angabe d. Stth.	zuſammen		
	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	mnl.	wbl.	zuſ.
Typhus exanth.	—	1	—	—	—	1	—	1
Intermittens	1	—	—	—	—	1	—	1
Scarlatina	—	—	—	1	—	—	1	1
Morbilli	3	—	—	—	—	3	—	3
Diphtheritis vera	—	2	1	—	—	1	2	3
Febris puerperalis	—	—	1	—	—	—	1	1
Pneumonia crouposa . . .	—	—	1	—	—	—	1	1
zuſammen	4	3	3	1	—	6	5	11

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 31 Мая 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den April 1890.

Zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	13	6	7	7	2	5	—	—	—	9	5	4	—	1	3	3	6	—	—	—	1	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	10	5	5	5	3	2	3	—	3	5	2	3	—	1	3	4	2	—	—	—	1	—	4	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	6	3	3	3	2	1	1	—	1	2	1	1	2	2	1	—	1	—	—	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Intermittens	16	8	8	19	10	9	—	—	—	1	1	—	—	—	5	3	7	1	—	—	3	6	3	6	1	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	13	6	7	10	3	7	2	2	—	10	4	6	1	2	9	1	—	—	—	1	1	7	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Morbilli	31	15	16	32	14	18	—	—	—	7	6	1	3	8	14	4	1	—	1	2	9	15	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	29	13	16	20	9	11	5	2	3	7	4	3	3	11	7	4	2	—	2	—	7	7	2	2	—	2	1	2	1	—	1	—	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	31	12	19	2	—	2	2	—	2	27	12	15	6	18	6	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	4	3	1	3	3	—	—	—	—	3	2	1	2	—	—	—	1	—	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Pneumonia crouposa*	35	19	16	32	19	13	—	—	—	4	1	3	4	5	12	4	8	1	1	3	5	10	4	8	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im April 1890	189	91	98	134	65	69	13	4	9	76	39	37	21	48	60	24	28	2	6	8	28	50	23	20	2	3	4	2	3	1	2	1	—
„ „ „ „ 1889	215	113	102	171	93	78	13	7	6	81	38	43	18	44	73	40	34	5	1	7	26	56	49	30	2	1	2	2	5	—	4	—	—
„ „ „ „ 1888	330	165	165	323	146	177	23	17	6	117	55	62	11	84	115	61	42	8	9	9	74	135	56	37	5	7	2	12	2	1	3	3	—
„ „ „ „ 1887	307	159	148	283	153	130	30	13	17	111	51	60	25	107	98	43	16	4	14	11	84	112	48	16	2	10	8	15	5	2	—	—	—
„ „ „ „ 1886	155	71	84	147	69	78	13	8	5	29	12	17	3	22	46	48	31	2	3	2	21	47	46	28	—	3	2	3	3	2	2	1	—
„ „ „ „ 1885	269	123	146	259	118	141	14	6	8	78	38	40	8	78	91	54	34	3	1	7	69	101	47	32	2	1	1	8	2	2	1	—	—
„ „ „ „ 1884	353	181	172	250	139	111	14	4	10	178	92	86	13	70	110	77	69	5	9	8	45	80	62	45	4	6	3	5	1	1	4	—	—
„ „ „ „ 1883	291	173	118	199	130	69	21	10	11	136	88	48	5	49	69	72	82	7	7	4	33	56	45	52	3	6	—	7	2	4	8	—	—

*) Für Pneumonia crouposa ist in den Jahren 1883 bis 1887 keine Registrirung erfolgt.

| Namen der Stadttheile und Distrikte. | Namen der Krankheiten. | | |

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	3	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	5	5	6	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	2	1	1	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	3	4	4	2	2	2	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3	2	2	2	—	1	—	1	1	—	1	1	—	1	—	—	—
Intermittens	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	8	8	18	10	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	6	6	9	3	6	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Morbilli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	15	16	31	13	18	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	12	12	19	9	10	5	2	3	5	1	4	1	—	1	—	—	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	4	1	3	—	—	—	—	—	—	6	1	5	1	—	1	—	—	—	21	10	11	1	—	1	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Pneumonia crouposa*)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	2	2	—	—	—	—	33	17	16	30	17	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im April 1890	9	3	6	4	2	2	2	1	1	8	3	5	3	2	1	—	—	—	163	82	81	123	59	64	11	3	8	9	3	6	4	2	2	—	—	—
„ „ „ „ 1889	19	11	8	11	7	4	1	1	—	3	3	—	2	2	—	1	1	—	180	91	89	151	79	72	9	3	6	13	8	5	7	5	2	2	2	—
„ „ „ „ 1888	16	10	6	14	8	6	2	1	1	12	5	7	9	4	5	—	—	—	286	137	149	288	127	161	20	15	5	16	13	3	12	7	5	1	1	—
„ „ „ „ 1887	9	4	5	5	3	2	4	2	2	10	6	4	9	5	4	—	—	—	242	123	119	230	123	107	19	6	13	46	26	20	39	22	17	7	5	2
„ „ „ „ 1886	7	2	5	5	2	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	134	56	78	128	55	73	12	7	5	14	13	1	14	12	2	—	—	—
„ „ „ „ 1885	9	3	6	5	1	4	2	1	1	4	3	1	4	3	1	—	—	—	236	108	128	228	103	125	11	5	6	20	9	11	22	11	11	1	—	1
„ „ „ „ 1884	12	8	4	9	6	3	—	—	—	7	3	4	6	3	3	—	—	—	292	148	144	214	118	96	12	3	9	42	22	20	21	12	9	2	1	1
„ „ „ „ 1883	5	1	4	4	2	2	—	—	—	3	2	1	2	1	1	—	—	—	275	167	108	186	123	63	21	10	11	8	3	5	7	4	3	—	—	—

*) Für Pneumonia crouposa ist in den Jahren 1883 bis 1887 keine Registrirung erfolgt.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 23. Donnerstag den 7. Juni. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Das Wachsthum der Bevölkerung Rigas in den Jahren 1882—1888.

Von Alex. Tobien.

Als durch die erste allgemeine Volkszählung Livlands am 29. December 1881 festgestellt worden war, daß die Einwohnerzahl Rigas 169329 betrug, erregte dieses Resultat mit Recht allseitiges Erstaunen. Eine so hohe Bevölkerungsziffer hatte man nicht vorausgesetzt.

Die am 3. März 1867 in den Städten Livlands ausgeführte Zählung hatte die faktische Bevölkerung Rigas auf 102590 Personen angegeben; in kaum weniger als 15 Jahren war somit die Menge der Einwohner um 66739 Köpfe oder jährlich um 4449 = 4,32 % gewachsen. Diese sehr bedeutende Vermehrung unserer städtischen Bevölkerung — um 65,05 % des Standes vom Jahre 1867 — war in erster Linie der Mehreinwanderung zuzuschreiben. Es betrug nämlich die Anzahl der in den Jahren 1867 bis Ende 1881 registrirten

Geburten .	die Todtgeburten	73215
Sterbefälle	eingeschlossen	63092

der Geburtenüberschuß demnach 10123 oder 675 jährlich.

Da nun aber, wie erwähnt, die thatsächliche Bevölkerungszunahme 66739 Köpfe betragen hatte, so ergiebt sich für die genannte Periode ein Zuwachs durch Mehreinwanderung von 56616 Personen oder 3774 jährlich. Wie sich diese erhebliche Mehreinwanderung auf die einzelnen Jahre thatsächlich vertheilt, kann nicht festgestellt werden, da eine ausreichende Registrirung der zu- und abfließenden Bevölkerung fehlt. Es läßt sich jedoch aus wirthschaftlichen Gründen annehmen, daß die Mehreinwanderung namentlich in der 2. Hälfte der 70er Jahre am stärksten gewesen ist. Rigas commercielle Blüthe fiel in diese Zeit und lockte damals viele Erwerbsuchende, besonders aus den benachbarten Gouvernements, an das Ufer der Düna. Wie sehr die Jahre 1877—80 einen relativ hohen Stand der Handelsbeziehungen Rigas aufweisen, geht aus den den Gesammtumsatz charakterisirenden Ziffern hervor; Rigas Import und Export repräsentirten einen Werth:

in den	Jahren	1861—65	von	32,422,000	Rbln.
„ „	„	1866—70	„	45,343,000	„
„ „	„	1871—75	„	60,076,000	„
„ „	„	1876—80	„	88,242,000	„
„ „	„	1881—85	„	84,135,000	„
„ „	„	1886—88	„	73,814,000	„

Der Umfang des Außenhandels Rigas zu Ende der 70er Jahre tritt in seiner ungewöhnlichen Bedeutung noch klarer hervor, wenn wir nach Weglassung des Jahres 1876 aus der entsprechenden fünfjährigen Beobachtungsperiode den Gesammtumsatz der Jahre 1877 bis 1880 gesondert betrachten; der Werth des Imports und Exports betrug:

1877	100,729	Rbl.
1878	87,417	„
1879	98,679	„
1880	93,460	„
1877—80 durchschnittlich	95,071	Rbl.

Der außerordentlich hohe Umsatz des Jahres 1877 war durch den Schluß der Häfen des schwarzen Meeres, eine Wirkung des russisch-türkischen Krieges, hervorgerufen worden. In jenem Jahre wurden Riga Waaren in solchen Mengen zugeführt, daß die vorhandenen Verkehrsmittel nicht dazu ausreichten, allen Anforderungen zu genügen. Während das Exportgeschäft durch das rapide Sinken des Courses sich außergewöhnlich gewinnbringend gestaltete, brachte auch das Importgeschäft jenes Jahres namhafte Vortheile, da das Konsumtionsgebiet Rigascher Importwaaren durch die Sperrung der Südhäfen bis tief in den Süden Rußlands hinein erweitert werden konnte. Die damals gewonnenen Handelsbeziehungen übten ihre befruchtende Wirkung noch eine zeitlang aus, so daß der Ausspruch wohl berechtigt erscheint: in den Jahren 1877—80 culminirte das wirthschaftliche Wohlgedeihen Rigas. In der neuesten Wirthschaftsgeschichte Rigas ist das siebente Jahrzehnt unseres Jahrhunderts unzweifelhaft das glücklichste gewesen.

Nachdem Riga durch die Niederlegung der alten Festungswälle und durch die Eröffnung der ersten hier mündenden Eisenbahn (Dünaburg-Riga im Herbst 1861) die primären Bedingungen einer freieren Entwickelung geboten worden waren, folgten auf dem Gebiet der Verkehrserleichterungen weitere fruchtbringende Maßnahmen. Durch die im Jahre 1865 erbaute Eisenbahn Dünaburg-Witebsk, welche in der Folgezeit über Smolensk nach Orel (1867) und alsdann bis Zarizyn an der Wolga weiter fortgeführt wurde, gelang es, eine Reihe für den inneren Handelsverkehr wichtiger Punkte in das Handelsgebiet des Rigaschen Hafens hineinzuziehen. Um den hierdurch namhaft gesteigerten Verkehr bewältigen zu können, erwies es sich als unumgänglich, die Hafenanlagen zu erweitern; diesem Bedürfniß zu genügen, wurde der Vorhafen in Mühlgraben mit einer auf den Rigaer Bahnhof auslaufenden Schienen-Verbindung angelegt (1873). Gleichzeitig wurde ein zweites, noch umfassenderes Projekt

zur Erweiterung der dem Handel dienenden Anlagen in Angriff genommen und durchgeführt: die Bahn Riga-Bolderaa mit einer stehenden Eisenbahnbrücke über die Düna konnte im Winter 1872/73 dem Verkehr übergeben werden. Wenige Jahre vorher war Riga durch einen Schienenweg mit Mitau verbunden worden (November 1868), welcher alsbald eine weitere Fortsetzung durch den Anschluß an die Libau-Kownoer Bahn bei der Station Moscheiki gewann (1873). Riga mit seinem nächstgelegenen Handelsgebiet in zweckmäßige Verbindung zu setzen, war nach wie vor das Streben unternehmender Männer; es folgte nunmehr die Bahn Riga-Tuckum (1877), welche einen fruchtbaren und bevölkerten Theil Kurlands Riga nahebrachte. Eine natürliche Folge dieser Verkehrsanlagen war ein reger Zuzug neuer Bewohner, welche Riga, der emporstrebenden Handelsstadt, zuströmten. Die zahlreichen privaten Neubauten, welche sich auf dem alten Wallterrain erhoben, die in Angriff genommenen Hafenerweiterungen, der Bau der stehenden Eisenbahnbrücke über die Düna, der lebhafte sich an der Düna entwickelnde Handelsaustausch lockten viele Erwerbsuchende aus den durch die neuen Schienenwege Riga nahe gerückten russischen Gouvernements an. Diese Thatsache erklärt in erster Linie das rasche Anwachsen der Einwohnerschaft Rigas in den Jahren 1867—1881, während dem natürlichen Zuwachs (Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle) hierbei nur eine Rolle zweiten Grades zugefallen ist.

(Fortsetzung folgt.)

Vergleiche zwischen der Immobiliensteuer in Riga und der Gebäudesteuer in Oesterreich,

von Gustav Sodoffsky, cand. rer. merc.

(Fortsetzung.)

Damit haben wir das Hauptsächlichste aus der österreichischen Gebäudesteuer kennen gelernt und wenden uns in Nachfolgendem der Immobiliensteuer in Riga, und zwar den Einschätzungsorganen, deren Kompetenzen, Geschäftsordnung ꝛc. zu.

Durch die sogenannte „Einschätzung" der rigaschen Immobilien soll der jährliche Reinertrag derselben konstatirt werden, um so eine gleichmäßigere Besteuerung der steuerpflichtigen Gebäude und Grundstücke zu bewerkstelligen.

Die Immobiliensteuer in Riga erstreckt sich auf die in der Stadt, den Vorstädten und im Patrimonialgebiet belegenen Immobilien. Von dem Patrimonialgebiet sind ausgenommen diejenigen Theile, die zu selbstständigen Landgemeindebezirken gehören.

Die Einschätzung wird durch Lokalkommissionen, die für jedes Quartal des Stadtpolizeibezirks und für jeden der beiden Landpolizeibezirke diesseits und jenseits der Düna ernannt werden, ausgeführt, und zwar ist den Lokalkommissionen noch eine Delegirtenkommission übergeordnet. Die Sache der Lokalkommission sind hauptsächlich die eigentlichen Einschätzungsarbeiten. Sie haben, wie es in § 15b der Einschätzungsinstruktionen von 1879 heißt: „die Schätzung bzw. Er-

mittelung des Ertragswerthes nach beſtem Wiſſen und Gewiſſen und unter genauer Einhaltung dieſer Inſtruktion vorzunehmen". Die Lokalkommiſſionen müſſen unter Anderem auch die Einwände der Immobilienbeſitzer gegen die Einſchätzung prüfen, denſelben die Grundſätze der Einſchätzung, wenn erforderlich, mittheilen, ſie über die Beſchwerdefriſt in Kenntniß ſetzen ꝛc. ꝛc.

Die Delegirtenkommiſſion beſteht unter dem Präſidium eines Stadtraths aus ſechs Delegirten der Lokalkommiſſionen. Sie iſt eine Inſtanz für die Beaufſichtigung der Schätzungen, für die Beſchwerdeführung, für die Anordnung von Um- und Neuſchätzungen, für die Entſcheidung von Zweifeln, welche bei der Einſchätzung entſtehen könnten ꝛc. ꝛc.

Höhere Inſtanzen, an welche von Seiten der Immobilienbeſitzer noch appellirt werden kann, ſind das Stadtamt und die Stadtverordnetenverſammlung.

Der Vorſitzer der Lokalkommiſſion beſtimmt Tag und Stunde der Einſchätzung. Wenigſtens achtundvierzig Stunden vor dem angeſetzten Schätzungstermin muß den Immobilienbeſitzern oder deren Vertretern die Einſchätzung ſchriftlich angezeigt werden. Handelt es ſich um die Einſchätzung von Gebäuden unter Ausſchluß der Fabriken und gewerblichen Anſtalten, ſo iſt der Anzeige über die Schätzung ein Formular zu einem Schätzungsprotokoll beizuſchließen. Das Schätzungsprotokoll enthält zwei Rubriken. In der erſten verzeichnet der Eigenthümer ſeine Angaben über den Miethwerth der einzelnen Räumlichkeiten, in der zweiten die Kommiſſion ihre Einſchätzung. Dabei iſt jedoch die Ausfüllung der erſten Rubrik kein weſentliches Erforderniß, ſondern hat blos den Zweck, der Kommiſſion die Schätzung zu erleichtern. Zum Schätzungstermin haben die Lokalkommiſſionen die Immobilien perſönlich in Augenſchein zu nehmen, den Ertragswerth im Schätzungsprotokoll ſpezifizirt zu vermerken, eventuell die Abzüge für Erhaltungskoſten zu machen und den Reinertrag der Immobilien zu berechnen. Das Schätzungsprotokoll wird darauf dem Beſitzer oder ſeinem Vertreter zur Prüfung und Anerkennung reſp. zur Unterzeichnung übergeben. Dann wird daſſelbe der Delegirtenkommiſſion zur Prüfung und Beſtätigung vorgeſtellt und von dem Vorſitzenden nach Ablauf der Beſchwerdefriſt zum Zeichen der Beſtätigung unterſchrieben.

In Oeſterreich* wird, „um für die Bemeſſung der Zinsſteuer eine Grundlage zu erhalten, der Zinsertrag der der Hauszinsſteuer unterworfenen Gebäude erhoben, und zwar geſchieht dieſe Erhebung durch die Abforderung jährlicher Zinsertragsbekenntniſſe — Faſſionen —, welche die Eigenthümer — permanente Nutznießer, ihre Bevollmächtigten, Vormünder oder Kuratore bei der Steuerbezirksbehörde einreichen müſſen. Im Allgemeinen müſſen die geſammten Einnahmen des Hausbeſitzers, die ihm aus Anlaß von Vermiethungen zufließen, nach den einzelnen Wohnparteien geſondert, erſichtlich gemacht werden. Das Zinsertragsbekenntniß enthält zunächſt eine de-

* v. Myrbach, ibidem.

taillirte Beſchreibung aller einzelnen Beſtandtheile des Hauſes und zwar werden in dieſen Hausbeſchreibungen in ſieben Rubriken angeführt: die fortlaufende Nummer für jeden in dem Hauſe befindlichen, abgeſonderten Beſtandtheil; die Nummer des Hofes, in dem jeder Hausbeſtandtheil ſich befindet; wenn das Haus mehrere Höfe hat, die Nummer der Stiege, von welcher der Zugang iſt; wenn in dem Hauſe mehrere Stiegen vorkommen, die Angabe der Lage der einzelnen Beſtandtheile; die Angabe über die Beſtimmung der Hausbeſtandtheile und die Nummer der Wohnung, als zu welcher gehörig der Hausbeſtandtheil vermiethet iſt.

Schließlich enthält das Zinsertragsbekenntniß das Zinsbekenntniß ſelbſt, d. h. die Angabe des jährlichen Miethzinſes, welcher für jede Wohnung oder für einzelne Hausbeſtandtheile entweder direkt durch faktiſche Vermiethung oder indirekt durch eigene Benutzung bezogen reſp. erſpart wird.

Alljährlich erläßt die Steuerbezirksbehörde oder Steueradminiſtration eine Bekanntmachung, in welcher nebſt anderen Inſtruktionen auch noch die Friſt beſtimmt wird, in welcher die Zinsertrags-Faſſionen eingereicht werden müſſen. Dieſe Friſt muß ſo feſtgeſetzt werden, daß die Vorſchreibung der Steuer noch vor dem Eintritt des Steuerjahres ſtattfinden kann. Die Zinsertragsbekenntniſſe unterliegen einer mehrfachen Kontrole durch die Beſtätigung der Miethparteien, die Beiſetzung ihrer Unterſchriften, ferner durch die jedem zuſtehende Befugniß, in die Zinsfaſſionen bei der Steuerbezirksbehörde Einſicht zu nehmen und die Unrichtigkeiten anzuzeigen, ſchließlich durch die Reviſionen oder Lokalunterſuchungen, die von der Steuerbehörde nöthigenfalls angeordnet werden.

Für abſichtliche Verheimlichungen des Zinsertrages ſind Geldſtrafen eingeführt. Dieſelben beſtehen einmal in dem Betrage des verheimlichten, ſteuerpflichtigen Zinſes — Zinsſtrafe, ferner in dem einfachen Betrage der verkürzten Hauszinsſteuer — Steuerſtrafe, und ſchließlich iſt die verkürzte Steuer ſelbſt nachträglich vorzuſchreiben — Nachtragſteuer. Auch diejenigen Wohnparteien, welche falſche Zinsfatirungen durch ihre Unterſchrift beſtätigten, unterliegen „verhältnißmäßigen" Geldſtrafen. Der Steuerbezirksbehörde ſteht die Prüfung und Richtigſtellung der Bekenntniſſe zu. Die Prüfung der Faſſionen beſteht in der Würdigung, ob dieſelben in gehöriger Form angefertigt, die Berechnung der Beträge richtig und der Zinsertrag ſelbſt wahrſcheinlich ſei. Die Steuerbezirksbehörde reſp. die Steueradminiſtration kann den einbekannten Miethzins richtig ſtellen, d. h. erhöhen für den Fall, daß ſie aus eigener Ueberzeugung oder in Folge einer Lokalunterſuchung ihn für zu niedrig angegeben hält. Iſt der Zinsertrag richtig geſtellt, ſo bemißt die Steuerbezirksbehörde die Zinsſteuer dem Geſetz gemäß. (Fortſetzung folgt.)

Notizen.

Im Gewerbevereinsſaal gab Freitag den 23. März Herr J. Kellerer unter Mitwirkung des Herrn Kapellmeiſter Otto Lohſe ein Abſchiedskonzert.

In der am 24. März ſtattgehabten Generalverſammlung der Actionäre der Baltiſchen Feuerverſicherungs-Geſellſchaft wurde der Rechenſchaftsbericht für das Jahr 1889 vorgetragen. Aus demſelben ergiebt ſich, daß in dem verfloſſenen Geſchäftsjahre die Verſicherungsſumme um 9689802 Rbl. ſich vergrößert und den Betrag von 133956955 Rbln. erreicht hat. Die Prämien-Einnahme iſt auf 684142 Rbl. 82 Kop. geſtiegen und wurden davon an die Rückverſicherer 348812 Rbl. 43 Kop. abgegeben, ſo daß an Prämien für eigene Rechnung 335330 Rbl. 39 Kop. verblieben. Für die im Jahre 1889 vorgekommenen Brandſchäden wurden 483146 Rbl. 82 Kop. gezahlt reſp. reſervirt und wurden hierauf von den Rückverſicherern 248707 Rbl. 80 Kop. vergütet, ſo daß ſich die Brandſchäden für eigene Rechnung auf 234439 Rbl. 2 Kop. beliefen. Die Geſammteinnahmen für eigene Rechnung ergaben 559869 Rbl. 40 Kop. und die Ausgaben für eigene Rechnung 355175 Rbl. 27 Kop. und beträgt ſonach der Ueberſchuß 204694 Rbl. 13 Kop. Von dieſem wurden an Prämien- und Schadenreſerve 167694 Rbl. 13 Kop. abgeſetzt und auf das Jahr 1890 übertragen und verbleibt danach ein Reingewinn von 37000 Rbln. Die Generalverſammlung beſchloß, von dieſem Reingewinn 12000 Rbl. auf das Kapital-Konto und 25000 Rbl. auf das Dividenden-Konto behufs Vertheilung einer Dividende von 25 Rbln. für die Actie zu übertragen.

Bei den ſtattgehabten Wahlen wurde Herr Kommerzienrath C. Zander als Direktor wiedergewählt. Zu Direktoren-Stellvertretern wurden die Herren Alfred Armitſtead und Th. Pychlau und zu Revidenten die Herren ſtellv. Stadthaupt L. W. Kerkovius, Wirkl. Staatsrath v. Stein, Ed. Kaull, Guſtav v. Sengbuſch und K. Hornemann gewählt. (Ztg. f. St. u. L.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Oskar Ernſt Erich Pickert.

Dom-K.: Julianne Eliſabeth Meyer. Eduard Herbert Albinus Hack. Charlotte Eliſabeth und Reinhold Nikolaus Lukin, Zwillinge. Georg Adalbert Grünberg.

Jakobi-K.: Wally Eliſabeth Zahn. Wilma Emilie Mathilde Henning. Anna Karoline Weinberg. Wanda Alma Karoline Kulikowsky. Karl Hermann Alphons Leſchke. Olga Sophie Rumm. Betty Gertrud Sattler.

Gertrud-K.: Alexander Martens. Nikolai Sanuſchkewitz. Klara Thereſe Weidemüller. Nikolai Paul Lutzing. Auguſte Elvire Ella Siecke. Ella Louiſe Antonie Keuſch. Meta Emilie Karoline Suppras. Marie Roſalie Kalleij. Otto Alexander Wihgſne. Peter Paſgliht. Marie Lina Bertha Mamme. Alexander Konſtantin Sappal. Friedrich Guſtav Lanſchewitz, gen. Janſon. Alexander Freimann. Irma Dorothea Ohſche. Alexander Bruno Mattihs. Alexander Nikolai Witiſchnikow. Alice Theophile Behrſing. Anna Zimſche. Alwine Sniker. Anna Eliſabeth Timm. Woldemar Alexander Kaul. Friedrich Wilhelm Reppin.

Jeſus-K.: Adeline Erneſtine Rubben. Hugo Alexander Grauberg. Jakob Eugen Apkartig. Karl Johann Martin Nehwal. Guſtav Michael Peterſohn.

Selma Marie Monſeler. Eduard Rudolf Ruhfeld. Wilhelm Daniel Max Grinewitz.

Johannis-K.: Otto Theodor Paul Weyrich. Lilly Florentine Emilie Sakalauſky. Olga Auſtra Eliſe Legsdin. Dorothea Amalie Sehl. Juhle Selma Birsneek. Amalie Luiſe Auſin. Martha Emilie Sepe. Jakob Woldemar Rosbach. Liſa Katharine Rubben. Johann Friedrich Freimann. Luiſe Annette Katharine Sahle. Milda Julianne Emma Lagsdin. Anna Charlotte Muhrneek. Liſa Ertmann. Ernſt Behrſin. Luiſe Marie Anderſon.

Martins-K.: Emma Mürmann. Paul Sigmund Rukke. Antonie Emilie Färber. Emilie Auguſte Anſohn. Kriſtop Theodor Guſtin. Janne Robert Leepa. Olga Hermine Mathilde Jürgens. Karl Edgar Robert Henning. Alfred Hans Gaſton Wihtol. Eugen Wilhelm Gutmann. Pauline Pahl.

Pauls-K.: Jahnis Reekſtin. Olga Emilie Lepſe. Elſa Alwine Wehwer. Willi Eduard Kriſchjan Boſche. Anna Karoline Silin. Eduard Jurkofſki. Eduard Felician Barofſki. Olga Dorothea Ahbel. Olga Heiſter. Kriſtine Natalie Kolberg. Oskar Johann Smilzin. Marie Alide Lamberg.

Reform. K.: Erwin Wilhelm Karl Lehmann.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Schneidergeſell Friedrich Strupp mit Eliſe Konſtanze Muscat. Konditor Albert Ludwig Feiler mit Bertha Regina Maſolibaſow.

Jakobi-K.: Theodor Wilhelm Emil Baron Schultz-Hulpowſki mit Wilhelmine Louiſe Stryczewſki. Seemann und erbl. Ehrenbürger Rudolph Hermann Wilhelm Pernitz mit Jenny Bertha Julie Hahn.

Gertrud-K.: Steuermann Wilhelm Andreas Jürgenſohn mit Emilie Louiſe Reinbach. Diener beim Kameralhof Jahn Pohls mit Marie Johanna Mehnes. Arbeiter Karl Waldmann mit Kriſtine Slaweeſch. Fuhrmannswirthsſohn Jahn Woldemar Demut, gen. Demant, mit Sophie Lawihſe Lewiſohn. Maurergeſell Mahrts Auſer mit Lihſe Seſkis. Arbeiter Joſeph Kaminſky mit Friederike Liſette Freiberg, geb. Ohſoling.

Johannis-K.: Tiſchler Peter Upmal mit Ewa Swaigſne. Arbeiter Karl Wende mit Karoline Eva Duhmin. Maſchiniſt Martin Platon mit Sofie Rutſchin. Kondukteur bei der Baltiſchen Molkerei Jahn Adam mit Martha Chriſtine Peterſohn. Former Guſtav Heinrich Lekſneek mit Anna Chriſtine Ballmann. Fabrikarbeiter Karl Leitis mit Marie Zehger. Fabrikarbeiter Jahnis Wemper mit Marie Birkenberg. Kutſcher Jannis Upazir mit Greete Jankewitz.

Martins-K.: Fabrikarbeiter Kahrlis Kriſchjahn Schwarz mit Gottliebe Karps. Arbeiter Kriſchjahn Tobian mit Anna Grünberg. Schuhmacher Karl Dſelskallejis mit Karline Lattiſch.

Pauls-K.: Hutmacher Georg Heinrich Emil Kalnin mit Katharina Annin. Tiſchler Ludwig Sadrak mit Ewa Lihsmann. Arbeiter Jahnis Anderſohn mit Anna Friſch.

Reform. K.: Kaufmann Melchior Seelig mit Ellen Katharine Hermann.

Begraben.

Petri-K.: Wilhelmine Alice Peterſohn, 14 J. Marie Luiſe Löbel, im 4. J. Reepſchlägergeſell Auguſt Ferdinand Marthen, im 65. J. Tiſchler Karl Heinrich Heydenreich, 76 J.

Jakobi-K.: Wittwe Dorothea Schröder, geb. Schiemann, 77 J. Beamter Gottlieb Lindemann, 23 J. Anaſtaſia Hermine Arnowitz, 10 M. Fräulein Karoline Meyer, 72 J.

Gertrud-K.: Anna Pauline Jankau, im 7. M. Wittwe Anna Kraſtin, gen. Skraſtin, geb. Tſchakkar, 61 J. Alexandra Bertha Blumenthal, im 2. M. Dienſtmannsfrau Edde Einars, geb. Tſchange-Tſchak, im 56. J. Frau Koll.-Aſſeſſor Marie Friederike von Amenda, geb. Sartori, im 86. J. Amalie Erna

Krapkat, im 3. J. Peter Paëglibt, 2 St. Frau Anne Kronberg, geb. Pawaſſar, im 41. J. Frau Ida Wilhelmine Eliſabeth Luhzing, geb. Schantze, 28 J. Wilhelmine Alwine Ottilie Bode, im 7. M. Jungfrau Ida Margaretha Köß-lin, im 19. J.

Jeſus-K.: Alexander Leopold Nirr, 6 M. Herbert Auguſt Thalberg, 6 M. Auguſt Longinus Hagen, 47 J. Ernſt Nehl, 38 J. Frau Dr. Malwine Roſalie Raeder, geb. Vaſen, 45 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 23. Mai bis zum 5. Juni 29 Verſtorbene.

Johannis-K.: Lehne Ohſol, verw. Butowitſch, geb. Semit, im 74. J. Pauline Julie Lembit, im 1. J. Eva Sprohge, im 5. M. Todtgeb. Tochter Waſilewſky. Verabſch. Soldat Fritz Gulbe, 75 J. Reinhold Kugel, im 3. M. Ludwig Alexander Nikolai Waikowſky, 2 J. Bäckergeſell Johann Auſterlade, 20 J. Karl Ludwig Puhze, 6 M. Katharine Anna Ehrmann, 10 M. Gertrud Martha Pazewitſch, 3 W. Alfred Wilhelm Strupe, 10 W. Mathilde Marie Margarethe Ehrtmann, im 6. M. Wittwe Katharine Weinberg, geb. Bulit, 70 J.

Martins-K.: Seemann Jakob Friedrich Andreas Sehl, im 38. J. Marie Katharine Mathilde Roſenthal, 5 W. Richard Friedrich Alfons Tiling, im 5. J. Weber Kaspar Sperling, 67 J. Anna Lisbeth Jankewitz, im 7. M. Trihne Mathilde Ullmann, 9 M. Lihſe Gottliebe Kronberg, im 2. J. Emilie Schreiber, im 8. M. Chriſtian Johann Rohge, im 4. M.

Pauls-K.: Jahnis Kruhmin, in der 2. St. Kriſtine Kranich, 23 J. Kriſch Mittenberg, 41 J. Bruno Chriſtoph Adam Suhn, 8 M. Jahnis Reekſtin, 2 M. Dahrte Apſan, 39 J. Heinrich Jahnis Jurewitſch, 10 M. Eduard Felician Baroffki, 2 M. Alexandra Katharina Klotilde Oſolin, 5 M. Klara Wilhelmine Oſolin, 2 M. Alma Alice Viktoria Lule, 4 M.

Markus-Armenkirchhof: vom 21. Mai bis zum 4. Juni 7 Verſtorbene.

Reform. K.: Frau Melanie Lucie Ellermann, geb. Molloth, 35 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 27. Mai bis zum 2. Juni 1890 regiſtrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterseb. Vorſt.	In der Moſk. Vorſt.	In der Mit. Vorſt.	Ohne Angabe d. Stth.	zuſammen		
	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	mnl.	wbl.	zuſ.
Typhus exanth.	—	—	2	—	—	2	—	2
Typhus abdominal. . . .	—	—	1	—	—	1	—	1
Dysenterie	—	1	—	—	—	—	1	1
Morbilli	2	1	—	—	—	1	2	3
Diphtheritis vera	1	3	—	—	—	2	2	4
Pneumonia crouposa . . .	—	1	1	—	—	1	1	2
zuſammen	3	6	4	—	—	7	6	13

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 7 Іюня 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 24. Donnerstag den 14. Juni. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Das Wachsthum der Bevölkerung Rigas in den Jahren 1882—1888.

Von Alex. Tobien.

(Fortsetzung.)

Es ist nun gewiß von Interesse in Erfahrung zu bringen, wie sich die Bevölkerungsbewegung Rigas in neuester Zeit entwickelt hat. Eine Zählung der faktischen Bevölkerung, wie wir sie in detaillirtester Weise auf zuverlässigstem Wege 1881 gewonnen haben, liegt nun freilich nicht vor und ist zunächst nicht zu erwarten. Wir müssen daher, wollen wir Rigas Einwohnerzahl, wie sie sich in den letzten Jahren gestaltet hat, kennen lernen, uns mit einer Ziffer begnügen, welche der Wirklichkeit möglichst nahe kommt, ohne sie aller Wahrscheinlichkeit nach zu erreichen. Einen Anhaltspunkt zur Feststellung der Einwohnerzahl zu Beginn des Jahres 1889 haben wir in dem Ergebniß einer Zählung, welche von der Rigaschen Polizeiverwaltung am 1. Februar 1889 bewerkstelligt worden ist. Jene Zählung ist auf Grund der Quartierbücher in Ausführung gebracht und kann als relativ zuverlässig angesehen werden, da die Quartierbücher in Folge strenger Handhabung des Paßzwanges die Bewohner eines jeden Hauses genau registriren. Jene Zählung constatirte nun das Vorhandensein von 199,472 Personen. Diese Ziffer bedarf nach zwei Seiten hin jedoch der Korrektur. Einmal hat die Polizei nur die Civilbevölkerung am 1. Februar 1889 der Zählung unterzogen, es sind mithin die Militärpersonen, deren Anzahl laut Mittheilung des Herrn Rigaschen Kreismilitär-Chefs am 1. Februar 1889 6196 betrug, zu der obigen Zahl hinzuzurechnen, andererseits ist jedoch, um den Vergleich der Bevölkerungszahl vom 29. December 1881 mit der vom 1. Februar 1889 zu ermöglichen, eine Reduction der von der Polizei gefundenen Ziffer vorzunehmen. Das Kompetenzgebiet der Rigaschen Stadtpolizei ist nämlich durch Verfügen des Herrn livländischen Gouverneurs vom 15. September 1888 auch auf einen Theil des Rigaschen Patrimonialgebiets erstreckt worden. Hierdurch ist das städtische Territorium in administrativer Beziehung gegen früher wesentlich erweitert worden. Diese Thatsache erschwert erheblich die Lösung der uns beschäftigenden Frage. Einerseits ist

das heutige Stadtgebiet nicht feſt umgrenzt, es fehlt eine genaue, jeden Zweifel ausſchließende, Trennung des Stadtgebiets vom Patrimonium; aus dieſem Grunde läßt ſich das ſtädtiſche Beſiedelungsgebiet, auf welches im Jahre 1881 die Zählung erſtreckt wurde, nicht in genauen Vergleich mit dem Gebiet ſetzen, auf welches die uns vorliegende Zählung vom 1. Februar 1889 Bezug hat. Ferner konnte nicht ermittelt werden, wie viele Perſonen am 1. Februar 1889 die Theile der Stadt bewohnten, welche durch die Verordnung vom 15. September 1888 dem Stadtgebiet in allgemein gehaltenen Grenzen einverleibt worden ſind. Endlich iſt noch eines Momentes zu gedenken. Die Zählung vom 29. December 1881 regiſtrirte die ortsanweſenden Perſonen, die vom 1. Februar 1889, welche die Quartierbücher zur Grundlage wählte, dagegen die anſäſſige Bevölkerung, während die vorübergehend anweſenden Perſonen, die nicht in die Quartierbücher eingetragen zu werden pflegen, fortgefallen ſind. Dieſe Differenz mag jedoch in gewiſſem Grade dadurch ausgeglichen worden ſein, daß andererſeits wiederum zeitweilig abweſende, aber in die Quartierbücher eingetragene, Perſonen mitgezählt worden ſind.

Läßt ſich ſomit nicht leugnen, daß die von der Polizei eruirte Einwohnerzahl für unſeren Zweck aus all den angeführten Gründen an Verwerthbarkeit eingebüßt hat, ſo darf doch der *Verſuch* nicht von der Hand gewieſen werden, dieſelbe dennoch nutzbar zu machen, da in nächſter Zeit eine, alle Zweifel ausſchließende, Volkszählung nicht zu erwarten ſteht.

Um die Einwohnerzahl vom Jahre 1881 mit der vom Jahre 1888 vergleichen zu können, haben wir, wie geſagt, zwei Operationen vorangehen zu laſſen. Zu der Perſonenanzahl, welche die Quartierbücher ergaben, nämlich 199,472, ſind zunächſt die Militärperſonen mit 6196 hinzuzuzählen, alsdann ſind die Perſonen, welche auf den, dem Stadtgebiet neu einverleibten Theilen des Patrimoniums wohnhaft ſind, in Abzug zu bringen. Die Anzahl dieſer letztgenannten Perſonen ſchätzen wir, an der Hand gewiſſer, hier nicht näher zu erörternder, Merkmale auf 10,000. Somit erhalten wir als Zahl der Bewohner Rigas im territorialen Umfange des Jahres 1881 pro 1. Februar 1889: 195,668 Perſonen.

Nehmen wir die alſo gewonnene Einwohnerziffer unter den aufgeführten Einſchränkungen als annähernd richtig an, ſo können wir die Bewegung der Bevölkerung Rigas in den Jahren 1882 bis Ende 1888 mit der zwiſchen den beiden Volkszählungen 1867 und 1881 liegenden Zeit einem Vergleich unterziehen. Hierbei ſei hervorgehoben, daß die der Geburts- und Sterblichkeitsziffer zu Grunde gelegten Bevölkerungszahlen für diejenigen Jahre, in denen keine Volkszählung ſtattgefunden hat, auf dem Wege der Interpolation hergeſtellt worden ſind. Das Verfahren, die Bevölkerungszahl für die zwiſchen zwei Volkszählungen liegenden Jahre zu berechnen, wird verſchieden gehandhabt. Vielfach begnügt man ſich damit, diejenige Zahl, welche den von Zählung zu Zählung erfolgten Bevölkerungszuwachs angiebt, zu gleichen Quoten auf die dazwiſchen liegenden

Jahre zu vertheilen und danach den Bevölkerungsſtand für jedes einzelne dieſer Jahre zu berechnen. Hierbei wird jedoch die Volkszahl der erſten Jahre der betreffenden Periode zu hoch und die der folgenden zu niedrig angenommen. Um dieſen Fehler zu korrigiren, wird von Einzelnen nach Analogie der Zinſeszinsrechnung eine Berechnung angeſtellt, welche jedoch auch nicht zureichend iſt. Eine dritte Methode geht auf den Ueberſchuß der Anzahl der Geborenen über die Anzahl der Geſtorbenen eines jeden Jahres zurück und fügt einfach dieſen Ueberſchuß für die betreffenden Jahre dem Ergebniß der letzten Bevölkerungszählung hinzu. Dieſe Berechnungsart leidet jedoch an dem Mangel, daß bei ihrer Anwendung der Einfluß von Aus- und Einwanderungen auf die Bevölkerungsvermehrung außer Acht gelaſſen wird. Wir ſchließen uns dem neuerdings in Deutſchland vielfach beobachteten Verfahren an*, welches von der in einem Jahr durch Zählung feſtgeſtellten Bevölkerungszahl ausgeht und für ein jedes einzelne der folgenden Jahre den Ueberſchuß der Anzahl der Geborenen über die Anzahl der Geſtorbenen berechnet, dieſen Ueberſchuß als Zuwachs eines jeden Jahres in Rechnung zieht und alsdann den ſich überdies noch von Zählung zu Zählung ergebenden Bevölkerungszuwachs als durch Einwanderung gewonnen, auf die zwiſchen den Zählungen liegenden Jahre zu gleichen Quoten vertheilt. Dieſe Methode birgt freilich das Mißliche in ſich, daß der Factor „Zuwanderung" für alle Jahre als ein gleichbleibender in Anrechnung gebracht wird, was den thatſächlichen Verhältniſſen nicht entſpricht; dieſer Mißſtand iſt jedoch ſo lange unvermeidlich, als man auf eine Regiſtrirung der Zu- und Abzüge verzichten muß. Eine jede Methode der Bevölkerungsberechnung wird ihre ſchwachen Seiten haben, immerhin iſt es aber geboten, den Verſuch zu wagen, auf dem Wege der Berechnung der Wirklichkeit möglichſt nahe zu kommen.

(Fortſetzung folgt.)

Vergleiche zwiſchen der Immobiliensteuer in Riga und der Gebäudeſteuer in Oeſterreich,

von Guſtav Sodoffsky, cand. rer. merc.

(Fortſetzung.)

Wenn die Bemeſſung der Steuer ſtattgefunden hat, werden die individuellen Zahlungsaufträge den Steuerpflichtigen durch die Steuerämter übermittelt. Den Steuerpflichtigen ſteht innerhalb 30 Tagen das Rekursrecht an die Finanz-Landesbehörde zu. Die Termine für die Einzahlung ſind in den einzelnen Kronländern nicht dieſelben; gewöhnlich erfolgt die Zahlung vierteljährlich, in einigen Ländern monatlich.

---

* Vergl. Fr. J. Neumann: Beiträge zur Geſchichte der Bevölkerung in Deutſchland. Theil I. Eugen von Bergmann: Zur Geſchichte der Entwickelung Deutſcher, Polniſcher und Jüdiſcher Bevölkerung in der Provinz Poſen. Tübingen 1883, pag. 2 ff. R. Carlberg: „Die Bewegung der Bevölkerung Livlands in den Jahren 1873—1882." Baltiſche Monatsſchrift XXXIII. Band, Heft 1.

Zum Zweck der ſogenannten Evidenzerhaltung, welche noch einer Kontrole von Seiten des Kreisamts unterliegt, trifft die öſterreichiſche Gebäudeſteuergeſetzgebung die Anordnung, daß Aenderungen in der Perſon der Hauseigenthümer oder im Objekte, ſo z. B. durch Neubauten, Feuerſchäden ꝛc., der Steuerbezirksobrigkeit unverzüglich angezeigt werden müſſen, worauf dieſe Veränderungen in ein beſonderes Evidenzhaltungsjournal eingetragen werden"*.

Das öſterreichiſche Einſchätzungsverfahren auf der Baſis der obligatoriſchen Zinsertragsbekenntniſſe erſcheint ſehr empfehlenswerth. Zunächſt werden die Einſchätzungsarbeiten der Beamten ſehr erleichtert, indem die genauen, ſchematiſch geordneten Angaben eine ſchnelle und ſichere Ueberſicht über jedes einzelne zu beſteuernde Gebäude ermöglichen und ferner erſcheint in Bezug auf die Räumlichkeiten der einzelnen Gebäude bei einer ſo genauen Beſchreibung und nach Beantwortung von ſo ſpeciellen und ſubtilen Fragen die Verheimlichung von Hausbeſtandtheilen faſt als eine Unmöglichkeit.

Ein frappanter Unterſchied zwiſchen der Immobilienſteuer in Riga und der Gebäudeſteuer in Oeſterreich beſteht, wie ſchon z. B. aus der Benennung erſichtlich iſt, im Gegenſtande der Beſteuerung.

Während nämlich für die Immobilienſteuer in Riga die ſteuerpflichtigen Objekte nicht allein Gebäude, ſondern auch Stapelplätze, Gärten, Heuſchläge und Aecker ſind, beſchränkt ſich die Gebäudeſteuer in Oeſterreich blos auf Gebäude im Allgemeinen und ſpeciell auf Wohngebäude.

Von der Immobilienſteuer in Riga ſind befreit zunächſt die Gebäude der Krone, ſo weit ſie nämlich von Inſtitutionen der Staatsregierung in Anſpruch genommen werden, ferner diejenigen Gebäude, welche Wohlthätigkeits- und Lehranſtalten, ſowie auch gelehrten Geſellſchaften und gelehrten Inſtitutionen gehören, ſofern in denſelben die Anſtalten, Geſellſchaften oder Inſtitutionen ſelbſt placirt ſind. Dagegen ſollen von der Steuer die erwähnten Gebäude nicht befreit ſein, ſofern ſie thatſächlich Revenüen tragen oder zu Beamtenwohnungen angewandt werden. Es werden daher in Riga von den Wohnungen der Direktoren und Schullehrer, die in dem Schulgebäude ſelbſt, wie z. B. in den Gymnaſien wohnen, ebenfalls Immobilienſteuern erhoben. Dagegen beſtimmt die öſterreichiſche Gebäudeſteuergeſetzgebung, „daß eine permanente Befreiung unter anderen Gebäuden auch alle zur Unterbringung von öffentlichen Lehr- und Erziehungsanſtalten dienenden, nebſt den Naturalwohnungen der daſelbſt effektiv angeſtellten Lehrer genießen ſollen"**.

Von der Rigaſchen Immobilienſteuer ſollen unter Anderem noch ausgenommen ſein die den ſogenannten „geiſtlichen Reſſorts" — ſowohl chriſtlicher als nichtchriſtlicher Konfeſſion gehörigen Immobilien, ſoweit durch dieſelben keine Revenüen erzielt werden.

Dagegen ſollen diejenigen Immobilien der geiſtlichen Reſſorts, die eine Revenüe tragen, der Steuer nach allgemeinen Grundſätzen unterworfen ſein.

* v. Myrbach, ibidem.
** v. Myrbach, ibidem.

Nach der öſterreichiſchen Gebäudeſteuergeſetzgebung „genießen die Kirchen, öffentlichen Kapellen und Bethäuſer aller anerkannten Religionsgeſellſchaften, Pfarrhöfe und Prieſterwohnungen, die damit verbundenen Wohnungen der Meſſner, Kirchendiener, Glöckner ꝛc., biſchöfliche Reſidenzen, Kloſtergebäude der Mendikantenorden — die einzige noch beſtehende Befreiung aus perſönlichem Titel, eine mehr auf hiſtoriſcher Grundlage beruhende Exemtion — ꝛc. eine permanente Befreiung, vorausgeſetzt, daß ſie ihrer Beſtimmung gemäß verwandt werden“*.

Die beiden in Rede ſtehenden Beſtimmungen, die Rigaſche und öſterreichiſche, decken ſich beinahe vollſtändig, nur iſt die letztere inſofern ſchärfer, wenn auch vielleicht härter, weil ſie z. B. die Möglichkeit erſchwert, daß mit Prieſterwohnungen verbundene Wohnungen Jemandem etwa aus perſönlicher Gunſt oder Mildthätigkeit überlaſſen werden.

Aus dem Titel der Bauführung kann eine Befreiung von der Immobilienſteuer ſtattfinden, und zwar ſind von der Immobilienſteuer in Riga ausgenommen Gebäude oder deren Theile, ſo lange ſie einem Umbau unterworfen ſind, welcher die zeitweilige Nutzung unmöglich macht. Für Umbauten, welche nicht mehr als ein halbes Jahr in Anſpruch nehmen, iſt die Beſtimmung getroffen, daß für dieſelben ebenſowenig eine Steuerbefreiung eintreten ſoll, als für bloße Reparaturen. Für Neubauten gilt das Geſetz, daß ſie von dem Zeitpunkte an beſteuert werden ſollen, in welchem ſie vollſtändig oder z. T. in einen bewohnbaren reſp. benutzbaren Zuſtand gebracht und eingeſchätzt worden ſind. Die Einſchätzung der Neu- und Umbauten tritt alſo ein, ſobald dieſelben ganz oder auch nur theilweiſe in einen benutzbaren Zuſtand verſetzt ſind.

Die öſterreichiſche Gebäudeſteuergeſetzgebung ſchließt ſich hierbei den Anforderungen und Bedürfniſſen des Publikums mehr an und enthält außer den Beſtimmungen über die zeitliche Befreiung von der Gebäudeſteuer in Bezug auf die Neu- und Umbauten auch noch ſpeciell Verordnungen, die Steuerbefreiung eines „Zu-“ oder „Aufbaues“, ferner noch eines „theilweiſen Umbaues“ betreffend.

Von der öſterreichiſchen Gebäudeſteuer aus dem Titel der Bauführung zeitweilig ausgenommen ſoll nach dem Geſetz vom 25. März 1880 ſein: ein Gebäude, das auf früher unverbautem Grunde neu hergeſtellt wird — Neubau; dann ein beſtehendes Gebäude, welches bis zur Erdoberfläche niedergeriſſen und von da an neu aufgebaut wird — Umbau; ferner ein beſtehendes Gebäude, das durch einen Bau auf einer früher unbebauten Fläche, oder durch Aufbau eines früher nicht beſtandenen Stockwerks derart vergrößert wird, daß dadurch ein neues, ſteuerbares Objekt entſteht — Zu- oder Aufbau.

Schließlich genießen eine zeitweilige Steuerbefreiung auch noch ganze, zur ſelbſtſtändigen Benutzung geeignete Theile eines Gebäudes, welche bis zur Erdoberfläche niedergeriſſen, oder einzelne Stockwerke, die in ihrem ganzen Umfang abgetragen und neu erbaut wurden — theilweiſer Umbau.

---

* Cf. ibidem.

Ich kann es mir nicht verſagen, an dieſer Stelle auf die ſo äußerſt präciſen und ſubtilen, einen Irrthum ausſchließenden Definitionen aufmerkſam zu machen, durch welche ſich die öſterreichiſchen Vorſchriften beſonders auszeichnen.

Umgeſtaltungen im Innern der Gebäude und Erweiterungen von Gebäudebeſtandtheilen bewirken keine Steuerbefreiung.

Die Steuerbefreiung findet natürlich in Bezug auf den erwähnten „Zu- und Aufbau" und den „theilweiſen Umbau" nur bei den neu hergeſtellten Gebäudetheilen ſtatt.

Im Gegenſatz zu Riga, wo es gar keine Baufreijahre giebt, iſt in Oeſterreich eine ganz feſt limitirte Dauer der temporären Steuerbefreiung angeordnet worden, und zwar beträgt dieſelbe zwölf Jahre, vom Zeitpunkt der von Seiten der Behörden bewilligten oder früher de facto eingetretenen Benutzung angefangen.

Die „Inſtitution der langen Baufreijahre iſt eine Specialität der öſterreichiſchen Geſetzgebung und ſtammt aus den Zeiten Herzog Rudolfs VI. Eingeführt wurde dieſelbe zur Förderung der in jener Zeit darniederliegenden Städte, und zwar wurde die Zahl der Baufreijahre auch noch in den letzten Decennien in einzelnen Fällen bedeutend erweitert".

Man iſt gelegentlich der Erweiterungsbauten in Wien in Bezug auf die Steuerfreiheit bis auf zwanzig — nach Hocks* Angaben ſogar bis auf fünfundzwanzig und dreißig Jahre gegangen, bis das Geſetz vom 25. März 1880 die Zahl der Baufreijahre auf zwölf reducirte. (Fortſetzung folgt.)

Notizen.

Der II. Rigaer lettiſche Konſumverein hat am 25. März ſeine Generalverſammlung gehabt, auf welcher — wie der „Balt. Wehſtneſis" berichtet — u. A. mitgetheilt worden iſt, daß der Verein im zweiten Halbjahr 1889 Waaren für 11000 Rbl. verkauft hat und daß er nach Abzug aller Ausgaben im Stande iſt, den Mitgliedern auf ihre Einkaufsſummen im letzten Halbjahr eine Dividende von 15 % auszuzahlen. (In der erſten Hälfte des vorigen Jahres wurde eine Dividende von 14 % ausgekehrt.) Ferner wurde auf derſelben Verſammlung berichtet, daß bezüglich der Höhe der Kronsabgaben von den Geſchäften der Konſumvereine zuſtändigerſeits nunmehr dahin entſchieden worden iſt, daß dieſe Vereine auf Grund allgemeiner Handelsbeſtimmungen handeln dürfen, d. h. ſie haben jetzt ihre Handelsabgaben im Verhältniß zu dem Umfange ihres Geſchäfts zu entrichten und nicht mehr zu der in ihren Statuten ſonſt vorgeſchriebenen I. Gilde zu ſteuern.

In der Aula des Stadt-Gymnaſiums wurde am Montag den 26. März ein Vortrag von Direktor Schweder über „die Planeten und ihre Bewohnbarkeit" gehalten.

Im Saale des Gewerbevereins fand Dienstag den 27. März ein Konzert der Chormitglieder des Stadttheaters unter Mitwirkung

* Hock, „Die öffentlichen Abgaben und Schulden", 1863.

der Damen Müller-Lichtenegg, Carlotta Groſſi, Ida Müller, Lorinſer, Lange, Himmighofen, Mélar; ſowie der Herren Kapellmeiſter Lohſe und Knöfler, Grupp, Adolfi, Riekhoff, Regiſſeur Fiedler ſtatt.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Andreas Nikolai Adolf Bergmann. Elſa Karoline Eliſabeth Mikſchen.

Dom-K.: Ernſt Edgar Paul v. Berg. Adeline Dorothea Emma Fleißner. Herbert Arthur Groot. Anna Fichte. Alexandra Emma Sophie Janſohn. Anna Karoline Erna Glühmann. Friedrich Konſtantin Walter. Nora Leontine und Guſtav Maximilian Ahboling, Zwillinge.

Jakobi-K.: Guſtav Chriſtoph Breitenſtein. Wilhelm Johann Brey. Adolph Georg Erich Friedenberg. Alexander Groſſet. Hermann Theodor Seewald. Alexei David Ferdinand Wagner. Auguſt Arthur Wilhelm Stoll. Wilhelm Friedrich Karl Dettmann. Julie Karoline Krauſe.

Gertrud-K.: Dagmar Hedwig Friedrich. Adam Julius Methuſala. Bertha Benita Irma Nelſon. Karl Boleslaw Wilde. Ella Erna Natalie Prüffert. Marie Karoline Klinte. Olga Dumberg. Malwine Dorothea Martha Orlowſki. Minna Auguſte Weinberg. Alwine Helene Leeping. Liſa Alwine Anderſohn.

Jeſus-K.: Reinhold Alfred Wainowſki. Olga Helene Alwine Brzuzikowſki. Johanna Marie Kempe. Anna Marie Kahrklin. Lawihſe Katharine Swaigſne. Heinrich Martin Arend Weiland. Geddert Dohnin. Marie Emilie Vany Ohſols. Eduard Reinhold Behrſin. Robert Alexander Grohmann. Alide Emilie und Alexander Johann Vogel, Zwillinge. Elſa Emilie Mathilde Strecker. Johann Karl Paul Metzger.

Johannis-K.: Ida Emilie Ratſchinſky. Olga Emilie Johanna Kaſlowſky. Emilie Luiſe Koch. Ernſt Eduard Ludolf Schneider. Lucie Idſchun. Nikolai Kalnin. Antonie Barbara Ohſolin. Olga Emilie Anna Jaunohſolin. Edgar Hermann Rudolf Schulz. Martin Guſtav Elkſne. Marie Pauline Wilhelmine Gangis. Natalie Dorothea Anna Bergmann. Jakob Berg.

Trinitatis-K.: Wilhelm Auguſt Leonhard Hülff. Helene Alwine Kohlmann. Jakob Ferdinand Krauſe. Julius Johann Eduard Aufing. Jahn Karl Wilhelms.

Pauls-K.: Bally Eugenie Pulpe. Jule Milda Spur. Alide Marie Kuſul. Heinrich Lange. Eduard Nikolai Impois. Emma Amalie Korn. Franz Max Beicher.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Schmiedegeſell Karl Joſef Holſt mit Auguſte Lampe. Fleiſcher Chriſtian Friedrich Hegel mit Eliſabeth Katharina Erdmann.

Jakobi-K.: Handlungskommis Paul Joſeph Bertiaux mit Henriette Antonie Anna Tumſchewitz. Tapezirer Eduard Albert Händel mit Charlotte Juliane Voß. Buchhändler Jahn Kaſimir mit Marie Emma Auguſte Anderſohn. Arbeiter Wilhelm Martin Adamſohn mit Anna Friederike Emilie Markwart.

Gertrud-K.: Maurermeiſter Julius Johann Alexander Sprink mit Konſtanze Annette Eliſabeth Kruhming, geb. Berklau. Schmiedegeſell Daniel Ohſis mit Karoline Lining. Arbeiter Mikelis Mille mit Anna Ohſol.

Johannis-K.: Verabſch. Soldat Andrei Ratneek mit Trihne Anderſohn. Kettenſchmied Wilhelm Nikolai Bitte mit Liſette Grüneiſen. Getränkehändler Jahn Leepkahja mit Luiſe Marie Mathilde Martens. Zollarbeiter Karl Landsmann mit Henriette Helene Janſon.

Martins-K.: Drahtzieher Jehkabs Sallums, gen. Pauts, mit Eliſabeth Johanna Zihrul. Zimmermann Jannis Kalning mit Lawihſe Sarring.

Trinitatis-K.: Kutſcher Fritz Paegle mit Lotte Liebreich. Arbeiter Martin Anderſohn mit Mihle Tomehn.

Begraben.

Petri-K.: Frau Milly Thiele, geb. Gerhardt, 24 J. Seemann Johann Heinrich Barſchatas, 61 J. Emma Friederike Schramm, 40 J.

Dom-K.: Wilhelmine Helene Rimmann, geb. Bartho, 27 J. Georg Johann Richter, 43 J. Ein todtgeb. Knabe. Joſeph Nikolai Treffelt, 27 J. Luiſe Raehring, geb. Bulberg, 69 J. Arved Rudolph Gebhardt, 7 W. Theodor Paul Laas, 27 J. Dietrich Willmann, 54 J. Charlotte Eliſabeth Lukin, 4 W. Reinhold Nikolaus Lukin, 4 W.

Jakobi-K.: Wilhelm Johann Brey, 6 T. Tiſchlergeſell Ernſt Leopold Gernsdorff, 76 J. Georg Schnabowitz, 5 M.

Gertrud-K.: Alexander Wilhelm Blau, im 7. M. Jungfrau Mihle Pruhs, 34 J. Emmy Wilhelmine Eugenie Waldmann, 8 M. Wittwe Dahrte Resne, geb. Gruhbe, im 77. J.

Jeſus-K.: Schneider Jakob Skuje, 34 J. Otto Johann Alexander Skuje, 6 M. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 5. bis zum 12. Juni 17 Verſtorbene.

Johannis-K.: Verabſch. Soldat Ans Frey, 45 J. Auguſte Strauß, 16 J. Marie Anne Liſette Turks, im 2. J. Margarethe Dehlin, geb. Knudſe, 78 J. Arbeiter Kriſtjahn Schwember, 72 J.

Martins-K.: Ernſt Robert Grunt, im 6. M. Hedwig Eliſabeth Friederike Berg, 6 M. Burchard Heinrich Johann Kronberg, im 3. J. Alma Sophie Winter, im 3. M.

Trinitatis-K.: Chriſtian Smudſe, 45 J. Karl Frey, 41 J. Amalie Kahrkin, 1 J. Anz Frey, 45 J. Johann Gidow, 5 M. Eduard Skujin, 4 M. Dim. Zollbeamter Kollegienſekretär Alexander Frank, 39 J.

Pauls-K.: Mihle Pruhs, 34 J. Lina Kalnin, 1 J. Martin Mikel Kalnin, 1 J. Jakob Eduard Samuel, 2 J. Ida Natalie Korn, 5 J.

Markus-Armenkirchhof: vom 4. bis zum 11. Juni 6 Verſtorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 3. bis zum 9. Juni 1890 regiſtrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterab. Vorſt.	In der Moſk. Vorſt.	In der Mit. Vorſt.	Ohne Angabe d. Stb.	zuſammen		
	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	mnl.	wbl.	zuſ.
Typhus exanth.	—	—	—	—	1	1	—	1
Typhus abdominal. . . .	—	—	1	—	—	1	—	1
Dysenterie	—	2	5	—	—	4	3	7
Intermittens	—	—	2	—	—	—	2	2
Scarlatina	1	—	1	—	—	1	1	2
Morbilli	4	5	5	—	—	7	7	14
Diphtheritis vera	—	—	2	1	—	—	3	3
Ohne Angabe der Krankheit .	1	1	—	—	—	—	2	2
zuſammen	6	8	16	1	1	14	18	32

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 14 Іюня 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im April 1890 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in einer Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohn. Angabe d. Wohnung
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Distrikt	38	19	19	16	19	3	—	—	—	—	—	—	3	33	2
II. „	25	12	13	12	12	—	—	—	1	—	—	4	—	18	3
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	63	31	32	28	31	3	—	—	1	—	—	4	3	51	5
Petersb. Stadttheil:															
I. Distrikt	43	18	25	17	22	—	—	1	3	—	—	10	2	23	8
II. „	46	27	19	23	19	1	—	3	—	—	—	1	1	36	8
III. „	30	15	15	13	13	1	1	1	1	—	—	1	6	22	1
Ohne Angabe d. Distrikts	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	120	60	60	53	55	2	1	5	4	—	—	12	9	82	17
Mosk. Stadttheil:															
I. Distrikt	75	45	30	37	28	4	—	4	2	—	—	12	5	53	5
II. „	41	23	18	20	18	1	—	2	—	—	—	2	3	32	4
III. „	57	29	28	24	25	1	—	4	3	—	—	—	4	50	3
IV. „	32	17	15	16	13	—	—	1	2	—	—	5	4	21	2
Ohne Angabe d. Distrikts	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Summa	207	114	93	97	86	6	—	11	7	—	—	19	16	158	14
Mitauer Stadttheil:															
I. Distrikt	46	18	28	16	25	1	—	1	3	—	—	—	7	36	3
II. „	67	32	35	30	34	1	1	1	—	—	—	—	2	61	4
Ohne Angabe d. Distrikts	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—
Summa	116	53	63	49	59	2	1	2	3	—	—	—	10	99	7
Ohne Angabe d. Stadttheils	41	19	22	12	10	—	1	7	11	—	—	—	1	4	36
Total d. registrirt. Geburten:															
Im April 1890	*547	277	270	239	241	13	3	25	26	—	—	35	39	394	79
„ „ 1889	555	274	281	239	248	6	8	29	22	—	3	21	47	397	90
„ „ 1888	517	256	261	227	239	11	6	18	16	—	—	24	47	361	85
„ „ 1887	418	226	192	193	166	9	4	19	20	5	2	10	32	294	82
„ „ 1886	511	268	243	235	220	5	3	25	20	3	—	21	39	375	76
„ „ 1885	440	222	218	194	191	7	5	20	21	1	1	14	49	312	65
„ „ 1884	493	264	229	227	200	6	2	31	27	—	—	22	46	329	96
„ „ 1883	499	261	238	222	215	9	6	30	16	—	1	19	61	356	63
„ „ 1882	452	234	218	207	184	8	5	19	28	—	1	22	38	346	46

*) Darunter 1 Findling (Mädchen).

Zahl der im April 1890 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																		Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren								Es starben in einer			
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		2—5 Jahren.		6—15 Jahren.		16—20 Jahren.		21—30 Jahren.		31—40 Jahren.		41—60 Jahren.		61—80 Jahren.		über 80 Jahren.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		2—5 Jahren ehelich geboren.		2—5 Jahren unehelich geboren.		Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
	Pers.			m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.			
Innere Stadt:																																		
I. Distrikt	19	8	11	3	1	—	—	—	1	—	—	2	1	1	1	1	2	1	5	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	3	14	2
II. „	11	6	5	2	2	—	1	—	—	—	—	2	1	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	2	2	—	—	—	1	—	—	4	1	6	—
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	30	14	16	5	3	—	1	—	1	—	—	4	2	1	1	2	2	2	6	—	—	—	—	5	3	—	—	—	1	—	—	4	4	20	2
Petersb. Stadttheil:																																		
I. Distrikt	24	12	12	5	5	1	1	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	2	4	1	2	—	—	4	5	1	—	1	1	—	—	2	3	18	1
II. „	31	18	13	7	2	—	1	—	—	—	—	1	—	4	1	2	4	4	3	—	2	—	—	5	2	2	—	—	1	—	—	1	4	21	5
III. „	26	9	17	3	9	—	2	—	—	—	—	1	1	2	1	2	2	1	1	—	1	—	—	2	7	1	2	—	2	—	—	—	2	24	—
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	81	39	42	15	16	1	4	—	—	—	—	4	1	6	2	5	6	7	8	1	5	—	—	11	14	4	2	1	4	—	—	3	9	63	6
Moskauer Stadttheil:																																		
I. Distrikt	46	29	17	12	6	2	1	1	—	—	1	—	1	2	1	4	4	7	2	1	—	—	1	10	6	2	—	2	1	—	—	3	3	38	2
II. „	30	16	14	6	6	2	—	—	—	—	—	—	1	2	—	4	3	1	2	1	2	—	—	6	6	—	—	2	—	—	—	1	3	22	4
III. „	34	19	15	6	6	1	1	1	—	—	—	2	1	2	—	3	2	2	4	1	1	1	—	6	4	—	2	1	1	—	—	1	5	25	3
IV. „	24	13	11	6	5	1	1	—	—	—	—	2	2	—	—	2	1	2	2	—	—	—	—	5	2	1	3	1	1	—	—	1	1	22	—
Ohne Angabe des Distrikts	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	135	77	58	30	24	6	3	2	—	—	1	4	5	6	1	13	10	12	10	3	3	1	1	27	19	3	5	6	3	—	—	6	12	108	9
Mitauer Stadttheil:																																		
I. Distrikt	34	18	16	6	7	3	—	—	2	1	1	—	3	3	—	5	—	—	1	—	2	—	—	5	6	1	1	3	—	—	—	—	3	31	—
II. „	44	24	20	10	9	2	1	2	2	—	1	—	—	1	—	4	1	5	5	—	1	—	—	10	9	—	—	2	1	—	—	—	5	39	—
Ohne Angabe des Distrikts	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	79	43	36	17	16	5	1	2	4	1	2	—	3	4	—	9	1	5	6	—	3	—	—	16	15	1	1	5	1	—	—	—	8	71	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	58	33	25	12	8	2	1	3	—	2	—	2	2	3	2	9	4	—	8	—	—	—	—	8	2	4	6	1	1	1	—	—	—	16	42
Total der registrirten Fälle:																																		
Im April 1890	*383	206	177	79	67	14	10	7	5	3	3	14	13	20	6	38	23	26	38	4	11	1	1	67	53	12	14	13	10	1	—	13	33	278	59
„ „ 1889	321	171	150	40	33	18	19	6	2	2	1	9	11	15	8	45	33	29	35	5	7	2	1	32	28	8	5	16	18	2	1	15	25	222	59
„ „ 1888	424	231	193	73	43	42	31	9	4	4	3	12	16	12	13	39	28	36	44	2	10	2	1	62	35	11	8	39	27	3	4	12	32	293	87
„ „ 1887	349	183	166	49	48	32	36	7	11	2	4	8	8	15	7	42	25	22	24	3	3	3	—	38	41	11	7	30	34	2	2	14	25	232	78
„ „ 1886	348	182	166	47	34	23	19	9	8	6	2	11	11	17	17	44	24	20	41	4	9	1	1	37	27	10	7	21	16	2	3	11	26	233	78
„ „ 1885	382	207	175	51	51	36	29	10	6	4	4	8	9	23	4	47	24	24	40	3	8	1	—	41	37	10	14	34	27	2	2	18	42	252	70
„ „ 1884	344	181	163	43	43	23	13	4	2	7	5	17	5	18	12	31	33	29	33	7	12	2	5	36	36	7	7	23	13	—	—	15	33	248	48
„ „ 1883	376	199	177	65	53	17	19	12	5	5	5	19	12	18	11	41	31	19	31	3	7	—	3	49	46	16	7	15	18	2	1	14	35	273	54
„ „ 1882	421	226	195	68	58	28	23	4	10	6	4	13	12	19	17	52	31	29	29	3	9	4	2	57	52	11	6	27	21	1	2	19	42	312	48
Davon in Krankenhäusern:																																		
Im April 1890	42	28	14	2	—	—	—	1	—	1	—	6	3	6	3	9	4	3	4	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42	—

*) Außerdem 7 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat April 1890.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Distrikt	8	11	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	3	—	—	—	—	—	—	4	6	—	2
II. „	6	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	14	16	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	1	3	3	—	—	—	—	—	—	5	8	—	3
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Distrikt	12	12	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	2	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	5	8	1	—
II. „	18	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	1	—	1	1	5	2	—	—	—	—	1	—	6	7	1	2
III. „	9	17	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	3	—	—	—	1	—	—	7	8	—	—
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	39	42	—	—	—	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	5	4	—	—	1	—	2	3	8	5	—	—	—	1	1	—	18	23	2	2
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Distrikt	29	17	2	—	—	—	—	—	1	—	1	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	4	—	—	—	1	3	1	2	1	—	—	2	—	—	—	11	9	—	—
II. „	16	14	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	1	2	4	5	1	—	—	—	1	—	—	4	4	—	1
III. „	19	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	1	—	—	1	—	1	1	4	2	—	—	—	1	—	—	7	10	1	—
IV. „	13	11	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	5	—	—	—	—	1	—	2	2	—	—	—	—	—	—	6	3	—	—
Ohne Angabe d. Distrikts	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	77	58	3	—	—	1	—	—	1	—	3	4	—	—	—	2	—	—	—	3	—	12	11	—	—	1	2	7	6	13	6	—	—	2	2	—	—	28	26	1	1
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Distrikt	18	16	—	—	2	1	—	—	1	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2	—	—	—	1	—	4	3	2	—	—	—	—	—	—	3	5	1	—
II. „	24	20	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	2	4	2	5	2	—	—	1	3	—	—	10	9	—	—
Ohne Angabe d. Distrikts	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	43	36	—	—	3	2	—	—	1	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	1	—	2	3	4	6	8	4	—	—	1	3	—	—	13	14	1	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	33	25	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	2	1	2	4	—	—	1	—	—	—	23	18	—	1
Total der registrirten Fälle:	*	*																																						
Im April 1890	206	177	4	—	3	6	—	—	4	—	4	9	2	—	—	2	—	—	—	5	—	26	19	1	—	5	5	17	17	34	22	—	—	4	6	1	—	87	89	4	7
„ „ 1889	171	150	—	—	2	2	—	3	1	4	1	3	4	—	1	—	—	—	—	6	1	21	18	3	2	—	1	11	13	33	22	—	—	4	—	—	1	80	72	7	5
„ „ 1888	231	193	1	1	5	—	—	—	9	10	4	6	5	1	—	—	—	—	—	2	1	23	14	2	1	—	3	34	26	35	23	1	1	4	2	—	2	100	96	8	4
„ „ 1887	183	166	4	11	11	17	12	15	3	5	3	3	2	—	—	—	1	—	—	4	1	13	8	3	2	2	5	13	13	29	15	2	1	5	1	—	—	74	62	5	4
„ „ 1886	182	166	1	1	5	2	—	1	6	4	3	2	—	—	—	1	—	1	—	9	3	21	15	3	3	—	—	15	17	33	20	1	—	—	3	2	—	80	87	2	7
„ „ 1885	207	175	4	8	9	9	6	5	3	1	—	4	2	—	—	—	—	—	—	4	—	29	15	2	1	2	—	17	18	35	16	2	1	1	—	1	—	85	93	3	6
„ „ 1884	181	163	2	—	—	2	6	3	4	3	3	3	5	—	1	—	—	—	—	9	—	20	10	2	5	3	1	16	9	30	22	1	—	2	1	1	—	77	96	6	4
„ „ 1883	199	177	1	—	1	3	9	10	1	3	2	5	3	1	1	3	—	1	—	4	3	19	17	2	3	2	2	13	9	42	26	—	2	2	1	—	—	84	85	9	7
„ „ 1882	226	195	3	2	4	1	—	3	6	5	4	23	19	7	2	1	—	—	—	7	3	20	17	11	8	1	5	13	8	15	14	1	1	1	1	—	—	109	100	4	2
Davon in Krankenhäusern Im April 1890	28	14	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	7	6	—	—	1	—	—	—	15	7	1	1

*) Außerdem 7 gefundene Leichen.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen im April 1890 in Riga.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Distrikt	38	19	+ 19	19	19	8	11	+ 11	+ 8
II. „	25	11	+ 14	12	13	6	5	+ 6	+ 8
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	63	30	+ 33	31	32	14	16	+ 17	+ 16
Petersb. Stadttheil:									
I. Distrikt	43	24	+ 19	18	25	12	12	+ 6	+ 13
II. „	46	31	+ 15	27	19	18	13	+ 9	+ 6
III. „	30	26	+ 4	15	15	9	17	+ 6	— 2
Ohne Angabe d. Distrikts	1	—	+ 1	—	1	—	—	—	+ 1
Summa	120	81	+ 39	60	60	39	42	+ 21	+ 18
Moskauer Stadttheil:									
I. Distrikt	75	46	+ 29	45	30	29	17	+ 16	+ 13
II. „	41	30	+ 11	23	18	16	14	+ 7	+ 4
III. „	57	34	+ 23	29	28	19	15	+ 10	+ 13
IV. „	32	24	+ 8	17	15	13	11	+ 4	+ 4
Ohne Angabe d. Distrikts	2	1	+ 1	—	2	—	1	—	+ 1
Summa	207	135	+ 72	114	93	77	58	+ 37	+ 35
Mitauer Stadttheil:									
I. Distrikt	46	34	+ 12	18	28	18	16	0	+ 12
II. „	67	44	+ 23	32	35	24	20	+ 8	+ 15
Ohne Angabe d. Distrikts	3	1	+ 2	3	—	1	—	+ 2	—
Summa	116	79	+ 37	53	63	43	36	+ 10	+ 27
Ohne Angabe d. Stadttheils	41	58	— 17	19	22	33	25	— 14	— 3
Total der registrirten Fälle:									
Im April 1890	547	383	+ 164	277	270	206	177	+ 71	+ 93
„ „ 1889	555	321	+ 234	274	281	171	150	+ 103	+ 131
„ „ 1888	517	424	+ 93	256	261	231	193	+ 25	+ 68
„ „ 1887	418	349	+ 69	226	192	183	166	+ 43	+ 26
„ „ 1886	511	348	+ 163	268	243	182	166	+ 86	+ 77
„ „ 1885	440	382	+ 58	222	218	207	175	+ 15	+ 43
„ „ 1884	493	344	+ 149	264	229	181	163	+ 83	+ 66
„ „ 1883	499	376	+ 123	261	238	199	177	+ 62	+ 61
„ „ 1882	452	421	+ 31	234	218	226	195	+ 8	+ 23

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im April 1890: 150 Paare.
„ „ „ 1889: 125 „
„ „ „ 1888: 78 „
„ „ „ 1887: 111 „
„ „ „ 1886: 109 „
„ „ „ 1885: 111 „
„ „ „ 1884: 111 „
„ „ „ 1883: 102 „
„ „ „ 1882: 100 „

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 25. Donnerstag den 21. Juni. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Das Wachsthum der Bevölkerung Rigas in den Jahren 1882—1888.

Von Alex. Tobien.

(Fortsetzung.)

Gehen wir von der zu Anfang des Jahres 1889 eruirten Bevölkerungszahl aus und nehmen wir dabei an, daß diese auch für den Schluß des Jahres 1888 Geltung finden dürfe, so gelangen wir zu folgendem Bilde der Bevölkerungszunahme Rigas in den Jahren 1882—1888.

Die Einwohnerzahl ist in jenem Zeitraum von 169,329 Köpfen auf 195,668 gewachsen, mithin im Ganzen um 26,339 Seelen oder um 15,56 % gestiegen. Der jährliche Zuwachs beträgt demnach 3762 oder 2,22 %. Auch in den letzten sieben Jahren ist die Zunahme der Bevölkerung Rigas in erster Linie auf die Mehreinwanderung zurückzuführen. Es betrug nämlich die Anzahl der in den Jahren 1882—1888

Geborenen	40,511
Gestorbenen	32,099
mithin die natürliche Zunahme	8,412 oder 1202 jährlich.

Der natürliche Zuwachs vom Gesammtzuwachs in Abzug gebracht, ergiebt eine Mehreinwanderung von 17,927 Personen oder 2561 jährlich.

Vergleichen wir das Wachsthum der Einwohnerzahl Rigas in den Jahren 1867—1881 mit dem der siebenjährigen Periode 1882—1888, so erkennen wir, daß die Bevölkerung seit 1882 nicht mehr in jener überaus starken Progression zugenommen hat, wie in den Jahren 1867—1881.

Die exorbitante Zunahme von 4,39 % der mittleren Bevölkerung jährlich, welche die Berlins (3,2 %) und Hamburgs (2,7 %)* überstieg, ist auf 2,22 % gesunken und damit dem Wachsthum deutscher Städte, welche nicht unter einem abnormen Zuzug Auswärtiger

* Wilh. Stieda: „Aus den Ergebnissen der letzten Volkszählung", Schmollers Jahrbücher 1890, Heft 1 pag. 271.

leiden, nahe gekommen. So wuchs z. B. in den Jahren 1880—1885 die Einwohnerzahl* von Leipzig um 2,85 % jährlich
„ Dresden „ 2,29 % „
„ Breslau „ 1,88 % „

Das verminderte Wachsthum der Einwohnerzahl Rigas in der Periode 1882—1888 iſt auf die Abnahme der Zuwanderungen zurückzuführen. Die Mehreinwanderung betrug in Procenten der Geſammtzunahme: 1867—1881 84,82
1882—1888 68,06

Die Thatſache, daß Rigas Einwohnerzahl in den letzten ſieben Jahren nicht mehr in dem Umfange durch den Zuzug Auswärtiger vermehrt worden iſt, wie in den Jahren 1867—1881, kann nur mit Befriedigung conſtatirt werden. Die große Maſſe einer ſtädtiſchen Bevölkerung begrüßt freilich in der Regel die Reſultate einer Volkszählung mit Freuden, wenn dieſelben ein abermaliges exorbitantes Wachsthum der heimathlichen Stadt nachweiſen. So war es auch bei uns am 29. December 1881. Die gewaltige Zunahme der Handels- oder Induſtrieſtädte iſt aber längſt von Kennern des ſocialen und wirthſchaftlichen Lebens als ein krankhaftes Symptom der Bevölkerungsbewegung bezeichnet worden. In dem ſchnellen Wachsthum großer Städte iſt an ſich keineswegs das Zeichen eines Emporblühens von Handel und Induſtrie zu erblicken. Wenn zwar der ſtarke Zuzug Auswärtiger zu einer centralen Stadt zuſammenfällt mit einem gleichzeitigen und entſprechenden Gedeihen von Handel und Induſtrie jener Centralen, ſo wäre ja gegen eine verſtärkte Zuwanderung auswärtiger Arbeitskräfte nicht viel zu erinnern, wenn aber die kommerzielle und induſtrielle Entwickelung einer Stadt in's Stocken geräth, ſo kann eine trotzdem zu Tage tretende Mehrung der Einwohnerzahl durch Einwanderung fremder, Nahrung ſuchender, Elemente nur ſchwere Bedenken erregen. Es iſt eine bekannte Thatſache, daß Rigas Handel ſeit etwa Anfang der 80er Jahre ſich nicht mehr auf derſelben Höhe des Gedeihens erhalten hat, wie in den Jahren 1877—1880. Es wäre höchſt bedenklich, wenn ungeachtet der erſchwerten Erwerbsverhältniſſe die Bevölkerung Rigas im ſelben Maße in den letzten Jahren gewachſen wäre, wie in den Jahren 1867—1881.

Die ſeit 1882 beobachtete Bevölkerungsbewegung erſcheint um ſo normaler, als die natürliche Vermehrung, hervorgerufen durch den Ueberſchuß der Geburtenzahl über die Anzahl der Todesfälle, in der Periode 1882—1888 eine ſtärkere geweſen iſt, als im Zeitraum 1867—1881.

Es kamen nämlich auf 1000 der mittleren Bevölkerung durchſchnittlich jährlich:

	Geburten:	Sterbefälle:	Ueberſchuß:
1867—1881 . . .	36,21	31,21	5,01
1882—1888 . . .	31,69	25,11	6,58

* „Statiſtiſches Jahrbuch für das Königreich Sachſen" 1888 pag. 10. „Verwaltungsbericht der Stadt Breslau" 1888 pag. 5.

Hiernach zeigen die Jahre 1882—1888 freilich eine wesentlich niedrigere Geburtenziffer, als die vorangegangenen Jahre. Wie aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich, ist die Geburtenziffer in den Jahren 1874—1881, also in der Zeit wirthschaftlicher Prosperität, am höchsten gewesen (1880: 39,51), um mit dem Jahre 1881 stetig zu fallen. Im Vergleich mit den in Deutschland beobachteten Thatsachen erscheint die relative Geburtszahl Rigas in den Jahren 1882—1888 als eine sehr geringe. Auf 1000 der mittleren Bevölkerung entfielen in dem Zeitraum von 1876/1885*:

im gesammten deutschen Reich . .	39,7	Geborene
in Hamburg (Stadt und Land) . .	38,8	„
in Bremen „ „ „ . .	37,5	„
in Lübeck „ „ „ . .	34,2	„

Am niedrigsten war die Geburtenziffer in Mecklenburg-Schwerin: 32,6.

Untersuchen wir, ob der verminderten Geburtenhäufigkeit ein Sinken der Heirathsfrequenz vorangegangen ist, so erkennen wir aus der nachstehend mitgetheilten Tabelle, daß auf 1000 der mittleren Bevölkerung Eheschließungen kamen:

1867—1881	8,64,
1882—1888	7,65.

Am meisten wurden in den Jahren 1871—1879 Ehen geschlossen (1875 und 1879: 9,47), mit dem Jahre 1882 nimmt die Zahl der Eheschließungen stetig ab, ohne jedoch einen außergewöhnlich niedrigen Stand zu erreichen. Während im deutschen Reich 1876—1885 auf 1000 der mittleren Bevölkerung 7,8 Ehen kamen, sind die bezüglichen Ziffern z. B. für Baden 6,8, Württemberg 6,7, Elsaß-Lothringen gar 6,6; dagegen freilich für Lübeck 7,9, Bremen 8,1, Hamburg 9,4.

(Schluß folgt.)

Vergleiche zwischen der Immobiliensteuer in Riga und der Gebäudesteuer in Oesterreich,

von Gustav Sobolfsky, cand. rer. merc.

(Fortsetzung.)

„Die längere Steuerfreiheit hat in Oesterreich zu verschiedenen Zeiten verschiedene Gründe gehabt.

Bis zum Jahre 1873 war die Wohnungsnoth der zwingende Grund für die Steuerfreiheit. Seit dem großen Umschwung, welchen dieses Jahr in den wirthschaftlichen Verhältnissen hervorbrachte, waren die stockende Bauthätigkeit und die Nothwendigkeit, Arbeit zu schaffen, die Veranlassung dazu, daß man eine längere Steuerfreiheit erstrebte.

Eine ganz eigenthümliche Bestimmung besteht in Oesterreich in Bezug auf die temporär „steuerfreien" Gebäude.

---

* „Monatshefte zur Statistik des deutschen Reichs" December 1886. „Zeitschrift des K. Sächsischen statistischen Bureaus" Jahrgang 1887, Heft I u. II, pag. 11.

Nach § 7 des Geſetzes vom 9. Februar 1882 ſind von den ganz oder z. T. befreiten Gebäuden 5 % des aus dieſen Gebäuden erzielten Reinertrages zu entrichten, wobei als „Reinertrag" derjenige Betrag anzuſehen iſt, welcher ſich ergiebt, wenn man von dem ganzjährigen Bruttozinsertrage die auf die Erhaltung des Gebäudes geſetzlich zugeſtandenen Procente und bei ganz hauszinsſteuerfreien Gebäuden überdies noch die erweislich im Steuerjahre fällig werdenden Zinſen von den auf dem ſteuerpflichtigen Objekte verſicherten Kapitalien in Abzug bringt.

Dadurch wird die ſogenannte Steuerfreiheit auf eine Steuerermäßigung für Neu-, Um- und Zubauten reducirt, welche ein Theil der Hausbeſitzer in der That nicht einmal in dem vom Geſetz geplanten Umfang genießt.

Die temporäre Steuerbefreiung in Oeſterreich giebt keinen Anſpruch auf die Befreiung von etwaigen andern Laſten, welche den Hausbeſitzern in Betreff ihrer Häuſer zufallen. Nur iſt der Hausbeſitzer berechtigt, dem Gläubiger bei der Zinſenzahlung von Paſſivkapitalien oder Renten 5 % abzuziehen"*.

Für die Immobilienſteuer in Riga iſt unter Anderem die Beſtimmung getroffen worden, daß der Steuer nicht unterliegen ſollen die der Stadt Riga gehörigen Immobilien, gleichviel, ob ſie Revenüen tragen oder nicht. Nach der öſterreichiſchen Gebäudeſteuergeſetzgebung ſind nun die den Städten gehörigen Rathhäuſer und die ſogenannten magiſtratiſchen Häuſer — vollſtändig gerechter Weiſe — nur bedingt ſteuerfrei. Sie ſollen nämlich von der Hauszinsſteuer befreit ſein, inſofern ſie lediglich ämtlichen Ubicationen öffentlicher Behörden gewidmet ſind. Den ämtlichen Ubicationen ſollen auch gleich zu halten ſein, jene Wohnbeſtandtheile, welche ſtädtiſche Beamte oder Aufſichtsindividuen im Magiſtratsgebäude inne haben, wenn ſie nämlich von dieſen zur Sicherheit der Aemter und Kaſſen, alſo des Dienſtes wegen, und zwar unentgeltlich bewohnt werden, oder wenn ſie an erſtere in partem salarii zur Benutzung überlaſſen ſind. Für den Fall jedoch, daß Theile eines ſolchen magiſtratiſchen Hauſes gegen Zins an Privatperſonen vermiethet wären oder in Zukunft vermiethet würden, oder im Falle, daß von einer in einem ſolchen Gebäude placirten Behörde ein Miethzins für das innehabende Lokal bezahlt wird — wie dies auch rückſichtlich der ſtändiſchen Häuſer durch die bezogene kaiſerliche Entſchließung anbefohlen iſt — muß das entfallende Zinserträgniß inſtruktionsmäßig einbekannt und auch verſteuert werden.

Bei der Einſchätzung ſollen nach den Rigaſchen Immobilienſteuerinſtruktionen unter Anderem nicht beſonders in Anſchlag gebracht werden: Bodenräume, Scheunen und dergleichen, die mit den Wohnungen zugleich für einen Geſammtpreis vermiethet ſind, bzw. als zu den letzteren gehörig betrachtet werden müſſen.

Für Scheunen, Stallungen ꝛc. wird in Oeſterreich die Beſtimmung getroffen, daß dieſelben behufs einer Beſteuerung nicht klaſſi-

* v. Myrbach, ibidem.

ficirt werden ſollen, jedoch nur unter der Vorausſetzung, daß dieſe Gebäude blos zu ihrem eigentlichen Zweck errichtet und zur Wohnung weder benutzt werden, noch benutzbar ſind.

In Bezug auf „Böden" macht das öſterreichiſche Geſetz darauf aufmerkſam, daß man nicht als ſolche Wohnzimmer, die ſich unterm Dache befinden, definiren dürfe, und daß letztere einer Beſteuerung wol unterliegen.

Dieſe öſterreichiſche Beſtimmung, welche für die Nichtbeſteuerung von Böden, Scheunen, Stallungen ꝛc. die Bedingung des Nichtbewohntwerdens reſp. der Nichtbewohnbarkeit ſtellt, ſcheint mir vor der entſprechenden Rigaſchen Beſtimmung wegen der in ihrer Art entſchieden größeren Präciſion den Vorzug zu verdienen.

Bei der Einſchätzung ſollen nach den Rigaſchen Inſtruktionen nicht beſonders berückſichtigt werden Gärten, die zu einem Wohngebäude gehören und den Miethwerth mit beſtimmen. Im Falle aber, daß dieſelben regelmäßig einen Bodenertrag abwerfen, ſollen ſie beſonders in Anſchlag gebracht werden. Es muß hierbei erwähnt werden, daß in Riga im Allgemeinen die Grundſätze für die Einſchätzung verſchieden ſind, je nachdem die betreffenden Immobilien im engern oder im weiteren Stadtgebiet belegen ſind. Das engere Stadtgebiet bildet die Stadt und deren Vorſtädte — der ſogenannte Stadtpolizeibezirk, das weitere das Patrimonialgebiet unter Ausſchluß der Landgemeindebezirke — der ſogenannte Nummerbezirk. Die im engern Stadtgebiet ſituirten Gärten — Frucht- und Gemüſegärten, ſowie Baumſchulen — werden nach den für das weitere Stadtgebiet fixirten Schätzungsprincipien in vier Bodenklaſſen getheilt und auf Grund dieſer Klaſſifikation nach ihrem Reinertrage abgeſchätzt.

Die Mitvermiethung eines Gartens betreffend, wird von dem öſterreichiſchen Geſetz beſtimmt, daß für den Garten, wenn deshalb nicht ſchon eine Abſonderung in dem Kontrakte ſelbſt gemacht iſt, von dem ſtipulirten Zinſe der Abzug gemacht werden könne, das betreffende Verhältniß müſſe aber aus der Anmerkung in der Faſſion ſelbſt erſichtlich ſein.

Es wird nämlich in derſelben beiſpielsweiſe bemerkt, die Wohnung Nr. . . . ſei zwar für 1000 fl. vermiethet, da aber die Benutzung des dazu gehörigen Gartens der Miethpartei überlaſſen ſei, ſo würden dafür 100 fl. in Abzug gebracht, und der Zins werde daher nur mit 900 fl. angeſetzt. Es handelt ſich nun um die Frage, wie der oben erwähnte Abzug vom Miethzins normirt werden ſoll, denn es leuchtet von ſelbſt ein, daß, wenn es hierfür keine normativen Beſtimmungen gäbe für viele Hausbeſitzer, die Möglichkeit entſtehen würde, ſich zum Theil der Beſteuerung zu entziehen.

Es beſtimmt nun das öſterreichiſche Geſetz, daß, wenn der Miethzins nicht allein für die Benutzung der Hausbeſtandtheile, ſondern auch für den Genuß eines Gartens bedungen worden ſei, für einen ſolchen Nebengenuß ein dem Werthe deſſelben angemeſſener Betrag, welcher jedoch in der Regel ein Dritttheil des Miethpreiſes nicht überſchreiten dürfe, in Abzug zu bringen wäre. Würde ein größerer Abzug in Anſpruch genommen werden, ſo müſſe derſelbe durch

Sachverſtändige geprüft und richtig geſtellt werden. Die Wohnung kommt hiernach alſo ſo in Anſchlag, als wäre ſie ohne Garten vermiethet. Im Fall, daß ein Abzug gemacht wird, muß derſelbe ſowohl aus den ſchriftlichen als auch mündlichen Zinsertragsbekenntniſſen erſichtlich gemacht werden, wozu in den ſchriftlichen Bekenntniſſen entſprechende Rubriken eröffnet ſind.

Der Unterſchied zwiſchen der Rigaſchen und der öſterreichiſchen Beſtimmung liegt alſo darin, daß die erſtere Gärten, die keinen regelmäßigen Bodenertrag abwerfen, die aber den Miethwerth einer Wohnung mitbeſtimmen, nicht noch beſonders bei der Einſchätzung in Berückſichtigung zieht, andererſeits aber auch für dieſelben keinen Abzug vom betreffenden Miethpreiſe geſtattet, während dieſer Abzug nach öſterreichiſcher Beſtimmung geſtattet und normirt iſt.

Ganz richtig erſcheint es mir auch, daß dieſer Abzug nicht gering normirt iſt, da es entſchieden geboten erſcheint, die Anlage reſp. Erhaltung von Gärten nicht zu erſchweren, denn abgeſehen von den unſtreitig nicht geringen ſanitären Vortheilen derſelben, ſind ſie doch auch von ſocialer Bedeutung, indem ſie dem Aufrechterhalten eines geſunden Familienlebens — an deſſen Mangel das Ausland ſchon mannigfach laborirt — als Gegengewicht gegen die ſich immer mehr bahnbrechende, an öffentlichen Orten ſich concentrirende Geſelligkeit entſchieden günſtig ſind.

Auszuſetzen iſt an der öſterreichiſchen Beſtimmung nur, daß der betreffende Abzug, der „in der Regel ein Drittel des Miethwerthes nicht überſteigen darf", doch nicht genau genug beſtimmt iſt. Mit v. Myrbach*, welcher in den Hausgärten reſp. dem Gartenzins gerade ein neues Objekt für die Hauszinsſteuer erblickt, kann ich in dieſem Punkte nicht übereinſtimmen. (Fortſetzung folgt.)

Notizen.

Der hieſige Wagner-Verein veranſtaltete in der Paſſionswoche, am Mittwoch den 28. März, in der St. Petrikirche eine öffentliche Konzertaufführung des Cherubiniſchen C-moll-Requiems unter der Direktion des Herrn Kapellmeiſters M. v. Haken.

Am Donnerstag den 29. März beging Herr Hofrath C. F. Foſſard (gebürtig aus Montbéliard im franzöſiſchen Departement Doubs) im engſten Verwandten- und Freundeskreiſe den Tag, an welchem er vor fünfzig Jahren in Riga eingetroffen iſt, wo er ſeitdem ununterbrochen als beliebter Lehrer der franzöſiſchen Sprache eine fruchtbringende Thätigkeit entfaltet hat.

Am Charfreitag den 30. März wurde in der Domkirche ein geiſtliches Konzert gegeben und zwar wie alljährlich an dieſem Tage zum Beſten der Unterſtützungskaſſe für Muſiker, Sänger und deren Wittwen und Waiſen. Unterſtützt wurde das Konzert durch Betheiligung von Frau Bockrodt-Kretſchy, des Fräulein Andrea Boſſi, des Bachvereins, der durch Fachmuſiker verſtärkten Theaterkapelle und vieler Dilettanten.

* v. Myrbach, ibidem.

Von Sonnabend den 7. April bis Mittwoch den 18. April wurde von der St. Johannisgilde in ihrem Lokale, wie auch ſchon im vorigen Jahre geſchehen, eine Ausſtellung von Lehrlingsarbeiten veranſtaltet.

Am 8. April hat der im Jahre 1818 gegründete Frauenverein zum Beſten ſeiner Schulen und ſeiner Unterſtützungskaſſe die jährlich üblichen Verlooſungen abgehalten.

In der Sitzung des Naturforſchervereins am Montag den 9. April hat Herr v. Rautenfeld-Lindenruh Mittheilungen „Aus der Pariſer Weltausſtellung" gemacht und Herr Lehrer Spunde einen Vortrag über den „Wandertrieb der Vögel" gehalten.

Im techniſchen Verein hat auf der Dienstag-Sitzung, am 10. April, Herr Weir „über die Forthbrücke" geſprochen.

Aus der hieſigen Seemannsſchule haben folgende Perſonen am 11. und 12. April das Examen beſtanden: als Schiffer für die weite Fahrt: A. Groth, G. Groth aus Riga, F. Skujin aus Hahnaſch, W. Meſchack aus Schloß-Ronneburg, Fritzberg, Walter aus Ilgezeem, Reekſtin aus Schlock — mit ſehr gut — und Strautneek aus Riga; als Steuerleute für die weite Fahrt: W. Ruſſow aus Dorpat, Berg aus Bolderaa — mit ſehr gut —, Kilowsky aus Bolderaa, v. Ludkewicz aus Pernau, Silin, Scharlow, Winke, Friedmann aus Riga, Reekſtin aus Schlock und Braatz aus Mitau.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Wilhelm Chriſtof Niklas. Karl Guſtav Wenſchau. Gordian Karl Bloßfeldt.

Dom-K.: Herbert Hugo Heede. Marie Pauline Bertha Hawick.

Jakobi-K.: Heinrich Auguſt Gerhard Karlsberg.

Gertrud-K.: Nikolai Auguſt Friedrich Elekſis. Emilie Minna Lehmann. Hugo Sigismund Alexander Grauberg. Anna Wilhelmine Preede. Nikolai Friedrich Wilhelm Höniſch. Georg Theodor Jahn Swanne.

Jeſus-K.: Katharine Emilie Strauß. Paul Wilhelm Trappan. Hedwig Elfriede Ullmann. Lawihſe Pauline Nehl. Marie Mathilde Dombrowſki. Alide Mathilde Wetſcher. Mathilde Appin. Arthur Albrecht Ludwig Goebel. Milly Elfriede Karoline Schleier. Alexander Romanow. Albert Jakob Rutkowſky. Anna Emilie Glahſneek.

Johannis-K.: Hans Schanno Kreißler. Emilie Margarethe Germann. Olga Amalie Schkilſte. Reinhold Paëgle. Adele Wilhelmine Dagmar Lukin. Auguſte Mathilde Stakle. Anna Elſa Bucholt. Arthur Jakob Michael Zihrul. Eduard Dſirkul. Anna Marie Preedneek. Johann Diedrich Kalchert. Marie Selma Bergmann. Greete Poplinſky. Louiſe Anna Karoline Alexei. Johann Rudolf Fritz Blihgſne. Alexander Karl Ahbolin. Jahnis Wirs. Eliſabeth Louiſe Libat.

Martins-K.: Auguſt Schatz. Marie Friederike Auting. Marie Magdalene Auguſte Ohſoling. Anna Auguſte Empel.

Pauls-K.: Lily Lange. Alice Dorothea Delinden. Juris Wilis Greeſis. Auguſte Eliſabeth und Anna Emilie Putne, Zwillinge. Amanda Eliſe Grünwald. Oskar Ludwig Bernek.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Vereidigter Rechtsanwalt Karl Georg Mekler mit Alice Anna Ludovike Bartſch.

Jakobi-K.: Schmiedegeſell Heinrich Alexander Lange mit Wilhelmine Olga Irbin. Eiſenbahnbeamter Jakob Libbert mit Emma Julianne Charlotte

Wihtoling. Kaufmann Johann Ernſt Alexander Horſt mit Marie Karoline Melanie Stahl-Schröder. Maurergeſell Waſſily Loginow mit Helene Antonowitz.

Gertrud-K.: Beamter der Livl. Gouvernementsregierung Boris Feodorowitſch Gutzait mit Emilie Mathilde Ida Wigand. Schneider Mahrz Sutta mit Marie Emilie Birkhahn. Grundbeſitzer Dahw Reke mit Juhle Muhrneeks. Maurer Michel Leeping mit Trihne Feldmann, geb. Bumbehr.

Jeſus-K.: Franz Dſemeſchkewicz mit Molly Hedwig Schmidt. Fabrikarbeiter Jahn Seeds mit Dohre Witohl, geb. Hübſchmann. Diener Fritz Grünthal mit Trihne Salſter. Schneider Martin Davidſohn mit Anna Girgenſohn.

Johannis-K.: Fabrikarbeiter Martin Upit mit Anna Kurſinſky. Arbeiter Kriſch Trellin mit Liſe Dſilne. Reſerviſt Janne Wihkſne mit Lawiſe Sarin, geb. Straſdin.

Pauls-K.: Typograph Nikolai Boitmann mit Marie Meeſis.

Begraben.

Dom-K.: Adolf Emil Johannſohn, 14 J. Karl Guſtav Deglau, 66 J. Olga Steinfeldt, 1 J.

Jakobi-K.: Verw. Frau Emilie Baronin Tiefenhauſen, geb. von Manteuffel, 73 J. Primaner des Stadtgymnaſiums Hans Baron Tiefenhauſen, im 17. J. Wilibald Alfred Richard Osberg, 7 M. Fräulein Louiſe Radeike, 57 J.

Gertrud-K.: Julius Eduard Barauske, im 2. J. Kutſchersfrau Eva Katharina Kalnin, geb. Wilzin, 74 J.

Jeſus-K.: Lihſe Weinberg, im 82. J. Paul Wilhelm Trappan, 1 M. Anna Wilhelmine Kunſt, 6 W. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 12. bis zum 19. Juni 9 Verſtorbene.

Johannis-K.: Mathilde Pahl, 5 M. Greete Poplinſky, 11 T. Pauline Malwine Strautmann, im 2. J. Auguſte Wilhelmine Janſohn, im 2. J. Karl Ludwig Puhze, 6 M.

Martins-K.: Johann Alfred Straſding, 15 T. Pauline Wilhelmine Marie Swarreneck, im 10. J. Auguſt Schatz, in der 4. W. Charlotte Amalie Linde, 3 J. Tiſchler Jakob Straube, 54 J. Marie Magdalene Auguſte Ohſoling, 3 W.

Pauls-K.: Lily Lange, 6 W. Henriette Elſa Polis, 5 M.

Markus-Armenkirchhof: vom 11. bis zum 18. Juni 9 Verſtorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 10. bis zum 16. Juni 1890 regiſtrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorſt.	In der Moſk. Vorſt.	In der Mit. Vorſt.	Ohne Angabe d. Stdt.	zuſammen		
	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	mnl.	wbl.	zuſ.
Typhus abdominal. . . .	3	—	—	1	—	1	3	4
Dysenterie	—	1	1	—	—	2	—	2
Scarlatina	—	—	1	—	—	—	1	1
Morbilli	—	1	4	—	—	1	4	5
Diphtheritis vera	1	—	1	1	—	1	2	3
Pneumonia crouposa . . .	—	1	—	—	—	1	—	1
Ohne Angabe der Krankheit .	—	—	—	—	1	1	—	1
zuſammen	4	3	7	2	1	7	10	17

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 21 Іюня 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 26. Donnerstag den 28. Juni. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Das Wachsthum der Bevölkerung Rigas in den Jahren 1882—1888.

Von Alex. Tobien.

(Schluß.)

Die wirthschaftlich nicht günstigen Conjecturen haben unverkennbar die Zahl der Ehen in Riga seit 1882 herabgemindert. — Die in der Geburtenziffer zum Ausdruck gelangende eine Seite der Bevölkerungsbewegung würde uns nach dem Mitgetheilten nicht berechtigen, von einer günstigeren Gestaltung dieser Bewegung im Zeitraum von 1882—1888 zu reden, wenn nicht andererseits die Sterblichkeitsziffer gleichzeitig eine Wandlung erfahren hätte, welche die natürliche Volksvermehrung dennoch als in der Progression begriffen erscheinen ließe. Wie oben bereits angegeben, kamen auf 1000 der mittleren Bevölkerung Sterbefälle:

1867—1881 31,21,
1882—1888 . . . . . 25,11.

Auch die Zahl der Sterbefälle hat sich somit im zweiten Abschnitt unserer Beobachtungsperiode gegen die allerdings sehr hohe Mortalität der Jahre 1867—1881 erheblich vermindert, noch erheblicher als die Anzahl der Geburten, wodurch denn die Steigerung der Prosperitätsziffer von 5,01 (1867—1881) auf 6,58 (1882—1888) erklärt wird.

Die in den letzten sieben Jahren bei uns beobachtete Mortalitätsproportion ist um ein wenig geringer, als die für das deutsche Reich 1876/85 constatirte, nämlich 26,0, während einzelne deutsche Staaten eine bedeutend niedrigere Sterblichkeitsziffer aufweisen, so z. B. Bremen 21,7, Lübeck 21,5, Schaumburg-Lippe gar 19,7; andere eine wesentlich höhere, so Sachsen-Altenburg 29,4, Bayern 29,2. Die 1867—1881 in Riga beobachtete hohe Sterblichkeit wird im genannten Zeitraum von keinem deutschen Staat erreicht.

Der sich für Riga herausstellende natürliche Zuwachs, welcher in den Prosperitätsziffern 5,01 (1867—1881) und 6,5 (1882 bis 1888) seinen Ausdruck findet, bleibt nun freilich stark hinter dem zurück, dessen sich das deutsche Reich erfreut; dort kamen auf 1000 der mittleren Bevölkerung 1876—1885 mehr Geborene als Gestorbene:

12,2. Die niedrigſte Proſperitätsziffer eines deutſchen Landestheiles iſt die Elſaß-Lothringens, nämlich 7,6; ſie überſteigt immer noch erheblich die für Riga beobachtete. — Blicken wir zurück auf die Ziffern, welche die Bevölkerungsbewegung Rigas in den beiden, der Beobachtung unterzogenen Zeitperioden, zum Ausdruck bringen, ſo gelangen wir zu folgendem Schluß.

In der erſten Periode (1867—1881) wuchs die Einwohnerzahl Rigas durch einen ſtarken, ja überſtarken Zuzug von Außen überraſchend ſchnell, gleichzeitig war die Anzahl der Geburten eine hohe, wenn auch mit deutſchen Erfahrungen verglichen, keine außergewöhnlich hohe, dagegen trat auch eine vermehrte Sterblichkeit zu Tage, welche im Hinblick auf die Deutſchlands als bedenklich erſcheinen muß. Der natürliche Zuwachs konnte unter dieſen Umſtänden ein nur geringer ſein, faſt verſchwindend gering im Verhältniß zu der durch Zugang von Außen bewirkten Zunahme.

In der zweiten Periode (1882—1888) ſahen wir das Zuſtrömen fremder Elemente an das Ufer der Düna merklich verringert, auch die Geburtenzahl war erheblich gefallen, ſtärker aber noch die Anzahl der Sterbefälle, ſo daß der Ueberſchuß der erſteren über die letztere die Einwohnermenge auf natürlichem Wege mehr wachſen ließ, als in der vorangegangenen Periode. Die Geſtaltung der Bevölkerungszunahme, wie wir ſie in der zweiten Periode beobachten konnten, iſt ſomit eine normalere geweſen, als im erſten Zeitabſchnitt.

Ein hervorragender Kenner des ſocialen Lebens Prof. Platterer charakteriſirt in ſeinem leſenswerthen Aufſatz: „Das Lebensdeficit unſerer Städte“* das Werden und Wachſen der Bevölkerung in neueſter Zeit mit folgenden treffenden Worten: „Eine Bevölkerung kann in guten Verhältniſſen leben und doch nicht wachſen, weil ſie nicht wachſen will, weil ſie es vorzieht, ihren standard of life beſtändig zu erhöhen, daher in Eingehung von Ehen oder in der Vermehrung der Familien ſehr vorſichtig iſt. Es wird dann wenig Ehen, aber auch nur wenig Geburten und Todesfälle geben. Das iſt nun freilich ein gefährlicher Weg zum Glück, die Moral wird meiſt darunter leiden und auch mit einer ſtarken Vermehrung des Volksreichthums wird eine derartige Bevölkerungsbewegung kaum verbunden auftreten. Oder aber: die Menſchen ſind, blos um ihre Lebensſtellung zu erhalten, ſchon gezwungen, auf die Ehe oder auf größere Kinderzahl zu verzichten. Das Reſultat für die Bevölkerungsbewegung wird ungefähr daſſelbe ſein, wie oben, nur die zu Grunde liegenden Motoren ſind von traurigerer Art. Oder endlich die Lebensverhältniſſe ſind von der Art, daß trotz einer erheblichen Geburtenzahl die Bevölkerung nicht, oder nur ſehr wenig wachſen kann, weil die Sterblichkeit zu groß iſt. Das iſt der ſchlimmſte Fall.“

Die Reſultate der Bevölkerungsbewegung Rigas in den Jahren 1882—1885 ſind unſerer Anſicht nach das Ergebniß von Momenten, wie ſie Prof. Platterer an zweiter Stelle charakteriſirt. Der Wille: in einer Zeit wirthſchaftlicher Depreſſion die Lebensſtellung zu er-

* Oeſterreichiſche ſtatiſtiſche Monatsſchrift, VII. Jahrgang 1881, pag. 341.

halten und deswegen auf Ehe und Kindersegen zu verzichten, hat Rigas Volksseele beeinflußt. Die geringe Geburtenhäufigkeit und die niedrige Sterblichkeitsziffer, welche in einem gewissen Zusammenhange stehen, da die Höhe der allgemeinen Sterblichkeitsziffer in der Regel von der Kindersterblichkeit beeinflußt wird, also dort, wo relativ wenig Kinder geboren werden, auch die allgemeine Sterblichkeit keinen hohen Grad erreicht, sprechen hierfür.

Prüfen wir nun aber, ob nicht das Einschränken des ehelichen Zusammenlebens zu Gunsten auskömmlicherer Existenzbedingungen auf Kosten sittlicher Lebensbethätigung erkauft worden sei. Einen Gradmesser hierfür gewährt das häufige oder seltene Vorkommen unehelicher Geburten. Da sehen wir denn, daß in der That leider die illegitime Progenitur Rigas in den letzten sieben Jahren erheblich zugenommen hat.

Von 100 Geborenen waren unehelich Geborene:

1871—1880 6,67,
1881—1888 . . . . . 8,88.

Die Curve der unehelichen Gebürtigkeit steigt seit 1882 bis zum Jahre 1885, um von da ab sich in Etwas zu senken.

Es wurden nämlich in Riga geboren:

	überhaupt Kinder	davon uneheliche	auf 100 Geb. überhaupt kamen uneheliche
1871—80 . . .	4938	353	6,67
1881 . . .	5450	373	6,84
1882 . . .	5872	584	9,94
1883 . . .	5895	597	10,12
1884 . . .	5670	577	10,17
1885 . . .	5831	612	10,49
1886 . . .	5780	599	10,36
1887 . . .	5596	556	9,93
1888 . . .	5867	579	9,86.

Vergleichen wir die für Riga gewonnenen Ziffern mit den im Westen Europas gefundenen, so erhalten wir folgendes Resultat:

Auf 100 Geborene kamen uneheliche

im ganzen deutschen Reich* (1876—1885) .	9,03
in Bremen (Stadt und Land)	5,81
in Lübeck " " "	8,04
in Hamburg " " "	9,63
in Berlin (1876—1885)**	13,49
in Wien (1882—1886)***	42,8

Erreicht die Höhe der unehelichen Geburten Rigas auch nicht die von Berlin oder Wien, so übersteigt sie doch die Bremens und Lübecks und steht in dieser Beziehung mit Hamburg auf gleicher Stufe. Es ist demnach kein Zweifel, die Bevölkerungsbewegung Rigas in den Jahren 1882—1888, welche wir als eine in gewisser Beziehung günstige bezeichnen konnten, sie hat auch ihre Kehrseite.

---

* Monatsheft zur Statistik des deutschen Reichs December 1886.
** Statistisches Jahrbuch der Stadt Berlin pro 1886.
*** Statistisches Jahrbuch der Stadt Wien pro 1886.

Die Steigerung der Anzahl unehelicher Geburten weist mit Ernst auf ein krankhaftes Symptom hin, welches der Bevölkerungsbewegung Rigas neuester Zeit anhaftet. Waisenhaus, Spital und Kerker werden hiervon zu erzählen wissen. Allein wie sehr anders würde die öffentliche Armenpflege in Anspruch genommen, die Strafrechtspflege angegangen werden müssen, wenn trotz der wirthschaftlichen Depression unserer Tage der Zuzug Erwerbsuchender sich in demselben Umfange in den letzten Jahren vollzogen hätte, wie im Zeitraum 1867—1881!

Die Bevölkerungsbewegung Rigas in den Jahren 1867—1888.

Jahr	Berechnete Bevölkerung zahl Mitte des Jahres	Zahl der Eheschließungen:	Zahl der Geburten (incl. Todtgeb.):	Zahl der Sterbefälle (incl. Todtgeb.):	Natürlicher Zuwachs:	Auf 1000 Einwohner kamen Eheschließungen:	Auf 1000 Einwohner kamen Geburten:	Auf 1000 Einwohner kamen Sterbefälle:	Auf 1000 Einwohner kam vom natürl. Zuwachs:
1867	104811	869	3757	3088	+ 669	8,29	35,85	29,46	6,38
1868	108553	693	3645	4379	— 734	6,38	33,58	40,34	— 6,75
1869	111873	849	3515	3688	— 173	7,59	31,42	32,97	— 1,55
1870	116159	927	3932	2736	+1196	7,98	33,85	23,55	10,30
1871	120675	1132	4091	3803	+ 288	9,38	33,90	31,51	2,39
1872	125146	1194	4406	3300	+1106	9,54	35,21	26,37	8,84
1873	129457	1288	4598	4630	— 32	9,95	35,52	35,76	— 0,25
1874	134268	1333	5135	3028	+2107	9,93	38,24	22,55	15,69
1875	139323	1320	5369	4915	+ 454	9,47	38,54	35,28	3,26
1876	143699	1248	5584	4834	+ 750	8,68	38,86	33,64	5,22
1877	148338	1117	5779	4798	+ 981	7,53	38,96	32,35	6,61
1878	152824	1216	5653	5210	+ 443	7,96	36,99	34,09	2,90
1879	157497	1492	5889	4535	+1354	9,47	37,39	28,79	8,60
1880	162284	1423	6412	5740	+ 672	8,77	39,51	35,37	4,14
1881	166918	1373	5450	4408	+1042	8,23	32,65	26,41	6,24
1882	171088	1443	5872	4915	+ 957	8,43	34,32	28,73	5,59
1883	175013	1371	5895	4124	+1771	7,83	33,68	23,56	10,12
1884	179095	1404	5670	4398	+1272	7,84	31,66	24,56	7,10
1885	182903	1334	5831	4609	+1222	7,29	31,88	25,20	6,68
1886	186635	1349	5780	4660	+1120	7,23	30,97	24,97	6,00
1887	190086	1397	5596	4937	+ 659	7,35	29,44	25,97	3,47
1888	193682	1484	5867	4456	+1411	7,66	30,29	23,01	7,29
1867—81	—	17474	73215	63092	+10123	8,64	36,21	31,21	5,01
1882—88	—	9782	40511	32099	+8412	7,65	31,69	25,11	6,58

Vergleiche zwiſchen der Immobilienſteuer in Riga und der Gebäudeſteuer in Oeſterreich,

von Guſtav Sodoffsky, cand. rer. merc.

(Fortſetzung.)

Nach der Rigaſchen Einſchätzungsinſtruction ſind von der Steuer ausgenommen Gebäude oder Gebäudetheile, die durch Feuer, Waſſer oder ähnliche Urſachen zerſtört wurden, ſoweit eben die Zerſtörung reicht, und bis zu dem Zeitpunkt, in welchem die zerſtörten Theile wieder in den Zuſtand der Benutzbarkeit gelangten. Für den Fall, daß die Steuer aber bereits gezahlt ſei — dies gilt auch für Umbauten — kann ſie nicht mehr zurückgefordert werden.

In Bezug auf die Steuernachläſſe wegen Elementarbeſchädigungen geht nach öſterreichiſchem Geſetz nun zunächſt hervor, daß Steuernachläſſe aus dieſer Veranlaſſung bei der Gebäudezinsſteuer von ſelbſt eintreten, weil bei dieſer Steuer das Steuerobjekt nur der wirkliche Zinsertrag ſei, und in dem Maße, als dieſer ſich vermindere oder verſiege, auch die Steuer vermindert oder abgeſchrieben werden müſſe.

Wenn aber die Zinsſteuer von einem Gebäude bereits vorgeſchrieben und darin alle oder einige Wohnungen wegen eines Elementarunfalls leer bleiben, dann ſolle ein Anſpruch auf die verhältnißmäßige Steuerbefreiung für dieſes Jahr oder dieſe Jahresperiode eintreten oder, wenn die Steuer bereits eingezahlt wurde, ſei ſogar die entſprechende Rückvergütung zu veranlaſſen.

Anders verhält es ſich in Bezug auf die Gebäudeklaſſenſteuer, welche für viele Jahre im Kataſter vorgeſchrieben iſt. Wenn ein dieſer Steuer unterworfenes Gebäude durch einen Elementarunfall ganz oder zum großen Theil unbewohnbar gemacht worden iſt, ſo wird nach Anſuchen der Partei von der Landesſteuerbehörde die Abſchreibung der Gebäudeklaſſenſteuer bewilligt und das Gebäude, erſt nachdem es wieder neu erbaut und hergeſtellt wurde, nach Maßgabe ſeiner neuen Beſchaffenheit nur mit Berückſichtigung der etwa eintretenden ſteuerfreien Jahre in das Kataſter wieder recipirt und der Gebäudeklaſſenſteuer unterworfen.

Dieſer Punkt der öſterreichiſchen Geſetzgebung verdient ganz beſonders hervorgehoben zu werden.

In Berückſichtigung deſſen, daß viele Leute hauptſächlich auf die Einkünfte ihrer Häuſer angewieſen ſind, bei vielen Perſonen Häuſer ihre geſammte Kapitalanlage repräſentiren, auf welchen noch genau zum Termin zu verzinſende Verpflichtungen, wie Hypothekendarlehen, Obligationen ꝛc. ꝛc., ruhen, iſt die vorhin erwähnte „verhältnißmäßige Steuerbefreiung“ oder die „entſprechende Rückvergütung“ oder „Abſchreibung der Gebäudeklaſſenſteuer“ ꝛc. ꝛc. wegen Elementarunfällen, wie ſie das öſterreichiſche Geſetz beſtimmt, vom caritativen und humanen Standpunkte aus nicht hoch genug anzuerkennen.

Zu bewundern iſt dabei eine Behörde, die es möglich machen kann, jeden einzelnen Fall von Elementarunfällen — die doch wohl

verhältnißmäßig nicht ſelten vorkommen — in dieſer Weiſe zu berückſichtigen.

Vor weiteren Vergleichen müſſen wir jetzt die Grundſätze für die Einſchätzung der Rigaſchen Immobilien mehr kennen lernen.

Je nachdem, ob man es mit dem engern Rigaſchen Stadtgebiet oder aber mit dem weitern Stadtgebiet zu thun hat, variiren, wie bereits bemerkt, auch die Grundſätze der Einſchätzung.

Es werden mit wenigen Ausnahmen die Immobilien des engern Stadtgebiets nach dem faktiſchen oder möglichen, die des weitern nach ihrem muthmaßlichen Reinertrag geſchätzt.

Wir betrachten nun das engere Stadtgebiet und zwar zunächſt in Bezug auf die Gebäude unter Ausſchluß der Fabriken, darauf das engere und weitere in Bezug auf die Fabrik- und gewerblichen Gebäude.

Um eine richtige Beſteuerung eines Gebäudes zu ermöglichen, muß man zuerſt den Bruttoertrag, welcher durch Vermiethung oder eigene Benutzung des Gebäudes in allen ſeinen Theilen regelmäßig erzielt wird oder erzielt werden kann, möglichſt genau ermitteln.

Der Reinertrag des Gebäudes wird berechnet, indem man von dem jährlichen Bruttoertrage die regelmäßigen Erhaltungskoſten, die in Procenten des Bruttoertrages berechnet werden, abzieht.

Bei der Berechnung des Bruttoertrages kommt nur der faktiſche, reine Miethzins in Betracht.

Sind in einem Miethzins aber Zahlungen für Nebenleiſtungen, wie Beheizung, Möblirung, Gasbeleuchtung, Waſſerverſorgung, Bedienung ꝛc., enthalten, ſo muß für dieſelben, ſoweit dies möglich iſt, ein Abzug in Geld gemacht werden — denn eben nur der reine Miethzins ſoll conſtatirt werden.

Bei der Schätzung werden ſowohl die Angaben der Vermiether wie der Miether in Berückſichtigung gezogen.

Beim Abzug für die Beheizung handelt es ſich darum, den durchſchnittlichen Holzverbrauch für Wohnungen von verſchiedener Zimmerzahl zu conſtatiren.

Der Holzkonſum für eine Wohnung ſetzt ſich zuſammen aus dem Holzbedarf für die einzelnen Zimmeröfen und aus dem für die Küche.

Erſterer wird ſich vielleicht noch durch Angaben von Miethern oder Vermiethern einzelner Zimmer beſtimmen laſſen, bei letzteren wir es ſehr ſchwer fallen, weil hierbei mit zu vielen Factoren zu rechnen iſt. Denn dabei wird doch entſchieden die Dauer der Benutzung, die Konſtruktion der Oefen, die Art des Brennmaterials ꝛc. zu berückſichtigen ſein und werden ſich in der Praxis wohl noch mancherlei Hinderniſſe der Berechnung in den Weg ſtellen.

Verhältnißmäßig ſchwierig iſt es, auch den Abzug für die Möblirung zu fixiren.

Derſelbe wird ſich hauptſächlich nach der mehr oder weniger vollſtändigen Möblirung und nach der Art und Beſchaffenheit der Möbel richten. Die Vollſtändigkeit der Möblirung und der gute Zuſtand der Möbel iſt aber nicht allein maßgebend, und beſonders in großen Städten kann man die Bemerkung machen, daß ſpeciell

elegante und moderne Möbel den Miethwerth einer Wohnung ſehr ſtark mitbeſtimmen.

Abzüge für Gasbeleuchtung werden wohl hauptſächlich in Bezug auf Magazine, Büreaus, Reſtaurants ꝛc., ſelten in Bezug auf Privatwohnungen — abgeſehen von der Beleuchtung der Treppen und Vorhäuſer — in einem Miethzins enthalten ſein und ſich aus den Angaben der Gaswerke wohl für einzelne Zimmer oder Wohnungen berechnen laſſen.

Bedienung iſt gewöhnlich nur bei der Vermiethung einzelner Zimmer oder ſehr kleiner Wohnungen im Miethzins enthalten. Bekannt iſt, daß der Lohn der Dienſtboten mit der Anzahl der Glieder einer Familie in Relation geſetzt, nur ſehr geringe Schwankungen zeigt und im Allgemeinen recht conſtant iſt.

Da es nun doch vorkommt, daß in einem Miethzins Zahlungen für Nebenleiſtungen, wie Heizung, Möblirung ꝛc., enthalten ſind, ſo würde es ſich wohl empfehlen, dieſe Fälle mehr ins Auge zu faſſen und womöglich ganz präciſe Beſtimmungen darüber zu treffen, wie ein Abzug für ſolche Dienſtleiſtungen normirt werden und wie hoch er ſich belaufen dürfe.

Nach dieſer Richtung hin läßt uns die öſterreichiſche Gebäudeſteuer im Stich, obgleich ſie allerdings der Regulirung eines dieſer Fälle bereits näher kommt.

(Fortſetzung folgt.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Robert Theodor Ernſt v. Struve. Ellinor Leontine Giſela Lyra. Erna Hoffert. Eduard Johann Alfons Berg. Karoline Friederike Auguſte Fincke. Nikolai Heinrich Peters. Alfred Wildau. Auguſte Chriſtine Biedermann.

Dom-K.: Alexander Auguſt Schultz. Walther Konrad Mohrmann. Eugen Konſtantin Eduard Legſding. Otto Nikolai Chriſtian Matwei. Leonid Konſtantin Wilhelm Kudeberg. Richard Georg Puhling.

Jakobi-K.: Alexander Erasmus Berg. Lilly Amilde Wilhelmine Peterſohn. Karl Matthias Kraul, gen. Wulff. Ottilie Emilie Katharina Adamſon. Harald Karl Joſeph Macht.

Gertrud-K.: Johannes Wilhelm Schwarzenberg. Chriſtian Friedrich Karl Luſtring. Alexander Peter Sakhof. Jahn Eduard Birkhahn. Nikolai Jakob Bulle. Alide Amalie Auſtra Ahboling. Pauline Marie Liſette Rudſiht.

Jeſus-K.: Julius Bernhard Rubben. Marie Henriette Golz. Elfriede Wilhelmine Hedwig Bilowſki. Robert Plahms. Martha Eleonore Eliſabeth Schilling. Eliſe Dorothea Lande. Lihſe Elma Karoline Balzer. Martha Louiſe Liſette Sakkis. Friedrich Siegmund Sihpol. Eduard Ernſt Volkmann. Marie Grebsde. Anna Gallin. Jahn Juris Kligit. Marie Auguſte Krauſe. Irma Amalie Sarrin. Ans Adolf Leeljuks.

Johannis-K.: Johann Robert Tietemann. Mikel Erich Grihwin. Martin Adolf Reinhold Ledus. Anne Emilie Grünberg. Anna Auguſte Henriette Kraſtin. Karl Jahn Erneſohn. Hermann Guſtav Mikulin.

Martins-K.: Emil Johann Leopold Brammann. Milda Kriſtine Karoline Sprohge. Karl Friedrich Auguſt Jahnke. Johann Alexander Plattneek. Emilie Alide Gauring. Jahns Theodor Sidder. Emma Antonie Jenny Laumann. Johann Robert Leepneek. Mahrtin Auguſt Zilinſki. Karl Alfred Brakſche.

Pauls-K.: Erneſts Auſeklis. Lyda Emilie Winzin. Herbert Kreger. Jahnis Paul Roſenthal. Martin Julius Odin. Eduard Auguſt Nikolai Krauſe. Alfred Jakob Alexander Taurit. Martha Wilhelmine Swinel. Karl Miſchkin. Johanna Marie Awens. Thomas Woldemar Leepin.

Aufgeboten.

Jakobi-K.: Buchbindergehilfe Johann Heinrich Radaik mit Karoline Johanna Amalie Grimm. Handlungskommis Rudolph Wilhelm Chriſtian Wiberg mit Erneſtine Emma Emilie Halb.

Gertrud-K.: Buſchwächter Jurris Salſtrow mit Maria Behr.

Johannis-K.: Verabſch. Soldat Andrei Swihkis mit Dorothea Stahrks. Maſchinenbauer Friedrich Karl Bangé mit Natalie Emma Emilie Finck.

Pauls-K.: Polytechniker Johann Heinrich Keil mit Katharina Pfaffenroth. Wirthsſohn Karl Strautneeks mit Emilie Lukſchewiz.

Begraben.

Gertrud-K.: Wittwe Sophie Pauline Leiſchke, geb. Rogage, 75 J. Peter Alfred Kruhklis, im 14. J.

Jeſus-K.: Wilhelm Lahzis, im 3. J. Charlotte Eliſabeth Schatz, 67 J. Adolf Julius Unger, 58 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 19. bis zum 26. Juni 12 Verſtorbene.

Johannis-K.: Toni Louiſe Emilie Kergalw, 6 M. Oskar Pohl, im 2. J. Arbeiter Jakob Wahzeet, 40 J. Arbeiter Karl Ewald Berg, 38 J. Leontine Marie Hermanowitz, im 2. J. Marie Sophie Blum, im 3. J. Anton Heinrich Kahn, im 14. J.

Martins-K.: Arbeiter Dahw Günther, 68 J. Todtgeb. Sohn Gelsmann. Frau Anna Grundmann, im 85. J. Selma Annette Erneſtine Kadik, 7 M. Doris Malwine Anna Kronberg, im 4. J. Kaufmann Friedrich Nikolai Schmidt, 57 J. Louiſe Emilie Dimſe, im 17. J.

Markus-Armenkirchhof: vom 18. bis zum 25. Juni 2 Verſtorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 17. bis zum 23. Juni 1890 regiſtrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterob. Vorſt.	In der Moſk. Vorſt.	In der Mit. Vorſt.	Ohne Angabe d. Stth.	zuſammen		
	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	mnl.	wbl.	zuſ.
Typhus exanth.	—	1	—	—	—	1	—	1
Typhus abdominal. . . .	—	1	1	1	—	2	1	3
Dysenterie	—	3	—	1	—	4	—	4
Scarlatina	—	1	1	—	—	1	1	2
Morbilli	1	6	13	—	—	11	9	20
Diphtheritis vera	—	—	1	—	—	—	1	1
Febris puerperalis	—	—	1	1	—	—	2	2
Pneumonia crouposa . . .	—	1	—	—	—	—	1	1
zuſammen	1	13	17	3	—	19	15	34

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 28 Іюня 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 27. Donnerstag den 5. Juli. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Vergleiche zwischen der Immobiliensteuer in Riga und der Gebäudesteuer in Oesterreich,

von Gustav Sodoffsky, cand. rer. merc.

(Fortsetzung.)

Die Nutzung aus Möbeln, Gewerbsbefugnissen, persönlichen Dienstleistungen ꝛc. ist von der österreichischen Gesetzgebung im Allgemeinen „von dem zinssteuerpflichtigen Ertrage ausgeschieden worden und bildet keinen Theil der Hausrente“*.

Speciell über Gebäude, die mit der Einrichtung, also mit Möbeln vermiethet werden, bestimmt die österreichische Gesetzgebung, „daß sie derart in Anschlag gebracht werden sollten, als wären sie ohne Einrichtung vermiethet, und daß der höhere Zins, welcher wegen der Einrichtungsstücke stipulirt sei, in Abzug gebracht werden solle. In Betreff der Höhe des Betrages dieses Abzuges gilt die Bestimmung, daß in der Regel ein Dritttheil des Miethzinses nicht überschritten werden dürfe.

Im Falle des Anspruches auf einen größeren Abzug müsse derselbe durch Sachverständige geprüft und richtig gestellt werden.“

Diese Bestimmung, sowie überhaupt die Bestimmungen für im Miethzins enthaltene Nebenleistungen haben sich übrigens in der Praxis als lückenhaft erwiesen, so daß z. B. v. Myrbach die österreichischen Gebäudesteueranordnungen für die oben erwähnten Fälle als „unzureichend und zu wenig casuistisch“ bezeichnet.

Wenn ein Gebäude ganz oder zum Theil vom Hauseigenthümer selbst oder anderen Personen ohne Entgelt benutzt wird, heißt es in den Rigaschen Instruktionen, so muß durch Schätzung der Miethwerth bestimmt werden.

Für die Richtigkeit der Einschätzung dienen als Maß die Miethpreise, welche ceteris paribus für ähnliche Lokalitäten der Nachbarschaft entrichtet werden.

Auch in Oesterreich, wo, wie früher erwähnt, gewöhnlich eine Besteuerung nach dem thatsächlich erhobenen oder vereinbarten Miethzins eintritt, muß in diesem Fall die Besteuerung nach dem möglichen

* v. Myrbach, ibidem.

Miethzins bewerkſtelligt werden. Auch der Fall iſt in der öſterreichiſchen Steuergeſetzgebung vorgeſehen worden, daß Hausbeſitzer für einen weniger als normalen Zins Jemandem eine Wohnung aus perſönlicher Gunſt überlaſſen.

Es müſſen die betreffenden Wohnungen für dieſen Fall und ſelbſt, wenn es ſich dabei um die Wohnungen der Angehörigen des Hauseigenthümers handelt, dem vollen Miethwerth nach veranſchlagt werden. Es iſt dies nach v. Myrbach* ganz richtig, weil obenerwähnte Nutzungen „doch wohl ſtets von Seiten des Eigenthümers in ein wahres Einkommen verwandelt werden könnten."

Andererſeits erſcheint es aber doch ſehr fraglich, ob der Steuereinnahme ein großer Ausfall bereitet wird, wenn in den obenerwähnten Fällen eine Beſteuerung nach dem thatſächlich eingehobenen oder vereinbarten Miethzins bewerkſtelligt wird. Es wird ſich in jenen Fällen wohl gewöhnlich um eine billigere Ueberlaſſung der Wohnungen wegen ungünſtiger pekuniärer Verhältniſſe der Miether handeln. Dann wäre aber die Anordnung, nach dem „möglichen" Miethzins die Steuer zu bemeſſen, der Humanität und Mildthätigkeit entſchieden ungünſtig, denn ſie erſchwert doch wohl mehr oder weniger den Hauseigenthümern, ärmeren Perſonen oder Familien Wohnungen zu einem geringeren als dem normalen Preis zu vermiethen.

(Fortſetzung folgt.)

Literäriſches.

Die aus dem Nachlaß von Fr. v. Jung-Stilling von der ſtatiſtiſchen Kommiſſion der Stadt Riga herausgegebenen und von N. Carlberg textlich erläuterten „Ergebniſſe der Rigaer Gewerbezählung", veranſtaltet im April 1884 (Riga 1889), ſind durch den Druck veröffentlicht worden. Da nur Wenige die zahlen- und tabellenreiche Arbeit durchſehen werden, die „Ergebniſſe" aber auch in weiteren Kreiſen Beachtung verdienen, ſo mögen hier die weſentlichſten derſelben auf Grund der textlichen Erläuterungen N. Carlbergs mit deſſen eigenen Worten Wiedergabe finden.

Iſt der erſte Verſuch der ſtädtiſch-ſtatiſtiſchen Kommiſſion auf dem Gebiete der lokalen Gewerbeſtatiſtik in Beziehung auf manche Einzelfragen auch nicht ganz lückenfrei ausgefallen, ſo ſind dennoch in den Ausweiſen weſentliche Handhaben zur Beurtheilung der Lage unſeres Gewerbes gegeben. Schon lange vor der geplanten und endlich am 29. December 1881 ausgeführten allgemeinen baltiſchen Volkszählung hatte die ſtatiſtiſche Kommiſſion der Stadt Riga die Veranſtaltung einer gewerbſtatiſtiſchen Enquête ins Auge gefaßt. Die anfängliche Abſicht jedoch, eine ſolche Erhebung mit der Volkszählung zu verbinden, wurde aus Gründen mannigfacher Art bald aufgegeben und man entſchloß ſich, die Gewerbe-Enquête nicht eher ins Werk zu ſetzen, als bis durch die Volkszählung der Boden dazu vorbereitet worden. Erſt in der zweiten Hälfte des Jahres 1882 trat man an die Frage näher heran und am 13. Oktober deſſelben

* v. Myrbach, ibidem.

Jahres konſtituirte ſich auf Anſtiften der ſtädtiſchen ſtatiſtiſchen Kommiſſion eine gewerbſtatiſtiſche Central-Kommiſſion, welche zunächſt den vom Direktor Fr. v. Jung-Stilling inzwiſchen entworfenen Organiſationsplan der zu bewerkſtelligenden Erhebung in Berathung zog. Die Vorarbeiten dieſer Central-Kommiſſion verzögerten indeſſen die Inangriffnahme der Erhebung ſo beträchtlich, daß dieſe ſchließlich erſt auf die Tage vom 11.—18. April des Jahres 1884 feſtgeſetzt werden konnte.

Die Rigaer gewerbſtatiſtiſche Enquête unterſcheidet ſich von ähnlichen Erhebungen weſentlich dadurch, daß ſie nicht alle unter den Begriff „Gewerbe" im weiteſten Sinne des Wortes reſſortirenden Geſchäfte umfaßte. Es wurde beſchloſſen, die Erhebung nur auf die ſtoffverarbeitenden, ſtoffumformenden Gewerbe auszudehnen. Doch iſt ſpäter beſchloſſen worden, ins Bereich der Erhebung auch einige ſolche Gewerbe zu ziehen, die ſich unter den Begriff „Umformung von Stoffen" nicht gut ſubſumiren laſſen. Es ſind dieſes die Gewerbe der Schornſteinfeger, Friſeure und Barbiere.

Im Ganzen ſollten auf Grund der vorbereitenden Arbeiten 2478 Betriebe der Zählung unterworfen werden; davon ſind überhaupt 282 Betriebe unermittelt geblieben, ſo daß 2196 ermittelt worden ſind, gezählt aber konnten nur 2158 Betriebe werden. Schätzt man die mittlere Bevölkerung Rigas und des Patrimonialgebiets für das Jahr 1884 auf 203000 Einwohner, ſo kommt durchſchnittlich ein gewerblicher Betrieb auf ca. 947 Individuen. Der Zahl der Produktionsſtätten nach nimmt die Bekleidungsinduſtrie in Riga die erſte und zwar ſehr hervorragende Stelle ein; mehr als ein Drittel aller Betriebe gehört der Bekleidungsinduſtrie. Danach konkurriren mit 10—13 % die Gruppen der Nahrungs- und Genußmittelproduktion, des Baugewerbes, der Metallverarbeitung, der Holz-, Rohr- und Borſteninduſtrie um die zweite Stelle in der Reihe; alle übrigen induſtriellen Gruppen (Maſchineninduſtrie, Feinmechanik, Verkehrsmittelproduktion, Textilinduſtrie, Leder- und Gummiinduſtrie, Papier- und Pappeninduſtrie, Induſtrie der Steine und Erden, chemiſche Induſtrie und Verwandtes, polygraphiſche Gewerbe) bilden zuſammen relativ kaum mehr als eine der letztgenannten.

Der Fall, daß Produktionsſtätten zum Vertriebe ihrer Erzeugniſſe ein oder mehrere Verkaufslokale beſaßen, ließ ſich relativ ſelten beobachten, d. h. bei nur 652 Betrieben. Von dieſen 652 Verkaufslokalen ſtanden allein 425 in räumlicher Verbindung mit der Produktionsſtätte, während eine ſolche unmittelbare räumliche Verbindung bei 223 nicht ſtatt hatte. Kein eigenes Verkaufslokal beſaßen überhaupt 1487, d. ſ. 68,9 % aller 2158 gezählten Betriebe.

Bei dem auch in Riga zu beobachtenden numeriſchen Prävaliren des Handwerks (der Zahl der Betriebe nach) kann die Thatſache nicht überraſchen, daß die Mehrzahl der gewerblichen Produktionsſtätten nicht nur direkt für den Konſumenten, ſondern auch vorzugsweiſe auf Beſtellung arbeitet.

Von den 2088 Produktionsſtätten, für welche die Frage, ob ſie ihr Arbeitsmaterial en gros oder en détail beziehen, beantwortet

worden, ſchaffen das Material an: en gros 395, en détail 1513, während 180 Betriebe daſſelbe ſowohl theils en gros, theils en détail anzukaufen pflegen. Dieſes Ergebniß iſt in der That überraſchend. Es liefert einen Beleg dafür, wie viele unſerer Produktionsſtätten gezwungen ſind, einem Zwiſchenhändler, der ihnen das Arbeitsmaterial en détail verkauft, einen durch Erſparniß beim Einkauf erzielbaren Gewinn abzutreten, einen Gewinn, welchen der mit Kapital und Kredit ausgeſtattete Großinduſtrielle beim Engroseinkauf einzuſtreichen vermag. Es dürften, im Großen und Ganzen genommen, eben nur die ſogen. Großbetriebe, die Fabriken, wenn auch nicht alle Betriebe dieſer Art, ſein, welche ſich in der glücklichen Lage befinden, ihr Arbeitsmaterial nur en gros einkaufen zu können. Selbſt die meiſten ſogen. Großbetriebe ſcheinen ſich der Detaileinkäufe nicht ganz enthalten zu können. Verſchwindend gering iſt wenigſtens die Zahl derjenigen Produktionsſtätten, welche ſich ihren Bedarf an Material ausſchließlich auf dem Wege des Engroseinkaufs beſchaffen. Induſtriezweige dieſer Art ſind: Anfertigung von Papier und Pappe, von Schiefertafeln und Bleifedern, Waggonfabrikation, Korkenfabriken, Molkereien; innerhalb aller übrigen Induſtriezweige kommen, und zwar zuweilen in großer Zahl, ſolche Betriebe vor, welche nicht nur en gros, ſondern auch en détail ihr Arbeitsmaterial einzukaufen pflegen. Auf ausſchließlichen Detaileinkauf dürfte dagegen der überwiegende Theil unſeres Kleingewerbes angewieſen ſein.

Von den ſämmtlichen 2080 Produktionsſtätten, die ihr Abſatzgebiet angegeben haben, ſetzten allein 1679 ihre Erzeugniſſe in Riga ſelbſt ab und nur 352 in Riga und an anderen Orten des Inlandes. Einigermaßen überraſchend muß das Ergebniß erſcheinen, daß von jenen 2080 Produktionsſtätten nur 4 ihre Produkte ausſchließlich im Auslande und ebenſo viele ausſchließlich im Inlande (außerhalb Rigas) abſetzten. Es ſind hauptſächlich unſere Sägemühlen, die ihre Erzeugniſſe im Auslande abſetzten.

Unter den 2013 Betrieben, welche die Frage, woher ſie ihr Arbeitsmaterial beziehen, in genügender Weiſe beantwortet haben, ſind nur 59 Produktionsſtätten, die ſich in dieſer Beziehung in Abhängigkeit vom Auslande zu befinden ſcheinen. Selbſt wenn man diejenigen Produktionsſtätten, welche ihr Material nur zum Theil aus dem Auslande zu beziehen pflegen, hinzurechnet, ſo ſteht doch die Summe dieſer Firmen vollſtändig zurück gegenüber denjenigen Betrieben, welche ſich ausſchließlich am Platz ſelbſt mit ihrem Material verſorgen.

Der Umſatz iſt einer der wunden, vielleicht der wundeſte Punkt in dem ganzen Erhebungsreſultat. Man darf aber nicht vergeſſen, welche Schwierigkeiten und Verlegenheiten die Beantwortung dieſer Frage namentlich dem Kleingewerker bereitet hat, ſelbſt wenn er den guten Willen hatte, wahrheitsgemäß zu antworten. Innerhalb der Gruppen „Chemiſche Induſtrie“ und „Nahrungs- und Genußmittel“ begegnen wir den größten Summen bei Angabe der höchſten Jahresumſätze. Die „Bereitung vegetabiliſcher Oele, von Lack und

Firniß" hat als höchſten Umſatz 1533333 Rbl. jährlich zu verzeichnen; ferner haben die „Branntweinbrennereien, Deſtillaturen, Hefe- und Eſſigfabriken" einen höchſten Jahresumſatz von 1411975 Rbln. aufzuweiſen. Die Korkenfabriken haben einen höchſten Umſatz von 950000 Rbln.; die „Spinnerei, Weberei, Tuchfabrikation ꝛc." haben neben der „Waggonfabrikation" einen ſolchen von über 800000 Rbln. jährlich. Dieſes ſind alſo, ihrem Umfange nach, die größten Induſtrieen Rigas. Für die Geſammtzahl der 1741 Produktionsſtätten, welche die Frage nach dem Umſatze beantwortet haben, ergiebt ſich ein mittlerer Jahresumſatz von 32925042 Rbln.

Die gezählten 2158 Produktionsſtätten werden im Ganzen von 3099 Perſonen geleitet und verwaltet. Dieſem Perſonal ſteht eine durchſchnittliche jährliche Arbeiterzahl von 24128 Perſonen (darunter 5650 Individuen weiblichen Geſchlechts) gegenüber, diejenigen mitgerechnet, welche außerhalb der Produktionsſtätte zu arbeiten pflegen. Das geſammte Arbeiterperſonal beträgt demnach im Jahresdurchſchnitt 27227 Perſonen, d. ſ. 13,41 % der mittleren Bevölkerung des Jahres 1884. Die Gruppe der Holz-, Rohr- und Borſteninduſtrie iſt diejenige, welche unter allen Induſtriegruppen die meiſten Hände beſchäftigt; darauf folgt das Baugewerbe; die Induſtrie der Nahrungs- und Genußmittel an dritter, die Bekleidungsinduſtrie an vierter Stelle. Das numeriſche Verhältniß von Arbeitgebern und Arbeitnehmern iſt, der Aktiengeſellſchaften und korporativen Betriebe wegen, ſchwer ganz korrekt zu konſtruiren. Rechnen wir die techniſchen und kaufmänniſchen Direktoren zu den Geſchäftsinhabern, ſo ſtehen 2274 Prinzipale und Direktoren, die wir Arbeitgeber nennen wollen, 24953 arbeitnehmenden Individuen gegenüber oder es kommen nahezu 11 Arbeitnehmer auf 1 Arbeitgeber. Dieſes Ergebniß iſt ein überraſchend ungünſtiges im Vergleich zu weſteuropäiſchen Verhältniſſen. Selbſt wenn man die Aktiengeſellſchaften und die von ihnen beſoldeten Perſonen außer Rechnung ſetzt, bleiben immer noch 17784 Individuen nach, welche von 1953 Arbeitgebern abhängig ſind. Der Großbetrieb prävalirt ſo ſehr, daß der Kleinbetrieb, das Handwerk, durch denſelben faſt erdrückt wird, und auch das Handwerk zeichnet ſich dadurch aus, daß relativ wenig Alleinbetriebe vorhanden ſind, dagegen der einzelne unternehmende Handwerker über ein zahlreiches, von ihm abhängiges Hilfsperſonal verfügt.

Anlangend die Rigaer „Aemter" mögen folgende Notizen zur Orientirung dienen. Die Entwickelung des Rigaer wie des baltiſchen Zunftweſens bis Anfang des 19. Jahrhunderts iſt derjenigen in Deutſchland durchaus analog. Bei Blüthe wie beim Verfall des Zunftweſens waren hier wie dort im Ganzen genommen dieſelben Urſachen wirkſam. Die Verkümmerung des Handwerks machte das Einſchreiten der Obrigkeit auch bei uns nothwendig. Durch die Handwerkerordnungen der Livländiſchen Gouvernementsregierung aus den Jahren 1817 und 1818 wird unter Zugrundelegung der von Kaiſerin Katharina II. im Jahre 1785 erlaſſenen Zunftordnung das Arbeitsrecht der Unzünftigen anerkannt, jedoch bei Verbot des Haltens von Gehülfen. Hieraus entſtanden allmälig ſogenannte

„kleine Aemter". Während im Weſten Europas die Großinduſtrie rapid aufblüht, entwickelt ſich dieſe bei uns ſehr langſam; eine gewiſſe Abhängigkeit vom Auslande greift Platz, die auch das Kleingewerbe nachtheilig beeinflußt. 1856 erläßt der Rigaer Rath Beſtimmungen mit dem Zwecke, das Zunftweſen gewiſſer allzu beſchränkender Regeln zu entkleiden. Weſentlich heilſame Reformen wurden unſerem Zunftweſen erſt durch die Schragen für Gewerkmeiſter vom 7. März 1860, für Lehrlinge vom 11. Mai 1860 und für Geſellen vom Juni 1861 zu Theil. Eine gänzliche Umformung der rechtlichen Grundlage unſerer Zünfte ward endlich im Jahre 1866 von der Regierung vorgenommen, welche die abſolute Gewerbefreiheit für die Oſtſeeprovinzen proklamirte. Indem der völlig freie Betrieb eines beliebigen Handwerks Jedermann freigegeben wurde, blieben jedoch die Zünfte beſtehen, nur daß das Verbleiben in der Zunft dem Einzelnen anheimgegeben ward. Ebenſo verblieb den Zünften das Recht (bis zur Einführung der neuen Städteordnung), zu der St. Johannisgilde vereinigt, als ein politiſcher Stand im Verein mit der großen Gilde der Kaufleute, thätigen Antheil an der Verwaltung der Stadt zu nehmen; dagegen haben ſie in Bezug auf ihre frühere, eigentliche Aufgabe, die Pflege des Handwerks, viel an Stellung eingebüßt. Thatſächlich beſtehen alſo bei uns auch heute noch Zünfte bei völliger Gewerbefreiheit. Der unzünftige Meiſter, der ſog. „Patentmeiſter" (weil er ein Patent, den Gewerbeſchein gelöſt hat), iſt nur ſo weit beſchränkt, als er ſeine Arbeitsgehülfen nicht Geſellen und Lehrlinge, ſondern Gehülfen und minderjährige Arbeiter zu nennen hat. Eine erfolgreiche Wirkſamkeit der heutigen Zünfte iſt übrigens nicht zu verkennen. Befanden ſich auch die Zünfte, weil ſie als politiſche Standſchaft mannigfache kommunale Laſten zu tragen hatten, in einer wirthſchaftlich ungünſtigeren Lage als die freien Gewerker, geſtaltete ſich ihre Lage mit der Zeit auch vielfach noch ungünſtiger im Vergleich zu der begünſtigten, aufblühenden Großinduſtrie, ſo haben ſie trotz Allem den Muth zur Erfüllung ihrer Aufgaben nicht verloren. Rüſtig ſchreiten ſie auf der vorgezeichneten Bahn vorwärts, namentlich ſeitdem in letzter Zeit das Gewerbe vielfach Aufmunterung erfahren hat. Unter ſolchen Momenten der Anregung ſind hauptſächlich zu erwähnen: die Gewerbeausſtellung zu Riga im Jahre 1883, die kulturhiſtoriſche Ausſtellung, veranſtaltet von der Geſellſchaft für Geſchichte und Alterthumskunde der Oſtſeeprovinzen, die ſich an jene ſchloß, die erfolgreiche Thätigkeit des Rigaer Gewerbevereins, die ſich beſonders in der Wirkſamkeit der Gewerbeſchule, in der Veranſtaltung von alljährlich wiederkehrenden Ausſtellungen kunſtgewerblicher Erzeugniſſe und in der Veranſtaltung von Diskutirabenden äußert; ferner ſind zu erwähnen die Mädchen-Gewerbeſchule und endlich die Ausſtellungen von Lehrlingsarbeiten, welche von den Gewerkern ſelbſt alljährlich in den Räumen der St. Johannisgilde veranſtaltet werden. Noch heute herrſcht das ſegensreiche patriarchaliſche Verhältniß zwiſchen Meiſter, Geſell und Lehrling, noch heute werden ſchlechte Arbeit, ſchlechtes Gebahren durch Bezahlungen zur Gewerbekaſſe geſühnt; freilich hatte

dabei das nunmehr aufgehobene Gewerbe- oder Amtsgericht (beim Rath) sowohl über Streitsachen der zünftigen, als der unzünftigen Gewerbetreibenden zu entscheiden. (Schluß folgt.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Johannes Josef Martin Garten. Friedrich Karl Skuije. Friedrich Robert Helwig.

Dom-K.: Olga Valide Melanie Kloppenburg. Eduard Leopold Vileborn. Harald Andreas Diamant. Alexandra Margarethe Wegner. Alma Adele Chriſtine Emilie Freudenfeldt.

Jakobi-K.: Berndt Ottomar Alexander v. Hirſchheydt. Carie Eliſe Auguſte v. Grothuß. Nikolai Johann und Sophie Johanna Ruckmann, Zwill.

Gertrud-K.: Oskar Karl Nikolai Garbe. Karl Seemel. Marie Hermine Wihtol. Martin Baumann. Mikkel Arnold Jaunais. Alexander Jehkabs Lining. Jahn Duhwing. Johann Guſtav Friedrich Jekabſohn.

Jeſus-K.: Auguſt Woldemar Leepin. Anna Ottilie Roſalie Sillin. Guſtav Peter Leepin. Lihſe Mathilde Raibais. Marie Johanna Immol. Pauline Martha Spehlmann. Alma Ottilie Charlotte Rudſiht. Anna Eliſabeth Müller. Balthaſar Alexander Robert Ohſolin. Jahn Eduard Pohls. Erneſtine Helene Seltin. Eduard Ernſt Volkmann. Elſa Johanna Spritze. Ans Adolf Leeljuks. Anna Thereſe Lipke. Sophie Ella Alice Wilzing. Hans Ferdinand Philipp Leiſe. Anna Karoline Natalie Janſon. Adolf Friedrich Leitland. Hugo Stockroſe. Jahnis Upgal. Helene Specht.

Johannis-K.: Johanna Alide Zinis. Auguſte Eliſabeth Kuſchke. Helene Karoline Stradin. Karl Brihwul. Johann Woldemar Peterſohn. Johann Friedrich Druwneß. Antonie Henriette Waſtelahw. Mathilde Wilhelmine Emilie Purmal. Lilly Katharina Emilie Naburg. Heinrich Bernhard Stumpf. Wilhelm Adolf Grohbin. Alma Liſette Stenke. Alfred Friedrich Kempe. Karl Rudolf Danze. Selma Lucie Marie Arkis. Martha Emilie Bauer. Wilhelm Heinrich Pinnis. Marie Louiſe Katharina Waldmann. Auguſt Schubur. Johann Ludwig Bergmann. Emma Anderſohn. Eduard Heinrich Arthur Hüttner. Anne Liſette Weiß. Emma Antonie Jenny Laumann. Katharine Julianne Gintaw. Jannis Otto Theodor Ohſols. Andrej Chriſtof Brigmann.

Martins-K.: Arved Johann Modrach. Erna Karoline Rattneek. Anna Natalie Emilie Möller. Mathilde Bertha Biskaps. Eduard Arnold Buchreuter. Hedwig Emilie Klara Tim. Louiſe Wilhelmine Mauſe. Marie Leontine Martha Anderſohn.

Trinitatis-K.: Hermann Alfred Grundſtein. Friedrich Gromhold. Amalie Wilhelmine Bönden. Woldemar Richard Julius Breedis. Friedrich Richard Kriſchjannſohn. Eduard Alexander Samuel Blau. Karl Georg Andreijs. Anna Pauline Katharina Ammoling. Ottilie Karoline Erneſtine Wittelsberg. Karl Eduard Grünberg.

Pauls-K.: Anna Slasport. Jakob Purwit. Adolph Heinrich Kimehn. Max Woldemar Wilhelm Kalnin. Elfriede Eliſabeth Mathilde Walter.

Aufgeboten.

Jakobi-K.: Peter Eduard Spohrt mit Pauline Boryſewicz.

Gertrud-K.: Eiſenbahnbeamter Peter Sokolowſky mit Katharina Helene Goedeke. Schreiber Nikolai Alexandrow Markus mit Marie Juliane Weller.

Jeſus-K.: Fabrikarbeiter Andreis Sihbers mit Trihne Pohreet.

Johannis-K.: Wirth Johann Gottfried Kruhſe mit Lihſe Neekſtin. Sattler Jahn Stankiewitz mit Marie Kahrklin. Schuhmacher Janne Schnore mit Annette Kleinberg. Reſerviſt Larion Pamfiloto mit Anna Wenner (Werner).

Trinitatis-K.: Kutſcher Fritz Paegle mit Lotte Liebreich. Preuß. Unterthan Heinrich Kümling mit Mathilde Thomſon.

Pauls-K.: Kutſcher Andrip Mattiſſon mit Dore Linde.

Begraben.

Petri-K.: Luiſe Adolphine Hoffert, im 3. J. Schriftführer Karl Guſtav Müller, 57 J.

Dom-K.: Frau Aelteſter Sophie Mathilde Schwenn, geb. Scherl, 66 J. Fräulein Dorothea Eliſabeth Germann, 72 J. Mary Alexandra Chriſtine von Renner, 8 J.

Gertrud-K.: Arbeiter Peter Miggla, eigentlich Meſchjukkan, im 78. J. Helene Marie Legsdin, im 7. M.

Jeſus-K.: Edde Nebl, 38 J. Eiſenbahnbeamter Ernſt Linde, 55 J. Marie Kuhfuß, 6 W. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 26. Juni bis zum 3. Juli 20 Verſtorbene.

Johannis-K.: Unverehel. Karoline Waldmann, 73 J. Emma Antonie Jenny Laumann, 4 W. Wilhelm Kriſtof Birk, 10 M. Karoline Rabe, geb. Wilpert, 29 J. Wirth Ans Kaulin, 56 J.

Martins-K.: Arbeiter Fritz Meikaln, 60 J. Arreſtant Hermann Lerchenbaum, 24 J. Arreſtant Jahn Schwarzbach, 37 J. Arbeiter Jahn Bankewitz, 73 J. Arved Johann Modrach, im 2. M. Anna Mant, geb. Inka, im 27. J. Karl Welinſky, im 6. M. Arbeiter Karl Walter, 18 J. Anna Henriette Fritzleff, im 27. J. Amalie Venus, im 76. J. Tiſchler Ernſt Chriſtian Matthies, 74 J. Alexander Wilhelm Gaſton Braunsberg, im 5. M. Edgar Grünthal, im 10. J. Todtgeb. Tochter Korſch.

Trinitatis-K.: Julius Smudſe, 4 M. Leiermann Luigi Cafarelli, 58 J. Anton Dauſchken, 21 J. Heinrich Krauſe, 2 J. Karl Auguſt Daus, 11 M. Mikkel Mikkelſohn, 56 J. Mikkel Urme, 56 J. Harry Jakob Spriede, 5 M. Mikkel Swaigſne, 62 J.

Pauls-K.: Marie Leontine Roſe, 4 M. Lihſe Kahrklin, 15 J.

Markus-Armenkirchhof: vom 25. Juni bis zum 2. Juli 14 Verſtorbene.

Reform. K.: Handlungskommis Eugen Guſtav Bernhard Hanſen, 26 J. Marie Karoline Eidam, gen. Werner, 7 M.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 24. bis zum 30. Juni 1890 regiſtrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterab. Vorſt.	In der Moskr. Vorſt.	In der Mit. Vorſt.	Ohne Angabe d. Stth.	zuſammen		
	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	mnl.	wbl.	zuſ.
Typhus abdominal. . . .	—	—	3	—	1	2	2	4
Dysenterie	3	—	—	1	—	1	3	4
Intermittens	—	—	1	—	—	—	1	1
Scarlatina	1	—	4	1	—	1	5	6
Morbilli	—	1	11	1	1	8	6	14
Diphtheritis vera	—	—	1	—	—	1	—	1
Febris puerperalis	1	—	—	—	—	—	1	1
Pneumonia crouposa . . .	2	—	1	—	—	1	2	3
zuſammen	7	1	21	3	2	14	20	34

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 5 Іюля 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 28. Donnerstag den 12. Juli. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Vergleiche zwischen der Immobiliensteuer in Riga und der Gebäudesteuer in Oesterreich,

von Gustav Sodoffsky, cand. rer. merc.

(Fortsetzung.)

In Bezug auf die von Hauseigenthümern selbst bewohnten Häuser oder Wohnungen gilt in Oesterreich die Regel, daß der Zinsertrag derselben durch Vergleich mit anderen ihnen ähnlichen bestimmt werden soll und sie der Versteuerung unterzogen werden sollen, als wären sie wirklich vermiethet.

Zur Fixirung des Reinertrages werden in Riga für Erhaltungskosten, wie für Reinigung der Schornsteine, Senkgruben, Straßen, Trottoirs und für die Reparaturkosten der Gebäude, Zäune und Trottoirs feste, procentuale Sätze der Bruttorevenüe von letzterer abgezogen.

Dazu werden dann die Holz- und Steingebäude in je zwölf Klassen eingetheilt. Für die erste Klasse der Holzgebäude und Steingebäude, bei welcher die Bruttoeinnahmen unter 150 Rbl. sind, werden für erstere 35 %, für letztere 25 % der Bruttoeinnahme in Abzug gebracht, ebenso für die zwölfte Klasse der Holz- und Steingebäude, bei welcher die Bruttoeinnahme 12000 und mehr beträgt, werden für Holzgebäude 18 %, für Steingebäude 11 % abgezogen. Bei Gebäuden, die nicht zu Wohnungen dienen, und bei Speichern sind die procentualen Abzüge nach Rigaschen Anordnungen geringer, weil die Erhaltungskosten zum Theil fortfallen.

Die Reinigungskosten bei Holz- und Steinhäusern werden dieselben sein, dagegen aber nicht die Reparaturkosten. Es ist evident, daß sich hierbei die Abzüge nach dem Material richten müssen, und zwar werden dieselben für hölzerne Gebäude höher, für steinerne niedriger sein.

In Oesterreich sind „zur Ermittelung des steuerbaren Miethzinses, zur Bedeckung der Erhaltungskosten und der Amortisation — Reädifikation — in den Landeshauptstädten, ihren Vorstädten, einigen besonders angeführten Städten und Badeorten 15 %, in den übrigen Ortschaften 30 % abzuziehen"*.

* v. Myrbach, ibidem.

In Bezug auf dieſe Abzüge iſt die öſterreichiſche Gebäudeſteuer nicht ſo eingehend, wie ſonſt in ihren Anordnungen.

Sehr günſtig aber iſt die Eintheilung in Ortsklaſſen, denn z. B. in einer Stadt wie Wien, oder in Städten und Badeörtern, die von Touriſten reſp. Badereiſenden ſehr geſucht ſind, wo durch den großen Fremdenverkehr beſtändig Nachfrage nach Wohnungen iſt — es kommt eben die Gunſt der Lage in Betracht — läßt ſich mit einiger Sicherheit annehmen, daß die Einkünfte der Häuſer ungleich höher ſind, als in vom Verkehr weniger berührten Ortſchaften, und demgemäß kann man auch die Abzüge in der erſten Klaſſe der Ortſchaften niedriger, vielleicht halb ſo hoch, wie in der zweiten normiren. Uebrigens ſcheinen mir die Beſtimmungen über die Erhaltungs- reſp. Reparaturkoſten ohne Berückſichtigung etwa des Alters, der Bauart und des Zuſtandes der Häuſer im Allgemeinen einerſeits nicht genügend und zu einfach geregelt, andererſeits auch nicht gerecht getroffen zu ſein und eine individuellere Berückſichtigung der einzelnen Gebäude durchaus erforderlich. Nach Schäffle*, welcher die Reorganiſation der Erhaltungskoſtenabzugsfrage ſchon vor Jahren eingehenderen Betrachtungen unterzogen hat, können die Unterhaltungskoſtenabzüge vom Bruttomiethwerthe, bei bloßer Berückſichtigung durch Ortſchaftsklaſſen allein, nie richtig bemeſſen werden.

Schäffle erachtet den Prozentſatz des Bruttomiethwerthes, welcher durch die Unterhaltungskoſten abſorbirt wird, hauptſächlich von vier Umſtänden bedingt, und zwar vom Stande der Löhne und vom Preiſe der Materialien, von der Bauart, vom Klima und von der Lage (bezw. Grundrente).

In Bezug auf die Lohnſätze und Materialpreiſe ſei eine periodiſche Klaſſifikation nach Ortſchaftsklaſſen durchzuführen und die Gleichheit aller Gebäude innerhalb jeder Ortſchaft anzunehmen. In klimatiſch beſonders ungünſtigen Lagen, Gegenden, Bezirken oder Provinzen könnte bei den Zinsſteuergebäuden für jede Ortſchaftsklaſſe ein mäßiger Mehrabzug geſtattet werden.

Von großem Belang ſei der Einfluß der Bauart. Je vergänglicher gebaut werde, deſto mehr ſei in jedem Jahr für die Reparatur aufzuwenden. Es müßten von Seiten der Bautechniker Klaſſifikationswerthe für jede Hauptbauart des Landes feſtgeſtellt werden und danach wären dann die Reparaturkoſtenprozente in verſchiedenem Betrage in Abzug zu bringen. Bei der Kataſtrirung der Neu- und Veränderungsbauten wäre jede Bauartsveränderung ein für alle Mal im Kataſter erſichtlich zu machen.

Von der günſtigen Lage innerhalb jeder Ortſchaft hänge der Bruttomiethwerth in hohem Grade ab. Die günſtige Lage verurſache eine hohe Grundrente, deren Erhaltung keine Koſten mache. Im Bruttomiethwerth der beſtgelegenen Gebäude ſtecke alſo ein viel höherer Antheil freier Grundrente, für ſie dürfe daher auch nur ein weſentlich geringerer Unterhaltskoſtenprozentſatz zugegeben werden.

---

* Dr. Albert Schäffle: „Die Grundſätze der Steuerpolitik und die ſchwebenden Finanzfragen Deutſchlands und Oeſterreichs.“ Tübingen 1880.

Wesentlich darauf beruhe es, daß in Oesterreich einige große Städte nur 15 % (statt 30 %) vom Bruttomiethwerth bei Berechnung des Hauzinssteuerkapitals in Abzug bringen dürften. Diese Art der Berücksichtigung sei jedoch unvollkommen, denn nicht jedes Gebäude der ganzen Ortschaft habe gleiche Gunst der Lage. Die Vorstadtgebäude der Großstädte trügen vielfach weniger Grundrente als die Gebäude inmitten kleiner Nebenorte. Die Gebäude in Nebenlagen und Nebenstraßen hätten viel geringere Grundrente wie die bevorzugten Lagen. Die Grundrente stiege und fiele also sehr ungleich und zwar von Jahr zu Jahr, von Ort zu Ort, von Straße zu Straße, von Haus zu Haus. Jedes Hauszinssteuergebäude müsse vielmehr, wie nach der Bauart, so nach dem Einfluß der Grundrente auf die Abzugsprozente für Unterhaltungskosten als veränderliche Individualität behandelt werden. Dies ließe sich bei der Hauszinssteuer auch sehr leicht durchführen. Aus der Gebäudebeschreibung des Katasters kenne man nicht blos die Bauart, sondern auch die Grundfläche; der Bruttomiethwerth pro Quadratmeter Grundfläche ließe sich daher jährlich oder doch alle drei Jahre neu berechnen.

Nach einer bestimmten, auf Grund konkreter Erhebungen konstruirten Skala ließe sich daher im Maße des Steigens und Fallens der Einheitsrente pro Quadratmeter Grundfläche eine Erniedrigung oder Steigerung der Abzugsprozente für die Unterhaltungskosten berechnen. Damit würde in jedem Orte jedes Gebäude für jede Revisionsepoche ziemlich genau nach dem wirklichen Stande der Unterhaltungskosten zur Reinertragseinschätzung gebracht werden.

(Fortsetzung folgt.)

Literärisches.

(Schluß.)

Im Allgemeinen wird das weibliche Geschlecht viel früher zur Arbeit herangezogen, als das männliche. Was die Kinderarbeit betrifft, so ergiebt unsere Gewerbezählung kein gerade ungünstiges Resultat. Ueberhaupt sind nur 70 an der Produktion materieller Güter beschäftigte Knaben und 80 Mädchen im Alter von unter 12 Jahren gezählt worden. Allein auch die im Alter von 12—15 Jahren stehenden Individuen sind, vom biologischen Gesichtspunkte aus, eigentlich als Kinder anzusehen, und da ist es nicht gerade sehr tröstlich zu erfahren, daß unsere Stadt noch im Jahre 1884 713 Knaben und 401 Mädchen im bezeichneten Alter gewerblich beschäftigte, was für's männliche Geschlecht 4,73 %, für's weibliche sogar 8,67 % aller Arbeitenden ausmacht. Freilich sind unter den 784 Knaben im Alter von unter 15 Jahren viele Lehrlinge. Daß sich, hinsichtlich der Kinderarbeit, bei Gelegenheit der Gewerbezählung vom Jahre 1884 ein relativ so günstiges Resultat ergab, ist unzweifelhaft dem wohlthätigen Einfluß der neueren Fabrikgesetzgebung zu danken. Das Gesetz vom 1. Juni 1882 schuf die Aemter der Fabrikinspektoren, deren hauptsächlichste Aufgabe in der Beaufsichtigung der Fabrikarbeit von Kindern und Minderjährigen besteht.

Das Geſetz ſchließt ferner Kinder unter 12 Jahren bekanntlich von der Fabrikarbeit gänzlich aus, während Minderjährige im Alter von 12—15 Jahren nicht länger als 8, innerhalb 24 Stunden, beſchäftigt werden dürfen; endlich ward Minderjährigen unter 15 Jahren die Nachtarbeit unterſagt. Dieſe Regeln traten mit dem erſten Mai des Jahres 1883 in Kraft. Gegenwärtig, wo jenes heilſame Geſetz endgültig zur Durchführung gelangt iſt, werden wir auch in Riga Kinder unter 12 Jahren innerhalb der Großinduſtrie nicht mehr antreffen.

Ueber die Arbeitsdauer finden wir als Maximum für erwachſene Arbeiter eine Arbeitsdauer von 16 Stunden und für erwachſene Arbeiterinnen eine ſolche von 15 Stunden des Tags angegeben. Die längſte Nachtarbeit dauert für erwachſene Arbeiter 15 und für erwachſene Arbeiterinnen 12 Stunden. Im Ganzen trifft man Nachtarbeit nur ſelten, beim weiblichen Geſchlecht nur ganz vereinzelt. Auch iſt erfreulicher Weiſe eine fünfzehnſtündige Nachtarbeit eine Ausnahme, die Regel bildet eine ſolche von 10—12 Stunden. Ebenfalls erfreulicher Weiſe iſt eine längſte Arbeitsdauer von 15 Stunden für Arbeitende unter 15 Jahren nur in Ausnahmefällen zu finden, und zwar für ſolche männlichen Geſchlechts; für minderjährige Arbeiterinnen iſt als längſte Arbeitsdauer des Tages 14 Stunden (wenn auch nur in einem Falle) verzeichnet worden; 10—12 Stunden bilden auch hier die Regel. Die Dauer der Nachtarbeit beläuft ſich für minderjährige Arbeiter im Maximum auf 12, für minderjährige Arbeiterinnen auf 11 Stunden. Im Ganzen genommen erſcheint in Riga die Arbeitszeit eine relativ große.

Neben der Frage nach der Höhe des Umſatzes gehörte diejenige nach der Höhe des Lohnes zu denjenigen, welche die Gewerbtreibenden am wenigſten gern beantwortet haben. Im Allgemeinen werden daher die Daten über die Lohnhöhe keinen Anſpruch auf große Genauigkeit erheben können. In Riga iſt die Stücklohnzahlung viel verbreiteter, als Viele geneigt geweſen ſein mögen anzunehmen. Speciell beim weiblichen Geſchlecht iſt die Stücklohnzahlung die bei weitem üblichere Form. Es herrſcht der Tagelohn nur beim männlichen Geſchlecht vor; beim weiblichen Geſchlecht iſt der Wochenlohn die üblichſte Form des Lohnes.

Die Lage der jugendlichen, im Handwerk beſchäftigten Arbeiter erſcheint auf Grund unſerer Ziffern in einem durchaus günſtigen Lichte. Es iſt genugſam bekannt, welchen hohen moraliſch-erzieheriſchen Werth das Wohnen des Lehrlings beim Meiſter beſitzt. Weit über die Hälfte aller Arbeitenden unter 18 Jahren erhält vom Arbeitgeber Wohnung und Koſt; die Zahl derjenigen, welche nur Koſt erhalten, iſt relativ gering; weit zahlreicher ſind diejenigen, welche vom Prinzipal Wohnung erhalten. Dieſes Moment iſt entſchieden viel bedeutſamer, als die Gewährung von Koſt. Der nach dieſer Seite hin ſo wohlthätige Einfluß der Zünfte hat ſich erfreulicher Weiſe nicht verloren. Nicht ſo günſtig liegen ſcheinbar die Verhältniſſe für die im Handwerk beſchäftigten Arbeiter über 18 Jahre; kaum 25 % derſelben erhalten in irgend einer Form

Naturallöhnung. Man muß jedoch berückſichtigen, daß unter den Geſellen und Gehülfen viele verheirathete ſein können und ſo dürften es ſchließlich nur relativ wenige unter den 3981 Geſellen und Gehülfen ſein, die den ſittigenden Einfluß eines Lebens in eigener oder fremder Familie ganz entbehren müſſen. Von ſämmtlichen im Rigaer Handwerk beſchäftigten Geſellen, Gehülfen, Lehrlingen erhielten in irgend einer Form Naturallohn 33,6 %. Wie oft Lehrlinge oder minderjährige Arbeiter neben dem Naturallohn auch Geldlohn erhalten, wie oft dieſelben Lehrgeld zahlen — dieſe ſpeciellen Verhältniſſe ſind bei uns leider unerforſcht geblieben. Ebenſowenig vermag geſagt zu werden, wie auch im Großbetriebe Naturallohn vorkommt. Zwar wiſſen wir, daß mindeſtens 15,27 % der männlichen und 7,08 % der weiblichen Arbeiter in Wohnungen leben, die zum betreffenden Betriebe gehören; wie oft aber dieſes Wohnen einen Naturallohn darſtellt, wie oft ein einfacher Miethvertrag vorliegt, ließ ſich nicht entſcheiden. Mögen die vorzüglichen Erfahrungen, welche an anderen Orten mit der Gründung eigener Arbeiterwohnungen ſeitens der Fabrikanten gemacht worden ſind, auch bei uns zur Gründung ſolcher in größerem Maßſtabe anregen.

Ein gewiß recht erfreuliches Zeichen iſt, daß unter den 1537 Gehülfenbetrieben (d. h. ſolchen Betrieben, in denen dem Prinzipal Gehülfen, Arbeiter oder Lehrlinge zur Seite ſtehen) 374 ſolcher Betriebe exiſtiren, in denen dem Arbeiter im Krankheitsfalle eine Unterſtützung zu Theil wird. Iſt ein Verhältniß von 24,33 % ſolcher Betriebe der Geſammtzahl nach an ſich kein ſehr günſtiges zu nennen, ſo ſieht man doch wenigſtens, daß ein Anfang auf dem Wege der Fürſorge für die Arbeiter gemacht iſt und man darf hoffen, daß Rigas Gewerbe auf dieſem Wege rüſtig vorwärts ſchreiten. Die Unterſtützung, welche dem Arbeiter im Falle der Erkrankung zu Theil wird, ſcheint er freilich in den meiſten Fällen ſich ſelbſt, ſeiner Sparſamkeit zu verdanken. Nicht etwa, daß in vielen Betrieben Lohnabzüge zwecks jener Unterſtützung gemacht werden (angeblich ſind es nur 15 Betriebe, in denen ſolches geſchieht); auch nicht, daß häufig die Betriebsverwaltung Beiträge zur Unterſtützung erkrankter Arbeiter zahlt (dieſes findet überhaupt nur in 80 Betrieben ſtatt), ſondern die Arbeiter ſuchen ſich vornehmlich ſelber zu helfen, indem ſie Mitglieder, ſei es öffentlicher, ſei es ſpeziell für den Betrieb errichteter Unterſtützungskaſſen, reſp. Vereine werden. Spezielle Fabrikſparkaſſen ſind in Riga ſo gut wie völlig unbekannt; nur eine Fabrik beſitzt eine ſolche. Dagegen begegnen wir im Ganzen 14 Sterbekaſſen und 18 Krankenkaſſen, die für Fabrikétabliſſements errichtet worden. Die Zahl der Mitglieder dieſer Kaſſen iſt leider nicht ermittelt worden, wohl aber wiſſen wir, daß ſich allein 1449 Arbeiter (6,01 % der Arbeiter beiderlei Geſchlechts) zu Mitgliedern verſchiedener öffentlicher Unterſtützungskaſſen und Unterſtützungsvereine bekannt haben. Einen Vergleich mit weſteuropäiſchen Verhältniſſen halten die für Riga gewonnenen Ziffern freilich nicht aus. Immerhin aber ſprechen unſere Zahlen dafür, daß auch unſerer Arbeiter- und Geſellenwelt ein gewiſſer Sinn für ein planmäßiges

Wirthſchaften, für Sparſamkeit, für ein Bedenken der Zukunft nicht ganz fremd iſt. Nach ſpeziellen Fabrikſparkaſſen ſcheint bei den zahlreich beſtehenden öffentlichen Sparkaſſen unſerer Stadt kein Bedürfniß vorhanden zu ſein. Bei dem Allen muß jedoch wohl berückſichtigt werden, daß wie das Vereinsweſen überhaupt, ſo namentlich die zu gegenſeitiger Unterſtützung dienenden Einrichtungen in Riga vornehmlich durch den zünftigen Handwerkerſtand eine ſehr weitgehende Ausbildung erfahren haben. Die verſchiedenen Formen der bei Fabrikétabliſſements errichteten Unterſtützungskaſſen treten nnmeriſch völlig in den Hintergrund gegenüber denjenigen, welche das „Amt" oder die wenngleich verſchiedenen Produktionsſtätten angehörenden Genoſſen gleichen Berufs umfaſſen.

Arbeits- oder Fabrikordnungen beſtehen in nur 42 Etabliſſements. Fachzeitſchriften werden in 282 Betrieben, d. ſ. 18,35 % aller Gehülfenbetriebe, gehalten. Abſolut am zahlreichſten ſind Fachzeitſchriften in der Gruppe „Bekleidung" anzutreffen, wohl deshalb, weil die hierher gehörenden Gewerbe mit dem Faktor „Mode" zu rechnen haben.

Notizen.

Auf der Monats-Verſammlung vom 13. April des Gartenbau-Vereins hat Herr Dr. Buhſe „Ueber genoſſenſchaftliche Verhältniſſe unter den Pflanzen" geſprochen.

Die Sommer-Saiſon im Kaiſerlichen Garten wurde Sonntag den 15. April mit einem Doppelkonzert eröffnet.

Oberlehrer Bernhard Hollander hielt am Montag den 16. April im Saale des Gewerbevereins einen Vortrag über die Frage: „Wo iſt die Urheimath des Menſchengeſchlechts zu ſuchen?"

In der Sitzung des techniſchen Vereins vom Dienstag den 17. April ſetzte Herr Weir ſeinen Vortrag „Ueber die Konſtruktion und Aufſtellung der Forthbrücke" fort.

Dienstag den 17. April gab Fräulein Andréa Boſſi von der Pariſer Oper unter Mitwirkung des Herrn Alex. v. Hirſchheydt ein Konzert im Schwarzhäupter-Saal.

Das ſeltene Feſt der goldenen Hochzeit feierten am Sonnabend den 21. April Herr Orgelbauer Auguſt Martin und ſeine Gattin Eva, geb. Schmajahn. Herr Martin, 1838 aus dem Auslande zur Reparatur der Petri-Orgel nach Riga berufen, hat bis zum Jahre 1885, in welchem er ſein Geſchäft ſeinem Sohne übergab, 67 Kirchen- und 19 Schulorgeln gebaut, unter ihnen die der Johannis-, Martins- und Gertrudkirche in Riga.

Der Wöhrmannſche Park eröffnete am Sonntag den 22. April um 1 Uhr Nachmittags ſeine Sommer-Saiſon mit Abſpielung eines Chorals und unter einem mit Muſikbegleitung vollführten Umzuge durch die Gänge des Gartens, woran ſich dann ein Militärkonzert ſchloß.

„König Sundara", das Drama unſeres einheimiſchen Dichters, Profeſſor Dr. Leopold von Schröder, zu dem die Muſik Herr Starck, Lehrer am Landesgymnaſium zu Wenden, komponirt hat, ging am Montag den 23. April zum Benefiz des Regiſſeurs Herrn Adler im Stadttheater zum erſten Mal über die Bühne.

Im Naturforſcher-Verein ſprach auf der Sitzung am Montag den 30. April Herr Profeſſor Grönberg über „Das Horizontalpendel" und Herr Magiſter Johanſon gab „Chemiſche Mittheilungen".

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Hertha Ella Nanny Ohlhaber. Wilhelm Georg Alexander Buchroth. Ida Eſther Bettè.

Dom-K.: Klara Wilhelmine Spirant. Emil Kaſimir Herbert Gedrowitz. Emil Gottfried Eduard Lyra. Eleonore Herrmann.

Jakobi-K.: Eliſabeth Anna Lüderwald, gen. Lange. Mathilde Elfriede Valeska Strauß. Friedrich Engelbert Alphons Gerſtner. Karl Erich Johann Herbſt. Irmgard Ella Emma Ballert.

Gertrud-K.: Alide Chriſtine Leviſon. Andreas Eugen Bruno Wihnarts. Emilie Kihrel. Johann Heinrich Eduard Pehzholz. Theodor Alexander Karlſon. Karl Alexander Auſtring. Emil Ernſt Goding. Laimons Landau. Woldemar Auguſt Kergalw. Eduard Wilhelm Ewertz. Karl Otto Roderich Schönjahn.

Jeſus-K.: Fritz Alfred Lahma. Auguſt Alfred Feldmann. Amalie Anna Trekter. Anna Mathilde Bukalder. Anna Margarethe Reich. Emilie Leontine Jürgens. Adolph Ernſt Friedrich Rink. Rudolf Wilhelm Weide. Karl Arthur Berg. Adolf Alexander Dohbel.

Johannis-K.: Katharine Alide Grünupe. Anne Dorothea Zurewitz. Kriſtof Auguſt Friedrich Ahbel. Ans Rudolf Kalwin. Ella Mathilde Emma Becker. Emilie Roſalie Ruſchmann. Guſtav Simon Pakul. Liſette Erna Walter. Auguſt Heinrich Bunkſch. Peter Reinhold Kaktin. Otto Woldemar Birnbaum. Johann Wilhelm Ahbol. Bertha Johanna Wahrtin.

Martins-K.: Anna Emilie Behrſin. Wera Charlotte Kalning. Anna Eliſabeth Sillin. Wilhelmine Marie Tröſter. Karl Wilhelm Burkewitſch. Robert Eduard Werner.

Pauls-K.: Emilie Kriſtine Freiberg. Rudolph Richard Menzel. Anna Eliſabeth Luiſe Janſohn. Anna Amalie Kowalas. Ernſt Friedrich Walter. Hugo Alexander Kripul.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Eiſenbahnbeamter Wilhelm Meyer mit Juliane Anna Hanſen. Opernſänger Joſef Ferdinand Kellerer mit Milly Erneſtine Bartſch. Kaufmann Ernſt Karl Guſtav Bauder mit Amalie Vogel. Kaufmann Martin Martinſohn mit Anna Titow. Kaufmann Ernſt Guido Boſtröm mit Emma Pauline Amalie Peterſen in Fellin.

Jakobi-K.: Pfannenſchmied Julius Kreinberg mit Maria Alexandrowa Kolzow.

Gertrud-K.: Arbeiter Jehkab Krehſling mit Minna Schweiz. Kommis Georg Alphons Cäſar Lucas mit Libſe Kreews. Arbeiter Fritz Blaumann mit Marri Eſargail. Gorodowoi Pawel Schaldokas, gen. Scholfkas, mit Emilie Feldmann. Tiſchlergeſell Johann Michael Weinberg mit Marie Melkis.

Jeſus-K.: Fabrikarbeiter Jahn Kullmann mit Anna Gertrud Samberg. Former Fritz Bendrupp mit Liſette Waldowſky. Maurer Martin Waßmann mit Karoline Sarrin.

Johannis-K.: Stellmachergeſell Jekab Glauſup mit Charlotte Weeglais. Maurergeſell Ludwig Adolf Dumpe mit Anna Marie Eliſabeth Anderſohn. Arbeiter Julius Silin mit Karoline Eliſabeth Schwarz. Beurl. Militärmuſiker Jan Freimann mit Liſette Freiberg.

Martins-K.: Schuhmacher Janne Schnohre mit Annette Kleinberg. Lehrer Peter Rohde mit Marie Ruzel. Schiffer Martin Wihkul mit Marie Aboltin. Quartiermeiſter Georg Ermolajew mit Margarethe Louiſe Wihgant. Schloſſer Ernſt Heinrich Zabel mit Pauline Bernſtein. Schuhmacher Johann Heinrich Theodor Baumann mit Dorothea Behrſin. Pappdecker Iſrael Jakob Schwartz mit Amalie Schliſchkewitz.

Pauls-K.: Töpfer Peter Lilje mit Joſephine Legus. Bäckergeſell Jahnis Elmantrunne mit Liſette Preede.

Begraben.

Dom-K.: Buchhalter Georg Hahr, 20 J. Georg Auguſt Heinrich Bremer, 40 J. Frau Tatjana Wackerfeldt, 71 J.

Jakobi-K.: Oberlehrer Wilhelm Schlau, 41 J. Jungfrau Marie Barbel, 17 J. Wilhelm Hugo Alexander Udam, im 7. J.

Gertrud-K.: Johann Arvid Pluhm, im 7. M. Lina Emilie Marie Duhwin, im 8. J. Schmiedegeſell Ernſt Julius Lindgreen, 28 J. Eduard Woldemar Bambis, im 3. J.

Jeſus-K.: Elſa Irena Hedwig Siegfried Reuß, 5 M. Wilma Eugenie Senta Peterſohn, 6 M. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 3. bis zum 10. Juli 26 Verſtorbene.

Johannis-K.: Marie Hedwig Eglit, 6 M. Johann Klein, 1 J. Anna Wiſchtart, im 2. J. Alexander Rudolph Schukowſky, 7 M. Mädchen Bertha Gigul, 22 J. Johann Auguſt Wanag, 7 J. Verabſch. Soldat Guſtav Kauplis, 68 J. Wilhelm Alexander Zweigel, 7 M. Wittwe Anna Kahrklin, 76 J. Wittwe Hedwig Lapſa, geb. Ohſolin, 71 J. Zinsner Janis Kruhmin, im 53. J. Beurl. Soldat Guſtav Pankok, 31 J.

Martins-K.: vom 26. Juni 3 Verſtorbene. — **Auf dem Lämmerberge:** vom 30. Juni bis zum 8. Juli 7 Verſtorbene.

Pauls-K.: Helene Emma Auguſte Steinert, 8 M. Annelihſe Jurjahn, 80 J. Karline Lucie Meier, 1 J. Rudolph Richard Menzel, 8 T.

Markus-Armenkirchhof: vom 2. bis zum 9. Juli 5 Verſtorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 1. bis zum 7. Juli 1890 regiſtrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterab. Vorſt.	In der Moſk. Vorſt.	In der Mit. Vorſt.	Ohne Angabe d. Stth.	zuſammen		
	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	mnl.	wbl.	zuſ.
Dysenterie	—	—	2	—	—	1	1	2
Scarlatina	—	—	1	1	—	—	2	2
Morbilli	—	6	4	—	—	6	4	10
Diphtheritis vera	1	—	2	—	—	1	2	3
Tussis convulsiva	—	—	1	—	—	—	1	1
Parotitis epidemica	—	1	—	—	—	1	—	1
Pneumonia crouposa	1	—	—	—	—	1	—	1
zuſammen	2	7	10	1	—	10	10	20

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 12 Іюля 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Mai 1890 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in einer: Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohn. Angabe d. Wohnung
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Distrikt	25	17	8	17	8	—	—	—	—	—	—	—	—	21	4
II. „	20	7	13	7	11	—	1	—	1	—	—	5	2	12	1
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	45	24	21	24	19	—	1	—	1	—	—	5	2	33	5
Petersb. Stadttheil:															
I. Distrikt	34	15	19	12	18	2	1	—	—	1	—	2	2	27	3
II. „	47	27	20	25	18	—	—	2	2	—	—	2	8	35	2
III. „	47	20	27	20	23	—	1	—	3	—	—	1	4	35	7
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	128	62	66	57	59	2	2	2	5	1	—	5	14	97	12
Mosk. Stadttheil:															
I. Distrikt	78	45	33	41	31	—	1	4	1	—	—	10	11	53	4
II. „	55	30	25	26	24	—	—	3	1	1	—	3	8	42	2
III. „	57	28	29	25	26	—	—	3	3	—	—	2	13	41	1
IV. „	78	29	49	19	34	—	1	10	14	—	—	1	8	43	26
Ohne Angabe d. Distrikts	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	269	132	137	111	116	—	2	20	19	1	—	16	40	180	33
Mitauer Stadttheil:															
I. Distrikt	37	22	15	22	12	—	1	—	2	—	—	—	3	30	4
II. „	76	36	40	33	39	1	—	2	1	—	—	—	10	61	5
Ohne Angabe d. Distrikts	2	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Summa	115	60	55	56	51	2	1	2	3	—	—	—	14	92	9
Ohne Angabe d. Stadttheils	11	6	5	3	3	1	—	2	2	—	—	—	—	5	6
Total d. registrirt. Geburten:															
Im Mai 1890	*568	284	284	251	248	5	6	26	30	2	—	26	70	407	65
„ „ 1889	565	305	260	271	232	10	5	22	23	2	—	15	59	430	61
„ „ 1888	423	220	203	179	178	11	9	29	15	1	1	11	50	300	62
„ „ 1887	463	226	237	192	204	10	6	22	27	2	—	11	46	348	58
„ „ 1886	502	254	248	224	218	4	3	25	27	1	—	17	56	342	87
„ „ 1885	536	274	262	240	223	7	8	24	26	3	5	18	50	408	60
„ „ 1884	453	240	213	216	194	5	4	18	15	1	—	13	54	311	75
„ „ 1883	464	240	224	202	193	11	9	24	22	3	—	20	61	329	54
„ „ 1882	499	277	222	227	199	6	5	44	17	—	1	19	47	392	41

*) Darunter 4 Findlinge (2 Knaben und 2 Mädchen).

Zahl der im Mai 1890 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																				Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr / 2—5 Jahren waren								Es starben in einer			
				0—1 Jahr.		2—5 Jahren.		6—15 Jahren.		16—20 Jahren.		21—30 Jahren.		31—40 Jahren.		41—60 Jahren.		61—80 Jahren.		über 80 Jahren.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.		Dachwohnung.		anderen Wohnung.		ohne Angabe d. Wohnung.	
	Pers.	männlich.	weiblich.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.	
Innere Stadt:																																					
I. Distrikt	13	6	7	2	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	1	3	2	1	—	—	1	—	2	—	—	—	—	1	—	—	3	—	9	1		
II. „	8	3	5	1	—	—	3	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	—	—	1	—	4	3		
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Summa	21	9	12	3	—	—	4	—	2	—	—	—	1	—	1	2	3	3	1	—	—	1	—	3	—	—	—	—	4	—	—	4	—	13	4		
Petersb. Stadttheil:																																					
I. Distrikt	22	10	12	6	2	1	—	—	1	—	—	—	2	1	—	2	1	—	5	—	1	—	—	6	2	—	—	1	—	—	—	3	3	14	2		
II. „	35	19	16	8	8	1	1	—	1	—	—	—	—	1	—	7	2	2	3	—	1	—	—	7	7	1	1	1	1	—	—	—	4	24	7		
III. „	18	13	5	5	2	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	5	2	—	—	—	—	1	—	5	2	—	—	—	—	—	—	1	2	10	5		
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Summa	75	42	33	19	12	2	1	—	2	—	—	—	3	4	—	14	5	2	8	—	2	1	—	18	11	1	1	2	1	—	—	4	9	48	14		
Moskauer Stadttheil:																																					
I. Distrikt	63	37	26	18	14	3	1	—	1	—	—	1	—	3	1	4	5	7	4	—	—	1	—	16	12	2	2	3	1	—	—	7	6	41	9		
II. „	34	14	20	5	12	1	1	—	2	—	—	1	1	2	2	3	2	2	—	—	—	—	—	4	10	1	2	1	1	—	—	—	6	24	4		
III. „	36	16	20	8	7	1	—	1	1	—	—	1	1	1	1	4	3	1	5	—	2	—	—	8	5	—	2	1	—	—	—	1	8	20	7		
IV. „	47	22	25	14	9	2	1	1	2	—	1	—	2	1	3	2	1	2	6	—	—	—	—	6	5	8	4	2	—	—	1	—	2	24	21		
Ohne Angabe des Distrikts	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1		
Summa	182	90	92	45	42	7	3	2	6	—	1	2	4	7	7	13	12	13	15	—	2	1	—	34	32	11	10	7	2	—	1	8	23	109	42		
Mitauer Stadttheil:																																					
I. Distrikt	31	16	15	10	5	3	1	1	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1	5	—	2	—	—	6	5	4	—	3	1	—	—	2	3	24	2		
II. „	54	30	24	16	11	2	—	—	1	—	—	3	—	2	4	3	3	3	4	1	1	—	—	14	10	2	1	1	—	1	—	1	4	42	7		
Ohne Angabe des Distrikts	2	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—		
Summa	87	47	40	26	17	5	1	1	1	—	—	3	—	2	6	4	3	5	9	1	3	—	—	20	16	6	1	4	1	1	—	3	7	68	9		
Ohne Angabe d. Stadttheils	29	22	7	4	1	1	1	—	—	—	1	4	—	1	1	5	2	5	—	—	—	2	1	4	1	—	—	1	1	—	—	—	—	12	17		
Total der registrirten Fälle:																																					
Im Mai 1890	*394	210	184	97	72	15	10	3	11	—	2	9	8	14	15	38	25	28	33	1	7	5	1	79	60	18	12	14	9	1	1	19	39	250	86		
„ „ 1889	418	229	189	86	62	22	26	8	8	5	3	14	13	15	13	43	23	28	26	6	11	2	4	68	53	18	9	21	22	1	4	14	36	306	62		
„ „ 1888	333	174	159	52	34	19	20	11	4	1	3	12	14	14	11	34	27	27	33	2	10	2	3	46	26	6	8	17	17	2	3	7	36	241	49		
„ „ 1887	333	177	156	55	41	27	34	11	9	3	2	18	10	14	12	22	18	25	28	1	1	1	1	51	27	4	14	24	31	3	3	5	24	255	49		
„ „ 1886	307	171	136	66	40	10	25	6	4	4	2	15	8	14	11	28	16	21	17	3	11	4	2	54	30	12	10	9	22	1	3	12	27	210	58		
„ „ 1885	317	164	153	51	42	14	18	12	7	2	4	11	8	13	10	43	23	14	27	4	14	—	—	40	34	11	8	13	17	1	1	15	36	213	53		
„ „ 1884	337	182	155	54	33	20	24	3	9	7	2	14	4	21	11	37	26	21	37	4	8	1	1	48	26	6	7	17	22	3	2	15	36	246	40		
„ „ 1883	353	193	160	52	44	23	32	9	1	1	2	19	5	16	7	41	24	26	35	2	4	4	6	43	38	9	6	21	32	2	—	15	43	259	36		
„ „ 1882	379	194	185	77	53	24	24	9	11	4	3	8	15	17	7	35	27	17	35	2	9	1	1	58	40	19	13	24	21	—	3	7	48	290	34		
Davon in Krankenhäusern:																																					
Im Mai 1890	41	27	14	1	—	1	—	—	1	—	—	5	1	4	4	9	5	6	3	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	41	—		

*) Außerdem 2 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat Mai 1890.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Distrikt	6	7	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	3	4	—	—
II. „	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	9	12	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	1	1	—	—	1	—	—	—	4	6	—	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Distrikt	10	12	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2	9	1	1
II. „	19	16	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	2	4	—	—	—	—	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	10	8	—	—
III. „	13	5	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2	—	—	—	8	2	—	—
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	42	33	—	1	—	—	—	—	2	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	3	—	6	6	—	—	—	—	3	3	4	—	1	—	2	—	—	—	20	19	1	1
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Distrikt	37	26	3	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	1	—	5	3	—	—	—	2	1	1	4	2	—	—	2	3	—	—	15	10	3	2
II. „	14	20	—	—	—	1	—	—	—	1	2	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1	1	2	—	—	—	1	3	1	2	2	—	—	—	—	—	1	6	6	—	1
III. „	16	20	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	3	4	—	—	—	1	1	—	—	—	8	11	—	—
IV. „	22	25	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	1	2	—	—	1	1	—	—	3	3	—	—	—	1	—	—	14	15	—	1
Ohne Angabe d. Distrikts	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	90	92	3	—	1	2	—	—	1	2	3	—	1	1	—	2	3	—	—	5	1	10	10	—	—	1	4	7	6	9	8	—	1	3	4	—	1	43	42	4	4
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Distrikt	16	15	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	8	9	2	1
II. „	30	24	—	—	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	3	—	—	—	1	1	3	3	2	—	—	2	—	—	—	18	11	—	—
Ohne Angabe d. Distrikts	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Summa	47	40	1	—	1	1	—	—	1	1	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	6	5	—	—	—	1	2	4	3	3	—	—	3	—	—	—	27	20	2	1
Ohne Angabe d. Stadttheils	22	7	—	—	1	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	2	3	—	1	—	2	1	—	—	—	1	10	1	1	1
Total der registrirten Fälle:	*		*																																					
Im Mai 1890	210	184	5	1	3	3	—	—	7	5	5	2	5	1	—	2	3	—	—	8	3	23	22	—	—	1	7	16	15	18	12	3	2	9	4	—	2	104	88	8	7
„ „ 1889	229	189	2	1	—	4	1	1	4	5	4	4	6	—	2	5	4	—	—	12	3	36	26	1	2	—	2	11	7	32	20	3	1	11	12	2	1	91	83	14	5
„ „ 1888	174	159	1	7	3	1	—	—	4	4	3	4	2	—	1	1	1	—	—	5	2	20	11	1	1	2	1	13	12	32	23	1	—	2	—	3	2	79	83	3	5
„ „ 1887	177	156	9	9	7	7	5	8	6	8	4	1	3	1	—	—	—	—	—	8	—	12	6	3	5	2	6	19	15	24	16	2	—	6	2	2	4	67	59	3	4
„ „ 1886	171	136	—	—	2	5	1	1	3	3	1	4	3	—	—	—	—	—	—	7	2	21	16	—	1	—	1	14	7	24	12	2	—	8	7	—	1	74	71	11	5
„ „ 1885	164	153	4	5	7	4	4	3	2	3	1	3	—	—	—	—	—	—	—	7	3	25	17	—	2	1	—	10	5	22	9	1	1	2	1	—	2	72	93	4	4
„ „ 1884	182	155	3	—	1	1	7	7	—	3	3	3	5	—	2	—	—	—	—	5	1	18	16	—	1	6	3	16	8	30	15	2	1	2	2	—	—	89	83	—	4
„ „ 1883	193	160	1	3	2	1	10	11	4	2	1	4	5	—	—	1	—	—	—	6	1	21	16	3	1	1	3	10	7	29	9	1	2	4	2	—	—	91	91	5	5
„ „ 1882	194	185	1	1	—	5	4	1	3	1	3	12	18	2	1	1	—	—	—	3	—	31	18	14	12	2	4	13	12	21	16	4	1	5	1	—	—	77	87	1	4
Davon in Krankenhäusern																																								
Im Mai 1890	27	14	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	3	—	4	1	2	2	—	—	—	1	13	7	1	—

*) Außerdem 2 gefundene Leichen.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen im Mai 1890 in Riga.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Distrikt	25	13	+ 12	17	8	6	7	+ 11	+ 1
II. „	20	8	+ 12	7	13	3	5	+ 4	+ 8
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	45	21	+ 24	24	21	9	12	+ 15	+ 9
Petersb. Stadttheil:									
I. Distrikt	34	22	+ 12	15	19	10	12	+ 5	+ 7
II. „	47	35	+ 12	27	20	19	16	+ 8	+ 4
III. „	47	18	+ 29	20	27	13	5	+ 7	+ 22
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	128	75	+ 53	62	66	42	33	+ 20	+ 33
Moskauer Stadttheil:									
I. Distrikt	78	63	+ 15	45	33	37	26	+ 8	+ 7
II. „	55	34	+ 21	30	25	14	20	+ 16	+ 5
III. „	57	36	+ 21	28	29	16	20	+ 12	+ 9
IV. „	78	47	+ 31	29	49	22	25	+ 7	+ 24
Ohne Angabe d. Distrikts	1	2	— 1	—	1	1	1	— 1	0
Summa	269	182	+ 87	132	137	90	92	+ 42	+ 45
Mitauer Stadttheil:									
I. Distrikt	37	31	+ 6	22	15	16	15	+ 6	0
II. „	76	54	+ 22	36	40	30	24	+ 6	+ 16
Ohne Angabe d. Distrikts	2	2	0	2	—	1	1	+ 1	— 1
Summa	115	87	+ 28	60	55	47	40	+ 13	+ 15
Ohne Angabe d. Stadttheils	11	29	— 18	6	5	22	7	— 16	— 2
Total der registrirten Fälle:									
Im Mai 1890	568	394	+ 174	284	284	210	184	+ 74	+ 100
„ „ 1889	565	418	+ 147	305	260	229	189	+ 76	+ 71
„ „ 1888	423	333	+ 90	220	203	174	159	+ 46	+ 44
„ „ 1887	463	333	+ 130	226	237	177	156	+ 49	+ 81
„ „ 1886	502	307	+ 195	254	248	171	136	+ 83	+ 112
„ „ 1885	536	317	+ 219	274	262	164	153	+ 110	+ 109
„ „ 1884	453	337	+ 116	240	213	182	155	+ 58	+ 58
„ „ 1883	464	353	+ 111	240	224	193	160	+ 47	+ 64
„ „ 1882	499	379	+ 120	277	222	194	185	+ 83	+ 37

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Mai 1890: 157 Paare.
„ „ „ 1889: 185 „
„ „ „ 1888: 127 „
„ „ „ 1887: 170 „
„ „ „ 1886: 114 „
„ „ „ 1885: 126 „
„ „ „ 1884: 120 „
„ „ „ 1883: 124 „
„ „ „ 1882: 138 „

Rigaſche Stadtblätter.

Nr. 29. Donnerstag den 19. Juli. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Poſt jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Diarium

waß von des Königes von Pohlen Auguſtus Völckern feindlicher Einfall in Liefland, da ſie Neuen-Münde-Schantze angriffen, Täglich vorgefallen. Biß die Uebergabe geſchehen d. 14. Märtz Anno 1700.

(Aus einem alten Manuſcript.)

Den 11. Febr. auf den Abend ſind die Sachſchen trouppen, unter commando Gen. Leutnant Hinrich von Flemming, der Sanct Johanniter Orden Rittre, Unſrer Reuter Wacht auf den Schwediſchen Gräntzen, bey Olaim, unter commando Rittmeiſter Diedrichſen überfallen, vor Riga gerücket, Bey Thoren über der Dühna, Poſto gefaßet, etliche Reutre bleßiret, und den oben gedachten Rittmeiſter gefangen genommen.

D. 14. in der Nacht iſt Cobron Schantze, von dem Feinde plötzlich eingenommen und den Commendanten Major Bilſtein, mit der Beſatzung gefangen genommen, hat der Hr. Oberſter und Commendant in der Neuen-Münde-Veſtung, Baron Gotthard Wilhelm von Budberg gegen Abend, auf der Licent 2 Häuſer laßen abbrennen.

D. 20. hat man vor Riga, auß Canonen ſtarck ſchießen hören.

D. 24. gleich mit den anbrechenden Tag, hat ſich der Feind, in einen troup zu Pferde, hinter die Licent Häuſer, ſehen laßen, wurde aber von unſern Canonen, auß der Neuen-Münde-Veſtung, ſtracks zurück getrieben, und im weg flüchten, ein Kullit mit 2½ Commisbrodt und ein 6 groſchen fein Becker brodt, mit wenig Saltz gefunden, welches nach der Veſtung gebracht worden, darauf wurden die Licent Häuſer, mit allen Stadts Materialien, bey dem Damm, in den Brand geſetzet, des Nachts haben unſer Reuter Patroul ein feindliche Musqvetier eingebracht. Iſt abermahl der Licent 3 Baur Häuſer und Werner Wittens Krug, in Brandt geſetzet, und haben unſere Reuter Wacht auf den Sand Bergen hin und wieder kleine feindliche trouppen zu Pferde geſehen.

D. 26. iſt von Riga ſtarck geſchoſſen, gehört worden.

D. 29. gegen Sonnen Untergang iſt Oberſter Gersdorff mit ein Battailion von 300 Man Dragounern vor den Licent Bergen

über die Düna nach Magnus Holm marſchiert, und hinter die Häuſer im freyen Felde ſich geſetzet, es wurde aus der Veſtung mit etlichen halben Carthauen auf Sie geſchoßen, aber der weiten distance halben, konte keine effect erfolgen, nur ein Pferd erſchoßen.

von d. 12. biß 29. Febr. immer Süd Oſt Süden Wind, Continuirlich ſtarck gefrohren, in wehrender Zeit, ließ der Hr. Obriſt und Commendant aller Menſchmüglichſten Anſtalt machen, den feind zu begegnen, von denen eingeflüchteten Bauren wurden Täglich die Graben, und ein ziemlich Stück von der Veſtung, der Bulderaa hinter den Morgenſtern Baſtion geEyſet, und von Soldaten vor die Öffnung und denen Baſtionen, Facen mit Stacketen und Spaniſchen Reutere machen, und beſetzen, damit man auß dreyen Baſtionen und ein Ravelin den Feind beſchießen könte, Unſere Stücke zu verdecken mit Erd Miſt und Erd Säcke zu verhöhen, Schieß Angra machen, auch die Steine und Sturm Ballken auf dem Walle bringen, auch ließ der Hr. Commendant die Guarniſon mit den eingeflüchteten Teutſchen auf etliche noch mit allen Bauren den Eydt ihrer Treue ſchweren.

Martii d. 1. hat ſich der feind auf den Licent Bergen und Magnus Holm ſehen laßen, viel ab und zu ein ander gefahren, gegen Abend ein Reutender ohne weit Magnus Holm mit dem Pferd eingefallen, doch nach langer Weil und mit großer Müh außgekommen.

D. 2. der feind mit Reiten und Fahren ab und zu beſchafftiget geweſen, nach Mittag 7 à 8 Perſohnen zu Pferde, um zu recognosciren die Hügel und Sand Berge Bergen Licent und wo ſie die Batterien an beſten anlegen könte, gekommen, es wurde ziemlich nach ihnen geſchoßen, weilen ſie aber meiſt hinter die Hügeln verdeckt Ritten geſchahe kein effect.

D. 3. in der Nacht etwas geſchnehet und ſich zu den wetter angelaßen, den Tag über wurde aber mahl vom Feinde viel Reitens und Fahrens von Sandbergen und Magnus Holm und den Anſehen nach, alß wen der Feind Materialien und ſtücke, Munition und Kugel Wagen nach Magnus Holm bringen und alda Batterehen bauen wolte, ſind von unß 7 halbe Carthauen ſchüße dahin gethan.

D. 4. ſelbige Nacht hat der feind von Magnusholm ſich nach des Dorff Renus gezogen und alda die hohe Sand Berge mit doppelte Wacht zu Pferde beſetzet und dieſes Volck, ſo dorten Poſto gefaßet, iſt umb den Secours der ſeiten der Duna an die Veſtung kommen zu laßen, geſtellet, dieſelbe Nacht hat es ſtark gebauet, Oſt wind gewehet.

D. 5. hat der Feind in der Nacht, weilen es ſehr finſter und in letzten Quart des Mondes auf der Licent, hinter die abgebrandten Häuſer Poſto gefaßet und ſich zu verſchantzen angefangen, von 1 Uhr, da unſrigen von ihrer Arbeit vernahmen, biß an den anbrechenden Tage 22 halbe Carthauen Schüße gethan, bey Tage aber wurde ſtarck auf ihrer Arbeiters continuirlich geſchoßen, allein Sie hielten in wehrenden Schießen ſtarcke Wacht, daß ſie die Arbeiter zu ruffen müſten, wan unſere Canonen abbrandten, daß ſie ſich hinter ihre

Verdeckung verſtecken könte, es wurden auch von unſern 100 ℳ Bomben zum erſten mahl geworfen, welcher etwas weit über ihren Werck viel; dieſelbe Nacht hat es ſehr ſtarck gefrohren und des Tages warm Sonnenſchein.

Den 6. Weilen es des Nachts finſter war, haben wir wenig ſchießen können, bey den anbrechenden Tage aber wurden von Baſtion Morgenſtern, Siebenſternen, Sonnenpoll, mit Revalin Delphin, mit halbe Carthauen 18. 12. 8. 6 ℳdige den gantzen Tag über geſchoßen, der Feind mit ſein Werck doch ſo weit avanciret, daß er in der Morgenſtunde und vor Mittag 4 Stücke 20 Pfündige Granaten eingeworfen, aber keinen Schaden gethan; gegen Abend wurde abermahl von Unß 100 ℳ Bomben geworfen, welche recht auf des Feindes Werck viel und ſelbiges muß ruinirt haben, weilen der Feind des Nachts nichtes geworfen, und ſo weit man vernehmen konte, gantz ſtille geweſen. Dieſelbe Nacht war ſtarck gefrohren und des Tages warm Sonnenſchein.

Den 7. in der Nacht iſt der Feind beſchäfftieget geweſen ſeine Batterehen auf zuführen; umb 10 Uhr abends iſt wieder abermahl eine 100ℳdiege Bombe geworfen, den Anſehen nach auf der Feinde werck gekommen, ſonſten, weil es ſehr finſter geweſen, iſt nicht viel von unß geſchoſſen; bey angehende Tage aber iſt luſtig biß auf den ſpäten Abend mit Canonen auf den Feind gefeuert, und zwo Bomben geworfen, der eine ſehr wollgefallen und der ander gleich der Mörſel knall geſchlagen, aber keinen beſchädieget, ungeacht aller unſer ſchießen der Feind ſtarck auf ſeiner Batterien gearbeitet, Mit Miſt, Dannen, poſten und ſand aufgeführet, und ob der Feind anfangs ſein Geſchütz mit Schantz Körbe habe verdecken wollen und viel machen laßen, hat derſelbe doch mit Schießangeln ſein Werck beleget. Zur der Zeit konte man weiter nicht ſehen, noch vermercken, daß einige Canonen aufgeführet weren; deſſelben Tages zwar zwehmahl ein Fahn aufgerichtet, muſte aber wegen unſer ſchießen, wieder unternehmen; die Nacht ſtarck gefrohren, des Tages Sonnenſchein.

Den 8. in der Nacht ſo weit man vernehmen konte iſt der feind gantz ſtille geweſen, von den Unſrigen dan und wan einige Canonen gelöſet und Bomben geworfen, wie ſelbige auß den Mörſern etwan gegangen, geſchlagen, aber keinen beſchädiget; bey anbrechenden Morgen wurde zwar Continuirlich auf den Feind gefeuert; gegen Abend hat der Feind Bomben geworfen.

Den 9. hat der Feind die Nacht über nichtes gethan, daß man von ſeiner Arbeit nichtes vernehmen konte; die unſrigen wenig geſchoßen; die Nacht über ſehr ſtarck gefrohren, gegen Tag ein dicker Nebel aufgeſtiegen und dunckel Wetter geworden, daß keiner des andern ſeine Wercke hat ſehen können; wie ſelbiges gegen 9 Uhr etwaß verzogen und der Feind die Veſtung ſehen könte, offnete er ſeine Batterien und mit 15 Canonen von 12. 8. 6. und 3 ℳdige, wie auch mit 4 Morſeln, alß man Anfangs zehlen könte, einen Anfang zu Bombardiren und ohn unterlaß biß 5 Uhr Abends auf Unß gefeuert.

Den 10. könte man von 18 Canonen und 5 Mörſeln verſpühren mit ſolchen Schieſſen. 2 Baſtionen beſchädiget und 3 Laveten durchgeſchoßen, aber doch gebrauchen. Dagegen haben die Unſrigen von gedachten Baſtions auch Tapfre continuirlich biß 5 Uhr Abends beantwortet und 5 Bomben mit ein Stein Wurff gethan, davon zwey zu kurtz gefallen, viele von des Feindes Bomben ſeind in der Lufft und theils bey den Mörſeln zerſprungen, theils auch zu kurtz gefallen; gegen 9 biß 12 Uhr des Abends hat der Feind 16 Bomben und Carcaſſen eingeworfen, ſelbiges aber weder Menſchen noch Vieh, noch die Fenſtern beſchädiget; mit Canonen iſt der Feind ſtille geweſen; die Unſrigen dagegen, ohngeachtet ſehr finſter war ziemlich wieder geſchoßen und 1 Bombe geworfen, welches ſehr woll auf des Feindes Wercke gefallen; gegen 2 Uhr Morgens hat der Feind abermahl biß 3 uhr nach mittag hefftig zu ſchießen und Bomben zu werfen angefangen, aber dieſelbiege weder Menſchen noch Viehe beſchädieget, alß nur 2 ſtück laveten und 1 blat beſchädieget, man hat aber doch dieſelbiege gebrauchen können, die Unſrigen Tapfer geantwortet und 3 Bomben woll geworfen; in wehrender Zeyt daß Schießen auf Sonnen-pohl Baſtion ein halbe Carthaune geſprungen, den Conſtabel Jonas ein Bein beſchadieget, welches hernachmahls Ihm iſt abgenommen worden, einen Laveten nebenſtehende 8 ℳ dige Geſtück die Mündung und Delphinen abgeſchlagen; nach Mittag ließ der Feind daß Spiel zum Stillſtand rühren. Die unſrigen auf Sieben-Sternen Baſtion, Antwortete ein Tambour auffgeſandt den Feind einzuhohlen, umb deßen Anbringen zu vernehmen; derſelbige brachte einen brief an den Hrn. Obriſten, welcher anfangs mit vielen Complimenten und zum Letzten mit ſtarcken Bedrohungen, angefüllet geweſen, auch die Veſtung aufgefordert; ſolches wieder ſchrifftlich beantwortet und Bedenck-Zeit begehret; wie dieſes der Feind geworden, wurde alſo bald von Feind ein ander Tambour mit ein ander Brief geſant und dilation biß an den andern Morgen umb 8 Uhr nachgegeben.

(Schluß folgt.)

Vergleiche zwiſchen der Immobilienſteuer in Riga und der Gebäudeſteuer in Oeſterreich,

von Guſtav Sodoffsky, cand. rer. merc.

(Fortſetzung.)

v. Myrbach* bezeichnet „das Prinzip, die Erhaltungskoſten durch einen Prozentſatz vom Geſammtertrage zu berechnen, für verfehlt, da der Ertrag mitunter außer allem Verhältniß zu dem Werthe jener Theile, die der Ergänzungen bedürfen und der Zerſtörung unterliegen, ſtehe, und dort, wo für die Lage des benutzbaren Raumes eine höhere Rente gezahlt werde, in dieſer Hinſicht ein Mißverhältniß entſtehen müſſe" und bezeichnet „die ganze Methode, die Erhaltungskoſten vom Rohertrage in Abzug zu bringen, für verwerflich", macht darauf aufmerkſam, daß die preußiſche und bairiſche Geſetzgebung dieſe Abzüge

* v. Myrbach, ibidem.

ganz aufgegeben haben, proponirt für Oeſterreich Abzüge, die in Relation zum Beſtande, nicht zum Ertrage des Hauſes ſtehen ſollen, und bringt ſpeziell eine Kataſtrirung der Erhaltungskoſten nebſt der Reädifikationsquote, baſirend auf einer Klaſſenſkala, mit Berückſichtigung der muthmaßlichen Dauer der Häuſer, der normalen laufenden Reparatur- und Erhaltungskoſten und deren Zunahme in den Stadien des raſcheren Verfalls, der reicheren oder einfacheren Ausſtattung, klimatiſcher Verhältniſſe ꝛc., wobei ſämmtliche Abzugskoſten in Form von Zeitrenten zu umfaſſen ſeien* — durch eine Enquête von Sachverſtändigen des Bau- und Verſicherungsfaches bewerkſtelligt, in Vorſchlag. Auch die Einreihung der einzelnen Gebäude in die Tarifklaſſen in Bezug auf ihren Bauzuſtand, ihre Größe und ſonſtige Verhältniſſe dürfte nur durch Sachverſtändige vorgenommen werden, wozu bei neuerbauten Häuſern die Gelegenheit immer vorhanden ſei, ohne daß beſondere Koſten erwüchſen.

Ueber das oben angeführte, von Schäffle projektirte Verfahren iſt v. Myrbach der Meinung, daß es „zu komplicirt und, da der Abzug nach dieſem Vorſchlage ſich nach dem Steigen und Fallen des Zinsertrages richten würde, auch theoretiſch nicht ganz entſprechend ſei, denn die Erhaltungskoſten blieben die gleichen, ob das Haus wenig oder viel trüge."

Den Stand der Löhne und den Preis der Baumaterialien** bei den Erhaltungskoſtenabzügen zu berückſichtigen, ebenſo die günſtigere oder ungünſtigere Lage der einzelnen Gebäude an und für ſich in Berückſichtigung zu ziehen, erſcheint mir zweifellos ſehr erwünſcht zu ſein. Nun handelt es ſich aber darum, ob oder inwieweit eben eine Berückſichtigung jener Momente praktiſch wirklich durchführbar und ſpeziell auch in Bezug auf die Schäffleſchen Propoſitionen möglich wäre.

Unbedingt aber muß doch vor Allem bei den Erhaltungs- reſp. Reparaturkoſtenabzügen, außer dem Stande der Löhne und Materialpreiſe, der Beſtand und Bauzuſtand der Gebäude in Betracht gezogen werden, damit eine möglichſt approximative Deckung der thatſächlichen Erhaltungs- reſp. Reparaturkoſten ermöglicht würde, und inſofern ſcheint mir denn der von v. Myrbach gemachte Vorſchlag, der dies Moment gerade ſehr betont und den Beſtand des Hauſes zum Centrum der Erhaltungskoſtenabzugsfrage machen will, ſehr beachtungs- und empfehlenswerth zu ſein.

In Bezug auf die Fabrikbeſteuerung in Riga und Oeſterreich, die wir in Nachfolgendem betrachten wollen, muß vorausgeſchickt werden, daß die bezüglichen Beſtimmungen ſtark divergiren und erſtere bedeutend komplicirter iſt.

Zunächſt ſind, wie erwähnt, bei den Rigaſchen Beſtimmungen zu unterſcheiden ſolche für das engere und ſolche für das weitere Stadtgebiet.

---

* Rau, Finanzwiſſenſchaft § 344.
** Cf. die Rigaer Beſtimmungen vom 18. November 1885.

Wir wollen nun zunächſt die Beſtimmungen für das engere Stadtgebiet kennen lernen und darauf auf diejenigen für das weitere eingehen.

Bei der Einſchätzung von Fabrik- und gewerblichen Gebäuden iſt in Riga nur der faktiſche oder mögliche Ertragswerth des betreffenden Gebäudes zu konſtatiren, dagegen aber nicht der Kapital- oder Baukoſtenwerth. Triebwerke und Maſchinen, die mit den Gebäuden verbunden ſind, werden nicht berückſichtigt. Temporäre Betriebseinſtellung in Fabrik- oder gewerblichen Gebäuden iſt auf Beſteuerung nicht von Einfluß.

Dieſe letztere Beſtimmung läßt ſich vom praktiſchen Standpunkt der Verwaltung begreifen, jedoch werden Induſtrielle wohl leicht geneigt ſein, gegen dieſelbe zu opponiren.

Fabrik- und gewerbliche Gebäude, welche ohne Maſchinen, Triebwerke ꝛc. für einen feſten Preis vermiethet ſind, werden nach den Grundſätzen, die für die Gebäude überhaupt Geltung haben, eingeſchätzt.

Ferner ſind nach dieſen Beſtimmungen einzuſchätzen diejenigen Fabrik- und gewerblichen Gebäude, die in Bauart, Einrichtung und Beſchaffenheit Wohngebäuden ähnlich ſind, ſo daß der feſtſtehende Miethwerth letzterer als ſicherer Anhaltspunkt für die Einſchätzung gegeben iſt.

Hierher ſind zu rechnen Cigarren-, Korken-, Handſchuhfabriken und Buchdruckereien.

Bei Fabrik- und gewerblichen Gebäuden, die durch Bauart, Einrichtung oder Beſchaffenheit eine unmittelbare Vergleichung mit Wohngebäuden nicht zulaſſen, muß der Ertragswerth auf dem Wege einer mittelbaren Vergleichung mit Wohngebäuden determinirt werden. Dazu wird für jeden Einſchätzungsbezirk ein ſogen. „Normalgebäude" erwählt. Bei der Auswahl dieſes Normalgebäudes muß nun die Kommiſſion darauf achten, daß das betreffende Wohnhaus nach Lage und Beſchaffenheit ſich dem durchſchnittlichen Mittel der Wohngebäude des Bezirks möglichſt nähere und daß keine Beſonderheiten auf den Ertragswerth deſſelben von Einfluß ſeien. Es wird ſodann der durchſchnittliche Reinertrag pro Quadratfuß berechnet, und dieſer Ertragswerth bildet den Maßſtab für die Fabrik- und gewerblichen Gebäude des ganzen Einſchätzungsbezirks. Boden- und Treppenräume werden dabei nicht in Einſchätzung gebracht. Die Quadratfußanzahl des abzuſchätzenden Gebäudes wird dann mit der konſtatirten Reinertragsquote für einen Quadratfuß des Normalgebäudes multiplicirt.

(Fortſetzung folgt.)

Notizen.

Aus dem Jahresbericht des Gewerbevereins für 1889. Der Gewerbeverein zählte am Schluß des Jahres 1889 2522 Mitglieder, gegen 2656 am Schluß des Vorjahres. Die Gewerbeſchule beſuchten im Schuljahr 1888/89, 2. Semeſter: 283 Schüler und 36 Hoſpitanten, zuſammen 319 Lernende, während für das erſte Semeſter

1889/90 der Beſuch auf 376 Lernende anwuchs, was die Errichtung einer Parallelklaſſe nothwendig machte. Der Zuſchuß des Vereins zum Unterhalt der Schule betrug 2423 Rbl. 74 Kop. Die Bibliothek des Gewerbevereins zählte am Schluß des Jahres 7411 Bände, von denen im Laufe des Jahres 161 Bände hinzugekommen ſind. Von den 205 Jahres- und 388 Halbjahrsabonnenten ſind 7411 Bände gewechſelt worden. Der Leſetiſch umfaßte 16 inländiſche und 21 ausländiſche Zeitungen und Journale. Das Budget für 1890 balancirt in Einnahmen und Ausgaben mit 23797 Rbln. 75 Kop. und enthält an Einnahmen einen Zukurzſchuß von 2500 Rbln. gegenüber den ordentlichen Ausgaben. Der Vorſtand des Gewerbevereins beſteht für das Jahr 1890 aus folgenden Herren: Oberlehrer Dr. A. Bergengrün, Tiſchlermeiſter G. F. Bernhard, Stadtſekretär N. v. Carlberg, Malermeiſter W. Harmſen, Buchbindermeiſter Aelteſter M. B. Heede, Oberlehrer B. Hollander, Mag. E. Johanſon, Zinkgießer A. Kuntze, Kaufmann W. Lange, Mechaniker P. Raaſche, Stadtarzt Dr. T. Schultz, Buchhalter L. Taube, Gymnaſiallehrer J. Eckardt, Kaufmann P. Koehne.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Eliſabeth Ida Emma Blumenbach. Auguſt Arthur Konſtantin Reckſtein. Wanda Anna Wilhelmine Freiberg. Margarethe Charlotte Johanna Buſch. Adele Marie Snopka.

Dom-K.: Auguſte Eliſe Johanna Hollander. Wilhelm Karl Puchert. Emilie Mathilde Hedwig Walter. Helene Anna Bertha Nothnagel. Emmy Henriette Ellen Hach. Joſeph Jankowſky.

Jakobi-K.: Egon Friedrich Armin Huhn. Jenny Alide Irma Kaspereit. Julius Valerian Hjord. Bruno Johann Reinhold Beyer.

Gertrud-K.: Karoline Henriette Bratting. Eliſe Emilie Dagmar Spilweneek. Eduard Martin Theodor Stuhrit. Jahnis Alexander Wikmann. Julius Hermann Rudſit. Liga Böhm. Alexander Ludwig Sapolſky. Karoline Auguſte George. Anna Wilhelmine Bertha Behrſing.

Jeſus-K.: Marie Adelheid Kraſtin. Fritz Sorgenfried. Eduard Wilhelm Ansberg. Lucie Ottilie Anna Gailis. Peter Robert Pilſehtneek. Theodor Ernſt Goß. Eduard Jakob Bergland. Alexander Karl Knoch. Karl Gail. Jahn Alfred Grünblat. Ludolf Georg Alfred Treu. Auguſt Bumann.

Martins-K.: Karline Weinberg. Johann Schröder. Amilde Karoline Leepe. Peter Eduard Muiſemneek. Karl Woldemar Ohſol. Wilhelmine Martha Spatz.

Trinitatis-K.: Friedrich Karl Gloge. Adolf von Malyszicki. Roſalie Marie Wally Vollmann. Richard Donat Adolf Peter Nollau. Emilie Selma Zers. Johann Balthaſar Rudſit. Karl Steinberg. Minna Pauline Jannſohn. Charlotte Elſa Alide Strasding.

Pauls-K.: Emma Ottilie Sterring. Emilie Antonie Milda Saulit. Hugo Albert Kleimann. Julie Buſch. Jahnis Andſche Karl Luhs.

Reform. K.: Egon Julius Keilmann.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Konſtantin Wilhelm Andreas v. Hanenfeldt mit Anna Marie Eichenberg. Kaufmann Friedrich Valentin Becker mit Joſephine Hahn in München.

Jakobi-K.: Erbl. Ehrenbürger Eduard Joſeph Wilhelm Franzius mit Nadeſhda Jazewſki.

Gertrud-K.: Ziegler Franz Friedrich Karl Pockrandt mit Kattrihne Berkmann. Fabrikarbeiter Jahn Leſchinſky mit Karline Baumgarten.

Jeſus-K.: Hans Vogel mit Amalie Neuland.

Martins-K.: Kutſcher Jehkab Rigaſt mit Lina Schwarzbach.

Pauls-K.: Arbeiter Boris Leepin mit Anna Zipſtin. Bierlieferant Moritz Anton Wihtolin mit Julie Salozki.

Reform. K.: Eiſenbahnbeamter Alexander Nikolai Freiberg mit Henriette Martha Neureuter.

Begraben.

Petri-K.: Arved Auguſt Friedebert Schmidt, 9 M. Bruno Georg Guſtav Gläſer, im 5. M. Schaffner Ludwig Grunau, 42 J.

Jakobi-K.: Irma Eliſabeth Livia Krohn, 4 M.

Gertrud-K.: Reinhold Georg Negainiht, im 8. J. Juliane Mahreete Negainiht, im 11. J. Laimons Landau, 1 M.

Jeſus-K.: Aurora Sophie Reß, 80 J. Rein Grahwis, 65 J. Johann Klee, 41 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 10. bis zum 17. Juli 13 Verſtorbene.

Martins-K.: Anna Sophie Jutilain, 38 J. Jehkab Schnoring, im 2. J. Marie Magdalene Sperling, im 11. J. Louiſe Karoline Straſding, 28 J. Lawihſe Karoline Annette Leepa, 2 J. Eliſabeth Wilhelmine Dorothea Mikkelſtein, 11 M. Jndrik Janſohn, im 7. M. Lihſe Freymann, 87 J. Janne Robert Leepa, im 2. M. Jannis Gribul, 25 J. Karline Weinberg, 1 M. Jannis Jakobſohn, 45 J. Todtgeb. Tochter Laßmann. Alexandra Anna Jwanowſky, 5 W. Mathilde Margarethe Holſt, im 19. J.

Trinitatis-K.: Charlotte Louiſe Dehn, geb. Segner, 58 J. Martin Alexander Otto Kizzis, 7 M. Karl Steinberg, 6 T. Greete Ohſoling, geb. Zelming, 52 J. Adolf von Malyszicki, 28 St. Holzwraker Janne Guſtav Silling, 26 J.

Pauls-K.: Jahnis Weiß, 45 J.

Markus-Armenkirchhof: vom 9. bis zum 17. Juli 7 Verſtorbene.

Reform. K.: Frau Rathsherr Henriette Grimm, geb. Klatzo, 90 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 8. bis zum 15. Juli 1890 regiſtrirten Jnfektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterob. Vorſt.	In der Moſk. Vorſt.	In der Mit. Vorſt.	Ohne Angabe d. Stth.	zuſammen		
	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	mnl.	wbl.	zuſ.
Typhus abdominal. . . .	—	2	1	1	—	3	1	4
Dysenterie	—	—	2	—	—	1	1	2
Scarlatina	—	—	1	2	—	2	1	3
Morbilli	—	12	4	—	—	9	7	16
Diphtheritis vera	—	—	4	—	—	3	1	4
Ohne Angabe der Krankheit .	—	—	1	—	—	1	—	1
zuſammen	—	14	13	3	—	19	11	30

Jm Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 19 Іюля 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den Mai 1890.

Zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	12	7	5	8	3	5	1	1	—	7	5	2	—	—	3	3	6	—	—	—	—	3	—	5	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Typhus abdominal.	8	4	4	2	—	2	—	—	—	7	4	3	—	—	1	5	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	7	3	4	4	2	2	—	—	—	4	2	2	1	1	1	2	2	—	—	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	16	12	4	15	12	3	—	—	—	2	1	1	—	2	3	5	6	—	—	—	2	3	3	7	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	14	5	9	11	6	5	3	—	3	7	2	5	2	5	7	—	—	—	—	1	3	6	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Morbilli	28	17	11	27	16	11	—	—	—	4	3	1	5	11	10	2	—	—	—	6	10	9	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	27	11	16	21	10	11	6	5	1	8	1	7	6	8	5	5	2	—	1	2	7	5	5	1	—	1	4	2	—	—	—	—	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	8	2	6	18	7	11	—	—	—	7	2	5	5	3	—	—	—	—	—	3	11	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	4	—	4	2	—	2	1	—	1	1	—	1	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Parotitis epidemica	3	1	2	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	2	1	1	—	—	—	—	—	—	3	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pneumonia crouposa*	21	12	9	15	9	6	—	—	—	7	4	3	1	7	6	2	5	—	—	—	6	6	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Mai 1890	150	75	75	126	66	60	11	6	5	57	26	31	22	38	38	26	25	—	1	13	40	38	17	17	—	1	4	2	3	—	2	—	—
„ „ „ „ 1889	166	65	101	131	57	74	21	6	15	83	36	47	12	25	43	48	31	5	2	8	17	39	35	24	5	3	2	7	1	6	4	1	—
„ „ „ „ 1888	319	155	164	218	119	99	17	8	9	149	64	85	14	64	143	57	32	6	3	3	40	95	46	28	3	3	1	5	2	3	5	—	1
„ „ „ „ 1887	318	164	154	261	125	136	25	11	14	125	74	51	18	127	109	31	22	6	5	12	93	96	32	19	3	6	5	8	5	—	5	2	—
„ „ „ „ 1886	208	101	107	182	89	93	10	4	6	34	19	15	6	47	57	47	43	4	4	3	33	57	44	38	3	4	1	6	1	1	—	1	—
„ „ „ „ 1885	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ „ „ 1884	359	204	155	264	146	118	12	9	3	173	94	79	13	78	96	103	51	3	15	7	49	68	88	39	2	11	2	3	—	5	—	—	2
„ „ „ „ 1883	302	182	120	219	138	81	14	11	3	155	100	55	7	50	64	86	87	3	5	4	31	49	57	68	2	8	2	7	—	—	5	—	—

*) Für Pneumonia crouposa ist in den Jahren 1883 bis 1887 keine Registrirung erfolgt.

Namen der Stadttheile und Distrikte.	Namen der Krankheiten.																																				Zusammen.		
	Typhus exanth.			Typhus abdominal.			Febr. recurr.			Dysenterie.			Intermittens.			Scarlatina.			Morbilli.			Diphtheritis vera.			Variola, mit Impfnarben.			Variola, ohn. Impfnarben.			Variolois, mit Impfnarben.			Variolois, ohn. Impfnarben.			Tussis convulsiva.			Febris puerperalis.			Parotitis epidemica.			Ophthalmia blenorrhoica			Pneumonia crouposa.					
	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.
	Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen		
Innere Stadt:																																																				
I. Distrikt	1	1	—	2	1	—	—	—	—	—	1	—	5	5	—	3	3	1	7	7	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	27	23	1
II. "	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	2	—	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6	7	1
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	2	1	—	2	1	—	—	—	—	—	1	—	5	5	—	3	4	1	10	9	—	4	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1	—	3	3	—	—	—	—	1	—	—	33	30	2
Petersb. Stadttheil:																																																			
I. Distrikt	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	4	4	—	8	7	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	15	17	1
II. "	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	—	1	1	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	9	14	1
III. "	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	4	4	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	6	—
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	2	2	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	6	5	—	1	3	—	6	6	—	10	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	7	—	—	—	—	—	—	—	3	4	—	32	37	2
Moskauer Stadttheil:																																																			
I. Distrikt	5	3	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	3	2	—	4	2	—	10	10	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	20	1
II. "	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	—	—	—	—	—	—	—	5	5	—	14	14	1
III. "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	2	1	1	—	—	—	7	5	—	20	15	1
IV. "	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	7	4	1	2	1	—	—	—	—	3	1	—	5	4	—	4	2	—	12	12	—	11	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	11	—	2	1	1	—	—	—	12	10	—	61	51	3
Mitauer Stadttheil:																																																			
I. Distrikt	1	1	—	4	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	11	2	—
II. "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4	1	—	9	4	1
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	1	1	—	4	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	5	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	4	1	—	20	6	1
Ohne Angabe d. Stadttheils	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4	2	3
Im Ganzen im Mai 1890	12	8	1	8	2	—	—	—	—	7	4	—	16	15	—	14	11	3	28	27	—	27	21	6	1	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	8	18	—	4	2	1	3	3	—	2	—	—	21	15	—	150	126	11
" " " " 1889	26	25	5	37	14	1	—	—	—	1	3	—	10	9	—	14	8	2	7	16	—	31	17	7	1	3	—	—	1	1	1	—	—	—	—	10	8	—	6	3	3	1	1	—	2	3	—	19	20	2	166	131	21
" " " " 1888	41	32	3	24	12	4	—	—	—	—	—	—	39	34	—	19	8	2	65	35	4	34	26	5	3	1	—	—	1	—	—	1	3	—	—	11	1	—	—	1	—	53	45	—	3	2	—	29	18	2	319	218	17
" " " " 1887	3	4	—	15	11	3	—	—	—	2	3	—	31	32	1	44	30	6	134	117	1	33	12	8	12	8	3	11	5	2	13	11	—	4	4	—	20	25	1	1	1	—	1	1	—	1	—	—	318	261	25
" " " " 1886	2	1	—	17	13	1	—	—	—	5	5	—	120	117	1	22	17	3	14	12	—	18	14	5	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	7	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	Keine			208	182	10
" " " " 1885	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Regi			—	—	—
" " " " 1884	11	15	1	12	10	2	12	18	—	2	1	—	163	114	2	5	6	2	33	17	1	7	10	1	3	2	—	6	5	1	8	3	1	3	3	1	66	35	—	—	1	28	25	—	—	—	—	strirung	erfolgt.		359	264	12
" " " " 1883	4	5	1	1	2	—	71	70	3	5	3	—	137	72	—	10	7	1	31	33	—	10	6	4	6	4	—	9	5	3	17	12	1	1	—	1	Keine Registrirung erfolgt.												302	219	14

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	4	3	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	4	4	6	1	5	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	3	2	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	3	1	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	6	3	3	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	12	4	15	12	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	4	7	10	5	5	2	—	2	3	1	2	1	1	—	1	—	1
Morbilli	5	4	1	5	4	1	—	—	—	2	—	2	2	—	2	—	—	—	20	12	8	19	11	8	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—
Diphtheritis vera	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	23	9	14	17	9	8	4	3	1	2	2	—	3	1	2	2	2	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	4	2	2	—	—	—	8	2	6	12	4	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	1	—	1	1	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	2	—	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pneumonia crouposa*)	2	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	10	8	13	7	6	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Mai 1890	16	11	5	13	9	4	—	—	—	5	—	5	9	2	7	—	—	—	121	59	62	99	52	47	8	4	4	8	5	3	5	3	2	3	2	1
" " " " 1889	8	2	6	8	3	5	1	—	1	4	1	3	1	—	1	2	—	2	142	55	87	117	52	65	16	5	11	12	7	5	5	2	3	2	1	1
" " " " 1888	23	9	14	13	6	7	—	—	—	7	2	5	7	3	4	2	1	1	278	136	142	189	102	87	15	7	8	11	8	3	9	8	1	—	—	—
" " " " 1887	13	9	4	5	2	3	1	—	1	1	—	1	1	—	1	—	—	—	246	125	121	213	102	111	14	7	7	58	30	28	42	21	21	10	4	6
" " " " 1886	9	7	2	8	4	4	—	—	—	2	1	1	2	1	1	—	—	—	186	85	101	162	77	85	10	4	6	11	8	3	10	7	3	—	—	—
" " " " 1885	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" " " " 1884	25	10	15	16	6	10	—	—	—	3	3	—	3	2	1	—	—	—	278	145	133	199	98	101	8	5	3	53	46	7	46	40	6	4	4	—
" " " " 1883	18	10	8	5	3	2	—	—	—	2	1	1	1	—	1	—	—	—	270	165	105	208	132	76	14	11	3	12	6	6	5	3	2	—	—	—

*) Für Pneumonia crouposa ist in den Jahren 1883 bis 1887 keine Registrirung erfolgt.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 30. Donnerstag den 26. Juli. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Diarium

waß von des Königes von Pohlen Augustus Völckern feindlicher Einfall in Liefland, da sie Neuen-Münde-Schantze angriffen, Täglich vorgefallen. Biß die Uebergabe geschehen d. 14. Märtz Anno 1700.

(Aus einem alten Manuscript.)

(Schluß.)

Ist also auf beeden Seiten den 11. die gantze Nacht stille gewesen; den Abend über wurde von die Herren Officierers der Uebergabe wegen deliberiret und die meisten vota ad interim zur Übergabe resolviret, weilen aber die unsrigen noch zur Zeit von dem Feinde keinen Menschen verlohren, haben sie sich hernachher ein anderes und beßeres bedacht, daß sie fechten und sich defendiren wolten. Wie nun des Morgens die Unsrigen solche Resolution gefasset und ein Houbouist von Tambour außmondiret, den Feind umb 8 Uhr zugesant worden. Bald darauf hat man mit Schießen, Bomben werfen angefangen, welches biß

den 12 wehrete, Abends Uhr 10; in allem solchen Schießen, Bomben einwerfen, ein Soldat, welcher ohngefehr ein Schaden bekommen, nachdehm derselbe von einer Stück Kugel, welche durch ein Hauß schlug, weichen wolte, ein Bein zerbrochen, item ein Baur Dirne von einer Granat erschlagen und ein Soldaten Weib ein wenig blessiret, imgleichen fünff Reuterpferde beschädieget, des Commendanten Hauß wurde auch durch eine Bombe total ruiniret, es fielen auch 2 Bomben in eine Baraqven, wo viele Menschen inne waren, es kahmen aber keine Menschen darinnen zu Schaden. Des folgende Nachtes neue Pallisaden gesetzet, weilen die andere zerschoßen und ruinieret waren; an den Wind Mühle und an ein Thor geschahe auch etwaß schaden. Stracks nach 12 Uhr des Nachts hat der Feind, den gedraueten Sturm mit 2000 Mann, die besten Leuten von allen seinen Regimenter mit 3 Compagnie Granadiers den Sturm angetreten, vor der Öffnung bei Bastion 7 Sternen, ein nach künstlicher Arth gemachten Brücken über die geEisete Graben geworfen etwa 5 Fuß breit, 10 Zoll hoch und 12 Fuß in

der ſchicht lang und 4 ſchichten jeder Brücke mit Eyſerne Nagel zuſammen gethan, woll zuſammen gefüget, mit vielen Theilungen in der mitte, alle woll verpicht geweſen, daß wan einige Raumen durchſchoßen wurden, die andere noch gantz und oben ſchwimmen kunte; die Bretter dicke war nur ein Zoll und alſo nicht ſchwer zu Tragen; des Feindes fünffte Brücke war bey Nord Stern Baſtion mit 500 Man Dragounern; allein die von auf der Düna mit meiſten Manſchafften und officiers eingeſuncken, und vergäblich die übrigen auf den Lande und an die Veſtung wolten, wurde ehe jemand auf die Graben kam, auf der Düna ſtrand contra gardie Revalins Brücke und den Graben von unſere Canonen alle niedergeſchoßen; die andere Baſtion mit Kalwager Baſtion Süde face wurde ſtarck mit Manſchafft angegriffen, ſo bald aber der Sturm angetreten wurde ließ der Commandirer Fendrich Wellering auf ordre die Chamade ſchlagen und nachmahls ließ der Herr Major auf der Poſt jederman gleiches thun und mit ſchießen inne halten, ernſtlich anbefehlen, die Streitende aber ſolches nicht pariren konten noch wolten, ſondern Tapffer auf dem Feinde Feuer gaben, der Major abſentierte ſich wieder, kahm aber über eine weile wieder auf, ließ wie vorhin Chamade ſchlagen, aber ſolches im gleichen nicht geachtet wurde, ſondern Tapffer gefochten, ging wieder ab und ging gantz weg; es wurde dennoch durch Gottes Gnade unſer gerechten Sachen und der Gemeinen Couragie der Sturm befochten und der Feind der geſtalt begegnet, daß nach 3½ Stündigen und blutigen Gefechte die Stürmenden mit ihrer 600 Man gezwungen zu weichen, und der Feind ihrer Eigene Außage nach, zwar den Kern von aller ihrer Manſchafft mit allen ihren Grenadirs, über 1100 Man und über 50 Ober Officiers mit General Carlowitz der nur zur plaisir mit gegangen, Verlohren; Unſrer ſeits wehrender Gefechte ſind mit denen, welche vorhero bleſſiert, ſind in allen mit 2 Corporalls und ein Unter Officier 38 Man (hiervon wird disputirt, ſo viel verlohren zu haben) Conſtable welche von unſern eigene Stücke beſchädieget, außern den Sturm geſchehen, 2 Man Todt. Davon einer von 15 ℳdige ſtück ſo zerſprungen auf Baſtion Kalwain zerſchlagen. Bei anbrechende Tage wurden die Brücken von einander genommen. Die Lufftern, welche nicht ſonderlich viel waren, ſchlecht und kurtz, unten über mit Eyſern bändern, ſpitzigen Zapffen von zwey oder drey Knopf, die längſten vier faden, gebohret mit 2 Petarden, mit welchen der Feind die Pforten auffſprengen wolten, die Officier, die da bleſſirt, waren ſehr viel, wie auch eine ziemliche mengde von Gemeinen, die wurden von die Bauren und Soldaten in die Veſtung eingebracht, und da die Bleſſirten nach müglichkeit verbunden laßen, wie ſich dies etwan auf den Tag verzogen, wurde abermahl daß Spiel zum Stillſtand gerühret und ein Tambour mit ein Brief nach den Commendanten geſant, und wie vorhin mit ſtarcken Bedrauhungen, daß ſie noch einen Sturm und kein kind im Mutterleib verſchonen wolten und ihrer Todten begehreten, ſo ſtracks von Soldaten und Bauren von den Graben-Duna aufgenommen und mit Bauer Pferden und Schlitten an der Bulderaa ſtrand zuſammen geführet; aber den Tag nicht alle konten weg gebracht werden; auf des Feindes begehren

den 13. abermahl umb 8 Uhr Bedenck zeit begehret; ob nun woll alle Gemeine, Unter Officier, Corporal, Conſtabel und Handlanger mit ihren Unter-Officierern, mit ein theils der eingeflüchteten Teutſchen und Bauren, mit ihrer Prieſter Herr Michael Behrens, einhellig und Standthafftig auf den letzten Man zu fechten ſich verbunden und feſt darauf ſtunden und von ihren Poſten nicht weichen wolten und keiner von ihrer Ober-Officierer, wie hoch ſie ſich auch bemüheten, zu Übergabe Sie zu bereden, biß letzlich etlicher maßen durch ihren Prieſter Herr Chriſtian Über redet hat. Der Herr Oberſter mit ſeinen Officieren meiſtentheils ſich bedacht und reſolvirt zu accordiren. Wir haben ſelben Tag zu Geiſel außgeſandt einen Fehndrich Thilen, hingegen wurde ein Capitain von der Guardie in die Veſtung zu Geiſel geſchickt und den accord vor den Hand genommen, und ſoll waß der Herr Commendant den Feind vorgeſchrieben, meiſt alles eingewilliget, iſt alſo die Übergabe

den 14. Märtz umb 10 uhr erfolget. Da dan der feind commandirte Manſchafft unter den Herrn Oberſten Heidlers, von der Kgl. Guardie mit 500 à 600 Man mit ein Obriſt Leutnant, Major, Capitain, Leutnant und Fehnrich, Einmarſchiret und die Poſten gleich beſetzet.

Den 15. kahm noch mehr Volck Ein und wurden die übrigen von den Graben und an die Bolder Aa gebrachten Todten von den Feind weg gebracht und auf die Licent begraben.

Den 26. Märtz iſt die Schwediſche Guarniſon mit 4 Metallen Stücken, fliehenden Fähnlein, geladene Gewehr, brennende Lunten auß der Veſtung nach Magnusholm mit Böhten über die Düna marſchiret.

Den 28. von dorten aufgebrochen und nach Zarnikau marchirt; die Guarniſon beſtunde in nach folgende Manſchafft in außmarſchiren ohne die Krancken und welche bey der Bagagie geblieben

An gemeinen mit Corporals 69½ rott thut . . .	Man	417
an granadiers 4 rott	„	24
Reuter mit ihren Officiers und 1 Diener . . .	„	25
Attollereü Capitain, Stück Junckers, Feuerwercker, Sergeant	„	4
Conſtabels, Handlangers	„	15
Unter Officiers von 4 Compagnie	„	24
der Herr Oberſter, Ein Major, 1 Capitain 1 Regements Quartier Meiſter	„	4
ihre Knechte mit des Hrn. Oberſter ſein Koch . .	„	4
Leutnants und Fahnrich	„	8
Obriſt Wrangel, 1 Leutn.: Rehbinder	„	2
Proviant Meiſter, Diener und Küchen Meiſter .	„	3
Hobohiſten und Tambour	„	15
2 Prieſters, 1 Schmidt, ſein Geſell und 1 Feldſcher	„	5
Provoſten	„	2
Abgedanckte Soldaten und welche bey der Compagnie noch dienſte gethan	„	3
	Man	555.

An Teutſchen ſo eingeflüchtet:

Der Licent verwalter Werner Witte mit zweene Sohne und zweene Knechte	Man	5
Leutn. Wesman, Paſtor Mich. Behrens	„	2
Zareck nebſt Sohn	„	2
ſel. Donners Ambtman von Magnus holm . . .	„	1
3 Beſuchere mit 1 Bedienten	„	4
der Waßer Capitain, 1 SchulMeiſter Happach, 1 Diener	„	4
1 Loots, 1 rigiſch Soldat	„	2
Eingeflüchtete Bauren von Magnus holm, Bullen, Mühlgraben ꝛc.	„	217
2 Schlachter mit 1 Sohn, 1 Schuſter	„	4
	Man	241
neben ſtehen		555
Summa	Man	796.

Der Herr Obriſter und Commendant in der Neuen Mündiſchen Schantze iſt ein Verräther und ein Schelm geweſen.

Vergleiche zwiſchen der Immobilienſteuer in Riga und der Gebäudeſteuer in Oeſterreich,

von Guſtav Sodoffsky, cand. rer. merc.

(Fortſetzung.)

Es dürfen ſowohl hölzerne als ſteinerne Normalgebäude gewählt werden — beim Abzug der Erhaltungskoſten kommt aber das Material des Fabrikgebäudes, nicht des Normalgebäudes, in Anſchlag. Da die innere Einrichtung eines Fabrikgebäudes mit weniger Sorgfalt ausgeführt wird, iſt die Beſtimmung getroffen, daß von der durch Multiplication der Quadratfußanzahl mit der Ertragsquote ermittelten Summe bei hölzernen Fabrikgebäuden 15 %, bei ſteinernen 10 % abzuziehen ſeien. Hierbei aber iſt zu bemerken, daß für diejenigen Gebäude, die nach den Vorſchriften für Gebäude überhaupt, oder diejenigen Gebäude, die in jedem ihrer Stockwerke oder in ihrem einzigen Stockwerke eine Höhe von über 20 Fuß haben, kein Abzug obiger Art ſtattfindet.

Die im weiteren Rigaſchen Stadtgebiet belegenen Fabrik- und gewerblichen Gebäude, wie z. B. auch Brauereien, Brennereien, Mühlen u. dergl., ohne Berückſichtigung deſſen, ob ſie mit einem landwirthſchaftlichen Betriebe in Verbindung ſtehen oder nicht, werden derart einer Einſchätzung unterzogen, daß der Flächeninhalt der betreffenden Räumlichkeiten ausgemeſſen und der Ertragswerth eines Quadratfußes gleich 10 Kop. geſetzt wird.

Man würde alſo beiſpielsweiſe für einen Raum von 30 Fuß Länge und 20 Fuß Breite 60 Rbl. zahlen müſſen. Für Keller, Scheunen, Ställe u. dergl., die zum gewerblichen Betriebe gehören, ſind 5 Kop. pro Quadratfuß zu entrichten. Die Wohnungen der Beſitzer der gewerblichen Anſtalten, der Betriebsdirektion ꝛc. werden

nach den bereits erwähnten allgemeinen Bestimmungen für die Wohngebäude eingeschätzt.

Außer den Erhaltungskosten, die bei Holzgebäuden 18—35 %, bei Steingebäuden 11—25 % ausmachen — an dieser Stelle muß ich übrigens auf die neuesten Bestimmungen verweisen — werden dann also noch die bereits vorhin erwähnten, für Fabriken und gewerbliche Gebäude eintretenden Abzüge von 15 resp. 10 % in Anschlag gebracht.

Wir wollen nun in Folgendem untersuchen, wie es mit der Fabrikbesteuerung in Oesterreich gehalten wird. Zunächst muß erwähnt werden, daß eine Klassifikation der Fabrikgebäude in der Weise stattfindet, daß die Fabrikwerkstätten frei gelassen, die übrigen Wohnubikationen aber zur Besteuerung herangezogen werden. In die Kategorie der Werkstätten gehören nach den österreichischen Vorschriften die Lokalitäten größerer technischer Unternehmungen, welche zum unmittelbaren Betriebe derselben Verwendung finden, wie beispielsweise die Säle, in welchen die Maschinen aufgestellt und in Thätigkeit gesetzt sind. Es findet keine Klassifikation dieser Lokalitäten statt, sobald sie blos für ihre eigentliche Bestimmung benutzt werden.

In Anlaß der Frage, ob als Werkstätten auch alle bewohnten und bewohnbaren Gewerbebetriebslokalitäten anzusehen seien, wurde den 2. Dezember 1836 das Regierungsdecret erlassen, daß in Betreff der Klassifikation lediglich die Einrichtung der Gewerbebetriebslokalitäten entscheidend sein solle. Lokalitäten, welche absolut unbewohnbar erscheinen, oder wenn sie bewohnt werden sollen, eine eigene Baumgestaltung nothwendig machen, wie bei Schlossereien, Schmieden und Hammerwerken, bei Roth- und Weißgerbereien, bei Mühlen, Färbereien, Brauereien, Fabriksälen, wo die Maschinen aufgestellt sind, bei Seifensiedereien, Badekammern, öffentlichen Bädern — sind nicht in Anschlag zu bringen. Dagegen aber sollen Werkstätten aller kleineren Gewerbe, wie die der Schneider, Schuster, Tischler ꝛc., die Verkaufsgewölbe der Kaufleute, die Offizinen der Apotheker, Chirurgen ꝛc. allerdings für die Klassifikation in Anschlag zu bringen sein, da ihre Benutzung zum Gewerbebetriebe nur eine zufällige und vorübergehende ist und weil sie, um zu Wohnungen benutzt werden zu können, nur geringer Umgestaltungen bedürfen.

Für Brennhäuser, Mühlen ꝛc. wird in den österreichischen Gebäudesteuervorschriften keine weitere Bestimmung getroffen, als daß dieselben je nach den Ortschaften, in welchen sie belegen sind, der Hauszinssteuer oder der Hausklassensteuer unterliegen sollen.

Beiläufig erwähnt, soll nach preußischen Bestimmungen*), die mir ebenfalls vorliegen, in Bezug auf Windmühlen, je nachdem, ob man es mit gewöhnlichen Bockwindmühlen oder mit holländischen Windmühlen zu thun hat, eine geringere oder größere Besteuerung eintreten.

---

* „Die Verwaltungsgrundsätze für die Gebäudesteuer," Berlin 1878.

Wenn man in Erwägung zieht, daß gerade die Einſchätzung der Rigaſchen Fabriken nach dem Flächeninhalt der betreffenden Räumlichkeiten ſchon manchmal zu Beſchwerden von Seiten des Publikums Veranlaſſung gegeben hat, ſo will es faſt ſcheinen, als ſtände dieſe Beſteuerung mit den Prinzipien der Gerechtigkeit oder ſpeziell mit der Gleichmäßigkeit der Beſteuerung nicht recht in Einklang.

Andererſeits darf übrigens auch nicht verkannt werden, daß gerade die Fabriken in Bezug auf eine entſprechende Beſteuerung und eine richtige Steueranlage durch die Verſchiedenheit ihrer Anlage ſehr große Schwierigkeiten bieten. Es iſt hier nicht der Platz, eine Begutachtung über die einzelnen Beſchwerden des Publikums abzugeben, ſoweit ſolche es überhaupt verdienen, reſp. auf die Widerlegung oder Rechtfertigung derſelben einzugehen.

Als nicht richtig motivirt muß aber entſchieden z. B. der Einwand zurückgewieſen werden, daß deshalb, weil der Raum einer Fabrik vielfach im umgekehrten Verhältniß ſtehe mit den Revenüen derſelben, z. B. Handſchuhfabrik und Seilerei, eine andere Beſteuerung der Fabriken vorzunehmen ſei; denn es muß hier doch die Thatſache nicht außer Acht gelaſſen werden, daß die Immobilienſteuer nicht das Einkommen einer Perſon treffen — denn ſie iſt nichts weniger als eine Perſonal- reſp. Einkommenſteuer — ſondern ſich lediglich auf das Immobil ſelbſt beziehen ſoll. Dies läßt ſich ſchon blos aus den rechtlichen Folgen erſehen. Wenn nämlich ein Immobil, auf welchem Steuerſchulden ruhen, auf einen neuen Beſitzer übergeht, ſo muß derſelbe, obgleich er an der Anhäufung dieſer Schulden keinerlei Schuld trägt, dieſelben doch mit übernehmen.

Auch in Oeſterreich wird es in dieſem Punkte in gleicher Weiſe gehalten. Auch hier „entſteht die Haftung des Gebäudes ſelbſt für die von ſeinem Ertrag erwachſenen Steuern und die Uebertragung der Zahlungspflicht von einem Beſitzer auf den nachfolgenden*).“ „Die Geſetzgebung,“ heißt es, „abſtrahirt vollkommen von der objektiven Steuerpflicht des Beſitzers, ſie greift zu einer juriſtiſchen Fiktion, indem ſie eine Steuerpflicht des Objekts ſelbſt konſtruirt und den jeweiligen Beſitzer deſſelben blos als vorübergehenden Repräſentanten des Objekts behandelt.“ Aus den Beſchwerden gegen die Rigaſche Fabrikbeſteuerung ſei nur noch erwähnt, daß von Seiten des Publikums unter Anderem das Anſuchen geſtellt wurde, für die Beſteuerung der Fabriken eine beſondere Schätzungskommiſſion, aus Fabrikanten beſtehend, zu ernennen. (Fortſetzung folgt.)

Notizen.

Der 24ſte Jahresbericht der Gouvernanten-Stiftung in Riga über das Verwaltungsjahr vom 1. April 1889 bis zum 1. April 1890 giebt an, daß im abgelaufenen Verwaltungsjahr der Stiftung nur 4 neue Mitglieder beigetreten ſind. Die Einnahmen betrugen 11293 Rbl. 78 Kop., die Ausgaben 6681 Rbl. 77 Kop., unter denen Penſionen im Betrage von 5856 Rbln. und Unterſtützungen mit 650 Rbln. figuriren. Für das Jahr 1890 beſteht die Admini-

* v. Myrbach, ibidem.

ſtration aus den Damen: Frl. M. v. Robiani, Frl. L. v. Stahl, Frl. J. Grave, und den Herren: Schulvorſteher Th. Meuſchen, Oberlehrer A. Werner und Th. Kottkowitz. Ferner fungiren als Vertreter der Adminiſtration: in St. Petersburg Paſtor C. Freifeldt, in Dorpat Paſtor Th. Pfeil, in Fellin Propſt L. Krüger, in Mitau Oberlehrer K. Stavenhagen und in Goldingen Inſpektor Paſtor E. Moltrecht.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Theodor Karl Paul Brugmann. Karl Arvid Pilp.

Dom-K.: Erna Karoline Joſephine Gaßner. Irma Theophile Behrſing. Florentine Elſa Grube. Wally Antonie Louiſe Redeker. Richard Edmund Peter Stabuſch. Olga Johanna Larſen.

Jakobi-K.: Maria Magdalena Ullmann. Ida Johanna Daumann.

Gertrud-K.: Marie Pauline Kalning. Jakob Woldemar Ohſol. Woldemar Friedrich Kralliſch.

Jeſus-K.: Jahn Woldemar Bagats. Elſa Marie Pawlow. Marie Magdalene Kalnarai. Katharine Emilie Malwine Grund. Johann Chriſtian Bardowicks. Elſa Wilhelmine Marie Ohſoling. Eduard Ernſt Schönberg. Emma Baleska Blau. Leontine Emilie Konſchewſki. Ans Jahn Ohſolin. Johann Friedrich Siewart. Lilly Helene Julie Zirzeht. Johann Peter Engelbrecht. Liſa Klara Gambalat. Natalie Auguſte Swaigſne.

Johannis-K.: Agnes Juſtine Preede. Jahn Robert Uhdre. Karoline Ottilie Weinotzki. Kriſtine Emilie Dehrup. Wilhelmine Alma Meier. Louiſe Olga Mardekaj. Eduard Jahn Urkauſki. Doris Kamilla Meier. David Ewald Behrſin. Kriſtine Skapau. Eliſe Karoline Marie Bumbehr. Marie Selma Freymann. Woldemar Wehwel. Jahn Auguſt Muhrneek. Angelika Aurora Thekla Ewin. Guſtav Albert Ernſt Maurup. Karl Kriſtop Suhne. Dorothea Minna Leepa. Anna Marie Hermine Pukmann. David Zalle. Emma Alexandra Bergfeld. Anna Pauline Ohſol. Woldemar Amatneek. Anna Eliſe Grauds. Jahnis Woldemar Elkſne. Andrei Martin Ohſolkaln. Johann Woldemar Strautin. Amalie Charlotte Kuliht. Jahn Eduard Neekſtin.

Martins-K.: Edgar Alfred Strautmann. Greete Zeelau. Jannis Kaddik. Pauline Johanna Marie Dreika.

Trinitatis-K.: Johann Arthur Arnold Plubz. Jahn Julius Kraſting. Lilly Marie Roſalie Willumſohn. Minna Karoline Grikkis. Selma Marie Markowitz.

Pauls-K.: Arthur Viktor Drill. Marie Anna Jerſchewiz. Nikolai Robert Rathfelder. Jahnis Alfred Puhpols. Jahnis Woldemar Wuhwul. Otto Johann Heinrich Spruhde. Liſette Lilly Roſalie Keſber. Jahnis Kriſtoph Drauneek. Karoline Oſolin.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Schuhmachergeſell Ferdinand Aug mit Anna Eliſabeth Krohn. Handlungskommis Theodor Heinrich Goldmann mit Theophile Pauline Polenz. Landwirth Senon Konſtantin Rufin Wolfram mit Marie Karpuſchenko. Maſchineningenieur Friedrich Wilhelm Hentſchell mit Ottilie Alice Karoline Böncke. Buchhalter Johann Heinrich Krakau mit Adele Kamiens. Telephondirektor Karl Dauge mit Katharina Amalie Kalning, gen. Berg.

Jakobi-K.: Joſeph Karl Rudolph v. Tranſehe mit Alexandrine v. Tranſehe.

Gertrud-K.: Beurl. Soldat Otto Leymann mit Anne Katharine Dokter. Polizeibeamter Leonti Taraſſow mit Emilie Breede.

Jeſus-K.: Schloſſergeſell Friedrich Alexander Zeckul mit Johanna Mathilde Paegle. Schuhmacher Kriſch Kehlert mit Juhle Karoline Schultz.

Johannis-K.: Gärtner Jahns Straupneek mit Lawiſe Buſchmann. Handlungskommis Kahrlis Kupzis mit Kriſtine Dreiblatt. Beurl. Soldat Ernſt Gunſt mit Natalie Goldmann. Kutſcher Jurre Sauliht mit Marie Sarrin.

Arbeiter Ans Lewitz mit Anna Arrais. Arbeiter Dahw Aister mit Greete Rublis. Zimmermann Wille Lahzis mit Anna Dorothea Neumann. Schuhmacher Janne Kalwitz mit Anna Preede.

Martins-K.: Tischler Jurre Oselskallei mit Kristine Garais.

Trinitatis-K.: Oberlehrer Dr. phil. Nikolai Paul Eugen Krimberg mit Auguste Martha Hasenjäger. Wegerevident in Mühlgraben Johann Freiberg mit Emilie Spring. Schmied Leonhard Alfred Kolberg mit Emilie Peters.

Pauls-K.: Telephonbeamter Rudolph Urban mit Katharina Waldmann. Bäcker Peter Tinte mit Anna Rudsit.

Begraben.

Petri-K.: Frau Mathilde Helene Auguste von Brackel, geb. Hartmann, 59 J. Franziska Elisabeth Inn, 4 T.

Dom-K.: Rudolf Wilhelm Haupt, 76 J. Edith Bergmann, 2 M. Eugen Karl Diamant, im 2. J.

Jakobi-K.: Melanie Emilie Wilhelmine Sternberg, im 3. J. Handlungslehrling Julius Ferdinand Butze, 18 J. Nadeshda Stern, 4 M. Ein todtgeb. Mädchen.

Gertrud-K.: Beurl. Soldat Peter Plattneek, im 35. J. Liga Böhm, im 3. M. Jungfrau Anna Kronberg, im 18. J.

Jesus-K.: Eduard Ernst Schönberg, 1 T. Wilhelm Steinberg, im 2. J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 17. bis zum 24. Juli 19 Verstorbene.

Johannis-K.: Elise Mathilde Grunau, 6 M. Friedrich Theodor Rohm, im 3. J. Anna Gulauski, 89 J. Wittwe Trihne Steinmann, 70 J. Todtgeb. Sohn Krischjahnson. Arbeiter Ans Apar, 36 J. Karl Radsin, 4 M. Marie Dorothea Wanag, im 10. J. Jahn August Muhrneek, 3 W.

Martins-K.: Karline Alma Rosenblatt, 6 M. Anna Dorothea Ohsol, im 4. J. Wittwe Gertrud Sprohje, im 87. J. Elisabeth Grünthal, im 14. J. Hans Christoph Lohsberg, im 13. J. Irma Henriette Livia Gersdorf, 4 M. Johann Heinrich Schlagowsky, im 5. J.

Trinitatis-K.: Juhle Grünberg, 60 J. Elisabeth Dorothea Kannep, 6 M. Karl Woldemar Weißner, 6 M.

Pauls-K.: Alexander Eugen Bernhardt, 2 M. Emilie Blumann, 21 J. Jakob Lahzis, 72 J. Anna Ottilie Rudsit, 3 M.

Markus-Armenkirchhof: vom 17. bis zum 24. Juli 5 Verstorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 15. bis zum 21. Juli 1890 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Ohne Angabe d. Stts.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Dysenterie	3	1	4	—	—	3	5	8
Scarlatina	—	—	7	—	—	2	5	7
Morbilli	—	5	10	—	1	8	8	16
Diphtheritis vera	—	2	—	—	—	—	2	2
Pneumonia crouposa . . .	—	—	1	—	—	—	1	1
zusammen	3	8	22	—	1	13	21	34

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 26 Іюля 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 31. Donnerstag den 2. August. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Hermann Samson *,

der um die evang.-lutherische Kirche hochverdiente livländische Superintendent und Rigasche Oberpastor, war zu Riga am 4. März 1579 geboren. Sein Vater, Naeman S., der aus Geldern stammte, hatte als tapferer Kriegsmann im Heere des Königs von Frankreich in den inneren Kämpfen dieses Landes mitgefochten, war dann nach Riga gekommen und hier 1568 Bürgerhauptmann und Befehlshaber der städtischen Miliz geworden. Seiner Ehe mit Anna Böker entstammte als dritter Sohn unser Hermann. Kaum vier Jahre alt, verlor er seinen Vater und wurde von der Mutter für den Kaufmannstand bestimmt. Doch seine früh schon hervortretende glänzende Begabung ließ bald über seinen Beruf zum Studium keinen Zweifel und in kurzer Zeit machte er die Domschule seiner Vaterstadt durch. Die Jesuiten, welche auf begabte Jünglinge stets ihr Augenmerk richteten, suchten ihn in ihr Kollegium in Riga zu ziehen, aber vergeblich. Sie haben ihn dann, heißt es, mit Gewalt nach ihrem Alumnat in Braunsberg bringen wollen, er entfloh ihnen aber unterwegs, kehrte nach Riga zurück und begab sich bald darauf, 1599, nach Rostock, um Theologie zu studiren. Unter Lubinus trieb er hier besonders eifrig das Griechische und Lateinische. Schon 1600 begab er sich nach Wittenberg, wo fast gleichzeitig mit ihm der später so berühmte Axel Oxenstierna immatriculirt wurde; die Bekanntschaft mit ihm ist später von Bedeutung für Samsons Leben geworden. Mit dem größten Eifer hörte S. Hunnius, Geßner und Leonhard Hütter und in der Philosophie Martini und erwarb sich eine gründliche theologische Bildung und dialektische Schlagfertigkeit, auch die classischen Studien vernachlässigte er nicht. Die heil. Schrift, die Kirchenväter und Luthers Schriften waren vorzugsweise Gegenstand seines Studiums, daneben beschäftigte er sich viel mit der Logik und nahm häufig an den Disputationen theil. Im Hinblick auf seinen späteren Beruf in der Heimat arbeitete er Chemnitz' Examen Concilii Tridentini so sorgfältig durch, daß er nachmals dieses gewaltige Werk fast auswendig kannte, auch Bellarmins großem

* Von H. Diederichs aus der „Allgemeinen deutschen Biographie".

polemiſchem Buche gegen die Proteſtanten widmete er ein gründliches Studium. Bei ſeinen Lehrern erfreute er ſich lebhafter Anerkennung; es zeugt von der Beachtung, welche man ihm in Wittenberg ſchenkte, daß er an dem 66. Todestage Luthers die Feierrede im Namen der Univerſität hielt und daß er nach dem Tode Geßners an deſſen Stelle eine Zeit lang die Predigten in der Schloßkirche zu halten aufgefordert wurde. Kein Zweifel, daß es ihm in Wittenberg, wo er auch ſchon einige Schriften hatte drucken laſſen, wenn er gewollt, bald gelungen wäre, eine angeſehene Stellung zu erlangen. Aber die Heimath rief ihn zurück und er folgte ſofort dieſem Rufe. Livland durchlebte damals die ſchwere Zeit der katholiſchen Gegenreformation (ſ. den Art. Schenking). Zeitweilig durch den Einfall Karls IX. von Schweden zurückgedrängt, erneuerten ſich die Katholiſirungsbeſtrebungen nach dem für Schweden unglücklichen Ausgang des Unternehmens in verſtärktem Maße. An Riga, damals wie ſpäter die Metropole des baltiſchen Landes, hing der Fortbeſtand der evangeliſchen Kirche in Livland. Die ſogenannten Kalenderunruhen von 1584—89, eine demokratiſche Bewegung der Gemeinde gegen die ausſchließliche Herrſchaft des Raths und zugleich eine eifrig proteſtantiſche Oppoſition wider deſſen Nachgiebigkeit gegen die Forderungen des polniſchen Königs und der Jeſuiten, hatten durch das Eingreifen der polniſchen Regierung mit einem völligen Siege des Raths geendet. Die herrſchende Partei, mit der Bürgerſchaft tief verfeindet und auf die polniſchen Machthaber ſich ſtützend, an ihrer Spitze der zweideutige, habſüchtige Bürgermeiſter N. Ecke, brachte es nur zu einer matten und ſchwächlichen Defenſive gegen das immer rückſichtsloſere Vordringen der Jeſuiten, die ſehr wohl erkannten, daß mit der Unterwerfung Rigas der Sieg der katholiſchen Kirche in Livland entſchieden ſei. In dieſe Verhältniſſe nun trat S. ein, als er im Anfange des Sommers 1608 nach Riga zurückkehrte. Er war entſchloſſen, den Kampf mit den Todfeinden ſeines Glaubens und der alten Rechte ſeiner Vaterſtadt rückſichtslos aufzunehmen. Die erſte Predigt, welche er nach ſeiner Heimkehr am Tage Johannes des Täufers (24. Juni) in der Petrikirche vor dichtgedrängter Zuhörerſchaft hielt, war wie ein Signalruf zum Kampfe; ihr Thema, „daß der Glaube, welchen die Lutheraner haben, der uralte katholiſche Glaub ſey, hinwieder der Jeſuiten und Bäbſtlichen Glaub ein Spannewever Glaub ſey," war ein offener Angriff auf die gefürchteten Väter und daß S. ſie nachher ohne Scheu drucken ließ, konnte den Unwillen der Feinde nur vermehren. Die Jeſuiten erſtaunten über die Kühnheit des jugendlichen Gegners um ſo mehr, je ſtärker ſie gegen die bisher in Riga ihnen gegenüber herrſchende Schwäche und Halbheit abſtach. In der Bürgerſchaft und auch im Rathe erhob ſich durch Samſons Auftreten das proteſtantiſche Bewußtſein in alter Kraft, man fühlte es, Riga hatte wieder einen berufenen Vorkämpfer und Vertheidiger des evangeliſchen Glaubens. S. wurde ſogleich in das geiſtliche Miniſterium der Stadt aufgenommen und zum Inſpektor der ſtädtiſchen Schulen ernannt. 1611 wurde er Oberpaſtor am Dom und 1616 Ober-

paſtor zu St. Peter und damit das Haupt der Rigaſchen Geiſtlichkeit. Nichts in Kirche, Schule und öffentlichen Angelegenheiten geſchah fortan ohne ſeinen Rath und ſein Mitwiſſen. Die Bürger drängten ſich zu ſeinen Predigten. Durch ſeine große Gelehrſamkeit und ſeine energiſche Perſönlichkeit erwarb er ſich in kurzer Zeit eine ſolche Autorität, daß ſich ihm Alles fügte. Als Inſpektor der Schulen arbeitete er vor Allem dem Beſtreben der Jeſuiten, Kinder der Bürger und des Adels in ihre Schulen zu ziehen, erfolgreich entgegen, ſtellte die zum Theil verfallene Schulzucht wieder her und ſorgte durch Beiſpiel und Mahnung für eine gute klaſſiſch-evangeliſche Bildung der Jugend. Da er ein ausgezeichneter Kenner des Griechiſchen und Lateiniſchen war, ertheilte er auch ſelbſt Unterricht und die geſammte jüngere Generation Rigas verehrte ihn als ihren Lehrer und Bildner. Jedoch ſeine eigentliche Pflicht ſah er darin, überall dem Eindringen und den Angriffen der Jeſuiten entgegen zu treten. Und er war ganz der Mann, deſſen die ſchwere Zeit bedurfte. Die Jeſuiten wendeten alle Mittel an, ihn gefügig zu machen, ſie erwieſen ihm mannigfache Freundlichkeit, ſie ſuchten ihn durch große Verſprechungen und Anerbietungen zu gewinnen und verſuchten zuletzt, ihn durch heftige Drohungen einzuſchüchtern. Es war Alles vergeblich. Sie forderten ihn mehrmals zu öffentlichen Disputationen heraus, um ihn da in die Enge zu treiben. Er aber war mit ihrer Art der Polemik und ihren gewöhnlichen Argumenten völlig vertraut und durch ſeine Schlagfertigkeit, ſeine Gewandtheit im Disputiren und ſeine ſcharfe Logik ihnen vollkommen gewachſen. So ging er denn auch aus allen dieſen Wortgefechten ſiegreich hervor; ſelbſt als einmal der Rektor des Collegiums und der geübteſte Dialektiker aus ihrer Mitte mit ihm fünf Stunden lang disputirten, behielt er zuletzt den Sieg. Auch in umfaſſenden Streitſchriften von rückſichtsloſer Derbheit zog er gegen ſie zu Felde und wies ihre dreiſten Angriffe auf die Perſon Luthers und die lutheriſche Lehre mit Nachdruck und Schärfe zurück. Durch ſein kraftvolles Dazwiſchentreten wurde auch die ſchon eingeleitete Konverſion manches adeligen Jünglings vereitelt, kurz überall trat er den Jeſuiten hindernd in den Weg. Kein Wunder, daß in demſelben Maße, wie ſein Anſehen in der Stadt und im Lande fortwährend wuchs, ſich auch der Haß und Grimm ſeiner Gegner von Jahr zu Jahr ſteigerte; mit Recht ſahen ſie in ihm ihren und der Katholiſirung des Landes gefährlichſten Feind. Die Jeſuiten erhoben daher heftige Anklagen gegen ihn bei dem ihnen ganz ergebenen Könige Sigismund III. und ſetzten einen königlichen Befehl durch, der S. nach Warſchau citirte; ging er dorthin, ſo war es ſicher vorauszuſehen, daß er nicht wieder nach Riga zurückkehren würde. Da erklärte die Stadt durch ihren Syndikus Johann Ulrich in Warſchau, Riga werde eher ſein Blut in Strömen vergießen, ehe es ſeinen Oberhirten verlaſſe. So wurde denn durchgeſetzt, daß eine königliche Kommiſſion nach Riga kam, vor der die erhobenen Anklagen leicht widerlegt werden konnten. Durch ſeine Kämpfe mit den Jeſuiten, durch ſeine Schriften und Predigten war S. nicht blos in Livland, ſondern auch in ganz

Norddeutſchland bekannt geworden. Er erhielt Berufungen nach Roſtock als Profeſſor und Paſtor, nach Hamburg und nach Danzig. Doch er lehnte alle ab und blieb ſtandhaft in Riga, weil er es für ſeine Pflicht hielt, im ſchweren Kampfe auszuharren. Die Jeſuiten ruhten nicht, ſie erhoben immer neue Anklagen gegen ihn, hetzten die polniſchen Magnaten gegen ihn auf und begannen gegen die Stadt immer neue Prozeſſe, deren Zahl zuletzt ſich auf 400 belief. S. wurde trotzdem nicht muthlos und verzagt, er war bereit, Alles über ſich ergehen zu laſſen, nur nicht zu weichen. Ohne Rückſicht auf die eigene ſchwierige Lage ermahnte er an der Spitze der Rigaſchen Geiſtlichkeit 1620 die Stadt Dorpat zum ſtandhaften Eintreten für ihren von den Jeſuiten und den polniſchen Machthabern bedrängten Paſtor. Als die Stadt und er kaum noch auf die Dauer ſich gegen die überlegene Macht der Gegner halten zu können ſchienen, da kam die Rettung von außen. Guſtav Adolf begann ſeinen Siegeszug gegen Polen, im Auguſt 1621 rückte er vor Riga und nach einem Monat tapferer Vertheidigung mußte die Stadt ſich ihm ergeben; ſie huldigte ihrem Befreier am 25. September. Die Huldigungspredigt hielt S. am ſelben Tage vor dem Könige in der Petrikirche; er war dieſem nicht unbekannt, ſein ehemaliger Studiengenoſſe Axel Oxenſtierna hatte die Aufmerkſamkeit des Herrſchers auf S. gelenkt. So wurde er denn von Guſtav Adolf im Jahre 1622 zum Superintendenten von ganz Livland ernannt, und wenn einer, war er der rechte Mann dazu, die ganz zerſtörte Kirche wieder herzuſtellen. Ueber 20 Jahre hat er an dieſem Werk gearbeitet. In dieſer Zeit hat er 70 Prediger berufen und ordinirt, feſte kirchliche Ordnungen im Lande geſchaffen, Synoden abgehalten und für die Beſſerung der Einkünfte ſeiner Paſtoren kräftig geſorgt. Als Anerkennung ſeiner großen Verdienſte wurde ihm 1638 von der ſchwediſchen Regierung das Gut Feſten in Livland geſchenkt und 1640 wurde ihm der erbliche ſchwediſche Adel mit dem Zuſatz: von Himmelſtjerna verliehen; er iſt der Stammvater des noch heute in Livland blühenden Adelsgeſchlechts dieſes Namens geworden. Die unermüdliche Thätigkeit des kraftvollen Mannes war durch ſeine kirchlichen Aemter nicht erſchöpft. 1631 gründete der Rath in Riga unter dem Namen eines Gymnaſiums eine Akademie zur höheren Ausbildung der Jugend. S. wurde die Profeſſur der Theologie übertragen und er hat auch dieſes Amt bis zu ſeinem Tode mit großem Eifer verwaltet. Seine gründliche Gelehrſamkeit und ſeine reiche Bibliothek kamen ſeinen Schülern ſehr zu gute und eine namhafte Schaar von Geiſtlichen verdankt ihm ihre Ausbildung. Er hat, worauf man damals viel Gewicht legte, eine große Anzahl theologiſcher und philoſophiſcher Disputationen verfaßt und unter ſeinem Vorſitze vertheidigen laſſen. Dazu war er eifriger Prediger und auch als Schriftſteller thätig. Die Zeitgenoſſen bewunderten an ſeinen Predigten große Beredſamkeit; doch iſt er mehr ein Prediger des Verſtandes, als des Herzens. Seinen ſtreng lutheriſchen Standpunkt machte er auch auf der Kanzel rückhaltlos geltend; er hielt ebenſo ſcharfe und bittere Controverspredigten gegen die Calviniſten, wie er die Jeſuiten bekämpfte. Gegen die Letzteren

ſetzte er auch unter ſchwediſcher Herrſchaft ſeine Polemik unermüdet fort und wie groß der Haß und die Erbitterung, die er dadurch bei ihnen hervorrief, geweſen, beweiſt die 1641 gegen ihn veröffentlichte Schmähſchrift des Wilnaſchen Jeſuiten Hermes Chrenius: „Antichristus Rigensis sive H. Samsonius“. Auch durch die Redaktion des Rigaſchen Geſangbuchs von 1631 erwarb er ſich ein nicht geringes Verdienſt; durch ſeinen Amtsnachfolger in Riga, Johannes Breverus, erweitert, iſt es in Livland bis 1782 im Gebrauch geweſen und hat wegen ſeiner Trefflichkeit auch über die Grenzen des Landes hinaus Verbreitung gefunden. S. war ein thatkräftiger, eiſenfeſter Charakter, eine ſcharf ausgeprägte Natur, der jedes vermittelnde Element abging. Daher wurde ihm vielfach Stolz, Herrſchſucht und Starrſinn vorgeworfen, es waren das eben die Schattenſeiten jener heroiſchen Eigenſchaften, die allein ihn befähigten, in den ſchweren Kämpfen jener Tage aufrecht zu ſtehen. Er war ganz ein Kind ſeiner harten, glaubensfeſten Zeit, deren geiſtiger Beſchränktheit auch er in Kometen- und beſonders Hexenpredigten ſeinen Tribut abtrug. Sein noch erhaltenes Bildniß zeigt ſcharfe, kräftige Geſichtszüge; er ſieht mehr wie ein Kriegsmann als wie ein Geiſtlicher aus. In ſeiner äußeren Erſcheinung war S. würdevoll und ehrfurchtgebietend. Sein Familienleben war ein ſehr glückliches; aus der mit Helene Hartmann 1609 geſchloſſenen Ehe erwuchſen ihm acht Kinder, darunter drei Söhne. An der Schwelle des Greiſenalters rief ihn der Tod ab. Er ſtarb nach kurzem, ſchwerem Leiden mit derſelben Feſtigkeit und Klarheit, wie er gelebt. „Gott wird für ſeine Kirche ſorgen,“ antwortete er den ſeinen Heimgang beklagenden Freunden. Am 16. December 1643 beſchloß er ſein Leben und wurde zehn Tage nachher aufs feierlichſte neben dem Altare der Petrikirche beſtattet. Sein Tod verſetzte Riga und das ganze Land in tiefe Trauer; man klagte um ihn, als um den Lehrer und Vater des Glaubens und pries ihn als den Elias Livlands. S., dem Vorkämpfer des Proteſtantismus, dem Reorganiſator der Kirche, iſt ein unvergängliches Gedächtniß in der Geſchichte Livlands geſichert.

Joh. Breverus, Memoria Samsoniana im Anhange von Orationum in Rigensi Athenaeo habitarum Pars I, Francofurti 1655. — Chr. A. Berkholz, Hermann Samſon, eine kirchenhiſtoriſche Skizze, Riga 1856. — Ein vollſtändiges Verzeichniß der Schriften Samſons giebt das Schriftſtellerlexikon von Recke und Napiersky IV, 22—31.

Notizen.

Aus dem Jahresbericht des Vereins gegen den Bettel für 1889. Der im Vorjahr beſchloſſene Neubau der Kleinkinderbewahranſtalt iſt im Laufe des Jahres 1889 vollendet worden und die Ueberſiedelung der Anſtalt aus dem Meyerſchen Miethlokal an der Wolmarſchen Straße in das eigene Heim bereits am 29. Oktober 1889 erfolgt. Auch für die Eichenheimer Anſtalten iſt das verfloſſene Jahr ein Baujahr geweſen, da mit der Anlage eines neuen maſſiven

Treibhauſes an Stelle des alten baufälligen begonnen und zunächſt ein Treibhaus in der halben Größe der geplanten Anlage fertig geſtellt wurde. Im Kinderaſyl zu Eichenheim fand im Laufe des Jahres unter den Zöglingen folgender Wechſel ſtatt:

Aufgenommen wurden	14	Knaben,	5	Mädchen,	3	Nannykinder.
Entlaſſen	9	„	3	„	—	„
Den Eltern zurückgegeben	4	„	—	„	—	„
Beſtand am Jahresſchluß	84	„	49	„	6	„
		Zuſammen	139	Kinder.		

Die Kaſſenabrechnung ſchließt mit einem Baarbehalt von 2770 Rbln. 57 Kop.; dieſem Saldo ſteht aber die Anleihe beim Arbeitsbüreau mit 1800 Rbln. gegenüber. Im Jahre 1889 erforderte der Unterhalt der Vereinsanſtalten 19663 Rbl. 25 Kop. Zuſchuß aus der Hauptkaſſe. An den Sammlungen betheiligten ſich 96 Sammler und brachten 11404 Rbl. 91 Kop. zuſammen. An einmaligen Gaben gingen ein 3222 Rbl. 26 Kop., darunter ein Vermächtniß des Aelteſten G. A. Hollander von 1000 Rbln. Die einzelnen Anſtalten weiſen für das Jahr 1889 folgende Bewegung auf: das Aſyl für erwachſene Bettler gewährte Aufnahme: 29 Männern, 42 Frauen und 42 Kindern. Zum 1. Januar 1890 verblieben 60 Inſaſſen. In der offenen Armenpflege wurden zuſammen ca. 2500 Partieen (jeden Monat für ſich gerechnet) unterſtützt, und zwar mit 32216 Pfd. Brod, 20899 Stof Suppe, 317 Partieen mit Holz, und endlich mit 5590 Rbln. 49 Kop. in baarem Gelde. 160 Perſonen erhielten 207 Speiſeportionen in der Volksküche und 157 Perſonen wurden wegen gänzlicher Erwerbsloſigkeit mit Freikarten von den Eiſenbahn- und Dampfſchiffsverwaltungen in ihre Heimath befördert. Die Kleinkinderbewahranſtalt war bis zum 29. Oktober 1889 noch miethweiſe untergebracht. An dieſem Tage aber hat der ſchon längſt projektirte und endlich fertig geſtellte maſſive Neubau an der Wolmarſchen Straße bezogen werden können. Hier wurden im Jahre 1889 44 Kinder armer Eltern, welche gezwungen ſind, ihr tägliches Brod außer dem Hauſe zu verdienen, aufgenommen, verpflegt und unterrichtet. Sie kommen um 8 Uhr Morgens in die Anſtalt und bleiben darin bis 6 Uhr Abends. In dieſer Zeit werden ſie angemeſſen beſchäftigt, theilweiſe auch ſchon zum Lernen angehalten. Das Nanny-Aſyl bildet eine Abtheilung des Aſyls in Eichenheim und hier wurden 9 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren verpflegt, um mit dem 6ten Lebensjahre in das Aſyl übergeführt zu werden. Im Arbeitsbüreau, das armen arbeitsloſen Frauen und Mädchen lohnende Beſchäftigung vermittelt, wurden während des Jahres 1889 für 14321 Rbl. 78 Kop. fertige Sachen verkauft und 6705 Rbl. 31 Kop. an 138 Arbeiterinnen als Lohn und 351 Rbl. 41 Kop. an 20 Familien als Unterſtützungen ausgezahlt. Der Vorrath fertiger Waare zum Ende des Jahres 1886 hatte einen Werth von 4731 Rbln. 74 Kop. Das Aſyl für arme Ebräer verpflegte im Laufe des Jahres 1889 44 Männer, 35 Frauen und 42 Kinder, zuſammen 121 Perſonen. Zum

Jahresschluß verblieb ein Personalbestand von 25. Mit Brod, Suppe und Brennholz wurden 98, mit ganz oder theilweise freier Reise 274 und mit Geld 12 Partieen unterstützt. An 110 auswärtige Familien wurden vom Asyl aus 15613 Pfd. Brod und 6527 Stof Suppe vertheilt. Die jüdische Armenpflege erforderte im Ganzen 4984 Rbl. 83 Kop. In dem auf demselben Grundstücke des Asyls für arme Ebräer befindlichen Waisenhause haben im Laufe des Jahres 13 Kinder Pflege und Erziehung genossen. Das Vereinsbudget für 1890 veranschlagt die Ausgaben auf 21836 Rbl., welchen gegenüber die Einnahmen einen voraussichtlichen Zukurzschuß von 5316 Rbln. aufweisen. Der Vorstand des Vereins gegen den Bettel für 1890 ward gebildet aus den Herren: Schulvorsteher A. Löffler, Sekretär Fr. Fossard, Konsul E. Schwartz, Apotheker Th. Buchardt, Lehrer H. Fromm, dim. Sekretär G. Hackel, Aeltesten W. Bajen und Herrn Dimitrijew.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Egon Georg Gagnus. Irmgard Margarethe Helene Brekoff.
Dom-K.: Marie Mathilde Payé.
Jakobi-K.: Eva Wilhelmine Sadowski. Wera Marie Rudolf. Louise Marie Henriette Weingärtner. Anna Elsa Theophile Bistritzky.
Gertrud-K.: Mikkel Julius Wihtol. Johann Gottlieb Smurge. Olga Buschmann. Elvire Natalie Belsohn. Olga Johanna Lihz. Ella Pauline Warul. Theophile Meta Grasmann. Dorothea Pauline Kahnel. Alma Elvire Krasting. Alexander Adalbert Laping.
Jesus-K.: Anna Therese Kundert. Anna Elisabeth Rosenfeld. Hermann Christoph Theobald Reichenbach. Alexander Engen. Nikolai Grünupp. Marie Bertha Kahrklin. Johann August Petermann. Wilhelm Heinrich Bankowitsch. Anna Klara Wilhelmine Auns. Selma Johanna Mathilde Grikkis. Margarethe Marie Rohkst. Johann Karl Reinhold Lewitzky. Minna Dorothea Amalie Boikof.
Johannis-K.: Elisabeth Malwine Roggenbaum. Fritz Janne Tschegus. Helene Adele Bandierski. Johann Eduard Zihrul. Agnes Lina Sterk. Louise Julianne Dunschewitz. Jahn Andrei Lagsde. Anna Antonie Louise Behrsin. Krischjahn Lahzis. Karoline Alma Ermannsohn. Hermine Charlotte Felicitas Bergmann. Arnhold Georg Gustav Leelkok. Anna Melitta Julie Wilck. Johann Woldemar Schulinski.
Martins-K.: Gustav Robert Lippke. Elisabeth Charlotte Lahzis. Hans Friedrich Eduard Melalksne. Elsa Barbara Rohnis. Emma Ottilie Julianne Assenberg. Wilhelm Adolf Pawahrs. Fritz Arthur Laßmann. Milda Marie Muhrneek. Karoline Wilhelmine Middendorf.
Pauls-K.: Anna Margarethe Kaulin. Karl Richard Jansohn. Algerts Gederts Ahbelit. Ella Alide Lohps.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Handlungskommis Heinrich Christian Weber mit Ella Charlotte Herrmann. Erbl. Ehrenbürger Karl Heinrich Böttiger mit Anna Ottilie Knieriem. Kaufmann Boris Woldemar Oldekop mit Jenny Louise Euphrosyne Schultz. Accisekontroleur Ernst Johann Wilhelm Kymmel mit Rosalie Alexandra Siebert. Stationschef in Drissa Theodor Michael Besigk mit Ida Katharina Kröger, geb. Tobien. Schmiedegesell Johann Karl Rathfelder mit Emma Puhze.
Jakobi-K.: Handlungskommis August Heinrichsen mit Helene Laura Wilhelmine Marie Görke.

Gertrud-K.: Schloſſergeſell David Widding mit Lihſe Plehwe.
Jeſus-K.: Acciſebeamter Wilhelm Andreas Oertling mit Amalie Karoline Seelenberg. Expreß Indrik Skudre mit Liſette Tumſchais.
Johannis-K.: Händler Janne Kröger mit Emma Weiß.
Martins-K.: Adolf Karl Johann Tiling mit Emilie Doweyko. Zimmermann Jahn Mattius mit Dore Kuntmann. Maurergeſell Julius Ernſt Fauſtmann mit Stihne Klemberg. Kandidat der Philologie Johannes Toff mit Jenny Eliſabeth Alice Pochwallo.

Begraben.

Petri-K.: Schuhmachergeſell Heinrich Albert Dohmann, 22 J. Willibald Max Peterſon, 5 M. Karl Wilhelm Bette, 16 St.
Jakobi-K.: Zollbeamter William Ivenſenn, 23 J. Fräulein Marie Wolſchewitz, 62 J. Otto Edmund Jakobſohn, 9 M.
Gertrud-K.: Oskar Wilhelm Braunſtein, 8 J. Handlungskommis Louis Theodor Diederichſen, 39 J. Peter Friedrich Wilhelm Widefs, im 5. J. Wittwe Ottilie Amalie Kraſting, geb. Schultz, 58 J. Louiſe Charlotte Baumann, geb. Pauſchinſkaja, 58 J. Louis Eduard Bunge, 9 M. Rudolph Wilhelm Treimann, im 2. J. Auguſt Nettelmann, 2 J. Alexander Lasdin, im 2. J.
Jeſus-K.: Johanna Eliſabeth Juliane Sillin, im 10. J. Reinhold Freiberg, 3 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 24. bis zum 31. Juli 19 Verſtorbene.
Johannis-K.: Emil Georg Zihrul, 9 M. Eduard Tomann, im 3. J. Karl Raggis, 56 J. Jahn Kruhmin, 46 J.
Martins-K.: Frau Greete Behrſin, geb. Freimann, 44 J. Arbeiter Jahnis Salakaln, 60 J. Ida Eliſabeth Stemmer, im 2. J. Todtgeb. Sohn Kurth. Wittwe Lihſe Rudſit, im 61. J. Landwirth Alexander Otto Bäckmann, 83 J. Arbeiter Kahrlis Jakob Tenniſſohn, 23 J. Ehemaliger Kirchhofsaufſeher Peter Schliß, 74 J.
Markus-Armenkirchhof: vom 24. bis 31. Juli 11 Verſtorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 23. bis zum 28. Juli 1890 regiſtrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorſt.	In der Moskr. Vorſt.	In der Mit. Vorſt.	Ohne Angabe d. Stth.	zuſammen		
	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	mnl.	wbl.	zuſ.
Typhus abdominal. . . .	—	1	1	—	—	1	1	2
Dysenterie	1	—	4	—	1	3	3	6
Intermittens	—	—	1	—	—	—	1	1
Scarlatina	—	—	—	2	—	—	2	2
Morbilli	—	—	8	1	—	5	4	9
Diphtheritis vera	—	—	1	1	—	2	—	2
Parotitis epidemica . . .	—	1	—	—	—	—	1	1
Scarlatina u. Diphtheritis vera	—	—	—	1	—	1	—	1
Ohne Angabe der Krankheit .	—	1	—	—	—	1	—	1
zuſammen	1	3	15	5	1	13	12	25

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 2 Августа 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 32. Donnerstag den 9. August. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Nachtasyl für Obdachlose.

Anschließend an den in Nr. 15 vom 12. April 1890 veröffentlichten, die Monate Januar, Februar und März 1890 umfassenden Frequenzbericht, geben wir nunmehr nachstehende, die Monate April, Mai und Juni 1890 betreffenden Zahlen. In Klammern fügen wir die entsprechenden Zahlen des Jahrs 1889 bei.

Das Asyl (Mosk. Vorst., Marienstraße 49) benutzten:

	Männer	Frauen	zusammen	
im April . . .	1413(1446)	90(113)	1503(1559)	Personen,
im Mai	1334(1197)	71(129)	1405(1326)	„
im Juni . . .	1150(1248)	70(103)	1220(1351)	„
zusammen	3897(3891)	231(345)	4128(4236)	Personen.

Davon waren unter 18 Jahren 126 Männer, 5 Frauen und über 60 Jahre 101 Männer, 30 Frauen. Dazu sind noch 8 Kinder zu rechnen, welche nichts zu zahlen hatten, da sie mit der Mutter oder dem Vater eine Bettstelle theilten. Der nächtliche Durchschnitt betrug im April 50,1; im Mai 45,3; im Juni 40,7 Personen; oder für die drei Monate 45,4; d. h. ungefähr eine Person täglich weniger als in demselben Zeitraum des Vorjahres (46,5). Die Maximalzahl für Männer, 56, wurde erreicht an 13 Tagen im April, 7 Tagen im Mai und 9 Tagen im Juni. Die Maximalzahl der Frauen betrug im April 6, im Mai 4 und im Juni 6. Die geringste Zahl der Besucher betrug im April 27, im Mai 22 und im Juni 16. Neue, bisher im Asyl überhaupt noch nicht gesehene Gäste erschienen im April 49, im Mai 49 und im Juni 47, also täglich ungefähr 2. Nur einmal im Monat wurde das Asyl benutzt von 331, volle fünfmal von 514 Personen. Da, jeden Monat besonders gerechnet, 1282 verschiedene Personen das Asyl in dieser Zeit benutzten, so erschien im Durchschnitt jeder Asylant drei Mal im Monat. In derselben Zeit wurden zurückgewiesen 781 Männer und 2 Frauen, oder im Durchschnitt 8—9 Personen täglich, und zwar wegen Raummangels 498, Trunkenheit 186, zu häufigen Erscheinens 79, Geldmangels 5, anderer Gründe 15 Personen. Im Vergleich zum vorigen Vierteljahr (1536) hat die Zahl der Zurückgewiesenen um 753 abgenommen.

Die zu 5 Kop. einfließenden Eintrittsgelder beliefen ſich in dieſem Vierteljahr auf 206 Rbl. 40 Kop.

Die öffentlichen Blätter werden im Intereſſe der Anſtalt und des Publikums erſucht, dieſem Bericht durch Abdruck eine möglichſt weite Verbreitung zu verſchaffen.

Riga, den 4. Auguſt 1890. Das Kuratorium.

Vergleiche zwiſchen der Immobiliensteuer in Riga und der Gebäudeſteuer in Oeſterreich,

von Guſtav Sodoffsky, cand. rer. merc.

(Fortſetzung.)

Gehen wir nun jetzt zu einem neuen Vergleichspunkt über. Wirthſchaftsgebäude, die zu einem landwirthſchaftlichen Betriebe gehören, unterliegen nicht der Steuer, dagegen werden Wohngebäude und zu Wohnungen angewandte Räumlichkeiten, die Verwalter-, Knechts- und Dienſtwohnungen wohl eingeſchätzt, und zwar derart, daß man den Reinertrag bei Holzgebäuden durch Abzug von 15 % Erhaltungskoſten, den bei Steingebäuden durch Abzug von 15 % von der Bruttorevenüe berechnet.

Als Bruttorevenüenertrag der Wohngebäude iſt deren Miethwerth anzunehmen, und zwar iſt der Durchſchnittsmiethwerth für ein Wohnzimmer des Beſitzers, Verwalters ꝛc. mit dreißig Rbln., der Durchſchnittsmiethwerth der Wohnungen des übrigen Wirthſchaftsperſonals mit fünfzehn Rbln. anzunehmen.

Für nicht das ganze Jahr hindurch bewohnbare Zimmer und für Wohnräume des Kleingrundbeſitzes ſind als durchſchnittlicher Miethwerth fünfzehn Rbl. anzunehmen.

Ueber die mit dem landwirthſchaftlichen Betriebe in Verbindung ſtehenden Gebäude, welche mit Rückſicht auf ihre Lage und Beſchaffenheit als bloße Unterkunft ihrer ausſchließlich mit der Landwirthſchaft beſchäftigten Eigenthümer anzuſehen ſind, wird in Oeſterreich die Beſtimmung getroffen, daß ſie nie von einem höheren Steuerbetrage getroffen werden dürfen, als ſie, auf dem Wege der Klaſſifikation beſteuert, zahlen müßten.

Ueber die Wohnhäuſer der Ackerbau treibenden Landbevölkerung iſt v. Myrbach* der Meinung, daß ſie korrekter Weiſe gar nicht als Steuerobjekte benutzt werden ſollten, und zwar unter Anderem auf Grund folgender Reflexionen: Zunächſt ſeien die Wohnhäuſer der Ackerbau treibenden Landbevölkerung nur als Befriedigungsmittel der Wohnungsbedürfniſſe ihrer Eigenthümer, nicht aber als Kapitalanlage anzuſehen. Die Häuſer auf dem Lande gingen größtentheils von Generation auf Generation über und blieben unverändert, während die Vermögensverhältniſſe der Beſitzer manchen Schwankungen unterlägen. Ein Theil der Häuſer ſei nach Größe und Bauart den perſönlichen Bedürfniſſen der Erwerber gar nicht entſprechend, müſſe aber mit gewiſſen Grundſtücken in den Kauf genommen werden.

* v. Myrbach, ibidem.

Schließlich diene ein ganz konsiderabler Theil der Landwohnhäuser als Pfandobjekt für Forderungen und müsse zur Rettung derselben erstanden werden.

So käme es denn, daß Landwohnhäuser häufig in auffallendem Mißverhältniß zur materiellen Lage ihrer Bewohner und Eigenthümer ständen, daß also die Beschaffenheit der Häuser auf dem Lande nicht geeignet zum Maßstab der Leistungsfähigkeit der Bewohner sei."

Diesen Erwägungen kann man an und für sich nur beistimmen. Im Großen und Ganzen kann man die Wohnhäuser der Ackerbau treibenden Landbevölkerung durchaus nicht als reine Kapitalanlage oder Spekulation betrachten, abgesehen von den allerdings vorkommenden Fällen, daß z. B. einzelne Personen oder Bauern ihre Häuser für den Sommer vermiethen und in manchen Gegenden Häuser blos zu diesem Zweck erbauen. Insbesondere kommt das in der Nähe größerer Städte und in Ortschaften vor, die nicht gar zu weit von der Stadt entfernt und mit derselben durch Eisenbahnen oder andere Kommunikationsmittel in Verbindung stehen.

Hier finden sich manchmal Unternehmer ein, die blos zum Zweck der Vermiethung Grundplätze ankaufen und Häuser erbauen. Sollte in erwähnten Ortschaften jemals eine Besteuerung — etwa zum Zweck der Unterhaltung der Polizei — stattfinden, so wird dieselbe wohl nicht bedeutend sein, da Faktore der Immobiliensteuer, wie Abgaben für Pflasterung, gewöhnlich auch für Beleuchtung, fortfallen. Auch bei uns zu Lande kann man bei mittleren oder kleineren Gütern nicht selten die Bemerkung machen, daß die Gutsgebäude ganz unzweckmäßig groß sind, eine viel zu große Zimmerzahl besitzen und daher kein Kriterium für die Leistungsfähigkeit der Eigenthümer bilden können.

So hoch aber auch die sich in jenen Reflexionen kundgebende Humanität zu schätzen ist, so läßt sich doch nicht leugnen, daß in denselben der Standpunkt der Gebäudesteuer als Ertragssteuer nicht vollständig vertreten wird, sobald die individuelle Lage oder Leistungsfähigkeit der Besitzer in Betracht gezogen wird.

Es sei mir gestattet, jetzt einiger Rigascher Anordnungen aus der neueren Zeit Erwähnung zu thun, die ich schon an früherer Stelle andeutete. Es laufen nämlich wegen der Besteuerung der Immobilien im weitern Stadtgebiet fortwährend Klagen ein, und zwar sollen diese Klagen einen doppelten Grund haben.

Einmal soll im Patrimonialgebiet schon eine niedrig bemessene Steuer als drückend empfunden werden, weil die Belastung durch die Immobiliensteuer in diesem Gebiet erst seit der Einführung der Städteordnung datirt; sodann aber soll auch das Schätzungsverfahren im weiteren Stadtgebiet dazu beitragen, daß von vielen Grundbesitzern der Steuerdruck als ungerecht empfunden wird, weil nämlich der Reinertrag aller Immobilien im weiteren Stadtgebiet in allen seinen Theilen, gleichviel ob weiter oder näher von der Stadt belegen, nach ein und demselben Normalsatze berechnet wird, obgleich er in der That für diejenigen, die von der Stadt weiter entfernt sind, bedeutend geringer ist, als für die in nächster Nähe der Stadt belegenen, welche

noch eine Rente der Lage abwerfen. Deshalb ſtellte die zur Unterſuchung dieſer Fragen erwählte Kommiſſion den Antrag, das weitere Stadtgebiet für die Zwecke der Immobilienſteuer in zwei Rayons zu theilen.

Für den von der Stadt entfernter belegenen Rayon des weiteren Stadtgebiets ſollten dann die Normalſätze für den Reinertrag des Bodens, ſowie der Wohngebäude herabgeſetzt werden.

Von der bei der Einſchätzung als Reinertrag des ertragsfähigen Grundes und Bodens ermittelten Summe ſoll jetzt für den weiteſten Steuerrayon eine Steuerermäßigung von 25 % eintreten.

Schwieriger war die Aufgabe der Kommiſſion bei den Gebäuden. Zunächſt ſollte für den weiteren Steuerrayon des Patrimonialgebiets der Bruttoertrag der Wohngebäude um 33⅓ % niedriger angeſetzt werden, als bei der Taxation in den andern Stadtgegenden.

Ferner proponirte die Kommiſſion in Erwägung deſſen, daß im entfernteſten Steuerrayon die Arbeitslöhne höher, die Baumaterialien theurer und die Hausremonten daher koſtſpieliger ſein dürften als in Theilen des Patrimonialgebiets, die der Stadt näher liegen, den Abzug für Gebäudeerhaltungskoſten, der bei Holzgebäuden 25 %, bei Steingebäuden 15 % der Bruttorevenüe beträgt, für den weiteren Steuerrayon auf 35 % bezw. 25 % zu erhöhen. In der Sitzung vom 18. November 1885 beſchloß dann die Stadtverordnetenverſammlung, in Bezug auf die Inſtruktion für das weitere Stadtgebiet hinzuzufügen, daß das weitere Stadtgebiet für die Schätzung des Reinertrags ſeiner Immobilien in einen näheren und einen weiteren Steuerrayon getheilt werden möge und gab dann die betreffende Grenze zwiſchen den beiden Rayons ganz genau an. Dieſelbe, die eine ganze Reihe von Gütern durchſchneidet, hier genau zu beſchreiben, erſcheint mir nicht erforderlich.

Ferner wurde feſtgeſetzt, daß die als Reinertrag des Grund und Bodens und als Bruttoertrag der Wohngebäude berechneten Summen in ihrem vollen Betrage nur für den näheren Steuerrayon Geltung haben ſollten; für den weiteren Rayon wurden — wie bereits erwähnt — die Summen um 25 % bezw. 33⅓ % vermindert.

Der betreffende Paragraph über den Abzug der Erhaltungskoſten für Gebäude „des weitern Stadtgebiets" wurde abgeändert.

An Erhaltungskoſten ſollten im näheren Steuerrayon bei Holzgebäuden 25 %, bei Steingebäuden 15 %, im weiteren Steuerrayon aber bei Holzgebäuden 35 %, bei Steingebäuden 25 % in Abzug gebracht werden*.

Wohngebäude und ihre Nebengebäude, die nicht zu einem landwirthſchaftlichen Betriebe gehören, die ſogen. Villen oder Höfchen, werden in Riga nach den für das engere Stadtgebiet geltenden Regeln eingeſchätzt. In Bezug auf die Erhaltungskoſten werden bei Holzgebäuden 25 %, bei Steingebäuden 15 % der Bruttorevenüe in Abzug gebracht.

---

* Cf. die „Rigaſche Zeitung" vom 19. November 1885.

Hierbei läßt uns die österreichische Gebäudesteuer einigermaßen im Stich: die Frage der Sommerwohnungen anlangend, wird die bisherige österreichische Praxis von v. Myrbach mit Recht als „unzulänglich" bezeichnet.

„Hier erfolgt die Besteuerung nach Maßgabe des Zinsertrages während der Sommersaison des Vorjahres, und es ist die Anordnung getroffen worden, daß die Leerstehungsanzeigen behufs der Steuerabschreibungen zum Anfang der Saison eingereicht werden müssen. Diese Zeitbestimmung sei aber so vage, ein formell korrektes Vorgehen für das große Publikum so schwer begreiflich und ausführbar, daß die meisten Sommerhausbesitzer sich dabei schlecht stehen sollen*.

Es ist allerdings nicht korrekt, die Besteuerung nach dem Zinsertrage des Vorjahres zu bemessen, da ja erfahrungsmäßig bei Sommerwohnungen die Zinserträge in den einzelnen Jahren leicht um ca. ein Fünftel oder ein Viertel variiren. Nicht glücklich ist auch entschieden die Anordnung getroffen, daß die Anzeigen über Leerstehungen am Anfang der Saison gemacht werden müssen; denn abgesehen von der erwähnten ungenauen Definition des Zeitpunktes, spricht doch schon einfach der in der Praxis nicht selten vorkommende Fall dagegen, daß nämlich die Vermiethung vieler Besitzlichkeiten erst stattfindet, wenn schon eine Reihe von Sommerhäusern bezogen sind.

Wir wollen nun zu den Leerstehungen übergehen, über die in Riga nur eine kurze Bestimmung existirt. Gebäude oder Theile derselben nämlich, die zeitweilig nicht genutzt werden, sollen ebenso wie die genutzten der Schätzung unterzogen werden, es sei denn, daß sie einem Umbau, der mehr als ein halbes Jahr in Anspruch nimmt, unterworfen, oder durch Feuer, Wasser oder ähnliche Ursachen zerstört sind. Eine Rückzahlung der einmal entrichteten Steuer findet nicht statt. (Schluß folgt.

Literärisches.

Aus der Gypsproduktion Livlands. Von Gustav Sodoffsky, cand. rer. merc. Kommissionsverlag von Alexander Stieda. Riga 1890.

In der vorliegenden Abhandlung schildert der Verfasser zunächst die Beschaffenheit und Verbreitung der ziemlich zahlreichen Gypslager Livlands, worauf er in zwei weiteren Kapiteln in eingehender Weise den Modus der Gypsgewinnung und die Verwendung des Gypses darstellt. Von besonderem Interesse ist ferner der Abschnitt über das Gypsgeschäft und seine näheren Bedingungen und Verhältnisse, in die der Verfasser uns einweiht, und schließlich noch die statistische Uebersicht über die Gypsabfuhr und den Gypsimport Rigas. Ein Import dieses Minerals scheint hiernach in den letzten Jahren in Riga in kaum nennenswerthem Maße stattzufinden, während wir allerdings die näheren Verhältnisse Petersburgs in Bezug auf den Gypsimport nicht kennen. Die Einführung des Schutzzolles auf Gyps im Jahre 1882 hatte einen wesentlichen Aufschwung der livländischen Gypsproduktion zur Folge, der mit einer gleichzeitigen

* v. Myrbach, ibidem.

verhältnißmäßig bedeutenden Preisſteigerung verbunden war. Leider war letztere nicht von Dauer und ſchon nach wenigen Jahren erfolgte ein beträchtlicher und anhaltender Rückgang des Preiſes, ſo daß die Produzenten gegenwärtig nicht gerade unter günſtigen Bedingungen arbeiten und auch die Ausbeute quantitativ geſunken iſt. Der livländiſche Gyps findet ſeinen Hauptabſatz bekanntlich in St. Petersburg — in zweiter Linie noch Reval und Port Kunda — und hat hier nur noch einen Konkurrenten in den Gypsbrüchen von Isborſk im Pleskauſchen Gouvernement. Die rückgängige Bewegung der Gypsinduſtrie wird aller Vorausſicht nach auch in der nächſten Zukunft kaum eine günſtigere Wendung nehmen, wenn ſich nicht etwa die Bauthätigkeit in Petersburg in unerwarteter Weiſe ſteigern ſollte.

Die in Frankreich, Deutſchland und auch in England ſo gebräuchliche Verwendung des Gypſes zu architektoniſchem Schmuck, über die der Verfaſſer uns berichtet, dürfte ſich auch hierorts mehr einbürgern, wenn die einheimiſche Gypsinduſtrie nach dieſer Richtung hin beachtenswerthe Leiſtungen aufzuweiſen haben wird.

Das in Rede ſtehende Werkchen berührt wohl ſämmtliche für die Gypsproduktion und -Induſtrie in Betracht kommenden Fragen, und bietet ſomit eine erſchöpfende Darſtellung dieſes einheimiſchen Produktionszweiges, welche um ſo willkommener iſt, als in der einſchlägigen Literatur bisher vorzugsweiſe die rein techniſche Seite des Gegenſtandes behandelt worden iſt.

Notizen.

Nach dem Rechenſchaftsbericht der Riga-vorſtädtiſchen Geſellſchaft gegenſeitiger Verſicherung von Gebäuden gegen Feuer für das Jahr 1889 beliefen ſich die Verſicherungsbeträge am 1. Januar 1889 auf zuſammen 16370440 Rbl.; im Laufe des Jahres kamen 188 Verſicherungen hinzu mit 799096 Rbln., während in Folge von Brandſchäden, Abriß, Reduction, Ausſchluß und Austritt Verſicherungen im Betrage von 541821 Rbln. 50 Kop. ausſchieden, wonach ſich ein Mehrbetrag von netto 257274 Rbln. 50 Kop. ergiebt und die geſammten Verſicherungsbeträge ſich auf 16627714 Rbl. 50 Kop. ſtellen. Die Geſellſchaft iſt im Jahre 1889 von 73 Brandſchäden im Entſchädigungswerthe von 38669 Rbln. 78 Kop. betroffen worden. Die Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1889 balanciren mit 266369 Rbln. 91 Kop.; der Gewinn der Geſellſchaft betrug nach Deckung aller Ausgaben und Verluſte 23892 Rbl. 12 Kop.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Arthur Woldemar Komarowſki. Erich Herbert Julius Kölpin. Olga Marie Sobolewſki.

Dom-K.: Helene Auguſte Margot Savary. Edith Ottilie Eugenie Wahrt. Richard Albert Eiche. Anna Elvire Gertrud Reekſting. Martha Maria Alma Rachomehl. Anna Eliſabeth Wally Schmidt. Emma Wilhelmine Thomſohn. Rudolph Vincent Lorenz. Viktor Karl Almus Claſſen.

Jakobi-K.: Erich Friedrich Adam Awohting. Alexander Burkowſky. Konrad Roman Wanags. Auguſt Emil Otto Üßleber. Eugen Friedrich Alexander Sakke. Emilie Erna Leontine Krohn. Irma Marie Eliſabeth Hall.

Gertrud-K.: Ferdinand Karl Ludwig Alexandrow. Konſtantin Alexander Sauſing. Martha Auguſte Marie Treulohn. Friedrich Wilhelm Strasding. Alexander Adalbert Laping. Marri Katharine Rohſit. Nikolai Johann Diſchlers. Anna Marie Wank. Arthur Paul Sewel. Paul Kaija. Jahn Alfred Wannags. Anna Lilly Miller. Emilie Natalie Katharine Jakobſohn.

Jeſus-K.: Adolph Johann Zahn. Friedrich Arthur Kriſchjahn. Franz Woldemar Lasdin. Marie Ludmilla Geiſtaut. Milda Juliana Thomſon. Karl Ludwig Paul Breedis. Chriſtof Paul Herrmann. Jakob Roſteck. Auguſt Wilinſky. Johann Auguſt Lilienfeld.

Johannis-K.: Eliſabeth Malwine Roggenbaum. Fritz Janne Tſchegus. Helene Adele Bandierſki. Johann Eduard Heinrich Zihrul. Agnes Lina Sterk. Louiſe Julianne Dunſchewitz. Milda Dorothea Elfriede Sillin. Jakob Auguſt Trentſche. Mikkel Eduard Erneſt. Johann Woldemar Gruhdin (gen. Gruhdmann). Johann Theodor Biſa. Emma Luiſe Malwine Kablowſki. Martin Eduard Wezwehrdin. Heinrich Roſenthal. Adam Eduard Stein. Anna Martha Gottliebe Rubant. Adolfine Julianne Neumann. Wilhelmine Anna Margarethe Daniel. Oskar Eduard Walentſchuk. Anna Marie Pulpe. Olga Adele Grünberg.

Martins-K.: Irma Meta Anna Treumann. Anna Eliſabeth Giesler. Indriks Jehkabs Ans Grundul. Pauline Linderſohn. Julianne Hertha Sidonia und Karoline Valeska Irmgard Schulz, Zwillinge. Johann Adolf Zeipe.

Trinitatis-K.: Emil Richard Kruſe. Arved Eugen Johann Ohſoling. Georg Neſtra. Roſalie Hedwig Kraſting. Karl Rudolf Ohſis. Wilhelm Heinrich Kizzis. Katharina Emilie Jannſohn.

Pauls-K.: Jahnis Robert Damme. Anna Selma Julie Rudmann. Eleonore Leontine Milly Breedis. Paul Rudolph Weinberg. Elſa Roſalie Ottilie Seglin. Max Guſtav Wilhelm Schult.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Kaufmann Jakob Albert Bräutigam mit Johanna Wilhelmine Kuntzendorff, geb. Teubner.

Jakobi-K.: Kellner Michel Körts mit Emilie Friederike Louiſe Landau.

Gertrud-K.: Schloſſergeſell Michael Kalning mit Julie Salla. Kutſcher Peter Konrat mit Anne Marie Sarring. Arbeiter Jehkabs Lambert mit Lihbe Emſing. Schneider Peter Blukis mit Dahrte Kahrklin.

Jeſus-K.: Diener Martin Eeſalneek mit Katharine Eeſalneek. Photograph Richard Ferdinand Alexander Jarmer mit Olga Thekla Pauline Krauſe.

Johannis-K.: Verabſch. Unteroffizier Jahn Dikner mit Anna Swoja, geb. Grikis. Gärtner Martin Kaktin mit Juhle Laßmann. Diener Peter Bauer mit Ede Apin. Arbeiter Karl Ferdinand Neumann mit Marie Semiht. Kommis Andrei Tonne mit Alide Magdalena Pennig.

Martins-K.: Drahtzieher Johann Heinrich Smilge mit Erneſtine Julianne Führer.

Trinitatis-K.: Malermeiſter Alfred Woldemar Auguſt Alsleben mit Emilie Charlotte Kern. Portier Heinrich Treuland mit Anna Freier. Kutſcher Willis Sehmer mit Anna Silling.

Pauls-K.: Kutſcher Eduard Ulmann mit Trihne Nein.

Reform. K.: Gensdarmerielieutenant Nikolai v. Krüger mit Nadeſhda v. Weitbrecht.

Begraben.

Petri-K.: Kaufmann Julius Heinrich Adolf Seidel, 61 J. Alexander Andreas Johann Kirſtein, im 31. J. Theodor Karl Paul Brugmann, 2 M. Juliane Dorothea Luiſe Haupt, im 16. J. Wally Katharina Amalie Kolbe, im 2. J. Steindrucker Guſtav Petzholdt, im 18. J.

Dom-K.: Anna Amalie Kruhſe, 82 J. Anna Erna Martin, 8 M.

Jakobi-K.: Kupferſchmiedemeiſter Friedrich Wilhelm Albert Minuth, 59 J. Frau Amalie Prieskorn, geb. Schrecknick. Fräulein Dorothea Auguſte Eliſabeth Schwieſow, 65 J. Alfred Metzger, im 2. J.

Gertrud-K.: Frau Emma Gertrud Euphroſyne Grünberg, geb. Stechmeſſer, im 52. J. Frau Marri Rohſit, geb. Rohrit, im 35. J. Elementar-

lehrer Martin Braunſtein, 45 J. Konſtantin Alexander Sauſing, im 3. M. Schuhmachergeſell Alexander Chriſtian Jahn, 46 J.

Jeſus-K.: Theodor Wilhelm Lukſtin, im 4. M. Leontine Hedwig Klawin, 7 J. Ein todtgeb. Knabe. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 31. Juli bis zum 7. Auguſt 21 Verſtorbene.

Johannis-K.: Eliſe Mathilde Grunau, 6 M. Friedrich Theodor Rohm, im 3. J. Wittwe Anna Galanſki, 89 J. Todtgeb. Sohn Kriſchjanſon. Fritz Ulmann, gen. Muſikant, im 26. J. Emilie Dorothea Silbert, 8 J. Arthur Andreas Ohſolin, im 2. J. Luiſe Julianne Dunſchewitz, 1 M. Wittwe Marie Bumbeer, 78 J. Wittwe Luiſe Potdneek, 56 J. Arbeiter Kriſch Mehſlis, 46 J. Peter Oskar Sildedſ, im 4. J. Marie Gribſle, 3 J. Adolf Alexander Kriſtjahn, im 2. J. Matis Melldiks, 8 J. Anna Janſon, 2 St. Woldemar Rudolf Zeelau, 10 M. Katharine Hofrath, 80 J. Kaspar Heinrich Roſe, 25 J. Friedrich Guſtav Sutte, im 8. J. Wilhelm Julius Polit, 3 M.

Martins-K.: Jehkab Robert Wizinſki, im 3. J. Wilhelm Konrad Awiszos, im 16. J. Guſtav Guſtavſohn, 48 J. Indriks Jehkabs Ans Grundul, 2 M. Johannes Alexander Biegel, im 3. M. Hausbeſitzer Heinrich Seibert, 74 J. Marie Margarethe Appeneek-Sillin, 75 J. Eduard Burkahn, im 3. J.

Trinitatis-K.: Georg Neſtra, 6 T. Oberwärter Andreis Nefedow, 40 J. Michael Nefedow, 8 M. Johann Balthaſar Rudſit, 10 W. Eduard Bahling, im 4. J.

Pauls-K.: Anna Charlotte Klingenberg, 6 M. Lawiſe Groß, 75 J. Jahnis Robert Damme, 1/2 St. Anna Leepin, 63 J. Dahw Auguſt Seewald, 20 J. Eduard Auguſt Nikolai Krauſe, 3 M. Johann Alexander Jezis, 7 J. Robert Anies, 19 J. Karoline Puhze, 46 J.

Markus-Armenkirchhof: vom 30. Juli bis zum 6. Auguſt 10 Verſtorbene.

Reform. K.: Frau Anna Katharina Emilie Ludloff, verw. Taube, geb. Glueck-Geißelbrecht, 68 J. Hermann Eugen Cantini, 9 M. Fräulein Felicia Malwine Kolyſch, 54 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 29. Juli bis zum 4. Auguſt 1890 regiſtrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peters. Vorſt.	In der Moſk. Vorſt.	In der Mit. Vorſt.	Ohne Angabe d. Stth.	zuſammen		
	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	mnl.	wbl.	zuſ.
Typhus exanth.	—	—	1	—	—	—	1	1
Typhus abdominal. . . .	—	—	2	—	—	1	1	2
Dysenterie	2	2	6	—	4	10	4	14
Scarlatina	—	—	1	—	—	1	—	1
Morbilli	—	5	7	2	—	9	5	14
Diphtheritis vera	—	—	1	—	—	1	—	1
Variolois mit Impfnarben .	—	—	2	—	—	1	1	2
Tussis convulsiva	—	1	—	—	—	—	1	1
Pneumonia crouposa . . .	—	1	1	1	—	2	1	3
Ohne Angabe der Krankheit .	—	1	—	—	—	1	—	1
zuſammen	2	10	21	3	4	26	14	40

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 9 Августа 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 33. Donnerstag den 16. August. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Professor Dr. jur. August v. Bulmerincq †.

Se. Excellenz der Kais. russ. wirkliche Staatsrath und badische Geheimrath, Professor des Völkerrechts, Staatsrechts und der Politik an der Universität Heidelberg, Dr. jur. August v. Bulmerincq, ist am 6. August an den Folgen einer Operation in Stuttgart gestorben. Ein getreuer Sohn seiner Heimath, der Sproß eines alten Patriziergeschlechts seiner Vaterstadt Riga, ist in August v. Bulmerincq vom Leben, das ihm reich an Arbeit, aber auch reich an Erfolgen gewesen, abgerufen. Fast die gesammte heimische Presse hat seiner in Worten ehrender Anerkennung gedacht und ihm mehr oder minder ausführliche Nekrologe gewidmet. Nicht eingehend kann hier des treuen Mannes Wirken und Schaffen gekennzeichnet werden, das muß einer berufeneren Feder an geeigneter Stelle zu thun überlassen bleiben. Hier mag nur ein schlichter Kranz dankbarer Erinnerung niedergelegt werden, geweiht dem Andenken des Mannes, der unentwegt, sei es in jungen Jahren, als verdienstvoller Arbeiter im Dienste der Vaterstadt, sei es in späteren Decennien fern von ihr in fürsorgender Liebesthätigkeit erwiesen und erhärtet hat, mit welch inniger Liebe er an seiner Vaterstadt gehangen.

Einem altbekannten und seit mehr als zweihundert Jahren in Riga einheimischen kaufmännischen Geschlecht entstammend, ist August Michael von Bulmerincq als Sohn des Handelsherrn, vieljährigen Chefs der Firma Kriegsmann und Bulmerincq und Fabrikinhabers Eberhard Michael Bulmerincq und seiner Gattin Charlotte, geb. Kriegsmann, am 31. Juli 1822 in Riga geboren. In der vaterstädtischen Bornhaupt-Buchholtzschen Privatlehranstalt bis zum Juni 1838 für das Rigasche Gouvernements-Gymnasium vorbereitet, bezog August v. Bulmerincq, nachdem er letzteres mit Nr. 1 des Reifezeugnisses absolvirt hatte, im August 1841 die Universität Dorpat, um sich hier dem Studium der Jurisprudenz mit Fleiß und Eifer hinzugeben. Bulmerincq genoß das frische, frohe Burschenleben im Kreise treuer Freunde, und die Arbeit darüber nicht bei Seite lassend, absolvirte er sein Studium 1847 mit dem Grade eines Kandidaten der Jurisprudenz. Nach fast einjährigem Aufenthalt

in Deutſchland, namentlich in Heidelberg, kehrte Bulmerincq in die Heimath zurück und trat hier in den Dienſt der Vaterſtadt. Zwei Jahre lang, von 1848—1850, bekleidete er das Amt eines zweiten Notärs des Landvogteigerichts und dann von 1850 bis 1853 das Sekretariat der Kriminal-Deputation des Rigaſchen Raths und des Landvogtei-Departements in Bauerſachen. In dieſe fünfjährige Periode fällt auch Bulmerincqs dem Rigaſchen Gemeinwohle gewidmete Thätigkeit, die er neben ſeiner Berufsarbeit mit liebevoller Hingabe übte und beſonders als Sekretär der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung bekundete. Wie Bulmerincq dieſe freiwillig übernommene Aufgabe erfaßte, erhellt aus ſeinem beachtenswerthen Aufſatze: „Das alte und das neue Riga" in der „Baltiſchen Monatsſchrift" (Bd. III, S. 468 ff.). „Die Literaten," heißt es daſelbſt, „welche weder ein ſpecifiſches Handels- noch ein Handwerksintereſſe vertreten, ſind das zur Ausgleichung berufene Element, indem ſie über die Sonderintereſſen einer Standesbeſonderung hinaus nur in dem ſtädtiſchen Gemeinwohl, ſomit in dem Wohle des Ganzen, der Einzelnen und Aller, ihren Einigungspunkt für einander und mit den andern Elementen des Bürgerthums finden." Bulmerincq war es auch, der eine „Geſchichte der Allerhöchſt beſtätigten literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung zu Riga" im Auftrage jener Verbindung bei Gelegenheit ihrer fünfzigjährigen Jubelfeier am 12. December 1852 verfaßte und herausgab. Dieſe Feſtſchrift überbrachte er der gleichzeitig die fünfzigjährige Jubelfeier ihres Beſtehens begehenden Univerſität Dorpat perſönlich als Gruß der Bürgerverbindung aus Riga und „bei dieſer Gelegenheit wurde ein bereits früher gehegter Wunſch nach akademiſcher Wirkſamkeit in ihm neu angeregt". So verließ denn Bulmerincq Riga 1853, promovirte in Dorpat zum Magister juris und pro venia legendi und wurde mit Beginn des Jahres 1854 als etatmäßiger Docent angeſtellt. Nachdem er 1856 ſich den juriſtiſchen Doktorhut erworben, wurde er als außerordentlicher Profeſſor für Staats-, Völkerrecht und Politik und dann 1858 als ordentlicher Profeſſor beſtätigt. Bis zum Jahre 1875 hat Bulmerincq hier in Dorpat der Ausübung ſeines akademiſchen Lehrberufs obgelegen, dann ihn aber niedergelegt, um die Muße zu größerer ſchriftſtelleriſcher und wiſſenſchaftlicher Thätigkeit zu nützen. Er, der auch ſchon vordem nach dieſer Richtung hin nicht müſſig geweſen, der 1862 die „Baltiſche Wochenſchrift" für Landwirthſchaft, Handel und Gewerbe ins Leben gerufen und geſchickt einige Jahre redigirt, der außerdem der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung als deren korreſpondirendes Mitglied wiederholt größere Aufſätze eingeſandt und die „Stadtblätter" durch kleinere und größere Artikel unterſtützt und gefördert, er entfaltete nun, völkerrechtlichen Studien obliegend, eine bedeutende und bedeutſame ſchriftſtelleriſche Thätigkeit. Seine gelehrten Abhandlungen trugen ihm ſchon 1873 die Aufforderung ein zur Mitſtiftung des Institut de droit international in Genf und zehn Jahre ſpäter, nachdem er 1875 ganz nach Deutſchland übergeſiedelt und hier ſeit 1877 als Berichterſtatter der Kommiſſion für Seekriegsrecht an jenem Inſtitute gewirkt, er-

hielt Bulmerincq 1882 den ehrenvollen Ruf, das durch den Tod des berühmten Staatsrechtslehrers Bluntschli leer gewordene Katheder des Staatsrechts und der Politik in Heidelberg übernehmen zu wollen. Bis zu seinem nun jüngst erfolgten Ableben hat Bulmerincq auch in dieser Stellung sich bewährt, Achtung und Anerkennung gefunden.

Die räumliche Entfernung hat aber der Heimath und der Vaterstadt das liebewarme Herz des treuen Sohnes ihnen nicht zu entfremden vermocht; Bulmerincq hat auch vom Neckarstrande aus in unveränderter Liebe an der Vaterstadt am Dünastrande gehangen, ihrer gedacht und fünfzehn Jahre hindurch durch eine ansehnliche Stiftung die juristische und staatswissenschaftliche Bücherſammlung unserer Stadtbibliothek in ihrem Bestande zu schätzenswerther Beachtung gefördert, sich selbst ein ihn und seine Anhänglichkeit ehrendes Denkmal gestiftet. Dem Manne mit dem warmen Herzen sei drum die Erde in fernem Lande leicht, die Vaterstadt wird sein Gedächtniß stets in Ehren halten und seiner Treue und Liebe nimmer vergessen.

Vergleiche zwischen der Immobiliensteuer in Riga und der Gebäudesteuer in Oesterreich,

von Gustav Sodoffsky, cand. rer. merc.

(Schluß.)

In Oesterreich müssen die leerstehenden Wohnungen zunächst mit dem vollen Miethwerth in Anschlag gebracht werden. Darauf findet nach besonderer Anzeige und amtlicher Konstatirung der Leerstehung der Wohnung die Abschreibung, eventuell die Rückvergütung der für die betreffende Zeit entfallenden Steuerquote statt. Die hierauf bezügliche Verordnung sagt, daß „wenn ein Hauseigenthümer eine Wohnung mit Zinsertrag einbekennt und die Steuer dafür entrichtet habe, diese Wohnung aber weder vermiethet, noch von dem Eigenthümer selbst benutzt werden konnte, derselbe dafür die Vergütung der Steuer anzusprechen habe". Nebenbei sei hier noch bemerkt, daß, wenn eine Wiederbenutzung der Wohnung eintritt, nicht unterlassen werden dürfe, darüber Anzeige zu machen. Eine Unterlassung der Anzeige wird nämlich als Versuch einer Zinsverheimlichung, welche strafbar ist, angesehen. Gleiches gilt nicht von Verspätungen der Anzeige, welche nicht als Zinsverheimlichungen betrachtet werden.

Bei Leerstehungen hat man die Unterscheidung zwischen vorübergehenden und dauernden zu machen. „Die Steuerabschreibungen wegen vorübergehender Leerstehungen sollen vielfach zu einiger Ungleichheit in der Besteuerung führen. Einem großen Theil der Hausbesitzer seien nämlich die Gebäudesteuervorschriften ganz und gar nicht, einem andern nur wenig bekannt. Steuerabschreibungen fänden aber nur nach genauer Einhaltung von vorschriftsmäßigen Formalitäten und Terminen statt. Häufig gelangten Leerstehungen aus Unkenntniß des Anspruchs gar nicht oder verspätet zur Anzeige,

weshalb die Befreiungsansprüche vollständig oder theilweise verlöschten. Viele Anzeigen seien so unrichtig und unklar, daß sie keine Berücksichtigung finden könnten.

Oft sollen Hausbesitzer sich auch nicht der Mühe unterziehen wollen, eine vermeintlich nur kurze Zeit dauernde Leerstehung sofort der Behörde anzuzeigen.

Viele Hausbesitzer unterließen es aus Vergeßlichkeit oder Bequemlichkeit, die Wiederbenutzung anzuzeigen, was gewöhnlich auch eine Verweigerung der Abschreibung bewirke. Schließlich käme auch noch der Umstand hinzu, daß thatsächlich dem Hausbesitzer nicht immer in demselben Jahre, in welchem ein Einkommensausfall stattfindet, der entsprechende Nachlaß an der Steuer wegen der ungünstigen Personalverhältnisse bei den Steuerbehörden gewährt werden könne. Denn es dauere oft lange Zeit, mitunter Jahre, bis die Abschreibungen realisirt werden könnten.

So käme es denn häufig vor, daß die Gutschreibung keine andere Bedeutung für Hausbesitzer habe, als eine Steuerermäßigung für die betreffende spätere Steuerperiode. Mit der Bewilligung der Steuerabschreibungen für kurze Wohnungsleerstehungen sei also dem Publikum nicht viel geholfen. Die dem Staat durch die Abschreibung entfallende Steuerquote könnte besser zu einer allgemeinen Steuerersatzermäßigung umgewandelt werden, auch würde dann an Administrationskosten gespart werden, und v. Myrbach berechnet, daß dann der Steuersatz von $26^2/_3$ % auf 25 % herabgesetzt werden könnte. Anders verhielte es sich bei dauernden Leerstehungen, da sei die Befreiung des Objekts von der Steuer zur Zeit der Ertragslosigkeit dringend erforderlich, wenn das Besteuerungsprinzip nach dem wirklichen Ertrage aufrecht erhalten werden solle“ *.

Mit obigen Begründungen v. Myrbachs kann ich mich übrigens doch nicht recht einverstanden erklären. Eine Ermäßigung des Steuersatzes ist ja sehr wünschenswerth; prinzipiell richtiger erscheint mir schließlich aber doch die Beibehaltung der Steuerabschreibung auch für vorübergehende Leerstehungen zu sein, da dem Publikum dadurch doch wenigstens die Möglichkeit geboten wird, genau nach dem wirklichen Ertrage besteuert zu werden. Wenn ein Theil des Publikums den gebotenen Ersatz aus irgend welchen Gründen nicht in Anspruch nimmt, dann hat es nur sich selbst die Folgen zuzuschreiben. Wenn ein Steuernachlaß in der betreffenden Periode nicht bewirkt werden kann und häufig blos zu einer Steuerherabsetzung für eine spätere Steuerperiode wird, so erscheint mir das doch noch immer gerechter und humaner von Seiten der Steuerbehörde und günstiger für den Hausbesitzer zu sein, als wenn die stattgehabte Leerstehung gar keine Berücksichtigung fände. Schließlich wird man bestimmt eine nicht unbedeutende Gruppe von Häusern unterscheiden können, bei welcher aus irgend welchen Gründen bedeutend häufiger Leerstehungen vorkommen, und diese würden sich dann doch wohl bei einer allgemeinen Steuerermäßigung schlechter stehen als bei Abschreibung für Leerstehungen.

* v. Myrbach, ibidem.

Was die Höhe der Rigaſchen Immobilienſteuer anbetrifft, ſo wird dieſelbe in Procenten vom Nettomiethwerth der Immobilien erhoben. Der hierbei in Betracht kommende Procentſatz beträgt gewöhnlich 8—9 % von der reinen Revenüe.

Zu bemerken iſt noch, daß die Höhe der Immobilienſteuer bei der Aufmachung des Budgets der Stadt Riga jährlich beſtimmt wird und daß der Betrag der Steuer die von der Städteordnung fixirte Maximalhöhe von 10 % der reinen Revenüe noch nie erreicht hat.

In Bezug auf die Höhe der öſterreichiſchen Gebäudeſteuer gilt gegenwärtig folgende Regel: „Von dem erhobenen ſteuerbaren Zinsertrage werden zur Beſtreitung der Erhaltungskoſten und der Amortiſation — Reädifikation — in den Landeshauptſtädten — exkluſive Czarnowitz und Zara — nebſt ihren Vorſtädten, dann in einigen anderen bedeutenden Städten und Badeorten, die in der Beilage des Geſetzes vom 9. Februar 1882 beſonders verzeichnet ſind, 15 %, in den übrigen Ortſchaften 30 % abgezogen; der Ueberreſt iſt der ſogenannte „reine ſteuerbare Zinsertrag", von welchem die Steuer in den erſterwähnten Orten mit der ſowohl abſolut als relativ enorm hohen Summe von 26⅔ %, in den übrigen mit 20 % bemeſſen wird".

Erwähnt muß noch werden, daß in den nicht ganz zinsſteuerpflichtigen Orten bei vollſtändig oder partiell vermietheten Häuſern die Zinsſteuer vom ganzen Hauſe nie mit einem geringeren Betrage bemeſſen werden dürfe, als für daſſelbe Haus nach dem Hausklaſſentarif entfallen würde*.

Die ganz exorbitante Höhe der öſterreichiſchen Gebäudeſteuer iſt als ein großer Fehler derſelben zu betrachten und v. Myrbach**) will eine „Umänderung des Steuerfußes", und zwar auf dem Wege der Reform, die wir ſchon vorher erwähnt haben, erreichen.

Wir behandeln jetzt ganz kurz die Frage der Hotels, Gaſthäuſer ꝛc., über welche in den Rigaſchen Inſtruktionen keine beſonderen Beſtimmungen für die Einſchätzung enthalten ſind. Die Einſchätzung dieſer Gebäude hängt mehr von dem Verfügen der betreffenden Kommiſſion ab, es ſoll aber bei derſelben gewöhnlich ein höherer Miethwerth angenommen werden.

Das öſterreichiſche Geſetz ſagt, daß Gaſthäuſer, welche nach Tagen, Wochen oder Monaten vermiethet oder lediglich zur Bewirthung verwendet werden, in dem Zinsertrage wie Wohnungen anzuſetzen ſeien, welchen ſie gleich gehalten werden können.

Die Frage, ob bei Gaſthäuſern und Hotels ꝛc. nicht mit Recht ein verhältnißmäßig höherer Miethwerth anzunehmen ſei, iſt nicht leicht zu entſcheiden. Bei großen, ſehr frequentirten Gaſthäuſern oder Hotels erſcheint es wohl in Anbetracht der nicht unbedeutenden Preiſe des Logements und der faſt unausgeſetzten Benutzung gerechtfertigt, ſoweit eben nicht vielleicht eine größere Belaſtung durch andere Steuern ſtattfindet.

Es erübrigt nur noch zu beſprechen, ob ſich eine Zuſammenſtellung der im Augenblick geltenden Inſtruktionen mit einer allge-

* v. Myrbach, ibidem.
** Cf. ibidem.

meinen Inhaltsüberſicht wie in Riga oder aber eine Zuſammenſtellung ſämmtlicher Vorſchriften mit einem Inhaltsverzeichniß und außerdem einem detaillirten Sachregiſter für das Publikum und die Beamten mehr empfehle. Die Rigaſchen Inſtruktionen ſind ja gewiß ungleich weniger voluminös, jedoch muß man, wenn es ſich um eine beſtimmte Frage handelt, den ganzen in Betracht kommenden Abſchnitt durchſuchen, während das ſpecificirte Sachregiſter der öſterreichiſchen Gebäudeſteuer es ermöglicht, ſich ſofort über ſämmtliche über den betreffenden Gegenſtand exiſtirende Beſtimmungen zu informiren. Die öſterreichiſche Gebäudeſteuer-Codifikation bietet in ihrer Vollſtändigkeit zugleich ein intereſſantes Material für die Beurtheilung und Geſchichte der Gebäudeſteuer.

Vergegenwärtigen wir uns zum Schluß noch einmal die Parallelen, die zwiſchen der Immobilienſteuer in Riga und der Gebäudeſteuer in Oeſterreich gezogen wurden, ſo können wir uns nicht des Geſammteindrucks erwehren, welchen dieſelben bei einem unbefangenen Urtheil hervorbringen müſſen. Wir müſſen ſagen: die Rigaſchen Immobilieneinſchätzungsinſtruktionen geben im Großen und Ganzen vielfach allgemeinere Regeln, während die öſterreichiſchen Gebäudeſteuervorſchriften auch mehr die einzelnen Fälle ins Auge faſſen und für dieſelben Beſtimmungen enthalten, d. h. die öſterreichiſchen Regeln ſind — etwa mit Ausnahme der Fabrikbeſteuerung — eingehender und entwickelter. Es ſteht andererſeits feſt, „daß die Geſetzgebungen nicht allzu kaſuiſtiſch vorgehen können, ſondern möglichſt generaliſiren müſſen“*.

Es werden die öſterreichiſchen Gebäudeſteuervorſchriften aber weniger zu Unzufriedenheiten, Meinungsdifferenzen oder Klagen Veranlaſſung geben, da eben für die meiſten Fälle geſetzliche Beſtimmungen getroffen ſind und dem Gutdünken und der Entſcheidung der Beamten ſo gut wie gar nichts überlaſſen iſt. Hoch anzuerkennen iſt bei der öſterreichiſchen Gebäudeſteuer auch, daß ſie den Anſprüchen des Publikums möglichſt gerecht zu werden und zu entſprechen ſucht.

Sehr angenehm berührt wird man bei den öſterreichiſchen Gebäudeſteuervorſchriften durch die ſo ausgezeichnet ſcharfen und zutreffenden Terminologieen, denen man faſt durchgängig begegnet.

Uebrigens dürfen wir aber auch gegen unſere Immobilienſteuer in Riga nicht ungerecht ſein, denn ganz eclatante Mängel laſſen ſich ihr nicht nachweiſen, wenn man nicht als ſolche, abgeſehen von den erwähnten Abweichungen der Beſtimmungen und den Unzulänglichkeiten, die beiden in Rede ſtehenden Steuern, wenn auch in größerem und geringerem Grade, anhaften, etwa die Beſtimmungen über die durch Feuer, Waſſer oder ähnliche Urſachen zerſtörten Gebäude oder Gebäudetheile, ferner über die zeitweilig ganz oder theilweiſe nicht genutzten Gebäude und das Fehlen der Beſtimmungen über Gaſthäuſer, Hotels ꝛc. bezeichnen will.

Noch beſteht ja die Rigaſche Immobilienſteuer verhältnißmäßig erſt kurze Zeit, während die Entwickelung der öſterreichiſchen Häuſer-

* v. Myrbach, ibidem.

ſteuer reſp. der jetzigen Gebäudeſteuer im Laufe mehrerer Jahrhunderte vor ſich ging.

Vergleicht man aber die Inſtruktionen von 1847, 1863 und die von 1879 mit einander, ſo findet man beſonders ſeit 1863 ſchon bedeutende Verbeſſerungen und Abänderungen.

In der öſterreichiſchen Gebäudeſteuer hat die Rigaſche Immobilienſteuer ein entſchieden muſterhaftes Vorbild, denn ſo viel ſteht feſt, daß erſtere die anerkannt beſte und ausgebildetſte Steuer ihrer Art iſt, welcher nachzuſtreben ein würdiges Ziel für die Immobilienſteuer in Riga ſein würde.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Eduard Michael Alfons Eichler. Marie Eliſabeth Liſtigouver.

Dom-K.: Nikolai Friedrich Emil Hagen. Wally Karoline Louiſe Holzmann. Wilhelmine Emilie Drommert. Erich Ferdinand Woldemar Tiling. Hans Georg Albert Kuphaldt. Arved Valentin Rudolph Hoppe. Richard Karl Chriſtian Treimann.

Jakobi-K.: Johann Auguſt Herzberg. Woldemar Eduard Auguſt Spreinat. Apollonia Hilda Marie Göttling. Hugo Robert Peter Neſtmann. Karl Auguſt Neuland. Natalie Bahrtul.

Gertrud-K.: Marie Auguſte und Katharine Pauline Behrſing, Zwillinge. Paul Karl Friedrich Gulbis. Emilie Marie Skuja. Wilhelmine Marie Grahwel. Friedrich Woldemar Wihtol. Selma Eliſabeth Kihſel. Eduard Jakob Friedrich Lilienthal. Nikolai Alexander Leo Reiſſon. Anna Katharine Grimken, gen. Griwken.

Jeſus-K.: Jahn Rudolph Lahzis. Karl Wallmer. Marie Anna Mary Sternberg. Johann Olgert Wilhelm Dahlberg. Johanna Emilie Mikkelſohn. Jakobine Erna Dreimann. Karl Chriſtof Bojer. Oskar Woldemar Zelmin. Olga Amalie Alexandra Johannſon.

Johannis-K.: Alfred Martin Ehk. Anna Marie Eliſabeth Ohſolin. Jahnis Waitek. Adolf Martin Auſin. Karl Reekſtin. Antonie Selma Günter. Nikolai Wilhelm Alexander Günter. Amalie Dorothea Philipp. Johanna Marie Redlich. Emilie Wilhelmine Krondorf. Kriſtine Helene Chwers. Katharine Eliſabeth Margarethe Jakobſohn. Olga Marie Leelmann. Maximilian Konſtantin Specht. Jahnis Roſenthal. Michel Johann Meirohn.

Martins-K.: Emil Reißner. Paul Alfred Schulte. Ans Behrſkaln. Olga Marie Jummikis. Marie Alide Martha Behrſing. Jannis Woldemar Waſſer. Max Nikolai Letz. Woldemar Johann Konſtantin Belowſkau. Alexander Otto Max Burchard.

Trinitatis-K.: Marie Dorothea Elſa Müller. Mathilde Roſalie Lihz. Jahn Schiron.

Pauls-K.: Jakobine Eleonore Olga Behrendt. Alwine Janſohn. Martin Eduard Daude. Alexander Hugo Andreas Silain. Anna Eliſabeth Paude.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Fabrikdirektor in Bjaloſtock Karl Wilhelm Richter mit Eliſabeth Charlotte Marie v. Bergmann. Fuhrmann Johann Wilhelm Ferdinand Neuendorf mit Johanna Charlotte Henriette Holland. Kaufmann Meinhard Dultz mit Mathilde Erneſtine Klara Raeder. Muſiker Dominikus Heinrich mit Engeline Sophie Amalie Gebhardt. Müllergeſell Ernſt Eduard Jesperſohn mit Minna Kikut. Sekretär der Hauptverwaltung der Kalkuhnenſchen Güter Andreas Nikolai Hermann Bruttan mit Henriette Karoline Thieſſen, geb. Stahl.

Jakobi-K.: Beamter am ſtatiſtiſchen Komité Anton Eckel mit Marie Louiſe Auguſte Vietz.

Gertrud-K.: Schuhmachergeſell Simon Ranka mit Julie Antonie Nömm. Schuhmacher Julian Gabſchewitſch mit Emilie Karoline Sillais. Buchführer Andreas Rohring mit Julie Wiegandt. Schneider Jahn Hamann mit Eliſabeth Blümchen.

Jeſus-K.: Weichenſteller Jahn Skaddin mit Anna Notrums, geb. Palzer.

Johannis-K.: Poſamentier Wilhelm Gotthard Birk mit Eliſabeth Marie Pahwul. Kettenſchmied Hermann Wolf mit Kriſtine Eliſabeth Needre. Muſikant Jannis Neuburg mit Anna Mellaus. Zuſchneider David Kleſch mit Luiſe Pukiht. Gefängnißſchließer Jahn Barohn mit Madlene Budenowitz.

Martins-K.: Müller Andreas Alexander Magnus Seela mit Margarethe Emilie Ackermann.

Trinitatis-K.: Arbeiter Fritz Senke mit Minna Wihk, geb. Friks.

Pauls-K.: Hausverwalter Jahnis Brihkſch mit Minna Freiwald. Arbeiter Mikel Kruhmin mit Karline Grünblatt.

Reform. K.: Schloſſer Karl Fiſcher mit Katharina Eliſabeth Becker.

Begraben.

Petri-K.: Louiſe Schmehl, geb. Burkowſki, 68 J.

Dom-K.: Milly Albertine Natalie Wehzing, gen. Wallner, 7 M. Thekla Malwine Emilie Markau, im 4. J. Fräulein Anna Mathilde Henriette Stoppenhagen, 62 J. Handlungskommis Albert Julius Kloppenburg, 24 J.

Jakobi-K.: Fräulein Emma Chriſtine Alt, 43 J. Ottomar Friedrich Georg Baron Loudon, 70 J.

Gertrud-K.: Johann Wilhelm Grahwer, im 11. J. Wilhelm Otto Schaurin, im 3. J. Alice Marie Mathilde Schaurin, im 5. J. Marie Katharina Rohſit, 9 T. Woldemar Erich Walter Anspach, 3 J.

Jeſus-K.: Otto Theodor Alexander Riege, im 3. J. Dwornik Peter Kraſtin, im 68. J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 7. bis zum 14. Auguſt 19 Verſtorbene.

Martins-K.: Guſtav Robert Lippke, 2 M. Katrine Bitte.

Trinitatis-K.: Wilhelm Auguſt Hülff, 3 M. Alexandra Alwine Tohmſon, 10 M. Anna Karoline Obſoling, 1 J. Arbeitersfrau Lihſe Trey, geb. Obſolin, 28 J. Karl Auguſt Trey, 4 J. Anna Marie Trey, 9 M. Alma Julie Kruhsmeter, 7 M. Preußiſcher Unterthan Alexander Nekke, 27 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 5. bis zum 11. Auguſt 1890 regiſtrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterebs. Vorſt.	In der Moskr. Vorſt.	In der Mit. Vorſt.	Ohne Angabe d. Stdt.	zuſammen		
	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	mnl.	wbl.	zuſ.
Typhus abdominal. . . .	3	1	—	2	1	2	5	7
Dysenterie	1	8	6	3	1	5	14	19
Morbilli	1	1	3	2	—	4	3	7
Scarlatina u. Diphtheritis vera	—	—	—	1	—	1	—	1
Morbilli u. Diphtheritis vera	—	1	—	—	—	1	—	1
Ohne Angabe der Krankheit .	—	—	2	—	—	2	—	2
zuſammen	5	11	11	8	2	15	22	37

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteun

Дозволено цензурою. — Рига, 16 Августа 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 34. Donnerstag den 23. August. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Der Contrefayer vnnd Mahler Schragenn.

Bürgermeistere vnd Rath der Königlichen Stad Riga in Liefflandt uhrkunden hiemit allermänniglichen, Insonderheit dehnen, daran gelegen, Nachdem wir von den ieziger Zeit verordneten Amptherrn, den Edlen Ehrenvesten und Wolweisen Herrn Laurentio Zimmermann und Herrn Gerhardo Rigemann, der hiesigen Kunst Mahler uneinigkeit, grossen unfleiß und übernahm worüber von der gantzen Burgerschafft sehr geklagt worden, verstanden, Vnd dahero dem Ampt Gerichte nicht alleine grose mühe und verdruefs zuegewachsen, Sondern das auch dadurch und inmittelst zue unterdruekung der ordentlichen alten und wolgeübten Meister allerhandt Böhnhasen und vntaugliche Winkelmahlere eingeschliechen, welche keine Bürgere der Stadt, und gleich woll den anderen ordentlichen Mahleren, so da ihre Bürgerliche Pflicht leisten, und die onera tragen müßen, großen schaden, mit abstrickung Ihrer Nahrung zuefügen, Solchem hinführo zue wehren und für zue kommen, auch gute disciplin Zucht undt erbarkeit in solchem Wercke zue stifften und im schwange zue bringen, hat man anderer Stätte und dehrer löblichen gebrauchen nach, alßwoll der Mahler selbsten demütigem suppliciren und anhalten zuefolge, folgende Gesetze und Schragen, wornach alle Theile (die sonderbare kunstreiche Contrefayer aber hiemit nicht gemeinet) sich künfftig zue richten und derselben zue geleben haben sollen auffaßen und dem Ampte zuestellen wollen;

Von des Amptes Bestallunge.

1. Anfenglich und zum ersten sollen ietzige Meister alß Simon Muisch, Baltzer Sturm, David Löchner, Christian Dorendorff, Matthias Ebert, Hans Barß und Lucas Steffens, welche der Stadt geschwohren für vollenkommene Meister verbleiben und das künfftig das Ambt mit rechtschaffenen und tauglichen Personen versehen, gute achtung drauff haben, das diesen Gesetzen nachgelebet werde und auf dießmahl nach ietziger Zeit beschaffenheit Acht Personen im beschloßenen Ampte sein.

2. Es soll dieses Ampt eine eigene Lade haben, darin die Schragen und Amptsgeselle verwahret werden, wonon der zue jeder

Zeit gekorene Eltermann einen, die beiden Beiſitzer ieglicher auch auch einen Schlüßel haben ſollen.

3. In dieſer Laden ſoll auch eine ſonderbare Straffbüchße nebſt richtiger Rechnung der Einnahme und außgabe verſchloßen ſein.

Von Erwehlung des Eltermans vnd zueſammenkunfft.

4. Die Meiſtere des Mahlerwercks ſollen alle zwo Jahre auf St. Lucae tag auß ihrem mittel einen Eltermann und zwene Beiſitzer, welche den Ampte fürſtehen, und deßen beſtes wißen ſollen, kieſen und wehlen. Jetzo und zum eingange ſei Simon Muiſch zum Eltermann geſetzt, Der Beiſitzer halben mügen ſie unter ſich vereinigen.

5. Die zue ieder zeit neue erwehlte Perſohnen ſoll das Ambt 14. tage nach der Wahl dem Amptgerichte bei 10. m. praeſentiren und confirmiren laßen.

6. Dehne von ihnen erwähltem und vom Erbarn Ambt-Gerichte confirmirten Eltermann ſollen die Ambtsbrüdere Meiſtere und Geſellen alt und Jung, in allen Ehrlichen und gebührlichen dingen gehorſamen, bei 20. m. oder geſtalten ſachen nach höherer ſtraffe.

7. Wan das Ambt zueſamen gefodert muß werden, ſoll daſſelbe durch den iedes mahlß weſenden iungſten Meiſter geſchehen, Würde ders Kranckheit oder anderen erheblichen vhrſachen halber nicht thuen können, Alßdan hat der, welcher vor Ihme eingetretten es zue verrichten, Der ſich hie wieder ſetzen würde ſoll in Poen 12. m. verfallen ſein.

8. Des ſollen und mügen die Meiſtere und Geſellen alle Quartal ihre Zueſamenkunfft in des zue ieder zeit erwehleten Eltermans hauſe halten, dieſen Schragen ſich fürleſen laßen, und ſo viel müglich alle vnordnung verhüten und abſchaffen bei Straffe 10. m.

9. Bei der Quartalichen Zueſamenkunfft ſollen ieder Meiſter 2 m. und ein ieder Geſelle 1. m. in die Lade entrichten zue erhaltung des Ambtes notturfft und ſpendirung vff Krancke und vnuermügene Amptes genoßen.

10. Welcher Ambtsbruder, Meiſter oder Geſelle gefodert wirdt und ohne ehafft außbleibt Der ſoll in der Laden 2 m. Welcher aber zue ſpät und langſam kombt 1 m. geben, Der freuelhafftiger aber hoher geſtrafft werden.

11. So lang das Ambt zueſamen und die Lade offen iſt, ſoll ein ieder ſtill und Erbarlich ſich verhalten, keiner den andern mit ſchimpflichen vnhöniſchen worten anfahren bei Poen 6 m. ſo offt da wieder gehandelt wirdt.

12. Wehr aber dem Elterman oder Beiſitzer vnhöniſch antwortet oder kegen dieſelbe ungehorſamlich ſich verhelt, Der ſoll in duppelter ſtraffe verfallen ſein, Allein Schlegerei blaw und blut gehöret furm Stadt Vogt.

13. Könten etwa Meiſter und Geſellen in einen oder dem Andern ſich nicht vergleichen, oder auch die Meiſtere ſelbſt worin vneins werden, haben ſie dan der Sachen beſchaffenheit nach umb deßen endſcheid bei den Ambtherren zue ſuchen.

14. Welcher vom Ampt geſtrafft worden vnd auf das erſte einmahnen nicht alßbaldt die ſtraffe einbringt, der ſoll dem Ambt Gerichte zur execution und doppelter ſtraffe fürgeſtellet werden.

15. Der iehnige Er ſey wehr Er wolle, der das Ambt zueſammen beruffen leßet, ſoll allemahl 2 m. ablegen.

Vom Eintritt vnd Einkauff im Ampte.

16. Kein Geſelle ſoll alhier zum Meiſter angenommen werden, Er habe den fünff Jahr gewandert, und von ſeinem letzten Meiſter ein Schein ſeines verhaltens mitbracht.

17. Derſelbe Geſelle, der alhier das Ampt gewinnen will, ſoll der vnuerfelſchten Augspurgiſchen Confeſſion gemeß ſein, zuuor bei einem Redlichen Meiſter alhie zwo Jahr lang aufrecht gedienet und ſich wol verhalten haben.

18. Er ſoll auch ſeinen Lehr und Geburtsbrieff zur hand, und aufzuelegen haben.

19. Jmgleichen ehe Er zur Meiſterſchafft geſtatet wirdt und das Ambt gewinnet, ſoll Er bei Einen Erb. Rahte die Burgerſchaft gewinnen, und nebſt der Vnder und Ober Gewehr ſeinen vollen Harniſch zue ſeinem Leibe haben.

20. Darauff ſoll Er alt herkommen nach ſein vorhaben des Ambtes Eltermanne eröffenen, Der dan auff St. Lucastag das Ambt zueſammen beruffen, Jhn für demſelben erſcheinen, und ſein geſinnen einbrengen laßen ſoll.

21. Er ſoll daſelbſt ſeiner Ehelichen Herkunfft undt Geburt wie auch außgeſtandener Lehr Jahre beweiß aufzeigen vnd dabei dem Ampte 1. Vngriſchen in die Lade, und 1. Reichßtahler zur Kirchen Ordnung und Ehre Gottes entrichten, vnd die erſte Eſchung thuen.

22. Auff ſolche forderung ſoll derſelbe Geſelle, daferne Er außer dem Ampte ſich befreien wolte, bei dem Meiſter, bei welchem Er zue lezt gearbeitet das Ambt 2 Jahr loß dienen, vnd ſonſten keinem andern ſich kieſen.

23. Jn den angelobten dienſt Jahren ſoll Er ſich dermaßen verhalten, das Er künfftig nicht zue beſchuldigen ſey, und die dienſt Jahre vor nichtig erkandt werden mügen.

24. Da Er binnen den zweien geſetzten dienſt Jahren ſich wol verhalten, Soll Er umb vorige ſeine Eſchung zue wiederhohlen durch des Amptes Eltermanne das Ampt zueſamen beruffen laßen, vnd andermahlige Eſchung thuen.

25. Damit man auch ſeiner gelerneten Kunſt ein Meiſterſtück habe, ſoll Jhme mit consens E. Erb. Ampt Gerichts von dem Ampte ein Probſtücke vor gegeben, dazue ein Meiſter auß dem Ampte zue geordnet werden, bei welchem Er das Crucifix, die Geburt oder Aufferſtehung Chriſti, wie auch ſonſten eine Bibliſche Hiſtoriam, oder andere Kunſtreiche inuention zum Meiſterſtück mit ſeiner hand fertigen, vndt ſolche innerhalb drei Monath anfangen und endigen, Auch ſolche aufs Rathauß vns praeſentiren, vnd daſelbſt verbleiben laßen ſoll. (Schluß folgt.)

Unterthänige supplic der ganzen Compagnie der Commœdianten.

Verleſen d. 15 Jan. 1668.

WohlEdele Geſtrenge, Großachtbahre Hoch- und Wohlgelahrte Hoch und Wohlweiſe, Inſonders großgünſtige Hochgebietende Herren:

Euw. WohlEdle, Geſtrenge Herrn und gunſtl. kommen Wir bey antrit dieſes neuen Jahres, alß worzu wier in ſchuldigſter unterthänigkeit E. HochEdl Raht, den krefftigen Seegen, Schutz und Schirmwaldt des Allmechtigen und unwandelbahren Gottes herzinniglich wündſchen abermahl demütigſt anzutreten nicht entohnigt ſeyn; Bevor ab, da unß gar wohl bewuſt, und annoch in früher gedechtnis ruhet, daß ohne günſtigen concession und verlaubung hoher Obrigkeit keiner Compagnie oder andern Künſtler, ihr wohl erlernete Kunſt, oder fruchtbringende nützliche Commœdien zu præſentiren vergönnet, oder zugelaßen. Wann dann WohlEdle, Geſtrenge Herrn, wier aniezo mit einer wohl exercirten geſellſchafft arriviret, in Willens um nacher Stockholm zu verreiſen und hohen Liebhabern durch raren und nie præſentirten Commœdien auf zu warten, dadurch aber wegen des Winters und der Beſchwehrlichen umbreiſe Verhindert werden. Alß gelanget an Euw. Geſtr. Herr. und gunſt unſer aller unterthäniges und flehendliches Bitten, dieſelbe geruhen ggl. und mit ſo hoher Willfahrung zu begegnen, daß wier Biß zu erhalt commoder gelegenheit, unſer dienſte publice præſentiren mögen, Verhoffen nechſt Gott, mit ſo prächtigen und nüzlichen Materien ſolches abzuſtatten, daß ſowohl E. Edl. Hochweiſer Raht, alß die Gemeine ein ſathſahmes gnügen darauß ſchöpffen werden, und Verbleiben

E. WohlEdl. Geſtr. Herrl. und ggl.

unterthänige, und gehorſahme Diener.

Die ganze löbliche Compagnie der Commœdianten.

An Einen WohlEdlen Geſtrengen und Hochweiſen Rath Der Stadt Riga Unterthänige supplic Der Hochdeutſchen Comoedianten.

Verleſen in Senatu d. 10 May ao. 1672.

WohlEdle, Geſtrenge, Großachtbare, Hochgelarte, Hochweiſe Herren und Große beförderer.

Ew. WohlEdl. Herrl. und GroßAchtbahren Gunſten abermahls durch dieſes unterthänig anzulangen, treibet Uns theils unſre gehorſame Schuldigkeit, dehnen ſelben unterthänig-fleißigſten Danck zu ſagen, das Sie unſere Actiones alhier auff zu ſetzen, unß gnädig Vergönnen wollen, theils unſere Hochbringende Nothwendigkeit E. WohlEdl. Geſtr. und GroßAchtbar Herrl. unterthänig flehentlich zu erſuchen, die ſchwehre laſt ſo auff Unß ruhet, gnädig zu mildern, und anſtadt des Unß aufferlegten Dritten theils, den Vierdten theil

zu geben, auch von ieglicher Perſon der Zuſchauer 3 Mk. gutes geldes zu nehmen, gnädiglich zu vergönnen, angeſehen unſ anderſfalß, in betrachtung der beſchwehrl. Reiße, großen Bauunkoſten, Wöchentlichen ausgabe und ſehr Vielen mühe, nicht einmahl der Dritte theil unſerer Einnahmen zu ſtatten kommen würde, und wir alſo mit höchſten Schaden zu agiren, würden gezwungen ſein, ſintemahl auch der Stall ſo unß zu unſern Actionen eingeräumet worden, auf einen ſolchen hohen Preiß geſezet, deßſelbigen zu erlegen, alle Wochen die einnahme von einer ganzen Comoedie kaum gnug fallen würde.

Wie nun in anſehung Unſerer Unterthänigen flehendlichen bitte, und billichen begehrens, ſolches von E. WohlEdl. Geſtr. und Herrl. gnädig zu erhalten, wir gar nicht zweiffeln, Alßo werden Wir ſolche Hohe Gnade lebens lang zu rühmen, auch mit andächtigen Gebeth und Hertzlichen Wunſch vor E. WohlEdl. Geſtr. und Herrl. langes leben beſtändige geſundheit und glückliche regierung zu verdienen, unß allezeit angelegen ſein laßen.

Ewer WohlEdl. Geſt. und Großachtbaren Herrl.
unterthänig Gehorſame Diener
Die Hochdeutſchen Comoedianten.

Notizen.

Der Rechenſchaftsbericht des Hilfsvereins der Handlungskommis in Riga pro 1888/89 weiſt zum März 1889 735 Mitglieder auf; das Kapital des Vereins ſtellte ſich auf 122005 Rbl. 7 Kop., dasjenige der Wittwen- und Waiſenſtiftung des Vereins auf 78682 Rbl. 32 Kop. An Unterſtützungen in verſchiedener Form ſind im Vereinsjahre 1888/89 gezahlt worden 7435 Rbl. 39 Kop.

Der XI. Jahresbericht des Rigaer Yacht-Club für 1889 beziffert die Mitgliederzahl am Schluß des Jahres 1889 auf 230, gegen 235 im Vorjahre. Größere Vereinsvergnügungen haben während des Jahres 1889 nicht ſtattgefunden. Dafür iſt die Frequenz der Verſammlungen, des Hafens und der Segelfahrten weſentlich geſtiegen; ſo beiſpielsweiſe die Frequenz der Fahrten auf die Ziffer von 511, gegen 388 im Vorjahr, geſtiegen.

Aus dem Berichte des Direktoriums der Rigaer Wittwen- und Waiſen-Verſorgungsanſtalt für 1889 iſt hervorzuheben: von den 114 Mitgliedern, welche die Anſtalt am 1. Januar 1889 zählte, verlor dieſelbe im Laufe des Jahres zwei Mitglieder und ein Mitglied zeigte ſeinen Austritt an. Neu aufgenommen wurde in die IV. Klaſſe ein Mitglied. Die Anſtalt zählte am 1. Januar 1889 ſomit 112 Mitglieder, von denen 3 zur I. Klaſſe, 1 zur II. Klaſſe, 21 zur III. Klaſſe, 1 zur II. und III. Klaſſe und 86 zur IV. Klaſſe gehören. 6 Mitglieder waren von ferneren Beiträgen zur Kaſſe befreit. Jahrgelder wurden 1889 an 17 Wittwen gezahlt, von 32 bis 200 Rbl. jährlich, mit in Summa 2800 Rbl. Der Kaſſenabſchluß zum 1. Januar 1890 ergiebt ein Grundkapital von 24569 Rbln.

34 Kop., ein Reſervekapital von 70696 Rbln. 30 Kop. und ein Mitgliederkonto von 82508 Rbln. 50 Kop., in Summa alſo ein Kapital von 177774 Rbln. 14 Kop. gegen 186586 Rbl. 48 Kop. im Vorjahr.

Der Jahresbericht des Rigaer lettiſchen Vereins pro 1889 weiſt im Ganzen fünf beſondere Kommiſſionen auf, die in dem Verein im vorigen Jahre thätig geweſen ſind. Die muſikaliſche Kommiſſion beſaß 40 Mitglieder und ein 3876 Rbl. großes Kapital. Die wiſſenſchaftliche Kommiſſion hat ſechs Schriftenſammlungen herausgegeben und das Muſeum des Vereins zur Benutzung der Mitglieder vorbereitet; die Bibliothek dieſer Kommiſſion enthielt 938, die des Vereins 741 Bände. Die Kommiſſion hat während des ganzen vorigen Jahres 22 Diskutirabende veranſtaltet, welche von ca. 3700 (durchſchnittlich alſo von 170) Perſonen, nur Mitgliedern, beſucht worden ſind. Den lettiſchen Studirenden hat die Kommiſſion im vorigen Jahre eine Unterſtützung von 800 Rbln. gewährt; ihr Geſammtkapital betrug am Schluß des verfloſſenen Jahres 4375 Rbl. — Die Kommiſſion zur Förderung gemeinnütziger volksthümlicher Schriften hat im vorigen Jahre zwei Bücher herausgegeben. — Die Theaterkommiſſion hat 39 Theatervorſtellungen veranſtaltet, welche im Ganzen von 21705 Perſonen beſucht worden ſind und eine Einnahme von 9896 Rbln. 85 Kop. ergeben haben. Unter den aufgeführten 27 Theaterſtücken waren zwei lettiſche Originale. Die Vergnügungskommiſſion hat im vorigen Jahre 15 verſchiedene Arrangements veranſtaltet und dabei einen Reingewinn von 1136 Rbln. 52 Kop. erzielt. Das von den verſtorbenen Remes und Stocke dem Verein vermachte Kapital zur Gründung und Erhaltung wohlthätiger, namentlich bildender Anſtalten iſt im verfloſſenen Jahre auf 55803 Rbl. herangewachſen; von einem Theil der Zinſen wird bereits eine, im letzten Semeſter von 77 Mädchen beſuchte Elementarſchule auf Hagensberg unterhalten. Ferner ſind dem Verein ca. 800 Rbl. zur Stiftung eines, den verſtorbenen Seminarlehrer Otto Kronwald ehrenden Denkmals zugegangen. Die Zahl der Mitglieder hat ſich im vorigen Jahre auf 987 (gegen 875 das Jahr vorher) beziffert. Das Vereinsvermögen iſt im verfloſſenen Jahre um 5863 Rbl. 49 Kop. gewachſen und betrug am Schluß des vorigen Jahres 36913 Rbl. 74 Kop.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Friedrich Wilhelm Ferdinand Hakanſon.

Dom-K.: Nikolai Friedrich Poſſe. Heinrich Friedrich Gode. Auguſte Adele Baude. Dagmar Friederike Albrecht. Helene Wilhelmine Hellmann.

Jakobi-K.: Alide Emilie Ottilie Baumann. Eliſabeth Anna Auguſte Raſch. Adam Jakob Alexander Univer. Bertha Erna Lilly Siwart. Ella Benita v. Blankenhagen. Ella Karoline Wihting.

Gertrud-K.: Wilhelmine Anna Laßmann. Rudolph Julius Richard Seemel. Albert Johann Preedihl. Adelheid Auguſte Emſohn. Johann Auguſt Kuhtſch. Karoline Pauline Ohſis. Anna Marie Olga Adamſohn. Indrik Robert Aſchmann.

Jeſus-K.: Roſalie Schwager. Irma Benita Maria Pruhß. Ottilie Martha Charlotte Emme. Antonie Auſtralie Stubbe. Johann Gotthelf Klawe. Alfons Wilhelm Heinrich Endrichkeit. Arved David und Martha Dorothea Boſch, Zwillinge. Adam und Emilie Malazei, Zwillinge. Anna Selma Tilting. Wilhelm Jakob Rudolf Swätagor. Karl Albert Funk.

Johannis-K.: Dore Neumann. Emilie Marie Anna Pauge. Wilhelm Gottfried Rummel. Jenny Dorothea Skuje. Karoline Natalie Alma Schäfer. Ernſt Wilhelm Friedrich Kröger. Erna Luiſe Betty Saſtotzki. David Ludwig Guſtav Muhrneek. Ottilie Eliſabeth Melbahrd. Anna Marie Lihbert. Friedrich Adolf Martinſohn. Johann Heinrich Sahger. Anna Liſette Weiland. Ans Jahns Tiſchkewitz.

Martins-K.: Alfred und Adolf Guſtav Eſſer, Zwillinge. Johann Chriſtof Zinnau. Fritz Wilhelm Lahzis. Emma Stahl. Eliſabeth Ida Dorothea Dalbing. Robert Egle. Anna Mathilde Mattiſohn. Elſa Eliſabeth Schwartz. Theodor Edmund Komander.

Trinitatis-K.: Robert Karl Mertins. Peter Auguſt Preede. Karl Alexander Silling. Jahn Bernhard Reekſting. Julius Auguſt Anderſohn. Anna Amalie Weide. Johann Wilhelm Walter Apſit. Andreis Wilhelm Daniel Stirra.

Pauls-K.: Jule Elmire Oglis. Lowiſe Johanna Emilie Sak. Lena Kriſtine Emilie Brandt. Emilie Bertha Luhs. Adelheid Wilhelmine Koch. Martin Alexander Duzmann. Henriette Pauline und Marie Lowiſe Grunwald, Zwillinge.

Reform. K.: Friedrich Otto Theodor Weſtermann.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Buchdrucker Johann Heinrich Chriſtian Deutſchmann mit Louiſe Malwine Kunze. Kaufkommis Leonid Jeſimow Kolpakow mit Barbara Knaſt. Buchhalter David Kirſch mit Friederike Katharine Marſchütz. Arbeiter Eugen Eduard Eiſeler mit Magdalene Pietrowitſch.

Jakobi-K.: Eiſenbahnbeamter Hermann Wilhelm Tſchudowſky mit Amalie Eichwald. Friſeur Nikolai Gottfried Freimann mit Natalie Johanna Weſſer. Töpfer Karl Robert Reinhold Blumfeldt mit Karoline Adelheid Schultz, geb. Weinberg. Büchſenſchmied Johann Georg Niklas mit Julie Emma Minuth. Sattlermeiſter Johann Wieland mit Mathilde Friederike Stolpe.

Gertrud-K.: Handlungskommis Gottfried Andreas Niepken mit Martha Emilie Sandberg. Polizeibeamter Guſtaps Ohſolin mit Ewa Nahtre.

Jeſus-K.: Schuhmacher Karl Friedrich Krenke mit Johanna Karoline Jankowſky. Tiſchlergeſell Otto Räthlinger mit Klara Gröger.

Johannis-K.: Arbeiter Peter Balohd mit Anna Eliſabeth Maſin. Fabrikarbeiter Jahn Krippel mit Greete Brede. Schneider Wilhelm Groß mit Marie Sutis. Beurl. Unteroffizier Jahn Stahl mit Margarethe Mathilde Julianne Baumann. Beurl. Gefreiter Jahn Sakis mit Ewa Jaunſeme. Verabſch. Unteroffizier Jan Berg mit Marie Leimann. Kettenſchmied Fedor Michelſohn mit Emilie Auguſte Lemke. Buſchwächter Karl Gottfried Friedenberg mit Anna Behrſuzeem. Arbeiter Karl Miſin mit Margarethe Anſohn.

Martins-K.: Schloſſer Woldemar Weißenfeld mit Karline Smilkſch, gen. Sandmann. Arbeiter Jehkab Sider mit Bille Taube. Färber Karl Jutilainen mit Lihſe Apſe.

Trinitatis-K.: Ankerneek Peter Drauding mit Eliſabeth Lihn. Gummiarbeiter Hans Philipp Hermann Hanſchkinewitz mit Anna Mathilde Grikis.

Pauls-K.: Eiſenbahnbeamter Fritz Pliskau mit Karoline Wohlfahrt. Schloſſer Jakob Schakel mit Emma Kautin. Maſchineningenieur Hermann Alexander Gehring mit Pauline Pinnis.

Reform. K.: Förſter in Ringenberg Auguſt Friedrich Schultz mit Emma Johanna Louiſe Krebs.

Begraben.

Petri-K.: Johanna Dorothea Barbara Knorr, geb. Bindemann, im 91. J. Buchhändler Rudolph Friedrich Faltin, 40 J. Eduard Chriſt. Reinberg, 23 J. Marie Elfriede Sternberg, 8 M.

Dom=K.: Anna Karoline Erna Glühmann, 4 M. Gertrud Karoline Geist, geb. Schulz, 75 J. Werner Karl Jakob Tiling, 4 J.

Jakobi=K.: Wittfrau Johanna Margarethe Bläse, geb. Herrmann, 81 J. Generalmajor Georg Reinhold Baron Uexküll=Güldenband, 66 J. Frau Sophie Elisabeth Barbara Osterlade, geb. Kollat, 71 J. Karl Friedrich Johann Pabut, 9 J.

Gertrud=K.: Fuhrmann Karl Ausin, 29 J. Frau Emma Dorothea Gollbeck, geb. Wermter, 64 J.

Jesus=K.: Eduard Kristap Andrejs Klawin, im 11. J. Lucie Alexandra Katharine Tschange. Katharina Dorothea Dunckel, 67 J. Woldemar Arved Anfitt, 40 J. Karl Albert Funk, 2 T. — **St. Matthäi=Freibegräbniß:** vom 14. bis zum 21. August 13 Verstorbene.

Johannis=K.: Emma Julie Ballohd, 1 J. Anna Migle, geb. Brummermann, 35 J. Alide Johanna Guthof, 9 W. Richard Rehberg, im 10. J. Arbeiter Laur Slaweesch, 47 J. Juhle Karline Jureek, im 8. M. Anna Dreiblatt, geb. Behrsin, 56 J. Arthur Andreas Ohsolin, im 2. J. Emilie Dorothea Silbert, 8 J. Marie Bumbeer, 78 J. Anna Umanbreede, geb. Spehks, 49 J. Wittwe Elisabeth Leepin, 64 J. Marie Gribsle, 2 J. Todtgeb. Sohn Kahrklin. Jahn Theodor Pabehrsin, 9 M. Friedrich Theodor Rohm, im 3. J. Wittwe Luise Pohdneek, 56 J. Fritz Ulmann, gen. Musikant, im 26. J. Arbeiter Johann Sekfel, 57 J. Eduard Neumann, 5 J. Minna Emilie Scheier, 15 J. Dore Neumann, 6 T. Luise Marie Julie Legsdin, 4 M. Peter August Bagunt, 8 J. Martha Sey, 3 M. Wittwe Anna Matzkow, 90 J. Greete Elm, im 10. M. Fabrikarbeiter Kristof Brauer, 58 J. Karoline Emilie Pankok, im 3. J. Todtgeb. Tochter Alksnit. Todtgeb. Sohn Kahrklis.

Martins=K.: Weber Georg Wilhelm Ohsoling, 71 J. Martha Petrau, im 2. J. Johanna Gottliebe Schreitfeld, im 4. J. Johann Alfons Suhberg, im 4. J. Maurerpolier Christian Gottlieb Ewald, 30 J.

Trinitatis=K.: Mathilde Martha Akmins, 7 J. Kaspar Karl Bernard, 12 J.

Pauls=K.: Jahnis Grünberg, 3 J. Jahnis Schönberg, 9 J. Katharine Ohsolin, 78 J. Anna Grünberg, 7 J. Ernst Eduard Pahlit, 6 J.

Markus=Armenkirchhof: vom 6. bis zum 20. August 7 Verstorbene.

Reform. K.: Frau Nadine Elisabeth Risch, geb. Decker, 47 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 12. bis zum 18. August 1890 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterob. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Ohne Angabe d. Stth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus exanth.	—	—	—	1	—	—	1	1
Dysenterie	1	12	11	3	2	13	16	29
Scarlatina	—	—	2	1	—	1	2	3
Morbilli	—	2	5	—	—	3	4	7
Diphtheritis vera	—	—	2	—	—	1	1	2
zusammen	1	14	20	5	2	18	24	42

Im Auftrage der literärisch=praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 23 Августа 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Die nächste Nummer der **Rigaschen Stadtblätter** erscheint **Freitag den 31. August 1890.**

Rigaſche Stadtblätter.

Nr. 35. Freitag den 31. Auguſt. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Poſt jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Der Contrefayer vnnd Mahler Schragenn.

(Schluß.)

26. Wan das Meiſterſtück gefertigt, ſoll Er wiederumb das Ambt durch den Elterman beruffen laßen und in des Amptes kegenwart daſſelbe Meiſterſtück aufweiſen und drüber erkennen laßen.

27. Bei ſolcher Aufweiſung, vnd wan das Meiſterſtück vor genugſamb erkand wirdt, ſoll Er zum eintrit 120 m. vnd 36 m. zur kirchen Ordnung und Ehren Gottes entrichten, dabei auch den Ambtsbrüdern und Schweſtern bei einer Tonnen Bier eine Mahlzeit, welche nicht über 7 Thlr. ſein ſoll, thuen.

28. Von den 120 m. ſoll das Ampt die Helffte alß 60 m. zum vorrath Korn dafür zue ſchaffen in der Laden legen, die andere helffte aber nehmlich 60 m. nebſt 36 m. Kirchen Ordnungsgelder dem Küſter zueſtellen, vnd ſich gebührlich quitiren laßen.

29. Da auch einer die obgeſetzte zwene dienſt Jahre nicht außdienen vnd gleichwoll außerhalb dem Ampte ſich beheurathen wolte, Derſelbe ſoll für ieder Jahr 40. Thaler, die helffte dem Amptgerichte, die andere dem Ampte in der Laden erſtatten, Jedoch da derſelb etwas redliches gelernet, und ſeine Jahre erreichet, ſtehet alßdan leidlicher mit Jhme zue verfahren.

30. Eines Meiſters Sohn, der hie geboren, dieſe Kunſt auch hier oder anderswo gelernet hat, ſoll hie zum Meiſter nicht aufgenommen werden, Er habe dan 3. Jahr in frembden Landen ſich verſuchet gehabt; Wann ſolches zue erweiſen, ſoll Er aufgenommen vnd wie oben berürt der 120 m. entfreiet ſein; Das Prob vnd Meiſterſtück vnd 36 m. zur Kirchen Ordnung nebſt 7. Thaler beileuffiger Koſten ſollen von Jhme entrichtet werden.

31. Gleicher Freiheit ſollen der Meiſter Witwen und Töchter, wenn ein Geſell dieſes Ambtes ſich mit Jhnen beheuratet, genießen, Vnd Jhrentwegen der Dienſt Jahren, wie auch die helffte der 120 m. erlaßen, Die Kirchen Ordnungsgelder und Mahlzeit aber zue erlegen vnd zu thuen ſchuldigk ſein.

32. Keiner aber ſoll eine berüchtigte Perſohn, vnd die der Gildſtuben nicht würdigk zur Ehe nehmen, bei verluſt des Amptes.

33. Ein frembder unbeſcholtener Meiſter welcher anderßwo ſein eigen fewr und Rauch gehabt, vnd ſich hie zue ſetzen begert, Der ſoll nebſt gewinnung der Burgerſchafft vnd verfertigung des Meiſterſtücks 49 m. zur KirchenOrdnung, vnd 300 m. zum einkauff entrichten, vnd anderer Vnkoſten entfreiet ſein, mit welchen gelde das Ambt vermüge 28. Articulß ſich zue verhalten ſchuldigk ſeinn.

Von Lehr Jungen.

34. Kein Meiſter ſoll einen Lehr Jungen zur Lehre annehmen er habe dan ſeinen beſchworenen Geburtsbrieff auf zue zeigen.

35. Welcher auch einen Jungen annehmen will, ſoll Jhn erſtlich ein Wochen fünff probieren, vnd da Er ihn vollenkommen zue behalten gedencket, Soll Er nach außgang der fünff wochen Jhn vor dem Ambte in kegenwart der ſämptlichen Meiſter für offener Laden auf bürgen handt undt Sechs Jahr annehmen und einſchreiben laßen, Dafür ſoll der Junge zur Ehre Gottes und der Kirchen Ordnung 1. Reichstahler, undt in des Ambtes Laden auch 15. m. entrichten.

36. Es ſoll kein Meiſter im Ampte mehr alß zwene Jungen zugleich halten, Vnd wan einer von den beiden auf das letzte ein Jahr außgedient, alß dan den dritten erſt annehmen.

37. Wan auch ein Jung außgedient, ſoll Er gleicher geſtalt von dem Meiſter in kegenwart des gantzen Amptes ſeiner Bürgen und offener Laden außgeſchrieben und zum Geſellen erklehret werden, vnd wieder der Kirchen Ordnung 1 Vngr. und in der Laden auch 1. Vngr. erlegen.

38. Es ſoll aber derſelbige nach außſchreibung bei den ſelbigen Meiſter noch ein Jahr umb gebührlichen wochen lohn arbeiten, und darnach wandern bei Pön 30. m.

39. Deßen ſoll das Ambt demſelbigen Jungen wan ers begehrt ſeinen Lehrbrieff ertheilen.

40. Würde aber ein Junge in obgeſetzten Jahren nicht redlich ſich verhalten, oder auch weglauffens deßen Bürgen ſollen dem Meiſter die Koſt, doch auf moderation der Amptsherrn zahlen und den erweißlichen ſchaden erſtaten.

41. Sonſten ſoll ein entlauffener Junge durch hülffe der Obrigkeit wieder gehohlet werden, da Er dan (woferne es mit wißen der Amptsherrn nicht abgehandelt wirdt) von newem lernen, und die vorige zeit ſo lange er beim Meiſter geweſen, nicht gerechnet werden.

42. Kehrete Er aber ſich freiwillig wieder, ſo ſtehet leidlicher mit Jhme zu verfahren.

43. Da auch ein Meiſter ſelber wieder einen oder den andern dieſer articull handeln würde, ſoll Er in 30. m. ſtraff verfallen ſein.

Von Geſellen.

44. Ein Geſelle welcher von einem Meiſter verſchrieben, oder anderweit herein verſchafft, ſol gerade zue demſelbigen einziehen.

45. Welcher aber gewandert kombt, mag zue welchen Meiſter Er will einziehen, Der Jhme dan vf 14. tage anfenglich arbeit ſchaffen ſoll.

46. Jn der wochen ſoll kein Geſelle ohne erheblichen vhrſachen vorm Sontage vom Meiſter oder Meiſterin vhrlaub und Abſcheid nehmen.

47. Der Geſelle welcher von ſeinem Meiſter ohne vrſach Vhrlaub genommen, ſoll alhier nicht wieder arbeiten, Sondern wandern an einem anden orth, Welcher Meiſter ſolchen hie befordern wolte, ſoll zur ſtraffe 60 m. erlegen.

48. Giebet aber ein Meiſter dem Geſellen ſeinen abſcheidt, derſelbe hat hie bei welchem Er will, frei zue arbeiten.

49. Würde auch ein Geſelle heimlich dauon ziehen, dem ſoll nachgeſchrieben, auch der ſachen beſchaffenheit nach für unredlich gehalten, und des Ambtes hinführo nicht würdigk geachtet werden.

50. Solte auch einer geſcholten und getrieben werden, ſolches ſoll der treiber wahr machen, oder da der getriebener ſeine vnſchuldt ſelber darthuen wolte, Soll der treiber die Vnkoſten (welche er vorhin verbürgen ſoll) Jhme erſtaten und dazue in des Ampt Gerichtes ſtraffe verfallen ſein.

51. Wegen der Geſellen wochenlohn werden die Meiſtere, der zeit vnd gelegenheit, auch eines ieglichen erſpürten geſchicklichkeit nach mit Jhnen ſich zue vergleichen wißen.

Von des Amptes vndt eines ieden gebührlich verhalten.

52. Niemandt ſoll des andern Geſellen oder Jungen durch einigerlei mittell oder wege, wie ſolches auch nahmen haben mag, abſpennig machen und an ſich ziehen bei Poen 20. m.

53. Gleicher weiſe ſoll auch keiner in des andern Arbeit fallen und weder durch ſich ſelbſten noch die ſeinen hinderliſtig ſchaden in der Nahrung zue fügen bei Straffe 30. m., ſo offte einer dawieder gehandelt betroffen würde.

54. Woferne aber einer daßelbe, ſo er auf ſich genommen, wegen Vielheit anderer arbeit in geſetzter Zeit nicht verfertigen kente, vnd alſo die Leute vergeblich aufhielte, So ſoll ein ander Meiſter mit vorwißen der Ambtherrn die arbeit anzunehmen befugt ſein.

55. Daferne Klage und beſchwehr wegen böſen arbeit, oder auch übernahmes halber vorfiele und es großer importantz, ſolches ſollen die Ambtherrn richten, Jn leichten und geringen ſachen des Amtes Eltermann eß ſchlichten.

56. Kein Geſelle, viel weniger ein Junge oder ein fremder ankömling unterſtehen dem Ampte zum vorfang auff eigene handt hie zue arbeiten, oder Jhre arbeit feill zue halten, bei verluſt der ſtücke und ſtraff 60. m.

57. Es ſoll keiner von Meiſter und Geſellen ſich unterſtehen nakete bilder ohne verdeck oder vorhanck, viel weiniger andere verdechtige und zue iemands ſchimpff und unehren inuentirte bilder zue mahlen und feil zue halten bei hoher wilkührlicher ſtraffe.

Von Kranckheit, Chur vnd Leichbegängnus.

58. Einem krancken Meiſter oder auch einer Witwen, die keine Geſellen haben, ſollen die andere Meiſtere, welche alßdan ohne ſchaden das beſte thuen können, zue huelffe kommen, und Sie entſetzen bei ſtraffe 20. m.

59. Wan auch nach dem willen Gottes ein Meiſter, Fraw oder dero Kinder, Geſelle oder Lehr Junge von dieſer welt ſcheidet, Sollen alßdan die Meiſtere, Frawen, Jungfrawen vnd Geſellen im fal ſie nicht durch ehafften verhindert worden, zur Begräbnus und der Leiche folgen bei Poen 6. m. Des ſoll der jüngſte Meiſter die Meiſtere und Frawen, Der elteſte Geſelle aber ſeine Mitbrüdere und Schweſtern dazue beruffen bei Poen 12. m.

60. Da auch ein Geſelle oder Junge in Leibes ſchwachheit gerieten, und kein vermügen hetten, demſelben ſoll des Ambtes Elterman Pflege und wartung beſtellen, gute aufſicht auf dieſelbe thuen laßen und die notturfft auß des Ambtes Laden reichen und zahlen bei Poen 20. m.

Von den Wittwen und Waiſen.

61. Wan ein Meiſter verſtürbet, ſoll deßen Witwe das Trauer Jahr über das Handwerck frei gebrauchen, Nach vergangenem Trauer Jahr ſoll dieſelbe, ob ſie ferner bei dem Ampte bleiben wolle oder nicht dem Elterman des Amptes es eröffnen.

62. Wehre ſie nicht weiter es zue gebrauchen geſinnet, auch mit Mannlichem Geſchlecht nicht beerbet, ſoll Sie das Ambt niederlegen und nicht mehr gebrauchen.

63. Da Sie aber mit Mannlichem Geſchlecht beerbet und nachgeblieben und wieder umb zue beheurathen kein luſt hette, Sol ihr frei ſtehen, das werck ſo lange es Ihr geliebet zu treiben, Des ſoll das Ambt umb abbruch der Nahrung verhütung willen, Sie mit tauglichen Geſellen verſehen, Aber keinen Bönhaſen zue halten geſtaten bei ſtraffe 30. m.

64. Würde auch eine Witwe in Ihrem TrauerJahre ſich ehrlich und woll verhalten, und mit einem aufrichtigen Geſellen dieſes Amptes ſich wieder umb befreien, demſelbigen ſollen der Meiſter Kinder gleich die Dienſt Jahre und die 180 m. erlaßen ſein.

65. Beheurate ſie ſich außerhalb dem Ampte oder mit einem der etwa der kunſt gemeß, aber des Amptes nicht würdig, Sollen Sie beide auß dem Ampte geſetzt, und dieſer Kunſt nicht mehr zue gebrauchen Ihnen unterſagt ſein bei Poen 50 m.

66. Würde aber eine Witwe dieſes Amptes mit einem zwar düchtigen und ehrlichen Geſellen dieſer kunſt ſich Ehelich vertrauwen und in der freie mit ein ander nicht zum ehren verhalten, ſollen Sie ebenmaßig beide aus dem Ampte gewieſen werden bei Poen 40 m.

67. Wan auch Waiſen vorhanden, dero Eltern beederſeits im Ampte verſtorben, ſoll, der das Ampt gewinnen will ſich deßfalß auch mit Ihnen abfinden, und zum abtrage eine erkentnüs aber nicht höher alß von 240 m. denſelben zuekommen laßen.

68. Jmmittelſt ſollen Witwe und Waiſen in der Arbeit aufrecht billig und gebührlich ſich verhalten, darauff der Elterman gute auffſicht haben, auch mit rath und that beforderlich ſein, und Sie in billigem vertretten helfen bei Poen 20 m.

69. Deßen ſoll der zue iederzeit gekorener Ambts Elterman alle Jahr auff Michaelis dem Amptherrn von allen Einkünfften bei ſeinem Eide, mit benennung Jahres, Monats, tages der verbrechenden Perſohnen und der ſachen an ſich ſelbſt, richtige Rechnung thuen Vnd der gehobenen Kirchen Ordnungsgelder, das Sie richtig außgekehret quitung auffzeigen, Vnd dan die halben Straffegelder dem Amptherrn zur Stadt beſten entrichten, Die andere helffte aber zue des Ambtes beſten in der Laden legen.

70. Vndt damit dieß Ampt auch wachßen und zur gewundſchter erſprießlichkeit gelangen müge, ſoll es umb ſo viel williger der Kirchen Ordnung unuerfelſchter Augßpurgiſchen Confeſſion Jahrlichen auf Michaeli 18. m. entrichten, und da kegen ſich quitiren laßen.

71. Jn allem dieſem behalten wir Vns beuor dieſen Schragen nach zeit und gelegenheit zue mindern und zue mehren.

Vhrkundlich mit unſern StadtJngeſiegell wißentlich bekrefftigen laßen.

Datum Riga d. 2. Nouembris Anno 1638.

Melchior Fuchs. Secretarius.

Theurung und Hungers-Noht in Liefland.

Anno 1601. Jſt der Herbſt und Winter in Liefland eine groſſe Theurung eingefallen, daß auch viel Volck Hungers geſtorben. Ja bey Hauffen iſt das arme Volk teutſch und unteutſch nach Riga gekommen ſich des Hungers zu erretten, welche zum Theil wegen der großen Kälte und Hunger hin und wieder in und außer der Stad niedergefallen und geſtorben, die man mit Wagen häufig hat müſſen ausführen und ſind auff St. Jürgens-hoff auf dem Sandberg begraben worden. Ja man hat geſehen, daß wenn ein Aaß hinausgeführet, ſind ſie häuffig zugefallen, das todte Aaß getheilet und gegeßen; und obwohl E. E. Raht eine Rüge bei St. Jürgenshoff bauen laßen, da ſie möchten mit Wärme und Speiſe erhalten werden, haben ſie doch da nicht bleiben wollen, ſondern allezeit nach der Stadt gelauffen. Damahls hat das Laſt Maltz gegolten 120 biß 130 Reichsthaler, Ein Laſt Hering 120 Rchsthlr.; ein Lof Weitzen 4 Thlr., 1 Lof Erbſen 3 Thlr., 1 Stoff Bier 18 à 24 gr. rigiſch, 1 Lof Roggen 12 biß 15 m. rigiſch.

Anno 1697. Jſt hier im Lande ſo wohl als in der Nachbarſchafft eine ſo große Theurung und Hungers-Noht entſtanden, daß bey Tauſenden ihre Zuflucht nach Riga genommen und aus commiseration auf Anordnung E. WohlEdl. Rahts von den Vorſtehern des Hospitals mit Brodt und andern Lebens-Mitteln ſind zur Genüge verſorget und unterhalten, ja noch auff ihrer Rückkehr nach Beſchaffenheit ihrer Reiſe reichlich verſehen worden.

Aus „Meiſter Stephans Schachbuch".

Nach dem einzigen erhaltenen Exemplar der Lübecker Stadtbibliothek herausgegeben von W. Schlüter in Dorpat. Norden und Leipzig 1889.

Text vers 2125—2145.

Ein Exempel dat en here leeth ſin hus dale breken van othmodicheyt.

To rome was en de het publius
De leet von ſtene maken en hues,
Dat was grot vnde lanck
Unde wyt was ſin umme ganck.
Do dat hus ghemaket was
Blanck vor gleyſuret alſo eyn glas
He ſach de andern huſe vordrucket
Unde ſin hus hoghe vppe rucket
Unde ſach ſiner druppen valle
Komen vppe de andern alle
He ſprock, id were vil groet vnere,
Dat myn caſtel hoeger were
Den ik de anderen huſe ſee
Tys recht dat ik des ſuluen ghee.
To hant leet he ſinen hoemoet gliden
Unde leet ſines huſes tinnen aff ſniden.
Aldus bleuen al ghelike
Beyde arm vnde rike
In eren woningen beſeten.
Dyt biſpel ſchaltu nicht vor gheten,
Jo du othmodiger biſt
Jo dyn ere groter iſt.

Ueberſetzung.

Wie ein Herr aus Demuth ſein Haus abbrechen ließ.

Der Römer Publius einmal
Ein Haus von Stein zu baun befahl,
Das war groß und lang,
Geräumig war ſein Bogengang.
Als nun das Haus war aufgeführt
So ſpiegelblank wie Glas glaſürt,
Erſchienen die andern Häuſer klein,
Hoch ragte ſtolz ſein Haus allein.
Er ſah deſſen Tropfen fallen
Auf die Dächer den andern allen.
„Schlecht," ſprach er, „ſtünd's um meine Ehre,
Wenn meine Feſte höher wäre,
Als jedes Andern Haus zu ſehn.
Das muß ich ſelber eingeſtehn." —
Flugs ſandt' er ſeinen Stolz von hinnen,
Ließ brechen ſeines Hauſes Zinnen,
Da mußten ſich wieder gleichen
Die Häuſer der Armen und Reichen;
Sie wohnten ohne Stolz und Neid.
Am Beiſpiel merke jederzeit:
Je reicher Du an Demuth biſt,
Je größer Deine Ehre iſt.

Notizen.

Die lettiſche Spar- und Vorſchußkaſſe in Riga hat im vorigen Jahre einen Umſatz von 345610 Rbln. (um 161038 Rbl. mehr als das Jahr vorher) gehabt; die Bilanz iſt von 68790 Rbln. auf 89261 Rbl. angewachſen, das Reſervekapital von 12678 Rbln. auf 13583 Rbl. Nach Abzug aller Ausgaben hat die Kaſſe im vorigen Jahre einen Reinertrag von 1437 Rbln. erzielt, von welcher Summe ſtatutenmäßig 10 % zum Reſervekapital zugeſchlagen und die übrigen 90 % den Mitgliedern als Dividende (die diesmal 12 % ausmacht) ausgezahlt ſind. Die Zahl der Mitglieder iſt von 336 auf 376 geſtiegen.

Der Rigaer lettiſche Wohlthätigkeitsverein hat im verfloſſenen Jahre 7765 Rbl. eingenommen und 7069 Rbl. ausgegeben. Das bewegliche und unbewegliche Vereinsgut hat ſich im vorigen Jahre auf 25979 Rbl. belaufen; nach Abzug der auf dem Verein ruhenden Schuld von 7213 Rbln. iſt das gegenwärtige reine Vereinseigenthum auf 18765 Rbl. zu ſchätzen. Der Verein unterſtützt eine mehrklaſſige Töchterſchule und eine Volksküche, welche im Ganzen im vorigen Jahre 3650 Rbl. 13 Kop. eingenommen. Verausgabt wurden 3700 Rbl. 17 Kop. Der Reingewinn betrug unter Berückſichtigung des vorjährigen Saldo 66 Rbl. 81 Kop.

Laut Ausweis des Firmen-Regiſters ſteuern im Jahre 1890 von den in Riga handelnden Kaufleuten 221 zur erſten und 773 zur zweiten Gilde.

Vom Herrn Livländiſchen Gouverneur iſt der Rigaſchen Bürgerokladiſtin Eliſe Greve geſtattet worden, ein Stellenvermittelungskomptoir ohne Penſion für Gouvernanten, Bonnen und Dienſtboten in Riga im Hauſe Nr. 4 an der Malerſtraße zu eröffnen.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Emma Alexandra Murr. Alice Bertha Kreet. Anna Dorothea Puchert. Ernſt Eduard Dizzi Holm. Karl Robert Burewitz. Herbert Erich James Walter.

Dom-K.: Egbert Wolfgang Schwartz. Erich Ignatius Stutzer. Jakob Ulrich Theodor Rump. Hildegard Vera Idalie Sawitzky. Emilie Edith Seelig.

Jakobi-K.: Olga Wilhelmine Eveline Wittenburg. Ida Emilie Martha Kurzenbaum. Alexander Friedrich Michael Mihl. Elvire Karoline Wieck.

Gertrud-K.: Emma Marie Ludmilla Jurewitſch. Karl Woldemar Eyduck. Johanna Margaretha Thalberg. Martin Rudolph Ruks. Johann Viktor Uhban. Alexander Wahrtin. Karoline Juſtine Lihdak. Anna Liſette Bette. Eliſabeth Ottilie Jakobſohn. Karl Magnus Alfred Lihzis. Kaspar Eduard Sihbart. Herbert Karl Leon Dihzmann. Alexander Jakob Hinz. Peter Paul Dambekaln.

Jeſus-K.: Oskar Ludwig Tſchuſche. Alexander Wilhelm Koddaras. Emma Alexandra Marie Mathilde Inderiks. Anna Mathilde Jannisohn. Selma Johanna Roſalie Bennauſch. Peter Paul Strasdin. Emilie Selma Friedrichſohn. Alide Anna Drewing. Karoline Natalie Upiht. Karl Enning. Olga Rittberger.

Johannis-K.: Karl Adolf Blehſe. Berthold Richard Toms. Elwine Olga Apſit. Wilhelm Woldemar Samuel Ohſolin. Milly Marie Wilhelmine Schilinſki. Heinrich Alexander Leksneek. Liſette Margarethe Natalie Pohl. Fritz Karl Ludwig Mehſle. Anna Mathilde Lahz. Johann Nikolai Arthur Biering. Eduard Indrik Paplinſki. Robert Johann Otto Groſch. Alwine Margarethe Hartmann. Nein Robert Pohle. Leontine Emilie Anna Klawin.

Martins-K.: Adolf Theodor Kreuzberg. Jann Elſin. Elvira Emilie Edith Sakke. Kriſch Robert Salup. Emilie Katrine Leepe. Olga Emilie Uhdre. Louiſe Marie Annette Bennuſch. Anna Dorothea Eliſabeth Behrſin.

Pauls-K.: Eduard Karl Dokter. Theodor Konrad Zaune. Martha Roſalie Luhs. Richard Ruhnke. Karl Martin Stuhre.

Reform. K.: Eliſabeth Wera Gunſt. Karl Vincent Sponberg. Franz Julius Alexander Zimmermann.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Förſter in Neu-Karrishof Matthias Emil Anders mit Anna Jungmeiſter. Liniirer Karl Ernſt Wutke mit Anna Alide Janſohn, gen. Johannſohn. Kellner Chriſtoph Eduard Beck mit Amanda Hermanintytor, gen. Sarelin.

Jakobi-K.: Maſchiniſt Johann Lihzis mit Sophie Wilhelmine Balzer. Expeditor Oskar Balduan mit Marie Weidemann. Tiſchler Emil Friſchfeld mit Anna Auſin. Zimmerpolier Jakob Guſtav Krimberg mit Pauline Preiß, geb. Ilginnis. Maler Jahn Sillballod mit Mari Sick. Tiſchler Leonhard Theophil Wägner mit Hermine Marie Amalie Carlewitz.

Gertrud-K.: Bauſchloſſer Theodor Karl Mey mit Marie Emilie Witt. Maurer Jahnis Pihlats mit Dore Gruhdin. Drechsler Kriſtap Schmidt mit Dore Pauline Dumpis. Reſtaurateur Jannis Rewin mit Emilie Annette Greble. Dwornik Ans Bugowitz mit Anna Rudſit. Töpfergeſell Otto Julius Bernhard Stegmann mit Charlotte Anna Timmermann, gen. Indſer. Fuhrmannswirth Brenz Wahle mit Anna Berkis.

Jesus-K.: Gärtner Jahn Ballod mit Anna Zibrul. Kahrlis Krihpehn mit Lihse Bennausch. Maurergesell Karl Alexander Torstensohn mit Amalie Karoline Gauderer. Kaufmann Wilhelm Dump mit Dorothea Kruhming. Arbeiter Eduard Ludwig Bauer mit Dahrte Rudup (Strudup).

Johannis-K.: Arnold Aronet mit Lihse Gail. Arbeiter Wilhelm Morgenstern mit Lawise Meier. Tischlergesell Julius Wohlgemut mit Anna Gudowitz, geb. Ohsol. Schmied Rudolf Jannsohn, gen. Andersohn, mit Lihse Pelzkau.

Martins-K.: Joseph Walintinoß mit Katharina Aleut. Tischler Kristop Schmidt mit Marje Peterkaln.

Pauls-K.: Schreiber Julius Tiesen mit Anna Thoren. Schmied Jeannot Sommer mit Marie Klingenberg, geb. Sawelow.

Begraben.

Dom-K.: Fräulein Malwine Hyronimus, 45 J. Martin Gallerewitz, 23 J. Bruno Christian Edgar Dihzmann, im 2. J. Edgar Wolfgang Friedrich Deubner, im 7. J. Emma Balzuweit, 24 J. Johann Karl Franke, 74 J.

Jakobi-K.: Frau Ida Schnoor, geb. Holst, 28 J. Alfred von Redelin, 21 J. Pauline Sophie Thomson, 4 J.

Gertrud-K.: Alexander Wahrtin, am 2. T. Tapezirergesell Friedrich Robert Sperling, 28 J. Jungfrau Emma Elisabeth Deine, im 21. J. Wittwe Marie Willmann, geb. Balohd, 87 J.

Johannis-K.: Arbeiter Fritz Mosus (Hecht), im 58. J. Jenny Marie Usel (Ohsel), 5 M. Johann Bäkmann, im 16. J. Luise Karoline Johanna Holström, 7 M. Martin Peter Birkhahn, 4 J.

Martins-K.: August Sauliht, im 6. J. Wittwe Dahrte Kahrklin, 75 J. Jehkab Indrik Gail, 6 M. Ottilie Minna Rosenthal, 1 T. Heinrich Julius Nikolai Schreitfeld, im 10. M. Hedwig Emilie Laschkin, gen. Lagsding, 73 J. Wittwe Hedwig Putnin, 83 J.

Pauls-K.: Max Adolph Friedrich Koch, 2 J.

St. Matthäi-Freibegräbniß: vom 21. bis zum 28. August 18 Verstorbene.

Markus-Armenkirchhof: vom 20. bis zum 27. August 4 Verstorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 19. bis zum 25. August 1890 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Ohne Angabe d. Stth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus abdominal. . . .	—	2	1	1	2	5	1	6
Dysenterie	3	8	3	2	—	5	11	16
Scarlatina	—	—	1	—	—	—	1	1
Morbilli	—	2	5	1	—	5	3	8
Diphtheritis vera	—	—	1	—	1	—	2	2
Scarlatina u. Diphtheritis vera	—	1	—	—	—	—	1	1
Ohne Angabe der Krankheit .	—	—	1	1	—	1	1	2
zusammen	3	13	12	5	3	16	20	36

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 31 Августа 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den Juni 1890.

Zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	5	3	2	13	8	5	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	3	7	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	17	10	7	15	9	6	—	—	—	8	5	3	—	2	2	9	4	—	—	—	—	3	7	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	31	18	13	17	8	9	1	1	—	15	10	5	8	2	8	7	5	—	1	4	—	7	2	4	—	—	—	1	—	—	—	—
Intermittens	3	1	2	2	1	1	—	—	—	2	—	2	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	21	8	13	17	6	11	1	1	—	9	3	6	2	6	10	3	—	—	—	1	3	11	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Morbilli	70	31	39	57	24	33	2	1	1	13	8	5	15	22	30	2	1	—	—	11	21	22	2	1	—	—	1	—	1	—	—	—
Diphtheritis vera	15	4	11	9	2	7	6	2	4	4	1	3	1	11	—	1	2	—	—	1	6	—	—	2	—	—	1	5	—	—	—	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	9	3	6	16	7	9	1	—	1	9	5	4	1	6	2	—	—	—	—	6	9	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Febris puerperalis	5	—	5	1	—	1	3	—	3	2	—	2	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pneumonia crouposa*	14	8	6	10	7	3	2	1	1	4	1	3	1	2	1	3	4	2	1	1	1	1	2	4	—	1	—	1	—	—	1	—	—
Im Ganzen im Juni 1890	190	86	104	158	73	85	16	6	10	66	33	33	28	52	55	33	18	2	2	24	40	48	26	19	—	1	2	7	3	3	1	—	—
" " " " 1889	158	76	82	114	46	68	13	7	6	75	40	35	15	38	36	40	26	—	3	8	20	26	34	24	—	2	1	3	3	2	3	1	—
" " " " 1888	250	132	118	209	102	107	20	12	8	82	46	36	26	60	83	37	34	5	5	20	48	78	31	26	2	4	4	4	4	3	4	1	—
" " " " 1887	277	139	138	277	147	130	27	13	14	81	40	41	16	116	102	20	21	1	1	16	102	112	24	19	4	—	—	13	9	3	1	—	1
" " " " 1886	129	59	70	95	45	50	16	12	4	42	14	28	14	40	29	19	25	2	—	9	25	20	16	23	2	—	1	8	2	2	2	—	1
" " " " 1885**																																	
" " " " 1884	188	92	96	179	93	86	8	1	7	61	30	31	8	41	46	42	43	1	7	4	37	47	44	38	1	8	2	4	—	—	1	1	—
" " " " 1883	210	129	81	200	126	74	14	12	2	82	53	29	6	22	31	64	68	2	17	5	30	31	59	65	4	6	1	2	—	2	8	—	1

*) Für Pneumonia crouposa ist in den Jahren 1883 bis 1887 keine Registrirung erfolgt.

**) Die Angaben fehlen.

| Namen der Stadttheile und Distrikte. | Namen der Krankheiten. | | |

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth. . . .	—	—	—	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	1	8	6	2	—	—	—	2	1	1	2	1	1	—	—	—
Typhus abdominal. . .	2	2	—	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	7	7	10	5	5	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	1	—	1	1	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	26	17	9	14	8	6	1	1	—	3	1	2	1	—	1	—	—	—
Intermittens	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	2	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	8	11	14	6	8	1	1	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—
Morbilli	5	2	3	5	2	3	—	—	—	3	1	2	3	1	2	—	—	—	60	27	33	47	20	27	2	1	1	2	1	1	2	1	1	—	—	—
Diphtheritis vera . . .	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2	—	2	—	—	—	1	—	1	13	4	9	8	2	6	5	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola mit Impfnarben .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	1	—	1	1	—	1	6	2	4	15	7	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis . .	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	1	—	1	2	—	2	1	—	1	—	—	—	1	—	1
Parotitis epidemica . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pneumonia crouposa*) .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	13	7	6	8	6	2	2	1	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Im Ganzen im Juni 1890	11	4	7	15	6	9	—	—	—	10	3	7	6	2	4	2	—	2	160	75	85	127	61	66	13	6	7	9	4	5	10	4	6	1	—	1
„ „ „ „ 1889	13	9	4	8	3	5	1	1	—	6	3	3	1	1	—	1	1	—	132	58	74	98	37	61	10	4	6	7	6	1	7	5	2	1	1	—
„ „ „ „ 1888	18	10	8	17	8	9	4	2	2	3	1	2	3	1	2	1	1	—	210	110	100	181	88	93	12	8	4	19	11	8	8	5	3	3	1	2
„ „ „ „ 1887	5	2	3	7	4	3	1	—	1	11	6	5	6	2	4	2	2	—	219	104	115	212	116	96	21	9	12	42	27	15	52	25	27	3	2	1
„ „ „ „ 1886	8	3	5	7	2	5	2	2	—	8	4	4	8	4	4	—	—	—	105	51	54	75	37	38	14	10	4	8	1	7	5	2	3	—	—	—
„ „ „ „ 1885**																																				
„ „ „ „ 1884	3	1	2	7	4	3	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	174	86	88	155	81	74	8	1	7	10	5	5	16	8	8	—	—	—
„ „ „ „ 1883	13	11	2	10	6	4	—	—	—	4	—	4	2	—	2	1	—	1	176	110	66	171	113	58	13	12	1	17	8	9	17	7	10	—	—	—

*) Für Pneumonia crouposa ist in den Jahren 1883 bis 1887 keine Registrirung erfolgt.

**) Die Angaben fehlen.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 36. Donnerstag den 6. September. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Franz Nyenstede*,

Bürgermeister zu Riga im letzten Viertel des 16. und im ersten des 17. Jahrhunderts, der durch seine patriotische Thätigkeit und sein weises und gerechtes Verhalten in gefahrvollen Zeiten, sowie durch seine historischen Aufzeichnungen für alle nachfolgende Zeit sich sein Andenken erhalten hat, war am 15. August 1540 in der Grafschaft Hoya in Westfalen geboren, wie es scheint, in einer nicht ganz mittellosen Familie, denn nach dem Tode seiner verwittweten Mutter entstanden über deren Nachlaß Erbstreitigkeiten unter ihren Kindern, zu deren Beilegung er eine Reise nach seiner Heimath unternahm und seinen Zweck hauptsächlich durch Verzicht auf seinen eigenen Erbantheil auch erreichte. Als 14jähriger Knabe war er 1554 nach Dorpat gekommen und dort in das Handelsgeschäft seines nachherigen Schwiegervaters, des Bürgermeisters Detmar Meyer, eingetreten, dem er auf dem Rathhause zu Dorpat im J. 1558 die mühsam aufgebrachten 60000 Thaler zählen und einpacken half, mit welchen Dorpat sich den Frieden von dem russischen Großfürsten erkaufte. Von Dorpat aus machte er — ob für das Meyersche Handlunghaus oder für ein eigenes ist zweifelhaft — Reisen in Handelsgeschäften nach Pleskau, Nowgorod und Moskau. Jedenfalls legte er schon in Dorpat den Grund zu seiner späteren Wohlhabenheit. Im J. 1571 siedelte er nach Riga über und verehelichte sich hier mit der Tochter seines früheren Dorpater Prinzipals, die an einen Kaufmann Krumhausen verheirathet gewesen, aber alsbald Wittwe geworden war. Sie brachte ihm aus ihrer ersten Ehe eine Tochter ins Haus, welcher er seine ganze Liebe und Sorgfalt zuwandte, zumal das einzige ihm geborene Kind schon im ersten Lebensjahre starb. Er verheirathete sie später 1586 an den Rigaschen Syndikus David Hilchen, stattete sie reichlich aus und setzte sie auch zu seiner Erbin ein. N. begründete alsbald nach seiner Niederlassung in Riga ein Handelsgeschäft mit einem sonst nicht bekannten Kaufmann Sebolt Hubbersen, löste dasselbe aber vor dem Antritt seiner Reise nach Deutschland wieder auf, obgleich es ihm, wie er selbst in seinem Handbuch sagt, einen ziem-

* Von H. J. Böthführ in der „Allgemeinen deutschen Biographie".

lichen Gewinn abgeworfen hatte. Er beſchloß, ſich auf den Binnenhandel, namentlich mit dem livländiſchen Adel, zu beſchränken, zog deshalb ſeine im Auslande ſtehenden Kapitalien ein, ſah ſich ſpäter aber doch wieder veranlaßt, an überſeeiſchen Unternehmungen theilzunehmen. Bei ſeiner günſtigen Vermögenslage gedachte er in die Stille des Landlebens auf einem von ihm gekauften Landgute Breſenhof im Sunzelſchen Kirchſpiele Livlands ſich zurückzuziehen, um dort ſorgenfrei bis ans Ende ſeiner Tage zu leben, Riga aber, wo er ein Haus beſaß, nur ab und zu zu beſuchen. Da wurde er von dem Rigaſchen Rath im J. 1583 zum Mitgliede deſſelben erwählt. Dieſer Ruf zur Betheiligung an der ſtädtiſchen Verwaltung und Rechtspflege kam ihm ſehr ungelegen, da er dadurch ſeinen Lebensplan durchkreuzt ſah; um der Annahme der Wahl zu entgehen, wollte er ſein Bürgerrecht aufgeben und eine anſehnliche Summe zum Beſten der Armen opfern, doch gab er den Vorſtellungen nach, die ihn darauf hinwieſen, daß es Pflicht des Bürgers ſei, die ihm angetragenen Aemter anzunehmen. So trat er in das Rathskollegium ein und wurde zum Zeugniß des ihm gewordenen Vertrauens und der Anerkennung ſeiner Tüchtigkeit ſchon nach zwei Jahren als jüngſtes Rathsglied zum Bürgermeiſter erwählt. Später, 1590, erhielt er die Würde eines Burggrafen und 1611 den Vorſitz im Rathe als wortführender Bürgermeiſter. Es war für Riga eine ſchwere Zeit angebrochen und es ſollten alsbald die Verhältniſſe noch ſchwieriger werden durch die blutige Auflehnung der Bürgerſchaft gegen den Rath, den ſogenannten Kalenderſtreit, in welchen R. hineingezogen wurde und durch Milde, Klugheit, Gerechtigkeit und Muth ſich bewährte. Der geiſtliche Staat des Ordens und der Biſchöfe hatte ſeine Miſſion erfüllt, die kirchliche Reformation hatte zerſetzend auf denſelben eingewirkt und das livländiſche Staatengebilde konnte aus eigener Kraft ſich der ruſſiſchen Macht nicht erwehren. Ruſſiſche Heere hatten das Land überzogen. Im J. 1561 hatte zunächſt Eſtland ſich Schweden angeſchloſſen, der letzte Ordensmeiſter Gotthard Kettler ſein Amt niedergelegt und dagegen Kurland als Herzogthum von der Krone Polen zu Lehen empfangen; die Ritterſchaften Livlands hatten ſich dem König von Polen unterworfen, wobei ſie zur Sicherung ihrer Rechte und ihres Glaubens das Privilegium Sigismundi Augusti erlangt hatten. Nur die Stadt Riga konnte ſich zur Unterwerfung unter Polen noch nicht entſchließen, ſie hoffte trotz aller Erfahrung noch auf Hilfe von Kaiſer und Reich; zugleich fürchtete ſie aber auch, und das mit vollem Recht, Gefahr für ihren evangeliſchen Glauben. Zwanzig Jahre zog ſie daher die Unterwerfungsverhandlungen mit Polen hin und erſt als jede Ausſicht auf eine andere Rettung vollſtändig geſchwunden war und als die politiſche Lage nichts anderes übrig ließ, gab die Stadt Riga der unausweichlichen Nothwendigkeit nach und ihre Deputirten ſchloſſen am 14. Januar 1581 zu Drohiczin den Unterwerfungsvertrag ab. Obgleich das Corpus Privilegiorum Stephaneum und die Verſicherungsſchrift über die ungehinderte Ausübung des Augsburgiſchen Glaubensbekenntniſſes erwirkt war, ſo war dies

der Bürgerſchaft doch nicht genügend, ſie behauptete, die Delegirten hätten ihre Inſtruktion überſchritten, indem ſie nachgegeben hätten, daß hinſichtlich der Stadtbefeſtigung, des direkten Handels des litthauiſchen Adels mit dem Auslande und des Eigenthums an dem biſchöflichen Hof der König die Entſcheidung bis zu ſeiner Ankunft in Riga ſich vorbehalten habe. Die allgemeine Unzufriedenheit ſteigerte ſich noch mehr, als König Stephan bei ſeinem Aufenthalt in Riga im Frühjahr 1582 die Einräumung einer Kirche für den katholiſchen Gottesdienſt forderte und erzwang und ſpäter noch mit ſeiner Genehmigung ein Jeſuitenkollegium in Riga ſich niederließ. Die unter der Bürgerſchaft herrſchende Gährung und Widerſetzlichkeit gegen den Rath war im fortwährenden Wachſen und endlich kam es zum offenen Ausbruch. Die Veranlaſſung dazu gab die Einführung des Gregorianiſchen Kalenders. Der Rath hatte durch den unter Androhung einer hohen Geldſtrafe am 15. November 1584 wiederholten Befehl des Königs ſich zu derſelben genöthigt geſehen und unter Zuſtimmung der Geiſtlichkeit im J. 1584 die gottesdienſtliche Weihnachtsfeier nach dem neuen Kalender abhalten laſſen. Die Bürgerſchaft, welche darin den Anfang der Katholiſirung zu ſehen glaubte, hatte ſich von derſelben ferngehalten; als aber der Tag gekommen war, auf welchen nach dem alten Kalender Weihnachten einfiel, drang man in die Kirchen, zündete die Lichter vor den Altären an und ſang geiſtliche Lieder ab. Mitwirkend war dabei in hervorragender Weiſe der Schulrektor Möller, der auch am folgenden Tage einen Gottesdienſt im Schullokal für ſeine Schüler veranſtaltete, zu welchem außer dieſen noch viele andere Perſonen ſich einfanden. Wegen dieſer Widerſetzlichkeit gegen die Anordnungen des Raths und weil er in einem Geſpräche mit dem Oberpaſtor Neuner unehrerbietige Reden gegen den König ausgeſtoßen hatte, ließ der Bürgermeiſter Ecke ihn auf das Rathhaus fordern und behielt ihn dort im Arreſt. Kaum war dies bekannt geworden, ſo ſammelte ſich auf dem Markt ein tumultuariſcher Haufe, das Rathhaus wurde geſtürmt und Möller befreit; dann ging es nach den Wohnhäuſern der mißliebigen Rathsperſonen Ecke und Welling und des Oberpaſtors Neuner, dem man die Veranlaſſung zu Möllers Arretirung zur Laſt legte. Man drang in die Häuſer ein, demolirte, plünderte und raubte und ſuchte ſich der genannten Perſonen zu bemächtigen. Da war es N., welcher ſich den Tumultuanten entgegenſtellte, durch Vorſtellungen und Drohungen den Unfug zu hemmen ſuchte, das Haus des gleichfalls mißliebigen Stadtvogts Taſtius, an das ſchon die Leitern angelegt waren, noch zeitig vor der beabſichtigten Plünderung bewahrte, mit Hilfe einiger wohlgeſinnter Bürger die Aufwiegler aus den bereits erſtürmten Häuſern hinausdrängte, rettete, was noch zu retten war, und den ſchon aus ſeinen Wunden blutenden Oberpaſtor Neuner aus den Händen ſeiner Angreifer befreite und ihm das Leben rettete. Für kurze Zeit war damit die Ruhe wieder hergeſtellt. Die Bürgerſchaft gewann jedoch alsbald in dem Prokurator Martin Gieſe einen Führer, durch deſſen Einwirkung der Rath jegliche Autorität und Macht verlor. Mehrere Perſonen des

Raths waren zu ihrer persönlichen Sicherheit aus der Stadt entwichen; gegen Tastius und Welling wurde die Beschuldigung erhoben, in dem Vertrage zu Drohiczin die Stadt verrathen, Religion und Kirche preisgegeben zu haben; sie wurden deshalb von der aufrührerischen Partei vor dem Rathe zu Gericht gezogen, in den Kerker geworfen, durch die Folter zu den gewünschten Geständnissen gebracht und von dem unter dem Drucke der Aufrührer stehenden muthlosen Rest des Rathes zum Tode verurtheilt. N. allein, überzeugt von der Schuldlosigkeit der Angeklagten, stimmte dem Urtheile nicht bei, sondern übergab ein abweichendes Votum, in welchem er darauf antrug, das Urtheil auszusetzen, entweder bis zu einem eingeholten Gutachten einer Universität oder bis zur nachzusuchenden Entscheidung des Königs. Als das vom Rathe gefällte Urtheil vollstreckt werden sollte, machte N. sich anheischig, die Verurtheilten mit Daransetzung seines Lebens vom Schaffot gewaltsam zu befreien, wenn nur vierzig bewaffnete Männer aus den Freunden derselben sich ihm anschließen wollten. Aber Niemand fand sich zu seiner Unterstützung, so sehr war Alles von der aufrührerischen Partei in Furcht und Schrecken gesetzt. Nach der Hinrichtung der beiden Rathsglieder verließ N. die Stadt, kehrte aber auf Aufforderung und unter Garantie des Herzogs von Kurland, welcher die Streitigkeiten zwischen Rath und Bürgerschaft zu vergleichen suchte und in N. den dazu unentbehrlichen Mann sah, wieder zurück. Die gewaltthätige Herrschaft der Bürgerschaft dauerte indessen noch mehrere Jahre weiter, bis im J. 1589 eine nach Riga gesandte königlich polnische Kommission eine Untersuchung veranstaltete, die Anführer Giese und Brinken zum Tode verurtheilte, über mehrere andere mitbetheiligte Personen andere Strafen verhängte, und zugleich die Stellung und Macht des Rath wieder herstellte. Diesem bürgerlichen Aufruhr hatte einestheils das Verlangen zu Grunde gelegen, eine größere Betheiligung an dem Stadtregiment, namentlich die entscheidende Stimme bei der Verwaltung der Stadtfinanzen zu erlangen, anderentheils aber ungeschmälert das durch die polnische Herrschaft bedrohte evangelische Glaubensbekenntniß erhalten zu sehen und wenn möglich, überhaupt die polnische Herrschaft wieder los zu werden. Zu diesem Zweck hatte Giese, als auch er seine Hoffnung auf das deutsche Reich aufgeben mußte, sich nach Stockholm begeben, um die schwedische Regierung zur Okkupation Rigas zu bewegen. Was die polnische Herrschaft bedeute, hatte man an ihrem Vorgehen in Livland während der seit 1561 verflossenen Jahre ersehen, wo sie im Widerspruch zu den Zusagen im Privilegium Sigismundi Augusti ein katholisches Bisthum in Wenden gründete und den Katholicismus auf jegliche Art wieder einzuführen und auszubreiten sich bestrebte. N. hatte unterdessen als Bürgermeister der Stadt sein Amt fortgeführt, war als Deputirter der Stadt 1590 nach Warschau gegangen und erhielt 1591 den Vorsitz im neu gegründeten Waisengerichte, einer Vormundschafts- und Nachlassenschaftsbehörde, übertragen. Sein Schwiegersohn, der Rigasche Syndikus Hilchen, war von dem livländischen Adel neben anderen Personen zum Mitglied einer De-

putation erwählt, welche in Warſchau gegen die Eingriffe Schutz und Abhilfe ſuchen ſollte. Es gelang ihnen durchzuſetzen, daß zur Unterſuchung der Sache eine Kommiſſion angeordnet wurde, zu deren Glied und nebenbei zugleich zum königlichen Sekretär und Wendenſchen Landgerichtsnotar auch Hilchen ernannt wurde. Die Arbeiten in dieſer Stellung, zu denen auch der Entwurf eines livländiſchen Landrechts gehörte, nahmen ſeine Zeit ſo ganz in Anſpruch, daß für ſeine Aemter im Rath auf ſeine Verwendung ein Stellvertreter in der Perſon des Dr. Jacob Godeman berufen wurde. Mit dieſem kam er jedoch in ſo große Uneinigkeit, daß er ſich zu einer Realinjurie gegen ihn hinreißen ließ, worauf dieſer ihn nicht nur deswegen belangte, ſondern ihn auch der Verrätherei gegen die Stadt anklagte. Hilchen wurde auf dieſe Anklage hin auf dem Rathhauſe feſtgehalten und erlangte ſeine Freilaſſung nur auf Caution Nyenſtedes, worauf er Riga verließ. Als der Rath das Erſcheinen Hilchens vor ſein Forum forderte, konnte oder wollte N. daſſelbe nicht erwirken. Er kam deshalb mit dem Rathe, welcher Hilchen in contumaciam verurtheilte, in Zerwürfniß, ſtellte den Beſuch des Rathhauſes ein und ſoll nach der Erzählung in der Wiekenſchen Chronik ſogar Hausarreſt erhalten haben. In Folge deſſen wurde er genöthigt, ſeine Aemter niederzulegen. Die Bedeutung des Mannes bewirkte aber, daß es nach fünf Jahren zu einem friedlichen Ausgleich kam und er am 11. Oktober 1605 wieder in ſeine Aemter und Würden feierlichſt eingeſetzt wurde. Er blieb nun hochangeſehen in ſeiner amtlichen Wirkſamkeit bis zu ſeinem im J. 1622 erfolgten Tode; er hatte ſonach die ganze Zeit der polniſchen Oberherrſchaft überlebt und noch die neue Zeit der ſchwediſchen Regierung eintreten ſehen, welche ein Menſchenalter zurück von der Bürgerſchaft erwünſcht wurde.

In der Zeit der bürgerlichen Unruhen war N. faſt der einzige von den Gliedern des Raths, welcher der Verfolgung entging, und, zwiſchen den Parteien ſtehend, von beiden Seiten anerkannt und geſchätzt wurde. Er hatte ſich aber auch bei der Verwaltung der Stadt die mannigfachſten Verdienſte durch beſſere Einrichtung vieler Adminiſtrationszweige erworben. Religiöſer Sinn, Patriotismus, Rechtsgefühl, Muth und Entſchloſſenheit in Gefahren hatten ihn ausgezeichnet. Zur Bezeichnung der Grundſätze, nach denen er handelte, mögen ein Paar Notizen dienen, welche er in ſein Exemplar des Rigaiſchen Stadtrechts eingetragen hat. Er ſchrieb hinein: „Geſchenke verblenden den Richter und Gunſt bei den Anſehnlichen verkürzt dem Armen ſein Recht“ und ferner: „Gott, unterweiſe Du meine Sinnen, daß ich Deine Rechte erkenne und nicht ſuche eigene Ehre noch anhange ſchädlicher Lehre, oder ſuche Jemandes Gunſt, Anſehn, Hoheit, Gut, Geld oder Kunſt, ſondern möge ſprechen nach meiner Einfalt ſchlecht, allein was chriſtlich, billig, ehrlich und recht, nu ich untüchtig bin gekoren, da ich nicht zu geboren“. Er hat nicht nur den Kindern ſeiner Geſchwiſter, welchen er fortzuhelfen verſuchte, und vielen ſeiner Verwandten, ſondern auch anderen, namentlich den Armen der Stadt, viele Wohlthaten erwieſen, und zu dem Zweck

auch eine Armenanſtalt gegründet, welche noch heute beſteht und ſeinen Namen trägt und zur Verſorgung armer Bürgerwittwen beſtimmt iſt. N. hat auch eine livländiſche Chronik verfaßt, welcher für die erſten Zeiten der livländiſchen Geſchichte zum Theil einige jetzt verlorene Quellen zu Grunde zu liegen ſcheinen und welche namentlich für die von ihm miterlebte Zeit von beſonderem Werth iſt. Sie iſt zugleich mit ſeinem Handbuche, einer Aufzeichnung meiſtens perſönlicher Verhältniſſe und Erlebniſſe, welche beide nur handſchriftlich ſich erhalten hatten, im zweiten Bande der Monumenta Livoniae antiquae von G. Tielemann herausgegeben worden.

Vgl. Monumenta Livoniae antiquae, Bd. II S. I—VIII, Bd. IV S. 265 bis 273. — Gadebuſch, Abhandlung von Livländiſchen Geſchichtsſchreibern, S. 81—91. — Recke und Napierskỳ, Liv-, Eſth- und Kurl. Schriftſteller-Lexikon, Bd. III S. 333. — Bergmann, Die Kalenderunruhen in Riga, Leipzig 1806, S. 89—91. 156. 157. 166—174. — L. Napierskys Einleitung zu Valentini Rascii, conrectoris Rigensis, tumultus initia et progressus. Riga 1855. — Böthführ, Die Rigaſche Rathslinie. Riga 1877. S. 152. 153. 155—157. — (H. Diederichs), Herzog Gotthards von Kurland Friedensvermittelung zwiſchen Rath und Bürgerſchaft der Stadt Riga im Jahre 1586. Mitau 1884.

Notizen.

Zum Inſpektor der ſtädtiſchen Elementarſchulen an der Esplanade iſt Herr Titulärrath H. Naprowski, bisher Inſpektor der ſtädiſchen Elementarſchulen an der Suworowſtraße, ernannt worden, während als ſein Nachfolger in letztere Stellung der Lehrer Gouv.-Sekr. P. Bermann vorgerückt iſt.

Laut Zirkulär des Herrn Livländiſchen Gouverneurs vom 31. Januar 1890 an die Herren Präſidirenden der Waiſengerichte des Livländiſchen Gouvernements werden die Herren Präſidirenden gebeten, die Anordnung zu treffen, daß die deutſche Sprache ſowohl für den internen, wie für den äußeren Schriftwechſel in den von ihnen präſidirten Waiſengerichten nicht mehr gebraucht werde.

Dem Rechenſchaftsbericht der Rigaſchen Sektion der Schweſtern des rothen Kreuzes und des Rigaſchen Damenkomités der Geſellſchaft des rothen Kreuzes für 1889 iſt zu entnehmen, daß die Sektion zum 1. Januar 1890 aus einer Oberſchweſter, 17 Schweſtern und 10 Novizen beſtand, und daß die Zahl der von den Schweſtern zuſammen geleiſteten Pflegetage ſich auf 7070 belief.

Nach dem Rechenſchaftsbericht der Rigaer Stadt-Sparkaſſe vom Jahre 1832 für das Jahr 1889, den die Rigaſche Stadtverordnetenverſammlung am 19. Juni 1890 auf Grund des Berichts der Revidenten und des Antrags des Stadtamts für richtig befunden und ihn beſtätigt hat, betrug der Geſammtbetrag ſämmtlicher Einlagen am 31. December 1889 inkluſive Zinſen 4571075 Rbl. 16 Kop., gegen 4183685 Rbl. 61 Kop. im Jahre 1888 und hat ſich ſomit um 387389 Rbl. 55 Kop. vergrößert. Das Gewinn- und Verluſt-

Konto ſtellt ſich wie folgt: Zinſenüberſchuß 75 130 Rbl. 81 Kop., Gewinn auf gezogene und verkaufte Werthpapiere 9748 Rbl. 17 Kop., in Summa 84 878 Rbl. 98 Kop., wovon in Abzug zu bringen ſind: Verluſt einer Obligation 5000 Rbl., Unkoſten 2020 Rbl. 81 Kop. und für Tantième 6581 Rbl. 25 Kop.; verbleiben mithin 53093 Rbl. 92 Kop. Von dieſer Summe ſind laut Beſchluß der Stadtverordnetenverſammlung vom 28. November 1883 dem Kapitalkonto zuzuſchreiben 25 %, alſo 13273 Rbl. 48 Kop., und der Reſt von 39820 Rbln. 44 Kop. iſt der Stadtverordnetenverſammlung zur Dispoſition zu ſtellen. Das Kapital der Rigaer Stadt-Sparkaſſe betrug am 31. December 1888 218500 Rbl. 56 Kop.; hierzu kommen die 25 % hinzu mit 13273 Rbln. 48 Kop. und ſomit iſt dann der Beſtand am 31. December 1889 231 774 Rbl. 4 Kop.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Martha Pauline Neuland. Emmeline Katharine Unbedacht.

Dom-K.: Wera Kluge. Elſa Koſakowſky.

Jakobi-K.: Richard Konſtantin Theodor Neeſe. Anton Percy Eduard Hahn. Egon Sylveſter Friedrich Ernſt Baron v. Oelſen. Martin Heinrich Arel Pirang. Wilhelmine Katharine Mathilde Darkewitz. Heinrich Brückner.

Gertrud-K.: Oskar Antonius Sellmann. Georg Karl Nikolai Otte. Wilhelm Johannes Edgar Berg. Katharina Bumber. Johann Rudolph Friedrichſon. Ernſt Reiner, gen. Rennert. Leontine Kruhklis. Karl Alexander Kalnin. Harald Alexander Grike. Michael Jakob Ludwig Stemke. Emilie Kriſtine Behrſin. Marie Pauline Treumann. Wallfried Albert Eugen Grünwaldt.

Jeſus-K.: Anna Karoline Charlotte Elſin. Eduard Heinrich Sarrin. Andreas Woldemar Timm. Emma Lina Jannſohn. Katharine Anna Werner. Marie Zihrul. Eduard Martin Berſow.

Johannis-K.: Anna Dorothea Emma Boie. Alfred Auguſt Paplowſky. Anna Dorothea Alexandra Salpeter. Greete Emilie Zinopſky. Marie Johanna Weinberg. Wilhelm Alexander Behrſin. Irma Marie Leepin. Aryed Martin Johann Brukſche. Jan Indrik Wehwer. Karl Heinrich Adolf Plugin. Eliſabeth Alexandra Stabulneek. Alfred Anton Salmin. Aryed Dahw Aus Tſchakſte. Johann Julius Zipreß. Auguſte Selma Henriette Meier. Olga Marie Juliane Grihwan.

Martins-K.: Juhle Anne Grikke. Emmeline Johanna Olga Buiwis. Aurelie Adelheid Margarethe Fritzſohn. Valentine Joſephine Irma Ohſol. Wilhelm Auguſt Kuſchke.

Pauls-K.: Robert Kriſtoph Klauberg. Selma Katharine Wilde. Martha Vally Lenz. Martha Natalie Bulle. Karoline Ottilie Olga Aumann. Marie Charlotte Eliſabeth Schilin. Ottilie Auguſte Helene Sehje.

Reform. K.: Martha Wilhelmine Juliane Mau.

Aufgeboten.

Jakobi-K.: Sattlergeſell Friedrich Wilhelm Schwarzenberg mit Natalie Stagge. Malermeiſter Theodor Eduard Weiß mit Anna Marie Kraſting.

Gertrud-K.: Kellner Lorenz Heeg mit Antonie Mathilde Jenny Strauchmann. Händler Jahn Jehkobſon mit Annlihſe Gruſauſky.

Jeſus-K.: Arbeiter Chriſtian Kempan mit Leontine Süßberg. Bäckergeſell Karl Georg Krieger mit Anna Katharine Peterſohn. Schloſſergeſell Eduard Ulmann mit Friederike Nehberg.

Johannis-K.: Kommis Mikel Priwert mit Anna Lohzer. Schuhmacher Andreas Jakobſohn mit Lihbe Waſſar. Zimmermann Alexander Kruhmin mit Karoline Jakobſohn. Fabrikarbeiter Jannis Freiberg mit Marie Charlotte Kriſchjanſohn. Jannis Zauwa (gen. Zauberg) mit Lihbe Ballod. Schornſtein-

fegergeſell Theodor Michael Klattenberg mit Natalie Fanny Peterſohn. Korkenſchneider Karl Weinberg mit Marie Waske. Wirth Mikel Schnohre mit Emilie Streimann.

Martins-K.: Klempner Chriſtoph Friedrich Drinniht mit Alwine Adelheid Henriette Strauß.

Pauls-K.: Agent Johann Kupin mit Natalie Auguſte Kupſche. Fuhrmann Joſeph Lottiſch mit Katharine Skrizki.

Reform. K.: Stadtchirurg in Reval Theodor Rudolph Feldhuhn mit Gertrud Julie Streiff, geb. Heyer.

Begraben.

Petri-K.: Ehem. Landwirth Johann Reinhold Schmidt, 79 J. Kaufmann Jakob Ludwig Vogel, 25 J. Ottilie Jeannette Dreymann, geb. Jacyna, 62 J. Friedrich Wilhelm Wunderlich, im 2. J. Marie Eliſabeth Gebhardt, 17 J.

Dom-K.: Henry Edmund Smith, 2 J. George Harvey, 22 J. Karoline Henriette Hannemann, geb. Haak, 51 J. Mathilde Urſchlewitz, geb. Spieß, 79 J. Tiſchlermeiſter Johann Hermanſohn, 52 J. Charles William Chriſtoph Mac-Thomas Thoms, im 6. J.

Gertrud-K.: Emma Marie Ludmilla Jurewitſch, im 3. M. Minna Liſſits, 70 J. Peter Paul Dambekaln, 6 T. Eva Olga Kreismann, im 41. J. Frau Maria Schönberg, gen. Birſneek, geb. Bergmann, im 68. J. Johann Adolph Alfred Eſch, 19 J. Ernſt Reiner, gen. Rennert, in der 13. St.

Jeſus-K.: Johann Theodor Muſchinſki, im 2. J. Reepſchläger Ferdinand Neumann, 73 J. Schornſteinfeger Philipp Gotthard Feuerſtein, im 49. J. Alide Helene Thekla Buſch, 17 J. Amalie Karoline Anderſohn, 19 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 28. Auguſt bis zum 4. September 15 Verſtorbene.

Johannis-K.: Milde Helene Luiſe Michelſohn, im 2. J. Thereſe Woronkowa, geb. Buchholz, 80 J. Mathilde Wahrtin, 21 J. Anna Strambe, geb. Klawa, 66 J. Schiffsarbeiter Juris Mehſle, im 53. J.

Martins-K.: Antonie Wilhelmine Peterſohn, 6 J. Wittwe Ewa Bankewitz, 68 J. Arbeiter Janne Werner, 79 J. Kriſtap Theodor Guſtin, im 4. M.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 26. Auguſt bis zum 1. September 1890 regiſtrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterab. Vorſt.	In der Moskt. Vorſt.	In der Mit. Vorſt.	Ohne Angabe d. Stdt.	zuſammen		
	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	mnl.	wbl.	zuſ.
Typhus abdominal. . . .	—	—	1	—	1	2	—	2
Dysenterie	2	2	1	—	1	4	2	6
Scarlatina	—	—	1	—	—	—	1	1
Morbilli	—	—	10	—	—	7	3	10
Diphtheritis vera	—	—	1	2	—	2	1	3
Pneumonia crouposa . . .	—	—	1	—	—	1	—	1
zuſammen	2	2	15	2	2	16	7	23

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 6 Сентября 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 37. Donnerstag den 13. September. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Auszüge aus den rigischen Kämmereirechnungen.

(Ins Hochdeutsche übertragen aus dem 9. Bande des Liv-, Est- und Kurländischen Urkundenbuchs, herausgegeben von H. Hildebrand.)

Vom Jahre 1436.

1. 29½ Mark dem Bischof von Riga an Bier, Meth und Hafer gesandt, als er zu Ostern (8. April) hier war.
2. 9 Mark weniger 1 Ferding demselben an Bier und Hafer gesandt, als er zu Johanni (24. Juni) hier war.
3. 4 Mark dem Fuhrmann Andreweken für nach Dorpat zu bringende Briefe.
4. 4 Mark dem Diener Heinrich zur Zehrung, mit Briefen nach Dorpat zu reiten.
5. 7 Ferding Herrn Hinrich Bekerworter (Rathsherr zu Riga, vgl. Böthführ, Rigasche Rathslinie Nr. 297), da er von der Reise nach Walk, wo er Schaffer war, zurück war.
6. 98 Mark Herrn Reynolde Saltrumpe für den Unterhalt der Leute, die zu dem Tage hier geladen worden (wohl als Zeugen in einem größeren Prozesse der Stadt).
7. 7½ Mark dem Vogt von Kokenhusen an Bier und Hafer gesandt.
8. 2 Mark Michaelkene für nach Kokenhusen zu bringende Briefe.
9. 20 Mark Herrn Hinrich Eppinchusen (Rathsherr in Riga 1434, vgl. Böthführ a. a. O. Nr. 312) behufs der Söldner, die wieder von der Reise kamen.
10. 304 Mark Herrn Hermann Voß (Rathsherr zu Riga 1421, vgl. Böthführ a. a. O. Nr. 294) und Hinrich Eppinchusen behufs der Söldner, die in der Stadt waren.
11. 80 Mark dem Schreiber zur Freundschaft geschenkt, weil er zwei mal nach Rom gesandt war.

Vom Jahre 1437.

1. 11½ Mark 7 Or Frau Saltrumpe wegen Tideman Brekelveldes, die er dem Schreiber geliehen hatte, als er von Rom kam.
2. 14 Solidi als Ungelde, da man Botschaft nach Dünamünde that, wo der Meister den Zaun (?) auffetzen wollte.

3. 6 Mark 14½ Solidi verzehrte Herr Reynolt Saltrump zu Segewold, da er den Brief holte.

4. 7 Mark verzehrte Herr Hinrik Eppinchuſen auf der Tagfahrt nach Kokenhuſen.

5. 12 Mark verzehrte der Schreiber, als er nach Dorpat geſandt war.

Vom Jahre 1438.

1. ½ Mark einem Läufer für Briefe, die er aus Flandern brachte.

2. 6 Mark weniger 4 Solidi Herrn Hildebrant Vockinchuſen an Bier und Wein und Krude (Süßigkeiten) geſandt; verzehrt bei ſeiner Gaſterei.

3. 8 Mark verzehrte Weſebom, als er in Wenden zum Tage (Verſammlung) war.

4. 1 Mark an Wein dem Vogt von Grobin geſandt.

5. 7 Ferding 2 Solidi dem Nowgorodſchen Boten an Hafer und Bier geſandt.

6. 13 Mark Niclaus Bluſcharn ſeinen Sold und zu Kleidern, als er aus dem Gefängniß kam.

7. 5 Mark verzehrte Herr Reynolde Saltrumpe auf der Tagfahrt zu Lemſal.

8. 7 Mark mit Denen von Dorpat und Reval, als ſie zu St. Johannis (24. Juni) hier waren, an Krude und Wein verzehrt.

9. 5 Ferding Claus Stenfelde für ein Paar Leſen (unbekanntes Wort) und ein Paar Schuhe, da er von der Reiſe nach Walk zurück war.

10. 20 Solidi Herrn Reynolde, als er von der Lemſalſchen Reiſe zurück war.

11. 3 Ferding dem Comthur von Mitau und dem Comthur von Dünaburg an Wein geſandt.

Vom Jahre 1439.

1. 5 Mark 10 Solidi verzehrte Herr Reynolt Saltrump, als er nach Lemſal geſandt war.

2. 1 Mark für einen Brief von Pernau.

3. 98½ Mark verzehrte Herr Gerd Sliter (1430—39 rigiſcher Landvogt, vgl. Böthführ a. a. O. Nr. 321), als er nach Litthauen geſandt war. Da iſt der Verluſt eines Pferdes und ein Ries Papier mit eingerechnet.

4. 7½ Mark verzehrten Herr Hartwich Segefriit (vgl. Böthführ a. a. O. Nr. 282) und der Schreiber auf der Tagfahrt nach Kokenhuſen.

5. 4 Mark an Krude verzehrt, als der Propſt von Dorpat und einige Hofleute aus dem Rigaſchen Stift hier waren.

Vom Jahre 1440.

1. 1 Mark Puſter (?) für ein Inſtrument.

2. 10 Ferding Herrn Erhſternen Wittwe (wol des Chriſtian Nikleſſon von Wiborg) an Wein, Hafer und Lachs geſandt.

3. 1 Mark 2 Solidi den Pleskauſchen Boten an Bier geſandt.
4. 3 Mark verzehrte Herr Johann up deme Orde (1440 Kämmerer in Riga, vgl. Böthführ a. a. O. Nr. 304) zu Kokenhuſen mit dem, was er dem Schreiber gab.
5. 3 Ferding 3 Solidi den Litthauiſchen Boten an Wein und Hafer geſandt.

Vom Jahre 1442.

1. 7 Ferdinge dem Propſt von Dorpat an Wein und Hafer geſandt.
2. 3 Ferdinge 2 Solidi dem Schreiber von Dorpat an Wein und Hafer geſandt.
3. 4 Mark 8 Solidi den Revalſchen an Meth, Bier und Hafer geſandt. 9 Ferding den Pernauſchen an Bier und Hafer geſandt.
4. 8½ Mark 2 Solidi an Meth und Hafer dem Hauptmann von Smolensk geſandt.

Vom Jahre 1843.

1. 1 Mark zweien Schweden, die bei der Windau geblieben.
2. 7 Solidi verzehrte der Diener, der einen Brief nach Dünamünde bringen mußte.
3. 5½ Mark verzehrte Herr Godeke Snuver (vgl. Böthführ a. a. O. Nr. 314) zu Kokenhuſen.

Von alter Kunſt.

Aus „Meiſter Stephans Schachbuch. Nach dem einzigen erhaltenen Exemplare im Beſitz der Lübecker Stadtbibliothek herausgegeben von W. Schlüter in Dorpat. Norden und Leipzig 1889."

Text v. 4436—4483.	Ueberſetzung.
Nu horet van enem vrederike	Von einem Friedrich merkt die Lehr',
Uan enem keyſer vullenrike	Von einem Kaiſer hoch und hehr,
Uan gude vnde ok van dogheden mede	An Gütern reich und Tugendkraft,
Dat he in ſineme leuende dede	Was er zu ſeiner Zeit geſchafft
By der ſtat to capua	Zu Capua im welſchen Lande;
Dar vloet en water vullen na	Die Stadt lag an des Stromes Rande,
Quer dat water gynck en brugghe	Und auf der Brücke drüber her
Dar mennich trach vnde vlugghe	Sah man im täglichen Verkehr
Quer gynck vmme ſyn beyach	Die Menge ſchnell und langſam gehn.
Nu horet wo dar vort gheſchach	Nun hört, was dorten iſt geſchehn:
De ſulue keyſer de leth maken	Der Kaiſer ließ mit weiſem Streben
Up de brugghe dor wiſe ſaken	Auf dieſer Brücke ſich erheben
Enen ſtol de was ghar ſyn	Ein Stuhlgeſtell, das war gar fein
Uan hardeme ſtene marmelin	Aus ſchönem harten Marmorſtein.
Dar to let he meſter halen	Nach klugen Meiſtern ward geſandt,
De an den ſtol ſcholden malen	Die malten auf des Stuhles Wand
Enen keyſer in ſiner maieſtat	Den Kaiſer in der Herrſcherpracht;
Dat deden de meyſters myt der daet	Mit Kunſt ward dieſes Werk vollbracht.
Ok leet he malen in de wide	Zur rechten und zur linken Hand
To yewelker ſtede ſiner ſide	Ließ er dann malen auf die Wand
Enen richter wol ghedan	Von zwei Richtern die Geſtalten,
De ſinen rat ſcholde vor ſtaen	Um ſeines Rathes treu zu walten,
Wente he en wol belouede	Die er mit dieſem Amt betraute.

Bouen des enen richters houede
De dar ſtunt to der vorderen hant
Was gheſchreuen in de want
We leuen wille in reynicheyt
De gha to vns al ane leyt
Bouen den anderen ſach men kleuen
Unde myt varwen wol gheſchreuen
De vntruwe ſchal butene ſtan
Ofte in den kerkener gahn.
Bouen den koning was gheſchreuen
Unde myt varwen wol ghewreuen
Unſalich wil ik de ghenne maken
De vmme ghan myt valſchen ſaken
Deſſe warninge was vil gut
Unde bekerde menghen valſchen mud
Ik wolde dat noch alle heren
Papen. leyen we ſe weren
Leten myt kunſten in eren ſalen
Deſſe ſuluen wiſe malen
Se mochte dicke de yenne vor nemen
He ſcholde ſick vruchten vnde ſchemen
Recht ſchal de richter gheuen
De hoedere ſcholen myt vruchten leuen
De koning ſy nummer alſo grot
He hebbe vor oghen yo den doet.

Ueber dem erſten Richter ſchaute
Zur rechten Hand man deutlich dorten
Eine Inſchrift mit dieſen Worten:
„Wer rein und tugendhaft will leben,
Soll furchtlos ſich zu uns begeben.“
Ueber dem zweiten Richter ſtand
Mit bunten Farben an der Wand:
„Untreu ſoll außen ſtehn
Oder in den Kerker gehn.“
Ueber dem Kaiſer ſtand desgleichen
Der Spruch in farbenbunten Zeichen:
„Wer Frevel plant, den ſtraft mein Amt,
Wer Böſes ſinnt, der wird verdammt.“
Durch ſolches Warnungswort belehrt
Ward mancher falſche Sinn bekehrt. —
Ich wollte, daß Dinge ſo beſchaffen
Alle Herren, Laien und Pfaffen,
Mit Kunſt auch heut, wie dazumal,
Malen ließen in Zimmer und Saal;
Das würde Mancher wohl verſtehn,
Sich fürchten, ſich ſchämen und in ſich gehn.
Recht ſoll der Richter geben,
Die Obern in Furcht vor Sünde leben,
Der Kaiſer nie ſo hoch ſich vermeſſen,
Den Tod, der Jeden trifft, zu vergeſſen.

(Lübeckiſche Blätter Nr. 24, 1890.)

Privilegium Carl XI. auf Kelchs Chronik.

WJR CARL von Gottes Gnaden der Schweden, Gothen und Wenden Konig, Groß-Fürſt in Finnland, Herzog zu ſchonen, Ehſtland, Liefland, Carelen, Bremen, Behrden, Stettin, Pommern, Caſſuben und Wenden, Fürſt zu Rügen, Herr über Ingermannland und Wißmar, Wie auch Pfaltz-Graff am Rhein, in Bahrn, zu Gülich, Cleve und Bergen Hertzogen ꝛc. ꝛc.

Thun kund, daß nachdem unſer treuer Unterthan und Buchführer in Reval, der ehrliche und verſtändige Johann Mehner geſonnen, des Pastoris zu St. Johannis Kirche in Jerwen, M. Chriſtian Kelchen geſchriebene, und allhie zu unſers Canzeley-Collegii überſchickte, teutſche liefländiſche Chronica auffzulegen, und zu ſeiner deſto mehrer Sicherheit, umb unſer gnädiges Privilegium darüber anhalt, daß ſich keiner unterſtehn möge dieſes ſelbige Werck, zu deſſen Praejudice nachzudrucken: Weilen nun auch in unſerer Cantzeley-Collegia, dieſes vor ein nützliches Werck befunden worden, daß in vielen Stücken zu einer Erklär- und Unterrichtung dienen kan: So haben Wir in Gnaden um ſo viel mehr vor billig und recht befunden, ſein unterthäniges Geſuch gut zu heißen, zumahl die Aufflegung eines ſolchen Wercks nicht geringe Mühe und Koſten erfordert. Wie Wir dann zu folge deſſen hiemit und krafft dieſes unſers offenen Brieffes und Privilegii vergönnen und zulaſſen, daß gedachter Johann Mehner des gemeldten Pastoris M. Kelchens

Liefländiſche Chronica, gleich es ietzo überſehen befunden wird, auflegen und im Druck ausgehen laßen möge. Und ſoll keiner, er ſey auch wer er wolle, ſich unterſtehen in 15. Jahren, weder Ihm oder ſeinen Erben zum Schaden und Nachtheil, dieſelbe nachzudrucken, oder da ſie anderwerts nachgedruckt und aufgeleget wäre, in unſerm Reiche und deſſen unterliegenden Ländern und Herrſchafften, weder einzuführen, noch zu verkauffen, bey Confiscation aller Exemplaren, und 500 Thaler Silbermüntz Straffe, Welche in dreyen Theilen, als Uns, den Angeber Beſchläger und nechſten Hospital erlegt werden ſoll. Wornach ſich alle, denen es angehet, gehorſamſt zu richten haben. Zu deſſen mehrer Gewißheit haben Wir dieſes mit eigener Hand unterſchrieben, und mit unſern Königlichen Secret bekräfftigen laßen. Datum Stockholm den 31. May 1694.

Carolus.

(L. S.) J. Polus.

(Manuſcriptenband Livonica 15 der Stadtbibliothek.)

Notizen.

Aus dem 26. Rechenſchaftsbericht der Wittwe Reimersſchen Augenheilanſtalt für Unbemittelte zu Riga für das Jahr 1889 iſt hervorzuheben: Die Totalſumme der im Jahre 1889 behandelten Kranken überſteigt die des Vorjahrs, während die Frequenzziffer der ſtationären Abtheilung um ca. 5 % niedriger iſt. Die erhebliche Verminderung der zu Riga hingehörigen Kranken — für die ſtationäre Klinik mehr als 30 % betragend — iſt wohl dadurch bedingt, daß eine größere Zahl vorhandener Ambulanzen und ſpezialiſtiſch gebildeter Kollegen den Augenleidenden nunmehr raſch und wirkſam Hilfe gewährleiſtet, ſo daß nicht mehr ſo häufig wie in früheren Jahren vernachläſſigte Fälle vorkommen, welche durchaus kliniſcher Behandlung bedürfen. Erheblich geſteigert war dagegen der Zuſpruch Kranker aus Livland; er übertraf das Vorjahr um 20 % und betrug für die ſtationäre Klinik 25 % der Geſammtfrequenz; derſelbe Prozentſatz entfällt auf die zu Kurland Hingehörigen. Der Perſonalbeſtand des Kuratoriums iſt unverändert geblieben. Zum 1. Januar 1889 beſtand das Vermögen der Anſtalt in 134266 Rbln. 86 Kop. Die Einnahmen betrugen im Jahre 1889 11993 Rbl. und die Ausgaben 10970 Rbl. 96 Kop., ſo daß ein Kaſſenſaldo von 1022 Rbln. 4 Kop. verblieben iſt. Das Kapital des Penſionsfonds iſt im Laufe des Jahres um 327 Rbl. 15 Kop. gewachſen und beträgt zum 1. Januar 1890 6076 Rbl. 33 Kop.; es ſind für das Jahr 1889 im Ganzen 80 Rbl. Penſionen ausgezahlt worden. In der Anſtalt wurden im Jahre 1889 18874 Tagesrationen verabfolgt und es ſtellt ſich bei einer Nettoausgabe von 5168 Rbln. 74 Kop. die Beköſtigung durchſchnittlich auf 27,3 Kop. pro Kopf und Tag. Behandelt wurden im Jahre 1889 im Ambulatorium 2973 und in der ſtationären Klinik 381 Kranke, mithin in Summa 2973 Kranke. Die durchſchnittliche Krankenzahl betrug 34 Kranke täglich, die durch-

ſchnittliche Verpflegungsdauer 32 Tage. In der ſtationären Klinik wurden im Jahre 1889 im Ganzen an 268 Augenoperationen ausgeführt.

Nach dem Bericht des Theaterverwaltungskomité über die Saiſon 1889/90 des Rigaer Stadttheaters wurde die Saiſon am 1. September 1889 eröffnet und währte bis einſchließlich den 31. Mai 1890. Im Ganzen wurden 274 Vorſtellungen gegeben. Geſchloſſen blieb die Bühne im Ganzen an 13 Tagen. Die unter der Oberregie der Direktion veranſtalteten Vorſtellungen im Stadttheater umfaßten 36 Schauſpiele in 90, 21 Luſtſpiele in 46, 41 Opern und Operetten in 121 und 8 Geſangspoſſen ꝛc. in 32 Aufführungen, mithin 106 Werke in 289 Aufführungen. Von dieſen waren Novitäten: 7 Schauſpiele, 8 Luſtſpiele, 4 Opern und Operetten, 2 Geſangspoſſen, 1 Weihnachtsmärchen, zuſammen 22 Werke. Neu einſtudirt wurden: 22 Schauſpiele, 9 Luſtſpiele, 7 Opern und Operetten, 3 Geſangspoſſen ꝛc., zuſammen 41 Werke. Gaſtſpiele fanden im Ganzen 25 ſtatt.

In der Sitzung der Geſellſchaft praktiſcher Aerzte vom Mittwoch den 2. Mai hielt Dr. Eduard Schwarz einen Vortrag „Ueber Acromegalie mit Krankenvorſtellung" und Dr. Taube berichtete Einiges zur Puerperalfieber-Frage.

Das Lettiſche Theater ſchloß am Sonntage den 6. Mai ſeine Saiſon mit der Aufführung von Schillers „Kabale und Liebe".

Zu dem Aktus der Gewerbeſchule hatten ſich in den Räumen derſelben am Sonntag den 6. Mai zahlreiche Gäſte eingefunden. Nach Choralgeſang und Gebet ſtattete Direktor Scherwinsky in längerer Rede Bericht über die Beſtrebungen und Erfolge der Schule während des letzten Schuljahres ab und entließ dann die Schüler mit dem Diplom. An demſelben Tage wurde auch die Ausſtellung der Schülerarbeiten eröffnet, die bis zum 10. Mai täglich dem Publikum offen ſtand.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Olga Helene Irmgard Jaskowſky. Theodor Friedrich Wilhelm Heinrich v. Rode. Emma Alide Irbe. Friedrich Guſtav Ottersberg.

Dom-K.: Friedrich Alexander Koſchak. Elfriede Jenny Wilhelmine Schumann. Johanna Auguſte Milda Priede. Karl Johann Eduard Rodrian. Wilhelm Felix Wiems. Ivar Kaſimir Ernſt Speſſa. Rita Alide Eliſabeth Helling.

Jakobi-K.: Rudolph Keſſel. Louiſe Amalie Paskowſky. Theodor Alfred Nikolai Letz. Kurt Arthur Heinrich Holzmann. Amalie Emma Helene Zottmann.

Gertrud-K.: Irene Eva Marie Kornelie Margaretha v. Rieſemann. Auguſt Johann Theodor Puhpol. Karl Jakob Arnold Pakalneek, gen. Palkawneek. Emma Weidemann. Jahn Bernhard Georg Stauwer. Ans Eduard Leddus. Ottilie Katharine Amols. Georg Leonhard Stuhre. Otto Friedrich Meſcheneek. Reinhold Ranka. Karl Johann Rudolph Wihnſchink. Andrejs Arrajs. Katharine Marie Amalie Schukis. Eduard Karl Ernſt Müller. Marie Alide Leelmann. Johann Bernhard Zeber. Roſalie Anna Krauſe.

Jeſus-K.: Milda Spohdrite Tiefenthal. Hanna Chriſtine Eliſabeth Stein. Karoline Margarethe Natalie Sauer. Eugen Chriſtoph Alexander Kalnin. Johann Karl Julius Wahrt. Alexander Franz Dewendrus. Eva Annette Grublowſki. Robert Karl Oskar Everſohn. Friederike Theodora Klawe.

Johannis-K.: Friedrich Alfred Eckert. Lihſe Klara Kruhmin. Bernhard Robert Seeberg. Olga Charlotte Kriſtine Auſin. Marie Anna Katharine Arik. Elſa Grabbert. Friedrich Johann Bergmann. Minna Liſette Kalnin. Kriſch Guſtav Eſihk. Henriette Dorothea Kneht. Anna Julie Ottilie Striegel. Milda Margarethe Eliſabeth Jägermann. Luiſe Alma Wannowſki. Marie Auguſte Olga Klebber. Guſtav Johann Strauchmann. Wilhelm Kander. Marie Liſette Klawe. Amalie Auguſte Auſin. Gedart Robert Lukaſchewitz.

Martins-K.: Jehkab Wihkſne. Alma Eliſabeth Grünberg. Katharine Natalie Swehrs. Anna Jette Emilie Leimann. Anna Alide Ohſolin. Alexander Auguſt Zaune. Wilma Milly Livia Zube. Margot Wilhelmine Erneſtine Fleiſchmann.

Trinitatis-K.: Wilhelm Karl Erasmus. Amalie Wally Elvire Ohſol. Oskar Alfred Max Labrenz. Katharina Johanna Buddrich. Klara Marie Bayard. Minna Dorothea Jordan. Peter Andreas Kegberg. Julius Friedrich Woldemar Rittik. Marie Alide Uppik. Lina Mathilde Drauding.

Pauls-K.: Malwine Alexandra Oſer. Anna Eliſabeth Anderſohn. Elvire Marie Katharina Sewel. Adolph Johann Silbert. Mathilde Dorothea und Jahnis Alexander Prei, Zwillinge. Eliſe Theodora Elvire Kupen. Jenny Katharina Selma Bitte.

Reform. K.: Olga Erika Lippmann. Henriette Pauline Kluth. Pauline Marie Jenny.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Buchdrucker Heinrich Ludwig Wilhelm Krebs mit Anna Juliane Marie Tobias. Buchhalter Peter Paul Kalkbrenner mit Eliſabeth Konſtanze Klara Kalkbrenner. Rig. Bürger Michail Platonow Nikolajew mit Alma Florentine Michelſohn.

Jakobi-K.: Acciſekontroleur Georg Wilhelm Alexander Flögel mit Anna Charlotte Silm. Buchhändler Alexander Emil Eberhard Maurach mit Katharina Eugenie Krüger. Kupferſchmiedegeſell Wilhelm Johann Mahn mit Karoline Auguſte Domſcheit. Kellner Friedrich Wilhelm Schliſewſky mit Antonie Bertha Ida Reichert. Unteroffizier Friedrich Dams mit Leontine Jurik.

Gertrud-K.: Töpfermeiſter Guſtav Richard Palmbach mit Anna Katharina Nitſche, geb. Jannſohn. Arbeiter Peter Swaigsnit mit Anne Behrſing. Kommis Martin Selting mit Anne Brihrmann. Arbeiter Karl Sarring mit Kriſtine Ohſol. Gebietslehrer in Feſten Andrejs Awoting mit Johanna Maria Bilſahtneek.

Jeſus-K.: Fabrikarbeiter Fritz Karl Miſchka mit Margarethe Roſalie Breede. Müllergeſell Karl Bohrmann mit Ida Julie Uppiht. Knecht Jahn Matſchetan mit Amalie Mathilde Krauſe. Eiſenbahnbeamter Johannes Wilhelm Theodor Grahn mit Marie Liſette Wilhelmine Lange. Zimmermann Jahn Rohſe mit Edde Korpe. Arbeiter Rein Kurm mit Anna Wihtol. Töpfer Fritz Reinhold Bajahrs mit Trihne Lina Wainowſky. Fritz Parnaſt mit Anne Marie Brekis.

Johannis-K.: Beurl. Soldat Mikel Anderſon mit Agneſe Wilhelmine Gutmann. Schuhmacher Johann Grinſki mit Greete Widſe. Beurl. Militärmuſiker Peter Sarin mit Johanna Helene Kretſchmann (Kreutzmann). Beurl. älterer Unteroffizier Valentin Schuck mit Marie Mathilde Preede. Hilfslehrer Andreas Eberhard Jannſohn mit Eliſabeth Karoline Skuhpa. Holzwraker Juris Berens mit Anna Deutſchmann. Theaterbilleteur Fritz Schuſche (Fernoſt) mit Anna Marie Brehke. Arbeiter Ernſt Sedlin mit Lawiſe Setze. Wirthsſohn Jahn Pawahr mit Minna Leimann. Reſerveunteroffizier Andrei Skulte mit Anna Grahwe. Schloſſer Janis Stankiewitz mit Wilhelmine Katharine Behrſin.

Martins-K.: Bäcker Johann Heinrich Strauß mit Jenny Jenſchken.

Trinitatis-K.: Schloſſer Johann Karl Salzmann mit Anna Sehretes. Former Sigismund Linkewitſch mit Jakobine Biedermann.

Pauls-K.: Arbeiter Mikel Jehger mit Anne Brihdin. Bierhändler Karl Paëgle mit Minna Grünberg.

Begraben.

Jakobi-K.: Wittfrau Anna Thier, geb. Krebs, 88 J. Hoteldiener Martin Waldmann, 36 J. Fleiſcher John William Malwitz, 31 J.

Gertrud-K.: Kaufmann Friedrich Grünfeldt, 43 J. Wittwe Libſe Leiten, geb. Saulit, 64 J. Wittwe Anna Katharina Charlotte Löſevitz, geb. Legaik, 80 J. Arbeiter Jurre Turks, 78 J. Schloſſerlehrling Karl Eduard Gailis, im 18. J.

Jeſus-K.: Ewa Paegle, verw. Kruhming, geb. Kohrt, im 68. J. Lawihſe Pauline Nehl, 3 M. Cornelia Alexandra Legsding, im 9. J. Elſa Kielſtropp, im 2. J. Anna Berſch, geb. Peterſon, 48 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 4. bis zum 11. September 18 Verſtorbene.

Johannis-K.: Bernhard Robert Seeberg, 17 T. Emilie Natalie Luiſe Markewitz, 10 M. Verabſch. Unteroffizier Pawul Petrow, 70 J. Holzwraker Johann Richard Oginſky, 27 J. Hausbeſitzer Martin Straupmann, 81 J. Reinhold Auguſt Alexander Freymann, 7 M. Budenkommis Martin Behrſin, 27 J.

Martins-K.: Wilhelmine Lucas, 5 M. Selma Amalie Ohſolin, im 8. J. Ottilie Amalie Straſd, im 2. J. Wittwe Anna Buſch, 72 J. Lucie Emilie Roſenfeld, im 5. J. Ludwig Andreas Wiſbul, 21 J, Lihbe Kahrklin, 11 J. Kahrlis Legſding, im 14. J. Marie Elſe Peterſohn, im 8. J. Anna Amalie Swirbul, 12 T.

Trinitatis-K.: Jahn Andreis Lagsde, 6 W. Emil Alexander Sarring, 8 J. Katharina Ohſoling, 60 J. Martin Theodor Kuhkum, 8 M. Kriſtine Eliſabeth Pukkukaln, 2 J. Wilhelmine Mathilde Wimbe, 15 J. Anna Purgail, geb. Melkſohn, 44 J. Johann Kirull, 3 J. Trihne Bernard, 82 J.

Pauls-K.: Trihne Ohſis, 70 J. Alexander Rotke, 15 J. Pauline Juliane Boſch, 1 J. Reinhold Rammer, 59 J. Reinhold Sihman, 4 J. Karl Kuhlke, 29 J.

Markus-Armenkirchhof: vom 27. Auguſt bis zum 10. September 12 Verſtorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 2. bis zum 8. September 1890 regiſtrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peters. Vorſt.	In der Moſk. Vorſt.	In der Mit. Vorſt.	Ohne Angabe d. Stth.	zuſammen		
	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	mnl.	wbl.	zuſ.
Typhus exanth.	—	—	1	—	—	1	—	1
Dysenterie	1	1	6	1	—	4	5	9
Scarlatina	1	—	3	2	—	2	4	6
Morbilli	9	2	6	1	—	12	6	18
Diphtheritis vera	1	—	1	—	2	3	1	4
Febris puerperalis	1	—	—	—	—	—	1	1
Ohne Angabe der Krankheit	—	—	1	1	—	2	—	2
zuſammen	13	3	18	5	2	24	17	41

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 13 Сентября 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den Juli 1890.

Zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	13	9	4	2	—	2	3	3	—	10	6	4	—	—	1	10	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	37	20	17	13	8	5	2	1	1	25	14	11	5	4	9	10	9	—	—	2	2	1	7	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Intermittens	1	—	1	2	—	2	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	17	7	10	7	2	5	—	—	—	14	5	9	—	6	11	—	—	—	—	—	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Morbilli	83	46	37	61	36	25	3	2	1	22	11	11	14	40	25	3	—	—	1	8	29	21	3	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	13	8	5	8	3	5	1	1	—	6	4	2	1	7	3	1	1	—	—	—	2	3	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	2	1	1	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	4	2	2	—	—	—	—	—	—	4	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	2	1	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pneumonia crouposa*	5	3	2	11	7	4	—	—	—	1	—	1	—	—	1	1	2	1	—	1	—	1	3	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Juli 1890	177	97	80	108	58	50	9	7	2	85	43	42	22	61	52	25	14	1	2	11	40	31	15	9	1	1	1	4	1	2	1	—	—
„ „ „ „ 1889	203	86	117	115	56	59	19	9	10	110	44	66	25	36	44	41	46	7	4	12	20	30	25	21	2	5	—	3	4	6	5	1	—
„ „ „ „ 1888	190	87	103	144	72	72	11	4	7	75	32	43	27	65	56	21	17	1	3	14	42	45	23	15	1	4	3	3	3	1	1	—	—
„ „ „ „ 1887	238	126	112	176	96	80	30	21	9	88	40	48	25	89	75	32	12	2	3	11	65	61	26	10	2	1	8	17	4	—	—	1	—
„ „ „ „ 1886	154	77	77	117	55	62	20	11	9	44	25	19	15	54	26	32	25	1	1	7	43	27	17	21	1	1	4	9	1	4	2	—	—
„ „ „ „ 1885**																																	
„ „ „ „ 1884	156	80	76	142	73	69	11	3	8	61	29	32	21	48	37	16	23	4	7	14	38	38	18	25	3	6	2	3	2	1	3	—	—
„ „ „ „ 1883	137	92	45	125	81	44	11	9	2	68	49	19	8	12	16	53	45	2	1	5	9	14	44	45	1	7	1	2	1	3	4	—	—

*) Für Pneumonia crouposa ist in den Jahren 1883 bis 1887 keine Registrirung erfolgt.

**) Die Angaben fehlen.

| Namen der Stadttheile und Distrikte. | Namen der Krankheiten. | | |

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	6	4	2	—	2	1	1	—	2	2	—	—	—	—	2	2	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	—	—	—	—	—	—	30	17	13	10	7	3	2	1	1	4	2	2	3	1	2	—	—	—
Intermittens	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	6	10	6	1	5	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—
Morbilli	3	2	1	3	2	1	—	—	—	7	5	2	5	4	1	1	1	—	72	39	33	53	30	23	2	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	1	1	—	1	1	—	—	—	—	12	7	5	7	2	5	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pneumonia crouposa*)	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	2	10	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Juli 1890	6	5	1	6	4	2	—	—	—	24	14	10	12	6	6	2	2	—	139	73	66	86	46	40	5	3	2	8	5	3	4	2	2	2	2	—
„ „ „ „ 1889	17	5	12	10	6	4	4	3	1	5	2	3	1	1	—	—	—	—	173	74	99	100	46	54	14	6	8	8	5	3	4	3	1	1	—	1
„ „ „ „ 1888	8	2	6	5	3	2	1	—	1	4	2	2	1	—	1	1	1	—	166	73	93	132	64	68	9	3	6	12	10	2	6	5	1	—	—	—
„ „ „ „ 1887	7	2	5	3	2	1	—	—	—	12	9	3	11	7	4	2	2	—	178	91	87	129	65	64	22	14	8	41	24	17	33	22	11	6	5	1
„ „ „ „ 1886	8	5	3	6	5	1	1	—	1	9	3	6	6	1	5	1	1	—	121	59	62	95	44	51	15	9	6	16	10	6	10	5	5	3	1	2
„ „ „ „ 1885**																																				
„ „ „ „ 1884	7	3	4	6	2	4	—	—	—	10	4	6	1	—	1	1	—	1	127	66	61	124	65	59	10	3	7	12	7	5	11	6	5	—	—	—
„ „ „ „ 1883	5	2	3	10	7	3	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	124	86	38	109	70	39	11	9	2	8	4	4	5	4	1	—	—	—

*) Für Pneumonia crouposa ist in den Jahren 1883 bis 1887 keine Registrirung erfolgt.

**) Die Angaben fehlen.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 38. Donnerstag den 20. September. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Das zweitälteste Erbebuch der Stadt Reval.

(Vortrag, gehalten von C. Mettig am 12. September a. c. in der Gesellsch. f. Gesch. u. Alterthumsk. d. Ostseeprovinzen Rußlands.)

Erst in verhältnißmäßig neuerer Zeit hat man sich einer Quelle zugewandt, aus der die Geschichte des städtischen Lebens im Mittelalter reichhaltiges Material erzielt. Diese Quelle sind die in den Archiven zahlreicher Städte Deutschlands vorhandenen, meist aber vergrabenen und selten aus dem Schlummer geweckten Stadtbücher. Nur wenige Städte dürfen sich rühmen, einzelne Stücke ihrer Ueberlieferung an das Licht der Wissenschaft gezogen zu sehen, wodurch erst den Forschern die Möglichkeit gegeben wird, das städtische Leben voll und ganz zu erfassen und zur Anschauung zu bringen. Braunschweig, Stralsund, Hamburg, Wismar, Kiel, Stade* haben Einiges an derartigem Material zu ihrer Geschichte im Mittelalter geliefert. In dieser Hinsicht zeichnen sich besonders die baltischen Städte aus, vor allen die Stadt Riga, deren Beispiel nun Reval folgt. In den Stadtbüchern sind die verschiedenartigsten Dinge, die vor dem Rath zur Sprache kamen, aufgezeichnet worden, also Alles, was sich auf die Verwaltung, Rechtspflege, den Verkehr nach Außen, die Einnahmen, Ausgaben, Rechtsgeschäfte der Bürger mit einander u. a. m. bezog. Daher zerfielen die Stadtbücher auch nach dem Charakter des Stoffes in verschiedene Kategorieen: Fehdebücher, Rathslinien, Bürgerbücher, Eidbücher, Rathsdenkelbücher, Schuldbücher, Erbebücher, Rentebücher, Kämmereirechnungen, Einnahmebücher, Schragenbücher u. s. w. (letztere allerdings im weiteren Sinne des Wortes).

* Eidbuch der Stadt Braunschweig, von Leo Hänselmann. Urkundenbuch der Stadt Braunschweig 1873. — Das älteste Stralsundische Stadtbuch 1270 bis 1310. F. Fabricius. 1872. — Das Verfestungsbuch der Stadt Stralsund von Otto Franke. Hansische Geschichtsquellen. Halle, 1875. — K. Koppmann, Kämmereirechnung der Stadt Hamburg, 5. Bd. von 1869—85. — Die Rathslinie der Stadt Wismar von Fr. Crull. Halle, 1875. Hansische Geschichtsquellen, Bd. 2. — Kieler Stadtbuch aus den Jahren 1264—1289. 1875. — Das älteste Stader Stadtbuch von 1286, Heft 1, 1882; Heft 2, 1890, von Bahrfeldt. — Falls mir die Publikation einiger Städtebücher entgangen sein sollte, so dürfte die Anzahl derselben nur eine ganz geringe sein. Sammlungen von Gesetzen, Verordnungen, Schragen, hanseatischen Korrespondenzen u. dergl. haben als Stadtbücher im weiteren Sinne hier keine Berücksichtigung gefunden.

In den Aufzeichnungen dieſer Bücher werden uns die Häuſer, die Straßen, die öffentlichen Gebäude, die Bewohner in ihren Verhältniſſen zu ihren Nachbarn und ihren Vorgeſetzten, die Handwerker und Beamten in ihrer Thätigkeit, die Herren der Stadt, die Rathmannen, Geiſtliche, Ritter, Dienſtboten, niedere Leute vorgeführt — alles das zieht an unſeren Blicken vorüber, in bunteſter Abwechſelung, nicht wie es dem unkundigen Auge erſcheint, in chaotiſchem Gewirre, ſondern in logiſcher Aufeinanderfolge und Wechſelbeziehung, wenn man nur dem geiſtigen Faden, der dieſe Aufzeichnungen durchzieht, zu folgen verſteht. Zugleich gewinnen wir einen Einblick in den ganzen Apparat des ſtädtiſchen Lebens, in die Rechtsverhältniſſe, Bedürfniſſe, Sitten, Nationalitäts- und Sprachverhältniſſe, kirchlichen Gebräuche, Handelsgegenſtände, Induſtrieerzeugniſſe, Münzen, Maße und Gewichte u. ſ. w.

Je tiefer ſich der Forſcher in dieſe eigenartige mittelalterliche Ueberlieferung verſenkt, deſtomehr an Material drängt ſich ihm auf, und mit geiſtigem Auge wird er immer neuere Ergebniſſe des kraftvoll pulſirenden, ungebrochenen Bürgerthums gewahr; er ſieht, wie es innerhalb jener hohen, bewehrten Mauern, über die weit die zum Himmel ſtrebenden Thürme der Kirchen hervorragen, lebt und webt. Um wie viel die Kulturgeſchichte durch die Publikation der Stadtbücher bereichert wird, erhellt aus obigen Andeutungen zur Genüge.

Die baltiſche Städtegeſchichte hat nicht geringe Förderung durch die Publikationen von Hildebrandt und Napiersky, von denen ein Theil der Rigaſchen Stadtbücher veröffentlicht ſind, erfahren (das Schuldbuch, die 3 libri redituum und die zwei älteſten Erbebücher*). Dieſen ſchließen ſich die in neueſter Zeit herausgegebenen Revalſchen Stadtbücher, das Wittſchopbuch von Arbuſow und das zweitälteſte Erbebuch von E. v. Nottbeck an**.

Mit der Veröffentlichung der beiden Revalſchen Stadtbücher beginnt die Publikation des umfangreichſten Materials zur Geſchichte

* Das Rigiſche Schuldbuch 1286—1352. Dr. H. Hildebrandt. St. Petersburg 1872. — Die libri redituum der Stadt Riga. J. G. L. Napiersky. Leipzig 1881. — Die Erbebücher der Stadt Riga 1384—1579. J. G. L. Napiersky. Riga 1888.

** Das älteſte Wittſchopbuch der Stadt Reval (1312—1360) von L. Arbuſow. Reval, Fr. Kluge. 1888. 8°. XII, 224 S. Archiv f. d. Geſch. Liv-, Eſt- und Kurlands. III. Folge, I. Bd. — Das zweitälteſte Erbebuch der Stadt Reval (1360—1383). E. v. Nottbeck. Reval, Fr. Kluge. 8°. 1890. 155 S. Archiv f. d. Geſch. Liv-, Eſt- und Kurlands, III. Folge, II. Bd. Beide Quellen ſind im Auftrage der eſtländiſchen liter. Geſellſch. herausgegeben. Der Vollſtändigkeit wegen möge hier noch angeführt werden das von Rußwurm mit Unterſtützung der Geſellſchaft für Geſchichte und Alterthumskunde der Oſtſeeprovinzen Rußlands herausgegebene Erbbuch von Alt-Pernau, welches jedoch hinſichtlich der Editionsmethode und der Art der Publikation mit den obengenannten Rigaſchen Stadtbüchern einen Vergleich keineswegs aushalten kann. Nachrichten über Alt-Pernau, 1880. Die von E. v. Nottbeck herausgegebenen Gerichtsprotokolle aus den Jahren 1436 und 1437 ſind inſofern noch beſonders beachtenswerth, als mittelalterliche Gerichtsprotokolle ſtädtiſcher Behörden ſich bis hierzu nicht haben finden laſſen (Beiträge zur Kunde Ehſt-, Liv- und Kurlands III, 1). Hierher gehören auch die Revaler Zollbücher und Quittungen von W. Stieda 1887. Hanſ. Geſchichtsquellen, Bd. 5. Gelegentliche Auszüge aus Kämmereirechnungen, Denkelbüchern, Rentebüchern u. ſ. w. kommen hier nicht in Betracht.

des mittelalterlichen Lebens in Reval. Das Revaler Stadtarchiv, das durch ſeinen Reichthum an Urkunden zur Geſchichte des Mittelalters in den Kreiſen der Fachmänner wohl bekannt iſt, birgt in ſich auch eine lange Reihe weiterer Stadtbücher. Schreiber dieſer Zeilen begrüßte das Erſcheinen des älteſten Wittſchopbuches der Stadt Reval mit Freude und Anerkennung und unterzog daſſelbe für ſeine Zwecke einer gründlichen Durchſicht. Es liegt in der Natur der Sache, daß jeder Forſcher eine neue hiſtoriſche Quelle von ſeinem beſonderen Standpunkt aus betrachtet. Man wird es für ſelbſtverſtändlich erachten, wenn ſich der Sprachforſcher einen anderen Geſichtspunkt erwählt als der Kulturhiſtoriker, und ebenſo, wenn das überlieferte Material dem Genealogen in anderer Beleuchtung erſcheint als dem Numismatiker. Auf den Referenten übten die in den Stadtbüchern enthaltenen Materialien zur Geſchichte des Gewerbes eine beſondere Anziehungskraft aus, und deshalb ſind von ihm die Inſkriptionen des Wittſchopbuches in Bezug auf das Gewerbgeſchichtliche in Betracht gezogen worden. Referent prüfte beſonders die Wiedergabe der Zunamen und wies auf die ihm als unrichtig erſcheinende Schreibweiſe zahlreicher Zunamen hin, d. h. führte die Namen auf, welche ſeiner Anſicht nach in unrichtiger Weiſe als Familiennamen aufgefaßt und als ſolche mit großen Anfangsbuchſtaben gekennzeichnet worden waren. Im Hinblick auf die weitere Veröffentlichung der Revalſchen Stadtbücher und im Intereſſe der Vervollkommnung der Editionsmethode ſprach Referent den Wunſch aus, daß ſeine Korrekturen und Vorſchläge bei der Herausgabe der folgenden Revalſchen Stadtbücher Berückſichtigung fänden; leider hat der Herausgeber des zweitälteſten Erbebuches der Stadt Reval, E. von Nottbeck, in des Referenten Emendationen zum Wittſchopbuch der Stadt Reval* keine Einſicht nehmen können, ſo daß die Editionsmethode betreffs der Namen nicht weſentlich von der Arbuſows abweicht. Der Abdruck des zweiten Erbebuches ſcheint, ſoweit man eben urtheilen kann, wenn eine Collationirung mit dem Original nicht möglich iſt, ein durchaus korrekter zu ſein. In den Inſkriptionen n. 53, n. 60, n. 227 würden ſich die Zuſammenziehungen lehmſtraten, veeſtraten, quappenſtraten ſtatt der Trennung des Grundwortes von dem Beſtimmungsworte empfehlen. Daß das sic als Anzeichen bei groben, nicht häufig ſich wiederholenden Fehlern und Auslaſſungen in dem Original hätte ganz wegbleiben können, ſcheint auch der Herausgeber nach vollendeter Edition ſelbſt empfunden zu haben, indem er am Schluß des Textes ſagt: „Die grammatikaliſchen Fehler und Auslaſſungen ſind einerſeits ſo zahlreich und andererſeits ſo in die Augen ſpringend, daß ihre durchgängige Andeutung ebenſo beſchwerlich als überflüſſig geweſen wäre. Druckfehler ſind in ihnen nicht zu vermuthen."

(Fortſetzung folgt.)

* Sitzungsberichte der Geſellſchaft für Geſchichte und Alterthumskunde der Oſtſeeprovinzen Rußlands für 1889. Riga, Druck von W. F. Häcker, S. 42—46.

Ein von den Engländern Anno 1812 auf dem Domthurme errichteter Telegraph.

Im Julius 1812 kam der engliſche Admiral Martin, welcher mit einer engliſchen Flotte in der Oſtſee kreutzte, vor Riga. Hier erfuhr er, daß zwiſchen Rußland und England das gute Vernehmen wieder hergeſtellt ſey, und er als Freund ſicher landen könne. Er kam daher mit ſeinen Offizieren nach der Stadt, welche eben wegen der Annäherung des macdonaldſchen, zur franzöſiſchen Armee gehörigen Corps in Belagerungsſtand erklärt war. Um als Bundesgenoſſe uns beizuſtehen, legte er ſeine Kanonierböte in einiger Entfernung von einander bis zum Rummel hinauf auf den Strom und erbaute einige ſchwimmende Batterien.

Um nun aus der Stadt mit ſeinen auf der Rhede liegenden Schiffen correspondiren zu können, ließ er einen Telegraphen auf dem hieſigen Domthurme errichten, nemlich an zwei entgegengeſetzten Ecken des erſten Umganges wurden Stangen horizontal ausgeſteckt, von denen vier Seile herabliefen, an welche man groſſe ſchwarze Kugeln auf- und abziehen und dadurch das verabredete Zeichen geben konnte. Um damit manövriren zu können, waren auf zwei Seiten des Thurms aus den Fenſtern Austritte (Balcons) herausgebaut, auf denen die Matroſen, die den Telegraph regierten, ſicher ſtehen konnten. Die Kugeln beſtanden der Leichtigkeit wegen aus geflochtenen gewöhnlichen Handkörben, die mit Seegeltuch überzogen und ſchwarz angeſtrichen waren. Auch hatte man auf den vier Ecken des beſagten Umganges Stangen aufgerichtet, um Flaggen daran aufzuziehen.

(Brotze, Sammlung Livl. Monumente ꝛc. Bd. X, S. 56.)

Ueber den Mordbrand in Riga im Mai 1677

iſt eine ausführliche Abhandlung ſchon 1844 von M. v. Wolfeldt erſchienen, die unter dem Titel: „Die Mordbrenner Peter Andreſſen und Gabriel Frank, ein Beitrag zur Geſchichte von den Mißbräuchen der Folter" ſich in deſſelben Verfaſſers Mittheilungen aus dem Strafrecht und Strafproceß in Liv-, Eſt- und Kurland abgedruckt findet. Da ſonſt wenig über jenen Mordbrand bekannt geworden, ſo dürfte es ſich verlohnen, eine gleichzeitige Quelle ſich äußern zu hören. Der Receß des in Riga vom 15. bis zum 30. Auguſt gehaltenen allgemeinen Landtages thut auch jenes Brandes Erwähnung, und zwar in folgender Weiſe:

„Bey dem Beſchaffenen gegenwertigen ſchlechten zuſtande im Lande, in deme man laut vorigen Landtagsſchluſſe, die bewuſten Völcker darinne über Jahr undt Tag zu liegen undt zu verpflegen gehabt, ſchickte Gott umb Unſerer Sünde willen, dieſes bey eben ſolcher Zeit unß auch zu, daß alles ſich am Sommer-Gewächße undt Früchten zu einem ſchweren Mißwachß dieß Jahr anließ, in deme allerwegen über daß arme Landt eine ſchreckliche dürre Zeit eingefallen undt bey 2 Monat lang, nach gethaner Sommerſaat nicht ein

Tröpfflein Regens vom Himmel gefallen, daß Erdreich auch mit allen kleinen Ströhmen, Brunnen undt Moraſten ſo außgetrucknet, daß Pferde und Viehe an vielen Orten nicht zu trincken finden können und mancher bey einer halben, ja ganzen Meilen, auch woll weiter waßer holen undt ſuchen müßen, darzu die Wälder, Büſche undt Birſen mit allen denen außgetruckneten Moraſtörtern dergeſtalt theilß durch Verwahrloſung der ſelbſt landes Bauren, ſonderlich der Nachthüter, alß auch Nachtreiſenden, ſo hinn und wieder nachtfeur unbehütſam gehalten, entzündet worden, daß kein Orth zu finden, welcher im Lande nicht allerwegen, auch meiſt die Moraſte ſelbſt dardurch außgebrandt, und gar kläglich undt Erbſchädlich verdorben worden, wozu denn auch noch, umb unſer überhäufften Mißethaten willen, auch dieſes kommen, daß durch ſchreckliche Mordtbrennerey daß halbe beſte Theill der Stadt Riga mit zwey ſchönen Kirchen, alß St. Peters und St. Johannis bey einem zugleich erhobenem Großen Winde inner wenig zeit undt ſtunden medio may erbärmlich außgebrandt, undt dadurch dem Adell undt landtMann, der Jahre vorher zeit gehalter legation zwiſchen unß undt den Rußen wegen deß dabey erregten großen ſchreckens vor dem Moscowiter, maßen derſelbe mit einem Großen Volcke auff den beinen unſern deß Landes Grentzen ſtund, wie Notoriſch, alle daß ſeinige an mobilien nach Riga eingeflüchtet, zu großem Schaden und Verluſt meiſtentheilß, ſonderlich die der Mordbrandt betroffen, auffgangen und zu Aſche worden, undt deßwegen Landt und Stadt in Vollen Ängſten, ſchweren bekümmernüß und Sorgfalt noch dabey geſtanden, in anerkennung, daß man noch auch wegen der Mordtbrenner, ob ſchon derer 2 ihren Verdienſten Lohn bekommen, und vor der Stadt Riga juſtificiret, in Höchſter ſorge undt furcht ſtehen müßen, wie Ihrem Vorhaben nach, auch die übrige Helffte der Stadt Riga, ja endlich auch alle Adeliche höffe im lande eingeäſchert, undt in Feuersnoth dergeſtalt durch ſolche böſe leute undt die dazu von unſern Feinden, der Mordtbrenner eigenen Ausſage nach gleichſahm bedungen undt erkaufft worden, möchten geſetzet undt gebracht werden, Bey wehrenden ſolchen kläglichen undt Jämmerlichen Verlauffe undt da man geſehen, daß dies alles unſer Feinde anſtifften geweſen undt wo Wir unß nicht zeitig vorſehen möchten, ſelbe unß woll gar Plötzlich überfallen und daß gar auß mit unß machen möchten, alſo billig vigillant zu ſeyn unß ſonderlich obgelegen."

Lübeckiſche Lagerplätze.

Die „Mittheilungen des Vereins für Lübeckiſche Geſchichte und Alterthumskunde" bringen ſeit einiger Zeit ſchon eine Reihe von Aufſätzen über „Lübeckiſche Häuſernamen nebſt Beiträgen zur Geſchichte einzelner Häuſer" von Dr. W. Brehmer. In dem eben ausgegebenen 4. Hefte (März-Juni 1890) dieſer „Mittheilungen" berichtet Dr. Brehmer über die Lagerplätze und Prähme an der Trave. Da auch Riga dort einen Lagerplatz und einen beſonderen Prahm zum Laden und Löſchen hatte, ſo ſei hier das darauf Bezügliche aus Dr. Brehmers Aufſatz angeführt.

Bis zur Mitte dieſes Jahrhunderts waren die Lagerplätze der hier ankommenden Schiffe in nachfolgender Weiſe geordnet. Am linken Ufer der Trave, unmittelbar nördlich von der Holſtenbrücke, löſchten die Schiffe, welche mit Gothländer Kalk beladen waren. Am ſtadtſeitigen Ufer lagen ihnen gegenüber die kleinen däniſchen und ſchleswig-holſteiniſchen Jagden. Auf dieſe folgten bei der Braunſtraße die Roſtocker und Pommerſchen Schiffe, denen ſich unterhalb der Fiſchſtraße die Schwediſchen anſchloſſen; an dieſe reihten ſich die Wismarſchen, die den Hafen nur ſelten beſuchten, und die Finniſchen und Ruſſiſchen Schiffe, deren Bezirk an der Mengſtraße ſein Ende erreichte. Langten mit Wein beladene Schiffe hier an, ſo ward dieſen das Geſtade zwiſchen Mengſtraße und Beckergrube als Liegeplatz angewieſen. Unterhalb der Beckergrube bis zur Clemenstwiete lagen die größeren aus Kopenhagen anlangenden Schiffe. An dieſe ſchloſſen ſich zu Ende des vorigen und zu Anfang dieſes Jahrhunderts an: bei der Clemenstwiete die Schiffe nach Danzig und Memel, zwiſchen Clemenstwiete und Fiſchergrube die Schiffe nach Königsberg, bei der Fiſchergrube die Schiffe nach Fehrmarn, und zwiſchen der Fiſchergrube und der Matsfähre die Schiffe nach Pernau. Traveabwärts von der Matsfähre lagen die meiſt mit Heringen beladenen Norwegiſchen Schiffe. Weiter unterhalb traf man auf die mit Kohlen beladenen, und nach dieſen auf die in der Ruſſiſchen Reihefahrt nach Wyborg, St. Petersburg, Riga und Reval beſtimmten Schiffe, für die unterhalb der Engelsgrube eine Ladebrücke erbaut war. Am nördlichen Ende des Hafens, zwiſchen der großen und der kleinen Altenfähre, befand ſich der Liegeplatz für ſolche Schiffe, die hier Winterlager abhielten oder die wegen Ueberfüllung nicht zu ihrem Löſchplatz gelangen konnten und daher zeitweilig untergebracht werden mußten.

Um bei der geringen Uferlänge, die in älteren Zeiten zur Verfügung ſtand, einer größeren Zahl von Schiffen das gleichzeitige Laden und Löſchen zu ermöglichen, lagen in der Trave fünf niedrige Prähme, die ihre ſchmale Seite dem Geſtade zukehrten. An ihnen konnten zur nämlichen Zeit je drei Schiffe anlegen, nämlich eins an jeder der beiden Langſeiten und eins an der ſchmaleren, der Mitte des Fluſſes zugekehrten Seite.

Von dieſen Prähmen lagen der Roſtocker unterhalb der Braunſtraße, der Stockholmer oder Norköpinger unterhalb der Fiſchſtraße, der Wismarſche unterhalb der Alfſtraße, der Petersburger zwiſchen Alfſtraße und Mengſtraße und der Rigaer unterhalb der Mengſtraße. Die letzteren beiden gehörten dem Nowgorodfahrer- bezw. dem Rigafahrerkollegium, die drei erſteren verſchiedenen Trägerkorporationen. Dieſe traten ihr Eigenthum gegen eine ihnen gewährte Entſchädigung 1853 an den Staat ab. Für die Benutzung jener Prähme war eine Abgabe, das ſogenannte Prahmgeld, an die betreffenden Eigner zu bezahlen.

Bei dem Petersburger und dem Rigaer Prahm lagen bereits im vorigen Jahrhundert kleine, ſich mit ihrer Rückſeite an die Stadtmauer anlehnende Waarenſchauer. Dieſe Schauer wurden 1853 bei

Herſtellung eines Schienenſtranges an der Trave abgebrochen und durch drei neue Schuppen erſetzt.

Bemerkung.

In der vorigen Nummer der „Rigaſchen Stadtblätter" (Nr. 37) iſt in den „Auszügen aus den rigiſchen Kämmereirechnungen" vom Jahre 1438, Punkt 9 bei dem Satze „5 Ferding Claus Stenfelde für ein Paar Leſen" zu letzterem Worte in Klammern beigefügt worden: „unbekanntes Wort". In Folge eines freundlichen Hinweiſes des Herrn Dr. W. v. Gutzeit auf ſeinen „Wörterſchatz der deutſchen Sprache Livlands" iſt unter „ein Paar Leſen" ein Paar Stiefel zu verſtehen, denn in den Rechnungen des fünfzehnten Jahrhunderts werden die Worte „ocreae, Stavelen, Trauelen, Steuelen und Leſen" als gleichbedeutende Ausdrücke gebraucht.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Dom=K.: Amalie Mau. Hans Emil Karl Roemeling. Helene Anna Froeſe. Erika Klara Alma Hoehne.

Jakobi=K.: Maria Katharina Johanna Spengel. Eduard Wilhelm Jakob Ahrens. Amalie Leontine Eliſabeth Berk. Ida Wilhelmine Chriſtlieb. Wally Julie von Meyer. Percy Benjamin Gottfried Hafenfuß.

Gertrud=K.: Theodor Alexander Amandus Kroſch. Eduard Karl Ernſt Müller. Martin Lukſting. Ella Karoline Kikkis. Ellinor Elvire Marie Sads. Olga Dorothea Klara Wannag. Karoline Wilhelmine Burrans. Jahn Woldemar Egliht. Emma Emilie Duklau. Alexander Markauske. Selma Lawiſe Milda Biſeike. Emma Elvire Berk. Chriſtian Rudolf Herbert Elzer.

Jeſus=K.: Otto Geßner. Friedrich Karl Geyer. Eduard Ludwig Mellbahrd. Alfred Michelſohn. Wilhelm Auguſt Gulbe. Otto Edmund Heinrich Freymann. Alma Johanna Margarethe Roſenfeldt. Lilly Mathilde Preediht. Chriſtian Jakob Bradul. Ernſt Wilhelm Ohſolin. Alma Johanna Noreika.

Johannis=K.: Emmeline Ulinſky. Anna Lilly Pumpait. Liſette Martha Mathilde Iwanow. Liſette Strelewitz. Karoline Anna Baude. Lonni Schkaunitz. Alexander Theodor Grube.

Martins=K.: Irma Eliſabeth Ohſolin. Greete Marie Sak. Jehkab Mikel Linkewitz. Paul Bruno Hartmann.

Trinitatis=K.: Ida Amalie Franziska Kauffeld. Elſa Anna Robertine Wrublewſky. Rudolph Großwald. Ottilie Katharina Eliſabeth Bayard.

Pauls=K.: Anna Kimnowitz. Minna Margarethe Cäcilie Jahtneeks. Wilhelm David Gulbe. Oskar Emil Gutmann.

Reform. K.: Anna Armide Nauck. Emma Elfriede Wagner.

Aufgeboten.

Petri= u. Dom=K.: Handlungskommis Alexander Paul Gelſon mit Dorothea Wiegandt. Kaufmann in Moskau Eugen Eduard Hafferberg mit Helene Lindgren ebendort. Zahnarzt Karl Friedrich Max Weſternhagen mit Amalie Pauline Eliſabeth Normann. Schloſſer Ludwig Newus (gen. Knews) mit Anna Marie Franziska Vogel. Schaffner der Pleskauer Eiſenbahn Franz Johann Ernſt Fürſt mit Amalie Wilhelmine Helene Wolſchewſky.

Jakobi=K.: Buchhalter Eugen Theodor Sattler mit Etel Wojda. Maſchinenmeiſter Johann Eduard Buchholz mit Wilhelmine Alice Henriette Stockmann.

Gertrud=K.: Penſ. Eiſenbahnbeamter Chriſtian Bernhard Leonhard Ringſtröm mit Karoline Leontine Wilhelmine Adler. Fabrikarbeiter Jurre Kriſchjahn mit Katrine Talent. Arbeiter Jahnis Pigehns mit Anna Natalie Schneider. Junge Adams Sahlſirne mit Anna Birſgals. Schuhmacher Jahn Buſch mit Sophie Salber.

Jeſus=K.: Tiſchlergeſell Heinrich Eduard Klein mit Emilie Eveline Schwecheimer. Waſſerarbeiter Karl Mathies Stankiewitz mit Konſtanze Anna Kalnin. Schloſſergeſell Paul Johann Auguſt Franz mit Wilhelmine Jenny

Feierabend. Kutſcher Jahnis Blumenfeld mit Anna Marie Ohſolin. Arbeiter Kriſtap Giggul mit Ilſe Trekter. Bierbudeninhaber Johann Nablowſki mit Ilſe Schönberg. Jahnis Jordan mit Emilie Louiſe Müller. Maurer Jehkab Zimbul mit Anna Paukſch. Expeditor Wilhelm Gottfried Abrandt mit Karoline Elfriede Albrandt.

Johannis-K.: Badermeiſter Anz Wirs mit Alwine Auguſte Hedwig Kahrklin. Arbeiter Johann Adolf Wiſchnewſky mit Magdalene Janow. Dwornik Otto Ottermann mit Ottilie Karlow. Fleiſcher Peter Sohbins mit Anna Klawin. Bäcker Heinrich Martin Drehſe mit Pauline Wilhelmine Gehrmann. Buchdruckereigeſchäftsführer Guſtav Kalnin mit Anna Ottilie Amalie Zalle. Reſerviſt Heinrich Endler mit Kriſtine Grahwelſon. Kutſcher Willis Preezigs mit Annette Zeltmann. Schmied Janis Dambe mit Annliſe Jenkewitz. Kutſcher Behrtel Leitart mit Liſe Skuije.

Martins-K.: Töpfergeſell Peter Alexander Zantze mit Greete Neuland, geb. Mihlais. Zimmermann Jehkab Zeemit mit Charlotte Addeen.

Trinitatis-K.: Maler Friedrich Wilhelm Heinrich Nieſe mit Katharina Wilhelmine Schmieder. Schloſſer David Gottfried Feldmann mit Eliſabeth Malwine Fehlau. Bauunternehmer Alexander Rudolf Kreuzſtein mit Marie Magdalene Grünwald.

Pauls-K.: Kutſcher Peter Lihger mit Dore Tſcharpe. Stellmacher Ludwig Beirot mit Anna Stegmann. Maler Simon Tihrum mit Katharina Eliſabeth Kruhſe. Arbeiter Karl Kehnin mit Marie Oſch.

Begraben.

Petri-K.: Johanna Auguſte Antonie Wittich, geb. Schmidt, 39 J. Hermann Fürchtegott Kunath, im 7. J. Julie Gottliebe von Rode, geb. Rode, 33 J. Ehem. Student Percy John Sellmer, 26 J. Gertrud Charlotte Franck, geb. Lanſky, 81 J. Tiſchlermeiſter Michael Georg Sprohje, im 73. J. Juliane Katharina Poswol, geb. Herrmann, im 64. J. Roſalie Friederike Abel, im 74. J. Karoline Spring, geb. Link, 85 J.

Dom-K.: Generalin Jenny von Rahden, geb. Baroneſſe Behr. Emma Helene Buſch, geb. Martinſon, verw. Meſchlauk, 45 J. Leontine Elſa Marie Plawneek, im 2. J.

Reform. K.: Staatsrath Pierre Curie, 73 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 9. bis zum 15. September 1890 regiſtrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorſt.	In der Moſk. Vorſt.	In der Mit. Vorſt.	Ohne Angabe d. Stth.	zuſammen		
	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	mnl.	wbl.	zuſ.
Typhus exanth.	—	—	1	—	—	1	—	1
Typhus abdominal. . . .	—	1	2	1	1	4	1	5
Dysenterie	1	5	6	—	—	3	9	12
Scarlatina	—	—	1	—	—	1	—	1
Morbilli	7	8	2	2	—	11	8	19
Diphtheritis vera	1	1	2	—	—	2	2	4
Tussis convulsiva	—	1	—	—	—	1	—	1
Pneumonia crouposa . . .	—	1	1	1	—	—	3	3
zuſammen	9	17	15	4	1	23	23	46

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 20 Сентября 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 39. Donnerstag den 27. September. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Das zweitälteste Erbebuch der Stadt Reval.

(Vortrag, gehalten von C. Mettig am 12. September a. c. in der Gesellsch. f. Gesch. u. Alterthumsk. d. Ostseeprovinzen Rußlands.)

(Fortsetzung und Schluß.)

In der Anlage der Register weicht Nottbeck von der Methode seines Vorgängers Arbusow, der sich nach den mustergiltigen Editionen der Hansereceſſe und des livländischen Urkundenbuches gerichtet hat, ab, indem er den Vornamen, wenn sie einen Beinamen führen, keinen selbstständigen Platz einräumt, d. h. die Vornamen nicht noch einmal für sich aufführt. Diese Abweichung von Arbusow ist indeß nicht so ins Gewicht fallend wie die Uebereinstimmung mit ihm in der Behandlung der Zunamen oder die Unsicherheit in der Beantwortung der Frage, welche Zunamen sind als Familiennamen und welche als Bezeichnungen eines Gewerbes, Amtes und der Herkunft anzusehen. Referent giebt einerseits zu, daß die Beantwortung eine schwierige ist und mit so zu sagen historischer Gewißheit keineswegs erfolgen kann, zumal sich verschiedene Zunamen schon als Familienbenennungen charakterisiren, andererseits ist Referent aber auch der Ansicht, daß wenigstens eine größere Consequenz in der Behandlung der berührten Frage, als sie in der Edition der beiden revalschen Erbebücher entgegentritt, nicht nur möglich, sondern auch erforderlich ist. Aus einer Fülle mittelalterlicher Materialien läßt sich die Thatsache nachweisen, daß die eine Beschäftigung andeutenden Beinamen im 13. und 14. Jahrhundert meistentheils noch keine persönliche Bedeutung gewonnen haben*. Selbst noch im 15. und 16. Jahrhundert begegnen wir Beinamen, die das Geschäft oder die Herkunft des Trägers bezeichnen. Aus Nottbecks interessanter Schrift, der revalsche Gerichtsvogt und seine Protokolle**, will Referent Beispiele dafür anführen. Im Jahre 1436 war der revalsche Bürger Olf mit dem Beinamen Vormann dreimal verklagt worden. Einmal hatte er eines Fischers Weib an den Haaren gezogen, ein anderes Mal war von ihm ein Arbeiter an der Hand und an dem Kinnbacken blutig geschlagen

* Hildebrand. Rig. Schuldbuch S. XXXVIII.

** Beiträge zur Kunde Ehst-, Liv- und Kurlands Bd. III, S. 31—77.

worden, und ein drittes Mal hatte er einen Mann am Kopfe mit dem Schwerte verwundet. n. 16 heißt er Oolf Vormann, n. 88 Olf de lutteke vorman und n. 106 de lutteke Olloff Vorman. Dieſer kleine Raufbold Olav ſcheint doch von Nottbeck, wie aus der zweiten Inſkription hervorgeht, wo ſein Beiname vorman mit kleinem Anfangsbuchſtaben gedruckt iſt, für einen Fuhrmann gehalten zu ſein. Noch ein zweites Beiſpiel aus dem 15. Jahrhundert bietet dieſelbe Schrift Nottbecks: n. 66 tritt ein Hans Perdekoper auf, der, wie Nottbeck ſelbſt ſagt, den Beinamen Perdekoper erhielt, weil er ſich mit Pferdehandel beſchäftigte. (Hier wäre conſequenter Weiſe der Beinamen klein zu drucken geweſen, ſ. auch n. 98.)

Gehen wir nun zur Beſprechung des Inhalts des zweitälteſten Erbebuches der Stadt Reval (1360–1383) über. Daſſelbe beſteht aus 865 Inſkriptionen, die in der Mehrzahl in lateiniſcher Sprache verfaßt ſind; darunter befinden ſich auch einige in niederdeutſcher Sprache. Den Abſchluß bildet eine Appellation an den lübiſchen Rath. Dieſe Einſchreibungen behandeln größtentheils Uebertragungen von ſtädtiſchen Immobilien (Auflaſſungen) in der verſchiedenſten Form, wo von Kauf, Pacht, Erbtheilung, Leibrente, Rentenkauf, Vikarienſtiftung, Mitgift, Vollmacht u. ſ. w. die Rede iſt. Dieſes von Nottbeck der Wiſſenſchaft zugänglich gemachte Material bereichert dieſelbe hinſichtlich der Perſonenkunde, Rechtsgeſchichte, der Nationalitäts- und Gewerbsverhältniſſe und beſonders der Topographie Revals um ein Bedeutendes. Welche Förderung letzteres Gebiet durch die Erbebücher erfahren, geht deutlich aus Nottbecks gründlicher Forſchung, der alte Immobilienbeſitz Revals (Reval, 1884. Emil Prahm. 86 S.), hervor. Auf die gewerbgeſchichtlichen Fakta ſeine Aufmerkſamkeit richtend, ſucht der Referent die im betreffenden Zeitraum vorkommenden Gewerbtreibenden zunächſt feſtzuſtellen. Hierbei kam nun die Frage betreffs der Qualität der Beinamen in Betracht. Der Herausgeber legt nicht ſelten dem Beinamen einer und derſelben Perſon bald eine perſonelle, bald eine nicht perſönliche Bedeutung bei, d. h. der Beiname wird einmal als Bezeichnung eines Gewerbes angeſehen und klein gedruckt oder als Geſchlechtsnamen aufgefaßt und dann mit großem Anfangsbuchſtaben ausgezeichnet. Folgende Perſonen, deren gleichlautende oder gleichbedeutende Beinamen vom Herausgeber durch Klein- und Großdruck der Anfangsbuchſtaben unterſchieden werden, ſind, wie aus dem Inhalt der Inſkriptionen hervorgeht, mit einander identiſch:

Laurencius Copperſleger n. 410 und Laurencius kopperſleger n. 699; Arnoldus Scroder n. 420 und Arnoldus sartor n. 684; Lubbrecht Schroder n. 551 und Lubbertus sartor; Nickel Schroder n. 133 und Nickel ſchroder n. 721; Petrus sartor n. 383 und Petrus Schroder n. 659; Bernardus Pistor n. 19 und Bernardus pistor n. 261. Sehr wahrſcheinlich iſt es, daß Hermannus Becker n. 18 und Hermannus pistor n. 34, Chriſtianus institor n. 178 und Chriſtianus Kremer n. 249, Bertoldus sellator n. 74 und Bertoldus Sedeler n. 191, Hinricus Platenſlegher n. 589 und magiſter Hinricus platenſlegher n. 824, Nauta Haverlant n. 94 und Haverlant nauta

S. 139, Conradus Zwertfegher n. 474 und Conradus ſwertfeger S. 141*, ein und dieſelbe Perſönlichkeit ſind.

Ferner wird ein und derſelbe Beinamen bei verſchiedenen Vornamen bald als Bezeichnung der Beſchäftigung, bald als Familienname aufgefaßt, ohne daß ſich irgend ein Anhaltspunkt für ein derartiges Vorgehen finden läßt, ſo z. B.: In n. 104 iſt bei Hermannus Goltſmed und n. 528 bei Heinekinus Goldſmed der Beiname Familiennamen und n. 775, 776, 831 bei Bodo goltſmed der Beiname eine Bezeichnung der Beſchäftigung. Daſſelbe tritt uns entgegen in n. 240 bei Andreas Stenwerter und n. 532 bei Johannes Stenwerte, wo die Beinamen einen perſönlichen Charakter haben; n. 770 bei Jan ſteenwerte, n. 773 bei Laurencius ſtenwerte, n. 664 bei Marquardus ſtenwerte und n. 782 bei Krolik ſtenwerte deutet das Beiwort eine Beſchäftigung an.

Aus dieſen Beiſpielen geht deutlich die nicht geringe Verwirrung hervorrufende Inkonſequenz hervor. Entweder faßt man die Zunamen als Familiennamen auf und druckt ſie dann alle groß oder man giebt in ihnen die ein Gewerbe bezeichnenden Beinamen mit kleinen Anfangsbuchſtaben wieder. Letzterer Weg wird nach des Referenten Erachtens wenigſtens für das 13. und 14. Jahrhundert der richtigere ſein.

In Folgendem will Referent diejenigen Beinamen aufführen, welche von Nottbeck ſtets als Familiennamen behandelt und mit großen Anfangsbuchſtaben verſehen ſind, während des Referenten Meinung nach in ihnen Bezeichnungen einer Beſchäftigung zu erblicken ſind, weswegen ſie klein gedruckt werden müſſen und hier im Verzeichniß auch mit kleinen Anfangsbuchſtaben figuriren.

bodeker	knokenhouwer	hoeker
bruker	vilter	hutwalkere
cleinſmit	viſcher	mollner
cocus	vorman	ſchriver
copperſleger	ghordeler	ſcherer
kannengheter	glaſewerter	ſedeler
kiſtenmaker	gropengheter	ſulverſmet.

Die oben genannten Beinamen dürfen mit demſelben Recht den Anſpruch erheben, als Bezeichnung eines Gewerbes anerkannt zu werden, wie die unten aufgeführten Zunamen, in denen Nottbeck in richtiger Weiſe die Bezeichnung einer Beſchäftigung ſieht. Referent führt dieſelben zu dem Zwecke an, um ein vollſtändigeres Verzeichniß der in Reval von 1360—1383 vorhandenen Gewerke zu geben; ſie ergänzen die Reihe der Gewerbe Revals von 1312—1360, welche Referent bei Gelegenheit der Beſprechung des Wittſchopbuches zuſammenſtellte. Nach Nottbecks Auffaſſung ſind im 2. Erbebuch alſo nur folgende Vertreter der revalſchen Gewerke namhaft gemacht:

aderleter (barbaetonsor)	braxator
aurifaber	carnifex
baſtover	cellator

* Zumal noch der Herausgeber dieſe beiden mit einander identificirt.

kopperſleger	monetarius
cultellifaber (meſſerſmit)	nauta
kurſener	pellifex
doleator	piscator
faber	pistor (becker)
fleobothomatrix	ſchroder (sartor)
gladiator (ſwertfeger)	sellator
goldſmet	ſtenwerte
institor	stupenator
molendinator	sutor.

In dem 2. revalſchen Erbebuch ſind etwa 120 Handwerker erwähnt, von denen ungefähr der ſechste Theil vor dem das Gewerbe andeutenden Zunamen noch einen Beinamen führt, welchen Referent indeſſen auch nicht als Familiennamen anerkennen will. Dem Referenten ſcheint es ſehr wahrſcheinlich, daß zur näheren Beſtimmung gewiſſer Perſonen zum Unterſchiede von anderen noch weitere, größtentheils der Heimath, bisweilen auch der Eigenſchaft (einmal der Verwandtſchaft) entnommene Zunamen zur Conſtatirung der Perſon gebraucht worden ſind.

Der Herkunft entlehnte Namen:

Johannes de Bremen, sutor. n. 304.
Johannes Rodenborch, sutor. S. 145.
Erp, sutor. n. 379.
Eſborn, sutor. n. 245.
Fredericus de Coſſelm, sutor. n. 305.
Thymmo vamme Khle, de Khlone, sutor. n. 469, 626.
Johannes Flaming (Flaminch), pellifex, vgl. S. 138.
Johannes Vredelant, pistor. n. 128.
Nicolaus Pruze, pistor. n. 613.
Sweves (?), pistor, becker. n. 132, 661, 669.
Hermannus Wittenborgh, pistor. n. 848, 857.
Johannes Grifenbergh, aurifaber. n. 422.
Albertus Groning, Groningk, Griningk, institor. S. 139.
Hinricus Haverlant, nauta, nauclerus. n. 94, 293.
Nicolaus von Münſter, sartor. Nickel Schröder n. 747.
Johannes Granſoghe, Granſoye, sartor. S. 139.
Wilhelmus de Weſenberghe, carnifex. n. 717.
Thidericus, Thidemannus, Thidekinus Doringh; Doringk, faber. S. 137.
Conradus Born, faber. n. 485.
Rolarus Roghe, sartor. n. 748.

Der Eigenſchaft entlehnt:

Petrus Witte, sartor. n. 818.
Chriſtianus Schutte, pistor. n. 139.
Bertoldus Lehnemann. pistor. n. 769.

Der Verwandtſchaft entlehnt:

Johannes Laurentii, carnifex n. 460. Daß Conradus aberleter (n. 226) und Conradus barbaetonsor (n. 467) eine und dieſelbe

Perſon ſind, iſt auch des Referenten Anſicht. Conradus stupinator (n. 328, 335, 406, 482) von dem Aderlaſſer und Bartſcherer Conradus zu trennen, wie das Nottbeck thut, iſt gewiß zuläſſig; man dürfte dagegen auch in den 3 Beinamen verſchiedene Bezeichnungen ein und deſſelben Gewerbes erblicken, da Badſtüber, stupinatores, im Mittelalter ſich häufig mit Aderlaſſen und Bartſcheren befaßten. Referent ſtimmt mit Nottbeck darin überein, der zwiſchen Conradus gladiator (n. 459) und Conradus ſwertfeger (n. 474 und S. 141) keinen Unterſchied macht. Man iſt freilich in der Frage, ob gladiator daſſelbe bedeute wie Schwertfeger, nicht einig. Im mittelalterlichen Latein bezeichnet gladiator erſtens einen Kämpfer, identiſch mit certor, und dann Schwertbereiter. Arbuſow legt dem Worte gladiator erſtere Bedeutung bei. Hirſch nennt gladiatores Scheidenbereiter. In Reval wie in Riga ſind gladiatores Handwerker geweſen, die Klingen zu Schwertern herzuſtellen pflegten. Etwa 50 Gewerke ſind im 2. revalſchen Erbebuch nachweisbar; im Wittſchopbuch treten folgende Gewerke auf, die wir im 2. Erbebuch vermiſſen:

belter	ollifusor
caupo	pannitonsor
corifex	sagittarius
lapicida	sigillator
meſſincmeker	ſylverberner.

Alſo haben wir in Reval im 14. Jahrhundert im Zeitraum von 1312—1384 gegen 60 Gewerke nachgewieſen. Folgende Gewerbtreibende des 2. revalſchen Erbebuches kommen in Riga in derſelben Periode nicht vor:

fleobothomatrix	kiſtenmaker
hutwelkere, vilter	sellator, ſedeler
kannengether	

Cellator wird eine Verſtümmelung des Wortes sellator ſein. Nach der Bedeutung von fleobothomatrix (n. 664, S. 151) fragt Nottbeck ſelbſt. Fleobothomatores waren Aderlaſſer oder Schröpfer; fleobothomatrix iſt entweder die Frau eines ſolchen Chirurgen oder eine mit dergleichen Operationen ſich beſchäftigende Frau. Ueber gewiſſe gewerbliche Etabliſſements und manche auf den Handwerksbetrieb bezügliche Einrichtungen, wie z. B. über die Vereinigung aller mit Feuer arbeitenden Gewerke in der Schmiedeſtraße*, ließe ſich gar Manches noch ſagen; Referent verweiſt, um zum Schluß zu kommen, auf die für Revals Culturgeſchichte wichtige Schrift, der alte Immobilienbeſitz Revals von Nottbeck, der hierdurch und mit der Publikation des zweitälteſten Erbebuches unſere Kenntniß weſentlich bereichert.

* Dieſe Einrichtung in Riga während des 13. und 14. Jahrhunderts iſt vom Referenten eingehend in ſeiner Schrift zur Geſchichte der Gewerbe in Riga im 13. und 14. Jahrhundert berückſichtigt worden.

Notizen.

Am 7. Mai gab Herr Hans Schmidt im Schwarzhäupterſaale ein Concert unter Mitwirkung zahlreicher künſtleriſcher und muſikaliſcher Kräfte.

Eine Schüler-Soirée der Rigaer Muſikſchule fand am 12. Mai im Schwarzhäupterſaale ſtatt.

Unter Leitung von Ernſt Wiegner wurde ein großes Concert aller Rigaſchen lettiſchen Geſangchöre am Dienstag den 15. Mai im Cirkus Salamonsky gegeben.

Der von hieſiger Firma Lange und Sohn für die St. Petersburger Dampfſchifffahrtsgeſellſchaft erbaute und am 31. Mai vom Stapel gelaſſene Paſſagierdampfer „Peterhof" beſtand darauf am 19. Juli mit einer Geſellſchaft von vorherrſchend ſachverſtändigen Technikern an Bord ſeine erſte, ungefähr zwei Stunden lange und ſeinen Cours eine Strecke in die See hinaus nehmende Probefahrt.

Bei dem ſehr kurzen Gewitter, das am 8. Juni über unſere Stadt dahinzog, ſchlug ein Blitzſtrahl im Park des Kinderaſyls des Vereins gegen den Bettel zu Eichenheim ein. Der getroffene Fichtenbaum wurde von oben bis zur Wurzel geſpalten und die Splitter, einige von 2 Arſchin und mehr Länge, 40 Schritte weit nach verſchiedenen Richtungen hin zerſtreut.

Im Juni-Termin haben an der Stadtrealſchule folgende Abiturienten ihre Abgangsprüfung beſtanden: Aus der techniſchen Abtheilung: Alexander Wilhelm Treu, Georg Grünberg, Eugen Franz Bräutigam, Johann Friedrich Karl Wilhelm von Stilliger, Theodor Nicolaus Edgar Reimers, und aus der Handelsabtheilung: Otto von Poeppinghauſen, Oskar Jacob Lehmwald, Samſon Bloch, Martin Wilhelm Johann Butte, Arthur Robert Martin Krauſe, Victor Tomilin.

Am Stadtgymnaſium wurden am 11. Juni folgenden Abiturienten Maturitätszeugniſſe zuerkannt: aus der Gymnaſialabtheilung: Arnold Apſit, Johann Oſenit, Bernhard Heymann, Ernſt Hollander, Ernſt von Klot, Wilhelm Liebkowſky, Harald Laurentz, Joſeph Paczkiewicz und Paul Scheluchin; aus der Realabtheilung: Alexander Cahn, Friedrich Deeters, Julian Gay, Hugo Schwartz, Rudolf von Stahl und Stefan Wilkonſky.

Im Gouvernementsgymnaſium haben folgende Primaner die Abiturienten-Prüfungen beſtanden: Otto Steinberg, Wilhelm Caspari, Harald Blumberg, Fritz von der Pahlen, Paul Dolganow; außerdem die Externen: Victor Hirſchfeld, Julius Wolff, Harald Lintwart, Schmidt, Trey, Stamm und Puidack.

Am Sonntag den 17. Juni wurde in Dubbeln im Park des Actienhauſes und am Sonntag den 24. Juni in Majorenhof im Garten des Hotel Horn zum Beſten des Rigaſchen Blinden-Inſtituts ein Bazar veranſtaltet.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Irma Alide Beſſer. Eugen Woldemar Schubert. Anna Marie Eliſabeth Mettig. Friedrich Alexander John Auguſt Deubner.

Dom-K.: Kurt Franz Sahm. Axel Richard Laurentz. Lapin Arved Suſtrin. Elſa Ahrens.

Jakobi-K.: Karl Robert Stille.

Gertrud-K.: Johann Konrad Bittenbinder. Karoline Johanna Schmidt. Wilhelmine Dorothea Tehwing. Anna Marie Lukſterauy. Kordelia Karoline Julianne Kreuzberg. Oskar Andreas Eugen Fahlberg. Selma Marie Karoline Miſchking.

Jeſus-K.: Karl Martin Alexander Ilmar Grün. Alexander Martin Indrik Berg. Alfons Breede. Robert Woldemar Schehnin. Bertha Karin Michelſohn. Liſette Klara Deggis. Alexander Karl Reinhold Novermann. Hermine Amalie Julianne Brigmann. Ernſt Theodor Kruhmin. Eugenie Katharine Waiwads. Lilly Luiſe Kahrklin. Karl Morel.

Johannis-K.: Johann Anz Karl Luhs. Geert Jakob Woldemar Zihrul. Ernſt Kriſtof Eduard Rennemann. Eduard Johann Jankowſky. Sigismund Alexander Oken. Rudolf Konſtantin Zeplit. Jakob Woldemar Seglin. Milda Liſette Sehne. Henriette Charlotte Saweljew. Marie Schutka. Johann Friedrich Witohlin. Milda Karoline Marie Silewitz.

Martins-K.: Pauline Klawe. Lawiſe Marie Selma Gulbe. Roland Heinicken. Johann Eduard Stahl. Karl Adolf Preede. Marie Emilie Libber. Kriſch Wilhelm Andreas Freimann. Jahn Hermann Rübler. Indrik Anton Alkſin. Auſtra Emilie Katharina Kurr. Karoline Emilie Rettermann. Otto Julius Edgar Hoppe. Jahn Ohſol.

Pauls-K.: Elsbeth Karoline Pampe. Pauline Anne Wilks. Fritz Heinrich Dilbekis. Luiſe Wilhelmine Pern. Selma Antonie Kaptein. Eberhard Leonhard Roſenberg.

Reform. K.: Edith Julianne Florentine Wagner.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Maler Ludwig Eduard Traumann mit Katharine Stutzer.

Gertrud-K.: Tiſchler Leonti Olſchewſky mit Amalie Zehlej. Stellmacher Julian Frei mit Lina Grikkis. Fuhrmann Mahrz Zeelehms mit Karoline Blum, geb. Dreifeld. Schuhmacher Johann Buſch mit Sophie Salberg.

Jeſus-K.: Arbeiter Auguſt Naufeld mit Louiſe Chriſtine Dorothea Rothenfeld. Maurergeſell Alexander Wisla mit Lida Landorf. Maſchinenſchloſſer Eugen Friedrich Hugo Wittinſky mit Karoline Wilhelmine Berg.

Johannis-K.: Beamter Johann Kalnabetſche mit Mihle Briß. Zimmermann Hans Dimſe mit Anne verw. Koker, geb. Strugis. Zimmermann Ernſt Hermann mit Dorothea Stellmacher. Arbeiter Adam Stein mit Dahrte Wehwer. Arbeiter Martin Weißberg mit Emilie Bertha Fauſtmann. Eiſenbahnbeamter Ferdinand Peter Skuje mit Anna Karoline Kahm. Maler Kriſch Pakalns mit Anna Behrſin. Fabrikarbeiter Rein Pulks mit Anliſe Liſette Indrikſon.

Martins-K.: Keſſelſchmied Karl Jakob Brückmann mit Minna Pudrizki. Kaufmann Jakob Abel mit Karoline Klara Holdeiter.

Pauls-K.: Budenknecht Anſch Iwan mit Mathilde Helene Ertner. Schmiedegeſell Johann Rathfelder mit Emma Puhze.

Reform. K.: Hutmacher in Dresden Robert Friedrich Wilhelm Eckard mit Nanny Klementine Schuchardt. Handlungskommis Johann Auguſt Steinbach mit Johanna Amalie Kleinholz (auch Dom-K.).

Begraben.

Dom-K.: Percy Aleis, 9 M. Viktor Heinrich Pörſchke, im 3. J. Fabrikverwalter Robert Reinhold Weydemann, 78 J. Fräulein Karoline Waſſilewſky, 64 J.

Jakobi-K.: Kaufmann Adolf Bruno Konſtantin Dannenberg, 55 J. Eduard Heinrich Händel, im 2. J. Beamter Jahn Mengel, 26 J.

Gertrud-K.: Marie Eliſabeth Zaun, im 10. J. Mechaniker Hermann Guſtav Dresden, 31 J. Irma Ida Hoffmark, im 6. J. Heinrich Woldemar Zanewitz, 7 M. Arbeitersfrau Ilſe Meddens, im 64. J. Katharina Kaulin, 7 M. Dworniksfrau Marie Ehrglis, geb. Sarrin, im 64. J. Arbeitersfrau Marri Wannags, verw. Meyer, geb. Indrikſohn, im 61. J.

Jeſus-K.: Ein todtgeb. Mädchen. Marie Dorothea Wesmann, 2 J. Oskar Eduard Walter, 23 J. Auguſte Eliſabeth Ohſolin, geb. Wilzin, im 31. J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 11. bis zum 25. September 28 Verſtorbene.

Johannis-K.: Soldatenwittwe Luiſe Simſon, 54 J. Wirth Diedrich Grauds, 40 J. Todtgeb. Sohn Puiſchel. Verabſch. Soldat Fritz Damberg, 49 J. Alide Anna Freymann, im 4. J. Anna Charlotte Sarin, 19 J. Arbeitersfrau Charlotte Muhrneek, 47 J. Sigismund Alexander Oken, 2 W. Bertha Seekmann, im 2. J. Arbeiterswittwe Marie Geetz, geb. Wych, im 69. J. Anna Pauline Ohſolin, 2 M. Anliſe Freimann. Karl Laſdin.

Martins-K.: Wilhelm Lenz, im 9. M. Lina Marie Anna Widdeneek, im 9. J. Wittwe Anna Kalnin, 77 J. Frau Anna Ihehn, 38 J. Kahrl Kalnin, 5 M. Frau Greete Weinberg, geb. Laſdin, im 59. J. Louiſe Wilhelmine Redlich, im 16. J. Frau Marie Sophie Chriſtine Nagel, 63 J. Wittwe Charlotte Louiſe Stahl, 55 J. Pauline Klawe, 13 T.

Trinitatis-K.: Wittwe Louiſe Mattul, geb. Kaſimir, 83 J. Jurris Leepin, 31 J. Wittwe Anna Kruhming, 88 J. Adolf Albert Kokkand, im 2. J. Jahn Fritz Meſchkai, 5 M.

Pauls-K.: Alide Lops, 3 M. Anna Malwine Vogel, 3 J. Emilie Enin, 12 J. Pauline Anne Wilks, 1 St. Robert Adalbert Jodel, 7 M. Anna Leepin, 7 J.

Markus-Armenkirchhof: vom 10. bis zum 24. September 11 Verſtorbene.

Reform. K.: Handlungskommis Wilhelm Karl Nikolaus Möller, 46 J. Gemeiner des Leibgardekavallerieregiments Alexander Alfred Rösler, 28 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 16. bis zum 22. September 1890 regiſtrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterab. Vorſt.	In der Moſk. Vorſt.	In der Mit. Vorſt.	Ohne Angabe d. Stdt.	zuſammen		
	Perſ.	Perſ.	Perſ	Perſ.	Perſ.	mnl.	wbl.	zuſ.
Dysenterie	—	3	11	—	—	6	8	14
Scarlatina	—	1	1	1	—	2	1	3
Morbilli	12	7	10	6	—	20	15	35
Diphtheritis vera	—	—	1	5	—	1	5	6
Febris puerperalis	1	—	—	—	—	—	1	1
Pneumonia crouposa . . .	—	—	1	—	—	—	1	1
Scarlatina u. Diphtheritis vera	—	1	—	—	—	1	—	1
zuſammen	13	12	24	12	—	30	31	61

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 27 Сентября 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den August 1890.

Zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	4	—	4	1	—	1	1	—	1	2	—	2	—	—	2	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Typhus abdominal.	19	11	8	9	5	4	—	—	—	16	9	7	—	—	3	10	6	—	—	—	—	5	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	115	44	71	59	24	35	3	2	1	68	26	42	13	10	18	37	23	12	2	5	3	13	19	13	5	1	2	1	—	—	—	—	—
Intermittens	3	2	1	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	10	6	4	11	5	6	3	2	1	2	1	1	—	1	8	1	—	—	—	—	3	8	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—
Morbilli	48	26	22	56	32	24	1	1	—	19	7	12	14	17	16	—	—	1	—	12	18	25	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	14	8	6	5	3	2	6	5	1	7	3	4	4	6	4	—	—	—	—	—	3	1	1	—	—	—	2	4	—	—	—	—	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	—	—	—	1	—	1	—	—	—	4	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pneumonia crouposa*	5	3	2	7	3	4	4	3	1	1	—	1	1	—	1	—	2	1	—	1	—	4	—	1	1	—	—	—	—	—	2	2	—
Im Ganzen im Aug. 1890	219	100	119	152	74	78	18	13	5	120	48	72	33	34	53	51	32	14	2	18	28	58	26	14	6	2	5	6	3	—	2	2	—
" " " " 1889	166	88	78	121	59	62	14	7	7	94	48	46	26	29	42	34	29	5	1	12	25	36	19	26	2	1	1	—	3	1	7	2	—
" " " " 1888	145	73	72	106	57	49	18	7	11	68	29	39	17	41	32	27	24	3	1	9	28	26	26	15	2	—	5	9	1	1	1	1	—
" " " " 1887	238	110	128	168	85	83	27	9	18	99	49	50	18	100	53	34	21	2	10	11	50	51	31	17	1	7	4	18	2	2	1	—	—
" " " " 1886	271	117	154	152	75	77	24	5	19	121	52	69	14	53	64	59	61	11	9	6	28	40	37	31	5	5	3	6	6	3	5	1	—
" " " " 1885**																																	
" " " " 1884	151	68	83	92	47	45	11	2	9	78	34	44	12	60	34	24	13	4	4	6	30	19	18	14	2	3	2	4	1	2	—	2	—
" " " " 1883	107	73	34	114	77	37	9	6	3	48	34	14	6	18	14	39	25	1	4	5	15	14	44	27	2	7	2	2	—	3	2	—	—

*) Für Pneumonia crouposa ist in den Jahren 1883 bis 1887 keine Registrirung erfolgt.

**) Die Angaben fehlen.

| Namen der Stadttheile und Distrikte. | Namen der Krankheiten. | | |

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	7	6	9	5	4	—	—	—	4	3	1	—	—	—	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	6	3	3	1	1	—	—	—	—	5	2	3	7	2	5	—	—	—	98	37	61	49	21	28	3	2	1	6	2	4	2	—	2	—	—	—
Intermittens	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	6	4	11	5	6	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Morbilli	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	46	25	21	53	30	23	1	1	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—
Diphtheritis vera	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	7	4	3	2	1	6	5	1	2	1	1	1	1	—	—	—	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pneumonia crouposa*)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	4	2	2	6	2	4	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Aug. 1890	11	6	5	4	3	1	—	—	—	6	3	3	9	4	5	—	—	—	189	85	104	135	66	69	18	13	5	13	6	7	4	1	3	—	—	—
„ „ „ „ 1889	10	6	4	12	6	6	1	—	1	10	3	7	9	1	8	1	—	1	143	77	66	95	48	47	11	6	5	3	2	1	5	4	1	1	1	—
„ „ „ „ 1888	10	7	3	5	3	2	2	1	1	8	3	5	2	—	2	3	2	1	112	52	60	83	40	43	11	3	8	15	11	4	16	14	2	2	1	1
„ „ „ „ 1887	1	—	1	4	1	3	—	—	—	8	2	6	5	1	4	2	1	1	188	83	105	126	61	65	18	5	13	41	25	16	33	22	11	7	3	4
„ „ „ „ 1886	8	2	6	4	2	2	—	—	—	7	4	3	5	3	2	1	—	1	239	99	140	134	63	71	20	3	17	17	12	5	9	7	2	3	2	1
„ „ „ „ 1885**																																				
„ „ „ „ 1884	4	3	1	4	3	1	2	1	1	8	4	4	4	3	1	—	—	—	130	55	75	77	36	41	9	1	8	9	6	3	7	5	2	—	—	—
„ „ „ „ 1883	—	—	—	3	3	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	102	68	34	107	72	35	9	6	3	4	4	—	4	2	2	—	—	—

*) Für Pneumonia crouposa ist in den Jahren 1883 bis 1887 keine Registrirung erfolgt.

**) Die Angaben fehlen.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 40. Donnerstag den 4. Oktober. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Bericht des Theaterkomités der großen Gilde über die Verwaltung des Stadttheaters für die Zeit vom 1. September 1889 bis zum 1. September 1890.

Einnahmen:

1. Tagesbillete		139142 R.	30 K.
2. Checkbücherverkauf		12363 „	— „
3. Abgabe von Freibilleten der Bühnenmitglieder		163 „	40 „
4. Personenabonnement		5880 „	— „
5. Zettelabonnement	1706 R. 40 K.		
Zettelverkauf	530 „ 17 „		
Verkauf von Theaterplänen	5 „ 75 „		
		2242 „	32 „
6. Garderobepacht		1500 „	— „
7. Büffetpacht		1000 „	— „
8. Zuschuß von den Garanten und der großen Gilde		19976 „	41 „
		182267 R.	43 K.

Ausgaben:

1. Das letzte Drittel der Gehalte für die Sommerferien 1887	2000 R.	— K.
2. Gehalte und Spielhonorar für die Spielzeit 1889/90	113861 „	22 „
3. Gehalte für die Sommerferien 1890	13858 „	64 „
4. Gastspielantheile	6689 „	42 „
5. Benefizantheile	4237 „	26 „
6. Reisekosten	1006 „	37 „
7. Büreaukosten	94 „	11 „
8. Porto und Depeschen	255 „	97 „
9. Drucksachen und Inserate	3448 „	31 „
10. Stückhonorar, Tantièmen und Leihgebühren	2741 „	11 „
Seitenbetrag	148192 R.	41 K.

		Uebertrag	148192 M. 41 K.
11.	Tageskoſten, und zwar:		
	Bühnenmuſik und verſtärktes Orcheſter	1335 M. — K.	
	Statiſten	1221 „ 60 „	
	Bühnenarbeiter in Taglohn .	92 „ 95 „	
	Männliche Garderobegehilfen	62 „ 60 „	
	Weibliche Garderobegehilfen	95 „ 50 „	
	Beleuchtergehilfen	71 „ 20 „	
	Friſeurgehilfen	196 „ 50 „	
	Souffleurgehilfen	83 „ — „	
	Tapeziergehilfen	2 „ 80 „	
	Polizei	274 „ — „	
	Spielhonorar für Kinderrollen	30 „ — „	
	Verſchiedenes	1589 „ 16 „	
			5054 „ 31 „
12.	Dekorationen		7559 „ 61 „
13.	Bühnenmaſchinerien und Podeſten		187 „ 40 „
14.	Garderobe		5302 „ 41 „
15.	Bibliothek		1017 „ 43 „
16.	Mobiliar		375 „ 59 „
17.	Armatur, Requiſiten u. muſikaliſche Inſtrumente		1723 „ 90 „
18.	Feuerverſicherung		4074 „ 9 „
19.	Feuerwache		1157 „ 50 „
20.	Heizung, Beleuchtung und Waſſerverſorgung für gemeinſame Rechnung der Stadt und der großen Gilde		7914 „ 55 „
21.	Heizung und Beleuchtung für alleinige Rechnung der Gilde		761 „ 13 „
22.	Elektriſche Beleuchtungsapparate		171 „ 24 „
23.	Remonten		760 „ 13 „
24.	Zinſen		1786 „ 81 „
			186038 M. 51 K.

Von dieſen Ausgaben wurden als aktive auf künftige Abrechnungen vorgetragen:

Zu 10.	Stückhonorar ꝛc.: die für die nächſte Saiſon im Voraus gezahlten . . .	248 M. — K.	
Zu 14.	Garderobe	2123 „ 8 „	
Zu 15.	Bibliothek	500 „ — „	
Zu 16.	Mobiliar	100 „ — „	
Zu 17.	Armatur, Requiſiten und muſikaliſche Inſtrumente	800 „ — „	
			3771 „ 8 „
			182267 M. 43 K.

Erläuterungen zu den Einnahmen.

Die im Laufe der Spielzeit 1889/90 gelösten Tagesbillete und die dafür eingegangenen Summen sind aus folgender Tabelle zu ersehen:

	Zahl der Billete		Erlös der Billete				Summa	
	Ganze	Halbe	Ganze Rbl.	K.	Halbe Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
1889 September . . .	16335	203	16023	85	53	25	16077	10
Oktober	15444	220	15930	75	55	95	15986	70
November . . .	12453	150	13028	—	36	75	13064	75
Dezember . . .	17631	147	15009	25	34	60	15043	85
1890 Januar	23314	191	20391	50	40	85	20432	35
Februar	14250	115	13166	15	28	75	13194	90
März	14266	99	13491	35	25	5	13516	40
April	17428	149	17850	40	36	50	17886	90
Mai	14691	88	13915	30	24	5	13939	35
mithin 1889/90	145812	1362	138806	55	335	75	139142	30
gegen 1888/89	142323	1358	155166	75	375	55	155542	—
1887/88	145755	1671	151701	30	404	35	152105	65
mithin durchschnittlich in 3 Jahren . . .	144630	1463 2/3	148558	10	371	88 1/3	148929	98 1/3

Von der Gesammtsumme der für Tagesbillete eingegangenen 139142 R. 30 K. entfielen auf die Vorstellung von

		mithin durchschnittlich 1889/90		gegen die Durchschnittseinnahmen 1888/89		1887/88	
		R.	K.	R.	K.	R.	K.
84 Schauspielen .	37968 R. 90 K.	452.	—	532.	20	478.	51
38 Lustspielen . .	11223 „ 10 „	295.	35	308.	61	339.	22
84 Opern . . .	53727 „ 5 „	639.	61	713.	36	743.	73
39 Operetten . .	21284 „ 65 „	545.	76	502.	36	553.	22
27 Gesangsposſen und das Weihnachtsstück . .	14203 „ 90 „	526.	7	489.	5	573.	13
1 Konzert . . .	735 „ 20 „	735.	20	475.	—	482.	7
	139142 R. 30 K.						

Aus der Einnahme für Tagesbillete entfielen auf jede Vorstellung im Jahre

1887/88 553 R. 11 K.
1888/89 574 „ 61 „
1889/90 509 „ 68 „

mithin durchschnittlich in 3 Jahren 545 R. 80 K.

Im Jahre 1889/90 wurden 23 Abendvorstellungen zu den bisher nur für die Nachmittagsvorstellungen der Weihnachtszeit üblichen, ermäßigten Preisen gegeben, und zwar hauptsächlich klassische Stücke. Dieselben ergaben im Ganzen 11288 R. 35 K., mithin durchschnittlich für jede Vorstellung 490 R. 79 K. (Schluß folgt.)

Das abgeſchwächte Sprachbewußtſein der baltiſchen Deutſchen.

Vor einiger Zeit wurde in der „St. Petersburger Zeitung“ den baltiſchen Deutſchen der Vorwurf abgeſchwächten Sprachbewußtſeins gemacht und mit feinen Bemerkungen begründet. Dieſe Bemerkungen haben ſich, gerade ihrer Feinheit wegen, dem Gedächtniß kaum eingeprägt, und daher zur Stärkung und Auffriſchung des Sprachbewußtſeins der Balten wohl nur wenig beigetragen. Sie veranlaſſen mich daher, an einigen beſonders häufig vorkommenden Beiſpielen eine ſolche Abſchwächung des Sprachbewußtſeins nachzuweiſen — exempla docent! — und es ſei mir die Hoffnung geſtattet, durch meine Anregung zur Abſtellung einiger entſchieden fehlerhaften Sprachformen etwas beigetragen zu haben. Oft genug wird Auge und Ohr bei der Lektüre durch ſolche Sprachſchnitzer verletzt, und auch in unſerer geſchätzten Zeitung kommen von Seiten der Herren Reporter und Korreſpondenten häufig genug dergleichen Sprachſchnitzer vor.

Zur Sache alſo:

1. Die Subſtantiva auf or (lange Silbe) haben im Plural die Endung en. Alſo nicht: Paſtore, Doktore, Inſpektore, ſondern: Paſtoren, Doktoren, Inſpektoren u. ſ. w. Das Wort Hemd lautet im Plural Hemden und nicht: Hemde. Der Wirth — Gen. des Wirthes, nicht: des Wirthen.

2. Das Adjektiv. Nach einem Worte mit unvollkommener Geſchlechtsordnung (ein, eine, ein, — und alle beſitzanzeigenden Fürwörter: mein, dein, ſein, unſer, euer, ihr) nimmt das Adjektiv im Nom. sing. die volle Geſchlechtsendung an (er, e, es). In praxi gilt das namentlich von dem Fürwort unſer. Wie oft haben wir zu unſerem Verdruß leſen müſſen: Unſer gute General-Gouverneur, unſer berühmte Poſauniſt u. ſ. w. u. ſ. w., und es muß doch heißen: unſer guter General-Gouverneur, unſer berühmter Poſauniſt.

3. Das Pronomen. Es findet, leider auch in Deutſchland, bei guten Schriftſtellern eine ärgerliche Verwechſelung des perſönlichen mit dem beſitzanzeigenden Fürworte ſtatt. Wie oft hört und lieſt man: erbarme dich unſerer, ich gedenke eurer; es muß aber heißen: erbarme dich unſer, ich gedenke euer. Neulich noch laſen wir in einer intereſſanten Beſchreibung: Das Boot erwartete unſerer. Da mag der Druckfehlerteufel wohl mitgeſpielt haben. Es ſollte natürlich heißen: das Boot erwartete uns, oder: wartete auf uns; allenfalls: wartete unſer (Gen. von: wir), obgleich dieſer Genitiv bei dem Verbum warten meiſt nur in der Verbindung: ſeines Amtes ꝛc. warten gebräuchlich iſt. Man deklinire ſich doch einmal das perſönliche Fürwort vor, ich bin überzeugt, man wird dann bald den Fehler meiden lernen.

4. Vom Verbum nur ſo viel: Bei den Participien muß der näher beſtimmende Umſtand vorangeſtellt werden. Alſo nicht: Geliebte in dem Herrn ꝛc., ſondern: In dem Herrn geliebte! Man ſagt ja doch nicht: ein gefallener in den Graben, ein liegender am Boden!

5. Präpoſition und Adverb. Da findet ſich bei uns ſowohl als auch in Deutſchland eine fortwährende Verwechſelung der Präpoſitionen dieſſeit und jenſeit (mit dem Gen.) mit den Adverbien dieſſeits und jenſeits, die keinen Kaſus verlangen, ſondern beim Verbum ſtehen. Es wäre ſchön, endlich einmal eine ſaubere Unterſcheidung dieſer Wörter eintreten zu ſehen!

Wir erſehen alſo aus Obigem, daß an der Abſchwächung des Sprachbewußtſeins dieſſeit der Grenze zum Theil auch ſonſt vortreffliche Schriftſteller jenſeit derſelben Schuld tragen. Sie gehen uns in einer gewiſſen Willkür beim Sprachgebrauch voran, und darum ſind die baltiſchen Deutſchen einigermaßen zu entſchuldigen. Wir lernen ja gern, und ſind darauf angewieſen, an der reichſtrömenden Quelle drüben unſer Sprachbewußtſein, das der Abſchwächung ausgeſetzt iſt, ſtets zu erfriſchen. Man gehe uns in Vermeidung von falſchen Sprachformen mit gutem Beiſpiele voran! E. F.

(St. Petersburger Zeitung.)

Vor hundert Jahren.

Auf dem Rigaſchen Gottesacker der Dom- und Peterskirche befindet ſich ein Monument auf dem Grabe des verdienſtvollen Stadthauptes von Riga, A. G. v. Sengbuſch, welcher aus Riga gebürtig und eines Schneiders Sohn war, aber durch Fleiß und Rechtſchaffenheit als Kommiſſionär und Spekulationshändler ein anſehnliches Vermögen erwarb, und von Jedermann geſchätzt wurde. Auf dem Monument lieſt man folgende zwei Inſchriften:

Alexander Gottſchalk
von Sengbuſch
Bürgermeiſter in Riga
geboren
am 28. Januar 1738
geſtorben
am 9. Februar 1800.

Auf der anderen Seite:

Nach dem Werth
des Bürgers
Fraget die Bücher der Stadt
Der Vater, Gatte, Freund
Wird im Andenken der Seinen
nicht ſterben.

Das Monument beſteht aus einer Säule. Oben an der Säule iſt das Bild der Ewigkeit, die Schlange, und auf der Rückſeite ein Schmetterling, als das Bild der Auferſtehung, angebracht; am Fuß der Säule ſieht man eine Urne und auf der Rückſeite ein Thränenfläſchchen.

Als anno 1787 die alte Verfaſſung der Stadt Riga von der Kaiſerin Katharina II. geändert und die Statthalterſchaftsregierung, die in Anſehung anderer Behörden ſchon 1783 ins Werk geſetzt war, auch über die Stadt ausgedehnt wurde, ward Heinrich Strauch, Aelteſter der großen Gilde, zum erſten Stadthaupt gewählt, welches nach der neuen Stadtordnung ein ſehr wichtiger Poſten war. Bei einem ſolchen neu eingeführten Amte konnte für die künftige Zeit viel zum Vortheil, viel zum Schaden der Stadt angeordnet werden, und wenn alſo im Anfange der Verwaltung deſſelben Manches vorfiel, das man nachher gern geändert hätte, ſo muß man dies der

Neuheit und Unbekanntſchaft mit ſo wichtigen Dingen zuſchreiben. Alle drei Jahre wurden wieder neue Subjekte an die Stelle der vorigen gewählt, oder die alten beſtätigt. Es kam alſo 1790 zur zweiten Wahl. Die Bürgerſchaft, welche die Wichtigkeit und den Umfang des Stadthauptpoſtens beſſer hatte kennen lernen, gab nun ihre Stimme einem allgemein geſchätzten, redlichen und ſeinem Amte gewachſenen Manne, nämlich dem bisherigen Bürgermeiſter Alexander Gottſchalk Sengbuſch. Die Bürgerſchaft wählte ihm auch ſolche Beiſitzer, die ihres Vertrauens würdig waren, nämlich: 1) Johann Samuel Hollander; 2) Hermann Dietrich Bienemann; 3) Aelteſter Michael Vendt aus den Zünften; 4) Iwan Larionow Chlebnikow; 5) Alexander Gottſchalk Balemann aus der Stimme der Beiſaſſen. Dieſes waren die ordinären Glieder des ſechsſtimmigen Rathes. Dieſer zweite Stadtrath hat das Verdienſt, viele Fehler und Verſehen des vorhergehenden Stadtrathes wieder gut gemacht zu haben und wandte den größten Theil ſeiner Zeit und Geiſteskräfte, um ſeinem ſchweren Amte würdig vorzuſtehen, an. Ihr Vorſitzer A. G. Sengbuſch hatte außer den vielen Geſchäften, die für eines Mannes ſtarke Schultern ſchlechterdings zu ſchwer waren, noch das läſtige Amt eines Ceremonienmeiſters der Stadt. Er mußte faſt täglich den Großen den Hof machen. Was bei der alten Stadtverfaſſung der Magiſtrat und das Stadtkaſſakollegium, wie auch das Weidenkollegium verwaltet hatte, fiel jetzt dem ſechsſtimmigen Rathe zu und dabei war mancher eingeſchlichene Fehler wieder gut zu machen. Keine Sache war aber nöthiger, als die Regulirung der hieſigen milden Stiftungen; denn der Stadtkaſten war ihnen an Kapitalien und Renten eine Summe von 188627 Reichsthalern Albertus ſchuldig. Andere Schulden betrugen 250523 Reichsthaler. Alſo war die Stadt 439150 Reichsthaler ſchuldig. Der Gouverneur Bekleſchoff wirkte väterlich zur Ausgleichung dieſer Maſſe mit, und ohne ihn wäre man ſchwerlich damit zu Stande gekommen, und dies geſchah vermittelſt eines Directorii, das vom ſechsſtimmigen Rathe zwar abgeſondert war, in dem aber das Stadthaupt den Vorſitz hatte. Ein anderes Verdienſt unſeres Sengbuſch war die gute Harmonie mit dem damaligen Gouvernementsmarſchall v. Sivers; beide boten einander in wichtigen Dingen freundſchaftlich die Hand, wodurch viel Böſes verhütet wurde. Auch war er unbeſtechbar. Als die Diskontokaſſe im Jahre 1790 errichtet wurde, wodurch dem Wucher geſteuert wurde, bot ihm eine gewiſſe Klaſſe von Leuten ein Jahrgehalt von 1000 Reichsthalern an, wenn er es hintertriebe. Eine gleiche Summe wurde einem anderen würdigen Manne (den ich, wenn er nicht noch lebte, nennen würde), der in dieſer Sache etwas thun konnte, angeboten. Beide edlen Männer wieſen den Antrag mit Verachtung ab.

(J. C. Brotze, Monumenta Livoniae IX.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Wera Katharina Eliſe Sember. Eliſe Irmgard Gensz.

Dom-K.: Konſtanze Friederike Katharine Damberg. Adeline Margot Heß. Richard Alfred Joſeph Hermann. James Reinhold Rudolf Michelſohn. Ottilie Sophie Brügge.

Jakobi-K.: Robert Walter Johann Lehnpart, gen. Leifert. Marianna Henriette Brandt. Johann Siegfried Guth.

Gertrud-K.: Percy Alexander Mey. Lucie Karoline Gulbe. Johanna Emilie Sehberg. Johann Alexander Peirum. Anna Pauline Pohdſing. Elfride Marie Erting.

Jeſus-K.: Alma Juſtine Eva Roſenberg. Emilie Selma Sakke. Peter Sillin. Leontine Ottilie Albert. Julius Woldemar Kraſtin. Marie Martha Wally Stankiewitz. Emil Alexander Jehkab Kurm. Maria Selma Sarrin. Emilie Joſephine Clara Sakke. Anna Alexandra Schaurin. Ottilie Anna Marie Silling. Albert Joſeph Kaufmann. Eduard Friedrich Ohrmann.

Johannis-K.: Emilie Alexandra Catharina Meſchamatſch. Mikel Friedrich Preede. Marie Elvire Jankewitz. Marie Dorothea Eliſabeth Tukul. Anna Emilie Alwine Jaunſemme. Adolphine Sophie Großmann. Karl Zelmin. Ottilie Annette Katharina Behrſin. Emilie Johanna Marzinkewitſch. Katharine Johanna Dimſe. Marie Eliſabeth Naburg. Ans Laſdin. Bernhard Freimann. Karl Robert Stankewitz.

Martins-K.: Johanna Charlotte Florentine Druwa. Louiſe Lilienthal. Auguſt Wallfried Wauck. Guſtav Johann Straupmann. Lawiſe Olga Leeping. Alexander Eduard Matthies. Martha Anna und Ida Dorothea Kerkau.

Trinitatis-K.: Emilie Alma Leontine Mahſineeks. Elſa Katharina Samuel. Selma Pauline Mikkelſohn. Katharina Eliſabeth Weſtmann. Martha Anna Wilhelmſohn.

Pauls-K.: Jakob Auguſt Tilt. Lihſe Laſdin. Kriſtine Antonie Stakis. Jahnis Woldemar Rauſa. Martin Alfred Keran. Jean Ludwig Ruhbe.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Maurermeiſter Auguſt Ikner mit Anna Antonie Alwine Sprenk. Proviſor Alexander Karl Friedrich Walter mit Melanie Ida Sophie Scheffel. Handlungskommis Karl Alexander Robert Lemberg mit Johanna Eliſabeth Junghahn. Dr. med. Alexander Guſtav v. Kieſeritzky mit Ingeborg Marie Baſorgia.

Jakobi-K.: Buchhaltersgehilfe, erbl. Ehrenbürger Karl Auguſt Emil Pfützner mit Marie Petrowa Fuſajew. Fabrikarbeiter Mikel Birſiht mit Dorothea Katharina Rieck, geb. Mengelſohn.

Gertrud-K.: Volkslehrer Johann Kolpak mit Sophie Louiſe Habicht, geb. Hermann. Maſchinenſchloſſer Otto Kalning mit Amalie Eva Reinbach. Fabrikmeiſter Guſtav Ernſt Hermannſohn mit Anna Auguſte Ottilie Bergholz. Kleinhändler Jahn Leepa mit Greete Tſchakſte, geb. Gehrmann. Stuhlmachergeſell Wilhelm Kaulinſch mit Anna Needre. Kutſcher Jehkabs Wezoſols mit Marie Sehrmukſle, geb. Kundſin.

Jeſus-K.: Friſeur Joſeph Koslowſki mit Olga Dorothea Henriette Böwald. Maurergeſell Viktor Krumin mit Chriſtine Pawlow. Schmiedegeſell Viktor Perewalow mit Natalie Stack. Arbeiter Ans Balohd mit Fewronſa Sacharow.

Johannis-K.: Beſucher Kriſtjahn Michelſon mit Eva Jetter, geb. Grunert. Diener Bronislaw Wiſmont mit Juhle Smiltin. Arbeiter Alois Ert mit Johanna Wilhelmine Behrſin. Fabrikarbeiter Jure Pohl mit Bille Berk. Arbeiter Jahn Upeneek mit Lisbeth Gutmann. Schuhmacher Jure Drihſin mit Lawiſe Rudſit. Beurl. Soldat Jakob Wilhelm Kleber mit Juhle Irdeneek. Arbeiter Jahn Krauſe mit Anna Becker. Meſſerſchmied Jannis Pink mit Emilie Arais. Arbeiter Matihs Kreutzberg mit Juhle Delz (Dene). Arbeiter Jahn Laſis mit Ilſe Kartin (Kraſtin). Beurl. Soldat Jakob Leitis mit Anna Sahlis. Wirthsſohn Peter Leepin mit Lawiſe Bumbehr. Händler Fritz Puni mit Marie Janſohn.

Martins-K.: Arbeiter Franz Karl Wilhelm Schampel mit Henriette Amalie Klismann. Kettenſchmied Ehrmann Preedow mit Anna Remmes. Schloſſer Adolf Friedrich Kaſak mit Marie Magdalena Kruhming.

Pauls-K.: Schmied Johann Georg Henſel mit Minna Zilga. Arbeiter Juris Rubens mit Emilie Peterſohn. Arbeiter Fritz Purin mit Minna Ruter. Arbeiter Paul Freimann mit Dore Martinſohn.

Begraben.

Petri-K.: Florentine Mathilde Schuchardt, geb. Schuchardt, im 80. J. Johanna Henriette Heimann, geb. Stein, im 78. J. Konſul Ludwig Wilhelm Baſſe, 72 J. Frau Bürgermeiſter und Stadthaupt emer. Eliſe Büngner, geb. Zwenger, im 73. J. Frau Martha Eliſabeth Olga Hautau, geb. Herhudt, im 29. J.

Dom-K.: Heinrich Martin Buttowitz, im 99. J. Nikolai Alexander Zimmermann, 62 J. Todtgeb. Mädchen Loſſert.

Jeſus-K.: Jakob Daniel Paëgle, im 22. J. Konſtantine Wilhelmine Chriſtine Rudſiht, im 9. J. Alma Ottilie Charlotte Rudſiht, 3 M. Eleonore Mathilde Anna Krickmann, im 17. J. Karl Goldberg, 42 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 25. September bis zum 2. Oktober 17 Verſtorbene.

Johannis-K.: Fritz Karl Ludwig Mehſle, 6 M. Arbeiter Peter Labz, 40 J.

Martins-K.: Arbeiter Jahn Deggis, 53 J. Georg Theodor Rohme, im 18. J. Karl Guſtav Libzis, 22 J. Annlihſe Schmidt, 65 J. Kahrl Julius Plattneck, im 2. J. Jehkab Preede, im 6. J. Ella Stahl, im 2. J. Paſtor emer. Konſiſtorialrath Auguſt Heinrich Wolleydt, im 81. J. Elſa Eliſabeth Schwartz, im 2. M. Ludwig Julius Heinrichſohn, im 28. J. Anna Natalie Emilie Müller, im 4. M.

Trinitatis-K.: Simon Kegberg, 78 J. Ottilie Katharina Eliſabeth Bayard, 5 W. Oskar Alfred Max Lebrenz, 2 W. Jahn Eduard Klahwing, 7 J. Lilly Marie Roſalie Willumſohn, 3 M. Friedrich Gromold, 3 M. Anna Gipler, geb. Fiſchmann, 68 J.

Pauls-K.: Johann Reisner, 53 J. Jahnis Nolberg, 20 J. Lihſe Pauline Puhrmann, 11 J. Lihſe Laſdin, 2 St.

Markus-Armenkirchhof: vom 24. Sept. bis zum 1. Okt. 2 Verſtorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 23. bis zum 29. September 1890 regiſtrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterab. Vorſt.	In der Mosk. Vorſt.	In der Mit. Vorſt.	Ohne Angabe d. Stth.	zuſammen		
	Perſ.	Perſ.	Perſ	Perſ.	Perſ.	mnl.	wbl.	zuſ.
Typhus abdominal. . . .	—	2	3	—	—	4	1	5
Dysenterie	—	2	7	—	—	4	5	9
Scarlatina	—	1	1	4	—	2	4	6
Morbilli	17	10	16	11	—	27	27	54
Diphtheritis vera	—	—	1	—	—	1	—	1
Pneumonia crouposa . . .	—	1	—	—	—	1	—	1
Febris puerp. u. Pneum. croup.	—	1	—	—	—	—	1	1
Ohne Angabe der Krankheit .	1	2	—	—	—	3	—	3
zuſammen	18	19	28	15	—	42	38	80

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 4 Октября 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 41. Donnerstag den 11. Oktober. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Bericht des Theaterkomités der großen Gilde über die Verwaltung des Stadttheaters für die Zeit vom 1. September 1889 bis zum 1. September 1890.

(Schluß.)

Die aus dem Verkauf von Checkbüchern eingegangene Summe vertheilt sich auf die einzelnen Plätze wie folgt:

Platz.	Zahl der verkauften Checkbücher.	Preis des einzelnen Checkbuchs.	Gesammterlös.
I. Rangbalkon . . .	8	18 R. — K.	144 R. — K.
I. Rangloge . . .	160	13 „ 50 „	2160 „ — „
Orchesterloge	16	15 „ 75 „	252 „ — „
Parketloge	125	13 „ 50 „	1687 „ 50 „
I. Parket	326	13 „ 50 „	4401 „ — „
II. Parket	71	11 „ 25 „	798 „ 75 „
Parterre	10	6 „ 75 „	67 „ 50 „
II. Rangbalkon . . .	173	9 „ — „	1557 „ — „
II. Rangloge . . .	95	7 „ 20 „	684 „ — „
III. Rang 1.—3. Reihe	208	4 „ 50 „	936 „ — „
III. Rang 4.—6. Reihe	16	3 „ 60 „	57 „ 60 „
zusammen	1208 Bücher mit 12080 Billeten.	18 R. bis 3 R. 60 K.	12745 R. 35 K.
	abzüglich 3 % Tantième		382 „ 35 „
			12363 R. — K.

Für Checkbücher gingen ein im Jahre

1887/88	12667 R. 23	K.
1888/89	13714 „ 84	„
1889/90	12363 „ —	„
mithin durchschnittlich	12915 R. 02⅓	K.

Perſonenabonnement.

Es waren abonnirt für ein aus 100 Vorſtellungen beſtehendes Abonnement:

	1889/90			1888/89		1887/88	
	Plätze		R.	Plätze	R.	Plätze	R.
I. Rangloge .	11	zu 100	1100	11	1100	13	1300
Parkettloge . .	29	„ 100	2900	46	4600	54	5400
I. Parket . .	6	„ 100	600	14	1400	20	*2000
II. Parket . .	1	„ 85	85	1	85	3	255
II. Rangbalkon	9	„ 75	675	12	900	16	1200
III. Rangbalkon	13	„ 40	520	24	680	24	960
	69		5880	108	8765	130	11115

mithin betrug der Erlös aus dem Abonnement im dreijährigen Durchſchnitt 8586⅔ Rbl.

Die Geſammtſumme aus dem Verkauf von Plätzen, abgeſehen von der Abgabe für Freibillete, betrug:

	1889/90		1888/89		1887/88	
	R.	K.	R.	K.	R.	K.
Pacht für drei Konzerte .	—	—	1900	—	—	—
Tagesbillete	139142	30	155542	—	152105	65
Checkbücher	12363	—	13714	84	12667	23
Abonnement	5880	—	8765	—	11115	—
	157385	30	179921	84	175887	88

mithin im Durchſchnitt der drei Jahre 171065 R. ⅔ K.

Von vorſtehenden 157385 R. 30 K. ſind auf die einzelnen Plätze nachſtehende Summen eingegangen:

Platz	Gewöhnlicher Preis des Platzes		Einnahme		Zahl der Plätze nach Abzug der Freiplätze		Durchſchnittseinnahme eines jeden Platzes im Jahre 1889/90		1888/89		1887/88	
	R.	K.	R.	K.			R.	K.	R.	K.	R.	K.
Fremdenloge	2	50	1488	75	13	114	52	185	60	206	67	
I. Rangbalkon . . .	2	—	6616	93	31	213	45	260	32	131	34	
I. Rangloge . . .	1	50	16577	20	127	130	53	147	77	129	40	
Orcheſterloge	1	75	5418	39	32	169	32	185	61	204	26	
Parkettloge	1	50	14043	12	58	242	12	264	25	250	39	
I. Parket.	1	50	38685	47	197	196	37	228	24	228	7	
II. Parket.	1	25	20425	24	180	113	47	133	26	193	29	
Parterre	—	75	5223	68	65	80	37	89	64	I. 101 / II. 70	6 / 2	
Stehparterre	—	50	1371	90	40	34	30	39	38	30	3	
II. Rangbalkon . . .	1	—	18721	49	129	145	13	158	28	148	44	
II. Rangloge . . .	—	80	6891	93	64	107	69	111	88	95	43	
III. Rang 1.—3. Reihe	—	50	14667	47	154	95	25	100	38	98	76	
III. Rang 4.—6. Reihe	—	40	4861	28	115	42	27	48	27	47	35	
Gallerie.	—	30	2392	45	100	23	92	25	67	26	43	
			157385	30	1305	120	60	144 bei 1305 Plätzen.	84	130 bei 1352 Plätzen.	9	

Bei der Berechnung der dreijährigen Durchſchnittseinnahme eines jeden Platzes im Theater iſt zu berückſichtigen, daß in Folge Umbaues des I. Rangbalkons, des II. Parkets und des I. und II. Parterres nach Ablauf der erſten Spielzeit im neuen Hauſe die

Zahl der zum Verkauf gestellten Plätze im Ganzen um 47 abgenommen hat.

Die Gesammtzahl der Theaterbesucher stellt sich ungefähr wie folgt heraus:

	1889/90	1888/89	1887/88
Gesammtzahl der ganzen Tagesbillete	145812	142323	145755
Gesammtzahl der halben Tagesbillete	1362	1358	1671
Checkbücherbillete	12080	13240	12180
Abonnementsbillete	6900	10800	15000
zusammen	166154	167721	172606

mithin ist das Theater durchschnittlich in den drei verflossenen Jahren von 168 827 Personen besucht worden.

Während die Zahl der Abnehmer von Tages- und Checkbücherbilleten keinen besonderen Schwankungen unterworfen gewesen ist, hat die Zahl der Abonnenten stetig um eine hohe Ziffer abgenommen, so daß der Erlös aus dem Abonnement im letzten Jahre bedeutend unter den Durchschnitt früherer Jahre vor dem Brande heruntergegangen ist. Es scheint, als ob das in den letzten Jahren aufgelegte Abonnement von nur 100 Vorstellungen gegenüber dem früher üblichen Abonnement von 160 Vorstellungen sich nicht bewährt hat. Das Theaterkomité würde daher gern hierin eine Abänderung treffen, falls dadurch den Wünschen der Abonnenten mehr entsprochen würde.

Es wurden im Ganzen 274 Vorstellungen gegeben; für eine am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers, den 26. Februar Nachmittags, für die Schüler der hiesigen Lehranstalten gegebene Festvorstellung wurde kein Eintrittsgeld erhoben; jede der verbleibenden 273 Vorstellungen hat durchschnittlich eingebracht 576 Rbl. 50 Kop. Im Jahre 1888/89 ergaben 270 Vorstellungen (außer den 4 Achilleuskonzerten) durchschnittlich 659 Rbl. 34 Kop.; im Jahre 1887/88 brachten 275 Vorstellungen im Durchschnitt 639 Rbl. 59 Kop. ein. Im dreijährigen Durchschnitt hat jede Vorstellung 625 Rbl. 14 Kop. ergeben.

Jede Vorstellung ist durchschnittlich besucht worden im Jahre

1887/88 von 627,66 Personen
1888/89 „ 621,19 „
1889/90 „ 601,30 „

mithin im Durchschnitt der drei Jahre von 606,72 Personen.

Erläuterungen zu den Ausgaben.

Die Gehalte und das Spielhonorar während der 9 Monate dauernden Spielzeit vertheilen sich wie folgt:

Schauspiel	Gehalt	Spielhonorar	zusammen
12 Herren	12744 R. 90 K.	4331 R. — K.	17075 R. 90 K.
11 Damen	7593 „ 99 „	2186 „ — „	9779 „ 99 „
Oper u. Operette			
7 Herren	12064 „ — „	5648 „ — „	17712 „ — „
7 Damen	11313 „ — „	5172 „ — „	16485 „ — „
Seitenbetrag	43715 R. 89 K.	17337 R. — K.	61052 R. 89 K.

Uebertrag	43715 M. 89 K.	17337 M. — K.	61052 M. 89 K.
Chor			
17 Herren	6667 „ 48 „	181 „ 50 „	6848 „ 98 „
17 Damen	6223 „ 50 „	189 „ — „	6412 „ 50 „
Choreleven			
2 Herren u. 3 Damen	715 „ 50 „	— „ — „	715 „ 50 „
Ballet			
9 Damen	3536 „ 16 „	146 „ — „	3682 „ 16 „
	60858 M. 53 K.	17853 M. 50 K.	78712 M. 3 K.
Orchester vom 16. Aug. 1889 bis 31. Mai 1890			16928 „ 9 „
Technisches und Verwaltungspersonal			18221 „ 10 „
			113861 M. 22 K.

Gehalte für die Sommerferien 1889:

Schauspiel:	9 Herren .	1500 M. — K.	
	2 Damen .	375 „ — „	
			1875 M. — K.
Oper und Operette			1942 „ 50 „
Chor:	12 Herren .	731 M. 28 K.	
	13 Damen .	737 „ 22 „	
			1468 „ 50 „
Ballet:	4 Damen		375 „ — „
Orchester vom 1. Juni bis 16. August 1890 . .			4053 „ 20 „
Technisches und Verwaltungspersonal			4144 „ 44 „
			13858 M. 64 K.

Aus den Protokollen der Allgemeinen Versammlungen der literärisch-praktischen Bürgerverbindung.

Sitzung vom 13. April 1890.

1. Der Direktor berichtet, daß er am Sonntag den 8. April c. in Gemeinschaft mit dem Sekretären dem Herrn dim. wortführenden Bürgermeister Ed. Hollander das Schreiben der liter.-prakt. Bürgerverbindung betr. dessen Ernennung zum ständigen Ehrenmitgliede überreicht habe. Herr Bürgermeister Hollander habe ihn ersucht, der Bürgerverbindung seinen wärmsten Dank für diese ihm erwiesene ehrende Aufmerksamkeit auszusprechen.

Sitzung vom 4. Mai 1890.

1. Der Direktor berichtet, daß der Beschluß ad p. 2 der Sitzung der allgemeinen Versammlung vom 13. April c. erfüllt worden sei.

2. Der Direktor verliest das Schreiben der Revidenten, Herren A. W. Frey und H. Frobeen, laut welchem dieselben die Bücher der Hauptkasse und sämmtlicher Anstalten der Bürgerverbindung revidirt und in Ordnung befunden haben.

Beſchloſſen: den Herren Revidenten für ihre Mühwaltung zu danken, dem Herrn Kaſſaführer aber, ſowie den Verwaltungen der Anſtalten für das Rechnungsjahr 1889 Decharge zu ertheilen.

3. Der Direktor verlieſt ein Schreiben des dim. wortführenden Bürgermeiſters, Herrn Ed. Hollander, in welchem derſelbe der Bürgerverbindung für ſeine Ernennung zum ſtändigen Ehrenmitgliede ſeinen wärmſten Dank votirt.

Beſchloſſen: ad acta.

4. Der Direktor berichtet, daß der engere Kreis die Frage wegen der Umwandlung der Taubſtummenanſtalt in ein Internat, reſp. Ueberführung dieſer Anſtalt nach Eichenheim im laufenden Jahre wiederholt in Berathung genommen habe, vorläufig aber noch nicht im Stande geweſen ſei, dieſe Frage endgiltig zur Entſcheidung zu bringen.

5. Schreiben der Herren Bürgermeiſter Ed. Hollander und Stadtrath A. Hillner, als Glieder des Vorſtandes des ehemaligen „Centralvereins der Armenpflege Rigas", enthaltend die Bitte, die Akten deſſelben dem Archiv der Bürgerverbindung, aus deren Schoße jener Verein einſtmals hervorgegangen, einzuverleiben.

Beſchloſſen: das Anſuchen zu genehmigen.

6. Der Direktor verlieſt die Schreiben des Prokureurs des Rigaſchen Bezirksgerichts vom 20. April c. sub Nr. 6511 und vom 23. April c. sub Nr. 6652, ſowie die denſelben beigelegten Auszüge aus dem gegenſeitigen Teſtamente der Eheleute Johann Nikolai und Eliſe Auguſte Taube und dem Teſtamente des weil. Gärtners Johann Friedrich Schlicht.

7. Der Direktor berichtet, daß die auf Grund der Vajen-Stiftung von der Bürgerverbindung zu vergebenden zwei Freiplätze im Marienhospiz zu Kemmern an den Michael Simankowitſch und die Pauline Hauck vergeben ſeien.

8. Es waren eingegangen: 1) Rechenſchaftsbericht des Vereins gegen den Bettel pro 1889; 2) Rechenſchaftsbericht des Gewerbevereins für daſſelbe Jahr; 3) Rechenſchaft des Dorpater Hilfsvereins pro 1889; 4) u. 5) Rechenſchaftsbericht des gemeinnützigen Vereins zu Dresden pro 1889 und Berichte über die Ferienkolonieen deſſelben pro 1888 und 1889; 6) Korreſpondenzblatt des Naturforſchervereins zu Riga, Bd. XXXII.

Beſchloſſen: dem Archiv zu übergeben.

9. Zum Mitglied der Bürgerverbindung wird Herr Friedrich Cleemann aufgenommen.

Literäriſches.

Soeben iſt im Verlage von Peter Hobbing zu Leipzig erſchienen: „Des Bannerherrn Heinrich von Tiefenhauſen des Aelteren von Berſon ausgewählte Schriften und Aufzeichnungen." Ein ſtarker Band in Quartformat, auf ſchwerem Büttenpapier gedruckt, in vornehmer Ausſtattung.

Das vorbetitelte, auf Grund archivaliſcher Quellen herausgegebene Werk bildet einen werthvollen Beitrag zur deutſchen Kulturgeſchichte im Allgemeinen, wie zur Geſchichte der deutſchredenden ruſſiſchen Unterthanen im Beſonderen.

Heinrich von Tiefenhauſen, im Jahre 1600 hochbetagt geſtorben, gehörte einem mächtigen und reichbegüterten livländiſchen Geſchlechte an und hat als Krieger und Staatsmann eine hervorragende Rolle geſpielt. Seine, durch eine Biographie von berufener Hand eingeleiteten Aufzeichnungen betreffen die Herkunft nnd Geſchichte ſeiner Familie, ferner, während der Dauer von 16 Jahren, ſeine Gutsverwaltung, ſeine Rechnungsführung als Kirchenpatron und als Senior ſeines Geſchlechts während einer, durch blutige, verheerende Einfälle unabläſſig beunruhigten Zeit. Alle ſeine Aufzeichnungen tragen den Stempel unbedingter Zuverläſſigkeit und bieten in Folge deſſen ein bis ins Einzelne getreues Bild der damaligen Zeit, ſowie des Lebens eines deutſchen Edelmanns von großem Stil. Für Sprachforſcher iſt das Niederdeutſch Heinrichs von Tiefenhauſen noch von beſonderem Intereſſe.

Notizen.

Die Rigaſchen Geſangvereine Liedertafel, Liederkranz, Sängerkreis und Männergeſangverein unternahmen am Sonnabend den 21. Juli auf dem Dampfer „Möwe", Capt. Err, eine Sängerfahrt nach Arensburg, von der ſie Montag den 23. Juli in der Frühe wieder zurückkehrten.

Am 31. Juli beging der aus ſeiner amtlichen Thätigkeit noch in vieler Rigenſer beſter Erinnerung ſtehende ehemalige Chef des Ambaren-, Wach- und Löſchkommandos, Johann von Radetzky, das ſeltene Feſt ſeiner goldenen Hochzeit.

In den Tagen vom 4. bis zum 6. Auguſt wurde von der Rigaſchen freiwilligen Feuerwehr die Jubiläumsfeier ihres fünfundzwanzigjährigen Beſtehens unter Mitbetheiligung von 27 Feuerwehrvereinen mit zuſammen 151 Delegirten feſtlich begangen. Am 4. Auguſt war Empfang der Feſtgäſte und Abends geſelliges Beiſammenſein im Gewerbeverein. Am Sonntag den 5. Auguſt fand Vormittags 11 Uhr die Begrüßung der Feſtgäſte im Saale des Gewerbevereins ſtatt. Nach Beendigung derſelben erfolgte der Abmarſch der Feſttheilnehmer zum Rathhausplatze, auf welchem ſich der Feſtzug formirte, der ſich dann durch die Kauf-, Scheunen- und große Jacobſtraße zum Jacobsplatze bewegte. Hier fand um 1 Uhr Parade und Manöver ſtatt. Am Abend war Ball im Saale des Schützenvereins. Den Beſchluß des Feſtes bildete eine am Montag Vormittag per Dampfer unternommene Ausfahrt.

Mit dem 12. Auguſt eröffnete der Zirkus Salamonsky ſeine Vorſtellungen in Riga.

Am Donnerstag-Nachmittag, den 30. Auguſt, wurde die Grundſteinlegung des Gartenhauſes in der pomologiſch-dendrologiſchen An-

lage des Gartenbau-Vereins in Gegenwart zahlreich erſchienener Vereinsmitglieder vollzogen. In den Grundſtein wurden die 13 Jahresberichte des Vereins und ein Abriß ſeiner Thätigkeit im laufenden Jahr bis zum 30. Auguſt, ſowie das Vereinsabzeichen niedergelegt.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Johann Friedrich Wilhelm Hülſen. Max Oskar Linde.

Dom-K.: Ellen Karoline Küſtermann. Wilhelm Karl Albert Schubert. Felix Georg Walter Neumann. David Edgar Hermann Ziſewſky.

Jakobi-K.: Eliſabeth Karoline Katharina Holleufer. Bruno Karl Michael Eiche. Johann Oswald Weikmann. Johannes Karl Guſtav Fedrowitz.

Gertrud-K.: Alma Ilona Saſewſky. Anna Henriette Eliſabeth Gohbe. Eduard Peter Dreßler. Jeannot Auguſt Mahlder. Paul Ludwig Sarring. Emma Auguſte Kemmer.

Jeſus-K.: Amalie Martha Treu. Pauline Charlotte Wilma Stein. Elſa Natalie Gottſchalk. Karl Kriſch Grinbeck.

Johannis-K.: Kriſtine Emilie Ilgolait. Karl Woldemar Birkhahn. Wilhelm Heinrich Puke. Emilie Marie Magdalene Rink. Anna Marie Eliſabeth Roſe. Marie Henriette Johanna Krinitz. Johann Theodor Heinrich Burkewitz. Julie Wilhelmine Meiran. Johann Nikolai Heidemann. Anna Charlotte Antonowitſch. Theodor Wilhelm Buſch. Rudolf Kriſtjahn Sabaks.

Martins-K.: Adolf Wihtol. Jahnis Brahkmann. Jehkab Otto Alexander Sahliht. Kriſtine Wilhelmine Lina Lasmann. Johanna Mathilde Bertha Fley. Hedwig Ligger.

Pauls-K.: Emilie Eliſabeth Ulmann. Aethelwine Anna Lahzis. Friedrich Kriſtoph Woldemar Burkewiz. Pauline Eliſabeth Luiſe Purin.

Reform. K.: Gottfried Auguſt Erich Steinbach. Leonie Hardel.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Tiſchler Otto Heinrich Seidlitz mit Lilly Amalie Groeger. Tiſchler Karl Ferdinand Fiſcher mit Eleonore Ottilie Pauline Ehlert. Färbermeiſter Stanislaw Wadetzki mit Erna Alexandra Dſehrwe. Zimmermann Karl Alexander Kornet mit Emma Eliſe Anna Muiſchel, geb. Ranghoch.

Jakobi-K.: Geſell Burchard Wilhelm Heinze mit Emma Kormann. Kaufmann Alwin Konſtantin Marcus mit Auguſte Erneſtine Heſſe. Tapezirer Alexander Heinrich Konrad Eckſtein mit Katharina Emilie Grickmann.

Gertrud-K.: Fabrikarbeiter Waſſili Kubratſchenk mit Emilie Suſanne Sewald. Aufſeher Peter Dſenis mit Kriſtina Willand. Diener Mikkel Sakkis mit Wera Bergbom.

Jeſus-K.: Buchhalter Hugo Heilmann mit Hermine Hochleiter. Kellermeiſter Martin Rutke mit Lina Margarethe Zelm. Maſchiniſt Georg Johann Ludwig Schmidt mit Olga Eliſabeth Rutſchewitz.

Johannis-K.: Schuhmacher Adam Aztin mit Annlihſe Ehkis. Arbeiter Karl Mötlei mit Katharine Eliſabeth Maler. Portier Johann Friedrich Michelſohn mit Kriſtine Großberg. Laternenanzünder Indrik Lekus mit Lawiſe Piper. Handſchuhmacher Martin Kittner mit Ottilie Dorothea Ohſolin. Kommis Julius Weinberg mit Jewdokija Moltſchanow. Kutſcher Indrik Ratneek mit Marie Kwelberg. Schloſſer Eduard Bogdanowitſch mit Anna Mednis. Maurer Jakob Eimann mit Marie Romich. Gorodowoi Miroſlaw Garjon mit Annliſe Muſchinſki. Fabrikarbeiter Jahn Mateus mit Julie Roſalie Sommer. Fiſcher Georg Adolf Baſehe mit Marie Grigan. Reſerviſt Peter Buſch mit Anna Wilhelmine Smilga. Arbeiter Janne Altmann mit Ilſe Treufeld.

Martins-K.: Photograph Franziskus Karl Glinſky mit Gertrud Amalie Berg.

Pauls-K.: Schneider Karl Wistuz mit Charlotte Wilhelmine Klaustin. Kommis Karl Zauke mit Natalie Behrsin. Wirthssohn Jahnis Aisporut mit Dahrte Meschanz.

Reform. K.: Oberarzt in Batum Wladimir Pusirewsky mit Margaretha Juliane Adelheid Gögginger.

Begraben.

Petri-K.: Albertine Auguste Johanna Schramm, geb. Schultz, 33 J. Kaufmannsfrau Betty Marie Wilhelmine Besser, geb. Heinrich, im 28. J.

Dom-K.: Oberlehrer John F. Mylius, 68 J. Johann Georg Lerch, 78 J. Friedrich Wilhelm Drexler, im 2. J.

Jakobi-K.: Ehem. Verwalter Oskar Casparson, 50 J.

Gertrud-K.: Tischlersfrau Maria Romanowa Stein, geb. Sumarok, 50 J. Eisenbahnbeamter Wilhelm Allik, 54 J. Martha Ohsis, im 2. J.

Jesus-K.: Emma Charlotte Busch, 50 J. Lihse Tanne, 73 J. Anna Essergail, 74 J. Marie Leontine Katharine Rudsiht, im 3. J. Tischler Jahnis Grinewitz, 39 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 2. bis zum 9. Oktober 15 Verstorbene.

Johannis-K.: Wilhelm Heinrich Neumann, im 4. J. Anna Mathilde Schulz, im 3. J. Wilhelm Heinrich Puke, 3 M. Wittwe Trihne Erdmann, 80 J. Helene Adele Bangersky, 4 J. Ernst Eugen Leon Ohsol, im 2. J. Verabsch. Unteroffizier Peter Wihtol, 60 J. Anna Lawise Dreika, im 5. J. Alfred Martin Ehk, 4 M. Katharine Sahlit, geb. Gunter, 57 J.

Martins-K.: Hedwig Ligger, 5 T. Luise Charlotte Natalie Ohling, 2 J. Wilhelm Adolf Pawahrs, 3 M. Fritz Albert Ahdgehn, 7 W. Jahn Ohsoling, 24 T.

Pauls-K.: Gedart Osolin, 33 J. Juris Gornau, 3 J. Karl Robert Luhs, 2 J.

Markus-Armenkirchhof: vom 1. bis zum 8. Oktober 8 Verstorbene.

Reform. K.: Architekt Heinrich Robert Otto Dietze, 59 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 30. September bis zum 6. Oktober 1890 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Ohne Angabe d. Stth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus abdominal. . . .	1	1	—	1	—	3	—	3
Dysenterie	1	—	1	—	—	—	2	2
Intermittens	1	1	1	—	—	1	2	3
Scarlatina	1	—	—	—	—	—	1	1
Morbilli	24	7	18	5	—	25	29	54
Diphtheritis vera	—	1	2	1	2	1	5	6
Variolois mit Impfnarben .	1	—	—	—	—	1	—	1
Pneumonia crouposa . . .	1	1	2	—	—	1	3	4
Scarlatina u. Diphtheritis vera	—	—	—	1	—	—	1	1
zusammen	30	11	24	8	2	32	43	75

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 11 Октября 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Juni 1890 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in einer: Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohn. Angabe d. Wohnung.
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Distrikt	25	20	5	18	5	1	—	1	—	—	—	1	3	17	4
II. „	9	5	4	3	4	1	—	1	—	—	—	3	1	4	1
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	34	25	9	21	9	2	—	2	—	—	—	4	4	21	5
Petersb. Stadttheil:															
I. Distrikt	28	15	13	14	11	—	—	1	2	—	—	2	4	20	2
II. „	28	17	11	17	11	—	—	—	—	—	—	1	3	23	1
III. „	26	16	10	14	10	1	—	1	—	—	—	—	6	16	4
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	82	48	34	45	32	1	—	2	2	—	—	3	13	59	7
Mosk. Stadttheil:															
I. Distrikt	72	45	27	39	24	4	—	2	3	—	—	10	3	43	16
II. „	25	13	12	12	12	—	—	1	—	—	—	1	3	18	3
III. „	53	29	24	27	23	1	—	—	1	1	—	2	16	35	—
IV. „	50	26	24	19	19	—	—	6	5	1	—	1	2	25	22
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	200	113	87	97	78	5	—	9	9	2	—	14	24	121	41
Mitauer Stadttheil:															
I. Distrikt	39	17	22	17	20	—	1	—	1	—	—	2	2	35	—
II. „	50	24	26	22	24	1	1	1	1	—	—	1	6	42	1
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	89	41	48	39	44	1	2	1	2	—	—	3	8	77	1
Ohne Angabe d. Stadttheils	14	9	5	6	4	—	—	2	1	1	—	—	—	9	5
Total d. registrirt. Geburten: *															
Im Juni 1890	419	236	183	208	167	9	2	16	14	3	—	24	49	287	59
„ „ 1889	441	232	209	206	182	5	4	20	22	1	1	20	48	328	45
„ „ 1888	514	257	257	229	229	6	4	21	23	1	1	26	64	360	64
„ „ 1887	485	234	251	200	224	12	5	21	21	1	1	18	34	348	85
„ „ 1886	488	262	226	230	195	6	1	25	30	1	—	13	59	341	75
„ „ 1885	442	229	213	197	182	10	4	20	27	2	—	15	54	302	71
„ „ 1884	407	214	193	190	176	2	6	22	11	—	—	14	40	300	53
„ „ 1883	509	268	241	241	217	5	6	19	18	3	—	30	74	331	74
„ „ 1882	485	263	222	228	192	5	6	30	23	—	1	26	70	340	49

* Darunter 1 Findling (Knabe).

Zahl der im Juni 1890 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																		Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr / 2—5 Jahren waren								Es starben in einer			
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		2—5 Jahren.		6—15 Jahren.		16—20 Jahren.		21—30 Jahren.		31—40 Jahren.		41—60 Jahren.		61—80 Jahren.		über 80 Jahren.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
	Pers.			m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.			
Innere Stadt:																																			
I. Distrikt	7	4	3	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	1	5	1
II. „	10	4	6	2	3	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	1	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	1	3	4	2
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	17	8	9	5	4	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	1	3	—	—	—	—	5	4	—	—	—	—	—	—	1	4	9	3
Petersb. Stadttheil:																																			
I. Distrikt	17	10	7	3	5	1	—	1	—	—	—	2	1	—	—	2	—	—	1	—	—	1	—	2	4	1	1	1	—	—	—	3	—	14	—
II. „	38	16	22	9	11	1	1	—	—	—	1	—	1	1	—	3	3	1	4	—	1	1	—	7	9	2	2	1	1	—	—	2	6	23	7
III. „	17	10	7	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	1	1	3	—	—	—	—	4	3	—	—	1	—	—	—	—	3	13	1
Ohne Angabe des Distrikts	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summa	73	37	36	16	19	3	1	1	—	1	1	2	2	2	—	8	4	2	8	—	1	2	—	13	16	3	3	3	1	—	—	5	9	50	9
Moskauer Stadttheil:																																			
I. Distrikt	44	23	21	12	9	3	—	2	1	—	—	—	2	1	—	3	7	1	2	—	—	1	—	11	9	1	—	3	—	—	—	5	1	17	21
II. „	16	7	9	4	3	1	1	—	1	—	—	—	—	—	1	2	2	—	1	—	—	—	—	4	1	—	2	1	1	—	—	1	1	12	2
III. „	22	7	15	3	9	—	1	1	—	—	1	—	1	1	1	—	1	2	—	—	1	—	—	3	9	—	—	—	1	—	—	2	4	14	2
IV. „	46	29	17	19	8	1	3	—	—	—	—	—	—	3	2	3	1	2	3	1	—	—	—	14	4	5	4	1	1	—	2	1	—	20	25
Ohne Angabe des Distrikts	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Summa	129	66	63	38	30	5	5	3	2	—	1	—	3	5	4	8	11	5	6	1	1	1	—	32	23	6	7	5	3	—	2	9	6	64	50
Mitauer Stadttheil:																																			
I. Distrikt	24	11	13	5	7	—	1	—	—	—	1	2	—	1	2	—	—	2	2	—	—	1	—	5	4	—	3	—	1	—	—	1	1	21	1
II. „	35	18	17	6	9	—	2	3	—	—	—	1	3	1	1	5	—	2	1	—	1	—	—	5	8	1	1	—	2	—	—	—	3	30	2
Ohne Angabe des Distrikts	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	60	30	30	12	16	—	3	3	—	—	1	3	3	2	3	5	—	4	3	—	1	1	—	11	12	1	4	—	3	—	—	1	4	52	3
Ohne Angabe d. Stadttheils	21	20	4	1	—	—	—	—	—	2	1	3	—	5	—	5	1	2	2	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	8	16
Total der registrirten Fälle:																																			
Im Juni 1890	303	161	142	72	69	8	9	7	2	3	4	9	9	14	8	27	16	14	22	1	3	6	—	61	55	11	14	8	7	—	2	16	23	183	81
„ „ 1889	478	252	226	112	114	38	30	7	8	2	1	15	12	14	6	35	17	21	30	5	6	3	2	91	89	21	25	32	20	6	10	24	42	322	90
„ „ 1888	330	171	159	52	57	19	17	4	14	3	1	16	6	20	15	28	20	25	21	2	8	2	—	42	44	10	13	14	17	5	—	14	26	209	81
„ „ 1887	371	195	176	68	69	47	37	13	10	3	1	9	7	8	7	28	17	14	20	3	6	2	2	56	59	12	10	42	36	5	1	11	37	259	64
„ „ 1886	429	254	175	118	79	31	22	10	9	4	1	12	12	19	8	32	17	24	18	1	8	3	1	91	62	27	17	29	22	2	—	16	40	287	86
„ „ 1885	337	176	161	73	62	24	24	10	7	7	1	12	8	6	6	23	19	19	21	1	10	1	3	61	44	12	18	22	21	2	3	14	30	218	75
„ „ 1884	375	226	149	91	63	24	20	6	4	6	3	12	7	17	6	39	22	20	23	3	1	8	—	77	53	14	10	21	19	3	1	21	36	257	61
„ „ 1883	335	197	138	69	48	21	13	9	4	2	3	12	8	14	10	41	19	19	23	4	5	6	5	63	38	6	10	18	12	3	1	18	37	242	38
„ „ 1882	366	192	174	76	78	23	19	9	6	3	1	9	8	18	9	33	27	18	20	2	5	1	1	58	55	18	23	21	17	2	2	27	50	232	57
Davon in Krankenhäusern:																																			
Im Juni 1890	34	26	8	1	—	1	—	—	—	2	1	3	—	6	1	9	3	4	3	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	34	—

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat Juni 1890.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Distrikt	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—
II. „	4	6	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	8	9	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	1	—	—	—	1	6	—	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Distrikt	10	7	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	1	3	1	—	1	2	—	—
II. „	16	22	2	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	3	—	—	1	1	1	—	3	3	—	—	3	2	—	—	3	10	—	1
III. „	10	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	2	—	—	1	1	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	3	4	—	—
Ohne Angabe d. Distrikts	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	37	36	2	—	1	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	5	6	—	—	3	2	3	—	6	3	—	—	5	5	1	—	7	16	—	1
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Distrikt	23	21	3	2	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	—	—	1	—	2	—	2	3	—	—	2	2	—	—	7	8	1	1
II. „	7	9	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	3	3	—	—
III. „	7	15	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	3	—	—	4	7	—	—
IV. „	29	17	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	1	1	2	2	—	—	—	1	1	—	17	10	3	—
Ohne Angabe d. Distrikts	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summa	66	63	4	2	1	1	—	—	4	—	1	1	—	—	—	2	1	—	—	1	3	4	7	1	—	1	—	5	4	4	6	—	—	2	8	1	—	31	28	4	2
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Distrikt	11	13	—	1	1	—	—	—	—	1	—	3	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	2	—	—	3	4	—	—
II. „	18	17	—	—	1	—	—	—	1	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	4	4	—	—	—	—	1	1	3	—	—	—	1	1	—	—	5	7	1	—
Ohne Angabe d. Distrikts	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	30	30	—	1	2	—	—	—	1	3	1	3	2	—	—	—	1	—	—	2	—	6	6	—	—	—	—	1	1	3	1	—	—	3	3	—	—	8	11	1	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	20	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	—	—	—	—	—	—	—	10	4	—	—
Total der registrirten Fälle:																																								
Im Juni 1890	161	142	7	3	4	1	—	—	7	4	4	4	2	—	—	3	3	—	—	9	3	16	20	1	—	4	2	12	6	19	10	—	—	11	16	2	—	57	65	5	3
„ „ 1889	252	226	2	1	2	5	1	—	2	3	1	4	2	—	—	27	31	—	—	8	2	32	35	1	1	3	4	14	7	34	16	2	—	32	33	1	—	83	81	4	4
„ „ 1888	171	159	1	4	5	6	1	—	6	6	5	6	2	1	—	4	2	—	—	4	4	19	13	—	2	—	—	14	7	25	14	1	—	4	13	6	—	57	77	17	4
„ „ 1887	195	176	13	12	11	8	10	8	7	9	3	3	—	—	—	2	2	—	—	8	3	20	17	4	4	5	2	9	9	15	13	5	1	10	7	3	—	65	69	5	9
„ „ 1886	254	175	2	—	9	7	1	1	3	4	1	3	1	—	—	6	3	—	—	4	2	27	23	5	5	2	—	8	6	29	19	3	—	35	26	3	—	96	72	18	5
„ „ 1885	176	161	2	7	12	8	1	2	1	7	6	4	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	1	—	—	12	2	17	18	2	2	—	3	6	7	20	4	1	—	10	6	—	—	81	83	6	4
„ „ 1884	226	149	3	1	1	1	11	4	2	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3	3	—	—	15	5	33	14	2	5	8	6	12	6	21	8	2	—	6	9	—	—	100	78	7	5
„ „ 1883	197	138	2	—	—	2	7	6	2	—	1	2	3	2	—	—	—	—	—	11	3	25	29	3	—	1	1	10	4	30	13	—	1	12	5	—	—	84	66	6	2
„ „ 1882	192	174	1	—	5	3	1	2	4	—	1	18	12	2	2	2	—	—	—	11	4	23	25	3	6	2	5	9	6	19	9	1	—	7	9	—	—	80	88	4	2
Davon in Krankenhäusern Im Juni 1890.	26	8	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	8	1	—	—	—	—	—	—	11	6	—	—

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen im Juni 1890 in Riga.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				männl.	wbl.	männl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Distrikt	25	7	+ 18	20	5	4	3	+ 16	+ 2
II. „	9	10	— 1	5	4	4	6	+ 1	— 2
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	34	17	+ 17	25	9	8	9	+ 17	0
Peiersb. Stadttheil:									
I. Distrikt	28	17	+ 11	15	13	10	7	+ 5	+ 6
II. „	28	38	— 10	17	11	16	22	+ 1	— 11
III. „	26	17	+ 9	16	10	10	7	+ 6	+ 3
Ohne Angabe d. Distrikts	—	1	— 1	—	—	1	—	— 1	—
Summa	82	73	+ 9	48	34	37	36	+ 11	— 2
Moskauer Stadttheil:									
I. Distrikt	72	44	+ 28	45	27	23	21	+ 22	+ 6
II. „	25	16	+ 9	13	12	7	9	+ 6	+ 3
III. „	53	22	+ 31	29	24	7	15	+ 22	+ 9
IV. „	50	46	+ 4	26	24	29	17	— 3	+ 7
Ohne Angabe d. Distrikts	—	1	— 1	—	—	—	1	—	— 1
Summa	200	129	+ 71	113	87	66	63	+ 47	+ 24
Mitauer Stadttheil:									
I. Distrikt	39	24	+ 15	17	22	11	13	+ 6	+ 9
II. „	50	35	+ 15	24	26	18	17	+ 6	+ 9
Ohne Angabe d. Distrikts	—	1	— 1	—	—	1	—	— 1	—
Summa	89	60	+ 29	41	48	30	30	+ 11	+ 18
Ohne Angabe d. Stadttheils	14	24	— 10	9	5	20	4	— 11	+ 1
Total der registrirten Fälle:									
Im Juni 1890	419	303	+ 116	236	183	161	142	+ 75	+ 41
„ „ 1889	441	478	— 37	232	209	252	226	— 20	— 17
„ „ 1888	514	330	+ 184	257	257	171	159	+ 86	+ 98
„ „ 1887	485	371	+ 114	234	251	195	176	+ 39	+ 75
„ „ 1886	488	429	+ 59	262	226	254	175	+ 8	+ 51
„ „ 1885	442	337	+ 105	229	213	176	161	+ 53	+ 52
„ „ 1884	407	375	+ 32	214	193	226	149	— 12	+ 44
„ „ 1883	509	335	+ 174	268	241	197	138	+ 71	+ 103
„ „ 1882	485	366	+ 119	263	222	192	174	+ 71	+ 48

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Juni 1890: 75 Paare.
„ „ „ 1889: 116 „
„ „ „ 1888: 103 „
„ „ „ 1887: 90 „
„ „ „ 1886: 108 „
„ „ „ 1885: 72 „
„ „ „ 1884: 95 „
„ „ „ 1883: 116 „
„ „ „ 1882: 113 „

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 42. Donnerstag den 18. Oktober. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Jacob Gottlieb Leonhard von Napiersky †.

Dimittirter Rigascher Rathsherr.

Geboren 18. Juli 1819 zu Riga.
Gestorben 11. Oktober 1890 zu Riga.

„Ein durch treue Arbeit und dauernde Früchte derselben reich gesegnetes Leben hat sich geschlossen." In diese Worte faßte Leonhard v. Napiersky vor kaum zwei Jahren bei einem Rückblick auf die Wirksamkeit des weiland Bürgermeisters J. H. Böthführ die Summe von dessen Leistungen zusammen. An die Stelle des Verstorbenen zum Präsidenten der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde berufen, ist es Leonhard v. Napiersky nur ein Jahr und neun Monate vergönnt gewesen, dieses Ehrenamtes zu walten; die letzte Sitzung, die er am 10. Oktober dieses Jahres leitete, war auch die letzte für ihn, denn am folgenden Tage rief ihn der Tod leise und sanft aus diesem Leben. Letzteres aber kann nicht richtiger und zutreffender charakterisirt werden, als mit Napierskys eigenen Worten: „Ein durch treue Arbeit und dauernde Früchte derselben reich gesegnetes Leben hat sich geschlossen." Dieses Leben, das nun sich geschlossen und das in seiner zeitlichen Dauer, wie der königliche Psalmist sagt, „köstlich" gewesen, hat in Mühe und Arbeit der Erforschung einheimischer Vergangenheit seine treue Liebe zur Heimath bewährt und erwiesen.

Die Tagesblätter haben dieses arbeitsreiche Leben in seinen Wandelungen durch die einundsiebzig Jahre mehr oder minder ausführlich dargelegt, darum sei hier von einer Wiederholung dessen zumeist abgesehen, dafür aber der Blick darauf gerichtet, welche Früchte es sind, die Leonhard v. Napiersky in seines Lebens Arbeit gezeitigt.

Nachdem im Jahre 1840 Leonhard v. Napiersky mit Absolvirung des Kandidatenexamens sein Studium der Jurisprudenz beendet und im Jahre darauf in den Landesdienst getreten, hat 1842, der damals Dreiundzwanzigjährige, seine ersten wissenschaftlichen Leistungen erscheinen lassen: „Die Morgengabe des Rigischen Rechts" und „Das älteste unter Bischof Albert 1. aufgezeichnete Rigische Stadtrecht." Gleich diese beiden ersten Arbeiten des jungen Gelehrten kennzeichnen den Weg, den er auf wissenschaftlicher Bahn zu wandeln

entſchloſſen war, indem ſie beide der vaterſtädtiſchen Rechtsgeſchichte ſich zuwenden. Daß dieſer Weg von vornherein mit nicht gewöhnlichem Erfolge von Napiersky betreten wurde, dafür legt gleich die „Morgengabe" Zeugniß ab, die als Kandidatenſchrift auf Antrag der Juriſtenfakultät und Verfügung des Conſeils der kaiſerlichen Univerſität zu Dorpat durch den Druck veröffentlicht wurde. Sich ſtützend auf die älteren ſtädtiſchen Rechtsquellen, geht Napiersky in dieſer Arbeit den älteſten Spuren der Morgengabe im Rigiſchen Stadtrechte nach, ermittelt ihre Natur und ihr Verhältniß zu den ehelichen Güterrechten überhaupt, zeigt ſodann die Fortbildung derſelben im Rigiſchen Stadtrecht und unterſucht ſchließlich, welche Faſſung ſie in den im neunzehnten Jahrhundert geltenden Rigiſchen Statuten erhalten hat.

Die andere Arbeit über „das älteſte Rigiſche Stadtrecht" beweiſt ſchlagend die Behauptung, daß die desbezügliche unter Biſchof Albert I. aufgezeichnete Urkunde in der That ein echtes Rigiſches Stadtrecht enthält.

Dreizehn Jahre ruhte nun Napierskys wiſſenſchaftlich ſchriftſtelleriſche Thätigkeit, denn ſeine ganze Arbeitskraft wurde durch die von ihm bekleideten amtlichen Stellungen in Anſpruch genommen. Schon im Jahre 1842 wurde Napiersky jüngerer Kanzleidirektorsgehilfe in der livländiſchen Gouvernementsregierung, um dann 1844 das Sekretariat in jener Landesbehörde zu übernehmen. Sieben Jahre verblieb er in dieſer Stellung, dann wurde er Rathsherr und Syndikus in Dorpat, vertauſchte indeß ſchon 1853 dieſe Aemter mit denen des Oberſekretärsgehilfen und Sekretärs des Stadtkonſiſtoriums in Riga, wohin er überſiedelte, getrieben von dem Verlangen, der Vaterſtadt ſeine Dienſte und ſeine Arbeit zu widmen. In das dritte Jahr von Napierskys Rigaſcher Wirkſamkeit fällt die dritte wiſſenſchaftliche Leiſtung deſſelben. So fand er denn trotz der Arbeit in der Vaterſtadt Zeit und Muße, der mit Erfolg bethätigten Liebe zu hiſtoriſchen Studien ſich wieder zuzuwenden. 1855 erſchien, herausgegeben von der Geſellſchaft für Geſchichte und Alterthumskunde, deren Mitglied Napiersky ſchon ſeit 1843 war, von ihm bearbeitet und mit einer Einleitung von ihm verſehen, des Valentin Raſch Chronik über die Rigiſchen Kalenderunruhen. Damit iſt von Napiersky eine Geſchichtsquelle veröffentlicht worden, die nicht nur für die Geſchichte jener Unruhen intereſſante Einzelheiten enthält, „ſondern auch die wichtigſten Vorgänge jener ſtürmiſchen und für Riga ſo verhängnißvollen Periode in einer fließenden und wohlgeordneten (lateiniſch geſchriebenen) Darſtellung wiedergiebt".

Die Arbeit im vaterſtädtiſchen Dienſte, die Napierskys Tüchtigkeit je länger um ſo mehr hervortreten und ihn 1867 in den Rigiſchen Rath als Mitglied deſſelben berufen werden läßt, hat wiederum der Fortführung ſeiner wiſſenſchaftlichen Thätigkeit eine mehr als zehnjährige Pauſe abgenöthigt. Wenn indeß Napiersky ſchon nach drei Jahren aus dem Rathe wieder ausſchied, ſogar die Heimath verließ und im Auslande, längere Zeit in Aſchaffenburg, ſeinen Aufenthalt nahm, ſo dürfte, neben anderen zu ſolchem Entſchluſſe ihn

veranlaſſenden Gründen, wohl auch der nimmer raſtende Drang nach unbehinderter Ausübung hiſtoriſch wiſſenſchaftlicher Arbeit ihn mit dazu veranlaßt haben. Denn nach wenigen Jahren der Muße beginnt nun mit dem Jahre 1876 Napierskys bedeutungsvollſte Zeit der Arbeit mit der Veröffentlichung der „Quellen des Rigiſchen Stadtrechts bis zum Jahr 1673". Die bisher zerſtreuten Urkunden des Rigiſchen Stadtrechts ſind zum erſten Male in dieſem Werke vereinigt, deſſen weſentlichſter Werth in einer kritiſchen Ausgabe derſelben beruht. Denn letztere „hält ſich nicht an eine zufällig dem Herausgeber in die Hand gerathene Form, ſondern gründet den Text auf die beſte erreichbare Handſchrift und verzeichnet aus den übrigen die wichtigſten Varianten." Daher denn auch dieſes Buch, wenngleich „zunächſt für lokal- und provinzialrechtliche Zwecke unternommen, doch auch allen Freunden germaniſtiſcher Studien reiche Förderung und Belehrung bringt".

Die von der juriſtiſchen Fakultät der Univerſität Dorpat herausgegebene „Zeitſchrift für Rechtswiſſenſchaft" enthält in ihrem Hefte vom Jahre 1879 unter dem Titel: „Die Auflaſſung nach älterem Rigiſchen Stadtrecht" eine weitere wichtige Arbeit von Napiersky. In derſelben iſt durch ſorgfältige Benutzung der Quellen und Berückſichtigung der einſchlägigen Literatur über die Auflaſſung in rechtsverwandten Städten ein anſchauliches Bild des Entwickelungsganges, den dieſes Rechtsinſtitut in Riga genommen, nach den wichtigſten dabei in Betracht kommenden Beziehungen entworfen worden.

Zwei Jahre darauf, 1881, erſchienen die von Napiersky herausgegebenen „Libri redituum der Stadt Riga", „Einnahmebücher," in denen ein neuer Quellenbeitrag baltiſcher Städtegeſchichte und ſpeciell Rigas geboten iſt. In dieſem Beitrage liegt eine geradezu muſtergültige Ausgabe älterer Stadtbücher Rigas vor, bei der die gewiſſenhafte Peinlichkeit und Sorgfalt, die der Herausgeber angewandt, noch geſteigert wird durch die dem Ganzen beigefügten vorzüglichen Perſonen-, topographiſchen, lateiniſchen und niederdeutſchen Wortregiſter.

Napierskys unermüdlicher Fleiß bringt von nun ab, mit geringen Ausnahmen, faſt alljährlich eine mehr oder minder ſchwer wiegende Frucht, ſei es, daß der bewährte Forſcher neue wichtigere Erſcheinungen baltiſcher Geſchichtsliteratur eingehend kritiſirt oder in ſelbſtſtändigen Unterſuchungen bleibende Reſultate zeitigt, immer zeigt ſich des Verfaſſers feiner Scharfſinn, gepaart mit ſeltener Sauberkeit und Genauigkeit der Ausführung. Es würde zu weit führen und nicht dem Plane dieſer Skizze entſprechen, auch nur in Kürze auf alle weiteren Arbeiten Napierskys einzugehen, ſo mögen ſie denn nur als ein beredtes Zeugniß ſeiner nimmer raſtenden Schaffensfreudigkeit in bündiger Weiſe Erwähnung finden.

1882 beſpricht Napiersky C. Mettigs „Geſchichte der Rigaſchen Gewerbe im 13. und 14. Jahrhundert" eingehend und mit kritiſcher Würdigung. 1884 ſucht Napiersky in dem Aufſatze „Zur Geſchichte des Schwarzhäupterhauſes in Riga" das „auf der Vergangenheit dieſes denkwürdigen Bauwerks bis gegen das Ende des 15. Jahr-

hunderts ruhende Dunkel mit Benutzung einiger bisher nicht beachteter Quellen möglichst zu klären". „Ein wieder aufgefundener Brief Martin Luthers an den Rigaſchen Rath" wird in demſelben Jahre mit ihn erläuternden Bemerkungen bekannt gegeben. 1885 erörtert Napiersky abſchließend und überzeugend die viel umſtrittene „Kreygeſche Urkunde", behandelt 1886 in einer ausführlichen Arbeit „Das Kalandhaus in Riga und die Frieſeſchen Händel", widmet 1888 H. J. Böthführ, dem verſtorbenen Präſidenten der Geſellſchaft für Geſchichte und Alterthumskunde, einen Nachruf, beſpricht ausführlich das von L. Arbuſow herausgegebene „älteſte Wittſchopbuch der Stadt Reval" und giebt im Auftrage der eben genannten Geſellſchaft die von ihm bearbeiteten „Erbebücher der Stadt Riga" heraus. Die Herausgabe dieſer „Erbebücher" gehört neben der der „Libri redituum" und der „Quellen des Rigaſchen Stadtrechts" zu Napierskys bedeutſamſten wiſſenſchaftlichen Leiſtungen; ſie iſt eine Leiſtung von der einer der erſten lebenden baltiſchen Geſchichtsforſcher, Fr. Bienemann, urtheilt, daß Napiersky mit dieſer „ſeiner ſorgſamen Arbeit einen ganz beträchtlichen, aufs ſauberſte zugerichteten Quaderblock zum Bau der deutſchen Städtegeſchichte beigetragen". Im Jahre 1889 beantwortet Napiersky die Frage: „Iſt Lohmüller Superintendent in Riga geweſen?" in Kürze dahin, daß die Erzählung von Lohmüller als erſtem Superattendenten in ecclesiasticis auf irriger Deutung einer Urkunde, die nichts darüber enthält, beruhe und daher aus der Reformationsgeſchichte Rigas zu ſtreichen iſt. Eine zweite Abhandlung deſſelben Jahres berichtet ausführlich über eine der Bibliothek der livländiſchen Ritterſchaft gehörige Handſchrift, die als „Annalen des Rigaſchen Jeſuiten-Collegiums von 1604—1618" bezeichnet iſt.

Es iſt eine reiche, grundlegende und belehrende Fülle wiſſenſchaftlicher Leiſtungen, die Napierskys Fleiß geſchaffen, ſich ſteigernd namentlich, ſeitdem er mit dem Jahre 1885 dauernd wieder ſeinen Sitz in der Vaterſtadt genommen. Wie Napierskys Leben ernſter wiſſenſchaftlicher Arbeit geweiht geweſen, ſo hat ihn auch der Tod mitten aus derſelben abgerufen, denn bis zuletzt war er beſchäftigt mit der Herausgabe eines neuen Werkes „Das Verzeichniß, was ſich in Livland und Riga von Anno 1593(—1638) zugetragen hat" oder die „Chronik" des Joh. Bottticher oder Boedecker, die in den nächſten Wochen als letztes Zeugniß von Napierskys Thätigkeit erſcheinen wird.

Leonhard v. Napierskys Andenken wird fortleben in der Geſchichte ſeiner Vaterſtadt, die er wie kaum ein Anderer in Liebe und Sorgfalt erforſcht. Ehre und Dank darum ihm, dem getreuen Sohne derſelben!

A. P.

Nachtaſyl für Obdachloſe.

Anſchließend an den in Nr. 32 vom 9. Auguſt 1890 veröffentlichten, die Monate April, Mai und Juni 1890 umfaſſenden Frequenzbericht, geben wir nunmehr nachſtehende, die Monate

Juli, Auguſt und September 1890 betreffenden Zahlen. In Klammern ſtehen die entſprechenden Zahlen des Jahrs 1889.

Das Aſyl (Mosk. Vorſt., Marienſtraße 49) benutzten:

	Männer	Frauen	zuſammen	
im Juli	1218(1466)	75(73)	1293(1539)	Perſonen,
im Auguſt . . .	1446(1574)	77(117)	1523(1691)	„
im September . .	1538(1516)	94(105)	1632(1621)	„
zuſammen	4212(4556)	246(295)	4448(4851)	Perſonen.

Davon waren unter 18 Jahren 192 Männer, 6 Frauen und über 60 Jahre 136 Männer, 30 Frauen. Noch 28 Kinder ſind zu rechnen, welche nichts zu zahlen hatten, da ſie mit der Mutter oder dem Vater eine Bettſtelle theilten. Der nächtliche Durchſchnitt betrug im Juli 41,71; im Auguſt 49,13; im September 54,4 Perſonen, oder für die drei Monate 48,35, d. h. 4,38 Perſonen täglich weniger als in demſelben Zeitraum des Vorjahrs (52,73). Die Maximalzahl für Männer, 56, wurde erreicht an 9 Tagen im Juli, 10 Tagen im Auguſt und 19 Tagen im September. Die Maximalzahl der Frauen betrug im Juli 6, im Auguſt 7 und im September 7. Die geringſte Zahl der Beſucher betrug im Juli 18, im Auguſt 20 und im September 33. Neue, bisher im Aſyl überhaupt noch nicht geſehene Gäſte erſchienen im Juli 43, im Auguſt 63 und im September 63, alſo täglich ungefähr 2. Nur einmal im Monat wurde das Aſyl benutzt von 397, volle fünfmal von 530 Perſonen. Da, jeden Monat beſonders gerechnet, 1410 verſchiedene Perſonen das Aſyl in dieſer Zeit benutzten, ſo erſchien im Durchſchnitt jeder Aſylant drei Mal im Monat. In derſelben Zeit wurden zurückgewieſen 859 Männer und keine Frau, oder im Durchſchnitt 9 Perſonen täglich, und zwar wegen Raummangels 463, Trunkenheit 221, zu häufigen Erſcheinens 86, Geldmangels 7, anderer Gründe 82 Perſonen. Im Vergleich zum vorigen Vierteljahr (783) hat die Zahl der Zurückgewieſenen um 76 zugenommen.

Die zu 5 Kop. einfließenden Eintrittsgelder beliefen ſich in dieſem Vierteljahr auf 222 Rbl. 40 Kop.

Die öffentlichen Blätter werden im Intereſſe der Anſtalt und des Publikums erſucht, dieſem Bericht durch Abdruck eine möglichſt weite Verbreitung zu verſchaffen.

Riga, den 2. Oktober 1890. Das Kuratorium.

Zum Kapitel vom abgeſchwächten Sprachbewußtſein der baltiſchen Deutſchen.

Unter Hinweis auf die hingeworfene Behauptung eines Herrn unter der Chiffre G. H., das „Sprachbewußtſein" der Balten ſei „abgeſchwächt" — eine Behauptung, die durch eine unrichtige Auffaſſung ſprachlichen Lebens unterſtützt wurde — kommt in Nr. 272 der deutſchen „St. Petersburger Zeitung" ein Herr E. F. auf Sprachſchnitzer zu ſprechen, die er gleichfalls dem „Sprachbewußtſein der baltiſchen Deutſchen" zur Laſt legen zu müſſen glaubt.

Die deutſche Sprache der Oſtſeeprovinzen hat in Gutzeit einen klaſſiſchen Bearbeiter gefunden, was ihren lexikaliſchen Theil anbetrifft. Leider iſt ſein Werk unvollendet. Karl Sallmann hat beſonders die Mundart Eſtlands, ältere Arbeiten zuſammenfaſſend und reichhaltig ergänzend, einer Darſtellung unterzogen.

Immerhin iſt noch lange nicht Alles gethan, was in dieſer Hinſicht gethan werden kann. Die deutſche Sprache des baltiſchen Küſtengebiets konnte ſich nicht aus dem lebendigen Quell des Volksthums ergänzen; nur fremde Elemente drangen aus den zum Theil ſelbſt unverwandten Sprachen der Indigenen in ihren Organismus und mußten ihre Reinheit früh gefährden. Auch ruſſiſche, ſchwediſche, franzöſiſche und jüdiſche Elemente miſchten ſich der Sprache bei, doch verſchwindet ihr Einfluß gegenüber dem der lettiſchen und eſtniſchen Sprache.

Will man nun Beiträge zur Mundart „der baltiſchen Deutſchen" liefern, ſo genügt es nicht, eine einmal in Livland oder Eſtland gehörte Unrichtigkeit zu verzeichnen, — ſie will erklärt werden! Ein Fehler, deſſen Urſprung, deſſen Entwickelung nicht bekannt iſt, kann nicht bekämpft werden.

Daher iſt es von vornherein ein Mißgriff, einfach von Sprachfehlern „der baltiſchen Deutſchen" zu reden; wenn irgendwo, ſo ſind die Mundarten hier ſcharf geſchieden, und den Fehler, welchen man in Eſtland geläufig findet, wird man in Kurland vergebens ſuchen.

Es wäre eine lohnende Aufgabe für den Phonetiker, die Ausſprache der örtlichen Deutſchen einer genauen Unterſuchung zu unterziehen und nachzuweiſen, inwieweit hier die Berührung mit den Sprachen der Landbevölkerung von Einfluß iſt. Das l des Südlivländers iſt z. B. ſicher dem Lettiſchen entlehnt.

Vor Allem aber will als Sprache der baltiſchen Deutſchen nur die Sprache angeſehen werden, die in ihrem Lande geredet wird; es hat keine Berechtigung, die Sprachfehler der „Reporter und Korreſpondenten" der deutſchen „St. Petersb. Ztg." den baltiſchen Deutſchen aufzumutzen. Die Fehler, die wir in den angezogenen Partieen genannter Zeitung haben feſtſtellen können, ſind Slavismen, die dem baltiſchen Deutſch fremd ſind.

Ebenſo hatte es keine Berechtigung, unter dem Titel des erwähnten Kapitels Sprachſünden zu verzeichnen, die jenſeit der Grenze begangen werden; die Beiſpiele ließen ſich noch ſehr häufen und wenn wir die Methode und die Anſchauungen des Herrn E. F. für berechtigt hielten, könnten wir einen ganzen Band mit ihnen füllen und ihm den Titel geben: „Das abgeſchwächte Sprachbewußtſein der Deutſchen."

Wer Beiträge zur Sprachgeſchichte eines Landes liefern will, wird ſich auch hüten müſſen, längſt Bekanntes in einer ſchlechteren Form zu bieten, als es bislang zugänglich war. Die gebotenen ſpärlichen Proben berühren ſich aber meiſt mit den ſchon von Karl Sallmann in ſeinen „Neuen Beiträgen zur deutſchen Mundart in Eſtland" beigebrachten. Wir verweiſen namentlich auf S. 141 ff.

Wer Beiträge zur Sprachgeſchichte einer Gegend liefern will, muß ſchließlich nicht dieſer Gegend als falſch anrechnen, was ſonſt allerorten als berechtigt gilt. Die Cenſur des Herrn E. F. verketzert aber das ehrwürdige „Geliebte in dem Herrn!" als Beiſpiel des abgeſchwächten Sprachbewußtſeins der baltiſchen Deutſchen. Wollte er die Bibel lutheriſcher Ueberſetzung aufſchlagen, ſo fände er in 2 Theſſ. 2, 13: „Wir aber ſollen Gott danken allezeit um euch, geliebte Brüder von dem Herrn;" — in Apoſtelgeſch. 10, 41: „Nicht allem Volke, ſondern uns den vorerwählten Zeugen von Gott;" — Röm. 16, 13: „Grüßet Rufum, den Auserwählten im Herrn, und ſeine und meine Mutter." Die Beiſpiele werden genügen, Herr E. F. mag ſie ſich ſelbſt ergänzen. — Wir geben gern zu, daß der Sprachgebrauch der Jetztzeit die Meinung des Herrn Einſenders in dieſem Punkte rechtfertigt; wie jeder Stand hat aber auch der geiſtliche ſeine eigene Ausdrucksweiſe, ſeine eigenen Formen, die ſich ohne Affektation an das alterthümliche Deutſch der Bibelüberſetzung Luthers anlehnen. Von dort her alſo ſtammt auch: „Geliebte in dem Herrn!" eine Formel, die ihre völlige ſprachliche Geltung hat, ſo daß Niemand den Paſtor ſchelten darf, Niemand auch den Laien, der ſie braucht.

Was aber hat dieſe allgemein übliche Formel mit dem „abgeſchwächten Sprachbewußtſein der baltiſchen Deutſchen" zu thun?

-ms-

(St. Petersburger Zeitung.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Ellinor Alide Ebba Buttowitz. Jenny Charlotte Rathke. Eduard Wilhelm Bigus.

Dom-K.: Charlotte Selma Arnemann. Irma Anna Charlotte Treide. Arnold Peter Meſchgall.

Jakobi-K.: Harry Heinrich Schön. Adeline Pauline Schultz. Margarethe Alexandra Minuth.

Gertrud-K.: Olga Katharina Stein. Eliſabeth Erna Juliane Gerhard. Karl Percy Roſe. Amalie Wilhelmine Auguſte Goſch. Johann Peele. Alexander Schwager. Anna Ottilie Bertha Emſing. Pauline Ella Oſols. Auguſte Johanna Wilhelmine Peterſon. Emilie Marie Bette. Lucie Amalie Kruhming. Karl Otto Berk. Kahrl Kalning. Eugen Johann Julius Prinz.

Jeſus-K.: Bertha Emilie Natalie Schmehmann. Marie Hermine Zilweks. Anna Eliſabeth Seemel. Rudolph Balthaſar Androwitſch. Karoline Helene Toſch. Auguſte Karoline Alexandra Ilken.

Johannis-K.: Jahn Robert Ohs. Mathilde Karoline und Emilie Helene Eglit, Zwillinge. Alexander Paul Budenowitz. Katharine Wilhelmine Bange. Milda Leontine Pawaſar. Kriſch Kruhmin. Alexander Meeſit. Mikel Johann Straſdin. Charlotte Wilhelmine Marie Lemke. Kamilla Emilie Bullmann. Milda Leontine Emma Wartuk. Cäcilie Grizmann. Jakob Robert Tontegut. Anna Amalie Mathilde Gabalin. Emil Friedrich Woldemar Felſch.

Martins-K.: Marie Anna Roſenfeldt. Luiſe Emilie Krauſe. Ida Karoline Sophie Werner. Hertha Eliſabeth Rodin. Friedrich Georg Breedis. Jahn Theodor Tupping.

Trinitatis-K.: Willy Karl Eugen Brandt. Anna Amalie Göhrcke. Margarethe Chriſtine Mey. Ferdinand Adolf Alexander Kuckuk. Ernſt Chriſtian Striegel. Jakob Alexander Auguſt Zelle. Jahn Alfred Kruhming. Rudolf Mikkel Jaunalkſne.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Premierlieutenant des Wjäsmaſchen Regiments Wladimir Pirang mit Alide Eliſabeth Treffelt. Droguiſt in Moskau Karl Friedrich Haſſenbach mit Marie Sophie Salzmann.

Jakobi-K.: Artillerielieutenant Friedrich Ludwig Franz v. Göttlich mit Olga Pawlowna v. Malinowſky. Beamter Johann Wilhelm Balduin Falziger mit Jenny Sophie Wahrt. Unteroffizier Andreas Jakob Ohſoling mit Ottilie Alwine Auguſte Böttcher.

Gertrud-K.: Eiſenbahnbeamter Karl Heinrich Michael Neuland mit Mathilde Ottilie Charlotte Adler. Schiffszimmermann Kriſch Rohnis mit Annette Suppe, geb. Neuland. Brauer Alexander Wihtol mit Edde Plauzis. Arbeiter Peter Wereneek mit Lihſe Eſargail. Kutſcher Jakob Leeping mit Lotte Grete Sahliht.

Jeſus-K.: Zimmermann Jahn Widſche mit Lihſe Karſon. Landwirth Julius Jakob Niemandt mit Suſanne Sophie Minna Leitis. Johannes Adam Ferdinand Hiller mit Chriſtine Wilhelmine Wollner, geb. Jakobſohn. Johann Martin Swihkul mit Wilhelmine Ida Beck.

Johannis-K.: Arbeiter Karl Theodor Miſchka mit Katharine Ohſolin. Verabſch. Revierauffeher Auguſt Friedrich Günther mit Anna Roſalie Kröger. Beurl. Soldat Gerhard Alexander Buſch mit Katharina Dorothea Legſdin. Arbeiter Martin Kalnin mit Anne Swaigſne. Schuhmacher Hermann Johannſon mit Trihne Dambe. Kommis Ans Surowſki mit Katharine Pauline Reekſtin. Arbeiter Jahn Muzineek mit Anna Steinberg. Schuhmacher Alexander Nikolai Stachmann mit Marie Tſchude. Diener Peter Salpeter mit Liſe Mednis. Expeditor Eduard Friedrich Paul mit Olga Mudin.

Martins-K.: Sattler Jannis Leepe mit Emilie Konſtanze Grosberg. Tiſchler Ans Pluhkſne mit Lawiſe Pſaſchmann.

Trinitatis-K.: Glasfabrikant Friedrich Julius Wilhelm Kohlmetz mit Karoline Johanna Julianne Stoor. Johann Albert Gorſchalki mit Emilie Joſephine Staſch.

Pauls-K.: Kommis Konſtantin Lindenberg mit Alide Sadde. Maurer Karl Mednis mit Lina Spurau. Fuhrmann Kriſt Frank mit Otſche Anderſohn. Schuhmachergeſell Otto Pihtſch mit Leene Olwater.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 7. bis zum 13. Oktober 1890 regiſtrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterssb. Vorſt.	In der Mosk. Vorſt.	In der Mit. Vorſt.	Ohne Angabe d. Stth.	zuſammen		
	Perſ.	Perſ.	Perſ	Perſ.	Perſ.	mnl.	wbl.	zuſ.
Typhus abdominal. . . .	—	1	1	1	—	3	—	3
Dysenterie	—	—	3	—	—	1	2	3
Scarlatina	—	2	—	—	—	—	2	2
Morbilli	12	8	13	10	—	21	22	43
Diphtheritis vera	—	2	11	2	—	6	9	15
Pneumonia crouposa . . .	1	—	—	1	—	—	2	2
Ohne Angabe der Krankheit .	—	—	3	1	—	1	3	4
zuſammen	13	13	31	15	—	32	40	72

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 18 Октября 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Juli 1890 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in einer: Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohn. Angabe d. Wohnung.
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Distrikt	16	7	9	7	7	—	1	—	1	—	—	1	1	13	1
II. „	8	6	2	5	2	—	—	1	—	—	—	2	2	3	1
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	24	13	11	12	9	—	1	1	1	—	—	3	3	16	2
Petersb. Stadttheil:															
I. Distrikt	33	18	15	17	13	—	1	1	1	—	—	5	5	21	2
II. „	22	11	11	10	9	—	2	1	—	—	—	—	5	15	2
III. „	38	20	18	19	18	—	—	1	—	—	—	2	3	31	2
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	93	49	44	46	40	—	3	3	1	—	—	7	13	67	6
Mosk. Stadttheil:															
I. Distrikt	79	41	38	40	36	—	1	1	1	—	—	2	1	74	2
II. „	38	15	23	10	19	1	2	4	2	—	—	2	3	28	5
III. „	49	28	21	26	21	—	—	2	—	—	—	2	5	40	2
IV. „	72	44	28	29	15	1	—	14	12	—	1	1	6	29	36
Ohne Angabe d. Distrikts	3	—	3	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	3	—
Summa	241	128	113	105	93	2	3	21	16	—	1	7	15	174	45
Mitauer Stadttheil:															
I. Distrikt	29	15	14	13	14	2	—	—	—	—	—	—	4	25	—
II. „	44	26	18	21	18	1	—	4	—	—	—	—	—	41	3
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	73	41	32	34	32	3	—	4	—	—	—	—	4	66	3
Ohne Angabe d. Stadttheils	13	8	5	4	5	2	—	1	—	1	—	—	1	7	5
Total d. registrirt. Geburten:															
Im Juli 1890	444	239	205	201	179	7	7	30	18	1	1	17	36	330	61
„ „ 1889	502	248	254	223	222	2	8	21	24	2	—	17	48	367	70
„ „ 1888	496	256	240	220	205	4	4	31	30	1	1	21	41	360	74
„ „ 1887	484	253	231	221	209	8	6	23	15	1	1	23	35	322	104
„ „ 1886	456	249	207	233	180	3	1	13	24	—	2	23	60	308	65
„ „ 1885	511	254	257	216	226	9	6	29	23	—	2	23	55	386	47
„ „ 1884	469	254	215	220	178	8	3	25	33	1	1	17	53	317	82
„ „ 1883	466	245	221	203	183	8	10	34	25	—	3	16	58	355	37
„ „ 1882	451	243	208	216	181	6	7	21	18	—	2	21	51	345	34

Zahl der im Juli 1890 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																				Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr / 2—5 Jahren waren								Es starben in einer			
				0—1 Jahr.		2—5 Jahren.		6—15 Jahren.		16—20 Jahren.		21—30 Jahren.		31—40 Jahren.		41—60 Jahren.		61—80 Jahren.		über 80 Jahren.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.		Dachwohnung.		anderen Wohnung.		ohne Angabe d. Wohnung.	
	Pers.	männlich.	weiblich.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.							
Innere Stadt:																																							
I. Distrikt	8	5	3	2	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	—				
II. „	3	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—				
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Summa	11	7	4	4	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	1	10	—				
Petersb. Stadttheil:																																							
I. Distrikt	14	6	8	3	2	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	2	1	3	—	—	—	—	2	1	1	1	—	—	—	—	1	1	12	—				
II. „	20	11	9	3	3	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	2	4	2	1	—	—	1	3	3	—	—	—	—	—	—	—	1	15	4				
III. „	27	17	10	10	1	1	1	—	1	—	—	2	—	—	—	2	5	2	2	—	—	—	—	9	1	1	—	—	1	1	—	1	2	21	3				
Ohne Angabe des Distrikts	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1				
Summa	62	35	27	16	6	1	1	—	2	—	1	3	—	1	—	5	9	8	7	1	—	—	1	14	5	2	1	—	1	1	—	2	4	48	8				
Moskauer Stadttheil:																																							
I. Distrikt	53	34	19	18	9	4	2	2	1	1	—	1	1	2	2	4	—	2	3	—	—	—	1	16	8	2	1	3	2	1	—	11	1	34	7				
II. „	23	12	11	8	5	1	—	—	—	1	1	1	—	1	1	2	1	1	1	—	—	—	—	7	5	1	—	1	—	—	—	1	3	17	2				
III. „	39	22	17	11	5	2	1	1	2	—	—	1	3	—	—	3	—	4	6	—	—	—	—	10	5	1	—	2	1	—	—	—	6	29	4				
IV. „	56	21	35	15	24	1	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	6	4	2	—	—	—	—	10	11	5	13	1	—	—	—	—	—	15	41				
Ohne Angabe des Distrikts	3	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1				
Summa	174	91	83	53	44	8	3	3	3	1	1	4	6	2	5	9	8	11	12	—	—	—	1	44	30	9	14	7	3	1	—	12	11	96	55				
Mitauer Stadttheil:																																							
I. Distrikt	20	10	10	4	2	—	—	—	1	—	—	1	1	1	3	3	—	1	1	—	—	—	2	4	1	—	1	—	—	—	—	1	1	14	4				
II. „	35	16	19	4	8	1	2	—	2	—	1	3	2	2	—	3	1	2	2	1	1	—	—	4	7	—	1	1	2	—	—	—	2	29	4				
Ohne Angabe des Distrikts	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—				
Summa	57	28	29	10	10	1	2	—	3	—	1	4	3	3	3	6	1	3	3	1	1	—	2	10	8	—	2	1	2	—	—	3	3	43	8				
Ohne Angabe d. Stadttheils	25	16	9	2	3	1	1	—	—	2	—	3	—	2	2	4	2	1	1	—	—	1	—	2	2	—	1	1	1	—	—	—	—	13	12				
Total der registrirten Fälle:																																							
Im Juli 1890	*329	177	152	85	64	11	7	4	9	3	3	15	9	8	10	25	20	23	24	2	2	1	4	74	46	11	18	9	7	2	—	17	19	210	83				
„ „ 1889	433	236	197	97	73	37	31	9	18	1	1	13	11	9	5	36	12	26	32	6	8	2	6	73	63	24	10	32	25	5	6	14	32	292	95				
„ „ 1888	332	206	126	66	41	36	21	10	11	3	2	16	3	12	7	30	20	25	17	6	4	2	—	50	33	16	8	32	18	4	3	23	29	203	77				
„ „ 1887	466	252	214	106	94	55	41	13	10	4	3	6	5	12	9	26	24	25	23	3	5	2	—	81	77	25	17	54	38	1	3	19	50	315	82				
„ „ 1886	386	190	196	86	80	21	33	7	9	6	6	10	6	10	7	22	19	25	27	—	9	3	—	65	60	21	20	16	31	5	2	17	41	243	85				
„ „ 1885	464	251	213	116	92	45	36	10	10	4	3	6	5	14	10	29	22	21	32	4	3	2	—	88	79	28	13	42	35	3	1	36	47	306	75				
„ „ 1884	479	259	220	139	105	34	37	8	9	7	4	8	6	11	13	23	17	26	21	—	4	3	4	106	84	33	21	32	35	2	2	25	68	304	82				
„ „ 1883	283	167	116	70	64	15	12	3	1	3	1	16	5	10	4	27	7	18	19	3	3	2	—	56	49	14	15	12	12	3	—	16	27	212	28				
„ „ 1882	420	235	185	124	85	26	33	8	4	9	3	9	6	13	9	22	19	20	18	2	6	2	2	105	70	19	15	26	33	—	—	18	58	309	35				
Davon in Krankenhäusern:																																							
Im Juli 1890	39	22	17	1	—	—	1	—	1	2	—	7	1	3	5	4	5	5	4	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	39	—				

* Außerdem 2 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat Juli 1890.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Distrikt	5	3	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	2	—	—		
II. „	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—		
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Summa	7	4	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	2	—	—		
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Distrikt	6	8	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	3	4	1	—
II. „	11	9	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	3	—	2	—	—	1	—	—	—	—	4	4	—	2
III. „	17	10	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	1	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	2	—	—	—	6	7	1	—
Ohne Angabe d. Distrikts	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—		
Summa	35	27	1	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	6	4	—	—	—	—	4	1	3	3	—	—	3	1	—	—	13	15	2	2
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Distrikt	34	19	5	3	—	1	—	—	1	—	—	1	2	—	—	1	1	—	—	1	—	1	1	2	—	—	—	3	1	3	1	—	—	3	1	—	—	10	8	3	—
II. „	12	11	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	1	—	—	2	—	—	2	1	—	—	5	6	—	—
III. „	22	17	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	1	—	5	2	—	—	—	1	3	1	1	3	—	—	1	2	1	—	5	6	—	—
IV. „	21	35	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	—	1	—	—	2	2	—	—	3	3	—	—	14	25	—	1
Ohne Angabe d. Distrikts	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Summa	91	83	10	4	—	2	—	—	1	—	—	1	2	—	—	3	3	—	—	2	—	10	6	3	1	—	2	7	2	6	8	—	—	9	7	1	—	35	45	3	1
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Distrikt	10	10	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	2	6	1	—
II. „	16	19	—	—	1	1	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	2	—	—	—	—	—	—	1	5	—	—	1	2	—	—	9	7	—	—
Ohne Angabe d. Distrikts	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	28	29	—	—	3	2	—	—	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	3	—	—	—	—	—	—	5	5	—	—	1	2	—	—	11	13	1	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	16	9	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	3	2	—	—	2	2	1	—	5	4	—	—
~~Total der~~ registrirten Fälle:																																								
Im Juli 1890	*177	*152	12	5	4	4	—	—	3	3	2	4	2	—	—	3	3	—	—	7	—	20	15	3	1	—	2	13	3	18	18	—	—	15	12	2	—	67	79	6	3
„ „ 1889	236	197	3	—	2	2	—	—	1	4	3	3	4	3	—	23	25	—	—	10	1	31	28	—	1	2	2	5	2	19	10	—	—	28	29	1	1	100	82	5	3
„ „ 1888	206	126	5	2	4	7	1	—	5	8	4	5	1	—	—	2	3	—	—	5	1	25	17	—	—	—	2	2	1	27	9	1	—	13	5	2	3	99	63	10	—
„ „ 1887	252	214	13	7	10	11	3	3	16	10	2	2	—	—	—	10	5	—	—	15	—	31	35	3	4	8	5	10	7	17	7	—	—	19	20	1	—	90	91	4	7
„ „ 1886	190	196	2	3	5	4	—	2	4	5	4	2	1	—	—	10	12	—	—	4	1	16	20	1	2	2	2	6	8	19	10	1	1	35	34	—	—	75	81	8	6
„ „ 1885	251	213	9	3	13	7	2	—	1	1	1	3	3	—	—	10	11	—	—	15	2	37	27	2	1	—	1	5	3	18	14	—	—	27	27	1	1	99	107	9	4
„ „ 1884	259	220	1	3	2	4	3	4	—	2	2	4	1	1	—	14	7	—	1	8	1	38	23	2	2	7	14	7	2	19	18	—	—	40	25	—	—	101	103	12	8
„ „ 1883	167	116	—	—	2	—	2	4	2	—	—	2	—	—	—	2	1	—	—	8	—	19	19	4	1	—	1	3	4	19	9	—	—	14	9	—	—	86	64	4	4
„ „ 1882	235	185	1	3	2	—	2	4	8	2	—	10	5	1	2	2	8	—	—	13	—	33	26	2	4	3	5	4	4	22	13	—	1	27	17	1	—	100	88	4	3
Davon in Krankenhäusern Im Juli 1890	22	17	—	1	—	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	—	6	3	—	—	—	—	1	—	8	11	—	—

* Außerdem 2 gefundene Leichen.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen im Juli 1890 in Riga.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Distrikt	16	8	+ 8	7	9	5	3	+ 2	+ 6
II. „	8	3	+ 5	6	2	2	1	+ 4	+ 1
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	24	11	+ 13	13	11	7	4	+ 6	+ 7
Petersb. Stadttheil:									
I. Distrikt	33	14	+ 19	18	15	6	8	+ 12	+ 7
II. „	22	20	+ 2	11	11	11	9	0	+ 2
III. „	38	27	+ 11	20	18	17	10	+ 3	+ 8
Ohne Angabe d. Distrikts	—	1	— 1	—	—	1	—	— 1	—
Summa	93	62	+ 31	49	44	35	27	+ 14	+ 17
Moskauer Stadttheil:									
I. Distrikt	79	53	+ 26	41	38	34	19	+ 7	+ 19
II. „	38	23	+ 15	15	23	12	11	+ 3	+ 12
III. „	49	39	+ 10	28	21	22	17	+ 6	+ 4
IV. „	72	56	+ 16	44	28	21	35	+ 23	— 7
Ohne Angabe d. Distrikts	3	3	0	—	3	2	1	— 2	+ 2
Summa	241	174	+ 67	128	113	91	83	+ 37	+ 30
Mitauer Stadttheil:									
I. Distrikt	29	20	+ 9	15	14	10	10	+ 5	+ 4
II. „	44	35	+ 9	26	18	16	19	+ 10	— 1
Ohne Angabe d. Distrikts	—	2	— 2	—	—	2	—	— 2	—
Summa	73	57	+ 16	41	32	28	29	+ 13	+ 3
Ohne Angabe d. Stadttheils	13	25	— 12	8	5	16	9	— 8	— 4
Total der registrirten Fälle:									
Im Juli 1890	444	329	+ 115	239	205	177	152	+ 62	+ 53
„ „ 1889	502	433	+ 69	248	254	236	197	+ 12	+ 57
„ „ 1888	496	332	+ 164	256	240	206	126	+ 50	+ 114
„ „ 1887	484	466	+ 18	253	231	252	214	+ 1	+ 17
„ „ 1886	456	386	+ 70	249	207	190	196	+ 59	+ 11
„ „ 1885	511	464	+ 47	254	257	251	213	+ 3	+ 44
„ „ 1884	469	479	— 10	254	215	259	220	— 5	— 5
„ „ 1883	466	283	+ 183	245	221	167	116	+ 78	+ 105
„ „ 1882	451	420	+ 31	243	208	235	185	+ 8	+ 23

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Juli 1890: 90 Paare.
„ „ „ 1889: 99 „
„ „ „ 1888: 110 „
„ „ „ 1887: 92 „
„ „ „ 1886: 79 „
„ „ „ 1885: 83 „
„ „ „ 1884: 95 „
„ „ „ 1883: 79 „
„ „ „ 1882: 105 „

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 43. Donnerstag den 25. Oktober. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Güter-Reduktion in Livland.

Die für Livland so bedeutungsvolle und verhängnißreiche Güter-Reduktion seitens der schwedischen Regierung ist in einer jüngst erschienenen wissenschaftlichen Abhandlung übersichtlich dargelegt worden. Die Arbeit von Astaf von Transehe-Roseneck: „Gutsherr und Bauer in Livland im 17. und 18. Jahrhundert" (Straßburg, J. Trübner, 1890. S. 265), dürfte mehr nur in den Kreisen der Fachgelehrten gelesen und dort der ihr gebührenden Beachtung theilhaftig werden; sie enthält aber auch Vieles, dem selbst andere Kreise Interesse abgewinnen dürften. Darum möge aus dem Vielen wenigstens der eine so wichtige Abschnitt über die Güter-Reduktion in verkürzter Wiedergabe in diesen Blättern auch für spätere Zeiten eine bleibende Stätte finden.

Unter dem segensreichen schwedischen Scepter blühte Livland immer mehr auf. Die verwüsteten Ländereien wurden wieder bebaut, die entlaufenen Bauern seßhaft gemacht. Handel und Wandel hoben sich, bald konnte Livland mit Recht die „Kornkammer Schwedens" genannt werden.

Auch politisch begann das Land eine festere Gestaltung zu gewinnen. Den Verhältnissen gemäß war die Grundlage eine streng aristokratische. Die autochthone Bevölkerung galt als politisch und rechtlich unmündig, das bürgerliche Element war durch den Niedergang der kleinen Landstädte und Hackelwerke so gut wie ausschließlich auf Riga beschränkt. Diese alte, vornehme und reiche Stadt bildete aber kraft ihrer historischen Entwickelung einen Staat für sich.

So blieb für das flache Land nur der Grundbesitz übrig, welcher zum großen Theile in Händen des deutschen Adels, den Nachkommen der alten, im Laufe des 12. bis 16. Jahrhunderts eingewanderten Familien — meist niederdeutschen Ursprungs — war. Der polnische Adel, der im 16. Jahrhundert Grundbesitz erworben hatte, wurde durch Gustav Adolf größtentheils vertrieben und verschwand bald völlig — dagegen fanden viele Belehnungen an schwedische Edelleute statt.

Der größte Theil des livländiſchen Adels war jedoch deutſcher Herkunft und auch die ſchwediſchen Adelsfamilien wurden binnen Kurzem vollſtändig germaniſirt. Dem entſprechend wurde die Verfaſſung eine vorwiegend deutſch-ariſtokratiſche.

Seinen exkluſiv deutſchen Charakter befeſtigte der livländiſche Adel noch durch die Errichtung einer Ritterbank oder Matrikel um 1650, durch welche derſelbe das Weſen einer feſtgeſchloſſenen Korporation erhalten ſollte.

Schon Guſtav Adolf hatte einen großen Theil der Krondomänen an Private verliehen. Die vormundſchaftliche Regierung und Königin Chriſtine folgten dieſem Beiſpiele und auf dieſe Weiſe gerieth ſämmtliches Krongut in die Hände Privater. Chriſtine allein ſoll für 490964 Thlr. Güter in Liv- und Eſtland veräußert haben. Bei dem beſtändigen Geldmangel, in dem ſich dieſe Herrſcherin befand, war ihr die Lehnsverfaſſung in Livland ein erwünſchtes Mittel, ſich Geld zu verſchaffen. Zuwider dem Nörrköpingſchen Beſchluſſe (16. Februar 1604) allodificirte Chriſtine gegen eine Geldentſchädigung Lehngüter, wodurch die Rechte der Krone nicht unerheblich geſchädigt wurden.

Dieſe Verwandlungen von Lehen in Allodia ſind die erſten Zeichen jener Bewegung, welche für die Geſchichte Schwedens und Livlands von allergrößter Wichtigkeit werden ſollte. Sie ſind ein Beweis für die tiefe Zerrüttung der ſchwediſchen Finanzen und zugleich der erſte Verſuch, dieſelben durch kühne, nicht ſelten dem Rechte widerſprechende Mittel zu heben. In der That bereitete ſich in der Finanzlage Schwedens eine Kriſis vor.

Die Stellung des erſten Standes in Schweden, des Adels, war im Laufe der Zeiten eine immer mächtigere geworden. Durch die hervorragenden Dienſte, welche derſelbe in den Kriegen Guſtav Adolfs in Deutſchland und in Livland geleiſtet, hatte er ſich Anſpruch auf die Dankbarkeit der Krone erworben. Der Zoll dieſer Dankbarkeit beſtand in einer Reihe von Landſchenkungen reſp. Belehnungen. Während der Minderjährigkeit Chriſtinens nahmen dieſe Landverleihungen, begünſtigt durch den hohen Adel, welcher damals allmächtig wurde, einen ungeheuern Umfang an. Der größte Theil der Krondomänen wurde auf dieſe Weiſe Privatbeſitz einzelner Edelleute. Durch die Steuerfreiheit der adeligen Güter fielen eine Menge Laſten auf den übrigen Grundbeſitz; da durch die Veräußerung der Domänen die Einnahmen der Krone ungemein vermindert wurden, war die Regierung genöthigt, neue Steuerbewilligungen von den Ständen zu verlangen, wodurch ſie in immer größere Abhängigkeit von denſelben gerieth.

Auch der Bauernſtand hatte unter dieſen Verhältniſſen zu leiden.

Das Anwachſen des adeligen Beſitzes brachte den Bauer in ökonomiſche Abhängigkeit vom Adel und ließ ihn ſchließlich für ſeine politiſche Freiheit fürchten. Die Mißſtimmung der übrigen Stände gegen den Adel kam auf dem Reichstage von 1650 zum Ausbruch. Geiſtlichkeit, Bürger und Bauern übergaben am 3. Oktober dieſes Jahres der Königin einen Proteſt.

In dieſer „Proteſtation über die Zurückgabe der Krongüter" verlangten die drei Stände, daß, um das für die Krone und Volk, namentlich aber für die Bauern ſo verderbliche Uebergewicht des Adels zu brechen, „alle entfremdeten Kron- und Steuerhöfe wieder an die Krone zurückgebracht werden ſollten".

Es entſtand nun ein erbitterter Streit zwiſchen dem Adel, dem ſich die hohe Geiſtlichkeit anſchloß, einerſeits und den übrigen drei Ständen andererſeits. Königin Chriſtine war perſönlich einer Reduktion, d. h. Wiedereinziehung der veräußerten Krongüter, nicht abgeneigt, doch verhinderten der lebhafte Widerſtand des mächtigen Adels und wichtige politiſche Ereigniſſe eine Entſcheidung.

Auf dem Reichstage von 1654 zu Upſala reichte der Bauernſtand abermals eine Schrift gegen den Uebergang von Krongütern in adelige Hände ein. Doch auch auf dieſem Reichstage kam der Reduktionsgedanke nicht zur Ausführung. Karl X. Guſtav von Pfalz-Zweibrücken beſtieg nun Schwedens Thron. Auch er war einer Güterreduktion geneigt. Der Reichstag von 1655 endlich brachte die Sache zur Reife. Der Reichstagsſchluß vom 28. Juni bewilligt die Reduktion.

Durch königliche Reſolution vom 10. Juli 1655 wurde eine Kommiſſion für die Reduktionsarbeiten ernannt. Der Widerſtand des Adels gegen die Reduktion wurde immer ſtärker. Nach Karls X. Tode verſuchte man, den Gang derſelben ganz zu hemmen. Während der Minderjährigkeit Karls XI. wurden die Reduktionen zwar fortgeſetzt, aber nicht ſo eifrig betrieben.

Trotz der Reduktionen fanden immerwährende Güterſchenkungen auf Lebenszeit ſtatt, wodurch ſich die Finanzlage des Staats von Tag zu Tage verſchlechterte. In dieſer traurigen Lage begann der junge König ſelbſt, ſich der Sache anzunehmen. Es ſchien, als wenn die äußerſte Nothlage des Staats den jugendlichen Monarchen aus ſeiner Lethargie aufgerüttelt hätte. Von nun an zeigt ſich der ganze eiſerne Charakter, die unbeugſame Willenskraft deſſelben. Mit einer Konſequenz, die nie von dem vorgeſteckten Ziele abwich, verfolgte Karl XI. ſein Programm: den Staatsſchatz zu heben und zugleich die gefährliche Macht des hohen Adels zu brechen. 1673 kommt neues Leben in die Reduktionsarbeiten und die Reduktionen beſchränkten ſich nicht nur auf die alten ſchwediſchen Provinzen, ſondern wurden nun auch auf die auswärtigen ausgedehnt. Der Reichstag von 1678 beſchloß die Reduktion in Livland.

In Livland waren faſt alle Domänen in der Hand Privater — meiſt ſchwediſcher Großer — und die Lehen zum großen Theile durch Königin Chriſtine in Allodia verwandelt worden.

Eine Reduktion der Domänen, ſowie der von ſchwediſchen Königen verliehenen Mannlehen mußte der Krone eine erhebliche Steigerung ihrer Einkünfte einbringen.

Auf dem Landtage von 1662 machte der Generalgouverneur Oxenſtierna den Verſuch, die vom ſchwediſchen Reichstage beſchloſſene Reduktion auch auf Livland auszudehnen, ſtieß aber auf energiſchen Widerſtand bei der Ritterſchaft, welche erklärte, daß die Beſchlüſſe eines ſchwediſchen Reichstags für Livland nicht maßgebend ſeien.

Die Regierung mußte nachgeben. Auf dem Landtage von 1673 wiederholte ſich derſelbe Vorgang. Die Beſitzverhältniſſe in Livland blieben vorläufig ungeſtört, bis der Reichstag von 1678 die Reduktion in Livland beſchloß.

Livland hatte in den vorhergehenden Jahrzehnten ſchwere Zeiten durchzumachen gehabt. 1656—60 wüthete ein blutiger Krieg — die Ruſſen drangen bis Riga, das ſie vergeblich belagerten. Der Friede von Oliva machte dieſem Kriege ein Ende und verſchaffte zugleich Schweden die unbeſtrittene Herrſchaft über Livland. Für kurze Zeit hatte das unglückliche Land wieder Ruhe.

Die Kriege Karls XI. in Deutſchland und Dänemark berührten zwar Livland nicht direkt, verlangten aber ungeheure Opfer an Steuern und Bewilligungen. Zugleich hatte eine Reihe von Mißjahren die Nährquellen des Landes verſiegen laſſen und machte die Steuern doppelt fühlbar. König Karl plante 1678 einen Einfall von Livland aus nach Preußen. Vergeblich waren die Vorſtellungen der Ritterſchaft gegenüber neuen Auflagen, vergeblich die Vorſtellung, es ſei Landesrecht, daß die Adelsfahne nur zu der Vertheidigung des eigenen Landes verwandt werde. Der König erwiderte: „Es wird E. E. Ritter- und Landſchaft nach der allzeit erwieſenen Generoſität und berühmten Tapferkeit die bevorſtehende Expedition über die Grenze zu begleiten, ſich nicht entziehen.“ Die Ritterſchaft mußte ſich fügen.

In demſelben Jahre war jener verhängnißvolle Reichstagsſchluß erfolgt, durch welchen die Reduktion im Prinzip auch auf Livland ausgedehnt wurde.

Die Ritterſchaft ſchickte eine Deputation nach Schweden, durch welche ſie den König um Verſchonung von der Reduktion bat, worauf Seine Majeſtät erwiderte: „So befinden Ihre Königliche Majeſtät ſothanes Desiderium nicht anders als vor billig und werden nicht zugeben, daß ſie in ihren wohlerhaltenen Poſſeſſionen auf einerley Weiſe turbirt werden ſolle. Wie dann Ihre Königliche Majeſtät die Dräuung, daß die in Schweden von den Ständen bewilligte Reduktion ſie auch treffen ſolle, mißbilligen, allermaßen in ſelbigen Reichstags-Beſchluß ausdrücklich feſtgeſetzt iſt, daß eine jede derer acquirirten Provintzien nach ihren Geſetzen, Verordnungen und eigenen Bewilligungen conſideriret werden ſolle. Dannenhero Ihre Königliche Majeſtät ſo viel die Reduktion und Reviſion angehet, der Ritterſchaft und Landſchaft in Liefland gar nichts anderes anſinnen werde, als was derſelben Privilegien und des Landes Sicherheit gemäß und was darüber mit derſelben in gewiſſermaßen abgehandelt und beſchloſſen worden.“

Beruhigt durch die Verſicherung des Königs, daß die Reduktion, wie ſie in Schweden gehandhabt wurde, in Livland nicht ſtattfinden würde, kehrten die livländiſchen Deputirten in die Heimath zurück. Die Hoffnung, daß die drohende Gefahr an Livland vorübergehen würde, ſchlug jedoch fehl. Karl XI. opferte ſein königliches Wort dem Staatsintereſſe, welches eine Stärkung der Staatsmittel auf das Dringendſte forderte.

Der Krieg mit Dänemark und Brandenburg hatte ungeheure Opfer verlangt. Die Staatskasse war total erschöpft, die Reduktionsarbeiten waren ins Stocken gerathen.

Der König faßte den Plan, mit einem Schlage die durchgreifendsten Reduktionen vornehmen zu lassen und den aufsässigen hohen Adel niederzuzwingen.

Der denkwürdige Reichstag von 1680, dessen Beschlüsse die Großmachtstellung Schwedens kosten sollten, rückte heran.

Von beiden Seiten rüstete man sich zum Kampfe. Regierung und Adel waren sich bewußt, daß es sich um die Entscheidung handle. Sogar ein Aufstand war nicht ausgeschlossen. Der König traf umfassende Maßregeln zu seinem Schutze und zur siegreichen Durchführung seiner Pläne. In den nächstgelegenen Provinzen lagen 5 bis 6000 Mann, in der Residenz die Garden; der König konnte sich auf diese Truppen verlassen, da die Offiziere meist Livländer waren. Ein wehmüthiges Geschick wollte es, daß dieser Reichstag, dessen Beschlüsse Livland in das tiefste Unglück stürzten, durch die Loyalität der Livländer gesichert wurde.

Der Reichstag schloß mit dem vollständigen Siege des Königs und damit des Absolutismus.

Der Reichstagsabschied vom 22. November stellte fest, daß die Reduktion sich auch auf die Provinzen Livland, Estland, Ingermannland u. a. m. erstrecke.

Es wurde nun eine Kommission nach Livland geschickt, welche über die Güter der schwedischen Edelleute zu bestimmen hatte, während wegen der übrigen Güter ein Landtag zusammentreten sollte.

(Schluß folgt.)

Notizen.

Die Eröffnung der Saison im Rigaschen Stadttheater erfolgte am 1. September mit der Aufführung von Schillers „Don Carlos".

Auf der Riga-Tuckumer Eisenbahn trat mit dem 1. September eine nicht unerhebliche Erhöhung der Fahrpreise in Kraft.

In der Sitzung des Naturforscher-Vereins am Montag den 3. September hielt Director Schweder einen Vortrag „Ueber das St. Elmsfeuer."

Am Dienstag den 4. September fand um 10 Uhr Morgens im ehemaligen Gouvernementsgymnasium zu Riga in Anlaß seiner Benennung als Gymnasium des Kaisers Nicolai I. in Gegenwart des Direktors, des Inspektors, der Lehrenden und Lernenden ein Aktus statt, der feierlich mit Verlesung des Allerhöchsten Befehls über die angeführte Namenverleihung eingeleitet wurde.

In der Nacht von Donnerstag den 6. auf Freitag den 7. September ist der erste gründliche Nachtfrost bemerkt worden.

Auf der am Sonnabend den 15. September stattgehabten Jahresversammlung der Gesellschaft praktischer Aerzte zu Riga wurden der Direktor der Anstalt Rotheuberg Dr. Th. Tiling zum Präsidenten für das Gesellschaftsjahr 1890/91 und Dr. R. Heerwagen zum Sekretär der Gesellschaft auf zwei Jahre erwählt.

Der an die hieſige Firma Helmſing und Grimm adreſſirte engliſche Dampfer „Red Sea“, welcher am Sonnabend den 15. September hier eintraf, hat in der kürzmöglichſten Friſt, nämlich in einem Zeitraume von 3½ Tagen, die Fahrt von Weſt-Hartlepool in England nach Riga zurückgelegt.

In der Sitzung des Naturforſchervereins am Montag den 17. September wurde von Direktor Schweder ein Vortrag über die „Größe der Erde“ gehalten.

Mit einem Mittagskonzert von 1 bis 3 Uhr und einem Abendkonzert von 5 bis 11 Uhr, gefolgt von einem Feuerwerk und bengaliſcher Beleuchtung des Gartens, beſchloß am Sonntag den 16. September der Wöhrmannſche Park ſeine diesjährige Sommerſaiſon.

Im Rigaſchen kaufmänniſchen Verein begannen auch für dieſes Semeſter die von demſelben begründeten Unterrichtskurſe, beſtehend in: Ruſſiſch, Deutſch, Engliſch, Franzöſiſch, kaufmänniſchem Rechnen, doppelte italieniſche Buchführung, Wechſel-, See- und Handelsrecht.

Am 17. September hielt der „Bachverein“ ſeine Generalverſammlung ab, auf welcher der Rechenſchaftsbericht erſtattet und die erforderliche Vorſtandswahl vorgenommen wurde.

Nach der Livl. Gouv.-Zeitung hat der Herr Vicegouverneur in Stellvertretung des Herrn Livländiſchen Gouverneurs dem Rigaſchen Kaufmann I. Gilde Robert Braun und Ko. die Weiterführung der von ihm von Ovander erworbenen ſchwimmenden Sägemühle auf der Düna geſtattet.

Vom 20. bis 22. September weilte das Moskauer Stadthaupt Herr Alexejew in Riga, um ſich hierſelbſt mit den ſtädtiſchen Anſtalten, Inſtitutionen und dem Verwaltungsapparat bekannt zu machen. Zu dem Zweck beſuchte das Stadthaupt von Moskau am 21. September die Waſſerleitung, die Stadtelementarſchulen am Todlebenboulevard, das Stadtkrankenhaus, den Wagnerſchen Garten und wohnte am Abend der Vorſtellung im Stadttheater bei. Am folgenden Tage wurden die große und die kleine Gilde, das Haus der Schwarzen Häupter, das Stadtamt, die Kathedrale und die Sadownikowſche Anſtalt beſucht. Abends war Herr Alexejew Gaſt der Stadt Riga auf einem ihm zu Ehren in der großen Gilde veranſtalteten Diner.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Wally Bertha v. Jakobs. Auguſt Ludwig Eduard Selz. Johann Friedrich Adolf Lindahl.

Dom-K.: Adolf Ludwig Nikolai Friedrich. Olga Henriette Sacke. Rudolf Louis Heinrich.

Jakobi-K.: Eduard Alfred Hermann Slevogt. Wilhelm Alexander Julius Löwis of Menar. Auguſte Eleonore Behrſin. Robert Michael Trapſchew.

Gertrud-K.: Ilona Dorothea Klara Zelmin, gen. Zelms. Kriſtine Henriette Reekſtin. Otto Richard Jaerwe. Heinrich Guſtav Albuszus. Adolf Hugo Alfred Rohs. Irma Emilie Anna Breſch. Martin Zehber. Marie Katharine Blukkis.

Jeſus-K.: Jahn Ernſt Blauberg. Peter Eduard Brahkſch. Elſa Emilie Kalnin. Marie Petrikaln. Eugenie Euphroſyne Selma Stummberg. Karl Jakob Kalning. Natalie Olga Bubet. Minna Emilie Blusmann. Wallfried Martin Schmidt.

Johannis-K.: Anna Marie Roſenſtein. Jndrik Oskar Merow. Meta Gabriele Dorothea Jrdeneek. Jule Stratkalns. Selma Wilhelmine Bruhn. Alexander David Michelſohn. Jakob Alexander Mellbahrd. Jakob Friedrich Seeberg. Charlotte Johanna Ernſtberg. Ella Lucie Leontine Adamowitz.

Martins-K.: Emma Marie Leeping. Pauline Johanna Margarethe Nagel.

Trinitatis-K.: Johann Oskar Wikmann. Albertine Helene Nollau. Helene Alice Riehl. Jakob Adolf Ruhſa. Julie Emilie Kriſtine Mikkelſohn. Adolf Schuhring. Ottilie Kriſtine Keſter.

Pauls-K.: Friedrich Wilhelm Chriſtoph Eiche. Karl Blukis. Marie Emmeline Weſtphal. Knud Schott Teichmann Frandſen. Jahnis Treumann. Mathilde Wilhelmine Luiſe Redſch. Emilie Eliſe Elſa Ewald. Eliſe Emma Unbedacht. Erich Karl Summerags. Jahnis Alfred Samtin. Auguſt Johann Reinhard Slinke. Karoline Ottilie Wiſchis. Alexander Ludmils Wahzeets. Kriſtoph Kaſak. Leontine Bertha Minder. Johann Neuland.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Schmied Jwan Jakowleff Brand mit Johanna Eliſabeth Stepanow. Kaufmann Johann Heinrich Peter Loß mit Marie Eleonore Rudolf. Konſulent Karl Agathon Holm mit Anna Lilly Peterſenn. Buchhalter Guſtav Ferdinand Breckoff mit Marie Eugenie Koſter. Handlungskommis Georgij Waſſiljew Konöjew mit Henriette Friederike Minka.

Jakobi-K.: Arrendator Guſtav Adolph Rothert mit Marie Dehnel. Klempnergeſell Eugen Eduard Siegmund Krauſe mit Margarethe Thereſe Emilie Fiſcher. Oberkoch Jan Jakobi mit Dorothea Manſcheit.

Gertrud-K.: Tiſchler Karl Kamper mit Greete Jndrikſohn. Arbeiter Kahrl Rohſit mit Anne Lubkin.

Jesus-K.: Michael Müller mit Sanne Gurkis. Anania Georjew Walk mit Alwine Tobias. Gärtner Friedrich Eduard Brempel mit Helene Marie Wihtol. Müllergeſell Jakob Sarrin mit Anna Lohde. Maurerpolier Peter Radſin mit Erneſtine Amalie Sihle. Tiſchler Mikel Waſſilowſky mit Marie Wilhelmine Bendt. Fleiſchergeſell Johann Schilling mit Betty Beibſt. Beurl. Soldat Grigor Ankudinow mit Juhle Smilgain. Schuhmachergeſell Georg Gail mit Natalie Schauren.

Johannis-K.: Beurl. Soldat Jahn Kohkis mit Minna Jndulehn. Poſtillon Kriſtof Mehter mit Libſe Natalie Draudſin. Wirth Adam Legſdin, gen. Freimann, mit Gertrud Hahn, geb. Birſneek. Zimmergeſell Georg Martin Pihrog mit Marie Höchſt. Gerbereiarbeiter Alexander Julius Swirbul mit Antonie Luiſe Schwager. Arbeiter Juris Sauſwerdis mit Trihne Straſde.

Martins-K.: Maſchinenſchloſſer Johann Wilhelm Reekſting mit Almeria Albine Karoline Strempler. Fleiſchergeſell Wilhelm Johann Magnus Bauer mit Ottilie Louiſe Schkeltnowitſch. Holzwraker Jahn Lewis mit Annette Sihlneek. Kutſcher Jehkab Bumbehr mit Libſe Balta.

Trinitatis-K.: Former Gottfried Jakob Fuhrmann mit Liſette Jankowſky.

Pauls-K.: Konzertmeiſter Johann Hermann Sellge mit Eliſe Oſolin. Schmied Johann Ernſt Bohn mit Julie Brahkmann.

Begraben.

Petri-K.: Frau Thereſe Heinecke, geb. Baumgartl, 67 J. Schloſſerswittwe Wilhelmine Dorothea Dobbert, geb. Treufeldt, 78 J. Glockengießermeiſter Wilhelm Theodor Donath, 79 J. Johann Friedrich Adolph Lindahl, am 3. T.

Dom-K.: Karl Chriſtoph Jſakowſky, 55 J. Emilie Dorothea Stumpf, geb. Günther, 74 J. Goldſchmiedemeiſterswittwe Friederike Eliſabeth Knuth, geb. Stirnfeld, 90 J. Auguſt Hermann Böncken, 87 J. Johann Karl Werner Ernitz, 1 J.

Jakobi-K.: Dim. Rathsherr Leonhard von Napiersky, 71 J. Jungfrau Emilie Spunde, im 19. J. Oberfeldſcher Karl Davidſon, 51 J.

Gertrud-K.: Marie Juliane Eliſabeth Waart, im 10. J. Wittwe Veronika Sumarok, geb. Holl, 75 J. Fräulein Alexandra Pauline Erneſtine

Rosendorff, 35 J. Fritz Heinrich Robert Hamann, im 2. J. Wanda Alma Karoline Kulikowsky, im 7. M. Tischlersfrau Libse Mauris, geb. Baumann, im 66. J. Jungfrau Natalie Rihdiht, im 20. J. Alfred Alexander August Herrnberger, 3 M. Tischler Johann Rosenberg, im 32. J. Ein todtgeb. Mädchen.

Jesus-K.: Irma Siecke, 1 J. Jehkab Georg Robert Adamsohn, 5 M. Libse Zinne, geb. Medne, 51 J. Otto Goldberg, im 38. J. Rosalie Schwager 2 M. Arbeiter Karl Beikmann, im 63. J. Jakob Plohst, 16 J. Anne Weinberg, 76 J. Anne Leepe, 70 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 9. bis zum 23. Oktober 27 Verstorbene.

Johannis-K.: Eduard Jakob Lange, 6 M. Arbeiter Fritz Blusis, 26 J. Anna Wihbe, geb. Brengul, 75 J. Maschinist Woldemar Indrikssohn, 45 J. Arbeiterswittwe Anna Marie Kruhse, geb. Zage, 78 J. David Ludwig Muhrneek, 3 M. Anna Ahbolin, geb. Matros, 80 J. Katharine Freymann, 69 J. Matrose Heinrich August Jaunseme, 47 J. Wittwe Amalie Wihtin, geb. Sawitzki, 69 J.

Martins-K.: Anna Silbert, im 48. J. Karl Julius Rathneek, im 7. J. Schlosser Gottfried Irbeneeks, 39 J. Selma Johanna Klawe, im 6. J. Wally Elisabeth Justine Klawe, im 2. J. Johann Alexander Plottneek, im 5. M. Johann Ernst Wißkal, 3 M. Marie Mathilde Emilie Grohtin, im 2. J. Kommis Philipp Kalnin, 52 J. Anna Bemben, 35 J. Emilie Leonore Mathilde Behrsin, im 3. J. Ans Bluhmberg, 76 J.

Trinitatis-K.: Lilly Katharina Auguste Minna Drewing, 16 J. Johann Wilhelm Walter Apsit, 10 W. Marri Petersohn, geb. Klahwing, 48 J. Alexander Otto Woldemar Sillgalw, im 2. J. Marie Johanna Adele Hennicke, im 2. J. Wilhelmine Malwine Magdalena Skudra, im 8. J. Bürstenbinder David Wilhelm Spilwer, 26 J. Kammerdiener Johann Delle, 50 J. Adolf Schuring, 12 T.

Pauls-K.: Eva Rammer, 34 J. Alide Mary Strasdowski, 9 M. Marie Lina Gornau, 1 J. Greete Ahbolin, 50 J. Olga Marie Mast, 1 J. Lisette Brittmann, 1 J.

Markus-Armenkirchhof: vom 8. bis zum 22. Oktober 10 Verstorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 14. bis zum 20. Oktober 1890 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Ohne Angabe d. Stth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus abdominal. . . .	—	—	—	2	—	1	1	2
Dysenterie	—	1	1	—	—	2	—	2
Scarlatina	1	—	6	1	—	2	6	8
Morbilli	20	23	33	7	—	52	31	83
Diphtheritis vera	1	—	1	—	—	—	2	2
Variola mit Impfnarben . .	—	—	1	—	—	1	—	1
Variolois mit Impfnarben .	—	—	1	—	—	1	—	1
Pneumonia crouposa . . .	—	—	—	1	—	—	1	1
Ohne Angabe der Krankheit .	—	1	2	—	—	—	3	3
zusammen	22	25	45	11	—	59	44	103

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 25 Октября 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 44. Donnerstag den 1. November. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Güter-Reduktion in Livland.

(Schluß.)

Die Aufregung im Lande war ungeheuer. Es handelte sich nicht nur um politische Rechte, es handelte sich um die Existenz! Der zahlreiche und stolze Adel war nicht gewillt, ohne Kampf sein gutes Recht mit Füßen treten zu lassen. Er rüstete sich zum Widerstande. An den Absichten der Krone war kein Zweifel. In einer Proposition (d. d. Kungsöhr, den 27. April 1681) verlangte der König die Reduktion aller erzbischöflichen, bischöflichen, herrmeisterlichen und königlichen Lehen.

Die Ritterschaft protestirte auf dem Landtage 1681 (Juli) gegen die königliche Proposition, indem sie sich auf das vom Könige im Feldlager von Liungby 1678 gegebene Versprechen und die im gleichen Jahre erfolgte Bestätigung ihrer Privilegien berief.

Hierauf reichte der Gouverneur Freiherr von Lichton ein Memorial beim Landtage ein, in welchem die Principien auseinandergesetzt waren, nach denen die Reduktion in Livland vorgenommen werden sollte.

Auf dieses Memorial antwortete die Ritterschaft noch ablehnender, wie auf die Proposition des Königs. Sie könne nicht die geringsten Zugeständnisse machen; kraft ihrer Privilegien unterliege sie nicht einem Ausspruche der schwedischen Stände, auch habe sie das Wort des Königs, daß Livland von der Reduktion vollständig verschont werden würde.

Eine nochmalige Proposition des Gouverneurs Lichton wegen der Reduktion hatte denselben Erfolg. Nachdem noch eine Deputation nach Schweden beschlossen, „nahm also der so lange gewährte schwere Landtag sein Ende".

Der Konflikt zwischen Krone und Ritterschaft brach nun offen aus. Schritt für Schritt vertheidigte der Adel sein Recht, seine Existenz.

Ernsthafter wurden die Reduktionsarbeiten 1683. Hand in Hand mit der Prüfung der Besitztitel ging eine neue Vermessung der Ländereien. 1687 waren die Revisionsarbeiten fertig und sollten nun — trotz des hartnäckigen Widerstandes der Ritterschaft auf den

Landtagen von 1683, 84, 86 und 87 — ihre praktische Verwirklichung erlangen.

Durch königliche Resolution vom 6. Juni 1687 wurde festgesetzt, daß zur Milderung der durch die Reduktion hervorgerufenen Nothlage des Adels alle eingezogenen Güter, die nicht mehr als 1500 Thlr. Rente abwerfen, den bisherigen Besitzern in perpetuelle Arrende (Pacht) gegeben werden sollten. Diese Arrende sollte ferner noch durch Erlassung eines Drittels der Pachtsumme gemildert werden, auch sollte keine Erhöhung der Pachtsumme stattfinden, so daß die Meliorationen den Arrendatoren zu Gute kommen, dagegen fallen den Arrendatoren alle unvorhergesehenen Unglücksfälle zur Last, mit Ausnahme von Krieg und Pestilenz. Die Arrende soll mit 1687 beginnen.

Inzwischen war der General-Gouverneur Horn abberufen und durch den energischen Jakob Johann Hastfer ersetzt worden. Dieser trug auf dem Landtage 1687 (September) die königliche Proposition dem Adel vor, welcher für die Gnade des Königs dankte, aber die Hoffnung aussprach, daß Seine Majestät sich des 1678 gegebenen Versprechens erinnern werde. Der König war über diese Antwort der Ritterschaft im höchsten Grade aufgebracht und drohte, die Begünstigung der Arrende ganz fallen zu lassen und die Reduktion auf die Güter, deren Besitztitel aus der Herrmeisterzeit stammten, auszudehnen.

Der Gegensatz zwischen Regierung und Ritterschaft spitzte sich immer mehr zu. Anfang 1688 drohte Graf Hastfer mit militärischer Exekution, falls nicht binnen Jahresfrist die Schlußberechnung der reducirten Güter und deren Renten einlaufe. Alle Reklamationen und Bittschriften des Adels an den König waren vergebens — die Reduktionsarbeit ging ihren stetigen Gang. Bei der Reduktionsarbeit sind zwei Seiten zu unterscheiden: eine juristische und eine finanzpolitische.

Der juristische Theil des Reduktionswerkes umfaßt die Untersuchung und Prüfung der Besitztitel der einzelnen Rittergüter. Nach den Ergebnissen der Untersuchung wird die Einziehung der Güter vorgenommen; es ist dies also die eigentliche Reduktion.

Den finanzpolitischen Theil der Reduktionsarbeiten bilden die Revisionen und Katastrirungen der Rittergüter.

Es wurde zu diesem Zwecke eine besondere „Revisions-Kommission" ernannt und mit ausführlichen Instruktionen versehen.

Die Reduktion in Livland brachte der Krone 543000 Thlr. Silbermünze Beute ein, nicht viel weniger wie die Reduktion in Schweden selbst oder wie in allen andern auswärtigen schwedischen Provinzen zusammengenommen.

Der Widerstand der livländischen Ritterschaft gegen diese beispiellose Vergewaltigung wuchs und nahm unter der Führung des feurigen und begabten Johann Reinhold v. Patkul energischere Formen an.

Der schwedische Historiker Karlsohn sagt von diesem Zeitpunkte: „der alten ehemals so stolzen Geschlechter bemächtigte sich bald laute

Unzufriedenheit, bald ſtilles Wehklagen, bald das bittere Gefühl der Rache. Zu dem gekränkten Stolze geſellte ſich der Schmerz über die hereinbrechende Armuth."

Der denkwürdige Landtag zu Wenden 1692 brachte dieſe Gefühle zum Ausbruch.

Patkul ſetzte eine Schrift an den König auf, welche in freimüthigſter und unerſchrockenſter Weiſe das Unglück ſchilderte, in welches die Maßnahmen der Regierung das Land ſtürzten. Auf Graf Haſtfers Rath wurden der Landmarſchall und die Landräthe, welche dieſe Schrift im Namen der Ritterſchaft unterſchrieben hatten, von dem Könige 1693 nach Stockholm beordert.

Die Verſuche der Ritterſchaft, die ihren Häuptern drohende Gefahr abzuwenden, mißlangen, der König blieb bei ſeiner Forderung und erweiterte ſie noch dahin, daß außer Landmarſchall und Landräthe auch die Mitglieder des Ausſchuſſes, welcher die Redaktion der Schrift beſorgt, vor Allem Joh. Reinhold v. Patkul, zur Verantwortung nach Stockholm geladen wurden.

Den 29. März 1694 begann der Proceß. Die Vertreter der livländiſchen Ritterſchaft wurden des Majeſtätsverbrechens angeklagt und am 2. December 1694 wurden die Landräthe von Budberg und von Vietinghoff, ſowie der Deputirte von Mengden zum Tode, Patkul aber zum Verluſt von Ehre, Gut, der rechten Hand und des Lebens verurtheilt.

Patkul hatte ſich noch vor der Verkündigung des Urtheils durch Flucht gerettet, den Uebrigen wurde auf Fürbitte der Königin-Mutter die Todesſtrafe in 6 Jahre Feſtungshaft umgewandelt.

Zu gleicher Zeit führte der König den entſcheidenden Schlag gegen die Exiſtenz der ganzen Ritterſchaft; der livländiſche Landesſtaat wurde aufgelöſt und eine neue Verfaſſung ertheilt. Somit war die Ritterſchaft nicht nur materiell, ſondern auch politiſch ruinirt. Zwar wurden in den Jahren 1695, 1697 und 1700 noch Landtage abgehalten, doch waren dieſelben weiter nichts als Verſammlungen unter der Leitung des General-Gouverneurs. Die Bedeutung des Adels war gebrochen.

Grollend zog ſich derſelbe auf das Erbtheil ſeiner Väter, welches er nun für den König bewirthſchaftete, zurück oder ſuchte Verdienſt und Ehre unter den Fahnen fremder Herrſcher.

Der Sieg des Abſolutismus war vollſtändig. — „Hier prägte aber die Zukunft mit blutiger Schrift dem Gedächtniß der Staatsmänner die Lehre ein, daß es einen Verluſt giebt, der größer als aller materielle Gewinn iſt: der Verluſt der Anhängigkeit des Volkes."

In Johann Reinhold Patkul ſollte Livland ein Rächer entſtehen.

Patkul war verkleidet nach Deutſchland geflohen, wo er alle Hebel anſetzte, um einen Krieg gegen Schweden zu entfeſſeln. Seinen Bemühungen gelang es, König Auguſt den Starken 1700 zum Einfall in Livland zu bewegen; ſeine hervorragende Theilnahme an dem Bündniſſe König Auguſts mit Peter dem Großen, ſowie ſeine Thätigkeit im Nordiſchen Kriege iſt bekannt.

Noch einmal heftete ſich der Erfolg vorübergehend an die ſchwediſchen Waffen, um dann dem Unglück Platz zu machen. 1710 zog Zar Peter in Riga ein. Livland war für Schweden verloren, die Großmachtſtellung des nordiſchen Königreichs für immer gebrochen.

Eines WohlEdlen Rahts Intimation der Hochzeiten halber.

Publicatum d. 18. Juli Anno 1725.

Demnach man ſeit einigen Jahren biß hieher zu, die eingeſchlichene Unordnung nicht ohne Mißfallen bemercket, da nemlich die Begehung der Hochzeit Tage über mäßig ſpäte am Abend angeſtellet, und durch die Nacht kontinuiret, ſo dann durch ſothanen Mißbrauch der Zeit nicht allein denen in Begleitung derer Herren Sekretarien abgeordneten Herren Geſetz-Herren, ſondern auch denen Hochzeit-Gäſten vielerley molest und Verſäumniß erwecket, mithin aber auch dem Wohlſtande bey einer regulairen Polizey-Ordnung durch das unzeitige Nacht-Schwärmen vorgegriffen worden: Alß hat E. Wohl-Edler Rath zur endlichen Abhelfung ſolchen Unweſens und Wiederherſtellung der alten löblichen usance vor unumbgänglich erachtet, allen und jeden unter der Stadt Jurisdiction fortirenden Perſohnen hiemit ernſten Fleißes anzudeuten, das hinkünftig und von dato ab bei celebrirung der hochzeitlichen Ehren-Tagen der copulations Actus praecise umb 6 Uhr Abends begonnen und ſo dann nach proportion und Gelegenheit der Zeit die Hochzeit-Ceremonie und Luſtbarkeit ſo viel ehender geendigt werden ſolle. Wobey zugleich die zum Geſetz verordnete Herren des Rahts und der Kantzelley requirirt werden möchten, diejenige Herren Prediger ſich zu obbeſtimter Zeit in dem Hochzeit-Hauße ohne Verzögerung einzufinden, und die dabey obliegende Pflichten wahrzunehmen keinesweges ermangeln werden. Geſtalt dann das neu-angehende Hochzeit-Paar zu dem Ende ſchuldig ſeyn ſoll, in denen Einladungs-Brieffen die Zeit gegen 5 Uhr anzuberahmen, ſodann an obdeterminirter Stunde umb 6 Uhr ohnfehlbar gegenwärtig zu ſeyn, auch es dergeſtalt zu begehen, daß ſodann in dem Hochzeit-Hauße alles in erforderter Anſtalt und Bereitſchafft gehalten, folglich keine vorſetzliche Hinderniß zum Nachtheil dieſer löblichen Ordnung veruhrſachet werden möge: Wiedrigen falls und da jemand auß wiederſetzlichem Gemühte oder irgend einigen Neben-Abſichten ſich dieſer Veranſtaltung entziehen und derſelben zu wieder zu handlen betroffen würde, derſelbe nach condition ſeines Standes und Vermögens in eine arbitraire anſehnliche Geld-Straffe, maaßen denen Herren Geſetz Herren auf die Nachlebung dieſer ardonnance fleißige Acht und Aufſicht zu haben beſtens angemuhtet wird, verfallen ſeyn, die Hochzeit-Ceremonien aber, wann alles regulirter maaßen, ſeine Richtigkeit hat, in obbenandter Stunde ſofort ohngeachtet wenige Gäſte annoch vorhanden ſeyn möchten, ohne einigen Aufſchub begonnen werden ſollen. Wornach ſich einjeder zu richten hat.

(Stadtbibliothek. Rigensia 32.)

Rathsverfügung der Hochzeiten wegen.

Protocollum ex Publicis.
Den 5ten Mai Anno 1732.

Der Herr Ober-Geſetz-Herr Haltermann (Juſtus Johann, geb. 1689, geſt. 1738, Rathsher ſeit 1722, cfr. Böthführ, Rigiſche Rathslinie Nr. 675.) Eines WohlEdlen Rahts näherer Beprüfung, ob nicht, da bißhero bekannter maaßen vielfältige Unordnungen auf denen Hochzeiten in Anſehung dererſelben Anfangs und Endigung, geſtrigen Tages auch ex Relatione des Geſetz-Dieners, einige Libertiner im trunkenen Muhte von keinem Geſetze wißen wollen, und dahero die Hochzeit biß heute frühe nach 6 Uhr gedauret, ein vor allemahl, umb allem ſothanem Unweſen abzuhelfen und vorzukommen, eine Gewißheit herzuſtellen ſey, anheimgeſtellet.

Ein WohlEdler Raht, daß auff denen Bürgerlichen Hochzeiten die Copulation in Gegenwart derer Herren Geſetz-Herren, durch den Herren Prediger, obgleich nur wenige von denen erbehtenen Gäſten ſich eingefunden haben möchten, praecise umb 6 Uhr verrichtet, die Hochzeitere, nemlich Braut und Bräutigam, auch, fals ſelbige einige Verzögerung veruhrſachet, mit einer willführlichen Straffe von Einem Edlen Geſetz Gerichte ohnfehlbar angeſehen werden ſollen, geſchloßen, anbey denen Herren Deputirten der Geſetz-Herren, alß welche, biß zu Ende auf denen Hochzeiten zu verbleiben, ſich zu beqvemen gelieben werden, ſelbige biß 3, und, nach gefundener Beſchaffenheit, nicht länger als biß 4 Uhr, nach welcher Zeit die Musicanten, bey Verluſt ihres verdienten Lohns, ohne expressen Zulaß derrer Herren Deputirten oder Geſetz Herren, weiter zu ſpielen nicht befugt ſeyn ſollen, dauren zu laßen, freündlich angemuhtet, und dieſe Verfügung von denen Cantzeln zu Publiciren beliebet. (Stadtbibliothek. Rigensia 32.)

Literäriſches.

In einer ihrer jüngſten Publikationen, den „Sitzungsberichten aus dem Jahre 1889“ (Riga, W. F. Häcker. 1890. S. 114), bringt die Geſellſchaft für Geſchichte und Alterthumskunde der Oſtſeeprovinzen Rußlands manche intereſſante Arbeit einheimiſcher Gelehrten zu weiterer Kenntnißnahme. Da einige der Unterſuchungen ſich ſpeciell mit Rigas Vergangenheit, genauer mit einigen alten Baulichkeiten oder Einrichtungen im früheren Riga, beſchäftigen, ſo dürfte es angezeigt erſcheinen, aus jenen Vorträgen zu referiren. Joſeph Girgenſohn behandelt „den Convent der Beguinen in Riga“, welche letztere den älteſten weltlichen Frauenverein zu frommen Zwecken bildeten. „Sie legten kein Kloſtergelübde ab, ſondern ſtanden mitten inne zwiſchen Kloſter und Welt. Sie verpflichteten ſich zur Handarbeit, Spinnen und dergleichen, um dadurch zur Anſchaffung ihres Unterhalts beizutragen; zugleich verpflegten ſie Kranke und beteten für, in häufigen Fällen teſtamentariſch beſtimmte, Almoſen auf den Gräbern der Verſtorbenen. Der Austritt aus der Gemein-

ſchaft ſtand ihnen jederzeit frei. Ende des 12. Jahrhunderts in den Niederlanden entſtanden, blühte dieſe Genoſſenſchaft namentlich im 13. Jahrhundert auf und zu derſelben Zeit, der Blüthezeit des Ordens, ſind die Beguinen auch ſchon in Riga vertreten. Der Beguinen-Convent zu Riga beſtand ſeit Ende des 13. Jahrhunderts bis zu ſeiner Umwandlung in eine Mädchenſchule in der Reformationszeit an derſelben Stelle, nämlich an der Nordſeite des Petri-Friedhofs. Im Jahre 1478 und 1495 wurden dem Convent nahe bei demſelben belegene Gebäude geſchenkt. Die Beguinen haben bis zur Reformationszeit unter der Oberaufſicht des Cuſtos der Franziskaner geſtanden; bis ins 15. Jahrhundert werden keine Vorſteher der Anſtalt genannt, dieſelbe wurde wohl von einer magistra, oberſten Beguine, geleitet. Um die Mitte des 15. Jahrhunderts ſind Glieder des Raths und der Bürgerſchaft Vormünder der Beguinen. Eine Art Aufſicht über den Convent werden wohl auch früher, im 14. Jahrhundert, die Vormünder der Petri-Kirche gehabt haben. 1478 wird beſtimmt, daß die Vormünder von St. Peter Mitvormünder des Convents ſein ſollen. Seit 1495 wird der eine Vormund aus dem Rath erwählt, der andere aus den Vormündern der Petri-Kirche. Im heiligen Geiſt hat nie ein Haus, das den grauen Schweſtern gehörte, geſtanden, geſchweige denn ihr Conventsgebäude. Die Beziehungen zum heiligen Geiſt entſtanden nur aus der zum Theil beſtehenden Gemeinſamkeit der Aufgabe, welche ſich die Beguinen und die Franziskaner der dritten Regel geſtellt hatten."

Der Vortrag des Architekten A. Reinberg unterzieht „Die Ueberreſte der St. Katharinenkirche, des ehemaligen Franziskanerkloſters zu Riga" einer Erörterung. An der Ecke der heutigen Scheunen- und Gildſtubenſtraße haben ſich bauliche Reſte der alten Anlage des Kloſters, und zwar ſolche der ehemaligen Kloſterkirche erhalten, welche die St. Katharinenkirche, nach dem Vorhandenen zu urtheilen, das kleinſte der Rigaſchen Kirchengebäude, geweſen zu ſein ſcheint.

In Anlehnung an den ebengenannten Aufſatz macht Oberlehrer C. Mettig aus dem Buch der Oberkämmerer der Schwarzen Häupter in Riga von 1441—1526 geſchöpfte Mittheilungen bekannt über „Die Kapelle der Schwarzen Häupter in der ehemaligen, den Franziskanern gehörigen St. Katharinen-Kirche in Riga". Die von den Schwarzen Häuptern in der erſten Hälfte des 15. Jahrhunderts in dieſer Kirche geſtiftete Kapelle war an der Südſeite des Gebäudes und enthielt einen geſchmückten, mit einer Steinplatte gedeckten Altar, vor welchem ſich ein Leichenſtein befand, den ein Pfründner des Katharinenkloſters geſtiftet hatte. Aus unbekannten Gründen wurde im Jahre 1445 der Altar von Neuem aufgerichtet und geweiht und der alte Altarſtein durch einen neuen erſetzt. Bei dieſer Gelegenheit war auch der Altar mit einem Gewandſchmucke verſehen und ein neues Altarbild angeſchafft worden.

Als im Sommer 1889 die Johanniskirche in Riga einer gründlichen Reparatur unterworfen wurde, zeigten ſich an verſchiedenen Stellen, ſowohl der Decke wie der Wände, Spuren früherer farbiger

Dekorationen, über welche Architekt A. Reinberg in einem Vortrage: „Ueber die urſprünglichen Malereien der St. Johannis-Kirche in Riga" Bericht gegeben. Nach des Vortragenden Anſichten ſcheinen dieſe Malereien zu Ende des fünfzehnten Jahrhunderts entſtanden zu ſein und beſonders die an den Gewölbekappen erregten Intereſſe, da ſie flott und hübſch erfunden, wenn auch etwas derb ausgeführt waren.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Egon Arved Peter Reiß. Harald Iwan v. Schumacher. Olga Amalie Bitte.

Dom-K.: Elvire Regine Alexandra Hauk. Nikolai Karl Martin Frey. Karoline Emma Amélie Thusnelda Merikaner.

Jakobi-K.: Veronika Friederike Auguſte Lebzelter. Anna Joſephine Holmbach. Bruno Guſtav Sihwart, gen. Siewert. Richard Karl Jeannot Wießner. Jakob Alfred Heinrich Roß. Herbert Robert Guſtav Rolf Götz.

Gertrud-K.: Heinrich Stanislaus. Nikolai Karl Kalwe. Otto Herbert Kitt. Margot Helene de Chey. Arved Reinhold Georg Edmund Krapkat. James Auguſt Gawar. Selma Marie Duhrsneck. Sophie Alwine Wilde. Johann Heinrich Rohne. Anna Katharine Plohrin. Lucie Ebba Immer. Hermann Mikit. Emilie Laßmann. Karl Kandis.

Jeſus-K.: Wille Kurraht. Kamilla Eliſabeth Kirſtein. Felix Edgar Georg Bruhwer. Herbert Alexander Hermann Krupinſki. Fritz Woldemar Vogel. Johann Sarkan. Klara Lunny Margarethe Buhmann. Hedwig Marie Krupinſki. Jakob Robert Rekkis. Wilma Katharina Feldmann.

Johannis-K.: Rudolf Alexander Bernhard Kruhmin. Anna Leontine Marie Spurmann. Erneſts Jahnis Pius. Karoline Juliane Inus. Lilly Natalie Ranke. Anne Ullen. Janis Druweskaln. Karl Wilhelm Robert Beſbahrd. Karl Mikel Selgowſky. Emilie Auguſte Lewinſohn. Bertha Emilie Natalie Paëgle. Anna Marie Milda Kamper. Eliſabeth Lilly Roſenthal. Johann Guſtav Ohs. Marie Karoline Ruban.

Martins-K.: Wilhelm Konſtantin Starck. Karl Peter Balzer. Roſalie Martha Petzold.

Pauls-K.: Johann Hugo Naehring. Anzis Ludwig Strahl. Jahnis Martin Alexander Janſohn. Alfred Eduard Spring. Woldemar Klawing. Eveline Eliſabeth Marie Kalnin. Karl Julius Grünberg. Marie Wilma Jutenberg. Johann Kaſpar Sarin.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Kaufmann Emil Jakob Eugen Ohſis mit Emilie Konradine Albertine Herrmann. Tiſchler Otto Auguſtin mit Johanna Auguſte Komarowſki. Mechaniker Ferdinand Auguſt Milaſch mit Charlotte Alide Mellup, geb. Ruthenberg. Eiſenbahnbeamter in Oger Friedrich Tint mit Elfriede Eliſabeth Emilie Succo. Schmied Karl Guſtav Ferdinand Aßmus mit Jakobine Charlotte Spengel. Müllergeſell Theodor Friedrich Günther mit Wilhelmine Karoline Johanna Thomas. Kupferſchmied Heinrich Eduard Adalbert Hübbe mit Pauline Charlotte Ottilie Johanna Dannehel. Schuhmachergeſell Adolf Theodor Borm mit Lena Lemberg, beide in Reval. Kaufmann in Wolmar Maximilian Oskar Georg Stelling mit Wilhelmine Maria Zentſch. Fabrikant Ulrich Friedrich Schwarzhof mit Bertha Friederike Klara Werner.

Jakobi-K.: Buchhalter Karl Rudolph Hoppe mit Hulda Natalie Keller. Arbeiter Peter Otto Sorgenfrei mit Anna Tſchumatſchenko.

Gertrud-K.: Muſiker Rudolph Hotowec mit Katharina Charlotte Steinwallner. Dim. Marineſekondelieutenant Alexander Robert Kreutzmann mit Julie Emilie Olga Herzwich. Reſerviſt Jannis Weißbahrts mit Anna Alkſne. Aelterer Unteroffizier Nikolai Matwejew mit Lihbe Ralle. Keſſelſchmied Pawuls

Bergmann mit Marie Jaunbrahlis. Drechslergeſell Theodor Pinne mit Anna Emilie Behrſin. Maler Simon Klawin mit Anna Marie Spurmal.

Jeſus-K.: Feuerwerker Andrej Bankewitz mit Juhle Müller. Fabrikarbeiter Reinhold Guſtav Pawaſſerat mit Ottilie Karoline Wilhelmine Ruppenheit. Schuhmacher Johann Friedrich Diedrichſon mit Karoline Luiſe Juliane Drewing. Tiſchlergeſell Johann Hennigs mit Julie Kirſtein.

Johannis-K.: Keſſelſchmied Klimowſky mit Wilhelmine Pauline Konrad. Reſerviſt Indrik Ritteneek mit Annette Schetzkus. Kellner Matthias Friedrich Jannſohn mit Anna Dorothea Emilie Eglit. Verabſch. Soldat Jahn Preede mit Minna Charlotte Louiſe verw. Meelehn, geb. Roſenberg. Stellmacher Karl Duhſe mit Ottilie Behrſin. Schuhmachergeſell Nikolai Haſenfuß mit Marie Pluhme. Gärtner Mikel Ramut mit Juhle Sandowſky. Stabshorniſt Jahn Sandau mit Lihſe Remes.

Martins-K.: Sattlergeſell Wilhelm Ludwig Löſewitz mit Eliſabeth Luiſe Jürgenſohn.

Pauls-K.: Arbeiter Mahrz Meluy mit Dorothea Sabine Seemel. Fuhrmann Indrik Roſe mit Karoline Roſenknospe. Diener Martin Bundſche mit Ede Feldmann.

Reform. K.: Fabrikbeamter Friedrich Eduard Orloffſky mit Johanna Antonie Hümüller, geb. Roennemann (auch Jak.-K.).

Begraben.

Petri-K.: Maler Johann Heinrich Schulz, 52 J. Anna Wihtin, geb. Sawitzki, 69 J. Ein todtgeb. Mädchen. Adolf Hans Dubowitz, im 16. J. Dorothea Eliſabeth Oslingk, geb. Dürkow, 80 J. Chriſtine Amalie Fankmann, geb. Gareiſe, 78 J.

Jakobi-K.: Handlungskommis Joſeph Theodor Minka, 36 J. Alexei David Wagner, 6 M. Lilly Amilde Wilhelmine Peterſohn, 6 M. Ein frühgeb. Mädchen.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 21. bis zum 27. Oktober 1890 regiſtrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterśb. Vorſt.	In der Moſk. Vorſt.	In der Mit. Vorſt.	Ohne Angabe d. Stth.	zuſammen		
	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	mnl.	wbl.	zuſ.
Typhus abdominal. . . .	—	—	—	1	—	1	—	1
Dysenterie	1	1	1	1	—	3	1	4
Intermittens	—	—	4	2	—	3	3	6
Scarlatina	—	—	3	—	—	1	2	3
Morbilli	34	44	36	3	—	63	54	117
Diphtheritis vera	—	—	2	1	—	2	1	3
Variola mit Impfnarben . .	—	—	1	—	—	1	—	1
Variolois mit Impfnarben .	—	—	1	—	—	—	1	1
Parotitis epidemica . . .	—	1	—	—	—	1	—	1
Pneumonia crouposa . . .	—	—	1	1	—	2	—	2
Ohne Angabe der Krankheit .	1	—	—	—	—	1	—	1
zuſammen	36	46	49	9	—	78	62	140

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 1 Ноября 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 45. Donnerstag den 8. November. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Rede,

gehalten am 27. Oktober 1890, auf der in Veranlassung des 25jährigen Jubiläums veranstalteten Festsitzung des erw. Vorstandes des Rig. Gewerbevereins, von Bernh. A. Hollander.

Hochgeehrte Festversammlung! Wenn der Gewerbeverein am heutigen Tage auch keine großartige Jubiläumsfeier veranstaltet, so hat die Generalversammlung doch beschlossen, die 25. Wiederkehr des Stiftungstages durch eine interne Feier zu begehen. Der Vorstand glaubte aber im Sinne der meisten Vereinsglieder zu handeln, wenn er vor dem Beginn des fröhlichen Festes eine Versammlung berief, um in ernster Weise sich der Bedeutung des Tages bewußt zu werden.

M. H.! Vor 25 Jahren, am 11. Oktober 1865, fand die Eröffnungsfeier des Rig. Gewerbevereins oder des erweiterten Sängerkreises, wie er damals noch offiziell hieß, statt. Es war eine der hoffnungsreichsten Zeiten unserer Vaterstadt, in welche jenes Ereigniß fiel. Die Reformen unseres geliebten Monarchen Kaiser Alexander II. des Befreiers, die auch unsern Provinzen so segensreich zu werden versprachen, die Umwandlung der Festung Riga in eine offene Stadt und alle die damit zusammenhängenden Umgestaltungen des öffentlichen Lebens bewirkten, daß ein frischer, fröhlicher Geist die Bevölkerung durchzog. Der rege Unternehmungsgeist derselben fand auch seinen Ausdruck in der Gründung unseres Vereins und spiegelt sich wieder in den ersten Jahren seiner Entwickelung. Da finden wir keine Zaghaftigkeit, keine Unentschlossenheit, auch ein Mißerfolg schreckte nicht zurück, sondern verdoppelte nur den Eifer, einen etwa begangenen Fehler wieder gut zu machen. M. H! Gerade in unsern Tagen, in denen man so häufig Aeußerungen des Kleinmuths und der Verzagtheit vernehmen kann, ist es von besonderem Werth, sich die Anfänge unseres Vereins wieder ins Gedächtniß zu rufen und sich zu vergegenwärtigen, mit welcher Zuversicht man damals bei geringen Mitteln ein bedeutendes Werk begann. Dann wird ein Theil der Hoffnungsfreudigkeit, die unsere Stifter beseelte, vielleicht auch auf uns übergehen.

Wer waren aber unsere Stifter? M. H.! Es kann nicht meine Aufgabe sein, eine Geschichte des Gewerbevereins vor Ihnen

zu entwickeln, im Auftrage des Vorſtandes iſt eine hiſtoriſche Skizze des Vereinslebens in den Druck gegeben und gelangt heute in Ihre Hände. Die Pflicht der Dankbarkeit erheiſcht es aber doch in dieſer feierlichen Stunde, der Männer zu gedenken, die das Fundament gelegt haben zu dem Gebäude, an welchem wir noch heute rüſtig weiter zu arbeiten beſtrebt ſind. Doch nicht einzelne Namen vermag ich zu nennen, denn unſere Stifter betrachteten ſich meiſt nur als Glieder der Körperſchaften, denen ſie ſich in ſelbſtloſer Weiſe angeſchloſſen hatten und für die ſie wirkten, und ſelbſt der Mann, deſſen Verdienſte um die Begründung des Vereins der Vorſtand dadurch anerkannt hat, daß er ihm die heute erſcheinende Feſtſchrift gewidmet hat, der damalige Direktor der lit.-prakt. Bürgerverbindung, betrachtete ſich nur, wie er gelegentlich unſerem Verein gegenüber geäußert hat, als Mandatar der von ihm vertretenen Genoſſenſchaft. So müſſen wir denn die lit.-prakt. Bürgerverbindung in ihrer Geſammtheit als Stifterin betrachten. Sie hat nach jahrelangen Bemühungen um das Wohl unſeres Gewerbeſtandes ſich entſchloſſen, den Gewerbeverein zu begründen, der ſpeziell die Intereſſen desſelben vertreten ſollte, ſie hat am 7. Juni 1865, nachdem die nöthigen Vorarbeiten vollendet waren, eine Verſammlung Rigaſcher Bürger berufen, auf welcher der Beſchluß gefaßt wurde, den von ihr gehegten Plan zu verwirklichen. Sie hat aber auch ſpäterhin den jungen Verein nicht verlaſſen. Ihr verdanken wir unſere erſte Einrichtung, ſie hat unſere Bibliothek ins Leben gerufen und unſer gewerbliches Unterrichtsweſen nach Möglichkeit gefördert. Der lit.-prakt. Bürgerverbindung gebührt unſer Dank in erſter Linie! Erleichtert wurde aber ihre Arbeit durch das verſtändnißvolle Entgegenkommen des Sängerkreiſes, der, von Handwerkern begründet und nur Handwerker zu Mitgliedern zählend, es ſich zur Aufgabe geſtellt hatte, veredelnd und bildend auf die Berufsgenoſſen einzuwirken und namentlich auch den Geſellenſtand aus ſeiner damaligen Iſolirung zu befreien. In richtiger Erkenntniß, daß damals durch die lit.-prakt. Bürgerverbindung eine Gelegenheit geboten wurde, unter Beibehaltung der bisher verfolgten Ziele ſich einen weiteren Wirkungskreis zu ſchaffen und dem Gewerbe zu nützen, war der Sängerkreis eifrig bereit, den zu begründenden Gewerbeverein nach Kräften zu fördern. Die Männer, welche an der Spitze des Sängerkreiſes ſtanden, ſtellten ſich auch dem neuen Unternehmen bereitwillig zur Verfügung, und es gereicht dem Vorſtande zu beſonderer Freude, einen derſelben (Hrn. Heede) noch heute in ſeiner Mitte zu wiſſen und ſich ſeiner Mitarbeit zu erfreuen. So iſt erſt durch das Zuſammenwirken beider Vereine, der lit.-prakt. Bürgerverbindung und des Sängerkreiſes, der Gewerbeverein begründet worden. Beiden gegenüber fühlt ſich der Verein zu tiefem Dank verpflichtet!

Und gerade damals war das Bedürfniß nach einer ſolchen Vereinigung ein beſonders lebhaftes. Durch die Einführung der Gewerbefreiheit wurden die alten, überlebten Formen beſeitigt, aber der neue Aufbau war noch unendlich weit von ſeiner Vollendung, das Gewerbe litt unter den gewöhnlichen Schäden einer Uebergangszeit. Wenn auch die alten Zünfte in veränderter Weiſe fortbeſtanden,

ſo fehlte doch eine genügende Organiſation des ganzen Gewerbeſtandes. „Bald machte ſich“ — ſo wurde bei Gelegenheit der baltiſchen Gewerbeausſtellung jene Zeit geſchildert — „ein unbehagliches Gefühl der Unſicherheit geltend, die gewerbliche Ausbildung und die gewerbliche Arbeit mußte darunter leiden, und nicht nur der Gewerker ſelbſt, ſondern das ganze Publikum empfand den Rückgang des Handwerks; zu dieſer Unſicherheit kam noch hinzu, daß mit der ſteigenden Wohlhabenheit im ganzen Lande, mit der Belebung des künſtleriſchen Sinnes und der Geſchmacksbildung die Anſprüche an die Gewerbeerzeugniſſe ſich fortlaufend ſteigerten. Die erhöhten Bedürfniſſe konnten im Lande nicht befriedigt werden, und zum Schaden der einheimiſchen Produktion wurde die auswärtige Konkurrenz in immer größerem Maß herangezogen. Während in Deutſchland den ganz verwandten Mißſtänden in nicht unwirkſamer Weiſe durch die auf Gegenſeitigkeit und Selbſthilfe beruhenden, verſchiedenartigen Genoſſenſchaften entgegengearbeitet wurde, geſtatteten hier die ungünſtigen Verkehrsverhältniſſe und die Beziehungsloſigkeit der Gewerbetreibenden unter einander nicht die Anwendung ſolcher Maßnahmen. Nur die Rigaſche „Möbelaſſociation“, welche in jener Zeit entſtand und bis auf den heutigen Tag nützlich gewirkt hat, bildet eine Ausnahme hiervon. Das allgemeine Unbehagen weckte in allen Kreiſen der Geſellſchaft das Beſtreben, Beſſerung zu ſchaffen. Aus dieſem Beſtreben ging die Gründung aller unſerer Gewerbe- und Handwerkervereine hervor, die ſowohl Vereinigungscentren für den ganzen Gewerbeſtand, als auch namentlich Bildungsanſtalten werden ſollten.“ — Dieſe Beſtrebungen wurden auch gerade bei der Begründung unſeres Vereins beſonders betont: die Eröffnungsrede am 11. Oktober 1865 behandelt vorzugsweiſe den Werth und die Bedeutung der Genoſſenſchaften und gleich in den erſten Monaten ſeines Beſtehens beginnt er ſeine bildende Arbeit, entfaltet er ſeine Sorge für den gewerblichen Unterricht.

Heute, wo wir auf eine 25jährige Vergangenheit zurückblicken können, müſſen wir uns geſtehen, daß der Gewerbeverein das Genoſſenſchaftsweſen nur wenig gefördert hat. Ueber die Gründe, warum das geſchehen, vermag ich nicht zu urtheilen, da ich zu ſehr Laie auf dieſem Gebiete bin. Aber wohl hat der Verein — das wird ein jeder Unparteiiſche zugeben — auf die Entwickelung des Gewerbes und die Bildung des Handwerkerſtandes einen günſtigen Einfluß ausgeübt. Er hat alle die ihm in den Statuten vorgeſchriebenen Mittel zu dieſem Zwecke ausgenutzt: Vorträge, Beſprechungen, wiſſenſchaftliche Beſchäftigung, Geſang, Bibliothek, Zeitſchriften und geſelligen Verkehr. Der Verein hat aber namentlich immer wieder ſeine beſondere Vorliebe der Ausbildung der hoffnungsvollen Jugend, auf welcher die Zukunft des Gewerbeſtandes beruht, zugewandt. Es konnte nicht fehlen, daß zuerſt aus Mangel an Erfahrung manches verfehlte Experiment gemacht wurde; nachdem aber im J. 1872 die Unterrichtskurſe unter des unvergeßlichen Poelchau Leitung zu einer Schule vereint worden, hat dieſe ſich in immer ſchönerer Weiſe zu entwickeln vermocht. Nur Verhältniſſen, deren

Beſprechung hier zu weit führen würde, iſt es zuzuſchreiben, wenn ſich ihre Organiſation nicht noch zeitgemäßer entfaltet hat. Trotzdem kann die Schule ſtolz auf die mit verhältnißmäßig geringen pekuniären Mitteln erreichten Reſultate hinblicken. So mancher tüchtige Handwerksmann in unſerer Vaterſtadt iſt bereits aus ihr hervorgegangen, ſo mancher, der hier ſeine Ausbildung empfangen, iſt in das weite Reich hinausgewandert, um dort eine hervorragende Stellung unter ſeinen Standesgenoſſen einzunehmen.

Iſt es in erſter Linie immer wieder die Schule, deren Begründung den Gewerbeverein mit beſonderer Genugthuung erfüllt, ſo freue ich mich doch, heute konſtatiren zu können, daß der Verein ſich auch ſonſt um die Förderung des Handwerkerſtandes manches Verdienſt erworben hat. Es iſt jedenfalls im Laufe der letzten 25 Jahre auf dieſem Gebiete in unſerer Vaterſtadt kaum ein bedeutenderes Unternehmen begonnen worden, zu dem nicht vom Gewerbeverein die Initiative ergriffen worden oder an dem er nicht wenigſtens in irgend einer Weiſe betheiligt geweſen iſt. Gewiß — es hätte vielleicht noch mehr geleiſtet werden können, es hätten bei größerer Anſtrengung vielleicht bedeutendere Schöpfungen ins Leben gerufen werden können, allein gerade auf dieſem Felde der Thätigkeit, das vom Gewerbeverein bebaut werden ſoll, iſt es nicht immer leicht, die Männer zu finden, die geeignet ſind, ſich an die Spitze zu ſtellen und neuen Ideen ſiegreich Bahn zu brechen. Dazu gehört eine umfaſſende allgemeine und künſtleriſch-techniſche Bildung, die Einen befähigt, einer größeren Menge auch durch Sachkenntniß zu imponiren, dazu gehört eine ſchöpferiſche Geſtaltungskraft und neben der Initiative auch die erforderliche Energie, um die vielen, ſich gerade bei uns den gewerblichen Unternehmungen entgegenſtellenden Hinderniſſe zu bewältigen, dazu gehört aber auch ein warmes Herz, welches ſtets das auch den Einzelnen gegenüber gehegte Wohlwollen durchblicken läßt. Solche Männer, die nach dieſen verſchiedenen Richtungen hin hervorragend ſind, ſind nur ſelten zu finden, aber ſie allein werden im Stande ſein, immer wieder neue Pläne zu entwerfen und ſie als Führer auch zu gutem Ende zu leiten. Wir Andern, denen ſolche Gaben nicht verliehen ſind, werden uns damit begnügen müſſen, auf gegebener Grundlage rüſtig fortzuarbeiten, in anſpruchsloſerer Weiſe einen Bauſtein zum andern zu fügen und dadurch an dem Gelingen des Ganzen mitzuwirken. An einer ſolchen Arbeit und an ſolchen Arbeitern hat es dem Verein — Gott ſei Dank — niemals gefehlt. Und ich möchte keinen Vorwurf, der dem Verein gemacht worden iſt, ſo energiſch zurückweiſen, wie gerade den, daß er nur ein Klub, nur ein Vergnügungslokal iſt, daß er keine ernſteren Zwecke kenne.

M. H.! Gewiß ſpielt die Geſelligkeit eine bedeutende Rolle im Vereinsleben — das ſoll ſie auch, das haben unſere Stifter gewollt und ſtatutenmäßig feſtgeſetzt. Gerade in dem Stande, für den unſer Verein vorzugsweiſe wirken ſoll, iſt der Jüngling leichter der Gefahr, in ſchlechte Geſellſchaft zu gerathen, ausgeſetzt, als in den meiſten andern Ständen, daher ſoll ihm der Verein Gelegenheit bieten, ſeine

freien Stunden in guter Gesellschaft zu verbringen, sich durch den Umgang mit andern verschiedenartigen Menschen fortzubilden. Aber der Verein bietet ihm mehr, er gewährt ihm die Möglichkeit, seine musikalischen Fähigkeiten weiter zu entwickeln oder seinen Geist durch die Lektüre von Fachwerken, von populär-wissenschaftlichen oder belletristischen Büchern fortzubilden; er bietet ihm seinen Lesetisch dar, mit dessen Hilfe er sich über alle Tagesereignisse orientiren kann, kurz es sind der Bildungsmittel recht viele vorhanden, die einem Jeden, der nur ein offenes Auge und ein empfängliches Gemüth hat, zu Gebote stehen. Wenn es aber doch Vereinsglieder giebt, die in einseitiger Weise nur die Vergnügungen des Vereins und diese vielleicht in übermäßiger Weise ausnutzen, so trifft die Schuld nicht den Verein, denn diese würden sicher auch außerhalb desselben ein Feld ihrer Thätigkeit finden und vielleicht in schlimmerer Weise als jetzt. Solche Leute sind jedoch glücklicher Weise nur vereinzelt vorhanden, und wir wollen hoffen, daß es so bleiben möge, denn sobald der Gewerbeverein zu einem gewöhnlichen Klub herabsinken sollte, hört seine Existenzberechtigung auf, geht das Interesse für den Verein, welches im Rigaschen Publikum — wir können uns das nicht verhehlen — im Vergleich zu früheren Zeiten ohnehin gesunken ist, vollends verloren. Arbeit und zielbewußtes Fortschreiten auf der eingeschlagenen Bahn allein kann den Verein erhalten. Schon im J. 1871 war von Mathias Holst — wie ich auch an dieser Stelle hervorheben möchte — darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Annäherung gesellschaftlich und berufsmäßig völlig getrennter Klassen in den Gewerbevereinen ohne Frage darauf hinweise, daß Arbeit allein die nothwendige Grundlage ihres Zusammengehens sein könne. „Nur wo gemeinschaftliche, allen Theilen gleich wichtige Zwecke in selbstloser Weise verfolgt werden, kann die ungleichartige, ja fremdartige Zusammensetzung dieser Vereine sich zu reicher Vielseitigkeit entwickeln und nützlich machen. Je lebendiger der praktische Zweck den einzelnen Mitgliedern vor Augen gestellt wird, desto weniger indifferente Mitglieder wird der Verein zählen." Daher gilt es nicht nur, immer wieder neue Mitglieder für den Verein zu werben, sondern dieselben auch in die Arbeit des Vereins hineinzuziehen und ihr Interesse dadurch zu erregen. Manches kann in dieser Beziehung noch geschehen. Warum hat man z. B. die Gesellen bisher nur so wenig zur Mitarbeit herangezogen?

Ein solches Zusammengehen der verschiedenen Gesellschaftsklassen zur Erreichung des gleichen idealen Zieles ist nicht nur für den Verein und für die Entwickelung des Gewerbes selbst von Segen, es wird auch unserer ganzen Vaterstadt zum Nutzen gereichen. Je mehr Berührungspunkte zwischen den durch ihre Lebensstellung getrennten Mitbürgern geschaffen werden, desto mehr werden auch die alten Standesvorurtheile schwinden, desto mehr wird man von einer geschlossenen Rigaschen Bürgerschaft sprechen können. Ich glaube, es ist nicht eines der geringsten Verdienste des Gewerbevereins, daß er mit am ersten an alle Stände ohne Unterschied der Konfession und Nationalität die Aufforderung ergehen ließ zu gemeinsamem Wirken, daß er in dieser Beziehung in Riga bahnbrechend wurde.

M. H.! 25 Jahre hindurch hat der Gewerbeverein danach geſtrebt, die Ideen ſeiner Stifter zu verwirklichen und eine fruchtbringende Thätigkeit im Dienſte des Gemeinweſens zu entfalten. Möge er auch in Zukunft ſtets die Prinzipien aufrecht erhalten, auf die hin er begründet worden, möge er ſtets dazu beitragen, daß das Gewerbe ſich ſegensreich entwickele, möge er aber auch zu allen Zeiten ſein eine Schule des alten echten, Rigaſchen Bürgerſinnes, wie er ſich durch Jahrhunderte in unſerer Vaterſtadt von Generation zu Generation fortgeerbt hat.

Der Gewerbeverein wachſe, blühe und gedeihe für alle Zeiten!

Notizen.

In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag den 20./21. September wurde die Stadt von einem fürchterlichen Sturmwetter heimgeſucht, das namentlich an und auf der Düna am ſchrecklichſten wüthete, ſo daß noch im Laufe des Donnerstags die Floßbrücke ſowohl für den Fuhrwerk- als Fußgängerverkehr geſperrt werden mußte und die Kommunikation über die Düna, ausgenommen die Eiſenbahnbrücke, den ganzen Tag unterbrochen war, denn auch die Hagensberger, Ilgezeemer und Bolderaaer Dampfböte vermochten nicht, dem wüthenden Elemente Stand zu halten und ſahen ſich gezwungen, ihre Fahrten einzuſtellen. In Mühlgraben haben jedoch die Verwüſtungen mehrfache Verheerungen angerichtet.

Bei dem diesjährigen Königsſchießen des Rigaer Schützenvereins am Sonntag den 23. September wurde Kaufmann P. Neuland Schützenkönig, Kaufmann J. Wiegandt wurde erſter und Kaufmann R. Speck zweiter Ehrenritter.

Auf einer Sonntag den 23. September ſtattgehabten Verſammlung von gegen fünfzig Perſonen wurde die Begründung eines „Ruſſiſchen geſelligen Vereins" beſchloſſen und zur Erledigung der Vorarbeiten für die Eröffnung des Vereins ein Ausſchuß erwählt, der aus folgenden Herren beſteht: J. K. Maximowitſch, A. W. Dmitrijew, A. W. Jaſchkewitſch, K. F. Schramm, A. N. Poſnanſki und M. W. Tſchauſchanſki.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Dom-K.: Arthur Wilhelm Thielemann. Jenny Olga Valide v. Korff. Erna Adeline Tiefenberg. Axel Ottomar Rudolf Fritſche. Wilhelmine Agnes Olga Pfeiff. Walther Viktor Hillbring.

Jakobi-K.: Friedrich Wilhelm Moritz Brüske. Wilhelm Arved Edgar Preifſchat. Marie Karoline Rump.

Gertrud-K.: Ferdinand Julius Albert Schubbe. Wilhelmine Hildegard Wanda Gensler. Hermine Leontine Marie Roſenbach. Kornelius Bahrding. Irma Juliane Kraſting. Johann Woldemar Miſchka. Woldemar Indrikſohn. Antonie Auguſte Wilhelmine Peterſohn. Marie Elvire Livia Berg. Pauline Elvire Kaminſky. Julius Otto Hermann. Katharine Mathilde Brachmann.

Jeſus-K.: Greete Katharine Milda Stalgewitz. Marie Eliſabeth Wezwagger. Lilly Kornelie Irbe. Bertha Karoline Brenzow. Alma Eliſabeth Schmoeker. Woldemar Hans Delle. Jahn Alexander Schaggar. Karoline

Amalie Luhkin. Mikel Kurms. Anna Janſon. Jahn Meeſis. Arved Johann Edgar Kuſchke.

Johannis-K.: Anna Karoline Mathilde Kehſe. Florentine Helene Ekspedeer. Auguſt Kaspar Straſdin. Wilhelmine Amalie Schumow. Pauline Elfriede Uhdris.

Martins-K.: Alwine Julianne Becker. Karl Woldemar Windedſis. Katrine Ella Hermine Laſda. Johann Friedrich Jannſohn. Martin Lining.

Trinitatis-K.: Auguſt Julius Beyer. Olga Johanna Klara Gorſchalki. Emilie Dorothea u. Elſa Annette Jakobſohn, Zwillinge. Bertul Ohſis. Jahn Hartmann. Natalie Louiſe Gureţky. Anna Marie Jehkabſohn. Ilſe Amalie Rudſit. Peter Simon Wihtohl. Kriſchjahn Eduard Niclowiţ.

Pauls-K.: Julie Emma Alwine Immer. Emma Johanna Katharina Wihdſirgſte. Alexander Friedrich Wilhelm Mühlner. Ottilie Emma Baune. Amalie Anna Selma Zeelehn. Eduard Wilhelm Alexander Miller. Julie Alide Mikelſohn. Robert Adolf Greeſe.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Eiſenbahnbeamter Peter Friedrich Ewert mit Eliſabeth Mathilde Truſe, gen. Troſe. Buchhalter Diedrich Gotthard Johann Ringſtröm mit Dorothea Charlotte Ehlerţ. Gärtner Edgar Heinrich Karl Krickmeyer mit Tija Rohbat.

Jakobi-K.: Buchhalter Felix Heinrich Proppé mit Anna Franziska Jaskowſky. Buchhalter Guſtav Schiel mit Anna Leontine Freymann.

Gertrud-K.: Kunſtgärtner Fridolin Albert Jenny in Charkow mit Helene Eliſabeth Knigge. Kaufmann Georg Henſchel in Wolmar mit Amalie Katharina Knigge. Kutſcher Dahw Kauling mit Lihſe Brehkſe. Maler Kriſch Kalning mit Lihſe Woits. Kahrlis Kalning mit Juhle Jankowiţ.

Jesus-K.: Schloſſergeſell Cyprianus Alexander Eduard Rieß mit Emilie Klara Glasnapp. Schuhmachermeiſter Johann Stephan Wahlberg mit Karoline Eliſe Hermanowiſch. Jndrik Behrſin mit Anna Ehk. Schmiedegeſell Ernſt Eltermann mit Anna Mattelſon. Tiſchlergeſell Johann Hennigs mit Julie Kirſtein. Arbeiter Mahrtin Wezwehrdin mit Katrine Roſalie Daude.

Johannis-K.: Arbeiter Martin Jakob Sneedſe mit Karline Knospe. Beurl. Militärmuſiker Jakob Pohlis mit Lawiſe Steinmann. Kutſcher Jannis Preede mit Lawiſe Franz. Bootsmann Jannis Gulbe mit Dohre Lawiſe Dunzis. Arbeiter Jahns Kalejs (Kleewehn) mit Julie Kalnin.

Martins-K.: Keſſelſchmied Alexander Jehkab Bleß mit Marie Mittenberg. Arbeiter Jurre Preede mit Anna Pauline Laßmann. Schloſſergeſell Alexander Andreſon mit Margarethe Eliſabeth Andrup. Expeditor Fritz Swirgſdin mit Eliſe Karoline Alex. Landwirth Martin Kapun mit Karoline Anna Charlotte Kapun.

Trinitatis-K.: Schloſſer Leo Laſſek mit Julianne Dmitrijew, geb. Riehl. Fabrikarbeiter Mikkel Baum mit Marie Charlotte Nitzmann. Fiſcher Simon Lahmek mit Pauline Rehl. Tiſchler Jahn Lehjin mit Marri Peterſohn. Arbeiter Jahn Dſohſis mit Marri Kuhrinſch.

Begraben.

Petri-K.: Bäckermeiſter Johann Heinrich Wendt, 73 J. Schuhmacher Johann Jakob Kruhmin, gen. Buſch, 64 J.

Dom-K.: Katharina Charlotte Stahl, geb. Kayſer, 73 J. Henriette Marie Faber, geb. Evers, 72 J. Katharina Emilie Brunowſky, geb. Heydtmann, 80 J. Georg Richard Walter Fiehöfer, im 2. J. Richard Erhard Claſſen, 7 J. Johann Guſtav Karl Koſchak, 18 J.

Jakobi-K.: Arbeiter Jurris Jakobſohn, 51 J.

Gertrud-K.: Frau Louiſe Juliane von Schöpff, geb. Doß, im 67. J. Frau Emma Chriſtine Neuberg (Jaunkalning), geb. Mond, 45 J. Heinrich Stanislaus, 2 St. Fräulein Helene Sophie Louiſe Germann, im 60. J. Fräulein Alexandra Marie Auguſte Hermann, 46 J. Bäckersfrau Marie Natalie Stiller, verw. Schkeſter, geb. Wahrya, im 34. J. Entl. Unteroffizier Peter Dekſnis, 56 J. Johann Woldemar Miſchka, 6 T.

Jesus-K.: Fräulein Bertha Alma Emilie Kutzschbach, 23 J. Katharine Feodorow, geb. Klein, 76 J. Greete Smilge, im 68. J. Bauunternehmer Johann Wilhelm Friedrich Schultz, 59 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 22. Oktober bis zum 6. November 39 Verstorbene.

Johannis-K.: Anne Ule, geb. Bohm, 74 J. Schlosser an der Riga-Dünaburger Bahn Bernhard Schmeil, im 59. J. Soldatenwittwe Anna Antowitsch, 73 J. Todtgeb. Tochter Stuhlmann. Karl Tschepain, im 4. J. Arbeiter Johann Kronberg, 45 J. Wirth Jannis Freymann, 55 J. Ernst Preede, 9 M. Fuhrmannsknecht Kristof Reder, 58 J. Greete Toomwalli, geb. Lemke, 27 J. Wilhelm Arthur Desain, 11 M. August Alexander Neumann, im 8. J.

Martins-K.: Alwine Goertz, im 2. J. Wilhelm August Ojawer, 4 J. Ottilie Charlotte Bertha Laiwneek. Dorothea Bertha Scheluwtis, im 2. J. Auguste Emilie Marie Ahrgall, 11 M. Anna Emilie Kruhming. Henriette Louise Ojawer, 2 J. Frau Karoline Henriette Brockert, 50 J. Wittwe Louise Anting, im 54. J. Wittwe Juhle Stuhrmann, im 95. J. Karl Peter Balzer, 4 W.

Trinitatis-K.: Jahn Tobias, 48 J. Michael Alexander Tscherwinsky, 1 J. Bertul Ohsis, 5 St.

Pauls-K.: Mikels Muhrneeks, 36 J. Adolph Johann Silbert, 2 M. Indrik Stagge, 72 J. Jahnis Petersohn, 50 J. Dahrte Paegle, 77 J. Johann Gustav Lißner, 23 J. Kristine Natalie Kolberg, 5 M.

Markus-Armenkirchhof: vom 22. Oktober bis zum 5. November 12 Verstorbene.

Reform. K.: Louise Auguste Treppenfeld, 3 J. Eduard Bruno Eugen Schmidt, im 1. J. Kaufmann Gottfried Heinrich Pfannenschmidt, 58 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 28. Oktober bis zum 3. November 1890 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterebs. Vorst.	In der Most. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Ohne Angabe d. Stdt.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus abdominal. . . .	—	—	1	1	—	2	—	2
Intermittens	—	1	—	—	—	—	1	1
Scarlatina	3	2	1	—	—	3	3	6
Morbilli	31	24	45	7	—	49	58	107
Diphtheritis vera	1	—	2	—	—	2	1	3
Variolois mit Impfnarben .	1	1	—	—	—	1	1	2
Variolois ohne Impfnarben .	—	—	1	—	—	—	1	1
Parotitis epidemica . . .	2	—	—	—	—	1	1	2
Ophthalmia blenorrhoica . .	—	—	1	—	—	—	1	1
Scarlatina u. Diphtheritis vera	—	—	—	1	—	1	—	1
Morbilli u. Pneumonia . .	—	—	—	1	—	—	1	1
Ohne Angabe der Krankheit .	—	5	1	1	—	4	3	7
zusammen	38	33	52	11	—	63	71	134

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 8 Ноября 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im August 1890 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in einer Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohn Angabe d. Wohnung.
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Distrikt	28	16	12	15	12	1	—	—	—	—	—	—	2	24	2
II. „	19	13	6	10	6	3	—	—	—	—	—	5	1	9	4
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	47	29	18	25	18	4	—	—	—	—	—	5	3	33	6
Petersb. Stadttheil:															
I. Distrikt	52	24	28	22	27	1	1	1	—	—	—	6	3	38	5
II. „	57	36	21	36	17	—	—	—	4	—	—	1	8	45	3
III. „	44	25	19	23	18	1	—	1	1	—	—	—	5	38	1
Ohne Angabe d. Distrikts	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Summa	154	86	68	81	62	2	1	3	5	—	—	7	16	121	10
Mosk. Stadttheil:															
I. Distrikt	77	35	42	30	38	1	—	3	4	1	—	8	4	53	12
II. „	57	25	32	24	30	1	2	—	—	—	—	1	5	49	2
III. „	63	30	33	26	31	1	1	3	1	—	—	1	11	47	4
IV. „	47	24	23	18	19	1	—	5	4	—	—	3	4	20	20
Ohne Angabe d. Distrikts	4	4	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	1
Summa	248	118	130	101	118	4	3	12	9	1	—	13	24	172	39
Mitauer Stadttheil:															
I. Distrikt	69	30	39	26	34	4	—	—	4	—	1	6	5	57	1
II. „	90	42	48	38	45	—	—	4	3	—	—	—	12	71	7
Ohne Angabe d. Distrikts	10	3	7	2	6	1	—	—	1	—	—	1	2	6	1
Summa	169	75	94	66	85	5	—	4	8	—	1	7	19	134	9
Ohne Angabe d. Stadttheils	31	12	19	11	14	—	4	1	1	—	—	3	1	17	10
Total d. registrirt. Geburten:															
Im August 1890	*649	320	329	284	297	15	8	20	23	1	1	35	63	477	74
„ „ 1889	497	271	226	238	198	9	4	24	23	—	1	30	35	366	66
„ „ 1888	471	239	232	196	194	11	6	30	32	2	—	19	38	310	104
„ „ 1887	450	221	229	195	191	1	10	24	24	1	4	12	50	306	82
„ „ 1886	443	229	214	199	174	9	8	21	32	—	—	13	39	329	62
„ „ 1885	418	220	198	194	166	4	4	22	28	—	—	19	29	288	82
„ „ 1884	418	210	208	191	185	3	1	16	21	—	1	17	63	296	42
„ „ 1883	437	226	211	194	178	13	6	17	26	2	1	18	69	311	39
„ „ 1882	427	243	184	209	165	4	5	28	11	2	3	33	47	299	48

* Darunter 2 Findlinge (2 Knaben).

Zahl der im August 1890 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																				Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr | 2—5 Jahren waren								Es starben in einer			
				0—1 Jahr.		2—5 Jahren.		6—15 Jahren.		16—20 Jahren.		21—30 Jahren.		31—40 Jahren.		41—60 Jahren.		61—80 Jahren.		über 80 Jahren.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.		Dachwohnung.		anderen Wohnung.		ohne Angabe d. Wohnung.	
	Pers.	männlich.	weiblich.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.							
Innere Stadt:																																							
I. Distrikt	23	16	7	6	—	1	—	1	—	—	—	3	—	1	—	2	3	2	4	—	—	—	—	6	—	—	—	1	—	—	—	—	1	15	7				
II. „	17	10	7	2	2	3	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	3	3	1	—	1	—	—	2	2	—	—	3	—	—	—	4	3	9	1				
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Summa	40	26	14	8	2	4	—	1	—	—	—	5	—	1	—	2	6	5	5	—	1	—	—	8	2	—	—	4	—	—	—	4	4	24	8				
Petersb. Stadttheil:																																							
I. Distrikt	38	25	13	9	7	5	2	4	1	—	—	—	—	1	1	3	—	3	2	—	—	—	—	7	5	2	2	5	1	—	1	1	1	34	2				
II. „	39	18	21	9	6	1	1	1	1	—	1	1	1	—	—	2	4	4	6	—	1	—	—	7	3	2	3	1	1	—	—	—	4	24	11				
III. „	48	24	24	9	11	4	2	3	2	—	1	2	1	—	2	1	2	4	3	1	—	—	—	6	11	3	—	4	2	—	—	1	9	34	4				
Ohne Angabe des Distrikts	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1				
Summa	127	68	59	27	24	10	5	8	4	—	2	4	2	1	3	6	6	11	12	1	1	—	—	20	19	7	5	10	4	—	1	2	14	93	18				
Moskauer Stadttheil:																																							
I. Distrikt	68	40	28	20	14	2	4	3	2	1	—	—	2	—	2	6	2	7	1	—	1	1	—	17	12	3	2	1	4	1	—	5	9	40	14				
II. „	34	17	17	4	6	1	2	2	—	—	2	2	1	2	—	3	1	3	4	—	1	—	—	3	5	1	1	1	2	—	—	—	3	27	4				
III. „	47	27	20	12	8	2	1	3	1	1	1	1	—	1	—	6	6	1	3	—	—	—	—	11	8	1	—	2	1	—	—	—	4	36	7				
IV. „	51	27	24	19	13	2	3	2	—	1	1	—	—	1	—	—	1	2	6	—	—	—	—	10	8	9	5	2	1	—	2	—	1	20	30				
Ohne Angabe des Distrikts	4	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	2				
Summa	204	113	91	56	42	7	10	10	3	3	4	3	3	4	2	16	10	13	15	—	2	1	—	41	34	15	8	6	8	1	2	5	17	125	57				
Mitauer Stadttheil:																																							
I. Distrikt	53	33	20	17	10	2	2	3	3	—	1	2	1	—	—	6	1	3	—	—	2	—	—	17	9	—	1	2	2	—	—	1	4	42	6				
II. „	58	31	27	13	14	3	3	1	1	1	—	3	—	2	2	5	1	3	6	—	—	—	—	11	12	2	2	3	3	—	—	—	4	46	8				
Ohne Angabe des Distrikts	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1				
Summa	112	64	48	30	24	5	5	4	4	1	1	5	2	2	2	11	2	6	6	—	2	—	—	28	21	2	3	5	5	—	—	1	8	88	15				
Ohne Angabe d. Stadttheils	52	27	25	4	7	1	—	—	1	4	2	2	2	7	2	6	8	2	2	—	1	1	—	4	6	—	1	—	—	1	—	—	—	15	37				
Total der registrirten Fälle:																																							
Im August 1890	*535	298	237	125	99	27	20	23	12	8	9	19	9	15	9	41	32	37	40	1	7	2	—	101	82	24	17	25	17	2	3	12	43	345	135				
„ „ 1889	369	204	165	48	44	25	28	11	13	2	1	15	6	18	12	47	29	29	21	7	8	2	3	40	39	8	5	23	27	2	1	14	29	251	75				
„ „ 1888	371	190	181	66	68	36	28	7	8	3	3	12	11	13	12	30	20	19	27	3	4	1	—	48	54	18	14	31	24	5	4	15	26	234	96				
„ „ 1887	437	214	223	82	83	43	60	11	5	2	1	11	10	9	10	29	26	21	25	2	2	4	1	67	70	15	13	42	57	1	3	12	28	313	84				
„ „ 1886	409	214	195	75	65	34	38	15	9	5	3	10	9	14	7	34	29	24	24	3	8	—	3	58	45	17	20	29	34	5	4	20	30	264	95				
„ „ 1885	351	179	172	61	60	35	33	12	4	4	4	4	11	13	3	19	23	25	25	6	8	—	1	47	48	14	12	34	30	1	3	20	39	235	57				
„ „ 1884	385	194	191	96	71	27	48	5	7	3	5	11	8	6	10	27	19	16	19	2	3	1	1	82	56	14	15	24	42	3	6	25	50	250	60				
„ „ 1883	344	194	150	65	56	26	14	3	4	8	4	15	9	16	14	36	18	19	23	3	7	3	1	49	47	16	9	25	13	1	1	19	34	266	25				
„ „ 1882	515	280	235	125	99	53	52	11	10	8	4	15	6	11	14	37	20	16	23	—	4	4	3	110	80	15	19	50	49	3	3	18	57	386	54				
Davon in Krankenhäusern:																																							
Im August 1890	32	12	20	—	2	—	—	1	1	—	2	1	2	2	1	5	9	3	3	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	32	—				

* Außerdem 2 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat August 1890.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																									
I. Distrikt	16	7	—	—	—	—	—	—	1	—		—	—	1	—	—	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	3	—	—	—	6	3	1	—
II. „	10	7	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	1	—	—	—	5	4	—	—
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	26	14	—	—	—	—	—	—	1	—		—	—	1	—	—	2	1	—	—	2	—	2	1	—	—	—	—	1	3	2	1	—	—	4	—	—	—	11	7	1	—
Petersb. Stadttheil:																																									
I. Distrikt	25	13	—	1	—	—	—	—	4	1		—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	1	3	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	2	1	—	—	12	5	1	—
II. „	18	21	—	1	—	—	1	—	—	—		—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	2	1	—	—	1	—	1	2	2	1	—	—	1	2	—	—	8	11	—	—
III. „	24	24	1	—	—	—	—	—	—	—		1	—	2	—	5	4	—	—	—	1	3	4	—	—	—	—	1	1	3	1	—	—	3	2	—	—	8	7	—	1
Ohne Angabe d. Distrikts	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Summa	68	59	1	2	—	—	1	—	4	1		1	—	2	—	9	8	—	—	2	1	6	8	—	—	1	—	2	5	6	2	—	—	6	5	—	—	29	23	1	1
Moskauer Stadttheil:																																									
I. Distrikt	40	28	5	7	2	—	—	—	—	—		—	2	1	—	—	5	1	—	—	—	1	2	—	—	—	—	3	3	4	2	—	—	4	5	—	—	12	7	2	—
II. „	17	17	—	—	—	—	—	—	—	1		—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	1	2	2	—	—	—	2	1	—	1	8	11	1	—
III. „	27	20	—	—	1	—	—	—	1	—		—	—	—	—	2	1	—	—	1	—	6	2	—	—	—	—	1	1	3	—	—	—	2	1	—	1	10	14	—	—
IV. „	27	24	—	1	3	—	—	—	—	1		—	1	—	—	3	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	5	7	—	—	12	12	1	—
Ohne Angabe d. Distrikts	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—
Summa	113	91	5	8	6	—	—	—	1	2		—	3	1	—	—	10	3	—	—	2	—	10	5	—	—	—	—	6	6	10	4	—	—	13	15	—	2	43	45	4	—
Mitauer Stadttheil:																																									
I. Distrikt	33	20	2	—	—	2	—	—	1	—		—	—	—	—	5	—	—	—	1	2	6	3	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	3	1	—	13	9	1	—
II. „	31	27	—	2	—	1	—	—	3	1		—	—	—	—	1	2	—	—	4	—	4	1	—	1	—	1	2	2	3	2	1	—	4	4	—	—	9	10	—	—
Ohne Angabe d. Distrikts	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	64	48	2	2	—	3	—	—	4	1		—	—	—	—	6	2	—	—	5	2	10	4	—	1	—	1	4	2	4	4	1	—	4	7	1	—	22	19	1	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	27	25	—	—	—	—	—	—	—	1		—	—	1	—	1	5	—	—	9	—	2	2	1	—	—	—	—	2	4	2	—	1	1	—	—	—	7	11	2	—
Total der registrirten Fälle:																																									
Im August 1890	*298	*237	8	12	6	3	1	—	10	5	1	3	5	—	—	28	19	—	—	20	3	30	20	1	1	1	1	13	18	26	13	1	1	28	27	1	2	112	105	9	1
„ „ 1889	204	165	—	3	1	3	—	—	4	2	4	4	2	1	1	21	17	—	—	10	—	16	18	1	2	2	10	8	7	22	11	—	—	11	11	1	1	95	71	7	2
„ „ 1888	190	181	4	2	3	3	—	—	7	8	4	2	2	—	1	2	4	—	—	9	2	20	22	3	—	5	6	11	5	14	20	—	—	16	18	—	—	87	80	7	4
„ „ 1887	214	223	7	10	5	10	—	2	11	12	3	1	1	—	—	2	6	—	—	9	1	16	24	2	2	5	15	13	9	21	17	—	—	32	27	1	—	85	81	4	3
„ „ 1886	214	195	—	1	4	2	2	3	2	3	1	2	1	—	—	14	22	—	—	11	2	15	13	1	4	2	1	8	2	24	15	—	—	27	25	1	2	90	90	11	8
„ „ 1885	179	172	—	4	14	6	1	—	3	2	3	1	—	—	—	5	8	—	—	7	—	20	18	3	6	—	2	2	6	18	11	—	—	25	23	—	1	77	79	3	3
„ „ 1884	194	191	1	2	—	2	1	3	1	—	2	1	1	—	—	7	18	—	—	4	1	19	9	2	3	12	12	7	6	19	14	—	—	21	17	—	—	92	92	7	9
„ „ 1883	194	150	2	—	1	—	5	5	—	—	2	4	1	1	—	3	5	—	—	5	1	15	12	2	2	2	2	8	3	22	15	2	1	11	10	1	—	109	86	1	5
„ „ 1882	280	235	1	—	1	1	—	1	7	14	2	10	9	—	—	18	9	—	—	7	1	28	24	6	10	6	2	5	8	28	19	1	1	48	37	—	—	113	97	1	—
Davon in Krankenhäusern Im August 1890	12	20	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	4	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2	2	2	1	1	—	—	—	—	7	8	—	—

* Außerdem 2 gefundene Leichen.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen im August 1890 in Riga.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weißl.
Innere Stadt:									
I. Distrikt	28	23	+ 5	16	12	16	7	0	+ 5
II. „	19	17	+ 2	13	6	10	7	+ 3	— 1
Ohne Angabe d. Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	47	40	+ 7	29	18	26	14	+ 3	+ 4
Petersb. Stadttheil:									
I. Distrikt	52	38	+ 14	24	28	25	13	— 1	+ 15
II. „	57	39	+ 18	36	21	18	21	+ 18	0
III. „	44	48	— 4	25	19	24	24	+ 1	— 5
Ohne Angabe d. Distrikts	1	2	— 1	1	—	1	1	0	— 1
Summa	154	127	+ 27	86	68	68	59	+ 18	+ 9
Moskauer Stadttheil:									
I. Distrikt	77	68	+ 9	35	42	40	28	— 5	+ 14
II. „	57	34	+ 23	25	32	17	17	+ 8	+ 15
III. „	63	47	+ 16	30	33	27	20	+ 3	+ 13
IV. „	47	51	— 4	24	23	27	24	— 3	— 1
Ohne Angabe d. Distrikts	4	4	0	4	—	2	2	+ 2	— 2
Summa	248	204	+ 44	118	130	113	91	+ 5	+ 39
Mitauer Stadttheil:									
I. Distrikt	69	53	+ 16	30	39	33	20	— 3	+ 19
II. „	90	58	+ 32	42	48	31	27	+ 11	+ 21
Ohne Angabe d. Distrikts	10	1	+ 9	3	7	—	1	+ 3	+ 6
Summa	169	112	+ 57	75	94	64	48	+ 11	+ 46
Ohne Angabe d. Stadttheils	31	52	— 21	12	19	27	25	— 15	— 6
Total der registrirten Fälle:									
Im August 1890	649	535	+ 114	320	329	298	237	+ 22	+ 92
„ „ 1889	497	369	+ 128	271	226	204	165	+ 67	+ 61
„ „ 1888	471	371	+ 100	239	232	190	181	+ 49	+ 51
„ „ 1887	450	437	+ 13	221	229	214	223	+ 7	+ 6
„ „ 1886	443	409	+ 34	229	214	214	195	+ 15	+ 19
„ „ 1885	418	351	+ 67	220	198	179	172	+ 41	+ 26
„ „ 1884	418	385	+ 33	210	208	194	191	+ 16	+ 17
„ „ 1883	437	344	+ 93	226	211	194	150	+ 32	+ 61
„ „ 1882	427	515	— 88	243	184	280	235	— 37	— 51

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im August 1890: 155 Paare.
„ „ „ 1889: 142 „
„ „ „ 1888: 107 „
„ „ „ 1887: 102 „
„ „ „ 1886: 125 „
„ „ „ 1885: 124 „
„ „ „ 1884: 128 „
„ „ „ 1883: 101 „
„ „ „ 1882: 98 „

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 46. Donnerstag den 15. November. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Hölmer bei Riga.

(Nach einem Manuskript von Joh. Chr. Brotze. 1742—1823.)

Unsere Düna ist so voll Hölmer, daß man fast vermuthen sollte, sie habe ihre Namen von diesen Dünen oder Sandbänken und von dem alten deutschen Wort Aa (ein Fluß) erhalten; denn der Lette nennt sie Dauje, und der Name Düna mag ihr vielleicht von den Deutschen gegeben worden sein. Es sind aber unsere Hölmer nicht so beständig, als die in andern Flüssen, sondern wegen des starken Eisganges vielen Veränderungen unterworfen; daher es schwer ist, eine Beschreibung aller hier gewesenen Hölmer zu liefern. Hier folgt indeß (in alphabetischer Anordnung) eine Anzeige derer, die mir bekannt sind.

Alexanderkönigsholm, lag ohnweit der Mündung. Boddeker (Joh., Verzeichniß was sich in Livland und Riga von anno 1593 zugetragen hat; Manuskript auf der Rigaschen Stadtbibliothek) sagt: 1608, d. 8. Aug. hat der Schwede bei Alexander Königsholm die Düna versenkt mit 3 Schiffen, aber es ist im Frühjahr 1609 wieder los gegangen.

Andersholm oder Andreasholm, gehörte in Ordenszeiten zum Schloß und lag vielleicht nahe dabei. Er kommt in dem Sühnebriefe von 1366 den 7. Mai vor, in welchem der Hochmeister Heinrich v. Kniprode den Meister mit dem Erzstifte aussöhnte. In dieser Aussöhnung giebt der Meister dem Erzbischof Riga zurück, ausgenommen das Schloß, die Vorburg, die Mühle vor dem Schloß, den Holm Andersholm und die in der Stadt sonst dem Orden gehörigen Häuser.

Apels Holm, der ehedem Ramm- oder Leihenholm hieß, lag ohnweit Teufels-, jetzt Muckenholm, und ist gänzlich eingegangen.

Badeholm liegt Podderagge gegenüber.

Bischofsholm, gehörte dem Erzbischof. Nach Untergang des Erzstiftes hat er einen andern Namen bekommen. Der letzte Erzbischof Wilhelm verpfändete ihn dem Aeltermann Lutken für 6000 Reichsthaler. Nachher kam er an die Stadt. Ist jetzt unbekannt.

Benkensholm, liegt der Stadt gegenüber oberhalb und war ehedem ein wirklicher Holm, jetzt aber hängt er bei der Kattlakaln-

ſchen Mühle mit dem Ufer zuſammen. Er hat ſeinen Namen von einem ehemaligen Arrendator Hans Bencken erhalten. In älteren Zeiten hieß er Herrmeiſters Holm, weil er dem deutſchen Orden gehörte, auch Flügelsholm. Guſtav Adolph ſchenkte ihn der Stadt. Vielleicht iſt er mit dem Lockeſar in den Urkunden einerlei.

Buckesholm (vielleicht der folgende Buckersholm) wurde 1451 dem Herrn Johann Gierſen und ſeiner ehelichen Hausfrau Grete nebſt einem kleinen, weiter oben liegenden Holm von dem Magiſtrat auf Lebenszeit gegeben, wofür ſie dem Rathe 100 Mark Rigiſch zahlten. Er lag in der Düna „thogen der Stad", d. i. der Stadt gegenüber.

Buckersholm war 1456 vorhanden; iſt jetzt unbekannt.

Bungenholm finde ich in einem Decreto regis Sigismundi de anno 1597, darin der König der Stadt dieſen Holm, wenn es bewieſen werden kann, daß er als caduc angeſehen werden könne, vermöge ihrer Privilegien zuſichert.

Burkauholm, zwiſchen Klüvers- und Kiepenholm. Auf ihm ſtehen die Ambaren.

Büchſenſchießersholm lag dieſſeits unterhalb der Stadt und that der Stadt beim Eisgang viel Schaden, weil das Eis ſich alle Frühjahr hier ſtaute und dadurch den Strom aufhielt, welcher daher anſchwoll und Schaden that. Er hieß auch Foſſenholm. Jetzt iſt er meiſt vom Eis abgeſtoßen und das Uebrige ſcheint mit Guſtavsholm zuſammengewachſen zu ſein. Ich finde ihn auch Büchſenſchäftersholm genannt.

Cronholm, vide Schuſtersholm.

Dimſenholm, welcher abgegeben und zu den Dämmen verwandt worden iſt.

Domherrnholm, vide Vegeſacksholm.

Ebbenholm, vide Klüversholm.

Eckenholm, vide Lutzausholm.

Ferkensholm und Klein-Klüversholm liegen unweit Burkauholm.

Fiſcherholm, unterwärts Kiepenholm; dieſen findet man in Special-Karten von 1700 mit der Anmerkung, daß er erſt ſeit einigen Jahren entſtanden ſei. Iſt jetzt mit Kiepenholm verbunden.

Flügelsholm, vielleicht von einem ehemaligen Beſitzer ſo genannt, iſt der jetzige Benkensholm.

Foſſenholm nennt man zwar jetzt den Platz, wo der Kaiſerliche Garten ſteht, er ſteht aber meiſt auf Guſtavsholm, der jetzt mit dem Ufer verbunden iſt.

Friedrichsholm liegt den Ruſſiſchen Buden gegenüber mitten in der Düna. Er hat ſeinen Namen von einem ehemaligen Beſitzer Johann Friedrichs erhalten. Es ſind eigentlich zwei Hölmer, nämlich Groß- und Klein-Friedrichsholm.

Guſtavsholm, ſtößt an die Vorſtadt, die Kaiſerliche Garten Peter-Schanze liegt darauf.

Haſenholm, liegt am Ende von Klein-Friedrichsholm, iſt erſt ſeit etlichen Jahren angewachſen.

Gärtholm, vide Pferde-Inſel.

Herrmeiſtersholm, vide Benkensholm.

Hilchenholm, liegt beim Mühlgraben.

Holme, war in den erſten Zeiten der Deutſchen die Benennung des größten Holms der Düna, der nachher den Namen Dahlholm von einem ſeiner Beſitzer zu herrmeiſterlichen Zeiten, einem Johann von Dohlen, erhalten.

Jarnißholm, ſonſt Janneholm genannt, finde ich in einem Transakt der Stadt Riga über die Fiſcherei von 1646. Er lag am Ausfluß der Düna.

Judenholm, ein neuer Holm zwiſchen Hafenholm und der Stadt, der ſeinen Namen davon hat, weil der Erſte, der ſein Fahrzeug dort anlegte, circa 1770, ein im Frühjahr aus Polen herabkommender Jude war.

Jungfernholm, ein neuer in dieſer Gegend in dem Jahre 1780 entſtandener Holm, neben Lutzaus- und Eckenholm.

Kakkis Seckle, finde ich in einer 1745 verfertigten Karte als zwei kleine Hölmer unweit Schiffsholm angezeigt, wo ſie als kleine Reſte von Büchſenſchießersholm zu liegen ſcheinen.

Kalwerholm, kommt zu herrmeiſterlichen Zeiten vor; iſt jetzt unbekannt.

Kapoſtholm, iſt abgegraben und zur Erbauung des Katharinen-Dammes verwandt worden.

Kiepenholm, liegt weiter unten vor Podderagge; neben dieſem Holm lag ſonſt Dimſenholm.

Kloperholm, jetzt unbekannt.

Klüversholm, iſt derjenige, auf dem die Brücke jenſeits aufliegt, hat ohne Zweifel von einem ehemaligen Beſitzer ſeinen Namen; hieß ſonſt Ebbenholm, vielleicht Aebtiſſenholm; er gehörte dem Marien-Magdalenen-Kloſter.

Klein-Klüversholm, nebſt Ferkensholm, liegen unweit Burkauholm.

Koggenlagge, hieß zu herrmeiſterlichen Zeiten ein Holm, welcher vor der Jacobspforte zur Seite der Weide lag. Er kommt im Sühnebrief, 1330, vor. Ich halte dafür, daß an dieſem Holm vielleicht die Schiffe angelegt haben, daher man ihn von dem Wort „Cogge", ein Schiff, Coggenlagge, nannte, daraus vermuthlich nachher Schiffsholm entſtand. Daher ich ihn für einerlei mit Schiffsholm halte; vide dieſes Wort.

Koyenholm, liegt diesſeits oberhalb der Stadt über Johannis- oder, wie er ſonſt hieß, Hinzendamm. Er hat ſeinen Namen von einem ehemaligen Beſitzer Andreas Koye, der Praefectus portorii in Riga war. Guſtav Adolf beſtätigte ihn 1630 den 23. April dem Rigiſchen Oberſekretär Andreas Koye. Jetzt iſt es kein Holm mehr, ſondern hängt mit dem Lande zuſammen, ob er gleich dieſen Namen noch führt; Bartels Graben trennt ihn vom Lande.

Koyer Salle, zwiſchen Roßbachsholm und Johannis-Damm. Der Krüdnerſche Damm geht über Libetsholm, Roßbachsholm und Koyer-Salle.

Krämersholm, weiter abwärts, gehörte zu Krämershof, iſt jetzt mit dem Lande verbunden und heißt Podderagge.

Kunſingsholm, ein großer Holm bei der Buller-Aa, an der Spilwe; der Podderaggeſche Damm geht über denſelben.

Kunſingsholm, der von obgenannten gleichen Namens unterſchieden iſt, liegt Schuſtersholm und Hilchensholm gegenüber.

Lockeſaare, war ein publiker Holm zu herrmeiſterlichen Zeiten. Ich vermuthe, daß das L ein C ſein ſoll und daß es Cockeſaare oder Schiffsholm iſt, finde aber, daß es wirklich ein L iſt; Melchior Fuchs ſagt, er habe zu ſeiner Zeit Brankhausholm geheißen.

Lutzausholm, liegt bei Benkensholm und hat ſeinen Namen von Claus Lutzau, der ihn in der Mitte des 17. Jahrhunderts beſeſſen hat. Joachim Max, der des Lutzau Wittwe heirathete und dieſen Holm mit ihr bekam, hat ihn 1680 an den General-Gouverneur Chriſter Horn verkauft. In älteren Zeiten gehörte er dem Herrmeiſter und anno 1528 verlieh ihn Wolter v. Plettenberg erblich an Johann Sprenckhauſen. Jetzt iſt dieſer Lutzausholm mit Eckenholm und Runtzenholm verbunden.

Lybertsholm, oberhalb Kohenholm gelegen, hieß ehemals Dirichsholm und beſteht aus etlichen kleinen Hölmern.

Magnus- oder Sählenholm, gleich unter dem Krämersholm, gehörte zu dem untern Magnusholm.

Metzausholm, public, lag zwiſchen Peers- und Guſtavs Holm.

Mirronsholm, liegt bei Haſenholm; entſtand vor einigen Jahren, zwiſchen 1770 und 1780, da man nach einem ſtarken Eisgange dieſe neue Sandbank und einen todten Körper darauf fand; daher man ihn Mirrons- oder Todtenholm nannte.

Munckenholm, unterwärts Benkensholm, mit dem er jetzt verbunden iſt, ſowie er auch mit Groß-Klüversholm und Burkauholm zuſammengezogen worden.

Muſchenholm und Schlumpenholm liegen beide oberhalb Groß-Friedrichsholm.

Mutersholm, kommt in einer Landvogtei-Rechnung von 1578 vor, in der angeführt wird, daß man da 12 Tage zubrachte, das Heu zuſammenzunehmen.

Norring Seekla, lag bei Kiepenholm; iſt abgegraben.

Osmeſare, dieſen Holm, den man jetzt nicht mehr kennt, behielt anno 1226 der päpſtliche Legat Wilhelm von Modena der Marienkirche vor, als er der Stadt ihre „Marchiam“ oder Stadtgrenze beſtimmte; vielleicht iſt es derſelbe Holm, der in der Folge Domherrnholm hieß.

Oſtinhuſen, ein Holm, den der Erzbiſchof Fromhold Anno 1362 dem Domkapitel ſchenkte, iſt jetzt unbekannt.

Parts Salle, vide Roßbachsholm.

Partzenholm, lag unterwärts Kattlakaln und oberhalb Lutzausholm.

Parwalk, iſt eine Inſel bei der Mündung der Düna geweſen, wo die Rigiſchen eine Schanze zur Beſchützung des Stroms angelegt

hatten, welche der Meiſter Freitag von Loringhoven 1487 nach der Treydenſchen Schlacht den Rigiſchen wegnahm, um die Schifffahrt zu hindern. Da damals die Einfahrt durch die alte Düna ging, ſo vermuthe ich, daß dieſer Holm bei Magnusholm gelegen hat.

Peersholm, an der Vorburg. Unter Karl XI. bekam ihn ein Kommiſſarius Gutheim, um eine Reeperbahn da anzulegen, die auch zu Stande kam. Anno 1684 hatte der General-Major Mengden Streit deswegen, weil ihm auch ein Stück von Peersholm donirt war. Die Lage deſſelben läßt ſich jetzt ſchwerlich ausfindig machen; ich glaube, daß er jetzt mit dem Ufer verbunden iſt, weil verſchiedene Arme der Düna, die Holme bildeten, nach und nach verſchüttet, und dieſe Holme mit dem feſten Lande verbunden ſind.

Peersholm iſt der Platz, wo jetzt die Vorburg liegt. Hat lange aufgehört Holm zu ſein und hat auch den Namen verloren.

Pennickholm, kommt in livländiſchen Nachrichten beim Jahre 1491 vor, da der damalige Erzbiſchof Johann von Fechten eine Kirche darauf anlegen wollte. Es muß alſo ein beträchtlicher und bebauter Holm geweſen ſein.

Pferde-Inſel, ehemals Häſtholm, liegt am Ende des Podderaggeſchen Dammes an dem ſogenannten Huppachsgraben, welcher Graben ſo tief iſt, daß Schiffe ſicher darin liegen können.

Pletzenholm, jetzt unbekannt. Anno 1578 finde ich ihn in der Landvogtei-Rechnung, und zwar wird angeführt, daß 12 Tage lang darauf gemähet und das Heu zuſammengenommen worden. Alſo muß er nicht klein geweſen ſein. Ich vermuthe, daß man dieſen Pletzenholm in der Gegend von Pinkenhof ſuchen muß, denn in der Landvogtei-Rechnung von 1585 ſteht: Item den 1. augusti Sy yck myth Hermen Meyners und Hennyck Berens geweß na phyken duſchel pletzen vnd Warkal und dar geſen na er korn vnd heuwſlege des ys dor forteredt an Brodt vnd ber — is — 14 m. 43.

Putningsholm oder Vogelholm, lag unterhalb Mühlenholm.

Putningsholm oder Wiebersholm, liegt am Krüdnerſchen Damm, unterhalb Schröders Mühle.

Puttrenholm, liegt unterwärts Benkensholm.

Ramelsholm, ein Holm, der zu dem ehemaligen Kloſter Dünamünde gehörte, laut eines Documents von 1226. cfr. Arndt, II. 18.

Rigeholm, kommt im Sühnebrief vor anno 1330, lag vermuthlich nahe bei der Mündung der Rige; jetzt iſt er unbekannt.

Romeholm, jetzt unbekannt.

Roßbachsholm, der auch Parts Salle heißt, liegt zwiſchen Libets- und Friedrichsholm.

Runtzenholm, vide Lutzausholm.

Sählenholm, vide Magnusholm.

Saggersholm oder Schuggersholm, war der ehemalige Kiepenholm, ehe er von einem gewiſſen Kiepe ſeine Benennung erhielt.

Samſonsholm, lag unter Krämersholm bei Samſonshof, das an Krämershof grenzte; ich finde es auch Szelsholm genannt; es iſt derſelbe Holm, der auch Magnusholm hieß.

Schiffsholm, vide Schlüſſelholm.

Schlotmackersholm, lag ebenſo wie Partzenholm, unterwärts Kattlakaln und oberhalb Lutzausholm; man nennt ihn auch Schöpmannshöfchen.

Schlumpenholm und Muſchenholm liegen beide oberhalb Groß-Friedrichsholm.

Schlüſſelholm, wie auch Schiffsholm, waren ſchon 1700 mit Guſtavsholm zuſammen verbunden, ob ſie gleich damals noch ihre eigenen Namen führten; ſie lagen von Guſtavsholm unterwärts nach Vegeſacksholm.

Schustersholm, am Ende von Katharinen-Damm, hieß ſonſt Cronholm.

Sixtenholm, von einem darauf geſetzten Bauer alſo genannt, gewannen die Jeſuiten der Stadt 1617 durch ein königliches Dekret ab. Er lag jenſeit der Düna und die Jeſuiten ſchwuren, daß er ehemals dem Kloſter Mariä Magdalenä gehört habe. Die Jeſuiten behaupteten, er habe ehemals einem Kloſterbauer Bell gehört, der ſeinem Anverwandten Sixten erſt aus Gefälligkeit da zu weiden erlaubt habe, worauf die Stadt ſich des ganzen Holmes bemächtigt hätte. Der Holm habe zwiſchen der Düna und Olekt gelegen, ſei 1½ Faden groß geweſen, aber von Eis ſehr verringert, die Inſel ſei vom Meiſter Finck (Heidenreich Vincke von Overberch) 1447 der Aebtiſſin und dem Kloſter Mariä Magdalenä geſchenkt worden, wovon ſie auch das Original vorzeigten. Die Stadt behauptete, der Holm habe immer Sixtenholm von ihrem Bauer geheißen und ſei bei Menſchen Gedenken von der Stadt ruhig beſeſſen worden und das Privilegium der Patrum rede gar nicht von dieſem, ſondern von des Kloſterbauern Bell Inſeln zwiſchen der Düna und Olekt und ſie könnten nicht mehr prätendiren als den, aber nicht den durch Waſſer davon getrennten Sixtenholm, welcher gar nie dem Bauer Bell gehört und nie, ſo viel man wiſſe, von deſſen Holm abgeriſſen ſei. Auch ſtünde im Privilegio keine Hakenzahl. Man habe nie den Nonnen das Geringſte weggenommen. Und die den Patribus genommenen Beſitzungen habe man 1551 dem Erzbiſchof und Kapitel wiedergegeben, von denen ſie in die Hände des Königs Stephani überliefert worden wären. — NB. Unter dieſem Sixtenholm iſt nicht Steinholm zu verſtehen, wie man denken ſollte, denn im Privilegio ſtand insula ad Steinholm.

Skepsholm, jetzt unbekannt.

Steinholm, gehörte ehemals dem Erzbiſchof. Wie er an die Stadt gekommen, davon giebt der Aeltermann Jobſt Lohmann in dem Buche der Aelterleute Nachricht, indem er beim Jahre 1561 bemerkt, daß 10000 neue Mark, 3 Ferding auf eine Mark zu rechnen, aus der Acciſekiſte genommen, und dem Erzbiſchof als ein Darlehn gegeben worden. Ueber dieſes Geld ſei ein verſiegelter Brief gegeben worden auf Steinholm, mit der Bedingung, daß dem Erzbiſchof zwei Jahre Renten nachgegeben werden und wenn nach zwei Jahren die Renten nicht fallen würden, ſo ſolle man Steinholm antaſten und mit allen ſeinen Einkünften benutzen, ſo lange bis die Renten und Hauptſumme auskommt. Nach der Zeit hat des

Administratoris Chodkiewitz Secretair, Johann Büring, der berühmte Parteigänger, diesen Holm von der Kron Polen erhalten und sein Sohn Johann Büring denselben an die Stadt verkauft.

Teufelsholm, Düvelsholm, auch Jesuiter Teufelsholm, war der ehemalige Name von Munkenholm, als ihn die Jesuiten inne hatten.

Thoms Salle, zwischen Lutzaus- und Benkenholm ehemals gelegen.

Todtenholm, vide Mirronsholm.

Ulmholm, jetzt unbekannt.

Vegesacksholm, liegt unterhalb Gustavsholm und hat noch jetzt diesen Namen, ob er gleich nicht mehr so groß als ehemals ist. Er hieß ehedem Domherrnholm und gehörte dem Domkapitel. Anno 1568 den 5. Januar wurde er von Sigismund August dem Rigaschen Bürger Bartholomäus Schuindern donirt und diese Donation 1582 den 2. April von Stephano confirmirt. Nach der Zeit kam dieser Holm an den Rigischen Rathsherrn Conrad Vegesack (NB. Böthführ, Rigische Rathslinie, kennt um diese Zeit keinen Rathsherrn Conrad Vegesack), dem er 1630 den 23. April von Gustav Adolph confirmirt wurde. Anno 1650 den 7. November hat Hesiodus Vegesack von Christina und dessen Wittwe und Erben 1674 den 2. Februar von Carl XI. die Bestätigung erhalten. Nach der Zeit gehörte er dem Aeltermann der Schwarzen Häupter Bartels, der ihn im Testament dem Sohn des Waisenherrn Berens vermachte. Durch Eis und den Bau des Katharinen-Dammes hat er sehr gelitten.

Wiebersholm, vide Putningsholm.

(Brotze, Livonica 30.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Irma Ludovike Erna Schwedler. Adolf Woldemar Ohsoling. Malwine Emma Heß. Gustav Albert Drucker. Eugen Eduard Taube.

Dom-K.: Hertha Wollenberg. Hertha Emilie Dacker. Katharine Elisabeth Straupe. Wilhelm Adolf Karl Kornet. Veronika Nokkain.

Jakobi-K.: Friedrich Richard Alexander Siring. Nikolai Friedrich Felix Woitneck. Hermann Eduard Christian Lindenblatt. Hermine Karoline Ella Mathies. Margaretha Mathilde Karola Anna Freyberg. Johann Oskar Alexander Januschewsky.

Gertrud-K.: Percy Bruno Teichmann. Louise Jenny Olga Gebhard. Alma Wendeline Emilie Baumann. Elsa Karoline Marie Kalning. Leo Kreutzmann. Marie Charlotte Pauline Seibod. Dorothea Karoline Saring. Emil Woldemar Kresch. Alfred Maisit. Jehkab Andrei Bojahr. Karl August Edmund Skuje. Jehkab Bernhard Mahrting Rattneek.

Jesus-K.: Bernhard Wilhelm Salneeks. Siegfried Ludwig Christian Riemer. Woldemar Eduard Ausing. Anna Henriette Schaurin. Eduard Frei. Anna Elisabeth Ede Ivanson.

Johannis-K.: Marie Emilie Karoline Gosch. Helene Juliane Marie Eichler. Ida Hermine Reichmann. Wilhelm Wolffried Silz. Wilde Johanna Laiweneek. Johann Heinrich Straupmann. Maje Emilie Lapin. Elise Eva Marie Sneedse. Antonie Christine Marie Eglit. Anna Marie Grunte. Janne Grunte. Alfred Johann Groß. Marie Antonie Grabbe. Peter Lewit.

Martins-K.: Anna Adelheid Karoline Krentzien. Ans Otto Geddert Blahse. Karl Friedrich Oskar Lundberg. Schanne Robert Dreimann. Alwine

Johanna Müller. Johanna Hildegard Sieberg. Hermann Guſtav Gottlieb Strümke. Ella Emilie Martha Kuhn.

Pauls-K.: Amalie Lawiſe Karoline Gailin. Lawiſe Olga Vogel. Jahnis Robert Leelpulk.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Böttchergeſell Julius Ferdinand Hannemann mit Karoline Auguſte Haak. Polizeibeamter Joſeph v. Stankiewicz mit Emilie Roſabella v. Reichardt. Maſchineningenieur Georg Hermann v. Girgenſohn mit Helene Friederike Mathilde Kröger.

Jakobi-K.: Gärtner Hermann Baumgarth mit Helene Emma Merz. Fleiſcher Alexander Gregorowitſch mit Marie Berg. Stabskapitän Georg Kermann mit Meta Neumann.

Gertrud-K.: Muſiker Friedrich Albin Neuhäuſer mit Anna Suhring. Fabrikarbeiter Mikel Behrſing mit Natalie Müller.

Jeſus-K.: Klempnergeſell Wilhelm Hugo Kerber mit Amalie Adeline Siecke. Wirth Janis Ohſolin mit Leene Jaunohſolin.

Johannis-K.: Wirth Andrej Anſenau mit Lihſe Treulieb. Beurl. Soldat Karls Kalnin mit Juhle Jankowitz. Maſchiniſt Auguſt Georg Friedrich Jannſohn mit Emilie Karoline Jaunſeme. Schneider Ernſt Janſen mit Marie Karait. Ankerneekenarbeiter Georg Heinrich Linde mit Gertrud Katharina Ohſolin. Arbeiter Jan Perkohn mit Sape Oſelſkalejs. Arbeiter Jahns Klawin mit Tribne Mednecks. Kapellmeiſter Karl Hirſch mit Anna Marie Liſette Jannſohn. Fuhrmann Geert Dundur mit Anna Ohſtel. Arbeiter Peter Linde mit Liſe Berg. Koch Janne Treulieb mit Karoline Witohl.

Martins-K.: Tiſchlergeſell Alfred Andreas Ratſch mit Anna Gertrud Becker.

Pauls-K.: Händler Jahnis Reekſtin mit Liſa Bange. Arbeiter Jahnis Buſch mit Kriſtine Rudſit. Arbeiter Jahnis Kimen mit Liſche Kruhklin.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 4. bis zum 10. November 1890 regiſtrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorſt.	In der Moſk. Vorſt.	In der Mit. Vorſt.	Ohne Angabe d. Stth.	zuſammen		
	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	mnl.	wbl.	zuſ.
Typhus abdominal. . . .	2	—	2	—	—	3	1	4
Scarlatina	3	—	2	—	—	2	3	5
Morbilli	31	41	14	5	1	42	50	92
Diphtheritis vera	1	—	—	—	—	—	1	1
Tussis convulsiva	—	—	1	—	—	1	—	1
Febris puerperalis	—	—	1	—	—	—	1	1
Pneumonia crouposa . . .	—	1	—	—	—	1	—	1
Ohne Angabe der Krankheit .	2	—	—	—	—	—	2	2
zuſammen	39	42	20	5	1	49	58	107

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 15 Ноября 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den September 1890.

Zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	4	3	1	3	1	2	1	1	—	1	1	—	—	1	1	2	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Typhus abdominal.	21	15	6	22	13	9	3	3	—	22	14	8	—	2	5	7	6	1	—	—	1	5	15	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	87	44	43	77	36	41	19	7	12	55	26	29	6	16	20	20	20	4	1	4	12	15	23	18	3	2	4	—	4	2	4	5	—
Intermittens	5	3	2	5	3	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	—	—	—	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	25	12	13	14	4	10	3	2	1	19	11	8	2	14	7	2	—	—	—	—	7	4	3	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—
Morbilli	205	114	91	153	91	62	2	2	—	67	29	38	15	63	114	8	1	—	4	14	43	86	6	1	—	3	1	—	—	—	—	—	1
Diphtheritis vera	28	11	17	14	6	8	4	2	2	15	5	10	2	12	12	—	1	—	1	1	6	7	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	4	2	2	3	2	1	—	—	—	6	3	3	2	2	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	2	—	2	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	4	—	4	4	—	4	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Pneumonia crouposa*	13	5	8	9	3	6	3	2	1	3	1	2	—	2	2	4	3	2	—	—	—	1	3	3	2	—	—	1	—	1	1	—	—
Im Ganzen im Sept. 1890	398	209	189	306	160	146	37	19	18	188	90	98	29	113	162	45	34	7	8	21	73	123	52	24	6	7	7	5	5	7	7	5	1
„ „ „ „ 1889	187	80	107	127	51	76	17	9	8	113	50	63	28	59	41	33	24	1	1	15	28	39	25	16	3	1	4	5	4	1	2	1	—
„ „ „ „ 1888	198	89	109	129	47	82	21	9	12	89	44	45	15	43	63	44	28	1	4	8	24	36	31	26	—	4	2	6	4	4	3	2	—
„ „ „ „ 1887	191	94	97	130	66	64	18	10	8	89	38	51	15	65	62	27	16	—	6	7	36	50	19	9	—	9	2	8	6	—	1	—	1
„ „ „ „ 1886	276	152	124	233	112	121	31	17	14	93	53	40	19	85	58	51	49	6	8	12	68	45	47	56	3	2	2	12	4	6	3	3	1
„ „ „ „ 1885**																																	
„ „ „ „ 1884	239	138	101	202	128	74	12	3	9	97	48	49	15	92	80	40	6	1	5	10	71	58	47	8	1	7	1	10	1	—	—	—	—
„ „ „ „ 1883	103	63	40	75	41	34	9	5	4	52	38	14	2	7	18	33	35	2	6	1	7	13	28	18	—	8	1	3	1	3	1	—	—

*) Für Pneumonia crouposa ist in den Jahren 1883 bis 1887 keine Registrirung erfolgt.

**) Die Angaben fehlen.

| Namen der Stadttheile und Distrikte. | Typhus exanth. | | | Typhus abdominal. | | | Febr. recurr. | | | Dysenterie. | | | Intermittens. | | | Scarlatina. | | | Morbilli. | | | Diphtheritis vera. | | | Variola, mit Impfnarben. | | | Variola, ohn. Impfnarben. | | | Variolois, mit Impfnarben. | | | Variolois, ohn. Impfnarben. | | | Tussis convulsiva. | | | Febris puerperalis. | | | Parotitis epidemica. | | | Ophthalmia blennorrhoica | | | Pneumonia crouposa. | | | Zusammen. | | |
|---|---|---

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	1	3	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	3	2	1	4	3	1	—	—	—	2	1	1	1	—	1	—	—	—	14	10	4	13	7	6	1	1	—	2	2	—	4	3	1	2	2	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	1	—	1	3	—	3	1	—	1	3	1	2	1	1	—	—	—	—	82	42	40	71	34	37	16	6	10	1	1	—	2	1	1	2	1	1
Intermittens	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	1	3	2	1	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—
Scarlatina	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	12	13	13	4	9	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Morbilli	11	7	4	6	4	2	—	—	—	3	3	—	1	1	—	—	—	—	175	95	80	130	77	53	2	2	—	16	9	7	16	9	7	—	—	—
Diphtheritis vera	2	—	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	10	14	13	6	7	3	2	1	2	1	1	1	—	1	—	—	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	4	—	4	—	—	—
Pneumonia crouposa*)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	5	8	9	3	6	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Sept. 1890	19	10	9	15	7	8	2	—	2	8	5	3	3	2	1	—	—	—	345	180	165	260	137	123	31	16	15	26	14	12	28	14	14	4	3	1
„ „ „ „ 1889	6	4	2	5	—	5	2	1	1	5	2	3	3	2	1	—	—	—	167	67	100	114	45	69	15	8	7	9	7	2	5	4	1	—	—	—
„ „ „ „ 1888	15	5	10	4	3	1	1	—	1	6	4	2	—	—	—	3	2	1	157	69	88	110	36	74	13	5	8	20	11	9	15	8	7	4	2	2
„ „ „ „ 1887	8	6	2	1	1	—	3	3	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	149	71	78	113	57	56	13	5	8	32	17	15	16	8	8	2	2	—
„ „ „ „ 1886	5	3	2	6	4	2	—	—	—	6	4	2	4	3	1	1	1	—	250	137	113	209	98	111	27	14	13	15	8	7	14	7	7	3	2	1
„ „ „ „ 1885**																																				
„ „ „ „ 1884	10	5	5	7	4	3	—	—	—	2	—	2	3	2	1	—	—	—	204	112	92	168	100	68	11	3	8	23	21	2	24	22	2	1	—	1
„ „ „ „ 1883	5	3	2	2	—	2	—	—	—	2	1	1	1	1	—	—	—	—	91	56	35	68	38	30	9	5	4	5	3	2	4	2	2	—	—	—

*) Für Pneumonia crouposa ist in den Jahren 1883 bis 1887 keine Registrirung erfolgt.

**) Die Angaben fehlen.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 47. Donnerstag den 22. November. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Der Gewerbeverein zu Riga 1865—1890.

In Anlaß der vor Kurzem stattgehabten Jubelfeier des 25jährigen Bestehens des Gewerbevereins zu Riga ist im Auftrage des Vorstandes vom derzeitigen Präses desselben, Bernhard A. Hollander, eine historische Denkschrift verfaßt und veröffentlicht. Die fleißige Arbeit, die den Titel führt: „Der Gewerbeverein zu Riga in den Jahren 1865—1890" ist in Dankbarkeit „Sr. Magnificenz dem Herrn dim. wortführenden Bürgermeister Eduard Hollander" gewidmet, als dem Manne, „dessen Verdienste um die Begründung des Vereins" der Vorstand besonders anzuerkennen sich gedrungen fühlte.

Die Arbeit giebt ein anschauliches, übersichtliches und gerechtes Bild der Begründung, der Bestrebungen, der Erfolge, wie auch der nicht verschwiegenen Mißerfolge in der Thätigkeit des Rigaer Gewerbevereins während des ersten Vierteljahrhunderts seiner Existenz. Zur Erhärtung des Gesagten möge in gedrängter Form mit des Verfassers eigenen Worten ein historischer Rückblick auf die Geschichte des Gewerbevereins zu Riga zu geben versucht werden.

Die erste Anregung zur Begründung eines Gewerbevereins in Riga ist von der literärisch-praktischen Bürgerverbindung ausgegangen. Sie setzte bereits im Jahre 1856 eine Kommission nieder, welche darüber berathen sollte, durch welche Mittel und auf welche Weise an unserem Orte den Gesellen und Burschen in intellektueller und vorzüglich in moralischer Beziehung geholfen werden könne. Ein Ergebniß der Arbeiten dieser Kommission war es, daß ein Gesellenverein unter dem Namen „Der Feierabend" begründet werden sollte. Es gelang, für denselben die obrigkeitliche Bestätigung zu erhalten. Im December 1864 wurde auf der allgemeinen Versammlung der literärisch-praktischen Bürgerverbindung berichtet, daß die Statuten für den neuen Verein vorhanden seien, daß sich aber noch keine Mitglieder gefunden hätten. Deshalb schlug im Januar 1865 der Direktor, Sekretär Ed. Hollander, vor, den Plan der Gründung des „Feierabend" fallen zu lassen und statt seiner auch in Riga einen Handwerkerbildungsverein zu begründen, in welchem von Personen aller Berufsklassen Vorträge allgemeinen und gewerblichen Inhalts zu halten seien. Im Februar 1865 wurde eine Kommission eingesetzt,

die ſchon im März deſſelben Jahres einen Statutenentwurf für den neu zu begründenden Gewerbeverein der Geſellſchaft vorlegte. Derſelbe wurde durch den Druck veröffentlicht und zum 7. Juni eine Generalverſammlung aller derer berufen, welche in den Verein einzutreten geſonnen ſein ſollten. Es fanden ſich c. 160 Männer aus den verſchiedenſten Berufsklaſſen ein, um über die Gründung des Gewerbevereins zu berathen. Der Statutenentwurf wurde angenommen, ein proviſoriſcher Vorſtand, der bis zum 1. Januar 1866 die Geſchäfte führen ſollte, erwählt. Dieſer machte ſich ſofort rüſtig an die Arbeit und beſtrebte ſich, eine Vereinigung mit dem Sängerkreis zu Stande zu bringen.

Der Sängerkreis war im Jahre 1860 begründet worden und hatte ſich zum Ziel geſetzt: „im Handwerkerſtande durch Pflege des mehrſtimmigen Männergeſanges die Liebe für Muſik zu fördern, geſellige Fröhlichkeit zu veredlen und ein Mittel zu bieten, die freie Zeit in beſſerer Weiſe zu verbringen". Am 31. Juli 1865 kam die Vereinigung der beiden Vereine zu Stande und am 1. Oktober fand in einem eigenen, gemietheten Lokale die erſte allgemeine Verſammlung ſtatt. Am 11. Oktober 1865 konnte der „erweiterte Sängerkreis", wie der offizielle Name lautete, oder der Gewerbeverein, wie das Publikum ihn nannte, hoffnungsfreudig und berechtigt zu den beſten Ausſichten, die Stiftungsfeier begehen.

Nicht lange brauchte der Verein unter dem Namen des „erweiterten Sängerkreiſes" ſeine eigenartige Exiſtenz zu verbergen; bereits Anfang Februar 1866 gelangte die obrigkeitliche Beſtätigung in die Hände des Vorſtandes und am 26. Februar wurde dieſes Ereigniß durch ein fröhliches Feſt gefeiert. Am 11. Oktober 1865 konnte man bereits außer den 250 Mitgliedern des Sängerkreiſes, die den eigentlichen Stamm bildeten, 300 neue Mitglieder zählen. Am 1. Januar 1866 war dieſe Zahl auf 853, am 1. Januar 1867 auf 1136 angeſtiegen, und dieſes Wachsthum dauerte bis zum Jahre 1880 an, zu welcher Zeit das Maximum mit 4159 Mitgliedern erreicht wurde. Dieſes über alles Erwarten raſche Wachsthum des Vereins bewirkte, daß bereits am 1. Dezember deſſelben Jahres der Vorſtand eine Vorlage, betreffend den Bau eines Vereinshauſes, an die Generalverſammlung brachte. Nach vielfach gepflogenen Verhandlungen konnte ſchon am 19. September 1868 in glänzender Weiſe die Grundſteinlegung gefeiert und im Herbſt 1870 das neue Vereinshaus bezogen werden.

Die innere Organiſation des Vereins geſtaltete ſich zuerſt auf Grund der Statuten in durchaus einfacher Weiſe: dem Vorſtande, welcher anfangs aus 7 Mitgliedern beſtand, wurden 6 Ordner „zur erforderlichen Beihilfe in allen Angelegenheiten des Vereins" beigegeben. Die Zahl der Vorſteher erwies ſich indeß bald als zu gering, um die immer größer werdende Arbeitslaſt zu bewältigen, ſo daß bereits im Jahre 1868 von der Generalverſammlung die Anzahl auf 8, im Jahre 1869 auf 15 erhöht wurde.

Inzwiſchen war im Jahre 1870 eine neue Inſtitution ins Leben gerufen worden: die Centralkommiſſion für das Bildungs-

weſen des Gewerbevereins, dazu beſtimmt, den gewerblichen Unterricht zu heben. Die Kommiſſion wurde gebildet, indem der Vorſtand 4 Mitglieder aus ſeiner Mitte und 10—20 Mitglieder aus den übrigen Vereinsgliedern in dieſelbe erwählte. Indeß wurde durch Beſchluß der Generalverſammlung vom 18. Februar 1875 an Stelle der Centralkommiſſion, deren Thätigkeit für die Entwickelung des geſammten Bildungsweſens des Vereins von großer Bedeutung geweſen war, der erweiterte Vorſtand ins Leben gerufen, der noch heute in derſelben Weiſe zuſammengeſetzt iſt, wie es damals beſtimmt wurde und der die Aufgabe erhielt, alle den Verein betreffenden Angelegenheiten von beſonderer Wichtigkeit zu erledigen.

Die der Centralkommiſſion bisher untergeordneten Kommiſſionen: die Kommiſſion für wiſſenſchaftliche Beſchäftigungen oder Unterrichtskommiſſion, die Vortrags-, Diskutirabend-, Bibliothek- und Vergnügungskommiſſion konſtituirten ſich wiederum ſelbſtſtändig, blieben aber mit dem Vorſtande in engerem Connex. Außer dieſen beſtanden und beſtehen noch jetzt folgende ſtändige Kommiſſionen: die Kaſſendelegation, die Haus-, Unterſuchungs- und Gewerbekommiſſion.

Die Kaſſendelegation, welche aus Gliedern des Vorſtandes beſteht, hat ſeit der Begründung des Gewerbevereins eine ſtille, aber außerordentlich aufopferungsvolle und ſchwierige Thätigkeit entfaltet. Mit unſäglicher Mühe hat ſie immer wieder ſich beſtrebt, die Finanzen des Vereins zu ordnen und die Ausgaben und Einnahmen in Einklang zu bringen.

Die Hauskommiſſion wird gebildet von den durch den Vorſtand ernannten Ordnern und hat die Aufgabe, die Ordnung im ganzen Hauſe und namentlich bei größeren Verſammlungen zu überwachen und dafür zu ſorgen, daß Ausſchreitungen jeglicher Art gegen Sitte und Anſtand vermieden werden. Als das neue Vereinshaus im Jahre 1870 bezogen worden war, traten die Ordner unter dem Präſidium des Hausvaters zur Hauskommiſſion zuſammen, um neben den bisherigen Aufgaben auch die Verwaltung des Hauſes und des Inventars, ſowie die Beaufſichtigung der Dienerſchaft zu übernehmen.

Die im Oktober 1872 gegründete Unterſuchungskommiſſion oder Kommiſſion zur Unterſuchung und Entſcheidung über innerhalb des Vereins ſtattgehabte Vergehen, deren Mitglieder alljährlich von der Generalverſammlung gewählt werden, hat nur in wenigen Jahren eine größere Thätigkeit entfalten müſſen.

In der Gewerbekommiſſion hoffte man ein Organ gefunden zu haben, welches ein wirkſames Bindeglied zwiſchen dem Gewerbeverein und dem verfaſſungsmäßig organiſirten Gewerkerſtande bilden und dazu beitragen konnte, das Intereſſe für die Beſtrebungen des Vereins und die Würdigung derſelben in Kreiſen zu wecken, die bisher zum Theil dem Verein fern ſtanden. Mit regem Eifer ging die Gewerbekommiſſion an die Verwirklichung ihres Programms und zog zunächſt das Gebiet der Gewerbeordnung in Verhandlung. Im Jahre 1875 entfaltete ſie eine lebhafte Thätigkeit bei Gelegenheit einer in Mitau ſtattfindenden gewerblichen Ausſtellung. Die im Jahre 1880 erneute Gewerbekommiſſion ſtellte in erſter Linie ihre Arbeit in den Dienſt

der baltiſchen Gewerbeausſtellung, die 1883 ſtattfinden ſollte. Unter den weiteren Arbeiten der Kommiſſion ſeien hier nur erwähnt die Betheiligung an der gewerbeſtatiſtiſchen Enquête von 1884, die Begründung einer beim Gewerbeverein beſtehenden Fachbibliothek und Vorbilderſammlung, ſowie die Veranſtaltung von 3 kunſtgewerblichen Weihnachtsausſtellungen in den Jahren 1886, 1887 und 1888, die in vieler Beziehung anregend und fördernd waren.

Im Herbſt 1865 begann der Gewerbeverein mit der Veranſtaltung populärer Vorträge, die anziehend wirkten und meiſt von mehreren hundert Perſonen beſucht waren, 1889 jedoch zunächſt aufgegeben werden mußten. Neben dieſen Vorträgen gewannen die Diskutirabende eine immer größere Bedeutung für das Vereinsleben.

(Schluß folgt.)

Urkunde zu Gunſten Franz Nyenſtedes.

Wier Otto von Gottes und des Heiligen Romyſchen Stulls Gnaden. Jn Lieff-Landt, zu Wenden Biſchoff, Uhrkunden mit dieſem Vnſerm offenen Brieff vnndt Wahrhaffter kundtſchafft, daß ſich Anno 1585 den 14. Januarii Jn der Stadt Riga ein gefährlicher auff Lauff vom gemeinen Pöbell erreget der zu wehr undt waffen gegriffen, undt viel ehrlicher Leute beleidiget, ihre Heuſer geplündert undt ſolch ein Schrecken in der Stadt gemacht, daß auch die Herrn des Rahts ſelbſt Jn ihren Heuſern Vor dem rohen Hauffen vnſicherheit halber ſich verſchließen müſſen wie auch ſelbſt vor etzlichen buben Jn unſere Herberge Jn Hermen Schreibers Hauſe nicht ſicher geweſen, wan nicht der Ehren Veſte undt woll weiſer Herr Frantz Nien-Stedt Rahts Verwandter der Stadt Riga ſich hette Jn die Waffen Ebenturet undt gegeben Gutte Leute an die handt gezogen, undt alſo negſt Göttlicher Hülfe, mit gefahr ſeines Lebens den auffruriſchen Pöbell gedempfet, uns undt die Sanct Jakobs Kirchen, mit den Patribus Societatis Jeſu undt mennigen ehrlichen Man Jn der Stadt ſein Hauß, Leib undt Gutt geſchützet hette: Wie er dann auch die folgende gantze fünff Jahre in der vnruhigen zeit mit groſer nutze undt offt Lebens gefahr, vor den aufruriſchen geiſtern daß Regiment wie die andern Herrn Burgermeiſtere undt andere unſicherheit halber ihr Leben nicht vertrauen konnen in der Stadt erhalten, davor ihme Billig alle friedliebende Leute Danck wieſſen mögen. Wan dan der Herr Nien-Stedt Von uns deſſen halber ſeiner noht durfft nach Vhrkundt undt gezeugnis gebeten, alſs wollen wir ſolches hiemit ſeiner achtb. vnvorweigert gerne mit getheilet haben, undt menniglich hohen undt niedrigs Standes gebethen haben, Den Herr Nien ſtet dieſe ſeine woll Verhaltung zum Vorderlichſten wollen genieſſen Laſſen, Uhrkundtlich haben wir dieſes mit unſern inſiegel undt Subſkription beglaubiget. Geſchehen zu Riga d. 30. Auguſti Anno 1591.

Otto Schenking. Eps Venden.

Vorſtehendes iſt von dem wahren Original abgeſchrieben worden.

(Manuscript. ad hist. Liv. Vol. IV. Nr. 2485 der St.-Bibl.)

Notizen.

In der Gertrud-Kirche gab am Sonntag den 23. September der Orgelvirtuose A. Ore auf der unlängst renovirten und vergrößerten Orgel jener Kirche ein Konzert, bei welchem der vokale Theil desselben durch den Musikdirektor Ernst Wiegner mit seinem gemischten Chore vertreten wurde.

Ein Moskauer Zigeuner-Chor von 35 Personen unter Leitung von N. J. Schischkin trat am Dienstag den 25. September in einem Konzert im Saale des Gewerbe-Vereins auf.

Das Kinderasyl des Vereins gegen den Bettel in Eichenheim feierte am Mittwoch den 26. September sein alljährliches Erntefest.

Auf der am Mittwoch den 26. September stattgehabten Versammlung der Bürgerschaft großer Gilde, der diesjährigen Michaelisversammlung, wurde Herr Eduard Schmidt zum Dockmann erwählt.

Nachdem es in der Nacht vorher gefroren hatte, ist in den Morgenstunden des 26. September der erste Schnee gefallen.

Am Donnerstag den 27. September sind auf der betreffenden Gemeindeversammlung zu Vorstehern der großen Synagoge an Stelle der Herren Luntz und Meier mit Stimmenmehrheit die Herren Schwarzbort und Eliasberg neu erwählt, während Herr Schloßberg wiedergewählt wurde.

Auf der Generalversammlung der Rigaer Liedertafel am Freitag den 28. September erstattete zunächst der Präses Oberlehrer F. Kolberg den Jahresbericht, worauf dann die erforderlichen Wahlen vollzogen wurden, bei welchen sich eine Wiederwahl des Dirigenten W. Bergner und des bisherigen Vorstandes ergab, welcher demgemäß aus den Herren Oberlehrer F. Kolberg, Staatsrath Tiedemann, Musiklehrer A. Stäger und Kaufmann B. Redlich besteht.

In der am Freitag den 28. September stattgehabten Generalversammlung des Rigaschen Bezirks-Komités der „Unterstützungskasse für evang.-lutherische Gemeinden in Rußland" ist an Stelle des im Sommer von diesem Amte zurückgetretenen langjährigen Präsidenten, des ehemaligen wortführenden Bürgermeisters Eduard Hollander, Se. Exc. der Herr Geheimrath Theodor Hugenberger zum Präsidenten dieses Bezirk-Komités erwählt worden.

Im Gewerbeverein konzertirten am Freitag den 28. September die Schwestern Nina Vilona, Klavier-Virtuosin, und Lily Vilona, Violin-Virtuosin, Schülerinnen des Professor Rappoldi.

Zum Besten der Armen und der Töchterschule des Vereins veranstaltete der Rigaer lettische Wohlthätigkeitsverein am Sonntag den 30. September im Saale des Lettischen Vereins eine Verloosung.

Im Kaiserlichen Garten wurde Sonntag den 30. September die Sommer-Saison mit einem brillanten Wasserfeuerwerk, Militärmusik und Illumination des Gartens abgeschlossen.

Am Sonntag den 30. September beging der Aelteste der St. Johannisgilde Karl Ferdinand Schmidt das Jubiläum fünfundzwanzigjähriger kommunaler Thätigkeit in der Verwaltung des Armen- und Krankenwesens der Stadt Riga.

Im Rigaer Ruderklub wurde am Sonntag den 30. September bei ſchiefem Nordweſt die Sommerſaiſon mit einer Schlußauffahrt beendet.

Um 6 Uhr Morgens entlud ſich am Sonntag den 30. September über Riga ein ſtarkes, von Regen und Hagel begleitetes Gewitter.

Am Sonntag den 30. September traf um 9 Uhr 30 Min. Vormittags Graf Herbert Bismarck in Begleitung des ihm befreundeten Baron Manteuffel-Katzdangen, aus Kurland kommend, hier in Riga ein. Der Graf beſichtigte das Ritterhaus, die Domkirche, den Kaiſerlichen Garten, das Schwarzhäupterhaus, die Petrikirche und verließ mit dem Abendzuge wiederum unſere Stadt.

Im Saale des „Ulei" veranſtaltete am Montag den 1. Oktober der ruſſiſche Artiſt A. S. Serpoletti, der im verfloſſenen Sommer in St. Petersburg im Arkadia-Theater mit bedeutendem Erfolg aufgetreten iſt, einen „humoriſtiſchen Abend".

In der Sitzung der Geſellſchaft praktiſcher Aerzte am Mittwoch den 3. Oktober ſprachen Dr. Hach über „Ein Porro" und Dr. J. Krannhals „Ueber das runde Duodenalgeſchwür".

Freitag den 5. Oktober beging das Aſyl der Schweſtern des Rothen Kreuzes das Feſt ſeines zehnjährigen Beſtehens durch einen Feſtakt im Aſyl ſelbſt.

Am 6. Oktober iſt Herr Johann Eduard Schmidt zum Dockmann der großen Gilde vom Herrn Gouverneur beſtätigt worden.

Die „Düna-Zeitung" iſt mit dem 6. Oktober in den Beſitz des Herrn K. Hornemann übergegangen und ſeit dem 8. Oktober im Vertriebe der Müllerſchen Buchdruckerei erſchienen.

Am Dienstag den 9. Oktober hielt Herr Direktor Salm in der Sitzung des techniſchen Vereins einen Vortrag „Ueber das Mannesmannſche Schrägwalzverfahren".

Im St. Johannisgildenhauſe beging am Dienstag den 9. Oktober die „Allgemeine Sterbekaſſe" ihren 25jährigen Stiftungstag.

Am Mittwoch den 10. Oktober traf aus Mitau wiederum hier die Eisfeldtſche Menagerie ein, um den Winter über hier zu verbleiben.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Pauline Elfriede Spormann. Amalie Selma Anger. Maggi Emilie Wally Frobeen.

Dom-K.: Friedrich Karl Geidies. Irma Felicitas Charlotte Libbert. Wladimir Johann Otto Schulmann.

Jakobi-K.: Friedrich Adolph Hermann Folger. Ernſt Friedrich Konſtantin Hümüller. Chriſtine Blau.

Gertrud-K.: Alphons Kriſtoph Heinrich Plattais. Karl Paul Robert Waſſilewſky. Eduard Albert Murr. Anna Pauline Jaunkaln. Karl Alfred Kruhminſch. Selma Anna Konrat. Annette Marie Gulbe. Emilie Pauline Snikker. Georg Wilhelm Leeping.

Jeſus-K.: Amalie Kriſtine Dſeedatajs. Theodor Woldemar Eduard Schabri. Heinrich Arthur Kraſtin. Elfriede Erika Kriſtine Bange. Anna Marie Sewitſch. Franz Adolf Steinborn. Karl Ernſt Friedrich Sarrin.

Friedrich Johann Karl Eſerin. Anna Alexandra Leppew. Friedrich Konſtantin Owtſcheruk. Gotthard Wilhelm Arved Grawe. Martin Zeemgalw.

Johannis-K.: Jahn Friedrich Jgal. Selma Eliſabeth Birgel. Karl Rudolf Behrſin. Luiſe Viktoria Ahbolin. Karl Eduard Baer. Erika Emilie Helene Rutke. Ludwig Wilhelm Gruſdup.

Martins-K.: Kahrlis Roſenwald. Mathilde Seeds. Theodor Bernhard Kraſting. Roſalie Olga Katharine Luiſe Birger. Karl Moritz Hermann Philipp. Jehkab Friedrich Bulte.

Trinitatis-K.: Edgar Wilhelm Dehn. Otto Viktor Woldemar Tichnau. Julius Leonhard und Friedrich Engelbert Lindenau, Zwillinge. Martin Auguſt Sahr. Liſa Elſa Dompalm. Karl Woldemar Ohſols. Marie Sahlit. Friedrich Johann Windſerajs. Lina Amalie Tenniſſohn. Jahn Rohſen. Johanna Eliſabeth Jehkabſohn.

Pauls-K.: Mary Emma Schakel. Theodor Ernſt Lasmann. Ludwig Adolph Straus.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Agronom Heinrich Jakob Bergengrün mit Eliſabeth Cornelia Konſtanze v. Dieckhoff in Moskau.

Jakobi-K.: Fabrikarbeiter Ans Ohſols mit Hedwig Janſohn, gen. Malwitz.

Gertrud-K.: Schloſſer Peter Meyer mit Amalie Margarethe Pulkſch. Getreidehändler Anton Moritz Wihtoling mit Chriſtine Tomſons.

Jeſus-K.: Fabrikarbeiter Jahn Kalnin mit Anna Kalnin. Eiſenbahnbeamter Peter Zelmin mit Lihſe Kappeneek.

Johannis-K.: Kutſcher Jannis Resnais mit Liſette Silpeter. Schneider Jahn Behrſin mit Wilhelmine Gertrud Ohſolin. Stellmacher Eduard Kruhmin mit Katharine Tiſchler. Polizeibeamter Jakob Rudolf Amatneek mit Margarethe Berghardt. Beurl. Soldat Jan Sute mit Katharine verw. Dekſche, geb. Strombitzky. Förſter Paul Hektor mit Katharine Emilie Uhland.

Martins-K.: Keſſelſchmied Karl Ludwig Roſe mit Mathilde Luiſe Thieß. Arbeiter Kahrlis Wilde mit Lawiſe Kupſche. Telegraphenbeamter Guſtav Petzholz mit Liſette Gottliebe Worm. Arbeiter Kriſch Kleegis mit Anna Suppe.

Trinitatis-K.: Bandwirker Heinrich Rudolf Auguſt Winckler mit Dorothea Wilhelmine Pauline Ahpe. Schloſſer Friedrich Georg Eduard Berg mit Julianne Emilie Bremmſchmidt.

Pauls-K.: Händler Robert Roſit mit Mihle Kurmis. Schmied Jakob Oſis mit Lihſe Lindenberg. Arbeiter Karl Abakuk mit Lihbe Sirnis. Wirthsſohn Karl Ludwig Anzgraf mit Anna Pilahds. Kutſcher Andrejs Sarin mit Dohre Zihruls, geb. Lahzis. Fleiſcher Johann Alexander Tobin mit Katharine Dumpf.

Begraben.

Petri-K.: Keſſelſchmiedemeiſter Karl Malmberg, 33 J. Reſtaurateur in Polotzk Daniel Heiß, 53 J. Wittwe Amalie Hedwig Rönnmann, geb. Spule, 66 J. Kaufmann Eduard Juſtin Sternberg, 67 J. Viktor Leo Niemann, im 7. J.

Dom-K.: Louiſe Wilhelmine Johanna Schröder, 62 J. Friedrich Alexander Koſchak, 3 M. Kaufmann Georg Alexander Pönigkau, 31 J. Kaufmann David Martinſon, 46 J.

Jakobi-K.: Verw. Generalin Adelaide Katharina Baronin Wrangell, geb. von Lieberich, 77 J. Fräulein Julie von Huhn, 87 J. Baroneſſe Louiſe Uerküll-Güldenband, 80 J. Hausbeſitzer Johann Freymann, im 90. J. Artelſchtſchik beim Zollamt Karl Friedrich Wilhelm Schabert, 43 J. Generallieutenant a. D. Wilhelm Jordan, 64 J. Gutsbeſitzer Moritz Anton von Loewis of Menar-Fiſtehlen, 82 J. Frau Amalie Prieskorn, geb. Schrecknick. Eduard Alfred Hermann Slevogt, 1 M. Paul Wilhelm Johann Muntiner, 11 M. Ein todtgeb. Mädchen.

Gertrud-K.: Nikolai Hans Joſeph Radwill, im 11. M. Ein todtgeb. Knabe. Buchhalter Joſeph Heller, 63 J. Marie Alexandra Gergelewitz, geb. Kawalkewitſch, 64 J. Martha Wilhelmine Swinel, 5 M. Tiſchlergeſell Michael

Zelming, 42 J. Nikolai Alexander Leo Reiſſon, 4 M. Fabrikarbeiter Fritz Lilienthal, im 39. J. Marie Julie Eliſabeth Legſdin, im 3. J. Frau Juliane Malwine Sewel, geb. Pupul, im 26. J. Paul Karl Friedrich Gulbis, 4 M. Frau Wilhelmine Sophie Born, geb. Schmidt, 91 J. Fabrikarbeiter Jahn Stahlbau, im 49. J. Karl Eduard Kinſki, im 4. J.

Jeſus-K.: Lilly Cornelie Irbe, 2 W. Zimmermeiſtersfrau Anna Sophie Brekoff, 52 J. Anna Druwe, 8 M. Roman Nikolai Wainowſki, im 5. J. Anna Kahrkling, 69 J. Todtgeb. Tochter Baumann. — **St. Matthäi-Friedhof:** vom 6. bis zum 20. November 35 Verſtorbene.

Johannis-K.: Arbeiter Martin Melgalw, 24 J. Anna Katharina Margarethe Iksrum, im 8. J. Erneſtine Legſdin, im 2. J. Schriftſteller Johann Eſſenberg, 35 J. Greete Berkmann, 80 J. Johann Oskar Kleber, im 4. J. Marie Amalie Weißmann, im 2. J. Antonie Amalie Eglit, geb. Bruhkſche. Dorothea Strauch, geb. Martinſohn, 63 J. Anna Karoline Mathilde Kehſe, 2 W. Todtgeb. Tochter Winter. Soldatenwittwe Anna Gorolowa, 72 J. Soldatenwittwe Karoline Autz, 58 J.

Martins-K.: Fritz Wilhelm Lahzis, 3 M. Adolf Guſtav Eſſer, 3 M. Friedrich Straup, 80 J. Liſette Ottilie Bleſſe, im 4. J. Annette Auguſte Pieper, im 8. J. Eduard Chriſtian Pieper, im 11. J. Kahrlis Wulf, im 2. J. Kriſch Lakſchewitz, 41 J. Marie Grundmann, im 45. J. Olga Marie Auguſte Preede, im 2. J. Mathilde Seeds, 1 W. Julius Andreas Chriſtoph Laſſe, im 4. J. Anna Eva Marie Mikkelſtein, im 2. J. Alexander Auguſt Zaune, im 3. J. Lihſe Klihwe, 80 J.

Trinitatis-K.: Holzwraker Heinrich Martin Ritteneek, 29 J. Barbiergehilfe Auguſt Rettich, 42 J. Rudolf Alexander Wimbe, 7 J. Julie Marie Katharine Erichſohn, 2 J.

Pauls-K.: Karl Ewald Krauſe, 42 J. Juris Bekis, 56 J. Wally Eugenie Pulpe, 6 M. Anne Legſdin, 7 M. Fride Diſchler, 59 J. Juris Gaugal, 31 J. Minna Alwine Roſalie Sauberg, 4 J. Woldemar Klawin, 2 M. Lihſe Tiltin, 74 J. Friedrich Wilhelm Sumerags, 1 J.

Markus-Armenkirchhof: vom 5. bis zum 19. November 10 Verſtorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 11. bis zum 17. November 1890 regiſtrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterskr. Vorſt.	In der Moskr. Vorſt.	In der Mit. Vorſt.	Ohne Angabe d. Stb.	zuſammen		
	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	mnl.	wbl.	zuſ.
Typhus exanth.	—	1	—	—	—	—	1	1
Typhus abdominal. . . .	1	1	1	1	—	3	1	4
Morbilli	19	30	29	5	—	41	42	83
Diphtheritis vera	1	1	1	2	—	3	2	5
Variolois mit Impfnarben .	—	—	1	—	—	1	—	1
Tussis convulsiva	—	1	—	—	—	—	1	1
Parotitis epidemica . . .	1	2	—	—	—	2	1	3
Pneumonia crouposa . . .	—	—	1	—	—	—	1	1
Ohne Angabe der Krankheit .	—	1	—	—	—	1	—	1
zuſammen	22	37	33	8	—	51	49	100

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 22 Ноября 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 48. Donnerstag den 29. November. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Der Gewerbeverein zu Riga 1865—1890.

(Schluß.)

Im Jahre 1866 wurden die ersten Versuche gemacht, Unterrichts-Kurse ins Leben zu rufen. Mit dem Jahre 1870 wurde die Zahl der Unterrichtsfächer auf 10 erhöht, sie hatte bis dahin nur aus Zeichnen, Rechnen und Turnen bestanden, und schon in den Weihnachtsferien konnte bereits eine Ausstellung der zeichnerischen Arbeiten stattfinden, welche die erfreulichsten Resultate nachwies. Nachdem im Frühjahr 1872 auch die Lutherschule durch Vereinbarung mit der literärisch-praktischen Bürgerverbindung zu einer gewerblichen Vorschule umgestaltet und in der Person des Herrn Oskar Poelchau eine tüchtige Kraft für die Leitung des gesammten Unterrichts gefunden war, konnte im Herbst 1872 der Unterricht auf Grund eines neu und gründlich bearbeiteten Lehrplans mit neuem Muth begonnen werden. Es ist demnach das Jahr 1872 als eigentliches Gründungsjahr der gewerblichen Fortbildungsschule in der Form, wie sie noch heute besteht, zu betrachten. Im December 1875 traf endlich die ministerielle Bestätigung für die Vereinsschule ein und der Gewerbeverein beschloß in gerechter Würdigung seiner Schöpfung, im Jahre 1876 für seine Schulen durch den Neubau eines eigenen Schulhauses ausreichende und zweckentsprechende Räume zu schaffen. Am 18. September 1877 fand bereits die feierliche Einweihung des neuen Schulhauses statt, der dann am 5. Oktober die feierliche Eröffnung der jetzt vereinten Schulen im neuen Heim folgte. Die innere Weiterentwickelung der Schule ging mit der äußeren Hand in Hand, die Schülerzahl wuchs so bedeutend, daß von Jahr zu Jahr neue Parallelklassen errichtet werden mußten. Im Schuljahr 1876/77 wurde die Schule bereits von 363 Personen besucht. Das wichtigste Ereigniß der nächsten Jahre für die Gewerbeschule war die im Jahre 1880 den Absolventen derselben seitens des Ministeriums ertheilte Zuerkennung von Rechten in Bezug auf die Militärpflicht. Schon im Schuljahre 1881/82 war die Zahl der Schüler auf die enorme Höhe von 674 Personen angewachsen. An äußerer Anerkennung fehlte es nicht, denn schon im Jahre 1875 wurde die Schule auf der Ausstellung in Mitau durch einen höchsten Preis geehrt und im

Jahre 1881 die Schulen-Konkurrenz-Ausstellung in der Akademie der Künste in St. Petersburg mit hervorragendem Erfolg beschickt. Da traf die Schule am 9. Mai 1882 ein schwerer Verlust durch den Hingang ihres verehrten Direktors, des Mannes, der so mit der Schule verwachsen war, daß man nach seinem Hinscheiden fast an der Möglichkeit zweifelte, die Schule zu erhalten. Im Herbst 1882 trat der zum Direktor berufene Architekt Heinrich Back sein Amt an. Die so abnorm angewachsene Schülerzahl sank in den nächsten Jahren stark, da die Stadt zur Entlastung der Schule mehrere Abendvorschulen ins Leben gerufen hatte und später der kaufmännische Verein auch seine eigene Schule begründete. Aus diesen Gründen ging die Schülerzahl bedeutend zurück und betrug im Frühling 1887 264 Schüler. Im Frühjahr 1888 folgte Direktor Back einem ehrenvollen Rufe ins Ausland; an seine Stelle wurde der schon seit Jahren mit allen Verhältnissen der Gewerbeschule vertraute bisherige Lehrer derselben, Architekt Scherwinsky, von der Unterrichtskommission zum Direktor gewählt. In den nächsten Jahren wuchs die Schülerzahl allmählich wieder und betrug im Frühling dieses Jahres bereits wieder 384, so daß schon wieder die Eröffnung neuer Parallelklassen nothwendig wurde.

Die Bibliothek des Gewerbevereins verdankt ihre Begründung der lit.-praktischen Bürgerverbindung, welche dem jungen Verein ein werthvolles Geschenk durch Uebergabe einer Büchersammlung von über 600 Bänden darbrachte. Am Schluß des Jahres 1889 zählte die Bibliothek 7411 Bände und die Zahl der Jahresabonnenten betrug 205, die der Halbjahrsabonnenten 338.

Der mit der Bibliothek eng verbundene Lesetisch wurde auch gleich nach Begründung des Vereins eingerichtet und hat meist gegen 40 Zeitungen und Zeitschriften umfaßt.

Als ein aus der Vereinsbibliothek hervorgegangenes Institut muß die Fachbibliothek und Vorbildersammlung, welche 1885 begründet wurden, betrachtet werden. Nach dem Bericht vom Jahre 1889 besteht die Fachbibliothek zur Zeit aus 370 Werken mit 599 Bänden, darunter auch kostbare, große Prachtwerke der Kunstgewerbe-Literatur, die den Gewerbetreibenden sonst nur schwer zugänglich sind. Die Sammlung kunstgewerblicher Vorlagen ist auf 2400 Blätter mit ca. 11200 Abbildungen angewachsen.

Unter den zur Hebung des Gewerbevereins veranstalteten Unternehmungen des Vereins müssen auch die kunstgewerblichen Weihnachtsausstellungen, in den Jahren 1886, 87 und 88 veranstaltet, hervorgehoben werden.

Neben der Förderung gewerblicher Unternehmungen der verschiedensten Art hat sich der Gewerbeverein stets angelegen sein lassen, seinen Mitgliedern auch im geselligen Verkehr möglichst viel Anregung zu bieten. Dabei hat die hiermit betraute Vergnügungskommission zu allen Zeiten eine wesentliche Unterstützung durch die beim Gewerbeverein bestehenden musikalischen Vereinigungen gefunden: durch den Sängerkreis, den Chorgesangverein für Damen und Herren und das Dilettantenorchester.

Eine Verbindung von Vereinsgliedern anderer Art trat im November 1869 ins Leben, es wurde damals ein Schachklub des Gewerbevereins begründet und vom Vorstande bestätigt.

Zum Schluß ist vor Allem zu konstatiren, daß der Gewerbeverein noch jetzt dieselben Ziele verfolgt, dieselben zu erreichen strebt, wie sie von seinen Gründern ihm vorgezeichnet wurden. Noch immer ist seine wesentliche Arbeit darauf gerichtet, das Gewerbe zu heben, die Gewerker in ihren Bestrebungen zu fördern und damit der Vaterstadt zu nützen.

Gutsherr und Bauer in Livland.

Melanchthon bemerkt einmal: „Und ist sehr schön geredet im Spruch Sirach 33 . . . wie dem Esel sein Futter, Last und Ruthe, also gehört dem Knecht sein Brot, Arbeit und Straf". Das war eine sehr verbreitete Anschauung des 16. Jahrhunderts; im 17. und 18. Jahrhundert wurde es damit nicht besser, bis erst in dem dritten Viertel des letzteren Reformbestrebungen auftraten, die Erfolg hatten. An einer humaneren Auffassung des Bauers hat es zwar nie gefehlt, aber es hat lange Zeit gedauert, bis sie durchdrang und den Sieg gewann.

In den meisten Ländern ist der Anstoß zu einer Verbesserung der bäuerlichen Zustände von der Regierung ausgegangen, und zwar im monarchischen Interesse, um die Aristokratie zu schwächen. Es war daher natürlich, daß der Adel, der diese Absicht sehr wohl durchschaute, Schwierigkeiten erhob und sich gegen die Reformen von oben stemmte. Es entstand daraus ein Kampf, der allgemein mit dem Siege des monarchischen Prinzips endete. Der Adel sah meist zu spät ein, daß er zu seinem Nachtheil die Sachlage einseitig aufgefaßt. Im Eifer des Ringens hatte er nicht darauf geachtet, daß ihm aus dem Aufgeben politischer Vorzüge nicht Einbuße, sondern Gewinn an materieller Kraft erwachsen mußte.

In Livland selbst gab es seit dem 16. Jahrhundert Bauernfreunde. Im Zeitalter der Humanität verstärkte sich der Chor der Reform-Rufer. Sein Lärm drang leicht zum Throne herauf, wo Katharina II., die deutsche Prinzessin, die Herrschaft über das weite russische Reich überkommen hatte. Sie erschien als das verwirklichte Ideal einer Herrscherin, welche ihre Macht und ihre Arbeit ganz und gar dem Wohle der Unterthanen gewidmet hatte. Die Aufhebung der von Peter I. gegründeten Geheimen Kanzelei, die Einrichtung zahlreicher gemeinnütziger und wohlthätiger Anstalten, die Ansiedelung von Ausländern in Muster-Kolonieen, die Zusammenberufung von Abgeordneten aus allen Provinzen zur Ausarbeitung eines Gesetzbuchs hatten der hochbegabten Kaiserin das Staunen und den Jubel der Zeitgenossen über das russische Reich hinaus eingetragen. Die Zeitideen schienen nirgends so rasch, so unaufhaltsam das Veraltete überwinden zu sollen, wie in Rußland. Der jugendliche Herder sang als Patriot damals:

„. . . . ja, rings um uns ward
Die Flur ein Paradies, da die Monarchie
Als Göttin zu uns kam."

Man weiß, daß die edlen Absichten der Herrscherin nicht recht zur Ausführung kamen, wenigstens im eigentlichen Rußland nicht. In den Ostseeprovinzen dachte man den Boden wohl gehörig vorbereitet zu finden und begann zu reformiren.

Die Bauernfrage wurde, nachdem sie in Livland selbst in Fluß gebracht worden war, von der Kaiserin mit Interesse verfolgt. Nicht ohne Einwirkung der Regierung kamen die Landtagsbeschlüsse vom Jahre 1765 zu Stande, welche allgemein als der Beginn einer Bewegung betrachtet wurden, die mit der Bauern-Emanzipation von 1804 endete.

Herr Astaf von Transehe weist in seinem Buche: „Gutsherr und Bauer in Livland"*) nach, daß der Landtag von 1765, wo in der That die Regierung „moralische Daumschrauben" angewandt, keineswegs die angedeutete Bedeutung gehabt habe. Im Gegentheil wäre nach dem Jahre 1765 eine Verschlimmerung der Bauernverhältnisse eingetreten; erst in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts habe dann der Adel selbst von neuem die Initiative ergriffen, um weiter fortschreitend, in den letzten Stadien auch nicht ohne Druck von oben, die Bauer-Verordnung von 1804 auszuarbeiten.

Dieser Abschnitt des Buches ist es, welcher dem im allgemeinen Bekannten eine neue Beleuchtung giebt. Darum habe ich ihn zuerst hervorgehoben. Er ist auch von dem allgemeinsten Interesse.

Der Werth der Arbeit von Transehes liegt übrigens nicht gerade in der Neuheit seiner Forschungsresultate, auch hat er neues, bisher unbekanntes Material nur an einzelnen, freilich sehr wesentlichen Stellen herzugebracht. Die Bedeutung des Buches liegt in der Forschungsmethode und der gewandten Darstellung des nicht leicht zu behandelnden Stoffes.

Der Verfasser hat hier den Vortheil glücklich ausgenutzt, Vorbilder zu haben.

Unverkennbar ist namentlich der Einfluß, welchen Georg Friedrich Knapps klassische Abhandlung über die Bauern-Befreiung in Preußen ausgeübt hat. Das gereicht v. Transehe nur zum Lobe. Der wiederholt erneuerten persönlichen Anregung Knapps, sagt er in dem Vorworte, verdanke er die Vollendung seines Werkes.

Außer der Klarheit, die aus der Schulung und ächt wissenschaftlichen Unparteilichkeit des Verfassers hervorgeht, möchte ich den Fleiß rühmen, welcher es ermöglicht, daß auf alle Verhältnisse, die berührt werden, auch auf die nur indirekt die Bauern angehenden, helle Streiflichter geworfen werden: die Münze, den Handel, die Landmaße.

In den ersten Kapiteln, wo der Verfasser die bäuerlichen Verhältnisse im Mittelalter und in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts

*) Gutsherr und Bauer in Livland im 17. und 18. Jahrhundert. Von Astaf v. Transehe-Roseneck. Mit drei historischen und ethnographischen Karten. Straßburg. Trübner. 1890. XII und 265 S.

ſchildert, hätte ich gern eine Antwort auf die Frage gefunden: „Wann ſind die Frohndienſte entſtanden?“ Und: „Welche Leiſtungen wurden vom zur Frohn Verpflichteten verlangt?“ Es iſt nämlich von Zins und Abgaben verſchiedener Art ſchon im Anfang der deutſchen Anſiedelung die Rede; dagegen ſchweigen alle Urkunden des Mittelalters vom Frohndienſt. Und doch ſind Dienſte außer den als ſelbſtverſtändlich betrachteten Kriegsdienſten von den Eingeborenen gefordert worden. Daran kann kein Zweifel ſein. Die älteſten noch vorhandenen Wackenbücher ſtammen aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts. Sie enthalten aber nur Aufzeichnungen über Abgaben und „Gerechtigkeiten“, nichts von Dienſten. So bleibt hier noch Manches unaufgeklärt; freilich gehörte die Unterſuchung über dieſe Frage nicht direkt zum Thema, wie v. Tranſehe es ſich geſtellt. Als ſehr gut gelungen darf die erſtmalige Ausnutzung des von Th. Schiemann herausgegebenen „älteſten ſchwediſchen Kataſters Liv- und Eſtlands“ bezeichnet werden. In ſcharfſinniger Weiſe ſind dem auf den erſten Blick eintönigen und nichtsſagenden Verzeichniß Ausſagen über bäuerliche Standes- und Wirthſchaftsverhältniſſe von großem Intereſſe gleichſam abgerungen.

Kennt man die neuen Unterſuchungen über die Bauern-Emancipation in Pommern und den anderen ehemals undeutſchen Provinzen Preußens, ſo kann man ſich eines Lächelns kaum erwehren, wenn man in A. L. Schlözers „Staatsanzeiger“ vom Jahre 1782 (II., 8, 431) lieſt: „Hat je ein Unmenſch von Sultan, dergleichen der Orient ſeit Nimrods Zeiten in Strömen ausgeſpieen hat, unmenſchlicher von ſeinen Unterthanen —, hat je ein Menſch von der Straße in London oder Paris, das (sic) nachher auf Jamaica oder Isle de France gnädige Frau geworden, wilder von ihren Negreſſen gedacht, wie hier die Herren von Livland gar in einem Akte (Landtagsbeſchluß vom Jahre 1765) ſprechen!“

Der berühmte und wahrhaft gelehrte Schlözer hatte eben die erſte Forderung, die ſchon Leſſing an den Kritiker ſtellt, den richtigen Maßſtab zur Meſſung zu finden, nicht im Auge gehabt. Da viele Leſer des Buches von Tranſehe die Literatur kennen, der Schlözer ſein Vorurtheil verdankt, ſo wäre es von großem Werthe geweſen, hätte der Autor noch häufiger Vergleiche mit den Nachbarländern, auch mit weiter weſtlich liegenden Staaten, angeſtellt, als es geſchehen iſt.

Auch dürfte eine noch eingehendere Unterſuchung über den Zuſammenhang zwiſchen dem Eindringen des römiſchen Rechts in Livland und der Ausbildung der ſchlimmſten Form der Leibeigenſchaft im 18. Jahrhundert noch nachträglich nicht ohne Nutzen ſein.

Jedenfalls wird die Abhandlung von Aſtaf v. Tranſehe viel Anregung zu neuen Arbeiten geben und ſtets wird der Forſcher, der an dieſe Unterſuchungen anknüpft und weiter vorzudringen ſtrebt, mit Dank und Anerkennung des gründlichen und ſcharfſinnigen Autors gedenken.

J. Girgenſohn.

(Kreuzzeitung.)

Notizen.

Im Intereſſe der Leſer unſerer „Stadtblätter" dürfte die Bemerkung gerechtfertigt erſcheinen, daß am nächſten Freitag den 30. November a. c., Abends 7 Uhr, zum erſten Male im neuen Dom-Muſeum eine allgemeine Verſammlung der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung abgehalten werden ſoll. Eine recht rege Betheiligung an jener Sitzung erſcheint in Rückſicht auf die Tagesordnung nur zu ſehr als wünſchenswerth, da nicht nur eingegangene Schreiben zur Kenntnißnahme zu bringen ſind, ſondern auch das Budget der Bürgerverbindung für 1891 zu fixiren iſt und verſchiedene Wahlen und Ballotements vollzogen werden ſollen.

Herr Paſtor Karl Fromm an der Trinitatiskirche feierte am Mittwoch den 10. Oktober ſein fünfundzwanzigjähriges Prediger-Jubiläum.

Im kaufmänniſchen Verein eröffnete am Mittwoch den 10. Oktober die diesjährige Vortragsſaiſon Herr Oberlehrer A. Aſcharin mit einem Vortrage „Ueber den Realismus in der Ruſſiſchen Literatur".

Zum Beſten des Rigaer Thieraſyls fand im Saale des Schützenvereins am Sonnabend den 13. Oktober eine muſikaliſch-deklamatoriſche Abendunterhaltung ſtatt.

Zu Vorſtehern des Ruſſiſchen Klub für das Geſellſchaftsjahr 1890/91 ſind erwählt worden: Volksſchuldirektor P. K. Pokrowſki, Friedensrichter M. A. Solotarew, Generalmajor Lipinſki, Kaufmann P. M. Potapow, Kaufmann N. P. Aniſſimow, Gymnaſiallehrer O. N. Milewſki und Fabrikinſpektor K. A. Rſhewſki.

Auf der Esplanade wurde von der Firma Th. Evans & Komp. am Dienstag den 16. Oktober mit einem neuen Feuerlöſchapparat, „Haslam", eine Probe veranſtaltet, die zur Zufriedenheit ausfiel.

Am Dienstag den 16. Oktober fand im Saale der Johannisgilde ein Konzert des Ehepaares Rolf und Felicitas Medger ſtatt.

In der Sitzung des Techniſchen Vereins hielt am Dienstag den 16. Oktober Profeſſor Mohrmann einen Vortrag über „Die Helligkeit der Wohn- und Arbeitsräume".

Am Mittwoch den 17. Oktober wurde im Saale der St. Johannisgilde zu wohlthätigem Zweck eine muſikaliſch-dramatiſche Abendunterhaltung gegeben.

Am Donnerstag den 18. Oktober fand die Jahresfeier der Marien-Diakoniſſenanſtalt im Betſaal der Anſtalt ſtatt, bei welcher Gelegenheit der Herr Generalſuperintendent Hollmann die Feſtrede hielt.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Wilhelm Glaſenapp. Eduard Theodor Vorberg.

Dom-K.: Erna Cornelia Ernitz. Louiſe Amalie Alma Wacker. Guſtav Hermann Krätzſchmer. Alexander Karl Freudenfeldt. Herbert Ernſt Johann Iwers.

Jakobi-K.: Anna Emilie Wolff. Johann Ernſt Maria Purin. Amalie Jakobine Helene Sophie Buſch.

Gertrud-K.: Alexander Richard Kauke. Fedor Wilhelm Runge. Johann Alexander Smilga. Otto Alexander Grahwer. Bruno Karl Eduard Guſtav Meyer. Milda Antonie Sachars. David Mikkelſohn. Karl Peter Dihrik. Anna Mathilde Purring. Georg Adolf Ehrglis. Leopold Theodor Robert Wenderoth. Selma Melanie und Wilhelm Alexander Friedenberg, Zwillinge. Arnold Alexander Pulke.

Jeſus-K.: Juliana Jenny Berkis. Charlotte Pauline Sihle. Elſa Maria Amalie Eeſalneek, gen. Malz. Ernſt Woldemar Auguſt Stahlmann. Lucie Alide Anna Klattenberg. Alexei Andreas Stinkul. Lina Chriſtine Teichmann. Ida Boſer. Leontine Eliſabeth Roſalie Schirmann. Gabriele Melanie Jägermann. Anna Luiſe und Dohre Karoline Putrin, Zwillinge.

Johannis-K.: Luiſe Marie Eliſabeth Schukur. Andrei und Jan Mathis Dalbin, Zwillinge. Irma Eliſabeth Ohſolin. Anna Pauline Saltais. Johann Leonhard Kammrat. Mathilde Valide Marie Reekſtin. Fritz Becker. Auguſt Rudolf Gudrais. Hugo Heinrich Cordes. Woldemar Peter Treide. Kriſch Krawe. Anna Amalie Henkel. Emilie Marie Baron.

Martins-K.: Marie Katharina Ohſols. Henriette Luiſe Eva Emilie Bayer. Marie Heyſter. Woldemar Alfred Eugen Hauck. Karl Auguſt Behrſin. Sophie Amalie Seemels. Emilie Milda Eliſabeth Dumber.

Trinitatis-K.: Julianne Martha Dalitz. Hermann Johann Thomſon. Marie Mathilde Strasding. Alexander Heinrich Felix Ohſols. Ottilie Liſette Mellbahrds. Friederike Wilhelmine Soltner. Jakob Theodor Streu. Anna Krihsberg.

Pauls-K.: Martin Eduard Sprogis. Melanie Martha Marie Stein. Woldemar Roſenblatt. Karl Johann Dreimann.

Reform. K.: Alide Eliſabeth Ballod.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Verwalter in Zohden Emil Oskar Fuchs mit Mathilde Emilie Katharine Daniſchewſki-Luſt, geb. Antonius. Eiſenbahnbeamter Alexander Georg Wilhelm Zander mit Alwine Natalie Klementine Thieme. Kaufmann Friedrich Otto Pirang mit Chriſtine Julie Bing. Lehrer Jakob Witte mit Marie Hanſen in Lemſal.

Jakobi-K.: Paſtor zu Walk Hugo Heinrich Paul Dietrich mit Emilie Johanna Roſenkranz. Schmied Jehkab Laſſis mit Mahrgreet Strasmann, verw. Baumgarten, geb. Sweedre. Eiſenbahnbeamter Wilhelm Julius Stephan mit Auguſte Dorothea Wilhelmine Krah.

Gertrud-K.: Schmied Jahn Kraſting mit Emilie Lihzis. Holzwraker Robert Andreas Komaſchewſki mit Anna Emilie Jäger. Fabrikarbeiter Peter Kleinberg mit Ilſe Dokter. Beamter Johann Eduard Leepa mit Minna Weezwanags. Tiſchler Gebert Brikmann mit Chriſtine Benk. Packmeiſter Karl Roos mit Amalie Marie Reitz.

Jeſus-K.: Eiſenbahnbeamter Eduard Heinrich Ellin mit Anna Inſpektor. Kaufmann Hermann Chriſtian Götz mit Cäcilie Feit. Buchhalter Samuel Weiland mit Eliſabeth Karoline Wanag.

Johannis-K.: Arbeiter Ans Peka mit Trihne Rudſit. Arbeiter Ans Roſenberg mit Anna Nahtris. Arbeiter Jakob Zelms mit Anna Druja. Fabrikarbeiter Paul Bude mit Lotte Mednis. Arbeiter Johann Gotthard Ohſolin mit Anna Zette Kruhmin. Techniker Peter Kublinſky mit Laura Monkewitz.

Martins-K.: Gorodowoi Jakob Bunſcha mit Anna Ellin. Zinsner Kahrlis Krehſlin mit Lina Sprohgis. Knecht Karl Feldmann mit Marie Danzkow. Händler Karl Ludwig Schulz mit Wittwe Anna Kruhmin.

Trinitatis-K.: Arbeiter Auguſt Kalning mit Edde Buck. Arbeiter Karl Treu mit Karoline Amalie Fahlberg.

Begraben.

Petri-K.: Johanna Lilly Auguſte Lindenberg, im 4. J. Elſe Emilie Jenny Feldbach, im 12. M. Kornmeſſer Jakob Schnikker, 57 J.

Dom-K.: Adeline Karoline Fleißner, 39 J. Anna Anſohn, geb. Brehſche, 63 J. Dim. Kreischefsgehilfe Arvid Wilhelm von Haken, 37 J.

Jakobi-K.: Hofrath Theodor Friedrich von Gavel, 71 J. Menagerie-beſitzer Friedrich Wilhelm Alexander Eisfeldt, 57 J. Juliana Zelchert. Milly Betty Katharina Mahler, 11 J. Marie Magdalena Ullmann, 4 M. Chriſtine Blau, 6 W. Verabſch. Unteroffizier Friedrich Artjukow, 70 J. Alexander Ardon, im 2. J.

Gertrud-K.: Marie Auguſte Friedberg, im 3. J. Fräulein Pauline Jakobine Lund, im 86. J. Karl Arthur Köhncke, 32 J. Stadtingenieur Karl Auguſt Hartmann, 41 J. Wittwe Katharine Grünberg, verw. Balohd, geb. Kuſchke, 70 J.

Johannis-K.: Verabſch. Soldat Karl Pukit, 63 J. Anna Trepin, geb. Foſtin, 53 J. Otto Karl Plawneek, 2 J. Anna Marie Ohſolin, 76 J. Kutſcher Fritz Ohſol, 50 J. Wittwe Greete Jurkowſky, 55 J. Libbe Spahre, im 3. J. Andrei Dalbin, 14 St. Dahrte Talte, 61 J. Johanna Eliſabeth Ohſolin, 1 J. Emilie Karoline Kruhkramer, 32 J. Maſchiniſt Johann Adam Stahl, 55 J.

Martins-K.: Ligger Wilhelm Kruſe, 76 J. Karl Johann Woldemar Kriſtin, 8 M. Anna Tomſohn, im 50. J. Henriette Lamz.

Trinitatis-K.: Anna Gorilowa, geb. Kurland, 72 J. Martin Auguſt Wimbe, 2 J. Jahn Simon Salte, 2 J. Mathilde Margarethe Kalle, 15 J. Peter Heinrich Kalning, 2 J. Marie Mathilde Straſding, 4 T. Marie Pallas, geb. Peterſohn, 27 J. Karl Alfons Lapſa, 3 J. Jahn Rohſen, 2 M. Selma Antonie Urme, 1 J. Anna Kribsberg, 10 St.

Pauls-K.: Anna Kuk, 82 J. Mikel Pelzkau, 70 J. Alfred Emil Kruhmin, im 2. J. Anna Jenny Prahneek, 2 J.

St. Matthäi-Freibegräbniß: vom 20. bis zum 28. November 28 Verſtorbene.

Markus-Armenkirchhof: vom 19. bis zum 26. November 9 Verſtorbene.

Reform. K.: Maurermeiſter Karl Friedrich Hermann Brauer, 68 J. Wittwe Eva Karoline Preuß, verw. Both, geb. Ek, 68 J. Verw. Staatsräthin Johanna Louiſe Cruſe, geb. Rambach, 72 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 18. bis zum 24. November 1890 regiſtrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorſt.	In der Moskr. Vorſt.	In der Mit. Vorſt.	Ohne Angabe d. Stth.	zuſammen		
	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	mnl.	wbl.	zuſ.
Typhus exanth.	—	3	—	—	—	1	2	3
Typhus abdominal. . . .	1	—	—	—	—	—	1	1
Scarlatina	1	1	—	1	—	2	1	3
Morbilli	24	29	29	6	—	37	51	88
Diphtheritis vera	2	—	2	—	—	—	4	4
Parotitis epidemica . . .	—	3	—	—	—	—	3	3
Pneumonia crouposa . . .	—	1	—	—	—	1	—	1
Ohne Angabe der Krankheit .	—	—	—	1	—	1	—	1
zuſammen	28	37	31	8	—	42	62	104

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 29 Ноября 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im September 1890 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in einer Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohn. Angabe d. Wohnung
	Kind.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Distrikt	21	11	10	10	10	—	—	1	—	—	—	—	2	18	1
II. „	22	15	7	14	7	—	—	1	—	—	—	1	2	18	1
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	43	26	17	24	17	—	—	2	—	—	—	1	4	36	2
Petersb. Stadttheil:															
I. Distrikt	32	15	17	14	15	1	—	—	1	—	1	2	4	21	5
II. „	34	12	22	12	19	—	—	—	3	—	—	—	5	27	2
III. „	29	10	19	8	17	1	—	1	2	—	—	—	5	24	—
Ohne Angabe des Distrikts	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Summa	97	39	58	36	51	2	—	1	6	—	1	2	14	73	8
Mosk. Stadttheil:															
I. Distrikt	78	41	37	35	36	2	1	4	—	—	—	8	2	62	6
II. „	33	14	19	14	16	—	2	—	1	—	—	1	4	27	1
III. „	42	19	23	18	20	—	2	1	1	—	—	—	7	34	1
IV. „	63	28	35	22	26	—	1	5	7	1	1	—	5	35	23
Ohne Angabe des Distrikts	4	1	3	—	1	—	—	1	2	—	—	—	1	—	3
Summa	220	103	117	89	99	2	6	11	11	1	1	9	19	158	34
Mitauer Stadttheil:															
I. Distrikt	30	16	14	15	14	1	—	—	—	—	—	—	2	28	—
II. „	56	35	21	31	21	1	—	3	—	—	—	1	9	45	1
Ohne Angabe des Distrikts	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	87	52	35	47	35	2	—	3	—	—	—	1	11	74	1
Ohne Angabe d. Stadttheils	12	4	8	2	7	—	1	2	—	—	—	—	1	9	2
Total d. registrirt. Geburten:															
Im Septbr. 1890	*459	224	235	198	209	6	7	19	17	1	2	13	49	350	47
„ „ 1889	400	210	190	180	172	7	6	23	12	—	—	11	34	304	51
„ „ 1888	466	234	232	203	203	13	5	16	24	2	—	10	45	343	68
„ „ 1887	457	250	207	228	174	5	6	16	25	1	2	22	47	351	37
„ „ 1886	517	285	232	241	202	9	7	31	23	4	—	22	37	382	76
„ „ 1885	475	236	239	210	211	3	5	22	23	1	—	15	49	323	88
„ „ 1884	459	227	232	197	203	7	4	23	25	—	—	18	53	329	59
„ „ 1883	514	253	261	223	229	9	6	20	26	1	—	23	65	380	46
„ „ 1882	478	248	230	215	204	7	8	25	18	1	—	17	53	353	55

* Darunter 1 Findling (Knabe).

Zahl der im September 1890 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																				Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr / 2—5 Jahren waren								Es starben in einer			
				0—1 Jahr.		2—5 Jahren.		6—15 Jahren.		16—20 Jahren.		21—30 Jahren.		31—40 Jahren.		41—60 Jahren.		61—80 Jahren.		über 80 Jahren.		ohne Angabe des Alters.		0—1 Jahr: ehelich geboren.		0—1 Jahr: unehelich geboren.		2—5 Jahren: ehelich geboren.		2—5 Jahren: unehelich geboren.		Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
	Pers.	männlich.	weiblich.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.			
Innere Stadt:																																			
I. Distrikt	18	8	10	3	4	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	2	2	1	2	—	1	—	—	3	4	—	—	—	—	—	—	1	—	14	3
II. „	12	6	6	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	2	1	8	1
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	30	14	16	3	4	3	1	—	—	—	1	—	—	2	1	3	4	2	4	1	1	—	—	3	4	—	—	3	1	—	—	3	1	22	4
Petersb. Stadttheil:																																			
I. Distrikt	15	6	9	2	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2	1	2	—	1	1	1	2	2	—	—	1	—	—	—	1	1	10	3
II. „	30	17	13	3	—	—	—	1	1	1	1	1	—	1	2	3	1	6	8	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	4	19	7
III. „	28	10	18	3	4	1	1	1	3	—	1	2	2	2	—	—	1	1	2	—	3	—	1	3	4	—	—	1	1	—	—	1	6	18	3
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	73	33	40	8	6	2	1	2	5	1	2	3	2	3	2	4	4	8	12	1	4	1	2	8	6	—	—	2	1	—	—	2	11	47	13
Moskauer Stadttheil:																																			
I. Distrikt	45	20	25	11	12	3	4	—	2	—	—	1	—	—	—	4	1	1	6	—	—	—	—	11	12	—	—	3	4	—	—	2	3	34	6
II. „	21	14	7	4	3	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	5	—	2	2	—	1	—	—	4	3	—	—	2	—	—	—	1	4	15	1
III. „	30	15	15	5	4	—	2	—	2	—	—	4	—	1	1	4	1	1	4	—	1	—	—	5	4	—	—	—	2	—	—	1	5	19	5
IV. „	43	24	19	9	11	5	2	1	—	1	—	1	3	1	—	3	1	3	2	—	—	—	—	7	7	2	4	4	2	1	—	1	2	23	17
Ohne Angabe des Distrikts	3	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1
Summa	142	75	67	29	31	10	8	1	5	2	—	6	3	2	1	17	3	7	14	—	2	1	—	27	27	2	4	9	8	1	—	5	14	93	30
Mitauer Stadttheil:																																			
I. Distrikt	25	14	11	4	5	2	2	—	—	—	—	3	—	2	—	3	2	—	2	—	—	—	—	4	4	—	1	2	2	—	—	—	4	19	2
II. „	51	22	29	8	10	2	8	—	2	1	1	7	—	—	1	1	4	3	3	—	—	—	—	8	8	—	2	2	7	—	1	1	5	39	6
Ohne Angabe des Distrikts	3	1	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	3	—
Summa	79	37	42	13	17	4	10	—	2	1	1	10	—	2	1	4	6	3	5	—	—	—	—	12	13	1	4	4	9	—	1	1	9	61	8
Ohne Angabe d. Stadttheils	26	16	10	2	—	1	—	1	1	—	—	1	—	1	1	5	1	4	7	1	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	1	12	13
Total der registrirten Fälle:																																			
Im Septbr. 1890	*350	175	175	55	58	20	20	4	13	4	4	20	5	10	6	33	18	24	42	3	7	2	2	52	50	3	8	19	19	1	1	11	36	235	68
„ „ 1889	261	136	125	33	19	18	24	11	8	—	3	6	4	8	7	31	27	22	23	5	8	2	2	26	17	7	2	16	20	2	4	7	33	178	43
„ „ 1888	308	167	141	46	42	32	20	10	8	2	4	9	8	10	6	28	16	22	27	5	9	3	1	34	27	12	15	26	17	6	3	17	22	193	76
„ „ 1887	360	194	166	73	46	29	36	14	18	2	6	15	13	7	4	26	21	24	19	—	2	4	1	63	41	10	5	26	34	3	2	12	37	254	57
„ „ 1886	446	223	223	64	69	37	43	14	22	5	5	13	14	17	15	39	20	29	27	3	6	2	2	55	54	9	15	31	40	6	3	24	42	306	74
„ „ 1885	292	162	130	50	41	26	24	5	11	3	1	11	2	11	6	33	22	18	18	2	4	3	1	40	34	10	7	25	24	1	—	13	23	215	41
„ „ 1884	312	148	164	48	46	28	44	10	7	5	2	9	4	11	12	22	18	11	24	4	4	—	3	40	32	8	14	23	39	5	5	5	36	223	48
„ „ 1883	277	162	115	50	36	19	13	7	8	7	2	10	4	12	11	27	18	22	19	6	4	2	—	44	29	6	7	17	13	2	—	10	30	200	37
„ „ 1882	324	157	167	44	46	27	40	5	7	4	6	12	11	20	13	27	16	16	20	2	8	—	—	36	41	8	5	24	33	3	7	12	30	253	29
Davon in Krankenhäusern:																																			
Im Septbr. 1890	33	23	10	1	—	—	—	1	2	—	—	8	—	3	1	6	3	3	3	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	—

* Außerdem 3 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat September 1890.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m	w.
Innere Stadt:																																								
I. Distrikt	8	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	2	1	1	1	—	—	—	1	—	—	4	5	—	—
II. „	6	6	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	—	—
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	14	16	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	2	1	—	—	—	2	1	1	1	—	—	—	1	—	—	7	9	—	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Distrikt	6	9	—	1	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	4	—	—
II. „	17	13	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	2	3	3	—	—	2	—	—	—	8	4	—	1
III. „	10	18	—	—	—	—	—	—	2	1	2	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	2	2	2	2	—	—	—	1	—	—	3	1	—	—
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	33	40	—	1	2	1	—	—	2	2	2	—	—	—	—	1	10	—	—	2	—	2	1	—	1	—	1	4	4	5	5	—	1	2	1	—	—	13	9	—	1
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Distrikt	20	25	2	2	1	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	1	1	—	—	1	—	1	1	—	—	1	—	3	1	2	2	—	—	4	1	—	—	2	13	—	2
II. „	14	7	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	2	—	—	—	1	2	—	—	6	3	—	—
III. „	15	15	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	3	2	2	—	—	—	1	2	—	—	5	7	—	—
IV. „	24	19	1	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	—	1	—	—	1	1	4	4	—	—	1	2	—	—	12	7	—	2
Ohne Angabe des Distrikts	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	75	67	3	3	1	—	—	—	3	2	—	2	1	—	—	4	6	—	—	2	—	6	2	—	1	1	—	10	5	10	6	—	—	7	7	—	—	25	30	1	4
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Distrikt	14	11	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	—	2	2	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	3	—	4	—	—	—	—	—	—	—	2	5	—	—
II. „	22	29	—	—	—	3	—	—	1	8	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	1	4	3	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	1	2	1	—	7	8	2	1
Ohne Angabe des Distrikts	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Summa	37	42	—	—	—	4	—	—	1	10	—	1	1	—	—	3	2	—	—	4	1	6	4	—	—	—	—	3	—	5	3	—	—	1	2	1	—	10	14	2	1
Ohne Angabe d. Stadttheils	16	10	1	—	—	—	—	—	2	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	6	2	2
Total der registrirten Fälle:																																								
Im Septbr. 1890	*175	*175	4	4	3	5	—	—	9	15	3	4	3	—	—	9	18	—	—	11	2	15	9	1	2	1	1	19	10	21	15	—	1	10	11	1	—	62	68	5	8
„ „ 1889	136	125	—	1	12	1	—	—	1	5	2	1	4	—	—	6	7	—	—	4	2	10	10	—	—	4	4	6	5	14	15	1	—	5	4	3	1	64	62	5	2
„ „ 1888	167	141	2	5	5	1	—	1	12	10	4	4	3	1	1	3	—	—	—	5	1	19	9	—	1	2	2	13	5	19	12	—	—	9	4	2	—	63	76	8	6
„ „ 1887	194	166	2	3	4	6	—	—	15	8	7	3	2	—	—	—	4	—	—	6	3	18	10	1	3	5	14	4	10	18	16	—	—	14	8	1	2	98	67	5	3
„ „ 1886	223	223	—	1	9	6	2	3	8	8	6	6	5	—	1	23	23	—	—	8	3	18	26	4	3	2	1	4	6	29	16	—	1	13	20	1	1	95	91	1	2
„ „ 1885	162	130	2	2	7	10	—	—	3	4	—	3	—	—	—	2	4	—	—	6	—	15	18	6	3	1	—	9	5	20	8	—	—	11	6	—	—	75	69	2	1
„ „ 1884	148	164	6	7	4	10	3	3	3	1	5	2	1	—	1	2	3	—	—	6	2	17	10	3	2	4	8	3	11	19	18	—	—	6	5	—	—	68	77	2	—
„ „ 1883	162	115	—	—	—	1	7	1	6	2	3	3	3	—	—	1	3	1	—	9	1	10	12	—	1	3	2	6	2	23	14	1	—	11	5	2	—	76	61	3	4
„ „ 1882	157	167	—	—	1	1	2	—	5	6	5	7	3	—	—	6	3	—	—	5	1	5	3	4	7	1	4	4	3	27	19	—	1	16	26	—	—	74	74	—	—
Davon in Krankenhäusern:																																								
Im Septbr. 1890	23	10	—	—	—	—	—	—	2	1	—	2	—	—	—	—	1	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	3	—	1	2	—	—	—	—	1	—	9	5	1	1

* Außerdem 8 gefundene Leichen.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen im September 1890 in Riga.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Distrikt	21	18	+ 3	11	10	8	10	+ 3	0
II. „	22	12	+ 10	15	7	6	6	+ 9	+ 1
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	43	30	+ 13	26	17	14	16	+ 12	+ 1
Petersb. Stadttheil:									
I. Distrikt	32	15	+ 17	15	17	6	9	+ 9	+ 8
II. „	34	30	+ 4	12	22	17	13	— 5	+ 9
III. „	29	28	+ 1	10	19	10	18	0	+ 1
Ohne Angabe des Distrikts	2	—	+ 2	2	—	—	—	+ 2	—
Summa	97	73	+ 24	39	58	33	40	+ 6	+ 18
Moskauer Stadttheil:									
I. Distrikt	78	45	+ 33	41	37	20	25	+ 21	+ 12
II. „	33	21	+ 12	14	19	14	7	0	+ 12
III. „	42	30	+ 12	19	23	15	15	+ 4	+ 8
IV. „	63	43	+ 20	28	35	24	19	+ 4	+ 16
Ohne Angabe des Distrikts	4	3	+ 1	1	3	2	1	— 1	+ 2
Summa	220	142	+ 78	103	117	75	67	+ 28	+ 50
Mitauer Stadttheil:									
I. Distrikt	30	25	+ 5	16	14	14	11	+ 2	+ 3
II. „	56	51	+ 5	35	21	22	29	+ 13	— 8
Ohne Angabe des Distrikts	1	3	— 2	1	—	1	2	0	— 2
Summa	87	79	+ 8	52	35	37	42	+ 15	— 7
Ohne Angabe d. Stadttheils	12	26	— 14	4	8	16	10	— 12	— 2
Total der registrirten Fälle:									
Im Septbr. 1890	459	350	+ 109	224	235	175	175	+ 49	+ 60
„ „ 1889	400	261	+ 139	210	190	136	125	+ 74	+ 65
„ „ 1888	466	308	+ 158	234	232	167	141	+ 67	+ 91
„ „ 1887	457	360	+ 97	250	207	194	166	+ 56	+ 41
„ „ 1886	517	446	+ 71	285	232	223	223	+ 62	+ 9
„ „ 1885	475	292	+ 183	236	239	162	130	+ 74	+ 109
„ „ 1884	459	312	+ 147	227	232	148	164	+ 79	+ 68
„ „ 1883	514	277	+ 237	253	261	162	115	+ 91	+ 146
„ „ 1882	478	324	+ 154	248	230	157	167	+ 91	+ 63

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Septbr. 1890: 168 Paare.
„ „ „ 1889: 140 „
„ „ „ 1888: 155 „
„ „ „ 1887: 138 „
„ „ „ 1886: 154 „
„ „ „ 1885: 123 „
„ „ „ 1884: 140 „
„ „ „ 1883: 134 „
„ „ „ 1882: 154 „

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 49. Freitag den 7. Dezember. 1890.

(82. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Aufforderung zum Abonnement.

Die „Rigaschen Stadtblätter“ werden auch im neuen Jahre, ihrem 82. Jahrgange, wie bisher einmal wöchentlich erscheinen und es werden die geneigten Leser um gefällige Erneuerung ihres Abonnements ersucht.

Ihrem Programm gemäss werden die „Rigaschen Stadtblätter“ auch in Zukunft bestrebt sein, ein Sammelwerk für alles auf die Geschichte, Chronik und Statistik Rigas Bezügliche zu sein.

Als Organ der literärisch-praktischen Bürgerverbindung werden die „Rigaschen Stadtblätter“ auch im neuen Jahrgange die Protokolle der allgemeinen Versammlungen und die Berichte über die Wirksamkeit der einzelnen Anstalten der Bürgerverbindung veröffentlichen.

Das Abonnement beträgt:

für die Stadt:

jährlich . . . 2 Rbl. — Kop., mit Zusendung 2 Rbl. 35 Kop.
halbjährlich . 1 „ — „ „ „ 1 „ 20 „

über die Post:

jährlich . . . . 2 Rbl. 60 Kop.
halbjährlich . . 1 „ 35 „

Bestellungen nehmen entgegen: die Buchdruckerei von W. F. Häcker und die Buchhandlung von N. Kymmel.

Zum Worte „Linetreder“.

Vorgetragen auf der Sitzung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde am 14. November a. c. von Dr. A. Poelchau.

In den Sitzungsberichten der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen vom Jahre 1888 hat Herr Robert Jakisch zu dem Worte „Linetreder“ eine Erklärung dahin gehend gegeben, daß das Wort mit „Flachstreter“ wiederzugeben sei und „mit dem heute gebräuchlichen der Stauer identisch wäre“. Ob diese Deutung die allein richtige ist, mag dahingestellt bleiben, jedenfalls aber ist nach den Quellen auch eine andere zulässig, weil erweislich, denn „Linetreder“ kann auch „Seiltänzer“ heißen. In der zweiten

Lieferung des zweiten Theiles vom „Wörterſchatz der deutſchen Sprache Livlands“ (p. 173) hat Dr. W. v. Gutzeit das Wort erklärt als „Seiltänzer“ und zwar auf Grund einer Notiz in dem Aufſatze von Dr. C. E. Napierſky „Nachrichten von alten Stadtbüchern“ (in den „Mittheilungen“ Bd. XI, p. 168). Napierſky erwähnt daſelbſt ein im damaligen äußeren Archive der Stadt Riga liegendes Buch, das er „der Stadt Einkommenbuch“ nennt. Auf pag. 1 dieſes Buches iſt zu leſen: „van dem obgemelten Smide (Geſchmeide), nach beuehl eyns Erſſn. Rades, her Johan Meyer (Rathsherr. cfr. Böthführ, Rig. Rathslinie Nr. 426) vnnd her herman Bulow Donwetis (ebend. Nr. 429) gegeuen meyſter Joſte dem linen treder daromme dat he van ſunte peters torne floch, do eyn Erſame Rad den hern meiſter tho gaſte hedde. eyne ſchale ſulvern, welcke meiſter Bernd brandes eynem Erſamen Rade Jm teſtamente gegeuen.“ Dieſelbe Notiz findet ſich auch wiedergegeben in Böthführs Rigiſcher Rathslinie (p. 24) und entſtammt dem erſten urſprünglich leer gelaſſenen Blatte des dritten „liber redditnum“. Indeß haben beide, Napierſky ſowohl wie Böthführ, ſich einen Leſefehler zu Schulden kommen laſſen. Napierſky lieſt „her Hermann Bülöw Donwetes“, was keinen Sinn hat, und Böthführ lieſt „meiſter Joſt dem linen wewer“, was ebenfalls unrichtig iſt, da eine Einſicht in das Original ergiebt, daß zu leſen iſt: „her Hermann Bulow kemerers“ und „meiſter Joſt dem linen treder“. Napierſky macht nun zu der angeführten Stelle die zutreffende Bemerkung: „Hier iſt alſo die Rede von der Belohnung eines Seiltänzers, der ſeine Kunſt, die den guten Alten als ein Fliegen durch die Luft galt, bei einer feſtlichen Gelegenheit, von der wir gern das Jahr angezeichnet ſähen, ganz in derſelben Art gezeigt haben mochte, wie uns das Balthaſar Ruſſow in ſeiner Chronik beim Jahre 1547 von Reval erzählt. Ruſſow berichtet nämlich Folgendes (Scriptores rerum Livonicarum, II. S. 38.): „Anno 1547 ſind etlicke Euentürers vth Welſchlandt in Lyfflandt gekamen, welckere flegers vnde wünderlicke Göckelers geweſen ſint, Vnde alſe ſe der Stadt Revel eren denſt angebaden, hefft ein Radt ein grot vnmechtich lanck Kabeltow ſchlan laten, welckes van S. Oleffs hogen ſpitze beth op de Reperbane gerecket hefft, vnde alſe datſülnige Tow ſtyffe vnde faſte gewunden vnde gebunden was, ſint alle Döre der Stadt thogeſchlaten worden, vthgenamen dat grote Strandt dor alleine, dar de gantze Gemeine, junck vnde oldt vthgegan ys, ſolck ſpectackel der Flegers anthoſchowende. Alſe nu all dat Volck dar buten geweſen ys, do hefft einer van den Göckelers vp demſülnigen Touwe buten dem Torne in der lucht gar hoch van der Erden, ſolck ein ſeltzam Spectakel geöuet, welckes ſehr wünderlick, vnde ock van wegen der groten högede ſehr grwlick vnde erſchrecklich anthoſehende geweſen ys. Vnde alſe deſülnige lange genoch ſynen wunder bedreuen, do ys ein ander langeſt demſülnigen Tow auer alle Grauen, Dyke vnd Stadt welle gar ylich vnde ſchnelle beth vp de Reperbane geflagen, Solcks hebben ſe in den andern Lyfflendiſchen Steden gelicks falls bedreuen.“ Ruſſow giebt zwar nicht an, in welchen anderen livländiſchen Städten und ob vor

oder nach ihrem Auftreten in Reval die Künſtler ſolches gleichfalls betrieben haben; doch daß ſie dieſes auch in anderen Städten gethan, dürfte die Möglichkeit eines Auftretens auch in Riga in ſich ſchließen und zeitlich vielleicht ſpäter als in Reval.

In den von Leonhard v. Napierſky herausgegebenen „Erbebüchern der Stadt Riga" iſt zum Jahre 1534 die Lage eines Hauſes mit den Worten beſtimmt (II. Erbebuch Nr. 747): „belegen negiſt Johan Schepers huſe, dar meiſter Joſt de linetreder vorhen plach in tho wonen." Alſo auch hier iſt von einem Seiltänzer Joſt die Rede, der ſogar in Riga zu wohnen pflegte. Man könnte ſogar verſucht ſein zu vermuthen, daß dieſer Meiſter Joſt einer der Seiltänzer geweſen, die ſich zu Reval producirten, läge nicht zwiſchen dieſem Debüt und ſeiner Namhaftmachung in dem zweiten Erbebuche ein Zeitraum von dreizehn Jahren.

Mehr Wahrſcheinlichkeit dagegen hat eine andere Vermuthung für ſich, daß der Seiltänzer, der 1547 in Reval von St. Olefs Thurm herabflog, derſelbe Meiſter Joſt iſt, der von St. Peters Thurm in Riga flog zu der Zeit, da ein ehrſamer Rath den Herrn Meiſter zu Gaſte hatte. Denn am Freitage vor Lichtmeß (27. Jan.) 1547 war der feierliche Einzug des Ordensmeiſters Hermann v. Brüggeney und des Erzbiſchofs Markgraf Wilhelm v. Brandenburg in Riga, nachdem der Meiſter 1546 am 24. Okt. zu Neuermühlen die Stadt und den Erzbiſchof wegen der Huldigung verglichen hatte. Ueber dieſen Einzug berichtet der Rigiſche Aeltermann Hinrick Hacke (N. n. Miscell. 11—12, S. 428.): „Anno 1547 des Fridages vor Lichtmyßen der ßeers (Zeigers) 12 is ff. D. (S. Fürſtl. Durchlaucht) tho Ryge Ingekamen vngefferlich by 600 perden klein vnde groth. Den andern dagh to 11 ſlegen (Uhr) Is v. g. H. (unſer gnädiger Herr) Meiſter tho lifflande myt deme Hern demme Chodiathor (Koadjutor, der Fellinſche Komthur Johann von der Recke) Ingegamen myt 1500 perden ſtark, ... ſe ſint Entffangen myt groten eren tho ffothe vnde tho perde, dar tho nicht wehnig van Volke gans wohl geruſtet . . . . Enne Is grothe ere geſchen van ſchethende van thorne vnde muren vnde vp den ſtraten." Unter der feſtlichen Gelegenheit, von der C. E. Napierſky „gern das Jahr angezeichnet ſähe", kann unſerem Dafürhalten nach nur dieſer Einzug des Meiſters vom Januar 1547 zu verſtehen ſein, da der genannte Rathsherr Johann Meyer, der in Gemeinſchaft mit Hermann Bülow den Seiltänzer Meiſter Joſt für Ausübung ſeiner Kunſt belohnte, nach Böthführ (Rig. Rathsl. 426) im Denkelbuche im Jahre 1548 ſchon als verſtorben erwähnt wird. Johann Meyer iſt allerdings ſchon ſeit 1512 (nach Böthführ) im Rathe, es wird indeß in dieſem 36jährigen Zeitraume (bis zu ſeinem Tode) in den bekannt gewordenen Quellen keines anderen feierlichen Einzuges des Ordensmeiſters in Riga Erwähnung gethan, als nur des vom Jahre 1547. Mithin dürfte auf dieſes Jahr die von C. E. Napierſky begehrte Anzeichnung des Einzugjahres zu ſetzen ſein. Daß dieſer Einzug ein beſonders feſtlicher geweſen, bei welchem neben anderen zu Ehren des Meiſters getroffenen Veranſtaltungen ſich auch ein Meiſter Seiltänzer Joſt mit ſeiner

Kunſt gezeigt haben dürfte, dafür legt auch ein erhaltenes Manuſkript über den „Einzug der drei Herren in Riga 1547“ (Brotze, Livonica 14) Zeugniß ab. Jenes in den Stadtblättern (1811 und 1816) auszugsweiſe zum Abdruck gebrachte Manuſkript enthält das Gutachten einer vom Rigaſchen Rath niedergeſetzten Kommiſſion, die die Aufgabe hatte, Alles, was von Seiten der Stadt beim Einzuge der drei Herren in Riga zu veranſtalten ſei, vorher anzuordnen. „Endlich, heißt es zum Beſchluß jenes Gutachtens, iſt der Büchſen-Schütze willens, wenn die Herren auf den Markt gekommen, etliche Geſchütze in den vier Ecken des Marktes auf dem Waſſer aufgehen zu laſſen, welches Niemandem ſchädlich ſein ſoll. Da es nun gebräuchlich iſt, Fürſten und Herren zu gefallen dergleichen Spektakel und Triumph anzurichten, könnte man ſolches auch geſchehen laſſen.“ Hier wird alſo eine Art von Feuerwerk bei Tage durch den Büchſen-Schützen veranſtalten zu laſſen vorgeſchlagen und da dürfte dann wohl auch der „Spektakel und Triumph“ eines Ganges auf dem Seile durch Meiſter Joſt den „linetreder“, wenngleich davon auch nicht ausdrücklich Erwähnung gethan wird, ſtattgefunden haben.

Hat Kurland große Männer hervorgebracht?

Ueber dieſe kürzlich auf einem Diskutirabend des Libauer Gewerbevereins behandelte intereſſante Frage entnehmen wir der „Lib. Ztg.“ Folgendes: Herr Redakteur E. Kraus bemerkte, daß ein kleines Land, das Jahrhunderte lang ein ſtilles, abgeſondertes Daſein geführt, das großer, reicher Städte, günſtiger Kulturverhältniſſe, einer einheitlichen Nationalität entbehre, nicht im Stande ſei, wirklich große Männer hervorzubringen, um ſo weniger, als der Kurländer ſich, anders als der Liv- und Eſtländer, ſchwer an fremde große Verhältniſſe anſchließe, ſondern ſehr an der Heimath hänge. Als große Männer könne man vielleicht den Herzog Jakob und ſeinen Kanzler Melchior v. Fölckerſam bezeichnen, die mit den beſcheidenſten diplomatiſchen und wirthſchaftlichen Mitteln Bedeutendes zum Aufſchwunge ihres kleinen Ländchens gethan. Ein großer Mann könne auch der Graf Eduard Todleben (geboren zu Mitau aus einer bürgerlichen Kaufmannsfamilie) genannt werden, der in zwei welthiſtoriſchen Kriegen eine entſcheidende Rolle geſpielt. Alles Uebrige falle in das Gebiet der Berühmtheiten zweiten und dritten Ranges. Zu erwähnen ſind: 1) Militärs: Fabian v. d. Oſten-Sacken (geb. zu Rothhof) ſpielte als ruſſiſcher General in den Befreiungskriegen eine bedeutende Rolle, ſpäter Fürſt und Feldmarſchall; Graf Rüdiger (geb. zu Mitau) zeichnete ſich im Türkenkriege und in der polniſchen Kampagne 1831 aus, war ruſſiſcher Oberbefehlshaber im ungariſchen Kriege, als welcher er die ungariſche Revolutionsarmee zur Kapitulation brachte. Baron Saß that ſich zwar nicht in großen Entſcheidungskämpfen hervor, focht aber tapfer und erfolgreich im Kaukaſus. 2) Staatsmänner: Karl v. d. Oſten-Sacken (aus dem Bathenſchen Hauſe) war wirklicher geheimer Staatsminiſter und Großbotſchafter Friedrich des Großen, ſpäter gefürſtet. Juſtizminiſter

Graf Pahlen. 3) Dichter und Künſtler: Johann v. Beſſer (geboren als Sohn eines Frauenburger Predigers) war Obercere-monienmeiſter und Hofpoet des erſten preußiſchen Königs Friedrich I., ſpäter in gleicher Eigenſchaft am kurſächſiſchen Hofe thätig. Theo-dor Hermann Pantenius, wohl der bedeutendſte Dichter, den die Oſtſeeprovinzen hervorgebracht. Der Celliſt und Komponiſt Dawi-dow (geboren zu Goldingen von armen jüdiſchen Eltern). 4) Ge-lehrte: a. Mediziner: die Profeſſoren v. Bidder, v. Böttticher, Kupffer (gegenwärtig in Kiel); b. Chemiker: Prof. Karl Schmidt; c. Naturforſcher: Graf Alexander Keyſerling (geb. zu Kabillen), Geologe und Schriftſteller; Prof. Kleinenberg, gegenwärtig in Meſ-ſina, einer der tüchtigſten Tiefſeeforſcher der Gegenwart; d. Hiſto-riker und Kulturhiſtoriker: Baron Otto v. Mirbach, der Ur-kundenforſcher Dr. Hildebrandt, Prof. Goswin v. d. Ropp, Dr. Th. Schiemann, Baron E. v. Brüggen; e. Sprachforſcher: Paſtor Dr. Bielenſtein. f. Publiziſten: Lindner wirkte am Anfange des Jahrhunderts als Politiker und Publiziſt in Mittel- und Süddeutſch-land; Th. v. Fircks (Pſeudonym: Schedo-Ferroti); Edmund v. Heycking, Journaliſt, ſpäter Diplomat in preußiſchen Dienſten. Eine geiſt-volle und berühmte Frau hat Kurland in der Dichter- und Künſtlerfreundin Eliſa v. d. Recke (geb. Reichsgräfin v. Medem) hervorgebracht. (Mit. Ztg. 88/90.)

Literäriſches.

Kurländiſche Güter-Chroniken. Neue Folge. Bearbeitet und herausgegeben im Auftrage des Kurländiſchen Ritterſchafts-Komités (im Kommiſſions-Verlage von E. Behre in Mitau). In dankenswertheſter Weiſe hat die Vertretung der Kurländiſchen Ritter-ſchaft hier die Fortſetzung eines Werkes aufgenommen, welches ſeit mehr als einem Menſchenalter geruht hat. „Als der weil. Land-hofmeiſter Baron Friedrich v. Klopmann" — leſen wir in dem Vorwort zu der erſten Lieferung der neuen Folge der „Kurländiſchen Güter-Chronik" — „im Jahre 1856 den erſten Band ſeiner kurlän-diſchen Güter-Chroniken herausgab, waren es hauptſächlich die auf den einzelnen Gütern befindlichen Briefladen, aus deren meiſt un-geordneten Papieren und vergilbten Pergamenten er geſchöpft hatte. Ohne das Werk, durch welches der heimiſchen Geſchichtsforſchung ein neues Gebiet erſchloſſen worden war, weiter als bis zur erſten Hälfte des zweiten Bandes gefördert zu haben, ſchieden Klopmann und ſein gelehrter Mitarbeiter, Paſtor Kallmeyer, aus dem Leben. Jahrzehnte hindurch hatte darauf der bekannte Sammler J. H. Woldemar mit unermüdlichem Fleiße theils aus Originalen, theils aus Abſchriften, Hinweiſen und ſonſtigen handſchriftlichen Aufzeich-nungen ein reichhaltiges Material zur Fortſetzung des begonnenen Werkes aufgehäuft. — Mittlerweile war unſere baltiſche Geſchichts-Literatur nicht nur durch mancherlei werthvolle Mittheilungen in den Sitzungsberichten der gelehrten Geſellſchaften, ſondern namentlich durch die höchſt verdienſtlichen Arbeiten von Baron Toll, Schirren,

Pabſt, Bunge, Hildebrand, Schiemann u. A. bereichert worden . . Unter ſolchen Umſtänden iſt es dem Kurländiſchen Ritterſchafts-Komité wünſchenswerth erſchienen, daß mit einer Bearbeitung und Veröffentlichung des in ſeinem Beſitze befindlichen, meiſt von Woldemar zuſammengetragenen Materials zur Fortſetzung der Güter-Chroniken nicht weiter gezögert werde, namentlich nachdem ihm gelungen war, in der Perſon des Hiſtorikers L. Arbuſow eine geeignete Kraft zu gewinnen, der die kritiſche Prüfung der Urkunden und Notizen und die ſachgemäße Sichtung der Sammlungen anvertraut werden konnte." — Als Ergebniß dieſer Arbeiten iſt nun die erſte Lieferung einer neuen Folge der kurländiſchen Güter-Chroniken erſchienen. Dieſelbe enthält die Geſchichte der Güter Kautzmünde, Ruhenthal und Schwitten.

(Neue Dörptſche Zeitung Nr. 263, 1890.)

Notizen.

Donnerstag den 18. Oktober wehte um die Mittagszeit ein heftiger Süd-Südweſt-Sturm.

Am Freitag den 19. und Sonnabend den 20. Oktober veranſtaltete der weibliche Hilfsverein der Allerhöchſt beſtätigten Unterſtützungskaſſe für evangeliſch-lutheriſche Gemeinden in Rußland im oberen Saale der St. Johannisgilde einen Bazar.

Am Freitag den 19. Oktober gab Frl. Juliane Elſchewitz unter Mitwirkung des Pianiſten Georg Kröger ein Konzert im Saale des „Ulei".

Der Rigaſche kaufmänniſche Verein beging am Sonnabend den 20. Oktober ſeine diesjährige Stiftungsfeier in Form eines geſelligen Abends.

Am Sonnabend den 20. Oktober veranſtaltete der Wagnerverein in der Aula der Stadtrealſchule einen erſten Konzertabend.

Der Rigaer Turnverein veranſtaltete am Sonntag den 21. Oktober in ſeiner Turnhalle ein Schauturnen.

Der Preſtidigitateur Rode gab Sonntag den 21. Oktober unter Mitwirkung ſeines 12jährigen Sohnes Adolf im Saale des Gewerbevereins eine Soirée.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Martha Natalie Johannſohn. Wilhelm Edgar Waape. Eliſabeth Emilie Auguſte Blauberg. Eleonore Emilie Mathilde Erna Chriſt.

Dom-K.: Margot Wilhelmine Sophie Kolshoven. Minna Leontine Preede. Rudolf Alphons Marks. Alice Adelheid Wilhelmine Kiekert. Hans Erik Konrad Holm.

Jakobi-K.: Eliſabeth Amalie Margot Laſki. Julius Alphons Schmäling. Johann Ernſt Karl Groeger. Eveline Alma Konſtanze Specht. Toni Alide Juliane Kaſtrowſki.

Gertrud-K.: Irma Hermine und Charlotte Emma Thöring, Zwillinge. Chriſtoph Woldemar Friedrich Döring. Kurt Eduard Treu. Arnold Alexander

Pulka. Anna Pauline Peterſohn. Emma Dorothea Rudgalw. Marie Helene Eliſabeth Lahzis. Jahn Arvid Woldemar Lahzis. Emilie Lapſinſch. Johann Eugen Gerhard Million.

Jeſus-K.: Ernſt Wilhelm Johann Nablowſki. Selma Lucie Katharine Sarkangalw. Adolph Karl Hermann Grauſe. Olga Kukkau. Pauline Ohſol. Wally Emilie Juliane Ledding. Irma Franziska Skult. Emilie Wilhelmine Katharina Schehm. Karl Kriſtof Purrin. Emma Katharina Danſon. Alma Emilie Julie Dihzmann.

Johannis-K.: Olga Emilie Zeplit. Eliſabeth Margarethe Waleneek. Wally Luiſe Mathilde Lahz. Theodor Heinrich Dabre. Ilſe Julianne Leteneewitſch. Martin Emil Sawitzky. Alexander Waſilſew. Peter Eduard Ohſol. Friedrich Petrowſky. Fritz Theodor Sihle. Luiſe Emilie Janſon. Lucie Katharina Likert.

Martins-K.: Friedrich Adolf Heinrich und Moritz Julius Eduard Lanſky, Zwillinge. Jurre Eduard Johann Meinis. Otto Eduard Grube. Mikkel Theodor Ehrgelneek. Antonie Tſchernais. Emilie Bertha Janſon. Fritz Bergkind. Emil Alfred Mathiſſon. Johann Karl Kuſe. Anna Marie Lucie Neiland.

Pauls-K.: Anna Lilly Skubra. Hertha Karoline Sophie Wigandt. Emma Sophie Pauline Gauderer. Johann Chriſtoph Brahſche. Ottilie Emilie Rettig. Helene Wilhelmine Auguſte Bramberg. Karl Friedrich Anderſohn.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Schmied Dietrich Ferdinand Schmidt mit Katharina Wendeline Schmidt. Landwirth in Orel Edgar Adolf Arved Germann mit Olga Florentine Horſt. Rechtsanwalt Woldemar Georg Andruſſow mit Karoline Adelheid Ulmann. Kaufmann Emil Arthur Dauge mit Julie Adeline Kummerau, in Moskau. Kaufmann in Reval Alexander Peter Friedrich Pötſchke mit Marie Louiſe Eliſabeth Baechmann.

Jakobi-K.: Schuhmacher Johann Ephraim Andreas Gottfried Reich mit Karoline Emilie Wortmann. Schuhmacher Eduard Heinrich Hugo Paſſern mit Babbe Sehtmann. Buchhalter der Pleskauer Eiſenbahn Johann Eduard Birk, gen. Batſchkowſky, mit Wilhelmine Leontine Stoll.

Gertrud-K.: Friſeur Johann Günther mit Chriſtine Leontine Behrſing. Kollegien-Regiſtrator Eduard Theophil Oswald Kluge mit Auguſte Amalie Wilcke. Fabrikarbeiter Andreis Rihgas mit Lihſe Ewing.

Jeſus-K.: Acciſebeamter Georg Platau mit Helene Nyſtroem. Arbeiter Eduard Ludwig Bauer mit Dahrte Rudup.

Johannis-K.: Schuhmachergeſell Ferdinand Eduard Reinert mit Gertrud Emilie Baſchmakow. Fabrikarbeiter Jahn Diedrich Paikul mit Pauline Ledin. Bäcker Kriſtap Melke mit Johanna Eliſe Hermann. Ziegelbrenner Michael Tonn mit Amalie Wilhelmine Ennin. Buchdrucker Peter Julius Gotthard Blauberg mit Lina Liſette Dorothea Aweneek. Schmied Kriſch Amolin mit Lene Dudum. Klempner Eduard Heinrich Prim mit Dorothea Janſon. Kommis Arthur Johann Berglund mit Kriſtine Tiller. Kommis Janno Bergkind mit Jette Koch. Tiſchler Alexander Tumpe mit Dore Laſdin. Maurergeſell Friedrich Wilhelm Einat mit Karoline Slagis. Maurergeſell Jakob Freimann mit Lihſe Fiſcher.

Martins-K.: Arbeiter Julius Klismann mit Natalie Charlotte Ohſoling. Eiſendreher Friedrich Linck mit Karoline Beatrice Weber.

Pauls-K.: Maſchinenbauer Eduard Albert Kirſtein mit Cäcilie Dombroffki. Gärtner Guſtav Apſit mit Agnete Dorothea Suber. Fuhrmann Jahnis Weglin mit Anna Albert. Albert Robert Roſe mit Trihne Eglit. Weinhändler Nikolai Kleiber mit Olga Müller, geb. Spieß. Kutſcher Juris Dombroffki mit Jule Bille. Arbeiter Jahnis Dſirkal mit Marie Laimit.

Reform. K.: Dr. med. Karl Friedrich Otto Klemm mit Isabella Walker Mitchell. Schuhmachergesell Ferdinand Eduard Beinert mit Gertrud Emilie Baschmakow.

Begraben.

Dom-K.: Schmiedemeister Friedrich Otto Podwig, 66 J. Ritterschaftsbeamter Julius Karl August Homo, 55 J. Müllermeister Johann Meckler, 61 J. Richard Herbert Bruno Fleißner, 10 M. Georg von Scepaneck, 41 J. Sophie Elisabeth Katharina Geertz, 77 J. Glasermeister Alexander Friedrich Theodor Naehring, 66 J.

Jakobi-K.: Frau Ottilie Katharina Jannsohn, geb. Stamberg, 26 J. Accisebeamter Oskar Mathias von Irmer, 32 J. Karl Ernst Herbst, 5 M. Johanna Purring, 5 W.

Gertrud-K.: Marie Viktoria Alwine Schmidt, 11 M. Emma Marie Hedwig Kikkis, im 6. J. Arbeiter Jannis Freymann, im 54. J. Peters Uhdris, im 2. J. Malwine Dorothea Martha Orlowsky, im 7. M. Jakob Eduard Esargail, im 5. J.

Jesus-K.: Julius Eugen Pussul, im 2. J. Frau Konstantia Kulesch, geb. Ullmann, im 77. J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 27. November bis zum 3. Dezember 17 Verstorbene.

Johannis-K.: Ans Rosenberg, 8 M. Florentine Helene Ekspedeer, 1 M. Anna Sihpol, 78 J. Katharine Kahrklin, im 17. J. Jahn Heinrichsohn, im 2. J.

Martins-K.: Anna Elisabeth Ursynowitsch, im 9. J. Luise Breede, im 2. J. Margarethe Teesneek, im 80. J. Adolf Wihtol, im 4. M. Frau Pauline Lansky, 37 J. Marie Alwine Behrsing, im 2. J. Eva Anna Emilie Dreimann, im 2. J. Mahrtin Grabbeijs, im 5. J. Johann Jürgensohn, im 2. J.

Pauls-K.: Anne Kimnowitz, 3 M. Ida Katharina Erhard, im 2. J.

Markus-Armenkirchhof: vom 26. November bis zum 3. Dezember 2 Verstorbene.

Reform. K.: Harry Viktor Raimund, 4 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 25. November bis zum 1. Dezember 1890 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Ohne Angabe d. Stth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus exanth.	1	2	—	—	—	1	2	3
Typhus abdominal.	—	1	2	—	—	3	—	3
Scarlatina	1	—	1	—	—	—	2	2
Morbilli	19	27	18	1	—	39	26	65
Diphtheritis vera	—	2	2	2	—	2	4	6
Febris puerperalis	1	—	—	—	—	—	1	1
Parotitis epidemica	5	1	—	—	—	4	2	6
Pneumonia crouposa	1	—	—	—	—	1	—	1
Scarlatina u. Diphtheritis vera	—	—	—	1	—	1	—	1
zusammen	28	33	23	4	—	51	37	88

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 5 Декабря 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 50. Donnerstag den 13. Dezember. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Livländer auf der Universität Gießen.

In den „Mittheilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins", Band II, ist „die Gießener Matrikel" erschienen, herausgegeben von Dr. Ernst Klewitz und Karl Ebel. Die ältesten Matrikeln von der Gründung der Universität Gießen bis zur Verlegung derselben nach Marburg 1607—1625 sind verloren gegangen. Der erste Band, mit dessen Abdruck begonnen ist, enthält die Matrikeln von 1650 bis 1707. Zunächst sind nur die Jahre 1650—1664 abgedruckt. Die Ueberschrift lautet: „Liber Actorum rectoralium et matricula studiosorum Academiae Gissenae Anno 1650." In dem vorliegenden fünfzehnjährigen Zeitraume finden sich folgende 28 Livländer immatrikulirt:

1650, Mai 27. Henricus Cleissenius, Riga-Livonus, Theol. et Phil. stud.

Vielleicht ein Sohn des 1647 als Pastor am Dom zu Riga verstorbenen Wilhelm Cleisse (Recke-Napiersky, Schriftsteller-Lexikon. I. p. 352). Ein Heinrich Cleissen stirbt 1710 und ist seit 1688 mit Susanna Minken, Tochter des Aeltermanns Wilm Minken vermählt. (Buchholtz, Materialien zur Personenkunde Liv-, Est- und Kurlands. Manuskript auf der Stadtbibliothek.)

1650, Mai 27. Andreas Tieffenbrock, Riga-Livonus. Theol. stud.

Er ist 1624, Nov. 7, zu Riga geboren als Sohn des 1631 verstorbenen Pastors zu St. Peter in Riga, Werner von Diepenbrock. Andreas studirte auf dem Gymnasium zu Riga und seit 1649 zu Marburg und Gießen. Schon auf dem Gymnasium gab er Beweise seines Fleißes, indem er unter dem Präsidium des Oberpastors Johann Brever disputirte. In Gießen vertheidigte er 1650 drei Streitschriften, die erste unter dem Präsidium von Peter Haberkorn, die beiden anderen unter dem Präsidium von Kaspar Ebel, unter welchem er auch im folgenden Jahre zum Magister promovirte. 1652 begleitete er den als Superintendenten und fürstlichen Hofprediger von Gießen nach Darmstadt versetzten Dr. Mentzen dahin und wurde auf dessen Empfehlung 1653 Studienaufseher eines jungen Grafen

v. Erbach, in welcher Stellung er bis 1657 verblieb. Dann begab er ſich, nach einer Reiſe durch Deutſchland und Dänemark, nach Riga zurück, wurde hier zum Paſtor Adjunkt bei der Jeſuskirche in der Rigaſchen Vorſtadt berufen und am 1. Juli 1658 von Oberpaſtor Johann Brever dazu ordinirt. (Vierzig Jahre nachher und am ſelben Tage ordinirte Brever, damals Superintendent und Oberpaſtor, den Johann von Diepenbrock, einen Sohn dieſes Andreas, zu demſelben Amte.) Noch im ſelben Jahre 1658 wurde Andreas von Diepenbrock Diakonus am Dom, dann 1659 Archidiakonus zu St. Peter, 1671 Wochenprediger und 1683 Oberwochenprediger und Aſſeſſor des Stadtkonſiſtoriums. In dieſer Stellung, und nicht als Oberpaſtor, wie auch angegeben wird, iſt er am 4. April 1698 geſtorben. Er heirathete erſt Hedwig v. Hoffe, mit der er keine Kinder hatte, nachher Margarete Dolmann, geb. 1630, geſt. 1695, mit der er vier Kinder hatte. (Brotze, Monumenta I) (Nord. Miſcell. XXVII. p. 226—228. — Bergmann, Geſch. d. Rig. Stadtkirche. I. p. 44. — Recke-Napierſky, Schriftſtellerlexikon. I. p. 427.)

1650, Juni 4. Erneſtus Mancelius, Dorpato-Livonus, Philol. et Theol. stud.

Ueber ihn iſt erſchienen: Adolphi, J., Trewer Lerer Beſchreibung und Belohnung . . . bey . . . Beſtattung Deß . . . Georgii Mancelii . . . Hoffpredigers . . . Und deſſen einigen Sohnes . . . Erneſti Mancelii . . . Riga 1654. (Darin: Personalia. cfr. Winkelman, Bibliotheca. Nr. 10771.)

Ernſt Mancelius, geboren 23. Oktober 1630, ſtudirte 1648 zu Marburg, kehrte 1652 in die Heimath zurück, wurde 1653 zum Paſtor von Sahten in Kurland vocirt, erlebte aber nicht die Einführung, da er ſchon am 1. Mai 1654 ſtarb (Buchholtz, Materialien).

Er war ein Sohn des Hofpredigers des Herzogs Friedrich von Kurland Georg Mancelius, der am 17. März 1654 zu Mitau ſtarb.

1650, Juli 10. Hermannus Pröbſting, Lemsaliensis-Livonus. Theol. stud.

Sohn von Rötger Pröbſting, Paſtor zu Lemſal und Ubbenorm, der 1654 ſtarb. Hermann wurde 1655 als Paſtor nach Lemſal vocirt, und war auf der Synode zu Riga am 27. Juni 1664 Opponent bei der Disputatio de Creatione et Providentia Dei, geſtorben 1681, Febr. 10. Er war Magiſter. (Napierſky, Kirchen und Prediger. III. p. 119.)

1651, September 16. Joachimus Salemannus, Revalia-Livonus.

Joachim Salemann iſt ein Sohn des Paſtors Georg Salemann an der heil. Geiſt-Kirche zu Reval und daſelbſt den 9. Februar 1629 geboren. Schon im 5. Jahre kam er in die Stadtſchule, beſuchte ſpäter das Gymnaſium und hielt als Abiturient deſſelben unter dem Rektor Heinrich Arning eine Disputation. Am 4. Juni 1651 reiſte er ins Ausland, wo er bis zum Jahre 1658 ſtudirte und zwar zuerſt in Gießen, wo er 1653 unter Casper Ebels Präſidium disputirte. Von hier ging er nach Straßburg und nach Tübingen, wo er auch disputirte, reiſte dann über Jena und Leipzig nach Witten-

berg, wo er weiter ſtudirte, zweimal disputirte, einmal unter Abraham Calovius und unter Johann Erich Oſtermann, reiſte dann in Deutſchland umher, kam wieder nach Wittenberg zurück und wurde hier den 26. April 1655 Magiſter, ging dann nach Leipzig, wo er eine kurze Zeit ſtudirte, ſodann nach Roſtock, wo er im Juli 1656 immatrikulirt wurde und war endlich Lehrer und Hofmeiſter bei einem jungen Herrn v. Wackerbarth im Mecklenburgiſchen. 1658 kehrte er in die Heimath zurück und kam am 16. Juli in Reval an. Am 9. Auguſt deſſelben Jahres wurde er zum Diakonus zu St. Olai berufen und am 1. September vom Superintendenten Mag. Gabriel Elvering ordinirt. Im Juni 1660 wurde er Inſpektor der Stadtſchulen in Reval. Vom Diakonat wurde er im Januar 1663 zum Kompaſtor, Coſuperintendent und Aſſeſſor des Stadtkonſiſtoriums berufen, wurde am 18. Juli 1670 Senior des Stadtminiſteriums und am 7. Mai 1673 Superintendent. Seit dem Januar 1691 vertrat er die Stelle des abweſenden eſtländiſchen Biſchofs Dr. Gerth und war Vicepräſes im Konſiſtorii. Am 13. Oktober deſſelben Jahres 1691 mußte er die Superintendentur niederlegen, weil ſie ganz aufgehoben wurde, behielt jedoch den Titel noch bei. Am 3. März (nach Andern am 25. Februar oder am 3. Mai) wurde er bei der Jubelfeier des Upſalaſchen Conciliums von der Univerſität Upſala auf königlichen Befehl zum Doktor der Theologie durch den Biſchof Peter Rudbeck creirt. Am 1. September deſſelben Jahres ward er, nach Gerths Reſignation, zum Biſchof und auch zum deutſchen Dompaſtor vocirt. Den 26. September 1693 kam Salemanns Vollmacht zum Biſchofe an, und er reiſte im Sommer 1695 nach Schweden, wo er zu Upſala von dem Erzbiſchof Olaus Schwebelius feierlich als Biſchof inveſtirt ward, worauf er als ſolcher den 19. Oktober deſſelben Jahres in Reval wieder ankam. Salemann war zweimal verheirathet, zuerſt ſeit dem 4. November 1658 mit Eliſabeth Himſel, Tochter des Mathematikus und Phyſikus Gebhard Himſel, die am 3. Juni 1673 ſtarb, dann ſeit dem 4. Dezember 1674 mit Katharina v. Thieren, Tochter des Kaufmanns Caspar v. Thieren, die am 5. Dezember 1688 ſtarb. Seine zwei älteſten Söhne erſter Ehe, Gebhard und Joachim, waren, von ihm ordinirt, ſeine Kollegen; der eine zu St. Olai, der andere am Dom. Am 3. März 1701 ſtarb Salemann zu Reval. — Er war ein ſehr guter Zeichner und traf ſehr richtig Perſonen, die er nur einmal geſehen hatte, arbeitete auch in Gyps. Auch wiſſenſchaftlich war er thätig, denn er gab mehre Diputationes, Leichenpredigten (über ſeine Schriften cfr. Recke-Napierſky, IV. p. 17) und lateiniſche Gelegenheitsgedichte heraus und lieferte auch Beiträge zu Wittes „Diarium biographicum.“ Unter ſeiner Leitung wurde das Schwediſche Handbuch (Stockholm 1693) eſtniſch überſetzt und herausgegeben unter dem Titel: „Käſſi-Ramat.“ Salemann ließ auch das von A. Winkler 1650 herausgegebene eſtniſche Handbuch wieder durchſehen, mit neuen eſtniſchen Liedern vermehren und wieder auflegen, Reval 1700.

Ueber ihn iſt erſchienen: Juſt Blankenhagen, Idea Boni Episcopi . . . An den weyl. Hochw. H. Dr. Joachim Salemann, Dieſes

Hertzogthums Ehſten und zu Reval Biſchoff . . . In einer Chriſtlichen Leichpredigt vorgeſtellet. Reval 1701. 4. (cfr. Winkelmann, Bibliotheca, Nr. 11241) und Gabriel Herlini: Oratio in obitum Joachimi Salemanni. Reval 1701. 4. 3 Bog. Exequies uni Summe Reverendi . . . Joachimi Salemanni. Revaliae. 3 Bg. 4. (Recke-Napierſky, IV. p. 16. — Paucker, Eſtlands Geiſtlichkeit. p. 14, 61, 339, 349. — Buchholtz, Materialien. Mſc.)

1651, September 16. Georgius Dunte, Revalia-Livonus.

Zu Reval geboren, wurde Dunte in Roſtock, wo er auch ſtudirte, Mag. philos. Er hat einige Disputationen herausgegeben. Von 1672 war er Profeſſor der griechiſchen Sprache beim Revaler Gymnaſium bis an ſeinen 1677 erfolgten Tod.

Nach Böthführ: (Die Livländer auf auswärtigen Univerſitäten p. 104. Nr. 702) kam Dunte ſchon als Magiſter nach Roſtock, da er als ſolcher im Januar 1656 dort immatrikulirt wurde und nicht erſt hier dazu promovirt wurde. Doch begründet Böthführ dieſes weiter nicht. (Recke-Napierſky, I. p. 461., Beiſe, Nachträge zum Schriftſtellerlexikon, I. p. 156., Hanſen, Geſchichtsblätter des Revaler Gymnaſiums, p. 187., Nordiſche Miſcellaneen, XXVII. p. 232.)

1652, Auguſt 10. Johannes Korbmacher, Revalia-Livonus.

Dieſer Johannes Korbmacher iſt vielleicht der am 10. Oktober 1690 nobilitirte Revaler Bürgermeiſter Johann Diedrich v. Korbmacher. (Rottbeck, Siegel aus dem Revaler Rathsarchiv Nr. 82.)

1652, Auguſt 20. Gregorius Ulrici (Ulrichs), Riga-Livonus.

Sohn des Paſtors Herbert Ulrici, Paſtor an der St. Johanniskirche zu Riga, geſt. 1662. Gregorius iſt geboren zu Riga 1631, Mai 12, wurde in Gießen Magiſter, kehrte von dort 1658 nach Livland zurück, vicarirte bereits 1659 bei der St. Georgskirche in Riga, wurde 1660 den 24. Juli Paſtor zu Uexkel und Kirchholm, 1662 Diakonus zu St. Johann und 1681 Paſtor an derſelben Kirche zu Riga, 1690 vom Schlage gerührt, legte er ſein Amt nieder und ſtarb zu Riga 1691, Juli 4.

Er vertheidigte unter Dr. Petrus Haberkorn zu Gießen 1654 eine Schrift. Er liegt in der St. Peterskirche in Riga begraben. (Recke-Napierſky, IV. p. 406., Beiſe, Nachträge, II. p. 255., Napierſky, Kirchen u. Prediger, IV. p. 81., Nord. Miſcell. IV p. 142.)

1652, Auguſt 20. Herbertus Ulrici, Riga-Livonus.

Im Jahre 1630 wahrſcheinlich in Riga geb. und wohl ein älterer Bruder des Paſtors Gregorius Ulrici, wurde Herbertus Rigaſcher Rathsherr und iſt, verheirathet mit Klara Hecke, als Oberwettherr und Aſſeſſor des Rigaſchen Stadtkonſiſtoriums am 12. Dezember 1674 zu Riga geſtorben. (Böthführ, Rigaſche Rathslinie, Nr. 609.)

1653, Juli 9. Bernhardus Dolmannus, Riga-Livonus.

Er iſt der Sohn des 1656 verſtorbenen Rigaſchen Oberpaſtors Johann Dolmann, wurde 1655 in Gießen Magiſter der Philoſophie. (Recke-Napierſky, I. p. 442.)

1653, Auguſt 8. Henricus Fonn, Revalia-Livonus.

Bei dem „endlichen Vergleich zwiſchen Hans Heinrich v. Tiefenhauſen und dem revalſchen Kaufmann Hans Wibolt, ein Haus an

der Münchenſtraße betreffend," geſchehen zu Reval den 12. Juni 1661, hat ſich ein Henricus Fonn „tamquam testis" unterzeichnet. (Toll, Brieflade, II. Nr. 715.) Heinrich Fonne wird 27. September 1673 im Teſtament der Marg. Burchart, geb. Holſt, genannt, bei ſeiner Nobilitirung am 4. September 1675 wird ihm ein Wappen verliehen und er mit dem Namen von Roſenkron geadelt. Er iſt vielleicht der Vater des Mag. Gotthard Fonne, der, in Reval 1665 geboren, daſelbſt Prediger zu St. Olai war. (Nottbeck, Siegel Nr. 35 u. 123.)

(Schluß folgt.)

Literäriſches.

Ein Sohn des Wendenſchen Arztes Dr. med. Peter Gaehtgens, der ein Schüler des jetzt in Berlin lehrenden Hiſtorikers Scheffer-Boichorſt und des bekannten Hanſeforſchers Profeſſor G. von der Ropp, zur Zeit in Breslau, iſt, Dr. phil. Paul Gaehtgens, hat vor Kurzem eine Inauguraldiſſertation unter dem Titel „Die Beziehungen zwiſchen Brandenburg und Pommern unter Kurfürſt Friedrich II. (1437) 1440—1470" (Gießen, J. Rickerſche Buchhandlung) veröffentlicht, welche Beiträge zur Geſchichte jenes Brandenburgiſchen Kurfürſten liefert.

Die „Briefe Victor Hehns an Hermann Wichmann" ſind jüngſt in der Cottaſchen Buchhandlung in Stuttgart erſchienen und dürften namentlich den älteren Literaten unſerer Provinzen als eine Erinnerung an den geiſtreichen baltiſchen Gelehrten von Intereſſe und Werth ſein.

Das nach dem achten Hefte erſt vor ca. 14 Tagen herausgegebene ſiebente Heft der „Baltiſchen Monatsſchrift" enthält aus der Feder des früheren Oberlehrers am Rigaſchen Stadtgymnaſium Dr. Joſeph Girgenſohn einen warm empfundenen Nachruf an ſeinen Freund und Fachgenoſſen „Dr. Hermann Hildebrand," den der einheimiſchen Geſchichtsforſchung im Beginne dieſes Jahres leider zu früh durch den Tod entriſſenen verdienſtvollen Fortſetzer des Liv-, Eſt- und Kurländiſchen Urkundenbuches.

Dr. W. v. Gutzeit, verdient durch zahlreiche Arbeiten aus dem Gebiete baltiſcher und auch ruſſiſcher Geſchichte, hat „Unterſuchungen über Gegenſtände der älteſten Geſchichte Rußlands" bekannt gegeben und dieſelben der Kurländiſchen Geſellſchaft für Literatur und Kunſt zu ihrer Jubelfeier dargebracht.

In Anlaß der ebengenannten 75jährigen Jubelfeier ſind ferner zwei andere Schriften ausgegeben worden, die hoffentlich bald in dieſen Spalten eingehenderer Erörterung gewürdigt werden können und daher zunächſt, um wenigſtens auf ſie hinzuweiſen, namhaft gemacht werden ſollen. Es ſind das die „Feſtſchrift der kurländiſchen Geſellſchaft für Literatur und Kunſt zur Feier ihres 75jährigen Beſtehens", die eine von dem bewährten Forſcher H. Diederichs verfaßte Abhandlung enthält über „Herzog Jacobs von Kurland Kolonieen an der Weſtküſte von Afrika" und dann ferner die „Der kurländiſchen Geſellſchaft für Literatur und Kunſt zu ihrem 75jährigen Jubiläum am 23. November 1890 von der Geſellſchaft für Geſchichte

und Alterthumskunde der Oſtſeeprovinzen Rußlands" gewidmete Quellenveröffentlichung von „Bodeckers Chronik Livländiſcher und Rigaſcher Ereigniſſe 1593—1638", herausgegeben von dem am 11. October a. c. verſtorbenen hochverdienten Präſidenten letztgenannter Geſellſchaft, dem dim. Rathsherrn J. G. L. Napierſky.

Das ſoeben herausgegebene „Programm der Stadtrealſchule zu Riga" enthält, außer den üblichen Schulnachrichten vom Director, „Das älteſte Amtsbuch der Schmiede zu Riga und der Schragen derſelben von 1578", zum Druck gebracht und bearbeitet von dem unermüdlich fleißigen Oberlehrer der hiſtoriſchen Wiſſenſchaften jener Anſtalt C. Mettig. Auf dieſe neue und intereſſante Arbeit des eifrigen Forſchers kann auch hoffentlich bald in etwas hingewieſen und des Näheren eingegangen werden.

Notizen.

In der Sitzung des Naturforſchervereins am Montag den 22. Oktober ſprach Oberlehrer Pflaum „Ueber den angeblichen Stern von Bethlehem" und Direktor Schweder „Ueber Orts-, National-, Regional- und Weltzeit".

Dinstag den 23. Oktober gab Fräulein Eliſe Fohſtroem unter Mitwirkung des Pianiſten Herrn Bror Möllerſten ein Konzert im Saale der löbl. Schwarzhäupter.

Auf der Dinstag-Sitzung des Techniſchen Vereins am 23. Oktober ſprach Profeſſor Grübler über: Die abſoluten Maße in der Technik.

Die Geſellſchaft praktiſcher Aerzte hatte am Mittwoch den 24. Oktober eine Sitzung, in der Dr. Krannhals einen Vortrag hielt über das runde Duodenalgeſchwür.

Die Vortragsmeiſterin Frl. Eugenie Wohlmuth legte in einem Vortragsabend am Donnerstag den 25. Oktober im Schwarzhäupterſaale von ihrer Recitationskunſt beredtes Zeugniß ab.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Erich Adalbert Neufeldt. Eliſabeth Willy Oeſtberg. Bruno Joſeph Max Pſenicka. Felix Wilhelm Wiems.

Dom-K.: Arthur Johann Chriſtian Rohbeſchneek. Ilona Bertha Nelbig. Erich Heinrich Bettmann. Hilda Karoline Eliſabeth Anna Brempel.

Jakobi-K.: Antonie Erna Emma Wihtoling. Marie Wilhelmine Thekla Bluhm.

Gertrud-K.: Friederike Martha Beekmann. Pauline Emilie Popp. Auguſte Pauline Edith Waldmann. Jakob Wilhelm Schkehrſting. Emilie Katharine Lokmann.

Jeſus-K.: Eduard Chriſtoph Leonhard Guſtowſki. Arthur Johann Jakob Roſenberg. Eduard Gotthard Juſtinus Linde. Erika Erna Amalie Kinowſki. Karoline Louiſe Sablozki. Henriette Ottilie Gulbe.

Johannis-K.: Mathilde Thekla Leontine Blum. Jann Otto Gramm. Ottilie Wildegard Gudreneek. Woldemar Wihtol. Adolf Alexander Strauch. Liſe Elvire Libart. Marie Jemenei. Jenny Alma Sehlert. Ernſt Kliſchau. Charlotte Olga Marie Sternberg. Kriſtine Amalie Zentner.

Martins-K.: Wilhelm Eduard Lahme. Marie Elfriede Charlotte Boß. Johann Alexander Woldemar Kalnin. Liſette Klara Appens. Hermann Wilhelm Alexander Wiedner.

Trinitatis-K.: Mary Helene Jekmann. Anna Marie Reulein. Karoline Dorothea Gramms. Arved Rudolf Künſtler. Friedrich Karl Joſapeit. Selma Marie Delwik. Alexander Stricker. Ernſt Rotenſtein. Alide Pauline Zimmermann. Anna Charlotte Emilie Behrskalns.

Pauls-K.: Anna und Katrin Kaulin, Zwillinge. Olga Wilhelmine Kaulin. Karl Janſohn. Amalie Dorothea Lihzis. Friedrich Robert Roſe. Jahnis Mikel Alexander Redlich. Anna Wilks.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Kettenſchmied Albinus Johann Birauer mit Alide Louiſe Friederike Lutz. Friſeur Friedrich Auguſt Johannes Domning mit Katharina Emilie Lagsding. Schriftſetzer Karl Rönnmann mit Alexandra Wilhelmine Haſenfuß. Arbeiter Johann Julius Illjon mit Bertha Roſalie Redecker.

Jakobi-K.: Fabrikant Robert Ferdinand Koßler mit Marie Ottilie Kliem. Stuhlmachergeſell Johann Eduard Lutz mit Auguſte Wilhelmine Hopp. Mechaniker Chriſtoph Hefke mit Mathilde Katharina Plattais.

Gertrud-K.: Weißgerber Karl Wilhelm Kurzenbaum mit Karoline Emilie Gedrät. Fabrikarbeiter Jahn Meelehn mit Kriſtine Rußberg. Schmiedegeſell Otto Heinrich Wilhelm Mathiſſon mit Annette Einſohn. Zimmermann Peter Georg Indrikſohn mit Emilie Prindul. Tiſchlergeſell Karl Schmitt mit Anna Emilie Spahra.

Jeſus-K.: Tiſchler Johann Suhk mit Auguſte Breede. Schriftführer Karl Friedrich Reinhold Anderſohn mit Mathilde Kriſtine Berſinſch. Hausbeſitzer Jahn Katlap mit Pauline Margarethe Tehraut.

Johannis-K.: Gärtner Andreas Johann Laſdin mit Anne Rutke. Beurl. Gefreiter Fritz Plikgalw mit Anna Bangus. Beurl. Soldat Ernſt Wilhelm Kohklin (Kohkit) mit Anna Smilga. Goldarbeitergehilfe Peter Junge mit Anna Eliſabeth Breede. Holzwraker Konſtantin Wittkowſki mit Marie Helene Ohſolin. Fabrikarbeiter Peter Apſit mit Anne Zirit. Arbeiter Indrik Waſſermann mit Lawiſe Arajs. Maurer Jakob Leepin mit Karline Leepin. Beurl. Soldat Juris Kaulin mit Sophie, verw. Monkewitz, geb. Krauklis, gen. Indrikſohn. Kaufkommis Jahn Iberg mit Karoline Naglin. Fabrikarbeiter Nikolai Ohſolin mit Mathilde Buſch. Fleiſcher Stanislaus Jakobſohn mit Lihbe Hausmann. Arbeiter Karl Wihtol mit Marie Roop.

Martins-K.: Arbeiter Jannis Blumberg mit Emilie Eliſabeth Hedwig Strautmann. Schmied Pehter Pihlas mit Amalie Hartpeng. Arbeiter Kaspar Bargis mit Trihne Bluhm. Drahtzieher Kriſtop Gride mit Lawiſe Paulin. Maurergeſell Otto Luhſe mit Lawiſe Ahbol. Hausbeſitzer Auguſt Muggeneek mit Wittwe Trihne Sillebrandt. Arbeiter Wilhelm Stein mit Lihſe Skaddin.

Trinitatis-K.: Bauführer Ernſt Zimmermann mit Karoline Marie Jannſohn. Schloſſer Hans Witte mit Juhle Mihle Tihmann. Schmied Ernſt Teidon mit Johanna Mathilde Wihtohl. Gerbergeſell Johann Ludwig Gagnus mit Julie Uppit, geb. Taube. Schmiedegeſell Mikkel Kauling mit Anna Martinſohn. Gärtner Anton Woizechowſki mit Anna Dorothea Pauline Ohſoling.

Pauls-K.: Schmied Jahnis Ohſolin mit Minna Mehnes. Kommis Reinhold Eduard Freimann mit Henriette Eveline Frühling, gen. Pahwaſar, geb. Pawars. Arbeiter Jahnis Kalnin mit Trihne Leepin.

Begraben.

Petri-K.: Jewronia Philipps, geb. Iwanowa, 37 J. Ingenieur Karl Auguſt Eduard Walger, 58 J. Gerhard Adolf Theodor Poles, im 6. J. Ehem. Kaufmann Eduard Hermann Frobeen, 67 J. Dim. Syndikus Julius Robert Gottfried von Zimmermann, im 79. J. Frau Adelheid von Wiederſperger, geb. Zigra, im 57. J.

Jakobi-K.: Frau Marie Amalie Rohl, geb. Herrmann, 60 J. Otto Theodor Ehlers, 16 T. Schuhmachermeister Heinrich Mulreit, 87 J.

Gertrud-K.: Emilie Lapsinsch, 8 T. Accisebeamtenfrau Anna Charlotte Schulz, geb. Larssen, im 69. J. Arved Sustrin, 3 M. Eleonore Pauline Bohrmann, im 4. J. Handschuhmacher Hermann Klaus Dänekas, im 28. J. Alfons Adolph Friedrich Landsdorf, 3 J. Anna Marie Olga Adamsohn, 5 M. Hausknecht Andrei Semmit, im 48. J.

Jesus-K.: Marie Emma Wesser, im 7. J. Frau Anna Jakobsohn, 65 J. Marie Katharine Anna Wihksne, im 3. J. Johann Paap, 41 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 3. bis zum 10. Dezember 22 Verstorbene.

Johannis-K.: Gensdarmerieunteroffizier Andreas Oper, 41 J. Anna Marie Antonie Ambolt, im 24. J. Anna Preedneek, geb. Lapsal, 53 J. Marie Karoline Rubant, 2 M. Dorothea Paulowitz, 3 J. Beurl. Militärmusikant Ans Sarin, 36 J. Katharina Elisabeth Andrejew, 20 J. Tischler Jahnis Freudenfeld, 67 J. Arbeiter Krisch Strauß, 67 J.

Martins-K.: Anna Katharina von Nordhausen, 4 J. Peter Paul Legsding, 10 M. Antonie Tschernais, 11 T. Kristop Krimmel, im 49. J. Rosalie Katharine Luise Birger. Frau Lihse Tschernais, 41 J. Schuhmacher Friedrich Julius Grundmann, 49 J. Kommis Friedrich Sommer, 33 J.

Trinitatis-K.: Emilie Rühl, geb. Ehmer, 70 J. Jahn Alfred Rudsit, 3 J. Arved Eugen Ohsoling, 5 M. Marie Krihsberg, geb. Tetter, 27 J. Alwine Marie Kalning, 2 J. Jakob Johann Alexander Herrmann, 1 J. Auguste Karoline Jürgensohn, 10 M. Eduard Alexander Samuel Blau, 6 M. Lina Amalie Tennissohn, 6 W.

Pauls-K.: Woldemar Salzmann, im 2. J. Anna Tolmann, 28 J. Martin Silin, 33 J. Anna Kaulin, 3 T. Lihse Lasdin, 67 J. Woldemar Damberg, 1 J. Karl Mischkin, 5 M. Karl Jansohn, 6 T.

Markus-Armenkirchhof: vom 3. bis zum 10. Dezember 12 Verstorbene.

Reform. K.: Wittwe Marie Wilhelmine Karlbrecht, geb. Butze, 66 J. Harry Viktor Raimund, 4 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 2. bis zum 8. Dezember 1890 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterebs. Vorst.	In der Moskr. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Ohne Angabe d. Stadtth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus abdominal. . . .	—	—	1	—	—	1	—	1
Scarlatina	1	1	—	1	—	1	2	3
Morbilli	12	28	14	1	—	34	21	55
Diphtheritis vera	2	1	1	2	—	3	3	6
Parotitis epidemica . . .	4	2	1	—	—	6	1	7
Pneumonia crouposa . . .	—	—	1	—	—	1	—	1
Scarlatina u. Diphtheritis vera	1	—	—	—	—	—	1	1
zusammen	20	32	18	4	—	46	28	74

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 13 Декабря 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den October 1890.

Zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	17	14	3	17	9	8	1	1	—	11	11	—	—	—	4	8	5	—	—	—	1	4	6	6	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	14	6	8	44	24	20	2	—	2	1	1	—	—	1	5	5	3	—	—	3	9	9	9	13	1	—	—	1	1	—	—	—	—
Intermittens	16	6	10	12	6	6	—	—	—	4	—	4	—	1	4	3	7	1	—	—	1	4	2	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	25	7	18	18	9	9	3	—	3	14	5	9	1	10	13	1	—	—	—	1	8	9	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—
Morbilli	488	256	232	405	199	206	11	7	4	122	70	52	40	137	289	14	4	—	4	25	118	248	10	1	—	3	7	3	1	—	—	—	—
Diphtheritis vera	31	13	18	18	10	8	8	1	7	12	4	8	3	9	9	7	3	—	—	1	3	7	5	2	—	—	3	3	2	—	—	—	—
Variola mit Impfnarben	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	4	3	1	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	1	1	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	3	2	1	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pneumonia crouposa*	17	9	8	12	5	7	2	—	2	6	5	1	3	1	1	2	6	4	—	3	1	1	1	3	3	—	—	—	—	—	—	2	—
Im Ganzen im Octbr. 1890	617	318	299	538	272	266	27	9	18	170	96	74	47	160	330	42	29	5	4	33	143	287	37	30	5	3	10	9	5	1	—	2	—
" " " " 1889	177	88	89	168	87	81	20	7	13	99	48	51	18	47	48	40	18	4	2	15	44	37	42	25	3	2	3	10	3	2	—	2	—
" " " " 1888	250	128	122	147	72	75	31	20	11	133	71	62	8	79	78	45	33	5	2	4	37	51	31	18	5	1	4	12	7	—	8	—	—
" " " " 1887	232	118	114	174	80	94	31	18	13	80	42	38	11	65	100	39	17	—	—	7	42	64	40	20	—	1	3	18	5	3	2	—	—
" " " " 1886	188	109	79	155	84	71	25	14	11	67	43	24	9	51	54	45	23	1	5	7	35	40	45	22	2	4	2	13	4	3	1	—	2
" " " " 1885**																																	
" " " " 1884	319	165	154	268	143	125	16	10	6	106	50	56	20	104	151	27	11	—	6	11	93	128	23	8	—	5	1	9	5	1	—	—	—
" " " " 1883	93	49	44	66	35	31	12	4	8	42	28	14	1	12	15	30	31	1	3	1	7	18	21	16	—	3	1	4	1	1	5	—	—

*) Für Pneumonia crouposa ist in den Jahren 1883 bis 1887 keine Registrirung erfolgt.

**) Die Angaben fehlen.

| Namen der Stadttheile und Distrikte. | Namen der Krankheiten. | | |

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen										In anderen Wohnungen										Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.				erkrankt.			genesen.			verstorben.				erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.		im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.		im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	2	2	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—		15	12	3	11	4	7	—	—	—		2	2	—	3	3	—	1	1	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—		13	6	7	42	24	18	2	—	2		1	—	1	1	—	1	—	—	—
Intermittens	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		15	6	9	11	6	5	—	—	—		1	—	1	1	—	1	—	—	—
Scarlatina	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—		23	7	16	18	9	9	3	—	3		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Morbilli	22	7	15	21	7	14	2	2	—	8	5	3	6	4	2	—	—	—		444	233	211	369	182	187	8	4	4		14	11	3	9	6	3	1	1	—
Diphtheritis vera	2	2	—	2	1	1	1	1	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—		26	10	16	14	8	6	6	—	6		2	—	2	1	—	1	1	—	1
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1	1	—	1	1	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		4	3	1	4	3	1	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1	1	—	2	2	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		3	2	1	3	2	1	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pneumonia crouposa*)	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		16	9	7	11	5	6	2	—	2		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Octbr. 1890	26	9	17	26	9	17	3	3	—	10	6	4	9	6	3	—	—	—		561	290	271	488	248	240	21	4	17		20	13	7	15	9	6	3	2	1
" " " " 1889	8	5	3	3	3	—	—	—	—	7	5	2	9	2	7	1	1	—		146	71	75	143	72	71	17	6	11		16	7	9	13	10	3	2	—	2
" " " " 1888	11	8	3	9	4	5	2	1	1	11	4	7	4	3	1	5	—	5		221	111	110	132	64	68	23	18	5		7	5	2	2	1	1	1	1	—
" " " " 1887	13	9	4	11	6	5	2	2	—	3	—	3	2	—	2	1	—	1		197	102	95	129	59	70	25	16	9		19	7	12	32	15	17	3	—	3
" " " " 1886	7	3	4	5	—	5	1	—	1	9	6	3	6	3	3	3	2	1		142	77	65	126	65	61	19	11	8		30	23	7	18	16	2	2	1	1
" " " " 1885**																																						
" " " " 1884	2	1	1	3	—	3	2	2	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—		299	153	146	249	132	117	13	8	5		17	11	6	15	11	4	1	—	1
" " " " 1883	2	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—		83	43	40	62	34	28	12	4	8		7	4	3	3	1	2	—	—	—

*) Für Pneumonia crouposa ist in den Jahren 1883 bis 1887 keine Registrirung erfolgt.

**) Die Angaben fehlen.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 51. Donnerstag den 20. Dezember. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Aus den Protokollen der Allgemeinen Versammlungen der literärisch-praktischen Bürgerverbindung.

Sitzung vom 30. November 1890.

1. Der Direktor hieß die Anwesenden zu der heutigen ersten allgemeinen Versammlung in dem neuen Dom-Museum willkommen. Er gab der Freude darüber Ausdruck, daß den Museums-Gesellschaften und somit auch der Bürgerverbindung diese neue so freundliche, würdige und im Vergleich zum alten Museum so viel geräumigere Heimstätte angewiesen worden ist. Er dankte dafür der Administration der Dom-Kirche, welche bei dem Entwurf und der Ausführung des Baues die Bedürfnisse und Wünsche der Gesellschaften nach Möglichkeit berücksichtigt habe, insbesondere aber der Stadtverwaltung, welche das neue Museum von der Administration der Dom-Kirche gemiethet und den größten Theil der Räume den Museums-Gesellschaften unentgeltlich überwiesen hat, während der übrige Theil für das Stadtarchiv und das Stadtmünz-Kabinet bestimmt ist. Der Direktor schloß mit dem Wunsche, daß Gottes Segen auch an der neuen Arbeitsstätte auf unserer Arbeit ruhen möge, damit sie geschehe uns zur Freude, zum Heil unserer Mitmenschen und zum Wohl unserer guten Vaterstadt.

In Anlaß des Umzuges der lit.-prakt. Bürgerverbindung aus dem alten Museum in das neue Dom-Museum übergab der Direktor eine Zusammenstellung der hauptsächlichsten geschichtlichen Angaben über den Einzug der Gesellschaft in das ehemalige Museum im Jahre 1856 und in das Dom-Museum im Jahre 1890.

Beschlossen: diese Zusammenstellung zur Akte zu nehmen.

2. Der Direktor verliest die der Bürgerverbindung s. Z. zugegangene Anzeige über den am 6./18. August c. in Stuttgart erfolgten Tod des correspondirenden Mitgliedes, Geh.-Raths Prof. Aug. von Bulmerincq in Heidelberg. Die Anzeige hätte er, der Direktor, erst nach seiner Rückkehr aus dem Auslande vorgefunden und hätte deshalb die von dem Direktorium an die Wittwe des Verstorbenen, Mathilde v. Bulmerincq, geb. Herrnmarck, gerichtete Beileidsadresse erst am 10. Oktober c. abgesandt werden können (sub Nr. 60).

Mehr als vierzig Jahre hätte der Verſtorbene zu den Mitgliedern der Bürgerverbindung gehört, bereits im zweiten Jahre ſeiner Mitgliedſchaft (1851) ſei er als Sekretär in das Direktorium der Verbindung berufen worden. Als Feſtgabe für das 50jährige Jubiläum der Bürgerverbindung hätte er ihr die Geſchichte der erſten 50 Jahre derſelben überreicht und damit der Geſellſchaft ein Werk von dauerndem Werth geſchenkt, ſich ſelbſt aber in der Geſchichte der Bürgerverbindung ein bleibendes Denkmal geſetzt. Durch ſeine im Jahre 1853 erfolgte Ueberſiedelung nach Dorpat hätte zwar ſeine unmittelbare Mitarbeit aufgehört, deshalb ſei aber das Band der Gemeinſchaft zwiſchen ihm und der Bürgerverbindung nicht gelöſt worden: als correſpondirendes Mitglied ſei er im Verbande derſelben geblieben und die Treue und Anhänglichkeit, welche er ihr auch in der Ferne bewahrt habe, ſei von ihr ſtets dankbar anerkannt und freudig erwidert worden.

Auf Aufforderung des Direktors ehrte die Verſammlung das Andenken des Verſtorbenen durch Erheben von den Sitzen.

3. Hieran knüpft der Direktor die Mittheilung, daß im Teſtament des weil. Prof. Aug. v. Bulmerincq die Waiſenſchule der Bürgerverbindung mit einem Kapital von 1000 Rbln. bedacht worden ſei, worüber der Bürgerverbindung durch den Großh. Bad. Notar Bucherer bez. Eröffnung zugegangen ſei, bei gleichzeitiger Aufforderung, über die Annahme dieſes Legats eine offizielle Erklärung abzugeben. In der Vorausſetzung, daß die Bürgerverbindung gegen dieſe Annahme nichts würde einzuwenden haben, ſei von dem Direktorium die geforderte Erklärung Herrn Bucherer überſandt worden und ſei hierauf der Bürgerverbindung ein Auszug aus dem Protokoll des Amtsgerichts zu Heidelberg vom 29. November 1890 zugegangen, enthaltend die Anweiſung qu. Kapitals an die Rig. Börſenbank nach Abzug von 10 % Erbſchaftsſteuer zu Gunſten der Badiſchen Staatskaſſe.

Beſchloſſen: das Verfahren des Direktoriums zu ratihabiren und qu. Kapital für die laufenden Ausgaben der Waiſenſchule zu verwenden.

4. Der Direktor bringt das Schreiben des Stadtwaiſengerichts vom 25. Juli c. sub Nr. 612 zum Vortrag, demzufolge der Taubſtummenanſtalt aus dem Nachlaß des am 15. Dezember 1889 verſtorbenen Ehrenbürgers Joh. Leop. Neuſcheller 1000 Rbl. übermacht worden. Das Geld ſei bereits zur Hauptkaſſe genommen und dem Waiſengericht bez. Empfangsbenachrichtigung zugefertigt worden.

Beſchloſſen: qu. Kapital dem Baufond für eine Taubſtummenanſtalt zuzuſchlagen.

5. Der Direktor referirt: Am 27. Oktober c. ſei das 25jährige Jubiläum des Rigaſchen Gewerbevereins gefeiert worden und hätte auch die an der Gründung dieſes Vereins weſentlich betheiligt geweſene Bürgerverbindung eine Einladung zu dieſer Feier erhalten. Der engere Kreis hätte dieſe Einladung acceptirt und zur Theilnahme an der Feier den ſtellv. Direktor, den Kaſſaführer und den

Sekretär abdelegirt. Dieſe Delegation hätte bei Gelegenheit der am genannten Tage ſtattfindenden Feſtſitzung des Vorſtandes des Gewerbevereins demſelben eine Glückwunſchadreſſe der Bürgerverbindung überreicht und auch an dem darauf ſtattfindenden Feſtmahle theilgenommen. Der Gewerbeverein habe die Bürgerverbindung dadurch ganz beſonders geehrt, daß er ihn, den derzeitigen Direktor, zu ſeinem Ehrenmitgliede ernannt hat.

6. Weiter theilt der Direktor mit, daß die Bürgerverbindung auch zu der am 23. November c. ſtattgehabten Feier des 75jährigen Jubiläums der Kurl. Geſellſchaft für Literatur und Kunſt eine Einladung erhalten habe. In Folge deſſen ſei auf Beſchluß des Direktoriums eine Glückwunſchadreſſe verfaßt und künſtleriſch ausgeſtattet, ſowie der zur Theilnahme an gu. Feier von der Alterthumsforſchenden Geſellſchaft abdelegirte Stadtarchivar Dr. Philipp Schwartz erſucht worden, dieſe Adreſſe der Kurländiſchen Geſellſchaft zu überreichen.

7. Der Direktor verlieſt das Schreiben des Ehrenmitglieds der Bürgerverbindung, Lehrers Joh. Fromm, in welchem derſelbe um Entlaſſung vom Amte eines Inſpektors der Lutherſchule bittet.

Der Direktor drückt ſein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß Herr Lehrer Fromm durch äußere Umſtände zu dieſem Anſuchen gezwungen worden, ſchildert die Verdienſte, welche ſich derſelbe um die Bürgerverbindung erworben, der er ſeit dem Jahre 1858 als Ehrenmitglied angehöre und fordert ſchließlich die Verſammlung auf, Herrn Lehrer Fromm ihren Dank durch Erheben von den Sitzen auszudrücken. Die Verſammlung kommt dieſer Aufforderung nach und

beſchließt: das Anſuchen des Herrn Fromm zu genehmigen, ſowie demnächſt eine Neuwahl für den damit erledigten Poſten vorzunehmen.

8. Geſuch des Frl. Caroline Pfeiffer betr. Weiterbewilligung der ihrer Anſtalt für kränkliche und mit Körpergebrechen behaftete Kinder bisher gewährten Subvention von 200 Rbln.

Beſchloſſen: dieſe Subvention auch pro 1891 zu bewilligen, reſp. bei der heutigen Berathung des Budgets zu berückſichtigen.

9. Der Direktor berichtet: In der Sitzung, in welcher dem engeren Kreiſe über die letzte Neujahrsviſitenablöſung berichtet worden, habe man den ungenügenden Erfolg dieſer Sammlung zum Theil darauf zurückführen zu können geglaubt, daß die mit der Sammlung betrauten Dienſtleute dieſelbe anſcheinend planlos veranſtalten. In Folge deſſen hätte der engere Kreis damals die Herren Sekretär Foſſard und Stadtreviſor Stegman erſucht, für die Dienſtleute beſondere Situationspläne anzufertigen. Die genannten Herren ſeien nunmehr dieſer Aufforderung nachgekommen und würden die neuen (21) Pläne angefertigt und bei der nächſten Sammlung bereits in Gebrauch genommen werden.

10. Die Budgets der Lutherſchule, der Waiſenſchule, der Taubſtummenanſtalt, der Töchterſchule und der Hauptkaſſe pro 1891 werden in der vom Direktor vorgelegten Form beſtätigt.

11. An Druckſachen waren eingegangen: 1) Mittheilungen aus der Livländiſchen Geſchichte (Bd. XIV. Heft 4); 2) Prachtausgabe der vom d. Z. Präſes des Gewerbevereins Oberl. Bernh. A. Hollander zur Feier des 25jähr. Jubiläums dieſes Vereins im Auftrage des Vorſtands herausgegebenen Feſtſchrift: Der Gewerbeverein zu Riga 1865—1890; 3) Jahresbericht des Vereins z. Ausbildung Blinder und Schwachſichtiger in Riga.

Beſchloſſen: ad acta.

12. Zum Gliede des Verwaltungsraths der Volksküche wird Herr Dr. med. F. Hach gewählt.

13. Zum Gliede des Kuratoriums der Töchterſchule wird Herr Oberlehrer Staatsrath Groß gewählt.

14. Zum Gliede des Verwaltungsraths der Joh. Wilh. Grimm-Schenkung wird der dim. Stadtrath Herr Conſt. Hausmann gewählt.

15. Zu Mitgliedern der Bürgerverbindung werden aufgenommen: Kaufmann Eug. Burchard jun., Staatsrath L. Hellmann, Dr. med. A. Bertels, Paſtor Alfred Geiſt, Paſtor G. Cleemann-Pinkenhof, Kaufmann Wold. Lange jun.

Notizen.

Vom 27. bis zum 29. Oktober beging der Gewerbeverein die Feier ſeines 25jährigen Jubiläums. Am Sonnabend den 27. Oktober fand um 1 Uhr Nachmittags eine Feſtſitzung des erweiterten Vorſtandes ſtatt, die mit einer Rede des derzeitigen Vereinspräſes Oberlehrer Bernh. A. Hollander eröffnet wurde. Am Abend deſſelben Tages wurde ein Feſtmahl veranſtaltet. Sonntag den 28. Oktober war Abends ein Feſtball und Montag den 29. Oktober ein Feſtdiskutirabend unter Betheiligung von Damen, auf welchem Dr. Plates die Frage: „Was verſteht man unter Luxus" beantwortete. Zu Anlaß der Feier iſt eine Feſtſchrift erſchienen: „Der Gewerbeverein zu Riga in den Jahren 1865—1890." Im Auftrage des Vorſtandes verfaßt von Bernhard A. Hollander, d. Z. Präſes. Die Schrift iſt „Sr. Magnificenz dem Herrn dim. wortführenden Bürgermeiſter Eduard Hollander in Dankbarkeit gewidmet".

Fräulein Eliſe Fohſtroem gab unter Mitwirkung des Pianiſten Bror Möllerſten am Sonntag den 28. Oktober im Schwarzhäupterſaale ein zweites und letztes Konzert.

Im Circus Salamonsky wurde am Sonntag den 28. Oktober die letzte Vorſtellung in dieſem Jahre gegeben.

Die diesjährige Verloosung des St. Petrivereins zum Beſten der St. Petrikirchenſchule fand Sonntag den 28. Oktober im Saale der großen Gilde ſtatt.

Am Montag den 29. Oktober wurde im Stadttheater das zweite Symphoniekonzert veranſtaltet.

Das Livländiſche Konſiſtorium hat am Montag den 29. Oktober zum Prediger an der Lutherkirche auf Thorensberg den Nachmittagsprediger an der St. Johanniskirche Paſtor P. Paukſchen erwählt.

Zum Beſten eines talentvollen jugendlichen Celliſten, eines Kindes unſerer Stadt, das ſich dem Studium der Muſik und ſpeziell ſeines Inſtruments widmen will, wurde Dienstag den 30. Oktober im Schwarzhäupterſaale ein Konzert gegeben unter Mitwirkung geſchätzter Künſtler, geehrter Dilettanten und zweier Mitglieder des Zithervereins „Livonia".

In der Sitzung des Techniſchen Vereins am Dienstag den 30. Oktober hielt Profeſſor Moll einen Vortrag, in welchem er „einige Betrachtungen über das Bauen" anſtellte.

Zur Feier von Friedrich v. Schillers Geburtstag wurde am Dienstag den 30. Oktober, als am 11. November neuen Stils, alſo einen Tag post festum, denn der große Dichter iſt bekanntlich am 10. November 1759 geboren, im Stadttheater „Die Braut von Meſſina" zur Aufführung gebracht.

Im Saale der löbl. Schwarzhäupter veranſtaltete am Mittwoch den 31. Oktober die Kaiſerliche Philanthropiſche Geſellſchaft ein Konzert zum Beſten des Kuratoriums der Fürſorge für Wittwen und Waiſen der Untermilitärs in Riga.

Im Kaufmänniſchen Verein hielt am Mittwoch den 31. Oktober Profeſſor Grönberg einen Vortrag über Gletſcher.

Das Schiffer-Examen vor den Prüfungs-Kommiſſionen in Riga, Libau, Windau und Pernau haben in dieſem Jahre, dem „Balt. Wehſtn." zufolge, 142 Navigationsſchüler aus Liv- und Kurland abgelegt, darunter als Kapitäne für weite Fahrten — 13, als Steuermänner für weite Fahrten — 68 und als Steuermänner für die Cabotage-Schifffahrt — 35. In Eſtland haben nur 13 Navigationsſchüler ihr Examen gemacht.

Am Sonntag den 4. November wurde im Wöhrmannſchen Park um 1 Uhr Mittags der Wintergarten und die Winter-Saiſon unter der Concert-Leitung des Muſikdirektors Ed. Wilh. Strauß eröffnet.

In der Sitzung des Naturforſcher-Vereins am Montag den 5. November gab Dr. phil. B. Meyer ein Referat über Hanſen „Entſtehung von Varietäten bei Saccharomyceten," und Director Schweder ſprach „Ueber die Meteoriten von Ochanſk und Nowo-Ureiſk."

Der ruſſiſche Sängerchor des Herrn J. A. Skalkin, vormals als der „Moltſchanowſche" beſtens bekannt, gab am Dinstag den 6. November ein Concert im Saale des lettiſchen Vereines.

Der techniſche Verein hielt am Dinstag den 6. November eine Sitzung ab, auf welcher Bing „Reiſenotizen" erſtattete.

Am Dinstag den 6. November gab Alfred Reiſenauer im Schwarzhäupter-Saal ein Concert unter Mitwirkung der Herren Concertmeiſter Kraemer (Violine) und Martini (Violoncello).

Auf der Sitzung der Geſellſchaft praktiſcher Aerzte hielt am Mittwoch den 7. November Dr. Schabert einen Vortrag „über Vergiftung durch animaliſche Nahrungsmittel".

Für Donnerstag den 8. November iſt der erſte ſtärkere Schneefall für dieſen Herbſt zu verzeichnen.

Freitag den 9. November fand unter Mitwirkung des Pianiſten Ludwig Bodö ein von den Künſtlern Hubay-Reiſenauer veranſtaltetes Concert im Saale des Gewerbevereins ſtatt.

Am Sonntag den 11. November wurde um 1 Uhr Mittags unter Leitung des Oberpaſtors emer. Holſt die Jahresfeier im Magdalenen-Aſyl begangen.

In den Tagen von Montag den 12. bis Donnerstag den 15. November hat die älteſte der Corporationen unter den Studirenden des Rigaſchen Polytechnikums, die Fraternitas Baltica, ihr 25jähriges Jubiläum feſtlich begangen.

Im Saale des Gewerbevereins wurden Montag den 12. und Mittwoch den 14. November Compoſitions-Concerte von Max Bruch unter deſſen perſönlicher Leitung gegeben, veranſtaltet von den Geſangvereinen „Liedertafel", „Liederkranz", „Sängerkreis", „Männergeſangverein", unter Mitwirkung eines Damenchores von Frau Bockrodt-Kretſchy, Frl. E. Kolberg, der Herren A. v. Hirſchheydt und Muſikdirektor R. Starke, ſowie eines auf 45 Mitwirkende verſtärkten Orcheſters.

Am Dinstag den 13. November wehte ein heftiger Sturm bei 15° Kälte, welch' letztere am Abend bis auf 18° ſtieg. In Folge dieſer plötzlich eingetretenen heftigen Kälte wurde am genannten Tage die Düna-Floßbrücke abgenommen und in ihr Winterlager befördert.

Freitag den 16. November gab Joſeph Sliwinſki ein Concert im Saale der Schwarzhäupter.

Vom Rigaſchen Damen-Comité der Geſellſchaft des Rothen Kreuzes wurde in den Tagen von Freitag den 16. bis Montag den 19. November im Saale der großen Gilde zum Beſten der Inſtitutionen des Rothen Kreuzes eine Lotterie nebſt Bazar veranſtaltet.

Im ſtädtiſchen Krankenhauſe iſt am Sonntag den 18. November der erſte Verſuch Kochſcher Impfung an einem Leprakranken in Gegenwart vieler Aerzte angeſtellt worden.

Am Sonntag den 18. November fand im Kaiſerlichen Garten die Eröffnung der Winterſaiſon ſtatt, indem Eisberge und Schlittſchuhbahnen dem Publikum zur Benutzung geöffnet wurden.

Durch Herrn Paſtor Eiſenſchmidt wurde am Sonntag den 18. November der 36 Jahr alte Ebräer David Mowſchowitſch in der St. Jacobikirche getauft.

Am Montag den 19. November fand im Schwarzhäupter-Saale ein zweites Concert des Violinvirtuoſen Profeſſor Jenö Hubay unter Mitwirkung des Pianiſten Ludwig Bodö ſtatt.

In der Sitzung des Naturforſcher-Vereins am Montag den 19. November machte Direktor Mag. Johanſon Mittheilungen „Zur chemiſchen Kenntniß der Fruchtentwickelung von Pirus salicifolia, L., und Dr. Bernh. Meyer: „Zur Methode der Bacterien- und Hefenforſchung".

Mit Montag den 19. November hat die Rigaſche Stadt-Diskontobank, nach bereits am Sonnabend in den Abendſtunden erfolgter

Ueberführung ihrer inneren Einrichtung, in den neuen und zweckentsprechend vergrößerten, zur Kaufstraße belegenen Räumlichkeiten des alten Rathhauses den Sitz ihrer Thätigkeit aufgeschlagen.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Reinwald Friedrich Christian Busch. Juliane Magdalene Andreas. Anna Amalie Katharine Philips. Friedrich Rank.

Dom-K.: Wladimir Alexander Paul Gelinck.

Jakobi-K.: Johanna Erna Prindull. Helene Pauline v. Schubert. Carmela Auguste Katharina Gruber. Reinhold Martin Luhß.

Gertrud-K.: Johanna Adelheid Zehlej. Eduard Karl Johann Krieger. Alexander Wilhelm Meister. Robert Eduard Martin Loht. Jahn Friedrich Baltgalwe. Lihse Selma Pander. Johann Heinrich Peterson. Karl Albert Spurau. Alwine Louise Bertha Dambiht.

Jesus-K.: Juliane Christine Wilhelmine Klawe. Eduard Johann Alexander Rudsiht. Otto Eduard Strauß. John Heinrich Ludwig Plaweneek. Michael Woldemar Zirriht. Karl Alexander Timmermann. Marie Ellinor Annsohn. Emilie Martha Schätzle. Nikolai Burkewitz.

Johannis-K.: Georg Eduard Innus. Martin Niklas Stirna. Heinrich Wilhelm Theodor Kruhmin. Jane Theodor Kapost. Malwine Ginevra Klebais. Lihsa Bertha Graudin. Alexander Berg. Eugenie Valentine Kondrat. Marie Elisabeth Lapin. Jakob Herbert Dille.

Martins-K.: Jahnis Jannsohn. Mahrtin Zinnis. Pauline Emilie Sibpolin. Dorothea Minna Gengis. Ida Emilie Rick.

Trinitatis-K.: Eduard Julius Strasding. Alwine Ohsoling. Karl Eduard Ohsoling. Jakob Arthur Wasmund.

Pauls-K.: Paul Eduard Timmermann. Olga Amalie Rungein. Peter Paul Hahn. Carl Wilhelm Weiß. Hedwig Kristine Knope.

Reform. K.: Elfriede Margarethe Diethoff.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Musiker Friedrich Wilhelm Ludwig Scholz mit Emilie Eugenie Juliane Jacyna. Hausbesitzer Franz Eduard Rosa mit Emma Julie Eleonore Marschalk. Kaufkommis Karl Sigismund Eugen Müller mit Olga Emilie Wilhelmine Schwartz.

Jakobi-K.: Kommis Ernst August Bernewitz mit Friederike Amalie Stephany. Graveur Jakob Julius Günsche mit Bertha Helene Agnes Zerche. Michael Jakob Weber mit Wilhelmine Steinberg.

Gertrud-K.: Destillateur Karl Gotthard Witthof mit Amalie Eveline Stöslaw. Arbeiter Peter Buhmann mit Lihse Steinberg, geb. Sallupp. Tischler Jekab Bretel mit Edde Krasting.

Johannis-K.: Musiker Janis Ruben mit Anna Engel. Zimmermann Simon Behrsin mit Eva Gerst. Arbeiter Ernst Ewin mit Leene Semenow. Kettenschmied Leo Eduard Klippstieß mit Anna Kohl. Jakob Bertel mit Ede Krastin.

Martins-K.: Arbeiter Mahrtin Keble mit Anna Sunde.

Pauls-K.: Maurer Otto Reekste mit Kristine Schink.

Begraben.

Petri-K.: Handlungskommis Eduard Gottlob Woldemar Knieriem, 43 J. Buchhändlergehilfe Karl Justinus Paul Ede, 25 J. Friedrich Rank, am 3. T. Robert Kriger, im 2. J. Antonie Katharina Karoline Starr, im 10. J.

Dom-K.: Johann Richard Baldus, 61 J. Pastorin Mathilde Tiling, geb. Wellig, 75 J. Bernhard Heinrich Junghahn, 48 J. Auguste Engel, geb. Sterling, 53 J.

Jakobi-K.: Frau Henriette Amalie Natalie Gruber, geb. Fleißner, 31 J. Obriſt Oskar von Erasmus, 53 J. Dim. Major und Ritter Hermann von Vegeſack, 71 J. Maler Johann Nikolai Kempf, 70 J.

Gertrud-K.: Eliſabeth Helene Reekſtin, geb. Biltaur-Bennaus, im 32. J. Hermann Wilhelm Alfred Grundſtein, 6 M. Karoline Emma Emilie Philipſon, im 3. J. Mathilde Chriſtine Marianne Dekur, im 10. M. Karl Alfred Kruhminſch, 2 M.

Jeſus-K.: Ilſe Auſin, 20 J. Andrej Miſſe, 55 J. Oskar Bergbohm, 2 St. Alexander Felix Sternberg, im 3. J. Frau Adelheid von Wiederſperger, geb. Zigra, 56 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 10. bis zum 17. Dezember 16 Verſtorbene.

Johannis-K.: Ewa Graudin, geb. Ohſolin, 74 J. Verabſch. Soldat Otto Mey, 44 J. Marie Behrſin, geb. Pinis, 46 J. Wirth Bernhard Friedrich Jaunſeme, 80 J. Anna Marie Roſenſtein, 2 M. Anna Katharina Wichmann, geb. Johannſon, 79 J. Adolf Michel Eduard Anderſon, 2 M. Liſette Krauſe, im 3. J.

Martins-K.: Julianne Henriette Emilie Egle, im 1. J. Jekkab Erneſt Gruhbe, 7 J. Jahnis Friedriks Grube, im 4. J. Eliſabeth Jakobine Johanna Zierke, im 2. J. Amalie Girgenſohn, 5 J. Dorothea Minna Gengis, 3 W. Alexander Oswald Straſde, im 7. J.

Trinitatis-K.: Peter Kraſting, 87 J. Jurris Ernſt Ungur, 7 J. Schuhmachermeiſter Johann Albert Gorſchalky, 52 J. Guſtav Naggain, 84 J.

Pauls-K.: Trihne Mednis, 69 J. Sappe Gailin, 69 J. Emma Katharine Kuhlin, im 3. J. Johann Ginter, 49 J. Selma Roſalie Kruhmin, 1 J.

Markus-Armenkirchhof: vom 10. bis zum 17. Dezember 7 Verſtorbene.

Reform. K.: Fräulein Wilhelmine Antonie Klara Gippert, 41 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 9. bis zum 15. Dezember 1890 regiſtrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peterss. Vorſt.	In der Moſk. Vorſt.	In der Mit. Vorſt.	Ohne Angabe d. Stth.	zuſammen		
	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	mnl.	wbl.	zuſ.
Typhus exanth.	—	1	—	—	—	—	1	1
Typhus abdominal. . . .	—	1	1	1	—	3	—	3
Intermittens	—	1	—	—	—	—	1	1
Scarlatina	1	—	—	—	—	—	1	1
Morbilli	19	22	21	4	—	32	34	66
Diphtheritis vera	4	2	1	3	—	4	6	10
Variola mit Impfnarben . .	—	—	—	1	—	—	1	1
Febris puerperalis	—	—	1	—	—	—	1	1
Parotitis epidemica . . .	2	6	—	—	—	3	5	8
Pneumonia crouposa . . .	—	4	3	1	—	3	5	8
Ohne Angabe der Krankheit .	—	3	1	—	—	3	1	4
zuſammen	26	40	28	10	—	48	56	104

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 20 Декабря 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Die nächste Nummer der **Rigaschen Stadtblätter** erscheint **Montag den 31. Dezember 1890.**

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im October 1890 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in einer Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohn. Angabe d. Wohnung
	Kind.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Distrikt	29	14	15	13	12	1	1	—	2	—	—	1	2	26	—
II. „	17	8	9	8	9	—	—	—	—	—	—	3	1	12	1
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	46	22	24	21	21	1	1	—	2	—	—	4	3	38	1
Petersb. Stadttheil:															
I. Distrikt	37	13	24	12	22	—	1	1	1	—	—	4	3	24	6
II. „	41	21	20	19	17	1	—	1	3	—	—	—	4	36	1
III. „	37	17	20	16	19	1	—	—	1	—	—	—	4	33	—
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	115	51	64	47	58	2	1	2	5	—	—	4	11	93	7
Mosk. Stadttheil:															
I. Distrikt	70	35	35	31	33	2	2	1	—	1	—	7	4	55	4
II. „	44	22	22	20	21	—	—	2	1	—	—	2	3	37	2
III. „	51	27	24	25	18	—	2	2	4	—	—	2	6	42	1
IV. „	52	23	29	17	19	—	1	6	9	—	—	1	2	26	23
Ohne Angabe des Distrikts	3	1	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Summa	220	108	112	94	93	2	5	11	14	1	—	12	15	163	30
Mitauer Stadttheil:															
I. Distrikt	46	25	21	24	19	—	1	1	1	—	—	1	3	40	2
II. „	54	26	28	24	26	—	1	2	1	—	—	2	5	47	—
Ohne Angabe des Distrikts	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Summa	102	52	50	49	46	—	2	3	2	—	—	3	8	88	3
Ohne Angabe d. Stadttheils	6	4	2	2	1	—	—	1	—	1	1	—	—	3	3
Total d. registrirt. Geburten:															
Im Octbr. 1890	489	237	252	213	219	5	9	17	23	2	1	23	37	385	44
„ „ 1889	539	279	260	248	230	10	11	18	18	3	1	19	41	372	107
„ „ 1888	512	280	232	239	202	13	7	28	23	—	—	23	42	369	78
„ „ 1887	500	259	241	232	213	6	8	20	20	1	—	17	38	352	93
„ „ 1886	478	247	231	216	201	10	4	21	26	—	—	24	44	331	79
„ „ 1885	483	248	235	205	206	6	5	36	22	1	2	23	49	329	82
„ „ 1884	435	222	213	193	185	3	9	26	19	—	—	12	45	323	55
„ „ 1883	499	259	240	211	208	10	3	37	28	1	1	21	54	364	60
„ „ 1882	528	270	258	240	230	6	7	24	21	—	—	15	50	398	65

Zahl der im October 1890 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																				Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren				2—5 Jahren waren				Es starben in einer			
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		2—5 Jahren.		6—15 Jahren.		16—20 Jahren.		21—30 Jahren.		31—40 Jahren.		41—60 Jahren.		61—80 Jahren.		über 80 Jahren.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.		Dachwohnung.		anderen Wohnung.		ohne Angabe d. Wohnung.
	Pers.			m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.							
Innere Stadt:																																				
I. Distrikt	21	9	12	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	3	2	3	7	—	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	4	15	2
II. „	8	2	6	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	4	1	2	1
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	29	11	18	2	1	1	1	1	—	—	1	—	—	1	3	3	2	3	9	—	1	—	—	2	1	—	—	1	1	—	—	4	5	17	3
Petersb. Stadttheil:																																				
I. Distrikt	21	15	6	5	1	—	2	1	—	1	—	1	—	1	—	—	1	4	1	—	1	2	—	5	1	—	—	—	2	—	—	3	—	17	1
II. „	37	21	16	7	1	1	—	1	1	—	1	1	1	4	1	3	3	4	7	—	—	—	1	7	1	—	—	1	—	—	—	—	4	26	7
III. „	19	10	9	7	3	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	2	1	—	2	—	—	—	—	7	2	—	1	—	—	—	—	—	5	12	2
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	77	46	31	19	5	1	2	2	3	1	2	3	1	5	1	5	5	8	10	—	1	2	1	19	4	—	1	1	2	—	—	3	9	55	10
Moskauer Stadttheil:																																				
I. Distrikt	52	31	21	14	6	3	7	2	—	—	—	1	1	2	3	8	3	1	1	—	—	—	—	11	5	3	1	3	7	—	—	9	3	36	4
II. „	29	15	14	6	6	2	1	—	—	1	—	1	1	1	1	3	2	—	3	1	—	—	—	6	6	—	—	2	1	—	—	1	2	24	2
III. „	53	27	26	10	10	3	5	—	1	1	—	3	1	1	—	3	2	4	7	1	—	1	—	10	8	—	2	3	4	—	1	—	10	40	3
IV. „	40	22	18	6	6	5	4	—	—	—	1	1	2	3	—	4	2	2	2	1	1	—	—	3	4	3	2	4	4	1	—	1	4	16	19
Ohne Angabe des Distrikts	3	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Summa	177	95	82	36	30	13	17	2	1	2	1	6	5	7	4	18	9	7	14	3	1	1	—	30	25	6	5	12	16	1	1	11	19	119	28
Mitauer Stadttheil:																																				
I. Distrikt	42	26	16	8	7	6	—	1	—	1	—	—	—	4	2	3	—	2	4	—	2	1	1	8	6	—	1	5	—	1	—	4	3	32	3
II. „	60	30	30	13	14	2	6	3	2	1	—	1	1	2	—	4	1	4	5	—	1	—	—	12	13	1	1	2	5	—	1	—	7	49	4
Ohne Angabe des Distrikts	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	103	57	46	22	21	8	6	4	2	2	—	1	1	6	2	7	1	6	9	—	3	1	1	20	19	2	2	7	5	1	1	4	10	82	7
Ohne Angabe d. Stadttheils	18	16	2	2	—	—	—	—	—	1	—	2	—	2	1	3	—	3	1	—	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	12
Total der registrirten Fälle:																																				
Im Octbr. 1890	*404	225	179	81	57	23	26	9	6	6	4	12	7	21	11	36	17	27	43	3	6	7	2	73	49	8	8	21	24	2	2	22	43	279	60
„ „ 1889	331	177	154	45	36	31	24	10	10	5	4	14	14	16	16	32	17	20	24	2	7	2	2	39	33	6	3	30	22	1	2	16	26	237	52
„ „ 1888	321	173	148	39	37	32	33	13	5	2	5	11	7	8	10	39	19	25	22	1	8	3	2	33	33	6	4	29	30	3	3	18	24	236	43
„ „ 1887	355	174	181	48	43	32	41	10	7	6	4	9	14	16	4	27	23	24	32	—	10	2	3	44	37	4	6	29	38	3	3	15	34	247	59
„ „ 1886	382	192	190	61	50	31	25	10	12	—	1	9	13	10	12	36	24	31	41	3	9	1	3	50	43	11	7	28	24	3	1	12	18	289	63
„ „ 1885	293	164	129	37	31	32	26	8	6	5	2	6	10	14	7	39	15	17	21	3	9	3	2	32	24	5	7	31	23	1	3	10	20	216	47
„ „ 1884	363	181	182	50	37	51	43	10	18	3	1	4	10	10	10	31	21	15	36	3	6	4	—	41	30	9	7	50	38	1	5	20	36	255	52
„ „ 1883	273	117	156	41	44	14	24	3	5	2	6	10	12	13	14	18	21	15	23	1	6	—	1	34	35	7	9	14	20	—	4	13	23	198	39
„ „ 1882	314	155	159	41	46	29	30	6	5	2	4	9	4	18	7	30	28	15	30	1	4	4	1	28	36	13	10	29	27	—	3	11	41	233	29
Davon in Krankenhäusern:																																				
Im Octbr. 1890	38	26	12	—	—	1	2	1	—	2	1	6	—	7	1	4	3	4	5	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	38	—

* Außerdem 2 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat October 1890.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Distrikt	9	12	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	10	—	—
II. „	2	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	11	18	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	1	—	—	—	3	13	—	1
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Distrikt	15	6	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	7	3	—	—
II. „	21	16	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2	5	3	—	—	—	—	—	—	10	9	—	—
III. „	10	9	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	2	2	2	—
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	46	31	4	—	1	—	—	—	2	3	—	—	1	—	—	1	3	—	—	2	—	5	2	—	—	—	—	3	3	5	4	—	—	2	1	—	—	19	14	2	—
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Distrikt	31	21	2	5	1	2	—	—	2	1	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	6	2	2	3	—	—	—	—	—	—	10	3	4	2
II. „	15	14	3	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	2	1	—	—	—	1	2	2	2	—	—	—	—	—	—	5	4	—	1
III. „	27	26	3	6	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	5	2	1	—	—	—	1	2	5	2	—	—	1	—	—	—	10	11	—	—
IV. „	22	18	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2	—	—	—	3	3	—	—	3	—	—	—	11	9	1	1
Ohne Angabe des Distrikts	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1
Summa	95	82	8	11	2	4	—	—	4	5	2	2	—	—	—	1	2	—	—	2	—	8	6	3	2	—	—	8	6	12	10	—	—	4	—	—	—	36	29	5	5
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Distrikt	26	16	—	—	2	—	—	—	3	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	2	—	—	—	4	1	1	2	—	—	1	—	—	—	8	10	1	—
II. „	30	30	2	2	1	2	—	1	4	6	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	—	2	1	—	1	—	1	2	3	3	2	—	—	1	2	—	—	11	6	1	2
Ohne Angabe des Distrikts	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Summa	57	46	2	2	3	2	—	1	7	7	1	2	—	—	—	1	1	—	—	2	—	4	2	2	1	—	1	6	4	4	4	—	—	2	2	—	—	20	16	2	2
Ohne Angabe d. Stadttheils	16	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	6	1	2	—
Total der registrirten Fälle:																																								
Im Octbr. 1890	*225	*179	16	13	6	6	—	1	14	15	3	4	1	—	—	4	7	—	—	8	—	19	12	6	3	—	1	18	13	26	20	—	—	9	3	—	—	84	73	11	8
„ „ 1889	177	154	—	—	5	3	—	—	7	12	4	8	8	—	—	3	3	—	—	7	3	23	16	—	3	6	3	10	5	20	17	1	—	1	7	—	1	80	62	6	7
„ „ 1888	173	148	2	3	4	5	—	—	16	14	1	5	2	—	—	1	3	—	—	3	2	12	9	6	1	4	3	21	3	16	20	—	1	5	3	1	—	72	74	5	4
„ „ 1887	174	181	4	2	12	9	1	—	10	15	5	3	2	—	—	—	2	—	—	6	—	15	12	5	7	6	3	14	18	24	12	—	—	5	3	—	1	66	84	3	6
„ „ 1886	192	190	1	—	5	7	3	2	12	5	4	1	7	—	—	9	9	—	—	7	—	15	18	5	3	—	5	8	14	22	17	2	—	9	4	1	1	86	90	6	4
„ „ 1885	164	129	1	1	16	13	—	—	—	2	1	2	1	1	—	1	—	—	—	8	—	12	9	5	2	1	1	6	3	24	15	1	1	7	3	1	1	75	76	3	—
„ „ 1884	181	182	10	8	22	19	1	1	9	5	4	4	2	—	—	2	—	—	—	4	2	13	8	6	4	3	3	8	11	13	10	—	—	4	4	—	—	75	99	7	2
„ „ 1883	117	156	—	—	—	1	1	7	1	4	5	2	2	—	—	2	1	—	1	5	2	9	14	1	1	3	3	5	7	22	14	1	—	4	2	—	1	56	80	5	11
„ „ 1882	155	159	—	—	—	—	3	7	1	9	3	4	4	1	—	1	1	—	—	5	1	21	10	7	2	4	5	9	12	24	12	1	—	7	5	—	—	64	86	3	2
Davon in Krankenhäusern:																																								
Im Octbr. 1890	26	12	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	1	4	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	3	1	8	1	—	—	—	—	—	—	8	4	2	—

* Außerdem 2 gefundene Leichen.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen im October 1890 in Riga.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Distrikt	29	21	+ 8	14	15	9	12	+ 5	+ 3
II. „	17	8	+ 9	8	9	2	6	+ 6	+ 3
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	46	29	+ 17	22	24	11	18	+ 11	+ 6
Petersb. Stadttheil:									
I. Distrikt	37	21	+ 16	13	24	15	6	— 2	+ 18
II. „	41	37	+ 4	21	20	21	16	0	+ 4
III. „	37	19	+ 18	17	20	10	9	+ 7	+ 11
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	115	77	+ 38	51	64	46	31	+ 5	+ 33
Moskauer Stadttheil:									
I. Distrikt	70	52	+ 18	35	35	31	21	+ 4	+ 14
II. „	44	29	+ 15	22	22	15	14	+ 7	+ 8
III. „	51	53	— 2	27	24	27	26	0	— 2
IV. „	52	40	+ 12	23	29	22	18	+ 1	+ 11
Ohne Angabe des Distrikts	3	3	0	1	2	—	3	+ 1	— 1
Summa	220	177	+ 43	108	112	95	82	+ 13	+ 30
Mitauer Stadttheil:									
I. Distrikt	46	42	+ 4	25	21	26	16	— 1	+ 5
II. „	54	60	— 6	26	28	30	30	— 4	— 2
Ohne Angabe des Distrikts	2	1	+ 1	1	1	1	—	0	+ 1
Summa	102	103	— 1	52	50	57	46	— 5	+ 4
Ohne Angabe d. Stadttheils	6	18	— 12	4	2	16	2	— 12	0
Total der registrirten Fälle:									
Im Octbr. 1890	489	404	+ 85	237	252	225	179	+ 12	+ 73
„ „ 1889	539	331	+ 208	279	260	177	154	+ 102	+ 106
„ „ 1888	512	321	+ 191	280	232	173	148	+ 107	+ 84
„ „ 1887	500	355	+ 145	259	241	174	181	+ 85	+ 60
„ „ 1886	478	382	+ 96	247	231	192	190	+ 55	+ 41
„ „ 1885	483	293	+ 190	248	235	164	129	+ 84	+ 106
„ „ 1884	435	363	+ 72	222	213	181	182	+ 41	+ 31
„ „ 1883	499	273	+ 226	259	240	117	156	+ 142	+ 84
„ „ 1882	528	314	+ 214	270	258	155	159	+ 115	+ 99

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Octbr. 1890: 170 Paare.
„ „ „ 1889: 185 „
„ „ „ 1888: 169 „
„ „ „ 1887: 135 „
„ „ „ 1886: 132 „
„ „ „ 1885: 174 „
„ „ „ 1884: 142 „
„ „ „ 1883: 146 „
„ „ „ 1882: 169 „

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 52. Montag den 31. Dezember. 1890.

(81. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

88. Jahresversammlung am 12. Dezember 1890.

1. Der Sekretär verliest den Jahresbericht über das 88. Gesellschaftsjahr der Bürgerverbindung.

2. Der Kassaführer, sowie die Vorstände und Kassaführer der einzelnen Anstalten und Schulen erstatten die statutenmäßigen Jahresberichte.

3. Zum Direktor wird der dim. Stadtrath Alfred Hillner einstimmig auf ein Jahr wiedergewählt.

4. Zu Revidenten der Bürgerverbindung werden die Herren Kaufmann Alex. Frey und Buchhalter H. Frobeen auf ein Jahr wiedergewählt.

5. Zu Mitgliedern des engern Kreises werden für das nächste Jahr wiedergewählt die Herren: 1. dim. Rathsherr Rob. Baum; 2. Konsulent Conrad Bornhaupt; 3. Aeltester Theod. Busch; 4. Sekretär Friedr. Fossard; 5. Schlossermeister Aeltester J. A. Gareise; 6. Dr. med. V. v. Holst; 7. Oberpastor Dr. theol. Joh. Lütkens; 8. Kanzleidirektor Oskar Mertens; 9. Oberlehrer Dr. G. Poelchau, und an Stelle des auf seine Bitte ausscheidenden Herrn Kunstgärtner H. Gögginger neugewählt 10. Herr dim. Stadtrath Const. Hausmann.

6. Der Direktor spricht dem aus dem Verbande des engern Kreises getretenen Herrn Kunstgärtner Heinrich Gögginger den Dank der Bürgerverbindung aus für das lebhafte Interesse, mit welchem derselbe seit dem Jahre 1867 an den Verhandlungen des engern Kreises theilgenommen hat.

Die Livländer auf der Universität Gießen.

(Schluß.)

1653, August 8. Gotthardus von Renthlen. Revalia-Livonus.

Geboren zu Reval 1632, Januar 10. Gotthard ist der Sohn des Aeltesten der großen Gilde und Vorstehers der Kirche zu St. Nikolai in Reval Jürgen von Rentelen, der 1657 an der Pest starb.

Auf dem Gymnaſium zu Reval gebildet, verließ Gotthard v. Renteln am 6. Juli 1653 die Vaterſtadt, ſtudirte in Gießen, wurde nach drei Jahren daſelbſt Magiſter, bei welcher Gelegenheit er unter dem Präſidium von Caspar Ebel disputirte. Ueber Köln, Amſterdam, Hamburg und Lübeck kehrte er in die Heimath zurück, wurde hier, nachdem er am 9. Auguſt vom Konſiſtorium confirmirt und am 31. Auguſt examinirt worden, am 1. September zum Diakonus an der St. Nikolaikirche in Reval ordinirt. 1663 den 22. Januar wurde er Paſtor an derſelben Kirche und ſtarb als ſolcher zu Reval am 17. Dezember 1670. Er war in erſter Ehe vermählt mit Anna Gertruda Elfering, Hans Elfering, Erbgeſeſſenen zu Thula, Tochter. Mit Gertrud Haeks, einer Tochter des revalſchen Rathsherren und Kaufmannes Johann Haeks, war er in zweiter Ehe vermählt. Am 16. Januar 1670 hat er in dem Zeugniß über ein von der Eliſabeth von Bremen der Nikolaikirche zu Reval vermachtes Legat ſich unterzeichnet: M. Gotthardt von Rentelen, Paſtor zu St. Nikolai. (Toll, Brieflade. II. Nr. 775.) Der Prediger an derſelben St. Nikolaikirche Gottfried Stecher hat ſeinen Lebenslauf geſchildert. (H. R. Paucker, Ehſtlands Geiſtlichkeit, p. 358. — Recke-Napierſky, III. p. 520. — Buchholtz, Materialien. — Nottbeck, Rev. Rathsfamilien. p. 61.)

1653, October 17. Eberhardus Ludovici, Riga-Livonus.

Geb. 1630, Auguſt 15 in Riga, wurde Magiſter. Eberhard Ludowici 1659 Diakonus an der Domkirche zu Riga, 1671 an der St. Petrikirche, 1682 Wochenprediger und 1683 Paſtor am Dom. Er ſtarb 1691, Juli 25., zu Riga. Er hat mehrere lateiniſche Gelegenheitsgedichte verfaßt und zwei Streitſchriften vertheidigt, unter Johann Richmanns und Johann Brevers Präſidium. (Recke-Napierſky, III. 132. — Bergmann, Rigiſche Stadtkirchen. p. 44.)

1654, October s. d. Jordanus Kothöverus, Mitoa-Curlandus.

Magiſter Jordan Kothöver war 1666—1672 Prediger zu Selburg in Kurland. (Buſch, Ergänzungen der Materialien z. Geſch. des Kirchenweſens in Rußland. p. 425. G. Otto, Kirchen und Prediger Kurlands. p. 345.)

1655, Auguſt 30. Johannes Hartmann, Riga-Livonus.

Napierſky, Kirchen u. Prediger (III. p. 6.), Recke-Napierſky, Schriftſteller-Lexikon, (II. p 196), Bergmann, Rigiſche Stadtkirchen, (p. 41), Hupel in ſeinen Nord. Miscell. (IV. p. 73), nennen einen in Gießen ſtudirt habenden Johann Hartmann aus Riga, der 1657 als Diakonus zu St. Peter an der Peſt verſtarb. Da dieſer jedoch ſchon im März 1643 Paſtor zu Siſſegall in Livland war, kann er kaum mit dem erſt 1655 in Gießen immatrikulirten Johannes Hartmann identiſch ſein. Vielleicht iſt dieſer Johannes Hartmann des Erſteren Sohn.

1655, Auguſt 30. Bernhardus Loſe, Riga-Livonus.

1655, September 17. Franziskus Stephani, Rigensis-Livonus.

1656, Juli, s. d. Paulus Dollmann. Livon. Rigensis.
Geboren 1634, Februar 8, als Sohn des Rigaſchen Oberpaſtors Johann Dolmann und der Katharina von Helmerſen. Er beſuchte die Schulen ſeiner Vaterſtadt, ſtudirte zu Gießen und Straßburg, bereiſte darauf Frankreich, Italien, England, Holland, Oeſterreich, Ungarn und faſt ganz Deutſchland, wurde nach ſeiner Rückkehr 1669 Vogteigerichtsſekretär in Riga, 1675 Rathsherr, war 1679—1684 Landvogt und ſtarb als Oberamtsherr 1693, Juli 24. Vermählt mit Anna Fuchs. (Böthführ, Rig. Rathslinie, Nr. 619.)

1657, September 30. Paulus von Helmerſen, Livonus.
Geboren zu Riga als der Sohn des Aſſiſtenzrathes Paul v. Helmerſen, der in Schweden am 1. Auguſt 1643 nobilitirt wurde, Erbherr auf Serbigal, Teſtama, Grundſal und Tegaſch, und der Eliſabeth von Dreyling. Er hatte auch zu Helmſtädt ſtudirt, war Erbherr von Kauſul, Täſul, Brinkenhof und Tegaſch, und bekleidete das Amt eines Landrichters im Rigaſchen Kreiſe. Im Jahre 1699 am 20. Mai wurde er wegen einer 1697 wider den König Karl XI. und deſſen Regierung verfaßten und an ſeinen Beichtvater, den Superintendenten Dr. Brever abgelaſſenen Schmähſchrift arretirt und nach Dorpat an das kgl. Hofgericht geſchickt, wo er auf königlichen Befehl von dem Oberfiscal belangt wurde. Er ſaß, ſo lange der Rechtsgang währte, auf dem Rathhauſe und wollte nach einem Dorpater Rathsprotokoll vom 19. December 1699 nirgends ſitzen. Er wurde zu ewigem Gefängniß verurtheilt, in welchem er zu Bahus(?) im Anfange des 18. Jahrhunderts geſtorben iſt. Er war zweimal verheirathet, zuerſt mit Margareta Bremer, dann mit Anna Becker, Tochter des Rigaſchen Poſtmeiſters Jakob Becker. Mit ſeinen Kindern erſter Ehe lebte er in Uneinigkeit, die ihn in ſeinem Gefängniſſe faſt verderben ließen, ſo daß ihnen der Generalgouverneur, Graf Dahlberg, ſolches in einem Reſkript vom 28. Auguſt 1701 verwies. Er hat zwei Reden veröffentlicht. Er übernahm bei der Theilung mit ſeinen Geſchwiſtern Tegaſch und Brinkenhof für 3000 Thlr. (Hagemeiſter, Materialien I. 146. — Recke-Napierſky, II. 222. — Beiſe, Fortſetzung, I. p. 248. — Gadebuſch, Livl. Bibliothek II. p. 30.)

1657, November 23. Johann Chriſtoph Schwartz, Revalia-Livonus, ephorus (?).
Geboren im März 1627 zu Reval als der Sohn des Andreas Schwartz, Gouvernementsſekretär und königlicher Pfundherr in Reval, und ſeiner Ehefrau der Margaretha zur Hoge. Johann Chriſtoph ſtudirte in Dorpat, wo er am 27. Januar 1644 immatrikulirt wurde, auf einigen deutſchen Univerſitäten, ſo auch in Roſtock, wo er im Oktober 1648 immatrikulirt wurde (Böthführ, Livländer p. 100. Nr. 668), hatte zweimal Gelegenheit, Deutſchland, Holland, Frankreich und Italien zu bereiſen, zuerſt mit einem Grafen Oxenſtierna und dann mit einem mecklenburgiſchen oder holſteiniſchen Prinzen. Zurückgekehrt in die Heimath, ließ er ſich in Narva nieder, wurde hier in den Rath gezogen und ſtarb als Juſtizbürgermeiſter und Haradshöfding von Ingermannland am 16. September 1699. Er

war ein Liebhaber der griechiſchen Literatur und ſoll mit einem ſeiner Freunde in Schweden nicht ſelten in griechiſchen Verſen Briefe gewechſelt haben. Der Juſtizbürgermeiſter Gnoſpelius in Narva beſaß zwei Originalurkunden, aus denen ſich ergiebt, daß Schwartz ein verdienſtvoller Mann geweſen, der auch bei König Karl XI. in großen Gnaden geſtanden. In einer dieſer Urkunden, vom 28. Auguſt 1687, nennt ihn der König einen 25jährigen getreuen, fleißigen und brauchbaren Diener, der ſich jederzeit redlich bewieſen habe. Als Rathsherr und Syndikus trat Schwartz 1662 mit des narvaſchen Rathsherrn Levin Nummers Tochter Hedwig, geb. 1646 zu Narva, geſt. 1724 zu Riga, in die Ehe und hatte mehrere Kinder von ihr. Er hat eine Rede auf Axel Oxenſtierna geſchrieben und veröffentlicht. (Gadebuſch, Bibl. III. p. 128. — Recke-Napierſky, IV. p. 159. — Beiſe, II. 186.)

1657, November 28. Conradus Karſtens, Riga-Livonus.

1658, November 20. Thomas Vegeſack, Riga-Livonus.

Sohn des Rigaſchen Bürgermeiſters Gotthard Vegeſack und der Anna Dreiling, geboren 1640 zu Riga, wurde 1679 Sekretär, 1683 Oberſekretär, 1687 Rathsherr, 1701 Bürgermeiſter und iſt am 18. März 1715 als Oberlandvogt und Vice-Präſes des Konſiſtoriums geſtorben. (Rig. Stadtbl., 1825, p. 252. — Böthführ, Rig. Rathslinie, Nr. 634.)

1661, Mai s. d. Jacobus Behr, Livonus.

1661, Mai, s. d. Henningus Witte, Riga-Livonus.

Geboren 1634, Septbr. 26, zu Riga als Sohn des Aelteſten gr. Gilde Johann Witte und ſeiner Frau Maria Bartram, beſuchte die Rigaſche Domſchule und vier Jahre (1654—1658) lang das mit derſelben verbundene Gymnaſium. Hier vertheidigte er 1657 unter Richmann eine Abhandlung und hielt 1658 eine Rede über die 1657 durch die Peſt hingerafften verdienten Männer. Es war dies die letzte Rede, die im alten Gymnaſium gehalten worden, da Krieg, Theuerung und Peſt daran hinderten; 20 Jahre ſpäter, 1678, hielt Witte die erſte Rede in dem damals wiederhergeſtellten Gymnaſium. Nach dem Eingehen des Gymnaſiums begab ſich Witte 1658 über Lübeck und Hamburg nach Helmſtädt, wo er unter Friedrich Calixtus wohnte und unter ſeinem Praesidio ſechsmal öffentlich als Reſpondent die wichtigſten theologiſchen Materien vertheidigte. Nach einem dreijährigen Aufenthalt machte er eine Reiſe in die benachbarten Städte, ſetzte ſeine Studien nach der Rückkehr in Helmſtädt fort, verließ dann 1661 dieſe Stadt und zog nach Darmſtadt. Hier geſtattete ihm der große Theologe Balthaſar Menzer den freien Gebrauch ſeiner Bibliothek und hier ſchrieb er auch ſeine Abhandlung von der Rechtfertigung, die er unter dem Präſidium von Peter Haberkorn in demſelben Jahre zu Gießen vertheidigte. Von Darmſtadt ging Witte 1662 der Unruhen der Studenten wegen von dort fort über Heidelberg nach Stuttgart, wo er die Feierlichkeiten bei Vermählung des Herzogs von Oſtfriesland mit der Prinzeſſin von Württemberg anſah. 1663 war er auf dem Reichstage zu Regensburg und wurde

hier mit Henricus Urſius und Ludovicus Prachius bekannt. Darnach beſuchte er noch 21 andere Univerſitäten, bereiſte Deutſchland, Holland, England und Schweden und ſuchte bei dieſer Gelegenheit durch geknüpfte Bekanntſchaft und den Verkehr mit vielen namhaften gelehrten Männern ſich deren Gewogenheit und Liebe zu erwerben. Hanek, Schuppius, Konring, Misler, Strauß, Dilherr, Felwinger, König, Urſinus, Oſiander, Schmid, Bebel, Dannhawer, Bökler, Spener, Hornbeck, Coccejus, Horn, Gronow, Volt, Leusden, Arnold, Mareſius, Müller, Lange, Geier, Emporagrius, Heinſius, Loccenius, Scheffer waren die Männer, in deren fruchtbare Bekanntſchaft er gerieth. In vertrautere Freundſchaft trat er namentlich mit Fecht. Nach achtjähriger Abweſenheit kehrte Witte 1666 nach Riga zurück. Elf Jahre lebte er hier ohne Amt, unermüdlich ſeinen Studien obliegend, bis er 1677 zum Profeſſor für Beredſamkeit und Geſchichte an dem wiederhergeſtellten Gymnaſium erwählt wurde. Am 20. Auguſt 1678 trat er dieſes Amt mit einer feierlichen Rede an. Da das Gymnaſium abgebrannt war, ſo lehrte Witte anfangs — noch vor der Eröffnung — in ſeinem Hauſe. In ſeinem ganzen nachherigen Lebenslaufe lebte er mehr für die gelehrte Welt, als für ſich ſelbſt, und er hat eine gewaltige Reihe von größeren und kleineren Programmen veröffentlicht (über ſeine Schriften ſiehe: Recke-Napierſky, IV. 540 ff., u. Beiſe, Fortſetzung). Von ihm haben wir ein Diarium biographicum und die Memoriae Philosophorum, Oratorum ꝛc.; letzteres Werk umfaßt allein mehr als 1200 Druckſeiten. Im Jahre 1692 verzehrte ein hitziges Fieber faſt alle ſeine Kräfte und am 4. Januar 1695, als er aus einem hohen Fache ein Buch hervornehmen wollte und deswegen auf einen Stuhl geſtiegen war, that er einen unglücklichen Fall, der ſeine linke Seite dergeſtalt verletzte, daß er nicht mehr gehen und das Bett nicht mehr verlaſſen konnte. Dennoch ſtellte er ſeine Arbeit nicht ein und unterrichtete ſeine Zuhörer noch zu Hauſe, deren Zahl nahm aber dermaßen ab, daß Phragmenius, wahrſcheinlich Jonas Johann, der Verfaſſer der Diſſertation „Riga literata“ (Rostochii 1699, 4 Bg. 4°), bisweilen ganz allein zugegen war. Am 22. Januar 1696 verſtarb er, und zwar als Senior des Gymnaſiums, im 62. Jahre ſeines Alters und 19. ſeines Amtes, ſehr geſchätzt von den Gelehrten ſeiner Zeit, mit denen er in beſtändigem Briefwechſel geſtanden. Außer der lateiniſchen und griechiſchen, war er auch der hebräiſchen, engliſchen und franzöſiſchen Sprache mächtig. Er beſaß eine werthvolle Collection livländiſcher, ſchwediſcher und ruſſiſcher Münzen, die er ſelbſt geſammelt hatte. Zweimal iſt er verheirathet geweſen; zuerſt mit Eliſabeth Nottelmann († 1690), welche nach Schweder (Die alte Domſchule, p. 72) die Wittwe des Aelteſten der gr. Gilde Klaus Kempe, des Begründers des Stadtwaiſenhauſes, war und dann ſeit 1691 mit Margareta Goldberg, der Wittwe von Klaus Kempes Sohn, Bartholomäus Kempe, Aelteſter gr. Gilde, die ihn überlebte und am 18. Mai 1699 ſtarb. — Ueber ihn hat ſein Kollege, Mag. David Hörnick, Profeſſor der Philoſophie am Gymnaſium, ein Programm geſchrieben. (Recke-Napierſky, IV. 540 ff. — Beiſe, Fort-

ſetzung. — Schweder, Domſchule, p. 71. — Brotze, Livonica, 30. p. 235. Mſc.)

1661, Juni s. d. Lübertus Cramer, Riga-Livonus.

Geboren zu Riga, wo er das Gymnaſium beſuchte, ging er bei ausbrechender Peſt 1656 nach Roſtock, wo er im Auguſt 1657 immatrikulirt wurde. (Böthführ, Livländer auf auswärtigen Univerſitäten, nennt ihn Lubertus, p. 105. Nr. 715.) Von da auf ſeiner Rückreiſe zur See nach Königsberg verſchlagen, blieb er hier einige Zeit, reiſte dann nach den Niederlanden und kam endlich nach Gießen, wo er unter Th. Mich. Siriz Vorſitz eine Katheberabhandlung: „De religione moscovitica“ (Giessae, 1661. 4.) vertheidigte und Magiſter wurde. Dieſe Schrift gab er im folgenden Jahre, 1662, auch deutſch heraus und es befindet ſich ein Exemplar dieſer Ueberſetzung auf der Stadtbibliothek zu Riga (Nr. 2116); (mit einer Vorrede von Ernſt Müller, Prediger zu Gießen). Da Kramer die griechiſche Religion nur aus Petrejus, Herberſtein, Olearius und Guagninus kennen gelernt, und Alles, was dieſe Schriftſteller ſagen, für wahr angenommen hat, ſo enthält ſeine Arbeit Falſches. Schon 1662 iſt Kramer zu Gießen geſtorben. (Recke-Napierſky, II. 543. — Beiſe, I. 331. — Hupel, N. Miſcell. IV. 92.)

1663, Mai 15. Hinrich Tegder, Lubavia-Curlandus.

1663, Oktober s. d. Caſparus Meuſeler, Livonus.

1664, April 12. Rötgerus Tegder, Libavius-Curlandus.

A. Poelchau.

Notizen.

Der Rigaer Frauenverein (gegr. 1818) veranſtaltete am Dinstag den 20. November zum Beſten ſeiner Unterſtützungskaſſe und ſeiner Anſtalten eine dramatiſch-muſikaliſche Abendunterhaltung im Saale des Gewerbevereins unter Mitwirkung der Frau Mathilde Lohſe, des Herrn Bror Möllerſten, des Herrn Hans Schmidt und anderer Künſtler und Dilettanten. Dieſe Abendunterhaltung hatte einen günſtigen Kaſſenerfolg, denn die Bruttoeinnahme betrug 1465 Rbl., die Nettoeinnahme gegen 1200 Rbl.

Im Schwarzhäupterſaal gab Mittwoch den 21. November Herr Joſeph Sliwinski ein zweites und letztes Konzert.

Im Verein praktiſcher Aerzte wurden auf der Sitzung am Mittwoch den 21. November folgende Vorträge gehalten: Dr. Helmſing: Ueber einen Fall ſchwerer Schwangerſchafts-Erkrankung; Dr. Hampeln: Ueber gaſtra-inteſtinale Blutungen; Dr. Schmidt: Erfahrungen mit Robert Kochs antituberkulöſem Mittel.

Am Mittwoch den 21. und Donnerstag den 22. November wurde im oberen Saale der St. Johannisgilde zum Beſten der Marien-Diakoniſſenanſtalt und der mit ihr verbundenen Kleinkinderbewahranſtalt ein Bazar abgehalten.

Der Bachverein veranſtaltete unter Mitwirkung von Frl. Eliſabeth Kolberg am Sonntag den 25. November, als am Todtenfeſte, ſein erſtes diesjähriges Konzert in der St. Petrikirche.

Auf der Sitzung des Techniſchen Vereins am Dinstag den 27. November machte Thomſon jun. Mittheilungen über „Stahlrohrfabrikation" nach dem Verfahren von Bahler.

Mit Dinstag den 27. November wurde der Fußgängerverkehr über das Eis der Düna freigegeben, und des Tages darauf der Verkehr mit Stoßſchlitten.

Die von einem Damenkreiſe am Mittwoch den 22. November im Schützenhauſe zu einem wohlthätigen Zweck veranſtaltete Abendunterhaltung hat einen Reinertrag von 142 Rbln. ergeben. Desgleichen iſt durch die vom 16. bis zum 19. November ſtattgehabte Lotterie und den Bazar des Rigaſchen Damen-Comités der Geſellſchaft des Rothen Kreuzes ein Reingewinn von 3663 Rbln. 38 Kop. erzielt worden. Ferner brachte der vom weiblichen Hilfsverein der Unterſtützungskaſſe arrangirte Bazar 1378 Rbl. 74 Kop. als Ueberſchuß ein.

Am Mittwoch den 28. November wurde im Saale des Gewerbevereins eine muſikaliſch-dramatiſche Soirée von Frau Marie Bockrodt-Kretſchy gegeben, unter Mitwirkung mehrer Künſtler und Dilettanten.

Im Kaufmänniſchen Verein hielt am Mittwoch den 28. November Profeſſor Schindler einen Vortrag: „Ueber Flachs und Leinſaat."

Im Saale der löbl. Schwarzhäupter veranſtaltete am Donnerstag den 29. November Herr Hermann Rhode-Ebeling eine Recitation, in der er den „Dämon" von Lermontow, in deutſcher Uebertragung von Andreas Aſcharin, zum Vortrag brachte.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Dom-K.: Karl Kubbanz-Komendant. Johann Erich Arved Puchert. Edith Ida Neumann. Olga Helene Grübner. Robert Friedrich Viktor Rutowez. Natalie Erika Rehwald.

Jakobi-K.: Wolfgang Moritz Dannenberg. Wilhelmine Elfriede Elſa Gieſe.

Gertrud-K.: Valeria Alexandra Kruhming. Wilhelm Ferdinand Blume. Auguſt Wladimir Akkermann. Eleonore Valide Concordia Bite. Eduard Gotthard Baumann. Irma Purrin.

Martins-K.: Heinrich Oswald Obſchlei. Alfred Alexander Peterſohn. Jahne Ludwig Dihnfeld. Elſa Eliſabeth Mezewitſch. Felix Chriſtian Stuhre.

Trinitatis-K.: Adele Marie Elfriede Volkmann. Heinrich Andreas Rühl. Jakob Woldemar Uhder. Eduard Jakob Stolgewitſch. Elſa Katharina Mathilde Skudra. Natalie Ottilie Charlotte Ohſoling. Karl Theodor Eichenbaum. Alfred Julius Wilde. Mikkel Albert Kaiming. Liſette Katharina Blumfeld. Alexander Emil Eglit. Antonie Eliſabeth Els. Lilly Eliſabeth Selma Bajahr. Johann und Peter Zelms, Zwillinge. Nikolai Kiwwi.

Pauls-K.: Karl Rudolph Mitrowitz. Karl Friedrich Reinhold Klawin. Alexander Reinhold Kreiſchmann.

Reform. K.: Erich Guſtav Rudolph Krebs.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Redakteur Friedrich Chriſtian Gotthard v. Löwenthal mit Pauline Eliſabeth Dorothea Heyer. Muſiklehrer Heinrich Bundſchu mit Sophie Anna Katharina Buhr, gen. Bunding.

Gertrud-K.: Stuhlmacher Johann Jakob Bittenbinder mit Marie Jakobine Biedermann, geb. Erhard.

Jeſus-K.: Tiſchler Rudolph Ohſolin mit Amalie Thalberg.

Martins-K.: Arrendator Karl Janſohn mit Katharine Freimann.

Pauls-K.: Maurer Mikel Timpe mit Lotte Plugin. Arbeiter Jahnis Ploſtin mit Lawiſe Roſenthal.

Begraben.

Dom-K.: Eliſabeth Sophie Konſtanze Mäcker, 1 J. Theodor Marinus Simoni, 17 J. Gertrud Jeſtignejew, geb. Kellermann, 57 J. Marie Eliſabeth Schütz, geb. Berg, 66 J. Anna Angelika Charlotte Bönke, 8 M. Edith Ida Neumann, 2 W. Michael Benjamin Jakobſohn, 64 J.

Jakobi-K.: Fräulein Mathilde Breitkreutz, 71 J. Fräulein Emilie Simſon, 80 J. Kollegienaſſeſſor Theodor Wilhelm Emil Baron Schultz-Hulpowſky, 50 J.

Gertrud-K.: Frau Kriſtine Sirſohn, geb. Girgenſohn, im 27. J. Ehem. Buchdruckereibeſitzer Johann Leopold Weyde, im 59. J. Andreas Heinrich Muſikant, im 2. J. Fräulein Marie von Holſt, im 74. J. Alexander Ohſoling, 3 J. Frau Anna Dorothea Opitz, geb. Bronowſky, im 73. J. Ehem. Eiſenbahnſchaffner Woldemar Edmund Sprohje, 42 J.

Jeſus-K.: Handlungskommis Otto Robert Dreyka, 44 J. Arthur Ludwig Albrecht Goebel, 8 M.

Martins-K.: Ottilie Wilhelmine Marie Obling, im 4. J. Fritz Jägermann, 8 M. Eliſabeth Vernoth, 1 J. Barbara Legſding, 87 J. Jannit Dreivogel, 24 J.

Trinitatis-K.: Mikkel Reiſſohn, 54 J. Dorothea Szabries, geb. Neubert, 48 J. Nikolai Kiwwi.

Pauls-K.: Anna Mathilde Amalie Baumgarten, 9 M. Leonhard Eberhard Rogenberg, 8 M. Anne Auſin, 39 J. Theodor Konrad Zaune, 5 M. Mattihs Reinhold Laugal, 1 J.

Markus-Armenkirchhof: vom 17. bis zum 24. Dezember 5 Verſtorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 16. bis zum 22. Dezember 1890 regiſtrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Peters. Vorſt.	In der Moſk. Vorſt.	In der Mit. Vorſt.	Ohne Angabe d. Stth.	zuſammen		
	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	Perſ.	mnl.	wbl.	zuſ.
Scarlatina	3	1	—	1	—	3	2	5
Morbilli	8	8	2	6	—	7	17	24
Diphtheritis vera	3	1	—	1	—	2	3	5
Parotitis epidemica . . .	5	1	—	—	—	5	1	6
Pneumonia crouposa . . .	—	1	—	—	—	—	1	1
Ohne Angabe der Krankheit .	—	1	—	—	—	1	—	1
zuſammen	19	13	2	8	—	18	24	42

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 31 Декабря 1890.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)